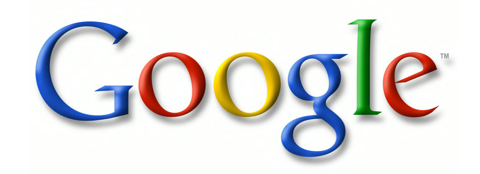




H A N [illegible]

[illegible]

ARZNEIVER[illegible]

[illegible]

Dr. [illegible]

[illegible]

Vorwort zur neunten Auflage.

Der Standpunkt des Nihilismus in der Therapie ist glücklich überwunden. Auf eine lange Ebbe ist volle Hochfluth gefolgt: es wird von zahlreichen Kräften rüstig gearbeitet, um das Gebiet der Materia medica nach verschiedenen Richtungen hin zu erweitern. Fast aber will es scheinen, als ob mehr in die Breite als in die Tiefe gearbeitet wird, als ob das Streben mehr dahin zielte, den Arzneischatz durch neue Mittel zu bereichern, als dahin, den alten Besitz zu befestigen und nutzbar zu machen. Und doch liegt die Zukunft der Pharmacologie als einer Wissenschaft nicht im äusseren Umfang der Disciplin, sondern in der Vertiefung ihres Inhalts, in der sicheren Kenntniss der physiologischen und therapeutischen Wirkung der einzelnen Heilmittel und ihrer gegenseitigen Stellung zu einander. In diesem Sinne möge man mehr als bisher fortschreiten! Man erschliesse den reichen Schatz, den die bisherige Pharmacologie birgt, man ordne und sichte an der Hand des Experiments und der Erfahrung; freilich sind die Schwierigkeiten gross, und neue Methoden der Forschung werden gefunden werden müssen, aber auch das Ziel ist viel verheissend.

Die vorliegende Auflage dieses Werkes ist allen neueren Errungenschaften der Materia medica und der Therapie gefolgt. Obgleich hier und da Kürzungen vorgenommen worden sind, ist doch der Umfang des Buches und, wie wir hoffen, auch sein Inhalt von neuem beträchtlich vermehrt. Wie erheblich viel in dem kurzen Zeitraum weniger Jahre geschaffen worden ist, das haben wir bei der Bearbeitung der neuen Auflage — gestehen wir es nur ein, zu unserem eigenen Erstaunen — kennen gelernt. Auch dem Leser wird es bei aufmerksamer Vergleichung dieser Auflage mit der vorangegangenen nicht entgehen. Eine andere Frage ist es, ob alles gut war, was neu hinzukam. Diese Frage ist

schwerlich zu bejahen; aber wenn auch nicht alles, so war doch vieles sicherlich gut und manches andere weiterer Prüfung werth. Wir hielten es für Pflicht, in unserm Werke Vollständigkeit anzustreben; selbstverständlich können wir aus eigener Erfahrung nur einen verhältnissmässig kleinen Theil der vorhandenen Mittel empfehlen, ja bei vielen mussten wir herbe Kritik hinzufügen, bei manchen konnten wir dieselbe sogar als überflüssig unterlassen, ohne Gefahr zu laufen missverstanden zu werden. Der Arzt soll in dem Werke — dies ist sein Zweck — alles finden, was er auf die Therapie bezügliches darin sucht, grösstentheils sind ihm auch die Gewährsmänner angegeben, auf deren Autorität er sich stützen kann; stets aber wird er selbständig handeln, genau beobachten und prüfen, was sich ihm bewährt, was nicht.

Berlin, den 26. October 1876.

D. Verf.

Vorwort zur achten Auflage.

Die seit dem 1. November vorigen Jahres in Deutschland gesetzlich eingeführte Pharmacopoea Germanica, durch welche endlich an die Stelle der zahlreichen verschiedenen Landes-Pharmacopöen eine einzige deutsche Reichs-Pharmacopöe trat, hat sich auf wesentlich anderen Grundsätzen aufgebaut als die frühere preussische Pharmacopöe. Während diese letztere das Princip festhielt, die Anzahl der aufzunehmenden Medicamente möglichst einzuengen und nur das altbewährte und unentbehrliche festzuhalten, macht sich in der neuen deutschen Reichs-Pharmacopöe der entgegengesetzte Grundsatz geltend, möglichst alle Medicamente, welche in der Praxis überhaupt gebräuchlich sind, dem Arzneibuch einzuverleiben. Hierdurch hat die Ph. Germ. sehr wesentlich an Umfang gegen die frühere Ph. Bor. gewonnen. Zu

dieser principiellen Verschiedenheit im ganzen kommen noch im einzelnen sehr wesentliche Abweichungen, sowohl in betreff der Bereitung und Zusammensetzung der Medicamente, wie namentlich in betreff der Concentration einzelner Präparate. Von ganz besonderer Wichtigkeit endlich ist die gänzliche Umgestaltung der Nomenclatur, die theilweise, mit einem gewissen Rechte, von den mannigfach complicirten Benennungen der letzten Ausgaben der Ph. Bor. wieder zu älteren, einfacheren Benennungen zurückgekehrt ist.

Alle diese erheblichen Aenderungen, an die sich der deutsche Arzt schnell wird gewöhnen müssen, und deren Unbequemlichkeiten gewiss jeder in dem Bewusstsein, dass hiermit auch auf unserem medicinischen Gebiete ein neuer wichtiger Schritt zur längst erwünschten Einigung geschehen ist, gern erträgt, haben eine durchgreifende Umarbeitung unseres Werkes, welches früher die Ph. Borussica zur Grundlage hatte, in der gegenwärtigen Auflage sich dagegen auf's engste an die Ph. Germanica anschliesst, nothwendig gemacht. Zugleich haben wir auch andere neue Pharmacopöen berücksichtigt, so namentlich die Ph. Helvetica Editio altera 1872 und die in den früheren Auflagen dieses Werkes nicht genügend verwerthete Ph. Brit. 1867. Auf's vollständigste ist, wie schon in der vorigen Auflage, die Ph. Austr. Ed. VI. benutzt.

Wir brauchen ferner wohl kaum hervorzuheben, dass wir auch bei dieser neuen Bearbeitung, ebenso wie früher, zugleich allen Fortschritten in unserer Wissenschaft, so weit sie die Materia medica und die Therapie betrafen, gefolgt sind und uns bemüht haben, ein Werk zu liefern, das auf der Höhe seiner Zeit steht.

Durch die Vermehrung ihres Inhalts ist diese Auflage gegen die frühere auch an Umfang wesentlich erweitert, trotzdem wir, wo es anging, in mancherlei Beziehung gekürzt haben.

Berlin, den 31. Juli 1873.

L. Waldenburg. **C. E. Simon.**

Vorwort zur siebenten Auflage.

Dr. Louis Posner, weiland Geh. Sanitätsrath, welcher die ersten sechs Auflagen dieses Werkes in Gemeinschaft mit dem unterzeichneten Dr. C. E. Simon herausgab, ist am 14. September 1868 in Folge eines Herzleidens dahingeschieden. Sein Verlust war nach den mannigfachsten Richtungen hin ein schwerer, überall tief empfundener. Es ist hier nicht der Ort, seine Verdienste hervorzuheben und seine Leistungen zu schildern; dies ist an anderer, mehr geeigneter Stelle versucht worden. Dieses Werk selbst bildet eines der sprechenden Denkmäler seiner praktischen und wissenschaftlichen Thätigkeit. Dass dasselbe einem unzweifelhaften Bedürfniss entspricht und die Anforderungen, die an eine solche Arbeit gestellt werden, bisher befriedigt hat, dafür liefern seine in kurzer Zeit nothwendig gewordenen sechs Auflagen das vollgiltigste Zeugniss.

Dieses Werk auch nach dem Tode Posner's fortzuführen, schien den Unterzeichneten, als sie von Seiten der Verlagshandlung darum ersucht wurden, sowohl eine Pflicht der Pietät gegen den Dahingeschiedenen, als auch ganz besonders ein verdienstliches Unternehmen im Interesse der ärztlichen Praxis, welcher ein derartiges Werk fast unentbehrlich geworden ist. Naturgemäss waren wir darauf bedacht, in der Form und Anlage des Buches, die sich bisher so vortrefflich bewährt hat, nichts wesentliches zu ändern, dagegen im Inhalt möglichst allen Fortschritten Rechnung zu tragen, die im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiete der Materia medica sich geltend gemacht haben. Durch das Hinzutreten eines neuen Bearbeiters wurden unumgänglich auch Anschauungen über die verschiedensten Gegenstände modificirt, und die Kritik über gewisse Dinge erhielt einen anderen Maassstab der

Beurtheilung. Auf diese Weise kam es, dass das Werk, wenn auch unter Belassung der früheren Form und möglichst unter Zugrundelegung des früheren Textes, doch grösstentheils umgearbeitet werden musste. Viele Kapitel sind mehr oder weniger vollständig neu verfasst, so die Gewichts- und Maasskunde, die subcutanen Injectionen, die lokale Behandlung der Nasenschleimhaut, des Pharynx, des Larynx und der Bronchien. Im speciellen Theil haben viele neue Medicamente, die in den letzten Jahren den Arzneischatz — theils mit Recht, theils mit Unrecht — bereicherten, naturgemäss ihre Stelle gefunden; besonders waren wir darauf bedacht, sowohl bei diesen als auch bei vielen alt bekannten Medicamenten kurze therapeutische Notizen für den Gebrauch des Praktikers einzufügen. Aus der Zahl der Recepte haben wir einen grossen Theil, als obsolet oder weniger nachahmenswerth, gestrichen; noch radicaler — wie es vielleicht manchem wünschenswerth erscheinen möchte — hierbei zu verfahren, schien uns nicht angemessen, vielmehr bemühten wir uns, namentlich die Vorschriften alter berühmter Autoren möglichst zu conserviren. Trotz des zahlreichen Abstrichs früherer Formeln ist durch Hinzufügen neuer mehr empfehlenswerther die Zahl der Recepte auf 2333, gegen 2059 der vorigen Auflage ververmehrt worden.

Eine völlige Neugestaltung musste die Bearbeitung der Gewichtsverhältnisse erfahren. Es galt, das neue Grammgewicht und das damit verbundene Decimalsystem in succum et sanguinem der Praktiker überzuführen und dem bisherigen Uebersetzen des alten Gewichts in das neue definitiv ein Ende zu machen. Wir haben das Decimalsystem in allen seinen Consequenzen, selbstverständlich nicht auf Kosten einer genauen Dosirung differenter Arzneimittel, zu adoptiren gesucht und glauben, dass mit Hülfe unseres Werkes es einem jeden praktischen Arzte ein leichtes sein wird, sich in dasselbe hineinzuleben. Um das Decimalsystem streng durchführen zu können, war es eine absolute Nothwendigkeit, das frühere Unzengewicht, sowohl bei der Angabe der Dosirung als auch in den Recepten, gänzlich zu beseitigen. Wollten wir die alten Gewichte zu den neuen hinzufügen, so hätten wir nur die einen in die anderen übersetzen können, und wir hätten unvermeidlich auf der einen oder auf der anderen Seite unbrauchbare Zahlen erhalten, deren Anwendung wir gerade zu perhorresciren wünschen. Es wird vielleicht manchem an das alte System gewöhnten Praktiker

unangenehm sein, die liebgewordenen früheren Formeln zu vermissen, aber wir zweifeln eben so wenig, dass mit Aufwand einer sehr geringen Mühe ein jeder sich schnell in die nothwendige Neuerung hineinfinden wird.

Von den neuesten Pharmacopöen, die wir benutzten, heben wir besonders die Pharmacopoea Austriaca Edit. VI. 1869 hervor, die im vollständigsten Maasse berücksichtigt wurde.

Möge das Werk sich in dieser neuen Bearbeitung die gleiche Gunst erwerben, deren sich die früheren Auflagen zu erfreuen hatten.

Berlin, im Juli 1870.

L. Waldenburg. **C. E. Simon.**

Inhalt.

Erster Theil.

Allgemeine Arzneiverordnungslehre.

Allgemeine Arzneiverordnungslehre.



Einleitende Bemerkungen.

Die in Krankheitsfällen ertheilten therapeutischen Verordnungen werden, soweit sie Arzneistoffe betreffen, entweder mündlich oder schriftlich gegeben. Mündliche Verordnungen sind nur bei indifferenten Stoffen statthaft; wo sie erfolgen, muss die Anweisung die genaue Bezeichnung des Arzneimittels und seiner Gebrauchsweise enthalten; darf man dem Gedächtniss der Kranken nicht vollkommen trauen, so ist es nothwendig, der Arzneiverordnung eine schriftliche Notiz beizugeben, die aber, da sie eben nur die volksthümliche Benennung eines Mittels und seine Gebrauchsweise enthält, keinesweges als eine schriftliche Arzneiverordnung im strengeren Sinne des Wortes bezeichnet werden kann.

Für die mündliche Verordnung eignen sich namentlich solche Mittel und Präparate, welche auch ohne ärztliche Anweisung oft in Gebrauch gezogen werden, und deren Wirkungsweise eine gewisse volksthümliche Bekanntschaft erworben hat, so z. B. Leberthran, Wiener Trank, Kurella'sches Brustpulver, Brustthee, Hoffmanns-Tropfen u. s. w. — Als eine nicht unwesentliche Rücksicht für die mündliche Arzneiverordnung darf die bezeichnet werden, dass die in Folge dieser Verordnung mittelst Handverkaufs aus der Apotheke entnommenen Mittel in der Regel bedeutend billiger zu stehen kommen, als bei der Verabfolgung auf ein geschriebenes Recept (da die betreffenden Gefässe in der Regel mitgebracht werden, die Verabreichung ohne Signatur erfolgt u. s. w.).

Auf Stoffe von nur einigermassen differenter Wirkung oder Präparate, die solche Stoffe enthalten, darf die mündliche Verordnung sich nicht erstrecken.

Oft ist die Arzneiverordnung insofern eine gemischte, als man die betreffenden Arzneistoffe aus der Apotheke auf ein schriftliches Recept verabfolgen lässt, aber für ihre weitere Vorbereitung zum Gebrauch den Kranken oder dessen Umgebung mit mündlichen Instructionen versieht. So verordnet man z. B. Macerations-Species, aus welchen mittelst domestiker Bereitung ein Macerations-Infusum hergestellt wird u. s. w. Diese Verordnungsweise, welche allerdings manche ökonomischen Vortheile darbietet, ist jedoch nur da statthaft, wo die für die schliessliche Herstellung der Arzneiverordnung nothwendigen Manipulationen keine besondere Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit erfordern, und wo man überzeugt sein darf, dass der Zweck der Verordnung auch bei minder exacter Ausführung doch nicht beeinträchtigt werde.

Die schriftliche Arzneiverordnung, das Recept, Praescriptio medica, besteht 1) aus der Benennung der zur Verwendung kommenden Arzneistoffe und Bezeichnung ihrer Quantität, 2) der Anweisung für den Pharmaceuten, in welches Verhältniss oder in welche Form jene Arzneistoffe zu bringen seien, und 3) aus der Anweisung für den Kranken über den Gebrauch der Arznei. Ist eine solche Verordnung bereits von der Landes-Pharmakopöe gegeben, so dass nur der Name derselben, nicht aber ihr Combinations-Verhältniss auf dem Recepte angeführt wird, so bezeichnet man sie als Formula officinalis im Gegensatze zur Formula magistralis, welche erst vom Arzte selbst zusammengestellt wird.

Als formelle Einleitung zu dem Recepte wird demselben die Ueberschrift, welche Ort und Datum der Vorschrift enthält, sowie das Wort Recipe (gewöhnlich in der Abkürzung ℞ oder Rec.) vorangeschickt. Die zu verabreichenden Arzneistoffe werden in gesonderten Reihen aufgeführt und hinter jedem einzelnen Namen die Gewichte oder Maasse angegeben. Sind diese für mehrere der verordneten Arzneistoffe dieselben, so wird die Gewichts- und Maassbezeichnung nur bei dem letzten, mit der vorangängigen Bemerkung ana (in Abkürzung $\widehat{aa}$) aufgeführt.

Die einzelnen Bestandtheile der Arzneiverordnung haben eine für den Zweck derselben verschiedene Dignität; dasjenige Mittel, welches den eigentlichen Träger der therapeutischen Intention bildet, bezeichnet man als Basis, Hauptmittel, während dasjenige, welches man ihm etwa beigesellt, um diese Intention sicherer zu erreichen, das Unterstützungsmittel, Adjuvans, bildet. Setzt man noch einen Stoff hinzu, welcher der Arznei eine für die Sinneswahrnehmung angenehme Beschaffenheit geben soll, so bezeichnet man diesen als Corrigens, während derjenige Stoff, durch welchen die Arzneiverordnung ihre Form erhält, das Constituens oder Excipiens abgiebt. Diese verschiedenen Kategorien von Bestandtheilen finden sich aber keineswegs in jedem Recepte vor, vielmehr strebt eine rationelle Arzneiverordnung danach, so einfach als möglich componirt zu sein, mithin die Basis so passend auszuwählen und in so ausreichender Dosis zu geben, dass sie keines Adjuvans bedarf und, wo es sein kann, das Excipiens gleichzeitig mit den Eigenschaften eines Corrigens auszustatten.

Die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Mittel im Recepte aufzuführen sind, wird durch ihre Dignität bedingt. Das Hauptmittel wird zuerst genannt, und dann folgen ihm Adjuvans, Corrigens und Excipiens.

Verordnet man, wie z. B. in Species, eine Reihe von Mitteln, die unter sich als gleichberechtigt betrachtet werden sollen, so ordnet man die Reihenfolge gewöhnlich der Art, dass die gleichnamigen botanischen Theile nach einander genannt werden und zwar meist mit den Radices beginnend und auf Stipites, Folia und Flores übergehend; oder man führt zuerst diejenigen Ingredienzien auf, welche in ansehnlicheren Gewichtsmengen gegeben werden.

Die Bezeichnung der Arzneistoffe erfolgt, sofern sie in der Landes-Pharmakopöe aufgeführt sind, unter ihren officinellen Namen; Abkürzungen sind nur in soweit zulässig, als sie das Verständniss nicht beeinträchtigen und müssen da, wo sie möglicherweise zu einem Irrthume führen könnten, gänzlich vermieden werden. (So darf z. B. nicht Kal. chlor. verordnet werden,

da dasselbe ebensowohl Kalium chloratum wie Kali chloricum bedeuten könnte.) Der Gebrauch von Zeichen für einzelne Benennungen, wie er ehedem üblich war, ist gänzlich beseitigt.*)

Die Bezeichnung der Quantitätsverhältnisse für die Arzneistoffe muss so deutlich geschehen, dass die Möglichkeit eines Missverständnisses ausgeschlossen bleibt. Man verordnet ausschliesslich Gewichtsmengen. Bei flüssigen Arzneistoffen, die in kleineren Quantitäten zur Anwendung kommen, pflegte man früher das Mengenverhältniss fast ausschliesslich nach Tropfen und bei solchen, die in sehr grossen Quantitäten gebraucht werden, zuweilen nach Maassen zu bezeichnen. Die neue Pharmacopoea Germanica verbietet jedoch ausdrücklich diese Maassbestimmungen, und dies mit vollkommenem Rechte im Interesse einer exacteren Dosirung. Man thut deshalb gut, sich keine Ausnahme von dieser Vorschrift zu gestatten; besonders achte man darauf, die gewohnte und deshalb lieb gewordene Verordnung nach Tropfen durch Gewichtsbestimmungen zu ersetzen, da gerade die Grösse der Tropfen, je nach der Mündung des Tropfgefässes und je nach der grösseren oder geringeren Schnelligkeit, mit welcher getropft wird, erheblich variirt.

Zur Bezeichnung der Gewichtsmenge bedient man sich am besten des Decimalsystems; die zu Grunde liegende Einheit ist 1 Gramm. Eine Hinzufügung des Wortes Gramm kann zwar geschehen, ist aber überflüssig. Man bemühe sich, die Zahlen möglichst wenig complicirt und dem Decimalsystem angemessen zu gestalten, wobei hauptsächlich die durch 5 theilbaren Zahlen zu berücksichtigen sind.**)

Bei dem früher üblichen Medicinalgewicht waren gewisse Zeichen in Gebrauch (℥ = Uncia; ʒ = Drachma; ℈ = Scrupulus; $\beta = \frac{1}{2}$), die jetzt nur noch zum Verständniss älterer Verordnungen oder der Receptur anderer Länder, in welchen das frühere Gewicht noch in Anwendung ist, Beachtung verdienen.

Wo man die Gewichtsmenge eines als Menstruum oder Excipiens dienenden Stoffes nicht genau bestimmen kann, drückt man dies durch die Angabe: q. s. (quantum sufficit oder quantum satis) aus.

---

*) Zum Verständniss der auf Recepten älterer Aerzte noch zuweilen vorkommenden und namentlich in alten Werken häufig benutzten Zeichen theilen wir die wichtigsten derselben mit: ▽ Aqua; ♂ Ferrum; ☿ Hydrargyrum; ☽ oder ☾ Argentum; ☉ Aurum; ♄ Plumbum; ♁ Stibium; ♀ Cuprum; ♃ Stannum; 🜍 Sulfur; 🜿 Tartarus; [Zeichen] Zincum; 🜊 Acetum; + Acidum; ○ Alumen; ∞ Arsenicum; [Zeichen] Cera; [Zeichen] Gummi; ⦶ Nitrum; 🜨 Lapis; [Zeichen] oder × Magnesia; ⊖ Sal; ∴ Oleum; ∞ Oxymel; [Zeichen] oder ⊕ Saccharum; □ Sapo; 8 Sebum; ∽ oder [Zeichen] Spiritus; [Zeichen] Tinctura; HB Herba; [Zeichen] oder [Zeichen] oder ♀ Pulvis; ♃ Recipe. Selbstverständlich ist diese Zeichenschrift wie jede Geheimnisskrämerei aus der neueren Arzneiverordnung ausnahmslos zu verbannen.

**) Bei zusammengesetzten Recepten suche man die Gewichtsmenge eines jeden einzelnen Mittels in möglichst abgerundeten Zahlen zu bestimmen, ohne auf die Abrundung des Gesammtgewichts einen wesentlichen Werth zu legen. Nur in der Armenpraxis verdient auch die Gesammtquantität insofern eine Berücksichtigung, als der Preis der Arzneiflaschen nach ihrem Inhalt in Abstufungen von je 100 Gramm sich berechnet, also beispielsweise eine Mixtur von zusammen 200 Gramm schon des Gefässes wegen billiger ist als eine solche von 205 Gramm.

Die Anweisungen für die pharmaceutischen Manipulationen, welche mit den Arzneistoffen vorzunehmen sind, werden denselben, und zwar in gesonderten Reihen, beigefügt (z. B. solve in, coque cum u. s. w.). Das Recept schliesst mit den Buchstaben M. D. S. (Misce, Da, Signa); wo die Manipulation (solve, coque u. s. w.) bereits ausführlich erwähnt ist, oder wo nur ein Arzneistoff verordnet wird, fällt das M. selbstverständlich weg.

Wo für die Verabreichung der Arznei noch eine besondere Anweisung nothwendig ist, wird diese dem D. hinzugefügt (z. B. D. in vitro nigro). Ist die Form der Arzneiverordnung erst noch näher zu bestimmen, so geschieht dies durch die Formel: f. (fiat) Emulsio, Pulvis, fiant Pilulae u. s. w., welche hinter dem M. folgt, und welcher man dann noch die nähere Anweisung über die Verabreichungsart hinzufügt (z. B. M. f. Pilul. Nr. X; consp. Lycopod., d. in scatula, oder M. f. pulv., dispensentur tales doses No. X, d(entur) in charta cerata u. s. w.).

Ein wichtiger Theil des Receptes ist die durch den eben erwähnten Buchstaben S. eingeleitete Signatur, welche die Anweisung enthält, wie die Arznei genommen werden solle. Je grösser die Genauigkeit ist, mit welcher die Anweisung ertheilt wird, um so entschiedener ist man gegen Missverständnisse gesichert; die oft aus Bequemlichkeit gemissbrauchte Formel: „Nach Verordnung" oder „Laut Bericht" ist nur da anzuwenden, wo es sich um nicht sehr differente Arzneistoffe handelt, und wo man auf die Intelligenz oder das Gedächtniss des Kranken und seiner Umgebung sich verlassen kann. Die Sitte mancher Aerzte, die Signatur in lateinischer Sprache abzufassen und ihre Uebersetzung dem Apotheker zu überlassen, ist eine durchaus ungerechtfertigte.

Den Schluss des Receptes bildet (in gesonderten Reihen) der Name dessen, für den die Arznei bestimmt ist, und die Unterschrift des behandelnden Arztes.

Soll eine schon früher gemachte Arznei auf dasselbe Recept noch einmal angefertigt werden, so muss letzteres vom Arzte mit einem desfallsigen Vermerke versehen werden. Derselbe besteht in der Bezeichnung „Reiteretur" nebst Datum und Namen des Arztes. Ohne eine solche Anweisung ist die Reiterirung von Arzneien, wenn dieselben heftig wirkende Stoffe, wie z. B. Narcotica, enthalten, gesetzlich unzulässig.

Die Recepte werden nach usueller und zweckmässiger Form auf Octavblättern geschrieben, die breit genug sein müssen, um neben der Arzneiverordnung noch Raum für die Taxirung der Arznei und Bemerkungen des Apothekers (über die verabreichten Gefässe u. s. w.) zu lassen.

Sind auf einem und demselben Recepte mehrere Arzneiverordnungen vorhanden, so wird zwischen jede ein trennendes Zeichen (Strich oder Doppelkreuz oder ein wiederholtes ℞) eingeschoben. Werden beide Seiten des Receptblattes beschrieben, so ist dies auf jeder Seite durch ein Verte zu bemerken.

Die Handschrift auf den Recepten muss leserlich sein, und die Unsitte mancher Aerzte, Hieroglyphen auf das Papier zu werfen, an denen die Divinationsgabe des Apothekers scheitert, ist sorgfältig zu meiden. Deutlichkeit und volle Verständlichkeit der Arzneiverordnung auch für den pharmaceu-

tischen Novizen ist unumgänglich nothwendig, wenn nicht der Arzt sich zum Mitschuldigen von oft verderblichen Missgriffen machen will.

Es ist möglichst zu vermeiden, Recepte mit Bleistift und ähnlich verlöschbaren Materialien zu schreiben. Wo dies dennoch aus irgend einem Grunde geschehen muss, hat nach ausdrücklicher Ministerialverfügung das Recept nur eine Gültigkeit von höchstens acht Tagen.

Eine speciellere Belehrung über die bei den Arzneiverordnungen vorkommenden Aeusserlichkeiten und Technicismen bietet die Beispielsammlung, welche wir bei der Besprechung jeder einzelnen Arzneiform geben werden.

Gewichts- und Maasskunde.

a. Gewichte.

Seit dem 1. Januar 1868 ist als Medicinalgewicht für den Norddeutschen Bund und später für das gesammte Deutsche Reich das Grammsystem eingeführt worden.

1 Gramm ist das Gewicht eines Kubikcentimeters destillirten Wassers bei 4° C.

1 Kilogramm	=	1000 Gramm,
1 Hectogramm	=	100 -
1 Dekagramm	=	10 -
1 Decigramm	=	0,1 -
1 Centigramm	=	0,01 -
1 Milligramm	=	0,001 -

Bei der Receptur ist es am einfachsten, die Gewichtsmengen nur nach Grammen zu bestimmen, wobei man die Bezeichnung Gramm nicht hinzuzusetzen braucht. Z. B. verschreibe man statt 1 Kilogramm: 1000,0; statt 2 Hectogramm: 200,0; statt 5 Dekagramm: 50,0; statt 6 Gramm: 6,0; statt 3 Decigramm: 0,3; statt 25 Centigramm: 0,25; statt 6 Milligramm: 0,006.

Seit dem 1. Januar 1872 ist das Grammsystem auch für das Civilgewicht obligatorisch. Das Medicinalgewicht stimmt demnach gegenwärtig mit dem Civilgewicht vollkommen überein, mit dem unwesentlichen Unterschiede, dass in dem letzteren das Dekagramm auch die Bezeichnung Neuloth erhält.

1 Kilogramm	= 2 Pfund	= 100 Dekagramm oder Neuloth	=	1000 Gramm.
	1 -	= 50 - - -	=	500 -
		1 - - -	=	10 -

Das frühere Zollgewicht verhielt sich zum gegenwärtigen Grammgewicht folgendermassen:

1 früheres Zollpfund		=	500,0 Gramm
1 -	Loth = $^1/_{30}$ Pfund	=	16,66...($16^2/_3$) Gr.
1 -	Quentchen = $^1/_{10}$ Loth	=	1,66...($1^2/_3$) -
1 -	Zent = $^1/_{10}$ Quentchen	=	0,166...($^1/_6$) -
1 -	Korn = $^1/_{10}$ Zent	=	0,016...($^1/_{60}$) -

Die Umrechnung des Grammgewichts in das frühere Zollgewicht ergiebt:

1 Kilogramm	= 2 Zollpfund				
1 Hektogramm	= 0,2 -	= 6 Loth			
1 Dekagramm	= 0,02 -	= 0,6 -	= 6 Quentchen		
1 Gramm	= 0,002 -	= 0,06 -	= 0,6 -	= 6 Zent	
1 Decigramm	= 0,0002 -	= 0,006 -	= 0,06 -	= 0,6 -	= 6 Korn
1 Centigramm	= 0,00002 -	= 0,0006-	= 0,006 -	= 0,06 -	= 0,6 -
1 Milligramm	= 0,000002-	= 0,00006	= 0,0006 -	= 0,006-	= 0,06 -

Bis zum 1. Januar 1868 war in allen Staaten Deutschlands, bis zum 1. October 1869 in Oesterreich, und auch gegenwärtig ist noch in England Spanien, Portugal, Russland u. a., auch in den meisten Staaten Amerika's das Unzensystem als Medicinalgewicht gebräuchlich:

1 Medicinalpfund	(Libra)	= 12 Unzen
1 Unze	(℥)	= 8 Drachmen
1 Drachme	(ʒ)	= 3 Scrupel
1 Scrupel	(℈)	= 20 Gran.

Das gegenwärtige Grammgewicht verhält sich zum früheren Medicinalgewicht genau in folgender Weise:

1 Gramm	= 16,42038 Gran des früheren preuss. Medicinalgewichts.
1 Decigramm	= 1,64204 - - - - -
1 Centigramm	= 0,16420 - - - - -
1 Milligramm	= 0,01642 - - - - -

---

1 Dekagramm (Neuloth)	= 164,2038 Gran	= 2 Drachm. 2 Scrup. 4,20 Gran
1 Hectogramm	= 1642,038 -	= 3 Unzen 3 Drachm. 1 Scrup. 2,04 Gran.
1 Kilogramm	= 16420,38 -	= 2 Libr. 10 Unz. 1 Dr. 2 Scrup. 0,38 Gran.

1 Pfund des gegenwärtigen Medicinal- und Zollgewichts = 1 Libra 5 Unzen 2 Scrupel 10,19 Gran = ca. $17\frac{1}{10}$ Unzen des früheren preussischen Medicinalgewichts.

Die Reduction des früheren Gewichts in das neuere ergiebt genau folgende Zahlen:

1 Gran	= 0,0609 Gramm
1 Scrupel	= 1,218 -
1 Drachme	= 3,654 -
1 Unze	= 29,23 -

Bei der praktischen Verwendung zur Receptur jedoch kann man — dies gilt namentlich für diejenigen Aerzte, welche noch nicht an das neue Gewicht gewöhnt sind und stets noch, so zu sagen, im Sinne des alten denken — ohne erhebliche Fehler, die obigen Zahlen sich abrunden und 1 Gran = 0,06, ℈j = 1,2, ʒj = 3,6 (wofür bei nicht differenten Stoffen 3,75 oder 4 Gramm gesetzt werden darf), ℥j = 30,0 annehmen.

Es ist von grosser Wichtigkeit, dass man in das Decimalsystem sich vollständig hineinlebe; aber selbst wer an das frühere Unzengewicht derart gewöhnt ist, dass er unwillkürlich zuerst an dieses denkt, um sich dasselbe dann in Gramme umzurechnen, kann doch stets die complicirten Zahlen vermeiden und dem Decimalsystem möglichst

gerecht werden. Folgende Beispiele mögen dies erläutern: Wo man bisher 1/8 Gran **ordinirt hat**, setze man statt des complicirten Aequivalents von 0,0075 : 0,007 oder **0,008**; in vielen Fällen wird es selbst nicht wesentlich sein, wenn man 0,006 oder **0,01** (= 1/10 resp. 1/6 Gran) statt des früheren 1/8 Gran verordnet. Wenn man 1 **Gran** verordnen will, wird oft 0,05 = 5/6 Gran gleiche Dienste leisten; für 2 Gran **wird** in vielen Fällen 0,1 statt 0,12 genügen. Statt 1 Scrupel = 1,2 wird oft ohne **Schaden** 1,0 oder 1,5; statt 1 Drachme = 3,6 : 4,0 oder besser 5,0; statt 2 oder 3 **Drachmen** (= 7,3 resp. 10,9) 10,0 gesetzt werden können. Wo man bisher 1 Unze **zu** verschreiben gewohnt war, wird ohne Nachtheil 25,0 statt 30,0 substituirt werden **können**, ebenso für 3 Unzen 100,0, für 6 Unzen 200,0, für 8 Unzen 250,0.

Folgende Tabelle enthält die genaue und die annähernde Reduction des früheren **Gewichts** in das Grammsystem:

Altes Gewicht.	Gramm genau.	Gramm annähernd, resp. abgerundet. Die mit † bezeichneten Zahlen entsprechen der laut Minister.-Verf. vom 29. Aug. 1867 den Apothekern vorgeschriebenen Umrechnung.	Gramm. Eventuelle Verordnung zur vollständigen Abrundung nach dem Decimalsystem.
1/120 Gran	0,0005	0,0005	Diese kleinsten Quantitäten werden nur äusserst selten in Einzeldosen verordnet, kommen somit nur ausnahmsweise zur Receptur. Wo dies dennoch geschieht, ist eine Abrundung meist inopportun.
1/100 -	0,0006	0,0006	
1/80 -	0,00075	0,0008	
1/60 -	0,001	0,001	
1/50 -	0,0012	0,0012	
1/40 -	0,0015	0,0015	
1/30 -	0,002	0,002	
1/20 -	0,003	0,003	
1/15 -	0,004	0,004	
1/12 -	0,005	0,005	
1/10 -	0,006	0,006	
1/8 -	0,0075	0,008	
1/6 -	0,010	†0,01	0,01
1/5 -	0,012	0,012	
1/4 -	0,015	†0,015	0,015
1/3 -	0,020	†0,02	0,02
1/2 -	0,030	†0,03	0,03
1 -	0,061	†0,06	0,05 (= 5/6 Gran)
1 1/2 -	0,091	0,09	0,1 (= 1,64 Gran)
2 -	0,122	0,12	
3 -	0,183	0,18	0,2
4 -	0,244	0,25	0,25
5 -	0,305	0,3	0,3
6 -	0,365	0,35	0,4
7 -	0,426	0,4	
8 -	0,487	0,5	0,5
9 -	0,548	0,55	
10 -	0,609	0,6	0,6
12 -	0,731	0,75	0,75
16 -	0,974	†1,0	1,0
1 Scrupel	1,218	†1,25	
1 1/2 - (1/2 Drachme)	1,827	†2,0	2,0
2 -	2,436	†2,5	2,5
2 1/2 -	3,045	3,0	3,0
1 Drachme	3,654	†3,75	4,0; bei indifferenten [Mitteln 5,0.]
4 Scrupel	4,872	†5,0	5,0
1 1/2 Drachme	5,48	†5,5	
2 -	7,31	†7,5	7,5 oder 10
3 -	10,96	†11,0	10,0 oder 12,0

Altes Gewicht.	Gramm genau.	Gramm annähernd, resp. abgerundet. Die mit † bezeichneten Zahlen entsprechen der laut Minister.-Verf. vom 29. Aug. 1867 den Apothekern vorgeschriebenen Umrechnung.	Gramm. Eventuelle Verordnung zur vollständigen Abrundung nach dem Decimalsystem.
4 Drachmen (½ Unze)	14,62	†15,0	15,0
5 -	18,27	†18,75	20,0
6 -	21,92	†22,5	
7 -	25,58	25,0	25,0
1 Unze	29,23	†30,0	30,0 oder bei indifferenten Mitteln 25,0
1½ -	43,85	45,0	50,0
2 -	58,5	†60,0	60,0 oder 50,0
3 -	87,7	†90,0	100,0
3½ -	102,3	100,0	
4 -	116,9	120,0	120,0 oder 125,0
5 -	146,1	†150,0	150,0
6 -	175,4	†180,0	200,0
7 -	204,6	200,0	
8 -	233,8	230,0	250,0
10 -	292,3	300,0	300,0
1 Libra........	350,8	†360,0	300,0 oder 400,0
1½ -	526,0	500,0	500,0
2 -	702,0	700,0	750,0
3 -	1052,0	1000,0	1000,0

Unser neues Grammgewicht ist vollkommen identisch mit dem seit langer Zeit in Frankreich gebräuchlichen; dasselbe ist gleichfalls gültig in Belgien, Italien und gegenwärtig auch in Oestreich.

Das Unzengewicht in denjenigen Ländern, in denen es noch besteht oder bis vor kurzem bestanden hat, ist nicht überall gleichwerthig; nur die Eintheilung desselben ist überall fast die gleiche. Eine Ausnahme in dieser letzteren Beziehung bilden nur Portugal und Spanien (früher auch Frankreich sowie die italienischen Staaten) insofern, als daselbst 1 Scrupel nicht = 20, sondern = 24 Gran ist. Allein in Deutschland gab es ein verschiedenes Preussisches, Nürnberger, Baierisches, Hessisches, Badisches, Oestreichisches Medicinalgewicht. Das frühere Preussische verhielt sich zum Nürnberger ungefähr wie 50 : 51, zum Baierischen ungefähr wie 40 : 41, zum Oestreichischen wie 50 : 60.

Das **englische** Medicinalgewicht hat mit dem früheren Preussischen die Benennungen der Theil-Gewichte gemein: 1 Pound = 12 Ounces, 1 Ounce = 8 Drams, 1 Dram = 3 Scruples, 1 Scruple = 20 Grains.

In **Frankreich** wird ausser dem Grammsystem zuweilen noch ein anderes, altes Medicinal-Gewicht gebraucht, welches als Poids de Livre métrique bezeichnet wird. 1 Livre (Pfund) enthält 4 Quarterons, 1 Quarteron 4 Onces (Uncen), 1 Once 8 Gros (Drachmen), 1 Gros 3 Scrupules oder Deniers, 1 Scrupule 24 Grains*).

*) 1 Gran französischen Medicinal-Gewichts entspricht genau 54 Milligramm, wird aber, der Bequemlichkeit in der Receptur wegen, zu 50 Milligramm angenommen, so dass das Pfund nicht 9216, sondern 10,000 Gran enthält.

1 Livre	= 500,0	Grammes,
1 Quarteron . .	= 125,0	-
1 Once	= 31,25	-
1 Gros	= 3,90	-
1 Scrupule . .	= 1,30	-
1 Grain	= 0,054	-

Das noch bestehende oder früher gebräuchliche Unzengewicht der verschiedenen Länder, mit dem Grammgewicht verglichen, ergiebt folgendes Verhältniss:

1) 1 Gramm	= 13,71	Gran	des früheren Oestreichischen Medicinal-Gewichte
2) -	= 15,36	-	Holländisches, früher Belgisches, Badisches und Schweizer M.-G.
3) -	= 15,43	-	Englisches M.-G.
4) -	= 16,00	-	Baierisches M.-G.
5) -	= 16,10	-	Nürnberger und Russisches M.-G.
6) -	= 16,12	-	Hessisches (und Dänisches) M.-G.
7) -	= 16,16	-	Schwedisches M.-G.
8) -	= 16,42	-	früheres Preussisches M.-G.
9) -	= 18,43	-	Französisches Livres-G.
10) -	= 20,05	-	Spanisches M.-G.
11) -	= 20,08	-	Portugiesisches M.-G.
12) -	= 20,37	-	Römisches M.-G.
13) -	= 22,30	-	früheres Italienisches M.-G.

Da in Oestreich das frühere Gran- und Unzengewicht einen anderen Werth hatte wie in Preussen, so ist auch die Umrechnung in das Grammgewicht von der unseren verschieden.

1 Gran	des früheren östreichischen Medicinalgewichts	= 0,0729 Gramm.
1 Scrupel	- - - -	= 1,458 -
1 Drachme	- - - -	= 4,375 -
1 Unze	- - - -	= 35,0 -
1 Libra	- - - -	= 420,0 -

Für die Umrechung aus dem früheren Gewicht in das neue metrische wird der östreichische Arzt die obigen Zahlen bequem in folgender Weise abkürzen können: 1 Gran = 0,07; 1 Scrupel = 1,5; 1 Drachme = 4,0 oder 4,5; 1 Unze = 35,0; 1 Libra = 420,0 oder ca. 400,0.

Das in Russland zu Recht bestehende Gewicht ist mit dem früheren Nürnberger, welches in Süddeutschland verbreitet war, identisch. Dasselbe weicht nicht wesentlich von dem früheren preussischen ab, und man wird keinen nennenswerthen Fehler machen, wenn man die oben für das frühere preussische Gewicht angegebene Tabelle benutzt. Genau ist das Verhältniss des früheren Nürnberger, jetzt noch in Russland herrschenden Medicinalgewichts zu dem Grammgewicht das folgende.

1 Gran	russischen Medicinalgewichts	= 0,0621 Gramm.
1 Scrupel	- -	= 1,242 -
1 Drachme	- -	= 3,726 -
1 Unze	- -	= 29,808 -
1 Libra	- -	= 357,7 -

Zur Abrundung wird man setzen 1 Gran = 0,06; 1 Scrupel = 1,25; 1 Drachme = 3,75 oder 4,0; 1 Unze = 30,0; 1 Libra = 360,0.

Will man, umgekehrt unser metrisches Gewicht in das russische Medicinalgewicht

übertragen, so hat man einfach 1 Gramm = 16 Gran (genau 16,1) zu setzen, und die weitere Umrechnung ist leicht. Man wird hierbei ohne Bedenken grösstentheils 30 Gramm = 1 Unze; 10 Gramm = 3 Drachmen; 5 Gramm = 1½ Drachmen; 1 bis 1,5 Gramm = 1 Scrupel; 1 Decigramm = 1½ Gran; 1 Centigramm = ⅙ Gran annehmen dürfen.*)

b. Raum- oder Hohlmaasse.

Die Pharmacopoea Germanica schreibt ausdrücklich vor, sich niemals der Maasse, sondern stets der Gewichte zur Bestimmung der Quantität der verordneten Medicamente zu bedienen. Eine solche Vorschrift ist namentlich unbestimmten Maassen gegenüber nothwendig. Ein solches unbestimmtes Maass bilden gegenwärtig nur noch die Tropfen, da sie ihrer Grösse nach sehr differiren, wogegen die im bürgerlichen Leben gesetzlichen Hohlmaasse jetzt in präciser Weise geregelt sind. Die früher üblichen Maasse schwankten in sehr erheblichen Grenzen: selbst das verhältnissmässig genaueste und gangbarste Hohlmaass, das Quart (Mensura)**), war in den einzelnen deutschen Landstrichen erheblich verschieden; noch unbestimmter und deshalb völlig unbrauchbar waren die übrigen deutschen Maasse, wie Kanne, Nösel, Seidel u. a.

Seit dem 1. Januar 1872 ist an Stelle all dieser unbestimmten Maasse das dem Grammgewicht entsprechende Raummaass in Deutschland in Kraft getreten:

1 Liter (oder Kanne = 1 Kubikdecimeter = 1/1000 Kubikmeter)
= 1000 Kubikcentimeter
1 Schoppen = ½ Liter = 500 Kubikcentimeter
1 Kubikcentimeter = 1/1000 Liter.

---

*) Dem von Seiten einiger russischer Aerzte ausgesprochenen Wunsche, den Receptformeln ausser dem Grammgewicht auch noch das Unzengewicht hinzuzufügen, konnte aus wissenschaftlichen Bedenken leider nicht nachgegeben werden. Die Gründe sind in der Vorrede zur 7. Auflage dieses Werkes entwickelt. Mit Zuhilfenahme der obigen kurzen Notizen dürfte übrigens die Umrechnung für niemand eine Schwierigkeit bilden.

) Das preussische Quart fasste genau 1143 Gramm = 39 1/9 Unzen des früheren Medicinal-Gewichts destillirten Wassers bei 19° C. Man hatte sich aber daran gewöhnt, in den Apotheken auf das Quart stets 36 Unzen (1052 Gramm) zu berechnen, welche gewogen, nicht, wie man voraussetzen sollte, in ein 36 Unzen haltendes Gefäss gemessen wurden. Nach der bisherigen **Ph. mil. entspricht:

1 Berliner Quart Wasser . . . . = 1170 Gramm
- - Spir. Vini rectificatiss. . = 960 -
- - Spir. Vini crudi . . . . . = 1020 -
- - Oleum Olivarum . . . . . = 1050 -

Das östreichische Maass (Mensura austriaca) wurde zu 40 Unzen destillirten Wassers berechnet, und da, wie oben angegeben, sich das frühere östreichische Gewicht zum preussischen wie 5 : 6 verhielt, so mass ein östreichisches Quart Wasser 48 Unzen = 1404 Gramm preussischen Medicinal-Gewichts. Bei Spiritus Vini rectificatiss. wurde das östreichische Quart zu 32 Unzen berechnet.

1 Liter enthält genau 1 Kilogramm oder 2 Pfund destillirten Wassers bei 4° Cels.

1 Kubikcentimeter enthält genau 1 Gramm destillirten Wassers bei 4° Cels.

Durch die Einführung dieses Maasses wurde nicht nur eine Uebereinstimmung desselben mit dem in Frankreich, Belgien, Italien üblichen hergestellt, sondern es gewinnt das Raummaass dadurch auch jene für wissenschaftliche Zwecke nothwendige Correctheit, die ihm bisher gemangelt hat. — Für mündliche Arzneiverordnungen kann man sich desselben bedienen.

Die für die Signatur gebräuchlichen Maasse sind:

1) Tropfen. Von fetten und specifisch schweren ätherischen Oelen (Oleum Caryophyll. und Oleum Amygd. amar.), von wässerigen Flüssigkeiten und Tincturen wird 1 Gramm = 20 Tropfen, also 1 Tropfen = 0,05; von den übrigen ätherischen Oelen und Tincturen, Chloroform, Essigäther und Spir. aether. 1 Gramm = 25 Tropfen, also 1 Tropfen = 0,04; von Aether 1 Gramm = 50 Tropfen d. h. 1 Tropfen = 0,02 berechnet.

Diese Verhältnisse sind jetzt in den preussischen Officinen nach den ministeriellen Bestimmungen zur Arzneitaxe durchweg massgebend und machen die früheren, sehr complicirten Angaben überflüssig.

2) Theelöffel. Ein Theelöffel, dessen Grösse im übrigen sehr variirt, fasst, ganz gefüllt, im Durchschnitt 5 Gramm Flüssigkeit; knapp gefüllt — wie im allgemeinen bei Verordnungen gerechnet werden kann — ungefähr 4 Gramm. Ein Theelöffel Pulver variirt in Bezug auf sein Gewicht, je nach der Natur des Pulvers, sehr beträchtlich. Ein Theelöffel Magnesia usta wiegt etwa 0,5 Gramm, ein Theelöffel Kräuterpulver etwa 1,5, ein Theelöffel Salz von gewöhnlicher Schwere, Zucker, Schwefel etwa 2,5 bis 3,5, ein Theelöffel Metalloxyde und Schwefelmetalle 3,0—5,0. Im allgemeinen jedoch werden die Pulver in der Weise gemischt, dass das Durchschnittsgewicht der Mischung sich auf etwa 3,0 belaufen dürfte. — Eine Messerspitze, das ungenaueste aller Maasse, kommt etwa ½—¼ Theelöffel gleich.

3) Kinderlöffel. Ein Kinderlöffel wird = 2 Theelöffeln = ½ Esslöffel berechnet.

4) Esslöffel. Auch die Esslöffel variiren sehr in ihrer Grösse. Man berechnet im allgemeinen 1 Esslöffel zu 15 Gramm Flüssigkeit. Dieses Maass ist aber nur für kleine Esslöffel annähernd richtig, oder für grössere nur dann, wenn sie, wie es in der Regel bei der Darreichung von Arzneien geschieht, knapp gefüllt sind. Grössere Esslöffel, wie sie im Haushalte meist vorkommen, ganz gefüllt, messen 20—25 Gramm Flüssigkeit. — Ein Esslöffel Species kann durchschnittlich auf 10,0 berechnet werden.

5) Ein Weinglas oder Tassenkopf wird meist zu 100,0 Gramm berechnet, eine Angabe, die aber nach den jetzigen Raumverhältnissen dieser Gefässe viel zu gering erscheint, da dieselben jetzt meist viel mehr, oft bis zu 150,0, fassen.

Das in Frankreich gebräuchliche Maass entspricht genau unserem gegenwärtigen; nur hat dasselbe folgende Eintheilung:

1 Litre = 10 Décilitres = 100 Centilitres = 1000 Millilitres.
1 Litre Wasser entspricht genau an Gewicht 1 Kilogramme.
1 Décilitre - - - - - 1 Hectogramme.
1 Centilitre - - - - - 1 Decagramme.
1 Millilitre - - - - - 1 Gramme.

Aeltere Maass-Bezeichnungen sind: 1 Pinte = ca. 9/10 Litre, 1 Chopine oder Sétier = 1/2 Pinte, 1 Poisson = 1/4 Chopine.

In Grossbritannien sind folgende Maasse gebräuchlich:

1 Gallon (Congius) = 8 Pinten = ca. 4 Liter.
1 Pint (Octarius) = 16 Fluidounces = ca. 1/2 Liter.
1 Fluidounce (Fluidouncia) = 8 Fluiddrams; entspricht dem Gewicht einer Unze (ca. 30,0).
1 Fluiddram (Fluiddrachma) = 3 Fluidscruples.
1 Fluidscruple = 20 Minims.
1 Minim entspricht dem Gewicht eines Grans oder ca. 0,06 Gramm.

c. Flächen- und Längenmaasse.

Die Flächen- und Längenmaasse kommen fast nur bei der Verordnung von Pflastern in Betracht.

Das frühere Längenmaass war:

1 Fuss (1′) = 12 Zoll; 1 Zoll (1″) = 12 Linien (12‴).

Dem entsprechend war das Flächenmaass:

1 Quadratfuss (□′) = 144 Quadratzoll;
1 Quadratzoll (□″) = 144 Quadratlinien (□‴).

Zu wissenschaftlichen Zwecken hatte man sich seit lange des französischen Decimalmaasses bedient, welches nun auch bei uns seit dem 1. Januar 1872 allgemeine und alleinige Gültigkeit erlangt hat.

Die Einheit bildet das Meter oder der Stab (französisch Mètre) = 3′ 2″ 3,8‴ unseres früheren Maasses.

1 Millimeter (oder Strich) . = 0,001 Meter (= 0,46‴ unseres früheren Maasses).
1 Centimeter (oder Neuzoll) = 0,01 - (= 4,6‴).
1 Decimeter . . . . = 0,1 - (= 3″ 10‴).

Um das alte Längenmaass in das neue umzurechnen genügen folgende Daten:

1 Linie = 2,17 Millimeter.
1 Zoll = 26 - = 2,6 Centimeter.
1 Fuss = 313 - = 31,3 - = 3,13 Decimeter.

Dem entspricht das Flächenmaass, welches nach Quadratcentimetern zu berechnen ist:

1 Quadratcentimeter = 0,0001 Quadratmeter = 100 Quadratmillimeter.
1 Quadratcentimeter ist ungefähr = 0,15 □″ = 21 □‴ des früheren Maasses.
1 Quadratzoll = 676 Quadratmillimeter = 6,76 Quadratcentimeter.

Bei der Receptur von aufgestrichenen Pflastern verordnet man entweder das Flächenmaass nach Quadratcentimetern, oder was vorzuziehen ist, das Längenmaass der Länge (longitudo) und der Breite (latitudo) gesondert nach Centimetern.

Diese präcise Maassangabe ist den oft sehr ungenauen Maassbestimmungen, wie sie meist üblich sind (z. B. Thalergrösse, Grösse der Handfläche u. s. w.) bei weitem vorzuziehen. (Das Nähere weiter unten bei den Pflastern.)

Die Arzneiverordnungs-Formen.

Die Arzneiverordnungen zerfallen, je nach den Organen, durch welche sie dem Körper zugeführt werden, in folgende Formen:

I. Arzneiformen, welche dem Magen einverleibt werden (innere Mittel im engeren Sinne).

1. Trockene Formen.

a. Species.

Die Species bestehen in gröblich zerkleinerten Drogen, deren weitere Präparation für den Gebrauch im Hause des Kranken durch Maceration, Digestion, Aufguss oder Abkochung u. s. w. bewirkt wird; gewöhnlich werden Species zum Aufguss oder zur Abkochung verordnet (Species ad Infusum theiforme). Die meisten zu Species verordneten Substanzen sind Theile von Vegetabilien (Wurzeln, Hölzer, Stengel, Blätter, Blüthen); in nicht seltenen Fällen werden Salze, entweder für sich in Speciesform, meistens aber mit Kräutern vermengt, als Species verordnet.

Die in der Apotheke vorgenommene Zerkleinerung der rohen Drogen zu Species wird entweder durch Zerschneiden (Concision) oder Zerquetschen (Contusion) bewirkt. Das Zerschneiden geschieht in Stampfkästen von starkem Holze, in denen mit Messern versehene Stampfer auf- und niedergestossen werden, oder in der Art, dass zunächst die Drogen durch Schneidemaschinen in Scheiben zerschnitten und diese demnächst in Stampfkästen zerkleinert werden. Die Contusion wird in metallenen oder steinernen Mörsern oder zwischen eben solchen Walzen bewirkt. Nach der Zerkleinerung werden die Species zuerst auf einem gröberen Siebe von den noch nicht genug zerkleinerten Stücken, später auf einem feineren Siebe von dem beigemengten Pulver befreit.

Für die Verordnung in Species eignen sich nur solche Mittel, bei deren Dosirung es nicht auf Genauigkeit ankommt, und für deren weitere Bereitung es keiner besonderen Geschicklichkeit bedarf.

Wie bei der Mehrzahl der Arzneiverordnungen, hat man auch bei den Species darauf zu sehen, dieselben dem Geschmacke des Kranken möglichst zugänglich zu machen; die für diese Form meistens gewählten Corrigentien

sind entweder zuckerhaltig (Rad. Liquiritiae, weniger zweckmässig: Caricae, Passulae, Manna, Saccharum in frustulis, welches letztere man füglich im Hause billiger beschaffen kann) oder aromatisch (Fol. Menth., Cort. Fruct. Aurant., Cort. Cinnamom. Cassiae). Sogenannte Verschönerungs-Corrigentien, wie Zusätze von Flor. Rosar., Flor. Cyani, sind für die zu innerlichem Gebrauche bestimmten Species vollkommen obsolet.

Das Verschreiben der Species geschieht entweder der Art, dass die gleichnamigen botanischen Theile, von der Wurzel beginnend, untereinander geordnet werden, oder dass die vorzugsweise wirksamen Bestandtheile (Bases) zuerst und demnächst die secundär wirksamen (Adjuvantia) und schliesslich die Verbesserungs-Zusätze (Corrigentia) genannt werden.

Man verordnet die Species in einer Gesammtquantität und weist den Kranken an, wieviel derselben er für den jedesmaligen Gebrauch zu verwenden hat, oder man lässt in der Apotheke die zur jedesmaligen Anwendung kommende Menge besonders dispensiren; letztere Methode vertheuert die Verordnung unnützer Weise, da es sich hier durchgängig um indifferentere Medicamente handelt, bei denen es auf eine genaue Dosirung nicht ankommt.

Die Signatur der Species giebt ihre weitere Bereitungsweise entweder in allgemeiner (zum Theeaufguss) oder in genauerer Bezeichnung der Dosis und Manipulation an; letzteres ist insofern zweckmässiger, als bei der häuslichen Bereitung meistens auf den Unterschied zwischen Infusion und Abkochung wenig Gewicht gelegt wird.

Beispiele.

I. ℞
Rhiz. Graminis 50,0
Rad. Liquiritiae 10,0
Herb. Millefol. 25,0
Fol. Menth. pip
Fruct. Foenic. ana 5,0.
C(oncisa) (Contusa). M. f spec. D. S Einen Esslöffel voll mit zwei Tassen kochenden Wassers aufzugiessen.
[Infusions-Species.]

II. ℞
Rad. Sarsaparill. 25,0
Cort. Frangul 10,0
„ Fruct. Aurant. 5,0
Fol. Senn. 10,0.
C. M. f. spec. D. S. Einen kleinen Esslöffel voll mit zwei Tassen Wasser auf eine einzukochen.
[Decoct-Species.

III. ℞
Rad. Valerian min 50,0
Fol. Meliss. 25,0.
C. M. f. spec. D. S. Einen halben Esslöffel mit einer Tasse kalten Wassers zu übergiessen und mehrere Stunden stehen zu lassen.
[Macerations-Species.]

IV. ℞
Rad. Gentian. 20,0
Rhiz. Galangae
Fol. Menth. pip.
Cort. Cinnam. Cass. ana 10,0.
C. M. F. spec. D. S. Mit einer Flasche Rothwein zu übergiessen und 24 Stunden lang an erwärmtem Orte stehen zu lassen.
[Digestions-Species.]

b. **Pulver**, Pulveres.

Je nach dem Grade der Feinkörnigkeit, welche ein Pulver besitzt, bezeichnet man dasselbe als ein gröbliches (Pulvis grossus s. grossiusculus) oder feines (Pulvis subtilis); der früherhin als ausnahmsweise bezeichnete Grad der Feinkörnigkeit, welchen man Pulvis subtilissimus oder alcoholisatus

benannte, ist jetzt, bei dem zweckmässigeren Zustande der Zerkleinerungs-Apparate, jedem feinen Pulver eigen.

Die zum Pulvern dienenden pharmaceutischen Operationen bestehen darin, dass die betreffenden Substanzen entweder im eisernen oder steinernen Mörser zerstossen oder in Mahlgängen zermahlen und durch ein feines Sieb geschlagen werden. Die namentlich bei einigen Metallsalzen von hohem specifischen Gewicht und einigen Kalksalzen anzuwendende Zerkleinerungs-Methode besteht im Schlemmen (Elutriatio), wobei die betreffenden Substanzen unter Wasser zerrieben werden, was mittelst eines Schlemm-Apparates geschieht.

Zur Verordnung in Pulverform eignen sich diejenigen Substanzen, welche an und für sich in diese Form gebracht werden können, also Vegetabilien, trockne Harze, trockne Extracte, nicht zerfliessliche Salze; es können jedoch auch halb- oder ganzflüssige Substanzen (flüssige Extracte, ätherische Oele, Tincturen, Balsame), wenn dieselben nicht in zu grosser Quantität dargereicht werden sollen, durch Vermengung mit einem als Excipiens dienenden Pulver in die in Rede stehende Form gebracht werden. Man sei jedoch darauf bedacht, immer nur verhältnissmässig geringe Quantitäten der halb- oder ganzflüssigen Substanz der Pulvergrundlage beizumengen; durchschnittlich darf man als Regel annehmen, dass zu 1 Gramm der Pulvergrundlage höchstens etwa 0,3 einer halb, oder 0,1—0,15 einer ganz flüssigen Substanz beigemengt werden dürfen. (Beispiel IV—VII.)

Als Constituentia dienen hauptsächlich: Saccharum, Saccharum Lactis, Gummi Arabicum, Pulvis Radicis Liquiritiae. Des Zuckers bedient man sich meistens zur Aufnahme trockener Substanzen und der ätherischen Oele, während Milchzucker am zweckmässigsten für die Anwendung von Tincturen und geringen Mengen unlöslicher Salze, Gummi Arabicum für die Verreibung mit weichen Harzen, Balsamen und Seifen, und Rad. Liquiritiae für die Verreibung von flüssigen oder weicheren Extracten gebraucht wird.

Zur Geschmacks-Correction der Pulver dienen theilweise die eben angegebenen Constituentia, ferner Gewürze (Cort. Cinnamomi Cass., Cort. Fruct. Aurant., Rhiz. Zingiberis u. s. w.), Elaeosacchara. Bei solchen Mitteln, welche leicht Nausea erregen und deren Wirkung dadurch häufig nicht zur vollen Geltung kommt, ist Pulvis aërophorus ein sehr vortheilhaftes Geschmacks-Corrigens, welches auch in den meisten Fällen den beabsichtigten Heilzweck wesentlich unterstützt (vergl. Beispiel IX).

Von der Pulverform auszuschliessen sind solche Mittel, welche einen sehr scharfen Geschmack haben und durch das Constituens nur unvollkommen verdeckt werden können, oder deren reizende oder corrosive Einwirkung auf die Schleimhaut bei dem längeren Verweilen des Pulvers im Munde zu fürchten ist.

Man verordnet die Pulver entweder in abgetheilten Dosen, oder in der Gesammtquantität, in welchem letzteren Falle dem Kranken das Maass der Einzelgabe vorgeschrieben wird. Die erstere Verordnungsweise muss überall da Platz greifen, wo es sich um nur einigermassen differente Mittel handelt, da bei der durch den Kranken selbst bewirkten Eintheilung kaum ein annäherndes Innehalten der vorgeschriebenen Dosis erwartet werden darf. Man giebt bei dieser Verordnungsform entweder die Dosis für je ein Pulver an

und bedient sich dann in der Subscription der Formel: Dispensentur oder dentur tales doses . . ., oder man bestimmt die Summe der einzelnen Dosen und weist dann den Apotheker an: Divide in partes aequales No. . . .

Die mittlere Grösse des einzelnen Pulvers darf auf 0,5—1,0 Gramm angenommen werden; stärker wiegende Pulver zu verschreiben, wird nur da nöthig sein, wo durch eine grössere Quantität eines halb- oder ganzflüssigen Zusatzes eine grössere Menge des Excipiens bedingt wird. Ueber 1,5 geht man jedoch bei der Verordnung der Grösse des einzelnen Pulvers selten hinaus, während andererseits 0,2 als das Minimum desselben anzusehen ist; diese letztere Grösse hat jedoch insofern ihr Bedenkliches, als leicht beim Ausschütten jedes Pulvers eine Quantität desselben an der Kapsel hängen bleibt, somit bei sehr kleinen Pulvern die dargereichte Arzneidosis wesentlich verkürzt werden kann.

Die abgetheilten Pulver werden in Papierkapseln dispensirt (Dentur in charta); bei Pulvern, welche ätherische Oele, stark riechende und leicht Feuchtigkeit anziehende Substanzen (namentlich Extracte) enthalten, wird Wachspapier (Charta cerata) angewendet. Charta laevigata s. dentata, geglättetes Papier, welches früher zuweilen, namentlich bei der Verordnung sehr kleiner Pulver, ausdrücklich vorgeschrieben wurde, wird jetzt fast durchgängig zur Bereitung aller Pulverkapseln verwendet.

Am Schlusse der Verordnung abgetheilter Pulver ist jedesmal zu erwähnen, in welchem Vehikel dieselben zu nehmen sind, wenn nicht dem Kranken darüber mündliche Anweisung ertheilt worden ist.

Bei der Verordnung der Pulver in Gesammtquantität (gewöhnlich Schachtelpulver genannt) wird der Kranke angewiesen, die jedesmal zu nehmende Dosis selbst abzutheilen; die beiden dabei in Anwendung kommenden Quantitäts-Bestimmungen sind: eine Messerspitze oder ein Theelöffel voll; die erstere ist eine durchaus ungenaue, da sie durch die variirenden Formen der Messer und die nicht festzustellende Ausdehnung, in welcher das Pulver die Messerspitze bedeckt, oder bis zu welcher Höhe es aufgeschichtet wird, wesentlichen Schwankungen unterworfen wird. Im allgemeinen will man die Gabe einer Messerspitze etwa der eines halben Theelöffels gleich rechnen, thut also viel besser daran, bei diesem, doch wenigstens annähernd zu fixirenden Maasse stehen zu bleiben.

Der gestrichene Theelöffel mittlerer Grösse enthält von einem Pflanzenpulver durchschnittlich 2,5 Gramm; etwas grössere Gewichtsverhältnisse, ca. 3,0 haben Pulver, deren quantitativ grösster Bestandtheil Zucker ist; ein zum grossen Theil aus Salzen bestehendes Pulver wiegt 3,0—4,0, selbst bis 5,0; Pulver, welches den zehnten Theil Magnesia und darüber enthält wird so leicht, dass der gestrichene Theelöffel nur etwa 1,5—2,0 wiegt. Von der Magnesia usta für sich allein wiegt ein Theelöffel voll etwa 0,5. — Ein gehäufter Theelöffel beträgt etwa die Hälfte mehr als ein gestrichener.

Die in Rede stehende Form wird selten in Papierdüten, meistens in Schachteln (D. in scatula), in der Armenpraxis zweckmässig in Kruken (D. in olla grisea), welche bei der Reiteratur wieder benutzt und schliesslich dem Apotheker wieder zurückgegeben werden können, verordnet. Enthält das Pulver stark riechende oder leicht Feuchtigkeit anziehende Substanzen,

so dispensirt man es in Gläsern mit weitem Halse, die entweder mit einem Kork, der an einem übergreifenden Holzdeckel befestigt ist, oder mit einem eingeschliffenen Glasstöpsel bedeckt werden (D. in vitro operculo ligneo s. epistomate vitreo clauso).

Die Methode, die Pulver trocken nehmen zu lassen, erscheint, selbst abgesehen von dem Widerwillen, den die meisten Patienten dagegen haben, ungeeignet, da beim Schlucken leicht Pulverpartikeln in den Kehlkopf kommen und heftigen Hustenreiz erregen. Nur bei ganz kleinen und leicht löslichen Pulvern ist es rathsam, dieselben auf die Zunge zu legen und mit einem Schluck Wasser hinunterspülen zu lassen.

Das Vehikel, welches meist für das Einnehmen der Pulver verordnet wird, ist Wasser; bei solchen Pulvern, welche schwere Metallsalze enthalten, namentlich Hydrarg. chlorat. mite, ist Zuckerwasser oder Haferschleim vorzuziehen, um das rasche Niederschlagen des Salzes einigermassen zu behindern. Kaffee oder Fleischbrühe als Vehikel der Pulver zu verordnen, hat insofern seine Bedenken, als leicht dem Kranken dadurch ein Widerwille gegen diese Getränke eingeflösst wird. Rothwein wird zuweilen als Vehikel verordnet, um die Wirksamkeit der dargereichten Mittel zu unterstützen. —

Sehr übel schmeckende Pulver werden in Oblate gehüllt, oder, wenn sie nicht mehr als etwa 0,5 wiegen, in Deckelkapseln aus Gelatine, Capsulae operculatae, gegeben (Beispiel X).

In neuester Zeit sind Oblatenkapseln, Capsulae amylaceae, in Gebrauch gekommen (**Limousin**), welche eine sehr zweckmässige Umhüllung schlecht schmeckender Pulver bilden und meist mit Leichtigkeit genommen werden. Dieselben sind in dreierlei Grössen vorräthig und besitzen eine flach linsenförmige Gestalt. Das abgetheilte Pulver wird vom Apotheker in eine halbe Kapsel eingefüllt, sodann wird eine zweite gleich grosse halbe Kapsel am Rand angefeuchtet umgekehrt genau darauf gelegt und sodann der Rand beider Hälften mittelst einer kleinen Presse zusammengedrückt. Die Dispensation mittelst dieser Kapseln ist nicht viel theurer als mittelst Papierhülsen, und sie gewährt ausser anderen nahe liegenden Vortheilen auch noch den, dass vom Pulver beim Einnehmen nichts verloren geht. Vor dem Einnehmen taucht man die Kapsel einen Moment in Wasser, legt sie sodann auf die Zunge und spült sie sodann durch einen Schluck Wasser oder Thee hinunter, (Beispiel XI). Dadurch dass man das Corrigens ganz weglassen kann, vermag man die Kapsel relativ klein zu wählen.

Beispiele.

A. Abgetheilte Pulver.

I. ℞
Hydrargyri chlorat. mit. 0,1
Sacch. lactis 0,5.
M. F. pulvis. Dispensentur tal. dos. No. 4.
D. S. Vierstündlich ein Pulver mit etwas Wasser oder Haferschleim zu nehmen.

II. ℞
Magnesiae ustae
Pulv. Tub. Jalapae
Sacchari albi ana 0,25,
M. f. pulv. dent. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich ein Pulver.

III. ℞
Stibii sulfurati aurantiaci
Pulv. Rad. Ipecaccuanh. ana 0,25
Elaeosacch. Foenicul. 0,5.
M. f. pulv., div. in part. aequal. No. 8 Dent. in chart. cerata. S. Zweistündlich ein Pulver in Wasser zu nehmen.

IV. ℞
Tinct. Belladonn. 0,15
tere c.
Sacch. Lact. 1,0.
Fiat. pulv. disp. tal dos. No. 4. S. Morgens und Abends ein Pulver in Wasser zu nehmen.

V. ℞
Ol. Crotonis 0,05
Sacch. alb. 0,4.
M. f. pulv. Divid. in dos. aequal. No. IV. D. S. Vierstündlich ein Pulver in Haferschleim zu nehmen.

VI. ℞
Extr. Cannab. ind 0,5
Pulv. Gummi Arab. 5,0
M. f. pulv. div. in part. aequal. No. 10. D. S. Zwei- bis dreistündlich ein Pulver.

VII. ℞
Extr. Hyoscyami 0,05
Rad. Liquir. pulv. 1,0.
F. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich ein Pulver.

VIII. ℞
Camphor. trit. 0,1
Pulv. Gummi Arab. 1,0.
F. pulv. disp. tal. dos. No. 10. d. in chart. cerat. S. Zweistündlich ein Pulver.

IX. ℞
Morphini hydrochlor. 0.1
Pulv. aëroph. 10,0.
M. pulv. div. in octo part. aequal. S. Abends ein Pulver mit Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.

X. ℞
Chinini sulfurici 0,1
Sacchar. Lact. 0,3.
F. pulv. disp. tal. dos No. 6. d. in capsulis operculatis S. In der fieberfreien Zeit viertelstündlich eine Kapsel mit Pulver zu nehmen.

XI. ℞
Secalis cornuti pulv. 0,5.
Dispens. tal. dos. No. 10. D. in capsulis amylaceis. S. Stündlich ein Stück leicht angefeuchtet zu nehmen.

B. Schachtelpulver.

XII. ℞
Tartari depur.
Sulfur. depurat.
Sacchari ana 10,0.
M. f. pulv. d. in scatul. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

XIII. ℞
Natr. bicarbon. 10,0
Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Menth. ana 5,0
Sacch. alb. 25,0
M. f. pulv. d. in vitro bene clauso. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

XIV. ℞
Pulv. Cort. Chin. fusc. 10,0
„ Rhizom. Zingib. 1,0
Elaeosacch. Macid. 5,0
Sacch. alb. 20,0
M. f. pulv. d. in vitro bene obturatro S. Vormittags einen Theelöffel voll in einem Weinglase Rothwein zu nehmen,

XV. ℞
Pulv. Rad. Valerian.
„ „ Rhei
Magnesiae carb. ana 5,0
Sacch. alb. 10,0.
F. pulv. d. in olla. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

XVI ℞
Cubeb. 50.0
Tub. Jalap. 5,0.
F. pulv. d. in scatula. S. Zweimal täglich einen gehäuften Theelöffel in Oblate zu nehmen.

c. **Pillen**, Pilulae.

Sehr schlecht schmeckende oder die Mundschleimhaut reizende oder ätzende Substanzen, welche von der Verordnung in Pulverform ausgeschlossen sind, werden mit Vortheil in Pillenform dargereicht*), ebenso eignet sich diese Form für die nicht geringe Zahl von Patienten, welche gegen die Einnahme von Pulvern oder Solutionen einen entschiedenen Widerwillen haben. Dagegen ist zu bemerken, dass es andererseits auch viele Individuen giebt, welchen es unmöglich ist, Pillen zu verschlucken, weshalb namentlich in der Kinderpraxis von dieser Arzneiform ganz abzusehen ist. Bei Verordnung von Medicamenten auf längere Zeit gewährt die Pillenform insofern Vortheile, als sie ein geringeres Volumen erfordert und bei trockner Aufbewahrung das Verderben der Medicamente verhütet.

Die normale Consistenz einer Pillenmasse muss derart sein, dass dieselbe sich leicht kneten, ausrollen und in einzelne Kugeln zerschneiden lässt, ohne dabei zu zerbröckeln oder durch Zerfliessen selbständig die Form zu verändern.

Die eben bezeichnete Consistenz ist nach der Pharm. Germ. keinem pharmaceutischen Präparate, wenn wir nicht etwa Cera (und Mica panis) ausnehmen wollen, mehr zuzusprechen; es wird also diese Consistenz immer nur durch Mischungen herzustellen sein, indem man denjenigen Substanzen, welche einen grösseren Grad von Weichheit besitzen, Pulver zumischt und härtere Substanzen durch Zusatz von Flüssigkeiten oder weichen Extracten auf den erforderlichen Consistenzgrad bringt.

Würde es bei weichen Extracten darauf ankommen, dieselben ohne weiteren Pulverzusatz zur Pillenconsistenz zu bringen, so könnte man dies durch Abdampfen bewirken; es ist dies Verfahren jedoch deshalb nicht zu empfehlen, weil es zeitraubend ist, in manchen Fällen die Qualität des Medicaments beeinträchtigen könnte, und weil schliesslich solche Pillen leicht Feuchtigkeit aus der Luft anziehen und zerfliessen.

Die Mischungs-Verhältnisse zur Herstellung einer Pillenmasse sind folgende:

1) Extracte. Die Extracte des ersten Consistenzgrades (Consistenz des frischen Honigs) lassen sich mit der doppelten Quantität Pflanzenpulver zur Pillenmasse formen (Beispiel I.). Extracte des zweiten Consistenzgrades (dickere Extract-Consistenz, Mus- oder Latwergen-Consistenz) bedürfen $^2/_3$ bis $^1/_2$ eines vegetabilischen Pulvers (Beispiel II. und III.), Extracte der

*) Wir möchten noch auf eine bisher selten geübte Verwendung von Pillen aufmerksam machen, die wir für gewisse Fälle ganz besonders empfehlen. Sie besteht darin, dass man die Pille nicht ganz hinunterschlucken, sondern — nach Art der Hypoglottides der Alten, ähnlich wie mit unseren Bonbons — im Mund halten und langsam zergehen lässt. Diese Methode ist ganz besonders zur Erzielung einer lokalen Wirkung in der Mund- und Rachenhöhle zu empfehlen. Hier sind schlecht schmeckende Medikamente zu vermeiden. (Beispiel XX.)

dritten Consistenz (trockne Consistenz) etwas Mucilago Gummi Arabici oder einer geringen Quantität Spiritus zur Pillenmasse (Beispiel IV.)*).

2) Trockne Harze (Resina Jalapae, Res. Guajac.) und ihnen ähnliche Körper (wie Opium, Kino, Katechu) verhalten sich in Bezug auf ihr Eingehen zur Pillenmasse wie Pflanzenpulver und bedürfen zur Erzeugung einer solchen die sub 1. angeführten Quantitäten von Extracten. Verordnet man solche Substanzen nur in kleinen Dosen, so können sie jeder guten Pillenmasse ohne weiteres hinzugefügt werden.

3) Gummiharze (Asa foetida, Galbanum, Ammoniacum, Gutti) erfordern zur Bildung einer Pillenmasse von Extracten ersten Consistenzgrades etwa den achten bis zehnten Theil ihres Gewichtes, von Extracten zweiten Consistenzgrades den vierten bis sechsten Theil, von Extracten dritten Consistenzgrades etwa die Hälfte. Gegen Spiritus und Mucilago Gummi Arabici verhalten sich die in Rede stehenden Substanzen wie die Extracte dritten Consistenzgrades (Beisp. V., VI. und VII.).

4) Componirt man eine Pillenmasse mit Seife, so wird dadurch der Bedarf der Masse an weichen Bestandtheilen wesentlich vermindert und genügen dann wenige Tropfen Gummi-Schleim oder Spiritus, um die normale Consistenz hervorzurufen.

5) Balsame und ätherische Extracte (Extr. Cubeb., Filicis und Cinae) können nur zur Pillenmasse gebraucht werden, wenn vorher weisses Wachs (die Hälfte oder der dritte Theil) damit gemischt worden ist; die so erhaltene Mischung verhält sich etwa wie ein Extract des zweiten Consistenzgrades (Beisp. IX. und X.).

Balsamum Copaivae geht auch mit der Hälfte Magnesiae ustae eine Verbindung ein, welche mit gleichem Theile Pulver eine Pillenmasse giebt.

6) Aetherische Oele können in kleinen Quantitäten (etwa 1 Tropfen auf 1—3 Gramm) jeder Pillenmasse ohne Weiteres zugesetzt werden. Will man grössere Quantitäten verordnen, so setzt man gleiche Theile weisses Wachs hinzu und erhält dann eine Verbindung, welche sich mit jeder nicht zu weichen Pillenmasse vereinigen lässt (Beisp. XI. und XII.).

7) Mineralische Pulver verhalten sich zu den vegetabilischen in Bezug auf ihr Eingehen in Pillenmassen (vergl. oben sub 1.) durchschnittlich wie 3 : 2; bei specifisch sehr schweren metallischen Substanzen (Stib. sulf. nigr., Hydrarg. sulf. nigr.) stellt sich das Verhältniss wie 2 : 1. Im allgemeinen eignen sich mineralische Pulver in grösseren Mengen weniger für die Ver-

*) Den ersten Consistenzgrad haben: Extr. Cinae, Extr. Cubebar., Extr. Dauci, Extr. Filic., Extr. Gramin. liquid., Extr. Mezerei, Extr. Taraxaci liquid., Succus Juniperi inspissatus, Mel und Fel Tauri recens. Den dritten Consistenzgrad haben: Extr. Aloës, Extr. Aloës acid. sulf. correct., Extr. Catechu, Extr. Chinae fusc., Extr. Colocynthidis, Extr. Colocynthid. comp., Extr. Colombo, Extr. Ipecac., Extr. Ligni Campechiani, Extr. Monesiae, Extr. Myrrhae, Extr. Opii, Extr. Ratanhae, Extr. Rhei compos., Extr. Senegae, Extr. Strychn. aquos. und spirituos., Succus Liquirit. crudus und Fel Tauri siccum. Sämmtliche übrigen Extracte, so wie Succus Liquiritiae depuratus und Fel Tauri inspissatum haben den zweiten Consistenzgrad.

ordnung in Pillensubstanz; namentlich gilt dies von den löslichen Salzen, welche, wenn man ihnen nicht ein Pflanzenpulver zufügt, leicht durch ihre hygroskopische Eigenschaft ein Zerfliessen der Pillen herbeiführen (Beisp. XIII.—XV.). Kleinere Gaben differenter mineralischer Mittel (Hydrarg. chlor. mite, Tartar, stib. u. s. w.) werden von jeder guten Pillenmasse aufgenommen.

8) Viele vegetabilische Pulver, wie namentlich Pulv. Rad. Rhei, Pulv. Rad. Liquir., geben mit Zusatz von einer geringeren Quantität Wasser eine brauchbare Pillenmasse (Beisp. XVI.). Die viel gebrauchte Combination von Rad. Alth. mit Wasser giebt nur unter Zusatz von etwa der Hälfte Zucker eine gute Pillenmasse (Beisp. XVII.).

9) Bei der Verordnung leicht zersetzlicher Metallsalze (Argent. nitric. u. s. w.), bei denen man den Contact mit organischen Substanzen vermeiden will, bedient man sich statt aller eben genannten Pillenmassen der Argilla, welche unter Zusatz weniger Tropfen destillirten Wassers eine sehr gute Pillenmasse giebt, die der Resorption des Medicaments im Magen kein Hinderniss entgegenstellt (Beisp. XVIII.).

Die Ingredienzien, welche zur Pillenmasse verschrieben sind, werden in einem (meist eisernen) Mörser mit (eisernem) Pistill gemischt, gehörig durchgeknetet, zu Stangen ausgerollt und durch die Pillenmaschine in die vorgeschriebene Anzahl von unvollkommenen Kugeln geschnitten, welche durch Behandlung mit dem Rollbrett ihre volle Rundung erhalten. Die Pillenmaschine besteht aus einem Holzbrett, auf welchem eine eiserne oder Holzplatte mit (meistens 30) Halbröhren eingelassen ist, und einer zweiten mit genau entsprechenden Halbröhren versehenen ähnlichen Platte.

Die Verordnung von Pillen geschieht meistens in der Art, dass man die Gesammtquantität des zu verabreichenden Mittels nennt und die Einzelndose aus der Division der Gesammtquantität hervorgehen lässt; seltener verordnet man die Composition der einzelnen Pillen und bestimmt die Gesammtquantität durch Multiplication.

Zunächst werden beim Verschreiben der Pillen die wirksamen Bestandtheile in ihrer Gesammtquantität angegeben, dann die Constituentia der Pillenmassen hinzugefügt und diese selbst nun in so viele Theile zertheilt, dass jeder derselben die gewünschte Dosis enthält. — Namentlich beim Verschreiben differenter Mittel ist es nothwendig, dass man sich vorher die Grösse der Einzeldose und die Zahl der zu verabreichenden Gaben genau bestimmt und aus der Multiplication beider Factoren die Grösse der Gesammtquantität feststellt.

Hält die Verordnung annähernd die oben angeführten Verhältnisse zwischen trocknen und weichen Bestandtheilen inne, so wird man in der Anweisung für den Apotheker sich auf die einfache Formel: F(iant) pil. beschränken können, alle anderen Anweisungen in Bezug auf die Reihenfolge der vorzunehmenden Mischungen, die Art der Manipulationen sind überflüssig und werden am besten der Praxis des Apothekers überlassen, dem überhaupt bei der Anfertigung von Pillen eine gewisse Selbständigkeit in vielen Fällen nicht abzusprechen sein wird; diese darf sich jedoch natürlich niemals darauf erstrecken, nach seinem Belieben durch Hinzufügung anderer

als der vorgeschriebenen Constituentia die Gestaltung der Pillenmasse herbeizuführen, sondern nur darauf, entweder durch Minimalquantitäten indifferenter Zusätze (Pulv. Alth., Mucilago, Cera) oder zuweilen durch Austrocknen mittelst vorsichtiger Erwärmung der Arzneiverordnung die Ausführbarkeit zu sichern. Nur diese Bedeutung darf es haben, wenn das Recept den Apotheker anweist, lege artis zu verfahren, wohingegen es unzulässig ist, die Formel so weit auszudehnen, dass dem Apotheker selbst die Wahl der Constituentien anheimgegeben wird. Diese müssen, sofern sie nicht ganz indifferent sind, immer mit dem Zwecke der Arzneiverordnung übereinstimmen, und es hängt demnach die Wahl des Constituens meist von therapeutischen Massregeln ab, welche nur der Arzt und nicht der Apotheker zu bestimmen hat.

Bei der Eintheilung der Pillenmasse ist die Zahl der daraus resultirenden Pillen der stets im Auge zu behaltende Gesichtspunkt, da nur aus ihr die Bestimmung der Einzelndosis hervorgehen kann. Die von manchen Aerzten noch befolgte Gewohnheit, ein Gewichtsverhältniss der einzelnen Pillen anzugeben, würde nur dann zulässig sein, wenn die mit Gewichts-Bestimmung verordneten Bestandtheile genau eine Pillenmasse ergeben. Ist dies nicht der Fall, enthält vielleicht gar die Verordnung einen Bestandtheil mit der Bezeichnung q. s., so ist dem Arzte die Controlle über den Gehalt der einzelnen Pille vollkommen entzogen. — Verordnet man eine bestimmte Anzahl von Pillen mit gleichzeitiger Angabe des Gewichtes jeder einzelnen Pille, so muss man dem Apotheker durch Zusatz von q. s. bei dem Constituens oder durch die Ermächtigung l. a. in der Subscription die Möglichkeit geben, die Verordnung sicher auszuführen. — Im allgemeinen suche man durch die Berechnung der einzelnen Quantitäten annähernd das Verhältniss zu erreichen, dass die einzelne Pille 0,1—0,15 wiegt, da kleinere Pillen leicht im Schlunde stecken bleiben, grössere, namentlich von ungeübten Patienten, schwer verschluckt werden*).

Theils um das Aneinanderkleben der Pillen zu verhüten, theils um den

*) Bei der Verordnung richte man es so ein, dass ungefähr folgende Verhältnisse Platz greifen:

Anzahl der zu verschreibenden Pillen.		Gesammtquantität der Pillenmasse.	Anzahl der zu verschreibenden Pillen.		Gesammtquantität der Pillenmasse.
15 Pillen	=	2,0	60 Pillen	=	7,5 oder 8,0
20 -	=	2,5	80 -	=	10,0
25 -	=	3,0	100 -	=	12,0
30 -	=	4,0	120 -	=	15,0
40 -	=	5,0	150 -	=	18,0
50 -	=	6,0	200 -	=	25,0

Eine andere Anzahl von Pillen, als in dieser Tabelle aufgeführt, zu verordnen, empfiehlt sich nicht, da immer auf möglichste Abrundung der Zahlen zu achten ist. — Um obige Ziffern im Gedächtniss zu behalten, merke man nur, dass zu der Pillen-Anzahl eine Pillenmasse gehört, deren Gewicht in Decigrammen die nächste abgerundete Ziffer nach der Pillen-Anzahl ist: zu 15 Pillen 20 Decigramm, zu 20 Pillen 25 Decigramm, zu 25 Pillen 30 Decigramm, zu 40 Pillen 50 Decigramm u. s. w.

Geschmack derselben zu verdecken, werden sie entweder mit einem Streupulver bestreut oder mit einem Ueberzuge versehen. Zum Bestreuen (Conspergiren) sind hauptsächlich folgende Pulver in Gebrauch, Lycopodium, Pulv. Cort. Cinnamomi Cass., Pulv. Rhiz. Iridis, Pulv. Rad. Liquiritiae, Amylum, Saccharum alb., Magnesia usta und carbonica. Von diesen Pulvern sollen Pulv. Cort. Cinnamomi Cass. und Pulv. Rad. Liquir. als Geschmack- und Pulv. Rhiz. Iridis als Geruchs-Corrigens dienen; wo eine derartige Correction nothwendig, da ist dieselbe durch die weiterhin zu erwähnenden Verfahrungsweisen sicherer zu erzielen. Ein sonstiger Vorzug des einen Streumittels vor dem andern ist nicht motivirt und somit die Wahl desselben ziemlich gleichgiltig. Wird in der Verordnung kein solches bestimmt angegeben, so geschieht das Bestreuen immer mit Lycopodium. — Das Ueberziehen (Obducation) wird entweder mit Metallfolie (Silber und Gold — Beisp. XI. und XII.) oder mit Gelatine vollzogen. Der Ueberzug mit Metallfolie gewährt zwar den Pillen ein sehr elegantes Aussehen, verdeckt aber den Geruch nicht im mindesten und ist deshalb bei übelriechenden Mitteln nicht zu wählen. Viel zweckmässiger ist in letzterer Beziehung das Gelatiniren (Beisp. V.), welche Procedur aber wegen des nöthigen Trocknens der Pillen etwa 12 Stunden in Anspruch nimmt und deshalb bei rasch auszuführenden Verordnungen nicht anwendbar ist. — Weniger vollkommen dem Zweck entsprechend als das Gelatiniren, aber darum um vieles schneller ausführbar, ist das sogenannte Dragiren der Pillen, welches in der Art bewirkt wird, dass man die Pillen erst mit Mucilago Gummi Mimos. befeuchtet und dann in einem Gemisch von gleichen Theilen Amylum und Zucker, welchem man auch etwas ätherisches Oel oder Pulv. Fruct. Vanillae zusetzen kann, wälzt (Beisp. XIX.) — Noch vollkommener wird das Dragiren im schwingenden Kessel (der sog. spanischen Küche) bewirkt; diese Procedur, bei welcher die äusserste Eleganz der Pillen erreicht und jeder Geruch des Medicamentes noch vollkommener als beim Gelatiniren verdeckt wird, lässt sich jedoch nur bei grösseren Massen (5—10 Pfund) in Vollzug bringen und findet deshalb nur auf solche Pillen Anwendung, die vorräthig gehalten werden (Rhabarber-Aloë-, Asa foetida-Pillen, Pilul. Valett., Pillen aus Bals. Copaiv, Cubeben u. s. w.)

Die Pillen werden meistens in Schachteln gegeben; in der Armenpraxis bedient man sich auch bei dieser Arzneiform zweckmässiger der thönernen Kruken; stark riechende Pillen und solche, die vermöge ihrer Bestandtheile Neigung zum Zerfliessen haben, verordnet man (namentlich wenn eine grössere Quantität verschrieben ist) in Gläsern mit Holz- oder Glasstöpseln (Beisp. IV., V., XI. und XIX.).

Bei der Gebrauchsanweisung der Pillen ist nur die Zahl- und die Zeitbestimmung nothwendig. Ein besonderes Vehikel für das Einnehmen der Pillen zu verordnen, wie dies früher zuweilen geschah (Mus, Backpflaumen u. s. w.) ist unnöthig; gut bereitete, nicht zu grosse und zu kleine Pillen werden von nicht allzu ungeschickten Patienten leicht genommen.

Beispiele.

I. ℞
Extr. Cinae 1,0
Pulv. Flor. Cinae 2,0

M. f. pil. No. 25, consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. Morgens 5 Pillen zu nehmen.

II. ℞
Extr. Absinthii 8,0
Pulv. Rad. Rhei 4,0.
M. f. pil. No. 100. consp. Pulv. Rhiz. Irid. D. S. Morgens und Abends zwei bis drei Pillen.

III. ℞
Extr. Cascarill. 2,0
Pulv. Rad Colombo 1,0.
M. f. pil. No. 25. consp. Lycopod. D. S. Stündlich eine Pille.

IV. ℞
Extr. Aloës 6,0.
F. cum Mucilag. Gummi Mim. q. s.,(s. guttis nonnullis) massa pilular. e qua formentur pil. 50. consp. Lycopod. d. in vitr. S. Morgens und Abends eine bis zwei Pillen zu nehmen.

V. ℞
Galban. 10,0
Extr. Valerian. 1,0.
M. f. pil. No. 100. obducant. gelatina. D. in vitro. S. Morgens und Abends drei Pillen.

VI. ℞
Ammoniaci 2,0
Extr. Helenii 0,5.
M. f. pil. No. 20. consp. Lycop. D. S. Zweistündlich zwei Pillen.

VII. ℞
Asae foetid. 5,0
F. ope spirit. vini q. s. Massa pilul., e qua forment. Pilul. No. 40. Obduc. massa Tragacanth. D. S. Dreimal täglich zwei Pillen.

VIII. ℞
Pulv. Rad. Rhei 2,0
Saponis medicat. 1,0.
F. ope Spirit. rectificat. guttis nonnullis Massa pilular. e qua formentur Pil. 25. consp. Magnes. D. S. Morgens und Abends eine bis zwei Pillen.

IX. ℞
Terebinth. laricin. 3,0
Cer. alb. 1,0
Kino pulv. 2,0.
M. f. pil. No. 50. consp. Cinnam. D. S. Dreimal täglich 4 Pillen.

X. ℞
Extr. Filicis aeth. 2,0
Cer. alb. 1,0
Pulv. Kamalae 2,0.
M. f. pil. No. 40. consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. Morgen und Abends fünf Pillen.

XI. ℞
Ol. Carvi aeth. 0,2
Pulv. Rad. Rhei
Myrrhae pulv. ana 2,0
Extr. Trifol. 4,0.
M. f. pil. No. 60. obduc. Argent. foliat. D. in vitro. S. Zweistündlich eine Pille.

XII. ℞
Ol. Sabin.
Cer. alb. ana 2.0
Pulv. Bulb. Scill. 6,0
Extr. Sab. 2,0.
M f. pil. No. 100. obduc. Auro. fol. D. in vitro. S. Stündlich zwei Pillen.

XIII. ℞
Zinci acetici 3,0
Extr. Valerian. 1,0.
M. f. pil. No. 30. consp. Pulv. Rad. Liquir. D. in vitro. S. Dreimal tägl. zwei Pillen.

XIV. ℞
Stib. sulfurat. nigr. 4,0
Extr. Dulcamar. 2,0.
M. f. pil. No. 50. consp. Cassia cinnam. D. S. Zweistündlich zwei bis drei Pillen.

XV. ℞
Kali sulfurici
Pulv. Rad. Rhei
Extr. Taraxaci ana 4,0.
M. f. pil. No. 100. consp. Pulv. Rad. Liquirit. D. S. Morgens und Abends fünf Pillen.

XVI. ℞
Kalii jodat.
Pulv. Rad. Liquir. ana 3,0.
F. c. Aq. destillat gutt. nonnullis massa pilul., e qua forment. Pil. 50. consp. Lycop. D. S. Dreimal täglich eine bis zwei Pillen.

XVII. ℞
Hydrarg. bichlor. corr. 0,25
solve in
Aq. dest. suff. quant.
Pulv. Rad. Alth. 2,0
Sacch. 1,0.
F. mass. pil. e qua forment. Pil. No. 25. consp. Lycop. D. S. Zweimal täglich eine Pille.

XVIII. ℞
Argent. nitr. 0,15
solve in
Aq. destill. q. s.
Argill. 2,0.
F. Pil. 15. consperg. Bol. alb. D. S. Dreimal täglich eine Pille.

XIX. ℞
Castorei Canadens.
Extr. Artemis. aeth. ana 1,5.
F. pil. 25. obducant. Mucil. Gumm. Mim. et Amylo saccharato. D. in vitro. S. Halbstündlich eine Pille.

XX. ℞
Ammonii. chlorat.
Sacch. alb. ana 5,0
Balsam. Tolutan. 0,25
Succ. Liquir. dep. 10,0
M. F. Pilul. No. 100. consp. Elaeosacch. Anisi. D. S. Nach Bedürfniss 1—2 Pillen im Mundo zu halten und langsam zerfliessen zu lassen.

d. **Bissen**, Boli.

Der Bolus ist eine Pille von grossem Volumen, von 0,25—2,0 Gramm, und wird in runder oder oblonger Form gegeben. — Die Mischungsverhältnisse zur Darstellung eines Bolus sind die bei den Pillen bereits erwähnten.

Diese im allgemeinen nur selten vorkommende Arzeiform ist für diejenigen Mittel in Gebrauch, welche in ziemlich beträchtlichen Dosen genommen werden sollen und in ihrer ursprünglichen Form dem Patienten zu widrig erscheinen. Die Grösse der zu verabreichenden Dosis würde bei diesen Mitteln, in Pillenform gegeben, die Nothwendigkeit herbeiführen, eine grösssere Anzahl Pillen (10—20) auf einmal zu nehmen, eine Procedur, welche den meisten schwieriger ist, als das Verschlucken eines einzigen Bolus.

Beispiele.

I. ℞
Bals. Copaiv. 10,0
Cer. alb. 5,0
Cubeb. pulv. 15,0.
M. f. Massa e qua forment. Boli oblongi 20. consp. Pulv. Cort. Cinnam. Cass. D. in vitro. S. Viermal täglich einen Bissen zu nehmen.

II. ℞
Pulv. Flor. Kusso 20,0.
F. ope Mucil. Gummi Mimos. q. s. Boli oblongi 20. consp. Amylo. D. S. Innerhalb zweier Stunden zu verbrauchen.

III. ℞
Tartar. stibiat. 0,1
Rad. Ipecac. 2,5.
F. c. Mucil. Gumm. Mim. q. s. Boli rotund. No. 4. consp. Amylo. D. S. Viertelstündlich ein Stück.

IV. ℞
Sulfur. depurat.
Tartari depurat. ana 2,5
Elect. e Senn. 5,0.
F. Boli 25. consp. Pulv. Rad. Liquirit. D. S. Dreimal täglich ein Stück.

e. **Gallertkapseln**, Capsulae gelatinosae.

Substanzen (meistens öliger Natur), welche von besonders widrigem Geruche und Geschmacke sind und in grösseren Dosen dargereicht werden sollen, verordnet man zweckmässig in ovalen Kapseln, welche aus Gallerte und einem Zusatze von Zucker bereitet, dann gefüllt und mit Gallerte verschlossen werden. Meistens sind dieselben mit bestimmter Füllung in der Apotheke vorräthig, und zwar in der Grösse einer Erbse bis zu der einer Bohne (etwa 0,25—0,6 Gramm). Improvisirte Verordnungen von Kapseln

sind fast unausführbar, da die Anfertigung derselben nur in grösseren Quantitäten möglich ist und einen längeren Zeitaufwand nothwendig macht. Will man Substanzen, die nicht in den Apotheken in Kapseln vorräthig gehalten werden, in einer dieser Form sich annähernden Weise verordnen, so kann man sich dazu der Deckelkapseln bedienen, welche mit dem Medicamente expedirt und vom Kranken beim jedesmaligen Gebrauche selbst gefüllt werden; jedoch erfordert diese Manipulation eine dem Patienten selten eigenthümliche Geschicklichkeit.

Die Vortheile der Gallertkapseln bestehen darin, dass sie den Geschmack und Geruch des Mittels vollständig verdecken, und dasselbe in genau abtheilter Dosis dem Magen zuführen. Die Gallerte löst sich übrigens im Magen leicht genug auf, um der Resorption des Mittels kein Hinderniss entgegenzusetzen.

Am meisten sind Gallertkapseln mit Bals. Copaivae (in verschiedenen Verbindungen mit Eisenpräparaten, Myrrhe, Cubeben), fetten Oelen (Ol. Ricini, Jecoris — unzweckmässig, weil die Dosis dieser Medicamente eine so grosse ist, dass man zur Erzielung der Wirkung eine bedeutende Anzahl von Kapseln nehmen lassen müsste), ätherischen Oelen (Ol. Terebinthinae, Ol. contra Taeniam), Pix liquida u. s. w. in Gebrauch. In Frankreich fertigt man kleine kugelförmige Kapseln mit Aether gefüllt (Perles d'Éther), in neuester Zeit auch mit Chloralhydrat (Chloral perlé) an, obschon gerade die erstere Substanz weder durch Geruch noch durch Geschmack der Mehrzahl der Patienten widerwärtig erscheint, und andererseits die letztere in so geringer Quantität in jeder Perle enthalten ist, dass man eine sehr grosse Zahl derselben zur Erzielung einer auch nur mässigen Wirkung zu nehmen hat.

Das Einnehmen der Gallertkapseln geschieht der Art, dass sie befeuchtet auf die Zunge gelegt und mit einem Schlucke Wasser hinabgespült werden.

Beispiel.

℞
Capsul. gelatinosar.
Bals. Copaiv.
et
Extr. Cubebar. ana 0,3
replet. No. 12.
D. S. Dreimal täglich eine Kapsel zu nehmen.

f. **Gallerttafeln**, Gelatinae medicatae in lamellis.

In neuester Zeit wurde der Versuch gemacht, Medicamente in Form fester dünner Gallerttafeln zu verabreichen (**Almén** in Upsala). Die Bereitung ist folgende: Ungefärbter Leim, in warmem Wasser gelöst, wird mit den zu verordnenden Medicamenten, sei es den Lösungen derselben meist in Glycerin, sei es, wenn sie unlöslich, mittelst Gummi Arabicum und Glycerin emulsirt, innig und gleichmässig gemischt. Sodann wird die Masse — in einem besonderen Apparat — auf einer Glasplatte ausgebreitet, und wenn sie steif geworden und ausgetrocknet ist, werden die Gallerttafeln behufs der Dosirung in eine bestimmte Anzahl kleiner Quadrate von gleicher Grösse getheilt, so dass jedes Quadrat einer bestimmten Dosis des Medicaments entspricht. Die getrockneten Tafeln sind sehr dünn und elastisch.

Es wird als ein Vorzug derselben angegeben, dass die Medicamente in dieser Form sehr haltbar sind, sich bequem dosiren lassen, und dass das Compendiöse derselben es dem Arzt gestattet, eine grössere Zahl von Medicamenten stets bei sich zu führen, was vornehmlich für die Landpraxis und zur Mitnahme auf Reisen zu beachten sei. Ferner soll der Preis sich billiger stellen als bei anderen Arzneiverordnungsformen, und endlich sollen die Gallerttafeln von wählerischen Patienten und Kindern gern genommen werden.

Es muss hiergegen der Einwand geltend gemacht werden, dass bei den bisher vorhandenen Apparaten eine genaue Vertheilung des Medicaments innerhalb der Leimlösung schwerlich bis zu dem Grade der Exactität möglich ist, dass eine vollkommen sichere Dosirung desselben erreicht wird, und da vornehmlich sehr differente Substanzen für diese Verordnungsweise empfohlen werden, so ist der Mangel dieser Genauigkeit um so misslicher.

Folgende Gelatinae werden vornehmlich von Almén empfohlen: Gelatina Morphii acetici, Gelatina Tartar. stibiati, Gelat. Plumbi acetici, Gelat. Extr. Opii, Gelat. Opii, Gelat. Hydrargyri chlorat. mit., Gelat. Pulv. Rad. Ipecac., Gel. Infus. Rad. Ipecac., Gel. Pulv. Fol. Digital., Gel. Infus. Fol. Digital., Gel. Ferri carbon., Gel. Camphorae, Gel. Infus. Rad. Rhei u. a.

g. **Pastillen, Plätzchen, Tabletten.** — Trochisci, Pastilli.

Diese in neuerer Zeit vielfach verordnete Form besteht aus runden oder ovalen Plätzchen (etwa vom Gewichte eines Gramm) aus Zucker- oder Chocoladen-Masse, welche als Vehikel für das ihr innig beigemengte Medicament dient. Die Bereitung der Pastillen geschieht derart, dass die Arzneisubstanz in ihrer Gesammtquantität der Zuckermasse, welche durch Zusatz flüssiger Substanzen (Gummischleim, Alkohol) oder der Chocoladen-Masse, welche durch Wärme erweicht worden, zugesetzt, die Masse dann auf einer Marmor- oder Holzplatte ausgerollt und mittelst kleiner, stempelartiger Pressen in so viele Theile ausgestochen wird, dass jeder derselben einen bestimmten Quantitäts-Antheil des Medicamentes enthält. Die Plätzchen werden dann entweder bei gelinder Wärme getrocknet, oder (wenn sie aus Chokolade bestehen) abgekühlt. Die früher gebräuchliche Methode, die Gesammtquantität zu einer Pillenmasse zu verarbeiten, diese in grosse Pillen zu zerschneiden, welche plattgedrückt und getrocknet wurden, lieferte ein Erzeugniss, welches den jetzt gewöhnlichen Pastillen an Eleganz nachstand.

Zur Verordnung in Trochisken eigenen sich vorzugsweise solche Substanzen, welche entweder schwer oder gar nicht löslich und darum neben dem Vehikel keine oder nur schwache Geschmacks-Eindrücke hervorrufen; lösliche, übelschmeckende Substanzen verordnet man nur dann zweckmässig in Pastillen, wenn ihre Einzelndosis eine so geringe ist, dass die von ihr hervorgerufene Geschmacks-Empfindung vom Vehikel verdeckt werden kann (z. B. Morphium).

Kürzlich ist auch versucht worden (**J. Rosenthal**), Tabletten durch Compression mittelst Schraubenpresse herzustellen, derart, dass jede einzelne eine relativ grosse Menge des Medicaments, ohne Constituens auf ein möglichst kleines Volumen zusammengedrückt, enthält. Namentlich für Flor.

Kosso, von denen 1 oder 2 Gramm zu einer Tablette zusammengepresst werden können, ebenso für Magnesia usta u. a. hat dieses Verfahren den Vorzug, dass dadurch eine grössere Quantität des Mittels in bequemer Weise beizubringen ist (Beisp. VI).

Die Bereitung der Pastillen erfordert immer einen längeren Zeitaufwand, und ist deshalb die improvisirte Verordnung dieser Form nicht rathsam. Man bedient sich in der Regel der in den meisten Officinen vorräthig gehaltenen Pastillen, bei deren Verordnung es jedoch stets gerathen ist, die Quantität des medicamentösen Gehaltes in Parenthese ausdrücklich zu bezeichnen.

Die Vortheile welche die Verordnung in Pastillenform gewährt, sind folgende: Vor den Pulvern zeichnen sich die Pastillen dadurch aus, dass sie ohne Kapseln dargereicht werden, mithin keine Vertheuerung durch das Involucrum eintritt, dass ferner eine Verringerung der Dosis durch Hängenbleiben von Pulvertheilen am Papiere oder am Löffel und Glase nicht möglich ist; den Pillen gegenüber haben die Trochisci den Vortheil, dass die Bestimmung der Einzelndosis nicht durch einen Rechnungsfehler compromittirt werden kann, und dass das Einnehmen der Pastillen im allgemeinen den Patienten bei weitem mehr zusagt, als das der Pillen. Für die Kinderpraxis stellen sich die Pastillen entschieden als die zweckmässigste Form dar. — Der zuweilen dieser Arzneiform gemachte Vorwurf, dass sie combinirte Verordnungen ausschliesse, wenn dies überhaupt als Vorwurf gelten darf, ist nicht stichhaltig, da man entweder durch gleichzeitiges oder kurz aufeinander folgendes Darreichen von Pastillen mit verschiedenem medicamentösen Gehalte die meisten Combinationen wird bewirken können oder auch leicht durch Verabredung mit dem Apotheker beliebige Verbindungen, sofern sie den oben angegebenen Forderungen entsprechen, in dieser Form herstellen lassen kann (Beisp. I. und II.). Zudem sind eine Anzahl solcher Verbindungen, welche durch die Erfahrung bereits sanctionirt sind (wie z. B. Pulv. Plummeri, Morphium mit Ipecacuhana, Stibium sulfur. aurant. mit Extr. Hyoscyami u. s. w.) in den meisten Apotheken schon vorräthig. Es muss aber darauf aufmerksam gemacht werden, dass eine grosse Zahl von Medicamenten sich für die Pastillenform überhaupt nicht eignen, nämlich die leicht löslichen und zugleich schlecht schmeckenden, wie z. B. Calcium chloratum, Chinium hydrochloratum, Zincum valerianicum u. a. Dagegen sind unlösliche, wie Stibium sulfurat. aurant., Ferrum reduct., Magnesia usta, und schwer lösliche, wie Chininum sulfuricum, sehr vorzüglich für die Pastille.

Bei der Verordnung von Tincturen in kleinen Gaben (1—3 Tropfen) oder ätherischen Oelen lassen sich zweckmässig Trochisci extemporiren; man hält zu diesem Zwecke Pastillen aus reinem Zucker vorräthig, welche eine kleine Quantität Flüssigkeit aufnehmen können; diese Trochisci Sacchari s. excipientes werden mit 1—3 Tropfen einer Tinctur befeuchtet und dann an der Luft getrocknet (Beisp. IV.), oder sie werden mit dem ätherischen Oele imprägnirt (Beisp. V.).

Beispiele.

I. ℞
Trochisc. Bism. subnitr. (0,05) No. 12.
D. sub signo I.
℞
Trochisc. Morphini acetic. (0,005) No. 12.
D. sub signo II.
D. S. Stündlich eine Pastille von No. I. und No. II.

II. ℞
Trochiscor. Santonini (1,0) No. 6.
D. sub signo No. I.
℞
Trochisc. Magnesiae ustae (0,1) No. 1.
D. sub signo No. II.
S. Abends und Morgens eine Pastille No. I. und drei Stunden nach der sechsten Pastille die Pastille No. II.

III. ℞
Hydrargyr. jodat. flav. 1,0
Opii 0,1.
M. f. c. Massa Cacao Trochisc No. 20.
D. S. Morgens und Abends eine Pastille.

IV. ℞
Trochisc. Sacchari No. 20.
quor. quisque humectetur
Tinct. Belladonn. 0,05.
D. in vitro. S. Zweistündlich ein Plätzchen.

V. ℞
Troch. Sacchari No. 25.
humectentur
Ol. Salviae 0,25
Spirit. vini 1,0.
D. ad vitrum bene clausum. S. Stündlich ein bis zwei Plätzchen.

VI. ℞
Flor. Kosso 1,0
Compr. ut fiat tabula
Dispens. tol. dos. No. XX.
D. S. Morgens innerhalb einer halben Stunde mit schwarzem Caffee zu nehmen.

---

h. **Zeltchen**, Tabernacula.

Diese früher öfters angewendete Form ist jetzt nur noch hin und wieder für die Einhüllung von Santonin gebräuchlich. Das Vehikel besteht aus Zucker und zu Schaum geschlagenem Eiweiss, welche zu einem steifen Brei gemischt, mit Santonin versetzt, durch Trichterformen aus Papier oder Blech gedrängt werden und so schneckenhausförmige Massen darstellen. — Da diese Mischung eine sehr unvollkommene und das Gewicht der einzelnen Tabernacula ein sehr variirendes ist, so ist bei dieser Form eine genaue Dosirung unmöglich und dieselbe durch die stets ganz exact gearbeiteten Trochisci Santonini zu ersetzen.

i. **Zuckerkügelchen**, Rotulae.

Unter dieser Bezeichnung versteht man kleine Kugelsegmente, welche durch Auströpfeln zur Breiconsistenz erhitzten Zuckers bereitet werden. Diese Form ist zweckmässig zur Darreichung von Tincturen und ätherischen Oelen in kleinen Gaben zu verwenden, indem man die Zuckerkügelchen in ein Glas schütten lässt, an dessen Wandungen früher einige Tropfen der Tinctur oder des Oeles möglichst vertheilt sind und nun durch mehrmaliges Schütteln des Glases die Aufnahme der Flüssigkeit in die Zuckerkuchen bewirkt (Beisp. I. und II.).

Wo es darauf ankommt, die betreffende Flüssigkeit genauer zu dosiren, bedient man sich besser der Trochisci Sacchari (s. oben, Beisp. IV. bei den Pastillen).

Beispiele.

I. ℞
Rotular. Sachari No. 20
immitte in vitrum, antea
Tinct. Castorei sibir. 0,1
agitatione intus obductum. Tunc vas bene agita ut rotulae perfecte humectentur. D. in vitro. S. Halbstündlich ein Plätzchen.

II. ℞
Ol. Carvi
Ol. Menth. ana 0,5
Rotular. Sacchar. 10,0.
F. l. a. Rotul. d. in vitro. S. Nach der Mahlzeit fünf Plätzchen zu nehmen.

k. **Morsellen,** Morsuli.

Unter Morsellen versteht man ein Präparat aus Zucker, welcher mit wenig Wasser gelöst zur fadenziehenden Consistenz gekocht wird, dem man dann unter Umrühren die medicamentösen Substanzen und meist auch einige Corrigentien (geschnittene Mandeln, Gewürze) mehr oder weniger fein gepulvert zusetzt, und welcher schliesslich in angefeuchtete Holzformen gegossen und in oblonge Tafeln von 5 Centimeter Länge und höchstens 2,5 Centimeter Breite zerschnitten wird.

Bei der ungleichmässigen Weise, in welcher die Arzneisubstanzen sich mit dem Zucker mengen, sowie bei der Unmöglichkeit, die Morsellen von genau gleichem Gewichte darzustellen, ist die Bestimmung der Einzelndosis unausführbar, weshalb diese Form höchstens bei solchen Medicamenten in Anwendung kommen darf, deren genaue Dosirung nicht erforderlich ist. — Ausserdem ist diese Form deshalb ausser Gebrauch, weil wegen der damit verbundenen pharmaceutischen Manipulationen immer nur grössere Quantitäten (mindestens 180,0 Gramm — was auch die officinelle Taxe für Arbeiten und Gefässe annimmt) verordnet werden können, deren Anfertigung eine unnütze Vertheuerung der Arznei herbeiführt. Um übelschmeckende Substanzen, namentlich in der Kinderpraxis, in angenehme Formen zu bringen, bieten sich die Trochisci und Rotulae als Auskunftsmittel dar, welche diesen Zweck vollkommener erreichen, genauer in der Dosirung sind, und deren Bereitung mit geringeren Kosten und Umständen verknüpft ist.

Die Technik der Verordnungsweise ergiebt sich aus folgendem Beispiel:

℞
Sacch. 200,0
coque c. Aq. dest. q. s.
ad consistentiam tabulandi
adde
Ferri pulverati
Pulv. Cort. Fruct. Aurant. ana 10,0
Amygd. dulc. excorticat. in frustul. concis. 20,0.
F. l. a. Morsuli No. 40. d. in scatul. S. Täglich drei Stück zu nehmen.

l. **Ueberzuckerungen,** Confectiones.

Diese, ebenfalls fast gänzlich ausser Gebrauch gekommene Form besteht in der Ueberzuckerung vegetabilischer Substanzen, deren Geruch oder Geschmack verdeckt oder gemildert, oder deren ursprünglicher Consistenz-Zustand gewahrt werden soll. Die Form, deren man sich zuweilen noch für Flor. Cinae, Fruct. Cubebae, Rhiz. Calami, Fruct. Aurant. u. dgl. bedient, ist der extemporären Verordnung unzugänglich, da die Bereitung derselben nur in grösseren Quantitäten ausgeführt werden kann.

m. **Stäbchen, Stängelchen,** Bacilli.

Unter dieser Bezeichnung verstand man eine aus vegetabilischen Pulvern und Zucker bestehende Mischung, welcher durch Traganth-Schleim oder andere Klebesubstanz Pillenconsistenz verliehen ward, und die dann nur in Cylinder gerollt und ausgetrocknet wurde. Diese Cylinder werden zuweilen plattgedrückt und spiralförmig gewunden. Diese Form ist fast ganz ausser Gebrauch gekommen.

Eine ähnliche Form war der Teig, Pasta, bei welcher eine derartige Mischung in Täfelchen geformt wurde, meist ohne nachher ausgetrocknet zu werden.

2. Halbflüssige Formen.

a. **Latwerge,** Electuarium*).

Eine Mischung pulverförmiger Substanzen mit Säften oder Extracten (oder den Extracten ähnlichen Präparaten: Pulpae) zu einer Masse von musartiger Consistenz nennt man eine Latwerge; dieselbe darf aus einem schräg gehaltenen Gefässe nicht ausfliessen, muss sich aber mit einem Spatel oder Löffel leicht abstechen lassen. Die Unterscheidung zweier Consistenzgrade der Latwerge in Electuarium spissum und molle ist in der Praxis nicht festzuhalten und ohne jede Bedeutung.

Die am häufigsten zur Bildung einer Latwerge gebrauchten flüssigen oder halbflüssigen Substanzen sind die Mellagines, Mel, Pulpa Prunorum und Tamarindorum, Syrupe; seltener werden fette Oele, Balsame und resinöse Substanzen (z. B. Balsam. Copaiv., Terebinthina laricina) zu diesem Zwecke verwendet. Oft bedient man sich der officinellen oder doch in den Apotheken vorräthig gehaltenen Latwergen als Vehikel für andere Arzneisubstanzen, welche denselben in geringer Quantität noch beigemengt werden können ohne ihre Consistenz wesentlich zu verändern (Beisp. I.).

Das durchschnittliche Mischungsverhältniss, welches erforderlich ist, um aus einem vegetabilischen Pulver eine Latwerge zu bilden, gestaltet sich folgendermaassen:

Auf 1 Th. Pulver 2—5 Th. Syrup, Mellago oder Mel. depur. (Beisp. II. u. III.)
- 1 - - 4—6 - Pulpa (Beisp. IV.).

Schwer lösliche Salze erfordern mindestens etwa gleiche Theile Syrup und zwei Theile Pulpa; metallische Pulver sind von dieser Verordnungsform möglichst auszuschliessen, da sie sich leicht aus der Mischung absetzen.

Balsame und fette Oele geben mit gleichen Theilen vegetabilischer Pulver Latwergen-Consistenz (Beisp. VI. und VII.).

Vollkommen genau zutreffende Mischungen zur Latwergen-Consistenz werden selten durch die Verordnung des Arztes angegeben; vielmehr begnügt man sich auch hier damit, durch die dem indifferenten Constituens

*) In der französischen Pharmacie wird häufig diese Form als Opiatum bezeichnet, eine Benennung, welche leicht zu Irrungen Anlass giebt.

beigesetzte Bezeichnung q. s. dem Apotheker die Herstellung der kunstgerechten Form zu überlassen.

Es ist diese Verordnungsweise bei der in Rede stehenden Arzneiform um so mehr gerechtfertigt, als es sich hier immer um Mittel handelt, bei denen es auf eine genaue Dosirung der Einzelndosis nicht ankommt; eine solche ist bei den Latwergen nie zu erreichen, weil das Mischungsverhältniss der Bestandtheile auch bei den besten Manipulationen kein vollkommen gleichmässiges wird oder bleibt, und die immer dem Kranken überlassene Abtheilung der einzelnen Gaben kaum annähernd gleiche Dosirung derselben bewirkt.

Von der Verordnung in Latwergen bleiben ausser den differenten Mitteln und den schweren metallischen Pulvern auch diejenigen Substanzen ausgeschlossen, welche leicht einer chemischen Zersetzung unterliegen (Natr. bicarb., Stib. sulfurat. aurant.), die in der Latwergenform an und für sich durch die Natur der weichen, gährungsfähigen Constituentia schneller herbeigeführt wird. — Der letztere Umstand muss auch als Motiv dafür gelten, dass man nie Latwergen in grossen Quantitäten verordnet; durchschnittlich sind 50,0—60,0 als das Maximum der Gesammtmenge einer Latwerge anzunehmen. — Als Corrigentia für den Geschmack der Latwergen bedient man sich aromatischer Pulver und ätherischer Oele (Beisp. III., IV., V.).

Die Einzelngabe des Electuarium ist in der Regel der Theelöffel; das Gewicht derselben ist durchschnittlich auf 5,0—10,0 Gramm anzunehmen. — Das Einnehmen geschieht in der Art, dass die Einzelngabe der Latwerge entweder ohne weitere Einhüllung oder in feucht gemachte Oblate gewickelt verschluckt wird, ohne vorher im Munde zerkleinert zu werden. Bei weicherer Consistenz der Latwerge setzen sich leicht die pulverigen Bestandtheile derselben zu Boden, und ist es deshalb rathsam, jedesmal vor dem Einnehmen die Latwerge mit einem Theelöffel umrühren zu lassen.

Die Dispensation der Latwergen geschieht in thönernen oder porzellanenen Kruken (olla grisea und olla alba); die Tectur wird meistens durch Papier-Verschluss oder Deckel von Holz, Porzellan oder Silber bewirkt.

Beispiele.

I. ℞
Tinct. Jalapae
Tub. Jalap. pulv. ana 5,0
Electuar. e. Senn. 50,0.
M. f. elect. d. in olla alba. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll.

II. ℞
Flor. Kosso 20,0
Acid. citric. pulv. 1,0
Ol. Citri 0,1
Mell. depurati 50,0
M. f. elect. d. in olla alba. D. S. In drei Gaben innerhalb einer Stunde zu nehmen.

III. ℞
Cort. Chinae fusc. pulv. 5,0
Pulv. Cort. Fr. Aurant. 2,5
Cort. Cinnam. Cass. 1,0.
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. f. elect. D. S. Vor der Mahlzeit einen Theelöffel voll zu nehmen.

IV. ℞
Pulv. Fol. Senn.
Elaeosach. Carvi ana 5,0
Pulp. Tamarindor. dep. 25,0.
M. f. elect. D. S. Dreimal täglich einen gehäuften Theelöffel.

V ℞
Tartari depurati
Sulf. depurat. ana 2,5
Fruct. Foeniculi 1,5
Pulp. Tamarind. dep. 25,0.
M. f. elect. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel.

VI. ℞
Cubeb. pulv. 20,0
Catechu pulv. 5,0
Bals. Copaiv. 25,0.
M. f. elect. D. S. Drei- bis viermal täglich einen Theelöffel voll in Oblate zu nehmen.

VII. ℞
Pulv. Liquiritiae compos.
Ol. Ricini ana 15,0.
M. f. elect. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll.

b. **Kräuterzucker**, Conserva.

In Bezug auf Consistenz steht die Form der vorigen nahe; dieselbe hat jedoch für die Receptur insofern keine Bedeutung, als sie nur bei einigen wenigen in den Apotheken vorräthig gehaltenen Präparaten vorkommt. Sie besteht in der Mengung von Zuckerpulver mit zerstampften frischen Vegetabilien und soll als Ersatzmittel für die Verordnung derselben in frischem Zustande dienen (Conserva Cochleariae, Nasturtii und Chelidonii). Ausserdem bedient man sich der Conserva Rosarum nicht selten als Constituens für Pillen und Electuarien.

Beispiele.

I. ℞
Conserv. Chelidonii 20,0
„ Nasturtii 30.0.
M. f. electuar. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel.

II. ℞
Stib. sulfurat. laevig. 10,0
Conserv. Rosar. 5,0.
F. pil. No. 100. consp. Cort. Cinnam. Cass. D. S. Täglich drei bis vier Pillen.

c. **Gallerte**, Gelatina.

Als Gallerte bezeichnet man eine erstarrte homogene, mehr oder weniger durchsichtige Masse von elastischer Consistenz, welche aus einem umgekehrten Gefässe nicht ausfliesst, sich nicht, wie die Pillen- und Electuarien-Masse, in beliebige Formen drücken lässt, ohne ihre Consistenz zu verlieren, bei höheren Temperaturgraden schmilzt, um bei der Abkühlung wieder zu erstarren.

Als Grundlage einer solchen Masse dienen entweder animalische, leimgebende Gewebe (Kalbsfüsse, Colla piscium, Cornu Cervi rasp., französische Gelatine) oder Vegetabilien, welche einen bedeutenden Gehalt von Amylum, Gummi oder ähnlichen Substanzen (Lichenin, Bassorin) enthalten (Arrow-Root, Lichen islandicus, Carrageen, Tragacantha, Tubera Salep) oder frische Fruchtsäfte (durch ihren Gehalt an Pectin).

Die Darstellung der Gallerte geschieht meistens durch Kochen (namentlich bei Kalbsfüssen*), Colla piscium, Cornu Cervi rasp. Lichen island. und Carrageen), durch Anrühren mit kaltem und darauffolgendes Uebergiessen mit heissem Wasser (Amylum, Arrow-Root, Salep), oder durch blosses Anrühren mit kaltem Wasser (Tragacantha), oder schliesslich durch Versetzen und Kochen mit Zucker (frische Fruchtsäfte).

Zur Gallerte sind erforderlich bei 500,0 Gramm Wasser:
von Colla piscium, Gelatina, Carrageen . . . . etwa 20,0
- Hirschhorn, Lichen Islandicus, Amylum, Arrow-Root . . . . - 50,0—100,0
- Salep und Traganth . . . . - 10,0**).

*) Diese Art von Gallerte wird meistens durch domestike Bereitung hergestellt.
**) Diese Quantitäten sind nur als Minima zu betrachten, ein Hinausgehen über

Fruchtsäfte (Succ. Rub. Idaei, Succ. Ribium) werden mit der Hälfte bis ¾ ihres Gewichtes an Zucker zur Gallerte gekocht.

Die durch Kochen bereiteten Gallerten erstarren zu solchen erst, nachdem sie an einem kühlen Orte einer niedrigen Temperatur ausgesetzt gewesen sind.

Die von Colla piscium, Cornu Cervi, Lichen Islandicus und Carrageen gekochten Gallerten werden, bevor sie zum Gelatiniren abgekühlt werden, heiss colirt; sind Zusätze zu denselben zu machen, so werden dieselben unmittelbar vor dem Abkühlen beigefügt.

Die Gallerten dienen entweder an und für sich als einhüllende oder erweichende oder (wie die Fruchtgallerten) als kühlende Mittel, oder sie erhalten durch Zusätze von Wein den Charakter leichter Reizmittel. Als Nahrungsmittel haben sowohl die leim- wie die stärkehaltigen Gallerten an und für sich nur einen wenig erheblichen Werth. Wohl aber kann man die Leim enthaltende Gallerte als Grundlage für wirksamere Stoffe (wie z. B. stark eingekochte Fleischbrühe, Fleichextract) benutzen.

Die den Gallerten gemachten Zusätze sind in der Regel flüssiger Natur (Syrupe, Wein, Tincturen, ätherische Oele). Die Quantität des zuzusetzenden Syrups und Weins muss in der Colaturmenge mit in Anschlag gebracht werden (will man z. B. eine versüsste und weinhaltige Gallerte von 20,0 Colla piscium auf 500,0 Colatur bereiten lassen, so lässt man die Colla piscium nur mit 300,0 Wasser kochen und setzt dann 100,0 Wein und 100,0 Syrup hinzu); von Tincturen darf man etwa nur 50,0 auf 100,0 Gelatine setzen; von ätherischen Oelen wenige Tropfen entweder in Substanz oder als Oelzucker. Pulverige, in Wasser unlösliche Substanzen sind als Zusätze möglichst zu meiden, da sie der Gallerte ein unscheinbares, oft widriges Aussehen ertheilen. Besonders zu warnen ist vor dem Zusatze von gerbstoffhaltigen Substanzen, namentlich aber Tannin selbst, zu Gallerten aus leimgebenden Stoffen, indem durch einen solchen Zusatz der Leim als lederartige Verbinduug in Flocken präcipitirt wird.

Zusätze von Säuren, namentlich mineralischen, sind nur in sehr geringen Quantitäten zu machen, da sie das Gelatiniren beeinträchtigen.

Differente Substanzen, deren Dosirung irgend welche Aufmerksamkeit erfordert, werden in dieser Form nicht gegeben, weil die Abtheilung der Einzelgabe eine sehr variirende ist.

Bei der geringen Haltbarkeit der Gallerten verordnet man dieselben nie in Quantitäten, die für länger als drei Tage ausreichen sollen.

Als Einzelgabe der Gallerten wird in der Regel der Thee- oder Kinderlöffel, seltener der Esslöffel angenommen; das Gewicht dieser Gabe ist durchschnittlich 5,0—20,0.

Die Verabreichung der Gallerten geschieht in Kruken oder in weithalsigen Gläsern.

---

dieselben, oft selbst bis auf das Doppelte, verdirbt die Qualität der Gallerte nicht, sondern giebt nur eine steifere Consistenz; bei hoher Luft-Temperatur, ist es meistens sogar rathsam, grössere Quantitäten als die hier angegebenen zu verordnen.

Beispiele.

I. ℞
Collae piscium 15,0
coque c.
Aq. font. q. s.
ad Col. 150,0
cui adhuc calidae
adde
Vini Rhenani 150,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0
Ol. Citri 0,1.
D. in olla, repone in loco frigido ut in gelatinam abeat. S. Stündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Carrageen
Lichen Island. ab amarit. liberat,
ana 20,0
coq. c.
Aq. font. q. s.
ad Colat. 200,0
adde
Tinct. Pimpinell. 10,0
Syr. balsamici 50,0.
D. in olla, repone in loco frigido ut f. gelatina. S. Bei Hustenanfällen zwei bis drei Theelöffel zu nehmen,

III. ℞
Tub. Salep. pulv. 5,0
tere c.
Aq. font. 50,0
adde
Vini rubri 1000,0
Syr. Cinnamom. 25,0
Tinct. Zingiberis 2.5.
D. in olla, repone in loco frigido, f. gelatina. S. Stündlich ein bis zwei Theelöffel.

IV. ℞
Collae piscium 10,0
coque c.
Aq. font.
ad Col. 150,0
adde
Acid. citr. pulv. 0,5
Syr. Rub. Idaei 50,0.
D. in olla, repone in loco frigido, ut in gelatinam abeat. S. Theelöffelweise zu nehmen.

Eine der Gallerte in Bezug auf ihre Consistenz nahestehende Form, welche in neuerer Zeit vielfach zur Anwendung kommt, ist die sogenannte Oelgallerte (solidificirte Fette). Dieselbe besteht aus der Zusammenschmelzung eines fetten Oeles oder eines Balsams mit dem vierten bis sechsten Theile Cetaceum, wodurch eine Substanz erzielt wird, welche sich bequem theelöffel- oder messerspitzenweise in Oblate nehmen lässt. — In Gebrauch sind Oelgallerten von Oleum Jecoris, Ol. Ricini und Balsam. Copaivae.

3. Flüssige Formen.

Bei allen in flüssiger Form dargereichten Arzneien tritt die Nothwendigkeit, die chemischen Eigenschaften der verordneten Substanzen zu berücksichtigen, mit doppelter Schärfe hervor, da unpassende chemische Combinationen in Flüssigkeiten sofort Zersetzungen bedingen und abgesehen von der dadurch alterirten Arzneiwirkung auch mehr oder weniger auffallende Veränderungen in der äusseren Beschaffenheit der Arzneiform herbeiführen würden.

Die für den inneren Gebrauch bestimmten flüssigen Arzneiformen werden entweder a) durch die Verordnung und Mischung an und für sich flüssiger Substanzen, oder b) durch Auflösung fester Substanzen in flüssigen, oder endlich d) durch Extraction fester Substanzen mittelst flüssiger hergestellt.

a. **Tropfen**, Guttae*).

Diese hauptsächlich durch die Darreichungsweise characterisirte Arzneiform wird vorzugsweise für solche Arzneisubstanzen angewendet, welche in

*) Die früher gebräuchliche und jetzt noch in vielen Handbücher figurirende Benennung Mixtura concentrata ist deshalb ganz unzweckmässig, weil in den meisten Fällen gerade einfache Arzneisubstanzen in Tropfenform gegeben werden.

nur geringer Menge genommen werden sollen (ätherische Oele, Tincturen, Lösungen von Extracten, Alkaloiden, sehr differenten Salzen und stark wirkenden einfachen Arzneistoffen, wie Jod, Phosphor u. s. w. destillirte Wässer Säuren, seltener Säfte, Oele und Balsame).

Die Bereitung der Tropfen, sofern solche nicht aus einer einfachen flüssigen Arzneisubstanz bestehen, geschieht durch Mischung oder Auflösung. Diese letztere, wenn sie sich z. B. auf Extracte in Tincturen oder destillirten Wässern bezieht, giebt nicht immer eine gänzlich klare, oft sogar eine so trübe Flüssigkeit, dass die Gleichmässigkeit der Mischung immer erst durch Umschütteln wieder herzustellen ist; eine Ausgleichung dieses Missverhältnisses durch vorgängige Filtration ist bei den Extractmischungen nicht zulässig. Als Auflösungsmittel wendet man an: destillirte Wässer, Spiritus, Spiritus aethereus, Aether, seltener Säfte, Glycerin, ätherische Oele (Ol. Terebinth. als Menstruum für Campher und Phosphor) und fette Oele (Ol. Crotonis in Ol. Ricini).

Die Geschmacks-Correction der Tropfen wird durch Zusatz ätherischer Oele, aromatischer Tincturen oder Syrupe bewirkt.

Die Bestimmung der Einzelgabe besteht meistens in der Angabe der Tropfenzahl. So scheinbar genau diese Bestimmung sich darstellt, so ist sie in der That eine überaus schwankende und von äusseren Bedingungen beeinflusste. Je grösser und je dicker der Rand des Gefässes ist, aus welchem getröpfelt wird, um desto grösser wird, vermöge des stärkeren Adhärirens der Flüssigkeit am Glase, die Tropfenbildung sein; dieser Unterschied kann so gross sein, dass der Tropfen aus einem Glase sich zu dem aus einem andern verhalten kann wie 2 : 1. Es ist demnach selbstverständlich, dass die in den meisten Lehrbüchern angegebenen Tropfenzahlen von Gewichtsmengen verschiedener Flüssigkeiten nur einen sehr bedingten Werth haben, da eine solche Bestimmung von der vorgängigen Feststellung der Dimensionen des Glases abhängen müsste, welches den Normaltropfen ergiebt*). Um annähernd ein Verhältniss zwischen Tropfenzahlen und Gewichtsmengen herzustellen, haben die ministeriellen Bestimmungen zur Preussischen Arzneitaxe folgende Scala normirt:

fette und specifisch schwere ätherische Oele (Ol. Caryophyll. und
Ol. amygd. amar.) und Tincturen . . 1 Gramm = 20 Tropfen.
Chloroform, Aether acet., Spir. aeth. und
ätherische Oele und Tincturen. . . . 1 - = 25 -
Aether . . . . 1 - = 50 -

Zur Ergänzung dieser in den Preussischen Officinen überall massgeben-

*) Die französische Pharmakopöe empfiehlt sehr zweckmässig den Salleron'schen Tropfenzähler (Compte-gouttes). Derselbe besteht aus einem Fläschchen, an dessen Seite ein kleines Capillarröhrchen angebracht ist, welches an seinem Ende schräg abgeschnitten ist. Durch dieses Röhrchen lässt man die Arznei heraustropfen; die einzelnen Tropfen haben alle eine gleiche bestimmte Grösse und fallen langsam genug herab, um leicht gezählt werden zu können. Es wäre wünschenswerth, dass diese sehr praktische Vorrichtung auch bei uns von den Aerzten empfohlen würde und sich dadurch in den weitesten Kreisen Eingang verschaffte.

den Bestimmungen dürfte noch hinzuzufügen sein, dass von Syrupen 1 Gramm = 15 Tropfen zu rechnen ist, und von wässrigen Flüssigkeiten und Säuren etwa 20 Tropfen auf ein Gramm kommen.

Seltener wird statt Angabe der Tropfenzahl der halbe oder ganze Theelöffel als Bestimmung der Einzelngabe genannt. Durchschnittlich darf man annehmen:

1 Theelöffel	(knapp voll) eines Saftes. . . .	= ca. 5,0	Gramm
1 -	wässeriger Flüssigkeiten, fetter und ätherischer Oele und Tincturen	= - 4,0	-
1 -	ätherischer Tincturen.	= - 3,0	-
1 -	Aether	= - 1,5	-

Da sich voraussetzen lässt, dass in Tropfenmischungen, welche so diluirt sind, dass sie theelöffelweise gegeben werden, das der Menge nach wesentlichste Constituens aus einer wässerigen Flüssigkeit besteht, so lässt sich für solche Mischungen das Durchschnittsgewicht des Theelöffels auf 4,0 annehmen. Ein etwaiges, durch den Zusatz eines Saftes bedingtes Mehrgewicht wird in der Regel kaum in Betracht kommen.

Bei beiden Verordnungsweisen ist somit absolute Genauigkeit in Bestimmung der Einzeldosis nicht zu erreichen, weshalb die Tropfenform im allgemeinen für sehr differente Arzneistoffe der Verordnung in Pulvern, Pillen und Trochisci an Zweckmässigkeit nachsteht.

Bei der Verordnung von Tropfen mit flüchtigen Menstruis ist noch ein weiterer Umstand zu berücksichtigen, welcher auf die Grösse der Einzelndosis wesentlich alterirend einwirkt: hat eine solche Mischung längere Zeit, namentlich in hoch temperirten Krankenzimmern, gestanden, so ist ein Theil des Solutions-Mittel verflüchtigt und die Flüssigkeit dadurch in ihrem Arzneigehalte concentrirter geworden, und zwar oft in einem über alle Berechnung hinausgehenden Maasse. Die zur Vermeidung dieses Uebelstandes öfters in Anwendung gebrachte Cautele, solche Mischungen in einem Glase epistomate vitreo clauso zu verordnen, erfüllt ihren Zweck keineswegs, da bei Glasstöpseln, wenn sie nicht jedesmal mit äusserster Sorgfalt eingesetzt werden, die Verdunstung noch leichter vor sich geht, als bei gut verschliessenden Korkstöpseln.

Abgezählte Tropfen werden entweder auf Zucker eingenommen oder (namentlich Säuren) durch irgend ein Dilutions-Mittel (Wasser, Zuckerwasser, Haferschleim) verdünnt (Beisp. VII.). Sehr unangenehm riechende oder schmeckende Tropfen können in Deckelkapseln eingenommen werden, deren Füllung der Patient sich vor dem Einnehmen selbst besorgt (Beisp. X.), eine Procedur, die jedoch nur geschickten Kranken zugemuthet werden darf. — Wird das Einnehmen theelöffelweise vorgeschrieben, so lasse man bei solchen Substanzen, welche leicht das Metall anzugreifen im Stande sind, z. B. Jod (Beisp. VI.), Säuren u. s. w., einen porzellanenen Theelöffel in Anwendung bringen, oder den Theelöffel durch ein kleines Trinkglas, welches genau 4,0 Wasser fasst, ersetzen. Solche Gläser, welche man zum Inhalte von 4,0 (Theelöffel), 8,0 (Kinderlöffel) und 15,0 (Esslöffel) anfertigt*), empfehlen sich überhaupt

*) Vorzuziehen wäre es, wenn Gläser von 5,0, 10,0 und 20,0 Gramm Inhalt angefertigt würden, die an Stelle der in ihrer Grösse sehr variirenden Thee-, Kinder- und Esslöffel überall in Anwendung kämen.

zum Einnehmen, da sie das Abtheilen in gleichmässigere Gaben ermöglichen, das Einnehmen bequemer machen und, namentlich bei liegenden Kranken, das Verschütten der Medicamente weniger leicht zu befürchten ist, als bei der Darreichung in Löffeln.

Beispiele.

I. ℞
Tincturae aromat.
" amar ana. 10,0.
D. S. Vor Tische zwanzig Tropfen auf Zucker.

II. ℞
Tinct. Aconit. aeth.
" Colch. ana 5,0
" Opii 2,5.
M. D. S. Zweistündlich fünf Tropfen.

III. ℞
Ol. Carvi 0,15
Tinct. Valerian. aether. 10,0.
D. S. Zweistündlich zwanzig Tropfen.

IV. ℞
Extr. Belladonn. 1,0
solve in
Aq. Amygdalar. amar. 10,0.
D. S. Umgeschüttelt stündlich zehn Tropfen.

V. ℞
Morph. acet. 0,2
solve in
Aq. amygdalar. amar. 20,0.
Filtra. D. S. Zweistündlich zehn Tropfen.

VI. ℞
Jodi 0,1
Kalii jodat. 1,0
solve in
Aq. destill. 50,0.
D. S. Morgens und Abends einen (porzellanenen) Theelöffel voll.

VII. ℞
Acid. phosphor.
Syrup. simpl. ana 5,0.
D. S. Dreimal täglich zehn Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

VIII. ℞
Camphor. 0,5
solve in
Spir. aeth. 10,0.
D. S. Stündlich fünfzehn Tropfen.

IX. ℞
Ol. Crotonis 0,05
" Ricini 50,0.
D. S. Stündlich (bis zur Wirkung) einen Theelöffel.

X. ℞
Kreosoti 0,15
Ol. Amygdal. 5,0.
D. S. Dreimal täglich fünf Tropfen in einer Deckelkapsel zu nehmen.

b. **Mischung**, Mixtura.

Eine in grösserer Quantität (über ca. 60,0 Gramm) verordnete flüssige Arzneiform, welche ohne Anwendung weiterer pharmaceutischer Production lediglich durch die Mischung flüssiger Substanzen oder Auflösung von festen Substanzen in flüssigen hergestellt wird, wird mit dem Namen Mixtur bezeichnet. (Eine Trennung der Mixtur von der Solution ist in praxi unnöthig).

Da die Mixtur thee- oder esslöffelweise genommen wird, so ist das Vehikel fast immer wässeriger Natur. Man bedient sich zur Mischung (oder Lösung), wenn reines Wasser angewendet werden soll, regelmässig der Aqua destillata. Ein Preisunterschied zwischen letzterer und Aqua communis findet (nach einer neueren ministeriellen Verordnung) nicht mehr statt, so dass auch die früher noch zuweilen statthabenden ökonomischen Rücksichten für die Verordnung der Aqua communis in Fortfall gekommen sind.

Bei der grösseren Quantität der Einzelngaben, in welcher die Mixtur verordnet wird, ist die Wahl der Geschmacks-Corrigentien von wesentlicher Bedeutung. Diese Correction kann entweder schon durch das Menstruum

bewirkt werden, indem man solches als ein aromatisches Wasser wählt, oder man fügt der Mischung aromatische Tincturen, ätherische Flüssigkeiten, Elaeosacchara oder Syrupe hinzu (Beisp. I. und II.). Die Anwendung der Elaeosacchara hat bei Lösungen immer das Unangenehme, dass sie das klare Aussehen derselben beeinträchtigt; bei längerem Stehen solcher Arzneien scheidet sich der geringe Gehalt an ätherischem Oele aus und schwimmt auf der Oberfläche, so dass, wenn dann die Arznei vor dem Einnehmen nicht gehörig umgeschüttelt wird, ein Löffel derselben den grössten Theil des ätherischen Oeles enthalten kann. Bei der Wahl der Syrupe hat man zunächst in's Auge zu fassen, dass das Corrigens in Bezug auf seine Wirkung nicht der beabsichtigten Wirkung der Arznei entgegenstehe, vielmehr dieselbe, wenn es angeht, als Adjuvans unterstütze; so sind z. B. zu beruhigenden Arzneien Syrupus Amygdalarum, Syrupus Papaveris u. s. w. zu setzen (Beisp. III.); zu kühlenden Mixturen: Fruchtsäfte (Beisp. IV.); zu bitteren, tonisirenden und excitirenden: bitterliche und aromatische Syrupe, z. B. Syr. Aurant. Cort., Syr. Cinnamom. (Beisp. V. und VI.); zu abführenden: Syr. Sennae, Syr. Rhei, Syr. Rhamni cath. (Beisp. VII.); zu Vomitiven: Oxymel Scillae, Syr. Ipecacuanhae, Syr. Violarum (Beisp. VIII.). Von entschiedener Bedeutung ist es, bei der Auswahl eines Syrups den idiosynkratischen Geschmacksrichtungen des Individuums Rechnung zu tragen, da man sonst oft durch ein Corrigens, das im allgemeinen vollkommen motivirt erscheint, gerade den entgegengesetzten Effect erzielen kann.

Zur Einhüllung scharfer Arzeneien reichen die Syrupe in der Regel nicht aus, und bedarf es hierzu eines Zusatzes von schleimigen Substanzen (Beisp. IX.).

Um den Mixturen ein eleganteres Aussehen zu verleihen, bedient man sich der färbenden Syrupe; rothe Färbung wird bewirkt durch Syr. Rubi Idaei, Ribium, Cerasorum, Rhoeados, Mororum; bläuliche Färbung durch Syr. Violarum (doch nur in neutralen Flüssigkeiten, da er bei Zusatz von Säuren roth, bei Prävalenz von Alkalien grün, bei Tartarus stibiatus violett färbt), milchweisses Aussehen durch Syr. Amygdalarum, gelbes durch Syr. Croci.

Die Aufmerksamkeit, welche man früherhin der eleganten Färbung der Mixturen widmete, ist jetzt im allgemeinen wesentlich in den Hintergrund getreten, und zwar um so mehr, je weniger diese wohlgemeinte Bestrebung sich eines gelungenen Erfolges zu erfreuen hatte, da die meisten färbenden Syrupe in Contact mit salinischen Substanzen oder mit nicht durchaus klar sich lösenden extractiven Stoffen den Mixturen ein trübes, nichts weniger als appetitliches Ansehen verleihen.

Diejenigen Mixturen, welche Substanzen enthalten, die durch den Einfluss der Luft eine chemische Zersetzung erleiden (wie Argent. nitric. und Aqua chlorata), werden in schwarzen Flaschen verordnet (Beisp. X.); es ist zweckmässig, den Patienten vorher mitzutheilen, dass das Medicament in dieser ihnen sonst unangenehm auffallenden Weise werde verabreicht werden.

Alle Mixturen, welche gährungsfähige Substanzen enthalten (Extracte, Syrup), müssen in möglichst niedriger Temperatur (durch Einstellen in ein Glas mit kaltem Wasser, welches oft erneuert wird) aufbewahrt werden. Zweckmässig ist es, solche Mixturen, namentlich in warmer Jahreszeit immer

nur in einer für die Dauer von höchstens 24 Stunden berechneten Menge zu verordnen. Selbstverständlich ist es, dass Mixturen, in denen die Zeichen der Gährung sich bereits kund geben (Brausen, veränderter Geruch), nicht weiter zur Anwendung kommen.

Die Einzelngabe bei Mixturen ist in der Regel der Thee-, Dessert- oder Esslöffel, seltener der Tassenkopf oder das Weinglas. Der Theelöffel wird durchschnittlich auf 4,0, der Dessert- oder Kinderlöffel auf 8,0, der Esslöffel auf 15,0, der Tassenkopf oder das Weinglas auf 100,0 berechnet (vgl. oben S. 13). Zweckmässig bedient man sich auch zum Einnehmen der Mixturen der bei den Tropfen erwähnten mensurirten Einnehmegläser. Die dort angeführte Cautele in Bezug auf die Anwendung metallener Löffel gilt auch hier.

Die Methode, die abgetheilten Einzelndosen der Mixtur in besonderen Fläschchen von etwa 15,0—120,0 Inhalt verabreichen zu lassen, kommt bei uns selten vor, während sie in England sehr gebräuchlich ist. Eine solche abgetheilte Einzelndose führt den Namen Haustus (Beisp. XI.).

Eine durch elegantes Aussehen und guten Geschmack charakterisirte Mixtur wird als **Julep** bezeichnet (z. B. eine Mischung von Phosphorsäure Wasser und Syr. Rub. Idaei oder Beisp. IV.).

Beispiele.

I. ℞
Liquor Kali acet. 15,0
Tinct. Rhei aquos. 25,0
Aeth. acet. 2,5
Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Natr. phosphoric. 20,0
solve in
Aq. destillat. 150.0
adde
Elaeosacchar. Citri 5,0
Syr. Succ. Citri 20,0
D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Natr. nitr. 10,0
solve in
Aq. destillat. 100,0
adde
Aq. Laurocerasi 10,0
Syr. Amygdalar. 25,0
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Acid. tartarici 5,0
solve in
Aq. destillat. 125,0
adde
Syr. Rub. Idaei 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

V. ℞
Extr. Trifol. fibrini 5,0
Aq. Menth. piper. 150,0
Syr. Zingiberis 50,0
M. D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.

VI. ℞
Liquor. Ammonii acet. 25,0
Aeth. acet. 5,0
Aq. destillat. 200,0
Syr. Cinnamomi 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VII. ℞
Magnes. sulfur. 25,0
Acid. sulf. dil. 2,5
Aq. destillat. 100,0
Syr. Rhamni cathart. 25,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel bis zur Wirkung.

VIII. ℞
Tartari stibiati 0,25
solve in
Aq. destillat. 75,0
adde
Syr. Ipecac. 25,5.
D. S. Viertelstündlich einen Esslöffel bis zur Wirkung.

X, ℞
Acid. nitric.
„ hydrochlor. ana 2,5
Mucil. Gummi Arab.
Syr. Sacchari ana 25,0
Aq. destill. q. s.
ad Mixturum 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

X. ℞
Aq. chlorat. 50,0
Aq. destill. 150,0.
M. D. in vitro nigro. S. Zweistündlich einen Kinderlöffel.

XI. ℞
Kalii jodat. 1,0.
solve in
Aq. destill. 20,0
Syr. simpl. 5,0.
M. Disp. tal. dos. No. 6. S. Täglich eine Flasche in zwei gleiche Theile getheilt zu verbrauchen.

---

c. Saturation.

Unter Saturation versteht man die Auflösung eines kohlensauren Salzes in einer Flüssigkeit, welche eine die Kohlensäure an Stärke übertreffende (meist organische) Säure enthält, woraus ein Salz resultirt, dessen Basis die des früheren kohlensauren Salzes und dessen Säure die hinzugesetzte ist. Die Kohlensäure wird dabei theilweise von dem als Menstruum dienenden Wasser aufgenommen, theilweise entweicht sie bei der Bereitung. Durch vorsichtige Manipulation bei der Anfertigung dieser Arzneimischung kann man es ermöglichen, dass das ganze Quantum der frei werdenden Kohlensäure in der Flasche zurückgehalten wird, und wird diese Darreichungsweise von einigen Praktikern, welche den Hauptwerth der Wirkung in der Kohlensäure suchen, besonders empfohlen, jedoch mit Unrecht, indem eine so angefertigte Saturation leicht das Gefäss, in welchem sie enthalten ist, zersprengt, aber auch abgesehen davon, beim ersten Oeffnen der Flasche ein grosser Theil der freien Kohlensäure explodirend unter Herausschleuderung einer nicht geringen Menge der Flüssigkeit entweicht, und der im Gefässe verbleibende Rückstand nicht reicher an Kohlensäure ist, als bei gewöhnlicher Anfertigungsweise. — Wo es dem Arzte darauf ankommt, die Kohlensäure als wirksames Agens darzureichen, da genügt die Form der gewöhnlichen Saturation nicht, und ist man dann gezwungen, wenn man nicht von Brausepulvern, kohlensauren Wässern u. s. w. Gebrauch machen will, zu der ursprünglichen Form der Potio Riveri zurückzukehren, welche darin besteht, dass man zuerst eine starke alkalische Solution und unmittelbar darauf Citronensaft nehmen und so die Entwicklung der Kohlensäure im Magen vor sich gehen lässt. [Beisp. IV. und V.] Es hat jedoch diese Form ihre grossen Unbequemlichkeiten für den Kranken und dürfte, seitdem die mit Kohlensäure imprägnirten Wässer so allgemeine Verbreitung gefunden haben, nur noch sehr wenig Interesse darbieten.

Die normalen Saturations-Verhältnisse für die zu Saturationen am häufigsten verordneten Salze sind folgende:

	Acetum	Acid. citr.	Acid. tart.*)
1 Gramm Kali carb. pur.	18,0	ca. 1,0	ca. 1,1
1 - Natr. carb. dep. cryst.	9,0	- 0,5	- 0,5
1 - Natr. carb. siccum . .	20,0	- 1,1	- 1,2
1 - Natr. bicarbon.	15,0	- 0,9	- 0,9
1 - Ammon. carbon. dep. .	14,0	- 0,8	- 0,8

Vom Liquor Kali carbonici entsprechen 3 Gramm 1,0 Kali carbon. — Kali bicarbon. wird nicht zu Saturationen verordnet, da der Ueberschuss desselben an Kohlensäure aus der Saturation entweicht. — Natr. bicarbon. wird aus dem Grunde zuweilen verordnet, weil es eine constantere Qualität des Salzes darstellt, als dies bei dem Natr. carb. crystallisatum der Fall ist, welches einen schwankenden Gehalt an Krystallwasser besitzt. Magnesia carbon. wird selten zu Saturationen verwendet, weil ihr Kohlensäuregehalt ein sehr geringer ist, und weil eine mit diesem Salze bereitete Saturation fast immer ein opalisirendes Ansehen erhält, welches den Apotheker veranlassen dürfte, eine Filtration vorzunehmen, durch die das letzte noch rückständige Quantum an Kohlensäure vollends entweichen müsste. Jedenfalls ist eine Saturation von Magnesia carbonica mit Acid. tart. unzulässig, da die weinsteinsaure Magnesia eine sehr schwer lösliche Substanz ist.

Die am gewöhnlichsten zur Saturirung verwendeten sauren Flüssigkeiten sind Acetum und Succus Citri. Der letztere ist nicht immer von gleichem Gehalt an Citronensäure, so dass man bei der Verordnung des nothwendig werdende Quantum nicht vorherbestimmt, sondern quantum satis ad perfectam saturationem hinzusetzen lässt. Man berechnet etwa auf 5,0 Kali carb. den Saft von drei Citronen, dessen Flüssigkeits-Volumen durch Wasserzusatz auf 60,0 gebracht wird. Hat man die Absicht, die Säure oder das Alkali in der Saturation prävaliren zu lassen (was aber in praxi selten vorkommt), so verordne man q. s. ad saturationem acidam oder alkalinam.

Nicht selten macht man die Saturation dadurch zur Trägerin differenter Arzneistoffe, dass man Aceta, welche einen medicamentösen Gehalt haben (Acet. Digitalis, Colchici, Scillae), zur Darstellung der Saturationen verwendet. Wenn auch diese Essige in Bezug auf ihr Saturations-Verhältniss dem gewöhnlichen Essige ungefähr gleich stehen, so ist es doch sicherer, bei der Verordnung derselben ihr Quantum fest zu bestimmen und die Menge des Salzes mit dem q. s. ad perf. saturat. zu bezeichnen (Beisp. VI.), oder zu der festgestellten Dosis des medicamentösen Essigs noch Aceti puri q. s. hinzufügen (Beisp. VII.).

Zur Correction der Saturationen bedient man sich meistens der aromatischen Wässer, der Elaeosacchara und der Syrupe, von welchen letzteren häufig die Fruchtsäfte verwendet werden. Man sei jedoch hierbei darauf vorbereitet, dass ursprünglich rothe Syrupe, wenn die Saturation eine neutrale ist, ihre Farbe verändern und meist ein schmutzig-blaugraues Ansehen annehmen, welches dem eleganten Aeussern der Mixtur entschieden Abbruch thut, ohne jedoch die beabsichtigte Geschmacks-Verbesserung zu beeinträchtigen.

*) Von Acid. citricum ist gewöhnlich eine um ein wenig kleinere Menge zur Sättigung erforderlich als von Acid. tartaricum, etwa im Verhältniss von 9 : 10.

Die Gesammtmenge einer Saturation gehe nie über 200,0—250,0 (von denen 1—2 stündlich ein Esslöffel genommen wird) hinaus, da bei Verordnung einer grösseren Quantität die Arznei zu lange stehen und der geringe Kohlensäuregehalt derselben vollends entweichen würde.

Beispiele.

I. ℞
Kali carb. pur. 5,0
Acet. 90,0
Aq. destill.
Syr. simpl. ana 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Natr. carb. pur. 3,0
solve in
Aq. Menth. 100,0
adde
Acid tart. q. s. (1,5)
ad perf. Satur.
Syr. Aurant. Cort. 30,0
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Kali carb. 5,0
Succi Citr. rec. expr. q. s.
ad perfect. Saturat. 150,0
Elaeos. Citri
Sacch. alb. ana 5,0.
D. S Stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Kali carb. pur. 2,5
Sacch. alb. 5,0
Aq. Cinnam. 60,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel und einen Theelöffel Citronensaft nachzunehmen.

V. ℞
Natr. bicarb.
Elaes. Menth. pip. ana 10,0
Aq. fontan. 200,0.
D. S. Wie bei IV.

VI. ℞
Acet. Scill. 25,0
„ Digital. 5,0
Kali carb. pur. q. s. (1,66)
ad perf. Saturat.
adde
Aq. Petroselini 100,0
Syr. simpl. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VII. ℞
Natr. carb. 5,0
Aceti aromat. 25,0
Aceti q. s.
ad perfect. Saturat. 200,0
Syr. Aurant. Cort. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

d. Emulsion.

Unter Emulsion versteht man die Mengung von Wasser mit einem darin unauflöslichen Körper, welche durch Vermittlung einer dickflüssig machenden Substanz ermöglicht wird; entweder findet sich der in Wasser zu suspendirende Körper (Emulgendum) und die vermittelnde Substanz (Emulgens) in einem und demselben Arzneistoffe vereint vor, und dann bezeichnet man die Mengung mit Wasser als eine Emulsio vera (Samen-Emulsionen), oder beide Körper werden erst bei der Arzneibereitung mit einander gemengt: Emulsio spuria.

Die wahre Emulsion wird fast ausschliesslich aus Mandeln, Mohn, Hanfsamen dadurch bereitet, dass die betreffenden Substanzen (meist im steinernen Mörser) zerstossen und mit Wasser so weit angerührt werden, dass eine homogene, milchartige Flüssigkeit entsteht, welche durch Coliren von den anhängenden Samenhüllen befreit wird. In diesen Emulsionen ist das fette Oel der betreffenden Samen das Emulgendum, welches durch einen dem Gummi ähnlichen Körper, Emulsin, der in dem Samen vorhanden ist, im Wasser suspendirt wird (Beisp. I. und II.).

Zur Darreichung in falscher Emulsion kommen fette und zuweilen äthe-

rische Oele, Balsame, Harze, Gummi-Resinen, Campher, Wachs, Wallrath, auch wohl Moschus, Castoreum, Ambra, Lycopodium*). Als Emulgendum bedient man sich des Gummi Arab., des Traganths, oder des Eigelbs, der ersteren beiden vorzugsweise für Oele, des letzteren mehr für harzige Substanzen (Beisp. III. bis IX.). Als Menstruum Emulsionis dient in der Regel das reine Wasser, jedoch wird zuweilen auch ein aromatisches Wasser, ein Infusum oder ein Decoct dazu verwendet (Beisp. X. und XI.).

Im allgemeinen kann man die emulgirende Kraft von 10,0 Gramm Gummi Arab. gleich 1 Eidotter rechnen. (Vom Traganth, welcher seltener zu diesem Zwecke angewendet wird, kommt 1 Gramm ungefähr 10 Gramm Gummi Arab. gleich. — Mucilago Gummi Arab. zur Bereitung einer Emulsion ist deshalb unzweckmässig, weil die technische Ausführung dieser Verordnung die Güte der Emulsion gefährden würde, und deshalb vom Apotheker fast immer die Quantität der verordneten Mucilago auf die entsprechende Menge Gummi reducirt wird).

Durchschnittlich verordnet man zur Emulsion halb so viel Gummi als fettes Oel oder Harz, ohne dass jedoch die Grenze für das Zustandekommen einer Emulsion durch diese Verhältnisse bedingt würde**).

Bei der Bereitung der Emulsion mischt man zunächst das Emulgendum mit dem Emulgens in einem flachen (meist porzellanenen) Mörser und setzt dann vorsichtig unter stetem Umrühren das Menstruum hinzu, welches etwa das 6—12fache des angewendeten Emulgendum, mithin das 12—24fache des Emulgens betragen kann. — Nach der **Ph. Germ.** werden, wenn nicht ein anderes Verhältniss direct vorgeschrieben ist, die Samen-Emulsionen aus 1 Theil Samen zu 10 Colatur, die Oel-Emulsionen aus 2 Theilen Oel, 1 Gummi Arab. 17 Aq. dest. bereitet.

In der Regel verschreibt man Emulsionen (sowohl die wahren als die falschen) in mässiger Gesammtquantität (bis höchstens 200,0 oder 250,0), da dieselben leicht dem Verderben ausgesetzt sind und entweder durch Alteration des Oeles ranzig, oder durch Zersetzung des Gummi sauer werden.

Salze und Säuren zur Emulsion zuzusetzen, ist durchaus unzweckmässig, indem durch derartige Zusätze die Ausscheidung des Emulgendum in den meisten Fällen schnell herbeigeführt wird. Höchstens werden neutrale Salze (Kali nitricum) in geringen Quantitäten von den Emulsionen ertragen, und zwar von den wahren besser als von den falschen. Aus diesem Grunde ist die in manchen Lehrbüchern angeführte Form der Saturations-Emulsion eine vollkommen irrationelle, die auch, abgesehen von ihrer technischen Unzweckmässigkeit, nach keiner Seite hin irgend welche Vortheile darbietet.

Die Correction der Emulsionen wird durch Anwendung von aromatischen Wässern, Zusatz von Oelzuckern (oder einigen Tropfen ätherischen Oeles, die bei der Bereitung mit dem Emulgendum subigirt werden) oder Syrupen wobei jedoch die sauren zu vermeiden sind) bewirkt.

*) Lycopodium giebt eigentlich keine, am wenigsten, wie von einigen Lehrbüchern angegeben wird, eine wahre Emulsion, sondern streng genommen, nur einen Schütteltrank, aus dem sich, bei sorgfältigster Bereitung, immer doch das Lycopodium oben absetzt [Beisp. IX.].

**) Bei der Emulsio Ol. Ricini wird die Quantität des Gummi gewöhnlich niedriger (etwa $^1/_4$ des Oeles) gegriffen, um die abführende Wirkung der Arznei nicht zu hemmen.

Beispiele.

I. ℞
Amygd. dulc. excortic. 25,0.
F. c.
Aq. destill. 100,0
" Flor. Aurant. 50,0
Emulsio,
Colat. adde
Aq. Amygd. amar. 10,0.
Syr. simpl. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Sem. Papaveris 25,0.
F. c.
Aq. destill. Emulsio
in Colat. 150,0
solve
Kali nitr. 5,0
adde
Extr. Hyoscyami 0,5
Syr. Amygd. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Ol. Ricini 30,0
Ol. Crotonis 0,1
Gummi Arab. 7,5
F. c. Aq. destill.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Sennae 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel bis zu mehrmaliger Wirkung.

IV. ℞
Bals. Copaiv. 20,0
Gummi Arab. 10,0.
F. c. Aq. destill.
Emulsio 150,0
cui adde
Tinct. aromat. 5,0.
Syr. balsamic. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

V. ℞
Ammoniaci 20,0
Vitelli ovi unius
f. c.
Aq. Menth. piper.
Emulsio 100,0
cui adde
Syr. Cinnamom. 20,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

VI. ℞
Resinae Guajaci 15,0
Gummi Arab. 7,5.
F. c.
Aq. Flor. Sambuc.
Emulsio 150,0
cui adde
Extr. Aconiti 0,05
Spir. Aetheris nitrosi 5,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VII. ℞
Camphor. tritae 1,0
Pulv. Tragacanth. 0,5
Liq. Ammon. anisat. 5,0
Syr. Cinnamom. 25,0
Aq. Cinnamom. q. s.
ad Emulsionem 200,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VIII. ℞
Cerae albae 10,0
leni calore liquat.
tere in mortar. calefact.
cum
Gummi Arab. 10,0
Vini gallici rubri 50,0
Aq. destill. 100,0
Emulsioni adde
Tinct. Opii simpl. 1,5
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

IX. ℞
Lycopodii 20,0
tere cum
Gummi Arab. 10,0
Aq. Petroselini 200,0
Syr. simpl. 20,0.
D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

X. ℞
Ol. Amygdal. dulc. 50,0
Gummi Arab. 25,0
F. cum
Inf. Rad. Ipecac. (e 0,5) 150,0
Emulsio
in qua solve
Natr. nitrici 5,0
adde
Tinct. Strychn. 1,0
Syr. Amygdalarum 25,0
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XI. Sem. Papaveris 20,0
F. c.
Dec. Cort. Chin. fusc. (e 10,0) 200,0
Emulsio
cui adde
Aeth. acetici 2,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

---

e. Schüttelmixtur, Mixtura agitanda*).

Unter Schüttelmixtur versteht man die Mischung eines unauflöslichen specifisch leichten Pulvers mit so vieler Flüssigkeit, dass die daraus hervorgehende Combination sich giessen lässt. Dieselbe enthält, wenn sie umgeschüttelt ist, das Pulver in ziemlich gleichmässiger Vertheilung, die sich aber alsbald, wenn die Mischung einige Minuten lang ruhig gestanden hat, durch Absetzen des Pulvers wieder verliert. Im allgemeinen darf diese Arzneiform als eine unzweckmässige bezeichnet werden, da sie, abgesehen von ihrer Unappetitlichkeit, eine für die Dosirung des darzureichenden Präparates höchst ungenaue ist, und viele Pulver die Eigenthümlichkeit haben, sich am Boden der Gefässe in Form einer festen adhärirenden Masse anzusetzen, die durch Schütteln nicht wieder zur Vertheilung gebracht wird. Man kann die Schüttelmixtur um so mehr entbehren, als sie in den meisten Fällen leicht durch eine viel zweckmässigere Applicationsform (Pillen, Pulver, Electuarium) ersetzt werden kann. Jedenfalls vermeide man es, differente unlösliche Stoffe oder schwere, metallische Pulver in der Schüttelmixtur zu verabreichen.

Die Menge des der Flüssigkeit beizufügenden Pulvers darf, um die Fluidität der Arznei nicht zu gefährden, gewisse Grenzen nicht übersteigen und bei leichten mineralischen Pulvern etwa 10,0—15,0 für 200,0, bei vegetabilischen, die durch die Aufnahme von Wasser quellen, nur 5,0—12,0 betragen.

Ein Zusatz von Syrup zur Schüttelmixtur dient nicht blos zur Geschmacks-Correction derselben, sondern auch dazu, das mechanisch beigemengte Pulver nach dem Umschütteln etwas länger in der Flüssigkeit suspendirt zu erhalten.

In der Signatur ist die Anweisung, dass das Medicament umzuschütteln sei, niemals zu unterlassen.

Beispiele.

I. ℞
Tart. stibiat. 0,1
Pulv. Rad. Ipecac. 2,0
Aq. destill. 50,0
Oxymellis Scillae 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt viertelstündlich einen Esslöffel, bis mehrmal Erbrechen erfolgt ist.

II. ℞
Flor. Kosso 10,0
Aq. destill. 150,0
Syr. Menth. piper. 50,0.
M. D. S. Umgeschüttelt in zwei Portionen im Zwischeraum einer halben Stunde austrinken zu lassen.

III. ℞
Pulv. Cubebarum 10,0
Aq. Menth. piper. 150,0
Vini rubri gallici
Syr. Aurant. Cort. ana 25,0
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Magnes. carbon. 10,0
Natr. nitr. 5,0
Aq. Amygd. amar. dilut. 150,0.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

*) Die Bezeichnung Mixtura media ist ziemlich ausser Gebrauch gekommen, weil dieselbe von einigen Autoren nicht auf die Qualität der Mixtur, sondern auf deren Mengenverhältniss, im Gegensatze zur Mixtura concentratra, bezogen wurde.

f. **Lecksaft**, Linctus.

Eine Arzneiform von geringem Flüssigkeitsgrade, in welcher der Syrup, statt wie sonst den Zusatz zu bilden, meist die Grundlage ausmacht, wird als Linctus bezeichnet. — Derselbe eignet sich wegen seines starken Zuckergehaltes vorzugsweise für die Kinderpraxis. Bei der dickflüssigen Consistenz des Linctus können pulverförmige Substanzen in demselben etwas leichter suspendirt werden, als in den gewöhnlichen Schüttelmixturen, ohne dass jedoch eine vollkommen gleichmässige und dauernde Vertheilung auch im Lecksaft stattfände, weshalb derselbe, wenn er einen Pulverzusatz enthält, jedesmal vor dem Einnehmen umgeschüttelt werden muss.

Der starke Syrupgehalt des Linctus bedingt eine sehr grosse Gährungsfähigkeit desselben, weshalb er, namentlich wenn er zum Vehikel leicht zersetzlicher Pulver dienen soll (wie z. B. des Stibium sulfuratum aurantiacum) nur in geringeren Quantitäten (höchstens etwa 50,0—75,0) verordnet werden darf.

Die Linctus werden theelöffelweise gegeben; das Gewicht einer solchen Einzelngabe stellt sich durchschnittlich auf 5,0—6,0 Gramm.

Beispiele.

I. ℞
Moschi 0,1
Syr. balsamic. 50,0
Aq. Flor. Aurant. 10,0.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Theelöffel voll.

II. ℞
Stib. sulfurat. aurant. 0,2
Syr. Foeniculi 50.0.
D. S. Umgeschüttelt zweistündlich einen Theelöffel.

III. ℞
Extr. Hyoscyami 0,1
Syr. Alth. 50,0
Aq. Amygdal. amar. dilut. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

g. **Extractionsformen.**

Um die löslichen Bestandtheile fester Substanzen in flüssige Form überzuführen, werden dieselben mit einer Flüssigkeit auf längere oder kürzere Zeit und unter Einwirkung mehr oder minder hoher Temperatur-Verhältnisse in Berührung gebracht. Findet diese Berührung bei gewöhnlicher Temperatur statt, so wird dieser Prozess als Maceration bezeichnet, während derselbe, wenn er unter mässiger Temperatar-Erhöhung (50—75° C.) erfolgt, den Namen der Digestion trägt. Ein Extrahiren der löslichen Substanz durch kurzdauernde Einwirkung der zur Kochhitze erwärmten Flüssigkeit heisst Infusion; lässt man diese Einwirkung längere Zeit stattfinden (mindestens ½ Stunde), so ist dies die Decoction. Diese vier Prozesse können untereinander in mehrfacher Weise combinirt werden, wenn es sich darum handelt, verschiedene in einem und demselben Körper enthaltene Solubilia, von denen jedes einer anderen Extractionsform zugänglich ist, zu extrahiren, oder wenn man die eine verschiedene Behandlung erfordernden Solubilia aus verschiedenen Körpern gewinnen will.

Die zur Bereitung der Extractionsform verordneten festen Substanzen müssen vorher in Speciesform gebracht werden; resinöse Stoffe wendet man als Pulvis grossiusculus an.

Die nach Bereitung der Extractionsform vorzunehmende Trennung der Flüssigkeit von der verwendeten festen Substanz geschieht entweder durch das vorsichtige Abgiessen der Flüssigkeit, Decanthiren (was aber insofern unzweckmässig ist, als einerseits nicht eine vollständige Befreiung der Flüssigkeit von festen Substanzen bewirkt, andererseits einen grossen Theil der extrahirten Flüssigkeit in den festen, nicht weiter zur Verwendung kommenden Substanzen zurücklässt), oder durch Durchseihen, Coliren. Diese letztere Procedur wird so bewirkt, dass die Gesammtmasse der Extractionsflüssigkeit und der festen Substanz auf ein (meist leinenes) Tuch gegossen, und der auf diesem verbleibende Rückstand mit der Hand oder bei grösseren Quantitäten mittelst einer Presse ausgepresst wird. Die colirte Flüssigkeit enthält immer noch feinere, von den Maschen des Colaturtuches nicht zurückgehaltene Partikel der verwendeten festen Substanz, entbehrt deshalb also in den meisten Fällen der vollständigen Klarheit. Wo eine solche herbeigeführt werden soll, ist sie nur mittelst der Filtration zu bewirken. Zu dieser bedient man sich eines ungeleimten Papiers, welches nach den Regeln der Kunst tutenförmig in einen Glastrichter gesteckt wird, und durch welches die zu klärende Flüssigkeit allmälig hindurchsickert. Die Operation ist natürlich an eine längere Zeitdauer geknüpft und darf deshalb bei rasch anzufertigenden Arzneien niemals vorgeschrieben werden.

Zusätze, welche den in Rede stehenden Arzneiformen beigefügt werden sollen, werden in der Regel erst gemacht, wenn die Trennung der Flüssigkeit von den festen Bestandtheilen durch Coliren, resp. Filtriren bewirkt worden ist; Ausnahmen hiervon finden nur in denjenigen Fällen statt, in welchen der betreffende Zusatz zur vollständigeren Durchführung des Extractionsprozesses mitwirken soll (z. B. Zusatz von Säuren zur Chinarinde vor deren Extraction).

α. **Macerations-Aufguss,** Infusum frigide paratum.

Zur Darreichung im Macerations-Aufguss eignen sich besonders aromatische und bittere Stoffe, bei denen es nicht darauf ankommt, dass ihr Gehalt an Solubilien durch die Extraction vollkommen erschöpft werde, und wo die Ausführung der Arzneiverordnung einigen Aufschub ertragen kann.

Als Menstruum der Maceration dient Wasser, Wein, Spiritus in verschiedenen Dilutionsgraden, selten Bier. In Fällen, wo es sich um die Extraction resinöser Substanzen handelt, wird das Menstruum immer alkoholhaltig sein müssen.

Die Zeitdauer der Maceration bestimmt sich durch die grössere oder geringere Löslichkeit der zu extrahirenden Stoffe und durch den grösseren oder geringeren Werth, welcher auf die vollkommene Extraction derselben gelegt wird. Bei aromatischen Stoffen werden in der Regel 2—3 Stunden zur Maceration genügen, während man sie bei bitteren und resinösen Stoffen 12—24 Stunden andauern lässt. Eine Maceration durch mehrere Tage zu verordnen, ist unzweckmässig, da einerseits durch eine solche längere Maceration nicht mehr bewirkt wird, als auch innerhalb 24 Stunden bewirkt werden kann, andererseits durch eine so lange Procedur der Bereitungspreis

des Medicamentes unnütz vertheuert wird. — Wem es darauf ankommt, eine mehrtägige Maceration nach traditioneller Vorschrift ausführen zu lassen, thut gewiss besser daran, Macerations-Species zu verordnen und dieselben im Hause des Patienten maceriren zu lassen.

Die als Corrigentia der zu extrahirenden Substanz beigefügten aromatischen oder versüssenden Species werden mit derselben macerirt (Beisp. II.); Syrupe, Tincturen, Aether oder ätherische Oele werden erst der Colatur zugesetzt.

Die Gesammtmenge des Macerations-Aufgusses ist in der Regel eine grössere, als die der schon erwähnten anderen flüssigen Arzneiformen und erstreckt sich oft auf den Inhalt einer Wein- oder Quartflasche; eben so werden die Einzelndosen oft grösser als gewöhnlich (bis zum Weinglase oder Tassenkopf) gegriffen. Bei Macerationen mit einem wässerigen Menstruum ist es jedoch gerathen, die Gesammtmenge nur so gross zu verordnen, dass sie in 3—4 Tagen verbraucht werden kann.

Beispiele.

I. ℞
Rad. Valerian. concis. 10,0
Fol. Meliss concis. 5,0.
Macera per horas tres
cum Aq. destillat. q. s.
ad Colat. 150,0
cui adde
Aeth. acet. 5,0
Syr. Cinnamom. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Ligni Quassiae conc. 25,0
Cort. Cinnam. Cass. conc. 10,0
Caryophyllor. cont. 5,0.
Macera per nychthemeron
cum Vin. Mosell. 500,0.
Cola et filtra.
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas.

III. ℞
Cort. Chin. Calisayae conc. 20,0
Cort. Fruct. Aurant. conc. 10,0
Acid. hydrochlorici 2,5.
Macera cum
Aq. destillat. 200,0
Spir. Vini gallic. 50,0
per 12 horas
Colat. filtratae
adde
Syr. Zingiberis 25,0
Ol. Cinnam. Cass. 0,1.
D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.

IV. ℞
Aloës grossiuscule pulv. 10,0
Croci
Rad. Rhei conc. ana 1,0.
Macera cum
Spir. Vini dilut.
Aq. destillat. ana 100,0
per 12 horas.
Filtra.
D. S. Morgens und Abends ein Liqueurgläschen voll zu nehmen.

β. Digestions-Aufguss.

Die in Rede stehende Form unterscheidet sich von der vorigen nur durch den Umstand, dass bei ihrer Anwendung die Solubilia aus den verwendeten festen Stoffen unter Einwirkung der höheren Temperatur vollständiger extrahirt werden; auch diese Form wird hauptsächlich für die Darreichung aromatischer, bitterer und resinöser Stoffe gewählt.

Die Temperatur, unter welcher die Digestion von statten geht, darf immer nur eine mässig hohe (50—75° C.) sein; das Digestions-Gefäss bedarf eines guten Verschlusses, um die Verdunstung der Flüssigkeit zu verhüten. (In der Regel verbindet man das Gefäss mit einer durch einen Nadelstich durchbohrten Blase). Um die Berührungsfläche zwischen der festen Substanz

und der Flüssigkeit öfters zu erneuern, verordnet man gewöhnlich ein mehrfach wiederholtes Umschütteln. — Für die Zeitdauer gilt das bei der Maceration Gesagte; es ist deshalb auch der Digestions-Aufguss bei Arzneiverordnungen, die eine schleunige Ausführung bedingen, nicht anzuwenden.

In Bezug auf die Correction, die zu verordnende Gesammtmenge und die Bestimmung der Einzelngabe finden die beim Macerations-Aufguss gemachten Bemerkungen auch hier ihre Anwendung.

Beispiele.

I. ℞
Fruct. Juniperi cont. 25,0
Galbani gross. pulv. 10,0
Croci conc. 2,5
infunde
Spir. dilut. 150,0
Aq. fontan. 250,0
stent in loco tepido
in vase lege artis clauso
per 12 horas saepius
agitando
Colaturae filtratae
adde
Syr. Asparagi 50,0.
D. S. Dreimal täglich ein Liqueurglas voll.

II. ℞
Fol. Juglandis conc. 10,0
„ Meliss. 5,0
Digere c.
Aq. font. 150,0
per horas sex
Colaturae
adde
Syr. Rhamni cathart. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Cort. Cascarill. cont. 15,0
Fruct. Aurant. immatur. cont. 10,0.
Digere c.
Vini gallici rubri 200,0
per nychthemeron
Colaturae
adde
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
D. S. Morgens und Abends ein halbes Weinglas voll zu nehmen.

γ. **Aufguss,** Infusum (sensu strictiori).

Die kurze Zeit (5 Minuten) dauernde Extraction löslicher Arzneistoffe aus festen Substanzen durch bis zum Kochpunkte erhitztes Wasser stellt das Infusum dar. Diese Procedur wird (nach den für die deutschen Officinen geltenden Bestimmungen) dadurch bewirkt, dass man die betreffenden Species in einer Infundirbüchse (meist von Zinn, seltener Porzellan) mit kochendem Wasser übergiesst, einen gut schliessenden Deckel aufsetzt und 5 Minuten hindurch im Wasserbade den Dämpfen kochenden Wassers aussetzt, dann die verschlossene Infundirbüchse durch Einstellen in kaltes Wasser abkühlt und nach dem Erkalten das Coliren der Flüssigkeit vornimmt. — Früher (theilweise auch noch jetzt in ausländischen Officinen) wurde das Infusum in der Art bereitet, dass man kochendes Wasser auf die Species goss, den Deckel auf die Infundirbüchse setzte und dann während der allmäligen Abkühlung die Extraction von Statten gehen liess (Beisp. I.).

Nach der Vorschrift der Ph. Germ. gilt die Regel, dass, wenn keine Verordnung der Gewichtsmenge der zu infundirenden Species von Seiten des Arztes getroffen ist, der zehnte Theil vom Gewichte der Colatur für die Species berechnet wird*) (z. B. zu einem Inf. Rad. Althaeae 200,0 werden 20,0 Rad. Althaeae benutzt). Dasselbe ist auch für das Decoctum der Fall.

*) Früher wurde auf 1 Unze Colatur 1 Drachme Species, also der achte Theil, berechnet.

— Das Infusum, welches als concentratum bezeichnet wird, enthält das 1½ fache an Species, während das concentratissimum aus der doppelten Quantität bereitet wird. — Will man andere Quantitäts-Verhälrnisse befolgt wissen, so muss dies in der Verordnung ausdrücklich bemerkt werden. Bei Mitteln, welche eine sehr heftige Wirkung haben, wie z. B. bei der Ipecacuanha, Digitalis, ist diese Quantitäts-Bestimmung niemals zu unterlassen (Beisp. III.). — Werden mehrere Species gleichzeitig zu einem Infusum verordnet, so ist es selbstverständlich, dass die Quantität jeder einzelnen angegeben werde (Beisp. IV.).

Zur Darreichung im Infusum eignen sich vorzugsweise alle ätherisches Oel und andere Riechstoffe enthaltenden Vegetabilien, ferner namentlich diejenigen Pflanzentheile, welche ihrer zarteren Textur wegen leicht von dem heissen Menstruum durchdrungen und extrahirt werden (Blätter und Blüthen); sollen härtere Theile (Wurzeln) infundirt werden, so muss man sie, von der allgemeinen Regel abweichend, nicht in Form von Species, sondern in der eines gröblichen Pulvers der Infusion aussetzen (Ipecacuanha — Beisp. V.). Die Annahme, dass das Infusum einzelner Arzneisubstanzen mehr geeignet sein sollte, als deren Decoct, da durch die erstere Procedur nur gewisse Arzneistoffe extrahirt werden, andere im Residuum verbleiben sollten, verliert bei der gegenwärtigen Bereitungsweise ihre Geltung; man kann jetzt nur statuiren, dass das Infusum bei schwerer zu durchdringenden Stoffen in Bezug auf die Menge der gedachten Bestandtheile, nicht aber auf deren Qualität vom Decoct abweiche. Beispielsweise dürfte ein Infusum Corticis Chinae aus 15,0 einem Decoct aus 10,0 ziemlich gleichkommen, und würde es sich demnach für die Arzneiverordnung in ökonomischer Beziehung vortheilhafter herausstellen, der letzteren Verordnungsweise den Vorzug zu geben.

Als Menstruum für das Infusum darf in Rücksicht auf dessen Bereitungsweise nur Wasser dienen, welchem höchstens solche Zusätze beigefügt werden dürfen, die nicht flüchtiger Natur und darauf berechnet sind, die Erschliessbarkeit der zu extrahirenden Substanz zu vermehren (Beisp. VI.).

Anderweitige Zusätze zum Infusum werden erst nach dem Erkalten der Colatur beigefügt.

Beispiele.

I. ℞
Fol. Senn. conc. 10,0
infunde Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 100,0
in qua solve
Kali tartarici 10,0
Syr. Rhamni cathart. 20,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Infusi Rad. Valerianae 150,0
adde
Liquor. Ammon. succin. 5,0
Aeth. acet. 2,5
Syr. Cinnamom. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Infus. Fol. Digital. (e 0,5) 100,0
in quo solve
Natr. nitr. 5,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Fol. Menth. pip. conc.
" Meliss. conc. ana 10,0.
F. Infus. 150,0
cui adde
Tinct. Gentian. 5,0
Syr. Aurant. Cort. 10,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

V. ℞
Rad. Ipecac. gross. pulv. 0,5
inf. l. a. Aq. dest. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Tart. stibiat. 0,05
adde
Syr. simpl. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

VI. ℞
Rad. Rhei conc. 10,0
Kali carbon. pur. 5,0.
F. Infus. 200,0
cui adde
Elixir. Aurant. comp. 10,0
Syr. Aurant. Cort. 20,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

δ. **Abkochung**, Decoctum.

Die längere Zeit (mindestens ½ Stunde) fortgesetzte Extraction löslicher Arzneistoffe aus festen Substanzen durch bis zum Kochpunkte erhitztes Wasser stellt die Abkochung dar. Die Bereitungsweise derselben ist nach den für die deutschen Apotheken gesetzlichen Bestimmungen folgende: Die zum Decocte zu verwendenden Species werden mit dem nöthigen Wasser übergossen und in der zugedeckten Infundirbüchse eine halbe Stunde lang den Dämpfen kochenden Wassers ausgesetzt; das Coliren wird, während die Flüssigkeit noch heiss ist, vollzogen, die Colatur dann durch Einstellen in kaltes Wasser abgekühlt und nach dem Erkalten mit den noch etwa beizufügenden Zusätzen versehen.

Verordnet man ein Decoct ohne nähere Quantitäts-Bestimmung der Species, so wird, wie beim Infusum, 10 Species auf 100 Colatur berechnet (wovon nur Tubera Salep eine Ausnahme bilden, von welchen 1,0 auf 100,0 verwendet wird*)). Ein Decoctum concentratum wird aus 15 Species, ein Decoctum concentratissimum aus 20 Species ad 100 Colatur bereitet. Bei differenten Arzneistoffen ist die Quantitäts-Bestimmung der abzukochenden Substanz unerlässlich.

Eine Abweichung von dieser Bereitungsweise, wie sie zuweilen noch von einigen Aerzten, die ausdrücklich die Abkochung igne aperto anordnen, beliebt wird, ist für keine Arzneisubstanz motivirt.

Bei der früher befolgten Procedur, im offenen Gefässe zu kochen, musste man bei jeder Verordnung entweder die Zeitdauer des Kochens und das Quantum der Colatur, oder das Quantum des Aufgusses und die Menge, bis zu welcher derselbe eingekocht werden sollte, bestimmen; in der Regel rechnete man bei der ersten Angabe eine halbstündige Kochdauer und eine Unze Colatur aus einer Drachme Species, bei der zweiten liess man 1½—2 Unzen auf eine Drachme aufgiessen und auf eine Unze einkochen (Beisp. II.).

Zur Darstellung im Decoct eignen sich Arzneistoffe, welche keine flüchtigen Bestandtheile enthalten, und deren härtere Textur eine Extraction der

*) Das Decoctum Tub. Salep. wird eigentlich mit Unrecht als ein Decoct bezeichnet, da es genau genommen ein durch Aufquellen mit heissem Wasser bereiteter Schleim ist; zu dessen Darstellung werden die Tub. Salep. möglichst fein gepulvert, zuerst mit kaltem Wasser in einer Flasche umgeschüttelt und dann durch Zusatz von heissem Wasser aufgequollen [Beisp. VI.].

löslichen Substanzen nur bei länger fortgesetzter Einwirkung des siedenden Wassers möglich macht.

Die abzukochenden Stoffe werden entweder zerschnitten oder in gröblichem Pulver der Decoction zugesetzt; als Menstruum dient fast ausschliesslich Wasser; vor der Abkochung dürfen nur solche Zusätze gemacht werden, welche die vollständigere Lösung der zu extrahirenden Stoffe vermitteln (Beisp. VIII.).

Beispiele.

I. ℞
Rhiz. Filicis conc. 25,0
coque c.
Aq. font. q. s.
ad Colat. 150,0
cui adde
Elaeosacchar. Tanaceti 10,0
Syr. Rhamni cath. 25,0.
D. S. Im Zeitraum von zwei Stunden zu verbrauchen.

II. ℞
Cort. Frangul. conc.
Ligni Guajaci rasp. ana 25,0
coque c.
Aq. font. 500,0
ad remanentiam 250,0
Colat. adde
Tinct. aromat. 5,0
Syr. Aurant. Cort. 50,0.
D. S. Morgens und Abends ein halbes Weinglas zu nehmen.

III. ℞
Decoct. Rad. Colombo 200,0
cui adde
Acid. hydrochlor. 3,0
Syr. simpl. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Decoct. concentrat. Rad. Sarsaparill. 250,0
cui adde
Syr. Cinnamom. 25,0.
D. S. Morgens und Abends einen Esslöffel.

V. ℞
Decoct. concentratiss. Ligni Guajaci 100,0
adde
Vini Colchici 2,5
Succ. Sambuci insp. 10,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VI. ℞
Tub. Salep. pulv. 1,0
f. l. a. Decoct. 100,0
post refrigerat. adde
Tinct. Strychn. 1,0
Syr. Ipecacuanh. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VII. ℞
Decoct. Rad. Rhei (10,0) 150,0
in quo solve
Mannae elect. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VIII. ℞
Decoct. Cort. Chin. Calis.
ope Acid. hydrochl. 1,0
parati 100,0
cui refrigerato adde
Aeth. acetici 2,0
Syr. Zingiberis 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Aus den vier erörterten Formen können mannigfache Combinationen gebildet werden, je nachdem man die Extraction der löslichen Substanzen durch aufeinanderfolgende Einwirkung mehrerer der angeführten Proceduren bewerkstelligt. In praktischer Anwendung kommen folgende Combinationsformen vor:

1) Das Maceration-Infusum und das Macerations-Decoct. Die betreffenden Species werden erst mit dem Menstruum eine bestimmte Zeit hindurch macerirt und dann eine Viertel- resp. halbe Stunde in der Infundirbüchse der Kochhitze ausgesetzt (Beisp. IX. und X.).

2) Das Digestions-Decoct. Die Flüssigkeit wird nach dem Ende der die vorgeschriebene Zeit hindurch bewerkstelligten Digestion noch eine halbe Stunde lang mit den Species gekocht (Beisp. IX.).

3) Das Decocto-Infusum. Diese Form wird gewählt, wenn man gleichzeitig verschiedene Species verordnet, von denen die einen durch Abkochung, die anderen durch heisse Infusion geeigneter zu extrahiren sind. Man bewirkt dies entweder dadurch, dass man zuerst die Decoct-Species abkochen lässt und gegen Ende des Kochens die Infusions-Species zusetzt oder (weniger zweckmässig) dadurch, dass man zuerst die letzteren mit der noch siedenden Decoct-Colatur infundirt und dann mit dieser eine Viertelstunde lang den Dämpfen aussetzt (Beisp. XII. und XIII.). Durchaus unzweckmässig, weil zu complicirt, ist das Verfahren, das Infusum und das Decoctum getrennt bereiten zu lassen und die Colatur beider zu mischen, oder erst die Species mit der Hälfte der Flüssigkeit infundiren und coliren, dann den ausgepressten Rückstand mit der anderen Hälfte abkochen und coliren zu lassen und beide Colaturen zusammenzumischen. Dieses letztere, gänzlich ausser Gebrauch gekommene Verfahren wurde als Infuso-Decoctum bezeichnet (Beisp. XIV.).

Beispiele.

IX. ℞
Rad. Caryophyllat. conc. 20,0
Cort. Cinnam, Cass. conc. 5,0
Macera cum
Aq. dest. 200,0
per horas sex
tunc stent in balneo vaporis
per horae quadrantem
Colatur. refrigerat. adde
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
S. S. Stündlich einen Esslöffel.

X. ℞
Rad. Sarsapar. conc.
„ Caricis arenar. conc. ana 25,0
Macera per 12 horas cum
Aq. font. 500,0
tunc coq.
per hor. dimidiam
Colat. adde
Extr. Graminis. 25,0.
D. S. Morgens und Abends ein Trinkglas.

XI. ℞
Rad. Rhei conc. 20,0
Rhiz. Zingiber. conc. 5,0.
Digere cum
Aq. font. 200,0
per horas quatuor
tunc coque per horam dimidiam
Colatur. refrigerat. adde
Syr. Rhei 50,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XII. ℞
Rad. Senegae conc. 10,0
coq. c. Aq. font. q. s.
sub finem coctionis
adde
Fol. Digitalis conc. 0,5.
In Colat. 150,0
solve
Natr. nitr. 5,0
adde
Syr. Althaeae 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XIII. ℞
Ligni Guajaci rasp. 25,0
coq. c. Aq. font. q. s.
ad Colat. 250,0
quam adhuc fervidam
infunde super
Fruct. Carv. cont. 10,0.
Post refrigerationem
denuo cola et adde
Syr. Rhamni cathart. 15,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XIV. ℞
Cort. Chinae Calis. conc. 20,0
infunde Aq. font. q. s.
ad Col. 150,0.
Residuum express.
coq. c. Aq. font. q. s.
ad Col. 150,0
Colat. mixtis adde
Syr. Aurant. Cort. 25,0
Vini gallici rubri 50,0.
D. S. Morgens ein Weinglas zu nehmen.

Als eine besondere Extractionsform wird in der Regel noch die Tisane oder richtiger Ptisane*) aufgeführt. Dieselbe besteht aus einer durch Abkochung oder durch combinirtes Extractionsverfahren bereiteten Flüssigkeit von grösserer (über 200,0 Gramm hinausgehender) Quantität, welche weinglas- oder tassenkopfweise genommen wird (Beisp. II, X. und XV.).

XV. ℞
Rhiz. Graminis 25,0
Rad. Alth.
„ Liquirit. ana 10,0
coque c. Aq. font. q. s.
ad Colat. 500,0.
D. S. Im Laufe des Tages weinglasweise zu verbrauchen.

h. **Molken**, Serum Lactis.

Unter Molke versteht man (Kuh-, Ziegen-, Esel- oder Schaf-) Milch, aus welcher durch eine coagulationsbewirkende Substanz der Käse und die Butter zum bei weitem grössten Theile ausgeschieden sind, so dass die rückbleibende Flüssigkeit eine Auflösung des Milchzuckers und der in der Milch enthaltenen Salze darstellt, welcher aber meistens noch Spuren von Fett und Caseïn beigemengt sind. Ein gute Molke, Serum Lactis dulce, muss von süsslichem Geschmack und weisslich-grünem, opalisirendem Ansehen sein. Die Reaction auf Lakmuspapier ist auch bei sorgfältiger Bereitung eine saure.

Zur Darstellung der Molken bedient man sich meistens des Labs und der vegetabilischen Säuren, zuweilen des Alauns, selten der Mineralsäuren. In den Molkenanstalten, namentlich den schweizerischen, lässt man eine kleine Quantität Milch spontan sauer werden, und benutzt diese (Sur- oder Molkenessig) als Zusatz zu kochender Milch, um aus dieser das Caseïn auszuscheiden. Es hat jedoch diese Methode keinen Vorzug vor den anderweitig benutzten Verfahrungsweisen, vielmehr haftet an ihr der Uebelstand, dass sie nur von sehr geübter Hand vollzogen werden kann und auch dann noch ein sehr ungleichmässiges Resultat ergiebt, da das Quantum der gebildeten Milchsäure ein, je nach den atmosphärischen Verhältnissen, sehr variirendes ist. — Viel zweckmässiger, weil in ihren Erfolgen constanter, ist die Bereitung der Molke durch Lab, und zwar durch solche Präparate desselben, welche den ursprünglichen animalischen Geruch dieses Mittels der Milch nicht mittheilen. Als solche Präparate sind das Pepsin und die Lab-Essenz, Liquor seriparus, zu bezeichnen. Das Pepsin, und zwar das durch Auslaugen und vorsichtiges Eindämpfen der Kälbermagen gewonnene, muss bei regelrechter Beschaffenheit im Wasser klar löslich sein und in einer Quantität von höchstens 0,3 Gramm die Gerinnung von einem Liter Milch bewirken. Der theure Preis dieses Mittels, bedingt durch die zu seiner Darstellung nöthige mühevolle Arbeit, steht seiner Anwendung zur Molkenbereitung hindernd entgegen. Besser bedient man sich also der Lab-Essenz, welche das Pepsin im aufgelösten Zustande enthält und durch Extraction

*) Von πτισάνη, enthülste Gerste, die ursprünglich meistentheils zu derartigen Abkochungen verwendet wurde.

der frischen Kälbermagen gewonnen wird; ein derselben gegebener Zusatz von Kochsalz und Alkohol schützt die animalische Substanz vor der Zersetzung. (Die officinelle Formel für die Bereitung der Lab-Essenz bestimmt, dass von der abgeschabten inneren Haut des Labmagens eines Saugkalbes 3 Theile mit 26 Theilen weissen Weines und 1 Theile Kochsalz drei Tage unter öfterem Umschütteln macerirt und dann filtrirt werden.) Die Molkenbereitung mittelst dieses Präparates geschieht in der Art, dass einem halben Liter der kalten Milch etwa $^2/_3$ Theelöffel der Essenz zugesetzt und die Mischung gelinde erwärmt (bis auf 32° R.) und dann decanthirt oder colirt wird. (Nach der officinellen Vorschrift soll 1 Th. Liquor zu 200 Th. auf 35—40° C. erwärmter Milch gesetzt werden). — Vor der hin und wieder noch empfohlenen Bereitung der Molken durch Streifen von getrocknetem Kälbermagen ist ausdrücklich zu warnen, da dieselben die Molken mit einem ekelhaften, cadaverösen Geruch und Geschmack imprägniren.

Zur Bereitung saurer Molken, Serum Lactis acidum, wird nach der Ph. Germ. Weinstein benutzt und zwar wird 1 Th. Tartarus depuratus zu 100 Th. kochender Milch hinzugefügt und nach erfolgter Gerinnung wird durchgeseiht und filtrirt. Man kann saure Molken auch aus Weinsteinsäure und anderen vegetabilischen Säuren, namentlich Essig und Citronensäure, bereiten; diese Bereitungsweise ist aber nicht mehr im Gebrauch und bietet auch keine besonderen Vortheile dar. Man rechnet etwa 1,2 Acid. tartaricum, 1,0 Acid. citricum, 20,0 Succus Citri oder die gleiche Quantität Essig für 1 Liter Milch zur Molkenbereitung erforderlich.

Einzelne zur Molkenbereitung verwendete saure oder scharfe vegetabilische Stoffe verleihen der Molke durch ihren anderweitigen Gehalt noch eine besondere arzneiliche Kraft; hierher gehören die Molke durch Tartarus depuratus, durch Pulpa Tamarindorum, durch Wein und durch Semen Sinapis. Mit Tartarus depur. bereitet man die Molke, indem man mindestens 4,0 desselben zu einem Liter kochender Milch setzt. Diese Molke enthält noch einen kleinen Theil weinsteinsauren Kali's und dürfte dadurch auf die Secretion des Darmkanals gelinde anregend wirken. Von der Pharm. Germ. wird eine grössere Quantität Tartarus depuratus, 10,0 auf das Liter Milch, vorgeschrieben; diese als Serum Lactis acidum s. tartarisatum bezeichnete Molke weicht von der gewöhnlichen durch ihren entschieden sauren Geschmack ab und äussert die oben erwähnte Wirkung auf den Darmkanal in stärkerem Maasse. Aus einer solchen sauren Molke durch Neutralisirung mittelst Conchae praeparatae, Magnesia carbonica oder Natrum bicarbonicum wieder eine süsse (Serum Lactis dulcificatum) herzustellen, ist unzweckmässig, da man durch richtiges Innehalten der Verhältnisse alsbald eine süsse Molke erzielen kann, und bei dem Dulcificiren der Molke deren Salzgehalt in ganz unbestimmbarer Weise vermehrt wird. Will man die Molke salzhaltig machen, so thut man dies in viel präciserer Weise, indem man einer gut bereiteten Molke ein bestimmtes Quantum von Kali tartaricum, Tartarus natronatus, Natr. phosphoricum u. s. w. zufügt. Um die abführende Beschaffenheit der Molke zu erhöhen, wird derselben oft Milchzucker (in beliebigen Quantitäten) zugesetzt.

Das Serum Lactis tamarindinatum, Tamarinden-Molke, wird bereitet, indem man, nach der Ph. Germ., zu 100 Theilen kochender Milch 4 Pulpa

Tamarindorum cruda setzt, colirt und filtrirt. Diese letztere Procedur reicht jedoch nicht hin, um der Molke eine vollständige Klarheit zu geben; soll sie vollständig weinklar werden, so kann man dies nur durch mehrmaliges Aufkochen mit Eiweiss bewirken. Es ist jedoch diese Beschaffenheit keineswegs eine unerlässliche, am wenigstens die medicinische Wirkung der Molken tangirende; man begnügt sich, dieselbe bei der häuslichen Bereitung als eine trübe, schwach gelbliche Flüssigkeit darzureichen.

Die Weinmolke, Serum Lactis vinosum, wurde durch Zusatz von Franz- oder Rheinwein (200,0—350,0 auf 1000,0) bereitet. Der schwankende Gehalt des Weines an Säure bedingte die Unzweckmässigkeit des Präparates, dessen vorausgesetzte medicinische Nebenwirkung dadurch illusorisch wird, dass das Aroma und der Alkohol des Weines bei seiner Erhitzung zum grossen Theile verloren gehen. Zweckentsprechender würde es sein, wenn man, wo die Wirkung des Weines mit der der Molke vereinigt werden soll, einer fertigen, gut bereiteten Molke die beliebige Quantität Wein zusetzte.

Ein wo möglich noch unzweckmässigeres und deshalb vollständig in Obsolescenz gerathenes Präparat ist die Senf-Molke, Serum Lactis sinapisatum, welche durch Zusatz von 1 Theil Senf zu 12 Theilen kochender Milch bereitet wurde.

Die Alaun-Molke, Serum Lactis aluminatum, erhält man durch Zusatz von 1 Alumen pulveratum auf 100 kochender Milch und nachheriges Coliren. Die Alaun-Molke ist von herbem Geschmack und grünlich-weissem Aussehen und unterscheidet sich von der gewöhnlichen Molke durch ihre entschieden adstringirende Wirkung, indem sie einen Theil der schwefelsauren Thonerde aufgelöst enthält.

Die durch Zusatz von Schwefelsäure zu kochender Milch (ca. 2,0 Acid. sulfur. dilutum auf 1 Liter) gewonnene Molke, Serum Lactis vitriolatum, lässt zwar in Bezug auf Sicherheit der Bereitung nichts zu wünschen übrig, doch schliesst die Natur des zu verwendenden Zusatzes dieses Präparat mindestens von der häuslichen Bereitung vollständig aus, um so mehr, als dasselbe keinerlei therapeutische Vortheile vor den mit organischen Säuren bereiteten Molken darbietet.

In vielen Fällen wird die Molke als Vehikel für andere Arzneistoffe benutzt oder in ihrer Wirkung mit der anderer Arzneisubstanzen combinirt, wie dies auch schon bei der Tamarinden- und theilweise auch bei der Alaunmolke der Fall ist. Die gebräuchlichsten Combinationen der Art sind Zusätze von aromatischen Tincturen, Salzen (Tartarus natronatus, Natr. phosphor.), Eisenpräparaten (Serum Lactis martiatum), Mineralwässern, Kräutersäften.

Oekonomischer Rücksichten halber wird es gerathen sein, in den meisten Fällen die ohne schwierige Proceduren vor sich gehende Bereitung der Molke im Hause des Patienten vollziehen zu lassen und sich zu dem Zwecke der in neuerer Zeit eingeführten Molkenbereitungs-Präparate zu bedienen. Hierher gehören ausser der schon erwähnten Lab-Essenz die Trochisci seripari simpl. (0,3 Acid. tatar. enthaltend), die Trochisci seripari tamarindinati (enthaltend die Solubilia von 7,5 Pulp. Tamarind.), die Trochisci seripari aluminati (1,0 Alumen) und Trochisci seripari ferruginosi (0,3 Acid. tartar.

und 0,12 Ferr. acet. oxydatum). Sämmtliche Trochisci sind je zu 1/4 Liter Milch berechnet; der Trochiscus wird in der kochenden Milch unter Umrühren aufgelöst.

Die Verordnung der Molken geschieht, wenn man sie in der Apotheke bereiten lässt, immer nur der Art, dass man das Consumtions-Quantum für einen Tag vorschreibt, welches aus etwa 200,0—600,0 Gramm zu bestehen pflegt. Die Einzelngabe pflegt nach Bechern (zu 150,0—200,0 Inhalt) bemessen zu werden. Im allgemeinen darf man annehmen, dass von der angewandten Milch zwei Drittel als Molke resultiren, so dass zur Herstellung eines Bechers Molke 1/4 Liter Milch erforderlich ist.

Beispiele.

I. ℞
Lactis vaccini 500,0.
Coq. et adde
Acid. tartar. 0,6.
Post separationem
Casei butyrique
cola refrigera
et
admisce
Vitellum ovi unius.
Denuo coque
usque ad Albuminis
coagulationem,
refrigera et filtra.
In Filtrati 350,0
solve
Natr. phosphor. 150,0.
D. S. Tassenweise zu verbrauchen.

II. ℞
Seri Lactis tamarindinati 250,0
Elix. Aurant. comp. 10,0.
D. S. Morgens nüchtern zu verbrauchen.

III. ℞
Seri Lactis dulc. 200,0.
D. S. In zwei Theilen mit gleichen Quantitäten Obersalzbrunn im Zwischenraum einer halben Stunde Morgens zu verbrauchen.

i. **Kräutersaft**, Succus herbarum.

Der durch Pressen gewonnene Saft frischer Kräuter wird, namentlich im Frühling, wo die Holzfaser der Pflanzen noch wenig, der Salz- und Albumengehalt derselben desto stärker entwickelt ist, kurgemäss gebraucht. Die Bereitung des Kräutersaftes geschieht durch Zerstampfen der frischen Kräuter mittelst eines hölzernen Pistills in einem steinernen Mörser und Auspressen des Saftes zwischen Leinwand. Der Kräutersaft enthält neben den aromatischen, bittern, u. s. w. Stoffen der verwendeten Pflanzen: Zucker, Pflanzen-Eiweiss, Schleim, Amylum, Chlorophyll, Salze, Wasser.

Der Kräutersaft wird rein oder mit Zusätzen von Molke, Mineralwässern, Fleischbrühe gebraucht, und zwar in Quantitäten von 50,0—200,0 täglich, welche esslöffel- oder tassenkopfweise genommen werden.

Zuweilen lässt man auch, um die abführende Wirkung des Kräutersaftes zu sichern, Salze in demselben auflösen, oder um ihn der Verdaunng weniger beschwerlich zu machen, schwach aromatische Mittel zusetzen.

Die Verordnung des Kräutersaftes geschieht immer nur auf einen Tag, da er bei längerem Aufbewahren sauer wird und verdirbt.

Vor der häuslichen Bereitung des Kräutersaftes ist entschieden zu warnen, da, abgesehen von der schwierigen Manipulation, welche dieselbe erfordert, leicht gefährliche Verwechselungen der angewendeten Pflanzen vorkommen können.

In einigen Gebirgs-Kurorten, in denen wegen der Ueppigkeit der mon-

tanen Flora die Kräutersaft-Kuren eine wesentliche Rolle spielen, sucht man dieses Kurmittel dadurch haltbarer zu machen, dass man demselben (nach Angabe der Producenten) Milchzucker zusetzt. Es erreicht dieses Verfahren jedoch nur unvollkommen den beabsichtigten Zweck, indem der mit Zucker versetzte Kräutersaft in der Regel schon nach wenigen Tagen, zumal bei warmer Jahreszeit, in Gährung übergeht.

In Deutschland kommen am häufigsten zur Verwendung: Succus Taraxaci Millefolii, Nasturtii, Chelidonii (dieser letztere jedoch nur als geringer Zusatz zu den anderen, etwa 1,0 auf 10,0).

Beispiele.

I. ℞
Succ. Taraxaci
„ Millefolii ana 50,0
„ Chelidonii 5,0.
D. S. Des Morgens halbstündlich zwei Esslöffel mit einer halben Tasse Kalbfleischbrühe zu nehmen.

II. ℞
Succ. Taraxaci rec. expr. 100,0
Seri Lactis 300,0.
D. S. Nüchtern halbstündlich einen Becher zu nehmen.

III. ℞
Succ. Millefolii
„ Nasturtii ana 50,0
Tinct. aromat. 5,0.
D. S. Morgens in zwei Theilen je mit einem Becher Friedrichshaller Bitterwasser gemischt zu nehmen.

IV. ℞
Succ. Taraxaci
„ Millefolii ana 75,0
in quo solve
Tartar. natronat. 25,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.

II. Arzneiformen zur Application auf die äussere Haut.

1. Trockene Formen.

a. Aetzstifte.

Zum Aetzen in intensiver Form werden längliche Stifte kaustischer Substanzen benutzt, am meisten Argentum nitricum, auch Verbindungen desselben mit Kali nitricum, ferner Kali causticum fusum, Alaun, Cuprum sulfuricum, Zincum chloratum, Calcaria usta u. a. Die zu benutzenden Stoffe werden entweder in längliche Formen gegossen, wie Argentum nitricum und Kali causticum, und dann in verschiedener Weise umhüllt, am besten mit Collodium oder einer mit Collodium umzogenen Seidengaze, oder die harten Stücke werden in Stiftform geschliffen, wie Alaun und Cuprum sulfuricum. Zum Gebrauch wird das eine Ende des Stiftes mehr oder weniger zugespitzt.

b. **Streupulver**, Pulvis adspersorius.

In Pulverform werden Arzneimittel auf die äussere Haut angewendet, theils um als Deckungsmittel derselben zu dienen, theils um durch Aufsaugung des Hautsecretes Erosionen der Haut zu verhindern oder zu heilen; bei Wunden und Geschwüren werden Streupulver angewendet, um durch Verklebung, Aetzung oder Coagulation Blutungen zu stillen (Pulveres styptici), oder die putride Beschaffenheit von Wundsecreten zu beseitigen, oder

endlich um den Vitalitäts-Zustand wunder Flächen in einer der Heilung förderlichen Weise umzustimmen. Je nach diesen verschiedenen Zwecken sind die Streupulver entweder möglichst indifferente Substanzen (Lycopodium, Mehl, Amylum, Reismehl, Argilla, Magnesia), oder solche, die durch ihre chemische Beschaffenheit geeignet sind, den oben erwähnten arzneilichen Indicationen zu dienen, also: Gummi Arabicum, fein gepulverte Harze — Ferrum sulfuricum, Acidum tannicum — Kohle, Calcaria chlorata — Chinarinde, Alaun, Cuprum sulfur., Argentum nitricum, Calomel u. s. w.

Die Streupulver müssen in möglichster Feinheit verabreicht werden; bei den indifferenten Pulvern kann man die Gesammtmasse dispensiren und die jedesmal zu verbrauchende Quantität von dem Patienten aufstreuen lassen, bei den differenteren thut man wohl, die Einzelndosis für die jedesmalige Anwendung gesondert zu verordnen; wo diese, lediglich aus dem verordneten Arzneistoffe bestehend, zu klein sein würde, um eine bequeme Manipulation zu gestatten, da setzt man soviel von einem indifferenten Pulver hinzu, um die Einzelndosis auf mindestens 0,5 Gramm greifen zu können. Weitere Bestimmungen über das Volumen der Einzelndosis in ihrem Verhältnisse zur Applicationsfläche lassen sich auch annähernd nicht geben, da nicht blos die Grösse der letzteren, sondern die grössere oder geringere Menge der Secretion, die von dem Applicationszweck bedingte grössere oder geringere Stärke der aufzustreuenden Pulverschicht die mannigfachsten und a priori nicht festzustellenden Modificationen hervorrufen.

Die Procedur des Aufstreuens geschieht mittelst der Hand oder eines flachen Löffels oder Spatels. Indifferente Pulver streut man aus einem Mousselinsäckchen oder aus einem mit weichen Federn oder Watte besetzten Knopfe, welcher vorher in der Pulvermasse gewälzt wird.

c. **Trockene Umschläge,** Fomenta sicca.

Gröblich gepulverte oder fein geschnittene Arzneisubstanzen, welche mit der Haut in mittelbarer oder unmittelbarer Berührung erhalten werden und vorzugsweise durch ihre Temperatur, nebenbei durch schwächere oder stärkere Aromata, zuweilen durch Zufügung reizender oder epispastischer Stoffe wirken, werden als trockene Umschläge bezeichnet. Die Substanzen, welche am meisten zu trockenen Umschlägen verwendet werden, sind aromatische Kräuter (Flor. Chamomill., Flor. Sambuc., Species aromaticae), Kleie, Bohnenmehl.

Die gewöhnlichste Weise, in welcher diese Arzneiform in Anwendung gezogen wird, ist die der Kräutersäcke (Pulvinaria medicata s. Sacculi medicati), Säckchen in der Regel von weicher, lockerer Leinwand, welche mit den Species oder gröblichen Pulvern gefüllt, erwärmt und auf der Haut durch eine leichte Bandage festgehalten werden. — Ferner gehören hierher die sogenannten trockenen Bäder, meistens aus erwärmter Kleie bestehend, welcher aromatische oder schwach reizende Substanzen (Senfmehl) zugemischt werden. Diese Mischung wird in einen Sack geschüttet, in welchen Hände oder Füsse mehrere Stunden hindurch gesteckt werden.

Zu den trockenen Umschlägen gehört auch die Bedeckung der Haut

mit einem besonders schlechten Wärmeleiter, Wolle oder Watte, welche man noch mit verschiedenen Zusätzen imprägnirt, in der Voraussetzung, gleichzeitig eine reizende Einwirkung zu erzielen, so z. B. Wolle oder Watte mit Campher- oder Salmiak-Spiritus besprengt oder mit Campher-Pulver eingerieben; bei der sogenannten Fettwolle und Kammwolle dürfte das in derselben enthaltene ranzige Fett die örtlich reizende Einwirkung auf die Haut vermitteln. In ähnlicher Weise wirkt das unter dem Namen Waldwolle bekannte Präparat, welches aus der durch einen fäulnissartigen Process vom Zellgewebe getrennten weichen und wollenartig verfilzten Holzfaser der Kiefernadel besteht, dem noch ein geringer Antheil von ätherischem Oele anhaftet, resp. wieder zugemischt wird.

Die Substanzen zu trockenen Umschlägen werden in der Regel als Species verschrieben, und der Patient erhält die Anweisung über die Form, in welcher sie zu verwenden sind.

2. Weiche und halbflüssige Formen.

a. Pflaster, Emplastrum.

Eine für die äussere Anwendung bestimmte Arzneiform von einer Consistenz, welche der des Wachses sich nähert, wird als Pflaster bezeichnet. Eine gute Pflastermasse muss bei gewöhnlicher Temperatur knetbar sein, ohne an den Händen zu kleben, gelinde erwärmt, mit Leichtigkeit sich auf einer Unterlage vertheilen lassen und an derselben auch nach dem Erkalten haften bleiben, um von ihr bedeckt, auf die Haut gebracht zu werden.

Das Pflaster wird entweder 1) nur als ein Mittel für chirurgisch-technische Zwecke (zum Vereinigen von Wund- und Geschwürsrändern, zum Festhalten von Verbänden und Umschlägen, zur Application von Compressiv-Verbänden benutzt, oder 2) als Schutz- und Deckungsmittel der Haut, oder schliesslich 3) als Träger von Arzneistoffen, deren Einwirkung auf die Haut beabsichtigt wird.

Für die ad 1. und 2. genannten Zwecke bedient man sich ausschliesslich der officinellen Pflasterformen, nur etwa mit der Rücksicht, dass man bei allgemeiner Reizbarkeit der Haut oder entzündlicher Beschaffenheit der Verbandstelle diejenigen Pflastermassen wählt, welche frei von Harz sind, wie das Emplastrum Lithargyr. und saponatum, während da, wo es darauf ankommt, der Pflaster-Application die möglichste Festigkeit zu geben, das Emplastrum adhaesivum in erster Reihe steht.

Nur für den ad 3. erwähnten Zweck kommt der Arzt zuweilen in die Nothwendigkeit, durch die magistrale Vorschrift eine Pflastermasse zu componiren: aber auch hier wird es sich nicht darum handeln, eine solche ab origine herzustellen, sondern nur darum, den betreffenden Arzneistoff in passenden Verhältnissen einer einfachen oder zusammengesetzten Pflasterform hinzuzufügen.

Die für die Herstellung von zusammengesetzten Pflastern zu benutzenden Pflastergrundlagen theilen sich:

1) in resinöse Stoffe, welche durch einen grösseren oder geringeren

Zusatz von Fett, Oel, Wachs oder Terpenthin Pflaster-Consistenz erlangen, z. B. Colophonium, Resina burgundica, Pix nigra;

2) in Bleiseifen, Verbindungen von Bleioxyd mit Oelsäuren; hierher gehören: Emplastrum Lithargyr. simpl., Empl. Cerussae, Empl. Minii und Empl. fuscum; ferner das Empl. saponatum, eine Verbindung von Blei- mit einem kleinen Zusatze von Natronseife;

3) in Verbindungen von resinösen Substanzen mit Bleiseifen; hierher gehören das Empl. adhaesivum, Empl. Lithargyr. compositum.

Will man solchen Pflastergrundlagen medicamentöse Stoffe beimischen, oder medicamentöse Pflaster, wie sie von den Landes-Pharmakopöen in grosser Anzahl vorgeschrieben sind, noch mit anderen Arzneistoffen versetzen, so sind dabei folgende Quantitäts-Bestimmungen im Auge zu behalten: Von vegetabilischen Pulvern, Extracten, Opium, Castoreum u. s. w. kann einer guten Pflastergrundlage bis zu einem Sechstel beigemengt werden, ohne ihre Consistenz wesentlich zu verändern; schwere Pulver (Salze, Schwefel, Jod, Metallverbindungen) können bis zu einem Viertel in die Pflastergrundlage aufgenommen werden; ätherische Oele und Campher bis zu einem Zwölftel, Balsame und fette Oele bis zu einem Achtel. Will man grössere Quantitäten, als die hier aufgeführten, in die Pflastergrundlage aufnehmen lassen, so muss man bei den pulverförmigen Substanzen, durch deren Aufnahme die Pflastergrundlage zäher wird, Zusätze von erweichenden Stoffen (Terpenthin, Oele oder Campher) hinzufügen; während die Aufnahme grösserer Quantitäten von ätherischen Oelen, Campher, Balsamen durch Zufügung festerer Substanzen (Colophonium, Wachs) vermittelt werden muss.

Die Zusätze zu den Pflastermassen werden in folgender Weise bewerkstelligt: Lösliche Salze und Extracte werden mit wenigen Tropfen Wasser; Opium, Castoreum mit etwas schwachem Spiritus; metallische Pulver, Campher mit einigen Tropfen Oel vorher angerieben, und dann mit der durch grössere oder geringere Wärme flüssig oder weich gemachten Pflastermasse gemischt; feine vegetabilische Pulver und Flüssigkeiten bedürfen vor der Zumischung keiner weiteren Präparation; leicht zerreibliche Substanzen, wie Schwefel und Jod, werden nur möglichst fein gepulvert und dann zugesetzt. Die Mischung aller Substanzen geschieht durch sorgfältiges Kneten im metallenen oder porzellanenen Mörser (Malaxiren).

Die Dispensirung der Pflaster geschieht in der Art, dass die Pflastermasse entweder in Stangenform ausgerollt (selten in Tafeln oder Kruken gegossen) verabreicht wird, oder dass man sie auf eine Unterlage streichen lässt; diese letztere besteht aus Leinen (linteum), weichem Leder (corium s. aluta), seltener Tafft (taffetas), Wachsleinwand (linteum ceratum), Papier (charta). Bei Pflastern von richtiger Consistenz genügt es, dieselben vor dem Auflegen gelinde zu erwärmen, um ihr Kleben an der Haut zu bewirken; bei zu spröden oder zu weichen Pflastermassen ist dies nicht der Fall, und müssen solche durch übergelegte Heftpflasterstreifen festgehalten werden oder dadurch, dass die betreffende Pflastermasse auf Heftpflaster gestrichen wird, wobei man einen Rand desselben frei lässt.

Die Pflastermasse wird in verschiedener Dicke auf die Unterlage aufgetragen; die normale Dicke ist etwa die eines starken Papiers, wobei die

Textur der Unterlage durch den Pflasterüberzug nicht mehr sichtbar ist. Soll das Pflaster lediglich zu Klebezwecken dienen, und jede Reizung der Haut, die durch dickeres Auftragen leicht bewirkt wird, vermieden werden, so schreibt man vor, das Pflaster dünn auszustreichen (extende tenuiter s. tenuissime), wobei dann fast nur die Zwischenräume der Texturfasern mit Pflastermasse gefüllt werden; soll ein intensiver Hautreiz ausgeübt werden, so trägt man die Pflastermasse etwa messerrückendick auf (extende crasse).

Die Grössen-Bezeichnungen werden am besten durch bestimmte Maasse ausgedrückt, wobei es am gerathensten ist, die Länge sowohl als die Breite des Pflasters nach Centimetern, weniger gut das Ganze nach Quadratcentimetern zu bestimmen (oft ist es wesentlich, eine gewisse Länge und eine gewisse Breite des Pflasters zu erhalten und dies nicht dem Ermessen des Apothekers anheimzugeben; will man z. B. ein 3 Cm. breites und 8 Cm. langes Pflaster, und man verschreibt 24 Quadrat-Cm., so ist es dem Apotheker überlassen, eben so gut ein 4 Cm. langes, 6 Cm. breites, oder ein 2 Cm. langes, 12 Cm. breites, oder ein annähernd 5 Cm. langes und eben so breites u. dergl. zu geben) (vergl. oben S. 14). 10 Quadrat-Cm. erfordern ca. 1 Gramm Pflastermasse. Anstatt dessen kann man auch entweder eine Zeichnung des Pflasters dem Recept beifügen, oder endlich die Grösse desselben nach bekannten Gegenständen bemessen. Unter den von anderen Gegenständen entnommenen Bezeichnungen sind folgende die gangbarsten: Grösse eines Zweigroschenstückes (Magnitudo grossor. duor.), wozu etwa 0,5 erforderlich sind; Grösse eines Viergroschenstückes (Magnit. Thaleri sext. part.) = etwa 0,75; Grösse eines Achtgroschenstückes (Magnit. Thaleri tert. part.) = etwa 1,0; Grösse eines Thalers (Magnit. Thaleri) = etwa 1,25; Grösse eines Zweithalerstückes (Magnit. Thaleri dupl.) = etwa 2,0; Grösse einer Spielkarte (Magnit. Chartae lusoriae) = 5,0; Handflächengrösse (Magnit. Palmae s. volae manus) = etwa 7,5; Handgrösse (Magnit. manus) = etwa 15,0.

Die angegebenen Verhältnisse der Pflastermasse zu den Grössen-Bestimmungen beziehen sich auf die mittlere Stärke; dünn aufgetragene Pflaster erfordern die Hälfte, dick aufgetragene das Doppelte der genannten Quantitäten.

Soll das Pflaster eine ganz bestimmte Form haben, z. B. etwa der Gegend hinter dem Ohre entsprechen (forma auricularis), so wird dieselbe aut dem Recepte bezeichnet und in der Subscription des Receptes auf diese Zeichnung hingewiesen, oder man schneidet, wo es sich um grössere Formen handelt, dieselben aus Papier und legt sie dem Recepte bei.

Beispiele.

I. ℞
Resin. burgund. 150,0
liquat. adde
Sebi ovilli 5,0.
Semirefrigerat. ext. crasse supr. corium. longit. 20 Centimet., latitud. 10 Centim. D. S.

II. ℞
Opii 0,5
Myrrh. 1,0
Empl. Lithargyr. 10.0.
F. l. a. Empl. ext. supr. taffet. D. S. Morgens und Abends einen Quadratzoll gross auf die Schläfe zu legen.

III. ℞
Tartar. stibiat. 1,0
Empl. adhaesiv. 5,0.
Misce malaxando extend. supr. cor. magnit. Chartae lusoriae. D. S. Reizpflaster.

IV. ℞
Camphor. trit. 1,5
Empl. fusci 10,0.
Ext. tenuissime supr. chart. D. S. Zum Auflegen auf rheumatisch afficirte Stellen.

V. ℞
Empl. Lithargyri simpl.
Empl. saponat. ana 10,0
liquatis adde
Ol. Macidis 0,5
Ol. Chamom. citrat. 0,1.
F. emplastr. extend. supr. cor. magnitud. manus, margine emplastr. adhaesiv. obducto. D. S. Auf die Magengegend zu legen.

Eine wesentlich von den vorstehenden Pflastern abweichende Art, welche aber durch magistrale Formeln nicht verordnet zu werden pflegt, besteht darin, dass man Unterlagen mit Flüssigkeiten überzieht, deren Rückstand nach dem Vertrockenen entweder schon an und für sich oder durch leichte Befeuchtung Klebefähigkeit besitzt. Hierher gehören namentlich das Emplastrum adhaesivum anglicum (eine auf Seidenzeug aufgetragene Lösung von Colla Piscium), das Empl. Mezerei cantharid. und ähnliche.

b. **Salbe,** Unguentum.

Die am häufigsten zur Application von Medicamenten auf die äussere Haut angewendete Form ist die Salbe. Dieselbe ist eine Masse von butterähnlicher Consistenz, d. h. bei gewöhnlicher Temperatur nicht zerfliessend, aber ohne Kraft- und Wärmeanwendung vertheilbar. Die Salbe besteht aus einer Grundlage (Constituens s. Excipiens), welche an und für sich die eben beschriebene Consistenz darbietet, und (in den meisten Fällen) aus einem dieser Grundlage beigemengten flüssigen oder festen (pulverförmigen) Arzneistoffe.

Als Salbengrundlagen dienen: 1) Fette, welche ohne weitere Präparation Salben-Consistenz darbieten; diese Bedingungen erfüllen nur Adeps suillus, Medulla ossium bovis, Butter, Ol. Cocois, Kaliseife. Diese Substanzen können ohne jeden weiteren Zusatz zur Salbengrundlage verwendet werden; in Bezug auf die Butter, die übrigens ihres leichten Ranzigwerdens halber selten als Constituens gebraucht wird, ist zu bemerken, dass sie vorher durch Waschen und Kneten ihres Kochsalzgehaltes beraubt werden muss. — 2) Mischungen von festeren Fetten oder fettähnlichen Stoffen (Wachs, Wallrath, Paraffin) mit weichen Fetten oder Oelen. Die festeren Fette, wie Sebum ovillum, Sebum cervinum, Ol. Cacao, bedürfen, um in Salbenform gebracht zu werden, eines Zusatzes vom doppelten Quantum weichen Fettes oder eines gleichen Theiles oder mindestens der Hälfte eines flüssigen fetten Oeles oder eines kleinen Theiles (etwa ⅛—⅙) eines ätherischen Oeles (oder des Camphers). Dieselben Verhältnisse gelten in Bezug auf die oben erwähnten festen fettähnlichen Stoffe. — 3) Eine Mischung von erhitztem Glycerin mit Amylum, Unguentum Glycerini, welche jetzt officinell ist und vielfach als eine der passendsten Salbengrundlagen in Anwendung gebracht wird.

Von den eben erwähnten Salbengrundlagen ist das einfache Schweinefett die am meisten gebrauchte und in ökonomischer Beziehung die zweckmässigste; demnächst kommen viel zur Anwendung das Unguentum rosatum und das Unguentum cereum, ersteres eine Mischung von Wachs, Schweineschmalz und Rosenwasser, letzteres von Wachs und Provenceröl, ausserdem viele in den Officinen vorräthig gehaltene componirte Salben, wie das Unguentum leniens, Unguentum flavum u. s. w. Salben, die lediglich mit Schweinefett bereitet werden, sind leicht dem Ranzigwerden ausgesetzt, ein Uebelstand, welcher sich auch beim Unguentum rosatum geltend macht, in welchem durch Zusatz von Wasser die Neigung zur Rancidität noch erhöht ist. Haltbarer ist die aus blos vegetabilischen Fetten zusammengesetzte Wachssalbe. — Das Unguentum Glycerini ist in Bezug auf seine Haltbarkeit jedenfalls die passendste Salbengrundlage, die auch in anderer Beziehung sehr wesentliche Vortheile bietet, ja, genau genommen, auch in ökonomischer Hinsicht der einfachen Fettsalbe nicht nachsteht, insofern die mit ihr bereiteten Salben nicht dem Verderben ausgesetzt sind und deshalb in grösserer Quantität verordnet werden dürfen. Ausserdem enthält das Unguentum Glycerini die meisten ihm beigesetzten Arzneistoffe in wirklicher Lösung, während bei den anderen Salben die Zusätze mehr oder weniger nur in mechanischer Mengung mit der Grundlage vereint sind. Dieses Sachverhältniss bedingt nicht blos die gleichmässigere Vertheilung der Arzneistoffe in der Glycerinsalbe, sondern auch die grössere Zugänglichkeit derselben für die aufsaugende Thätigkeit der Haut, zumal die Glycerinsalbe sich mit den Ab- und Aussonderungen der Haut und der Wundstellen mischt, während Fett durch die Temperatur der Applicationsstelle schmilzt und von den flüssigen Se- und Excretionsproducten weggespült wird. Schliesslich gewährt das Unguentum Glycerini den für die chirurgische Praxis sehr erheblichen Vortheil, dass es nicht über die Applicationsstelle durch Zerfliessen hinausgeht und sich leicht wieder von dieser durch Abwaschen entfernen lässt, ohne eine starke mechanische Reizung derselben nothwendig zu machen. Es dürfte demnach das Unguentum Glycerini, da es nicht zersetzend auf die ihm beigegebenen Arzneistoffe wirkt, überall da passend sein, wo eine solche Zersetzung nicht im therapeutischen Interesse liegt, wie dies beim Unguentum Hydrargyri cinereum und bei den Jodsalben der Fall ist, für welche letztere die Glycerinsalbe auch deshalb unpassend sein würde, weil das Jod mit dem Stärkemehl sich verbindet.

Die den Salben zugefügten Zusätze, Excipienda, können entweder flüssiger, halbflüssiger oder fester Natur sein. Unter den flüssigen Excipiendis können Tincturen und Chloroform der Salbengrundlage bis zu etwa einem Sechstel des Gewichts derselben zugefügt werden, ohne eine erhebliche Veränderung ihrer Consistenz zu bewirken; ätherische Oele werden nur in viel geringerer Quantität ertragen (bis zu einem Zwölftel des Gewichts der Salbengrundlage) und bewirken, überschüssig zugesetzt, ein Zerfliessen der Salbe; flüssige Säuren (Acid. nitricum) können bis zu einem Achtel zugesetzt werden, kaustische Flüssigkeiten (Liq. Ammon. caust., Liq. Kali caustic.) bis zur Hälfte, da dieselben mit dem Fettgehalt der Salbe eine Seifenverbindung eingehen, welche sich der Salbenconsistenz nähert. — Dick-

flüssige Substanzen, wie Balsame und flüssige Extracte, können höchstens zu einem Viertel des Gewichts einer Salbengrundlage beigemengt werden; ebenso Glycerin. — Bei den festen Arzneistoffen machen sich folgende Verhältnisse geltend: Harze, Seifen und vegetabilische Pulver, trockene Extracte und denen ähnliche Körper, wie Opium, Castoreum u. s. w., können bis zu einem Drittel in die Salbengrundlage eintreten, Extracte von Extract-Consistenz bis zu einem Viertel, lösliche Salze bis zu einem Viertel, mineralische Pulver bis höchstens zur Hälfte. — Campher, welcher vielfach in Bezug auf sein Verhalten zur Salbengrundlage fälschlich den festen Substanzen angereiht wird, verhält sich wie ein ätherisches Oel und darf deshalb nur in geringen Gewichtsmengen einer Salbengrundlage beigesetzt werden, wenn er nicht ein Zerfliessen derselben herbeiführen soll.

Bei der Bereitung der Salbe werden die weichen und flüssigen Fette, aus denen dieselbe gebildet wird, im porzellanenen Mörser innig zusammen verrieben. Die festen Fette und fettähnlichen Stoffe werden erst bei möglichst gelinder Temperatur geschmolzen und dann mit den weichen Fetten verrieben. Zusätze von flüssigen Substanzen und Campher werden durch einfaches, im Mörser vorzunehmendes Mischen mit der Salbengrundlage bewirkt (Beisp. I., II., III., XIII.,). Ist die Salbengrundlage durch Schmelzung bereitet, so geschieht diese Zumengung erst nach dem Erkalten (Beisp. IV., V.). Vegetabilische und mineralische Pulver, sofern sie nicht in Wasser löslich sind, werden mit der Salbengrundlage in der Weise gemischt, dass man sie zunächst mit einem geringen Theile derselben oder mit wenigen Tropfen eines fetten Oeles fein verreibt und diese Mischung dann mit der Totalquantität der Salbengrundlage mischt; ebenso Seifen und leicht zu pulvernde Harze (Beisp. IX.). Lösliche Pulver und Extracte, sowie Opium und Castoreum, werden mit einigen Tropfen Wasser oder je nach der Natur der Substanz mit einer geringen Quantität Alkohol angerieben und dann der Salbengrundlage zugesetzt (Beisp. VII.). Schwer zu pulvernde Harze (Resina Pini, Colophonium) werden bei möglichst gelinder Temperatur geschmolzen und mit der Salbengrundlage gemischt (Beisp. XII.).

Die Zusätze zum Unguentum Glycerini werden in derselben Weise bewirkt, nur mit der Ausnahme, dass diejenigen Substanzen, für welche oben ein vorheriges Verreiben mit Oel angegeben worden, statt dessen mit einer kleinen Menge Glycerin subigirt werden (Beisp. VIII.).

Eine früher zuweilen übliche Bereitungsweise, vegetabilische Substanzen dadurch in Salbenform zu bringen, dass man ein Decoct der betreffenden Pflanzen, oder den frischen Kräutersaft derselben durch Eindampfen concentrirte und dann mit der Salbengrundlage mischte (Unguentum Helenii Ph. paup. Unguentum Bursae pastoris), ist gänzlich ausser Gebrauch gekommen.

Eine Geruchs-Correction der Salben wird dadurch bewirkt, dass man dieselben mit einer geringen Quantität ätherischer Oele, spirituöser Substanzen (Aq. Coloniensis, Tinct. Vanillae) wohlriechender fetter Oele (Ol. Jasmini) oder Balsame (Bals. peruvianum) versetzt. Die Anwendung wohlriechender Wässer zu diesem Zwecke ist nicht rathsam, da die hierbei erforderliche grössere Quantität leicht ein Verderben, namentlich der Fettsalben, herbeiführt und so das Gegentheil des beabsichtigten Zweckes bewirkt. —

Meistens bedient man sich der ätherischen Oele, von denen für 5,0 der Salbe meistens 1—2 Tropfen ausreichen. — Eine Correction des Aussehens der Salben durch färbende Zusätze (Ol. Alcannae, Karmin, Rad. Curcumae, Tinct. Croci) wird selten angewendet.

Die Verordnung der Fett-Salben erfolgt in der Regel so, dass die verordnete Quantität in wenigen (im Sommer höchstens in drei) Tagen verbraucht werde; nur in denjenigen Fällen, in denen die Rancidität der Salben dem Heilzwecke eher förderlich als hinderlich ist, kann man diese Beschränkung umgehen; bei Verordnung der Glycerinsalbe fällt dieselbe ganz fort, indem diese selbst bei hoher atmosphärischer Temperatur sich lange Zeit unverändert erhält. Die Gesammt-Quantität der in einigen Tagen zu verbrauchenden Salbe wird natürlich durch die Anwendungsweise derselben bedingt. Für diejenigen Salben, welche als Einreibungen benutzt werden, bestimmt man die Einzelndose durch annähernde Bezeichnungen, welche dem Volumen allgemein bekannter Gegenstände entnommen sind, z. B. Grösse eines Stecknadelknopfes (ca. 0,05—0,1), einer Linse (ca. 0,2), einer Erbse (0,3—0,5), einer Bohne (0,5—1,0), einer Haselnuss (1,5—2,0). Bei sehr differenten Mitteln verordnet man auch oft das Ganze in Einzeldosen dispensirt (Beisp. XV.).

Bei Verband-Salben müssen die Grösse der Applicationsstelle, die Art der Application und die mehr oder minder häufige Wiederholung des Verbandes zur Bestimmung der Gesammt-Quantität in's Auge gefasst werden. Diese Verhältnisse sind jedoch meist so variabler Natur und werden durch die Verschiedenheiten in der Manipulation beim Verbinden so sehr beeinflusst, dass man nicht im Stande ist, auch nur annähernd irgend welche Quantitäts-Bestimmungen zu treffen. Man thut deshalb wohl daran, bei kleineren Verbandstellen etwa 25,0—50,0, bei grösseren etwa 50,0—100,0 zu verordnen, mit der Massgabe, dieselbe erneuern zu lassen, wenn sie vor vollständiger Consumtion ranzig geworden sein sollte, da hier, wo es sich meist um die Berührung der Salbe mit Geschwürs- oder Wundflächen handelt, in allen Fällen die Auftragung eines ranzigen Fettes als direkt schädlich zu bezeichnen ist, und ebensowohl Schmerzen verursacht, als zur Putrescenz der Wundsecrete beiträgt und die Heilung dadurch verzögert. Namentlich in Hospitälern kann man die Anwendung ranziger Salben nicht stark genug perhorresciren, da hier die chirurgische Behandlung alles, was Putrescenz des Wundsecretes und damit Entwickelung von Hospitalbrand erzeugen kann, auf's ängstlichste zu vermeiden hat, und unter den ätiologischen Momenten dieser Hospital-Plage möglicherweise der geringe Werth, den man auf die Beschaffenheit der Verbandsalben zu legen pflegt, eine nicht unwichtige Rolle spielt. — Auch in dieser Hinsicht ist wiederum auf die Vorzüge der Glycerinsalben hinzuweisen; natürlich ist bei diesen die Rücksicht massgebend, dass sie mit chemisch reinem Glycerin bereitet seien, da sie sonst durch ihre unreinen Beimischungen (ätzende Salze und ranzige Säuren) eben so schädlich wirken können, als ranzig gewordene Fettsalben.

Die Darreichung der Salben geschieht fast ausschliesslich in Stein- oder Porzellankruken. Die ersteren, welche gewöhnlich in der Armenpraxis gewählt werden, sind stets porös, saugen, einmal verwendet, einen Theil des Fettes auf, welches dann ranzig wird, und bei Erneuerung der Salbe in

demselben Gefässe zum Verderben derselben wesentlich beiträgt. Es wäre deshalb wünschenswerth, die Steinkruken auch aus der Armen- und Hospitalpraxis gänzlich zu entfernen und durch die nicht erheblich theureren Porzellan- oder Glaskruken zu ersetzen.

Der Verschluss der Salbenkruken geschieht entweder durch Wachspapier, oder durch Holzdeckel, welche aber beide insofern unzweckmässig sind, als die an ihnen haftende Salbenquantität leicht ranzig wird und auf das Verderben der übrigen Salbe influirt. Den besten, allerdings etwas theureren Verschluss geben Porzellandeckel und dünne Blechkappen, welche mit einem leichten Silberniederschlage überzogen sind.

Als besondere Formen von Salben haben wir schliesslich zu erwähnen das Unguentum pomatum s. pomadinum und das Ceratum.

Das Unguentum pomatnm ist eine hauptsächlich für kosmetische Zwecke, namentlich für das Einfetten der Haare bestimmte Salbe, die sich namentlich durch ihre Eleganz und besondere Rücksichtnahme auf die Geruchs-Correction charakterisirt. Als Salbengrundlage dient hier in der Regel die Medulla ossium, welche man mit Extracten (meistens tonisirenden), scharfen Tincturen oder öligen Digesten scharfer Substanzen, wohlriechenden fetten und ätherischen Oelen versetzt (Beisp. XIII.).

Das Ceratum ist von härterer Consistenz als die gewöhnliche Salbe, steht deshalb eigentlich zwischen ihr und dem Pflaster. Als Cerat-Grundlage bedient man sich meistens eines Gemisches aus Oel mit einem der festeren Fette, namentlich Wachs, Wallrath und Cacao-Butter. Das Cerat dient ebenfalls zum Anfetten spröder oder wunder Hautstellen, auf welche man keinen Salbenverband auftragen kann oder will. Das Cerat wird nicht in Kruken, sondern in Tafeln gegossen dispensirt (Beisp. XIV.).

Eine früher gebräuchliche Methode, Stirn- oder Schläfensalben aus pulverförmigen Substanzen (namentlich Calomel und Opium) durch Verreibung mit einer Flüssigkeit (wozu man curioser Weise stets den Speichel des Patienten wählte) extemporiren zu lassen, wird jetzt nur noch höchst selten in Anwendung gebracht.

Beispiele.

I. ℞
Chloroformii 2,5
Ol. Cocois 20,0.
M. terendo exactissime, f. unguent. d. in olla bene clausa. S. Dreimal täglich eine Bohne gross einzureiben.

II. ℞
Ungt. cerei 10,0
Ol. Amygd. amar. aeth 0,2.
M. f. ungt. d. in olla bene clausa. S. Zweistündlich eine Erbse gross einzureiben.

III. ℞
Adipis suilli 20,0
Liq. Kali caust. 10,0.
M. f. unguent. D. S. Dreimal täglich in die Gelenkstellen einzureiben.

IV. ℞
Cer. alb. 5,0
Ol. Olivar. 15,0.
Leni calore liquat. et semirefrigeratis adde
Bals. Peruv. 5,0.
D. S. Zum Verbinden wunder Brustwarzen.

V. ℞
Ol. Cacao
„ Olivar. ana 10,0
Leni calore liquat. et semirefrigerata misce terendo cum
Catechu pulverat. 5,0.
D. S. Auf Charpie gestrichen zum Verbande von Decubitus-Stellen.

VI. ℞
Adip. suill 30,0
Sapon. domest. pulv. 10,0
Rhiz. Veratri pulv. 2,5.
M. terendo f. ungt. D. S. Krätzsalbe.

VII. ℞
Extr. Myrrhae 5,0
tere c.
Aq. dest. gutt. nonnullis
adde
Ungt. Glycerini 25,0.
D. S. Zur Bestreichung von Hämorrhoidalknoten.

VIII. ℞
Kali bichromici 1,5
tere c.
Glycerini puri gutt. nonnullis
adde
Ungt. Glycerini 10,0.
D. S. Aetzsalbe.

IX. ℞
Hydrargyr. praecip. alb. 2,0
tere c. Ol. Amygdal. dulc.
gutt. nonnullis
Unguenti lenientis 10,0.
F. unguent. D. S. Eine Linse gross einzureiben.

X. ℞
Hydrargyri chlorat. mitis 0,5
Opii puri 0,25
tere c. Aq. destill. gutt. nonnull.
admisce
Unguent. rosat. 10,0.
D. S. Dünn auf Charpie gestrichen zum Verbande von Schanker-Geschwüren.

XI. ℞
Camphor. trit. 0,5
Unguent flavi 10,0.
F. unguent. D. S. Eine Erbse gross dreimal täglich einzureiben.

XII. ℞
Resin. burgundicae
Cer. flav. ana 5,0
leni calore liquat.
adde
Ol. Olivar. 10,0
semirefrigerat
misce cum
Pulv. Summit. Sabinae 5,0
adde
Ol. Sabinae 0,5.
D. S. Auf Leinen gestrichen zur Bedeckung von Condylomen.

XIII. ℞
Extr. Chin. frig. parat. 5,0
Misc. c.
Medull. oss. 25,0
adde
Tinct. Cantharid. 0,5
Ol. Rosar.
„ Amygd. am. aeth. ana 0,1.
D. S. China-Pomade.

XIV. ℞
Ol. Cacao 15,0
Ol. Olivar. 5,0
Leni calor. liquat. et
semirefrigerata
misce c.
Carmini 0,1
antea cum
Tinct. Vanill. 0,5
in pultem redact. effunde in
capsulam papyraceam.
D. in charta cerata. S. Cerat. zum Bestreichen wunder Stellen.

XV. ℞
Unguent. Hydrarg. ciner 1,0.
Dispensent. tal. dos. No. 10. D. in chart. cerat. S. Morgens und Abends ein Stück nach Vorschrift einzureiben.

c. **Flüssige Salbe,** Linimentum.

Unter der Bezeichnung Liniment versteht man eine zum Einreiben bestimmte Arzneiform von dickflüssiger (der des Syrups gleichkommender) Consistenz, welche entweder dadurch hergestellt wird, dass man ein Fett durch Zusatz von Flüssigkeit über die Salben-Consistenz hinaus verdünnt, oder dass man durch Combination von Oelen mit einer caustischen Substanz eine seifenartige Verbindung bewirkt, oder schliesslich Seife in wässerigen oder schwach alkoholischen Flüssigkeiten auflöst.

Zur Herstellung eines Linimentes aus Fetten von Salben-Consistenz bedarf es eines halben bis gleichen Theiles einer Flüssigkeit. Will man aus einem festen Fett ein Liniment haben, so sind 1—3 Theile Flüssigkeit dazu erforderlich. — Bei Anfertigung eines Linimentes aus fettem Oele mit cau-

stischen Substanzen (caustische Ammoniak-, Kali- und Natron-Flüssigkeit, sowie Aqua Calc.) variiren die Zusätze der letzteren von ¼—1*).

Zu einer Grundlage von Liniment-Consistenz können ätherische Oele, Tincturen, Campher, Chloroform, fette Oele in beschränkten Quantitäten (höchstens jedoch bis zu einem Drittel) zugefügt werden, ohne die Consistenz erheblich zu ändern. Sollte bei einem derartigen Zusatze sich wirklich die Absetzung der einen oder anderen Substanz ergeben, so ist dies keineswegs als ein wesentlicher Uebelstand zu betrachten, da durch Umschütteln des Linimentes vor dessen Anwendung die Homogenität der Mischung leicht wieder herzustellen ist.

Auch Emulsionen aus fetten Oelen mit Eigelb oder Gummi Arabicum können als Linimente dienen; dieselben sind namentlich in Verbindung mit Oleum Terebinthinae in Gebrauch. (Beisp. VI.)

Die Gesammtquantität eines zu verordnenden Linimentes ist nur dann durch Rücksichten beschränkt, wenn man Salben zur Herstellung desselben benutzt.

Die Einzelgabe der zu Einreibungen bestimmten Linimente wird in der Regel zu 1—2 Theelöffeln und mehr abgemessen (das Gewicht des Theelöffels = 4,0). Bei Verband-Linimenten lässt man eine mit dem Liniment befeuchtete Compresse auf die Applicationsstelle auflegen.

Die Linimente werden in gewöhnlichen, mit Korkstöpseln verschlossenen Glasflaschen verordnet.

Beispiele.

I. ℞
Adipis suilli 20,0
Chloroformii 10,0.
M. f. Liniment. d. in vitro. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll einzureiben.

II. ℞
Carbonei sulfurati 10,0
Ungt. Rosmarini comp. 20,0.
M. f. Liniment. D. S. Zweistündlich einen Theelöffel voll einzureiben.

III. ℞
Liquoris Ammon. caust.
Tinct. Opii crocat.
Ungt. Hydrarg. ciner. ana 5,0
Ol. Hyoscyami 15,0.
M. f. Liniment. D. in vitro. S. Umgeschüttelt einzureiben.

IV. ℞
Tinct. Arnicae 25,0
in qua solve
Sapon. venet. 10,0
cui adde
Liq. Ammon. caust. 5,0
Ol. Lavandul. 0,5
M. f. Liniment. D. in vitro. S. Theelöffelweise einzureiben.

V. ℞
Ol. Lini 50,0
Aq. calcar. 25,0
Liq. Plumbi subacet. 15,0.
M. f. Linim. D. S. Zum Verbande.

VI. ℞
Ol. Terebinth.
Aq. destill. ana 25,0
Ol. Lini 10,0
Vitell. ov. 1.
M. f. Linimentum. D. S. Zum Einreiben.

Zum Auftragen von Arzneistoffen auf die äussere Haut, mit der Absicht, dieselbe mit den Medicamenten in länger dauerndem Contact zu er-

*) Das Linimentum saponato-camphoratum [Balsamum Opodeldoc] führt eigentlich mit Unrecht den Namen Liniment, da es bei gewöhnlicher Temperatur nicht flüssig ist, und wenn es bei der Anwendung flüssig gemacht wird, nicht die Consistenz eines Syrups, sondern die einer spirituösen Flüssigkeit annimmt. Ebenso weichen das Liniment. Aeruginis und das Liniment. contra combustiones von den hier gegebenen Verhältnissen ab, indem das erstere eine Mischung von essigsaurem Kupfer mit Honig, das andere die Mengung einer Höllensteinlösung mit Leinöl ist.

halten, bedient man sich in neuerer Zeit öfters des Collodium, welchem man namentlich ätzende oder reizende Substanzen in geringem Quantitäts-Verhältnisse zusetzen kann (so z. B. 2,0—3,0 Hydrargyr. bichlor. corros. oder 0,5 Ol. Sinapis auf 25,0 Collodium). — Das Traumaticin, welches in seinen sonstigen Eigenschaften viele Analogie mit dem Collodium darbietet und wie dieses als Deckmittel benutzt wird, verträgt derartige Zusätze nicht.

d. **Breiumschlag**, Cataplasma.

Diese grösstentheils der domestiken Bereitung anheimgegebene Arzneiform besteht aus einer Mischung von festen, meist gröblich gepulverten Substanzen mit Flüssigkeiten zu dünnerer oder dickerer Brei-Consistenz. Den Typus einer solchen Mischung, der auch vorzugsweise als Cataplasma bezeichnet wird, bilden die Anquellungen amylumhaltiger Substanzen (Brotkrume, Hafergrütze, Roggenmehl, Leinsamen) mit heissem Wasser oder heisser Milch. Aehnlich sind die Kräuterumschläge, welche durch das Anrühren gröblich gepulverter Vegetabilien (Fol. Hyoscyami, Crocus, Herb. Meliloti) mit heissem Wasser bereitet werden, wozu man immer nur die betreffenden Substanzen in grob gepulverter Form als Species aus der Apotheke verabreichen lässt. Ferner gehören hierher die Pastenbildungen aus Honig mit pulverförmigen Substanzen (früher als Unguenta mellita bezeichnet) und schliesslich der Sinapismus (teigähnliche Mischung von gestossenem Senf mit Wasser). Anderweitige Vehikel für die Cataplasmen, wie z. B. schwarze Seife (die früher zum Kerndl'schen Cataplasma verwendet wurde), sind ausser Gebrauch gekommen.

Zuweilen werden die Cataplasmen noch mit Flüssigkeiten imprägnirt, welche ihre arzneiliche Wirkung modificiren sollen, so z. B. mit Spiritus camphoratus, Tinct. Opii, Liq. Plumbi subacetic. u. s. w. Derartige Zusätze werden entweder der Gesammtflüssigkeit, mit welcher das Cataplasma angerührt wird, beigegeben, oder besser in abgetheilter Dosis auf jeden einzelnen Umschlag applicirt.

Die Cataplasmen werden entweder unmittelbar auf die Haut gelegt, oder auf eine Unterlage von weitmaschigem Gewebe (Mull, Tüll, Gaze). Die letztere Applicationsweise ist die bessere, insofern sie die Haut rein erhält, und nach der Wegnahme nicht Partikeln zurückbleiben.

Die Temperatur, welche den Cataplasmen bei deren Anwendung gegeben wird, ist in der Mehrzahl der Fälle die lauwarme, die der Haut nur um einige Grad übersteigende. Ueberdeckt man das Cataplasma mit einem impermeablen Stoff (Wachstaffet) oder mit mehrfach zusammengelegtem Seidenzeuge, so hindert man die rasche Abkühlung und kann den Wechsel des Umschlages seltener eintreten lassen.

Beispiele.

I. ℞

a.

Fol. Hyoscyami
Herb. Conii grossiusc. pulv. ana 10,0
Farinae Sem. Lini 150,0.

D. S. Species zum Breiumschlage. Den vierten Theil mit Kamillenthee zu einem dicken Brei anzurühren und vor jedesmaliger Application den Umschlag mit einem Theelöffel der ad b. verordneten Tinctur zu vermischen.

b.

℞

Tinct. Opii croc. 20,0.

D. S. Zusatz zum Breiumschlag.

II. ℞

Mellis 50,0
Croci pulv. 3,0
Farinae Hordei q. s.

ut f. massa pultacea. D. in olla. S. Federkieldick auf Leinwand gestrichen, auf die Geschwulst aufgelegt.

e. **Pasten.**

Die Pasten haben die Consistenz eines leicht knetbaren Teiges. Sie werden zum Aetzen in die Tiefe benutzt, und zwar werden sie entweder auf kranke Hautstellen, um das Krankhafte zu zerstören und später eine gesunde Granulation an dessen Stelle hervorzurufen, applicirt, oder sie dienen zur Schorfbildung und langsamen Perforation gesunder Haut, um in der Tiefe liegende Abscesse bei messerscheuen Patienten, oder wo die Anwendung des Messers aus irgend einem Grunde unthunlich ist, allmälig zu öffnen. Sie bewirken zugleich eine Irritation der Umgebung und führen Adhäsionen zwischen der Haut und den darunter liegenden Theilen herbei, wodurch in vielen Fällen, z. B. bei Abscessen im Abdomen, die Gefahr des Oeffnens vermindert oder beseitigt wird.

Zu den Aetzpasten werden verwandt: Calcaria usta, Kali causticum, Zincum chloratum, Acidum arsenicosum u. s. w. (vgl. diese Mittel). Als Constituens dient Sapo, Argilla, Pulv. Althaeae u. a. Man kann auch die Aetzmittel in Pulverform verschreiben und zum Gebrauch dann mit ein wenig Wasser zu einem Teige anrühren lassen. (Ueber die einzelnen Aetzpasten vgl. den speciellen Theil).

3. Flüssige Formen.

a. **Nasse Umschläge, Bähungen,** Fomentationes, Epithemata.

Wenn Flüssigkeiten mit einer grösseren oder kleineren Hautfläche in einem längere oder kürzere Zeit dauernden Contact erhalten werden, so bezeichnet man diese Procedur als Bähung, Fomentatio, und die dazu verwendete Flüssigkeit als Fotus, Fomentum oder Epithema.

Man benutzt diese Form, theils um durch die Temperatur der Flüssigkeit selbst zu wirken (Fomentatio frigida, tepida oder calida), oder um sie zur Trägerin von Arzneistoffen zu machen, aus denen die Flüssigkeit besteht, oder welche derselben beigemengt sind (Umschläge von Bleiwasser, aromatischen Infusionen, narkotischen Abkochungen, Auflösungen von Extractivstoffen, Salzen u. s. w.).

Die Flüssigkeit wird in der Regel durch leinene Compressen, welche mit derselben imprägnirt sind, auf den Körper applicirt. Zuweilen bedient man sich auch des Bade- oder Feuerschwammes (oder der namentlich früher in England gebräuchlichen Spongiopiline). Handelt es sich um lauwarme

oder warme Umschläge, so müssen die Compressen mit einem Stoffe überdeckt werden, welcher die rasche Abkühlung und somit auch das allzu oft wiederholte Wechseln verhindert. — Sollen kalte Umschläge eine geringere Temperatur haben, als die des Brunnenwassers, so erreicht man dies entweder dadurch, dass man Eis in Wasser schmelzen lässt, oder die Compresse längere Zeit hindurch mit Eisstücken in Berührung erhält, oder, wo eine intensiv niedrige Temperatur erzielt werden soll, durch gestossenes Eis selbst, welches in eine Schweinsblase oder einen Gummisack gefüllt wird. Wo es an Eis gebricht, kann man gewisse wärmebindende Salzauflösungen (Natr. sulfuric., Kochsalz, Salpeter, Schmucker'sche Fomentationen) zur Herstellung einer niedrigen Temperatur benutzen.

Wo die Fomentation als Trägerin von Arzneistoffen dienen soll, wird entweder die betreffende Flüssigkeit als solche in der Apotheke angefertigt, oder es werden nur die Stoffe, aus denen sie bereitet werden soll, verschrieben und die weitere Procedur (Infusion, Abkochung, Auflösung) der häuslichen Bereitung überlassen.

Die von der Hydriatik viel benutzten nassen Einwickelungen sind Fomentationen mit kaltem Wasser, welche über den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes gemacht werden und bei kurzer Dauer eine starke Herabsetzung der Körper-Temperatur, bei längerer Anwendung eine bedeutende Reaction gegen die Haut hervorrufen. Sie werden in der Art vollzogen, dass der Körper in ein nasses leinenes Betttuch dicht eingeschlagen und, wenn man Schweiss erzielen will, mit einer Wollendecke überdeckt wird.

Beispiele.

I. ℞
Natr. sulfurici cryst. 300,0
Natrii chlor. 200,0.
Cont. misceant. D. S. Einen Theelöffel voll in einem Tassenkopf Wasser aufzulösen und die Compresse darein zu tauchen.

II. ℞
Fol. Malvae 100,0
Herb. Conii 50,0.
C. M. f. spec. D. S. Einen Esslöffel voll mit zwei Tassen heissen Wassers aufzugiessen und den Aufguss lauwarm umzuschlagen.

III. ℞
Inf. Flor. Chamom. 250,0
Liq. Plumbi subacetici 20,0
Tinct. Opii 5,0.
M. D. S. Gelinde erwärmt zum Umschlage.

IV. ℞
Acid. tannici 1,0.
D. tales. dos. No. 10. S. Je ein Pulver in einem Esslöffel Wasser gelöst zum Umschlage zu benutzen.

---

b. **Waschungen**, Lotiones.

Bei der Waschung wird die Flüssigkeit mit der Haut nur in momentane Berührung gebracht, so dass sie für die Einwirkung von Arzneistoffen auf den Körper eine bei weitem minder geeignete Form darstellt, als die Bähung und am häufigsten nur dazu dient, fremde Stoffe von der Haut zu entfernen (desinficirende Waschungen). In manchen Fällen wird die Waschung benutzt, um durch ihre Temperatur zu wirken. Wenn auch für diesen Zweck der Contact mit der Haut ein flüchtiger ist, so genügen die kalten Waschungen, namentlich wenn sie mehrmals täglich angewendet werden, doch häufig, um eine antifebrile Wirkung hervorzurufen. Auch in denjenigen Fällen,

in denen eine rasch vorübergehende Einwirkung auf die Haut durch bestimmte Temperaturgrade oder durch gewisse Arzneistoffe den therapeutischen Zweck bildet, und wo man eine schnelle Reaction von Seiten der Hautgefässe hervorrufen will, ist die Waschung angezeigt. (Essig-Waschungen bei Miliaria, Waschungen mit verdünntem Wein oder warmem Wasser bei Typhus, kalte Waschungen bei fieberhafter Phthisis u. a.).

Die Waschungen werden an Kranken am besten dadurch vollzogen, dass man einen mit der Flüssigkeit imprägnirten Schwamm rasch über die Haut führt und die zurückgebliebene Nässe mit einem weichen, feinen Leinenstoffe auftrocknet. — In vielen Fällen liegt es jedoch im Zwecke der Waschung, den medicamentösen Stoff derselben längere Zeit mit der Haut in Berührung zu lassen, so dass man die Flüssigkeit entweder auf der Haut eintrocknen lässt, oder das Abtrocknen nur oberflächlich vollzieht. Dies gilt namentlich von den sogenannten kosmetischen Waschwässern, deren wirksame Bestandtheile: Salzlösungen, Harze, suspendirte Pulver, nur dann ihren allerdings sehr fraglichen Effect auf die Haut geltend machen können, wenn sie mit derselben durch Eintrocknung in längerem Contact bleiben.

Die Waschflüssigkeiten werden, sofern sie nicht überhaupt durch domestike Mittel herzustellen sind, entweder vollständig in der Apotheke angefertigt, oder man verschreibt den betreffenden Arzneikörper mit der Bemerkung, wieviel davon der jedesmaligen Waschung zuzusetzen sei.

Beispiele.

I. ℞
Kali hypermanganici 1,0
solve in
Aq. destill. 100,0.
D. S. Einen Theelöffel voll der Waschung zuzusetzen.

II. ℞
Aq. chlorat. 200,0.
D. S. Einen Esslöffel voll der Waschung zuzusetzen.

III. ℞
Boracis 5,0
solve in
Aq. Rosarum 200,0
adde
Tinct. Benzoës 20,0.
D. S. Abends einen Esslöffel voll dem Waschwasser zuzusetzen und die Waschung auf dem Gesichte eintrocknen zu lassen.

Häufig werden zu Waschungen pulverförmige Substanzen verordnet (**Waschpulver, Pulveres collutorii**), welche in der Regel weniger einen medicamentösen, als kosmetischen Zweck haben, und die namentlich da in Anwendung kommen, wo die Haut eine grosse Reizbarkeit hat und die Application von reiner Seife nicht erträgt. Die Waschpulver wirken vorzugsweise durch milde mechanische Friction reinigend auf die Haut. Als gewöhnliches Vehikel der Waschpulver dienen Mandelkleie oder feines Weizen- oder Reismehl, denen man geringe Quantitäten von Seife, wohlriechenden Oelen und Tincturen, zuweilen Pulv. Rhiz. Iridis, Talcum, fein gepulverten Bimstein u. dgl. zusetzt.

Beispiel.

℞
Farin. Oryzae 50,0
Tinct. Irid.
Spir. Jasmin. ana 5,0.
M. leni calor. exsicca
et adde
Sapon. medicat. 10,0
Talci praepar. 25,0.
M. f. pulv. D. Waschpulver.

Für medicamentöse Waschungen bedient man sich häufig der in den Officinen meist vorräthig gehaltenen Combinationen von Seife mit verschiedenen Arzneistoffen (Sapones medicati); die gebräuchlichsten dieser Verbindungen sind: Jod-, Schwefel-, Tannin-, Campher- und Theer-Seifen.

Die Abreibungen sind Waschungen, bei denen man neben der Temperatur des angewandten Mediums auch das mechanische Moment der Friction zur Geltung kommen lässt. Meistens vollzieht man dieselben in der Art, dass der obere Theil des Körpers mit einem in kaltes Wasser oder in eine kalte Kochsalzlösung getauchten Leintuche umgeben, dieses dann rasch und kräftig auf der Haut hin und her frottirt und letztere dann mit einem rauhen Handtuche trocken gerieben wird. Die Abreibungen bilden einen starken mechanischen Reiz für die Haut, in Folge dessen die Hautgefässe sich erweitern und stärker mit Blut füllen. Es geschieht auf diese Weise einerseits eine Ableitung des Blutes von tieferen Theilen nach der Haut hin, wobei die letztere sich mehr erwärmt, andererseits wird, wenn die Abreibung mit immer erneutem kalten Wasser oder im kalten Bade geschieht, eine grössere Blutgefäss-Oberfläche der abkühlenden Wirkung des kalten Mediums ausgesetzt und dadurch die temperaturvermindernde Wirkung desselben erhöht.

c. **Bäder**, Balnea.

Bei den Bädern ist, wie bei den übrigen flüssigen, für die äussere Haut berechneten Arzneiformen, entweder die Temperatur des Bades das wirksame Agens desselben, oder der Gehalt an Arzneistoffen, welche demselben beigemengt sind. — Ferner ist beim Bade zu berücksichtigen, ob dasselbe für den ganzen Körper (mit Ausnahme des Kopfes) berechnet ist, oder für einen grösseren oder geringeren Theil desselben. — Ein den ganzen Körper umfassendes Bad, bei welchem der Wasserspiegel dem auf dem Boden der Wanne sitzenden Badenden bis zum Halse reicht, bezeichnet man als Ganz- oder Vollbad (Balneum totale s. universale). Die zu demselben erforderliche Wasserquantität beträgt für einen Erwachsenen etwa 20 Eimer à 10 Liter; Vollbäder für Kinder werden nach der wechselnden Grösse der Badegefässe verschiedene, kaum annähernd zu bestimmende Wasserquantitäten erfordern; die für Kinder im frühesten Lebensalter gebrauchten Wannen sind mit 2—3 Eimern zu füllen, während die Wannen mittlerer Grösse 6 bis 12 Eimer erfordern. — Ein bis an die Mitte des Leibes reichendes Bad wird als Halbbad, Semicapium, bezeichnet, und erfordert etwa die Hälfte bis zwei Drittel der eben genannten Quantitäten. Werden nur einzelne Theile des Körpers dem Bade ausgesetzt, so nennt man dasselbe ein Localbad, Balneum topicum s. locale. Als solche sind am meisten in Gebrauch das Sitzbad, Insessus s. Encathisma, das Fussbad, Pediluvium, das Armbad, Brachiluvium, das Handbad, Maniluvium. Sitzbäder, welche in der Regel in eigens für dieselben geformten Wannen genommen werden, erfordern 2 bis 3 Eimer Badeflüssigkeit; Fussbäder, je nachdem sie bis zum Knöchel, zur Mitte des Schienbeines oder bis zum Knie genommen werden, ½—1½ Eimer; Armbäder 4—6 Liter, Handbäder 1—1½ Liter.

Ausser den eben genannten Bäderformen werden noch verschiedene an-

dere, indess meistentheils nur als Combination mit dem Voll- oder Halbbade zur Anwendung gebracht. Hierher gehören: 1) die Uebergiessung (Superfusio), welche in der Regel mit einem Topfe oder Eimer verschieden temperirten Wassers vollzogen wird, und wobei es wesentlich auf die Höhe ankommt, von welcher herab die Uebergiessung gemacht wird; 2) das Brause- oder Regenbad (Impluvium), eine Combination von mehr oder weniger feinen Wasserstrahlen, welche aus der Höhe herabfallen oder mittelst mechanischen Druckes auf den Körper geleitet werden. Ist die Wassermasse nicht in viele einzelne Strahlen zertheilt, sondern in einen einzigen gesammelt, so bezeichnet man sie als Douche- oder Spritz-Bad.

Je nach der Temperatur des angewendeten Wassers theilt man die Bäder in kalte (bis + 15° R. oder ca. 19° Cels.), kühle (über + 15° bis + 22° R. = 19° bis 27,5° C.), laue (über + 22° bis 27° R. = 27,5° bis 33,75° C.), warme (über + 27° bis + 32° R. = 33,75° bis 40° C.), heisse (über + 32° bis 35° R. = 40° bis ca. 44° C.).

Die Zeitdauer eines Bades variirt von fünf Minuten bis zu einer halben Stunde. Kalte und kühle Bäder werden für die gewöhnlichen Zwecke in der Regel nur sehr kurze Zeit genommen (meistens nur so lange, bis die durch sie beabsichtigte Reaction eingetreten ist und der vermehrte Turgor der Körperoberfläche sich bemerkbar macht); nur zur methodischen Behandlung der typhösen Fieber behufs Temperaturerniedrigung (**Brand, Jürgensen, Liebermeister** u. a.) dauern sie längere Zeit und kommen nöthigenfalls mehrere Male an einem Tage zur Anwendung. (Die Temperatur des Kranken wird etwa alle 2 Stunden gemessen und das kalte Bad jedesmal wiederholt, so oft die Temperatur in der Achselhöhle bis zu einer gewissen Höhe, im Durchschnitt 39°, gestiegen ist. Unter Umständen ist es zweckmässig, den Kranken zunächst in ein lauwarmes Bad von 27° R. zu setzen, und alle 3—4 Minuten kaltes Wasser zu dem Bade hinzuzufügen, so dass es bis zu 23°—18° R. allmälig abgekühlt wird (**v. Ziemssen**). Der Kranke bleibt ca. ¼—½ Stunde lang im Bade, bis er eine intensive Frostempfindung äussert. Um die temperaturvermindernde Wirkung des kalten Bades zu steigern, empfiehlt es sich, den Körper im Bade frottiren zu lassen, wodurch eine Erweiterung der Hautgefässe eintritt und in Folge dessen die Abkühlung des Blutes von einer grösseren Gefässoberfläche her, demgemäss intensiver erfolgt (**Winternitz**). Das Verweilen in warmen Bädern werde nie über eine halbe Stunde ausgedehnt; der namentlich in einigen Kurorten noch herrschende Missbrauch, Stunden lang im Bade zu verweilen, kommt unter rationeller Kurleitung immer mehr in Abnahme.

Für chirurgische Zwecke sind in neuerer Zeit die permanenten Wasserbäder vielfach empfohlen und mit Vortheil angewendet worden. Dieselben bestehen darin, dass einzelne Theile des Körpers (Gliedmassen mit Splitterbrüchen u. s. w.) Wochen lang in einem stets gleich temperirten topischen Wasserbade gehalten werden, welches mit einer Vorrichtung für ununterbrochenen Zu- und Abfluss des Wassers versehen ist. (Von den meisten scheinen sie wieder verlassen zu sein; ein unangenehmes Symptom ist namentlich das Aufquellen der Haut an den dem permanenten Bade ausgesetzten Gliedern.)

Auch permanente Vollbäder von warmem Wasser (meist von 28° R. an), selbst auf viele Wochen und Monate ausgedehnt, sind bei Verbrennungen, Decubitus, gangränösen Geschwüren und Bubonen, ausgebreiteter Psoriasis und Pemphigus empfohlen [**Hebra**].

Arzneiliche Zusätze zu Bädern werden entweder unmittelbar der Gesammtflüssigkeit des Bades beigefügt oder vorher, namentlich wo eine vollkommene Extraction bewirkt werden soll, mit einer kleineren Quantität Wasser behandelt, die dann zu dem Bade hinzugethan wird.

Die Formen, unter denen Arzneistoffe als Zusätze für Bäder meistens verwendet werden, sind: Species (deren im Hause bereitetes Decoct oder Infusum dem Bade zugesetzt wird), gröbere oder feinere Pulver (welche man in der Regel direct dem Bade zusetzt und durch Umrühren in demselben vertheilt, resp. auflöst), Flüssigkeiten (spirituöse und wässerige Extractionen z. B. Fichtennadel- oder Malz-Extract, Säuren, Salzlösungen, Laugen), Seifen (entweder als Pulver oder in Form von Schmierseifen). Zuweilen beabsichtigt man, erst in der Badeflüssigkeit durch einen chemischen Prozess die Entwickelungen desjenigen Stoffes vor sich gehen zu lassen, welcher als therapeutisches Agens wirken soll; in diesem Falle wird der eine Factor dieses Prozesses zunächst der Badeflüssigkeit zugesetzt und unmittelbar vor dem Bade der andere (so z. B. Kalium sulfuratum und Acidum sulfuricum zur Darstellung von Schwefelbädern). Aehnlich verfährt man in denjenigen Fällen, in denen man Verbindungen zur therapeutischen Geltung bringen will, welche, präformirt, sich alsbald zersetzen würden, und deren Zustandekommen man deshalb erst im Bade vor sich gehen lässt (so z. B. kieselsaure Verbindungen, wie sie in den künstlichen Teplitzer Bädern erzeugt werden).

Das Vehikel der Bäder ist fast ausschliesslich Wasser, nur in seltenen Fällen bedient man sich der Milch, der Molken und des Weines. — Die an Kurorten gebräuchlichen Moorbäder bestehen aus einer feinkörnigen Moorerde, welche in der Regel längere Zeit hindurch mit Mineralwasser in einem die weitere Zersetzung begünstigenden Contacte gelassen wird. Die Schlammbäder haben die Consistenz eines weichen Cataplasma und combiniren in ihrer Wirkung den Effect der feuchten Wärme mit dem der organischen und mineralischen Substanzen, welche im Moor enthalten sind (Humussäure, Ameisensäure, Schwefelwasserstoff, Eisensalze u. s. w.).

Die Bereitung und Dosirung der arzneilichen Bäder ergiebt sich aus folgender Uebersicht der gebräuchlichsten derselben:

Ameisen-Bäder. Infusum von 300,0 – 750,0 Formic. ruf. contus. dem Bade zugesetzt.

Aromatische Bäder. Ein mehrere Liter betragender Theeaufguss von 200,0—500,0 aus Spec. aromatic., Rhiz. Calam., Flor. Chamomill., Herb. Majoran., Fol. Menth. pip. dem Bade zugesetzt, oder Spir. Calami, Aq. Coloniensis, Spir. Serpylli (50,0—100,0).

Bouillon-Bäder. Eigentliche Bouillon-Bäder (aus etwa 6—8 Pfund Rind- oder Kalbfleisch) werden selten verordnet; statt ihrer bedient man sich der fälschlich als Bouillon-Bäder bezeichneten Abkochungen aus Ham-

melfüssen (4—6 Stück 4 Stunden lang mit 4 Liter Wasser gekocht und dem Bade zugesetzt). Diese Bäder sind eigentlich nur Leimbäder mit geringem Fettgehalt.

Eisen-Bäder. Ferrum sulfuricum oxydulatum (50,0—200,0), Liquor Ferri sesquichlorati (15,0—60,0), Ferr. phosphor. oxydatum (etwa 10,0—20,0) in Acid. phosphor. q. s. gelöst, Tartarus ferratus s. Globuli martiales pulverat. (50,0—250,0) dem Bade zugesetzt. Um die adstringirende Wirkung der Eisenbäder auf die Haut zu mildern, setzt man denselben mit Vortheil Argilla (30,0—150,0) hinzu. — Vielfach in Anwendung gebracht werden in neuerer Zeit die kohlensauren Eisenbäder aus 1 Th. Ferr. sulfur. siccum, 2 Th. Natr. chlorat. und 3 Th. Natr. bicarb. bestehend, welche Substanzen in einem Glase schichtweise übereinander gelagert dispensirt und zusammen dem Bade zugesetzt werden (pro balneo 150,0—200,0 dieses Gemenges).

Beispiel.

℞
Ferri sulfurici oxydulati
Argillae ana 100,0.

M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. S. Ein Pulver dem Bade zuzusetzen.

Fichtennadel-Bäder. Die domestike Bereitung dieser Bäder aus den Fichtennadeln selbst ist, auch in den Gegenden, in denen das Material in Fülle vorhanden ist, kaum auszuführen, da die einfache Abkochung der Substanz nicht genügt, um deren Extractivstoffe und ätherische Bestandtheile zu gewinnen. Man bedient sich entweder des in den Officinen oder in den Fichtennadel-Kurorten bereiteten Extractes, von dem je nach dem Concentrationsgrade desselben ½—1 Pfund einem Bade zugesetzt werden muss. Wo das Extract lediglich durch Abkochen und Eindampfen gewonnen worden ist, ist es nöthig, dem Bade noch ½—1 Theelöffel Oleum Pini sylvestris zuzusetzen.

Gerbstoffhaltige Bäder. Dieselben werden am besten durch directen Zusatz von Acidum tannicum bewirkt. Man löst 20,0—100,0 in einem Glase Wasser auf und setzt dieses dem Bade zu. Minder vollkommen und theils viel umständlicher und unsauberer ist die Bereitung der gerbstoffhaltigen Bäder durch Abkochung von Cortex Quercus, Salicis, Ulmi (Abkochung von 1 Pfund mit 2—3 Liter Wasser) oder von Galläpfeln (¼—½ Pfund mit 2 Liter Wasser abgekocht) oder durch Zusatz von Gerberlohe.

Jod- und Jodkalium-Bäder. Wo freies Jod im Bade einwirken soll, verordnet man dasselbe mit Jodkalium, Kochsalz oder Mutterlaugensalzen, und zwar bis höchstens 7,5 Jod mit 15,0 Jodkalium oder 1—3 Pfund Kochsalz oder Mutterlaugensalz. Diese Bäder dürfen nicht in Zink- oder Kupferwannen gegeben werden. Es ist bei diesen Bädern zu berücksichtigen, dass dieselben eine ziemlich starke Entwickelung von Joddämpfen erzeugen, vor denen der Patient dadurch geschützt werden kann, dass die Wanne mit einem wachsleinenen Deckel überdeckt wird, in dem nur ein Ausschnitt für den Kopf frei bleibt. — Wo nur Jodkalium im Bade zur Geltung kommen soll, ist demselben eine Quantität von 50,0—120,0 beizusetzen.

Kleien-Bäder. 1—3 Pfund Weizenkleie in einem leinenen Beutel mit 4—6 Liter Wasser abgekocht und das Decoct dem Bade zugesetzt.

Kohlensäurehaltige oder moussirende Bäder. Bäder mit Entwickelung freier Kohlensäure lassen sich in verschiedener Weise herstellen, am einfachsten und wohlfeilsten aus 1—2 Pfund roher Pottasche oder Soda mit gleichem Gewicht roher Salzsäure. Hiermit lassen sich zugleich Kochsalz-, Eisen- oder andere Bäder combiniren, derart dass man zu den bei diesen angegebenen Badeingredienzen noch Pottasche oder Soda mit Salzsäure hinzufügt. Kohlensäurereicher aber auch wesentlich kostspieliger wird das Bad, wenn man an Stelle des einfach kohlensauren Kali oder Natron das doppeltkohlensaure Natron benutzt. [Aus diesem letzteren Salz zu 1 Pfund (in einer No. 1 signirten Kruke) und 1 Pfund roher Salzsäure (Flasche No. 2) besteht das Struve'sche einfach moussirende Bad. Das Struve'sche moussirende Kochsalzbad enthält neben dem Natrum bicarbonicum noch 2 Pfund Kochsalz; das moussirende Eisenbad ausser den Ingredienzen des einfachen moussirenden Bades noch (Flasche No. 3) reines Eisenvitriol, 15 Gramm gelöst in 222 Gramm Wasser mit etwas Schwefelsäure angesäuert **H. E. Richter, Hautz**].

Laugen-Bäder. 50,0—250,0 Liquor Natr. caust. oder ¼—1 Pfund Pottasche oder ½—2 Pfund krystallisirte Soda im Bade gelöst. Weniger zweckmässig ist die Bereitung mit Asche von Buchen- oder Eichenholz, wovon 2—8 Pfund mit einigen Litern Wasser abgekocht werden.

Leim-Bäder. 1—2 Pfund Colla animalis in kochendem Wasser gelöst und dem Bade zugesetzt.

Malz-Bäder. 4—6 Pfund mit einigen Litern Wasser eine halbe Stunde lang gekocht, durchgeseiht und dem Bade zugesetzt oder ¼—1 Pfund Extr. Malti zum Bade.

Mineralsäure-Bäder. 50,0—150,0 rohe Salpeter-, Salz- oder Schwefelsäure oder Königswasser zum Bade. Auch bei diesen Bädern sind metallene Wannen zu vermeiden.

Mutterlaugen-Bäder vergl. Soolbäder.

Salz-Bäder. 3—5—15 Pfund See- oder Kochsalz zum Bade (vergl. Soolbäder).

Schwefel-Bäder. 50,0—200,0 Kalium sulfuratum ad balneum im Badewasser aufgelöst. Soll eine stärkere Entwickelung des Schwefelwasserstoffgases erfolgen, so setzt man noch 15,0—25,0 Acidum sulfuricum crudum hinzu. Unter denselben Verhältnissen kann man sich des Calcium sulfuratum crudum und des Acidum hydrochloricum crudum bedienen. Um die reizende Einwirkung der Schwefelsäure auf die Haut einigermassen zu corrigiren und um sie den natürlichen Schwefelbädern ähnlich zu machen, versetzt man sie oft mit Colla animalis (¾—½ Pfund), welche dem Barègin der natürlichen Schwefelthermen substituirt wird. Elegantere Schwefelbäder lassen sich nach folgender Formel zusammensetzen:

Beispiel.

℞
Calcii sulfurati crud. 25,0
Natrii chlorat. 7,5

Extr. Saponar. 5,0.
F. c. Aq. font. q. s.
Globulus.

D. tal. dos. quinque. S. Je eine Kugel in einem Bade aufzulösen.

Diejenigen Schwefelbäder, in denen nicht der Schwefelwasserstoff, sondern der Schwefel selbst in feinster Vertheilung als therapeutisches Element zur Geltung kommen soll, werden am besten in folgender Weise hergestellt: Man löst 50,0—150,0 Natrum subsulfurosum im Bade auf und setzt 25,0 bis 75,0 Essig hinzu.

Seifen-Bäder. 1/4—1/2 Pfund Sapo domesticus, Sapo aromat. pro balneo oder Sapo kalinus dem Bade zugesetzt.

Senf-Bäder. 100,0—250,0 gestossenen Senf zum Bade.

Sool-Bäder. 1—3 Liter Mutterlauge oder 2—6 Pfund Mutterlaugensalz, wozu noch 2—10 Pfund Kochsalz zuzusetzen sind. Die zu den künstlichen Soolbädern zuzusetzende Mutterlaugen- und Kochsalzmenge wurde bisher gewöhnlich sehr niedrig gegriffen, mindestens erheblich niedriger als an den natürlichen Soolquellen, bei denen die Anwendung von 15—30, ja selbst bis zu 50 Pfund Salz zu einem Bade nicht ungewöhnlich ist. Dass zu den künstlichen Bädern so geringe Quantitäten Mutterlauge und Salz meist verordnet werden, wird zum grossen Theil durch den theuren Preis derselben verschuldet. In neuester Zeit hat man den erfolgreichen Versuch gemacht, das Stassfurter Salz als „Badesalz," welches sehr wohlfeil und den Mutterlaugensalzen ähnlich zusammengesetzt ist, in die Praxis einzuführen (**Siegmund**). Von diesem kann man relativ grosse Quantitäten verordnen: 5—20 Pfund zu einem Bade. (1—4 pCt. der Badeflüssigkeit, **Siegmund**). Das Stassfurter Salz enthält als Hauptbestandtheile: Chlormagnesium, Chlorkalium, Chlornatrium und schwefelsaure Magnesia.

Sublimat-Bäder. 2,5—10,0 Hydrarg. bichlorat. corros. dem Bade zugesetzt. Man sei mit dieser Verordnung vorsichtig und lasse die jedem einzelnen Bade zuzusetzende Quantität, in mindestens 12—16 Theilen Wasser gelöst, gesondert dispensiren.

Die in neuerer Zeit in Frankreich in Gebrauch gekommenen Bains à l'hydrofère bestehen aus Vorrichtungen, durch welche die Badeflüssigkeit entweder durch Druck einer Quecksilbersäule, oder durch die Einwirkung comprimirter Luft in einen dampfförmigen Nebel zerstäubt wird. Die Wirkung dieser Bäder ist noch nicht genügend erforscht, jedenfalls ist sie von der der gewöhnlichen Bäder in vieler Beziehung verschieden.

Die in den obigen Angaben enthaltenen Quantitäts-Bestimmungen der arzneilichen Zusätze sind für Vollbäder für Erwachsene berechnet und zwar für Wannen mittlerer Grösse von dem oben angegebenen Inhalt (ca. 200 Liter). Für grössere Wannen mit beträchtlicherem Flüssigkeitsinhalt ebenso für kleinere Wannen ist das Maass der zuzusetzenden Medicamente demgemäss zu modificiren. Namentlich bei topischen Bädern, sowie bei Bädern für Kinder muss dasselbe nach der hierbei erforderlichen geringeren Wassermenge reducirt werden, also bei Sitzbädern 1/6—1/4, bei Fussbädern 1/12—1/8, bei Handbädern 1/24—1/16. — Bei Bädern für Kinder 1/8—1/4—1/2.

Exacter wäre es wohl bei der erheblich wechselnden Grösse der ge-

bräuchlichen Wannen, die medicamentösen Zusätze zu den Bädern nicht so zu normiren, dass man die zu einem ganzen Bade nothwendige Gewichtsmenge des Medicaments angiebt, sondern vielmehr derart, dass man die Concentration der Flüssigkeit festsetzt, d. h. das zu je 1 Liter Wasser zuzusetzende Gewichtsquantum bestimmt (**Siegmund**). Indess bewirkt diese letztere Verordnungsweise mancherlei Unbequemlichkeiten für das Publicum und ist in vielen Fällen schwer durchführbar. Auch ist für die meisten medicamentösen Bäder eine exacte Dosirung der Concentration nicht von so grosser Bedeutung, dass die durch die Wannengrösse bedingten Schwankungen derselben — zumal wenn der Arzt auf die ungefähre Grösse und Füllung der Wanne einige Rücksicht nimmt — für das Heilresultat ins Gewicht fallen. Nur bei der Anwendung sehr differenter Medicamente ist die genaue Concentrations-Bestimmung entschieden vorzuziehen.

4. Elastisch-flüssige Formen.

a. **Dampfbäder**, Balnea vaporis.

Werden Flüssigkeiten, statt in tropfbarer Form, erst, nachdem sie in Dämpfe umgewandelt sind, mit der Haut in Contact gebracht, so bezeichnet man dies als ein Dampfbad, und zwar als ein allgemeines, wenn der ganze Körper der Einwirkung der Dämpfe ausgesetzt wird, als ein lokales, wenn nur einzelne Körpertheile mit den Dämpfen in Berührung kommen. Wie bei den flüssigen Bädern, stellt sich auch bei den Dämpfen entweder die Einwirkung eines gewissen Temperaturgrades als therapeutischer Zweck dar, oder man beabsichtigt, die Dämpfe als Vehikel für Arzneistoffe zu benutzen.

Die Entwickelung von Dämpfen für allgemeine Dampfbäder geschieht fast ausschliesslich in den eigens dazu eingerichteten Anstalten, und zwar so, dass Dämpfe aus Dampfentwicklern in die Baderäume geleitet werden, eine Methode, welche vor der früheren primitiven, Wasser auf heisse Platten zu giessen, den Vorzug hat, dass man den Füllungsgrad der Baderäume besser bestimmen und constanter erhalten kann. — Die Vorrichtungen, welche man ersonnen hat, um das allgemeine Dampfbad durch domestike Surrogate zu ersetzen, sind sämmtlich äusserst unvollkommener Natur und nicht selten mit Gefahren in ihrer Anwendung verknüpft, so dass es gerathen erscheint, nur in ganz exceptionellen Fällen von häuslichen Dampfbädern Gebrauch zu machen und sie dann in der einfachsten Weise dadurch herzustellen, dass man den Kranken auf einem Gurtbette lagern lässt, ihn rings mit wollenen Decken umhängt, die durch Reifen vom Körper abgehalten werden und den Kopf frei lassen; unter das Bett wird eine Wanne mit heissem Wasser gestellt und die Dampfentwickelung dadurch begünstigt, dass man von Zeit zu Zeit glühende Bolzen oder heissgemachte Steine in das Wasser wirft.

Lokale Dampfbäder stellt man dadurch her, dass man den betreffenden Körpertheil mit Decken umhängt und unter diese die Dämpfe aus einem Kochgeschirr mit röhrenförmigem Halse oder Trichter-Aufsatz einströmen lässt.

Besondere Sorgfalt und Vorsicht erfordert die zuweilen in Anwendung

kommende Procedur, den Körper der Einwirkung von Spiritus-Dämpfen auszusetzen. Die in der Regel befolgte Methode, unter dem Sitze des Kranken ein flaches, mit Spiritus gefülltes Gefäss zu erhitzen, hat durch Entzündung der Dämpfe zu wiederholten Unglücksfällen Anlass gegeben; gerathener ist es deshalb, die Erwärmung des Spiritus in einer mit einem röhrenförmigen Ansatz versehenen Blechflasche mehrere Fuss vom Patienten entfernt vorzunehmen und die sich entwickelnden Dämpfe durch ein Kautschukrohr unter die den Kranken umhüllenden Decken zu leiten.

Diejenigen Arzneistoffe, für welche Dämpfe als Vehikel dienen sollen, müssen flüchtiger Natur sein, also ätherische Oele, Spirituosen u. dgl. Die Application geschieht der Art, dass man die betreffenden Substanzen der Flüssigkeit zumischt und diese bis zum Kochen erwärmt, oder die Stoffe, sofern es sich um Vegetabilien in Substanz handelt, mit der Flüssigkeit kocht und die dabei sich entwickelnden Dämpfe in der oben beschriebenen Weise auf den ganzen Körper, resp. auf einzelne Theile desselben einwirken lässt.

Beispiele.

I. ℞
Flor. Chamomill. 25,0
Rhiz. Calami 50,0.
C. c. m. f. spec. D. S. Die Hälfte mit Wasser zu kochen und die sich entwickelnden Dämpfe als örtliches Dampfbad zu benutzen.

II. ℞
Mixt. oleoso-balsamic. 20,0.
D. S. Einen Esslöffel voll mit einem Liter Wasser gemischt zum Sieden zu erhitzen und die Dämpfe auf den betreffenden Körpertheil zu leiten.

b. Gasbäder.

Verschiedene Gasarten (Kohlensäure, schweflige Säure, selten Schwefelwasserstoff u. a.) werden therapeutisch dazu benutzt, um mit der Haut in einen längere oder kürzere Zeit dauernden Contact gebracht zu werden. Die Gasbäder werden etweder als allgemeine, oder als lokale genommen. Im ersteren Falle muss die Vorrichtung so getroffen werden, dass die Athemorgane vor den Einströmungen des Badegases geschützt bleiben; eine solche Vorrichtung stellt der **Galés**'sche Räucherkasten dar, oder eine mit einem festschliessenden Holzdeckel und Ausschnitt für den Hals versehene Badwanne. — Die Benutzung von Kohlensäure zu Bädern findet meistens an Kurorten statt, deren Quellen mit reichlichem Gehalt an diesem Gase ausströmen, es lässt sich jedoch auch durch künstliche Vorrichtungen die Möglichkeit von kohlensauren Gasbädern an allen beliebigen Orten herstellen.

Die Benutzung der schwefeligen Säure als Badegas findet in der Regel im Galés'schen Räucherkasten statt und wird einfach durch allmäliges Verbrennen von Schwefelstücken vermittelt.

Der Schwefelwasserstoff wird selten für sich allein oder mit atmosphärischer Luft gemengt, sondern meistens mit Dämpfen gemischt zum Baden benutzt. Vorrichtungen zu solchen Bädern finden sich in den meisten Schwefel-Thermen vor und bestehen in Kabinetten mit durchlöchertem Fussboden, unter denen das Thermalwasser hindurchströmt, so dass der Badende sich in einer mit Dämpfen und Quellgasen gesättigten Atmosphäre befindet,

Künstlich liesse sich dies durch eine Schwefelwasserstoff-Entwicklung (verdünnte Schwefelsäure auf Schwefeleisen gegossen) darstellen, deren frei werdendes Gas durch ein Gefäss mit kochendem Wasser geleitet wird.

Auch Sauerstoff ist zu localen Bädern bei schlecht eiternden Wunden und Geschwüren, so wie bei Gangraena senilis verordnet worden.

Erwähnung verdienen bei dieser Gelegenheit die sogenannten türkischen oder römischen Bäder, in denen der Körper längere Zeit hindurch den Einwirkungen einer zu hoher Temperatur erwärmten Luft ausgesetzt wird, und welche mit verschiedenen Proceduren (Massiren des Körpers, Einwirkung von Douchen u. s. w.) combiuirt sind.

c. **Räucherungen**, Fumigationes.

Man unterscheidet zweierlei Methoden des Räucherns: bei der einen werden die zum Räuchern verwendeten Substanzen direkt der Flamme oder dem Glühen ausgesetzt, so dass dieselben ihre chemische Constitution ändern, theils mit dem Sauerstoff der Luft Oxydationsprodukte bilden, theils sich zersetzen; bei der anderen sollen Stoffe in Dampfform übergehen, resp. sublimiren, ohne der Oxydation unterworfen zu sein. Zur ersteren Klasse gehören einerseits indifferente Stoffe, meist organische Substanzen, wie z. B. Harze und Zucker, welche bei unvollkommener Verbrennung stark riechende (empyreumatische oder ätherische) Oxydationsproducte erzeugen, andererseits sehr differente anorganische Substanzen, wie Arsenik und Zinnober, welche in der Glühhitze Dämpfe und Gase entwickeln, die sehr intensiv nicht nur auf die äussere Haut einwirken, sondern auch resorbirt werden und eine allgemeine Wirkung entfalten. — Zur zweiten Klasse gehören theils Stoffe, welche ätherische oder andere leicht verdunstende Substanzen (z. B. Jod) enthalten, die durch die höhere Temperatur einfach verflüchtigt werden sollen, oder Stoffe, die bei einem hohen Hitzgrad sublimiren, wie z. B. Schwefel.

Die Räucherungen, namentlich aus harzigen Substanzen und Zucker, werden entweder in der Weise vollführt, dass man dieselben in Speciesform auf eine Pfanne mit glühenden Kohlen, resp. auf ein rothglühendes Blech streut und den sich entwickelnden Rauch an die darüber gehaltenen leidenden Körpertheile streichen lässt; oder man bereitet aus den zu verwendenden Medicamenten unter Zusatz einer geringen Menge Salpeter Trochisken in Form von Räucherkerzchen (Candelae fumales). Diese letztere Form ist namentlich in den Fällen nothwendig, in denen differente Stoffe, wie Arsenik oder Zinnober, welche genau dosirt werden müssen, benutzt werden (s. Beispiel).

Die Räucherungen mit denjenigen Substanzen, welche in Dampfform oder in sublimirtem Zustande auf den Körper einwirken sollen (Schwefel, Jod), werden durch Erwärmung auf einer blechernen Pfanne bewirkt, so dass eine Verbrennung der Substanzen und eine Oxydation nicht stattfindet.

Man kann nicht nur einzelne kranke Hauttheile den Räucherungen aussetzen, sondern auch den ganzen Körper, gewöhnlich mit Ausnahme des Kopfes, so dass die Augen und die Respirationsorgane, (wenn man nicht gerade auch durch die Inhalationen wirken will) ausserhalb der Rauchatmosphäre bleiben. Bei Räucherungen des ganzen Körpers werden die Augen

verbunden und Decken um den Hals des entkleideten Patienten befestigt; unterhalb der Decken werden sodann die Dämpfe entwickelt.

Die neuere Arzneiverordnungslehre hat die Fumigationen, welche früher, besonders am Anfange unseres Jahrhunderts, eine ziemliche Rolle spielten, mehr und mehr aufgegeben; ob mit Recht, lässt sich kaum entscheiden. Im Orient, zumal in Persien, sind dieselben auch jetzt noch ausserordentlich häufig im Gebrauch und in hohem Ansehn, und versichern selbst europäische Aerzte (z. B. **Polak**), dass sie sich von der grossen Wirksamkeit derselben in vielen Fällen (z. B. von den Merkurräucherungen bei allgemeiner Syphilis) auf's unzweideutigste überzeugt haben.

Als Substitution der Räucherungen wird zuweilen auch die Methode befolgt, dass man den Rauch ausserhalb des Krankenzimmers entwickelt, denselben auf Watte leitet und mit dieser dann die krankhaften Stellen bedeckt oder reibt — gewiss eine sehr unvollkommene und wenig wirksame Applicationsweise.

Beispiel.

℞
Acidi arsenicosi 0,5
Hydrarg. sulfurat. rubri 10,0
Rhizom. Chinae nodos. 40,0.
M. f. Trochisc. No. VIII. S. Täglich zwei Räucherungen.
[Persische Methode bei inveterirter Syphilis.]

III. Application auf die tieferen Hautschichten, das subcutane Bindegewebe und die unmittelbar darunter gelegenen Theile.

1. Endermatische Methode.

Unter endermatischer Methode versteht man die Anwendung von Arzneistoffen auf die ihrer Epidermis absichtlich beraubte Haut, zu dem Zwecke, um von dieser Applicationsstelle aus das Eindringen der Arzneistoffe in den Organismus zu vermitteln.

Die Procedur, mittelst welcher die Applicationsstelle vorbereitet wird, besteht in der Regel in der Anlegung eines Vesicators, Abtragung der blasenförmig erhobenen Oberhaut und Offenhalten der Wundstelle (statt dieses Verfahrens führt man in seltenen Fällen, namentlich wo man rasch Blasenbildung erzielen will, eine lokale Verbrennung durch Contact mit einem heissen Metallstücke [Hammer, Münze] herbei), welche nun regelmässig entweder mit einer medicamentösen Salbe verbunden oder mit einem medicamentösen Pulver bestreut wird. Das letztere Verfahren verdient um deswillen den Vorzug, weil es eine genauere Dosirung des anzuwendenden Mittels gestattet.

Die Applicationsstelle wird, wo es sich um Beseitigung eines örtlichen Leidens, z. B. einer Neuralgie, handelt, dem leidenden Theile möglichst nahe gelegt; will man eine allgemeine Wirkung erzielen, so wählt man eine Stelle, welche den Patienten am wenigsten genirt (die Magengrube, den Oberam u. s. w.).

Die Stoffe, welche für das endermatische Heilverfahren meistens benutzt werden, oder richtiger früher benutzt worden sind (da die endermatische Methode in letzterer Zeit durch die subcutanen Injectionen mit Recht mehr und mehr verdrängt wird), sind solche, welche schon in kleinen Dosen eine sehr bedeutende Wirkung entfalten, mithin Narcotica und narcotische Alcaloide (namentlich Morphium und Strychnin), heftig wirkende Acria (Cantharиден, Aloë), Nervina (Moschus, Castoreum), Metallsalze (Tartarus stibiatus, Calomel). Man wählt diese Behandlungsweise in denjenigen Fällen, in welchen entweder der längere Fortgebrauch des Mittels bei innerer Darreichung die Verdauungsorgane in ihrer Function wesentlich beeinträchtigen würde, oder wo diese Organe sich schon in einem Zustande befinden, der ihren Contact mit differenten Arzneisubstanzen ausschliesst, oder einer genügenden Resorption des Medicamentes hinderlich ist, oder wo ein unbesiegbarer Widerwille gegen den Geruch oder Geschmack eines Arzneimittels den innerlichen Gebrauch desselben unmöglich macht, oder endlich, wo man local auf einen kranken Theil direct wirken will. Bei temporärer Unzugänglichkeit der Verdauungsorgane (Anwesenheit fremder Körper in der Speiseröhre) ist die endermatische Anwendung brechenerregender Mittel empfohlen worden, aber deshalb unzweckmässig, weil der Eintritt ihrer Wirkung entweder ganz unsicher oder an einen zu langen Zeitraum gebunden ist.

Contraindicirt ist die endermatische Methode bei kranker oder bei sehr vulnerabler Haut, wo von der Wundstelle aus sich weitgreifende Erytheme auf die Nachbarpartien zu verbreiten pflegen.

Das Verbinden mit der medicamentösen Salbe oder das Einstreuen des Pulvers geschieht in der Regel ein bis drei Mal täglich, nachdem die Wundstelle vorher sorgfältig, aber schonend von Eiter, diphtheritischen Ablagerungen u. s. w. gereinigt worden ist. Der bleibende Contact des Mittels mit der Wunde ist durch einen einfachen Pflasterverband zu sichern.

Beim Eintritte heftiger Wirkungs-Erscheinungen hat man angerathen, das Mittel durch Auswaschen der Wundstelle oder Application eines trocknen Schröpfkopfes wieder zu entfernen. Diese Massregeln können jedoch nur dann von Nutzen sein, wenn seit der Anwendung des Mittels nur ein sehr kurzer Zeitraum verflossen ist; ist aber, was ja nach der Natur der Substanz mehr oder minder schnell der Fall ist, schon Resorption eingetreten, so kann von einer Entfernung des Mittels durch so mechanische Verfahrungsweisen nicht mehr die Rede sein, und es ist dann gerathen, ohne weiteres zur Anwendung von Antidotis entweder auch auf endermatischem oder subcutanem Wege, oder per os Gebrauch zu machen.

Bei Verordnung von Salben zur endermatischen Anwendung hat man darauf zu sehen, dass der medicamentöse Stoff in der Salbengrundlage möglichst gleichmässig vertheilt sei. Bei löslichen Stoffen dürfte dies am vollständigsten durch die Anwendung der Glycerin-Salbe ermöglicht werden. Um der beim Gebrauche narkotischer Stoffe häufig eintretenden Verheilung der Wundstelle entgegen zu wirken, verbindet man gewöhnliche Salbengrundlagen mit Unguentum irritans oder setzt dem Unguentum Glycerini einen Antheil Tinctura cantharidum hinzu.

Da die Applicationsstelle in der Regel nur von geringer Grösse, etwa

der eines Zwanzigpfennig- bis Einmarkstückes ist, so wird die Gesammtquantität der Verbandsalbe auf 10,0—15,0 zu bemessen sein; die Menge des hinzuzufügenden medicamentösen Stoffes wird meistens so bestimmt, dass man für die Einzeldosis die doppelte Quantität der innerlich darzureichenden annimmt. Wollte man also beispielsweise Extr. Belladonnae zur endermatischen Anwendung verordnen, so würde sich die jedesmalige Dosis = 0,03 stellen; bei jedesmaligem Verbande würde für die Applicationsstelle von der Grösse eines Zehnpfennigstückes 0,3—0,5 (Grösse einer Erbse) erforderlich sein; mithin müssten zu 5,0 Gramm Salbengrundlage etwa 0,3—0,5 Extract beigefügt werden.

Einstreupulver zur endermatischen Anwendung müssen von möglichster Feinheit sein. Da die differenteren Stoffe in zu kleinen Dosen gegeben werden, um für sich ein der Manipulation zugängliches Pulver zu constituiren, so werden sie mit indifferenten Arzneistoffen, am besten mit Zucker verrieben. Wählt man diesen als Constituens, so gewährt dies den Vortheil, dass er sich in dem Secrete der Wundfläche vollständig löst, während er gleichzeitig einen gelinden Reiz auf diese ausübt und ihre Verheilung hindert. Dahingegen sind Pflanzenpulver unlöslich und ballen sich mit dem Wundsecrete zu kleinen, ziemlich festen Conglomeraten zusammen; Gummi, das zuweilen verwendet wird, hat den Nachtheil, die Wundfläche mit einem klebenden Ueberzuge zu bekleiden, welcher möglicherweise der Resorption der Arzneisubstanz entgegensteht, und befördert überdies die unvollkommene Verheilung der Wunde.

Die Quantität des Constituens muss möglichst gering sein, so dass die einzelnen Einstreupulver höchstens etwa 0,3 wiegen. Der früherhin obligate Gebrauch, solche Pulver in geglättetem Papier (Charta laevigata s. dentata) zu verordnen, ist gegenwärtig kaum nöthig, da überhaupt nur glatte Papiere in den Officinen verwendet werden. Dahingegen dürfte es wohl gerathen sein, Einstreupulver, in denen stark giftige Substanzen enthalten sind, durch eine auffallendere Dispensation (etwa in farbigen Papierkapseln) als für den äusseren Gebrauch bestimmt zu bezeichnen.

Beispiele.

I. ℞
Extr. Opii 1,0
Unguenti Glycerini 10,0
Tinct. Cantharid. 1,0
M. f. Unguent. D. S. Dreimal täglich eine Erbse gross auf Charpie gestrichen zum Verbande der Vesicatorstelle.

II. ℞
Strychnini nitr. 0,05
Sacchari albi 2,0.
M. f. pulv. div. in octo part. aeq. d. in charta coerulea. S. Zweimal täglich ein Pulver in die Vesicatorstelle einzustreuen.

Historische Erwähnung verdienen die zu verschiedenen Zeiten aufgetauchten Vorschläge, die Arzneimittel mittelst **Impfung** durch Lanzettenstiche unter die Oberhaut zu bringen; diese von **Lafargue** und später von **M. Langenbeck** und **Honigberger**, welcher Impfungen mit Tinct. Quassiae als sicheres Präservativmittel gegen die Cholera rühmte, empfohlene Methode hat bis jetzt noch wenig Anhänger gefunden und dürfte sich auch in der Folgezeit schwerlich einer grösseren Verbreitung zu erfreuen haben. Das Verfahren ist bei den kleinen Quantitäten, welche der Impfträger aufzunehmen ver-

mag, nur für äusserst differente Arzneimittel anwendbar und in diesem Falle unzweckmässig, weil es nur eine ungenaue Dosirung gestattet. Bei minder differenten Arzneistoffen, die zur Entfaltung ihrer Wirkungen grössere Gaben erfordern, ist die Impfung vollends irrationell.

2. Subcutane Injection.

Sowohl die endermatische Methode, als ganz besonders die letzterwähnte treten seit Entdeckung der hypodermatischen Methode mehr und mehr in den Hintergrund und werden nothwendigerweise von derselben, als der zweckentsprechendsten, endlich ganz verdrängt werden. Die Methode der hypodermatischen oder subcutanen Injectionen ist 1855 durch **Alexander Wood** in die Therapie eingeführt worden. Sie hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich den allgemeinsten Eingang in die ärztliche Praxis aller Länder verschafft und sich überall so vollkommen bewährt, dass sie wohl als eine der bedeutendsten Errungenschaften der neueren Zeit auf dem Gebiete der praktischen Medicin angesehen werden darf.

Das Verfahren besteht darin, Arzneimittel in genauer Dosirung in das Unterhautbindegewebe einzuspritzen, um mittelst derselben entweder eine locale oder eine allgemeine Wirkung zu erzielen. Man benutzt zu diesem Zwecke eine kleine gläserne Injectionsspritze (meist die Pravaz'sche oder Luër'sche Spritze), an deren Mündung eine zu einer lanzettenförmigen Nadel zugespitzte feine silberne Canüle befestigt wird. Auf dem Piston der Spritze befindet sich eine genau graduirte Scala, auf der man die Quantität der bei dem jedesmaligen Pistonstande in der Spritze enthaltenen Flüssigkeit ablesen kann. Einfassung der Spritze und Piston sind meist aus Silber gearbeitet; in neuerer Zeit werden sie auch aus Hartgummi angefertigt (Leiter'sche Spritze). Das Verfahren ist derart, dass man zunächst die Spritze mit so viel der medicamentösen Flüssigkeit füllt, als man dem Organismus einverleiben will; sodann sticht man die lanzettenförmige Endigung der Canüle unter Erhebung einer Hautfalte in das subcutane Gewebe ein und injicirt langsam durch Herabdrücken des Pistons die Flüssigkeit in das Unterhautbindegewebe. Nach Entfernung der Spritze aus der Haut wird die kleine, durchaus unbedeutende und gewöhnlich wenig oder gar nicht blutende Stelle zweckmässig mit einem Streifchen Heftpflaster verbunden.

Sehr wichtig ist eine genaue Dosirung der zu injicirenden Flüssigkeit. Hierzu gehört zunächst eine Kenntniss des Rauminhalts der in Gebrauch gezogenen Spritze. Die verschiedenen Spritzen variiren in dieser Beziehung innerhalb gewisser Grenzen, und es ist deshalb nothwendig, dass jeder Arzt den Inhalt seiner Spritze, bevor er dieselbe in Gebrauch zieht, genau abwägt. Die Berechnung nach Tropfen ist eine durchaus falsche und trügerische. Kennt man das Maass seiner Spritze, so bestimmt man vielmehr an den Theilstrichen, den wievielten Theil der Spritze man jedesmal injiciren will. Eine **Luër**'sche Spritze, wie sie in Deutschland am meisten in Gebrauch ist, fasst im Durchschnitt 0,8—0,9 Gramm destillirtes Wasser. Die Spritze hat gewöhnlich 45 Theilstriche, folglich enthält jeder Theil einer

0,9haltigen Spritze 0,02, demnach 25 Theile = 0,5*). Es wäre wünschenswerth, wenn anstatt derselben allgemein Injections-Spritzen mit genau 1 Gramm Inhalt und 50 oder besser 100theiliger Scala eingeführt würden. Der Versuch hierzu ist bereits gemacht worden.

Die subcutanen Injectionen sind indicirt:

Erstens und hauptsächlich, um durch Resorption eine prompte Wirkung entweder auf einen localen Herd oder auf die Centralapparate des Körpers herbeizuführen. In dieser Weise werden sie vornehmlich bei spastischen und neuralgischen, oder überhaupt schmerzhaften Leiden und bei Schlaflosigkeit, Manie, Delirien, in jüngster Zeit auch als Excitantia angewandt, ferner bei Haemorrhagien, Intoxicationen (namentlich Curare bei Strychninvergiftung), Intermittens u. s. w.

Wo es sich um die Hervorbringung einer örtlichen Wirkung, z. B. Beseitigung einer Neuralgie, handelt, wählt man die Einstichstelle dem leidenden Theile möglichst nahe (meistens lässt sich bei Neuralgien ein Punkt auffinden, der gegen Druck besondere Empfindlichkeit zeigt; dieser Point douloureux ist als passende Einstichstelle zu wählen.) Zur Hervorrufung allgemeiner Wirkungen ist die Injectionsstelle beliebig auszuwählen. Wo Wiederholungen nothwendig sind, wechselt man mit der Injectionsstelle.

Die wichtigsten hierbei in Betracht kommenden Medicamente sind folgende:

Acidum benzoicum. 1 Theil in 12 Spiritus gelöst, eine volle Spritze und, wenn nöthig, mehrere in kurzen Zwischenräumen hinter einander, als Excitans und gegen Urämie. (Lösung und Spritze muss vor dem Gebrauch leicht erwärmt werden) (**Rohde**).

Acidum carbolicum. Von einer 1—2 pCt. wässerigen Solution werden 1—2 Spritzen injicirt, also 0,01—0,04 des Medicaments (zuerst von **Hueter** empfohlen.).

Aconitinum. Von einer Solution von 0,1 in 10,0 Wasser werden 0,2—0,4 (d. h. 10—20 Theile der Spritze), also 0,002—0,004 Aconitin injicirt.

Apomorphinum hydrochloricum. Solution von 0,1 in 10,0 Aq., davon 0,5—0,9 (25 Theile bis zu einer vollen Spritze,) also 0,005 —0,009 Apomorphin pro dosi als Emeticum.

Atropinum sulfuricum. Solution von 0,01 auf 5,0 Wasser, von welcher 0,25 – 0,5 (demnach 12½ — 25 Theile der Spritze), enthaltend 0,0005—0,001 Atropin pro dosi injicirt werden.

Camphora. 1 Theil in 12 Spiritus gelöst, eine volle Spritze pro dosi, als Excitans (**Rohde**).

Chininum sulfuricum und hydrochloricum. 1,0 mit Hilfe einiger Tropfen Acid. sulfur. in 10,0 Wasser gelöst, davon 0,3—0,9 (d. h. ⅓ bis zu einer vollen Spritze), also 0,03—0,09 zur Injection.

*) Wer den genauen Inhalt seiner Spritze nicht kennt, thut am besten, jedesmal, wenn eine neue Quantität Injectionsflüssigkeit verschrieben ist, dieselbe nach dem Inhalt seiner Spritze auszumessen. Man weiss dann, wie viele Spritzen die Gesammtflüssigkeit misst, folglich auf's genaueste, wieviel jede Spritze voll der Flüssigkeit wiegt, also den wievielten Theil der Spritze man zu jeder Injection verwenden will.

Chloralum hydratum. 5,0 mit Aq. destill. 5,0. 1—4 Spritzen, die ungefähr 0,5—2,0 Chloralhydrat pro dosi enhalten.

Coffeinum purum und citricum. 0,5 in Spiritus und Aq. dest. ana 5,0, davon 0,3—0,9 = 1/3—1 Spritze, also 0,015—0,045 Coffeïn, und mehr pro dosi.

Coniinum. 0,05 in Spir. dilut. und Aq. destill. ana 2,5, davon 0,01 bis 0,04 (5—20 Theile der Spritze), enthaltend 0,001—0,004 Coniin.

Curare oder Woorara. 0,1 in 10,0 Wasser, davon 0,3—0,6 (15—30 Theile der Spritze), enthaltend 0,003—0,006 Curare, zur Injection.

Extractum Opii in Aq. dest. ana gelöst und filtrirt. Dosis der jedesmaligen Injection 0,06—0,15 (also 3—7½ Theile der Spritze), enthaltend 0,03 bis 0,075 des Medicaments (**Lebert**).

Extractum Secalis cornuti aquosum (Ergotinum nach **Bonjean**). 2,5 mit Spiritus dilut. und Glycerini ana 7,5, ½—1 ganze Spritze (ca. 0,06—0,12) zu injiciren; oder Extr. Secalis cornuti mit Aq. destill. ana, davon 0,12—0,25 (d. h. 6—12½ Theil der Spritze) pro dosi.

Hydrargyrum bichloratum corrosivum. 0,25 in 30,0 Wasser gelöst, den Inhalt einer Spritze auf zwei Injectionsstellen vertheilt, 1—2 Mal täglich zu injiciren (**Lewin**). 0,25 in 15,0 Wasser gelöst; davon 0,3—0,6 (0,005—0,01 Sublimat) pro dosi (**A. Eulenburg**). Am meisten conform ist das Verhältniss von 0,25 auf 25,0 (also 1 : 100), wovon 0,5 (25 Theile der Spritze) = 0,005 Sublimat, und mehr bis zu einer vollen Spritze (ca. 0,009 Sublimat) zu injiciren ist.

Hydrargyrum bijodatum gelöst in einer Solutio Kalii jodati (**A. Martin**). Etwa Hydrarg. bijod. 0,25, Kalii jodat. 2,5, Aq. destill. 25,0; davon 0,5 (25 Theile) bis zu einer vollen Spritze pro dosi = ca. 0,005—0,009 des Medicaments.

Kalium jodatum. 5,0 in 15,0 Aq. destill. gelöst; davon 0,5 (25 Theile) bis zu einer vollen Spritze zur Injection = ca. 0,15—0,25 Jodkalium pro dosi.

Liquor Ammonii anisati, pure, ¾—1 Spitze voll, als Excitans. (In jede Extremität den vierten Theil injicirt. **Zülzer**.)

Morphinum aceticum oder Morphinum hydrochloricum. 0,1 in Aq. destill. 5,0 gelöst; davon 0,3—0,5—0,9 (also Morphinum 0,006—0,01—0,018), d. h. 1/3 bis zu einer vollen Spritze pro dosi. (Will man in Ausnahmefällen grössere Dosen verwenden, so mache man die Lösung concentrirter.)

Narceïnum hydrochloricum 0,1 in Aq. destill. 5,0 (die Solution muss vor dem Gebrauche erwärmt werden); davon 0,5 (25 Theile) bis zu einer vollen Spritze = 0,01—0,018 Narceïn zur Injection, unter Umständen mehr.

Nicotinum. 0,02 in 5,0 Wasser gelöst, davon 0,25 (12½ Spritzentheile) = 0,001 Nicotin, injicirt (**Erlenmeyer**).

Spiritus aethereus, 1—2 Spritzen, auf die vier Extremitäten vertheilt, als Excitans (**Zülzer**).

Strychninum sulfuricum oder nitricum. 0,1 in 10,0 Wasser gelöst; davon 0,15—0,3—06 (7½—15—30 Theile der Spritze), also 0,0015—0,003—0,006 Strychnin, zu jeder Injection.

Tinctura Cannabis indicae mit Wasser ana; davon 0,3—0,75 (15—37½ Theile) pro injectione (**A. Eulenburg**).

Tinctura Opii. 0,25—0,75 (12½—37½ Theile der Spritze) ohne weitere Beimischung.

Veratrinum. 0,05 in 5,0 Spir. dilut. und 5,0 Aq. destill. gelöst; davon 0,25—0,6 (12½—30 Theile), enthaltend 0,0012—0,003 Veratrin, zur Injection.

Zweitens kommen die subcutanen Injectionen zur Verwendung, um lokal an irgend einer Stelle im Unterhautbindegewebe eine Reizung herbeizuführen und dadurch ableitend zu wirken (parenchymatöse Substitution nach **Luton**). **Luton** empfiehlt zu diesem Zwecke Kochsalz, Alkohol, Tinct. Jodi, Tinct. Cantharid., Cuprum sulfulricum, Argent. nitric. u. a.

Drittens wird die hypodermatische Methode in neuester Zeit zur Zerstörung von Neubildungen benutzt. Verwandt werden hierbei folgende Mittel:

Acidum aceticum. 1 Theil der Säure mit 5 Theilen Wasser verdünnt; davon 1—1½ Spritzen voll (ca. 1,0—1,5) in die Geschwulst zu injiciren (**Broadbent**).

Argentum nitricum. 0,1 auf 200,0—300,0 Aq. destill. Mehrere Spritzen voll werden in die Geschwulst injicirt, und unmittelbar nachher wird eine gleiche Menge Solutio Natrii chlorati 0,1 ad 100,0 Aq. destill. nachgespritzt. (**Thiersch.**)

Jod. 6 Tropfen bis zu einer vollen Spritze Tinct. Jodi unverdünnt bei Strumen und chronischen Lymphdrüsenschwellungen zu injiciren (**Lücke**). Statt der Jodtinctur kann auch eine Jod-Jodkaliumlösung (etwa Jodi 0,5, Kalii jod. 2,5, Aq. 50,0), die weniger schmerzhaft ist, injicirt werden. In jüngster Zeit wird auch submucöse Injection gegen Hypertrophia tonsillarum empfohlen, entweder Solut. Kalii jodati (1 : 50, **Jakubowitz**) oder Jod-Jodkaliumlösung (Jodi 0,12, Kalii jodat. 2,5, Aq. 30,0, **Rumbold**) oder Jod-Glycerin (1—2 Jod ad 100 Glycerin, **B. Fränkel**) oder reine Jodtinktur (einige Tropfen).

Pepsinum in Lösung, gleichfals von **Thiersch** und **Nussbaum** versucht.

Spiritus vini. ½—1 Spritze, gegen Struma (**Schwalbe**).

Tartarus stibiatus. 0,4 in 10,0 Aq. destill. gelöst; einige Tropfen zur Injection. (Bei Balggeschwülsten der Kopfhaut **v. Krafft-Ebing**.)

Zincum chloratum. Von dem an der Luft zerflossenen Salze werden 1—5 Tropfen injicirt (**Richet**).

Viertens endlich werden, nach den neuesten Versuchen von **Menzel** und **Perco**, die subcutanen Injectionen möglicherweise zur Einverleibung von Nahrungsmitteln nutzbar gemacht werden können, indem Fette, Milch, Eidotter, frisches Blutserum u. a. vom subcutanen Gewebe aus resorbirt werden.

IV. Application auf die Schleimhäute.

Die Schleimhäute bilden ein sehr empfängliches Receptions-Organ für die Anwendung von Arzneimitteln und vermitteln deren Resorption meistens in sehr rascher und vollständiger Weise. Es ist deshalb im allgemeinen

zu bemerken, dass bei dieser Applicationsweise der Begriff der „äusserlichen Medication", sofern derselbe sich auf ein stärkeres und sorgloseres Dosiren der Arzneimittel bezieht, wegfällt, vielmehr deren Gabe mit gleicher Vorsicht abzumessen ist, wie bei der inneren Darreichung, und in den meisten Fällen die Gabengrösse der letzteren nicht zu überschreiten, in einigen Fällen kaum zu erreichen sein dürfte. Es hat dies letztere namentlich für diejenigen Schleimhautstellen Geltung, von denen aus erfahrungsgemäss die Resorption mit besonderer Leichtigkeit erfolgt (Mastdarm).

1. Application auf die Schleimhaut der Augen.

Die für die Conjunctiva palpebrarum und bulbi bestimmten Arzneimittel werden derselben in flüssiger, seltener in Pulverform zugeführt. Ausserdem wird diese Schleimhaut nicht selten mit Aetzmitteln in Substanz behandelt.

Die flüssigen Arzneimittel theilen sich in solche, welche in genau abgemessenen Quantitäten auf die Conjunctiva gebracht werden, und solche, welche in grösseren Mengen als Wasch- oder Umschlagmittel Verwendung finden, und von denen nur ein geringer Antheil auf die Conjunctiva selbst übergeht.

Bei den ersteren, den Augentropfwässern (Guttae ophthalmicae, Instillationes), wird entweder eine lokale (ätzende oder adstringirende) Wirkung auf die Conjunctiva beabsichtigt, oder es soll dieselbe als Vermittelungsorgan für die Uebertragung der Arzneiwirkung auf die Pupille dienen (Mydriatica und Myotica).

Die Mittel, die hierbei zur Anwendung kommen, sind sämmtlich differenter Natur, so dass die für die Lösung berechnete Dosis eine sorgfältig erwogene sein muss.

Die Anwendung geschieht in der Art, dass man entweder eine Anzahl von Tropfen von einem feinen Pinsel, von einem Glasstäbchen oder Glasröhrchen (mit Kautschuc-Aufsatz) auf die Bindehaut des herabgezogenen unteren Augenlides oder in den inneren Augenwinkel fallen lässt. Soll eine bestimmte Stelle der Bindehaut getroffen werden, so ist es am zweckmässigsten, die Flüssigkeit unmittelbar mit einem Pinsel aufzutragen.

Die Gesammtquantität eines Augentropfwassers wird bei der geringen Menge der jedesmal zu verbrauchenden Gabe immer nur eine sehr beschränkte sein und sich auf etwa 5,0—20,0 belaufen dürfen. Die bei jeder einzelnen Application verwendete Dosis beträgt 1—5 Tropfen; eine grössere Quantität zu appliciren ist unmöglich, da die Capacität der Applicationsstelle dies nicht zulässt.

Augenwaschungen und Augenbähungen, gewöhnlich als Augenwässer, Collyria, bezeichnet, sollen durch ihre Temperatur oder ihren Arzneigehalt wirken. Bei der Anwendung von Flüssigkeiten in der eben genannten Form wird die Schleimhaut des Auges selbst nur von einer sehr geringen Menge der Flüssigkeit, die sich auf den inneren Augenwinkel oder die Conjunctivalränder überträgt, getroffen, so dass diese Form, wo es sich um arzneiliche Zwecke handelt, nicht als eine zweckmässige gelten kann, indem die zur Einwirkung kommende Dosis nicht vom Willen des Arztes,

sondern von zufälligen Bedingungen bestimmt wird. Man dürfte deshalb die Collyrien eigentlich nur als Träger bestimmter Temperaturen verwenden oder als Vehikel für solche Arzneimittel, welche flüchtiger Natur sind, und bei denen deshalb ein Eindringen in das Auge durch die Evaporation des Mittels ermöglicht wird, oder schliesslich als Vehikel für diejenigen Mittel, die nur auf die Augenränder zu wirken bestimmt sind.

Augenwässer werden in Gesammtquantitäten von 100,0—250,0 verordnet, mit der Massgabe, dieselben in annähernd bestimmten Einzeldosen als Waschung oder Umschlag zu verwenden; in der Regel lässt man stark mit dem Augenwasser befeuchtete Compressen über dem Auge ausdrücken, resp. auf dasselbe legen und in letzterem Falle nach dem Eintrocknen wechseln. Soll dem Augenwasser eine bestimmte Temperatur ertheilt werden, so ist dies auf der Verordnung zu bemerken.

Nicht selten werden Augenwässer in feinem Strahle und von mässiger Fallhöhe auf das Auge geleitet, um mit der Temperatur des Augenwassers, resp. seinem medicamentösen Gehalte auch die Einwirkung eines mechanisch erregenden Momentes zu verbinden. Solche Augendouchen werden mit einer feinen Injections-Spritze oder besser dadurch bewirkt, dass man aus einem hoch angebrachten Reservoir mittelst eines beweglichen Schlauches einen continuirlichen Wasserstrahl auf das Auge leitet.

Die früher öfters verordneten Augenbäder, welche in eigens zu diesem Zwecke geformten kleinen Porzellanwännchen genommen wurden, sind wegen der mühsamen Procedur, die sie bedingen, und wegen der Unvollkommenheit, in der sie das Auge berühren, gänzlich ausser Gebrauch gekommen. — In neuester Zeit sind dagegen die Pulverisations-Apparate (s. unten) vielfach zur Irrigation der Augen benutzt worden.

Beispiele.

I. ℞
Argent. nitr. fus. 0,02
solve in
Aq. destill. 10,0.
D. in vitr. nigr. S. Dreimal täglich drei bis vier Tropfen ins Auge zu bringen.

II. ℞
Atropini sulfurici 0,05
solve in
Aq. destill 10,0.
D. S. Täglich zweimal einen Tropfen in's Auge zu bringen.

III. ℞
Inf. Fl. Chamomill. (e 10,0) 100,0
in quo solve
Plumbi acetici 0,5
adde
Tinct. Opii 2,5.
D. S. Leicht erwärmt zum Umschlage auf das Auge.

IV. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,2
Aq. Foenicul.
" Rosar. ana 100,0.
D. S. Compressen mit der Flüssigkeit befeuchtet am inneren Augenwinkel auszudrücken.

V. ℞
Mixturae oleoso-balsam. 25,0.
D. S. Einen Theelöffel voll mit einem Glase Wasser gemischt zur Augendouche.

Eine gebräuchliche Form zur Application von Medicamenten auf die Schleimhautflächen des Auges sind die Augensalben, Unguenta ophthalmica. Als Bedingung für diese Form gilt, dass die Mischung der medicamentösen Stoffe mit der Salbengrundlage so sorgfältig und gleichmässig als möglich vollzogen werde, dass ferner die Salbengrundlage eine tadellose

Beschaffenheit habe und nicht durch ihr chemisches Verhalten Zersetzug des Medicamentes oder eine unerwünschte reizende Einwirkung auf die Augenschleimhaut herbeiführe. In dieser Beziehung dürfte das Unguentum Glycerini mehr als irgend ein anderes Constituens allen Anforderungen entsprechen, und wird dasselbe deshalb von vielen Ophthalmologen auch fast ausschliesslich als Vehikel benutzt. Es gewähren so bereitete Augensalben den Vortheil, dass alle in Wasser löslichen Salze, sowie alle Extracte in der Salbe in vollständiger Lösung, also in der gleichmässigsten Vertheilung sich befinden, dass ferner die Salbe sich mit dem Secrete der Augenschleimhaut und mit den Thränen mischt und über die ganze Oberfläche der Conjunctiva gleichmässig vertheilt wird. Bei Verordnung von sehr differenten Mitteln, wie z. B. Atropin. sulfur., sofern sie der Anwendung des Patienten selbst übergeben werden, ist es bei weitem zweckmässiger, sie mit Unguentum Glycerini zu verabreichen, als in Augentropfwasser, da bei der ersteren Verordnungsweise jede gefährliche Eventualität und jeder Missbrauch des Mittels ausgeschlossen ist.

Die in Augensalben verordneten Substanzen sind dieselben, welche in Augentropfwässern ihren Platz finden, nur dass in den Salben auch unlösliche Metallverbindungen, welche von den Wässern ausgeschlossen sind, untergebracht werden können. Die Dosis der den Augensalben einzuverleibenden Medicamente werde eben so vorsichtig, wie bei den Augenwässern gegriffen; rathsam ist es, wenn Ungt. Glycerini als Salbengrundlage gebraucht wird, nur die Hälfte der gewöhnlichen Dosis zu verordnen.

Die Gesammtquantität einer Augensalbe werde, mit Rücksicht auf die Kleinheit der Einzelgabe und auf die Nothwendigkeit, diese Salbe immer in frischer und tadelloser Quantität anzuwenden, immer nur auf 5,0 bis 10,0 bemessen. — Die Einzelgabe wird nach den bei Salben im allgemeinen erwähnten Grössenbestimmungen gegriffen, meistens Stecknadelknopf-, Linsen- bis Erbsengrösse.

Die Application der Augensalben geschieht am besten der Art, dass man die verordnete Quantität mittelst eines feinen Pinsels auf die Innenfläche des herabgezogenen unteren Augenlides aufträgt, dann das Auge schliessen lässt und durch sanftes Hin- und Herreiben der Augenlider über dem Bulbus die gleichmässige Vertheilung der Salbe bewirkt. Soll die Salbe nur die Lidränder treffen, so wird dieselbe mittelst der Fingerspitze vom äusseren Augenwinkel nach dem inneren hin eingestrichen oder sanft eingerieben. — Uneigentlich bezeichnet man oft als Augensalben solche, welche in der Nähe des Auges und in der Absicht, auf dasselbe zu wirken, eingerieben werden, so die Schläfen- und Stirnsalben.

Beispiele.

I. ℞

Atropini sulf. 0,05
Ungt. Glycerini 6,0.

Misce exactissime, f. ungt. D. S. Zweimal täglich einen Stecknadelknopf gross auf die Innenfläche des unteren Augenlides zu bringen.

II. ℞

Opii 0,1
ope Aq. dest.
in pult. homogen. redact. adde
Hydrarg. chlorat. mit. 0,25
Ungt. cerei 7,5.

M. f. ungt. D. S. Morgens und Abends eine Linse gross in den Lidrand einzureiben.

Einige wenige Substanzen werden als Augenstreupulver (Pulvis inspersorius ophthalmicus) in der Art benutzt, dass dieselben, aufs feinste gepulvert, mittelst eines trocknen Pinsels auf die innere Augenlidfläche oder auf die Conjunctiva bulbi aufgetragen werden; die Methode, sie aus einer Federspule einzublasen oder mit dem Finger einzustreuen, ist unzweckmässig, weil man es dann nicht in der Gewalt hat, die beabsichtigte Applicationsstelle genau zu treffen. Gewöhnlich lässt man nach der Application das Auge schliessen und später reinigen. — Die für diesen Zweck verwendeten Substanzen sind meistens Hydrargyrum chloratum mite, Hydrargyrum oxydatum rubrum, Argentum nitricum, Alumen; in der Regel werden diese Stoffe rein oder mit einem Beisatze von Zucker angewendet.

In neuerer Zeit ist noch eine Application von myotischen und mydriatischen Mitteln in Gebrauch gekommen, welche jedoch vorläufig auf das Prädicat einer zuverlässigen noch keinen Anspruch machen darf. **Straitfield** hat nämlich weiches Seidenpapier, welches durch Linien in kleine Felder abgetheilt ist, mit Atropin-Lösung oder Lösung vom Extracte der Calabar-Bohne imprägnirt; ein Stückchen solchen Papiers, welches einen genauen Bruchtheil des Mittels enthalten soll, wird befeuchtet und auf die Innenfläche des inneren Augenlides gebracht. Es wirkt jedoch dieses kleine Papier-Fragment immer noch als reizender Körper, bedingt Thränenfluss und somit ein ziemlich vollständiges Wegschwemmen des Mittels aus dem Auge. — In gleicher Weise sind Leimtäfelchen mit dem Medicament imprägnirt (nach **Almén's** Methode), in Gebrauch gezogen worden (vergl. oben S. 29) namentlich eine Gelatina Atropini sulfurici und Gel. Extr. Physostigmatis venenosi. Ob das sehr differente Medicament bei diesen Verfahrungsweisen immer gleichmässig genug vertheilt ist, damit die Dosirung eine vollkommen genaue sei, ist zu bezweifeln.

Als Aetzmittel in Substanz bedient man sich der Stifte aus Cuprum sulfuricum oder Argentum nitricum, welches letztere auch in verschiedenen Vermischungen mit Kali nitricum zur Anwendung kommt. Zum Aetzen der Thränenwege benutzt man feine Metallsonden oder Darmsaiten, welche mit Argentum nitricum überzogen, resp. getränkt sind.

Die Anwendung von Medicamenten in elastisch-flüssiger Form verdient schliesslich Erwähnung. Dieselbe besteht darin, dass man entweder die Dämpfe heisser aromatischer Theeaufgüsse an das Auge leitet, oder flüchtige Substanzen in der Hand verreibt und nahe dem Auge verdunsten lässt. Auch die Anwendung von Kissen, mit aromatischen Kräutern, Campher u. dgl. gefüllt, dürfte hierher gehören. In einigen Kurorten sind Vorrichtungen getroffen, um die sich entwickelnden Gase an das Auge zu leiten.

2. Application auf die Schleimhaut der Nase.

Bei Krankheiten der Nasenhöhle werden Medicamente am häufigsten in flüssiger Form lokal applicirt. Die einfachste, aber selten zweckmässige Methode besteht darin, dass man die medicamentöse Flüssigkeit aus der Handfläche oder einem flachen Gefässe einfach in die Nase hinaufziehen lässt. Mehr zu empfehlen ist die Injection der Flüssigkeit mittelst einer kleinen Spritze. Bei weitem am zweckmässigsten jedoch ist die Anwendung

der Nasendouche (nach **Weber**), indem vermittelst derselben sowohl die vorderen, als die hinteren Nasenhöhlen von dem Medicamente durchspült und mit demselben in Berührung erhalten werden. Die **Weber**'sche Nasendouche besteht aus einem langen Schlauche, in dessen eines Ende eine Hornspitze, zum Hineinstecken in die Nase, eingefügt ist, und dessen anderes Ende an eine durchbohrte Metallscheibe befestigt ist. Letztere wird in das die medicamentöse Flüssigkeit enthaltende Gefäss, welches in einiger Höhe aufgestellt wird, gesetzt; darauf wird die Flüssigkeit am Nasenstück angesogen und dieses sodann in eines der Nasenlöcher gesteckt. Die Flüssigkeit fliesst theils durch das andere Nasenloch, theils durch die Choanen und die Mundhöhle ab.

Man benutzt zu den Injectionen und zur Nasendouche: Wasser, Milch, Infusa von Chamillen, Flieder u. dgl., hauptsächlich aber Lösungen von Kochsalz, Salmiak, Alaun, Tannin, Liquor Ferri sesquichlorati, Borax, Natrum carb., (letzteres ist hauptsächlich bei trocknen Nasenkatarrhen, sowie bei Krustenbildung in der Nase von vorzüglicher Wirkung. **Waldenburg**) u. a., ungefähr in der Dosis von 1,0 zu 100,0 Aqua destill. (0,5—1,0—2,5 ad 100,0 Aqua), ferner unter Umständen Aqua Calcis (bei Diphteritis), Aqua chlorata, Kali hypermangan. u. a. Die Temperatur sei ungefähr 30°—36° C.

Ausser den Injectionen und Douchen kommen auch Einpinselungen zur Anwendung und zwar theils wässerige Lösungen (Alaun und Tannin ca. 6,0 ad 25,0 Aqua; Argent. nitric. 1,0 ad 10,0—25,0 Aqua; Hydrarg. bichlor. corros. ca. 1,0 ad 25,0—50,0 Aqua; Liquor Ferri sesquichlorati, mit 1 bis 5 Theilen Wasser verdünnt, auch pure als Aetzmittel; Plumbum acetic., Zincum sulfur. 5,0 ad 25,0—50,0 Aqua; Zincum chlorat. 1,0 ad 10,0—25,0 u. a.), theils verschiedene Oele, theils Lösungen von Salzen in Glycerin (z. B. Borax 5,0, Glycerin 25,0).

Die Medicamente können ferner in Form trockener Pulver lokal auf die kranke Schleimhaut applicirt werden, und zwar kann man dieselben einfach schnupfen lassen (vergl. unten) oder man bläst dieselben mittelst eines Insufflators oder einer gewöhnlichen Glasröhre oder eines Federkiels in die Nasenhöhlen ein. Von Medicamenten kommen hier hauptsächlich Acidum tannicum, Alaun, Borax, Calomel, Argentum nitric. in Betracht. — Ferner können aus den lokal zu applicirenden Mitteln Salben bereitet werden, die man auf die kranken Theile aufträgt.

Endlich kann man auf die Nasenhöhlen durch Dämpfe einwirken. Man bedient sich der einfachen Wasserdämpfe, der Dämpfe verschiedener Infusa, der Essigdünste, des Ammoniaks, der Carbolsäuredämpfe u. s. w. Auch zerstäubte Flüssigkeit, die verschiedensten Medicamente enthaltend, kann mit Hülfe des Pulverisateurs zur Anwendung kommen.

Im Vorstehenden haben wir die lokalen Behandlungsmethoden gegen die Krankheiten der Nasenhöhlen auseinander gesetzt. Es wird aber auch die vollkommen gesunde Nasenschleimhaut häufig zur Application von Medicamenten benutzt, wenn man ableitend von anderen Organen, hauptsächlich aber durch Erregung von Reflexactionen, wirken will. Die Form, deren man sich hierbei vorzugsweise bedient, ist das Schnupf- oder Niesepulver, Pulveres errhini und sternutatorii; die ersteren wirken weniger reizend auf die Schleimhaut ein und bedingen nur eine erhöhte Secretionsthätigkeit der-

selben, während die letzteren durch Beimischung reizender Bestandtheile Niesen erregen sollen. Es lässt sich jedoch diese verschiedenartige Wirkungs-Intensität nicht vorher bemessen, da namentlich bei solchen Individuen, welche nicht an den Gebrauch von Schnupftabak gewöhnt sind, die Berührung der Schleimhaut mit selbst ganz indifferenten Pulvern Niesen hervorruft.

Die Schnupf- und Niesepulver werden am zweckmässigsten in demjenigen Feinheitsgrade verordnet, welcher dem Schnupftabak eigen ist, da bei grösserer Feinheit des Pulvers leicht Partikel desselben durch den Luftstrom aus den unteren Theilen der Nase in die oberen oder in den Schlund fortgeführt werden und hier unerwünschte Nebenwirkungen erzeugen. — Nicht selten bedient man sich des Schnupftabaks, um die vom Schnupf- und Niesepulver vorausgesetzten Heilwirkungen zu erzeugen (es ist dies jedoch nur bei denjenigen Individuen statthaft, deren Nasenschleimhaut nicht durch den habituellen Tabakgebrauch ihre Empfindlichkeit eingebüsst hat); zuweilen wählt man den Schnupftabak als Vehikel und mischt demselben niesenerregende Substanzen bei (eine Procedur, die der domestiken Bereitung überlassen bleibt). Will man vom Schnupftabak gänzlich abstrahiren, so bedient man sich vegetabilischer Pulver mit Aromgehalt (Pulv. Rhiz. Iridis, Pulv. Herb. Meliloti, Pulv. Fabarum de Tonca, Pulv. Flor. Lavandulae), denen man als reizende Substanzen Zucker, Sapo medicatus, Pulv. Flor. Convallar., Rad. Asari, Rhiz. Veratr., oder starke Riechstoffe: Rad. Valerian., Asa foetid., Moschus, ätherische Oele, seltener Ammon. carbon. oder Ammonium carbonicum pyro-oleosum zusetzt. — In den meisten Officinen sind derartige Mischungen als Pulveres errhini oder sternutatorii vorräthig, nach einzelnen Pharmakopöen sogar officinell.

Als Gesammtquantität eines Schnupfpulvers wird etwa 15,0—30,0 verordnet und die Anwendung der Einzelgabe „prisenweise" bestimmt.

In neuerer Zeit ist auch der Versuch gemacht worden, die **Nasenschleimhaut als Weg für die Resorption von Heilmitteln** zu benutzen (**Noël**, **Guéneau de Mussy**, **Rambert**). Das Einzige, was aus dieser Empfehlung vielleicht Nachahmung verdient, ist die Application eines Morphium enthaltenden **Schnupfpulvers** bei Neuralgia supraorbitalis, temporalis, facialis (Morphini acetic. 0,05, Pulv. Flor. Malv. oder Sacchari 1,0. 2—3 stündlich eine Prise. **Rambert**).

In elastisch-flüssiger Form werden starkriechende und flüchtige Stoffe angewendet, deren Dämpfe man in die Nase einziehen lässt: ätherische Oele, Aether, aromatischer Spiritus, Campher, Acidum aceticum, Liq. Ammonii caust. u. dgl. Derartige Substanzen werden entweder von einem Taschentuche oder aus einer Flasche durch die Nase aufgeathmet, oder man imprägnirt Baumwolle, Feuerschwamm u. dgl. mit den betreffenden Substanzen, um sie in trockener Form portativ zu haben, oder endlich man conservirt sie in Form der sogenannten **Riechsalze, Salia odorata**. Dieselben bestehen aus Salzen, welche entweder mit Riechstoffen getränkt sind (z. B. kleine Crystallstücke von Tartarus depuratus oder Kali sulfuricum mit wenigen Tropfen Mixtura oleoso-balsamica oder Acidum aceticum aromaticum befeuchtet) oder durch ihre Vermischung Riechstoffe entwickeln (z. B saures

schwefelsaures Kali mit essigsaurem Natron, befeuchtet mit einigen Tropfen eines ätherischen Oeles, welches die Entwickelung der Essigsäure begünstigt, oder gebrannter Marmor mit Salmiakpulver, ebenfalls mit einigen Tropfen ätherischen Oeles oder einer starkriechenden Tinktur, etwa Tinct. Moschi, befeuchtet, wobei sich ein rein aromatisches Ammoniakgas bildet). Solche Riechsalze müssen in wohlverschlossenen Gefässen (Gläsern mit eingeschliffenem Glasstöpsel, die meistens noch in einem ledernen Futterale stecken) aufbewahrt werden.

3. Application auf die Schleimhaut des äusseren Gehörganges.

Die für die Schleimhaut des Gehörganges bestimmten Mittel werden demselben in Form von Einspritzungen, Eintröpfelungen, Einpinselungen, Einreibungen oder durch Einleitung von Dämpfen zugeführt. Im allgemeinen hat man sich bei der grossen Reizbarkeit der Schleimhaut, sowie bei der Schmerzhaftigkeit, welche eine entzündliche Schwellung derselben mit sich führt, vor der Anwendung hoher Dosen der Arzneimittel, sowie hoher Temperatur zu hüten.

Einspritzungen werden entweder zu dem Zwecke gemacht, um den Gehörgang von eingedrungenen fremden Körpern oder angesammelten Secretionsprodukten zu reinigen, und bestehen dann nur aus lauwarmem Wasser, Milch, einem leichten Theeaufguss oder milden Salzlösungen (Natr. carbon., Borax), oder sie enthalten adstringirende, reizende oder ätzende Bestandtheile, welche dann den eben genannten Vehikeln incorporirt werden. Injectionen der letzteren Form werden in nur wenig stärkerer Concentration angewendet, wie Augenwässer. — Die Gesammtquantität solcher Injectionen wird zu 200,0—300,0 verordnet, und die jedesmalige Einzeldose beträgt etwa 7,5—15,0, den Gehalt einer Injections-Spritze für das Ohr. Häufig ist es zweckmässig, jedesmal mehrere Spritzen voll hinter einander zu injiciren.

Eintröpfelungen in das Ohr haben den Zweck, den Gehörgang längere Zeit hindurch mit der betreffenden Flüssigkeit in Contact zu halten und so die erweichende, reinigende, reizende, adstringirende, ätzende oder narkotische Wirkung derselben zu sichern. Die Eintröpfelungen bestehen, wenn sie eine erweichende oder reinigende Wirkung herbeiführen sollen, aus milden Oelen (Mandelöl) oder Glycerin; um reizend einzuwirken, bedient man sich ätherischer Oele (namentlich des Ol. Cajeputi), der Campher-Lösungen u. dgl.; adstringirende, ätzende oder narkotische Wirkung bewirkt man durch Lösungen von Metallsalzen, Alkaloiden. — Die Procedur des Eintröpfelns geschieht in der Art, dass man aus einer Federspule oder von einem Glasstabe die beliebige Tropfenzahl in den Gehörgang fallen lässt und diesen dann mit einem Baumwollen-Tampon verstopft. — Die Dosis der zu Eintröpfelungen bestimmten differenten Medicamente werde sehr niedrig, etwa wie bei den Augen-Tropfwässern, gegriffen.

Ohrentropfen werden in einer Gesammtquantität von 5,0—20,0 verordnet von denen je 2—6 Tropfen die Einzelgabe bilden.

Die Einpinselungen unterscheiden sich von den Eintröpfelungen eigentlich nur durch die bei ihrer Anwendung vorgenommene Manipulation, gewähren aber den Vortheil, dass man die Einwirkung der Flüssigkeit auf eine bestimmte Stelle dirigiren, resp. beschränken kann. In Bezug auf die Heilzwecke der zur Verwendung kommenden Stoffe gilt das bei den Eintröpfelungen Gesagte.

Zu Einreibungen in den Gehörgang bedient man sich der für diesen Zweck zu componirenden Salben (oder seltener Linimente), von denen kleine Quantitäten mittelst der Spitze des kleinen Fingers in den Gehörgang gebracht und dort durch sanftes Reiben auf der Schleimhautfläche ausgebreitet werden. Die Consistenz der Ohrensalben muss eine sehr weiche sein; am besten stellt man sie deshalb aus reiner Axungia dar. Die Gesammtquantität dieser Salben wird auf ca. 10,0 bemessen, die Einzeldosen auf Stecknadelknopf- bis Linsengrösse bestimmt.

Uneigentlich versteht man unter Ohrensalben auch solche, welche in der Nähe des Ohres und mit dem Zwecke, auf dieses Organ einzuwirken, applicirt werden. Meistens wählt man für solche Salben den Processus mastoideus als Applicationsstelle. Bei dieser Arzneiform, welche nicht mit der sehr resorptionsfähigen Schleimhaut in Berührung kommt, ist die vorsichtige Dosirung, die bei den eigentlichen Ohrensalben erforderlich ist, nicht inne zu halten, vielmehr werden hier oft die gewöhnlich bei der Application auf die äussere Haut obwaltenden Dosenverhältnisse beträchtlich überschritten.

Um Arzneimittel in elastisch-flüssiger Form auf das Ohr einwirken zu lassen, bedient man sich meistens der Einleitung von Dämpfen aus reinem Wasser, aus Milch oder aromatischen Infusionen in den äusseren Gehörgang. Gewöhnlich stülpt man einen Trichter mit dessen Basis auf die Mündung des Gefässes, in welchem die verdampfende Flüssigkeit enthalten ist, und lässt durch das Trichterrohr die Dämpfe in das Ohr einströmen. Man hüte sich aber hierbei, zu heisse Dämpfe anzuwenden, da dieselben leicht Verbrennung oder entzündliche Schwellung der Schleimhaut des Gehörganges herbeiführen. — Auch auf die Schleimhaut der Eustachischen Röhre werden zuweilen Dämpfe applicirt, indem man dieselben in den zuvor durch die Nase in die Tuba eingelegten Katheter einströmen lässt.

Bei den zuweilen in den äusseren Gehörgang eingelegten flüchtigen Stoffen, namentlich Campher (in Baumwolle gewickelt in Form der sogenannten Ohrenpillen) oder Chloroform, Aether u. dgl. auf Baumwolle getröpfetl, beabsichtigt man ebenfalls eine Einwirkung des Arzneimittels in elastisch-flüssiger Form, die sich entweder direkt auf das Ohr, oder auf andere Theile, deren Nervengebiete dem Ohre nahe liegen, beziehen soll.

4. Application auf die Schleimhaut der Mund- und Schlundhöhle.

Auf die Schleimhaut des Zahnfleisches werden Arzneimittel angewendet, theils um dasselbe von fremden Bestandtheilen zu reinigen, theils um reizend, adstringirend, ätzend oder narkotisch auf dasselbe einzuwirken.

Man benutzt zu dem erstgenannten Zwecke vorzugsweise die Zahnpulver, Pulveres dentifricii, oder die Zahnseifen, Sapones dentifricii.

Die Zahnpulver haben vorzugsweise die Bestimmung, mechanisch zu wirken und durch eine dem Schleifen ähnliche Procedur Ablagerungen aus den Mundsecreten auf das Zahnfleisch und die Zähne zu entfernen. Es eignen sich darum vorzugsweise indifferente feinkörnige, namentlich unlösliche und schwer lösliche Pulver zu diesem Zwecke, wie Conchae praeparatae, Talcum, Magnesia, Ossa Sepiae, Carbo vegetabilis, Lapis Pumicis, denen man entweder der Geschmacks-Correction halber, oder um gleichzeitig leicht adstringirend zu wirken, aromatische Pflanzenpulver (Pulv. Rhiz. Calami, Pulv. Rhiz. Iridis, Myrrha, Pulv. Cort. Chinae, u. s. w.) zusetzt; nicht selten vermischt man die Zahnpulver noch mit Substanzen, welche den Reinigungsprozess auf chemischem Wege unterstützen sollen, wie z. B. Sapo medicatus, Acid. phosphoricum, Acid. tartaricum, Tartarus depuratus.

Die Geschmacks-, Geruchs- und Gesichts-Correction wird bei Verordnung der Zahnpulver wesentlich berücksichtigt. In Bezug auf die beiden ersteren bedient man sich ausser den schon oben erwähnten Pflanzenpulvern auch der ätherischen Oele (Ol. Menth pip., Ol. Caryophyllor. u. s. w.) und aromatischen Tincturen (Tinct. Vanillae). Ein eleganteres Aussehen ertheilt man den Zahnpulvern durch direkt färbende Zusätze (Carmin, Cochenille, Lackfarben, Pulvis Ligni Santalini u. s. w.). Die Mischungsverhältnisse, unter denen flüssige Zusätze von Zahnpulvern aufgenommen werden, sind dieselben, wie bei den Pulvern für innerlichen Gebrauch (vergl. S. 18.)

Beispiele.

I. ℞
Talci praep 25,0
Pulv. Rhiz. Irid. 10,0
Sapon. medic. 5,0
Carmini 0,25.
Tere cum Spir. dilut.
gutt. nonnull.
Post exsiccationem
adde
Ol. Caryophyllor. 0,25.
D. in scat. S. Zahnpulver.

II. ℞
Carbon. pulverat. 20,0
Pulv. Rhiz. Calam. 10,0
Pulv. Cort. Chin. fusc. 5,0
Myrrh. pulv. 2,5.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

III. ℞
Tartari depurati
Sacch. Lact. ana 10,0
Magnes. carbon. 2,5
Ol. Menth. pip. 0,2.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

Die Zahnseifen bestehen aus einer guten neutralen Natronseife, welcher man aromatische Pflanzenpulver oder unlösbare indifferente Pulver incorporirt und durch Zusatz von ätherischen Oelen und färbenden Substanzen angenehmen Geruch und elegantes Aussehen ertheilt. Die Quantität des von der Seife aufgenommenen Pulverzusatzes ist fast unbeschränkt zu nennen, indem das Dreifache des Seifengewichtes zugefügt werden kann, namentlich wenn man durch Zusatz von Flüssigkeit (Syrup. simpl., Mucil. Gummi, Mel depurat. u. s. w.) die Aufnahme des Pulvers vermittelt. Die Zahnseifen werden meistens in flachen Porzellanschachteln dispensirt. Bei ihrer Anwendung fährt man mit einer befeuchteten Zahnbürste über die Oberfläche der Seife, reibt die von der Bürste aufgenommene Quantität auf das Zahnfleisch und die Zähne ein und spült den Schaum mit Wasser ab.

Die Zahnlatwergen, Electuaria dentifricia s. gingivalia, sind dazu bestimmt, entweder reinigend auf Zahnfleisch und Zähne, oder bei kranker Beschaffenheit des Zahnfleisches heilend auf dasselbe zu wirken. Die reinigenden Zahnlatwergen werden aus den bei den Zahnpulvern zu gleichem Zwecke genannten Bestandtheilen componirt, denen man Zusätze von Syrupus simplex, Mel depuratum oder rosatum u. dgl. in genügender Menge zur Herstellung der Latwergenform (s. S. 34) macht. Um heilend auf das kranke Zahnfleisch zu wirken, sind in der Regel adstringirende oder reizende Substanzen, wie Alaun, gerbsäurehaltige oder bitterliche Stoffe (Pulv. Cort. Chinae, Pulv. Cort. Cascarillae, Pulv. Rhiz. Calami, Myrrha u. s. w.) indicirt, die ebenfalls mittelst der oben genannten Excipientia nach den Regeln der Kunst in Latwergenform gebracht werden. Narkotische Latwergen zur Beseitigung von Zahnschmerzen oder bei schmerzhafter Beschaffenheit des Zahnfleisches werden im allgemeinen nur selten angewendet.

Die Zahnlatwerge wird mit der Fingerspitze oder mit einer weichen Bürste auf das Zahnfleisch aufgetragen, eingerieben und mit Wasser abgespült.

Die Gesammtquantität einer Zahnlatwerge werde im allgemeinen nicht über 50,0 verordnet, da diese Form leicht dem Verderben ausgesetzt ist. Dieser letztere Umstand bedingt die allgemeine Unzweckmässigkeit der in Rede stehenden Arzneiform, welche vor den Zahnpulvern, resp. den Zahntinkturen gar keine Vortheile bietet und stets durch diese ersetzt werden kann.

Zahntincturen, Tincturae gingivales, werden fast ausschliesslich dazu verwendet, heilend auf das erkrankte Zahnfleisch zu wirken, und empfehlen sich vorzugsweise zu diesem Zwecke, da sie es ermöglichen, die kranken Stellen genau zu treffen, und der Akt der Application nicht, wie bei den übrigen Zahnmitteln, mit mechanischer Reizung verbunden ist. Meistens bedient man sich der aromatischen und adstringirenden Stoffe in Form von Extract-Lösungen oder spirituösen Tincturen. Die Application geschieht in der Art, dass man mit dem Pinsel oder Schwämmchen die Tinctur auf das Zahnfleisch aufträgt und, nachdem man sie eine Zeit lang mit demselben in Contact gelassen, abspült.

Beispiele.

I. ℞
Alumin. 5,0
Tart. dep.
Coccion. pulv. ana 2,5
Aq. Menth. pip.
Spir. Cochlear. ana 50,0.
M. filtr. D. S. Zahntinktur.

II. ℞
Tinct. Myrrh.
„ Ratanh. sacch. ana 7,5
Spir. dilut. 50,0
Ol. Calami aeth. 0,5.
M. filtr. D. S. Zahntinctur.

Wesentlich verschieden von den Zahntincturen sind die Zahntropfen, besser Zahnschmerztropfen, Guttae antodontalgicae, welche nicht sowohl auf das erkrankte Zahnfleisch, als in die Höhlungen schmerzhafter, cariöser Zähne applicirt werden. Man bedient sich vorzugsweise stark reizender oder narkotischer Stoffe (Oleum Caryophyllorum, Kreosot, Chloroform, Tinct. Opii u. dgl.) zu diesem Zwecke, welche, auf Watte getröpfelt,

mit der Pulpa des schmerzenden Zahnes in Berührung gebracht werden. — Nicht selten verwendet man namentlich narkotische Stoffe auch in trockener Form als sogenannte Zahnpillen, Pilulae odontalgicae, zu diesem Zwecke, indem man kleine, in die Höhlung des Zahnes passende Kügelchen (etwa aus Opium mit Ol. Caryophyll. u. s. w.) in dieselbe einlegt.

Auf die Schleimhaut des Mundes und Schlundes werden Arzneimittel, sofern sie nicht in Substanz auf einzelne erkrankte Stellen gebracht werden, meistens in Lösungen, Aufgüssen, Abkochungen als Mund- oder Gurgelwässer, Collutoria, Gargarismata, angewendet. Die in dieser Form gegebenen Mittel können ziemlich concentrirt — etwa bis zur doppelten Concentration als für die innere Verordnung üblich — angewendet werden; nur wenn man sich wesentlich differenter, namentlich narkotischer oder metallischer Mittel in dieser Form bedient, sei man mit der Dosis vorsichtig und mache die Patienten auf die mit dem Herunterschlucken der Flüssigkeit verbundene Gefahr aufmerksam; bei Kindern, welche es nicht in der Gewalt haben, das Eintreten des Fluidums aus dem Munde in die Speiseröhre zu verhüten, nehme man von der Anwendung differenter Mund- und Gurgelwässer vollkommen Abstand.

Die Mund- und Gurgelwässer haben den Zweck: 1) adstringirend oder ätzend, oder 2) einhüllend, entzündungswidrig, beruhigend, oder endlich 3) neutralisirend, desinficirend zu wirken; es kommen demnach hier metallische und vegetabilische Adstringentien (Plumbum acet., Cuprum sulfur., Alumen, verdünnte Mineralsäuren, Tannin und andere gerbsäurehaltige Mittel, wie China, Catechu u. s. w.), Aromatica (wie Myrrha, Cochlearia, Salvia, Chamomilla, Calamus), Emollientia (Rad. Althaeae, Flor. Sambuci, Fol. und Flor. Malvae), Narcotica (Opium, Hyoscyamus, Belladonna) in Anwendung. Die Neutralisation saurer Mundsecrete wird durch alkalische Lösungen (Natrum carbonicum und bicarbonicum, Borax) bewirkt; die Desinfection hat den Zweck, entweder kryptogamische Gebilde auf der Mundschleimhaut zu zerstören, oder foetide Exhalationen zu vertilgen oder zu verdecken (Kali chloricum, Cuprum sulfuricum, Acetum pyrolignosum, Alcohol, Aqua Calcariae, Aqua chlorat., Auflösungen von unterchlorichtsauren Salzen, Kali hypermanganicum, Aqua Kreosoti, Acid. carbolic., Lösungen von ätherischen Oelen und aromatischen Tincturen.)

Bei Kranken, die gegen Geschmacks-Eindrücke sehr empfindlich sind, ist es nothwendig, den Mundwässern ein Geschmacks-Corrigens (Syrup, aromatische Tincturen, Aether u. s. w.) zuzusetzen, bei Gurgelwässern ist eine solche Correction weniger nothwendig. — Die Quantität eines Mundwassers wird auf 200,0—500,0 verordnet, welche in Einzelgaben von etwa einem Esslöffel zur Anwendung kommen.

Soll nicht die gesammte Schleimhaut des Mundes von der Wirkung der Arzneimittel getroffen werden, sondern diese sich nur auf einzelne bestimmte Stellen beschränken, oder will man in mehr intensiver Weise, besonders auf die Rachenschleimhaut, einwirken, so wendet man Pinselungen mit wässerigen Lösungen oder mit sogenannten Pinselsäften (Litus) an. Die letzteren bestehen aus einer concentrirten Lösung der betreffenden Arzneimittel, zu welcher in der Regel ein grösserer Zusatz von Syrup gemacht wird, um die

Dickflüssigkeit und somit die Möglichkeit der circumscripten Anwendung zu erhöhen. Die Vehikel, deren man sich in den Litus bedient, werden gewöhnlich aus der Zahl der adstringirenden oder säuerlichen Syrupe (Mel rosatum, Syr. Mororum u. s. w.) gewählt. Besonders empfehlenswerth als Vehikel ist Glycerin. — Die Medicamente, welche man zu den Pinselungen verwendet, sind meistens ätzende, adstringirende, resolvirende, auch reizmildernde. Hervorzuheben sind Argentum nitricum (1,0 ad Aq. destill. 50,0—25,0—15,0), Alumen und Acidum tannicum (5,0 ad Aq. 25,0), Zinc. chlorat. (0,5—1,0 ad Aq. 25,0), Zinc. sulfuric. (1,0—2,5 ad Aq. 25,0), Tinct. Jodi (bei Hypertrophia tonsill., besonders bei Pharyngitis follicularis — pure aufzupinseln — vorzüglich wirkend: **Waldenburg**), Borax (5,0 ad Glycerini 25,0), Kalium bromatum (5,0 ad Glycerini 25,0), Chloroform, Acid. hydrochloricum (1,0 ad 25,0—50,0 Syrup.), Aqua Calcis und Acidum lacticum (bei Diphtheritis), Alcohol (desgl.) u. a. Die Flüssigkeiten werden mittelst eines feinhaarigen, aber im allgemeinen möglichst dicken Haarpinsels, oder mittelst eines an einem Stiele befestigten weichen Schwammes auf die kranken Schleimhautpartien aufgetragen. — Man verordnet die zum Pinseln zu benutzenden Arzneien meist in kleinen Quantitäten, etwa 25,0, höchstens 50,0.

Neben den Pinselungen sind bei Krankheiten der Rachenschleimhaut die Einathmungen zerstäubter Flüssigkeiten, sowie die Douchen mit zerstäubten Medicamenten am wirksamsten. (Das Nähere über diese Medication folgt unten bei der lokalen Therapie der Athmungsorgane. Hier sei nur erwähnt, dass die Douche mit zerstäubter Flüssigkeit mit Hülfe des **Waldenburg**'schen oder **Lister**'schen Pulverisateurs bewirkt wird.)

Unter Umständen kommen auch Einspritzungen medicamentöser Flüssigkeiten mittelst einfacher Spritzen oder besonders construirter Apparate zur Verwendung. Es werden hierzu ungefähr dieselben Medicamente wie zu den Gurgelungen verwandt, nur ist eine grössere Concentration derselben statthaft.

Beispiele.

I. ℞
Decoct. Ratanh. 150,0
Aq. Menth. pip. 50,0.
D. S. Mundwasser.

II. ℞
Boracis 10,0
solve in
Decoct. Flor. Malvae 150,0
Aq. Laurocerasi 25,0
Oxymellis 50,0.
D. S. Gurgelwasser.

III. ℞
Kali chlorici 5,0
solve in
Inf. Fol. Salviae 200,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel voll zum Ausspülen des Mundes zu benutzen.

IV. ℞
Natr. bicarbonici 10,0
Natrii chlorat. 5,0
solve in
Aq. Meliss. 150.
D. S. Mundwasser.

V. ℞
Boracis 5,0
solve in
Aq. Rosar.
Mell. rosat. ana 10,0.
D. S Pinselsaft.

VI. ℞
Chloroformii 5,0
Glycerini 25,0.
D. S. Pinselsaft.

VII. ℞
Acid. hydrochlorici 2,0
Syr. Mororum 50,0.
D. S. Pinselsaft.

In fester Form werden Arzneimittel auf die Schleimhaut des Mundes und Schlundes entweder in Substanz, oder in feinem Pulver angewendet. Es handelt sich in ersterer Beziehung fast ausschliesslich um Aetzmittel (Argentum nitricum, Cuprum sulfur., Acidum chromicum, Kali caust., Zincum chloratum u. a.) — In Form feiner Pulver werden gleichfalls Aetzmittel (hauptsächlich Argentum nitricum), aber in Verbindung mit einem indifferenten oder wenigstens nicht caustischen Vehikel (vornehmlich Saccharum, ungefähr 5—20 Theile auf 1 Theil Argentum; Alumen ustum), benutzt, ferner Adstringentia (Alaun, Tannin, Borax u. dgl.), auch Hydrarg. chlorat. mite (gleichfalls in Verbindung mit mehreren Theilen Saccharum) u. a. Man bedient sich zu diesem Zwecke eigens dazu construirter Insufflationsapparate (s. unten), oder in Ermangelung derselben einfacher Glasröhren oder zweier ineinander gesteckter offener Federkiele und bläst dann mit dem Munde das Pulver aus diesen Röhren an die erkrankte Stelle. Die Dosis des Pulvers für die jedesmalige Insufflation ist ca. 0,1—0,25.

Zuweilen verordnet man Arzneimittel in Substanz, um sie durch die Kaubewegungen im Munde zerkleinern zu lassen; Kaumittel, Masticatoria; man hat dabei die Absicht, entweder den Speichel mit den Extractivstoffen zu imprägniren und so dieselben auf die Mundschleimhaut einwirken zu lassen (z. B. Rad. Pyrethri bei Zungenlähmung oder Zungenschmerz), oder um durch die aromatischen Bestandtheile der Kaumittel fötide Exhalationen zu verdecken (Caryophylli, Cort. Cinnamom., Siliq. Vanill.). Dem letzteren Zwecke sucht man auch zuweilen durch kleine Pillen oder Pastillen zu entsprechen, welche Riechstoffe enthalten, und die man im Munde zergehen lässt. Hierher gehören ferner diejenigen Pastillen, welche Medicamente enthalten, die eine Wirkung auf die Pharynxschleimhaut, bei Catarrh derselben, ausüben; z. B. die bekannten Pastillen aus Salmiak und Succ. Liquiritiae, ferner die Emser Pastillen, auch Pastillen mit Stibium sulfuratum aurantiacum, Balsam. Tolut. u. a. Auch hier lässt man die Pastillen, an deren Stelle man auch Pillen setzen kann, gleich den Bonbons langsam im Munde zergehen, damit die Medicamente eine möglichst lange dauernde lokale Wirkung entfalten.

Kaum mehr als historisches Interesse hat eine früher zuweilen befolgte Methode, Arzneimittel durch Einreibungen in die Zunge und die Schleimhaut der Wangen zur Entfaltung von Allgemeinwirkungen anzuwenden. Meistens blieb diese Anwendungsform auf differente Metallpräparate (namentlich Goldsalze) gegen Dyskrasien (Syphilis) beschränkt. Abgesehen von der Umständlichkeit dieser Methode gewährt dieselbe keinerlei Vortheil vor anderen Anwendungsarten, steht denselben aber durch ihren Mangel an Zuverlässigkeit bei weitem nach, so dass sie bei Praktikern der neueren Zeit kaum jemals in Gebrauch kommen dürfte.

Auf die Schleimhaut des Oesophagus, zumal dessen obere Partie, werden unter Umständen (z. B. bei Perichondritis arytaenoidea, Stricturen u. a.) Medicamente gleichfalls lokal applicirt. Es kommen hierbei fast nur Solutionen von Adstringentien (hauptsächlich Tannin und Alaun), ungefähr in gleicher Concentration wie beim Touchiren des Pharynx, zur Verwendung. Man bedient sich hierzu am besten kleiner Schwämme, welche an einem entsprechend gebogenen langen Draht befestigt sind.

5. Application von Medicamenten auf die Athmungs-Organe.

Der Larynx und zum Theil auch die obere Partie der Trachea ist durch die Laryngoskopie einer ausreichenden lokalen Behandlung zugänglich geworden. Man kann mit Zuhülfenahme des Kehlkopfspiegels Medicamente in der verschiedensten Form auf einzelne Theile der genannten Organe mit gleicher Sicherheit appliciren, wie auf irgend eine andere, dem Auge des Beobachters freiliegende Schleimhaut.

In fester Form werden einerseits Aetzmittel in Substanz (Argentum nitricum, Krystalle von Chromsäure) mittelst eigens dazu construirter Aetzmittelträger applicirt. Andererseits bedient man sich sehr feiner Pulver, die man in den Larynx entweder einbläst, oder die man einathmen lässt. Zum Einblasen benutzt man am zweckmässigsten einen Insufflationsapparat. (Rauchfuss.) Derselbe besteht aus einer Röhre aus Hartgummi oder Silber, welche an dem einen Ende der Krümmung der Rachenkehlkopfhöhlung entsprechend gebogen, und an deren anderem Ende ein Gummiballon befestigt ist; in der Nähe des letzteren besitzt die Röhre eine Oeffnung, welche durch einen Schieber zu verschliessen ist. In diese Oeffnung wird das zu benutzende medicamentöse Pulver eingefüllt und darauf die erstere verschlossen. Man führt nun das Instrument unter Leitung des Kehlkopfspiegels ein und presst dann den Gummiball zusammen, wodurch sich das Pulver, indem die durch die Röhre entweichende Luft dasselbe mit fortreisst, in den Kehlkopf entleert. Dieser Insufflationsapparat ist auch für andere Höhlen, namentlich für den Pharynx, brauchbar. In Ermangelung eines solchen Apparats kann man sich auch einer gekrümmten oder im Nothfall einer geraden Glasröhre, oder zweier in einander gesteckter abgeschnittener Federkiele bedienen: man füllt in dieselben etwas von dem Pulver, führt sie darauf in die Rachenhöhle bis zum Aditus laryngis und bläst sodann das Pulver mit dem Munde in den Larynx ein. Dieselben Röhren benutzt man auch, um den Kranken das medicamentöse Pulver einathmen zu lassen. Derselbe steckt sich die Röhre über den Zungenrücken möglichst tief in die Schlundhöhle, schliesst den Mund und macht darauf eine tiefe Inspiration; hierbei entleert sich dann das Pulver in den Pharynx, den Larynx und selbst in die Trachea. Will man nur bestimmte circumscripte Partien von dem Pulver berühren lassen, so ist diese Methode natürlich nicht anwendbar, und es ist dann nur die Insufflation unter Leitung des Kehlkopfspiegels zu benutzen. — Von den anzuwendenden Medicamenten sind dieselben hervorzuheben, wie die oben bei der lokalen Behandlung des Pharynx erwähnten. Auch Mischung und Dosis ist im allgemeinen die nämliche, nur möge man, besonders am Anfang der Behandlung, in Betreff beider mit Vorsicht verfahren.

Beispiele.

I. ℞
Hydrarg. chlor. mit 1,0
Sacch. alb. 5,0.
M. F. Pulvis. D. S. Kehlkopfpulver.

II. ℞
Acidi tannici
Sacch. alb. ana 2,5.
M. F. Pulvis. D. S. Kehlkopfpulver.

Am häufigsten werden Medicamente auf die Schleimhaut des Larynx in flüssiger Form applicirt. Zum Touchiren des Larynx bedient man sich am zweckmässigsten feinhaariger Pinsel oder weicher Schwämmchen, welche an einem entsprechend gekrümmten Drahte befestigt sind. Von Medicamenten kommen hauptsächlich Caustica und Adstringentien (vornehmlich Argentum nitricum und Tannin), meistens in wässeriger Lösung zur Verwendung; auch können Glycerinlösungen (z. B. Borax und Kalium bromatum in Glycerin u. a.) in Gebrauch gezogen werden. Die Concentration ist ungefähr dieselbe wie die oben für die Application auf die Pharynxschleimhaut angegebene; und überhaupt kommen hier unter Umständen auch alle diejenigen Medicamente zur Benutzung, welche oben bei dieser Gelegenheit aufgezählt sind. Die Application geschieht mit Hülfe des Kehlkopfspiegels.

Einspritzungen in den Kehlkopf mittelst der verschiedenen zu diesem Zwecke construirten Spritzen empfehlen sich nur ausnahmsweise und sind immer nur mit der grössten Vorsicht anzuwenden. Von Medicamenten werden hier gleichfalls fast nur Adstringentien benutzt (namentlich zu erwähnen ist die Aqua Calcis bei Diphteritis und Croup).

Die neben den Pinselungen wirksamste Methode zur Behandlung der Kehlkopfschleimhaut ist die Inhalation zerstäubter medicamentöser Flüssigkeit. Diese Methode erstreckt ihre Wirksamkeit auf den gesammten Respirations-Tractus: den Pharynx, den Larynx, die Trachea, die grossen und die kleinen Bronchien, endlich auch auf die Lungen. Sie ist deshalb nicht nur bei Krankheiten derjenigen Organe (Pharynx und Larynx) anwendbar, welche auch anderen lokalen Medicationen zugänglich sind, sondern sie hat auch den bedeutsamen Vortheil voraus, bei Krankheiten der tieferen Theile, die anderen Applicationen verschlossen sind, noch Nutzen zu entfalten.

Die Zerstäubung von Flüssigkeiten wird zwar schon seit langer Zeit in den Gradirwerken zu therapeutischen Zwecken nutzbar gemacht, auch giebt es bereits seit Jahrzehnten in einzelnen Bädern, wie z. B. in Oeynhausen und Nenndorf, sehr zweckmässige Vorrichtungen, um die dortigen Mineralquellen zu zerstäuben und die mit den Bestandtheilen derselben erfüllte Luft von den Kranken einathmen zu lassen; aber erst im Jahre 1858 wurde durch **Sales-Girons'** Erfindung eines portativen Pulverisateurs das Verfahren verallgemeinert und zu einer neuen Methode der respiratorischen Therapie erhoben; nunmehr erst wurde es möglich an jedem beliebigen Orte jede beliebige medicamentöse Flüssigkeit den Athmungsorganen einzuverleiben.

Der von **Sales-Girons** construirte Apparat (Pulvérisateur des liquides) beruht auf dem Prinzip, dass eine durch eine Luftpumpe unter starken Druck gebrachte Flüssigkeit in eine feine Ausflussröhre gedrängt und der aus dieser tretende Strahl gegen eine Platte geschleudert wird, an welcher er in einen feinen Nebel zerstiebt. Die Mängel des ersten **Sales-Girons**schen Pulverisateurs forderten zur Construction anderer zweckmässigerer Inhalations-Apparate heraus. Unter denjenigen, welche gleichfalls das Prinzip des Anprallens eines unter hohem Drucke stehenden Flüssigkeitsstrahls gegen ine Platte festhalten, sind als die gebräuchlichsten zu erwähnen die von **Lewin, Waldenburg, Schnitzler.** Dagegen beruht der Apparat von **Mathieu** (Nephogène) darauf, dass in einem grossen Behälter angesammelte, vermittelst

einer Pumpe comprimirte Luft durch einen engen Canal ausgetrieben wird, in welchem sie sich mit der gleichzeitig durch eine Art Heronsball ausgetriebenen Flüssigkeit mischt, wodurch sie diese letztere beim Austritt aus der feinen Canalöffnung in Form eines feinvertheilten Staubes mit sich fortreisst. Das **Mathieu**'sche Prinzip der Zerstäubung durch Mischung comprimirter Luft mit Flüssigkeit ist wesentlich vereinfacht einerseits durch die **Windler**'sche Modification, nach welcher, zur Vermeidung des complicirten Heronsballs, die medicamentöse Flüssigkeit aus einem Becher mit feiner unterer Oeffnung gerade über der Ausflussöffnung der comprimirten Luft abträufelt und von dieser mit fortgerissen und zerstäubt wird; andererseits durch die **Bergson**'sche Vorrichtung. Diese letztere besteht darin, dass ein starker Luftstrom durch eine Art Blasebalg (bei dem sogenannten Rafraichisseur wird statt des Blasebalgs mit dem Munde Luft eingeblasen) aus einer zugespitzten Glasröhre gedrängt wird, deren Oeffnung mit dem gleichfalls zugespitzten Ende einer anderen in die medicamentöse Flüssigkeit eintauchenden Glasröhre zusammentrifft. Durch den starken Luftstrom, welcher über der zweiten Röhre hingetrieben wird, verdünnt sich der Luftinhalt in derselben, die Flüssigkeit steigt in die Höhe und wird bei ihrem Austritte aus der Röhrenmündung von dem Luftstrome getroffen und zerstäubt. — Besonders empfehlenswerth ist eine Modification des letzteren Apparats durch **Lister**. Hier ist die Röhre, in welche die Luft hineingetrieben wird, auch nach unten, d. h. nach der das Medicament enthaltenden Flasche zu, durchbohrt. Die Luft drückt deshalb auf die medicamentöse Flüssigkeit (wie in einem Heronsball), und es verbindet sich demgemäss mit der Aspirationswirkung des einfachen **Bergson**'schen Apparats, noch die Druckwirkung, wodurch die Zerstäubung sehr verstärkt wird. — Ein anderes neues Prinzip ist die Zerstäubung der medicamentösen Stoffe mittelst Wasserdampf; dasselbe wurde zuerst von **Siegle** in Anwendung gebracht und hat sich als das zweckmässigste bewährt. Die **Siegle**'schen Dampfnebel-Apparate und deren Modificationen zeichnen sich durch Einfachheit, leichte Handhabung und Wohlfeilheit vor den übrigen Pulverisateurs sehr vortheilhaft aus; dennoch machen sie die anderen nicht entbehrlich, indem in vielen Fällen die Inhalationen kalter Flüssigkeit, nicht warmer — wie sie der **Siegle**'sche Apparat liefert — indicirt ist, und wenigstens bei manchen chronischen Affectionen die Kälte wirksamer sich erweist als die Wärme. Die Apparate von **Sales-Girons**, **Lewin**, **Waldenburg** u. a. gestatten die Inhalation der Flüssigkeit in verschiedenen Temperaturen, sowohl warm als kalt; die von **Mathieu**, **Bergson** und **Lister** geben ausschliesslich eine niedere Temperatur des sich bildenden Nebels.

Die Procedur, welche beim Inhaliren befolgt wird, ist der Art, dass der Kranke in geringer Entfernung von dem in Thätigkeit gesetzten Apparate, den Kopf etwas nach hinten gebeugt, sitzt oder steht, den Mund weit geöffnet, die Zunge möglichst hervorstreckt und den ausströmenden Nebel in ruhigen Zügen einathmet. Bei Affectionen des Pharynx und Larynx lasse man nur oberflächlich inspiriren; bei Affectionen der Trachea, Bronchien und Lungen hingegen ist eine möglichst tiefe Inspiration nothwendig, doch darf die Athmungsthätigkeit nie gewaltsam angestrengt werden. Die Zeit-

dauer der jedesmaligen Procedur ist ungefähr 5—15—30 Minuten. In chronischen Fällen reicht es gewöhnlich aus, dieselbe ein oder zwei Mal täglich vornehmen zu lassen; in gewissen acuten Krankheiten hingegen, z. B. bei Croup und Diphtherie, ist eine häufigere Application indicirt.

Bei Kindern unter 3—4 Jahren gelingt es gewöhnlich nicht, die Inhalationsmethode in wirksamer Weise zur Anwendung zu bringen; indess giebt es auch Kinder, die gelehrig genug sind, um in regelrechter Weise die Inhalationen ausführen zu können. Man möge deshalb in dringenden Fällen den Versuch nicht scheuen und einige Geduld aufbieten, um vielleicht doch zum Ziele zu gelangen.

Durch zahlreiche Versuche ist endgiltig festgestellt — was schon physiologisch a priori selbstverständlich war — dass beim Inhaliren der zerstäubten medicamentösen Flüssigkeit ein Theil derselben bis in die kleinsten Bronchien und in die Lungen eindringt; die bei weitem grösste Masse der Flüssigkeit jedoch schlägt sich im Pharynx, im Larynx und in der Trachea nieder. Es ist aus diesem Umstande erklärlich, dass die Wirkung der Inhalationen auf die oberen Theile des Respirations-Tractus, mit Einschluss des Pharynx, eine energischere ist als auf die Endigungen desselben.

Die wichtigsten der bisher in Inhalationsform zur Anwendung gekommenen Mittel sind folgende:

Mittel	Dosis	
Acidum carbolicum	0,5—1,0—5,0	auf 500,0 Aq. dest.*)
- lacticum	20,0—30,0—50,0	- 500,0 - -
- tannicum	1,0—2,5—10,0	- 500,0 - -
Alumen	desgleichen	
Ammonium chloratum	desgleichen	
Aqua Amygdallar. amar.	2,5—5,0—15,0	- 500,0 - -
- Calcariae	pure oder mit 2—4 Theilen Wasser verdünnt	
- chlorata	5,0—25,0—50,0	- 500,0 Aq.
- hydrosulfurata	15,0—30,0—50,0	- 500,0 -
- Kreosoti	5,0—15,0—50,0	- 500,0 -
- Laurocerasi	2,5—5,0—15,0	- 500,0 -
- Picis	20,0—100,0—500,0	zu 500,0 (selbst zu Aq. picis pure zu steigen)
Argentum nitricum	0,1—1,0—5,0	auf 500,0 Aq.
Borax	1,0—2,5—10,0	- 500,0 -
Extractum Belladonnae	0,05—0,1—0,25	- 500,0 -
- Conii maculati	0,25—0,5—0,75	- 500,0 -
- Hyoscyami	0,25—0,5—1,0	- 500,0 -
- Opii	0,05—0,25—0,5	- 500,0 -
- Stramonii	0,05—0,25—0,5	- 500,0 -
Flor. Sambuci, Flor. Tiliae u. a. Infusum	e 5,0—10,0—25,0	- 500,0
Hydrarg. bichlor. corros.	0,1—0,25—0,5—1,0	auf 500,0 Aq.
Jodum purum	0,02—0,05—1,0	zu einer Solut. Kalii jodati (s. unten) 500,0

*) Die mittleren Dosen sind im Allgemeinen die am häufigsten anzuwendenden.

Kali chloricum	1,0—2,5—10,0	auf 500,0	Aq.
- hypermanganicum .	0,5—1,0—5,0	- 500,0	-
Kalium bromatum	1,0—2,5—10,0	- 500,0	-
- jodatum	1,0—1,5—2,5	- 500,0	-
Liquor Ferri sesquichlor.	1,0—5,0—20,0	- 500,0	-
- Kali arsenicosi . .	0,5—1,0—3,0	- 500,0	-
- „ caustici . . .	2,0—10,0—40,0	- 500,0	-
- Natri caustici . .	2,0—10,0—50,0	- 500,0	-
Lithium carbonicum . . .	1,0—2,5—10 0	- 500,0	-
Natrium chloratum	1,0—2,5—10,0	- 500,0	-
Natrum bicarbonicum . .	1,0—2,5—10,0	- 500,0	-
- carbonicum . . .	1,0—2,0—5,0	- 500,0	-
Oleum Pini	0,5—2,5—10,0	- 500,0	-
- Terebinth.	0,5—2,5—10,0	- 500,0	-
Plumbum aceticum	0,5—1,5—5,0	- 500,0	-
Tinct. Cannabis indic. . .	0,5—1,5—5,0	- 500,0	-
- Conii maculat. . .	0,5—1,0—5,0	- 500,0	-
- Opii simpl.	0,25—1,0—5,0	- 500,0	-
Zincum sulfuricum	0,5—1,5—5,0	- 500,0	-

Verschiedene Mineralwässer, wie die von Ems, Salzbrunn, Weilbach, Nenndorf u. a. pure oder mit gleichen Theilen Wasser verdünnt.

Die Reihe der in dieser Anwendungsform in Gebrauch zu ziehenden Mittel ist hiermit noch nicht abgeschlossen, und weitere Versuche auf diesem Gebiete dürften zu neuen Applicationen Anlass geben. Man möge jedoch im allgemeinen die Zahl der Medicamente nicht zu weit ausdehnen und hauptsächlich nur solche berücksichtigen, von denen sich eine lokale Wirkung auf Schleimhäute erwarten lässt, nicht solche, durch die man nur eine allgemeine Wirkung in Folge der Resorption voraussetzen darf. Bezüglich der Dosis ist zu bemerken, dass diese immer mit einiger Vorsicht zu greifen sein wird, indem eine ziemlich ausgedehnte Schleimhautfläche mit dem Mittel in Berührung kommt, dessen fein vertheilter Zustand die Resorption wesentlich erleichtert. Auch hat sich durch die Erfahrung herausgestellt, dass man durch ziemlich verdünnte Lösungen im ganzen bessere Resultate erzielt, als durch die concentrirten, die von manchen Seiten empfohlen werden. Man wird deshalb die Dosis der in dieser Weise zur Anwendung kommenden Substanzen mindestens eben so vorsichtig begrenzen müssen, wie bei der innerlichen Darreichung.

Die Form, in welcher die Mittel zu verordnen sind, ist selbstredend die der Solution, resp. Mixtur (bisweilen auch Infusa); complicirtere Arzneiformen, wie z. B. die Emulsion, eignen sich deshalb nicht zur Inhalation, weil einerseits ihre Resorption erschwert ist, und sie andererseits vermöge ihrer geringeren Fluidität leicht Verstopfung der feinen Röhren des Apparates herbeiführen. — Combinationen von Medicamenten sind bei dieser Anwendungsform zwar nicht ausgeschlossen, jedoch vorläufig deshalb nicht zu weit auszudehnen, weil dadurch die bei einer neuen Applications-Methode doppelt wünschenswerthe Reinheit der Beobachtung beeinträchtigt wird.

An die Inhalationen der zerstäubten Flüssigkeiten reihen sich die der Dämpfe, Dünste und Gase an. Zu den Dampf- und Dunstinhalationen sind natürlich nur solche Substanzen zu benutzen, welche entweder selbst flüchtig sind, oder aus welchen bei höherer Temperatur flüchtige Substanzen sich entwickeln. (Von manchen Seiten wurde der Missgriff begangen, Substanzen, welche diese Eigenschaft nicht besitzen, wie z. B. Argentum nitricum, zur Dampf-Inhalation zu verwenden. Erhitzt man eine Höllensteinlösung zum Verdampfen, so entwickeln sich nur reine Wasserdämpfe, und nur zufällig können durch Verspritzen der Lösung während des Siedens auch kleine Quantitäten der Höllenstein-Solution den Dämpfen mechanisch beigemengt werden). Das einfachste zur Dampf-Inhalation benutzte Mittel ist das Wasser. Dem Wasser können entweder Medicamente hinzugesetzt werden, welche flüchtige Bestandtheile enthalten, z. B. aromatische Kräuter (Flor. Chamomillae, Flor. Tiliae, Flor. Sambuci, Flor. Arnicae u. a.) und einzelne Narcotica (Fol. Nicotianae, Herba Conii maculat., Fol. Belladonnae u. a.) oder Substanzen, welche in ihrer Totalität sich verflüchtigen, wie Ol. Terebinthinae, Jod, Kreosot, Salmiak u. a. Dieser Art der Verdampfung in Verbindung mit Wasser, welche man Halitus genannt hat, steht die Methode der trockenen Verdampfung oder Räucherung, Suffitus, gegenüber. Zu letzterer verwerthet man vornehmlich balsamische Substanzen (Olibanum, Ammoniacum, Benzoë u. a.), hauptsächlich auch Pix liquida, Cera alba, ferner manche Narcotica (wie Opium, Fol. Nicotian. Tabacum, Fol. Stramonii u. a.), sodann auch Zinnober, Arsenik, Salmiak, Salpeterpapier u. a. Endlich sind Substanzen, welche schon bei niederer Temperatur sich verflüchtigen, selbst ohne Anwendung von Wärme zur Dampf- oder Dunstinhalation zu verwenden; hierher gehören die verschiedenen ätherischen Oele, ferner Chloroform, Aether, Kreosot, Aceton, Acid. acetic., Campher, Jodäther u. a.

Die Einathmungen der Dämpfe geschehen entweder in der Art, dass man die Zimmerluft mit denselben imprägnirt, oder die betreffenden Dämpfe mittelst bestimmter Vorrichtungen direct in die Athem-Organe gelangen lässt. Aether- und Chloroform-Dämpfe werden in der Regel von einem tutenförmig zusammengelegten und vor Mund und Nase gehaltenen Taschentuch, derart, dass die athmosphärische Luft gleichfalls zu derselben Zutritt hat, eingeathmet. Aetherische und empyreumatische Oele lässt man zweckmässig in der Weise einathmen, dass man einige Tropfen des Oeles in einem Weinglase, welches zum dritten Theile mit Wasser gefüllt ist, mit demselben schüttelt und die aufsteigenden Riechstoffe inhalirt. Für eine grosse Menge zur Einathmung verwendeter Stoffe zieht man mit Vortheil die Inhalations-Röhren, d. h. kleine gläserne Cylinder oder statt ihrer auch einfache Fläschchen mit weitem Halse, in Gebrauch, welche mit einem losen Wattenpfropf gefüllt sind, auf den die zu inhalirende Substanz gebracht wird; der durch Inspirationsbewegungen durch die Watte gehende Luftstrom imprägnirt sich vollständig mit den Inhalations-Stoffen und führt dieselben in die Athem-Organe ein. Auch Dünste mancher fester Stoffe, wie Jod und Campher, können auf diese Weise eingeathmet werden, und bestehen die sogenannten Cigarettes camphrées im wesentlichen aus Vorrichtungen dieser Art. — Für die Einathmung von reinen Wasserdämpfen, oder solchen, die mit medica-

mentösen flüchtigen Stoffen imprägnirt sind (Halitus), hat man verschiedene Apparate (die lange Zeit gebräuchlichsten waren die von **Mudge** und von **Mandl**) erdacht, die aber fast sämmtlich unzweckmässig sind, theils weil sie zu complicirt sind, theils weil sie meist ein Mundstück besitzen, mittelst dessen der Kranke bei geschlossenem Munde einathmet. Vorzuziehen sind diejenigen Vorrichtungen, vermittelst deren der Dampf frei in die geöffnete Mundhöhle einströmt. In vielen Fällen ist folgende sehr einfache Vorrichtung ausreichend: Man bringt unter einen mit Wasser und dem Medicament gefüllten Topf eine Spiritusflamme, setzt auf die Oeffnung des Topfes einen passenden Trichter und lässt den Dampf durch den Trichter entweder direkt mit offenem Munde einathmen, oder man schaltet noch einen Gummischlauch ein, den man an dem Trichterende befestigt. Zweckmässiger ist es, einen Retorten-ähnlichen Apparat in Anwendung zu ziehen, der oben noch eine durch einen Stöpsel verschliessbare, zum Einfüllen der Flüssigkeit zu benutzende Oeffnung besitzt. Das Ende der Retorte wird in ein cylindrisches Mundstück geleitet, derart, dass die atmosphärische Luft freien Zutritt hat und die Dämpfe noch genügend abkühlen kann; die Abkühlung kann noch durch kalte, auf den Cylinder zu legende Schwämme befördert werden. — Es ist zu bemerken, dass diese immerhin complicirte Art der Inhalation durch die neue Methode der Inhalation zerstäubter Flüssigkeiten, welche einfacher herzustellen und auch wirksamer ist, fast vollständig entbehrlich geworden ist.

Die trockenen Räucherungen (Suffitus) geschehen entweder ohne besonderen Apparat in der Nähe des Kranken, indem derselbe die entwickelten Dämpfe frei mit offenem Munde einathmet, oder man bedient sich in manchen Fällen gleichfalls einfacher Apparate mit Mundstück, vermittelst derer der Kranke inhalirt. Bequem, wenn auch nicht immer zweckmässig, ist die von vielen Seiten gerühmte Dampf-Inhalation vermittelst medicamentöser Cigarren oder mit Hülfe von Pfeifen nach der Art der Tabakspfeifen. Will man sich indess dieser Methode bedienen, so muss man darauf achten, dass der Patient in türkischer Weise raucht, d. h. derart, dass er den Dampf in Wirklichkeit in die Lungen einathmet, nicht einfach — wie dies gewöhnlich beim Rauchen geschieht — den Rauch in die Mundhöhle einzieht und dann wieder aus derselben herauslässt.

Es bleiben nun noch die Inhalationen von Gasen zu erwähnen. Benutzt werden Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff, Kohlensäure, Kohlenwasserstoff, Ammoniak, Schwefelwasserstoff, Stickstoffoxydulgas, Chlor u. a., alle natürlich — mit theilweiser Ausnahme des Sauerstoffs und Stickoxyduls — in Verbindung mit atmosphärischer Luft. Die Inhalation geschieht entweder derart, dass die Atmosphäre mit den betreffenden Luftarten imprägnirt, und der Patient kürzere oder längere Zeit hindurch dem Aufenthalte in dieser Atmosphäre ausgesetzt wird, oder dass man Gasströme direkt durch geeignete Vorrichtungen den Athmungsorganen zuführt. Meist sind derartige Applicationen an Kurorten in Gebrauch, in denen die betreffenden Gasarten (CO_2, HS, N) mit den Quellen ausströmen und entweder ohne weiteres über denselben eingeathmet werden, oder wo man das gashaltige Wasser durch feines Zerstäuben in Nebelform verwandelt und so in die Athem-Organe einströmen lässt. Hierher gehört auch der für gewisse Krankheitszustände empfohlene

Aufenthalt in Bleichfabriken (Chlorgas), in Kuhställen, in Leuchtgas-Anstalten u. s. w. — Die Apparate, die zur Einathmung von Gasen benutzt werden, sind entweder gewöhnliche Gasometer oder grosse Thierblasen, oder Gummiballons, die mit einem Mundstück versehen sind.

Den Gas-Inhalationen sind auch die pneumatischen Cabinette anzureihen, in welchen zwar gewöhnliche atmosphärische Luft, aber in comprimirtem (resp. verdünntem) Zustande zur Anwendung kommt. Der Kranke hält sich längere Zeit (ca. 1—2 Stunden) im Cabinette auf. Ein derartiges pneumatisches Cabinet ist zuerst von **Tabarié** construirt und therapeutisch verwerthet worden; wegen seiner Kostspieligkeit hat es nur langsam Nachahmung gefunden. Gegenwärtig sind jedoch solche Apparate bereits in vielen Städten vorhanden, wir nennen Nizza, Montpellier (unter Leitung **Bertin's**), Lyon (**Pravaz**), London, Stockholm (unter Leitung **Sandahl's**), Copenhagen, St. Petersburg (**Katolinsky**), Neapel, Baden bei Wien (**Freud**), Meran (**Pircher**) und in Deutschland: Berlin (jüdisches Krankenhaus: **Traube**), Neu-Schöneberg bei Berlin (**Levinstein**), Dresden (**J. Lange**), Ems (**G. Lange**), Johannisberg (**Marc**), Wiesbaden, Nassau (**Runge**), Hannover, Altona (**Josephsohn**), Reichenhall (**v. Liebig**), Stuttgart, Doberan, Freienwalde u. a. Unter den Deutschen hat sich **v. Vivenot** am meisten um diesen Zweig der Therapie verdient gemacht.

Hieran schliesst sich die Anwendung der transportablen pneumatischen Apparate, welche zur Einathmung sei es comprimirter, sei es verdünnter Luft, oder zur Ausathmung in verdünnte Luft, bei Krankheiten nicht nur des Respirations-, sondern auch des Circulationsapparats dienen. Auf diese Methode hier einzugehen, würde zu weit führen.

Die Dampf-, Dunst- und Gas-Inhalationen haben entweder den Zweck, local auf die Schleimhaut der Respirations-Organe zu wirken oder allgemeine Wirkungen hervorzurufen. Für den letzteren Zweck sind vorzugsweise die anästhesirenden Inhalationen von Chloroform- und Aether-Dämpfen in Gebrauch, und zwar nicht blos als Vorbereitungsmittel für Operationen, sondern auch als Heilmittel bei gewissen Leiden spastischer oder neuralgischer Natur, ferner manche narkotische Inhalationen, die Einathmung von Sauerstoff u. a.

Ueber die Dosis der zu Einathmungen verwendeten Stoffe lassen sich keine allgemeinen Angaben machen, da dieselbe je nach der Art des Stoffes, der Natur des zur Behandlung kommenden Leidens, sowie der Individualität des Kranken den vielfachsten Modificationen unterworfen ist. Eben so ist die Dauer der jedesmaligen Inhalation in denjenigen Fällen, in welchen die Dämpfe direkt den Athem-Organen zugeführt werden, nicht im allgemeinen zu bestimmen, weil auch diese von der inhalirten Substanz, sowie von der Art, in welcher die Einathmung ertragen wird, abhängt.

Ueberhaupt kann das Specielle über die verschiedenen Inhalations- und Respirations-Methoden nicht in diesen kurzen Abriss aufgenommen werden, und muss hierüber auf die betreffenden Lehrbücher verwiesen werden.

6. Application auf die Schleimhaut der Harn-Organe.

Die direkte Einwirkung auf die Schleimhaut der Blase wird durch Injection von Mitteln, welche in Wasser gelöst sind, herbeigeführt. (Eine andere Applicationsweise ist bisher noch nicht versucht worden. Trockene Pulver würden sich mit Hülfe passender Instrumente leicht verwenden lassen.) Die hierbei zu befolgende Procedur besteht darin, dass man, nachdem die Blase durch Einlage eines Katheters entleert worden ist, die mit der Flüssigkeit gefüllte Injections-Spritze oder den Schlauch eines Irrigators (**Fürstenheim**), am einfachsten einen mit Trichter versehenen Schlauch (**Hegar**) in die äussere Mündung des Katheters einführt und die Einspritzung resp. Eingiessung in langsamer und stetiger Weise vollzieht. Die Injectionen in die Blase werden entweder in der Absicht gemacht, die Flüssigkeit längere Zeit mit der Schleimhaut in Contact zu lassen oder sie nur momentan in einen solchen zu bringen, in welchem letzteren Falle man die Sonde à double courant anwendet, durch deren zweite Röhre die injicirte Flüssigkeit alsbald aus der Blase abfliesst.

Der therapeutische Zweck der Blasen-Injectionen, abgesehen von denen, welche als Vorbereitungsmittel für chirurgische Operationen gemacht werden, kann darin bestehen, reinigend, einhüllend, narkotisch, adstringirend, ätzend, chemisch neutralisirend oder lösend zu wirken. Zu reinigenden Injectionen bedient man sich des warmen Wassers, zu einhüllenden meistens der Milch und schleimiger Abkochungen, zu narkotischen der Abkochungen von Hyoscyamus, Belladonna, der Lösungen von Opium-Präparaten, zu adstringirenden und ätzenden der gerbsäurehaltigen Stoffe, des Alaun, der Zink-, Kupfer-, Blei- und Silbersalze, zu chemisch neutralisirenden und lösenden, je nach der Natur des Schleimes und der Concretionen, der alkalischen oder sauren Lösungen: Aq. Calcariae, Solutionen von Kali carbonicum, Borax, schwache Lösungen von Salz-, seltener von Phosphorsäure.

Die Dosis, resp. Concentration der zu Injectionen in die Blase zu verwendenden Stoffe wird etwas stärker gegriffen, wie bei den übrigen auf die Schleimhäute applicirten flüssigen Formen. — Die Grösse jeder Injection beläuft sich auf etwa 50,0—150,0.

Auf die Schleimhaut der Harnröhre werden die Arzneimittel sowohl in flüssiger, als in fester Form applicirt. Die erstere wird auf dem Wege der Injection der betreffenden Schleimhaut zugeführt. Die Einspritzungen vollzieht man in folgender Art: Man führt die mit möglichst rund geschliffener Spitze versehene Spritze (am besten Zinn-Spritzen, nur für Injectionen aus Argent. nitric. Glasspritzen; die Spritzen aus Gummi-Beuteln haben sich nicht bewährt) in die Harnröhre bis nahe an die Fossa navicularis ein, drückt die Lippen der Harnröhre fest an das Instrument, macht langsam und ohne gewaltsames Forciren die Injection und zieht dann die Spritze so heraus, dass unmittelbar nach ihrer Entfernung die Labien durch den Druck des Daumens und des Zeigefingers ventilartig an einander schliessen, und die Injections-Flüssigkeit in der Harnröhre zurückgehalten wird; öffnet man die Finger nach Verlauf von 1—2 Minuten, so muss die eingespritzte Masse,

wenn die Injection richtig vollzogen worden ist, in Form eines kleinen Strahles von der Harnröhre ausgepresst werden.

Die Injectionen in die Harnröhre sind meistens adstringirender oder caustischer, selten einhüllender oder narkotischer Natur. Harzige oder balsamische Stoffe (die entweder pur oder der gleichmässigen Vertheilung wegen in Emulsionsform verschrieben werden), Tannin, Metallsalze (Zink, Blei, Kupfer, Silber), Rothwein sind die hier vorzugsweise zur Anwendung kommenden Substanzen, denen oft narkotische Zusätze (in Form von Tinct. Opii, Aq. Laurocerasi u. dgl.) gemacht werden.

Die Grösse jeder Injection beträgt ca. 7,5—15,0, und die Abmessung derselben wird durch das Volumen der Injections-Spritze bewirkt. Die in der Regel verordnete Gesammt-Dosis beläuft sich auf 150,0—250,0.

Beispiele.

I. ℞
Dec. Fol. Malvae 250,0
adde
Aq. Laurocerasi 15,0.
D. S. Den vierten Theil zu einer Einspritzung in die Blase zu nehmen.

II. ℞
Acid. hydrochloric. 2,5
Aq. Chamomill. 250,0
Tinct. Opii 5,0.
D. S. Morgens und Abends den vierten Theil in die Blase einzuspritzen.

III. ℞
Bals. Copaiv. 10,0
Bals. Peruv. 2,5
Gummi Arab. 5,0.
F. c. Aq. dest.
Emuls. 200,0.
D. S. Drei- bis viermal täglich eine Einspritzung in die Blase zu machen.

IV. ℞
Zinci sulfur.
Plumb. acet. ana 0,5
solve in
Aq. destill. 200,0.
D. S. Dreimal täglich eine Einspritzung in die Harnröhre.

Feste Arzneiformen werden nur in seltneren Fällen auf die Schleimhaut der Harnröhre applicirt. Specielle Erwähnung verdienen hierbei nur die Salben, die Aetzmittel in Substanz und die Kerzen. Salben werden entweder auf Charpie-Bäuschchen oder Leinwand-Cylindern in die Harnröhre gebracht und längere oder kürzere Zeit mit derselben in Berührung gelassen. Ausser den Quecksilber-Präparaten und dem Höllenstein dürften kaum andere Arzneistoffe in dieser Form zur Anwendung kommen. — Die Aetzmittel in Substanz werden mittelst gefensterter Porte-caustiques an die betreffende Stelle geführt. Sehr präcis lassen sich Caustica und Adstringentien an bestimmte circumscripte Stellen der Harnröhrenschleimhaut mit Hülfe des Endoskops (Beleuchtungsspiegel für die Harnröhre und Blase) appliciren.

Die Kerzen, Cereoli, Bougies, sind cylindrische, dem Lumen der Harnröhre entsprechende Körper, welche aus Darmsaiten oder aus Geweben, die mit Firniss getränkt sind, oder endlich aus zusammengerollten Pflasterstreifen bestehen und dazu dienen sollen, entweder mechanisch erweiternd auf die Harnröhre zu wirken, oder deren Lumen zu untersuchen (Cereoli dilatatorii s. exploratorii) oder Arzneimittel in die Harnröhre einzuführen (Cereoli medicati s. armati); namentlich wendet man die Kerzen für den letzteren Zweck an, sei es um die Schleimhaut der Harnröhre mit Salben in Contact zu bringen, sei es um Aetzmittel oder Adstringentien (z. B. Tannin) auf dieselbe zu appliciren.

7. Application auf die Schleimhaut der weiblichen Sexual-Organe.

Um auf die Schleimhaut der weiblichen Sexual-Organe zu wirken, zieht man tropfbar-flüssige, elastisch-flüssige und feste Arzneiformen in Gebrauch.

I. Application auf die Vagina. Unter den tropfbar-flüssigen Arzneiformen werden zumeist die Injectionen angewendet; zur Vollziehung derselben bedient man sich der sogenannten Mutterspritzen, welche in ihrem Volumen den gewöhnlichen Klystierspritzen entsprechen, aber eine der Krümmung der Vagina entsprechend gebogene Kanüle haben, die in einem kolbenförmigen, mehrfach durchbohrten Knopf endigt, so dass die Injections-Flüssigkeit aus einer grösseren Anzahl feinerer Oeffnungen an die Wandungen der Vagina und den Gebärmutterhals tritt.

Die Scheiden-Einspritzungen sind dazu bestimmt, reinigend, einhüllend, narkotisch, adstringirend (styptisch) oder ätzend zu wirken, und es kommen deshalb alle diejenigen Mittel, deren wir bei der früheren Besprechung von Injectionen Erwähnung gethan, auch hier in Anwendung (hauptsächlich Tannin, Alaun, Acetum, Acidum carbolicum, Plumbum aceticum, Zincum sulfuricum, Ferrum sesquichloratum, Argentum nitricum, Hydrargyr. bichloratum corros., Jod, Natrium chloratum, Natrum carbonicum, aromatische Infusa u. a.). Bei der geringeren Empfindlichkeit, welche meistens die Schleimhaut der Scheide darbietet, werden die Dosirungs-Verhältnisse der zu den Injectionen verwendeten Arzneistoffe etwas weitgreifender zu bemessen sein. Das Volumen einer jedesmaligen Einspritzung beträgt etwa 50,0—150,0 und die Gesammtmasse der zu verordnenden Flüssigkeit wird demnach mehrere Pfunde betragen müssen.

Als eine in neuerer Zeit von namhaften Gynäkologen vielfach in Anwendung gezogene Injections-Methode ist die Uterus-Douche zu erwähnen, welche mittelst einer Druckpumpe applicirt wird und einen continuirlichen Wasserstrahl erzeugt, der mit grösserer Kraft an die betreffende Schleimhaut tritt. An Badeorten finden sich in der Regel Vorrichtungen, um derartige Injectionen unter bedeutendem Drucke in die Vagina treten zu lassen (Douches ascendantes).

Wo es darauf ankommt, nur ganz beschränkte Stellen des Collum uteri oder der Vaginalschleimhaut namentlich mit differenten Substanzen in Berührung zu bringen, ersetzt man die Injectionen durch Einpinselungen concentrirter Solutionen. Dieselben werden nach vorgängiger Einführung eines Mutterspiegels mittelst eines Haarpinsels oder auch eines Glasstäbchens auf die betreffende Stelle gebracht. Zur Anwendung in dieser Form kommen vorzugsweise Solutionen von Argent. nitricum, Acid. chromicum, Acid. acet., Acid. nitricum, Kreosot, Zincum chloratum u. s. w.

Will man eine medicamentöse Flüssigkeit auf längere Zeit in Contact mit der Vaginalschleimhaut erhalten, so kann man dies dadurch bewirken, dass man cylindrische oder konisch geformte Schwämme, mit der betreffenden Flüssigkeit imprägnirt, in die Vagina einführt und dort entweder durch ihr eigenes Aufquellen, oder durch anderweitige mechanische Hilfsmittel festhält.

Waschungen der Vaginalschleimhaut werden mittelst Schwämme vollzogen, sind aber wegen der damit verbundenen mechanischen Reizung und weil sie nur die oberflächlicher gelegenen Partien der Scheide treffen, immer den Einspritzungen an Zweckmässigkeit nachzustellen.

Bäder in Form von Sitzbädern werden zwar häufig angewendet, um auf die Vaginalschleimhaut zu wirken, dürften jedoch, wenn sie unter gewöhnlichen Bedingungen gegeben werden, schwerlich einen Contact der Badeflüssigkeit mit der Schleimhaut herbeiführen. Um einen solchen zu ermöglichen, muss man sich der eigens dazu geformten **Sack**'schen Sitzbadewanne bedienen, in welcher die Badende stark nach hinten gelehnt sitzt und die Genital-Partien so tief gelagert sind, dass der Eintritt des Wassers in die Vagina durch den Druck desselben stattfindet. Noch zweckmässiger ist der Gebrauch des gefensterten Mutterspiegels, eines Speculums von gewöhnlicher Form, dessen Wandungen vielfach durchbrochen sind; wird dasselbe während des Sitzbades eingeführt, so erweitert es den Eingang zur Vagina, gleicht deren Krümmung aus und gestattet der Badeflüssigkeit den vollkommen freien Eintritt in dieselbe. Der vom Erfinder des Badespiegels, **Raciborski**, gemachte Vorschlag, medicamentöse Substanzen in fester Form in das Speculum einzulegen und von der Badeflüssigkeit lösen zu lassen, gewährt keine weiteren Vortheile, entzieht vielmehr dem Arzte die Controlle über die Intensität der zur eigentlichen Wirkung kommenden Lösung.

Als elastisch-flüssige Applicationsformen sind die Dampfbäder und die Gasdouchen zu erwähnen. Die Dampfbäder werden in der Regel so gemacht, dass die Patientinnen sich über ein grösseres Gefäss, welches mit heisser Flüssigkeit gefüllt ist, setzen und die Dämpfe zu den Genitalien aufsteigen lassen. Auch hierbei findet schwerlich der Eintritt der dampfförmigen Flüssigkeit in die Vagina statt, wenn nicht die vorgängige Erweiterung und Wegsammachung derselben durch Einführung eines gefensterten Speculums die mechanischen Hindernisse für diesen Eintritt beseitigt hat. — Die für Anwendung der Dampfbäder meist gebräuchlichen Substanzen sind entweder heisses Wasser oder Infusionen aromatischer Vegetabilien (Chamomilla, Valeriana u. s. w.), da nur bei diesen letzteren vorauszusetzen ist, dass die arzneilichen Stoffe, von den Dämpfen getragen, zur Wirksamkeit kommen.

Die Anwendung der Gasdouche hat in neuester Zeit, seitdem man auf **Simpsons**'s Empfehlung in der Kohlensäure ein wirksames Mittel gegen neuralgische Beschwerden des Uterus zu sehen vermeint hat, hier und da Verbreitung erfahren. Man ertheilt die Gasdouche, indem man entweder aus einem Gasometer einen beweglichen Schlauch in die Vagina einleitet (ein Verfahren, welches aber in den meisten Fällen für den häuslichen Gebrauch keine Anwendung finden dürfte), oder indem man Kautschukbeutel mit dem betreffenden Gase füllt und dasselbe durch den Druck in die Vagina einströmen lässt.

In Substanz wendet man fast ausschliesslich die Aetzmittel an, welche durch geeignete Aetzmittelträger sowohl mit der Vaginalschleimhaut, als mit dem Gebärmutterhalse in Berührung gebracht werden können. Eine andere Anwendungsform der Medicamente in Substanz oder in Species oder

gröblichen Pulvern, welche als die der medicinischen Pessarien bezeichnet wurde, ist jetzt wenig in Gebrauch; sie bestand darin, leinene Säckchen, mit Species gefüllt (z. B. Cort. Chinae, Cort. Quercus u. s. w.) in die Vagina einzuführen und daselbst längere Zeit liegen zu lassen.

Salben werden, auf Charpiebäuschchen gestrichen, in die Vagina eingeführt und mittelst Pessarien darin festgehalten, eine Anwendungsform, welche im allgemeinen nicht als zweckmässig bezeichnet werden kann, da die meisten Salben-Constituentia unter dem Einflusse des Vaginalschleimes in ranzige Zersetzung übergehen und irritirend auf die Schleimhaut wirken.

Zweckmässiger als die Salben sind die sogenannten Vaginalkugeln, bestehend aus einem etwas festen Cerat (2 Th. Wachs und 1 Th. Fett oder 2 Th. Wachs und 1 Th. Oel), welchem man ein Medicament (Narcotica, Adstringentia, allenfalls auch Unguent. Hydrargyri ciner.) incorporirt, es zu Kugeln formt und diese in die Scheide einführt. Als ganz besonders zweckentsprechend dürfte sich für diese Applicationsform das Oleum Cacao empfehlen, welches unter gewöhnlicher Temperatur consistent genug ist, um sich leicht in die gewünschte Form bringen und einführen zu lassen, unter dem Einflusse der Körperwärme aber flüssig wird, ohne alsbald in ranzige Zersetzung überzugehen. Eine Verbindung des Oleum Cacao mit einem fetten Oele oder mit Glycerin, wie sie in neuerer Zeit zu dem in Rede stehenden Zwecke in Vorschlag gebracht worden, ist unzweckmässig, insofern dadurch der Consistenzzustand des Oleum Cacao in nachtheiliger Weise modificirt wird. Eine von **Becquerel** angegebene Form, welche der eben abgehandelten sich anschliesst, ist die der Tanninstifte, einer Mischung aus Tannin, Traganth und Rad. Althaeae zu einer weichen Masse, welche in die Vagina eingeführt wird und dort bis zum Schmelzen liegen bleibt.

Den Vaginalkugeln analog und nur durch ihre mehr cylindrische oder konische Form von ihnen unterschieden sind die Mutterzäpfchen, Suppositoria vaginalia, zu deren Anfertigung man sich ebenfalls statt der früher gebräuchlichen Seife mit Vortheil des Ol. Cacao bedient. — Recht zweckmässig und namentlich sehr elegant ist die in neuerer Zeit von der französischen Pharmacie eingeführte Form der Capsules vaginales, welche aus etwa taubeneigrossen Deckelkapseln aus Gelatine bestehen, die mit medicamentösen Stoffen gefüllt, in die Vagina eingelegt werden, wo der gelatinöse Ueberzug sich auflöst, und der Inhalt mit der Schleimhaut in Contact kommt.

Das Gewicht einer Vaginalkugel beträgt etwa 3,0—10,0.

Beispiele.

I. ℞
Morph. acet. 0,05
Cer. alb. 2,5
Adip. suill. 1,25.
M. l. a. f. globulus, d. tal. dos. No. 5.
S. Täglich eine Kugel einzuführen.

II. ℞
Ungt. Hydrarg. ciner.
Cer. alb. ana 10,0.
M. Divid. in part. aequal. No. 5. F. l. a. globuli. S. Nach Bericht.

III. ℞
Acid. tannic. 0,5
Ol. Cacao 3,0.
F. l. a. suppositorium. d. tal. dos. No. 10.
S. Nach Bericht.

Zuweilen werden, hauptsächlich zur allmäligen Dilatation der Vagina, Bougies in dieselbe eingeführt; seltener bedient man sich dieser Form, um Arzneistoffe an die Vaginalwandungen zu bringen. Die Bougies werden, wie die für die Harnröhre bestimmten, aus zusammengerollten Pflasterstreifen angefertigt. In ähnlicher Weise wendet man die Pressschwämme an, welche, in cylinderförmige Stücke geschnitten, in die Scheide eingelegt werden und durch ihr Aufquellen sowohl die Wandungen derselben auseinander zu drängen, als mechanisch reizend auf den Mutterhals einzuwirken und Contractionen des Uterus anzuregen bestimmt sind.

II. Application auf die Schleimhaut des Uterus. Injectionen von Flüssigkeiten in die Uterushöhle wurden zwar schon seit langer Zeit häufig versucht; immer aber fanden sich auch eifrige Gegner, welche dieselben mehr oder weniger vollständig verwarfen, indem nicht selten in deren Gefolge heftige Erscheinungen, Koliken, Ohnmachten, Peritonitis selbst mit letalem Ausgange, beobachtet wurden. Man nahm an, dass diese Zustände durch Austritt der Injectionsflüssigkeit in die Bauchhöhle bewirkt wurden. Es scheint indess doch aus den neueren Beobachtungen hervorzugehen, dass die intrauterinen Injectionen, mit gewissen Cautelen angewandt, einen berechtigten dauernden Platz in der Gynäkologie beanspruchen dürfen. Die Cautelen beruhen hauptsächlich darauf, dass der Canalis cervicalis vor der Anwendung der Injectionen genügend erweitert werde (**Sims**), damit die injicirte Flüssigkeit neben dem eingeführten Instrumente ungehindert ablaufen könne. Ferner muss die Injection langsam und mit geringem Drucke geschehen. Zur Ausführung derselben sind verschiedene Instrumente in Gebrauch, von denen wir die **Braun**'sche Spritze und **Ricord**'s Catheter à double courant erwähnen. Mannigfache Medicamente sind bereits zu den intrauterinen Injectionen benutzt worden; die wichtigsten sind: Liquor ferri sesquichlorati, Tinctura Jodi, Acidum tannicum, Alumen, Argentum nitricum, Acidum chromicum, Natrium chloratum u. a. Die Concentration ist je nach dem einzelnen Falle verschieden; ebenso die Menge der einzuspritzenden Flüssigkeit. Während bei nicht erweitertem Cervicalkanal schon wenige Tropfen Flüssigkeit zuweilen die heftigsten Erscheinungen nach sich ziehen, kann man bei genügend erweitertem Canalis cervicalis und deshalb ungehindertem Abfluss mehrere Hundert Gramm Solution ohne Schaden die Geburtshöhle passiren lassen (**Riegel, F. Weber**). Die höchste Vorsicht ist indess immer bei diesen Injectionen geboten, und dürfen dieselben nur von geübter Hand ausgeführt werden.

Die langsame Erweiterung des Canalis cervicalis geschieht mit Hülfe von Pressschwämmen oder mittelst Bougies aus Laminaria digitata, indem diese letzteren die Eigenschaft besitzen, durch Anziehen von Feuchtigkeit allmälig erheblich an Dicke zuzunehmen.

Auch in Substanz können Medicamente auf die Schleimhaut des Uterus zumal des Canalis cervicalis, applicirt werden; das Hauptmittel ist hier Argentum nitricum in Form des Aetzstiftes. Auch Einblasen pulverförmiger Medicamente mit Hülfe von Insufflatoren (vgl. Application auf die Schleimhaut der Athmungsorgane) wäre zu versuchen.

8. Application auf die Schleimhaut des Mastdarms.

Die Schleimhaut des Mastdarms dient sehr häufig als Applications-Organ für Medicamente, sowohl für solche, welche dazu bestimmt sind, lediglich lokal zu wirken, als für solche, welche einen Einfluss auf den Gesammt-Organismus ausüben sollen. Am häufigsten bedient man sich der flüssigen Form, indem man Solutionen, Mixturen oder Emulsionen in den Mastdarm injicirt; diese Anwendungsweise bezeichnet man als Klystier, Clysma, Enema.

Die Klystiere haben entweder 1) den Zweck, die Schleimhaut des Mastdarms mit einem den Durchgang der Fäcalmassen erleichternden schlüpfrigen Ueberzuge zu versehen, sein Lumen durch Anfüllung mit Flüssigkeit zu erweitern und Reflex-Bewegungen in den die Defäcation vermittelnden Muskeln anzuregen und durch Zusammenwirken dieser Momente Stuhlentleerung hervorzurufen (entleerende Klystiere), oder 2) Arzneistoffe auf die Schleimhaut des Mastdarms zu appliciren, um dieselben hier zur lokalen Wirkung zu bringen, oder sie der Resorption zu unterwerfen (arzneiliche Klystiere), oder schliesslich 3) Nahrungsstoffe dem Körper zuzuführen (nährende Klystiere).

Die Clysmata evacuantia bestehen in ihrer einfachsten Form nur aus kaltem oder warmem Wasser, welches unter gewöhnlichen Bedingungen schon geeignet ist, sofern man es in genügender Weise injicirt, Stuhlentleerung hervorzurufen; um ein solches Clysma jedoch sicherer wirksam und die Wirkung selbst minder beschwerlich zu machen, setzt man demselben meistens noch reizende Stoffe (aromatische Infusionen, Honig, Zucker, Essig, Salze, Ol. Terebinthinae, Ol. Ricini, Ol. Crotonis) oder Oleosa (Ol. provinciale) hinzu. Zusätze von Milch werden in derselben Absicht gemacht, wie die von Oel. Nicht selten ist es nöthig, die angesammelten und verhärteten Fäcalmassen zu erweichen, um deren Durchgang durch den Mastdarm möglich zu machen; zu diesem Zwecke bedient man sich ausser einem grossen Theile der eben angegebenen Substanzen der Abkochungen von Kleie, der Injectionen von Seifenwasser u. s. w. Um durch schnelle Hervorrufung von Entleerungen einen revulsivischen Reiz auszuüben, z. B. bei Intoxicationen, soporösen Zuständen, spastischen Affectionen, setzt man den Klystieren meistens Essig zu.

Die Clysmata medicata werden sowohl dazu benutzt, arzneiliche Substanzen, die auf eine Lokalwirkung beschränkt bleiben sollen, der Schleimhaut des Mastdarms zuzuführen, als auch und hauptsächlich um diese letztere zum Vermittelungs-Organe für eine beabsichtigte Allgemeinwirkung zu machen. Es ist deshalb nothwendig, die Klystiere ihrer Beschaffenheit und Quantität nach so zu modificiren, dass sie nicht alsbald wieder durch angeregte Reflexbewegungen ausgestossen werden. Man erreicht dies einerseits durch die geringere Menge der eingespritzten Flüssigkeit, andererseits dadurch, dass man sie mit einem Beisatze versieht, welcher einen deckenden Ueberzug über der Mastdarmschleimhaut bildet und so deren Reizempfänglichkeit vermindert. In der Regel bedient man sich hierzu des Amylum, welches, erst zu einem dünnen Kleister gekocht, dem Clysma hinzugefügt wird; ähnlich wirken Zusätze von Reisschleim, Mucil. Gummi Mimos., Abkochungen von Hafergrütze u. s. w. Nicht selten bedient man sich solcher

Klystiere, um styptische Wirkung zu erzielen, namentlich bei Diarrhöen, wo Amylumklystiere als eines der wesentlichsten Hilfsmittel zu betrachten sind.

Die in Form von Clysmata medicata angewendeten Arzneistoffe sind meistens Narcotica und Nervina (Opium, Belladonna, Asa foetida, Valeriana), seltener different wirkende Salze, und zwar nur solche, welche schon in kleinen Dosen ihren Effect üben (Argentum nitricum, Liq. Ferri sesquichlor., Plumbum aceticum u. a.).

Die Arzneiform, welche man für die Clysmata medicata wählt, ist am zweckmässigsten die der Emulsion, da diese am meisten dazu geeignet ist, die nothwendige Herabsetzung der Reizbarkeit in der Mastdarmschleimhaut zu bewirken und das längere Verweilen des Clysma im Rectum zu ermöglichen. Man verordnet diese Form entweder aus der Apotheke, oder lässt sie durch domestike Bereitung improvisiren, etwa in der Art, dass man das betreffende Medicament in Tropfenform verschreibt und einer Mischung aus einem dünnen Amylumkleister, dem noch eine geringe Quantität Oel zugesetzt werden kann, beifügt.

Oft bedient man sich der Klystiere, um Entozoen, und zwar solche, welche in den Falten des Mastdarms ihren Sitz haben, aus denselben zu entfernen. Man setzt in diesen Fällen dem Clysma Mittel zu, welche direkt feindlich auf die Parasiten wirken (Essig, Knoblauch, Decoct. Sem. Cinae, Benzin, Kupfersalze).

Die Clysmata nutrientia werden in solchen Fällen angewendet, in denen die Ernährung durch die Magenschleimhaut, durch Unwegsamkeit der Speiseröhre, Krampfzustände, Gemüthskrankheiten erschwert oder unmöglich ist. Man bedient sich gewöhnlich zu solchen Klystieren der Fleischbrühe und des Eigelbs, welchen man in der Regel noch einen Zusatz von Amylum macht, um die Resorption der Nährstoffe durch längeres Verweilen derselben im Mastdarm zu ermöglichen. In neuester Zeit ist es gelungen, die Fähigkeit durch Klystiere zu ernähren in hohem Grade zu vervollkommenen (Leube), indem durch Beimischung von Pancreas selbst Fleisch in fein zertheiltem Zustand vom Rectum aus zur Resorption gebracht werden kann (vgl. Succus pancreaticus im speciellen Theile). Durch diese letzteren Klystiere gelingt es, Wochen lang ohne jede andere Nahrungszufuhr das Leben zu fristen, während bei Einverleibung der erstgenannten Stoffe der Effect ein noch zweifelhafter, mindestens aber ein ungenügender ist.

Zweckmässig ist es, der Anwendung von Nährklystieren entleerende Klystiere von reinem lauwarmen Wasser voranzuschicken, um eine Abspülung der Mastdarmschleimhaut zu bewirken.

Die Quantitätsverhältnisse der Clysmata dürften etwa folgendermassen zu normiren sein: Für entleerende Klystiere bei Erwachsenen nimmt man zwei kleine Tassenköpfe, etwa 200,0—300,0, für grössere Kinder 1—1½ Tassenköpfe, etwa 100,0—200,0, für kleinere Kinder ½—1 Tassenkopf, 50,0 bis 150,0, für zurückzuhaltende Klystiere (arzneiliche und nährende) die Hälfte der eben angegebenen Quantitäten oder auch weniger. In manchen Krankheitszuständen, z. B. bei Stercoralkoliken, Ileus u. a., injicirt man mittelst Clysopompes und einer hoch in den Mastdarm hinaufgeführten Sonde sehr

bedeutende Quantitäten (500,0—1000,0) Flüssigkeit in den Darmkanal, um mechanisch eine Erweichung der Kothmassen und Entleerung zu bewirken.

Die Mischungsverhältnisse der gebräuchlichsten, der häuslichen Bereitung überlassenen Clysmata sind folgende:

Gewöhnliche eröffnende Klystiere bestehen aus 1½ Tassenköpfen eines aromatischen Infusums, meist Chamillen- oder Baldrianthee, mit Zusatz von einem Esslöffel Rüb- oder Baumöl und einem Thee- bis Kinderlöffel Kochsalz. Hier, wie bei allen anderen Klystieren, kommt es auf Homogenität der Mischung nicht an, vielmehr ist die Form der rohen Schüttelmixtur dem beabsichtigten Zwecke keineswegs hinderlich. In Bezug auf den Zusatz von Salz ist zu bemerken, dass derselbe in denjenigen Fällen, in welchen durch entzündete Hämorrhoidalknoten, Erosionen des Mastdarms u. s. w. eine grosse Empfindlichkeit der Schleimhaut vorhanden ist, vermieden werden muss.

Gelinde Verstärkung der purgirenden Kraft erreicht man, wenn man statt des Baumöls 1—2 Esslöffel Ol. Ricini nimmt, oder dem Klystiere 1 bis 2 Esslöffel Honig hinzusetzt. — Seifenklystiere bereitet man aus ca. 15,0 bis 25,0 Seife, in warmem Wasser aufgelöst. — Essigklystiere bestehen aus einer Mischung von 2—4 Esslöffeln käuflichen Essigs mit Wasser oder Chamillenthee. — Stärkemehlklystiere bereitet man, indem man einen Dessert- oder Esslöffel Stärke mit kaltem Wasser anrührt und mit ½—1 Tasse kochenden Wassers aufquillt. — Zu Bouillonklystieren rührt man eine Abkochung von ¼—½ Pfund- Kalb- oder Rindfleisch auf 1—1½ Tassen mit einem Eigelb und etwa einem Theelöffel Stärkemehl zusammen. Zuweilen nimmt man statt des Amylum Salep in gleicher Quantität. — Weinklystiere, welche als Analeptica, namentlich bei starken Blutverlusten, empfohlen worden sind, werden aus einem stark alkoholhaltigen und nicht sauren Weine gegeben, etwa Portwein oder gutem französischen Rothwein, rein oder mit gleicher Quantität Wasser gemischt.

Die Temperatur der Clysmata ist meistens lauwarm und wird in der Regel so bestimmt, dass die mit der Flüssigkeit gefüllte Metallspritze an empfindlichen Hautpartien, wie der Wange oder den Lippen, kein stechendes Wärmegefühl erregen darf. — Heisse Klystiere werden nur ausnahmsweise und zwar in denjenigen Fällen gegeben, in denen man revulsivisch wirken und eine schnelle Entleerung hervorrufen will. — Kalte Klystiere wirken heftig reizend, wenn sie von sehr niedriger Temperatur (etwa + 5 bis 8° R.) gegeben werden; Klystiere von gewöhnlicher Zimmer-Temperatur haben meist keine unmittelbaren Entleerungen zur Folge und werden entweder als Topica bei Krankheiten des Mastdarms gebraucht, um die adstringirende oder entzündungswidrige Wirkung der Kälte zur Geltung zu bringen, oder durch Ausübung eines milden Reizes die Stuhlentleerungen allmälig zu reguliren.

Zur Application der Klystiere bedient man sich meistens der einfachen Klystierspritzen. Zweckmässig ist es, namentlich für ungeübte Hände, sich einer Gummi-Canüle zu bedienen, welche erst, sorgfältig eingeölt, in den Mastdarm geschoben wird und in welche man dann die Spritze einsetzen lässt, da bei diesem Verfahren Verletzungen der Mastdarmschleimhaut, die bei roher Procedur leicht erfolgen, sicher vermieden werden. In neuerer

Zeit bedient man sich der verschiedenartigen Clysopompes, die so eingerichtet sind, dass der Patient im Stande ist, sich das Klystier selbst zu geben; sie bestehen sämmtlich aus einer Druckpumpe mit langem, beweglichem Schlauche, aus welchem das Wasser stossweise oder, wie beim **Eguisier**'schen Irrigateur, in continuirlichem Strahle in den Mastdarm geleitet wird. Diese Apparate haben zwar den Vortheil die Quantität des Clysma's genau zu bestimmen und die Application desselben wesentlich zu erleichtern, sind jedoch auf die Dauer nur für die Anwendung einfacher Wasser- oder anderer indifferenter Klystiere brauchbar, da Zusätze von Oel, Essig u. s. w. das Metall oder den Schlauch angreifen und bald unbrauchbar machen.

In neuester Zeit hat man gelernt, Flüssigkeiten dem Darmkanal in sehr einfacher Weise einzuverleiben, nämlich durch Eingiessen in das Rectum (**Hegar**). Man bedarf zu diesem Zwecke nur eines mit dem in's Rectum einzuführenden Endstück versehenen Schlauches, in dessen anderes Ende ein Glastrichter eingefügt wird. Giesst man Flüssigkeit in den hoch gehaltenen Trichter, so fliesst dieselbe, bei passender Lagerung des Patienten, in den Darm, und es können auf diese Weise sehr grosse Quantitäten Flüssigkeit in den Darm eingeführt werden. Die passendste Lagerung des Patienten, bei welcher der Druck im Darm am meisten und zwar unter Null herabgesetzt wird, ist die Knieellenbogenlage mit hochstehendem Becken und herabhängendem Kopfe. Indessen genügt für gewöhnlich auch schon die Seitenlage mit geringer Beugung der Oberschenkel. Aber selbst in der Rückenlage lässt sich das Verfahren meist noch mit grossem Vortheil ausführen (**Mosler**), wodurch die Methode besonders bequem wird. Vor dem Beginn des Eingiessens muss selbstverständlich erst für Entleerung der Luft aus dem Schlauche Sorge getragen werden.

Beispiele.

I. ℞
Tinct. Opii 1,5
Dec. Rad. Alth. (ex. 20,0) 400,0.
D. S. Zu drei Klystieren.

II. ℞
Inf. Fol. Nicotian. (e 4,0) 200,0
fiat c.
Gummi Arab. 10,0
Ol. Ricin. 20,0
l. a.
Emulsio.
D. S. Den dritten Theil zum Klystier.

III. ℞
Fol. Belladonn. 2,5
Rad. Valerian. 15,0
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0.
D. S. Zu drei Klystieren.

IV. ℞
Asae foet. 7,5
Vitell. ovi unius
f. c.
Inf. Flor. Chamom. 200,0
Emuls.
D. S. Zu zwei Klystieren.

V. ℞
Plumbi acet. 0,5
solve in
Aq. Chamom. 100,0.
D. S. Zu zwei Klystieren.

VI. ℞
Acid. tannic. 0,25.
D. tal. dos. No. 5. S. Ein Pulver in einem Tassenkopf warmen Wassers zum Klystier.

VII. ℞
Furfur. Tritici
Herb. Centaur.
Herb. Millefol.
Rad. Valerian. ana 50,0.
C. c. F. spec. div. in octo partes aequal. D. S. Ein Päckchen mit zwei Tassen heissen Wassers zu übergiessen und den Aufguss zum Klystier zu benutzen.

Die Anwendung der elastisch-flüssigen Form auf die Schleimhaut des Mastdarms findet nur selten statt. Die Dampf-Sitzbäder können kaum hierher gerechnet werden, da die aufsteigenden Dämpfe schwerlich weiter gehen, als bis zur Aftermündung. Einblasungen von Luft sind zuweilen angewendet worden, um auf diesem Wege Unwegsamkeiten der oberen Darmpartien zu beseitigen. Man benutzt zu diesem Zwecke einen Blasebalg; weit vortheilhafter jedoch bedient man sich, wo er zur Hand ist, eines pneumatischen Apparates (**Waldenburg**), mittelst welches man einen Druck resp. Zug von bestimmter, beliebig zu steigernder Kraft auszüben vermag. Gasdouchen von kohlensaurem Gase werden in Kurorten bei lokalen Krankheiten des Mastdarms benutzt. — Am gebräuchlichsten sind die sogenannten Tabakrauch-Klystiere bei eingeklemmten Brüchen. Dieselben werden am einfachsten in der Weise ertheilt, dass man den Kopf einer mit brennendem Tabak gefüllten Pfeife mit einem Gummischlauche in Verbindung setzt und diesen in den Mastdarm leitet.

In fester Form werden die Arzneimittel auf die Schleimhaut des Mastdarms als Salben und Suppositorien angewendet. Salben führt man, auf Charpiebäuschen oder auf kerzenartig gewickelte Pflastercylinder gestrichen, in den Mastdarm ein. Diese Anwendungsform steht an Zweckmässigkeit der der Suppositorien bedeutend nach. Die Suppositorien, Stuhlzäpfchen, sind cylindrisch oder konisch geformte Stücke einer festen, seifenartigen oder zerfliesslichen Substanz, welche in den Mastdarm gesteckt werden, um entweder durch ihren Reiz auf die betreffenden Muskeln Defäcationsbewegungen hervorzurufen, oder Krampf des Sphincter ani mechanisch oder dynamisch zu überwinden, oder die Schleimhautfläche mit einem emolliirenden, schützenden Ueberzuge zu versehen, oder schliesslich dieselbe mit Medicamenten, meist narkotischer Natur, in Contact zu bringen.

Die entleerenden Stuhlzäpfchen werden entweder aus einer dünnen Talgkerze oder aus Seife geschnitten; bei der Wahl der letzteren Substanz nehme man darauf Rücksicht, keine zu harte Seife anzuwenden; venetianische eignet sich am besten zu diesem Zwecke.

Um medicamentöse Stoffe mit der Schleimhaut des Mastdarms in Verbindung zu bringen, werden dieselben entweder in Salben- oder in flüssiger Form auf die eben erwähnten Suppositorien applicirt oder mit einem geeigneten Constituens gemischt und zum Suppositorium geformt. Als solches Constituens empfiehlt sich vorzugsweise die Cacaobutter, deren Vortheile für diesen Zweck wir oben, bei Besprechung der Vaginalkugeln, angedeutet haben. Die Bereitung solcher Zäpfchen geschieht folgendermassen: man mischt den medicamentösen Stoff mit der bei gelinder Temperatur geschmolzenen Cacaobutter, lässt sie unter Umrühren halb erkalten und giesst sie dann in tutenförmige oder cylindrische Papierkapseln, die in nassen Sand eingestellt sind, aus.

Das Gewicht eines Suppositoriums wird zu 2,5—5,0 angenommen.

Beispiele.

I. ℞
Extr. Belladonn. 0,2
adde
Ol. Cacao leni calor. liquat. 15,0.
Misce terendo et semirefrigerata effunde in capsulas chartaceas cylindricas No. 5.
D. S. Stuhlzäpfchen.

II. ℞
Acid. tannic. 1,0
f. l. a. c.
Ol. Cacao 25,0.
Suppositoria No. 10. D.

V. Injectionen von Arzneimitteln in die Venen.

Die Injection von Arzneimitteln in die Venen ist, abgesehen von den operativen Schwierigkeiten, welche sie darbietet, eine mit zu vielen Gefahren für den Kranken verknüpfte Applicationsform, als dass sie jemals zu einer allgemeineren Anwendung gelangen könnte, und dass sie nur als ultimum refugium in solchen Fällen Platz greifen darf, in denen die gewöhnliche Darreichungsform per os absolut unmöglich geworden ist, und die sonst als Ersatzmittel geltenden Methoden des Clysma und der subcutanen Injection nur eine zu langsam eintretende Wirkung in Aussicht stellen. Ein derartiges Sachverhältniss tritt fast ausschliesslich nur dann ein, wenn, einer Indicatio vitalis entsprechend, rasch wirkende Narcotica oder Brechmittel in Krankheiten gegeben werden sollen, in denen ein mechanischer oder spastischer Verschluss des Schlundes oder der Speiseröhre stattfindet, also bei fremden Körpern in den genannten Theilen, Tetanus, Hydrophobie u. s. w. — Die Menge des zu injicirenden Mittels wird im allgemeinen geringer zu bemessen sein, als für die subcutane Injection in Gebrauch gezogen wird. — Selbstredend ist die für die Injection einzig mögliche Form die flüssige, und können demnach nur vollständig lösliche Stoffe hier in Anwendung kommen. Die Temperatur der zu injicirenden Flüssigkeit muss ungefähr der des Blutes entsprechen. In neuester Zeit ist freilich auch der Versuch gemacht worden, ein Gas, nämlich Sauerstoff direct in die Vene zu injiciren. (**Thiernesse** und **Casse**). Dies geschah bisher aber nur experimenti causa bei Hunden, die mit Phosphor vergiftet waren, und soll das Verfahren sich nicht nur nicht schädlich, sondern selbst wirksam gegen diese Intoxication gezeigt haben. Mehrere hundert Cubikcentimeter Sauerstoff wurden hierbei langsam injicirt. Die Langsamkeit der Injection ist sicherlich die Hauptbedingung, wenn nicht schnell ein letales Ende durch Embolie von Luftblasen eintreten soll.

Von der grössten Bedeutung bei gewissen Krankheitszuständen ist die Transfusion von Blut gesunder Personen. Das zu benutzende Blut ist am besten defibrinirt anzuwenden. In betreff der Technik der Operation müssen wir auf die chirurgischen oder akiurgischen Handbücher verweisen. Der gebräuchlichste Transfusions-Apparat ist der von **Martin**; besondere Vorzüge versprechen einige neuerdings empfohlene Apparate (**Hasse**, **Roussel**, **Schliep**). Die Transfusion verdient häufiger in Anwendung gezogen zu werden, als bisher üblich war (bisher hauptsächlich bei Anämie durch Blutverluste angewandt), und sind die Indicationen für dieselbe wesentlich zu erweitern; namentlich ist sie bei verschiedenen Vergiftungen (z. B. mit Kohlenoxydgas, Leuchtgas, Phosphor u. s. w.), wie bereits geschehen, vielleicht auch bei manchen constitutionellen und Infectionskrankheiten, theilweise nach vorhergegangener Blut-Depletion (**Landois** und **A. Eulenburg**) zu versuchen.

In neuester Zeit hat man statt der Transfusion von Blut in die Venen auch die Transfusion in das peripherische Ende einer Arterie versucht (arterielle Transfusion: **Hueter**), und scheint diese Methode unter Umständen gewichtige Vorzüge darzubieten.

Schliesslich ist noch der Lammblut-Transfusionen zu erwähnen, welche schon vor langer Zeit zum öfteren versucht und wieder verlassen, in neuester Zeit durch **Gesellius** und namentlich **Hasse** wieder aufgenommen worden sind, um, wie es scheint, bald von neuem von der Tagesordnung zu verschwinden, nachdem das Problematische ihrer Wirksamkeit und selbst die Gefährlichkeit derselben von verschiedenen Seiten festgestellt worden ist (besonders durch **Landois** und **Panum**). Das Lammblut wird (nach **Gesellius** und **Hasse**) nicht defibrinirt, sondern direkt von der Carotis des Thieres in die Vena mediana des Menschen mittelst einfacher Vorrichtung hinüber geleitet. Ein anderes Verfahren besteht darin, das Blut aus der Carotis des Hammels in die Arteria radialis des Menschen hinüberzupumpen (**Schliep. Kuester**).

VI. Injectionen von Arzneimitteln in seröse Höhlen und Cysten.

Um in serösen Säcken oder entleerten Cysten adhäsive Entzündungen zu Stande zu bringen und somit ihre Verwachsung herbeizuführen, werden zuweilen reizende Substanzen in Lösung injicirt und längere oder kürzere Zeit mit den Wandungen jener Höhlen in Contact erhalten. Die Stoffe, deren man sich hierzu bedient, sind vornehmlich adstringirende Lösungen, Chloroform, verdünnte Jodtinctur oder auch Antiseptica (Carbolsäure, Kali hypermanganicum u. a.). Die Procedur, um die es sich handelt, bildet meistens entweder einen integrirenden Theil einer anderen Operation (Operation der Hydrocele, Punctio ovarii u. s. w.) oder die Nachbehandlung nach chirurgischen Eingriffen (Thoracocentese bei Pyothorax), und es ist deshalb Sache der operativen Technik, die Art des Verfahrens, sowie den Sättigungsgrad der einzuspritzenden Solution zu bestimmen.



Specielle Arzneiverordnungslehre.

Erklärung der Zeichen.

Die in der **Ph. Germ.** enthaltenen Mittel sind ohne weiteres Vorzeichen gelassen. Der officinelle Name derselben wird durch die grössere fette Schrift bezeichnet.

Ein * bezeichnet solche Mittel, welche zwar in der **Ph. Germanica** nicht officinell, aber in fast allen Officinen zu haben sind.

Ein † bezeichnet solche Mittel, deren Vorhandensein in den Officinen nicht vorausgesetzt werden darf, und deren Verordnung deshalb eine vorgängige Rücksprache mit dem Apotheker erfordert.

Ein n bezeichnet solche Mittel, die erst in allerneuester Zeit in Aufnahme gekommen sind. Das Vorräthigsein auch dieser Mittel in den Officinen darf nicht als sicher oder gar nothwendig vorausgesetzt werden.

Die Zahl neben den Recepten bezeichnet den ungefähren Preis derselben in der Weise, dass eine von 25 zu 25 Pfennigen steigende Scala angenommen ist.

***Acetonum.** Spiritus pyro-aceticus depuratus, Liquor pyro-aceticus depuratus, Aether lignosus. Aceton, Brenz-Essiggeist (**Löwig**), Essiggeist, Mesid-Alkohol, Oenyloxydhydrat (?), Acetonyloxyd, Naphtha [eine von **Hastings** gewählte, aber zu unbestimmte und deshalb verwerfliche Bezeichnung]. Nach **C. A. Becker** ist das Aceton identisch mit dem geheimen Weingeist der Alchimisten, dem Spiritus vini Lulliani seu philosophici. [Wasserhelle, leicht entzündbare Flüssigkeit von 0,823—0,824 spec. Gewicht, ätherischem Geruch, stechendem Geschmack, löslich in Wasser, Alkohol und Aether. Wird durch trockne Destillation wasserfreier, essigsaurer Salze mit schwacher Base und Reinigung des Destillats mittelst Chlorcalcium gewonnen. Der **Cod. med. Hamburg**. schrieb vor, zu 3 Th. essigsauren Bleioxyds 1 Th. Calc. usta zuzusetzen und durch trockne Destillation eine Flüssigkeit von 0,8 spec. Gew. darzustellen. Das englische Aceton, Aceton. anglicum, dessen Wirkungen höher geschätzt werden, wird durch Destillation aus holzessigsauren Salzen bereitet, und scheint noch eine Spur empyreumatischer Beimischung zu enthalten, die sich bei Lösung in Wasser durch leichte Trübung zu erkennen giebt. 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich [bei Phthisis laryngea, trachealis und pulmon. empfohlen (**Hastings**), auch als Nervinum bei Neurosen], in Tropfenform zu 5-10-15 Tropfen, am besten ohne weitere Beimischung [die stärkeren Dosen geben leicht zu starker Irritation der Respirations- und Verdauungs-Organe Anlass]. [**Werl**'s Antiphthisic Capsules enthalten 1 Tropfen Aceton und 9 Tropfen Ol. Jecoris.]

Aeusserlich zu Inhalationen entweder als Zusatz zur Flüssigkeit in zerstäubter Form [0,1-1,0 auf 100,0 Aq.] oder in Dampfform (**Krocker**) [am bequemsten, indem man mit Aceton befeuchtete Wattencylinder in eine gläserne, an einem Ende etwas zugespitzte Röhre (Inhalationsröhre) legt und Inspirationen, wie beim Cigarren-Rauchen, macht], zu Waschungen und zu Einreibungen in Form des Liniments empfohlen.

1. ℞
Aceton. angl. 2,5
[100] Aq. dest. 150,0
Mucilag. Gummi Arab.
Syr. Morph. ana 25,0
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Naumann.

2. ℞
Inf. Rad. Valerian. 100,0
[100] Acetoni 5,0
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
M. D. S. Dreistündlich einen Esslöffel.
[Bei Neuralgie und Rheumatismus.]
C. A. Becker.

3. ℞
Acetoni
[50] Ol. olivar. ana 3,0
Tinct. kalin. 1,0.
M. F. Linimentum. S. Zum Einreiben.
[Bei rheumatischen Schmerzen.]
C. A. Becker.

Acetum. Acetum crudum, Acetum vini, Vinaigre, Vinegar. Essig Weinessig. [Soll so stark sein, dass 20 Th. 1 Th. Natri carbon. sicc. sättigen;

enthält 5 pCt. krystallisirte Essigsäure. Das Acetum **Ph. Austr.** ist ziemlich genau von derselben Stärke. — Der in den Fabriken käufliche Essig ist in der Regel stärker und wird in den Officinen bis zu dieser Sättigungs-Capacität mit Wasser verdünnt. 100,0 9 Pf.] Cave: weinsteinsaure Salze, aus denen der Essig saure weinsteinsaure Salze fällt.

Innerlich zu Saturationen. [Vgl. diese im allgemeinen Theile S. 44.] Selten als Zusatz zu anderen Mixturen [25,0-50,0 auf 150,0]; häufig in Getränk [100,0-150,0 auf 1 Liter Wasser mit Zucker] als kühlendes Getränk in fieberhaften Krankheiten, bei Vergiftungen durch Narcotica und Alkalien. Eine solche zum Getränk dienende Mischung heisst Oxykrat. Ueber Essigmolken vergl. Serum Lactis [S. 59.]

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern [20,0-100,0 auf 250,0], Klystieren [30,0-120,0 rein oder mit anderen Zusätzen, Chamillenthee, Oel, Asa foetida u. s. w.], Injectionen [bei Blutflüssen mit adstringirenden Substanzen], Waschungen, Umschlägen [mit Wasser ana oder Zusätzen von Kochsalz, Weingeist, Tinct. Arnicae (z. B. 2 Essig, 1 Weingeist: Liquor discutiens **Ph. mil.**) u. s. w.], Bädern [2-3 Pfund auf ein Bad], in Dampfform [Einathmungen von Dämpfen des warmen Essigs, Besprengungen der Fussböden, Verdampfen auf glühender Platte].

Acetum aromaticum. Ac. Berolinense. Gewürzessig. [Ol. Rosmarini, Juniperi, Citri ana 1, Ol. Thymi 2, Ol. Caryophyllor. 5, Tinct. Cinnamomi 100, Tinct. aromatica 50, Acid. acet. dilut. 200, Aq. destillat. 1000. 3 Tage am kalten Orte stehen lassen und filtriren. 100,0 50 Pf. — Nahezu gleiche Compositionen sind: Acetum antisepticum, cardiacum, pestilentiale, prophylacticum, bezoardicum, quatuor latronum, Vinaigre de quatre voleurs, Pestessig, Vierräuberessig u. s. w.]

Innerlich zu 7,5-15,0 öfters täglich, in Saturationen [die Saturations-Verhältnisse sind dieselben, die bei Acetum angegeben], als Zusatz zu Mixturen [25,0-50,0 auf 150,0].

Aeusserlich wie Acetum.

***Acetum camphoratum.** Campher-Essig. [Camph. 1 in Spiritus dilut. 60 gelöst und Acetum 180 zugesetzt.]

Aeusserlich als Riechmittel, zu Waschungen und Fomentationen.

†Acetum Cantharidis **Ph. Lond.** Spanisch-Fliegen-Essig. [2 gestossene Cantharid. mit 18 Acet. concentr. 8 Tage lang macerirt. — Das Acet. Cantharid. **Ph. Edinb.** wird aus 3 Canth., 5 Acet. concentr., 15 Acet. pyrolign. und ⅛ Euphorb. durch siebentägige Maceration bereitet.]

Aeusserlich als Hautreiz.

†Acetum Capsici annui. [Eine Maceration von spanischem Pfeffer mit Essig; von **Landerer** als Hautreiz bei Kindern empfohlen, wo man die Einwirkung der Canthariden fürchtet.]

Acetum Colchici. Zeitlosen-Essig. [Aus Sem. Colchici conts. und Spir. ana 1 und Acet. pur. 9, durch 8tägige Digestion; nach der **franz. Ph.** aus Rad. Colchici 1:12. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich zu 2,0-7,5 mehrmals täglich in Mixturen und Satura-

tionen. [Man thut hier, wie beim Acet. scillit., besser, die Quantität des Essigs, als des wirksameren Bestandtheiles, genau anzugeben und die Quantität des Salzes mit q. s. zu bezeichnen. Die Saturations-Verhältnisse sind ungefähr dieselben wie beim gewöhnlichen Essig.]

4. ℞
Acet. Colchici 25,0
[100] Kali carbon.
(od. Ammon. carb.) q. s. ad perf. sat. cui adde
Tinct. Opii 0,5
Aq. Flor. Sambuc. 100,0
Syr. Sacchar. 25,0.
M. D. S. Stündlich bis zweistündlich einen Esslöffel.

5. ℞
Magnes. carbon. dep. 7,5
[75] Aq. Menth. pip. 100,0
Acet. Colchici
Syr. Aurant. Cort. ana 20,0.
M. D. S. Dreistündlich einen Esslöffel.
[Bei acuter Gicht.]

Scudamore.

Acetum concentratum s. Acidum aceticum dilutum.

Acetum Digitalis. Fingerhut-Essig. [Fol. digit. 1 mit Spir. 1 und Acetum pur. 9 durch 8 Tage macerirt. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich zu 0,5-1,0-1,5 mehrmals täglich, am besten unvermischt in Tropfen (10-20-30 Tropfen pro dosi) oder, was weniger empfehlenswerth, in Mixturen (5,0-15,0 auf 200,0). Saturationen sind unzweckmässig wegen der möglichen Zersetzung oder Abscheidung des Digitalin.

†Acetum Opii. Black drops, Liquor Opii sedativus Battleyi s. aceticus. Opium-Essig, Schwarze Tropfen. Ein in den britischen und amerikanischen Pharmakopöen heimisches Präparat, das ganz zweckmässig erscheint. Der Gehalt an Opium schwankt nach den einzelnen Vorschriften; als Durchschnittsverhältniss darf man annehmen, dass das Acetum Opii die Tinct. Opii simpl. an Stärke bedeutend übertrifft [so giebt z. B. die **Pharm. of the United States** folgende Formel: 16 Th. Opium, 3 Nux moschata, 2 Crocus, 24 Saccharum, im Sandbade mit einem Ueberschuss von Acet. concentr., digerirt, ausgepresst, filtrirt und auf 104 Th. abgedampft. — Die **Ph. Norveg.** (1854) lässt 6 Thl. Opium, Safran, Muskatnuss ana 1 Th. mit 48 Th. Acet. ½ Stunde lang im Sandbade erhitzen, filtriren und auf 30 Th. abdampfen. Noch stärker im Gehalt an Opium ist das Acet. Opii **Ph. Dubl.** (1:4) und der **Ph. Edinb.** (1:3).]

Innerlich [je nach der Stärke des Präparats] zu 3-5-10 Tropfen 2-3 Mal täglich.

Acetum plumbicum s. Liq. Plumbi subacetici.

Acetum purum. Acetum destillatum. Reiner Essig. [Acid. acet. dilut. 1, Aq. destill. 4. -- 20 Theile müssen 1 Theil trocknes kohlensaures Natron sättigen.]

Innerlich und äusserlich wie Acetum.

Acetum pyrolignosum crudum. Acidum pyro-lignosum crudum, Acidum pyroxylicum crudum, Acetum ligni, Acetum lignorum empyreumaticum crudum. Rohe Holzsäure, Holzessig. [Essig mit einem stets ungleichen Gehalte an Methylalkohol, Brenzkatechinsäure, Ameisensäure, Kreosot und anderen Producten der trockenen Destillation. 20 Theile müssen 1 Theil trocknes kohlensaures Natron sättigen. — 100,0 15 Pf.] Cave: Licht.

Nur äusserlich [verdünnt oder rein] zu Injectionen, Waschun-

gen, Linimenten [Bestreichen atonischer oder brandiger Geschwüre], Verbandwässern [1 mit 5-10 Wasser bei alten Fussgeschwüren].

6. ℞
Plumb. acet. 0,5
[75] Acet pyrolign. crudi 0,4
Aq. dest. 150,0.
M. D. in vitro nigro. S. Einspritzung. [Bei Otorrhoea purulenta, Blenorrhoea urethralis.]
Buchanan.

---

7. ℞
Furf. tritici 150,0
[75] Farin. Sem. Lini 25,0
Acet. pyrolign. crudi q. s.
ut f. cataplasma, [Bei Intertrigo Erwachsener, bei Neigung zu profusen Schweissen, Decubitus.]
C. J. Meyer.

---

8. ℞
Acet. pyrolign. crudi 25,0
[75] Ammon. carb. q. s. ad Saturationem.
D. in vitro nigro. S. Zur Waschung syphilitischer Excrescenzen und Warzen.
Wilkinson.

Acetum pyrolignosum rectificatum. Acidum pyro-lignosum rectificatum, Acidum pyroxylicum rectificatum, Acetum Lignorum empyreumatic. rectific. Rectificirte Holzsäure. Gereinigter Holzessig. Holzessigsäure. [Aus 10 Theilen rohem Holzessig sollen 8 durch Destillation gewonnen werden. Geschmack und Geruch minder unangenehm, als bei der rohen Holzsäure. — 100,0 24 Pf.]

Innerlich zu 0,5-1,0-1,5 mehrmals täglich, in Boli, Tropfen [10-20-30 Tropfen] oder in wässeriger Verdünnung [am besten mit aromatischen Wässern, z. B. Aq. Menth. pip.].

Aeusserlich zu Pinselsäften [1 auf 5-10 Mell. rosat., bei Noma], Mund- und Gurgelwässern [1 auf 10-20], Zahnlatwergen.

℞
9. Aceti pyrolign. rect. 5,0
[75] Rad. Calami pulv. 15,0.
M. F. Boli No. 20. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. Dreistündlich zwei Stück zu verschlucken.

---

10. ℞
Acet. pyrolign. rectif. 10,0
[100] Tinct. Calami 15,0
Aq. Menth. crisp. 150,0
Syr. simpl. 50,0.
M. D. in vitro nigr. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

11. ℞
Acet. pyrolign. rectif. 10,0
[100] Aq. Cinnam. simpl. 100,0
Syr. Mororum. 50,0.
M. D. in vitro nigr. S. Mundwasser.

---

12. ℞
Extr. Myrrh. pulv. 5,0
[50] Ol. Cass. Cinnam. 0,5
Bals. Peruv. 0,75
Acet. pyrolign. rectif. 10,0.
M. D. S. Zahnlatwerge. Mehrmals täglich mit dem Finger auf das Zahnfleisch zu appliciren.

***Acetum Rosae.** Rosenessig. [Rosenblätter 1 mit Essig 8 infundirt und macerirt.]

Nur äusserlich wie Acet. crudum, eleganter als dieser. [Acet. Rosae 1 Esslöffel zu 1 Liter Wasser gegen Granulationen des Collum uteri und Fluor albus von **Velpeau** angewandt.]

Acetum Rubi Idaei. Himbeeressig. [1 Theil Syr. Rubi Idaei mit 2 Th. Acetum pur. gemischt. Wird nur bei der Dispensation dargestellt.

Nur zum Getränk bei Wohlhabenden [mit 4-10 Theilen Zuckerwasser].

***Acetum Rutae.** Rauten-Essig. [Bereitung wie bei Acetum Rosae.] —

Innerlich zu 7,5-15,0 öfters täglich, pur oder in Mixturen.

Aeusserlich wie Acetum.

13. ℞
Camph. trit. 2,0
[225] Mucil. Gummi Arab.
Sacch. ana 15,0
Terendo sensim admisce:
Acet. Rut. 250,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei typhösen Fiebern.] **Voigtel.**

***Acetum Sabadillae.** Sabadillen-Essig. [1 Sabadillsamen mit 8 Essig. — 10,0 etwa 15 Pf.].

Aeusserlich als Rubefaciens, bei Hautausschlägen, zur Vertilgung von Läusen [entbehrlich, und wegen der starken Röthung der Haut namentlich bei Exanthemen zu vermeiden].

Acetum Scillae. Acetum scilliticum. Vinaigre scillitique. Meerzwiebel-Essig. [1 trockene Meerzwiebel mit 9 Acetum purum und 1 Spiritus macerirt; nach der **franz. Ph.** 1 Th. getrocknete Zwiebeln auf 12 Essig. — 10,0 10 Pf.].

Innerlich zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, in Tropfen [20-100 Tropfen in Zuckerwasser], Mixturen [oft zur theilweisen Auflösung von Gummiharzen], Saturationen [vergl. p. 44].

Aeusserlich zu Gurgelwässern [10,0-25,0 auf 250,0], Klystieren [10,0-15,0], Bähungen [warm], Einreibungen.

14. ℞
Acet. Scillae 25,0
[125] Liq. Ammon. carb. pyro-oleosi
[oder Kali carb.] q. s.
ad saturat., cui adde
Aq. Petroselini 150,0
Elaeosacch. Juniperi 20,0
Spir. Aether. nitros. 5,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Diuretische Saturation.]

15. ℞
Acet. Scillae 20,0-25,0
[100] Acet. 25,0
Kali carb. q. s. ad satur.
Aq. Menth. pip. 150,0
Syr. Papaver. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Himly.

16. ℞
Ammoniaci 7,5
[125] Acet. Scillae 15,0
Aq. Foenicul. 200,0
Succ. Liquirit. dep. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Expectorans bei profusem eitrigen Auswuf.]

Acida. Säuren. Man vermeide bei deren Verordnung: Basen, basische Salze, ferner solche Salze, deren Säure eine geringere Verwandtschaft zur Basis hat, als die hinzuzufügende [hierher ist auch die Seife zu rechnen], neutrale Salze, die eine Neigung haben, durch Abgeben eines Theiles ihrer Basis sauer zu werden [neutrale weinsteinsaure Salze], Schwefelmetalle, Haloidsalze [Brom-, Jod-, Cyanmetalle; Chlormetalle ertragen in der Mehrzahl die Vermischung mit den stärksten Säuren]. Ausnahmen hiervon gelten für diejenigen Fälle, in denen man eine Zersetzung beabsichtigt [z. B. bei Brausemischungen].

Die für die stärkeren Mineralsäuren meist gebrauchte flüssige Form erfordert einen hohen Verdünnungsgrad und den Zusatz schleimiger Substanzen. Um die feindselige Einwirkung der Säuren auf die Zähne zu beschränken, lässt man nach dem Einnehmen den Mund mit einer alkalischen Auflösung [Natr. carb. dep. oder Natrum bicarbonicum etwa 10,0-15,0 auf 200,0] ausspülen oder die Zähne mit einem Zahnpulver aus Magn. carb. abreiben.

[Das Acidum phosphoricum ist in dieser Beziehung nicht weniger für die Zähne zu fürchten, als die anderen Säuren].

Als Versüssungsmittel für die Säuren bedient man sich in der Regel der säuerlichen Syrupe.

Die Mineralsäuren lassen sich auch in Pillen verordnen [mit gleichen Theilen eines schweren Pflanzenpulvers und eines Extractes], eine Form, die für die Zähne ganz ungefährlich ist.

Acidum aceticum. Acid. acet. concentratum seu purum. Acet. concentratissimum s. radicale s. glaciale, Acid. aceticum crystallisatum **Ph. Helvet.**, Alcohol aceti. Essigsäure, Eisessig, Radical-Essig, Essig-Alkohol, Acetylsäure. [Die **Ph. Germ.** nimmt drei Verdünnungsstufen der Essigsäure an: das Acidum aceticum (mit 84-85 pCt. wasserleerer Essigsäure), das Acid. acet. dilut. (mit 25 pCt. wasserleerer Essigsäure) und das Acetum purum (mit 5 pCt. wasserleerer Essigsäure). Das Acidum aceticum concentratum **Ph. Austr.** ist noch concentrirter, als das Acid. acet. **Ph. Germ.** und dürfte etwa 96 pCt. wasserleerer Essigsäure enthalten, während das Acid. acet. dilut. **Ph. Austr.** 20,4 enthält. — Spec. Gew. 1,058-1,060. — 10,0 17 Pf.].

Innerlich zu 0,2-1,0. [Die innerliche Verordnung der Essigsäure ist wohl überhaupt entbehrlich, da man sie doch grösstentheils in Verdünnung giebt, mithin auf einem umständlichen und theuren Wege wieder eine jener Dilutionsstufen bildet, wie sie im Acetum, Acetum purum und Acid. acet. dilut. bereits vorhanden. Die grössere chemische Reinheit des Präparates ist ein Vorzug, der bei der Essigsäure für den Heilzweck kaum in Betracht kommen kann.]

Aeusserlich als Riechmittel [mit Essigäther verbunden, bei Ohnmachten]; zu Gurgelwässern [1-3 auf 100 Aqua. — Gargarisma Acidi acetici nach **Mackenzie** enthält Acid. acet. 5, Glycerin 6, Aquae 160 [besser abzurunden: Acid. acet. 5,0, Glycerin 10,0, Aq. dest. 200,0], gegen Angina bei acuten Exanthemen]; Linimenten [oft als Zusatz zu terpenthinölhaltigen Linimenten: 1-5 ad 100]; als Rubefaciens [pure eingerieben oder auf ein aufgestreutes (indifferentes) Pflanzenpulver getröpfelt]; als Aetzmittel bei Epithelial-Wucherungen und kleinen Tumoren der äusseren Haut, namentlich bei Warzen, Hühneraugen, ferner von **Collmann** bei frischen Schankern empfohlen. [Das Geschwür wird 2-3 Mal betupft und dann mit einer in kaltes Wasser getauchten Compresse verbunden. Am zweiten bis dritten Tage stösst sich der Brandschorf ab und hinterlässt eine reine Geschwürsfläche, die in etwa 10 Tagen unter einfacher Behandlung heilt. Am ersten und dritten Tage der Kur ein Laxans. Bei älteren oder indurirten Geschwüren ätzt C. ebenfalls mit Acid. aceticum, lässt aber innerlich Jod oder Quecksilber brauchen. — Das Aetzen mit Essigsäure ist ausserordentlich schmerzhaft]. Ferner ist die Essigsäure in neuester Zeit von **Broadbent** und **Moore** in Form parenchymatöser Injectionen zur Zerstörung von grösseren Geschwülsten, wie Carcinomen, Sarcomen, Cancroiden u. s. w., verwandt worden [1 Th. Acid. acet. mit 4 Th. — 2 Th. (!!) Aq. destill. verdünnt], ist nicht ohne Gefahr, wegen ihrer deletären Einwirkung auf das Blut [**Heine**].

Acidum aceticum aromaticum. Gewürzte Essigsäure [25 Essigsäure mit 28 einer Mischung aus verschiedenen ätherischen Oelen: Ol. Caryophyll., Lavandul., Citri, Bergamott., Thym., Cinnam. Cassiae. — 1,0 8 Pf.].

Aeusserlich als Riechmittel [kleine Fläschchen mit Natr. sulf. sicc. gefüllt, welches mit Acid. acet. aromat. imprägnirt wird. — Auf die Haut gebracht, wirkt es als Rubefaciens, daher keine Einreibungen mit diesem Mittel, wo man nicht epispastische Wirkung erzielen will].

***Acidum aceticum aromatico-camphoratum.** [1/3 Ol. Citri, 2/3 Ol. Caryophyll., 1 Camph., 64 Essigsäure. — Dieselbe Mischung war in der **Ph. Bav.** officinell. — 5,0 etwa 10 Pf.].

Wie das vorige.

n**Acidum aceticum chloratum** und **bichloratum.** Monochlor- und Dichloressigsäure.

Aeusserlich als Aetzmittel bei kleinen Neoplasmen, namentlich Teleangiectasien empfohlen (**Urner**).

Acidum aceticum dilutum. Acetum concentratum. Verdünnte Essigsäure, concentrirter Essig. [1000 Theile sättigen 265 Theile wasserfreies kohlensaures Natron, so dass 100 Theile 30 Theilen Acidum aceticum entsprechen. Spec. Gew. 1,038. — 10,0 5 Pf.]. Cave: kohlensaure und neutrale weinsteinsaure Salze.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich; rein oder in Mixturen [5,0-20,0 auf 150,0].

Aeusserlich als Riechmittel und zur Auflösung von hornartigen Auflagerungen auf der Haut. [Das als Hühneraugen-Mittel empfohlene Acetine ist eine mit rothem Anilin gefärbte verdünnte Essigsäure].

17. ℞
Aetheris acetici 2,0
[100] Acid. acet. dil. 4,0-8,0
Aq. Rub. Id. 150,0
Syr. Rub. Id. 30,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel. **Sundelin.**

n**Acidum aceticum trichloratum.** Dreifach gechlorte Essigsäure. Soll nach **O. Liebreich** ähnlich wie das Chloral-Hydrat hypnotisirend und anästhesirend wirken. [Dosis und Gebrauchsweise ist bis jetzt noch nicht angegeben; auch ist das Mittel noch nicht erprobt und seine Wirksamkeit bestritten. **L. Hermann**].

Acidum arsenicosum. Arsenicum album, Oxydum Arsenici album, Arsenious acid, Acide arsénieux, Oxyde arsénieux. Weisser Arsenik. Arsenigte Säure. Arsenigsäureanhydrid. Arsentrioxyd. [10,0 5 Pf.]. Löslich in etwa 10 Th. kochenden, in etwa 50 kalten Wassers, in Alkohol schwer löslich. — Am besten nur mit schwachen Lösungen von Alkalien [vergl. Liq. Kali arsenicos.], da mit den meisten anderen Basen unlösliche Verbindungen erzielt werden; ferner sind zu vermeiden Chlorwasser, Salpetersäure, Eisen und einige organische Stoffe, wie Eiweiss, Milch.

Innerlich zu 0,0025-0,0035-0,005 [ad 0,005 pro dosi! — ad 0,01 pro die!] 1-2 Mal täglich in Pulvern, Pillen, [die asiatischen Pillen (vergl. Rad. Mudar) enthalten als Hauptbestandtheil Acid. arsenicos.] oder Lösungen. [In Preussen wird vornehmlich Liq. Kali arsenicos. (s. diesen) verordnet.]

Aeusserlich [auch der längere äusserliche Gebrauch kann Intoxication hervorrufen!] zu Augenwässern [0,01-0,03 auf 10,0], Pinselungen,

Waschungen, Umschlägen [bei inveterirten Condylomen und Exanthemen: 0,025-0,1 auf 25,0], **Verbandwässern** [0,015-0,2 auf 50,0], zu ätzenden **Streupulvern, Pasten und Salben** [meist nach den bestimmten, unten angeführten Formeln, vergl. namentlich das jetzt officinelle Pulvis arsenicalis Cosmi]; zu **Zahnpasten** [zur Abtödtung des Zahnnerven, meist in Verbindung mit Kreosot q. s. ad massam pultaceam]; ferner zu **Räucherungen und Inhalationen** [0,01 Acid. arsenicosum wird auf Papier, das gerade zu einer Cigarre zusammengerollt werden kann, ausgebreitet, mit einigen Tropfen Wasser, damit das Medicament sich in's Papier imbibire, befeuchtet, sodann getrocknet, gerollt und angezündet. **Boudin**'s Arsenik-Cigarren gegen Asthma].

18. ℞
Acid. arsenicos. 0,05
[25] Mucilag. Gummi Arab. q. s.
Pulv. Rad. Liquirit. 1,0
f. pil. 10. Consp. Lycopod. D. S. Täglich eine Pille. [Bei Psoriasis.]
v. Hebra.

---

19. ℞
Acid. arsenicos. 0,06
[50] Opii pur 0,25.
Sapon. medic. q. s.
ut. f. pil. No. 16. Consp. Lycop. D. S. Täglich eine Pille. [Bei Psoriasis.]
v. Hebra.

---

20. ℞
Acid. arsenicosi 0,1
[50] Opii 0,4
Sapon. med. 1,0.
M. F. pil. No. 30. S. 1-2mal täglich 1 Pille. [Gegen schwere Intermittenten.]
Barton.

---

21. ℞
Acid. arsenicosi 1,0!
[125] Piper. nigr. 6,0
Mucil. Gummi Arab. 9,0.
M. f. pilul. No. 120. consp. pulv. Canell. alb. D. S. Morgens und Abends eine Pille zu nehmen.
[Vereinfachte Formel für die asiatischen Pillen. — Die Arsenikdosis ist wenigstens für den Anfang besser auf die Hälfte zu reduciren und erst allmälig zu steigern.]
Biett.

---

22. ℞
Acid. arsenicosi 0,3
[150] Gummi Arab. pulv. 2,0
Cort. Cinnam. pulv. 12,0
Extr. Jalappae 7,5
Glycerini q. s.
ut f. pilul. No. 100. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 1-2mal eine Pille zu nehmen.
[Pilulae arsenici compositae.]
Pharm. Nosocom. in curam morb. cutan. Londini.

---

23. ℞
Acidi arsenicosi 0,1
[100] Rad. Liquirit. 4,0
Mellis q. s.
ut. f. pil. No. 100. Consp. Sacch. lactis. D. S. 5-10 Stück täglich.
Granules de Dioscoride.
[Gegen Phthisis pulm.]
Moutard-Martin.

---

24. ℞
Acidi arsenicosi 0,1
[150) Hydrarg. chlor. mit. 0,9
Opii 0,1
Gummi Arab. 5;0
Sacch. 4,0.
M. F. pulvis. Divid. in 24 partes. S. Täglich ein Pulver zu nehmen.
[Bei intermittirendem Fieber.]
Fontaneilles.

---

25. ℞
Acidi arsenicosi 0,1
[100] Kali carbon. 0,1
Aq. destill. 500,0
Spir. Meliss. comp. 0,5
Tinct. Coccionell. q. s.
ad. colorandum.
Ein Gramm dieser Lösung enthält 0,0002 Acid. arsenic. Wird in Frankreich statt der Solutio Fowleri viel gebraucht.
Solutio arsenicalis **Devergie.**

---

26. ℞
Acid. arsenicosi 0,3
[50] Hydrarg. sulfurat. rubr. 1,0
Ungt. lenient. 8,0.
M. F. pasta.
v. Hebra.

---

27. ℞
Acid. arsenicos. 0,5-1,0
[50] Hydrarg. chlor. mit. 15,0
M. f. pulv. D. in vitro sub sigillo. S. Streupulver für Krebsgeschwüre.

---

28. ℞
Acid. Arsenicos. 0,25-05
[50] Hydrag. chlor. mit. 2,0
Gummi Arab. 12,0
Aq. q. s.
ut f. pasta mollis.
Pulver oder Paste [letzteres milder wirkend] auf das durch Cataplasmen gereinigte Krebsgeschwür, ⅓-½ Linie dick, aufgetragen [bei grossen Geschwüren theilweise]. — Nach 8-10 Tagen Erneuerung des Verbandes; nach 5-6 maliger Application in der Regel reiner Geschwürsgrund. Milderes und weniger schmerzhaftes Verfahren, als die beiden vorhergehenden.
Dupuytren.

---

29. ℞
Acid. arsenicos. subt. pulv.
[50] Sulfur. depur. ana 1,5
Ungt. cerei 25,0.
M. f. unguentum. D. sub. sigillo.
[Als Zerstörungsmittel für Krebsgeschwüre, Excrescenzen, Naevi u. s. w., die mit Charpie, auf welche die Salbe, ½ Linie dick, aufgetragen, verbunden werden.]
Astley Cooper.

---

30. ℞
Acidi arsenicosi 3,0
[125] Hydrarg. chlor. mit. 7,5
Hydrarg. sulfurat. rubr. 2,0
Kreosoti 0,5
Ungt. simpl. 25,0.
M. F. unguentum.
[Aetzmittel bei Lupus.]
Hutchinson.

---

31. ℞
Acid. arsenicos. 0,5
[50] Hydrarg. sulfurat. rubr. 2,5
Carbon. vegetab. 5,0.
M. F. pulvis. S. Aeusserlich.
(Eine kleine Menge dieses Pulvers wird mit Hülfe einer festen Unterlage auf das entblösste Geschwür, höchstens von Zwei- bis Viergroschenstück-Grösse, aufgelegt. Nach einiger Zeit stellt sich heftiger Schmerz und erysipelatöse Entzündung ein. Diese geht endlich vorüber, und es bleibt eine harte, sehr adhärente Kruste zurück, die oft Wochen lang persistirt und beim Abfallen eine vernarbte Oberfläche zurücklässt; nicht selten auch erfolglos.]
Cazenave.

---

32. ℞
Acid. arsenicosi subt. pulv. 1,0
[50] Cerati simpl. 25,0.
M. exact. F. unguent. D. S. Als Verbandmittel für Krebs und phagedänische Geschwüre.

---

33. ℞
Acid. arsenicosi
[100] Morph. acet. ana 0,3
Kreosoti q. s.
ut f. Massa pultacea.
D. S. Nachdem die cariöse Stelle sorgfältig mit Watte gereinigt, ein Minimum dieser Paste in den hohlen Zahn zu bringen und dann die Höhlung mit Zahnkitt zu verschliessen. Bleibt 24 Stunden liegen.
Abbot's Paste zum Kauterisiren der Zahnnerven.

Acidum benzoïcum.

Acidum benzoïcum sublimatum. Flores Benzoës. Sal Benzoës acidum. Benzoësäure, Benzoëblumen. [Weisse seidenglänzende Krystalle von süsslich-scharfem, äusserst stechendem Geschmack. — 1,0 10 Pf.]. — Löst sich in Weingeist und Aether leicht, in kaltem Wasser sehr schwer [in 200 Th.], in siedendem Wasser ziemlich schwer [20 Th.]. Cave: Ammon. carb. und andere alkalische Salze, Eisenoxydsalze.

Innerlich zu 0,03-0,3 [die in der Regel angegebene Dosis von 0,18-0,6 ist zu hoch gegriffen, da der nachhaltig kratzende Geschmack des Mittels bei Gaben von über 0,3 unerträglich wird], in Pulvern [in neuerer Zeit von **v. Sigmund** gegen Tripper empfohlen, von **Braun** gegen Eclampsia parturientium, von **Frerichs** gegen urämische Affectionen (durch Gummi Mimos. oder Pulv. gummos. eingehüllt)], Pillen, Trochisci [Trochisci Acid. benzoici von **Mackenzie** empfohlen, auch unter dem Namen „voice lozenges" bekannt, weil gegen Heiserkeit und andere Halsleiden in Gebrauch], Lösungen [wässerige Lösungen sehr verdünnt, in maximo 1:200; spirituöse und ätherische Solutionen concentrirter], Schüttelmixturen [wegen der geringen specifischen Schwere des Mittels unzweckmässig].

Das Mittel wirkt in hohem Grade gährungshemmend und ist ein vorzügliches Desinficiens, es übertrifft als solches die Salicyl- und Carbolsäure, wie Experimente lehrten (**Salkowski**, **Fleck**), ist aber für die innerliche Application in dieser Eigenschaft bis jetzt noch nicht genügend untersucht.

Aeusserlich zu desinficirenden Verbänden, sowie zu Mundwässern (in wässeriger spirituöser Lösung, etwa 0,5-1,0 auf 100,0 Aq., 25,0 Spirit. aromat.), auch zu Injectionen in die Urethra und die Scheide (0,1-0,5 ad 100,0 Aq. dest.) zu versuchen, endlich zu subcutanen Injectionen [als Excitans und bei Urämie, **Rohde**: 1 zu 12 Spirit., davon eine Spritze voll zu injiciren].

34. ℞
Accid. benzoïci
[75] Gummi Arab.
Sacchar. alb. ana 0,1.
M. f. pulv. Dispensent. tal. dos. No. X. D. in capsulis amylaceis. S Zweistündlich 1 Stück nach Vorschrift zu nehmen.

35. ℞
Acid. benzoïci 0,3
[100] Stibii sulfurati aurant.
Camph. trit. ana 0,06
Elaeosacch. Foenic. 0,6.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. 2stündlich 1 Pulver mit Haferschleim. [Bei drohender Lungenlähmung.]
Berends.

36. ℞
Acid. benzoïci 0,3
[125] Rad. Ipecacuanh. 0,06
Stib. sulfurat. aurant. 0,03
Sacch. albi 0,6.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. 4 Mal täglich 1 Pulver in Haferschleim.
[Bei asthenischer Pneumonie.]
Horn.

37. ℞
Acid. benzoïci
[125] Extr. Belladonn. ana 0,005
Acid. tannici 0,01
Pulv. Rad. Rhei 0,2
Pulv. gummos. 0,75.
M. f. pulv. d. tal. dos. 12. S 2stündlich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten.]
Breuning.

38. ℞
Acid. benzoïc. 1,25
[150] Rad. Liquirit. 30,0
Rhiz. Irid. 7,5
Sulfur. depur. 15,0
Sacch. alb. 60,0
Ol. Anisi
" Foeniculi ana 0,5.
M. f. pulv. d. in vitro. S. Mehrmals täglich ½-1 Theelöffel.
Pulv. pectoralis Wedelii.

39. ℞
Acid. benzoïci 1,0
[75] Pulv. Rad. Liquirit.
Extr. Liquirit. ana 1,5.
M. f. pil. 30. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. Stündlich 1 Pille.

40. ℞
Acid. benzoïc. 1,0
[50] solve in
Spirit. aether 10,0
D. S. 2stündlich 10 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

41. ℞
Acid. benzoïc. 1,25
[125] Natr. bicarb. 4,0
Natr. phosph. 6,0
solve in
Aq. Cinnamom. 150,0
adde
Tinct. Hyoscyami 7,5.
D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.
[Bei Lithiasis.]
Ure.

42. ℞
Acid. benzoïc. 1,5
[100] Camphorae 1,0
Spiritus 12,0.
D. S. Zur subcutanen Injection [1 Spritze voll]. [Als starkes Excitans.]
Rohde.

***Acidum benzoïcum crystallisatum.** Krystallisirte Benzoësäure. [1,0 10 Pf.] Wie die vorige, die vorzuziehen ist.

Acidum boricum. Acidum boracicum, Sal sedativum Hombergii

Sal volatile Vitrioli narcoticum, Sedative Salt. Boraxsäure, Borsäure. [Kaum säuerlich schmeckend. — 10,0 14 Pf.] Löslich in Weingeist, schwer löslich in Wasser [50 Th.].

Innerlich zu 0,3-1,0 in Pulver, Pillen, Solution. [Selten in Anwendung kommend.]

Aeusserlich als Desinficiens in Form des Streupulvers [mit Stärke oder anderen Pulvern gemischt: bei Geschwüren, Wunden, auch bei eczematösen und pruriginösen Ausschlägen **Chiene**], zu Salben (**Lister**), zur Imprägnirung von Verbandstoffen [englisches Lint oder andere Verbandstoffe mit kochender Borsäurelösung durchtränkt, dann getrocknet und aufgelegt: **Bardeleben**.]

43. ℞
Acid. borici pulv.
[75] Cerae alb. ana 5,0.
Ol. Amygdal. dulc.
Paraffini ana 10,0
M. F. Unguentum. D. S. Verbandsalbe.
Lister.

Acidum carbolicum crudum. Rohe Carbolsäure. Braunrothe Flüssigkeit, welche mindestens 50 pCt. Acid. carbol. puri enthalten soll. Nur zu Desinfectionszwecken zu verwenden. [100,0 44 Pf.]

Acidum carbolicum crystallisatum. Acidum phenylicum. Carbolsäure, Phenyl- oder Phenolsäure, Phenol, Phenyloxydhydrat. [Krystallinische Masse, die in der Wärme zu einer wasserhellen Flüssigkeit von ungefähr 1,06 spec. Gew., brennendem Geschmack und kreseotartigem Geruch schmilzt, in 20 Th. Wasser, in jedem Verhältniss in Alkohol und Aether, sowie in Glycerin und in fetten und ätherischen Oelen löslich. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich zu 0,01-0,05 [ad 0,05 pro dosi, ad 0,15 pro die! Grössere Dosen, selbst bis 0,25 und mehr, sind ohne Schaden gegeben worden] mehrmals täglich, am besten in Pillenform oder in spirituöser Lösung, auch in Emulsion. [Das Mittel ist erst in neuester Zeit zum innerlichen Gebrauche versucht worden, und zwar vielfach mit befriedigendem Erfolg; hauptsächlich wurde es bei den verschiedensten Hautkrankheiten verwendet (**Kaposi, v. Hebra, J. Neumann**), ferner gegen Infectionskrankheiten, wie Typhus, Intermittens, Cholera, Milzbrand (**Klingelhoeffer**), Hundswuth, Schlangenbiss, auch gegen Phthisis, Keuchhusten (**Rothe**), Diabetes (**Ebstein** und **J. Müller**), Magen- und Darmerkrankungen, besonders bei chronischem Erbrechen, Diarrhoe, Cholera infantum und Cholera nostras (**Rothe**), sowie gegen Flatulenz empfohlen und theilweise bewährt.]

Aeusserlich pure als Aetzmittel [bei Pustula maligna: **Klingelhoeffer**, Leichenvergiftung u. a.], meist in spirituösen, selten wässerigen Lösungen oder in Verbindung mit Oel oder Glycerin, in verschiedenen Verdünnungsgraden, [5-20 pCt.] als Verbandmittel (**Lister**), zu Waschungen und Pinselungen, zuweilen auch in Salben- oder Pflasterform, bei den verschiedensten Hautkrankheiten [namentlich Eczem, Psoriasis, Lupus, Prurigo, Geschwüren, Schanker, schlecht eiternden Wunden, inficirten Wunden, z. B. durch Schlangenbiss, Insektenstiche, Leichengift u. s. w.], auch als locales Anaestheticum [Fomentationen mit einer 4-5 procentigen Lösung und sodann Bepinselung mit einer concentrirten Lösung: **Bill**], ferner zu Einreibungen

[in 1-2 procentiger Lösung oder in Salbenform (1:32 Adeps.): gegen Krätze, namentlich der Kinder: **Monti**, gegen Frostbeulen (1:60 Adeps.): **Bulkley**, gegen Verbrennungen (1:6 Ol. Olivarum: **Dittel**; mit Linimentum Calcis 1:30: **Bulkley**.)] zu Einspritzungen in die Blase bei Cystitis [0,05-1,0 auf 100,0 Aqua; in manchen Fällen von fötider Absonderung bis 5,0:100,0: **Bottoni**], in die Harnröhre bei Gonorrhoe [0,1-0,5 auf 100,0], in die Nasenhöhlen bei Ozaena (**Clark**) [0,25-1,0 auf 100,0], zu Klystieren [bei Diarrhöen und Krankheiten des Rectums: 0,05-0,1 auf 150,0 Aqua], zu Pinselungen des Pharynx, zu Mund- und Gurgelwässern [0,5-1,0 auf 100,0 Aqua], sowie zu Inhalationen in zerstäubter Form [vergl. S. 110] bei Diphtherie, Aphthen, Phthisis, Bronchitis putrida, Gangraena pulmonum (**Rothe, Leyden, Helfer**), als Riechmittel [s. Liquor Amonii caust.], endlich auch zu subcutanen Injectionen [2,0 auf 100,0 Aqua, hiervon 1-2 Pravaz'sche Spritzen: gegen Intermittens: **Jessier**; gegen Tumor albus, Drüsenschwellungen, akute Phlegmone und andere entzündliche Processe: **Hueter**; Erysipelas: **Hueter, Aufrecht**; bei Angina faucium, Laryngitis acuta, Schwellung der Cervicaldrüsen, croupöser Pneumonie: **Hagen**; gegen akuten Gelenkrheumatismus: **Kunze, Senator**], endlich auch zu parenchymatösen Injectionen. [**Hueter**: Einspritzung von 1 bis 2 Pravaz'sche Spritzen einer 2 pCt. Lösung in die entzündeten Organe, z. B. Drüsen, Gelenke, sowie in Tumoren. **Hueter** hält die parenchymatöse Injection der Carbolsäure für das mächtigste Antiphlogisticum.]

Als Antisepticum verdient das Mittel die weitreichendste Verwendung.

Von **Pennés** ist ein Liqueur antiseptique dargestellt worden aus 8 Th. Acid. carbol. und 2 Th. Bromwasserstoffsäure, die auf dem Marienbade durch Umrühren mit einem Glasstabe gemischt werden. Das Mittel soll äusserlich gegen Bisse und Stiche giftiger Thiere und gegen Leichenverletzungen benutzt werden; auch innerlich, z. B. gegen Cholera, wird es empfohlen, und zwar 10 Tropfen zu 50,0 Syr. Catechu. [Dieser Syrup ist bei uns nicht gebräuchlich und ist seine Ersetzung durch Syr. Cinnamomi wohl ohne wesentliche Bedeutung.]

Ein anderes Präparat, das Carbolated Glycerin von **Lawrence**, wird aus 1 Th. Acid. carbol. crystallis. und 9 Th. Glycerin bereitet. Dasselbe wird äusserlich bei Geschwüren, verschiedenen Hautkrankheiten u. s. w., mit 10-20 Th. Wasser verdünnt, benutzt und kann auch zu Einspritzungen u. s. w. in entsprechender Verdünnung verwerthet werden.

Als Antidot bei Vergiftung mit Carbolsäure wird Baumöl oder Mandelöl mit etwas Ricinusöl empfohlen; auch äusserlich dienen Oele als Antidota (**Calvert**).

44. ℞
Acid. carbolici cryst. 1,0
solve in
[100] Spirit. q. s.
cui adde
Rad. Althaeae
Extr. Gentian. ana 5,0.
M. f. pilul. No. 100. Consp. Lycopod.
D. S. Zweistündlich 2—5 Pillen zu nehmen.

45. ℞
Acidi carbolici cryst. 3,75 (!)
[100] Solve pauxillo Spirit.
adde
Extr. et Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut f. pilul. No. 60. S. Täglich 10-60 (!) Stück zu nehmen.
[Gegen Psoriasis, Prurigo u. a.]
v. Hebra.

46. ℞
Acid. carbol. cryst. 3,0(!)
[75] Succ. Liquirit. dep.
Pulv. Rad. Liquirit. ana q. s.
ut f. pilul. No. 50. Consp. Lycop. D. S. Täglich Anfangs 6-9, später 12-20 und selbst mehr (bis zu 60) Stück täglich zu nehmen.
[Bei verschiedenen Hautkrankheiten.]
Kaposi.

---

47. ℞
Acid. carb. cryst. 1,0
[75] Rad. Rhei pulv. 5,0
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
u. f. pilul. No. 50. Obduc. Gelatina. D. S. Zur Verdauungszeit 1 Pille zu nehmen.
[Bei Dyspepsie durch Magengährung.]
H. E. Richter.

---

48. ℞
Acid. carbolici cryst. 0,25
[75] Acid. tannici 2,5
(Opii 0,1—0,3)
Spirit. gutt. nonnull.
Rad. Liquir. pulv. 5,0
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut. f. pilul. No. 50. Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. 3 Mal täglich 2—3 Pillen zu nehmen. [Bei Phthisis mit Diarrhöen.]
Waldenburg.

---

49. ℞
Acid. carbol. cryst. 1,0
[50] solve in
Spirit. dilut. 25,0
Ol. Menth. pip. 0,15
D. S. 2stündlich 10-20 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

---

50. ℞
Acidi carbolici cryst. 1,5-2,5(!)
[75] Aq. destill. 600,0.
D. S. 2-3stündlich 2 Esslöffel.
[Bei Typhus.]
Murchison.

---

51. ℞
Acidi carbolici cryst. 0,3-0,6
[75] Glycerini 10,0
Aquae 50,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel voll.

---

52. ℞
Acid. carbol. cryst. 5,0
[50] Aq. destill. 150,0
Aq. Menth. pip. 50,0.
M. D. S. 2-4 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei Diabetes.]
Ebstein. Lebert.

---

53. ℞
Acid. carbol. cryst.
[100] Spiritus ana 0,25
Tinct. Jodi 0,15
Aq. Menth. pip. 50,0
Tinct. Belladonn. 0,5
Syr. Papaveris 10,0
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Keuchhusten.]
C. G. Rothe.

---

54. ℞
Acid. carbol. cryst. 0,2
[50] Aq. Menth. pip. 30,0
Tinct. Valerian. aeth. 2,0
Tinct. Opii croc.
Tinct. Jodi ana 0,05-0,15
Mucilag. Gummi Arab.
Syr. Papaveris ana 10,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Theelöffel.
[Bei Cholera infantum.]
Mixtura antidiarrhoica infantum.
C. G. Rothe.

---

55. ℞
Acid. carbol. cryst. 0,5
[50] Tinct. Jodi 0,25
Tinct. Opii croc. 1,5
Tinct. Valerian. aeth. 3,5
Aq. Menth. 15,0
M. D. S. 1—2stündlich 30—40 Tropfen Guttae antidiarrhoicae.
[Choleratropfen.]
C. G. Rothe.

---

56. ℞
Acidi carbol. cryst. 7,5(!)
[50] Spir. dilut. 60,0.
M. D. S. Innerlich 2stündlich 10-20 Tropfen in Schleim zu nehmen. — Aeusserlich 1 Theelöffel voll mit 1 Esslöffel voll Wasser zum Gurgeln und Pinseln
[Bei Angina, besonders Ang. scarlatin.]
Cleaver.

---

57. ℞
Infus. Rad. Gentian. (4,0) 150,0
[100] Acid. carbolici cryst. 0,2
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Dreistündlich ein Esslöffel.
[Bei inveterirter Intermittens.]
Treulich.

---

58. ℞
Acid. carbolici cryst. 2,0(!)
[125] Mucilag. Gummi Arab.
Syr. simpl. ana 50,0
Vitell. ovi unius.
M. F. Emulsio. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
[Besonders für die Kinderpraxis.]
A. Hertel.

59. ℞
Acid. carbol. cryst. 2,5
[50] Spirit. vini 2,5-10,0
M. D. S. Aeusserlich.
[Aetzmittel bei verschiedenen Hautkrankheiten, namentlich Eczema, Psoriasis, Lupus, Ulcus syphilit., Schlangenbiss, Wespenstich u. s. w.]
J. Neumann.

60. ℞
Acidi carbolici cryst. 2,0
[100] Glycerini
Spir. vini ana 15,0
Aq. destill. 200,0.
D. S. Aeusserlich.
Lotio carbolica.
Hutchinson.

61. ℞
Acid. carbol. cryst. 10,0
[250] solve in
Aq. destill. 200,0.
D. S. Zur Ausspritzung von Wunden.
Lister.

62. ℞
Acid. carbol. cryst. 20,0
Ol. Lini (s. Amygdal., s. Oliv.)
[150-200] 100,0.
D. S. Verbandmittel.
[Nachdem die Wunde mit der wässerigen Lösung (℞ 61) sorgfältig gewaschen und ausgespritzt, wird sie mit Wachstaffet und darauf mit Charpie oder Compresse, sämmtlich mit der öligen Lösung getränkt, überdeckt. Nur im Anfange wird diese letztere in obiger Stärke benutzt, später allmälig verdünnt bis zu einer 5 procentigen Lösung. Auch Ligaturfäden müssen vor der Anwendung durch die Flüssigkeit desinficirt werden.]
Lister.

63. ℞
Acidi carbol. cryst. 2,5
[100] Ol. Lini 10,0
Cretae albae q. s.
ut f. unguentum molle.
Lister'sche Verbandsalbe.

64. ℞
Acidi carbol. cryst. 2,5
[225] Acidi acet. 100,0
Aq. destill. 200,0.
M. D. S. Compressen, mit der Feuchtigkeit getränkt, aufzulegen.
[Bei Tinea capitis.]
Lemaire.

65. ℞
Acid. carbolici cryst. 1,0
[50] Acet. pyrolignos. 4,0
Aq. destill. 15,0.
M. D. S. Aeusserlich.
[Zum Bestrecihen der Haut bei Favus, Krätze u. anderen parasitischen Hautkrankheiten.]
Acetum carbolicum seu phenylicum.
Lemaire.

66. ℞
Acid. carbolici cryst. 2,5
[75] Acid. acetici
Aq. destill. ana 10,0.
M. D. S. Zum Aufpinseln auf die Haut.
[Sehr energisches Reizmittel, soll Senf und Veratrin übertreffen. Bei Lähmungen, Neuralgien, namentlich Ischias empfohlen. Bei Kindern ist die Lösung zu verdünnen, ebenso zur Anwendung in Form der Bepinselung oder besser Pulverisation bei phagedänischen und gangränösen Geschwüren.]
Dickinson.

67. ℞
Acid. carbol. cryst. 5,0
[100] Aq. dest. 200,0.
D. S. Ein Esslöffel mit einer Untertasse Wasser gemischt, ein Leinwandläppchen damit getränkt, Morgens und Abends auf die juckenden Stellen aufzulegen.
[Gegen Prurigo.]
Pintschovius.

68. ℞
Acid. carbolici cryst. 10,0
[75] Glycerini
Aq. destill. ana 15,0
M. D. S. Zum Bepinseln der Haut.
[Cave: Nicht zu grosse Hautflächen auf einmal.] Bei Pityriasis versicolor.
Jones.

69. ℞
Acidi carbolici cryst. 3,0
[125] Solve in
Glycerini q. s.
Ungt. simpl. 50,0
M. f. unguentum.
[Bei verschiedenen Hautkrankheiten.]
J. Neumann.

70. ℞
Acid. carbolici cryst. 4,0
[125] Cetacei 50,0
M. F. Uuguentum. D. S. Aeusserlich.
[Bei Lupus.]
Whitehead.

71. ℞
Acid. carbol. cryst. 2,0
[125] Ungt. simpl. 20,0-30,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich. Täglich eine Bohne gross auf die afficirten Stellen einzureiben.
[Gegen Sycosis.]
Pintschovius.

72. ℞
Acid. carbol. cryst. 1,0
[100] Tinct. Jodi
Acid. tannici ana 2,0
Unguent. cer. 30,0.
M. F. unguentum. D. S. Aeusserlich.
[Gegen Frostbeulen.]
C. G. Rothe.

73. ℞
Cerae alb. 4,0
[125] Colophon.
Ol. Oliv. ana 2,0
Acid. carbol. cryst. 5,0.
M. f. emplastrum.
Auf Leinwand gestrichen, auf die kranken Stellen aufzulegen.
[Gegen Lupus.]
Pintschovius.

74. ℞
Acid. carbol. cryst. 2,5
[100] Spirit. 5,0
Mucilag. Gummi Arab. 40,0.
M. D. S. Zum Bepinseln abgeschürfter, exulcerirter, leicht blutender Schleimhaut, besonders des Zahnfleisches, des Gaumens, der Mandeln.
v. Sigmund.

75. ℞
Acid. carbol. cryst. 0,15
[100] Ol. Menth. pip. 0,3
Tinct. Myrrhae 60,0.
M. D. S. Mit weissem Syrup in beliebiger Quantität gemischt: zum Bürsten der Zähne.
[Zum Aufhalten der Zahncaries.]
Zahnbrandtropfen.
H. E. Richter.

76. ℞
Acid. carbol. 1,0
[50] Aq. Coloniensis 20,0.
M. D. S. Einige Tropfen in Wasser zum Mundspülen und Händewaschen; mit Wasser verdünnt zum Zerstäuben in Krankenzimmern.
Desinficirende Eau de Cologne.
H. E. Richter.

77. ℞
Acid. carbol. cryst. 5,0
[100] Spir. dilut.
Aq. destill. ana 50,0.
M. D. S. 2-4 Theelöffel zu 1 Glas Wasser, als Mund- und Gurgelwasser.

78. ℞
Acid. carbol. 1,0
[75] Glycerini 12,0
Aq. destill. 250,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
Gargarisma Acidi carbolici.
Mackenzie.

79. ℞
Acid. carbolici cryst. 5,0
[50] Spir. 25,0
cui adde Solutio
Acid. tannici 20,0
Aq. destill. 100,0.
D. S. 1-2 Esslöffel zu 1 Pfund Wasser, zur Inhalation in zerstäubter Form.
[Bei Phthisis, Bronchectasie, Bronchitis putrida.]
Waldenburg.

80. ℞
Acid. carbolici cryst.
[75] Spirit. dil. ana 1,0
Tinct. Jodi 0,5
Glycerini
Aq. dest. ana 2,5.
M. D. S. 25-30 Tropfen auf 1-2 Esslöffel voll Wasser zur Inhalation in zerstäubter Form. [Bei Diphtheritis und bei Phthisis pulm.] Dieselbe Mischung zum Touchiren des Pharynx. 40 Tropfen obiger Mixtur auf eine Tasse Wasser zum Gurgeln. [Bei Diphtheritis und Scarlatina sowie als Prophylacticum gegen diese Krankheiten.]
C. G. Rothe.

81. ℞
Acidi carbol. cryst. 0,05
[50] Aq. destill. 150,0.
M. D. S. [Zu Einspritzungen in die Blase bei Cystitis, zu Klystieren bei Diarrhoe u. s. w.]
Clark.

Acidum chloro-nitrosum. Acidum nitrico-hydrochloratum. Acidum nitrico-muriaticum. Aqua Regis s. regia. Königswasser. Mischung aus 3 Acid. hydrochloricum und 1 Acid. nitricum.

Innerlich selten; Dosis wie Acid. hydrochloricum [vergl. ℞ 93].

Aeusserlich zu Fussbädern [50,0-60,0 zum Fussbad].

Acidum chromicum. Chromsäure. Chromsäure-Anhydrid. Chromtrioxyd. [An der Luft zerfliessende, rothe Krystalle von scharf saurem Geschmack, in Wasser leicht löslich, die Haut stark ätzend. — 1,0 5 Pf.].

Aeusserlich als Irritans [in Verdünnung] und als Causticum [pure oder höchstens mit gleichen Theilen Wasser. Von **Schuh** und **Marshall** zur Aetzung von Condylomen und warzenartigen Excrescenzen (1 Th. Acid. chrom. in 1 Th. Wasser gelöst), von **Lewin**, **v. Bruns** u. a. zur Aetzung hypertrophischer Tonsillen, sowie polypöser Excrescenzen auf der Laryngeal-Schleimhaut pure mittelst besonderer Aetzmittelträger angewandt; das Verfahren ist sehr schmerzhaft, meist mit Recht wieder verlassen. Ferner wurde das Mittel in Verdünnung (1,0-5,0 auf 25,0 Wasser] auch zur Cauterisation diphteritischer Flächen benutzt, ohne sich bewährt zu haben. — Von Anatomen zur Härtung von Präparaten in Verdünnung mit Vortheil verwerthet].

Neuerlichst wurde das Mittel auch örtlich gegen Ozaena und Gonorrhoe von **Dougall** empfohlen [Verdünnung von 1 zu 1000,0 Wasser].

Acidum citricum. Acidum citricum crystallisatum, Acidum Citri. Citronensäure. [10,0 28 Pf., pulv. 35 Pf.] Leicht in Wasser löslich.

Innerlich in Pulver, namentlich zu Brausepulvern [s. Pulveres aërophori], Pastillen [0,06 mit 1,25 Zucker], Lösung, besonders zur Bereitung von Limonade statt frischen Citronensaftes [1 entspricht etwa 5 Saft; 1 Kilo Wasser erfordert etwa 5,0 Citronensäure, Zucker q. s. und einen höchst geringen Zusatz von Citronenöl], und Saturationen [s. diese S. 44].

Aeusserlich [2,0 auf 250,0 Aqua] zu Gurgelungen [bei Zungenkrebs, **Barclay**], ferner zu Pinselungen bei Diphteritis [1,0 zu 5,0-10,0] u. a. zu versuchen.

n**Acidum filicicum.** Filixsäure. Aus dem Extr. Filicis aeth. von **Carlblom** dargestellt, soll der wirksame Bestandtheil des Farrenkrautes sein. Nach **Rulle** soll diese Filixsäure **Carlblom's** nicht alle wirksamen Bestandtheile enthalten, und er schlägt deshalb ein anderes Präparat, nämlich eine unreine Filixsäure [gewonnen durch Niederschlagen des verdünnten Extractes, das zuvor mit Ammoniak behandelt ist, mittelst Salzsäure] vor. 1,0 der unreinen Filixsäure ist nach **Rulle** auf 16 Pillen zu vertheilen und auf vier Mal in Zwischenräumen von 2-3 Stunden nach vorhergegangener entsprechender Diät zu nehmen; zugleich mit der zweiten Dosis ist ein Drasticum zu verabreichen. [0,1 etwa 5 Pf.]

82. ℞
Acidi filicici 0,12
[50] Sacch. alb. 0,36
Pulv. Cinnamom. 0,12.
M. f. pulv. D. S. Mit Ricinusöl auf einmal zu nehmen.
[Mit Glaubersalz, Bittersalz, Seydlitz-Pulver u. dergl. ist das Mittel unwirksam.]
Carlblom.

†**Acidum fluoricum.** Fluorsäure, Flusssäure. [Wasserhelle Flüssigkeit, welche scharf reizende Dämpfe entwickelt.]

Innerlich zu 0,001-0,0025 3-4 Mal täglich [in Lösung von Syr. Papaveris gegen Lungenphthisis von **Hastings** empfohlen — eine Angabe, welcher der Name ihres Autors geringen Credit beilegt].

nAcidum formicicum seu formylicum. Ameisensäure Formylsäure. Hydrocarbonsäure. [Farblose, stechend riechende Flüssigkeit. Mit Wasser und Alkohol in allen Verhältnissen löslich. Wird auf chemischem Wege leicht hergestellt und als Nebenprodukt bei vielerlei Prozessen gewonnen.] Kann als Ersatz des Spirit. formicarum und der Tinct. formicarum benutzt werden: zu Einreibungen und Waschungen [etwa 1,0-10,0 auf 100,0 Aqua oder Spirit. dilut.], zu Bädern und Kastendampfbädern (**H. E. Richter**). Pure oder in stark concentrirter Lösung auf die Haut applicirt, wirkt es als Aetzmittel.

Das Mittel könnte auch innerlich in Spirit. dilut. gelöst [ca. 1 pCt.] gleich der Tinctura formicarum versucht werden.

*Acidum gallicum. Sal essentiale Gallarum. Galläpfelsäure, Gallussäure. [Nadelförmige, blassgelbe, seidenglänzende Krystalle, geruchlos, von schwach adstringirendem Geschmack; schwer löslich in kaltem, leichter in kochendem Wasser, Aether, Alkohol. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich zu 0,05-0,3-0,6 2-3 Mal täglich in Pulver, Pillen, Solution [letztere Form unzweckmässig wegen der schweren Löslichkeit des Präparates. — Von englischen Autoren ziemlich häufig angewendet, z. B. gegen Diabetes, Albuminurie, Lungenblutung — wohl meist dem Tannin an Wirksamkeit nachstehend].

Aeusserlich als Mundwasser [1,0-5,0 auf 100,0] Augenwasser [0,1-0,5 auf 25,0], in Salben [2,5-5,0 auf 25,0].

83. ℞
Acidi gallici 2,0
[75] Aq. dest. 250,0
Spirit. 4,0.

M. D. S. Alle 10 Minuten 1-2 Esslöffel, bis Sputa von schwarzem, geronnenem Blute erfolgen. [Bei Hämoptoë.]

Bayes.

Acidum hydrochloricum. Acidum hydrochloratum, Acidum muriaticum, Spiritus Salis acidus s. fumans Glauberi, Acidum salis culinaris s. communis s. marini. Chlorwasserstoffsäure, Salzsäure. Wasserstoffchlorid. [Spec. Gew. = 1,124. Gehalt an wasserleerer Säure = 25 pCt. — 10,0 5 Pf.] Cautelen beim Verordnen s. Acida, ferner Silber-, Blei-, Quecksilberoxydul-Salze.

Innerlich zu 0,25-1,0 in Pillen oder Bissen [mit Pflanzenpulver q. s. zur Pillenmasse geformt], Mixturen [1,0-10,0 auf 100,0 mit starker Verdünnung, oft mit etwas Aether, Spirit. aether.], Tropfen [mit mehreren Theilen Syrup verdünnt oder pure: 5-10-20 Tropfen, in Zuckerwasser], zum Getränk [der Zähne wegen selten; 2,5-5,0 auf 500,0 Wasser].

Aeusserlich unverdünnt als Aetzmittel [auf Warzen und Excrescenzen, auf den Grund bösartiger Hornhautgeschwüre], verdünnt als Mund- und Gurgelwasser [1,0-3,0 auf 100,0 mit Syr. Moror. oder Mel rosat.], Pinselsaft [1,0-2,5 auf 25,0 Syrup oder Honig], Augenwasser [0,1-0,15 auf 10,0 Aq. dest. mit Zusatz von Mucil. Gummi Arab. — zur Auflösung von in die Cornea oder Sclerotica eingedrungenen Eisensplittern], in Salben [1,5-3,0 auf 25,0 Fett], zu Waschungen, Umschlägen [5,0 auf 300,0], zu Bädern [allgemeinen und Fussbädern, gewöhnlich mit Acid. nitricum zusammen, 60,0-120,0 zu einem ganzen, 30,0-60,0 zu einem Fussbade; ferner zu moussirenden Bädern vergl. p. 82; hier jedoch Acid. hydrochlor. crudum vorzuziehen].

84. ℞
Acidi hydrochlorici
[125] Extr. Colombo
Pulv. Rad. Colombo ana 2,5
Pulv. Tub. Salep. q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Pulv. Cass. Cinnam. D. in vitro. S. 4 Mal täglich 10 Stück.

---

85. ℞
Acid. hydrochlorici 5,0
[100] Decoct. Rad. Alth. (e 5,0) 150,0
Aether. acet. 2,5
Syr. Rub. Id. 50,0.
M. D. S. 2stündlich einen Esslöffel.

---

86. ℞
Acid. hydrochlorici 5,0
[75] Aq. Menth. pip. spirit. 50,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. Nach jeder Mahlzeit 1—2 Theelöffel voll in etwas Wasser zu nehmen. [Bei Dyspepsie, auf Säuremangel beruhend.]

---

87. ℞
Acid. hydrochlorici
[50] Aq. destill. ana 5,0
Syr. Rub. Id. 20,0.
M. D. S. Stündlich 30 Tropfen in etwas Zuckerwasser zu nehmen.

---

88. ℞
Herb. Salviae
[100] „ Scordii ana 15,0.
Infunde Aq. comm. fervid. p. s. ad Colat. 200,0, adde
Acid. hydrochlor. 6,0
Syr. Mororum 60,0.
M. D. S. Zum Einspritzen [bei Angina gangraenosa].

Wendt.

Acidum hydrochloricum crudum. Acid. hydrochloratum s. muriaticum crudum, Oleum Salis, Spir. Salis. Rohe Salz- oder Chlorwasserstoffsäure [spec. Gew. = 1,160-1,170; Gehalt an wasserleerer Salzsäure 30-33 pCt. — 100,0 13 Pf.]. Das Präparat ist stärker als das vorige [etwa um ein Drittel], was bei der Dosirung zu berücksichtigen ist.

Ueberall, wo es sich um die äusserliche Anwendung grösserer Dosen der Salzsäure handelt, namentlich zu Bädern, oder wo man eine stark ätzende Wirkung erzielen will, verordne man dieses Präparat statt des vorigen.

Acidum hydrochloricum dilutum. Acid. hydrochloricum dilutum purum **Ph. Austr.** Verdünnte Salzsäure [gleiche Theile Wasser und Salzsäure].

Innerlich in doppelter Dosis wie Acid. hydrochloricum, in Mixturen und Tropfen [z. B. statt ℞ 87: ℞ Acid. hydrochloric. dilut. 10,0, Syr. Rub. Idaei 20,0. M. D. S. Stündlich 30 Tropfen].

***Acidum hydrocyanicum.** Acid. hydrocyanatum, Acid. borussicum s. zooticum [nicht zu verwechseln mit Acid. cyanicum]. Cyanwasserstoffsäure, Blausäure, Monocyanwasserstoff. [100 Th. dieser Säure sollen nach der **Ph. Helvet.** und der **Ph. of the united states,** so wie nach der früheren **Ph. Bav.,** dem **Cod. med. Hamb.** und dem **Schacht**'schen Appendix 2 Th. wasserfreier Cyanwasserstoffsäure entsprechen; stärker sind die Präparate der englischen und französischen Pharmakopöen. — Bis zu 4,0 15 Pf.] Die nach der Vorschrift des **Schacht**'schen Appendix bereitete Säure ist in Spiritus aufgelöst, wodurch ihre Haltbarkeit fast vollständig erreicht ist; Cave deshalb starke wässerige Verdünnungen.

Innerlich 0,01-0,05 (!) [1/5-1 Tropfen!] mehrmals täglich, am besten in Tropfen [mit alkoholischen Zusätzen in vitro nigro, da auch Licht zersetzend wirkt].

Aeusserlich als Pinselwasser [0,25-0,5 auf 5,0 — bei Psoriasis, Pruritus, Neuralgien], Augenwasser [0,05-0,25 auf 5,0]; in Salben [0,5 auf 5,0 Fett].

89. ℞
Acid. hydrocyanici 1,0
[50] Tinct. Pimpinellae 9,0.
M. D. in vitro nigro. S. 2-10 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
[10 Tropfen dieser Mischung enthalten einen Tropfen Blausäure, also die Maximaldose derselben.]

n**Acidum jodicum.** Jodsäure. [In der neuesten Zeit von **Ogle** als Substitut des Jods empfohlen und zwar innerlich zu 0,1-0,3 pro dosi, äusserlich zu Salben und Linimenten.]

†**Acidum kakodylicum.** Kakodylsäure. [Diese Arsenik-Verbindung ist in neuerer Zeit für den praktischen Gebrauch empfohlen worden (**Jochheim**); sie ist aber nicht allein unverhältnissmässig theurer, als die anderen Arsenik-Präparate, sondern hat auch die unangenehme Nebenwirkung, die Exspiration der Kranken, sowie ihren Schweiss und Harn mit einem höchst widrigen, die Atmosphäre der Krankenzimmer verpestenden Geruche zu imprägniren (**Renz**). Abgesehen davon wird das Präparat auch schlecht ertragen und bewirkt rasch Intoxications-Symptome, so dass dasselbe für die therapeutische Anwendung auf das entschiedenste zu verwerfen ist.]

Acidum lacticum. Acid. lactis. Milchsäure, Milchzuckersäure. Aethylidenmilchsäure. Farblose, syrupsdicke, saure Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,24. — 1,0 10 Pf.] Löst sich in Wasser und Alkohol in allen Verhältnissen.

Innerlich 0,3-1,5 in wässeriger Lösung, Pastillen oder als Milchsäure-Limonade [Milchsäure 2,5, Syr. Rub. Idaei 60,0, Wasser 300,0].

[Als Unterstützungsmittel der Verdauungsthätigkeit und Lösungsmittel für phosphorsaure Concremente empfohlen (**Magendie**).]

Aeusserlich als [treffliches, aber theures] Reinigungsmittel für die Zähne, ferner, wegen seiner Eigenschaft, Pseudomembranen zu lösen, in neuester Zeit gegen Croup und Diphtheritis theils in Form der Injectionen, theils zur Inhalation der pulverisirten Lösung [15-20 Tropfen ad 15,0 Aqua, anfangs halbstündlich, später 1-2stündlich, **A. Weber**], auch zu Mund- und Gurgelwässern empfohlen.

90. ℞
Acid. lact 7,5
[150] Inf. Rad. Colombo (e 15,0) 200,0.
D. S. Während der Mahlzeit 2-3 Esslöffel zu nehmen. [Bei Dyspepsie.]
O'Connor.

91. ℞
Acid. lactici 3,0
[100] Talci praeparati 25,0
Ol. Flor. Naphae 0,05
Ol. Caryophyllor. 0,1.
M. f. Pulv. dentifricius. D. S. Zahnpulver.

Acidum nitricum. Spiritus Nitri acidus. Reine Salpetersäure, Azotsäure. Stickstoffpentoxyd. [Spec. Gew. = 1,185; Gehalt an wasserfreier Säure = 30,0 pCt. — 10,0 5 Pf.] Cave s. Acida, ferner Spiritus, ätherische Oele [die sie verharzt] und deren concentrirte Lösungen, viele organische Stoffe, da die Salpetersäure, in schwacher Verdünnung, zersetzend auf eine grosse Zahl derselben wirkt und durch Bildung von Gasen Explosionen herbeiführt. [Zum Einnehmen Glas- und Porzellanlöffel; beim Baden vermeide man Kupfer- oder Zinkwannen.]

Innerlich zu 0,2-0,5-1,0; in Pillen oder Bissen [unzweckmässig, weil der Zusatz organischer Substanz Zersetzung bedingt], Tropfen, Mixturen [möglichst einfach, stark verdünnt und eingehüllt, 1,0-3,0 auf 100,0].

Aeusserlich unverdünnt als Aetzmittel [mit Holzstäbchen aufgetupft], zur Zerstörung kleiner Tumoren [Acid. nitr. fumans ist vorzuziehen], auch zum Bepinseln hypertrophischer und chronisch entzündeter Tonsillen neuerlichst von **Mackintosch** empfohlen [darauf Mundspülen mit alkalischen Lösungen]; verdünnt in Pinselsäften [0,5-1,0 auf 25,0], Gurgelwässern, Einspritzungen [0,05-0,1 auf 30,0 bei Nachtripper, 1,0-2,0 auf 100,0 Wasser bei Fluor albus], Waschungen, Bädern [50,0-120,0 auf das Vollbad], Verbandwässern [3,0-7,5 auf 200,0 Wasser — bei Hospitalbrand, **Gerson**], Linimenten [mit Aq. Cinnamomi simpl. ana, zum Aufstreichen auf torpide Frostbeulen (**Rust**'sches Frostwasser); vor der von vielen verordneten Aq. Cinnamomi vinosa ist wegen häufig vorgekommener Explosionen ausdrücklich zu warnen — mit Oel, am besten mit Ol. Papaveris: 1 Acid. nitricum auf 8 Ol. Papaveris = Oleum oxygenatum], Salben [ganz unzweckmässig, da die Säure das Fett zersetzt, so z. B. das Ungt. oxygenatum, **Alyon**'s oxygenirte Pomade]. Die Anwendung in Dampfform s. unter Fumigationes nitricae.

92. ℞
Acidi nitrici
[50] „ hydrochl. ana 2,0
Aq. dest. 120,0
Syr. comm.
Sacch. alb. ana 15,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Bei hartnäckigem Icterus.]
Romberg.

93. ℞
Acid. nitr. 1,0
[50] Acid. hydrochlor. 2,0
Aq. destill. 150,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel [Bei hartnäckigem chron. Icterus.]
Frerichs.

94. ℞
Acid. nitr. 7,5
[25] „ hydrochlor. 2,5.
M. D. S. 4 Mal täglich 20-30 Tropfen in versüsstem Gerstenschleim. [Bei Complication von Scorbut mit Syphilis.]
Köchlin.

95. ℞
Acid nitr. 2,0-3,0
[75] Aq. Meliss. 50,0
Decocti Tub. Salep. (e 2,0) 150,0
Syr. Papaver. 25,0.
M. D. S. Alle 5-10 Minuten, später 1-2 stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.]
v. Spörer.

96. ℞
Acid. nitr. 1,0
[50] Mell. rosat.
Syr. Moror. ana 12,5.
M. D. S. Pinselsaft. [Bei hartnäckigen syphilitischen Mundgeschwüren.]
Oppert.

97. ℞
Acid. nitrici 1,5
[100] Glycerini 10,0
Aq. destill. 250,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei tertiärer syphilitischer Ulceration im Pharynx.]
Gargarisma Acidi nitrici.
Mackenzie.

98. ℞
Acid. nitr. 10,0
[50] Aether. nitr. 2,5.
M. D. S. Zum Bepinseln von weichen Condylomen. Darauf Bestreuung mit fein gepulvertem Alaun oder mit einem anderen [unter Cuprum sulfur. aufgeführten] Streupulver.
v. Sigmund.

99. ℞
Acid. nitr.
[50] „ hydrochloric. ana 1,0
Aq. Rosarum 200,0.
M. D. S. Waschwasser. [Bei Pityriasis und Chloasma.]
Green.

100. ℞
Acid. nitr. 15,0
[100] Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Zum Umschlage. [Bei Frostbeulen.]
v. Hebra.

101. ℞
Acid. nitr. 2,0-4,0
[100] Tinct. Opii simpl. 4,0
Aq. Rosarum 200,0.
M. D. S. Verbandwasser. [Bei hartnäckigen syphilitischen Geschwüren.]
Oppert.

102. ℞
Acid. nitr.
[200] Mell. despumati ana 25,0
Electuar. Theriac. 10,0
Ol. Terebinth. 75,0
Spirit. 150,0

M. f. Linim. D. S. Zur Einreibung. [Eine in Russland unter dem Namen Linimentum antichloricum viel benutzte, aber höchst unzweckmässige Compostion.]

Von **Rivallié** ist die Anwendung der sogenannten solidificirten Salpetersäure gegen Krebsgeschwüre warm empfohlen worden. Man wählt dazu eine stark concentrirte Säure von 1,36 spec. Gewicht [welche 44 pCt. trockner Säure enthält], tröpfelt sie auf trockene Charpiebäuschchen, die man in eine porzellanene Reibeschale legt, hält diese über eine Alkoholflamme und erwärmt sie mässig, während man mittelst eines Glasstabes Säure und Charpie in eine innige Verbindung zu bringen sucht und die letztere in eine gallertartige Masse verwandelt. Die Paste muss jedesmal [natürlich ausserhalb des Krankenzimmers] frisch bereitet werden. Die Umgebung der zu ätzenden Stelle wird so weit mit nassen Compressen bedeckt, dass noch ein ½ Zoll breiter gesunder Raum frei hervorsteht. Das Aetzmittel bleibt 15 Minuten lang liegen; nach der Entfernung 24 Stunden lang Verband mit gesättigter Alaunauflösung, später mit Bleiwasser; dann wird der Schorf mit der Scheere halb abgetragen und eine neue Paste aufgelegt. Nach etwa achtmaliger Wiederholung dieses Verfahrens entfernt man den Schorf ganz durch warme Cataplasmen und erhält dann eine reine, einfach zu behandelnde Geschwürsfläche. — Nach **Rivallié**'s Angaben soll das Mittel unter mässigen Schmerzen wirken, was sich aber bei den in Deutschland angestellten Versuchen [z. B. von **Krell**] nicht bewährt hat; vielmehr steht die Schmerzhaftigkeit dieser Aetzung mit der jeder anderen in gleicher Reihe. Dahingegen liegt ein wichtiger Vortheil des **Rivallié**'schen Mittels darin, dass keine Blutung entsteht, wie dies bei der Anwendung des Chlorzinks u. s. w. oft der Fall ist; ferner wird die Resorption der Jauche verhindert, und die Entfernung des Schorfes lässt sich, im Vergleich zu anderen Aetzmitteln, leicht bewirken.

Eine andere Anwendung der Salpetersäure gegen Krebs ist die von **Reitz** angegebene; seine Formel, die unter dem Namen Acid. compos. Reitzii bekannt geworden, ist folgende: ℞ Acid. nitr. 120,0, Acid. hydrochlor., Aether ana 7,5 Boracis 5,5. Gemischt und in eine 1-1½ Pfundflasche geschüttet, die nicht ganz luftdicht verschlossen sein darf, bleibt die Mischung einige Stunden stehen. Dieselbe fängt nach einiger Zeit an, stark Blasen zu werfen, sich braun zu färben und sehr viel salpetrige Säure in Gasform zu entwickeln. Nachdem sie gleichsam ausgegohren hat, nimmt sie eine grünliche Farbe an, worauf man sie dann in kleine Flaschen giesst, die nur bis zur Hälfte angefüllt und gut verschlossen werden. Die Bestandtheile derselben sind wahrscheinlich Salpetersäure mit salpetriger Säure, Chlornatrium und Borsäure, die sich zum Theil in Gestalt kleiner Schuppen ausscheidet. Bei der Behandlung des Carcinoma machte **Reitz** mit folgendem Liniment den Anfang: ℞ Acid. comp. Reitzii 3,0, Ol. Hyoscyami, Ol. Olivar. ana 25,0. Mit demselben wurden die oberen und unteren Extremitäten, nach dem Verlaufe der Lymphgefässe, am Abend unmittelbar vor dem Schlafengehen eingerieben und dies nach den Umständen alle 8-14 Tage wiederholt.

Gleichzeitig, nur täglich, wurde damit der Umkreis der krebsigen Entartung eingeschmiert oder eingepinselt, und das Geschwür selbst zwei Mal täglich mit trockner Charpie verbunden. Zum innerlichen Gebrauche verordnete er dann zugleich folgende Tropfen: ℞ Acid. comp. Reitzii 2,0, Liq. anodyn. mineralis Hoffmanni 4,0. M. D. S. Täglich einmal 10 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen. Nach **Reitz** und anderer Beobachtungen zeigt sich in dem Krebsgeschwür nach einer solchen Behandlung die wohlthätige Reaction dadurch, dass die aufgeworfenen ungleichen Ränder weicher werden, sich ebnen und reinigen. Gesellt sich während der Behandlung ein entzündlicher Reizzustand im Geschwür oder in den verhärteten Drüsen hinzu, so werden Blutegel applicirt und die Mittel einige Tage hindurch ausgesetzt. Ausserdem wird dem Kranken alle 2-3 Wochen ein warmes Wannen- oder Dampfbad empfohlen. Bei Carcinoma uteri war die innerliche Behandlung dieselbe, allein die Einreibungen in die unteren Extremitäten wurden 3 Mal wöchentlich veranstaltet und 2 Mal wöchentlich folgende Einspritzungen in die Scheide, entweder allein oder mit reinem warmen Wasser abwechselnd gemacht: ℞ Acid. comp. Reitzii 2,0, Aq. destillatae 400,0, Tinct. Opii 2,0. M. Bei noch nicht zu weit vorgeschrittener Dyskrasie und Entartung edler Organe soll der Erfolg im allgemeinen ein glücklicher gewesen, und sollen selbst noch in unheilbaren Fällen die Schmerzen gehoben worden sein. **Krebel** theilt mit, dass die Schmerzen und Blutungen sich mindern, die Nächte ruhiger werden, die fungösen Excrescenzen verschwinden, aber das Allgemeinbefinden sich nur unbedeutend bessert. — Bei fungösen Geschwüren zeigen sich die Einspritzungen nachtheilig, indem sie meist Blutungen hervorrufen.

Acidum nitricum crudum. Aqua fortis. Scheidewasser. [Spec. Gew. 1,323-1,331 = 50-52 pCt. wasserfreier Säure. 100,0 = 30 Pf.]

Nur zum äusserlichen Gebrauch, wie Acidum nitricum.

103. ℞
Acid. nitr. crudi
[25] „ hydrochlor. crudi ana 30,0.
M. D. S. Zum Fussbade. [Bei Hepatitis chronica, Dysmenorrhoe.]
Schönlein.

Acidum nitricum dilutum. [Acid. nitricum und Aq. destillata zu gleichen Theilen gemischt. — Spec. Gew. 1,086-1,089 10,0 = 5 Pf.]

Innerlich wie Acid. nitricum, in doppelter Dosis.

Acidum nitricum fumans. Acidum nitrico-nitricum. Rauchende Salpetersäure. [Spec. Gew. 1,520-1,525. 10,0 = 13 Pf.]

Aeusserlich als Aetzmittel [mit Glas- oder Holzstäbchen aufgetupft] zur Zerstörung von Warzen und kleinen Tumoren, namentlich Teleangiectasien [**von Langenbeck**].

***Acidum oxalicum.** Acidum subcarbonicum, Oxalsäure, Kleesäure. Carboxylsäure. Weisse Krystalle von stark saurem Geschmack. [5,0 etwa 10 Pf.]. Löslich in 7 Th. Wasser [in kochendem Wasser in jedem Verhältniss]. Cave: namentlich Gummischleim, der einen starken Gehalt an apfelsaurem Kalk besitzt, mit dem sich die Oxalsäure alsbald niederschlägt.

Innerlich zu 0,05-0,15-0,3 mehrmals täglich, in **Solutionen** [1,0-1,5 in 200,0 Wasser oder Haferschleim mit Syrup, mehrmals täglich einen Esslöffel], **Pulver** [mit Zusatz von Zucker in Haferschleim zu nehmen].

Aeusserlich als **Mundwasser** [0,3-1,0 auf 100,0] bei Aphthen, scorbutischen Geschwüren.

Acidum phosphoricum. Reine Phosphorsäure. Trihydrophosphat. Orthophosphorsäure. [Spec. Gew. = 1,12; Gehalt an wasserfreier Säure = 20 pCt.]. Sie hat geringere Verwandtschaft zu den Basen, als Schwefel-, Salpeter- und Salzsäure, und fällt das aufgelöste Eiweiss nicht. [10,0 = etwa 9 Pf.]

Innerlich zu 0,5-1,5 öfters täglich; in **Pillen** oder **Bissen**, **Tropfen** [10 bis 30 Tropfen in Zuckerwasser oder mit Syrup], **Mixturen** [2,0-10,0 auf 100,0], zum **Getränk** [4,0-10,0 auf 1000,0].

Aeusserlich verdünnt zu **Mundwässern** [1,0-4,0 auf 100,0], **Zahntropfen** [selten] **Einspritzungen**, **Verbandwässern**, **Zahnpulvern**.

104. ℞
Acid. phosphor.
[125] Cortic. Chinae. fusc.
Extr. Chinae fusc. ana 4,0.
M. f. l. a. pil. No. 100, consp. pulv. Cass. Cinnam. D. S. 1-2stündlich 3 Stück zu nehmen.

105. ℞
Acid. phosphorici 5,0
[75] Aq. destill. 25,0
Syr. Rub. Idaei 50,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kinderlöffel in Wasser zu nehmen.

106. ℞
Acid. phosphor. 5,0
[75] Syr. Aurant. Flor. 50,0
Decoct. Rad. Alth. 150,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

107. ℞
Herb. et Flor. Millefolii
[75] Fol. Salviae ana 15,0
Aq. commun. q. s.
Coque ad Colat. 200,0
cui refrigerat. adde
Acid. phosphor. 8,0
Tinct. Myrrh. 4,0.
M. D. S. Umgeschüttelt einzuspritzen. [Bei Caries.]
Wendt.

108. ℞
Acid. phosphor. 5,0
[50] Carb. Til. pulverat.
Pulv. Rhiz. Calami ana 20,0
Myrrh. pulv. 5,0
Ol. Bergamott.
Ol. Caryophyll. ana 0,2
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

Zu äusseren Verordnungen bediente man sich ehedem des **Acidum phosphoricum depuratum ex ossibus**, welches aber jetzt bei den billigen Preisen der reinen Phosphorsäure wohl nur selten dargestellt wird.

Acidum phosphoricum siccum. Acid. phosphoricum glaciale. **Wasserfreie trockene Phosphorsäure.** [Durch Abdampfen der gewöhnlichen Phosphorsäure dargestellt. 1,0 etwa 20 Pf.] Zur Verordnung von **Pillen** zweckmässig. [Die **Ph. Germ.** schreibt vor, gewöhnliche Phosphorsäure auf den fünften Theil ihres Gewichtes einzudampfen und dann zur Pillenmasse anstatt des eigentlichen Acid. phosph. glaciale anzuwenden — eine Verordnung, welche, wegen der grossen Kraft, mit welcher die glasige Phosphorsäure Wasser anzieht, für die Gleichmässigkeit der Dispensation jedenfalls sehr zweckmässig ist].

Innerlich zu 0,1-0,3 in **Pillen**.

Aeusserlich als **Aetzmittel** [selten], zusammen mit Kalk zum Ausfüllen hohler Zähne.

109. ℞
Acidi phosphorici sicci
[125] Asae foet. ana 8,0
Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut f. l. a. pil. 120, consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent.
D. in vitro. S. 3 Mal täglich 6-8 Stück.
[Bei Caries.]

Rust.

110. ℞
Acid. phosphorici sicci 3,0
[100] Calcar. 3,25.
Misce in mortaria calefacta. D. in vitro epistom. vitr. clauso. S. Zum Ausfüllen hohler Zähne. Das Pulver wird in die wohl gereinigte und ausgetrocknete Zahnhöhle eingebracht, geglättet und auf der Oberfläche befeuchtet und nimmt dann in kurzer Zeit die Consistenz und Farbe des Zahnes an.

Dental succedaneum.

ⁿ**Acidum picricum.** Acidum picronitricum, Acid. carbazoticum. Pikrinsäure, Kohlenstickstoffsäure. Welter's Bitter. [Gelbe Krystalle, von intensiv bitterem Geschmack, in heissem Wasser, sowie in Alkohol und Aether leicht löslich.] Das Mittel wirkt ähnlich der Carbolsäure und ist gleich dieser in neuester Zeit gegen die verschiedensten Krankheiten empfohlen, und zwar innerlich 0,1-0,4-0,5 (!) [bei Dyspepsie, Chlorose, Icterus, Rheumatismus, intermittirenden Neuralgien, ganz besonders aber bei Intermittens, selbst Intermittens perniciosa] in Pillen oder in Lösung, besonders als Vinum picricum, Vin picrique [dargestellt durch Mischen von 10,0 einer aus dem Mittel bereiteten Tinctur (1:10) mit 1 Liter Weisswein]; äusserlich gegen Krätze, atonische Geschwüre, indurirten Schanker, Gangrän, Cancroid u. s. w. ähnlich der Carbolsäure angewandt [**Parisel**]. [5,0 etwa 30 Pf.]

Acidum pyro-lignosum crudum und **rectificatum** s. Acetum pyrolignosum crudum und rectificatum.

ⁿ**Acidum salicylicum.** Salicylsäure. Salicyl. Ortho-Oxybenzoësäure. Spirsäure. [Perlmutterglänzende, silberweisse, nadelförmige Krystalle. Geruchlos. Löslich in 300 Theilen Wasser, in 50 Theilen Glycerin und heissem Oel; leicht löslich in Alkohol und Aether. — 1,0 etwa 10 Pf.] Wurde auf **Kolbe**'s Anregung von **Thiersch** in die medicinische Praxis eingeführt.

Innerlich theils refracta dosi zu 0,3-0,5-1,0-2,0 ein- bis dreistündlich, theils zu 2,0-5,0-8,0 auf einmal oder auf zwei kurz nach einander folgende Gaben vertheilt, oder auch die volle Gabe Morgens und Abends [die einmaligen grossen Dosen wirken als Antifebrilia namentlich bei Typhus [**Buss, Liebermeister, Immerman, L. Riess, Ewald, Goltdammer**), Intermittens (**Senator, A. Hiller**) u. a.; die kleineren Dosen in häufigen Gaben sind wirksam bei akutem Gelenkrheumatismus (**Buss, Traube** und **Stricker**), chronischen Magen- und Darmkatarrhen, besonders bei fauligen Diarrhöen (**Fürbringer**), Cystitis (**Friedreich, Fürbringer**), Phthisis, Dyssenterie, Diphtherie (**Hanow, Letzerich**) und anderen Infektionskrankheiten]: in Pulver [in Haferschleim zu nehmen, oder viel zweckmässiger in Oblate gehüllt; besonders empfehlenswerth in capsulis amylaceis zu verordnen]; in Pillen [unzweckmässig, wenn die Einzeldose zu gross ist; bei kleinen Dosen dagegen brauchbar]; in Bissen [wohl zu empfehlen]; in Lösung wässerige Lösung 1:300 ist nur für sehr kleine Dosen brauchbar; nicht viel besser Zusatz von Wasser 150,0 zur spirituösen Lösung 1:10. — Lösung in Glycerin 1:50 ist wenig zu empfehlen, weil zu viel Glycerin nothwendig. Brauchbar ist eine rein spirituöse (oder auch ätherische) Lösung: 1,0-5,0 in 10,0-50,0 Cognac oder Arac, reizt jedoch die Pharynxschleimhaut intensiv, deshalb in schlei-

migem Vehikel oder mit Milch zu nehmen und Schleimiges unmittelbar nachtrinken. — In wässeriger Lösung mit Zusatz von Natrum phosphoric., Natrum carbon. oder bicarbon., Borax sehr empfehlenswerth, wobei aber die Salicylsäure ganz oder theilweise in Natrum salicylicum (vergl. dieses) umgewandelt wird: Acid. salicylicum 5,0, Aqua 50,0-200,0, dazu entweder Natr. phosph. 10,0, oder Natr. carbon. 5,0, Natr. bicarbon. 7,5-10,0, oder Borax 5,0]; in Emulsion; in Schüttelmixtur [in schleimigem Decoct, schleimiger oder Extractlösung].

Aeusserlich in Pulver [mit 1:50 Amylum, Argilla, Carbo, Talcum]; zum Aufstreuen auf Wunden, nässende Hautausschläge, schweissige Füsse (**Kolbe**), Geschwüre [besonders bei jauchigen, malignen, gangränösen Ulcerationen, Decubitus, Diphtheritis], als Zahnpulver [mit Carbo, Conch. praep. u. a. 1 zu 10-100], als Schnupfpulver [0,1-1,0 zu 10,0 Sacchar., Acid. tannic. u. a. bei Ozaena], zur Insufflation in den Pharynx und in die Mundhöhle (in Verbindung mit pulverisirter Kohle, Zucker, Tannin, Schwefel u. a. 1:5-50, bei Diphtheritis, malignen Ulcerationen im Pharynx und in der Mundhöhle]; in Lösung: zu Verbänden (**Thiersch**) [Watte oder Jute mit Salicylsäure getränkt, in 3 und 10 pCt. Concentration, getrocknet. — Salicylwasser (1:300 Aqua, oder in concentrirter Lösung (1:20-50) mit Hinzufügen von Borax (**Bose**)] als Verbandmittel an Stelle des **Lister**'schen Verbandes; dieselbe Lösung zur Zerstäubung bei Operationen an Stelle der Carbolsäure. — Acidum salicylicum in Oel (1:50) gleichfalls zu Verbänden], Waschungen [1:300 Aqua als Desinficiens, auch bei Fussschweissen und Hautausschlägen], Mund- und Gurgelwässern [1 zu 300-500 Aqua, auch mit Zusatz von Spiritus, aromatischen Wässern und Tincturen, Glycerin], Zahntincturen [in spirituöser Lösung (1:25-100)], Inhalationen in zerstäubter Form [1:500-1000 Aq. bei Bronchitis putrida, Bronchectasie, **Fürbringer**], Einspritzungen [1:300-1000 in die Nase (bei Ozaena), in die Harnröhre, die Harnblase (bei Cystitis mit ammoniakalischer Harnzersetzung, **Friedreich** und **Fürbringer**], zum Ausspülen des Magens [1:300 Aqua unter Anwendung der Magenpumpe: **Mosler**], zu Klystieren [3,0-8,0 als Antifebrile (**Buss**); 1,0-3,0 als lokales Desinficiens bei Darmkatarrhen (**Fürbringer**), am besten in schleimiger Schüttelmixtur, z. B. mit Stärkelösung, auch mit Zusatz von Opiumtinktur: bei Dyssenterie, **Stephanides**], zum Ausspülen des Darms [mit grossen Quantitäten der wässerigen Lösung bei Typhus: **Mosler**], zum Ausspritzen der Pleura [bei Empyem nach der Thoracenthese 1:600-1000 Aqua: **Friedreich**], zur subcutanen Injection [unzweckmässig wegen der schweren Löslichkeit in Wasser; spirituöse Lösung zwar anwendbar, aber sehr schmerzhaft]; in Salben [1:10-50 Adeps], als Verbandmittel [bei Hautkrankheiten, namentlich Eczema faciei et capitis und Ulcerationen, **Wagner**] und zu Zahnpasten.

111. ℞

Acid. salicyl. pulv. 0,5-1,0

[125] Dispensent. tal. dos. No. 15. D. S. Stündlich 1 Pulver in Oblate gehüllt zu nehmen.

[Bei Rheumatismus articulorum acutus.]

Traube. Stricker.

112. ℞

Acid. salicyl. pulv. 0,5

[150] Dispensent tal. dos. No. 10. D. in capsulis amylaceis. S. Stündlich 1 Stück angefeuchtet auf die Zunge zu legen und mit Zuckerwasser oder Haferschleim herunterzuschlucken.

[Bei Rheumatismus articul. acutus, Diphtherie, Dyssenterie, Enteritis, Cystitis u. A.]

113. ℞
Acid. salicyl.
[150] Elaeosacch. Menth. pip. ana 0,5
M. F. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 10.
D. S. Stündlich 1 Pulver in Haferschleim oder in Oblate zu nehmen.

---

114. ℞
Acid. salicyl. pulv. 5,0.
[75] D. S. Abends auf einmal in Haferschleim oder Milch zu nehmen.
[Bei Typhus.]

---

115. ℞
Acid. salicyl. 5,0
[125] Rad. Liquir. pulv. 2,5
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut f. pilul. No. 50. Obduc. Mucil. Gummi Arab. et Amylo sacch. D. S. Zweistündlich 3-5 Stück zu nehmen.

---

116. ℞
Acid. salicyl. 10,0
[150] Rhiz. Calami pulv. 5,0
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut f. Boli No. 20. Consp. Pulv. Rhiz. Calam. D. S. Stündlich 1 Stück zu nehmen.

---

117. ℞
Acid. salicyl. 3,0
[200] solve in
Aq. fervid. 800,0
Syr. Amygdal. 100,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Weinglas.

---

118. ℞
Acid. salicyl. 10,0
[200] solve in
Spirit. Oryzae 100,0.
D. S. Abends die Hälfte auf einmal oder in zwei Portionen mit Milch oder Haferschleim zu nehmen. Oder refracta dosi: Stündlich 1 Theelöffel.

---

119. ℞
Acid. salicyl. 3,0
[150] solve in
Cognac 60,0
adde
Vini Xerens. 80,0
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel voll.

Fürbringer.

---

120. ℞
Acid salicyl. 3,0
[150] solve in
Cognac 60,0
adde
Vini Xerens. 80,0
Liq. Ferri sesquichl. 1,0
Syr. Cinnamomi 30,0.
M. D. S. Mehrmal täglich 1 Esslöffel voll.
Vinum ferro-salicylicum.

Fürbringer.

---

121. ℞
Acid. salicyl. 5,0
[125] Natr. phosphor. 10,0
solve in
Aq. destill. 50,0.
(Tinct. Aurant. Cort. 3,0.)
D. S. Das Ganze Abends auf einmal zu nehmen. [Bei Typhus.]

L. Riess.

---

122. ℞
Acid. salicyl. 5,0
[125] Natr. phosphor. 13,0
Liq. Ammonii caust. 2,0
Glycerini
Aq. destill. ana 10,0.
(Bei Brechneigung noch Zusatz von Chloroform. 0,25.)
M. D. S. Die Arznei Abends auf einmal zu nehmen. [Bei Typhus.]

Ewald.

---

123. ℞
Acid. salicyl.
Natr. carbon. ana 5,0
[75-100] solve in
Aq. destill. 50,0.
(Succ. Liquir. 5,0.)
D. S. Die Arznei auf einmal oder innerhalb einer halben Stunde zu nehmen. [Bei Typhus.]

L. Riess.

---

124. ℞
Acid. salicylici 2,0
[50] Natr. sulfurosi 4,0
Aq. destill. 100,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Bei Infectionskrankheiten.]

Rozsyay.

---

125. ℞
Acid. salicyl. 3,0
[125] Ol. Amygdal. 30,0
Gummi Arab. 15,0
Aq. destill. 120,0
Syr. Menth. pip 30,0.
M. F. Emulsio. D. S. Stündlich 1-3 Esslöffel.

Wunderlich.

---

126. ℞
Decoct. Rad. Althaeae 150,0
[175] in quo solve
Succ. Liquir. dep. 10,0
adde
Acid. salicylici 5,0.
D. S. Wohl umgeschüttelt stündlich 1 Esslöffel.

127. ℞
Acid. salicyl. 5,0
[125] Aq. Menth. pip. spirit. 100,0
Mucilag. Gummi Arab. 50,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt 2stündlich 1 Esslöffel.

128. ℞
Acid. salicyl. 1,0
[50] Argill. 50,0.
M. F. pulvis. D. S. Streupulver. [Bei Eczem, Intertrigo.]

129. ℞
Acid. salicyl. 0,5
[75] Ol. Cajeputi rect. 1,0
Carb. pulver.
Conch. praep. ana 25,0.
M. F. pulvis. D. S. Zahnpulver.

130. ℞
Acid. salicyl. 0,25
[50] Acid. tannici
Boracis ana 2,5.
M. F. pulvis. D. S. Schnupfpulver. [Bei Ozaena.]

Waldenburg.

131. ℞
Acid. salicyl. 10,0-25,0
[100] Boracis 8,0-20,0
solve in
Aq. destill. 500,0.
D. S. Aeusserlich.
[Die stärkeren Lösungen zu desinficirenden Verbänden und zum Auswaschen der Wunde; die schwächeren zur Pulverisation bei Operationen.]

Bose.

132. ℞
Acid. salicyl. 1,0
[75] solve in
Spirit. 50,0
Tinct. Myrrhae 10,0.
M. D. S. 10-20 Tropfen in einem Weinglas Wasser zum Mundspülen und Bürsten der Zähne.

133. ℞
Acid. salicyl. 1,5
[75] Spirit. 3,0
Adip. suill. 15,0.
M. F. unguentum. D. S. Aeusserlich. [Bei atonischen Fussgeschwüren, Eczmea faciei et capitis u. a.]

Wagner.

134. ℞
Acid. salicyl. 1,0
[100] Unguent. Glycerini 25,0.
M. F. unguentum. D. S. Verbandsalbe.

135. ℞
Acid. salicyl. 1,0
[75] solve in
Aether. 5,0
adde
Unguent. Glycerini 25,0.
M. F. unguentum. D. S. Zum Einreiben. [Bei Pruritus.]

136. ℞
Acid. salicyl.
[75] Ol. Menth. pip. ana 0,5
Spirit. 3,0
Calcar. carb. 5,0
Sapon. venet. 20,0
Carmini 0,2
M. F. pasta. D. S. Zahnpaste.

n**Acidum silicicum.** Kieselsäure. [Die wasserhaltige amorphe Kieselsäure bildet eine durchsichtige, opalisirende Gallerte, welche, frisch gefällt, in reinen und kohlensauren Alkalien, so wie auch in Salzsäure und Schwefelsäure leicht löslich ist. Beim Trocknen und Glühen verliert sie ihr Wasser, und das Kieselsäure-Anhydrid ist unlöslich].

Innerlich ist die lösliche Kieselsäure zu 0,06, 2mal täglich in Trochisken gegen Krebs und Diabetes empfohlen (**Batty**). [Das Bethesda-Waser von Wankesha in Wisconsin und die Missisquoi Springs von Franklin in Vermont sollen gleichfalls bei denselben Krankheiten wirksam sein und dies ihrem starken Gehalte an Kieselsäure verdanken.] Lässt sich auch in Pulver, sowie in alkalischer oder saurer Lösung verordnen.

Acidum succinicum. Sal Succini depuratum. Sal Succini album. Gereinigte Bernsteinsäure. Succinsäure. [Gelbliche Krystalle, in Wasser und Weingeist leicht löslich. — 1,0 6 Pf.] Nicht frei von empyreumatischem Oele, das wohl die Wirkung mit bedingt. Cave: Basen, kohlensaure Salze [wenn man nicht die Saturation beabsichtigt].

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulver [mit anderen Nervinis, wie Moschus, Campher u. s. w., Pulvis gummos. als Constituens], Pillen, wässeriger oder alkoholischer Auflösung.

Aeusserlich zu Pinselsäften [1:5-10 Mel oder Glycerin], Mund- und Gurgelwässern [1:10-50].

137. ℞
Acid. succinici 2,5-5,0
[100] solve in
Aq. Cinnam. simpl. 150,0
adde
Syr. Cinnam. 25,0
Aeth. acet. 1,0.
M. D. S. 2stündlich 1-2 Esslöffel.

Acidum sulfuricum. Acidum sulphuricum rectificatum seu purum. Acidum sulfur. concentratum purum **Ph. Austr.** Oleum Vitrioli depuratum. Reine Schwefelsäure. Gereinigte concentrirte Schwefelsäure. Wasserstoffsulfat. [Spec. Gew. = 1,840, enthält 98,5 pCt. des ersten Hydrates der Schwefelsäure (SH_2O_4); von der Dicke eines Oeles. — 10,0 7 Pf.]

Nur äusserlich: als Aetzmittel [pur oder mit einem Pflanzenpulver 1,0 auf 7,5 zur Paste angerührt. Von **Ricord** wird eine Paste aus Acid. sulfur. und Kohle empfohlen], stark verdünnt [0,05 auf 10,0] als Augentropfwasser.

Acidum sulfuricum crudum. Acid. sulfuricum anglicanum **Ph. Austr.** Oleum Vitrioli. Rohe Schwefelsäure oder Vitriolsäure, Vitriol, Englische Schwefelsäure. [Spec. Gew. = 1,830—1,833; Gehalt an SH_2O_4 = 91-93 pCt. — 100,0 17 Pf.]

Nur äusserlich: zu Bädern [namentlich zu Schwefelverbindungen: Calcaria sulfurata, Kal. sulfuratum; auf 1 Th. der Schwefelverbindung rechnet man ½-¾ Th. Säure]; offene Gefässe mit Schwefelsäure in grossen Portionen zur Austrocknung der Luft in Zimmern hinzusetzen, ist gefährlich, man wähle zu diesem Zwecke lieber andere Mittel, wie z. B. die Calcaria usta [vergl. diese].

Acidum sulfuricum dilutum. Spiritus Vitrioli. Verdünnte Schwefelsäure. [1 Th. Acid. sulfuricum mit 5 Th. Aq. dest. Spec. Gew. = 1,113-1,117. — 10,0 3 Pf.] Die starke Verwandtschaft dieser Säure zu allen Basen macht die grösste Vorsicht in der Verordnung nöthig.

Innerlich zu 0,25-1,0-1,5 mehrmals täglich in Pillen oder Bissen [sehr unzweckmässig], Tropfen [5-30 Tropfen mit Syrup oder in Zuckerwasser], Mixturen [starke Zusätze von mucilaginösen Substanzen, Syrup oder Zucker], zum Getränk [2,0-4,0 auf 500,0 Wasser mit 25,0-50,0 Syrup], zu Molken [s. Serum Lactis im allgemeinen Theil].

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern [1,0-4,0 auf 100,0], Pinselsäften [1,5-3,0 auf 25,0], Waschungen, Fomentationen; selten in Salben [1,5-3,0 auf 25,0].

138. ℞
Acid. sulfuric. dilut. 10,0
[125] Aq. destill.
Syr. Rub. Idaei ana 50,0
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll. Zugleich 1-2 Theelöffel zu einem Glase Zuckerwasser als Getränk. [Bei Haemoptysis.]

---

139. ℞
Decoct. Rad. Althaeae (10,0) 150,0
[100] Acid. sulfuric. dilut. 5,0
Syr. Aurant. Flor. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

140. ℞
Acid. sulfurric. dilut. 12,0
[175] Tinct. Opii simpl. 4,0
Syr. Violarum 100,0.
M. D. S. 2 Mal täglich, besonders Abends vor dem Schlafengehen, einen halben Esslöffel in einer Tasse Haferschleim zu nehmen. [Gegen hektische Schweisse.]
G. A. Richter.

Statt des Syr. Violarum kann man zur Erzielung der rothen Farbe den billigeren Syr. Rhoeados oder Rub. Idaei nehmen.

141. ℞
Acid. sulfuric. dil. 3,0-,40
[150] Aq. dest. 1000,0
Spirit. 60,0
Ol. Citr. aether. 0,25.
M. D. S. Täglich 3 Mal ein Weinglas voll. [Bei Bleikolik und als Prophylacticum gegen Bleivergiftung.]
Schwefelsaure Limonade **Gendrin**'s.

142. ℞
Acid. sulfuric. dil. 25,0
[50] Ol. Terebinth.
Spirit. ana 10,0.
M. l. a. d. in vitro bene obturato. S. Stündlich 40 Tropfen in Zuckerwasser. [Bei Haemorrhagia pulmonum, ventriculi.]
Warren's blutstillender Balsam.

Acidum sulfuricum fumans. Oleum Vitrioli. Rauchende Schwefelsäure, Nordhäuser Vitriolöl. Pyroschwefelsäure. Wasserstoffbisulfat. [Spec. Gew. = 1,860-1,900. — 100,0 etwa 30 Pf.].

Aeusserlich als starkes Aetzmittel, doch wegen der unangenehmen Dämpfe unzweckmässig. [Bestandtheil des Liquor antarthriticus Pottii: Kochsalz 2, Terpenthin 1¼, Acidum sulfuricum fumans 1].

n **Acidum sulfurosum.** Schweflige Säure. Monothionige Säure. Schwefeldioxyd. Irrespirables, farbloses Gas von stechendem Geruch, entsteht beim Verbrennen des Schwefels. Das Gas wird in Wasser geleitet und dasselbe möglichst damit gesättigt; diese Verbindung, Aqua sulfurosa seu Acid. sulfurosum liquidum ist in neuester Zeit innerlich [20 bis 60 Tropfen mit Aq. destill. verdünnt] gegen Pyrosis und chronisches Erbrechen (**Lawson**) ferner gegen Diphtherie, Scarlatina und andere Infektionskrankheiten (**H. E. Richter**) [vergl. noch Magnesia sulfurosa: **Schottin**]; äusserlich zu Pinselsäften, Gurgelungen [5 Tropfen zu ca. 100,0] und selbst in zerstäubter Form gegen Diphtherie und Aphthen von **James Dewar** empfohlen. Das schwefligsaure Gas, direct durch Räucherungen mit Schwefel zu erzeugen, ist ein sehr wirksames Desinfectionsmittel.

Acidum tannicum. Acidum gallo-tannicum, Acidum scytodephicum, Tanninum. Gerbsäure, Gerbstoff. Tannin. Hellgelbes, zuweilen grünliches Pulver von stark adstringirendem Geschmack. [1,0 3 Pf.] Löslich in Wasser, Alkohol, Aether. Cave: organische Substanzen [namentlich organische Basen, wogegen jedoch häufig gefehlt wird], Salze. [Bei Verordnungen mit Blei-, Eisen- oder anderen Metallsalzen beabsichtigt man die Zersetzung, deren Product (z. B. Plumb. tannic.) für den betreffenden Heilzweck nothwendig ist.]

Innerlich zu 0,03-0,15-0,4 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Trochiscen, Tropfen [in wässeriger, spirituöser oder glycerinhaltiger Lösung], Mixturen [mit schleimigen Decocten, aromatischen Wässern, Wein oder in wässeriger Lösung mit Syrup.]

Aeusserlich in Substanz zur Stillung von Blutungen [das Tanninpulver auf die blutende Fläche aufgestreut oder auf einem Tampon in die blutende

Höhle eingebracht], als Schnupfpulver [pure bei Epistaxis; ferner sehr zu empfehlen in Verbindung mit 1-2 Borax (**Waldenburg**) bei Ozaena und als Palliativum bei Schleimpolypen der Nase], als Schlund- und Kehlkopfpulver bei Pharyngitis und Laryngitis [1 mit 1-10 Th. Zucker, zuweilen pure]; in Lösungen [1,0-5,0 auf 200,0 Wasser oder Wein]: zu Verbandwässern, Injectionen, Uterus- und Nasendouchen, Inhalationen in zerstäubter Form [vergl. den allgemeinen Theil S. 109], zu Pinselungen des Pharynx und Larynx [2,5-5,0 auf 25,0 Wasser], zu Bädern [10,0-50,0]; in Salben [2,0-6,0 auf 25,0 Fett], in Seifenverbindung [Sapo tannini (ca. 1 auf 8) bei schweissiger Haut, bei Intertrigo, Pruritus pudendor.]. **Becquerel** lässt bei Metrorrhagien, durch Schleimhautwucherungen im Collum uteri bedingt, Tanninstifte [aus 4 Th. Acid. tannic., 1 Th. Tragacanth. und Mica panis q. s. zu einer weichen, geschmeidigen Masse geformt] mittelst eines Speculums in den Uterus einführen und durch einen mit concentrirter Tanninlösung getränkten Charpie-Tampon zurückhalten, welcher letztere liegen bleibt, bis der Stift aufgelöst ist. Die Manipulation wird alle 3-4 Tage wiederholt. Desgleichen empfiehlt **Schuster** gegen Gonorrhoë Tanninstifte [aus Tannin und Glycerin geformt, etwa 4 Zoll lang] in die Harnröhre einzuführen und etwa 10 Minuten liegen zu lassen.

143. ℞
Acid tannici 0,06
[75] Opii 0,02
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 6. D. S. Zweistündlich ein Pulver. [Bei profuser Diarrhoe.]
Oppolzer.

144. ℞
Acid. tannici
[100] Rad. Rhei pulv. ana 0,3
Sacch. alb. 0,6.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. No. 12. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Pyelitis und Pyelo-Nephritis.]
Rosenstein.

145. ℞
Acid. tannic.
[75] Pulv. Cort. Cinnam. Cass. ana 2,5.
M. f. pulv. divid. in 10 part. aeq. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Metrorrhagie.]

146. ℞
Acid. tannici 3,0
[100] Extr. Aloës aquos. 1,0
Extr. Graminis q. s.
ut f. pilul. No. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück zu nehmen. [Bei Morbus Brightii.]
Frerichs.

147. ℞
Acid. tannic. 1,2
[50] Morph. acet. 0,03
Mucil. Gumm. Arab. q. s.
ut. f. pil. No. 8, consp. Cinnam. D. S. Abends 1-2 Pillen zu nehmen. [Gegen hektische Nachtschweisse.]
Hutchinson.

148. ℞
Acid. tannic. 2,0
[50] Conserv. Rosar. q. s.
ut f. l. a. pil 20. Consp. Sem. Lycop. D. S. Stündlich eine Pille. [Bei Hämoptysis, Metrorrhagie, chronischen Schleimflüssen.]
Cotterau.

149. ℞
Acid. tannici 5,0
[50] solve in
Aq. destill. 25,0
D. S. 2stündlich 10-30 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

150. ℞
Acid. tannici 5,0
[75] Acid. carbol. 0,5
solve in
Spirit. Oryz. 25,0.
D. S. 3 Mal täglich 10-20 Tropfen in Zuckerwasser oder Haferschleim zu nehmen.

151. ℞
Acid. tannici 2,0
[75] solve in
Vini Xerens 50,0.
D. S. Stündlich ein Theelöffel.

152. ℞
Acid. tannici 2,5
[125] solve in
Aq. destill. 150,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.

153. ℞
Acid. tannici 2,5
[100] solve in
Aq. Menth. pip. spirit. 150,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

154. ℞
Acid. tannici
[100] Tinct. Opii simpl. ana 1,5-2,0
Aq. destill. 180,0
Syr. simpl. 15,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
v. Ziemssen.

155. ℞
Acid. tannic. 2,5
[300] Vini aromat. 250,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel. [Bei inveterirtem Tripper.]
Ricord.

156. ℞
Acid. tannic. 2,5
[125] Aq. Cinnam. spirit.
Mucil. Gummi Arab. ana 100,0.
M. D. S. Halbstündlich einen Esslöffel. [Bei Cholera und choleraartiger Diarrhoe.]
A. v. Gräfe.

157. ℞
Acid. tannic. 1,0
[150] Vini rubr. 150,0.
S. [Injection bei inveterirtem Tripper und bei Fluor albus, wo man die Dosis des Tannins verdoppeln kann.]
Ricord.

158. ℞
Acid. tannici 0,3-0,6-1,0
[75] Tinct. Jodi 1,0-2,0
Aq. destill. 150,0.
M. D. S. Aeusserlich. [Sehr intensiv wirkendes Adstringens, zur Einspritzung in die Harnröhre, 3 Mal täglich, nachdem vorher der Urin entleert und reines Wasser in die Harnröhre eingespritzt war. — Bei hartnäckiger Gonorrhoe.]
v. Sigmund.

159. ℞
[50] Acidi tannici pulv. 2,0.
Dispens. tal. dos. No. 3. S. 1 Pulver in ½ Schoppen Rothwein zu lösen und die Lösung mehrere Male täglich in die Harnröhre einzuspritzen. Bleibt dies erfolglos, so werden die beiden anderen Pulver zusammen in derselben Menge Rothwein gelöst und eingespritzt. [Zum Coupiren des Trippers im Anfangsstadium.]
F. v. Niemeyer.

160. ℞
Acid. tannic. 0,5
[75] Alumin. 1,0
Aq. Rosar. 30,0-40,0.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. [Als Hämostaticum.]
Monsel.

161. ℞
Acid. tannici
[175] Aq. destill. ana 50,0.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt zum Gurgeln und einige Zeit im Munde zu halten. [Bei Blutungen aus Tonsillen oder Uvula nach Operationen.]
Gargarisme Acid. tannici forte.
Mackenzie.

162. ℞
Acid. tannic. 3,0
[75] Glycerini 25,0
Aq. destill. 75,0.
D. S. Zu Waschungen, Injectionen u. s. w. [Bei Relaxation der Schleimhäute, wo man adstringirend, aber ohne zu irritiren, wirken will; ferner bei Hämorrhagien.]
Bayes.

163. ℞
Acid. tannici 5,0
[100] Spir. camphor. 100,0.
M. D. S. [Gegen Frostleiden.]
Abarbanell.

164. ℞
Acid. tannici 20,0
[75] Aq. destill. 15,0
M. D. S. Aeusserlich. Dick aufzutragen als Verbandmittel bei eingewachsenen Nägeln und Teleangiectasien; mit gleichen Theilen Wasser verdünnt: bei wunden Brustwarzen. — Auch zum Bepinseln hypertrophischer Tonsillen.]
Miall.

165. ℞
Acid. tannici 10,0
[100] solve in
Aq. destill.
Glycerini ana 20,0
adde
Tinct. Jodi 10,0-20,0.
D. S. Zum Touchiren des Rachens. [Bei inveterirter Pharyngitis catarrhalis oder follicularis.]
Waldenburg.

166. ℞
Acid. tannic. 1,0
[75] Mastisches 0,25.
solve in
Aeth. 6,0.
S. Auf Baumwolle in die Zahnhöhle gebracht. [Bei Zahnschmerz.]
Druitt.

167. ℞
Acid. tannici 1,0
[75] solve in
Tinct. Spilanth. consp. 24,0.
D. S. In den hohlen Zahn zu bringen. Zahntinctur.

168. ℞
Acid. tannic. 0,5
[75] Ungt. Glycerini 25,0.
F. ungt. D. S. Zur Einreibung. [Bei Perniones.]

169. ℞
Acid. tannici 1,0
[100] Glycerini 25,0
Chloroformii 0,3
Cerati simpl. 6,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich. [Gegen Eczema des Gesichts bei Kindern.]
Neligan.

Acidum tartaricum. Acidum tartari, Sal essentiale Tartari. Weinsteinsäure. [10,0 = 17 Pf. subt. pulv. 20,0.]. Löslich in ziemlich allen Verhältnissen in Wasser. Cave: Basen, Kalisalze, salz- und schwefelsaures Eisen, Seifen.

Innerlich zu 0,3-1,0 öfters täglich in Pulver [Limonadenpulver mit Zucker und ätherischem Oel], zu Brausepulvern [vergl. Pulv. aërophori], zu Trochisci [0,06 auf einen Trochicus], Mixturen [4,0 mit 30,0-50,0 Syrup auf 200,0 Wasser, stündlich 1-2 Esslöffel], zum Getränk [5,0-10,0 mit 50,0 bis 100,0 Syr. Rub. Idaei auf 1 Liter Wasser].

170. ℞
Acid. tartar. 5,0
[100] Elaeosacch. Citri 1,0
Sacch. alb. 150,0.
M. D. in vitro. S. Limonadenpulver.

[Nur geringe Quantitäten des Ol. Citri geben dem Limonadenpulver einen angenehmen Geschmack. — Obiges Pulver kann auch l. a. leicht zu Trochisci verwandt werden. Aehnlich das Pulvis refrigerans mehrerer Pharmakopöen.]

Acidum valerianicum. Baldriansäure, Amylsäure. [Farblose, ölartige Flüssigkeit, flüchtig, von starkem Baldriangeruch; löslich in Wasser, Weingeist, Aether. Spec. Gew. 0,940-0,950. — 1,0 15 Pf.].

Innerlich zu 0,1-0,5 in alkoholischen oder schleimigen Solutionen. [Selten rein angewandt, häufiger in den Salzverbindungen mit Ammoniak, Wismuth, Zink, Eisen, Atropin, Chinin; vergl. diese.]

Aconitinum. Aconitina. Aconitin. Alkaloid des Aconit [A. Napellus]; weisse, körnige Masse ohne Geruch, intensiv bitter schmeckend; in 150 Th. kalten, 50 Th. heissen Wassers, leichter in angesäuertem Wasser, sehr leicht in Alkohol und Aether löslich. [0,01 5 Pf.]

Innerlich zu 0,001-0,004 2-3 Mal täglich [ad 0,004 pro dosi, ad 0,03 pro die!] in Pillen, alkoholischer Lösung [1 Th. auf 60 Th.] und Trochisci [zu 0,001] [gegen Rheumatismus und Neuralgien].

Aeusserlich in Salben [1-2 Th. auf 60 Th.] und weingeistigen Lösungen [zum Einträpfeln in den Gehörgang, Betupfen der Hornhaut, Einreibungen]; zur subcutanen Injection [0,1 mit Zusatz einiger Tropfen Salzsäure in 10,0 Wasser gelöst, davon etwa 5-20 Theilstriche einer gewöhnlichen Pravaz'schen Spritze = 0,001-0,004 Aconitin pro dosi zu injiciren].

171. ℞
Aconitini 0,05
[100] Extr. Hyoscyam. 1,0
Succ. Liquir. dep. 4,0.
M. f. pilul. No. 50. Consp. Lycopod.
D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen zu nehmen.

172. ℞
Aconitini 0,02
[75] Vini Colchici 10,0.
D. S. 3-8 Mal täglich 10-15 Tropfen zu nehmen. [Bei Rheumatismus.]

173. ℞
Aconitini 0,1
[50] solve in
Spirit. q. s.
Adip. suill. 6,0.
F. ungt. D. S. Zur Einreibung. [Bei Gesichts-Neuralgie.] **Brookes.**

174. ℞
Aconitini 0,25
[75] Ungt. cerei 15,0.
F. l. a. ungt. D. S. Zur Einreibung. [Bei Gesichts-Neuralgie.] **Skey.**

n**Adansoninum.** Adansonin. Alkaloid des Baobab, der Adansonia digitata, eines riesengrossen Baumes vom Senegal. Dasselbe ist im reinen Zustande weiss, in Nadeln und Prismen krystallisirend, von stark bitterem Geschmack, löslich in rectificirtem Alkohol und in durch Mineralsäuren angesäuertem Wasser. [Seine Bereitung ist sehr theuer.] Gegen Intermittens und andere Malaria-Fieber als sehr wilksam empfohlen (**Stanislaus Martin**).

Adeps suillus. Axungia Porci vel porcina. Graisse, Sain doux, Axonge, Hog's-Leard. Schweinefett, Schweineschmalz. [10,0 10 Pf.] Das Constituens der meisten Salben [wegen des leichten Ranzigwerdens der mit Adeps suillus verschriebenen Salben thut man besser, das allerdings etwas theurere Ungt. cereum als Constituens zu nehmen; man vermeidet so den unangenehmen Geruch der ranzigen Salbe, wie man auch vor der Einwirkung der Fettsäure auf etwa zugemischte chemische Bestandtheile mehr gesichert ist. Noch zweckentsprechender ist das Ungt. Glycerini (vergl. dieses)].

Aerugo. Cuprum subaceticum. Viride Aeris. Subacetate of Copper, Verdigris, Verd-de-Gris. Grünspan. Basisches Kupferacetat. Basisch essigsaures Kupferoxydulhydrat [mehr oder weniger mit heterogenen Substanzen verunreinigt]. Nur unter Zusatz von Säuren in Wasser löslich. [10,0 subt. pulv. 10 Pf.] Cave: alle stärkeren Säuren, alle das Kupfer reducirenden Substanzen [Zink, Eisen, Zucker], ferner Schwefelmetalle und die Haloide.

Innerlich fast nie angewendet, vielmehr ist dazu die Aerugo crystallisata [Cuprum aceticum; vergl. dieses] in Gebrauch.

Aeusserlich als ätzendes Streupulver [bei unreinen, wuchernden Geschwüren], im Liniment [ehedem officinell], in Salben [1 auf 8-10 Fett], im Cerat [früher officinell], in Pflastern, in Augenwässern [verwerflich, durch das Cuprum aceticum zu ersetzen].

175. ℞
Cer. flav. 15,0
[75] Ol. Olivar. 4,0.
Leni igne liquatis et paululum refrigeratis adde:
Ammoniaci 15,0
Terebinth. comm. 4,0.
Leni calore liquat.
Aerug. pulv. 6,0.
M. f. empl. **Rust**'sches Hühneraugenpflaster [wegen seiner grösseren Weichheit dem früher officinellen Ceratum Aerug. vorzuziehen].

Aether. Aether sulfuricus. Aether depuratus (**Ph. Austr.**). Aether vitrioli. Naphtha vitrioli. Oxydum Aethylicum (**Ph. Neerland**). Schwefeläther. Aethyläther. Aether. [Spec. Gewicht nicht höher als 0,728. — 10,0 10 Pf.] Löslich in Wasser 9-10, in Alkohol in allen Verhältnissen.

Innerlich 5-10-20 Tropfen 1-2stündlich, am besten rein in möglichst einfachen Vehikeln [Thee, Zuckerwasser u. s. w.] oder in Capsules [Perles

d'Ether, deren jede etwa 5 Tropfen enthält; man vermeidet bei dieser Darreichungsform den manchen Kranken unerträglichen Geruch, die Dosirung ist genauer, die Conservirung des Mittels auf längere Zeit zu ermöglichen].

Aeusserich als Inhalationsmittel zur Hervorrufung von Anästhesie [durch das Chloroform nicht vollkommen verdrängt, da von vielen Seiten her die grössere Gefahrlosigkeit der Aether-Inhalationen behauptet wird. (**Weigel** in Wien empfiehlt als das gefahrloseste Anästheticum eine Mischung von 9 Th. Aether mit 1 Th. Chloroform). Man lässt die Einathmungen aus den (verschieden angegebenen) Inhalations-Apparaten oder von einer vor den Mund gehaltenen Compresse machen]; als Riechmittel [bei Ohnmachten, heftigen Dyspnoe-Anfällen Asphyxie durch toxische Gase], Einreibungen [pure: cave die Nähe der Flamme; oder in Salbenform. (Frostschutzpomade der Baronin Stempel: Aether 15,0, Seb. ovill. 30,0, Empl. Lithargyri molle 4,0; auf erfrorene oder gegen Frost empfindliche Hautstellen einzureiben)], Aufgiessungen und Auftröpfelungen [bei Rheumatismus articulorum acutus ist das Aufgiessen von Aether auf die entzündeten Gelenke ein vorzügliches schmerzstillendes Mittel, zugleich kühlend durch die Verdunstung des Aethers. — Auch bei eingeklemmten Brüchen empfohlen — für diesen Zweck dürfte vielleicht die sogenannte Aether-Gallerte zweckmässig sein; dieselbe besteht aus 4 Th. Aether und 1 Th. Eiweiss, die in einer Flasche mit einander geschüttelt werden und zu einer fast plastischen Masse aufquellen. — **Richardson** hat in neuerer Zeit zur Hervorrufung örtlicher Anästhesie die mehrere Minuten lang fortgesetzte Application fein zerstäubten Aethers auf die Operationsstelle empfohlen. Der von ihm benutzte Spray-producer kann durch jeden **Bergson**'schen Apparat mit zwei rechtwinklig zu einander stehenden Glasröhren ersetzt werden. Das Verfahren hat sich nicht nur für oberflächliche Haut-Incisionen als sehr zweckmässig bewährt, sondern auch einige Chirurgen haben es selbst für grössere Operationen, sogar zur Ovariotomie und zum Kaiserschnitt, benutzt und erklären sich mit dem Erfolg befriedigt. Die Methode verdient hauptsächlich für diejenigen Fälle Beachtung, in denen die Anwendung der Chloroform-Inhalationen gefürchtet wird oder ganz unthunlich ist. Zerstäubung von Aether längs der Wirbelsäure 2-3 Mal täglich ist neuerdings auch gegen Chorea gerühmt worden. **Lubetzky, Perroud, Fabbry**], Klystieren [bei Asphyktischen 1,0-1,5 ad Clysma], als Augenmittel [man tröpfelt den Aether in die hohle Hand und lässt ihn vor dem Auge verdunsten], als Ohrenmittel [Einleitung von Aetherdämpfen in das Ohr, am besten aus einer dünnwandigen Glasflasche, die in der Hand erwärmt wird; gegen Ohrensausen empfohlen von **Delioux**], zu Zahntropfen [pure oder mit Kreosot u. a. — **Blace's** Zahntropfen enthalten 1 Alumen pulv. in 50 Aether], zu Pinselungen [bei Aphthen, Soor, Stomatitis, Pharyngitis, Diphterie, Hautgeschwüren neuerlichst von **Black** sehr gerühmt].

176. ℞
Aether. 20,0
[50] Ol. Terebinth 5,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 15-30 Tropfen.
[**Durande**'sches Mittel gegen Gallensteine.]

Das von **Rademacher** empfohlene und auch von anderen vielfach gebrauchte **Durande**'sche Mittel enthält statt des reinen Aethers Spir. aether., und zwar 16 Th. desselben auf Ol. Terebinth. 1 Th.

Aether aceticus. Naphta aceti. Naphtha seu Aether vegetabilis. Acetas aethylicus (**Ph. Norv.**). Aethylacetat. Essigäther. [Spec. Gew. = 0,900-0,904. — 1,0 3 Pf.] Löslich in 7 Wasser.

Innerlich wie der vorige [den meisten Patienten angenehmer wegen seines erfrischenden Geruches].

Aeusserlich als Riechmittel, zu Einreibungen, Klystieren, Zahntropfen.

n**Aether amylicus nitrosus** seu amylo-nitrosus. Amylum nitrosum. Amyli nitris. Nitrite of amyl. Salpetrigsäure-Amyläther. Salpetrigsaures Amyl. Amylnitrit. [Im frischen Zustand farblose, später gelbliche, ätherisch riechende, sehr flüchtige Flüssigkeit; in Wasser unlöslich, Spec. Gew. = 0,877]. In neuester Zeit vielfach und zwar zum grossen Theil mit Recht empfohlen.

Innerlich zu 1-2 Tropfen mehrmals täglich: **Wood.** [Bis jetzt selten angewandt und noch nicht erprobt].

Aeusserlich zur Inhalation [aus einem Riechfläschchen, oder besser 2-5 Tropfen auf ein Taschentuch oder Baumwolle getropft oder auf heisses Wasser gegossen] bei einer Reihe von Krankheiten als häufig wirksam bewährt, so bei Angina pectoris (**Brunton** u. a.), Herzfehlern (**Wood, Jones**), Asthma, Spasmus glottidis (**Jones**), Hemicranie (nur bei der angiospastischen Form, bei der die Gesichtshaut blass erscheint, wirksam und bewährt, (**O. Berger, A. Eulenburg** und **Guttmann** u. a.), Cardialgie und anderen Neuralgien (**Fuckel**), Tetanus (**Wood**), Eclampsia parturientium (**Jenlis**), Epilepsie (**Weir Mitchell, Crichton Browne**), Melancholie (**Meynert**), Seekrankheit (**Clapham**), endlich auch als Antidot gegen Chloroform-Asphyxie (**M. Schüller**).

n**Aether butyricus.** Aether butyli. Butteräther.

Aeusserlich zum Einreiben bei Hautjucken empfohlen (**H. E. Richter**).

***Aether cantharidatus.** Cantharиden-Aether. Durch Maceration der Canthariden 2 mit Aether 3 gewonnen; enthält Cantharidin in unreinem Zustande. Nur zur Bereitung des Collod. canthariid. [s. dieses] verwendet; vielleicht als schnell wirkender Hautreiz mit Vortheil zu gebrauchen, [10,0 etwa 75 Pf.]

†**Aether chinicus.** China-Aether. Ein durch Destillation des chinasauren Kalkes mit Schwefelsäure und Alkohol gewonnenes Präparat, welches von **Pignacca** zur Inhalation bei Intermittens empfohlen worden ist.

†**Aether chloratus Arani.** Aranscher Aether. Ether chlorhydrique chloré. [Spec. Gew. = 1,400. — 5,0 etwa 80 Pf.]. Ein in neuerer Zeit von **Aran** emphatisch angepriesenes Mittel zur Hervorrufung örtlicher Anästhesie. — Eine noch höhere Chlorstufe derselben Verbindung ist der Aether anaestheticus Wiggers, dessen spec. Gew. = 1,600.

177. ℞
Aether. chlor. Arani 3,0
[150] Ol. Amygdal. 25,0
„ Menth. pip. 0,5.

M. D. S. Zur Einreibung. [Bei chronischem Gelenkrheumatismus.] **Lebert.**

†**Aether jodatus.** Jodäther, Jodwasserstoff-Aether, Jodäthyl. Eine sehr schwere Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,92. — 1,0 40 Pf.] Zur Inhalation bei Lungenleiden von **Huette** empfohlen; man lässt den Jodäther aus einem Weinglase, wo er von einer dünnen Wasserschicht bedeckt ist, einathmen; die Jodwirkung soll sehr schnell [schon nach wenigen Minuten soll das Jod im Urin nachzuweisen sein] eintreten, ohne dass üble Zufälle, wie bei anderen Jodkuren, sich bemerkbar machen sollen.

ⁿ**Aether Methyleni.** Ether of Methylene. Methyläther. [Eigenartige chemische Verbindung, dargestellt aus Mischung von gleichen Theilen Aether und Methylenbichlorid. Spec. Gew. 1,0. Siedepunkt 32⁰ C. Geruch verschieden von dem des Aethers, weniger stechend wie der des Chloroforms oder Methylenchlorids]. Zu anästhesirenden Inhalationen [ca. 4,0-8,0 für kleinere, ca. 8,0-24,0 für grössere Operationen] von **Richardson** empfohlen. Ist nicht so gefahrlos, wie **Richardson** auf Grund seiner mitgetheilten Beobachtungen behauptete, es ist sogar ein Todesfall darnach beobachtet (**Lawson Tait**). Auch zu Application auf die Haut als locales Anästheticum zu benutzen.

Aether Petrolei. Petroleumäther. [Spec. Gew. 0,670-0,675. Destillat aus amerikanischem Petroleum. — 10,0 5 Pf.].

Innerlich zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich [äusserst selten in Anwendung], rein [auf Zucker], in Gallertkapseln, in ätherischen Lösungen.

Aeusserlich wie Petroleum [vergl. Ol. Petrae Italicum].

†**Aether phosphoratus.** Phosphorhaltiger Aether. [1 Th. Phosphor mit 160 Th. Aether 4 Tage macerirt, und der Aether dann von dem nicht aufgelösten Rückstande des Phosphors (etwa die Hälfte) abgegossen, so dass die Flüssigkeit nur noch ½ Th. (also etwa ⅓ pCt.) Phosphor enthält]. Das Präparat ist wegen seines unsicheren Gehaltes durchaus nicht zu empfehlen. [1,0 2 Pf.].

Innerlich: 0,2-1,0 [in schleimigem Vehikel. — Bestandtheil des in Oesterreich patentirten **Zörnlaib**'schen Fieberäthers, der aus Aeth. phosphor. (etwa 15,0), Ol. Caryophyll. (etwa 0,5) und Ol. Terebinth. rectific. (etwa 4,0) zusammgesetzt ist].

Aethylenum chloratum. Liquor Hollandicus. Elaylum chloratum. Aetherinum chloratum. Oleum Batavorum aethereum. Dutch liquid. Holländische Flüssigkeit. Elaylchlorür. Chloräthyl. Schwerer Salzäther. Chlorkohlenwasserstoff. [Löslich in Alkohol, wenig in Wasser. Spec. Gew. 1,27. — Dem Chloroform in Geruch und Geschmack ganz ähnlich. — 1,0 etwa 10 Pf.].

Innerlich: [wie Chloroform angewendet] 5-10-20 Tropfen 3-4 Mal täglich in Aether, Alkohol, fetten Oelen.

Aeusserlich: zu anästhesirenden Inhalationen [selten], zur örtlichen Anästhesie [sowohl für sich allein, als in Verbindung mit Aether von **Rottenstein** gerühmt].

ⁿ**Aethylidenum bichloratum.** Aethylidenchlorid. Kürzlich von **O. Liebreich** als Inhalations-Anästheticum empfohlen und von ihm, nach vorangegangenen Experimenten an Thieren, auch bei Operationen an Menschen (**von Langenbeck, Bardeleben, Albrecht**) geprüft und bewährt gefunden. Soll vor dem Chloroform den Vorzug haben, dass, sobald man mit der Inhalation des Mittels nachlässt, auch die Narkose sofort aufhört und keine üblen Nachwirkungen hinterlässt. Eignet sich, wie es scheint, hauptsächlich für kurzdauernde Operationen, namentlich Zahnoperationen. [1,0 etwa 10 Pf.].

ⁿ**Albumina jodata.** [**Guerri** stellte neuerlichst ein Jod-Albumin in der Weise her, dass er Eiweiss mit verdünnter Phosphorsäure neutralisirte und dann aus Jodtinctur durch Wasser präcipitirtes Jod so lange zusetzte, bis die dadurch bedingte Rothfärbung durch Schütteln nicht wieder verschwindet; darauf zur Trockne verdunstet bei 60⁰, woraus goldgelbliche, in Wasser bis auf einige wenige

Flocken lösliche Schuppen resultirten. Das getrocknete Jodeiweiss soll etwa 3pCt. Jod chemisch gebunden enthalten. Empfohlen wird das Mittel in Pulvern, Pillen oder in wässeriger Lösung].

n **Albumina jodata cum Ferro citrico.** [Gleichfalls von **Guerri** dargestellt, indem er in der Jodeiweisslösung Ferrum citricum auflöst und zur Trockne verdampft. Die Masse soll etwa 1/3 Eisencitrat und 2/3 Jodeiweiss enthalten. In gleicher Form wie das vorige empfohlen]. An anderweitigen Versuchen mit den beiden Mitteln fehlt es noch.

Alcohol s. Spiritus.

Aloë. Aloë Capensis, A. lucida, A. socotorina. Aloë, Cap-Aloë. [Hauptbestandtheile: Exstractivstoff und Harz. — 10,0 subt. pulv. 10 Pf.] In Weingeist fast ganz, in Wasser etwa zur Hälfte löslich.

Innerlich zweckmässig nur in Pillen, die Pulverform wegen des schlechten Geschmackes und die flüssige Form wegen der theilweisen Unlöslichkeit gänzlich zu vermeiden. — Die Aloë lässt sich mit einer sehr geringen Quantität Mucilago oder mit Extracten, Seife, leicht zu Pillen formen, die man, um den nauseosen Geruch zu vermeiden, am besten gelatiniren lässt. Alte officinelle [nur noch jetzt bei dem Laien-Publikum beliebte] Formeln sind die Pilulae Rufi s. Rufii oder die Species hierae-picrae [16 Th. Aloë mit Crocus, Cubeben, Cass. Cinnamom. und Rad. Asari ana 1 Th. Die Anwendungsform ist 1 Th. auf 40 Th. Wachholder-Branntwein; bei den meisten Consumenten dieses Mittels ist das letztgenannte Vehikel desselben das wesentlichste. Aehnlich der vielberufene **Daubitz**'sche Kräuter-Liqueur und die Legion anderer drastischer Mittel in spirituöser Form, welche in neuerer Zeit angepriesen werden]. Die Dosis ist nach dem Heilzwecke verschieden; als Reizmittel 0,02-0,05, als gelind eröffnendes Mittel 0,05-0,1-0,3, als Drasticum 0,3-1,0.

Aeusserlich im Clysma [0,5-1,25 ad clysma], Augenpulver [0,5 bis 1,0 auf 5,0-10,0 Zucker], in Augensalben [0,1 auf 3,0-5,0], Salben, Pflastern, Einstreupulvern [bei Geschwüren mit übler Absonderung — mit einem Zusatze von Kohle oder aromatischem Pulver], Verbandwässern in spirituösen Lösungen [bei schlecht eiternden Wunden, Geschwüren u. a.].

178. ℞
Aloës pulv. 4,0
[50] Sapon. med. 2,0.
M. F. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. 1-2 Stück zu nehmen.

v. Gräfe.

---

179. ℞
Aloës pulv. 1,0
[75] Rad. Rhei pulv.
Sapon. med. ana 3,0
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. 50. Consp. pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Morgens und Abends 3-8 Stück. [Gelind abführendes Mittel.]

---

180. ℞
Aloës pulv.
[200] Myrrhae pulv.
Croci pulv. ana 4,0
Extr. Cort. Aurant. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Pulv. Croci. D. S. Morgens und Abends 6-8 Stück. [Als Emmenagogum bei vorwaltendem Torpor des Uterinsystems.]

Richter.

---

181. ℞
Aloës pulv. 2,0-4,0
[125] Ferr. pulv. 8,0
Rad. Rhei pulv. 4,0
Mucilag. Tragac. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Pulv. Cinnam. D. S. Täglich 2 Mal 2-3 Stück. [Bei Chlorose mit Unterleibsstockung und Amenorrhoë.]

Radius.

---

182. ℞
Aloës
[125] Extr. Hyoscyami ana 1,2
Chinini sulfurici 0,6
Ferri sulfurici 0,4.
M. f. pilul. No. 120. Consp. Lycopod. D. S. 1 oder 2 Mal täglich 1 Pille zu nehmen. [Gegen chronische Stuhlverstopfung in Folge von Atonie des Darmkanals.]
David Bell.

---

183. ℞
Aloës 4,0
[325] Myrrh. 20,0
Mastiches 10,0
Croci 5,0
Rhad. Rhei
Fruct. Cubeb.
Rad. Caryophyllat. ana 2,5
Aceti q. s.
ut f. pilul. pondere 0,2.
Belzeri.

Diese und ähnliche Vorschriften bilden die unter dem Namen Lebenspillen, Grains de vie, früher vielfach bekannten Präparate.

---

184. ℞
Aloës pulverat.
[125] Myrrh. pulv.
Croci
Kali carbon. ana 3,0
Succi Liquirit. dep. 12,0
coq. c. Aq. s. q.
ad Col. 300,0
adde
Tinct. Cardamom. 25,0.
D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Decoct. Aloës compos.
Ph. Lond.

---

185. ℞
Aloës pulv.
[150] Myrrh. pulv.
Croci pulv.
Kali carbon. ana 1,5
Ammonii chlorat. 1,2
Vini albi 100,0.
Macera per septem dies et filtra. S. Morgens 1 Theelöffel voll zu nehmen. [Als Stomachicum.] Vinum Aloës compositum.
Beasley.

---

186. ℞
Aloës pulv.
[125] Rad. Rhei pulv. ana 1,0
Herb. Absinth. pulv.
Herb. Chamaedryos pulv.
Rad. Gent. pulv.
Cort. Fruct. Aurant. pulv. ana 6,0
Spirit. dilut. 200,0.
Diger. per aliquot horas. Cola et filtra D. S. 15-20 Tropfen.
Stougthon'sches Elixir.

---

187. ℞
Aloës pulv,
[50] Myrrh. pulv. ana 5,0
Carbon. pulv. 50,0.
M. f. pulv. D. S. 1-2 Mal täglich einzustreuen. [Bei stinkenden atonischen Geschwüren.]
Vogt.

---

188. ℞
Aloës 10,0
[300] Therebinth.
Ungt. basilici ana 50,0.
Vitell. ovi unius.
M. D. S. Zum Verbinden von Wunden.
Boerhave.

---

189. ℞
Aloës 10,0
[50] Spir. vini 20,0.
M. D. S. Aeusserlich. [Wunden oder Geschwüre werden mit Charpie, die mit dieser Flüssigkeit getränkt ist, bedeckt.]

Bei alten atonischen Geschwüren, z. B. varicösen Fussgeschwüren, auch bei einfachen Wunden. **Delioux.**

[Die einfache Tinctur dürfte vorzuziehen sein.]

Alumen. Alumen crudum, Sulphas aluminico-kalicus cum Aqua. Sulphas Aluminiae et Lixiviae c. Aqua, Alum crude, Alum blanc. Alaun. Roher, gemeiner Alaun. Kali-Alaun. Schwefelsaures Kalium-Aluminium. Kalium-Aluminiumsulfat. [Soll bestehen aus schwefelsaurem Kali mit schwefelsaurer Thonerde; enthält aber fast immer auch schwefelsaures Ammoniak. Reagirt sauer. — 100,0 17 Pf., subt. pulv. 10,0 5 Pf.] Löslich in 18½ Wasser. Cave: Salze von schwacher Säure, Schwefelverbindungen, thierischen und Pflanzenleim, Eiweiss, Farbstoffe.

Innerlich: 0,1-0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern [mit Zucker ana: Alumen saccharatum], Pillen oder Boli [mit Extracten], Auflösungen

[mit Zusatz von aromatischen Wässern oder sauren Syrupen, z. B. Syr. Succ. Citri], in Molken [vergl. diese].

Aeusserlich: in Pulvern [subt. pulv.] zum Betupfen des Zahnfleisches, zum Einblasen in den Schlund und Kehlkopf, als Streupulver [bei Blutungen (mit Colophonium, Catechu oder auch mit Ferr. sulf. ana, oder mit Kino — 2 Alaun, 1 Kino: Alumen kinosatum —; mit Sang. dracon. — 2 Alaun, 1 Sang. dracon.: Alumen draconisatum), wunden Brustwarzen (mit Gumm. Arab.), atonischen Geschwüren (mit Carbo oder adstringirenden Pflanzenpulvern], Zahnpulver, Augenpulver [1:4-5 Zucker], Schnupfpulver [1:2-5]; in Auflösungen: als Pinselsaft [2,0-5,0 zu 25,0 Saft], Mund- und Gurgelwasser [1,0-5,0 auf 100,0], zu Inhalationen in zerstäubter Form [s. S. 110], Klystieren und Injectionen [1,0-2,5 auf 100,0], Augenwässern [0,2-0,3 auf 25,0], Umschlägen und Waschungen [5,0-10,0 zu 100,0]; in Salben [1,0 bis 2,0 auf 25,0 Unguent. cer.], Augensalben [0,1-0,2 auf 10,0].

190. ℞
Alum. 4,0
[50] Gummi Arab. 2,0.
M. f. pulv. Div. in 4 part. aeq. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Gegen atonische Blutflüsse.]
P. Frank.

---

191. ℞
Alumin. crud.
[50] Sacch. alb. ana 1,0
Pulv. Doweri 0,3.
F. pulv. Div. in 5 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Haemoptoë.]
Skoda.

---

192. ℞
Alum. crud.
[50] Amyli ana 0,3
Sacch. 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Hämorrhagie.]
Oppolzer.

---

193. ℞
Alumin. 5,0
[75] Conserv. Rosar. q. s.
F. pil. No. 50. Consp. Pulv. Cinnamom. D. S. Morgens und Abends 2-4 Stück.

---

194. ℞
Alum. crud. 7,5
[150] Aq. destill. 120,0
Acid. sulf. dil. 0,5
Olei Citri 0,05
Syr. Citri 60,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Bleikolik.]
Gendrin.

---

195. ℞
Alumin. 4,0
[100] solve in
Aq. Menth. pip. 100,0
adde
Tinct. Cinnam. 25,0
Syr. Papaver. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1-2 Esslöffel. [Bei Metrorrhagie.]
Plenck.

---

196. ℞
Alumin. 1,5
[50] Extr. Conii 0,6
Syr. Rhoead. 10,0
Aq. Foenicul. 90,0.
M. D. S. Alle 6 Stunden einen Kinder- bis Esslöffel. [Potio aluminosa contra tussim convulsivam des Londoner Kinder-Hospitals.]
Golding Bird.

---

197. ℞
Aluminis
[125] Gummi Arab.
Extr. Cascarill. ana 5,0
Aq. Chamomill. 150,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Ruhr.]
Grashuys.

---

198. ℞
Alumin. 5,0
[75] Aq. Salviae 200,0
Tinct. Pimpin. 15,0
Syr. Moror. 25,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Angina.]
Vogt.

---

199. ℞
Aluminis 1,0-1,25
[50] Zinci sulfuric. 0,3
Aq. font. 150,0.
D. S. Zur Einspritzung in die Harnröhre, 4-5 Mal täglich. [Bei Gonorrhoe, im Stadium starker Secretion.]
Zeissl.

200. ℞
Camph. trit.
[150] Opii pulv. ana 1,5-2,5
Alum. 7,5
Bals. peruv. 5,0
Ungt. plumb. 20,0.
M. f. unguent. D. S. [Frostsalbe.]
Rust.

201. ℞
Aluminis 4,0
[50] Vitelli ovi cocti unius
Glycerini 2,0.
M. f. unguent.
[Eine sehr zweckmässige Composition.]
Heymann.

202. ℞
Alum. pulv. 4,0
[75] Album. ovor. duor.
Spir. camphorat. 2,0.
F. Linimentum. [Gegen Decubitus.]
Cataplasma Aluminis **Ph. Dubl.**

Alumen ustum. Alumen spongiosum, Alumen calcinatum, Sulphas aluminico-kalicus, Sulphas Aluminiae et Lixiviae anhyder, Alumen calcinatum, Alum burnt s. dried, Alun brûlé s. calciné. Gebrannter Alaun. [10,0 pulv. 15 Pf.].

Aeusserlich: stärker zusammenziehend als der vorige. Als Streupulver zum Einstreuen bei Caro luxurians, Blutungen [in Verbindung mit Gummi Mimos.], Augenpulver, Schlund- und Kehlkopfpulver.

†Alumina acetica seu Argilla acetica. Essigsaure Alaunerde, Essigsaure Thonerde. Klare gelatinöse Flüssigkeit, von sehr styptischem Geschmack, mit Wasser mischbar, durch Wärme zersetzlich. [1,0 ca. 15 Pf.] — Durch Auflösen von Alumina pura in Acidum aceticum q. s. ex tempore zu bereiten. [Vergl. noch Liquor Aluminae aceticae].

Innerlich 0,5-1,25 innerhalb 24 Stunden [bei atonischen Blutungen, Diarrhoe] in Solution mit Zusatz von Syrup.

Aeusserlich zur Injection [0,4-1,0 auf 100,0] bei Tripper [wegen des unbestimmten Verhältnisses der Essigsäure, die leicht, im Ueberschusse vorhanden, zu reizend wirkt, nicht zu empfehlen]. Zu Umschlägen und Fomentationen bei Fussgeschwüren, Herpes, übelriechenden Fuss- und Achselschweissen von **Burow** dringend empfohlen. Als Antisepticum zur Conservirung thierischer Theile. [Holzessig dürfte dieselben Dienste thun und billiger zu stehen kommen].

Alumina hydrata. Alumina hydrica pura, Argilla pura, Terra aluminis, Aluminium oxydatum. Thonerde-Hydrat, Aluminiumhydrat, Aluminiumhydroxyd. Reine Thon- oder Alaunerde. Weisses, feines Pulver, in Wässer unlöslich. [1,0 3 Pf.] Als Absorbens und gelindes Adstringens empfohlen.

Innerlich 0,15-0,3-0,6 pro dosi, in Pulver; die Darreichung in Emulsionen, Schüttelmixturen u. s. w. ist unzweckmässig.

Aeusserlich als Streupulver [bei Intertrigo, nässenden Ausschlägen u. dergl.].

†Alumina sulfurica. Schwefelsaure Thonerde. Aluminiumsulfat. Stärker styptisch als die Alumina acetica, milder als Alaun. [In neuester Zeit wieder von **Curtis Smith** als Desinficiens zu Einspritzungen bei Leucorrhoe, Ozaena u. s. w. empfohlen. — 10,0 25 Pf.].

Dosis ungefähr wie Alaun.

ₙ**Aluminium chloratum.** Aluminium-Chlorid. Von **Gamgee** als Desinficiens empfohlen, in Lösung von etwa 3,0 in 1 Liter Wasser.

†**Ambra grisea.** Grauer Amber. Ambre gris. [0,1 50 Pf.]. Zum grossen Theil in Alkohol, fast ganz in Aether und ätherischen Oelen löslich.

Innerlich 0,1-0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver [mit Zucker oder Gummi-Pulver abgerieben], in Pillen [mit Weingeist, ohne weiteren Zusatz].

Aeusserlich als Geruchscorrigens für Waschmittel u. s. w.

Ammoniacum. Gummi-resina Ammoniacum. Ammoniacum depuratum. Gummi ammoniacum. Persisches Ammoniakgummiharz. Ammoniakgummi. [Von Dorema Ammoniacum. — 10,0 24 Pf.].

Innerlich 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen [mit Seife und Pflanzenpulver], Emulsionen [Ammoniakmilch — am zweckmässigsten mit Eigelb: Ammoniaci 5,0 bis 10,0 auf Aq. 200,0 mit Vit. ovi 1].

Aeusserlich zu Pflastern [mit Essig, namentlich mit Acetum Scillae (2 Th. Ammoniacum mit 1 Th. Acet. Scill.), eine beliebte Pflasterform (**Ever**'sche Pflastermasse), obgleich der Zusatz von Essig ohne wesentliche Bedeutung, da derselbe zum grössten Theil beim Kochen verloren geht].

203. ℞
Ammoniaci
[100] Sapon. med.
Rad. Rhei ana 5,0.
F. pilul. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 6-8 Stück.

204. ℞
Ammoniaci
[125] Extr. Helenii
Extr. Polygal. amar.
Pulv. Bulb. Scill. ana 4,0.
F. pil. 120. Consp. Pulv. Anis. stell. S. 3mal täglich 4 Stück. [Expectorans und Diureticum.]

205. ℞
Ammoniaci
[125] Extr. Centaurii min.
Fell. Tauri inspiss.
Sapon. med.
Rad. Zingib. pulv. ana 3,0.
M. f. pilul. No. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 10 Pillen. [Bei Magenkrebs.]

Riecke.

206. ℞
Ammoniaci 5,0-10,0
[75] Vitell. ovi unius
Aq. Foenic. 200,0
Liquor. Ammon. anis. 5,0
Syr. Alth. 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, zweistündlich 1 Esslöffel.

207. ℞
Ammoniaci 10,0
[50] Terebinth. laric. q. s.
ut f. emplastrum.
D. S. Die Pflastermasse wird dick auf Leder gestrichen, aufgelegt und bis zum Reifen des Abscesses liegen gelassen. [Gegen Bubonen.]

Kopp.

ₙ**Ammonium bromatum.** Brom-Ammonium. Ist in neuester Zeit für die gleichen Indicationen wie Bromkalium empfohlen [zumal gegen Epilepsie und Delirium tremens, in Verbindung mit Bromkalium (**Brown-Séquard, Witte**)]. [1,0 5 Pf.]

Innerlich, am besten in Lösungen, in gleichen Dosen wie Kalium bromatum. Beispiele: vergl. Kalium bromatum.

Ammonium carbonicum. Ammoniacum carbonicum, Ammonia carbonica, Ammonium carbonicum siccum, Ammoninm subcarbonicum, Alkali volatile, Alkali volatile siccum, Sal Alkali volatile, Sal volatile Ammoniaci, Carbonas Ammoniae alkalinus, Sesquicarbonas ammoniacus **Ph. Norv.**,

Carbonas ammoniacus, Smelling salt. Kohlensaures Ammoniak, Ammonium-Carbonat, Flüchtiges Laugensalz, Reines Hirschhornsalz. [10,0 13 Pf.] Löslich in ziemlich allen Verhältnissen. Cave: Säuren [mit Ausnahme bei Saturation], saure Salze, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze; nur neutrale Kali- und Natronsalze dürfen ohne Furcht vor Zersetzung hinzugefügt werden. — Bei der Erwärmung der Lösung verliert dieselbe einen grossen Theil ihrer Kohlensäure. [Vergl. noch Liquor Ammonii carbonici].

Innerlich 0,2-0,4-0,6 mehrmals täglich [in neuester Zeit namentlich wieder gegen Pneumonie, sowohl der Erwachsenen als der Kinder, gerühmt (**Stierlin**, **Patton**, **Steven** u. A.)]; in Pulver [in Charta cerata oder noch besser Capsul. operculat. oder Capsulis amylaceis], Pillen [unzweckmässig, da viele organische Substanzen, deren man sich als Vehikel bedient, Säuren enthalten, welche die Kohlensäure austreiben und so die Pillen aufblähen], Auflösungen, Mixturen und als Saturation [1 Th. Ammon. carbon. wird durch 14 Th. Acetum gesättigt].

Die angenehmste Form des Ammonium carbonicum für den innerlichen Gebrauch ist die der Aqua Ammonii bicarbonici, welche in der **Soltmann**'schen Fabrik in kleinen Flaschen von ca. 200,0 Inhalt (0,2 Ammon. carbon.] angefertigt wird und in den meisten Berliner Officinen zu haben ist [1 Flasche 30 Pf.].

Aeusserlich als Riechpulver, in Salben [1-3 Th. auf 10 Th.], Linimenten [wozu sich Liq. Ammon.caust. besser eignet], Waschwässern [1-2 auf 25; wo man Hautreiz hervorrufen will, eine concentrirtere Lösung].

208. ℞
Ammon. carb. 0,5
[50] Camph. trit. 0,12
Sacch. alb. 1,2.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 12. D. ad chart. cerat. S. Halbstündlich 1 Pulver. [Bei Cholera.]
Albers.

---

209. ℞
Ammon. carb.
[100] Sacchari ana 5,0.
M. f. pulv. Div. in 15 part. aeq. D. in capsul. operculat. S. Stündlich bis zweistündlich eine Kapsel.

---

210. ℞
Ammonii carbon. 1,0
[75] Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Rosar. 10,0.
D. S. In zwei Portionen zu nehmen. [Bei chronischer Diarrhoe.]
Hamilton.

---

211. ℞
Ammonii carbon. 5,0
[75] Aq. destill. 250,0
Syr. Papav. 50,0.
D. S. Alle 10 Minuten einen Esslöffel voll. [Bei Anfällen von convulsivischem Asthma.]
van Swieten.

212. ℞
Ammon. carb. 2,5-5,0
[75] Aq. destill.
Aq. Petroselini ana 100,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Scharlachfieber und Hydrops scarlatinosus.]

---

213. ℞
Ammon. carb. 1,0
[150] Syr. Sarsaparillae comp. Ph. gall. 100,0.
D. S. Täglich 1-3 Theelöffel. [Gegen schuppige Hautausschläge, namentlich Lepra und Psoriasis.]
Cazenave.

---

214. ℞
Ammonii carb.
[100] Marmor. ust. ana 10,0
Mixt. oleos. bals. 5,0.
D. in vitro epistom. vitr. claus. S. Riechpulver.

---

215. ℞
Ammonii carbon. 15,0
[50] Ol. Menth. pip.
Ol. Cajeputi ana 0,5.
M. f. pulv. D. S. Mit Weingeist zu befeuchten, als Riechmittel.
Köhler.

Ammonium carbonicum pyro-oleosum. Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum, Ammonia carbonica pyro-oleosa, Sal volatile Cornu cervi. Brenzliges kohlensaures Ammoniak, brenzliges Hirschhornsalz. [10,0 20 Pf.] Cave; wie beim vorigen. [Vergl. auch Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi].

Innerlich 0,2-0,6 in denselben Formen wie das vorige [hat einen weit unangenehmeren Geschmack als Ammonium carbonicum. Wurde in neuester Zeit wieder von **Lebert** gegen die Pneumonie der Säufer besonders warm empfohlen].

Aeusserlich wie Ammonium carbonicum.

Ammonium chloratum. Ammoniacum hydrochloratum, Ammonia hydrochlorica dep., Chloret. ammonicum **Ph. Norv.**, Ammonium hydrochloricum dep., Flores Salis Ammoniaci simplices. Salmiak, Chlorammonium. Ammoniumchlorid. [10,0 5 Pf., subt. pulv. 9 Pf.] In Wasser leicht löslich. Cave: basische Salze der Alkalien und Erden, Metallsalze [zumal Silber-, Quecksilberoxydul- und Bleisalze].

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich [viel grössere Dosen (bis 2,5 pro dosi) sind gegen Drüsenverhärtungen u. s. w. empfohlen und ohne Schaden gebraucht worden], in Pulvern, Pillen, Electuarien, Auflösungen. [Als bequeme portative Form sind Tabletten von 1 Salmiak mit 8 Succ. Liquiritiae (Tablettes pectorales, Salmiak-Pastillen) oder Bacilli von Succ. Liquir. mit Salmiak zu empfehlen. — In neuester Zeit ist Salmiak in Dosen von 0,6-1,2 gegen Myalgien, Neuralgien, namentlich Hemicranie, auch gegen frische Fälle von Ischias, ferner als Emmenagogum empfohlen (**Anstie, Cholmeley**)].

Aeusserlich zu Inhalationen [**Gieseler** liess Salmiak in einem Porzellantiegel, der durch eine Weingeistlampe erhitzt wird, im Krankenzimmer verflüchtigen; bei weitem vorzuziehen ist die Inhalation des Mittels in Form zerstäubter Lösung (vergl. den allgemeinen Theil S. 110)], zu Riechpulver [Salmiak mit gebranntem Kalk ana gemischt und mit Mixt. oleoso-balsam. befeuchtet], zu Streupulver [Einstreuen von Salmiak in die Strümpfe als Volksmittel zur Hervorrufung von Fussschweiss], zu Pinselsäften [3,0-5,0 auf 25,0], Mund- und Gurgelwässern [1,0-3,0 auf 100,0], Injectionen, Klystieren, Augenwässern [0,25-0,5 auf 25,0], Waschungen und Fomentationen [mit Wasser, Essig, z. B. 1 Th. Salmiak, 8 Essig, 24 Wasser (Embrocatio frigida **Ph. mil.**), bei Drüsenanschwellungen, Quetschungen u. s. w.], Salben und Linimenten [1 zu 5-10].

216. ℞
Ammonii chlorat. 5,0
[75] Elaeosacch. Anisi
Succ. Liquir. dep. pulv. ana 10,0.
M. f. pulvis. D. S. Nach Bedürfniss messerspitzenweise trocken zu nehmen.

217. ℞
Ammon. chlor. 5,0
[75] Pulv. Rad. Alth.
Pulv. Rad. Liquir. ana 15,0
Stib. sulfur. aurant. 0,6.
D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel in einer kleinen Tasse Thee zu nehmen.
[Bei Bronchialkatarrh.] **Jul. Meyer.**

218. ℞
Ammonii chlorat.
[100] Natr. bicarbon. ana 0,3
Elaeosacch. Foenic. 0,5
M. F. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 12.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.

219. ℞
Opii pulv. 0,25
[75] Ammon. chlorat.
Succ. Liquir. ana 3,0.
M. f. pil. No. 50, consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. 3-6 Pillen zweimal täglich zu nehmen.

220. ℞
Stibii sulfurat. aurant. 1,0
[125] Ammon. chlor.
Extr. Dulcamar. ana 5,0
Pulv. Rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. No. 100, consp. Pulv. Irid. flor.
D. S. Stündlich 2-3 Pillen.

221. ℞
Ammonii chlorat. 5,0
[75] Sacch. alb. 10,0
Pulp. Prunor. 30,0
M. F. Electuarium. D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.

222. ℞
Ammon. chlor.
[75] Succ. Liquirit. dep. ana 5,0
Aq. dest. q. s. ad 200,0
D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Mixtura solvens.]

223. ℞
Decoct. Rad. Althaeae (e 10,0) 200,0
[100] Ammonii chlorat. 5,0
Aq. Amygdal. amar. 10,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

224. ℞
Decoct. Rad. Alth. (7,5) 150,0
[100] Ammonii chlorat. 1,2
Tinct. Opii simpl. 0,5
Syr. Seneg. 15,0.
M. D. S. 2stündlich 2 Esslöffel. [Bei acutem Bronchialkatarrh.
Oppolzer.

225. ℞
Tart. stib. 0,05
[100] Ammon. chlorat. 5,0
Succ. Liquir. 10,0
Aq. Foenicul. 150,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

226. ℞
Ammon. chlorat. 7,5
[100] Aq. Flor. Aurant. 150,0
Syr. Amygdal. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Diese und ähnliche sogenannten eleganten Salmiak-Mixturen schmecken viel schlechter als die mit Succ. Liquirit., weshalb die letzteren in den meisten Fällen vorzuziehen.]

227. ℞
Ammon. chlorat. 15,0
[125] Acet. aromatic.
Aq. Flor. Chamom. ana 100,0
Tinct. Arnicae 15,0.
D. S. Zum Umschlag. [Bei Quetschungen.]

228. ℞
Ammon. chlorati
[100] Ferri sulfuric. ana 3,0
Amyli 250,0.
M. f. Pulvis. D. S. Das Pulver in einem Leinentuche äusserlich aufzulegen. [Bei Drüsenanschwellungen.]
Boinet.

229. ℞
Ammon. chlorati 5,0
[50] Camphorae 1,0
Adipis suilli 30,0.
[Zum Einreiben bei scrophulösen Drüsenanschwellungen.]
Guéneau de Mussy.

230. ℞
Ammon. chlorati 10,0-20,0
[100] solve in
Decoct. Sem. Papaveris 100,0
Tinct. Opii simpl. 5,0.
M. D. S. Zu Umschlägen.
[Bei Anschwellungen der Mamma.]
Guéneau de Mussy.

Zu äusserlichen Zwecken kann man sich auch des etwas billigeren Ammonium chloratum crudum [30,0 15 Pf.] bedienen.

Ammonium chloratum ferratum. Ammoniacum hydrochloratum ferratum, Ferro-Ammonia hydrochlorata, Ammonium muriaticum ferruginosum seu martiatum, Flores Salis Ammoniaci martiales, Ferrum ammoniatum, Ferrum ammoniacale, Hydrochloras ammonicus c. Sesquichloreto Ferri, Murias Ferri ammoniacalis, Sal ammoniacum martiatum. Ammoniated iron, Fleurs martiales ammoniacales. Eisensalmiak. Ammonium-Eisenchlorid. [10,0 13 Pf.] Leicht in Wasser löslich. Cave: wie beim vorigen, ferner Gerbsäure, Spirituosa [welche bei Sonnenlicht reducirend auf das Eisenchlorid wirken].

Innerlich 0,3-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässg weil das Mittel leicht Feuchtigkeit aus der Luft anzieht], in Pillen, am besten in Auflösungen und Mixturen [2,0-5,0 auf 100,0].

231. ℞
Ammon. chlorat. ferrat. 2,0
[150] Chin. sulf. 2,5
Extr. Aloës 1,25
Succi Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. 60, consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 4-6 Pillen zu nehmen..
Frerichs.

232. ℞
Ammon. chlorat. ferrat. pulv.
[125] Aluminis ana 1,0
Pulv. aromat. 2,0
Ol. Cassiae Cinnam. 0,2
Extr. Chin. spirit. q. s.
ut f. Pil. 40. Consp. Pulv. Cass. Cinnam. D. in vitro. S. Früh und Abends 5 Stück. [Bei habitueller Metrorrhagia atonica.]
Formey.

233. ℞
Ammon. chlorat. ferrat.
[125] Galbani ana 3,0
Asae foetid. 6,0
Castorei Canad. 1,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3-5 Pillen Morgens und Abends zu nehmen. [Bei Herzklopfen Chlorotischer.]
Behrends.

234. ℞
Ammon. chlor. ferrati 5,0
[125] Rad. Ipecacuanh. pulv.
Extr. Hyoscyami ana 0,5
Succi Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. Dreistündlich 6 Pillen. [Bei Bronchialkatarrhen Chlorotischer.]

†Ammonium citricum. Citras ammonii. Ammoniumcitrat. Citronensaures Ammoniak.

Innerlich in flüssiger Form durch Saturation von Ammon. carb. mit Succi Citri oder Acid. citric., in gleicher Dosis wie Ammon. carb. [Bietet keine Vortheile vor dem Liq. Ammon. acet.]

†Ammonium jodatum. Ammoniacum hydro-jodicum, Joduretum Ammonii. Jodammonium. Weisses, krystallinisches Pulver, in Wasser leicht löslich, aber sehr zersetzlich. [1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich 0,1-0,25-0,6 in Solution [mit Zusatz von einigen Tropfen Liq. Ammon. anisat. und starkem Zusatz von einfachem Syup, beides um die Zersetzbarkeit zu vermindern. Von **Gamberini** als schnell wirkendes Antisyphiliticum innerlich und äusserlich empfohlen. Kürzlich auch von **Waring-Curran** dringend empfohlen, namentlich bei beginnender Struma, Scrofulosis, Milztumoren, indem behauptet wird, dass es sicherer als Jodkalium wirkt].

Aeusserlich in Salbenform [1,0 auf 25,0 Fett]; besser ex tempore bereitet, indem man 1 Jodkali mit 8 Ammon. chlorat. in einem Kissen auf die zu vertheilende Geschwulst auflegt (**Breslau**).

235. ℞
Ammonii jodat. 3,0
[125] Aq. destill. 100,0
Liq. Ammonii anisat. 0,25
Syr. simpl. 50,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Esslöffel voll.

236. ℞
Ammon. jodat. 0,15
[50] Ol. Olivar. 25,0.
D. S. Zur Einreibung. [Bei syphilitischen nächtlichen Muskel- und Gelenkschmerzen.]
Gamberini.

†Ammonium nitricum. Nitrum flammans. Nitras Ammonii. Ammonium nitrat. Salpetersaures Ammoniak. Krystallinisches, in Wasser leicht löslichse Salz. [10, etwa 20 Pf.]

Innerlich: 0,5-1,5. Am besten durch Saturation mit Acid. nitr. — In seiner Wirkung wenig geprüft.

237. ℞
Ammon., carb. dep. 6,0
[75] Acidi nitrici q. s. ad satur.
adde
Aq. Amygd. amar. dilut. 100,0
Syr. Rub. Id. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Hankel.

†**Ammonium phosphoricum.** Ammoniacum phosphoricum. Ammonia phosphorica. Ammoniumphosphat. Phosphorsaures Ammoniak. Krystallinisches, leicht lösliches Salz. [10,0 27 Pf.]

Innerlich: 0,5-2,0 dreimal täglich in Lösung.

238. ℞
Ammonii phosphor. 25,0
[150] Aq. destill. 150,0
Syr. Asparagi 25,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich einen Esslöffel. [Bei acuter Gicht, Gelenkrheumatismus, harnsaurer lithischer Diathese.]
Buckler.

n**Ammonium picricum** seu **picronitricum.** Pikrinsaures Ammoniak, Als Chininsurrogat von **Dujardin-Beaumetz** empfohlen, täglich zu 0,02. [Vorsicht im Steigen! Die höchste bisher angewandte Tagesdosis war 0,1. Nach Versuchen an Thieren ist das Mittel ein energisches Herzgift (**Parisel**). — Auch aus äusseren Gründen sei man mit der Verordnung und der Aufbewahrung des Mittels vorsichtig, da es leicht explodirt!]

†**Ammonium sulfuricum.** Sal secretum Glauberi. Ammoniumsulfat. Schwefelsaures Ammoniak. [Wie Ammon. phosphoricum.]

†**Ammonium tartaricum.** Tartras Ammonii. Weinsteinsaures Ammoniak. Durch Sättigung von kohlensaurem Ammoniak mit Weinsteinsäure dargestellt.

Analog dem essigsauren Ammoniak und ohne Vorzug vor demselben.

†**Ammonium uricum.** Uras Ammonii. Harnsaures Ammoniak. Weisses Pulver, in Wasser schwer löslich. [1,0 etwa 20 Pf.]

Aeusserlich: in Salben [1 auf 15-20 Ungt. cerat.]; gegen Eczema, Impetigo und — Lungenschwindsucht (!) von **Baur** empfohlen [in der Praxis vollständig unbewährt].

†**Ammonium valerianicum.** Valerianas Ammonii. Baldriansaures Ammoniak. [Dargestellt durch Sättigen von Baldriansäure und kohlensaurem Ammoniak; dies ergiebt eine syrupsdicke Flüssigkeit (aus der sich in der Kälte kleine Krystalle absetzen), die einen starken Geruch sowohl von Baldriansäure wie von Ammoniak bietet. Das Präparat ist ungenau, da es fortwährend Ammoniak entweichen lässt; — zweckmässiger wäre es vielleicht, statt dieses Mittels jedesmal eine bestimmte Quantität Baldriansäure mit Liquor Ammonii caust. vorzuschreiben. — 1,0 etwa 15 Pf.].

Innerlich zu 0,1-0,3 pro dosi, 1,0-4,0 pro die in Lösung [von **Frerichs**, zugleich mit Extractum Belladonnae, gegen Neuralgia plexus hepatici und Cardialgie gereicht, in neuerer Zeit auch in Frankreich gegen Neuralgie gerühmt. **Oettinger** empfiehlt das Mittel gegen die asiatische Cholera; er verordnet:

239. ℞
Ammonii valerianici 2,5
[150] Aq. destill. 150,0
Syr. Sacch. 25,0.
M. D. S. ½-¼stündlich einen Esslöffel.

und lässt diese Mischung mit Ausschluss aller anderen Medicamente 2-3 mal des Tages, nach eingetretener Reaction in grösseren Zwischenräumen, im ganzen 4 bis 6 Mal brauchen; dabei äusserlich Eisabreibungen alternirend mit heissen Frotti-

rungen, ein Bad mit 30,0-50,0 Kali causticum, zum Getränk Eis- und Selterwasser; von Wiener Beobachtern vollständig unbewährt gefunden].

Amygdalae amarae. Semen Amygdali amarum. Amandes amères. Bitter Almonds. Bittere Mandeln. [Hauptbestandtheile: Amygdalin, fettes Oel, Emulsin; man verordnet fast nur Amygd. excorticatae, da die Schalen das Präparat unansehnlich machen. — 10,0 9 Pf., excort. 10 Pf.]

Innerlich selten anders angewendet, als um der Süssmandel-Emulsion einen angenehmen Geschmack zu ertheilen, etwa 1 Amygdal. amar. zu 10-25 Amydal. dulc. [Gegen Wechselfieber dürfte heut zu Tage schwerlich ein Arzt noch zu bitteren Mandeln in Substanz (3 Mal täglich 7-8) seine Zuflucht nehmen].

Aeusserlich zu cosmetischen Pulvern und Pasten [die beim Gebrauche mit dem Waschwasser eine Emulsion bilden].

240. ℞
Amygd. amar. excort. 25,0
[125] subtilissime tritis adde
Benzoës pulv.
Gummi Arab.
Boracis ana 5,0
Rhiz. Irid. florent. 50,0.
M. f. pulv. D. S. Waschpulver.

[Da das feine Zerstossen der ölhaltigen Mandeln zwar möglich, jedoch höchst schwierig ist, bedient man sich meist der Mandelkleie, welche das Aromatische der bitteren Mandeln ohne das fette Oel derselben besitzt; vergl. Furfur Amygdal.].

Amygdalae dulces. Semen Amygdali dulce. Amandes douces, Sweet Almonds. Süsse Mandeln. [Hauptbestandtheile: Emulsin und fettes Oel; werden ebenfalls meist als excorticatae verordnet. — 10,0 9 Pf. excortic., 10 Pf.]

Innerlich in Emulsion [Emulsio amygdalina, Emuls. comm. **Ph. milit.**, Almonds milk, Orgeat]. Die Emulsion wird entweder als selbständiges Arzneimittel oder als Vehikel anderer Arzneistoffe gegeben; in letzterer Beziehung sei man jedoch vorsichtig, da die Emulsion nur neutrale Zusätze verträgt. — In der Regel nimmt man 10,0-20,0 süsser und 1,0-2,0 bitterer Mandeln auf 100,0 Emulsion [statt der bitteren Mandeln ist es oft zweckmässiger, der Emulsion Aq. Amygdalarum amararum, etwa 2,0 auf 100,0, zuzusetzen, deren arzneiliche Wirkung bei der geringen Quantität nicht in Betracht kommen kann]. — Zur Versüssung der Emulsion: Zucker [5,0-15,0 auf 100,0] oder Syrup [Syr. Amygdal., Syr. simpl., Syr. Alth.; Cave: Fruchtsyrup]. Um die Emulsion noch schleimiger zu machen, kann man etwas Gummi Arab. [2,0-5,0 auf 100,0] zusetzen. [Wenn für die Emulsion kein besonderes Zahlenverhältniss angegeben wird, so soll nach der **Ph. Germ.** aus 1 Th. Amydal. 10 Colatur bereitet werden.]

Zur schnellen Bereitung einer Mandel-Emulsion kann man sich allenfalls des Syr. Amygdal. bedienen, indem man denselben mit Wasser [1 Syr. zu 5-6 Aq. destill. oder Aq. Amygdal. amar. dilut.] verdünnt; doch schmeckt dieses Surrogat der Emulsion so süss, dass es namentlich erwachsene Kranke leicht anwidert. — Mit guter trockener Orgeade [in den meisten Fällen findet man das Präparat etwas ranzig] kann man eine recht angenehme Emulsion extemporiren.

241. ℞
Amygd. dulc. excort. 50,0
f. l. a.
[150] Emulsio Colat. 500,0
adde
Syr. Alth. 50,0
Aq. Amygd. amar. 5,0
M. D. S. Stündlich eine halbe Tasse.

242. ℞
Amygdal. dulc. 25,0
[100] Amygdal. amar. 5,0.
F. Emulsio 200,0
in Colatura solve
Natr. nitr. 5,0
Gummi Arab. 5,0
Sacchari albi 10,0.
M. D. S. 2stündlich einen Esslöffel.

†Amygdalinum. Amygdalina. Amygdalin. [Krystallinischer Bestandtheil der bitteren Mandeln, welcher sich in Berührung mit Emulsin und Wasser in Bittermandelöl und Blausäure zersetzt, und zwar in den Verhältnissen, dass 1,0 Amygdalin 0,06 Blausäure und 0,5 Bittermandelöl ergeben; es würde also Amygdalin 1,0 etwa 60,0 Aq. Amygdal. amar. gleichkommen. — 0,1 etwa 5 Pf.] Die Anwendung des Amygdalins hat wegen der zu kleinen Gaben, für die man immer die Emulsion frisch bereiten musste, wenig Eingang gefunden: man müsste z. B., um 10,0 Aq. Amygdal. amar. zu ersetzen, 0,16 Amygdalin in Emuls. amygdal. auflösen.

Liebig und **Wöhler** geben folgende Formel:

243. ℞
Amygd. dulc. 7,5
[50] Aq. comm. q. s. ut. f. l. a.
Emuls. 30,0
in Colat. solve
Amygdalin. 1,0.
D. [Diese Amygdalin-Emulsion ist etwa doppelt so stark, als die Aq. Amygd. amar. **Ph. Germ.**, mithin die Dosis nach diesem Verhältniss zu bemessen.]

[Ein wichtiger Uebelstand bei der Anwendung der Amygdalin-Emulsion ist der, dass die ganze Blausäure, die aus der 1,0 Amygdalin resultiren müsste, sich erst nach einigen Stunden vollkommen bildet, mithin der Patient mit dem frisch bereiteten Präparate nicht das beabsichtigte Quantum Bittermandelöl und Blausäure erhält, und wiederum ein längeres Reserviren wegen der leichten Zersetzlichkeit der Emulsion nicht möglich ist.]

†Amylenum. Amylen. [Amyloxydhydrat, dem 1 Atom Wasser entzogen ist (C_5H_{10}). Farblose, höchst dünnflüssige, leicht brennbare Substanz, mit einem Siedepunkt von 35-40°., spec. Gew. von 0,66, eigenthümlich scharf, dem Senföl nicht unähnlich riechend, bereitet durch Destillation von Fuselöl mit einem grossen Ueberschuss einer concentrirten Chlorzinklösung. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Von **Snow, Simpson, Tourdes** u. A. als Inhalationsmittel zur Hervorbringung von Anästhesie empfohlen und benutzt; sollte vor dem Chloroform sich dadurch hervorthun, dass die Amylen-Anästhesie flüchtiger und ohne jeden Nachtheil für den Kranken vorübergehe. Die Untersuchungen anderer ergaben jedoch, dass diese gerühmten Vorzüge sich nicht bestätigten, das Mittel ein höchst unzuverlässiges sei und dem Chloroform in jeder Beziehung nachstehe. Nach **Richardson** bewirkt das Amylen einen anästhetischen Zustand, der dem Somnabulismus sehr ähnlich ist.

Amylum. [Die **Ph. Germ.** und **Austr.** bestimmen ausdrücklich Amylum Tritici (vergl. unten), während die **Ph. Bor.** Ed. IV. sich auch gegen die Kartoffelstärke duldsam verhielt.] Amydon, Starch. Stärke, Stärke- und Kraftmehl. [100,0 34 Pf.] In Weingeist und kaltem Wasser unlöslich, mit heissem Wasser Kleister bildend, der dann mit kaltem Wasser in jedem Verhältnisse mischbar ist.

Innerlich: als Constituens für Pulver, als Mucilago [1,0 giebt

mit etwas kaltem Wasser zu einem Brei angerührt, mit 150,0 heissem Wasser eine stark schleimige Flüssigkeit; bei grösserer Quantität des Amylum erhält man steife Gallerte. — Beide Formen sind mit Recht nicht beliebt, da sie den meisten Kranken widerlich erscheinen], als Conspergens bei Pillen. Auch als Nahrungsmittel bei Gastrointestinal-Catarrhen empfohlen (**L. Lehman**). [Die reine Stärke kann für sich allein die Nahrung nicht ersetzen; dagegen vermögen gewisse Pflanzennahrungsmittel, welche Stärke zwar als Hauptbestandtheil, dagegen auch stickstoffhaltige Körper, wenn auch nur in geringer Quantität besitzen, wie Haferschleim, Reis, Roggen, Gerste, Weizen u. s. w., das Leben längere Zeit hindurch zu unterhalten. Der Gebrauch derselben als alleiniges Nahrungsmittel ist namentlich bei den Brechdurchfällen der Kinder häufig empfehlenswerth.]

Aeusserlich als Streupulver bei Intertrigo, wegen der erfolgenden Kleister- und Säurebildung unzweckmässig, bei Blutungen [mit styptischen Substanzen vermischt, doch — besser diese letzteren allein], als Zusatz zu Waschpulvern [besser durch feines Weizenmehl zu ersetzen, dessen Klebergehalt die Haut angenehmer berührt, als das hartkörnige Amylum], zu Klystieren [1-2 Theelöffel Stärke zum Clysma, mit etwas kaltem Wasser angerührt, dann mit etwa ¼—1 Tasse voll kochenden Wassers aufgequollen].

244. ℞
Sapon. hisp. alb. pulv. 100,0
[150] Amyli Trit. 50,0
Rhiz. Irid. flor. pulv. 25,0
Ol. Bergamott.
Ol. de Cedro
Ol. Lavandul. ana 1,0
Balsam. Peruviani 0,4.
M. f. pulv. D. in scatula. S. Waschpulver.
Sapo arom. pro balneo (ehemals officinell).

†Amylum jodatum. Joduretum Amyli. Jodstärkemehl. [Dunkelblaues Pulver, dessen Löslichkeitsverhältnisse wie die des Amylum; bereitet aus 1 Th. Jod und 60 Th. Amylum. — 5,0 etwa 10 Pf.] Nach vielen Autoren (**Quesneville**) ein wirksames und leicht erträgliches Jod-Präparat; andere stellen dessen Wirksamkeit in Frage.

Innerlich: 0,5-2,5 2-3 Mal täglich in Pulvern.

Amylum Marantae. Arrow-root. Pfeilwurzstärke. [10,0 9 Pf.] Das Stärkemehl der Maranta arundinacea oder Maranta indica; in neuerer Zeit vielfach als Ernährungsmittel für schwache Kinder in Gebrauch gekommen, kaum aber in der Wirkung von der des gewöhnlichen Stärkemehls unterschieden. Die industrielle Speculation hat sich dieses Gegenstandes bemächtigt und eine Anzahl sogenannter Kraftmehl-Arten eingeführt, die in der Regel nichts anderes sind, als Mischungen des eben erwähnten Stärkemehls mit Kartoffel- und Weizenstärke, Zucker, Chokolade, Kaffee u. s. w. Hierher gehören z. B. das Racahout des Arabes [Amylum Marantae mit Chokolade], die Coca [Amylum Marantae, Chokolade und Kaffee], Revalenta, Ervalenta, Arvalenta u. s. w. [Mehl von verschiedenen Hülsenfrüchten mit Zucker und Currie-powder]. Cassawa-Mehl, Tapioca und Tampico sind Stärkemehl-Arten von anderen exotischen Pflanzen [Jatropha Manihot, Curcuma angustifolia u. s. w.], die aber ebenfalls die Verbindung mit der ehrlichen heimischen Kartoffelstärke nicht scheuen. Am besten thut man daher, alle diese theuren Nahrungsmittel, trotz der pomphaften Anpreisungen, mit denen sie in die Welt gesendet werden, bei Seite zu lassen, da sie mehr oder

weniger Producte einer gewinnsüchtigen Industrie sind und keine Vortheile für die Ernährung bieten [vergl. Farina leguminosa und Farina pro infantibus].

Amylum Tritici. Triticum vulgare Villars. Weizenstärke.
In betreff der Anwendung vergl. Amylum.

†Anemoninum. Anemonin. Pulsatillen-Kampher. [Bestandtheil der Herba Pulsatillae: rhombische Krystalle, geruchlos, in kaltem Alkohol, Aether und Wasser wenig löslich].

Innerlich zu 0,01-0,1 mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen. [Ruft nach **Clarus** in grösseren Gaben heftige nervöse Erscheinungen, wie Stupor und Lähmungen, hervor; nach **v. Schroff**'s Versuchen an Thieren zeigten sich noch Gaben von 0,1 wirkungslos]. Von **Clarus** bei krampfhaften chronischen und acuten Bronchialcatarrhen, besonders bei Residuen des Keuchhustens, sowie bei epidemischer Grippe empfohlen.

†Anilinum sulfuricum. Schwefelsaures Anilin. [Farblose Krystalle, welche aus der Behandlung des Anilins oder Phenylamins (eines Products der Krystallisation aus dem Steinkohlentheer) mit Schwefelsäure resultiren, im Wasser leicht löslich sind und an der Luft eine schwach rosenrothe Färbung annehmen. — 1,0 etwa 10 Pf.[

Innerlich zu 0,05-0,1-0,12, 2-3 Mal täglich in Pulver, Pillen oder Solution (Cave Licht). [Gegen Chorea von **Turnbull** gerühmt, gegen Epilepsie von **Winigradow**].

245. ℞
Anilini sulf. 1,0
[75] Syr. Sacchar. 50,0.
D. in vitro nigro. S. Drei Mal täglich einen Theelöffel.

246. ℞
Anilini sulf.
[75] Pulv. Rad. Alth. ana 2,5
F. l. a. Pil. No. 50, obducant. Argent. foliat. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.

n **Anthracites.** Steinkohle. [Hauptbestandtheil Kohle, ausserdem Beimischungen von Eisen, Schwefel, Mangan, Jod u. s. w. — Um diese anorganischen Beimischungen als therapeutisches Agens zu verwerthen, empfiehlt **Dyes** die Steinkohle innerlich (1,0-2,0 pro die, fein gepulvert als Latwerge mit Pulpa prunorum oder Mellago graminis, oder in Pillenform mit Fel Tauri inspiss., Extr. Rhei, Valerianae, Quassiae u. a.) als Ersatzmittel der Mineralquellen, welche dieselben Bestandtheile enthalten, zu reichen, und er will bei den verschiedensten Erkrankungen, wie Cardialgie, Rhachitis, Scrofulosis, Scorbut, Helminthiasis u. a., Erfolg von der Anwendung des Mittels beobachtet haben.]

†Anthracokali. Lithanthracokali. Steinkohlenkali. Alkoholisirte Steinkohle 5 mit schmelzendem Kalihydrat 7 gemischt. Ein schwarzes, zartes, stark abfärbendes, stark alkalisch reagirendes Pulver von bituminösem Geruch, in Wasser zum grossen Theil löslich. [1,0 etwa 5 Pf.] Cave: Säuren, Metall-, Erd- und Alkaloidsalze.

Innerlich zu 0,1-0,5 3-4 Mal täglich in Pulver, Pillen [mit Extr. Dulcamarae], Auflösungen [0,5-0,15 auf 150,0]. Gegen inveterirte Hautausschläge als Specificum empfohlen (**Polya**), aber durch zahlreiche spätere Versuche als unwirksam erwiesen.

Aeusserlich in Salben [1 auf 25-30 Fett] bei chronischen Exanthemen (**Gibert**).

†Anthracokali sulfuratum. 7 Th. Kali, 5 Th. Steinkohle,

4 Th. Schwefel. Dieselben Löslichkeitsverhältnisse und Cautelen, wie beim einfachen Anthracokali. [1,0 etwa 5 Pf.]

n **Antiarinum.** Antiarin. [Dasselbe ist der giftige Bestandtheil des besonders von den Jawanern benutzten Pfeilgifts Antiar. Farblose, silberglänzende Krystalle, geruchlos, von neutraler Reaction. — Ist bisher nur zu Versuchen an Thieren benutzt worden, wirkt als intensives Herzgift, welches schon zu 0,001 bis 0,002 in die Gefässe injicirt, oder in etwas grösserer Dosis (bis 0,006) von Wunden aus oder subcutan applicirt, Hunde zu tödten vermag. **Pelletier, Andral, van Hasselt, Mulder, von Schroff**].

Antidotum Arsenici. Gegengift der arsenigen Säure. [Aus Liq. ferri sulfurici oxydati 60, Magnesia usta 7 und Wasser 240; stets erst bei der Dispensation zu bereiten, doch sollen von dem Liq. ferri sulfurici mindestens stets 500,0 vorräthig gehalten werden].

Innerlich theelöffel- bis esslöffelweise [pure], ¼—½ stündlich.

Antimonium und dessen Präparate s. Stibium.

†**Apiolum.** Apiol. [Grünliche oder gelbliche, ölige, stark nach Petersilie riechende und stechend scharf schmeckende Flüssigkeit, welche aus den Semina Petroselini durch Digestion mit Aether gewonnen wird.] Löslich in Alkohol und Aether. [1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich zu 0,25-0,5-1,0 pro die, ausschliesslich in Gallertkapseln zu 0,25. [Von **Joret** und **Homolle** enthusiastisch gegen Wechselfieber gerühmt, jedoch bei späterer Prüfung wieder aus der Reihe der Chinin-Surrogate gestrichen. — Ebenso scheint die gerühmte Kraft des Apiol, sowie seine Wirksamkeit gegen Nachtschweisse bei Phthisikern und gegen intermittirende Neuralgien nur in der Phantasie der französischen Autoren sich entfaltet zu haben, wenigstens hat **Posner** bei öfterer Anwendung des Mittels nie die geringsten Vortheile desselben wahrgenommen.]

n **Apomorphinum.** Apomorphia. Emeticomorphin. Apomorphin. [Amorphes oder krystallinisches, weisses oder graugrünliches Pulver; in Wasser, besonders bei Zusatz von etwas Salzsäure, leicht löslich. Die wässerigen Lösungen werden beim Stehen grün.] Wirkt wie das folgende Präparat, welches therapeutisch für gewöhnlich vorgezogen wird.

n **Apomorphinum hydrochloricum.** Salzsaures Apomorphin. [Dargestellt durch Einwirkung concentrirter Salzsäure auf Morphinum hydrochloricum bei hoher Temperatur. Leicht in Wasser lösliches, krystallinisches Pulver, wird in Lösung grünlich.] Wirkt nach neueren Untersuchungen von **Gee, Pierce, Siebert Riegel, Böhm** u. a. als ein energisches Emeticum. Sowohl innerlich genommen als subcutan injicirt, entfaltet es meist sehr schnell, mindestens innerhalb 10-20 Minuten, eine sichere brechenerregende Wirkung, ohne local den Digestionstractus anzugreifen, noch bemerkenswerthe Allgemeinerscheinungen hervorzurufen. [0,1 = etwa 70 Pf.]

Ueber die Dosirung herrscht noch wesentliche Verschiedenheit: **Gee** empfiehlt innerlich 0,012 pro dosi, zur subcutanen Injection 0,006; ähnlich **Siebert**. **Pierce** sah bei Erwachsenen schon von 0,004, bei Kindern von 0,0015 in subcutaner Injection eine Wirkung. Nach **Riegel** und **Böhm** schwankt die Dosis bei subcutaner Anwendung zwischen 0,003 und 0,011: wenn auch 0,003

oft bereits wirksam ist, so ist es doch sicherer, höhere Dosen — etwa wie **Gee** — zu wählen, da kein Schaden davon zu befürchten sei. Im Durchschnitt ist etwa 0,01 pro dosi innerlich als Emeticum zu reichen. In neuester Zeit ist Apomorph. hydrochlor. auch als Expectorans [bei heftigen Bronchialkatarrhen, Asthma, Pneumonie] innerlich mit Vortheil benutzt worden und zwar zu 0,001-0,003 pro dosi (**Fronmüller**, **Friedreich** und **Jurasz**). Letzterer empfiehlt grössere Dosen: 0,001 bis zu 0,02! Kindern etwa den vierten Theil.

Die innerliche Darreichung geschieht in Pulvern, Pillen, Lösungen.

Subcutan ist eine einprocentige Lösung als Emeticum zu empfehlen. [Vergl. S. 91.]

247. ℞
Apomorphini hydrochlor. cryst. 0,01
[75] Sacchar. alb. 0,5
M. F. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 5. D. S. Viertelstündlich ein Pulver bis zum Erbrechen.

248. ℞
Apomorphini hydrochlor. cryst. 0,05
[75] Rad. Liquir. pulv.
Succ. Liquir. dep. ana 3,0.
M. F. pilul. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. 1-2stündlich 1-3 Pillen (und mehr) zu nehmen. [Als Expectorans.]
Jurasz.

249. ℞
Apomorphini hydrochlor. cryst.
[50-200] 0,01-0,2 (!)
Aq. destill. 120,0
Acid. hydrochlor. 0,25
Syr. simpl. 30,0
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel. [Expectorans. Die grossen Dosen wirken leicht als Emeticum.)
Jurasz.

℞ 250.
Apomorphini hydrochlor. cryst. 0,03
[50] solve in
Aq. destill. 30,0
Syr. Aurant. Flor. 15,0.
M. D. S. Viertelstündlich einen Esslöffel; bei Kindern 1 Theelöffel: als Emeticum. Bei Erwachsenen 2stündlich 1 Theelöffel. als Expectorans.

251. ℞
Apomorphini hydrochlor. 0,01
[50] solve in
Aq. destill. 15,0
Syr. Althaeae 10,0
M. D. S. Stündlich 20 Tropfen. Expectorans bei Kindern. Theelöffelweise als Brechmittel bei Kindern.

†Aqua Ammonii bicarbonici. Doppeltkohlensaures Ammoniakwasser. S. Ammonium carbonicum.

Aqua Amygdalarum amararum. Bittermandelwasser. [Von 12 Th. bitteren Mandeln, nachdem ihnen durch Pressen das fette Oel entzogen worden (mit 80 Th. Wasser und 2 Th. Spiritus), werden 10 Th. eines schwach weingeistigen Wassers abgezogen. — 1000 Bittermandelwasser sollen 1 Th. wasserfreier Blausäure enthalten. Die Aq. Amygdal. amar. cencentr. der **Ph. Austr.** ist viel schwächer, 1000 Th. enthalten nur 0,6 Blausäure]. Cave, wie bei Acid. hydrocyanic.: Alkalien, Chlorwasser, Salpetersäure, Metallsalze. [10,0 14 Pf.]

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 [ad 2,0 pro dosi, ad 7,0 pro die!] mehrmals täglich pur in Tropfen [10-20-40 (!) pro dosi] oder mit Wasser und Syrup verdünnt, in Mixturen [2,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich in Dampfform [von erwärmtem Sande, auf den Aq. Amygd. amar. gegossen, einzuathmen; nicht zu empfehlen, eher als Zusatz zur Inhalation zerstäubter Lösungen vergl. p. 106], Klystieren [0,5-2,0 ad clysma], Einspritzungen [selten, stark verdünnt], Augenwässern [zur Lösung von Salzen, wie Salmiak, Chlorbaryum u. s. w.], Waschungen [pur bei Pruritus puden-

dorum, reizt aber, statt zu sediren; mit Wasser verdünnt und Watte damit getränkt: bei Neuralgien — wirkungslos], Bädern [100,0-120,0 zum Bade — unnütz, theuer!].

252. ℞
Aq. Amyg. amar. 2,0
[75] Aq. Flor. Aurant. 100,0
Syr. Alth. 25,0.
M. D. S. Stündliich einen Esslöffel. [Bei Keuchhusten.]
Wendt.

253. ℞
Aq. Amygdal. amar. 3,0-6,0
[75] Natr. bicarbon. 1,0
Emulsionis Amygdal. 50,0.
D. S. 6stündlich 1 Theelöffel. Für ein 9monatliches Kind. [Bei Keuchhusten.]
West.

254. ℞
Borac. 5,0
[75] Aq. Meliss. 150,0
Aq. Amygd. amar. 5,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Menstrualkolik.]
Pitschaft.

255. ℞
Extr. Hyoscyami 0,5
[50] Aq. Amygd. amar. 10,0.
D. S. 2stündlich 5-15 Tropfen. [Bei Neuralgien, Krampfhusten u. s. w.]

256. ℞
Aq. Amygd. amar.
[100] Liq. Ammon. anis. ana 12,5
Aq. Flor. Aurant. 150,0
Mucil. Gummi Arab. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Cholera.]
Gebel.

257. ℞
Aq. Amygd. amar.
[100] - Plumbi Goulardi ana 60,0
- Rosarum 90,0.
M. D. S. Aeusserlich zum Bähen oder Waschen. [Oertliches Sedativum.]
Liquor anterethicus Hufelandi.

Aqua Amygdalarum amararum diluta. Aqua Cerasorum. Aqua Cerasorum amygdalata. Kirschwasser. [Aqua Amygdalar. amar. 1, Aq. dest. 19. — Die Aq. Amygdal. amar. diluta **Ph. Austr.** besteht aus 1 Aq. Amygdal. amar. concentr. **Ph. Austr.** und 11 Wasser, ist demnach genau so stark, wie die unsere. Vergl. Aq. Amygdal. amar. — 100,0 13 Pf.]

Innerlich: 1 Theelöffel bis zu 1 Esslöffel voll mehrere Male täglich, pure, oder als Zusatz oder Excipiens von Arzneien.

†Aqua Anhaltina. [Etwa der Aqua aromatica gleichzusetzen.]

†Aqua Anisi. [Destillat aus den Sem. Anisi vulgar. — 100,0 etwa 10 Pf.] Als Zusatz zu expectorirenden Mixturen.

***Aqua antimiasmatica Köchlini.** Starke Verdünnung [1 zu 80] des Liq. Cupr. chlor. ammoniat. [Vergl. diesen. — 100,0 etwa 20 Pf.]

†Aqua Arnicae. [100,0 etwa 20 Pf.]

Aqua aromatica. Aqua aromatica spirituosa **Ph. Austr.** Aqua cephalea. Aqua s. Balsamum Embryonum. Schlagwasser. [Der curiose Name Bals. Embryon., der besonders in Oesterreich noch gang und gebe ist, rührt von dem mehrfach empfohlenen äusserlichen Gebrauch des Mittels als Einreibung in die Bauchhaut bei zum Abortus neigenden Schwangeren her. — Von 2 Pfund verschiedener aromatischer Stoffe 12 Pfund geistig-wässerigen Destillats — trübe, stark aromatisch riechend. — 100,0 35 Pf.]

258. ℞
Aq. aromat. 50,0
[75] Liq. Ammonii caust. spirit.
Aeth. ana 6,0.
M. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in die Stirn einzureiben. [Bei Hebetudo visus.]

†**Aqua Asae foetidae.** Asandwasser. [1 zu 16 Wasser. — 10,0 etwa 5 Pf.] Wie die folgende.

†**Aqua Asae foetidae comp.** [Asae foet., Rad. Angel., Rhiz. Calami ana 1 zu 16 wässerigen Destillats — trübe. — 20,0 etwa 15 Pf.] Vergl. die jetzt officinelle Aqua foetida antihysterica.

Innerlich thee- bis esslöffelweise 1-2 stündlich rein oder in Mixturen [50,0 auf 150,0].

†**Aqua caerulea** s. coerulea s. saphirina s. coelestis. [Cuprum limat. 1, Salmiak 2 mit Kalkwasser 50 und 380 destillirten Wassers macerirt und filtrirt. — 100,0 etwa 15 Pf.]

Als Augenwasser; die Verbindung ist eine so ungenaue, dass sie kein rationeller Augenarzt mehr anwenden dürfte, zumal da wir im Cuprum sulfuricum ammoniatum ein entsprechendes Präparat, das die genaueste Dosirung erlaubt, besitzen.

***Aqua Calami.** [10 Destillat von 1 Rhiz. Calami. — 100,0 etwa 20 Pfennige.]

Aqua Calcariae. Calcaria soluta. Aqua Calcis. Aqua Calcariae ustae. Kalklösung, Kalkwasser. [Gesättigte Lösung von Kalkerdehydrat, etwa 1 Th. in 600-700 Wasser. — 100,0 5 Pf.]

Innerlich zu 50,0-150,0 einige Mal täglich, allmälig steigend bis zu 300,0-600,0 pro die [am besten des Morgens, nach Art der Mineralbrunnen zu trinken, rein oder mit Milch, süsser Molke, Fleischbrühe, Kräutersaft u. s. w. Nur bei grosser Empfindlichkeit des Magens sind schwache narkotische Zusätze (wie Aq. Amygdalar. amar., geringe Quantitäten Tinct. Opii) erlaubt. — In neuester Zeit auch gegen Diphtherie empfohlen, (**Letzerich**), etwa ¼ — 1 stündlich ½ Esslöffel mit Milch oder Schleim].

Aeusserlich: wegen seiner von **Küchenmeister** entdeckten Eigenschaft, Pseudomembranen zu lösen, das vortrefflichste Mittel gegen Croup und Diphtheritis und zwar am besten in Form der Inhalation, durch Zerstäubung des unvermischten Präparates (**Küchenmeister**, **Biermer**, **Waldenburg** u. a.), ferner zu Mund- und Gurgelwässern [pure bei Diphtheritis der Mund- und Schlundhöhle, auch bei syphilitischen Mundgeschwüren (**Küchenmeister**), mit Milch ana gegen Brennen im Munde: **Heim**]; Injectionen in den Rachen und in die Nase [bei Diphtheritis und Coryza], Einspritzungen in den Kehlkopf (**Gottstein**), Pinselungen [pure oder mit Syr. simpl. ana], Klystieren [pure oder mit Zusatz von Haferschleim, bei Dickdarmkatarrhen: **Küchenmeister**; gegen Ascariden: **Freer**], Injectionen [bei Tripper, ohne weiteren Zusatz: **Behrend**], Verbandwasser [pur], Liniment [mit Ol. Lini ana, öfters mit einem kleinen Zusatz von Opium-Tinctur, bei Verbrennungen].

259. ℞
Aq. Calcar. 100,0
[50] Mucil. Gummi Arab. 20,0.
M. D. S. Alle 10 Minuten bis einstündlich einen Esslöffel. [Bei Cholera.]
Pasquali.

260. ℞
Aq. Calcariae 15,0
[50] Natr. caust. 0,06
Aq. destill. 180,0.
M. D. S. Zu örtlichen Bädern, Umschlägen, Bähungen, Einspritzungen. [Bei Affectionen der äusseren Geschlechtstheile, namentlich diphtheritischen Auflagerungen derselben und geringer Schleimeiterabsonderung.]
v. Sigmund.

261. ℞
Aq. Calcariae 3,0
[170] Glycerini 150,0
cui leniter calefacto
adde
Aeth. chlorat. Arani 3,0.
D. S. Eine Compresse mit der Flüssigkeit getränkt aufzulegen, und Pergament oder Taffet darüber zu legen. [Bei Brandwunden, Ulcerationen, Gangraena senilis.]
Glycérolé calcaire anesthétique.
Bruyne.

---

†Aqua Camphorae. **Ph. Americ.** Campherwasser. [2 Th. Campher mit wenigen Tropfen Spiritus, 4 Th. Magn. carbon. und 250 Th. Aqua destill. geschüttelt und filtrirt.]

†Aqua carbonica. Kohlensaures Wasser. [Brunnenwasser mit Kohlensäure imprägnirt. — ½ Quart-Flasche etwa 30 Pf.] Als kühlendes Getränk, wo die salinischen Theile des Selter- oder Sodawassers entbehrlich sind.

†Aqua carminativa **Ph. Austr.** [Flor. Chamom. 100,0, Cort. Aurant., Cort. Citri, Fol. Menth. crisp., Sem. Carvi, Sem. Coriandri, Sem. Foenicul., ana 30,0, Aq. 4000,0. Macera per 24 horas, abstrahe 2000,0.]

Innerlich zu carminativen oder bitteren Mixturen.

†Aqua carminativa regia. [Aq. carminat. 300,0, Spir. aromat. 100,0, Sacch. alb. 50,0, Coccion. 1.]

Innerlich zu 20,0-30,0 pro dosi.

†Aqua Carvi. [Wie Aqua Anisi].

†Aqua Cascarillae. [1 auf 10 Destillat. — 100,0 etwa 20 Pf.]

†Aqua Castorei. Bibergeil-Wasser. [1 Cast. Sib. mit 1 Spir. und Wasser q. s. zu 8 Destillat.]

Innerlich zu 10,0-30,0 pur oder als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

†Aqua Castorei Rademacheri. [1 Castorei Canad. mit 1 Spir. und Wasser q. s. zu 8 Destillat. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich zu 30,0 pro die bei Uterus-Krankheiten.

†Aqua Cerasorum. Aqua Cerasorum nigrorum. Black cherry water. Kirschwasser. [Wässeriges Destillat aus gestossenen Kirschkernen.] Selten vorräthig gehalten; statt dessen die Aq. Amygdal. amar. diluta.

Aqua Cerasorum amygdalata vergl. Aq. Amygd. amar. dilut.

Aqua Chamomillae. Kamillenwasser. [10 Destillat von 1 Flor. Chamomill. oder 1 Aq. Chamomill. concentr. verdünnt mit 9 Aq. destill. — 100,0 17 Pf.] Als Zusatz oder Excipiens krampfstillender Mixturen.

Aqua Chamomillae concentrata. Concentrirtes Kamillenwasser. [Aus 1 Th. Chamillen 1 Th. geistig-wässeriges Destillat.]

Innerlich thee- bis esslöffelweise pure, oder als Zusatz zu Mixturen [5,0-25,0 auf 100,0.]

Aeusserlich zu Umschlägen und Klystieren.

Aqua chlorata. Chlorum solutum. Liquor Chlori. Chlorum in Aqua. Aqua Chlori **Ph. Austr.** Chlorina liquida. Aqua oxymuriatica. Acidum muriaticum oxygenatum. Chlorine-water. Chlore liquide. Chlorlösung, Chlorwasser, Chlorflüssigkeit. [Mit Chlor gesättigtes destillirtes Wasser. Soll etwa 0,4 pCt. Chlor enthalten. — 100,0 34 Pf.] Cave: organische Stoffe, Ammoniak, Metallsalze von niederer Oxydationsstufe, Licht, Verordnung auf lange Zeit.

Innerlich zu 2,0-4,0 pro dosi, 15,0-50,0 pro die [mit Aq. destill. und Syrupus Sacchari verdünnt, am besten ohne jeden weiteren Zusatz; gefärbte Syrupe entfärben sich mit Chlor. Früher viel im Typhus angewendet (**Schönlein**), in neuester Zeit von neuem gegen Typhus und die übrigen Infektionskrankheiten von **Dyes** gerühmt. Derselbe legt Gewicht darauf, das Chlorwasser sehr concentrirt zu reichen und zwar mit nur 1/2 Wasser verdünnt, 3—4 mal täglich 1 Theelöffel. — Auch neuerlichst wieder gegen Gährungsvorgänge im Magen empfohlen: **Botkin, Popoff**].

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern [1 Th. mit 2-5 Th. Wasser verdünnt], zu Pinselsäften [mit Syr. simpl. ana], zu Inhalationen [in sehr diluirter Mischung, etwa 5,0-50,0 zu Aqua 500,0 zur Zerstäubung, da sonst die aus concentrirteren Mischungen sich entwickelnden Dünste vollkommen irrespirabel sind; zu versuchen bei Bronchitis putrida und Diphtherie. — Chlor-Inhalationen wurden besonders in den dreissiger Jahren viel versucht und theilweise selbst als Mittel gegen Phthisis viel gerühmt (**Gannal, Cottereau**), indess ist ihre Nutzlosigkeit und selbst Gefährlichkeit bei Phthisis genügend nachgewiesen (**Toulmouche, Stokes** u. a.); dagegen sollen sie in manchen Fällen von Catarrh der Respirationsorgane nützlich sein (**Toulmouche** u. a.). — Der Aufenthalt in Bleichfabriken wirkt wie eine Chlor-Inhalation], zu Injectionen [rein oder mit 1-4 Th. Wasser verdünnt], zu Verbandwässern und Waschungen [mit Wasser ana zur Zerstörung contagiöser Stoffe: **Semmelweis** empfahl dringend, zur Verhütung des Puerperalfiebers, dass Aerzte und Studenten, wenn sie vorher Obductionen gemacht oder sich anderweitiger Ansteckung ausgesetzt haben, vor dem Besuche der Wöchnerinnen sich die Hände ausgiebig mit Aqua chlorata waschen; bei Variola von **Eisenmann** empfohlen; bei Diphtheritis ausgiebige und öftere Benetzung der diphtheritischen Stellen und deren Umgebung hält **A. v. Gräfe** für das beste örtliche Verfahren], Bädern [1 Liter auf's Bad], zu Klystieren [**Mosler** empfiehlt gegen Oxyuris Eingiessen grösserer Quantitäten Wassers in den Darm mit Zusatz von 1 Esslöffel Aqua chlorata]. Linimente und Salben sind höchst unzweckmässig, da die Zersetzung sehr schnell vor sich geht.

262. ℞
Aq. chlorat. 20,0
[75] Syr. Alth. 40,0
M. D. S. Alle 10 Minuten einen Theelöffel.

[Bei Cholera asiatica. — Dabei häufige Darreichung von Eisstücken, welche der Kranke im Munde zergehen lässt.] **Angelstein.**

Aqua Cinnamomi. Aqua Cinnamomi simplex. Zimmtwasser. [Wässeriges Destillat von 1 auf 10. — Riecht und schmeckt angenehm. — 100,0 15 Pf.] Als Constituens von Mixturen, namentlich bitteren und aromatischen.

Aqua Cinnamomi spirituosa seu vinosa. Weingeistiges Zimmtwasser. [Geistig-wässeriges Destillat 1 auf 5. — Ebenfalls sehr angenehm riechend und schmeckend. — 100,0 30 Pf.]

Innerlich: pur theelöffel- bis esslöffelweise mehrmals täglich oder als Zusatz zu bitteren aromatischen Mixturen.

Aeusserlich: rein oder verdünnt als Verbandwasser und zu Einreibungen. [Die alte Formel für das Rust'sche Frostmittel, welche Aqua

Cinnamomi spirit. zu Acid. nitricum setzt, ist gänzlich zu verwerfen, indem sich unter Entwickelung von sehr viel salpetriger Säure und Salpeteräther die Mischung zersetzt und das Gefäss gewöhnlich zertrümmert. — Selbst der Zusatz von Aqua Cinnamomi simpl. ist gefährlich, und man wird wohl im wesentlichen denselben Heilzweck durch Zusatz von Aq. destill. erreichen.]

†**Aqua Citri.** Citronenschalenwasser. [1 frische Citronenschalen zu 12 Destillat. — Riecht und schmeckt angenehm. — 100,0 etwa 25 Pf.]

†**Aqua Cochleariae.** Löffelkrautwasser. [1 frisches Kraut zu 1 Destillat. — 100,0 etwa 30 Pf.] Als Zusatz zu antiscorbutischen Mundwässern.

***Aqua Coloniensis.** Cölnisches Wasser. Eau de Cologne. [Dieses Präparat wird, da es nirgends officinell, in jeder Apotheke (wie auch in jeder Parfümerie-Fabrik) nach einer eigenen Vorschrift bereitet; alle Formeln pflegen Ol. Neroli und Bergamottae mit mehr oder weniger Zusatz anderer ätherischer Oele in Sptritus dilut. auflösen zu lassen, etwa im Verhältniss von ätherischem Oel 1 zu 50 Spiritus.]

Innerlich zu 10-15 Tropfen als Analepticum [bei Krämpfen u. s. w.]

Aeusserlich als Riechmittel, zu Waschungen, Einreibungen [bei Frostbeulen.]

Aqua communis. Aqua fontana. Wasser. [Möglichst reines Brunnen-, Fluss- oder Regenwasser. — Der in der Taxe für Aq. communis filtrata festgesetzte Preis findet keine Anwendung, wenn Aq. communis oder Aq. communis filtrata zur Bereitung von Decoctionen, Infusionen, Salzauflösungen, Macerationen, Samenemulsionen oder in der Veterinairpraxis verordnet wird. In allen übrigen Fällen kommt der in der Taxe ausgeworfene Preis zur Anwendung. 100,0 = 3 Pf.]

Aqua destillata. Holy-water. Hydrolat. Destillirtes Wasser. [100,0 5 Pf. — Da ein Preis-Unterschied zwischen der Aq. destill. und Aq. commun. kaum mehr besteht, so ist es rathsam, bei allen Mixturen und Salzlösungen (mit Ausnahme etwa der essigsauren Bleisalze, wenn man behufs des Heilzweckes einen Niederschlag von kohlensaurem Bleioxyd erzielen will) destillirtes Wasser zu verordnen.]

†**Aqua Euphrasiae.** [2 frisches Kraut auf 6 Destillat. — 100,0 etwa 20 Pf.] Als Augenwasser und Constituens zu solchem empfohlen.

†**Aquae extemporaneae** Ph. Norv. [Die genannte Pharmakopöe lässt die meisten aromatischen Wässer nicht durch Destillation, sondern durch Schütteln der betreffenden ätherischen Oele (1:999) bereiten; destillirt werden nur Aqua Amygdalarum, Cinnamom., Fl. Aurantii, Sambuci und Foeniculi.]

Aqua Florum Aurantii. Aqua Florum Naphae. Orangenblüthwasser. [Das käufliche Orangenblüthwasser mit 1 Th. Aqua destillata verdünnt; jedoch ist darauf zu sehen, dass das erstere frei von Kupfer sei, da es häufig in kupfernen Flaschen (Estagnons) versendet wird. — Riecht und schmeckt sehr angenehm, doch nur, wenn es gehörig verdünnt ist, etwa 1-2 Th. auf 50 Th. Flüssigkeit. — 100,0 34 Pf.]

Innerlich: rein [esslöffelweise], öfter als Constituens oder Corrigens von Mixturen, welche ausserdem keine riechenden Bestandtheile enthalten dürfen.

Aeusserlich als Zusatz von Waschwässern.

Aqua Foeniculi. Fenchelwasser. [1 auf 30 wässeriges Destillat. — 100,0 9 Pf. — Die Aqua Foeniculi **Ph. mil.** ist eine Solutio Elaeosacchari Foeniculi.]

Innerlich: rein [thee- bis esslöffelweise] oder als Constituens von Mixturen [namentlich in der Kinderpraxis].

Aeusserlich: als Augenwasser [mit Aqua Rosarum ana] oder als Constituens eines solchen.

Aqua foetida antihysterica. Aqua Asae foetidae composita. Aq. foet. Pragensis. Aqua antihysterica Pragensis. Zusammengesetztes Stinkasantwasser. Prager Wasser. [Asa foet., Castor. Canad., Galban., Valerian., Myrrh., Angelic. und andere aromatische Substanzen etwa 3 Th. mit 5 Th. Spiritus auf 10 spirituös-wässerigen Destillats. — Trübe. — 10,0 12 Pf.]

Innerlich: 1-2stündlich einen Theelöffel, rein oder in Mixturen [10,0-50,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Klystieren [mit mehreren Theilen Wasser verdünnt] (**Romberg**).

263. ℞
Aq. foetid. antihyster.
[75] Syr. simpl. ana 25,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Kinderlöffel voll.
[Bei Spasmus glottidis.]
Romberg.

264. ℞
Aquae foetid. antihyst. 50,0
[75] - Melissae 150,0
Aetheris acet. 2,5.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Hysterie.]

†Aqua Fragorum. Erdbeerwasser. [4 Destillat aus 1 reifen Erdbeeren.]

†Aqua Fructuum Quercus Rademacheri. Aqua Glandis. Eichelwasser. [5 von der Cupula befreite, zerstossene frische Eicheln zu 7½ geistig-wässerigen Destillats. — 100,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: einen halben Esslöffel 4 Mal täglich [bei Milzkrankheiten].

ⁿAqua huminica. [Lösung von huminsaurem Eisenoxyd 0,12 in 350,0 Wasser. Bräunliche, klare, neutral reagirende Flüssigkeit. Von **Klein** in Ratibor als Eisenpräparat empfohlen, vom Apotheker **Knop** in Loslau dargestellt.] Nach Art der Mineralwässer weinglasweise zu gebrauchen.

***Aqua hydrosulfurata** s. hepatica s. hydrothionica. Acidum hydrothionicum liquidum, Acide sulfhydrique. Schwefelwasserstoffwasser. [100,0 etwa 20 Pf.] Cave: Metallsalze, Basen, Luft.

Innerlich: rein zu 150,0-500,0 täglich, oder stündlich becherweise [als Antidotum bei acuten und chronischen Metallvergiftungen].

Anstatt der einfachen Aqua hydrosulfurata ist von **Lepage** eine mit Schwefelwasserstoffgas gesättigte Verbindung von gleichen Theilen Glycerin und Aqua empfohlen worden. Diese Mischung absorbirt zwar weniger Gas als reines Wasser, die Verbindung hält sich aber länger unzersetzt.

†Aqua Hyssopi. [Wie Aq. Chamom. — 100,0 etwa 20 Pf.]

†Aqua Juniperi. Wachholderwasser. [6 Destillat aus 1 Wachholderbeeren.]

Aqua Kreosoti. Kreosotum solutum, Aqua Binelli. Kreosot-

wasser. [1 Th. Kreosot in 100 Th. Wasser aufgelöst. Stets zur Dispensation frisch zu bereiten. Trübe. — 10,0 3 Pf.]

Innerlich: theelöffelweise [bei chronischen, besonders pituitösen Bronchitiden, Gangraena pulmonum, Diabetes, chronischem Erbrechen, Diarrhoe].

Aeusserlich: zu Einspritzungen [namentlich in Fisteln, mit stockender fötider Eiterung; zur Ausspritzung des Cavum Pleurae, bei Empyem nach vorgenommener Thoracocentese, bei übelriechendem Ausflusse: 1,5 auf 400,0 Wasser: **Kussmaul**], zum Umschlag, zu Mundwässern [vergl. Kreosot]. Die blutstillende Kraft der vor mehreren Jahren warm angepriesenen Aqua Binelli hat sich bei weiteren Beobachtungen nicht in dem vorausgesetzten Maasse bewährt.

Aqua Lauro-Cerasi. Water of Laurel. Kirschlorbeerwasser. [12 frische Blätter zu 10 geistig-wässerigen Destillats. — Soll an Blausäure der Aq. Amygdal. amar. gleich sein. Der Geschmack der Aqua Lauro-Cerasi ist lieblicher als der der Aq. Amygdal. amar. — 10,0 13 Pf.]

Innerlich zu 0,5-1,0-2,0 [ad 2,0 pro dosi! ad 7,0 pro die!] mehrmals täglich wie Aq. Amygdal. amar.

Aeusserlich gleichfalls wie Aq. Amygdal. amar.

265. ℞
Extr. Dulcamar. 1,0
[100] Extr. Card. bened. 3,0
Aq. Foenicul. 25,0
Aq. Lauro-Cerasi 3,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 60 Tropfen.
[Bei chronischem catarrhal. Husten.]
Hufeland.

266. ℞
Aq. Lauro-Cerasi 20,0
[75] Syr. Amygdal. 30,0
Aq. destill. 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

---

†Aqua Lavandulae. Lavendelwasser. [1 Fl. Lavandul. zu 4 wässerigen Destillats.]

†Aqua Magnesiae carbonicae. Doppelt kohlensaures Magnesiawasser. [Frisch präcipitirte Magnes. carbon. in Wasser vertheilt und durch hineingeleitete Kohlensäure darin aufgelöst. — Statt des früher officinellen Präparates gebraucht man jetzt ausschliesslich das in den Mineralwasser-Fabriken bereitete, welches schöner ist, als der Apotheker es sich selbst bereiten könnte, und zudem billiger zu stehen kommt.]

Aqua Melissae. Melissenwasser. [Wie Aq. Chamom. — 100,0 13 Pf.] Als Constituens krampfstillender u. s. w. Mixturen.

Aqua Melissae concentrata. Concentrirtes Melissenwasser. [Wie Aq. Chamom. concentr. bereitet und angewendet.]

Aqua Menthae crispae. Krauseminzwasser. [Wie Aqua Chamomillae. — 100,0 13 Pf.]

Aqua Menthae piperitae. Pfefferminzwasser. [Wie Aq. Chamom. — 100,0 15 Pf. — Die Aq. Menth. pip. **Ph. mil.** ist eine Auflösung von Elaeosacch. Menth. pip. in Wasser.]

Innerlich als Zusatz oder Constituens von Mixturen.

Aqua Menthae piperitae spirituosa seu vinosa. Weingeistiges Pfefferminzwasser. [Aus 1:5 weingeistig-wässerigen Destillats. — 100,0 27 Pf.]

Innerlich als Constituens oder Zusatz zu Mixturen, auch rein, thee- bis esslöffelweise.

†Aqua Nicotianae Rademacheri. [1 frische Blätter von Nicotiana Tabacum oder (!) N. rustica zu 1 geistig-wässerigen Destillats. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: 15,0-30,0 in 24 Stunden.

267. ℞
Natr. acet. 7,5
[75] Gummi Arab. 15,0
Aq. dest. 200,0
Aq. Nicotianae 30,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Cholera.]
Rademacher.

†Aqua Nucum vomicarum Rademacheri. [48 geistig-wässerigen Destillats aus 32 Sem. Strychn.— 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: 15-30 Tropfen mehrmals täglich. [Lebermittel: **Rademacher.**]

Aqua Opii. [1 Opium zu 5 wässerigen Destillats. — 10,0 62 Pf.] — Enthält keine der wirksamen Basen des Opium, sondern nur des ätherische Oel desselben (und zwar in geringer Quantität), daher der Geruch.]

Aeusserlich: zuweilen als Constituens von Augenwässern.

nAqua oxygenata. Sauerstoffwasser. [Wasser unter hohem Druck mit Sauerstoff imprägnirt.] Schon im vorigen Jahrhundert von **Odier** gegen Dyspepsie, Gastralgie u. a. Neurosen, Asthma, Schwächezustände u. s. w. empfohlen und wieder verlassen, in neuerer Zeit wieder von **Demarquay** versucht und von **Lender** gegen die verschiedensten Erkrankungen angepriesen, ohne sich bisher bewährt zu haben. Das Sauerstoffwasser wird becherweise, wie Mineralwasser, bis zu mehreren Flaschen täglich getrunken. — Auch eine Aqua ozonisata, Ozonwasser, wird in neuester Zeit von **Lender** empfohlen. Der Gehalt des Wassers an Ozon wird von einigen geleugnet, von anderen zugegeben; jedenfalls kann das Wasser seinen etwaigen Ozongehalt nicht lange conserviren. Die Aqua ozonisata soll esslöffel- bis weinglasweise, am besten nüchtern, getrunken werden. Auch zur Ozon-Inhalation soll das Ozonwasser [entweder direct oder durch Anbringen eines Schlauches mit Mundstück] benutzt werden, desgleichen zu Injectionen, Mundwässern, Gurgelwässern u. s. w. Der therapeutische Nutzen des Ozonwassers ist mehr als problematisch.

Aqua oxymuriatica s. Aqua chlorata.

†Aqua Persicae foliorum. Pfirsichblätterwasser. [1 Pfirsichblätter zu 4 wässerigen Destillats.]

Ein dem Kirschlorbeer- und Bittermandelwasser analoges, aber leicht zersetzliches und darum überflüssiges Destillat.

Aqua Petroselini. [1 zu 20 Destillat. — 100,0 10 Pf.] Als Zusatz zu diuretischen Mixturen.

Aqua phagedaenica. Aqua phagedaenica lutea, Liq. Hydrargyri bichlorati corrosivi cum Calcaria usta. Yellow Wash. Phagadänisches Wasser. Altschadenwasser. [1 Th. Sublimat auf 300 Th. Aq. Calcariae. — Es bildet sich ein safranfarbener Niederschlag (Quecksilberoxydhydrat und Quecksilberchlorid), weshalb jedesmal vor der Application die Flüssigkeit umzuschütteln ist.]

Aeusserlich: als Verbandwasser oder zu reizenden Injectionen [in Fistelgeschwüre u. s. w.]

†Aqua phagedaenica decolor s. Liquor Hydrargyri bichlorati corrosivi.

Aqua phagedaenica nigra. Gray lotion, Blackwash. Schwarzes Wasser. [1 Th. Calomel mit 60 Th. Aqua Calcar. l. a. gemischt. Es bildetae sich ein schwarzer Niederschlag, dessen chemische Zusammensetzung noch nicht genau definirt ist. Die Aqua phagedaenica nigra Rustii enthält noch Opium; vergl. Hydrarg. chlor. mite. Der Liq. Hydrargyri chlorati mitis cum Calcaria usta **Cod. med. Hamb.** s. Aqua nigra enthielt 1 Th. Calomel auf 32 Th. Kalkwasser.]

Aeusserlich: wie die Aqua phagedaenica.

Aqua Picis. Aqua picea. Eau de Goudron. Theerwasser. [1 Pix liquida mit 10 Aqua unter öfterem Umrühren mindestens zwei Tage macerirt, dann decanthirt und filtrirt. — 100,0 12 Pf.]

Innerlich: rein, esslöffel-, tassen- oder becherweise [nach Art der Mineralbrunnen] gegen chronische Exantheme, gegen chronische Katarrhe, namentlich Bronchitis putrida, auch Phthisis pulmon. u. a. — [Sulfur. depur. 1 mit Aqua Picis 12 gekocht und decanthirt, bilden die in Italien gegen Nierensteinkolik sehr beliebten lithonthriptischen Tropfen **Palmieri**'s, die zu 10 bis 20 Tropfen pro dosi genommen werden.]

Aeusserlich: als Verbandwasser [bei Exanthemen, syphilitischen und anderen Geschwüren], als Injection [bei chronischen Schleimflüssen der Blase], in zerstäubter Form zur Inhalation [bei Katarrhen mit profuser Secretion, Bronchitis putrida, in manchen Fällen von Phthisis u. a. sehr zu empfehlen; vergl. S. 110.]

In Frankreich sind in letzterer Zeit eine Anzahl anderer Präparate in Aufnahme gekommen, die empfehlenswerth scheinen: Nach **Guyot** wird ein Liqueur de Goudron concentré et titré aus 10 Kilogramm Theer, 20 Liter Wasser und 1 Kilogramm Natr. carbonic. bereitet, die in einem Destillationsapparat erwärmt werden. Das Destillat wird aufgefangen, der Rückstand mit Wasser behandelt, so dass man 40 Liter Flüssigkeit erhält; die decanthirte Flüssigkeit wird mit dem Destillat vereinigt, einige Tage stehen gelassen und filtrirt. Das Präparat ist braun, sehr aromatisch und mischt sich mit Wasser zu einer klaren, bernsteinfarbenen Flüssigkeit. Zur innerlichen Darreichung wird von dem Mittel ungefähr ein Theelöffel zu einem Glase Wasser hinzugefügt; äusserlich zu Injectionen [1 zu 4 Aq.], zu Waschungen [bei Hautausschlägen, mit Aqua ana]. — Eine andere Formel wird von **Jeannel** angegeben und als Emulsion de Goudron bezeichnet: Theer mit Natr. carb. ana 10,0 verrieben und mit 1 Liter Wasser gemischt. **Adrian** empfiehlt als Solution alcaline concentrée de Goudron: Theer 100, Liq. Natr. caust. 50, Aq. 850; oder, was er noch für besser hält, eine Emulsion de Goudron végétale, bereitet aus 100 Th. Theer, 150 Th. Eigelb und 750 Th. Wasser. Diese Verbindung soll sich mehrere Monate halten, ohne zu verderben.

268. ℞
Acidi tannici 5,0
[125] Aq. Picis 100,0
" destill. 500,0.

M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form. [Bei Bronchectasie, Bronchitis putrida u. a.] **Waldenburg.**

Aqua Plumbi s. Aqua plumbica, Aq. saturnina. Plumbum aceticum basicum solutum dilutum. Lotion d'acétate de plomb. Bleiwasser. [1 Th. Liq. Plumb. subacetici auf 49 Th. destillirten Wassers. — Wenig trübe. — 100,0 9 Pf.]

Aeusserlich: zu Fomentationen, Verbänden [Watte, vorher in heissem Wasser aufgequollen und dann ausgedrückt, mit Aq. Plumbi getränkt, zu Umschlägen und Verbänden. Gossypium saturninum, Bleiwatte: **H. E. Richter**], Waschungen, Augenwässern [mit Tinct. Opii], Injectionen, Klystieren [100,0-200,0 ad clysma].

Aqua Plumbi Goulardi. Aqua Goulardi seu Aqua vegetomineralis Goulardi. Acetum Plumbi dilutum **Ph. Lond.** White wash. Goulard'sches Wasser. [1 Liq. Plumb. subacetic., 4 Spir. dilut., 45 Aq. commun. — Weiss, trübe, vor dem Gebrauche umzuschütteln. — In der Armenpraxis verordne man Liq. Plumb. subacetic. und lasse im Hause Spiritus und Wasser zusetzen. — 100,0 7 Pf.]

Nur äusserlich, wie Aqua Plumbi.

†Aqua Quassiae Rademacheri. [9 Cortic. Lign. Quass., 48 Lign. Quass. zu 128 geistig-wässerigen Destillats. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: 4 Mal täglich ½ Esslöffel. [Lebermittel: **Rademacher.**]

Aqua Rosae. Aqua Rosarum. Rosenwasser. [2 Th. frische oder 3 Th. eingesalzene Blätter zu 10 Th. wässerigen Destillats. — 100,0 17 Pf. — Das französische Präparat ist zwar viel angenehmer riechend, aber bedeutend theurer.]

Innerlich: als Zusatz zu Emulsionen [stark verdünnt, sonst widrig].

Aeusserlich: als Constituens von Augen- und [kosmetischen] Waschwässern.

†Aqua Rosmarini comp. s. Aqua Hungarica. [Geistig-wässeriges Destillat aus Rosmarin und Lavendel.]

Aqua Rubi Idaei. Himbeerwasser. [Aus 1 Th. Himbeerkuchen 2 Th. Destillat. Angenehmer riechend als schmeckend. — 100,0 22 Pf.]

Innerlich: als Zusatz zu [säuerlichen] Mixturen.

Aqua Rubi Idaei concentrata. Concentrirtes Himbeerwasser. [Aus 5 Th. Himbeerkuchen 1 Th. geistig-wässerigen Destillats.]

Innerlich: wie das vorige, in kleineren Dosen [etwa 10,0-25,0 ad 100,0.]

†Aqua Rutae. Rautenwasser. [Wie Aqua Chamom. — 100,0 etwa 20 Pf.]

Aquae Salviae. Salbeiwasser. [Wie Aq. Cham. — 100,0 14 Pf.]

Aqua Salviae concentrata. Concentrirtes Salbeiwasser. [Wie Aq. Chamom. concentr.]

Aqua Sambuci. Hollunderwasser. Fliederwasser. [Wie Aq. Chamom. — 100,0 14 Pf.]

Aqua Sambuci concentrata. Concentrirtes Fliederblumenwasser. [Wie Aq. Chamom. concentr.]

†Aqua stibiata. [Auflösung von 0,25 Tart. stibiat. in 30,0 Wasser, nach dem früheren **Cod. med. Hamb.**]

Aqua Tiliae. Lindenblüthenwasser. [Wie Aqua Chamomillae. — 100,0 15 Pf.]

Aqua Tiliae concentrata. Concentrirtes Lindenblüthenwasser. [Wie Aq. Chamom. concentr.]

Aqua Valerianae. Baldrianwasser. [Wie Aq. Chamom. — 100,0 15 Pf.]

†Aqua vulneraria Krantzii. [Destillat von Essig und Spiritus über Oxalium, Salmiak, Potasche und Kupfervitriol. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aqua vulneraria spirituosa. Aqua vulneraria vinosa, Aqua vulneraria cum Alcohole. Alcoolat vulnéraire. Weisse Arquebusade. Weisses Wundwasser. [Geistig-wässeriges Destillat (6) von aromatischen Kräutern (1). — 100,0 35 Pf.]

Verbandwasser. [Nicht zu verwechseln mit der Aqua vulneraria Thedenii s. Mixtura vulneraria acida.]

†Argentum chlorato-ammoniatum. Silbersalmiak. [Kochende Ammoniakflüssigkeit wird mit frisch präcipitirtem Chlorsilber gesättigt, die noch kochende Flüssigkeit filtrirt, wobei sich bei Lichtausschluss Krystalle von diesem Salze ansetzen. — Bläulich-weisses, nach Ammoniak riechendes Pulver. — 0,1 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,003-0,005-0,007 [mit grosser Vorsicht anzuwenden und wegen der Unsicherheit des Präparates nicht zu empfehlen, zumal es leicht durch eine Auflösung von Argent. chlorat. in Liq. Ammon. caust. ersetzt werden kann; so giebt **Kopp** z. B. folgende Formel an: ℞ Argenti nitr. fus. 0,6, Aq. dest. 60,0, Solut. filtr. instilla Liq. Natrii chlorati q. s. ad praecipitandum. Praecip. sedulo ablutum solve in Liq. Ammon. caust. 45,0, Acid. hydrochloric. q. s. ut praecipit. evitetur et Argent. muriat. in statu solutionis permaneat. Pondus fluidi filtrati sit 75,0. — D. in vitro nigro. — Ein Gramm dieses Liq. Argenti chlorato-ammoniati Koppii enthält etwa 0,005 Argent. chloratum. — Von **Kopp** gegen Chorea empfohlen: 3 Mal täglich 3-5 Tropfen in einem Esslöffel destillirten Wassers. — **Serre** reicht das Argentum chlorato-ammoniatum gegen Syphilis in Pillenform mit Pulv. Rhiz. Irid. flor. und Conserv. Flor. Rosar.]

†Argentum chloratum Rademacheri. [Präcipitat aus Argentum nitricum und Chlornatrium, welches, nachdem es ausgewaschen, mit Spirit. dilut. in loco umbroso digerirt wird. Die bei diesem Process hervorgerufene graue Färbung, welche auf Reduction beruht, wird nicht durch den Alcohol, wie **R.** meint, sondern durch den nicht gänzlich abgeschlossenen Einfluss des Lichtes bedingt. — 0,1 etwa 7 Pf.]

Innerlich: 4 Mal täglich zu 0,05-0,12 in Pillen oder Pulvern [als Antepilepticum, Anthelminthicum, Antisyphiliticum — bei **Rademacher**: Gehirnmittel].

Aeusserlich: in Salben [0,15-0,6 auf 10,0 Unguentum cereum].

[Das nach anderen Vorschriften bereitete Argent. chlorat. unterscheidet sich nur im Aussehen von dem **Rademacher**'schen, indem keine Digestion mit Weingeist (und kein längeres Behandeln bei Tageslicht) dabei vorgeschrieben ist, es mithin seine weisse Farbe behält.]

†Argentum cyanatum. Cyansilber. [Durch Fällung des salpetersauren Silbers mit Blausäure. — Weisses, unlösliches, geschmackloses Pulver. — Ohne besondere Vorzüge für die Anwendung.]

Argentum foliatum. Blattsilber. Zum Ueberziehen der Pillen. [1 Lamelle etwa 3 Pf.; 30 Pillen zu versilbern kostet 25 Pf. — Die einzige Indication für die Wahl dieses Pillen-Ueberzuges ist die beabsichtigte Eleganz der Arznei.]

†Argentum jodatum. Jodsilber. Präcipitat aus salpetersaurem Silber durch Jodkalium. Von **Serre** gegen Syphilis [zu 0,005 pro dosi] empfohlen.

Argentum nitricum crystallisatum. Krystallisirtes salpetersaures Silberoxyd. [0,1 4 Pf.]

Innerlich: wie das folgende.

Argentum nitricum fusum. Nitras argenti, Lapis infernalis, Lunar caustic. Salpetersaures Silberoxyd, Silbernitrat. Höllenstein. [0,1 4 Pf.]

Innerlich: 0,005-0,01-0,03 [ad 0,03 pro dosi, ad 0,2 pro die!] 1-3 Mal täglich, in Pillen [am besten in Verbindung mit Argilla; mit organischen Stoffen deshalb unzweckmässig, weil das vorher aufgelöste salpetersaure Silber, mit organischer Substanz in Berührung, der Zersetzung unterliegt], Pastillen [mit Chocolade, wo das salpetersaure Silber im fetten Oele nur vertheilt, nicht gelöst ist; mit Nutzen angewendet], Auflösungen [am besten in destillirtem Wasser, ohne jeden weiteren Zusatz (in vitro nigro), da fast alle Substanzen zersetzend auf dieses Präparat wirken. 0,25 auf 25,0 Aq. destill. zu 10-60 Tropfen (= 0,005-0,03), oder 0,25 auf 100,0 Aq. destill., etwa 1/3-1-2 Theelöffel voll; Lippen und Zähne erleiden bei dieser Medication bald eine Färbung]. — Die vielfach gehegte Meinung, dass für den innerlichen Gebrauch das Argentum nitricum crystallisatum zu bevorzugen sei, ist durchaus irrig, da das Argent. nitric. fusum in Bezug auf chemische Reinheit dem Argentum nitricum crystallisatum nicht nachsteht.

Aeusserlich: als Aetzmittel pur [der sehr stark geschmolzene, grau aussehende Höllenstein ist dem weissen vorzuziehen, da er härter ist] oder in verschiedenen Mischungsverhältnissen mit Salpeter zusammgeschmolzen, wodurch die ätzende Wirkung mitigirt und die Consistenz des Aetzstiftes erhöht wird: Lapis mitigatus. Eine dieser Mischungen [1 Argent. nitric. mit 2 Kali nitric.] ist von der **Ph. Germ.** zu einem officinellen Mittel **Argentum nitricum cum Kali nitrico,** erhoben worden. [Von **Guyot** wird ein Lapis mitigatus in folgender Zusammensetzung empfohlen: Argenti nitrici 2, Kali nitrici 1, Kali sulfurici 1. Der Zusatz des schwefelsauren Kali's soll das Präparat weniger zerfliesslich machen; allein auch bei der Composition ohne Kali sulfuric. pflegt eine zu grosse Zerfliesslichkeit nicht vorhanden zu sein.] Die Aetzstifte werden für den praktischen Gebrauch in verschiedener Weise umhüllt; am zweckmässigsten bedient man sich hierzu des Collodiums oder einer mit Collodium umzogenen Seidengaze. [In hölzernen Röhren nach Art der Bleistifte eingelegte Aetzstifte bezeichnet man als Crayons au Nitrate d'Argent]; zu Schlund- und Kehlkopfpulvern [0,1-1,0 zu 5,0 Saccharum, besser Alumen ustum; vergl. den allgemeinen Theil S. 104], Inhalationen [vergl. S. 110], Pinselungen [im Mund, Rachen und Kehlkopf 1,0 auf 10,0-50,0 Aq. destill.], Injectionen [die adstringirenden Injectionen bei Tripper von 0,1-0,5 auf

50,0, die caustischen Injectionen 1,0 auf 25,0 (**Debeney**), Injectionen in die Scheide 0,1-0,3 auf 25,0, ins Ohr bei Otorrhoea purulenta 0,005-0,03 auf 25,0, in die Harnblase bei Catarrh derselben 0,05 auf 100,0, in Fistelgänge 0,05-0,25 auf 25,0], Klystieren [0,1-0,25 ad clysma bei Ruhr und Typhus], Augenwässern [Augentropfwässer 0,025-0,1 auf 25,0, Augenpinselwässer 0,1-0,3-0,5 auf 25,0], Salben [1-5 auf 25 Fett], Augensalben [etwas schwächer], Verbandwässern [1,0 auf 50,0, bei Verbrennungen, wuchernden syphilitischen Geschwüren. **Rothmund** empfiehlt Charpie mit concentrirter Höllensteinlösung imprägnirt (schwarze Charpie) als Verbandmittel bei atonischen, leicht blutenden u. s. w. Geschwüren und Wunden].

Zur subcutanen Injection ist Argentum nitricum in neuester Zeit von **Thiersch** und **Nussbaum** bei Carcinom und anderen Tumoren empfohlen. Eine Lösung des Mittels [1:2000 Aqua] wird durch mehrere Stichöffnungen in die Geschwulst eingespritzt, und mehrere Minuten nachher wird eine Solution von Natrium chloratum [1:1000 Aqua] in dieselbe Geschwulst injicirt.

269. ℞
Arg. nitr. 1,0
[75] Argillae 10,0.
F. c. Aq. dest. q. s.
Pil. 100. Consp. Bol. alb. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Stück.
[Bei Tabes dorsualis nach der von **Charcot**, **Vulpian** und **Wunderlich** empfohlenen Methode.]

---

270. ℞
Arg. nitr. 0,4
[150] solve in
Aq. dest. q. s.
Extr. Belladonn. 0,5
Ol. Caryophyll. 0,3
Rad. Gentian. pulv.
Extr. Gentian. ana q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-3 Pillen. [Bei chron. Magengeschwür.]

Frerichs.

---

271. ℞
Arg. nitr. 0,6
[150] Opii 0,36
Extr. Conii 7,5
Succ. Liquir. dep. 4,0.
M. f. pil. 90, consp. Lycop. D. S. Täglich 2 Mal 2-5 Stück. [Bei Epilepsie.]

Heim.

[In dieser Form ist das Arg. nitric. vollständig zersetzt.]

---

272. ℞
Arg. nitr. 0,1
[50] solve in
Aq. dest. 50,0
Glycerini 10,0.
D. in vitro nigro. S. Zweistündlich 1 Theelöffel. [Bei Diarrhoea infant.]
[Das reine Glycerin wirkt nicht zersetzend auf das Arg. nitric. und mildert den herben metallischen Geschmack desselben in sehr wirksamer Weise.

273. ℞
Arg. nitr. 0,5
[75] solve in
Glycerini 25,0.
D. in vitro nigro. S. Zum äusserlichen Gebrauch.
[Diese Lösung von Arg. nitr. in Glycerin (welche je nach Bedürfniss in ihren Proportionen wesentlich verändert werden kann) lässt sich mit Vortheil als Augenpinselung, zur Bepinselung von Geschwüren u. s. w. verwenden. Bedingung dabei ist die chemische Reinheit des Glycerins, deren Mangel sich übrigens alsbald beim Contact mit Arg. nitr. darthun würde.]

---

274. ℞
Arg. nitr. 0,05
[75] Spir. Aeth. nitrosi 25,0.
D. S. Pinselwasser.

Ward.

[Von dem genannten Autor deshalb empfohlen, weil diese Solution schnell trocknet und bei der Application ein angenehm kühlendes Gefühl erzeugt.]

---

275. ℞
Arg. nitr. 2,0-4,0
[120-175] Aq. Chamom. 200,0
Tinct. Opii 4,0-6,0.
D. in vitro nigro. S. Verbandwasser.

Rust-Kluge.

---

276. ℞
Arg. nitr. subt. pulv. 0,2
[50] Adip. suill. 4,0
Liquor. Plumbi subacet. 0,25
M. f. ungt. **Gräfe-Guthrie**'sche Salbe.
[Der Zusatz von Liquor Plumbi subacet. macht die Salbe allerdings milder, aber nur, indem er einen Theil des Arg. nitr. zersetzt.]

277. ℞
Ungt. Zinci 15,0
[75-100] Bals. Peruv. 4,0
Arg. nitr. 0,6-1,2.
M. f. ungt. [Bei syphilitischen Geschwüren, wo die Vernarbung zögert.]
Fricke.

278. ℞
Arg. nitr. 0,1-0,5
[50] Aluminis usti 5,0.
M. f. pulv. D. S. Zum Einblasen in den Pharynx oder Larynx. [Bei Ulcerationen.]
[Diese Mischung verdirbt nicht, während eine solche von Arg. nitric. mit Zucker, wie sie üblich ist, bald schwarz wird.]
Waldenburg.

†Argentum oxydatum. Silberoxyd. [Aus salpetersaurem Silber durch kaustisches Kali niedergeschlagen. — Grünlich-braunes Pulver. — 0,1 etwa 9Pf.]

Innerlich: zu 0,005-0,008. [Gegen Syphilis und verschiedene Nervenleiden empfohlen].

†Argentum purum. Metallisches Silber. [Ein durch Eisen aus frisch präcipitirtem Chlorsilber reducirtes Präparat].

Argilla. Bolus alba s. Turcica, Terra Lemnia, Terra sigillata alba, Bol blanc. Weisser Bolus. Weisser Thon. [Kieselsaure Thonerde mit anderen kieselsauren Salzen in verschiedenen Verhältnissen verunreinigt. — 100,0 gross. pulv. 17 Pf.]

Innerlich nur als Constituens für Pillen bei Substanzen, die durch organische Zusätze zersetzt werden, z. B. Argentum nitricum, Chlorbaryum u. s. w. — Diese Form ist ganz zweckmässig, sofern der Bolus sich mit destillirtem Wasser leicht zu Pillen formen lässt und das betreffende Medicament im Magen unzersetzt anlangt, dort vom Magensafte ausgelaugt wird, und die Bolusmasse ohne weitere Belästigung der Verdauung durch den Darmkanal geht.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Streupulvern [bei Intertrigo der Kinder], Waschpulvern u. s. w., zu Augensalben [1-2 auf 10 Fett], zu Bädern [¼-½ Pfund auf ein Bad, meist mit Zusatz von etwas Seife; bei Hyperästhesien: **Romberg**].

†Argilla rubra. Bolus Armena, Argilla ferruginea rubra. Armenischer oder rother Bolus. [Eisenhaltiger als der vorige. — Von ähnlicher Zusammensetzung ist ein heimisches Product, die Bevergern'sche Erde (bei der Stadt Bevergern in Westphalen gefunden), und als blutstillendes Mittel durch ihren Gehalt an Eisenchlorid wirksam. — 10,0 praep. etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-2,0 mehrmals täglich in Pulvern; zum Conspergiren von Pillen [ehemals mehr gebräuchlich].

Aeusserlich: als Mundpulver [bei Aphthen], zu Augen- und anderen Salben.

†Arsenicum jodatum. Joduretum Arsenici. Jodarsenik. [Ziegelrothe krystallinische, in Wasser lösliche Masse.]

Innerlich: zu 0,005-0,015 2 Mal täglich in Pillen [mit Extr. Conii macul. gegen Brustkrebs, Lepra, Impetigo — **Thomson**].

Aeusserlich: in Salben [0,05-0,12 auf 10,0 Fett — gegen Herpes exedens — **Biett**].

Donovan bedient sich des Arsenikjodürs in Verbindung mit Jodquecksilber gegen chronische Hautausschläge; die von ihm angewendete Formel:

Solutio Donovani [seu Liquor Arsenici hydrojodat. et Hydrargyri] ist nach **Bouchardat** folgendermassen zusammengesetzt: Arsenici jodati 0,2, Hydrargyri bijodati 0,4, Kalii jodati 3,0-4,0, Aqua destillata 120,0. 4 Gramm dieses Präparats enthalten ungefähr 0,006 Arsen. jodati und 0,012 Hydrar. bijodat. [Die ursprüngliche **Donovan**'sche Vorschrift stimmt hiermit nicht vollkommen überein, was indess ohne Belang.]

Innerlich zu 0,5-2,0 in schleimigem Vehikel mit aromatischem Zusatz, gegen Lupus u. s. w. gegeben. Die von **v. Hebra** angestellten Versuche waren nur von bedingtem Erfolge begleitet. [**v. Hebra** lässt die **Donovan**'sche Solution folgendermassen bereiten: Arsenik 3,0, Jod 5,5, Quecksilber 7,0 werden in einer Reibschale mit Alkohol befeuchtet, bis zur Trockne zusammenverrieben, und darauf mit aus 2,3 Jod und ca. 150,0 Aq. destill. bereiteter Jodwasserstoffsäure und 1200,0 Aq. destill. gekocht ad remanent. 100,0.]

279. ℞
Liq. Hydrojodat. Arsenici et Hydrargyri 4,0
[75] Aq. destill. 80,0
Syr. Zingiberis 16,0.
M. D. S. Täglich 3-4 Esslöffel. **Donovan.**

*Arsenicum sulfuratum.

Auripigmentum, Arsenicum flavum s. citrinum. Orpiment. Schwefelarsenik. Operment. Rauschgelb. Gelber Schwefelarsenik. [10,0 etwa 12 Pf.]

Nur äusserlich als Aetzmittel bei Krebs [schwächer und unsicherer als Acid. arsenicos.], bei sehr unreinen Schankergeschwüren, bei purulenter Conjunctivitis, endlich als Depilatorium bei Hautkrankheiten.

280. ℞
Auripigmenti 2,0
[50] Calcar. viv. 15,0
Farinae Tritici 2,5
adde
Aq. fervid. q. s.
ut f. pasta.
Pasta depilatoria s. Rusma Turcorum.
Plenck.

---

281. ℞
Arsenici sulfurati 1,5
[100] Aeruginis 1,0
Myrrhae
Aloës ana 0,5
Aq. Rosar.
Aq. Plantaginis ana 19,0
Vini albi 100,0.
M. D. S. Vor der Anwendung umzuschütteln.
Mixture cathérétique s. Collyre de **Lanfranc.**
[Zum Aufpinseln bei Schankern und bei Ophthalmia purulenta.]

Asa foetida.

Gummi-Resina Asa foetida, Asa foetida depurata, Gummi-Resina Asa foetida depurata. Stercus Diaboli, Devils-dung, Hing. Stink-Asant, Teufelsdreck. [Von Scorodosma foetidum. — 10,0 pulv. 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-1,0 [und darüber] mehrmals täglich, in Pillen und Bissen [mit einem geringen Zusatz von Mucilago oder Spiritus wird eine Pillenmasse dargestellt; das beste (oder vielmehr einzige) Beseitigungsmittel des üblen Geruchs ist der Ueberzug der Pillen mit Gelatine oder Dragéemasse (Pilulae Asae foetidae gelatinatae und tragacanthatae zu 0,12-0,18 auf die Pille sind in den Apotheken vorräthig). Will man auf das Gelatiniren nicht verzichten, aber nicht blos Asa foetida, sondern gleichzeitig auch andere Substanzen brauchen lassen, so verordne man diese für sich ebenfalls in Pillenform und combinire so nach Belieben beide Arzneien, da es für den Apotheker unmöglich ist, jede Mischung dragirt oder gelatinirt zu halten und das Gelatiniren ex tempore kaum angeht, weil dasselbe häufig 2-3 Tage erfordert. Als Beispiel dieser Verordnungsweise diene ℞ 286-287],

in Emulsion [wegen des schlechten Geschmackes unzweckmässig — mit der halben Quantität Gummi oder der doppelten Menge Mucilago — etwa 2,0-5,0 auf 100,0 — von **Knopp** gegen Kopfschmerz empfohlen].

Aeusserlich: als Riechmittel [Asa foetida ist oft bei capriciösen Hysterischen ein beliebtes Parfum, das man ihnen durch kleine Stückchen Asa foetida oder durch die Tincturen verschaffen kann], als Klystier [3,0-8,0 Asa foetida mit einem Eigelb auf 50,0-150,0 Flüssigkeit].

282. ℞
Asae foetid. 15,0
[100] F. ope Spirit. q. s.
Pilul. No. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Pillen zu nehmen.

---

283. ℞
Asae foet. 8,0
[75] Sap. med. 4,0
Ol. Foeniculi 0,3.
F. pilul. 90. Consp. Lycop. S. 3 Mal täglich 10 Stück.
Pil. Asae foet. **Ph. mil.**

---

284. ℞
Asae foet. 7,5
[325] Ferri pulv.
Castor. Canad. pulv. ana 2,5
Extr. Quass. q. s.
ut f. pilul. 150. Consp. Lycop. D. in vitro. S. 2stündlich 3-4 Stück.
Heim.

---

285. ℞
Asae foet.
[150] Fell. Tauri insp.
Extr. Absinth. ana 4,0
Ol. Tanacet. aeth. 0,6
M. f. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 10 Stück.
[Als Vorbereitungsmittel für eine Bandwurmkur.]
Osann.

286-287. ℞
[75] Pil. As. foet. gelatin. 0,18, No. 50.
D. S. No. 1.
℞
[150] Fell. Taur. insp.
Tub. Jalap. pulv. ana 6,0.
F. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. No. 2. Gebrauchsanweisung: 3 Mal täglich eine Pille von No. 1. und zwei von No. 2. zu gebrauchen.

---

288. ℞
Asae foet.
[75] Rad. Valerian. pulv.
Ferri jodati sacchar. ana 4,0.
F. ope Mucilag. Pil. 100. Consp. Lycop. D. S. 4 Mal täglich 2-3 Pillen.

289. ℞
Asae foet. 4,0
Galbani
[75] Myrrh. ana 2,0
Castorei Canad. 1,0.
F. c. Tinct. Valerian. q. s. pil. 80. Consp. Pulv. Croci. S. 3 Mal täglich 3-8 Stück.
Sydenham.

---

290. ℞
Asae foet.
[100] Bismuth. valerianici
Extr. Chamomill. ana 4,0.
M. f. pil. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. 3 Mal täglich 2-4 Stück.

---

291. ℞
As. foet. 6,0
[75] Pulv. Rad. Ipec. 0,6
Extr. Digital. 0,4
Succ. Liquir. q. s.
ut f. pilul. No. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück zu nehmen. [Bei Asthma mit Endocarditis rheumatica chron. complicirt.]
Bergson.

---

292. ℞
Asae foet.
[50] Aloës ana 6,0.
F. cum Mucilag. q. s. Pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen zu nehmen.

---

293. ℞
Asae foet. 7,5
[100] tere cum
Liquor. Ammonii acet. 30,0
Aq. Menth. pip. 60,0
Syr. Croci 15,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Thee- bis Esslöffel. [Ausserdem Klystiere mit Asa foetid. — Bei Spasmus glottidis.]
Millar.

---

294. ℞
Asae foet. 5,0
[75] Aceti 100,0.
D. S. Den Klystieren beizumischen. [Die Beimischung des Essigs erhöht die Löslichkeit der As. foet. nicht, sondern dient nur als Darmreiz.]

295. ℞
Asae foet. 2,0-4,0
[100] Vitell. ovi unius
misce sensim terendo c.
Inf. Valerian. (e 15,0) 120,0.
F. emuls. D. S. Zu 2 Klystieren. [Bei Keuchhusten.]
Tourtual.

296. ℞
Asae foet. 4,0
[100] Ol. Ricini 15,0
Vitell. ovi unius
terendo sensim misce c.
Decoct. Rad. Taraxaci 120,0.
D. S. Umgeschüttelt, mit einer Tasse warmer Abkochung von Weizenkleie zum Klystier.
[Bei symptomatischer Darmentzündung durch Kothanhäufung.]
Berends.

†Asparaginum. Asparamid. [Indifferenter, schön krystallisirbarer Stoff, enthalten im Spargel und der frischen Rad. Alth., löslich in 40 kalten, in 4 kochenden Wassers. — 0,1 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 in Pulvern, Pillen, Syrup. [Soll harntreibend und der Digitalis ähnlich wirken.]

†Assacou. Succus Hurae Brasiliensis. [Milchsaft aus der Hura Bras., einer Euphorbiacee, von höchst widrigem Geruch, wahrscheinlich weil er in verdorbenem Zustande nach Europa kommt. Gegen chronische Hautkrankheiten von **Hebra** versucht, ohne besonderen Erfolg.]

Innerlich: zu 0,3 mehrmals täglich in Wasser oder einem Decoct von Cort. Hur. brasil.; in Pillen.

Atropinum. Atropium. Atropina. Atropin. [Alkaloid aus Atropa Belladonna. — Krystallinische, farblose, geruchlose Nadeln von widrig scharfem, bitterem Gechmack, sehr schwer löslich in kaltem, leichter in kochendem (30 Th.) Wasser, ziemlich leicht in kaltem Alkohol (8 Th.), schwerer in Aether, ätherischen und fetten Oelen. — 1 Th. Atropin soll in der Wirkung gleich sein ungefähr 200 Th. Extract. oder 600 Th. Fol. Belladonnae. — 0,1 45 Pf.]

Innerlich: zu 0,0003-0,001 [ad 0,001 pro dosi! ad 0,003 pro die!] in Pillen [mit Succ. und Pulv. Rad. Liquir.], in Pulver, Solution [gegen Keuchhusten, Krämpfe, Epilepsie, Chorea; — in neuester Zeit besonders gegen die hektischen Nachtschweisse der Phthisiker, so wie gegen die Schweisse bei Rheumatismus acutus u. a. gerühmt: **Wilson**, **Fräntzel**; auch bei Urticaria mit Erfolg angewandt: **Fräntzel**.]

Aeusserlich: als endermatisches Pulver, zu subcutanen Injectionen [vorzuziehen ist das folgende Präparat], als Augentropfwasser [0,03 bis 0,08 auf 10,0 — bestes Erweiterungsmittel der Pupille], in Salben [0,02 bis 0,05 auf 10,0 Fett].

Da es zur Auflösung des Atropins stets einiger Tropfen Säure bedarf, so thut man besser, wenn man Lösungen verordnet, statt des Atropinum purum das Atropinum sulfuricum zu verschreiben.

297. ℞
Atropini 0,03
[75] Succ. Liquir. dep.
Pulv. Rad. Liquir. ana 5,0
F. pil. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor.
D. S. 2 Mal täglich 1-3 Pillen.

298. ℞
Atropini 0,05
[200] Sacch. alb. 20,0.
M. f. pulv. Div. in quinquaginta part. aequal.
D. S. Täglich ein halbes bis ein ganzes Pulver. [Dieses Pulver kann auch zur endermatischen Anwendung gebraucht werden, nur ist dann die Quantität des Zuckers geringer zu nehmen, etwa 10,0.]

D. S. Täglich 1-2 Mal 1 Tropfen. Von Monat zu Monat 1 Tropfen täglich mehr. Sobald deutliche Besserung vorhanden, Stehenbleiben bei der letzten Dosis, dann wieder allmälig zurückgehen. Von Zeit zu Zeit, zumal bei Intoxicationserscheinungen, Aussetzen des Mittels. [Behandlung der Epilepsie nach Skoda.]

M. Rosenthal.

[Es scheint praktischer, obige Lösung dilnirter zu verordnen, und dem entsprechend die Einzeldosis zu erhöhen, also etwa 0,03 auf 25,0 zu verschreiben und statt 1 Tropfen 10 Tropfen pro dosi zu reichen.]

---

805. ℞

Atropini sulf. 0,04-0,08

[50] Aq. destill. 10,0.

D. in vitro cum signo veneni et sub sigillo. S. Augentropfwasser.

A. v. Gräfe.

306. ℞
[75] Atropini sulf. 0,05
Camphor. 0,3
Spirit. dilut. q. s.
ad solut.
Ungt. cerei 5,0.
D. S. Bohnengross in die Stirn- und Augenbrauen-Gegend einzureiben. [Gegen neuralgische Schmerzen bei Iritis und Glaucom.]

†Atropinum valerianicum. Baldriansaures Atropin. [Auflösung von Atropin in Baldriansäure, welche sich vorsichtig bis zur Syrupsdicke abdampfen lässt. — 0,1 etwa 100 Pf.]

Dosis für den innerlichen Gebrauch wie beim Atropinum purum. Von **Michéa** warm empfohlen gegen eine Reihe von spastischen Krankheitsformen, namentlich Chorea, hysterische Krämpfe, Keuchhusten, Asthma nervosum und vor allem gegen Epilepsie, wenn dieses Leiden jüngeren Ursprungs ist und den einzelnen Paroxysmen Geistesstörungen weder vorangehen noch folgen. Die Kur muss mehrere Monate fortgesetzt, zeitweise aber auf 8 Tage unterbrochen werden. Am besten in Pillen oder Pastillen, welche letztere mit 0,0005 Atrop. sulf. [in den Berliner Officinen] vorräthig gehalten werden.

307. ℞
[75] Atropini valerianici 0,001
Inf. Flor. Til. 150,0
Syr. balsamici 10,0.
D. S. Halbstündlich 1 Theelöffel voll. [Bei Keuchhusten.] **Michéa.**

Auro-Natrium chlorátum. Aurum natronato-chloratum, Aurum natronato-muriaticum, Murias Auri et Sodae, Aurum muriaticum natronatum, Chloretum Auri natronatum. Chloro-aurate de Sodium. Natrium-Goldchlorid. Goldchlorid-Natron, Chlorgoldnatrium. [Goldgelbes Pulver, Feuchtigkeit schwach anziehend. — 0,1 24 Pf.] Leicht in Wasser löslich. — Jeder Zusatz, namentlich organischer Substanzen und der meisten Salze, ist bei diesem höchst zersetzlichen Medicamente zu meiden; Auflösungen sind vor Licht zu schützen.

Innerlich: 0,003-0,01-0,06 [ad 0,06 pro dosi, ad 0,2 pro die!] 1-2 Mal täglich, in Pulvern [auch der Zusatz des Zuckers wirkt reducirend, ja sogar schon der organische Gehalt des umhüllenden Papiers, weshalb die Verordnung in Pulvern unzweckmässig], in Pillen [das eben Gesagte findet auf die Verordnung in Pillen noch stärkere Anwendung], in Pastillen [mit Chokolade verrieben, wo das Goldchlorid fein vertheilt, von Fett umgeben, nicht gelöst ist und keine Feuchtigkeit anziehen kann. — Diese Form scheint eine sehr zweckmässige. — Gehalt jeder Pastille 0,002], in Auflösungen [nur mit Aq. dest., ohne jeden weiteren Zusatz — in vitro nigro].

Aeusserlich: als Pulver zu Einreibungen in die Zunge, täglich etwa 0,005-0,01-0,02 in die Zunge einzureiben. [Zusätze von Zucker, Rhiz. Irid. florent., (selbst vorher mit Wasser und Weingeist ausgewaschener) Kohle u. s. w. sind aus oben angeführter Rücksicht unzweckmässig; man könnte sich mit Vortheil des Talcum, der Argilla oder noch besser der Calcaria sulfurica praecipitata bedienen, und die auf einmal zu verbrauchende Quantität in kleinen, schwarz umhüllten, wohlverkorkten Probirröhrchen verabreichen. Allerdings dürfte diese Dispensir-Methode etwas theurer zu stehen kommen, jedoch wird man, wo es sich überhaupt um Wohlfeilheit handelt, leicht ganz und gar vom Golde Abstand nehmen

können, da es wohl durch seine medicamentösen Eigenschaften nicht unentbehrlich ist.) Salben [0,03-0,2 auf 5,0], Augenwässern [0,01-0,02 auf 10,0].

308. ℞
Auro-Natrii chlorat. 0,05
[50] solve in
Aq. destill. 25,0.
D. in vitr. nigr. S. 3 Mal täglich 20 Tropfen (enthält 0,002), allmälig steigend auf 50 Tropfen (0,005).

[Dabei Sarsaparill-Decoct und entsprechende Diät. Bei secundärer Syphilis.]

Lehmann.

---

309. ℞
Auro-Natrii chlorat. 0,3.
[100] Extr. Dulcamar. 3,0.
F. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. Anfangs 1 Pille nach jeder Mahlzeit, nach einigen Tagen 2 Pillen u. s. w. bis auf 5 Pillen Mittags und Abends zu steigen. Monate lang zu gebrauchen.

[Gegen verschiedene Erkrankungen der Ovarien und des Uterus, namentlich chronische Verhärtungen und Anschwellungen derselben und dadurch bedingten habituellen Abortus.]

L. Martini.

---

310. ℞
Auro-Natrii chlorati 0,1
[75] Amyli 2,0
Gummi Arab. 0,6
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S. Jeden Abend die Zunge, das Zahnfleisch und das Innere der Wangen mit einer zerdrückten Pille einzureiben und diese dann mit dem mittlerweile angesammelten Speichel zu verschlucken. Nach 20 Tagen früh und Abends je eine Pille zu verbrauchen und so mehrere Monate fortzufahren. — Bei der ersten Erneuerung der Pillen wird die Dosis des Auro-Natr. chlor. verdoppelt. [Bei chronischen Drüsen-Tumoren.]

Ronauld und **Debreyne.**

†Aurum chloratum. Chloretum Auri, Aurum chloratum cum Acido hydrochlorico. Goldchlorid, Goldtrichlorid. Chlorgold. [Lange orangegelbe Nadeln, stark hygroskopisch, leicht in Wasser, Weingeist und Aether löslich. — Eins der eingreifendsten, corrosivsten Goldpräparate, das bei innerem Gebrauche Allgemeinwirkungen erzeugt, die denen des Sublimats ähnlich sind. — 0,1 etwa 40 Pf.]

Innerlich: 0,002-0,01 in Auflösung [0,05 in 150,0 — gegen Krebs, Syphilis u. s. w. empfohlen].

Aeusserlich: als Pulver zu Einreibungen in die Zunge [0,01-0,015 pro dosi], als concentrirte Auflösung [zum Aetzen von Krebsgeschwüren — **Récamier** löst 0,3 in 25,0 Aqua Regis auf: Liquor Auri nitrico-muriatici]. Bestandtheil des **Landolfi**'schen Verfahrens gegen Krebs: [**Landolfi** verordnet gleiche Theile von Chlorgold, Chlorbrom, Chlorzink und Chlorantimon, welche mit Mehl (zuweilen auch mit Pulv. Rad. Ipecacuanh. oder Liquir.) zu einer Paste geformt und, auf Leinen gestrichen, auf die exulcerirte Stelle gelegt wird; wo noch keine Exulceration vorhanden, wird dieselbe durch Lapis causticus gebildet; die umliegende Haut ist durch Heftpflasterstreifen zu schützen. Eine liniendicke Paste soll einen halben Zoll tief wirken. — Die Paste bleibt so lange liegen, bis sie zugleich mit dem abgestorbenen Gewebe abfällt (nach 8-14 Tagen); ist noch etwas verdächtiges zurückgeblieben, erneuerte Anwendung der reinen oder durch eine Salbe verdünnten Paste. Die ersten Tage wendet **L.** über der Paste einen einfachen Deckverband aus Charpie mit Unguentum cereum u. dergl. an, später, bei sich bildender Demarcationsgrenze, statt des Ungt. cereum, Ungt. basilicum und darüber erweichende Kataplasmen z. B. aus gekochten Blättern von Lactuca sativa. — Bei grösserer Unthätigkeit der Natur, bei üblem Geruche, später auch, wie **L.** meint, um die Granulation zu befördern, wendet er den Bals. St. Genevieri an: ℞ Terebinth. 2,0, Ol. Olivar. 32,0, Cer. flav. 24,0, Spermat. Ceti 6,0, Lign. Santalini pulv. 4,0, Camph. 1,3. M. leni calore et refrigerata, d. in olla. — Innere Medicamente

werden in der Regel nicht gegeben, nur bei grosser Sensibilität in den ersten Tagen nach der Aetzung: ℞ Spir. aether., Tinct. Opii croc. ana 4,0, Syr. Citri 60,0, Aq. destill. 90,0. D. S. 1-2-3stündlich 1 Esslöffel. — Bei stark ausgesprochenem constitutionellen Leiden später eine Allgemeinbehandlung, zu welchem Zwecke **L.** folgende Pillen verordnet: ℞ Bromii (oder Chloret. Bromii) 0,12, Extr. Conii maculat. 2,0, Pulv. Fruct. Phellandrii aquat. q. s. ut. f. pil. 24-30. Consp. Pulv. Fruct. Phelland. D. in vitro bene clauso. S. 1-2 Mal täglich eine Pille.] Dieses Verfahren, das mit der Person seines Autors die Tour du monde gemacht, ist auch überall wieder in Verruf gekommen, sobald die verheissene Radicalheilung sich als illusorisch erwies, und der Werth der ganzen Methode nicht höher gestellt werden konnte, als der jeder anderen Cauterisation, — die es überdies an Schmerzhaftigkeit bei weitem überragte. Wenn somit vom praktischen Standpunkte ex post das **Landolfi**sche Verfahren zurückzuweisen, so musste sich die Chemie schon vorher gegen diese willkürliche Mischung sich gegenseitig zersetzender Substanzen aussprechen, indem das Produkt dieser Combination wesentlich nichts anderes als eine verunreinigte Chlorzinkpaste war. — Von nicht geringem Nachtheile sind die Chlorbromdämpfe, welche bei der Bereitung der Paste aufsteigen und bei nicht taktfesten Respirationsorganen gar leicht gefährliche und dauernde Erkrankung herbeiführen können].

†Aurum cyanatum. Cyangold. [Gelbes, unlösliches Pulver, das mildeste — vielleicht gar nicht wirkende — Goldpräparat, weshalb dessen Dosis auch höher gegriffen werden darf, als die des vorigen. Die Zersetzlichkeit des Präparats erfordert dieselben Cautelen.]

Aurum foliatum. Feuilles d'or. Blattgold. [Zum Ueberziehen der Pillen, namentlich solcher, welche Schwefelwasserstoff entwickeln und den Silberüberzug schwärzen würden — sonst entbehrlich; vertheuert die Pillen. — 1 Lamelle etwa 10 Pf. 30 Pillen zu vergolden kosten 50 Pf.]

†Aurum jodatum. Jodgold. [Schwer in Wasser löslich.]

Innerlich: 0,004-0,01 [auch wohl mehr, da das Präparat sehr wenig löslich], in Pulvern und Pillen [gegen Syphilis].

Aeusserlich: in Salben [0,1-0,2 auf 10,0 Fett].

†Aurum oxydatum. Goldoxyd. [Wie die übrigen Goldpräparate gegen Syphilis angewendet, aber, wie die meisten derselben, entbehrlich.]

†Aurum praecipitatum purum. Reiner Goldniederschlag. [Durch schwefelsaures Eisenoxydul aus Goldchloridlösung niedergeschlagen.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,06 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen.

Aeusserlich: zu Einreibungen in die Zunge.

Baccae Juniperi s. Fructus Juniperi.

***Bacilli Liquiritiae.** Hustenstangen. [Durch Safran gefärbte Zuckermasse, mit Zusatz von Rad. Liquir., Rhiz. Iridis u. s. w.] — Volksmittel.

***Balsamum Canadense.** Canada-Balm. Baume de Canada. Canadischer Balsam. Eine feinere Sorte des Terpenthins, von Pinus balsamea s. Canadensis stammend. — Von aromatischem Geruch. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, am besten in Pillen oder Bissen [mit Pulv. Cubebarum q. s. und etwas Wachs].

Balsamum Copaïvae s. Copahu. Copaiba. Baume de Copahu. Baume d'Inde blanc. Copaïvbalsam. [Hauptbestandtheile, wie bei allen natürlichen Balsamen, ein ätherisches Oel und ein fettes Harz; dickflüssig; löslich in Alkohol, Aether, ätherischen und fetten Oelen. — 10,0 23 Pf.]

Innerlich: 0,5-1,0-2,0 pro dosi, 4,0-8,0 pro die; rein [10-40 Tropfen pro dosi. — Man lässt dann etwas Citronensaft oder einige Tropfen Tinct. Menth. pip. nachnehmen, oder auch vorher den Mund mit etwas Pfefferminzwasser ausspülen, oder die Tropfen mit schwarzem Kaffee, Thee oder Chamillenthee nehmen, oder lasse sie zuvor vom Patienten mit Zucker zu einer Paste verreiben: **v. Sigmund**], besser in Kapseln [deren jede circa 0,6 enthält und wovon 6-12 pro die verbraucht werden können. — Der billige Preis, den jetzt die „Capsules gélatineuses au Copahu" haben (1 Dutzend 40 Pf.), macht jede andere künstliche Verordnungsform ziemlich entbehrlich. Die Kapseln lassen sich sehr leicht nehmen, wenn sie etwas befeuchtet auf die Zunge gelegt werden und ein Schluck Wasser nachgetrunken wird. Auch findet man den Balsam in Kapseln, verbunden a) mit gleichen Theilen Extr. Cubeb. (1 Dutzend 60 Pf.), b) mit Extr. Myrrh. et Ferr. pulverat. (1 Dtzd. 60 Pf.), und c) mit Myrrh. und Ferr. sulfuric. (1 Dtzd. 60 Pf.) in den meisten Apotheken vorräthig*)], in Pillen [mit Magnesia usta; der Balsam wird hierbei, unter Verlust eines grossen Theiles seines ätherischen Oeles, verseift. — Die Masse muss, bevor sie die nothwendige Festigkeit erlangt, etwa 8 Tage alt sein, ist aber in den meisten Apotheken vorräthig; diese Balsamseife belästigt die Verdauung nicht wesentlich, da sie sich in der Säure des Magensaftes alsbad zersetzt, wo dann die neugebildeten Magnesiasalze gelind abführend wirken, was beim Balsamgebrauch bisweilen erwünscht ist. Zwei Theile Balsam mit einem Theile Magnesia geben, erwärmt, die zur Pillenmasse geeignete Composition, für deren spätere Dispensation noch Pflanzenpulver (Pulv. Cubebarum ana) erfordert wird. — Die Pillenbereitung mit Wachs ist bequemer und schneller zu beschaffen, als das eben erwähnte Verfahren; die beste Proportion dürfte 2 Th. Balsam, 1 Th. Wachs und 3 Th. Pflanzenpulver sein; von Wichtigkeit ist es, dass nicht das Wachs geschmolzen und in noch heissem Zustande mit dem Balsam vermischt werde, weil dabei ein Verlust an ätherischem Oel entsteht; man schreibe vor, das Wachs zu schaben und mit dem Balsam zusammenzurühren, wobei die nothwendige Vermischung so gut wie beim Schmelzen des Wachses erfolgt], in Bissen, als Electuarium [2 Th. Balsam, 1 Th. Cubebenpulver; das Einnehmen dieser allerdings schlecht schmeckenden Masse erleichtert man sich dadurch, dass man Stücke derselben in Oblate wickelt und verschluckt], in Emulsion [10,0-20,0 Balsam mit der Hälfte Gummi Arab. zu einer Emulsion von 150,0. — Solcher Emulsionen, natürlich mit möglichst geringem Wassergehalte, bediente man sich früher zur Pillenbereitung, indem man sie mit Pflanzenpulver anknetete, ein unzweckmässiges und längst verlassenes Verfahren], in Mixturen [gewöhnlich Schüttelmixturen mit aromatischen Wässern und Zusatz von Spir. aether., Eisentincturen u. s. w. Durch Zusatz von Mineralsäure soll der Bals. Copaïv. der Ver-

*) **Ricord** hat in neuester Zeit Capsules au Copahu avec Pepsine et Bismuth (0,30 Balsam, 0,06 Pepsin und Bism. subnitr. ana) eingeführt; eine Composition, von welcher vorausgesetzt wird, dass sie die unliebsame Wirkung des Balsams auf die Verdauungsorgane verhüten soll (?).

dauung weniger lästig werden], in Gallerte [durch Vermischung von 6 Th. Bals. Copaïv. mit 1 Th. Cetac. wird eine gallertartige Masse gewonnen (Bals. Copaïv. solidificatum, Gelatina Bals. Copaïv.), von welcher eine Messerspitze bis ein halber Theelöffel in Oblate gehüllt, ohne Belästigung des Geschmacks genommen wird]. In den meisten Fällen wird durch die Mischung von Eisentropfen, Balsam und aromatischen Wässern nach den beliebten Formeln ein höchst widriges, tintenähnliches Gebräu dargestellt, welches die Unappetitlichkeit des Bals. Copaïv. noch steigert.

Aeusserlich: zu Einreibungen in die Haut pure [bei Krätze, soll sehr wirksam sein: **Fröhlich, Monti**], zu Klystieren [5,0-20,0 in Emulsion], Injectionen in die Harnröhre [etwa 5,0-10,0 in Emulsion von 200,0], Suppositorien.

311. ℞
Massae Bals. Copaïv. c. Magn. ust.
[100] (2 Bals., 1 Magn.)
Pulv. Cubebar. ana 10,0.
F. pil. 100. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 4 Mal täglich 5-10 Stück.

312. ℞
Cerae albae rasae 5,0
[100] terendo admisce
Bals. Copaïv. 10,0
Pulv. Cubebar. 15,0.
M. f. pilul. 150. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 4 Mal täglich 10 Stück.

313. ℞
Bals. Copaïv. 220,0
[400] Picis. liquid. 20,0
Magnes. calcin. 15,0.
M. F. l. a. capsulae 400. S. Täglich 15 Stück zu nehmen.
Capsules de Copahu goudron.
Ricord.

[Dieses, **Bouchardat**'s Formulaire entnommene Recept lässt sich, unserem Dafürhalten nach, nicht ausführen, und muss wohl irgend ein Irrthum der Zahlen obwalten.]

314. ℞
Bals. Copaïv.
[75] Terebinth. ana 2,0
Magn. ust. q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal tägl. 3-5 Stück. [Bei Blasencatarrh.]
Gall.

315. ℞
Sapon. Bals. Capaïv. (c. Magnes.
[125] parat.) 25,0
Pulv. Cubebar.
Tub. Jalap. ana 5,0.
M. f. Bol. 50. Consp. Cinnam. D. S. 3-6 Stück täglich zu verbrauchen.

316. ℞
Balsam. Copaïv.
[100] Extr. Cubebar. ana 9,0
Cubeb. pulv.
Myrrhae pulv. ana q. s.
ut f. boli No. 50 Obduc. gelatina. D. S. Mehrmals täglich 2-3 Stück zu nehmen.
Globuli Graefii.

317. ℞
Bals. Copaïv. 30,0
[125] Magnes. ust. 3,0
Cubebar. 40,0
Ol. Menth. pip.
Ol. Cinnam. ana 0,2.
M. f. electuar. D. S. Drei Mal täglich 1 Theelöffel voll in Oblate zu nehmen. [Bei subacuten und chronischen Blennorrhagien.]
Bayran.

318. ℞
Bals. Copaïv. 20,0
[125] Gummi Arab. 10,0
f. cum
Aq. Menth. pip. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Zingiberis 20,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

319. ℞
Bals. Copaïv. 80,0
[425] Gummi Arab. 20,0
Aquae 50,0
Ol. Menth. pip. 1,5
Syr. simpl. 400,0.
M. D. S. Mehrere Male täglich ½-1 Esslöffel.
Sirop au Copahu.
Puche.

[Nicht nur bei Gonorrhoe, sondern auch bei Croup und Diphtherie von **Trideau** mit Vortheil angewendet.]

320. ℞
Bals. Copaïv.
[150] Syr. balsam. Tolut. ana 60,0
Aq. Menth. pip. 120,0
Spirit. 60,0
Spir. nitrico-aeth. 8,0.
M. D. S. 2 Mal tägl. 1 Esslöffel. [Potio Choparti; auch gegen Bluthusten empfohlen.]
Wolff.

321. ℞
Bals. Copaiv. 50,0
[150] Tinct. Ferri chlor. aeth. 10,0
Ol. Menth. pip. 0,2.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

322. ℞
Bals. Copaiv. 15,0
[75] Tinct. aromat. acid. 5,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 15-20 Tropfen zu nehmen.
Zeissl.

323. ℞
Bals. Copaiv. 20,0
[100] Spir. Juniperi 30,0
Spir. Aeth. nitrosi 10,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 30 Tropfen zu nehmen.
Schoemann.

324. ℞
Bals. Copaiv. 40,0
[175] Natr. carb. cryst. 20,0
Aq. dest. q. s. ad 1000,0.
M. D. S. Zur Injection.
[Diese, in Frankreich officinelle Mischung giebt eine vollkommene Emulsion, die sich gut erhält. Sie wird zu Injectionen in die Harnröhre, gewöhnlich mit 3 Theilen Wasser verdünnt, bei Gonorrhöen benutzt, zuweilen mit Zusatz einiger Tropfen Tinctura Opii.]
Jeannel.

325. ℞
Bals. Copaiv. 1,0
[75] Aq. dest. 120,0
Vitellli ovi 0,5.
M. F. Emulsio. S. Zur Injection in die Harnröhre.
Clerk.

326. ℞
Bals. Capaiv. 15,0
[100] Vitelli ovi unius
Decoct. Flor. Malvae 300,0
Tinct. Opii crocat. 1,0.
M. D. S. Zum Klystier.
Velpeau.

†Balsamum Copaïvae siccum. Resina Copaivae. Balsamum Parisiense. Copaivharz. [Bals. Copaiv. mit Wasser gekocht (wobei das ätherische Oel verfliegt), bis es die Consistenz von Terebinth. cocta erlangt. — 10,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: 1,0-4,0 pro die in Pillen [mit Magnesia, Cubeben und einem Extract. — Aller Wahrscheinlichkeit nach Bestandtheil der **Raquin**'schen Geheimmittel, der Pil. Armenienses: Bals. Cop. sicc. 0,5, Magn. usta 15,0, Cubeb. 10,0, Argillae rubrae 10,0, leni calore liquat. f. pil. pond. 0,5. Consp. Argill. rubr.]

Aeusserlich: zu Suppositorien.

327. ℞
Bals. Copaiv. sicci
[75] Ol. Cacao ana 5,0
Extr. Opii 0,02.
M. F. Suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. Morgens und Abends ein Stück einzulegen. [Bei chronischen Leukorrhöen.]
Colombat.

†Balsamum de Mecca. Mecca-Balsam. [Die feinste Sorte des Terpenthin; selten ächt zu haben. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: nach Art des Terpenthin zu brauchen.

Balsamum Nucistae vergl. Ceratum Myristicae.

Balsamum Peruvianum s. Bals. Indicum nigr. Schwarzer Perubalsam. [Von Myroxylon Sonsonatense Klotzsch. — 10,0 40 Pf. — Ziemlich leicht löslich in Alkohol.]

Innerlich: zu 0,2-1,2 mehrmals täglich, in Pillen [mit Wachs wie Bals. Copaïv.], Bissen, Electuarium, Emulsion [5,0-10,0 Balsam mit der Hälfte Gummi zu 150,0 Emulsion].

Aeusserlich: zu Mundwässern, Zahntincturen, in Emulsionsform [aber noch verdünnt] zum Bestreichen wunder Brustwarzen, als Zusatz zu Salben, Ceraten, Pomaden, zum Badespiritus, zu Einreibungen [Verbindung mit ätherischen Oelen] u. s. w. [Nur sehr geringe Zusätze von Perubalsam geben einen angenehmen Geruch, z. B. 2,5 auf 30,0-50,0 Medull. oss. bov. als Haarpomade]. Besondere Erwähnung verdient die Anwendung des Perubalsams als Krätzmittel, welche in neuerer Zeit ziemlich allgemein geworden und wegen ihrer raschen, sicheren und den Kranken möglichst wenig belästigenden Wirkung den Vorzug vor allen übrigen Krätzkuren verdient. Das Verfahren besteht darin, dass der Kranke 10,0-15,0 Perubalsam über den ganzen Körper, mit Ausnahme des Kopfes, einreibt, wenige Stunden später ein laues Seifbad nimmt und 1-2 Tage nachher die Einreibung mit derselben Menge Balsam wiederholt. [Dieses Verfahren hat auch in der Militairpraxis mit Recht alle übrigen Methoden fast gänzlich verdrängt.]

328. ℞
Bals. Peruv. 6,0
[125] Myrrh. 12,0
Extr. Opii 2,0.
F. l. a. pil. 150. Consp. Rhiz. Irid. S. Zweistündlich 2-4 Pillen. [Bei chronischem Bronchialcatarrh.]
Marcus.

---

329. ℞
Bals. Peruv. 0,05
[100] Ol. Amygd. dulc. 15,0
Gummi Arab. 10,0
Syr. simpl. 50,0
Aq. dest. q. s. ut f.
Emulsio 200,0.
D. S. Mehrere Male täglich einen Esslöffel voll. [Bei hartnäckiger Bronchitis.]
Bouchardat.

---

330. ℞
Bals. Peruv. 5,0
[100] Vitelli ovi unius
[oder Gummi Arab. 2,5]
Aq. Flor. Aurant. 10,0.
F. c. Aq. dest. q. s.
Emuls. 150,0
cui adde
Syr. balsamici 20,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

331. ℞
Ol. Amygdal. 6,0
[100] Gummi Arab. 3,0
Aq. Rosar. 50,0
Bals. Peruv. 1,5.
F. l. a. emulsio. D. S. Umgeschüttelt zum Bestreichen der Brustwarzen.
[Emulsio papillae.]

---

332. ℞
Bals. Peruv. 4,0
[75] Mixt. oleos.-bals. 24,0
Aq. Coloniensis 30,0.
M. D. S. Zum Waschen. [Bei Frostbeulen ersten Grades.]
Rust.

---

333. ℞
Balsami Peruviani 4,0
[100] Spiritus dilut. 200,0
M. D. S. Zum Einreiben.
v. Hebra.

---

334. ℞
Bals. Peruv.
[125] Sulfur. depur. ana 3,0
Ungt. simpl. 50,0.
M. F. unguentum. [Gegen Scabies bei Kindern.]
J. Neumann.

---

335. ℞
Medull. oss. 50,0
[200] Ol. Jasmini 10,0
Ol. Neroli 0,15
Ol. Rosar. 0,25
Ol. Amygd. amar. 0,1
Bals. Peruv.
Tinct. Catharid. ana 10,0.
M. D. S. Haarpomade.

Balsamum Tolutanum. Balsamum de Tolu. Balm of Gilead-tree. Baume d'Inde sec. Tolubalsam. Opobalsam. [Trockene, harzige Masse. — 10,0 38 Pf. — Löslich in Alkohol.]

Innerlich: zu 0,15-1,0 mehrmals täglich, in Pulver [mit Zucker verrieben], in Pillen, Pastillen [0,01 auf eine Pastille].

Aeusserlich: als Zusatz zu [schmerzstillenden] Salben.

Bouchardat giebt folgende Vorschrift eines Sirop du baume de Tolu (Syrupus Balsami Tolutani): Bals. Tolutani 50,0, Aq. destill. 500,0, Sacch. albi 100,0. Im Marienbade 12 Stunden zu digeriren, zu filtriren und das doppelte Gewicht Sacch. albi hinzuzufügen. 2-4 Esslöffel voll in Tisanen zu nehmen. — **Pierquin** reicht diesen Syrupus de Tolu mit Syr. Capillor. Veneris und Sacch. ana 50,0 theelöffelweise bei Bronchitis.

336. ℞
Bals. Tolut. 6,0
[100] Styracis 5,0
Magn. carb. q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycop. S. 6 Pillen täglich zu nehmen. [Bei Incontinentia urinae.]
Chabrely.

337. ℞
Bals. Tolutani 5,0
[150] Extr. Opii 0,5
Zinci oxydati 1,5
Ungt. plumbi 40,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Verbande.
Frerichs.

†Baryta acetica.
Acetas Baryi. Essigsaure Baryterde.

†Baryta carbonica
Ph. Edinb., Amer. Carbonas Baryi. Kohlensaure Baryterde.

†Baryta nitrica.
Nitras Baryi. Salpetersaurer Baryt.

Diese Präparate werden zur medicamentösen Verordnung selten oder nie benutzt. [10,0 etwa 10 Pf.]

Baryum chloratum.
Baryta muriatica, Terra ponderosa salita, Chloretum Baryi c. Aqua, Murias Baryi. Salzsaure Baryt- oder Schwererde. Chlorbaryum. [10,0 5 Pf.] Löslich in 2-3 Wasser. Unverträglich mit allen Salzen, ausgenommen die Chlor-, Jod- und Bromverbindungen der Alkalien.

Innerlich: zu 0,02-0,03-0,1-0,12 [ad 0,12 pro dosi, ad 1,5 pro die!] einige Male täglich; in Pillen, in Auflösung [etwa 2,5 in 25,0 Aq. Laurocerasi, 5-20 Tropfen pro dosi, zu nehmen].

Aeusserlich: zu Augentropfwässern [0,05-0,2 auf 10,0] und als Verbandwasser bei Geschwüren.

338. ℞
Baryi chlorati 1,5
[75] Argill. 5,0
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Stück.

339. ℞
Baryi chlorati 2,0
[50] Aq. dest. 30,0.
D. S. Für Kinder bis zu drei Jahren 5-8-10, für grössere Kinder 10-20-30, für Ewachsene 20-40-60 (!) Tropfen, [allmälig steigend] 1-2 Mal täglich.
Hufeland.

340. ℞
Baryi chlorati 0,5
[50] Aq. dest. 150,0.
Solv. D. S. Stündlich [eine Stunde vor und zwei Stunden nach der Mahlzeit ausgenommen] 1 Esslöffel. Nach acht Tagen wird die Gabe auf 1,0, später 2,0(!) und so fort bis zu 2,5(!) erhöht. [Gegen Tumor albus.]
Lisfranc.

341. ℞
Baryi chlorati 0,5
[75] Aq. Laurocerasi 50,0.
M. S. Mehrmals täglich einige Tropfen in's Auge zu tröpfeln.
[Zur Beseitigung von Hornhautflecken.]

†Baryum jodatum.
Baryta hydrojodica. Jodbaryum. [Feine weisse Krystalle, die leicht Wasser aus der Luft anziehen und sich leicht durch Freiwerden des Jods bräunen. — Höchst zersetzliches Präparat. — 5,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,015 3 Mal täglich, in Pillen [unzweck-

mässig], in Lösungen [von denen man nur geringe Quantitäten verschreibe. — Gegen Scropheln].

Aeusserlich: in Salben [0,2-0,5 auf 25,0. — Von **Biett** zur Zerstörung scrophulöser Geschwülste angewendet].

†Bdellium. Gummi Bdellii. Bdellium-Harz. Als Zusatz zu Räucherspecies [obsolet].

†Bebeerinum. Bebeerin. Bibirin. [Alkaloid aus der Cort. Bebeeru; sehr bitter, in Weingeist und verdünnten Säuren leicht, in Wasser und Aether schwer löslich. Vergl. Buxinum. — 1,0 etwa 1,25 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,12-0,25 [gegen Intermittens] in Pulvern oder Pillen. Ebenso das

†Beeberinum sulfuricum. Schwefelsaures Bebeerin.

342. ℞
Bebeerin. sulfur.
[125] Acid. sulfur.
Aether. ana 0,5
Aq. Cinnamom. 120,0
D. S. Halbstündlich bis stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera-Diarrhoe.]
Clarence Mathews.

Benzinum. Benzole. Benzéne. Benzin. [Destillations-Product aus dem Steinkohlentheer, der Benzoësäure u. s. w. — Wasserhelle Flüssigkeit von stechendem Geruch und süsslichem Geschmack, 0,68-0,70 spec. Gew., in Alkohol und Aether löslich, in Wasser unlöslich, aber demselben seinen Geruch mittheilend. — 100,0 33 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,5-1,0 mehrmals täglich in Tropfen und Mixturen. [Gegen Darm-Trichinen, in Verbindung mit Laxantien, von **Mosler** empfohlen. **Frerichs** wendet das Benzin, 2 Mal täglich zu 20 Tropfen, bei solchen Digestionsstörungen, welche durch längeres Verweilen des Mageninhaltes und Bildung von Hefenpilzen bedingt werden, als gährungswidriges Mittel an. Dasselbe wirkt oft kräftiger als das Kreosot und ist bei manchen gastrischen Leiden, z. B. chronischem Erbrechen, ein unschätzbares Mittel. Durch **Naunyn**'s Versuche ist die gährungswidrige Eigenschaft des Benzins mit Sicherheit erwiesen.]

Aeusserlich: als Tödtungsmittel gegen Hautparasiten von **Lambert**, **Reynal** und **Barth** empfohlen. [Letzterer wendet es zur Behandlung der Krätze in folgender Weise an: Man reibt die Haut mit trockenen Leinen so lange, bis sie stark geröthet ist, und lässt dann Benzin einreiben. Eine Stunde nach der Einreibung sind die Krätzmilben eingetrocknet. Das Verfahren ist zwar nicht schmerzlos, soll aber ausserordentlich schnell und sicher wirken, so dass weitere Versuche mit demselben, bei der Wohlfeilheit des in Rede stehenden Mittels anzuempfehlen sein dürften.] **Mosler** emqtiehlt Klystiere von Benzin [3,0-8,0 auf 500,0] als Tödtungsmittel gegen Trichinen, ferner Eingiessungen grosser Quantitäten warmen Wassers in den Darm mit Zusatz von ½ Esslöffel Benzin zu je 1 Liter gegen Oxyuris vermicularis. — **Lochner** empfieht Inhalationen von Benzin gegen Keuchhusten. [Er lässt Benzin auf die Betten der Patienten träufeln, damit die Luft mit den Dünsten desselben geschwängert werde — ein Surrogat für den Aufenthalt keuchhustenkranker Kinder in den Gasreinigungsanstalten. Zugleich giebt **L.** mehrere Male täglich einige Tropfen dieses Mittels innerlich.]

343. ℞
Benzini 6,0
[125] Mucil. Gummi Arab.
Solut. Succi Liquir. conc. ana 25,0
Aq. Menth. crisp. 100,0.
M. D. S. Ein- bis zweistündlich 1 Esslöffel. [Bei Trichiniasis.]
Rudloff.

344. ℞
Benzini 30,0
[75] Adipis suill. 40,0.
M. exactissime f. unguent. D. S. Zur Einreibung. [Bei Krätze.]
Lambert.

Benzoë. Resina Benzoë. Asa dulcis. Benzoïn. Benjoïn. Benzoëharz. [Harz aus Styrax Benzoïn, welches vorzugsweise Benzoësäure und ätherisches Oel enthält. — 10,0 27 Pf., subt. pulv. 50 Pf.] Löslich in Alkohol.

Innerlich [höchst selten]: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Emulsion.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [1 Th. auf 10-20 Th.] und anderen Zahnmitteln, sowie zu cosmetischen Waschmitteln, Räucherspecies, Räucherpulvern. [Ein Decoct von Benzoë und Alaun giebt den als Stypticum empfohlenen, aber durchaus unbewährten Liquor Pagliari.]

345. ℞
Benzoës 5,0
[125] Tartari depur. 10,0
Rhiz. Irid. flor. pulv. 50,0
Conchar. praepar. 10,0.
Ol. Menth. pip. 0,2.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

346. ℞
Benzoës 5,0
[100] Sapon. Cocos pulv. 10,0
Furfur. Amygd. subt. pulv.
Rhiz. Irid. flor. pulv. ana 15,0
Ol. Flor. Aurantii 0,2.
M. f. pulv. D. S. Waschpulver.

347. ℞
Benzoës
[250] Balsami Tolutan. ana 1,0
Ol. Amygd. 100,0.
Digere, filtra et adde
Ol. Citri
Ol. Cajeputi ana 0,1.
D. S. Zu Einreibungen bei Erysipelas, zum Bestreichen spröder Haut, zu Eintröpfelungen in's Ohr etc.
[Huile balsamique.]
Bouchardat.

348. ℞
Benzoës
[100] Opobals. ana 15,0
Succin. 5,0
Olibani 30,0.
M. f. species. D. S. Räucherpulver.

†Berberinum. Berberin. [Farbstoff der Berberis vulgaris; sehr bitter. — In kaltem Wasser fast gar nicht, in heissem Wasser leicht löslich. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,25 mehrmals täglich in Pillen oder Pulvern [als Tonicum und Stomachicum].

†Bismuthum carbonicum. Bismuthum subcarbonicum. Carbonas s. Subcarbonas Bismuthi. Kohlensaures Wismuthoxyd.

Innerlich: zu 0,5-1,5-2,0 [für Kinder 0,1-0,3-0,6] 2-3 Mal täglich in Pulvern oder Pastillen [von **Hannon** dem Bismuth. subnitr. vorgezogen, weil es im Magensafte löslicher sein und keine Stuhlverstopfung erzeugen soll. Scheint in Frankreich und namentlich in Holland mehr als bei uns in Gebrauch zu sein und ist auch in die neueste Niederländische Pharmacopöe als officinell aufgenommen. — Gegen Gastralgie nach inflammatorischen Zuständen, krampfhaftes Erbrechen, Erbrechen und Diarrhoe bei Kindern].

†Bismuthum nitricum crystallisatum. Trisnitras Bismuthi. Bismuthum trisnitricum. Neutrales salpetersaures Wismuthoxyd. [10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,15-0,3 3-4 Mal täglich [gegen Diarrhoe der Phthisiker als sehr wirksam empfohlen — **Thompson**], in Pulvern [mit Magnesia und Gummi].

Bismuthum subnitricum. Bismuthum hydrico-nitricum. Bismuthum nitricum praecipitatum. Magisterium Bismuthi. Marcasita alba. Sub-

nitras Bismuthi. Pearl-white. Chaux de Bismuth. Basisch salpetersaures Wismuthoxyd. Basisches Wismuthnitrat. [1,0 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,5-1,25 [die oft angeführten kleinen Dosen von 0,03 bis 0,18 sind meist unwirksam; ebenso sind aber die zu hohen Dosen, wie sie **Monneret** angiebt — 8,0-22,5 pro die — wohl zu kühn gegriffen und bedürfen erst noch der weiteren Prüfung. Gegen Brechdurchfall der Kinder empfiehlt **Sensemann** stündlich 0,2-0,4 des Mittels fast als Specificum, wirkt es sicherlich gleich den übrigen empfohlenen Mitteln in den verschiedenen Epidemien und je nach der Schwere der Fälle verschieden], in Pulvern [am besten einfach mit Zucker vermischt — **Monneret** lässt seine grossen Gaben der Milch oder Bouillon beimischen], Pillen, Bissen, Pastillen.

Aeusserlich: zu Nasen-, Schlund- und Kehlkopfpulvern [rein oder mit 1-5 Zucker], zu Injectionen [4,0-12,0 auf 100,0, umgeschüttelt zu injiciren], in Salben [1,0-30 auf 25,0].

349. ℞
Bismuth. subnitr. 0,5
[150] Elaeosacch. Citri 0,1
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. ad chart. cerat. S. Stündlich ein Pulver.

---

350. ℞
Bismuth. subnitr. 1,0
[100] Morph. acet. 0,04
Sacch. alb. 5,0.
M. f. pulv. Div. in dos. aeq. No. 8. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Cardialgie.]
Oppolzer.

---

351. ℞
Bismuth. subnitr. 0,25
[150] Rad. Ipecac. 0,015-0,03
Magnes. carbon. 0,25
Elaeosacch. Anisi 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. in chart. cerat. S. 4 Mal täglich ein Pulver. [Bei Uebelkeit ohne Sordes.]
Kopp.

---

352. ℞
Bismuth. subnitr. 10,0
[125] Sacch. 3,0
Tinct. Opii fermentat. [s. diese] 1,25.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Eine Stunde vor der Mahlzeit 1 Pulver zu nehmen. [Bei Diarrhoe durch chronische Darmgeschwüre.]
Trousseau.

---

353. ℞
Bismuthi subnitr.
[200] Sulfur. depurati ana 3,0
Natr. bicarb. 10,0.
M. f. pulv. Divid. in 20 part. aeq. D. S. 2stündlich 1 Pulver [Gegen die Schweisse der Phthisiker.]
Rodolfi.

---

354. ℞
Bismuth. subnitr.
[100] Extr. Valer. ana 3,0.
F. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.

---

355. ℞
Bismuthi subnitr. 6,0
[100] Extr. Conii 1,0
Sapon. med. q. s.
ut f. pilul. No. 100. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3 Mal bei leerem Magen 1 oder 2 Pillen zu nehmen.
[Pei Magengeschwüren und Magenkrampf.]
H. E. Richter.

---

356. ℞
Bismuth. subnitr.
[325] Extr. Chin. fusc. ana 6,0
Extr. Opii 3,0
Syr. Sacchar. q. s.
ut f. bol. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 2 Mal täglich nach der Mahlzeit einen Bissen zu nehmen. [Bei Atonie des Magens mit oder ohne Gastrodynie.]
Chicoyne.

---

357. ℞
Bismuth. subnitr. 5,0
[100] Pulv. Rad. Liquir. 10,0
Sulfuris jodati 2,0
M. f. pulv. D. S. 10-12 Prisen täglich zu nehmen. [Bei Coryza chronica.]
Sobrier.

---

358. ℞
Bismuth. subnitr. 15,0
[150] Aq. Rosae 200,0.
D. S. Umgeschüttelt 3 Mal täglich eine Einspritzung. [Bei hartnäckigem Nachtripper.]
Ricord.

359. ℞
Bismuthi subnitr. 5,0-7,5
[50-75] Aq. font. 120,0.
D. S. Zur Einspritzung. [Bei Gonorrhoe, wenn Granulationen in der Harnröhre vermuthet werden.]
Zeissl.

Bismuthum valerianicum. Baldriansaures Wismuthoxyd. Basisches Wismuthvaleriat. [0,1 2 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,25 3-4 Mal täglich [als vortreffliches Mittel gegen Gastrodynie in neuester Zeit vielfach bewährt], in Pulvern, Pillen [besonders gelatinirten].

360. ℞
Bismuthi valerian. 2,5
[175] Bismuthi subnitr. 5,0
Extr. Belladonnae 0,5
Extr. Valerianae q. s.
ut f. pilul. No. 100. Obduc. Argento.
D. S. 3stündlich 2-3 Pillen. [Bei Cardialgie.]
Frerichs.

†**Boletus cervinus.** [Eine Pilzart, welche im Volke als Aphrodisiacum gilt und unter dem Namen Hirschbrunst bekannt ist. — 10,0 gross. pulv. etwa 10 Pf.]

Boletus igniarius vergl. Fungus igniarius praeparatus.

Boletus Laricis vergl. Fungus Laricis.

Boletus Salicis vergl. Fungus Salicis.

Bolus alba s. Argilla.

Bolus Armena s. Argilla rubra.

n**Boracites.** Boracit, auch Stassfurtit genannt, ein bei Stassfurt sich findendes, an borsauren Salzen reiches Material, soll nach **C. A. Becker** mit dem Ludus Paracelsi, dem berühmten Geheimmittel des **Paracelsus** gegen den Stein, identisch sein. **Becker** stellt aus demselben mehrere Präparate dar, die er bei Nierensteinen, Harngries, Blasenleiden u. a. wirksam fand. Die Präparate sind: 1) Magnesia borocitrica, borcitronensaure Magnesia, die er mit Sacch. album ana in Pulvern mehrmals täglich eine Messerspitze voll reicht; 2) Sal Ammoniaci boracit., Boracit-Salmiak [℞ Sal. ammoniaci boracit. 4,0-8,0, Aq. dest. 120,0-180,0, Syr. simpl. 15,0. Zweistündlich einen Esslöffel]; 3) ein kohlensaures citronensaures Boracitwasser [Boracitis citrat. 2,0-11,0, Aq. 1000,0, Natr. bicarbon.], welches nach Art der Mineralwasser verabreicht wird.

Borax. Natrum biboracicum. Natrium boracicum **Ph. Austr.** Borax Sodae, Borax depurata, Borax veneta. Boras natricus cum Aqua. Borate of Soda, Sousborate de Soude. Natriumborat. Zweifach borsaures Natron mit Wasser. [Borax veneta wird aus dem Sassolin bereitet, welches hauptsächlich an den Ufern einiger Seen im Toscanischen gewonnen wird und aus fast reiner Borsäure besteht; der aus China kommende Tincal (seifenartige Verbindung von Fischfett mit Borax) wird in England raffinirt und liefert einen eben so reinen Borax, wie der sogenannte venetianische. — 10,0 10 Pf., subt. pulv. 13 Pf.] Ziemlich leicht in Wasser, gar nicht in Weingeist löslich. — Mit Gummischleim ist Borax nicht zu verordnen, weil er mit diesem einen zähen, gallertartigen Körper bildet [ebenso Schleim von Stärkemehl, Salep]. — Cave: ferner starke Säuren [namentlich concentrirte Säuren], Metall- und Erdsalze.

Innerlich: zu 1,0-2,0 3-4 Mal täglich [als wehentreibendes Mittel und Emmenagogum], in Pulvern, Auflösungen, Lecksäften [mit Mel rosat. 3,0-5,0 auf 100,0], Pastillen [**Devreux** empfiehlt für die Kinderpraxis Trochisci pondere 2,0, welche 0,15 Borax und ausserdem ein Aroma enthalten, besonders gegen Aphthen, Soor, Ptyalismus, Glossitis, Angina. Bei ganz kleinen Kindern soll das aromatische Borax-Zuckerpulver auf die Zunge, resp. auf die Brustwarze der Mutter gestreut worden].

Aeusserlich: zu Mundpulvern, Mund- und Gurgelwässern [2,0 bis 5,0 auf 100,0], Pinselsäften [1,0-5,0 auf 25,0 Syrup, oder Syrup mit Wasser ana, oder Glycerin], Augenwässern [1,0-5,0 auf 100,0], Augentropfwässern [0,1-0,25 auf 25,0], Augensalben [0,5-1,0 auf 5,0 Fett], Injectionen [zumal in die Nase mittelst der Nasendouche: 1,0-3,0 auf 100,0], Inhalationen [vergl. S. 110], Waschwässern [10,0-20,0 auf 100,0].

361. ℞
Boracis 4,0
[50] Croci pulv. 0,6
Ol. Cass. Cinnam. 0,1
M. f. pulv. Div. in 2 part. aeq. D. S. Stündlich 1 Pulver. [Wehentreibend.]

Wedel.

362. ℞
Boracis 2,0
[50] Croci 0,5
Sulfur. depur.
Elaeosacch. Menth. ana 1,2.
M. f. pulv. D. S. Morgens, Nachmittags und Abends ¹/₃ Pulver zu nehmen. [Bei Amenorrhoe.]

Hufeland.

363. ℞
Boracis
[75] Aq. Amygdal. amar. ana 3,0
Aq. Melissae 100,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Menstrualkolik.]

Pitschaft.

364. ℞
Boracis 1,0-2,0
[75] Aq. Foeniculi 50,0
Syr. Alth. 25,0.
D. S. 2stündlich einen Theelöffel. [Bei Magensäure, Aphthen.]

Berends.

365. ℞
Boracis 5,0
[75] Mellis rosati 20,0
Aq. Rosar. 10,0.
D. S. Zum Auspinseln des Mundes.

366. ℞
Boracis 5,0
[50] Glycerini 25,0.
D. S. Zum Pinseln des Pharynx, des Larynx und der Nasenhöhle.
[In vielen Fällen leichten Catarrhs von vortrefflicher Wirkung und bei reizbaren Personen den gebräuchlichen Höllenstein-Pinselungen vorzuziehen.]

Waldenburg.

367. ℞
Boracis 5,0
[100] solve in
Infus. Flor. Sambuci 200
adde
Tinct. Myrrh. 5,0
Oxymellis 50,0.
M. D. S. Mund- oder Gurgelwasser.

368. ℞
Boracis
[150] Glycerini
Tinct. Myrrhae ana 15,0
Aq. destill. 300,0
D. S. Zum Gurgeln.
Gargarisma Boracis.

Mackenzie.

369. ℞
Boracis 15,0
[125] Morph. sulf. 0,4
Aq. Rosar. 200,0.
D. S. Waschwasser [in der Zwischenzeit Aufstreuen von Lycopodium oder Stärkemehl. Bei Pruritus vulvae].

Meigs.

370. ℞
Boracis 2,0
[100] Inf. Fol. Hyoscyami (e 8,0) 60,0.
D. S. Zweimal täglich eine Stunde hindurch mittelst Compressen auf das Auge zu appliciren. [Bei Photophobie.]

Lebert.

371. ℞
Boracis
[100] Aluminis crudi ana 3,0
Glycerini 50,0.
M. D. S. Aeusserlich.
[Gegen hartnäckige nässende Eczeme der behaarten Kopfhaut.]
J. Neumann.

n**Bromalum hydratum.** Hydras Bromali. Bromalhydrat. [Weisse, nadelförmige Krystalle, von scharfem, stechendem Geruch, die Augen zu Thränen reizend.] Ist in neuester Zeit von **Steinauer**, sowohl durch Experimente an Thieren, wie Versuche an Menschen, eingehend geprüft worden, und empfiehlt er das Mittel gegen Epilepsie, Chorea und namentlich Tabes dorsualis.

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,5 [und selbst mehr] pro dosi, mehrere Male täglich; am besten in Pillen oder Capsul. opercul., weniger gut in Lösung [wegen des sehr üblen, kratzenden Geschmacks]. **Steinauer** empfiehlt — um dem Blute gleichzeitig ein Alkali zuzuführen — daneben den Gebrauch von Natr. bicarbon., etwa 1 Messerspitze voll ca. 4-5 Stunden nach dem Einnehmen des Bromalhydrats. Als Antidota gegen das letztere Mittel wirken Kalisalze. — [1,0 etwa 60 Pf.]

372. ℞
Bromal. hydrat.
[125] Succ. Liquir. dep. ana 1,5.
M. f. pilul. No. 25. Obduc. gelatina et consp. Lycopod. D. S. 1-2-3 Pillen 2-3 Mal täglich.
[Bei Kindern etwa die Hälfte der Dosis.]
Steinauer.

373. ℞
Bromal. hydr. 1,0
[175] Aq. dest. 100,0
Mucilag. Gummi Arab.
Syr. Rub. Idaei ana 50,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Steinauer.

n**Bromoformium.** Bromoform. Soll nach neueren Versuchen an Thieren, gleich dem Chloroform, eingeathmet anästhesirend wirken (**Rabuteau**).

Bromum. Bromium. Brominum **Ph. Amer.** Bromine. Murides. Brom. [Rothbraune, unangenehm riechende, ätzende Flüssigkeit. — 1,0 7 Pf.] In Wasser ziemlich, in Weingeist leicht löslich. Bei Mischungen mit Alkohol sei man sehr vorsichtig, da sich leicht Bromäther bildet und Explosion verursacht. Nur mit destillirtem Wasser, mit Lösungen von Brom-, Jod- und Chlorsalzen zu verordnen.

Innerlich: zu 0,003-0,01-0,03 2 Mal täglich in wässeriger Solution [0,25 Brom in 25,0 Wasser, 5-15 Tropfen 2 Mal täglich mit Zuckerwasser. — 0,05 Brom in 30,0 Wasser: Aqua bromata von **Duflos**, theelöffelweise]. **Ozanam** empfiehlt eine Aqua bromata, welche aus einem mit Brom gesättigten Wasser besteht; von dieser lässt er 0,5-0,75 in 150,0 Aq. destill. pro die nehmen. **O.** hält das Brom für specifisch bei diphtheritischen Erkrankungen, desgl. **Muguet**, **Brinton** u. a.

Aeusserlich: zu Fomentationen [0,5 in 100,0], in Salben [0,1-0,2 auf 10,0 Fett], in Linimenten, zu Inhalationen [Bromi, Kali bromat. ana 0,2, Aq. destill. 100,0. Ein Schwamm, mit dieser Flüssigkeit getränkt, wird dem Kranken stündlich 5-10 Minuten lang, in einer Düte von starkem Cartonpapier, unter die Nase gehalten. Gegen Croup und Diphtheritis: **Rodanoff, Luithlen, Schütz, Gottwald.** — Auch Touchiren mit derselben Lösung: **Schütz**].

374. ℞
Bromi 0,1
[75] Kalii bromat. 0,25
Aq. destill. 120,0.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll in etwas Wasser zu nehmen. [Zugleich Brom-Inhalationen in der oben angegebenen Weise.]
[Gegen Diphtherie und Croup.]
Luithlen.

375. ℞
Bromi 0,1
[50] Aq. dest. 25,0.
D. S. Stündlich 1 Tropfen (zu wenig) mit 1 Esslöffel Wasser verdünnt aus der Tasse zu nehmen. [Bei Croup und Diphtheritis.]
Ozanam.

376. ℞
Bromi 4,0
[200] Kalii bromat. 8,0
solve in:
Liniment. saponato-camph. 100,0.
D. S. Zur Einreibung.
Prieger's Linimentum bromatum.

†Bromum chloratum. Chloretum Bromii. Chlorbrom. [1,0 etwa 8 Pf. — Höchst flüchtiges Präparat, welches stechende und schädlich wirkende Dämpfe verbreitet. Kommt zur Verwendung bei der **Landolfi**'schen Krebskur. vergl. Aurum chloratum]. —

Innerlich: 0,15 in 60,0 Wasser oder Syrup. [D. ad vitrum nigrum] gegen Bronchialasthma der Kinder empfohlen: **Politzer.** —

Aeusserlich: 0,6 gelöst in 8,0 Acid. nitric. concentr. als Aetzmittel bei Angina gangraenosa, inveterirten Fistelgeschwüren u. s. w. **Valentini.** — Auch zu Aetzpasten hier und da verwerthet (**v. Hebra**).

†Brucinum. Brucium. Caniramin. Brucin. [Alkaloid aller derjenigen Pflanzen, welche Strychnin enthalten, und steter Begleiter desselben; weisse krystallinische Masse von sehr bitterem Geschmack und höchst giftiger Wirkung, sehr schwer in Wasser, leicht in Weingeist, gar nicht in Aether und fetten Oelen löslich. — 0,1 etwa 10 Pf. — In Bezug auf seine toxische Wirkung steht das Brucin dem Strychnin sehr nahe; sehr häufig ist aber das Brucin mit Strychnin verunreinigt.]

Innerlich: zu 0,005-0,03-0,06 [von **Magendie** bis zu 0,3 gegeben, nach denselben Indicationen wie Strychnin], in Pillen [0,6 mit 1,5 Conserv. Rosar. zu 20 Pillen, 2 Mal täglich 1 Pille: **Magendie**] und Tropfen [1,0 Brucin auf 25,0 Alkohol; 2-25 Tropfen in Mixturen und Getränken].

Statt des Brucinum purum bedient man sich meistens der folgenden, leichter löslichen Salze:

†Brucinum nitricum. [0,1 etwa 10 Pf.] Dosis wie Brucinum.

†Brucinum sulfuricum. [0,1 etwa 10 Pf.] Dosis wie Brucinum.

***Bulbus Allii cepae.** Radix Cepae. Caepae. Onions, Oignons. Zwiebeln, Bollen.

Innerlich: Succus recens expr. [15,0-60,0 täglich als Diureticum und Expectorans.]

Aeusserlich: zerquetscht als Riechmittel [bei Ohnmachten] oder Epispasticum; gebraten als Bestandtheil der **Kerndl**'schen Kataplasmen: ℞ Sapon. nigr. 90,0, Aq. fervid. 60,0, ebulliant per breve tempus, tunc adde: Cepar. sub cinere tostar. 90,0, Pulv. Sem. Sinap. nigr. 15,0, ebulliat massa per breve temporis spatium saepius agitando. Zur Zertheilung oder Maturation torpider Bubonen. [Das wichtigste Agens dieser ehemals sehr beliebten Kataplasmen ist die Seife und der Senf, da das scharfe ätherische Oel der Zwiebeln beim

Braten (selbst unter der Asche) verloren geht.] Als Beförderungsmittel des Haarwuchses [Bulb. Allii cep. No. 3, Spir. Vini Gallic, 500,0. Digere per nychthemeron].

***Bulbus Allii sativi.** Radix Allii. Garlic, Ail. Knoblauch.

Innerlich: als Succus recens expr., im Aufguss [mit Milch oder Fleischbrühe, 20,0-25,0 auf 500,0].

Aeusserlich: als mildes Epispasticum; zu Kataplasmen, Klystieren [bewährtes Anthelminthicum, 3,0-8,0 ad clysma ebullirt], als Beförderungsmittel des Haarwuchses [wie Bulb. Allii cepae].

***Bulbus Colchici.** Radix Colchici. Zeitlosenwurzel. [Von Colchicum auctumnale. — Bestandtheile: Colchicin (vergl. dieses). — 10,0 conc. etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,2-0,3 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, im Aufguss [die Präparate: Acetum, Tinctura, Vinum, Extr. acid. sind vorzuziehen].

Bulbus Scillae. Radix Scillae s. Squillae. Oignon de mer. Squill. Meerzwiebel. [Von Scilla maritima. — Enthält neben Schleim, Zucker u. s. w. einen scharfen, Brechen und Purgiren erregenden Stoff: Scillitin, der nach einigen Autoren krystallinisch darzustellen ist und die Charaktere eines Alkaloids zeigen soll. Nach **Schroff** enthält die Zwiebel neben dem Scillitin, welches der Träger der narkotischen Eigenschaften der Scilla ist, noch einen nicht flüchtigen scharfen Stoff, der bisher für sich noch nicht dargestellt ist. — 10,0 conc. 5 Pf. subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25 mehrmals täglich, in Pulver [nicht zweckmässig, weil das Pulv. Bulb. Scillae sehr leicht Wasser anzieht und die Pulver dann breiartig zerfliessen], Pillen, Infusum, weiniger oder spirituöser Maceration oder Decoct [1,0-3,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Rubefaciens [die frische Wurzel zerquetscht und mit Essig angerührt, aufgelegt — entbehrlich], in Salben [wo die Scilla innerlich nicht vertragen wird, hat man dieselbe in Salbenform, und zwar in sehr abenteuerlicher Weise anzuwenden versucht, so z. B. 1 Pulv. Scillae mit 2 Ungt. cinereum oder 1 Scilla mit 16 Succus gastricus vitulinus oder mit Liquor Kali caust. q. s. zum Schleim gekocht und mit Adeps q. s. zur Salbe angerührt (Ungt. Scillae **Ph. paup.**)], im Infusum [5,0 auf 100,0] zu Bähungen und Umschlägen; endermatisch [0,1-0,25-0,5, vorsichtig steigend — diese Application ist schmerzhaft, verursacht leicht Hautentzündung, und der Nutzen ist mehr als problematisch].

377. ℞
Bulbi Scillae
[75] Fol. Digit. ana 0,06
Cort. Cinnam. Cass. 0,12
Tartari boraxati
Rad. Liquir. ana 1,2
Ol. Juniperi 0,1.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 4. D. in chart. cerat. S. 2-3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis diureticus **Ph. paup.**
[Dass diese Pulver zerfliessen, liegt nicht blos, wie von einigen gemeint wird, an der Anwendung des Tartar. boraxat., sondern wird schon durch die Scilla selbst bedingt.]

---

378. ℞
Bulbi Scill. 0,6
[125] Rhiz. Calami mund.
Natr. carb. dep. sicci ana 3,0
Elaeosacch. Junip. 10,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis diureticus s. Pulvis Scillae cum Natro carbon.

---

379. ℞
Bulb. Scillae pulv.
[75] Bulb. Colchic. pulv. ana 0,12
Ferri hydrici 0,18
Sacch. Lact. 0,3.

M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei pleuritischem Exsudat mit Fortbestehen der chron. Entzündung.]

Daveri.

---

380. ℞
Bulb. Scillae pulv.
[75] Rad. Althaeae
Extr. Scill. ana 2,5.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen zu nehmen.

[Der Zusatz von Althaea-Pulver ist deshalb nothwendig, weil ohne dasselbe die Pillen später zusammenfliessen würden.]

---

381. ℞
Bulb. Scillae pulv.
[75] Fol. Digit. pulv. ana 2,0
Extr. Colocynth. 0,4
Extr. Pimpinell. q. s.
ut f. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen.

---

382. ℞
Bulb Scillae pulv. 2,0
[100] Fol. Digit. pulv.
Hydrarg. chlor. mit. ana 1,0
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Pulv. Cass. Cinn. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.

Oesterlen.

---

383. ℞
Bulb. Scill. pulv.
[75] Fol. Digital.
Extr. Hyoscyami ana 0,6.
F. pil. No. 30. Consp. Lycopod. D. S. Stündlich 1 Pille.

Brera.

---

384. ℞
Bulb. Scill. pulv. 2,5
[125] Fol. Digital. pulv.
Terebinth. laricin. ana 1,5
Extr. Gratiol. 5,0.
M. f. pil. No. 100. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Stück.

---

385. ℞
Bulb. Scillae 2,0
[125] infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua colve
Tartar. borax. 15,0
Elaeosacch. Junip.
Sacch. albi ana 10,0
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

---

386. ℞
Bulb. Scillae 4,0
[125] Rad. Liquir. 10,0
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 200,0
in qua solve
Natr. bicarbon. 10,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

387. ℞
Bulb. Scillae 5,0
[75] Rad. Ononid.
Ligni Sassafras ana 25,0
Rhiz. Galangae 5,0.
C. C. M. f. species, D. S. Mit einer Flasche Moselwein übergossen, 3 Tage stehen zu lassen und, nach dem Durchseihen, Abends und Morgens ein Spitzglas zu nehmen.

---

388. ℞
Bulb. Scill. 50,0
[100] Coque c. Aq. font. q. s.
ad colat 200,0
cui adde
Placent. Sem. Lini q. s.
ut f. Cataplasma.

[Bei Synovialgeschwülsten, Tumor albus.]

Daveri.

†Bulbus Victorialis longus s. Radix Victorialis longa. [Enthält im getrockneten Zustande nur Stärkemehl. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., subt. pulv. 15 Pf.] Obsolet.

†Bulbus Victorialis rotundus seu Radix Victorialis rotunda. [Wie die vorige. — 10,0 conc. etwa 30 Pf., subt. pulv. 40 Pf.].

nButyli Chloralum hydratum. Crotonis chloralum hydratum. Butylchloralhydrat. Crotonchloralhydrat. [Weisse, glänzende, blätterige Krystalle von eigenthümlichem Geruch und brennendem Geschmack. In Wasser schwer, in Alkohol, Aether, Glycerin leicht löslich. — Wurde in neuester Zeit von **Kraemer** und **Pinner** dargestellt, von **O. Liebreich** nach Versuchen an

Thieren und Menschen in die Therapie eingeführt. Bewirkt nach **O. Liebreich** zunächst Anästhesie am Kopf und Gesicht bei erhaltener Sensibilität an anderen Körpertheilen, und ohne Puls und Respiration zu beeinträchtigen. Erst in grossen Dosen vernichtet es die Reflexerregbarkeit und wirkt lähmend auf die Med. oblongata. Grosse Dosen des Butylchlorals unterscheiden sich von denen des Chloralhydrats nach **Liebreich** dadurch, dass erstere zunächst die Respiration, letztere zuerst das Herz lähmen. Deshalb ist bei Butylchloralvergiftung von der Einleitung der künstlichen Respiration Erfolg zu erwarten. 1,0 etwa 35 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 als schmerzstillendes Mittel, zu 0,3-0,6-1,2 pro dosi als Hypnoticum, in Pulvern, Pillen, Mixturen [empfehlenswerth sind Lösungen mit Zusatz von Glycerin oder Spiritus]. Empfohlen namentlich gegen Neuralgien im Bereich der Kopf- und Gesichtsnerven und zur Anästhesirung dieser Theile behufs Operationen (**O. Liebreich**), erfolgreich angewendet nicht nur bei Neuralgie des Trigeminus (**Wickham Legg, Berger, Yeo** u. a.), sondern auch bei anderen hartnäckigen Neuralgien, namentlich bei Schmerzen der Tabetiker (**O. Berger**), ferner auch bei stenokardischen Anfällen (**O. Berger**), bei Krampf- und Reizhusten (**Yeo, Will**), so wie Keuchhusten **Will**) wirksam befunden.

389. ℞
Butyli Chloral. hydrat. 0,1
[150] Elaeosacch. Foenic. 0,3
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 10. D. in capsulis amylaceis. D. S. 1-3 Stück zu nehmen. [Als Anodynum].

---

390. ℞
Butyli Chlorali hydrat.
[150] Conserv. Rosar. ana 2,5
M. f. Pilul. No. 50. Consp. Lycopod. 2-5 Pillen als schmerzstillendes Mittel; 6-20 Pillen (oder besser die obige Pillenmasse ana 5,0, davon 3-10 Pillen) als Hypnoticum.

Yeo.

---

391. ℞
Butyl. Chloral. hydrat. 5,0-10,0
[275-450] Glycerini 20,0
Aq. destill. 130,0.
M. D. S. Einen Esslöffel voll zu nehmen, und wenn nöthig, nach 5 oder nach 10 Minuten, wieder je 1 Esslöffel. Bei Tic douloureux und anderen Neuralgien.]

O. Liebreich.

***Butyrum vaccinum.** Butyrum insulsum. Butter. [10,0 etwa 15 Pf.]

Als Constituens von Salben, höchst unzweckmässig wegen der sehr rasch erfolgenden Zersetzung.

ⁿBuxinum sulfuricum. Buxinsulfat. [Buxin ist ein aus der Rinde und den Blättern von Buxus sempervirens dargestelltes Alkaloid. Dasselbe soll nach neueren Untersuchungen (**Walz**) identisch sein mit dem Bebeerin (vergl. dieses) und mit dem aus der Pereirawurzel gewonnenen Pelosin (**Flückiger**). Buxin ist ein amorphes, weisses, lockeres Pulver, von intensiv bitterem Geschmack. Das Buxinum sulfuricum bildet eine hellgelbe, in Wasser lösliche Masse.]

Innerlich ist das Mittel als Surrogat des Chinin's [von **Vitali, Pavin, Tibaldi, Albani, Mazzolini, Barbaglia** u. a.] dringend empfohlen, und zwar gegen Malariafieber sowohl als Therapeuticum wie als Prophylacticum, als Antizymoticum wie als Antipyreticum. — Zu 0,3-0,5 pro die als Prophylacticum; zu 1,0-1,5 pro die [auf einmal in der Apyrexie] oder refracta dosi zu 0,12 bis 0,15 als Therapeuticum, in Pulvern, Pillen, Lösung.

ⁿCactus opuntia. Aus Mexico stammend; giebt pulverisirt ein vortreffliches Material für Breiumschläge, wie Versuche in der Berliner Charité erwiesen haben. Das Pulver quillt so stark auf, dass nur sehr ge-

ringe Quantitäten zu grossen Kataplasmen nothwendig sind; dieselben halten sich lange warm und feucht. Wenn das Präparat in grösseren Quantitäten zu uns importirt würde, wäre es vielleicht auch in ökonomischer Beziehung zu empfehlen.

Cadmium sulfuricum. Sulphas Cadmii. Cadmiumsulfat. Schwefelsaures Cadmium. [Krystallinische Substanz, die leicht Wasser aus der Luft anzieht. — 1,0 8 Pf.] Löslich in Wasser.

Aeusserlich: in Augensalben [0,1 auf 3,0-6,0 Fett], in Augenwässern [0,05-0,25 auf 10,0 Wasser zur Beseitigung von Leukomen, bei dyskrasischer Ophthalmie], als Injection [1,0-2,0 auf 100,0] bei Gonorrhoe (**v. Sigmund**) und Otorrhoe [1,0 auf 100,0 Inf. Rosar. mit 3,0-6,0 Tinct. Opii croc.: **Lincke**].

†Calcaria bicarbonica. Bicarbonate of lime. Calciumbicarbonat Doppeltkohlensaure Kalkerde. Bestandtheil eines in England viel gebrauchten Mineralwassers [Aq. Calc. bicarbonicae, Carrara-water, Carbonated Limewater] gegen alle Formen von Dyspepsie und Magensäure; 2-3 Liter pro die.

Calcaria carbonica praecipitata. Calcium carbonic. purum **Ph. Austr.** Calcis Carbonas praecipitata **Ph. Brit.** Neutrales Calciumcarbonat. Präcipitirter kohlensaurer Kalk. [10,0 5 Pf.] Unlöslich.

Innerlich: zu 0,5-2,0 und mehr, öfters täglich in Pulvern, Pastillen und Schüttelmixturen.

Aeusserlich: als Streupulver, rein oder mit passenden Zusätzen: Kohle, Alaun, China, Campher [bei nässenden Exanthemen, Geschwüren u. s. w.]; als Liniment mit Oel [bei Verbrennungen], als Zahnpulver [z. B. das Pulvis dentifricius anglicus aus 25,0 Calc. carb. mit 1,5-3,0 Campher], zur Entwicklung von Kohlensäure [Papier mit Calc. carb. imprägnirt, auf welche diluirte Säure gebracht wird. Dieses Papier mit der sich entwickelnden Kohlensäure in statu nascenti auf schmerzhafte Hautpartien aufgelegt, soll anästhesirend wirken: **Chatin.** Pflaster aus gährendem Mehl mit Kreide bestreut soll durch die moussirende Kohlensäure gleichfalls schmerzstillend wirken und wird namentlich auch gegen Pustula maligna empfohlen: **Chodzko.**]

392. ℞
Calcariae carb. praec. 45,0
[250] Magnesiae carb. 30,0
Sem. Myristicae pulv. 2,0
Sacchari 90,0
Gummi Arab. 15,0
Aq. dest q. s.
ut f. Trochisci No. 200. D. S. 4-10 Stück mehrere Male täglich. [Bei Dyspepsie mit Säurebildung im Magen.]
Beasley.

ᴎCalcaria chinovica. Chinovasaure Kalkerde. Die Chinovasäure [aus der Chinarinde gewonnen] in dieser Verbindung soll bei Darmaffectionen, zumal Diarrhoe und Dysenterie, ganz besondere Wirksamkeit entfalten (**Kerner**).

Innerlich: zu 0,1-0,5, 1-2stündlich, in Pulvern [mit Saccharum oder Calcaria phosphorica] oder in Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zum Clysma empfohlen [10,0-20,0 mit 150,0-200,0 Aq. destill., mit Zusatz von Gummi Tragacanth. und einigen Tropfen Phosphorsäure].

Calcaria chlorata. Calcaria hypochlorosa. Calcium hypochlorosum **Ph. Austr.** Chlorum Calcariae. Chloretum Calcariae. Calcaria chlorinica. Calcaria oxymuriatica. Chlorinated lime. Chlorkalk, unterchlorig-

saurer Kalk, Bleichkalk. [Unterchlorigsaurer Kalk mit Chlorcalcium. Entwickelt durch den Zutritt der Kohlensäure der Luft viel Chlor. — 100,0 22 Pf.] Löst sich nur theilweise in Wasser, weshalb die Mischung [rasch] filtrirt werden muss. Cave: Luft, Licht, Wärme, alle Arten von Zusätzen.

Innerlich: zu 0,1-0,3-0,6 [in Wasser suspendirt: 1,0-2,0 in 100,0 — bei Typhus, Dysenterie und Neigung zu brandiger Zerstörung, bei Gangraena pulmonum und Phthisis mit fötiden Sputis; in neuerer Zeit auch gegen Chorea von **Bizzozen** 0,5-1,0 pro die empfohlen], in Trochisci [mit Chokolade 0,06 auf den Trochiscus, langsam im Munde zergehen zu lassen, bei stinkendem Athem].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [unzweckmässig, da selbst bei der sorgfältigsten Aufbewahrung Zersetzung stattfindet], zu Mund- und Gurgelwässern [5,0 auf 150,0 gegen üblen Mundgeruch, 15,0-30,0 auf 250,0 bei Apthen, Mundgeschwüren u. s. w.], Pinselsäften [0,5-1,0 auf 25,0 Schleim: bei Stomacace], zu Einspritzungen [0,02-0,06 auf 100,0 für Injectionen in die Harnröhre bei Nachtripper: **Hitzig**; 2,0 auf 100,0 zu Injectionen bei fistulösen Geschwüren], Augenwässern [0,02-0,05 auf 25,0 als Augentropfwasser, 1,0-2,0 auf 150,0 als Augenwaschwasser bei Opthalmia neonatorum (**Herzberg**), 2,0-6,0 auf 50,0 bei Augenblennorrhoe Erwachsener], zu Bädern [5,0-10,0 auf 500,0 Wasser zu localen, zu allgemeinen Bädern 250,0-500,0], Waschungen [15,0-30,0 auf 500,0, bei Krätze], Umschlägen und Verbandwässern [8,0-15,0 auf 500,0], Salben [1:10]. Als Streupulver [in Substanz, bei Hospitalbrand].

Am häufigsten wird wohl der Chlorkalk zu Räucherungen benutzt, zu welchem Zwecke man das Pulver mit etwas schwachem Essig übergiesst, oder, was vorzuziehen ist, den Chlorkalk mit Wasser anrührt, leinene Lappen darein taucht und dieselben über Bindfaden aufhängt. Zur Desinfection von Kranken-Effecten sollen dieselben mit einer concentrirten Auflösung [25,0 bis 50,0 auf 1000,0] überstrichen oder in derselben geweicht werden. — Zur Beseitigung des Gestankes von Excrementen: Ueberschütten derselben mit Chlorkalkpulver; zur Tilgung des Leichengeruches der Hände nach Sectionen: Räucherung der Hände mit Chlorgas [durch Zugiessen von etwas verdünnter Schwefel- oder Salzsäure zu einem Brei aus Chlorkalk und Wasser].

393. ℞
Calcar. chlorat. 2,5
[100] Aq. dest. 150,0
filtra et adde:
Syr. simpl. 25,0.
D. in vitro nigro bene clauso. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

394. ℞
Calcar. chlorat. 3,0
[75] Tinct. Calami 25,0
filtra.
D. S. 20-40 Tropfen 2 Mal täglich.
(Liquor. antiscrophulosus Niemanni.)

395. ℞
Calcar. chlorat. 10,0
[100] Aq. dest. 50,0
filtra et adde:
Spirit. 50,0
Ol. Caryophyll. 0,1.
M. D. in vitro nigro. S. 1 Theelöffel voll mit einem Weinglase Wasser gemischt zum Mundausspülen oder Reinigen der Zähne mittelst einer Schwammbürste.
[Pneumatokatartherion.]
Chevalier.

396. ℞
Calcar. chlorat. 0,1
[75] Aq. destill. 200,0
Aq. Laurocerasi 25,0.
M. Filtr. D. S. Zur Einspritzung.

397. ℞
Calcar. chlorat. 25,0
[75] Sapon. nigr. 50,0
Aq. commun. q. s.
ut f. linimentum. [Bei Krätze.]
Schönlein.

398. ℞
Calcar. chlorat. 0,5-3,0
[50] solve in
Aq. dest. 25,0
filtra.
D. S. Augenwasser. Mit einem Pinsel 3stündlich auf die Conjunctiva aufzutragen.
[Bei Ophthalmia purulenta.]
Varlez.

n **Calcaria lactica.** Calciumlactat. Milchsaure Kalkerde. Bis jetzt nur gebraucht in Form des Syrupus Calcariae phosphorico-lacticae. [vergl. diesen].

Calcaria phosphorica. Calcium phosphoricum **Ph. Austr.** Calcis Phosphas **Ph. Brit.** Phosphate of lime. Calciumphosphat. Phosphorsaure Kalkerde, neutrale phosphorsaure Kalkerde. [10,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen. [In neuerer Zeit von **Beneke** als Unterstützungsmittel für den Zellenbildungsprocess gerühmt, und bei Atrophie, Rhachitis, scrophulösen Geschwüren mit Erfolg gegeben. Die Dosis muss aber sehr hoch gegriffen werden, wenn Wirkung erzielt werden soll; am besten thut man, jede Nahrung des Kindes mit mehreren Prisen phosphorsauren Kalks zu vermischen. — **Malgaigne** und **Milne Edwards** gaben den phosphorsauren Kalk in grossen Dosen (2,0-5,0 täglich) mit Erfolg zur Beschleunigung der Callusbildung bei Fracturen. In neuester Zeit ist das Mittel auch von **Piorry**, **Bertrand** und **Gaulon** gegen verschiedene Knochenaffectionen gerühmt und zwar gleichfalls in grossen Dosen, nämlich in Pulvern von 5,0-10,0, die Morgens und Abends zu einer Reis- oder anderen Suppe zugesetzt werden. **Guyot** empfiehlt 2,0-6,0 pro die gegen die Schweisse bei Phthisikern. An Stelle der Calcaria phosphorica werden auch geraspelte frische Knochen empfohlen. — Neuerlichst wird auch unter dem Namen Chlorhydrophosphate de chaux, (Calcaria chlorhydrophosphorica) ein Gemenge von Calcaria phosphorica und Chlorcalcium bei Scrofulose, Chlorose u. a. empfohlen: **Mercadier**].

399. ℞
Calcar. phosphor. 0,2
[125] Calcar. carbon. praecip. 0,1
Ferr. reduct. 0,03.
F. c. Pasta Cacao Trochisc. d. tal. dos. No. 20. S. Dreimal täglich eine Pastille.
Trochisci antatrophici.

400 ℞
Calcar. phosphor. 10,0
[75-100] Calcar. carbon. 20,0
[Ferri lactici 1,5-3,0]
Sacch. lactis 30,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich theelöffelweise im Essen.
Küchenmeister.

n **Calcaria saccharata.** [Eine Zuckerlösung mit Ueberschuss von Aetzkalk digerirt, abfiltrirt und zur Syrupsdicke eingedampft. — Wird von Frankreich als vorzügliches äusserliches Mittel gegen Verbrennung empfohlen und in neuester Zeit von **Wiggers** auch innerlich als Antidot gegen Vergiftung mit Carbolsäure und Oxalsäure vorgeschlagen.]

Calcaria soluta s. Aqua Calcariae.

†**Calcaria subphosphorosa.** Unterphosphorigsaurer Kalk. Vergl. Natrum subphosphorosum.

n **Calcaria sulfo-carbolica.** Sulfocarbolsaure Kalkerde. [In Wasser leicht löslich.]

Innerlich zu 0,3 mehrmals täglich gegen Rhachitis und mit Aqua Calcariae gegen Diarrhoea infantilis von **Sansom** empfohlen. [Bei Erwachsenen grössere Dosen.]

Calcaria sulfurica usta. Gypsum ustum. Gebrannter Gyps. [10,0 = 13 Pf.] Hauptsächlich zum Gypsverbande gebraucht. — Zur Bereitung des **Corne-Demeaux**'schen Pulvers [vergl. Pix Lithanthrac.]

Die Calcaria sulfurica crystallisata nativa, Glacies Mariae, Lapis specularis, Glimmer, Fraueneis, Marienglas, wird häufig als Volksmittel gegen rosenartige Entzündungen, Intertrigo sowohl innerlich, als äusserlich gebraucht.

Calcaria usta. Calcaria caustica. Calcium oxydatum **Ph. Austr.** Calx viva s. pura s. caustica. Oxydum calcicum. Lime. Chaux. Calciumoxyd. Gebrannter Kalk. Aetzkalk. Ungelöschter Kalk. [100,0 20 Pf.]

Aeusserlich: als Aetzmittel. [Fein gepulvert mit schwarzer Seife ana auf Muttermäler mittelst eines gefensterten Pflasters aufzutragen. — Die Wiener Aetzpaste Pasta caustica Viennensis, Cauterium potentiale mitius (s. Kali causticum siccum), besteht aus 6 Theilen Calcaria mit 5 Theilen Kali causticum siccum; diese Mischung ist äusserst schwer schmelzbar, wird deshalb meistens in Pulverform vorräthig gehalten und beim Gebrauch auf die zu ätzende Stelle gestreut, wo sie dann so viel Feuchtigkeit aus der Luft und aus den Geweben anzieht, um sich in eine Paste zu verwandeln. Die frühere **Ph. Württemb.** hatte bei ihrem Cauterium potentiale mitius zu der angegebenen Mischung noch einen Zusatz von 2 Theilen Opium, wodurch der Schmerz gelindert werden sollte. — Das **Filhos**'sche Aetzmittel, welches namentlich zur Aetzung innerer Hämorrhoiden von **Amussat**, **Jobert de Lamballe** angewendet wird, besteht aus 2 Th. Kali causticum siccum und 1 Th. Calcaria. Es lässt sich schmelzen und in Stangenform ausgiessen; das geschmolzene Mittel kann auch gepulvert, in vitro bene clauso aufbewahrt und vor dem Gebrauche mit wenigen Tropfen Alkohol zur Paste angerührt werden. — **Kluge**'s Aetzmittel besteht aus 8 Th. Calcaria mit Kali caustic. siccum und Sapo medicat. ana 1 Th. gepulvert.]

Zum Austrocknen der Luft in offenen Gefässen hingesetzt.

Die Calcaria extincta, gelöschter Kalk, wirkt bei weitem milder ätzend, die Seifen jedoch, welche man aus Calcaria extincta mit Adeps verordnet [z. B. bei Tinea, Prurigo], haben fast jede Aetzkraft verloren.

401. ℞
Adipis suilli 25,0
[100] Ol. Olivar. 6,0.
Leni calor. liquat. sensim adde
Calcariae ustae 100,0.
D. S. Zum Verbande.
[**Spender**'sche Kalksalbe zum Verbande atonischer Fussgeschwüre empfohlen.]

†Calcium chloratum. Calcaria muriatica. Chloretum Calcii. Hydrochloras Calcariae, Murias Calcis. Salzsaurer Kalk. Chlorcalcium. [10,0 etwa 10 Pf.] Zerfliesslich an der Luft [das so gebildete Fluidum heisst Ol. Calcis]. Cave: alle basischen Salze, schwefelsaure, phosphorsaure und Salze der meisten organischen Säuren, Borax, Blei-, Silber- und Quecksilberoxydulsalze. [Keine Abkürzung bei der Verordnung! zur Vermeidung der Verwechselung mit Calcaria chlorata.]

Innerlich: zu 0,2-0,6 [und darüber] mehrmals täglich in Lösung [mit Zusatz von Succ. Liquir. depur.].

Aeusserlich: in Substanz [fein gepulvert in leinene Säcke gethan und auf ödematöse Theile, z. B. Oedema scroti, aufgelegt: **Heller**; die Substanz soll durch ihre hygroskopische Eigenschaft das Wasser aus dem Zellgewebe anziehen,

macht sich dies jedoch bequemer, indem sie den nöthigen Wasserbedarf aus der atmosphärischen Luft entnimmt], zu Verbandwässern [1 auf 24; **Rademacher**: als Zertheilungs- oder Reifungsmittel bei Furunkeln, bei Geschwüren in der Fetthaut, bei schwammigen Auswüchsen], Augentropfwässern [0,05-0,1 auf 10,0] Salben [3,0 auf 25,0], Waschungen [3,0-5,0 auf 250,0], Bädern [30,0 bis 100,0 pro balneo]. Als Austrocknungsmittel der Luft im Zimmer in offenen Schalen ausgesetzt. — Für diesen letzteren Zweck, sowie für die äusserliche Anwendung in grossen Dosen bedient man sich des billigeren Calcium chloratum crudum. [500,0 etwa 60 Pf.]

402. ℞
Calcii chlorat. 25,0
[50] Aq. dest. 50,0.
D. S. 5 Mal täglich 15-30 Tropfen in einer halben Tasse Wasser zu nehmen.
[Bei chronischem Magenleiden mit Erbrechen und Atrophie, bei Schweissen als „Urleiden der Haut."]
Liquor Calcii chlorati Rademacheri.

403. ℞
Calcii chlorat. 5,0
[50] Aq. dest. 30,0
Aq. Laurocerasi 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen.
[Bei Scropheln.]
Remer.

404. ℞
Calcii chlorat. 3,0
[100] Extr. Hyoscyami 0,5
Aq. dest. 150,0
Syr. Liquir. 25,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei scrophulöser Lungenschwindsucht.]
Beddoes.

†Calcium jodatum. Calcaria hydrojodica. Jodcalcium. [Krystallisirbare, an der Luft zerfliessende Substanz.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,2 3 Mal täglich in wässeriger Lösung [gegen Scropheln; in neuerer Zeit von **Vivenot** als Antisyphiliticum mit Erfolg gebraucht und sogar dem Jodkalium vorgezogen, ohne bis jetzt viel Nachahmung gefunden zu haben].

Aeusserlich: in Salben [1,5-3,0 auf 25,0].

†Calcium sulfurato-stibiatum. Stibio-Calcium sulfuratum. Calcaria sulfurato-stibiata. Calx Antimonii cum Sulfure. Spiessglanz-Schwefelkalk. Nur theilweise löslich.

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, in Pillen, seltener in Pulvern, in Abkochungen [5,0 mit 1200,0 auf 1000,0 eingekocht: Aqua sulfurato-stibiata **Ph. paup.**, ähnlich Solutio Calcii sulfurato-stibiata; dieselbe wird pur oder mit Milch, Fleischbrühe, tassenweise gegeben].

Aeusserlich: zu Mundwässern [selten; 1,0 auf 150,0-200,0], Umschlägen, Waschungen [1,0 auf 100,0], Bädern [30,0-60,0 pro balneo, erst mit Wasser abgekocht und dann dem Bade zugesetzt], Pflastern [3,0 auf 25,0], in Salben und Pasten [als epilatorisches Mittel bei Trichiasis — der Spiessglanzschwefel wird zur Paste geformt, vorsichtig aufgetragen und nach 4 bis 6 Minuten mit einem nassen Tuche wieder abgewischt: **Duval**].

405. ℞
Calcii sulfurato-stib. 2,0
[75] Mucil. Gummi Tragac. q. s.
F. pil. 60. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro bene clauso. S. 2 Mal täglich 5 Stück. [Bei chronischer Metallvergiftung.]
Hufeland.

406. ℞
Cerae flav.
[75] Calcii sulf.-stib. ana 5,0
Picis liquid. 25,0.
F. l. a. emplastr. extend. supra corium.
Emplastrum antarthrit. Helgolandicum.

***Calcium sulfuratum.** Calcaria sulfurata. Hepar Calcis. Hepar sulfuris calcareum. Sulphuretum Calcis. Foie de soufre calcaire. Schwefelcalcium. Kalkschwefelleber. [10,0 etwa 15 Pf.] Beinahe unlöslich in Wasser. Cave: alle Säuren, Metalloxyde und Salze. — Calcium oxysulfuratum oder Miscella pro Calcio oxysulfurato der **Ph. Austr.** ist ähnlich [Calcaria usta 30,0, Sulfur 60,0]. Dasselbe wird zur Solutio Calcii oxysulfurati oder Solutio Vlemingkx [1 in 4 Wasser] verwendet. [Keine Abkürzung bei der Receptur! zur Vermeidung der Verwechslung mit Calcaria sulfurica.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen [nicht mit Arg. oder Aur. fol. zu überziehen, d. in vitro], Pulvern [nur auf kurze Zeit haltbar, d. in charta cerata oder besser in Capsul. operculatis], in kohlensaurem Wasser aufgelöst [1,0-1,5 auf 500,0].

Aeusserlich: in Salben [1,5-3,0 auf 25,0, neuerlichst wieder sehr dringend gegen Acne, Furunkel, Carbunkel, scrophulöse Geschwüre — gleichzeitig mit interner Anwendung des Mittels — empfohlen: **Ringer**], zu Waschungen [5,0 auf 100,0], Bädern [60,0-120,0 pro balneo; die Wirkung wird erhöht durch Zusatz roher Salzsäure (zu gleichen Theilen). Die Boules Barègiennes (Globuli sulfurati) bestehen aus 8 Schwefelcalcium, 2 Kochsalz, Extr. Saponariae 1-1½. Aus dieser Masse werden Kugeln von 50,0 Gewicht geformt und mehrere derselben im Bade aufgelöst].

407. ℞
Calcii sulfurat.
[100] Argill. ana 6,0.
F. ope Aq. dest. pil. 100. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro bene clauso. S. 3 Mal täglich 5-8 Stück zu nehmen.

408. ℞
Calcii sulfurat. 30,0
[125] Acid. tart. 4,0
Aq. commun. 150,0.
Agitentur in vitro bene clauso, stent per 12 horas in loco frigido. Liquor. decanthat. affunde balneo.
Liquor hydrosulfuratus pro balneo **Ph. Austr.** Ed. IV.

Camphora. Campher. Kampfer. [Von Camphora officinarum Nees von Esenb. oder Laurus Camphora. — 10,0 13 Pf., trita 17 Pf.] In Wasser fast gar nicht, in Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen, in Chloroform, Kreosot, Schwefelkohlenstoff, wasserfreier Essigsäure leicht löslich; mit Hülfe von Gummi oder Eigelb lässt sich der Campher wie ein fettes Oel in Wasser oder Essig emulgiren. Pulver von Campher und Gummiharzen geben eine überraschend weiche Masse, deshalb Zusatz von Campher zur Geschmeidigkeit von Pflastern. Zu Pulver lässt sich der Campher, mit einigen Tropfen Spiritus befeuchtet, leicht reiben [Camphora trita].

Innerlich: zu 0,03-0,3 [bei torpiden Nervenfiebern, Hydrophobie, Cholera mehr], mehrmals täglich, als Pulver [am besten mit reinem Gummipulver; man verordne nur auf kurze Dauer und in charta cerata; in capsulis operculatis hält sich der Campher sehr gut auf längere Zeit], in Pillen oder Bissen [mit Gummi Arab. und Succ. Liquirit.], in Auflösungen [in fettem Oel: Ol. camphoratum; in Spiritus: Spiritus camphoratus; in Aether und Chloroform — den Spiritus- und Aether-Auflösungen darf man jedoch kein Wasser zusetzen, weil sonst der Campher sich ausscheidet], in Emulsionen [zweckmässiger als die Emulsion mit reinem Campher ist die mit Ol. camphoratum (1 Campher, 8 Ol. Papaveris)].

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel [kleine Stückchen Campher gekaut oder langsam auf der Zunge zergehen lassen: bei Angina], in hohlen

Zähnen, im Ohr zu tragen [mit Baumwolle umhüllt — die **Pinter**'schen Ohrenpillen sind nichts weiter als Campher mit Oel und Wachs zur Pillenmasse geformt und in Baumwolle gewickelt], in Kräuterkissen [bei rheumatischem Zahnschmerz, Erysipelas: 0,5 auf 25,0 Species aromat.] in leinenen oder Mull-Säckchen als Antispasmodicum bei Spasmus glottidis am Halse (**A. Vogel, Waldenburg**), als Antiaphrodisiacum in der Nähe der Genitalien angebracht; in Dampfform [die oben angegebenen Applicationsweisen wirken zumeist in Form der Dämpfe; ferner Dämpfe von heissem Wasser, in welches Campher geworfen: bei Angina, Zahnschmerz u. s. w.], Inhalationen [durch gläserne Cylinder, in denen der Campher durch Wattepfröpfe gehalten wird: Cigarettes camphrées (**Raspail**)], Räucherungen [man lässt den Campher von heissen Metallplatten (nicht von glühenden Kohlen, auf denen er verbrennt) verdampfen und die Dämpfe an den leidenden Theil selbst gehen, oder man fängt sie mit Watte oder Wollenzeug auf (Lana camphorata — zweckmässiger durch Besprengen der Watte mit Spiritus camphoratus) und umhüllt den leidenden Theil damit], zu subcutanen Injectionen [1 zu 12 Spir.; 1 volle Spritze pro dosi, als Excitans: **Rohde**; oder auch in fettem Oel gelöst: **Binz**], in Pulvern, als Schnupfpulver, Augenpulver, Streupulver [bei gangränösen Geschwüren: mit Myrrha, China, Kohle], in Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Augenwässern, Klystieren [0,3-1,2 oder 3,0-10,0 Ol. camphor. emulgirt], Bädern [5,0-10,0 zum Fussbade], Linimenten [gewöhnlich die officinellen benutzt], Salben [am besten der Campher erst in Oel aufgelöst und dann der Salbe zugesetzt: 1,5-3,0 auf 25,0], Pflastern [die meist sehr weich, oft schmierig werden], Seifen [Sapo camphoratus (etwa 3,0 auf 25,0)].

409. ℞
Camph. trit. 0,05
[100] Gummi Arab. 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. D. in charta cerata. S. Dreistündlich ein Pulver.

---

410. ℞
Camph. trit. 0,1
[50] Opii 0,03
Kali nitric. dep. 0,3
Sacch. albi 8,0.
M. f. pulv. D. S. Abends vor Schlafengehen in Thee zu nehmen.
Pulvis diaphoreticus Graefii.

---

411. ℞
Camphorae
[100] Kali nitric. ana 5,0
Pulv. Rad. Ipecac. 2,5.
M. F. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 4-6 Mal täglich 1 Pille zu nehmen. [Bei Delirien nach Operationen, auch bei Erysipelas faciei.]
Velpeau.

---

412. ℞
Camph. 1,5
[300] Moschi 0,4
Extr. Opii aquos. 0,1
Syr. comm. q. s.
ut f. bol. 6. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro. S. Den Tag über zu verbrauchen. [Bei Hospitalbrand.]
Dupuytren.

---

413. ℞
Camph. 2,5
[75] Extr. Opii aquos. 0,5
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. bol. 6. Consp. Lycopod. D. in vitro. S. Abends 2-3 Stück. [Bei gonorrhoischen Erectionen und Reizung des Collum vesicae.]
Ricord.

---

414. ℞
Camph.
[75] Lactucarii gallici ana 3,0.
M. f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 5-6 Pillen zu nehmen, hauptsächlich vor Schlafengehen. [Bei Priapismus, Chorda, Harnröhren-Schanker, Gonorrhoe, zur Verhinderung der Erectionen.]
Ricord.

415. ℞
Camph. 2,0
[75] Pulv. Secal. cornut. 4,0.
F. c. Mucil. Gummi Mim. s. q. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends eine Pille, [Gegen Pollutiones nocturnae.]
Robert.

---

416. ℞
Camph. trit. 0,6
[100] Res. Guajac. nat. pulv. 4,0
Sapon. stib. 2,0
Extr. Calami q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. in vitro. S. 3 Mal täglich 6 Stück. [Bei chronischer Gicht.]
Lessing.

---

417. ℞
Camph. 1,5
[75] solve in
Aether. 10,0
adde
Tinct. Opii croc.
Mixt. oleoso-bals. ana 5,0.
M. D. S. Zwei- bis dreistündlich 20 bis 30 Tropfen. [Bei Nervenfieber mit hohem Schwächegrade.]
Hufeland.

---

418. ℞
Camph. 1,0
[75] Aether. acet. 12,0
Tinct. Opii simpl. 3,0.
D. S. 1/4-1/2stündlich 10-15 Tropfen. [Bei Cholera asphyctica.]
Oppolzer.

---

419. ℞
Camph. 10,0
[75] Aether. 20,0.
D. S. 20-30 Tropfen in Wein zu nehmen.
Liquor nervinus Bangii.

---

420. ℞
Camphorae
[50] Spirit. dil. ana 10,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 10-15 Tropfen. [Bei Dysenterie.]
H. Munk.

---

421. ℞
Camph. 0,3-0,5
[75] Gummi Arab. 5,0
f. c.
Aq. Flor. Aurant.
Syr. Alth. ana 25,0
Aq. dest. q. s.
Emuls. 200,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

422. ℞
Camph.
[75] Extr. Opii aquos. ana 0,07-0,15
Mixt. gummos. 100,0.
D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel. [Bei Gonorrhoe mit häufigem, schmerzhaftem Harndrang und gleichzeitigem Stuhldrang oder Diarrhoe.]
v. Sigmund.

---

423. ℞
Camph. 1,0
[75] Spirit. 50,0
Solutioni adde
Aq. dest. 100,0
Filtr. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Aehnlich die Mixtura camphorae **Ph. Lond.** — Es wird zwar durch die Hinzufügung des Wassers ein grosser Theil des Camphers ausgeschieden, jedoch bleibt noch so viel gelöst, um der Mixtur den Geruch und die Wirkung des Camphers zu belassen.]

---

424. ℞
Camph. 1,2
[100] Spirit. 0,3
Magnes. carbon. 2,5
Aq. dest. 200,0.
D. S. 1/2-2stündlich 1 Esslöffel voll. [Bei Typhus abdom. und exanthem., namentlich als Mittel gegen den quälenden Durst von **Lyons** empfohlen.]
Murchison.

---

425. ℞
Camph. 0,5
[125] Gummi Arab. 5,0
f. c.
Aq. Valerian. 100,0
Emulsio in qua solve
Ammon. carb. pyro-ol. 1,0
Extr. Opii 0,1
Syr. Zingiberis 25,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.]

---

426. ℞
Camph.
[125] Myrrh. ana 5,0
Cort. Chin. fusc.
Flor. Cham. ana 10,0
Carb. pulv. 20,0.
M. f. pulv. S. Zum Einstreuen. [Gegen Gangraena und Caries.] **Rust.**

---

427. ℞
Camph. 2,0-10,0
[75] Amyli 60,0.
M. F. pulvis. D. S. Aeusserlich aufzustreuen. [Bei Erysipelas oedematosum und bei Frostbeulen.]
Bouchardat.

428. ℞
Camph. trit. 5,0
[50] Sulfur. praec. 10,0.
M. D. S. Mit destillirtem Wasser so flüssig zu machen, dass die Masse leicht aufgestrichen werden kann. [Bei Acne rosacea.]
Morris.

429. ℞
Camph. 0,5
[75] Ol. Cajeputi 0,3
Glycerini 10,0.
M. D. S. Umgeschüttelt einzureiben. [Bei rheumatischen Schmerzen.]
Angelstein.

430. ℞
Camph. 5,0
[50] Ol. Terebinth. 20,0
D. S. Zum Einreiben. [Bei Frostbeulen.]

431. ℞
Camph. 2,5
[75] Ol. Terebinth.
Liquor. Ammon. caust. ana 20,0.
D. S. Zum Einreiben des Unterleibes. [Bei typhösen Darmgeschwüren.]
Berndt.

432. ℞
Camph. 25,0
[100] Aetheris 50,0.
M. D. S. Alle 5-6 Stunden mittelst eines Pinsels auf die kranken Partien aufzutragen. [Bei Erysipelas infantum.]
Trousseau.

433. ℞
Camph. trit.
[75] Bals. Peruv. ana 2,0
Ungt. cerei 25,0.
M. f. ungt. D. [Gegen Frostbeulen.]
Lockstaedt.

434. ℞
Empl. Galb. croc. 15,0
[100] Camph.
Petrolei
Ammonii carb. ana 2,0.
M. f. empl. [Bei Lähmungen auf die gelähmten Theile zu legen.]
Rademacher.

435. ℞
Camph. 0,06
[100] solve in
Ol. Amygd. dulc. 30,0
adde
Liquor. Ammon. anis. 0,25.
M. D. S. Täglich einige Tropfen in's Ohr zu lassen. [Gegen asthenische Schwerhörigkeit.]
Rust.

436. ℞
Camph. 0,5
[75] Vitell. ov. unius
Extr. Opii aquos. 0,05
Aq. comm. 150,0.
M. D. S. Zum Klystier. [Gegen schmerzhafte Erection bei Tripper.]
Ricord.

437. ℞
Camph. trit. 5,0
[125] Vitell. ov. dimid.
Syrupi Sacchar. 40,0
Aetheris 2,0
Aquae 500,0.
D. S. Zur Gurgelung. [Bei bösartiger Angina.]
Bouchardat.

n **Camphora bromata.** Bromure de camphre. Bromide of camphor. Bromcampher. Monobromcampher. [Weisse Krystalle, sehr flüchtig, schwer löslich im Wasser, leicht in Alkohol und Glycerin. — 1,0 etwa 20 Pf. — Von **Swart** zuerst dargestellt, von **Deneffe** zuerst therapeutisch geprüft und bei Delirium tremens zu 2,0-3,0 pro die erfolgreich gefunden. Darauf auch zu 1,0-2,0 pro die gegen Epilepsie und hysterische Anfälle, sowie zu 0,4-0,5 und mehr pro die gegen dyspnoëtische Zustände von **Bourneville**, gegen Manie von **Lawson**, von **Valenti** als das beste Antidot gegen Strychninvergiftung, gegen Hemicranie und Cephalalgie von **Boell**, gegen Chorea, nächtliche Pollutionen und Tenesmus vesicae et recti von **Pathault** empfohlen].

Innerlich: in Pulvern, Pillen, Bissen, Kapseln, Trochisci [In Frankreich, wo das Mittel zuerst und am meisten benutzt worden, sind fast nur Capsules und Trochisci, welche 0,1 desselben enthalten, in Gebrauch], zu etwa 0,1-0,5 pro dosi, zu 0,4-3,0 pro die. [Gegen Strychninvergiftung sind selbst 4,0-6,0 refracta dosi empfohlen: **Valenti.**]

Aeusserlich: zu subcutanen Injectionen [nicht genügend geprüft wegen der Schwerlöslichkeit des Präparats in Wasser, verdient indess in spirituöser oder Glycerinlösung versucht zu werden.]

Cantharides. Muscae hispanicae, Blistering-fly, Spanish-fly, Mouches d'Espagne. Spanische Fliegen. [Vorzugweiser Restandtheil: Cantharidin. — Von **Radecki** ist aus den Canthariden neuerlichst ein ölartiger, sauer reagirender, stark narkotischer, fast wie Nicotin riechender, flüchtiger Stoff dargestellt worden; derselbe riecht wie Cantharidin, es fehlt ihm jedoch die Eigenschaft, Blasen zu ziehen, und er ist im hohen Grade giftig. — 10,0 gross. pulv. 40 Pf., subt. pulv. 46 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,05 [ad 0,05 pro dosi, ad 0,15 pro die!], einige Mal täglich [bei Hydrophobie öfters diese Dosis überstiegen], in Pulvern [subt. pulv. mit Zusatz von Gummi, unzweckmässige Form, weil leicht eine im Heilzwecke nicht liegende örtliche Reizung der Magenschleimhaut entsteht], in Pillen [mit Campher oder Opium als Corrigentien der Cantharidenwirkung]. Zweckmässiger als diese Formen ist die Darreichung eines Oleum cantharid. [aus 0,12-0,3 mit 30,0 Ol. Amygdalarum eine Viertelstunde warm digerirt, tropfenweise oder in Emulsion gegeben], oder der Tinct. cantharid. [s. diese].

Aeusserlich: als Streupulver [subt. pulv., heftig reizend, bei sehr atonischen Geschwüren, vermischt mit Zucker, Amylum, Gummi, Lapid. cancr.], in Salben [entweder durch Zusatz der gepulverten Canthariden (1) zu Fett (8): Unguentum epispasticum **Ph. paup.**, oder durch Digestion der Canthariden mit fettem Oel, so das officinelle Ungt. cantharid.], zu Pflastern [zu deren Zusammensetzung man sich des Pulvers oder der öligen und der ätherischen Auszüge bedient (Empl. Mez. canth., Taffetas epispasticum Gilberti). Charta epispastica **Ph. Brit.**, Blistering paper wird bereitet aus 4 Canth. pulv., 16 Cera alb., 16 Spermacet., 8 Ol. Oliv., 3 Tereb., 1 Bals. Canad., 24 Aq. dest. Vergl. — die officinellen Empl. Cantharid.], als Fontanellkugeln [Pillen aus Canth. mit Rhiz. Irid. — **St. Martin** empfiehlt folgende Darstellung einer Canthariden-Mixtur für Vesicatore: Cantharid. 125,0 werden mit Glycerini ana zum Sieden erwärmt und nach dem Erkalten 100,0 Alcohol und 25,0 Aeth. acet. hinzugesetzt, darauf 8 Tage macerirt, durch ein Leinentuch gepresst und filtrirt. Das Aufstreichen dieser Mischung geschieht bei Verabreichung des Pflasters, indem Alcohol und Aether schnell verdunsten. — Die Vortheile dieser Mixtur sind nicht ersichtlich].

438. ℞
Canthar. subt. pulv. 1,0
[100] Ferri oxydat. fusc.
Aloës ana 1,5
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Cass. Cinnam. S. 3 Mal täglich 1-2 Pillen zu nehmen. [Bei Amenorrhoe]. **Oesterlen.**

439. ℞
Canthar. subt. pulv. 0,6
[100] Ferri pulv. 1,2
Succ. Liquir. 4,0.
F. pil. 90. Consp. Lycop. D. S. 4 Mal täglich 3-4 Pillen. [Bei Enuresis paralytica puerperarum und senilis.] **Meissner.**

440. ℞
Canthar. gross. pulv. 0,12
[225] Ol. Amygd. 150,0.
Digere per 1/4 horam; filtratis adde
Gummi Arab. 7,5
Syr. opiati 30,0
Aq. commun. 150,0.
F. emuls. D. S. 2stündlich umgeschüttelt einen Esslöffel. **Lockstaedt.**

441. ℞
Cantharid. pulv.
[200] Picis nav.
Cerae flav.
Adipis suilli ana 25,0
Terebinth. 5,0

Ol. Lavand.
Ol. Thymi ana 0,5
F. emplastr. Extende supra Taffet.
Mouches de Milan.
[Als Derivans bei Neuralgien und Zahnschmerz.]

442. ℞
Canthar. pulv. 10,0
[75] Ol. Olivar. q. s.
ut f. pasta mollis.
Vesicator nach **Bretonneau.**

†Cantharidinum. Cantharidin, Canthariden-Campher. [Krystallisirbares, flüchtiges Alkaloid, in Aether, Alcohol, fetten und ätherischen Oelen, aber nicht in Wasser löslich. — 0,1 etwa 20 Pf.]

Wegen des theuren Preises und der überaus heftigen Wirkung nicht in Gebrauch.

nCapsulae amylaceae. Oblatenkapseln. Eine sehr zweckmässige Darreichungsform für dispensirte Pulver. [Vergl. den allgemeinen Theil pag. 20.]

***Capsulae gelatinosae.** Capsules gélatineuses. Gallertkapseln. [Eine jetzt vielfach gebrauchte Form für die Darreichung übelschmeckender oder übelriechender Arzneien. Die Kapseln werden aus Gallerte und Zucker angefertigt, mit der betreffenden Mischung gefüllt und dann mit Gallerte geschlossen. Durch den Zusatz des Zuckers zur Gallerte wird dieselbe um vieles löslicher und elastischer gemacht. — Das Einnehmen der Kapseln geht ziemlich leicht von statten, wenn man dieselben befeuchtet auf die Zunge legt und dann mit einem Schluck Wasser hinunterspült. — Der Preis der Gallertkapseln stellt sich jetzt viel billiger als früher, so dass man sie unbedenklich verordnen kann. Am häufigsten sind Kapseln mit Bals. Copaiv. (0,6 pro capsula, 1 Dutzend 40 Pf.) in Gebrauch, doch sind jetzt in den Apotheken grösserer Städte auch andere Medicamente, z. B. Extr. Cinae aether., Aether, Ol. Chaberti., Ol. Jecoris, Ol. Ricini, Ol. Terebinthinae, in dieser Form vorräthig.]

†Capsulae operculatae. Deckelkapseln. [Kleine aus zwei Stücken bestehende cylinderförmige Gallertbüchsen, die so gearbeitet sind, dass das eine Stück genau in das andere passt. Zum Einhüllen pulverförmiger Substanzen sehr zweckmässig. Die Dispensation in Capsul. opercul. wird aber doppelt so hoch berechnet, als die in Papierkapseln. — Um die betreffende Substanz in die Kapseln einzubringen, bedient man sich einiger Tropfen Alcohol, Gummi oder Wasser, je nach der Beschaffenheit des Arzneikörpers, wodurch derselbe eine der Pillenmasse ähnliche Consistenz erhält, die das Einbringen erleichtert. — Bei dieser Verordnungsweise kann das sonst übliche Vehikel (Gummi, Zucker) gänzlich wegbleiben.]

Capsulae Papaveris s. Fructus Papaveris.

Caragaheen s. Carrageen.

Carbo animalis. Carbo carnis. Ivory-blak, Animal charcoal, Charbon animal. Fleisch- oder Thierkohle. [Dieselbe wird entweder aus Fleisch und Knochen wie in der **Ph. Germ.** und **Ph. Norv.** oder aus dem Blute — so die Carbo animalis **Ph. Lond.** — oder aus Knochen allein — Carbo ossium (Spodium, Ebur ustum, Cornu cervi ustum nigrum) bereitet. — 1,0 subt. pulv. 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 im Pulver.

Aeusserlich: zu Streupulvern bei ischorösen Geschwüren [schlechter als die Holzkohle].

443. ℞
Carbon. animal.
[150] Sacch. alb. ana 10,0
Pastae Cacao 30,0
F. l. a. Trochisci ponderis 1,0.
[Gegen stinkenden Athem.]
Tablettes de Charbon.
Bouchardat.

444. ℞
Carb. anim. e sanguine parat. 10,0
[125] Panis 50,0
Sem. Lin. cont. 30,0
Aq. fervid. 250,0.
M. D. S. Zum Umschlage bei stinkenden Wunden und Absonderungen.
Cataplasma e Carbone
Ph. Lond.

***Carbo panis.** Brodkohle. [10,0 subt. pulv. etwa 10 Pf.] Zu Zahnpulvern.

†Carbo populi seu Carbo Belloci. Pappelkohle. [10,0 subt. pulv. etwa 30 Pf.]

Innerlich: 1,0-5,0 3-4 Mal täglich, in Pulver oder besser in Pastillen (Pastilles de Belloc) von **Belloc** emphatisch gegen sämmtliche nervöse Magen- und Darmaffectionen angepriesen.

445. ℞
Carbon. populi
[75] Magnes. carb. ana 15,0.
Div. in 12 part. aeq. D. S. 1-2stündlich ein Pulver mit Zuckerwasser, dabei Abends ein Salz-, Morgens ein erweichendes Klystier.
[Bei Typhus.] **Odille.**

†Carbo pulveratus s. purus. Carbo praeparatus. Carbo vegetabilis depuratus. Carbo Ligni depur. **Ph. Austr.** Charcoal, Carbon végétal. Präparirte oder gereinigte Holzkohle. [10,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 [und mehr] mehrmals täglich, in Pulvern [d. in vitro, weil die Kohle ihre absorbirende Kraft leicht an der Luft verliert. — Vegetabilische Kohle ist der Bestandtheil vieler antepileptischer Arkana, so z. B. des **Welper**'schen Pulvers, welches aus verkohltem Hanfzwirn bereitet und in sieben Dosen à 0,4 angewendet wird], Trochisci, Latwerge [gegen Halitus foetidus als Palliativum empfohlen].

Aeusserlich: zu Mundwässern [3,0-5,0 auf 100,0, stark umgeschüttelt, gegen übelriechende Stomacace: **von Hildebrandt**], Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Cataplasmen, Streupulvern [mit China, Myrrha, Calmus, Chamomilla u. s. w.], Salben [10,0 auf 25,0 Fett: **Alibert**'s Grindsalbe].

446. ℞
Carbon. pulv. 25,0
[50] Ligri. Quass.
Magn. carb. ana 4,0.
M. D. S. Mehrmals täglich einen Theelöffel.
[Gegen Pyrosis.]
Heim.

447. ℞
Carbon. pulv.
[50] Natr. bicarbon.
Elaeosacch. Menth. pip. ana 0,5.
M. F. pulvis. D. S. 1/2-1 Stunde nach jeder Mahlzeit 1 Pulver. [Bei Dyspepsie mit abnormer Gasentwickelung im Magen und Darmkanal.]

448. ℞
Carbon. pulv. 20,0
[100] Cort. Chinae fusc. 10,0
Myrrhae 2,5.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.
Pulv. dentifric. niger.

449. ℞
Carb. pulv. 25,0
[75] Tartar. dep.
Catechu pulv.
Myrrh. ana 2,5
Ol. Caryophyll. 0,5
Ol. Bergamott. 0,2.
M. f. pulv. dentifric.
Welper'sches Zahnpulver.

450. ℞
Carbon. pulv.
[100] Cort. Chinae fusc. ana 15,0
Cort. Salicis
Rad. Calam. ana 7,5.
M. f. pulv. D. S. Mit Wein zum Breiumschlag. [Auf brandige Stellen.]
Berends.

451. ℞
Unguenti Styrac.
[125] Carbon. pulv. ana 25,0
Camphor.
Myrrhae ana 3,0-6,0
Ol. Terebinth. q. s.
ut f. unguent. D. [Gegen schwammige, übel secernirende Geschwüre.]
Rust.

***Carbo Spongiae.** Spongia usta, Spongia marina tosta, Burnt sponge. Schwammkohle. [10,0 etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [25,0 auf 200,0]. [Selten in Gebrauch, seitdem die Anwendung der Jodpräparate allgemein geworden.]

452. ℞
Carbon. Spongiae
[125] Sacchari albi ana 10,0
Pulv. Cort. Cinnam. 5,0.
M. f. pulv. div. in part. aeq. No. 15. D. S. Morgens und Abends 1 Pulver. [Bei Struma.]
Lebert.

n**Carboneum bichloratum.** Carboneum chloratum. Perchlormethylchlorür. Zweifach-Chlorkohlenstoff. [Tetrachlorid of Carbon fälschlich von Engländern genannt.] Wurde in neuester Zeit von **Sanson, Smith** u. a. zu Inhalationen empfohlen, theils als Anästheticum für chirurgische Operationen, theils als schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien und Antispasmodicum, zumal bei schmerzhafter Wehenthätigkeit. Es ist bei weitem unzuverlässiger und gefährlicher als Chloroform, deshalb als Anästheticum nicht zu empfehlen (**Nunneley, Husemann**). Dagegen wird es als locales Anästheticum, in zerstäubter Form auf den schmerzhaften Theil applicirt, sehr gerühmt (**Rosenthal**) und soll besonders nützlich sein bei Neuralgien, Hyperästhesien Hysterischer u. a. **Rosenthal** empfiehlt es auch als ein ausgezeichnetes Epispasticum in folgender Anwendung: Leinenstücke werden mit dem Mittel getränkt, auf die entsprechende Hautstelle gelegt und mittels Thierblase oder Wachstuch luftdicht abgeschlossen. Schon nach einer halben Minute kommt es zu lebhaftem Brennen und zur Röthung der Haut, die auch später fortdauert. In dieser Weise soll z. B. ein guter Erfolg bei Lumbago erzielt worden sein.

Carboneum sulfuratum. Sulfidum carbonicum **Ph. Norv.**, Alcohol Sulfuris, Carburetum Sulfuris. Schwefelkohlenstoff, Schwefel-Alkohol, Xanthogen. [Wasserhelle Flüssigkeit von höchst durchdringendem, üblem Geruche, scharfem, brennendem Geschmack, leicht entzündlich, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Aether, Alkohol, fetten und ätherischen Oelen. Löst Phosphor, Schwefel, Campher, Gutta-Percha. — 10,0 7 Pf.].

Innerlich: zu 0,1-0,3 in Tropfen [2-6 Tropfen in Milch, Zuckerwasser, Schleim, vielleicht am besten in Capsules, die freilich vorher der Verabredung mit dem Apotheker bedürfen; im ganzen jedoch ist das Mittel, das als starkes Excitans bei Paralysen, bei Rheumatismus und Gicht, Amenorrhoe u. s. w. empfohlen wurde, sehr unzuverlässig und vollständig entbehrlich].

Aeusserlich: zur Einreibung rein oder in fettem Oel gelöst [zur Zertheilung von gichtischen Anschwellungen, Drüsen-Tumoren, Kropf]; zur Inha-

lation in Dampfform [**Simpson** empfahl dieselbe behufs Anästhesirung; nicht weiter geprüft]; als locales Anästheticum [**Delcominète, Simonin, Perrin, Duplessis** u. a. Die Flüssigkeit wird äusserlich aufgetragen, und durch einen Blasebalg die Verdunstung derselben befördert. Vorzuziehen wäre wohl, die Flüssigkeit in zerstäubter Form local zu appliciren, wenn man sie überhaupt trotz des höchst üblen Geruches anwenden will.]

453. ℞
Carbonei sulfurat.
[50] Ol. Oliv. ana 10,0.
D. S. Zur Einreibung. [Bei rheumatischen Neuralgien.]

†Carboneum trichloratum. Dreifach-Chlorkohlenstoff, Chlorkohlenstoff. [Weisse Krystalle von campherartig-aromatischem Geruch, geschmacklos, leicht flüchtig, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, leicht löslich in Aether, fetten und ätherischen Oelen, gewonnen durch Zuleitung von Chlor zu Liquor Hollandicus bei grellem Sonnenlichte. — 0,1 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,4 pro dosi in Pulver [mit Zucker verrieben] oder in alkoholischer Lösung. [Bei Cholera asiatica: in Berlin und Kopenhagen in so weit mit einigem Erfolg gebraucht, als durch dieses Mittel häufig der Puls wieder gehoben und die Haut zur Reaction gebracht wurde. Die erste aus Ostindien überlieferte Formel für den Gebrauch des Chlorkohlenstoffs lautete: ℞ Carb. trichlor. 4,0, Magnesiae carb. 2,0, Mixturae camphorat. 250,0. M. D. S. Halbstündlich bis stündlich einen Esslöffel. Diese Formel wurde jedoch später verlassen und statt ihrer meist das Pulver gewöhnlich zu 0,3, zuweilen mit 0,12 Campher, ¼-½ stündlich angewandt.]

Cardamomum minus s. Fructus Cardamom. min.

†Cardoleum. Kardol. [Weichharz aus Anacardium occidentale; in Aether, Alkohol und fetten Oelen löslich; braune, theerähnliche Masse, von schwachem, eigenthümlichem Geruch und blasenziehender Kraft. — 1,0 etwa 50 Pf.] Von **Frerichs** u. a. als Vesicans empfohlen und den Canthariden in denjenigen Fällen vorgezogen, wo es sich darum handelt, die plastischen Blutbestandtheile zu verringern, da die von Kardol gebildete Blase mit ziemlich bedeutender Infiltration des Zellgewebes verbunden ist; ausserdem soll das Kardol da vorzuziehen sein, wo man die Allgemeinwirkung der Canthariden vermeiden will. Wichtig ist es, das Kardol aus Anacardium occidentale, Noix d'Acajou [Cardoleum vesicans], nicht mit dem auf diese Weise bereiteten aus Anacardium orientale [Cardoleum pruriens] zu verwechseln, dessen Anwendung leicht rosenartige Entzündungen weit über die Applicationsstelle hinaus hervorruft [Erysipelas anacardium]; das Cardol. pruriens unterscheidet sich von dem Cardoleum vesicans durch seine tiefschwarze Farbe.

Caricae. Figs, Figues. Getrocknete Feigen. [Fruchtboden mit den Früchten von Ficus carica. Bestandtheile: Fruchtzucker und Schleim. — 100,0 42 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], als Corrigens zu Species [so z. B. in den Species pectorales c. Fructibus; zu 16 Th. Species pectorales kommen 6 Siliqua dulcis, 4 Sem. Hordei excortic., 3 Caric. conc.].

Aeusserlich: in Substanz [die Feige wird in Milch aufgeweicht oder aufgekocht und auf entzündete Stellen im Munde oder am Zahnfleische aufgelegt], in Abkochung zu erweichenden Mund- und Gurgelwässern.

***Carminum.** Carmin. [Farbstoff aus der Coccionella. — 1,0 etwa 20 Pf.] Leicht löslich in Liq. Ammon. caust.

Als Färbungsmittel für Zahnpulver, Electuarien und cosmetische Pasten in Gebrauch.

Carrageen. Caragaheen, Lichen s. Muscus Carageen, Fucus irlandicus seu crispus, Sphaerococcus crispus. Irländisch Moos, Perl- oder Seemoos. Perltang. Carrageen. [Hauptbestandtheil: gelatinöse Substanz; Jodgehalt zweifelhaft, wahrscheinlich von dem daran getrockneten Seewasser herrührend, jedenfalls sehr unbedeutend. — 100,0 conc. 57 Pf.]

Innerlich: als Decoct und zwar als Schleim, [minder concentrirte Abkochung 2,0 auf 200,0 - 300,0] oder viel besser als Gallerte [3,0 - 5,0 auf 100,0; mit Milch erhält man bei geringerer Quantität Carrageen eine Gallerte]; als Zusatz: Fruchtsyrup und ein schwaches Arom [Aq. Flor. Aurant. oder Essentia Asperulae odorat.].

454. ℞
Carrageen 10,0
[125] coq. c. Aq. q. s.
ad Colat 150,0
adde
Syr. Cerasor. 50,0
Acid. tartaric. 0,3
Aq. Laurocerasi 5,0
Essent. Asperul. odorat. 1,0.
Repone in loco frigido ut in gelatinam abeat. D. in vitro. S. Theelöffelweise.

455. ℞
Carrageen 6,0
[100] coq. c. Lact. vaccini q. s.
ad Colat. 300,0
in qua solve
Sacch. 25,0
adde
Aq. Amygd. amar. 3,0.
Repone in loco frigido. D. S. Täglich zu verbrauchen.
Hufeland.

Caryophylli. Cloves, Clous de Girofle, Girofles. Gewürznelken, Gewürznäglein. [Blüthenknospen von Caryophyllus aromaticus. Die Früchte werden als Antophylli, Mutternelken, bezeichnet. Bestandtheil: ätherisches Oel. — 10,0 12 Pf., subt. pulv. 23 Pf.]

Innerlich: zu 0,3 - 0,6 in Pulvern, Aufguss [3,0 - 6,0 auf 100,0]; oft als Corrigens und zur Conservirung leicht der Verderbniss ausgesetzter Mischungen, z. B. Electuarien.

Aeusserlich: als Kaumittel, zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen, als Conspergens von (Zahn-) Pillen, zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Mundwässern und in weingeistigem Auszug zu Zahntinkturen [doch thut man besser, die letztere Form mit Ol. Caryophyllorum (s. dieses) zu bereiten], zu Bädern [dann aber vom Colonialwaarenhändler und nicht vom Apotheker zu entnehmen.]

***Cassia caryophyllata.** Cortex caryophyllatus. Nelkenzimmt. [Rinde von Persea sanguinea. Bestandtheile: ätherisches Oel und Schleim. — 10,0 cont. etwa 12 Pf., subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich [selten gebraucht].

Cassia cinnamomea s. Cort. Cass. cinnam.

†Cassia Fistula. Fructus Cassiae Fistulae. Purging-Cassia, Cassia en bâtons. [Schoten von Cathartocarpus Fistula oder Bactyrilobium Fistula. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Zur Bereitung der [schwach abführend wirkenden] Pulpa Cassiae.

Castoreum Canadense s. Anglicum s. Americanum. Canadi-

scher Bibergeil. [Enthält weniger ätherisches Oel als das folgende. — 1,0 subt. pulv. 27 Pf.]

Innerlich: wie das folgende, doch in grösseren Gaben, die indessen bei dem nicht geringen Preise auch dieses Mittels von ökonomischen Aerzten vermieden werden.

Aeusserlich: als Zusatz zu Pflastern, Salben, krampfstillenden Klystieren, Suppositorien.

456. ℞
Castor. Canad. 5,0
[250] Cort. Cinnamom. 1,0
Sacch. 10,0.
M. F. pulvis. Div. in part. aeq. No. 20.
D. S. Stündlich 1 Pulver.
Pulvis antispasmodicus.

457. ℞
Castor. Canad. 2,0
[450] Ol. Cacao 10,0.
M. F. suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 5.
Suppositorium antispasmodicum.
Bouchardat.

Castoreum Sibiricum. Castor, Beever. Bibergeil [sibirischer russischer]. [Bestandtheile: Fett (Castorin), Harz, ätherisches Oel. — 0,1 subt. pulv. 64 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 [man könnte nach den Versuchen über die Arzneiwirkung des Castoreum diese Dosis bedeutend überschreiten, bis zu 1,0-2,0, das wichtigste Unterstützungsmittel für die kleine Dosis aber ist der hohe Preis] mehrmals täglich. Am zweckmässigsten in Pulvern oder Pillen [mit anderen krampfstillenden Substanzen].

Aeusserlich: vollkommen entbehrlich.

Cataplasma ad Decubitum s. Plumbum tannicum pultiforme

Catechu. Terra japonica, Bengal cutch, Japon earth. Pegucatechu, Cachou, japanische Erde, Cutsch. [Von Acacia Catechu. — Nur in grossen Quantitäten Wassers und in schwachem Weingeist ziemlich vollständig löslich. — Enthält eine eigenthümliche Gerbsäure: Tanningen-Säure oder Catechu-Gerbsäure. — 10,0 5 Pf., subt. pulv. 9 Pf.] Cave: Alkalien und Eisensalze.

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich; in Pulvern, Trochisci, Pillen [mit gleichen Theilen Extract], Auflösungen [in heissem Wasser, etwa 3,0-5,0 auf 100,0 Wasser; in Wein: 5,0-10,0 auf 100,0 Wein].

Aeusserlich: in Substanz [bei Zahnschmerz in den hohlen Zahn gesteckt], zu Zahnpulvern, Zahnpillen, Zahnlatwergen und Zahntincturen, als Streupulver [mit Alaun ana bei parenchymatösen Blutungen], in Auflösung [10,0 auf 100,0], zur Injection und zum Clysma.

458. ℞
Catechu 0,5
[75] Opii puri 0,01.
Disp. tal. dos. No. 6. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei chronischem Durchfall.]

---

459. ℞
Catechu
[100] Fung. Laricis ana 6,0
Syr. Aurant. Cort. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. Abends vor dem Schlafengehen 5-10 Pillen zu nehmen. [Bei profusen nächtlichen Schweissen.]

460. ℞
Catechu
[100] Aluminis ana 4,0
Extr. Gentian. q. s.
ut f. pil. No. 60. Consp. Cass. D. S. Täglich 6-8 Stück zu nehmen. [Bei Profluvien, namentlich Fluor albus.]
Hufeland.

---

461. ℞
Catechu 10,0
[75] solve in
Aq. comm. bullient. 200,0.
Solut. adhuc calidam cola,

Colat. refrigerat. adde
Aq. Cinnamom. simpl. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, einen Esslöffel.

462. ℞
Catechu
[125] Myrrh. ana 15,0
Bals. Peruv. 2,5
Spir. Cochlear.
Spir. dilut. ana 50,0.
Digere et filtra. D. S. Zum Bestreichen des Zahnfleisches [Bei scorbutischer Beschaffenheit des Zahnfleisches.]

463. ℞
Catechu
[100] Argill. ana 5,0
Alum. ust. 20,0
Tinct. Opii 2,5
Spir. q. s.
ut f. pasta. [Blutstillende Paste.]
Astley Cooper.

Cera alba. White Wax, Cire blanche. Weisses Wachs. [10,0 17 Pf.] — Wie Cera flava.

†Cera arborea. Baumwachs. [Cera flava und Resin. burgund. ana 4, Terebinth. commun. 1, mit wenig Curcuma gefärbt. — 10,0 etwa 8 Pf.]

Aeusserlich: als schwach reizendes Pflaster.

Cera flava. Yellow Wax, Bees-Wax, Cire jaune. Gelbes Wachs. [10,0 15 Pf. — Weisses und gelbes Wachs sind mit ätherischen Oelen, Fetten und den meisten Harzen durch Schmelzen zu verbinden. — Das weisse Wachs ist durch Bleichen vom Farbstoff befreit und gleichzeitig etwas härter.]

Innerlich: in Bissen, Latwergen [mit Oel geschmolzen und dann mit einem Extract und einem Pflanzenpulver vermischt, z. B. 1 Wachs mit 3 Oel geschmolzen, dazu 2 Pulv. Rad. Liquir. und 2 Mellag. Graminis — eine vollkommen obsolete Darreichungsweise], in Emulsion [in erwärmtem Mörser mit Gummi oder Eigelb und Wasser subigirt], als Constituens für Pillen [Cera rasa, nicht liquefacta, für Pillen aus Balsam, Kreosot, ätherischen Oelen, ätherischen Extracten].

Aeusserlich: in Substanz zum Ausfüllen hohler Zähne [schlechter als jeder andere Zahnkitt], zu Salben [1 Wachs und 3 Oel oder Fett], Pflastern, Bougies [s. Cereoli], auf Papier oder Seidengaze gestrichen [Charta cerata, Taffetas cerat.], als imperspirable Decke bei Rheumatismen, Drüsengeschwülsten u. s. w.

464. ℞
Cerae flav. 10,0
[100] Leni calor. liquat. in mortario calefacto f. cum
Vitell. ovi unius
Aq. Menth. crisp. 120,0
l. a. Emuls. cui adde
Syr. Croci 20,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise. [Bei Ruhr.]
Vogel.

465. ℞
Cerae albae 10,0
[125] Mastiches 5,0
Ol. Amygd. 15,0.
Leni calore liquatis adde
Opii puri 0,15
Ol. Caryophyll. 0,6
Coccionell. 0,5.
M. fiant bacilli crassitudinis Calami scriptorii, involve Chart. cerat. S. Zahnwachs.

†Cera japonica. Japanisches Pflanzenwachs. [Von einer unbekannten japanischen Pflanze (Rhus succed.?) herstammend; härter als das weisse Wachs; in neuerer Zeit von einigen Pharmaceuten als Constituens für Pillen, namentlich aus Bals. Copaïv., empfohlen und hier vielleicht, eben wegen der grösseren Härte, mit Nutzen angewendet.]

Cerata. Wachssalben. In ihrer Consistenz zwischen Salben und Wachs in der Mitte stehend, spröder als Pflastermasse. Sie bestehen aus Wachs 1 mit fettem Oel 2, oder Cetaceum und fettem Oel je 1. [Ceratum

Galeni der Dresdener Officinen besteht aus Cera alba 4, Adip. suill. 6, Ol. Amygdalar. 3. **H. E. Richter.**]

Ceratum Aeruginis. Cera viridis. Grünspanwachs. Grünes Wachs. [Cera flava 12, Resin. burgund. 6, Terpenthin 4, Aerugo 1. 10,0 15 Pf.]

Als Hühneraugenpflaster und zum Tränken von Papier, welches zum Offenhalten der Fontanellen benutzt wird: Fontanell-Papier, Sparadrap.

Ceratum Cetacei. Unguentum Cetacei. Unguentum Adipocerae cetosae. Unguentum Spermatis Ceti. Sparadrap. Emplastr. Spermatis Ceti Emplastr. emolliens, Ceratum labiale album. Weisse Wachssalbe, Wallrathpflaster, weisse Lippenpomade. [Wallrath, weisses Wachs ana 2 und Mandelöl 3. — 10,0 20 Pf.]

Zum Bestreichen aufgesprungener Lippen [doch ist hier ein Gemisch von 2 Th. Ol. Cacao und 1 Th. Ol. Provinc. bei Weitem vorzuziehen].

Ceratum Cetacei rubrum. Ceratum rubrum. Rothes Wachspflaster, rothe Lippenpomade. [1 Wallrath, 6 weisses Wachs, 9 Mandelöl, roth gefärbt durch Radix Alkannae und versetzt mit etwas Ol. Citri und Ol. Bergamottae. Aehnliche Präparate sind das Ceratum ad labium flavum und rubrum. — 10,0 23 Pf.]

Wie das vorige.

†Ceratum fuscum **Ph. Austr.** Unguentum fuscum. [Emplastr. Plumb. simpl. 10, zum Schwarzwerden erhitzt, Cer. flav. und Seb. ana 3, Adeps 5.]

Ceratum Myristicae. Balsamum Nucistae. Baume de Muscade. Muskatbalsam. [1 gelbes Wachs, 2 Ol. Olivar., 6 Ol. Myristicae. — 10,0 44 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Ceratum Resinae Pini. Ceratum picis. Ceratum Resinae burgundicae. Ceratum seu Emplastrum citrinum. Gelbes Wachspflaster, Tafelzug. [4 Wachs, 2 Resin. Pini, Seb. und Terpenthin ana 1. — 10,0 15 Pf. — Das Emplast. citrin. **Ph. paup.** enthält mehr Harz und Talg.]

Als Zugpflaster und als Excipiens für andere Substanzen benutzt.

†Cereoli Plumbi seu saturnini. Bleikerzen, Bleibougies. Mit Wachs und Liq. Plumb. subacet. getränkte und in der bekannten Bougieform zusammengerollte Leinwandstückchen — [1 Stück etwa 25 Pf.]

†Cereoli simplices s. exploratorii s. dilatatorii. Einfache Bougies. Wie die vorigen aus einer Mischung von Wachs und Oel bereitet. [1 Stück etwa 25 Pf.] Beide Arten sind jetzt durch zweckmässigere Fabrikate vollständig ausser Gebrauch gesetzt.

***Cerevisia.** Bier. Zuweilen als [unzweckmässiges] Menstruum benutzt, z. B. die Cerevisia Armoraciae **Ph. paup.**

†Cerium nitricum. Cer-Nitrat. Salpersaures Cerit. [In gleicher Weise wie das folgende Mittel von **Simpson** empfohlen.]

†Cerium oxalicum. Oxalsaures Cerit. [1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,12 2-3 Mal täglich in wässeriger Solution [gegen Magen- und Darm-Catarrhe, Dyspepsie, Pyrosis, und ganz besonders gegen Vomitus gravidarum von **Simpson** empfohlen; die Wirkung bei Vomitus gravid. von **Fräntzel** bestätigt.]

466. ℞
Cerii oxalici 0,5
[75] solve in
Aq. Menth. pip. 150,0
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

Cerussa. Plumbum hydrico-carbonicum. Plumbum carbonicum Ph. Austr. White flake. White lead. Blanc de plomb. Bleiweiss. [10,0 7 Pf.]

Nur äusserlich als austrocknendes Streupulver [aus der Kinderpraxis zu verbannen], zu Salben und Pflastern [die officinellen Präparate].

Cetaceum. Sperma Ceti. Adipocera cetosa. Blanc s. Sperme de Balaine. Walrath. [Hauptbestandtheile: Cetin (der vollständig gereinigte Walrath) und ein fettes Oel. — 10,0 13 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pulver [mit Zucker oder Gummi verrieben], in Bissen, in Emulsion [wie die Wachs-Emulsion]. Der innerliche Gebrauch des Wallraths ist vollkommen entbehrlich und in neuerer Zeit höchst selten.

Aeusserlich: zu Pflastern und Ceraten [vergl. die officinellen Präparate], zu Salben [1 mit 2 Th. Oel], Wachspasten.

Cetaceum saccharatum. Cetaceum praeparatum seu tritum. Cetaceum cum Saccharo. Präparirter Walrath. Walrathzucker. [1 Th. Cetaceum mit 3 Th. Zucker. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: zuweilen als Hustenmittel verordnet [doch ist dieses Präparat insofern unzweckmässig, als es, namentlich in so fein vertheiltem Zustande, leicht dem Verderben ausgesetzt ist; statt dessen besser Oleum Cacao in derselben Weise behandelt].

†Cetrarinum. Cetrarium. Picrolicheninum Cetrariae. Cetrarsäure. Moosbitter. Flechtenbitter. [Rigatelli's Lichenino amarissimo seu Sale amarissimo antifebrile. — Indifferenter, amorpher, sehr bitterer Stoff aus der Cetraria islandica. — Unlöslich in Wasser und Aether, nur in heissem absoluten Alkohol löslich.]

Innerlich: zu 0,12-0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern [gegen Wechselfieber versucht, doch sowohl in Bezug auf seinen Preis wie auf seine Wirkung keine Vortheile vor dem Chinin bietend, wenn überhaupt mit demselben in Vergleich zu stellen].

***Charta cerata.** [Mit Wachs getränktes, mehr oder weniger feines Papier; zum Einhüllen riechender oder hygroskopischer Pulver, zur Tectur von Salben, zu Pflaster-Convoluten (bei gestrichenen oder sehr klebenden Pflastern noch mit Seife zu bestreichen). — Das in Fabriken bereitete Wachspapier, welches für den technischen Gebrauch ganz geeignet ist, enthält statt des Wachses meist Stearinsäure und ist deshalb bei der pharmaceutischen Anwendung zu vermeiden, da dieser nicht indifferente Stoff leicht zersetzend auf die Medicamente wirkt; so z. B. wird eine Jodsalbe durch die Tectur mit einem solchen Papier schnell decomponirt. — 400 Quadrat-Centimeter 5 Pf.]

Charta nitrata. Charta nitrosa. Papier nitré. Salpeterpapier. Wird dargestellt, indem man ungeleimtes Papier, von mittlerer Stärke, das möglichst porös ist und keine Wollfasern enthält, mit einer Auflösung von Salpeter in Wasser 1:4 tränkt und sodann trocknet. Zum Gebrauch wird das Papier in kleine Streifen, von ungefähr ¼-⅙ Quartblatt, zerschnitten und ein solcher Streifen angezündet, worauf derselbe langsam verglimmt und dabei weisse Dämpfe bildet, die der Kranke mit offenem Munde einathmet.

Das Salpeterpapier ist ein vortreffliches, bewährtes Mittel gegen Asthma. Leichte asthmatische Anfälle werden durch die Einathmung der aus dem ver-

glimmenden Salpeterpapier aufsteigenden Dämpfe, wenn die Einathmung sofort beim Beginn des Anfalles geschieht, beseitigt oder gemildert. Durch Anzünden des Papiers vor dem Schlafengehen wird häufig sogar ein drohender Anfall hintangehalten. Am besten ist es, einen Streifen Salpeterpapier auf einem Teller zu verbrennen; weniger empfehlenswerth ist es, das Papier in Cigarrenform rollen und rauchen zu lassen. [400 Quadrat-Centimeter 5 Pf.]

Statt des einfachen Salpeterpapiers werden auch mancherlei complicirte Präparate dargestellt, von denen eine grössere Wirksamkeit aber mit Sicherheit noch nicht nachgewiesen ist. Von diesen verdient am meisten eine aufmerksame Prüfung das von **Salter** empfohlene Salpeter-Stramonium-Papier, dargestellt dadurch, dass Salpeter in einem Infusum Fol. Stramonii bis zur Sättigung aufgelöst und Papier damit getränkt wird. — **Hager** empfiehlt, eine Charta antiasthmatica densata folgendermassen zu bereiten: 120,0 weisses Löschpapier wird durch Maceration in heissem Wasser in einen Brei umgewandelt, der mit Kali nitricum 60,0, Rad. Belladonnae, Fol. Stramonii, Fol. Digitalis, Herb. Lobeliae ana 0,6, Myrrhae, Olibani 10,0 zusammengestossen und mittelst einer Presse in Tafeln von 1 Millimeter Dicke umgewandelt und dann getrocknet wird. — **Dennecy** tränkt, statt Papier direct Blätter von Belladonna, Nicotiana, Digitalis mit Salpeterlösung, die dann zur Inhalation wie das Salpeterpapier benutzt werden. — Salpeterpapier dient als Umhüllung verschiedener in den Handel kommender Cigaretten; z. B. die Cigarettes balsamiques contre l'aphonie bestehen aus Charta nitrosa, die mit Tinctura Benzoës composita überzogen ist.

†Charta oleosa. Oelpapier. [In eine Masse von Lithargyrum 2 Th., Cer. flav., Terebinth. ana 1 Th., welche mit 20 Th. Leinöl 1-2 Stunden lang gekocht wird, Seidenpapier getaucht und getrocknet. — Soll alle Vortheile des Wachstaffets und der Gutta-Percha-Verbände haben: **Mac-Ghie**.]

Charta resinosa s. antarthritica s. antirheumatica. Gichtpapier. [Papier mit Schiffspech und Terpenthin ana 6, Cera flava 4, Colophonium 10. — 100 Quadrat-Centimeter 5 Pf.] Die frühere badische Pharmakopöe gab ein Gichtpapier, welches Mezereum enthielt; andere Vorschriften mischten noch stärker epispastische Stoffe, wie Euphorbium, Canthariden hinzu [früher der **Cod. med. Hamb.**]; derartige Präparate sollten, um Irrthümer zu vermeiden, lieber als Chartae vesicatoriae bezeichnet werden. Das sogenannte Papier chimique besteht aus Seidenpapier mit Leinölfirniss bestrichen, ein angenehmes und zweckmässiges Mittel zum Bedecken von Erosionen.

nCharta sinapisata. Senfpapier. Senfpulver wird durch einen Schleim von elastischem Gummi, das in Steinkohlentheeröl gelöst ist, auf Papier befestigt. Zur Application taucht man einen Streifen solchen Papiers in Wasser und legt ihn auf die Haut. Die Application ist eine bequeme und ziemlich reinliche, dürfte aber, namentlich was den letzteren Umstand anlangt, durch Senfspiritus, auf dickes, wolliges Löschpapier gegossen, für die meisten Fälle noch übertroffen werden. — Das Präparat ist zuerst in Frankreich dargestellt [Papier sinapisé oder Moutarde en feuille. **Rigollot** entzieht dem Senfmehl vor seiner Fixation auf Papier zuerst das fette Oel durch Schwefelkohlenstoff] und empfohlen worden, wird auch jetzt bei uns vielfach benutzt.

[Aus England kommt gleichfalls ein Senfpapier, Mustard paper, in den Handel, welches aber gar keinen Senf enthält, sondern statt dessen Cayenne-Pfeffer, Capsicum frutescens. Ein ähnliches Papier stellte **Lamberg** aus spanischem Pfeffer, Capsicum annuum, dar.]

†Chinidinum. Chinidin. Ein in neuerer Zeit entdecktes, in verschiedenen Chinarinden, vorzugsweise in der Pitoya-, Bogota- und Cartagena-Rinde (**Marquart**) vorkommendes Alkaloid, welches sich vom Chinin stöchiometrisch durch den Mindergehalt von 2 Atomen Kohlenstoff, sowie durch die Eigenschaft unterscheiden soll, die Polarisationsebene nach rechts zu lenken, während Chinin dies nach links thut. Das reine Chinidin bildet farblose, harte, glasglänzende, schief-rhombische Prismen, ist von stark bitterem Geschmack, jedoch dem Chinin an Bitterkeit nachstehend.

†Chinidinum sulfuricum **Ph. Austr.** Schwefelsaures Chinidin. [Durch Sättigen des Chinidins mit verdünnter Schwefelsäure; lange seidenglänzende, sternförmig gruppirte Nadeln. — Löslich. — 1,0 etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 [in denselben Formen und nach denselben Darreichungsweisen wie das gleichnamige Chininsalz. — Von **Wunderlich** mit gutem Erfolge gegen Wechselfieber gegeben].

Chinioideum s. Chinoidinum.

Chininum. Chinium. Chininum seu Chinium purum. Chinina pura. Quinia pura. Chinin. Quinin. [0,1 9 Pf.] In Wasser wenig, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht löslich, in Aether etwas schwerer. Cave: Metallsalze, Salzbilder.

Innerlich: zu 0,03-0,5-1,0 in Pulvern, Pillen, weingeistigen Solutionen. [Das reine Chinin ist vollkommen entbehrlich, um so mehr, als bei vielen, die es verordnen, die Sitte herrscht, eine Quantität Säure hinzuzusetzen, um es löslich zu machen, wodurch dann eben die Salze, die man vermeiden will, erzielt werden.]

Aeusserlich werden gleichfalls nur die Salze angewendet. Indess ist in neuester Zeit zur subcutanen Injection gerade das Chininum purum als besonders geeignet von **Bernatzik** empfohlen worden, und zwar in Aether gelöst z. B. Chinini 5,0, Aetheris 15,0 bis 20,0, filtrirt und auf 10,0 verdunstet. Hiervon kann eine Spritze voll (ungefähr 0,3 Chinin, entsprechend 0,44 Chininum bisulfur.) injicirt werden].

Von dem Chinin ist das in neuerer Zeit in die französische Heilmittellehre aufgenommene Quinium, Quinine brute, Quinine de Labarraque, Extrait alcoolique de quinquina à la chaux, wohl zu unterscheiden. Dasselbe wird bereitet, indem man Chinarinde pulverisirt, mit der Hälfte ihres Gewichtes gelöschten Kalks mischt, die Masse mit siedendem Alkohol behandelt und diesen abdampft; das Residuum stellt dann das Quinium dar. Dasselbe ist eine amorphe, fahle, bröckliche Masse, welche sämmtliche Bestandtheile der Chinarinde, mit Ausnahme der Holzfaser, enthält. Nach der französischen Vorschrift soll die Bereitung immer derart sein, dass das Chinin im Quinium sich zum Cinchonin wie 2:1 verhalte, und das 100 Gramm Quinium bei der Behandlung mit Schwefelsäure 22,20 Gramm Chinin. sulf. und 11,10 Gramm Cinchon. sulf. ergeben. Es kann dies Verhältniss nur dadurch erreicht werden,

dass man die zur Präparation benutzten Chinarinden in Bezug auf ihren Alkaloidgehalt genau kennt und nach dem vorliegenden Postulate mischt.

Nach **Bouchardat** und **Laveran** soll das Quinium hauptsächlich gegen rebellische Wechselfieber in Malariagegenden erfolgreich und hier den anderweitigen China-Präparaten vorzuziehen sein.

Das Quinium wird zu 0,1-1,0-1,5 2-10 Mal täglich in Pillen oder Boli gegeben. [Die Zubereitung der Pillen ist einfach, da das Präparat, mit warmem Wasser erweicht, eine Pillenmasse ergiebt.] Man hat auch ein Vinum Quinii vorgeschlagen, bereitet aus 4,5 Quinium, 50,0 Alkohol und 1000,0 Wein. Dieses Präparat wird von **Bouchardat** vornehmlich empfohlen, und zwar 30,0 [2 Esslöffel] pro dosi als Tonicum; 100,0 [etwa ein Weinglas voll] als Febrifugum.

†Chininum aceticum. Essigsaures Chinin. [Schwer löslich.] Schlechtes Präparat, da es bei gewöhnlicher Temperatur schon nach Essigsäure riecht, mithin einen Theil derselben abgiebt und bei erhöhter Temperatur dieselbe ganz verliert. [0,1 etwa 12 Pf.]

†Chininum arsenicicum. Arseniksaures Chinin. — [Schwer löslich.]

Innerlich: zu 0,003-0,015. Entspricht nicht den Erwartungen, die der Urheber dieses Salzes, dem die Wirkungen der arsenigten Säure dabei vor Augen schwebten, davon hegte. [1,0 etwa 12 Pf.]

Chininum bisulfuricum. Chininum sulfuricum acidum. Chininum sulfur. neutrale. Zweifach schwefelsaures Chinin. [0,1 7 Pf.]

Dosis wie Chininum sulfuricum.

Wenn im allgemeinen die Darreichung des Chinins in flüssiger Form als die wirksamste betrachtet werden muss, so erscheint dieses viel zu selten gebrauchte Präparat einer grösseren Berücksichtigung werth, da es sich ohne weiteres in Wasser löst. Zweckmässig ist die in Frankreich vielgebrauchte Form der Aqua carbonica febrifuga, welcher man folgendes Verfahren substituiren kann: Von einer Lösung von Chin. bisulfur. [0,5] in Aq. destill. [30,0] nehme man einen Theelöffel voll in einem Glase Selterwasser.

nChininum carbolicum. In neuester Zeit von **Bernatzik** dargestellt. Innerlich in Pillen [etwa 0,05 oder 0,06 mit Extr. Calami 0,03 und Pulv. Cass. Cinnam. q. s. zu jeder Pille, 6-10 Stück täglich], soll sich bei Puerperalfieber bewährt haben (**G. Braun**). [Da die schwache Basis Chinin mit der schwachen Säure Carbolsäure unmöglich zu einer festen chemischen Verbindung sich vereinigen lässt, so möchte wohl, will man beide Körper gemeinsam verordnen, es vorzuziehen sein, die Quantität beider im Recepte anzugeben.]

†Chininum chinicum. Chinasaures Chinin. [In dieser Verbindung ist, vieler Wahrscheinlichkeit nach, das Chinin in der Rinde vorhanden. — Leicht löslich.]

†Chininum citricum. Chinium citricum. Citronensaures Chinin. [Schwer löslich. — 0,1 etwa 10 Pf.]

Innerlich: 0,03-0,5-1,0. [Soll weniger leicht als andere Chininsalze Cinchonismus hervorrufen.] Eine Lösung dieses Salzes mit einem Ueberschuss von

Citronensäure giebt mit Zucker einen nicht allzu schlecht schmeckenden Syrup: Syrupus Chinini citrici acidi.

Chininum ferro-citricum. [Etwa 3 Th. citronensaures Eisen, 1 Th. citronsaures Chinin. Durchscheinende, glänzende, rothbraune Blättchen, sehr bitter, leicht in Wasser, schwer in Weingeist löslich. — 1,0 16 Pf.]

Innerlich: 0,1-0,5-1,0 in Pulver, Pillen, Lösung.

†Chininum ferro-hydrocyanicum. [Schlechtes, leicht zersetzliches Präparat, das von einigen Italienern ruhmredig gegen Intermittens mit entzündlichen Complicationen empfohlen wurde.]

n **Chininum hydrobromicum.** Bromwasserstoffsaures Chinin. Chinin-Bromhydrat. [Leicht lösliches Pulver.]

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0 pro die, in Pulver, Pillen oder Lösung; äusserlich zur subcutanen Injection [1:10 alkoholisirtem Wasser] von **Gubler** empfohlen, um die Wirkung des Chinins mit der des Broms zu combiniren. [**Gubler** sah besonders günstige Erfolge von dem Mittel bei dem unstillbaren Erbrechen Hysterischer und anderen Magenneurosen, ferner gegen periodische Neuralgien, Kopfschmerz, Intermittens. — 1,0 etwa 75 Pf.]

Chininum hydrochloricum. Chininum seu Chinium hydrochloratum. Chinina hydrochlorica. Chininum muriaticum. Chinini seu Quiniae murias. Salzsaures Chinin. [Ziemlich löslich in Wasser, etwas leichter in Alkohol. — 0,1 9 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie das Chininum sulf. Chininum hydrochloricum ist nach **Binz's** Untersuchungen dem bislang gebräuchlicheren Chininum sulfuricum bei weitem vorzuziehen. Es ist löslicher, bildet in Lösung nicht so leicht Schimmelpilze wie Chin. sulf. und enthält in derselben Dosis mehr der wirksamen Substanz, im Verhältniss von 83,6:74,3; ist aber freilich auch entsprechend theurer.

467. ℞
Chinini hydrochlor. 0,06
[150] Ammon. chlorat.
Pulv. Rad. Rhei ana 0,2.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Stündlich in der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.
Schönlein.

468. ℞
Chinini hydrochlor. 0,5
[100] Ammonii chlor. 3,0
solve in
Aq. Cerasor. nigr. 100,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Angelstein.

469. ℞
Chinini hydrochlor. 1,0
[125] Aq. dest. 100,0.
D. S. Für kleine Kinder 6-8 Mal täglich 1 Theelöffel, grösseren Kindern zu ½ Esslöffel. [Zusatz von einhüllenden Stoffen, wie Zucker, Schleim u. s. w., soll mit Fleiss vermieden werden.]
[Gegen Keuchhusten.]
Binz.

470. ℞
Chinini hydrochlor. 2,0
[250] Acid. hydrochlor. dilut. 3,0
Tinct. Chinae compos.
Spir. aeth. ana 8,0
Ol. Menth. pip. 0,25.
M. D. S. 4-6 Mal täglich 20 Tropfen.
[Zuweilen noch Zusatz von Tinct. Opii simpl 2,0. — Ausserdem Chinin. hydrochloric. 0,3, in Pulvern 3-4 Mal täglich, oder statt dessen subcutane Injection von Chinin. hydrochloric. 1,0, Acid. hydrochlor. 0,4, Aq. dest. 5,0; hiervon mehrere Male täglich 1 Spritze voll zu injiciren.] [Als Therapeuticum und Prophylacticum bei Cholera.]
Botkin.

471. ℞
Chinini hydrochlor. 1,0
[125] Tinct. Valer. aeth. 10,0.
S. Dreimal täglich 8-10 Tropfen.
Nagel.

472. ℞
Chinini hydrochloric. 3,0
[275] solve in
Spirit. Oryzae. 100,0.
D. S. Täglich 2 Esslöffel voll auf einmal zu nehmen. [Bei Typhus oder anderen fieberhaften Krankheiten, bei denen man die Wirkung des Chinins mit der der Spirituosa verbinden will.]

473. ℞
Chinini hydrochlor. 10,0
[750] Acid. hydrochlor. 4,0
Aq. dest. 16,0.
M. D. S. Zur subcutanen Injection. [Diese Mischung soll die zweckmässigste sein.]
Bernatzik.

†Chininum hydrocyanicum. Blausaures Chinin. [Womöglich noch schlechter als das Chin. ferro-hydrocyan.]

†Chininum hydrojodicum. [Durchaus entbehrliches Präparat, welches gegen atonisch-scrophulöse Leiden empfohlen und äusserlich angewendet wurde.]

†Chininum lacticum. Milchsaures Chinin. [Ziemlich leicht in Wasser löslich, die wichtigste, vielleicht die einzige Empfehlung, die man diesem Präparate geben kann.]

†Chininum nitricum. [Noch nicht erprobt, schwer löslich.]
Innerlich und äusserlich wie Chin. sulf.

†Chininum phosphoricum. Phosphorsaures Chinin. [Soll, nach **Pereira** u. a., das mildeste der Chininsalze sein. — In Wasser und Alkohol schwer löslich. — 0,1 etwa 10 Pf.]

nChininum salicylicum. Salicylsaures Chinin. [In neuester Zeit dargestellt, sein Werth noch nicht geprüft.]

†Chininum stibicum. Antimonsaures Chinin. [Nicht löslich; soll abführende, schweisstreibende und antitypische Wirkung in sich vereinigen; deshalb von **La Cameha** und **Palombo** bei Rheumatismus, Arthritis, herpetischen Ausschlägen, perniciösen Wechselfiebern empfohlen.]
Innerlich: zu 0,1-0,25-0,4 in Pulvern und Pillen.

Chininum sulfuricum. Chinina sulfurica. Chinium sulfuric. Sulfas Quiniae **Ph. Brit.** und **Ph. of the united states.** Basisch schwefelsaures Chinin. [Schwer löslich in Wasser, Alkohol und Aether. Die Löslichkeit wird durch Zusatz von etwas Schwefelsäure oder Mixt. sulfurica acida wesentlich erhöht, wobei aber auch das Präparat verändert und saures schwefelsaures Chinin erzielt wird (s. Chin. bisulf.). — 1,0 55 Pf.] Cave: Metallsalze, Salzbilder, Alkalien.

Innerlich: als Tonicum zu 0,03-0,15 mehrmals täglich; gegen Intermittens, intermittirende Neuralgien, Typhus, Recurrens, Pyämie, Puerperalfieber, Rheumatismus acutus u. a. zu 0,3-0,5-1,0-2,0 innerhalb 24 Stunden [jedoch sei man mit den übergrossen Dosen vorsichtig, da das Chinin keine indifferente Substanz ist, und sein Missbrauch leicht krankhafte Erscheinungen hervorruft]. In der Regel vertheilte man früher bei Intermittens die Gesammtdosis des in der Apyrexie zu verwendenden Chinins auf gleiche Theile und liess dieselben 1-2 stündlich nehmen, wobei jedoch zu rathen ist, 1-2 Stunden vor dem Anfalle aufzuhören, statt dessen 3-4 Stunden vorher doppelte Dosen zu geben. Zweckmässiger und ökonomischer ist die von **Pfeufer** und **Moritz Meyer** empfohlene, jetzt allgemein übliche Methode, grosse Dosen des Chinins in der fieberfreien Zeit auf einmal nehmen zu lassen; die Wirkung ist sicherer als bei den vertheilten Dosen, und die zu verbrauchende Gesammtmenge geringer. Als Zu-

satz zum Chinin wird bei perniciösen Wechselfiebern, namentlich solchen, die mit heftigen Gehirnsymptomen auftreten, oder wenn das Chinin Durchfall hervorruft, das Opium gegeben. Ausser bei Wechselfieber wird auch bei anderen acuten fieberhaften Krankheiten das Chinin in neuester Zeit in sehr grossen Dosen als Antipyreticum gereicht. Bei Abdominaltyphus und anderen hochgradigen Fiebern empfehlen **Liebermeister** und **Mosler** 1,0-1,5, bis selbst 2,5 auf einmal zu geben, oder innerhalb einer Stunde in Einzeldosen von etwa 0,5-1,0 zu verabreichen, dann erst nach 48 Stunden die gleiche Dosis oder, wenn nöthig, eine stärkere gebrauchen zu lassen. **Liebermeister** empfiehlt hohe Dosen namentlich bei biliöser und asthenischer Pneumonie, Rheumatismus articul. acutus, Pleuritis acuta und selbst bei Phthisis pulmonum. — Formen: in Pulvern [mit Oelzucker oder aromatischen Pflanzen-Pulvern, z. B. Pulvis Florum Chamomillae; besser die Darreichung in Capsulis operculatis oder Capsulis amylaceis, wo man keines weiteren Zusatzes, auch bei kleinen Chinindosen, bedarf], in Trochisci [mit Chokolade, eine in der Kinderpraxis sehr zweckmässige Form], in Pillen, in weingeistigen Solutionen [deshalb nicht immer zu empfehlen, weil man bei grösseren Dosen Chinin zu grosse Gaben des Vehikels mit verabreichen muss; häufig aber gerade wegen dieser Verbindung mit Alkohol zweckmässig], wässerigen Solutionen [mit Hülfe von Säuren (Acid. sulfuric. oder Acid. hydrochloricum) bereitet (vergl. oben)].

Aeusserlich: Endermatisch [Verband der denudirten Hautstelle mit Chininsalbe, oder Einstreuen von Chininpulver] oder in Einreibungen in die Wangen- und Zungenschleimhaut. [Beide Formen obsolet.] In hypodermatischer Injection [1,0 mit Hülfe einiger Tropfen Acid. sulfur. in 10,0 Wasser gelöst, davon 0,3-0,9 (0,03-0,09) zur Injection, vergl. Seite 99. — Nach **Bernatzik** ist folgende Formel am zweckmässigsten: Chinini sulfur. 10,0, Acidi hydrochlor. 3,5, Aq. 16,5. Diese Mischung soll eine gute Lösung des Chinins im Verhältniss von 1:2 geben und soll subcutan das Gewebe weniger reizen, als dies ohne Zusatz von Salzsäure der Fall ist], im Clysma [0,3-1,0 auf ein Clysma. **Delvaux** empfiehlt solche Clysmata als äusserst wirksam gegen Ascariden. **Liebermeister** empfiehlt Clystiere von grossen Dosen, selbst 2,0 pro Clysma, in Fällen, wo Chinin innerlich nicht vertragen wird], zu Suppositorien, in Salben [**Sémanas** empfiehlt Einreibungen von Chin. sulfur. 1, Adeps 40-80 zu 3-6 Mal täglich wiederholten Einreibungen in die Achselhöhlen und beide Leistengegenden bei Intermittens und Remittens infantum]; als Zusatz zu Haarpomaden [0,5 bis 1,0 auf 25,0]. In neuester Zeit hat **Helmholtz** an sich selbst das Chinin zu Einspritzungen in die Nase [Solution von 1:750 Aq.] gegen Heufieber [zur Zerstörung der in die Nase eingewanderten Keime] mit Erfolg angewandt. [Die Application geschieht mittelst Spritze oder besser mittelst der **Weber**'schen Nasendouche: **Binz**], auch als Schnupfpulver wäre es zu versuchen [etwa Chininum sulfuricum oder besser hydrochloricum oder bisulfuricum 1 mit 2-5 Theilen Zucker]. Zu Inhalationen in zerstäubter Form ist das Chinin gegen intermittirende Respirationskrankheiten gleichfalls versucht worden (**Fieber**), und neuerlichst auch von **Gerhardt** gegen Pneumonie empfohlen [Chinin. hydrochloric. in ½ pCt. Lösung], desgleichen in Pulverform zu Insufflationen in den Kehlkopf und in die Trachea, [Chinini hydrochlor. 0,01-0,015, Natr. bicarb. 0,015, Gummi Arab. 0,25 pro dosi, gegen

Keuchhusten: **Letzerich.**] Endlich zu Injectionen in die Urethra gerühmt [in 1 pCt. Lösung, bei Gonorrhoe: **Haberkorn**].

474. ℞
Chinini sulf. 0,1
[75] Cort. Fruct. Aurant. 0,3
Sacch. 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

---

475. ℞
Chinini sulf. 0,1
[125] Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. [Bei Tertiana: am fieberfreien Tage zweistündlich 1 Pulver, die übrigen 6 Pulver am Fiebertage vor Eintritt des Paroxysmus halb- oder einstündlich zu verbrauchen. Diese Verordnung drei Mal durchgebraucht, gleichviel ob das Fieber wiederkehrt oder nicht; später Nachkur mit kleinen Chinindosen oder Chinoidin.]

---

476. ℞
Chinini sulf. 0,2
[50] Opii 0,06
Sacch.
Elaeosacch. Menth. ana 0,3.
M. f. pulv. D. S. Kurz vor dem Anfall zu nehmen. [Bei bösartigen Wechselfiebern.]

Neumann.

---

477. ℞
Chinini sulf. 0,1
[100] Extr. Belladonnae 0,02
Pulv. Flor. Chamom.
Sacch. alb. ana 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Der Zusatz von Extr. Belladonnae macht bei vielen Personen, die an gastrischer Reizung leiden, das Chinin erträglicher.]

---

478. ℞
Chinini sulf. 0,1-0,15
[150-175] Acid. tartar. 1,2
Natr. bicarb.
Sacch. alb. ana 1,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. Mehrere Male täglich 1 Pulver. [Brausemischung.]

Meirieu.

---

479. ℞
Chinini sulf. 2,0
[175] Extr. Trifol. fibr. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Cass. Cinnam. D. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

---

480. ℞
Chinini sulfuric. 3,0
[200] Extr. Millefolii q. s.
ut f. pilul. No. 20. Consp. Pulv. Cass. Cinnam. D. S. Täglich 4 Stück auf einmal zu nehmen.

Pfeufer.

---

481. ℞
Chinini sulf. 0,3
[75] Mass. pil. Valetti 4,0
Pulv. aromat. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück zu nehmen.
[Eine bei erschöpften Constitutionen (namentlich durch dissoluten Lebenswandel) trefflich wirkende Verbindung aus Eisen und Chinin.]

---

482. ℞
Chinini sulf. 3,0
[200] Sem. Colchici pulv. 1,0
Extr. Digitalis 0,4.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycopod. D. S. 1-3 Pillen täglich. [Gegen Gicht.]

Becquerel.

---

483. ℞
Chinini sulf. 0,5
[100] Mixt. sulf. acid. 0.5
Aq. Cinnam. 100,0
Syr. Rub. Id. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

---

484. ℞
Chinini 1,0
[125] Acid. sulf. dil. 1,5
Inf. Flor. Rosar. rubr. 120,0.
D. S. 3 Mal täglich einen Esslöffel.
[Als Prophylacticum gegen epidemisches Puerperal-Fieber, mit Beginn der Geburtswehen bis zum sechsten Tage nach der Entbindung zu geben.]

Leudet.

---

485. ℞
Chinini sulf. 3,0
[200] Acid. sulf. dil. 1,5
Aq. dest. 150,0.
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel voll zu nehmen. [Im nervösen Stadium des Typhus.]

Dietl.

---

486. ℞
Chinini sulf. 1,0
[100] Acid. sulf. dil. 2,0
Aq. dest. 30,0,
D. S. ½-1 Theelöffel bis zu 1 Esslöffel

pro dosi (in einem schleimigen Vehikel.) [Dasselbe wird namentlich als Zusatz zu Mixturen verordnet.]

Liquor Cinchonae bisulf. der englischen Autoren.

487. ℞
Chinini sulf. 0,03
[100] Acid. sulf. dil. 1,0
Aether. 0,3-0,6
Syr. Aurant. Cort. 4,0
Decoct. Scop. comp.*) 30,0.
M. f. Haustus. S. 3stündlich einen solchen Trank zu nehmen. [Bei Typhus exanthematicus, wenn Stimulantien erforderlich sind.]

Murchison.

488. ℞
Chinini sulf. 0,1
[125] Acid. sulf. dil. 3,0
Inf. Cort. Cascarill. 100,0
Tinct. Hyoscyami 6,0
Syr. Sacch. 25,0.
M. D. S. 3 Mal täglich einen vollen Esslöffel. [Bei Nachtschweissen.]

Graves.

489. ℞
Chinini sulf. 1,0
[300] solve ope
Acid. sulf. dil. 0,75
in
Vini hispan. 300,0.
D. S. 2 Mal täglich 1 Spitzglas voll.

490. ℞
Chinini sulf. 0,3
[350] Vini hispan. 500,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

[Chinin-Wein.]
Magendie.

491. ℞
Aloës
[225] Rad. Angelicae
Rhiz. Zedoar. ana 4,0
Camphor.
Croci ana 0,3.
Digere per aliquot horas c.
Spirit. dil. 100,0
in Colat. solve:
Chinin. sulf. 2,0.
D. S. Täglich 4-6 Theelöffel zu verbrauchen.

Warburg's Fiebertropfen.

[Aehnlich dieser Mischung ist die Tinct. antifebrilis der österreichischen **Ph. castr.** und das **Récamier**-sche Elixir aloëtico-febrifugum.]

492. ℞
Chinini sulf. 1,0
[100] Ol. Cacao 6,0.
M. F. suppositorium. [In Fällen, wo die innerliche Darreichung sich verbietet.]

Boudin.

493. ℞
Chinini sulfuric. (od. hydrochlor.) 1,0
[125-175] solve ope pauxill.
Acid. hydrochloric.
in
Aq. destill. 75,0
Glycerini 25,0.
M. D. S. Aeusserlich. (Zur Einspritzung in die Harnröhre bei Gonorrhoe).

Haberkorn.

†Chininum sulfurico-tartaricum.

Sulfo-tartras Chinii. Schwefelweinsteinsaures Chinin.

Barella will die Erfahrung gemacht haben, dass dies Präparat, welches man durch eine Mischung gleicher Theile Weinsteinsäure und schwefelsauren Chinins extemporirt, wirksamer sei, als dieses letztere allein, und dass bei der Kur hartnäckiger Fieber oder Milztumoren nach Sumpffiebern nur die Hälfte der sonst nothwendigen Chinin-Quantität bei Darreichung dieses Präparates erfordert wird.

Chininum tannicum.

Gerbsaures Chinin. [1,0 30 Pf. — Das wenigst lösliche aller Chinin-Präparate, und darum dem Geschmacke am erträglichsten, aber auch in der Chininwirkung am mangelhaftesten. In denjenigen Fällen, in denen wegen Diarrhoe andere Chininsalze nicht gereicht werden können, sowie bei Nachtschweissen und anderen colliquativen Symptomen von **Wolff** empfohlen.]

*) Vergl. Herba Spartii Scoparii. Statt dieses bei uns ganz ungebräuchlichen Decoctes kann ein beliebiges anderes schleimiges oder aromatisches Constituens gewählt werden.

Innerlich: zu 0,1-1,0-2,5 pro dosi [in der Regel das 2-4 fache von Chininum sulfuricum].

†Chininum tartaricum. Weinsteinsaures Chinin. [Dem citronensauren Chinin ähnlich und wie dieses zu brauchen.]

Chininum valerianicum. Baldriansaures Chinin. [0,1 12 Pf. — Ziemlich leicht in Wasser, leicht in Alkohol und Aether löslich.]

Innerlich: zu 0,05-0,5 bei intermittirenden Neuralgien [namentlich auf hysterischem Boden], bei Intermittens mit grosser Reizbarkeit des Magens empfohlen; in Pulvern oder Pillen [nicht in Mixturen, da das Präparat leicht zersetzlich ist.]

Chinoidinum. Chinioideum. Chinioidina. Chinioidinum. Chinioidin, Chinoidin. [Trockne, glänzend braune, bitter schmeckende Masse, in Wasser fast gar nicht, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht und vollständig löslich. — Chinoidin wird nach neueren Untersuchungen als eine amorphe Modification des Chinins angesehen, zu dem es wahrscheinlich in ähnlichen Beziehungen steht, wie der Trauben- zum Rohrzucker (**Kerner**, **Binz**). — Man erhält es als Rückstand aus der Chininbereitung, der nicht mehr zur Crystallisation gebracht werden kann und deshalb in seiner Wirksamkeit im umgekehrten Verhältniss zur Güte der Chininfabrik steht, aus der er entnommen ist. — 10,0 25 Pf. — Um der Unsicherheit des käuflichen Präparates zu begegnen, haben einige Chemiker vorgeschlagen, das Chinoidin in Säuren und Aether zu lösen und mit Ammoniak zu präcipitiren, wodurch ein harzfreieres Präcipitat erzielt wird, welchem man die Bezeichnung: amorphes Chinin, Beta-Chinin verliehen hat.]

Innerlich: zu 0,1-1,0-3,0 pro dosi [in der Regel berechnet man 2-3 Mal so grosse Dosen, als von Chinin], in Pulver [mit Zucker oder Gummi verrieben, nach **Bernatzik** am besten mit Zusatz von 1/5 Acidum tartaricum], in Pillen, weingeistigen Auflösungen [s. Tinct. Chinoidini] und in wässerigen Lösungen und Säuren.

494. ℞
Chinoidini
[125] Elaeosacchari Calami ana 0,5.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10.
D. in charta cerata. S. Dreistündlich ein Pulver.

---

495. ℞
Chinoidini 4,0
[75] Acid. tart. 0,3
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Cass. Cinnam.
D. S. Stündlich 1 Pille.
[Durch den Zusatz von Säuren wird das Chinoidin viel leichter assimilirbar.]

496. ℞
Chinoidini 5,0
[100] Acid. sulf. dil. 2,0
Aq. Menth. pip. 150,0
Syr. Zingiberis 25,0
Spir. aether. 2,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

497. ℞
Chinoidini 3,0
[100] Chinin. sulf. 0,5
Spir. dil. 50,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 50 Tropfen, sowohl an den freien, wie an den Fiebertagen zu nehmen.
Rademacher.

n **Chinoidinum hydrochloricum, sulfuricum, aceticum, citricum.** Alle diese Präparate lassen sich wie das Chinoidinum purum verwerthen; am geeignetsten ist das Chinoidinum hydrochloricum nach **Bernatzik**. Auch zu subcutanen Injectionen nach **Bernatzik** sehr geeignet [0,5 ist in 5,0 Aqua löslich]. — Von **Duchek**, **Chwosteck**, **Braun** werden

günstige Resultate von der Anwendung der Chinoidinpräparate, besonders bei Intermittens und Puerperalfieber, berichtet.

Chloralum hydratum crystallisatum. Hydras Chlorali. Chloralhydrat. $C_2Cl_3OH + H_2O$. [Farblose Crystalle, von eigenthümlich stechendem Geruch, scharfem, bitterem Geschmack leicht in Wasser löslich, von neutraler Reaction. Chloral ist eine Vorstufe des Chloroforms und wird durch Zusatz von Alkalien in dasselbe übergeführt. — 1,0 4 Pf.] Nach der neuen Entdeckung **O. Liebreich**'s ist das Chloralhydrat ein mächtiges Hypnoticum und Anästheticum; es bewirkt sehr schnell einen ruhigen, natürlichen Schlaf, der nicht von Kopfschmerz gefolgt ist, und zeigt sich selbst dort noch wirksam, wo Morphium in grossen Dosen erfolglos angewendet wurde. Untersuchungen vieler anderer Autoren haben **Liebreich**'s Entdeckung bestätigt und den hohen therapeutischen Werth des Chloralhydrats ausser Frage gestellt. [Zuerst **v. Langenbeck**, **Bardeleben**, **Westphal**, **Jastrowitz**, **Demarquay** u. a.] Chloralhydrat ist deshalb schnell zu einer ungewöhnlichen Verbreitung gelangt, die therapeutischen Erfolge mit demselben gewinnen überall Bestätigung, und das Mittel ist jetzt nicht nur in der **Ph. Germ.**, sondern auch in anderen neuen Pharmakopöen, z. B. der **Ph. Helv.**, mit vollem Rechte officinell. Dasselbe erweist sich in grossen Dosen wirksam bei jeder Art von Schlaflosigkeit; es hat vor den Opiumpräparaten ausser vielen anderen schon genannten noch den grossen Vorzug, dass sich die Patienten nicht daran gewöhnen, derart, dass man die Dosis bald mehr und mehr zu erhöhen genöthigt wäre. In kleineren Dosen ist es ferner ein empfehlenswerthes Sedativum bei verschiedenen Neurosen. Von Krankheiten, bei denen es sich wirksam zeigte, verdienen namentlich Erwähnung: Delirium potatorum (**v. Langenbeck**), Trismus und Tetanus (**v. Langenbeck**, **Liebreich**), schmerzhafte Gelenkentzündungen und schmerzhafte chirurgische Krankheiten (**Liebreich**, **Bardeleben**), Eclampsia parturientium (**Rabl-Rückhard**, **E. Martin**), Neuralgien (**Schiefferdecker**), Chorea (**Britton**), Asthma (**Biermer**), Koliken, namentlich Gallenstein- und Nierensteinkolik (**Beck**, **M'Rae**), cutane Hyperästhesie und Prurigo senilis (**Ipavic**), Seekrankheit (**Döring**), Hysterie, Singultus, Pollutionen, Keuchhusten u. s. w.; ferner in der Pädriatrik, wo man Opium-Präparate fürchtet (**Liebreich**), auch bei nächtlicher Micturation der Kinder als erfolgreich gerühmt (**M'Rae**); am wichtigsten und wirklich unschätzbar erweist sich das Chloralhydrat in der Psychiatrie (**Liebreich**, **Westphal**, **Jastrowitz**) als ein alle anderen Mittel übertreffendes Hypnoticum und Sedativum. — Ob es auch als Anästheticum für chirurgische Operationen an Stelle des Chloroforms wird anwendbar sein, erscheint bisher zweifelhaft; indess sind weitere Versuche nothwendig. Cave: Alkalien und alkoholische Verbindungen.

Innerlich: als Hypnoticum zu 2,5-5,0 [bis 6,0-8,0! bei Delirium potatorum] pro dosi; wo nothwendig, in kurzen Pausen zu wiederholen. [Grosse Dosen von 7,0-8,0, auf einmal genommen, vermögen einen drohenden asphyktischen Zustand hervorzurufen, während 3,0-5,0 mehrere Male kurz hintereinander gereicht, ohne Gefahr vertragen wird: **Jastrowitz**]; als Sedativum zu 0,2-0,5-1,0-2,5 pro dosi 1-2 stündlich. In manchen Fällen wirken schon diese kleineren Dosen, etwa von 1,0 an, hypnotisirend. Bei Kindern namentlich sind immer

zuerst die kleineren Dosen zu wählen. [Eine Verbindung kleiner Dosen Chloralhydrats (1,0 mit kleinen Dosen Morphium (0,01) soll vorzüglich sedativ wirken, während kleine Dosen Chloralhydrat für sich allein excitiren: **Jastrowitz**. In Verbindung mit grossen Dosen Bromkalium sollen gleichfalls schon kleine Mengen Chloralhydrat schlafmachend wirken, z. B. Chloral. hydrat. 1,0-1,2 mit Kalii bromat. 1,0-2,0: **M'Rae**. — **Forné** empfiehlt behufs Anästhesirung zu Operationen der Chloroforminhalation eine volle innerliche Gabe von Chloralhydrat vorauszuschicken]. Die beste Form der Darreichung ist die Lösung, für kleine Dosen sind auch Pillen oder Bissen empfehlenswerth, ferner kommen Electuarien und in neuester Zeit auch kleine Gallertkapseln (Chloral perlé): vergl. p. 29) zur Verwendung.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection als Sedativum und Hypnoticum [0,5-2,5 und mehr: vergl. p. 92], auch im Clysma mit Erfolg angewandt und sehr empfehlenswerth (**Bouchut, E. Martin**), desgleichen zu Suppositorien. Zu Injectionen in die Trommelhöhle bei trocknen Mittelohrkatarrhen von **Wreden** und **Lucae** benutzt [1,0 ad 30,0 Aqua]. [Sogar Injectionen in die Venen sind behufs Anästhesirung zu schweren Operationen und bei Tetanus versucht worden und zwar wurden 1,0-8,0! mit dem 5fachen Wasser verdünnt in die Vena saphena injicirt: **Oré, Deneffe** und **van Wetter**. Schwerlich wird das Verfahren in Anbetracht seiner grossen Gefährlichkeit Nachahmung finden.]

Nach **Liebreich**'s neuerer Entdeckung ist ein wirksames Antidot gegen Chloral- (und Chloroform-) Vergiftung Strychnin in subcutaner Injection.

498. ℞
Chlorali hydrati 2,5
[100] Aq. dest.
Mucil. Gummi Arab.
[oder Syr. Aurant. Cort.] ana 15,0.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen als gewöhnliches Hypnoticum [oder 1 Thee- bis Esslöffel voll als Sedativum]
O. Liebreich.

---

499. ℞
Chlorali hydrat. 4,0
[100] Aq. dest.
Syr. Aurant. Cort. ana 15,0.
M. D. S. Abends 1 Esslöffel voll zu nehmen [als gewöhnliches Hypnoticum] oder auf einmal zu nehmen [bei Delirium potatorum, wobei die Dosis des Chloral. hydr. bis zu 8,0! erhöht werden kann].
O. Liebreich.

---

500. ℞
Chlorali hydrat. 3,0
[125] Kalii bromat. 5,0
Aq. dest. 100,0
Syr. Aurant. Cort. 50,0.
M. D. S. Den dritten Theil Abends auf einmal zu nehmen. [Hypnoticum.]

---

501. ℞
Chlorali hydrat. 5,0
[50] Aq. dest. 10,0.
D. S. 1 Theelöffel voll in einem Glase Wein, Bier oder Limonade zu nehmen. [Hypnoticum.]
O. Liebreich.

---

502. ℞
Chlorali hydrat. 10,0
[125] Morphii acet. 0,1.
Solve in
Decoct. Alth. 150,0
Succ. Liquir. dep. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Sedativum, z. B. bei Geisteskranken.]
Jastrowitz.

---

503. ℞
Chlorali hydrat. 9,0
[100] Morphin. acet. 0,05
Aq. dest. 80,0.
M. D. S. Abends 1 Esslöffel voll zu nehmen. [Als Anodynum sedativ. und hypnotic.]
O. Liebreich.

---

504. ℞
Chlorali hydrat. 5,0
[100] Succi Liquir. dep. 1,5.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. 8-10 Pillen auf einmal zu nehmen. [Als Hypnoticum.]

505. ℞
Chlorali hydrat. 3,0
[100] Morph. acet. 0,05
Succ. Liquir. dep. 2,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3stündlich 5 Pillen zu nehmen. [Als Sedativum.]

506. ℞
Chlorali hydrat. 4,0
[100] Gummi Arab. 2,0
Syr. simpl.
Pulv. Rad. Liquir. ana q. s.
ut f. l. a. electuarium. D. S. Auf einmal zu nehmen. [Für Geisteskranke.]
Zani.

507. ℞
Chloral. hydrat. 4,0
[100] Sapon. med. 2,5
Mellis q. s.
ut f. suppositoria No. 2.
Whidborne.

508. ℞
Chloral. hydrat. 2,5
[100] Aq. dest.
Mucilag. Gummi Arab. ana 50,0.
M. D. S. Zum Klystier.

509. ℞
Chlorali hydrat. 5,0.
[75] Solve in
Aq. dest. q. s.
ut mensura centimetri cuborum [Kubikcentimeter] sit decem. D. S. 1-4 Kubikcentimeter subcutan als Hypnoticum oder als Nachhilfe zu injiciren.
O. Liebreich.

[Statt dieser Verordnung dürfte wohl im allgemeinen die auf Seite 92 angegebene einfachere Formel ausreichen.]

Chloroformium. Formylum chloratum. Formylum perchloratum. [Die von einigen Autoren früher gebrauchte Bezeichnung: Carboneum chloratum ist durchaus irrig und verwerflich, und giebt, wie dies schon vorgekommen, zu Missgriffen in der Verordnung Anlass.] Chloroform, Formylchlorid. [Spec. Gew. = 1,492-1,496. — Angenehm ätherisch-süsslich riechend, von süssem, brennendem Geschmack; farblos; mit Aether, Alkohol und fetten Oelen in jedem Verhältniss mischbar; in Wasser wenig löslich, nicht brennbar. — Ein tadelloses Chloroform (und ob es dies sei, davon hat sich der Arzt vor jeder Anwendung zu überzeugen) muss das vorgeschriebene spec. Gewicht haben, darf darüber gehaltenes Lakmuspapier nicht röthen, mit gleichen Theilen Acidum sulfuricum gemengt, dieses nicht färben, und muss vollkommen flüchtig sein. — Die von einigen angegebene Vorsicht, das Chloroform an dunklen Orten zu bewahren, ist nur für das schlechte Präparat nothwendig. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,15-1,0-1,5 mehrmals täglich pure in Tropfen [2 bis 10-20 Tropfen auf Zucker], in schleimigem Vehikel, in Oel-Emulsion [unzweckmässig] oder in ätherischer oder spirituöser Solution [gegen Wechselfieber von **Delioux**, gegen Agrypnia von **Uytterhoven**, gegen Augenentzündung (**Cunier** und **Busch**), gegen Bleikolik, neuralgische Leiden u. a. **Mc Clellan** empfiehlt Chloroform innerlich hauptsächlich bei Delirium tremens, ausserdem bei Icterus, Koliken, Cholera; in letzterer Krankheit giebt er es in grossen Dosen, einmal bis 3,6 pro dosi alle 10 Minuten!! Desgleichen empfiehlt in neuester Zeit **Adams** 2,0 Chloroform gegen Hirn- und Lungencongestionen (Hämoptoë), und gegen heftige Koliken 2,0 bis selbst zu 3,75 pro dosi] — **Bernatzik** empfiehlt chloroformhaltige Lösungen als Menstruum für Morphin und Coffein [vergl. diese]:

Aeusserlich: zu Inhalationen: 2,0-10,0 als anästhesirendes Mittel vor Operationen [in der österreichischen Armee wird statt des reinen Chloroforms eine Mischung desselben mit 3/5 Aether zur Anästhesirung angewandt; hierbei sollen keine Todesfälle beobachtet worden sein. — Von **Nussbaum** und **Uterhart** werden Chloroform-Inhalationen in Verbindung mit subcutanen Morphium-Injectionen zur Anästhesirung behufs Operation empfohlen; nach **v. Langenbeck** ist davon Gefahr

zu befürchten. — Bei drohender Chloroformasphyxie ist die künstliche Respiration einzuleiten, am besten nach Hervorziehen des Unterkiefers (Handgriff von **Little, Esmarch, Heiberg**), im Nothfall mit Tracheotomie, auch Faradisation des Phrenicus vorzunehmen; endlich ist auch als Antidot Amylnitrit-Inhalation zu versuchen: **Schüller**], bei heftigen Neuralgien, bei starken Convulsionen, epileptischen Anfällen, Eclampsia infantum (**Simpson**), Eclampsia parturientium, Asthma, Photophobia scrophulosa, nach Strychninvergiftung, bei Lungenentzündung [von **Baumgärtner** und **Varrentrapp** empfohlen: ½-1 stündlich mehrere Minuten lang Inhalation von etwa 30 Tropfen], bei Delirium potatorum [wo das Opium seine Dienste versagt, von **Ulrich** gerühmt]; zur örtlichen Application bei schmerzhaften Affectionen, so bei Zahnschmerz [einige Tropfen Chloroform auf Baumwolle in den schmerzenden Zahn oder in's Ohr gebracht: **M. Simon**], Neuralgien (**Roux**), Gallenstein- und Bleikoliken [Compressen, mit Chloroform getränkt, werden auf's Abdomen gelegt: **Fleischmann**], arthritischen Entzündungen (**Bartella**), Orchitis [Einreibungen der leidenden Theile mit Chloroform oder Umwicklung des Gliedes mit Watte, auf welche Chloroform getropft wird]; zur Injection behufs Radicalheilung der Hydrocele (**v. Langenbeck**), mit Wasser vermengt als Augenwasser [0,3-0,5 auf 25,0], als Einträpfelung in's Ohr, zu Verbänden bei schmerzhaften, brandigen, krebsigen Geschwüren, zu Einreibungen [Chloroform 1 mit 2-10 Oel oder Glycerin oder auch mit Spirit. dilut., Spirit. Melissae comp., Aqua Coloniensis], in Salben [1:5-10 Adeps oder Ungt. Glycerin: bei Zoster, Neuralgien, Pruritus pudendorum, schwerzhaften Geschwüren des Mastdarms], in Liniment [das Linimentum Chloroformi **Ph. Brit.** besteht aus Chloroform und Linim. Camph. ana], zu Klystieren [5-10 Tropfen ad clysma bei Bleikolik]. — Zur lokalen Anästhesirung der Haut wird Chloroform in zerstäubter Form vielfach gerühmt; besonders wird eine Mischung von 1 Aether zu 3-7 Chloroform empfohlen (**Richardson**). — Zur lokalen Anästhesirung des Pharynx und Larynx behufs Polypen-Operationen im Kehlkopfe wurde von **Türck** eine Mischung von Chloroform und Morphin. aceticum empfohlen, [Morphin. acetic. 0,2, Spirit. 4,0, Chloroformii 15,0. — Die lokale Anästhesie ist etwa 1-2 Stunden nach der Pinselung mit dieser Lösung am stärksten. Vergl. Morphinum und Morph. aceticum]. — Neuerlichst wurde Chloroform auch in subcutaner Injection mit Vortheil angewendet und zwar 0,5-1,0 [½-1 Spritze] in der Nähe des Foramen infraorbitale bei Tic douloureux; es soll mehrtägige oder selbst mehrwöchentliche Anästhesie auf die Injection folgen: **Bartholow**.

510. ℞
Chloroformii 2,5
[100] subige cum
Syr. Sacch. 100,0.
D. S. Stark umgeschüttelt, stündlich einen Theelöffel. [Bei Agrypnia senilis, wo Opium contraindicirt, bei asthmatischen Anfällen.]
Dorvault.

511. ℞
Chloroformii
[100] Gummi Arab. ana 10,0
Aq. dest. 150,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Diabetes.]
Berndt.

512. ℞
Chloroformii 2,5
[125] subige cum
Syr. Aurant. Cort.
Mucil. Gummi Arab. ana 15,0
Camph. 4,0
Aq. Chamom. 100,0.
M. D. S. Sehr stark umgeschüttelt, zweistündlich 1 Esslöffel.
Oesterlen.

513. ℞
Chloroformii 7,5
[75] Spir. camph.
Tinct. Opii ana 1,0
Ol. Cinnam. aeth. 0,3
Spir. dil. 15,0.
D. S. Halbstündlich 20-50 Tropfen.
Hartshorne.

---

514. ℞
Chloroformii 1,2
[75] Mucil. Gummi Arab. 12,0
Aq. dest. 120,0.
D. S. Wohl umgeschüttelt, den vierten Theil auf einmal zu nehmen. [Bei Seekrankheit.]
Inmann.

---

515. ℞
Chloroformii 1,5
[50] Tinct. Valerian. aeth. 10,0.
D. S. Stündlich 10-20 Tropfen. [Bei hysterischen Neuralgien und Krämpfen.]

---

516. ℞
Chloroformii 25,0
[175] Spir. Aeth. chlor.
Tinct. Cannab. ind.
Elect. theriac. ana 4,0
Tinct. Capsic. ann. 2,0
Ol. Menth. pip. 0,1
Acid. hydrocyanic. 0,6
Acid. hydrochloric. 1,0
Morph. pur. 0,5.
M.
[Diese vom Standpunkte der rationellen Pharmacie aus sicherlich zu verwerfende Mischung stellt das in englischen Journalen vielfach angepriesene „**Chlorodyne**" dar, welches in Dosen von 5-20 Tropfen 3-4stündlich als Sedativum, Antispasmodicum u. s. w. gereicht werden soll.]

---

517. ℞
Chloroformii 80,0
[250] Morph. acet. 1,0
Aceti 2,0
Spir. dil. 20,0
M.
[Eine gleichfalls in England viel empfohlene Mischung, genannt Anodynum.]

---

518. ℞
Chloroformii
[75] Acid. acet. ana 5,0
M. D. S. In die Haut einzureiben oder mittelst Compresse aufzulegen. [Soll nicht nur auf die Hautoberfläche sondern auch auf tiefere Theile stark anästhesirend wirken.]
Chloroform-Essig.
Fournié.

519. ℞
Chloroformii
[125] Extr. Belladonn.
Camph.
Tinct. Opii fermentat. ana 1,0
Ol. Hyoscyami 50,0.
M. f. linim. D. S. Mehrmals täglich einzureiben. [Bei Neuralgien, acuten und chronischen Rheumatismen.]
Ricord's Linimentum sedativum.

---

520. ℞
Chloroformii 10,0
[125] Tinct. Aconiti 40,0
Aq. Coloniens. 20,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
Mixtura anaesthetica **Guéneau de Mussy.**

---

521. ℞
Chloroformii 12,5
[125] Ol. Olivar. 100,0
Mixt. oleoso-bals. 6,0.
D. S. Zur Einreibung.
Frerichs.

---

522. ℞
Sapon. med. 2,0
[75] solve in
Spiritus 14,0
adde
Chlorformii 4,0
D. ad vitr. foramine lato. S. Zur Einreibung. [Chloroform-Opodeldoc.]
H. E. Richter.

---

523. ℞
Chloroformii 20,0
[75] Camphor. 2,5.
D. S. Auf Watte in den leidenden Zahn zu bringen. [Gegen Zahnschmerz.]
[Ein unter dem Namen English odontine bekanntes und oft wirksames Antodontalgicum. — Aehnlich das unter dem Namen Feytonia angepriesene Zahnschmerzmittel, aus 20,0 Chloroform, 10,0 Ol. Cajeputi, 5,0 Campher und 3 Tropfen Ol. Caryophyllor. bestehend.]

---

524. ℞
Chloroformii 10,0
[50] Tinct. Aconit. 5,0.
D. S. Zur Einreibung in das Zahnfleisch der leidenden Seite und einige Tropfen davon auf Watte in den Gehörgang eingebracht. [Gegen Zahnschmerz.]

---

525. ℞
Chloroformii 5,0
[50] Liquor. Ammon. caust. spirit. 10,0
Terebinth. laric. 1,5.

M. D. S. Auf Watte in den schmerzhaften Zahn zu bringen.

[Diese Mischung gleicht auf das entschiedenste dem unter dem Namen Idiaton angepriesenen Arcanum.]

526. ℞
Chloroformii 4,0-8,0
[75] Zinci oxyd. albi 2,0
Ol. Oliv. 4,0
Cerae alb. 15,0-60,0.
M. f. unguent. D. [Zum Einreiben bei schmerzhaften Mastdarm-Geschwüren.]
Curling.

527. ℞
Chloroformii 6,0
[100] Ferro-Kali cyanati 5,0
Unguent. cerei 30,0.
F. unguentum. S. Zum Einreiben. [Bei Migräne und Neuralgia facialis.]
Cazenave.

528. ℞
Chloroformii
[125] Sulfur. depur.
Natrii carbon. sicci ana 5,0
Morphin. acet. 0,3
Adipis suill. 20,0.
M. f. unguentum. D. S. Zur Einreibung. [Bei Pruritus pudendorum.]
Vaneedem.

529. ℞
Chloroformii 5,0
[75] Adipis suill. 25,0.
M. D. S. Auf Leinewand gestrichen, äusserlich aufzulegen. [Bei Herpes Zoster.]

530 ℞
Chloroformii 1,2
[75] fiat cum
Vitello ovi unius
Aq. dest. 120,0
Emulsio.
D. S. Zum Clysma in 4 Dosen zu vertheilen. [Bei Bleikolik.]
Aran.

Chlorum solutum s. Aqua chlorata.

†Chordae causticae. [Von **Rau** sind Darmsaiten mit Lösung von salpetersaurem Silber getränkt zur Aetzung schmaler Fistelgänge empfohlen worden. **R. Liebreich** substituirte den Darmseiten die viel zweckmässigeren Silberdrähte, welche er mit geschmolzenem Argent. nitr. überziehen lässt (**Liebreich**'sche Sonden zur Aetzung der Fistula lacrimalis)].

n**Cimicifuginum** s. Rad. Cimicifugae.

†Cinchonidinum. Cinchonidin. [Ein Alkaloid, welches neben dem Chinidin in den bei diesem genannten Rinden vorkommt und früher mit dem Chinidin zusammen als eine Basis betrachtet wurde. Weisses, ausserordentlich voluminöses Pulver. — Ueber die bisher mit dem Cinchonid. sulf. gemachten therapeutischen Versuche fehlt es zur Zeit noch an bestimmten Resultaten.]

Cinchoninum. Cinchonium. Cinchonin. [Weiss, krystallinisch, stark bitter, in kaltem Wasser kaum, in heissem Waaser und Alkohol schwer, in Aether gar nicht, nur in heissem Alkohol und in Säuren löslich. — 1,0 17 Pf.]

Innerlich: in Pulver oder Pillen, in 1½ fach grösserer Dosis als Chinin.

531. ℞
Cinchonini 0,5
[75] Ferr. reducti 0,05.
M. F. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Zu Anfang der Mittagsmahlzeit ein Pulver zu nehmen. [Bei Gastralgien von allgemeiner Schwäche, Reconvalescenz von Intermittens.]
Bouchardat.

Cinchoninum sulfuricum. Cinchonium sulfuricum. Sulfas Cinchonii. Schwefelsaures Cinchonin. [Ziemlich leicht in Wasser, sehr leicht in wasserfreiem Alkohol löslich; durch einen Zusatz von Säure wird die Löslichkeit in Wasser bedeutend erhöht. — 1,0 13 Pf.]

Innerlich: in etwas höherer Dosis als das entsprechende Chininsalz, und in ähnlicher Weise wie dieses dargereicht.

Von den übrigen Cinchoninsalzen (C. aceticum, chinicum, hydrochloricum, lacticum, tannicum und valerianicum) kam bisher keines zur therapeutischen Anwendung. — Cinchoninum hydrochloricum wirkt nach **Bernatzik**'s Versuchen an Thieren toxisch, dem Chinin gleich, aber schwächer, etwa im Verhältniss von 4:5.

Cinnabaris s. Hydrargyrum sulfuratum rubrum.

Coccionella. Cochineal. Cochenille. [Von Coccus cacti, Scharlachwurm. Bestandtheil: rother Farbstoff: Carmin. — 10,0 subt. pulv. 32 Pf.]

Innerlich: [in neuerer Zeit wieder empfohlen, nachdem das Mittel Jahrzehnte hindurch als obsolet ausser Gebrauch war, namentlich gegen Keuchhusten, ohne sich genügend bewährt zu haben, ferner von **Rademacher** als „Nierenmittel" bei einem Heere von Krankheiten, die sich eben dadurch sehr bestimmt charakterisiren, „dass sie unter dem Heilgebiete der Coccionella stehen"], zu 0,03-0,3 pro dosi mehrmals täglich [bei dem unschuldigen Charakter des Mittels ohne Gefahr zu überschreiten], in Pulvern, Pillen, Mixturen [die schön rothe Färbung einer Cochenille-Mixtur, unbestreitbar ihr wesentlichstes Verdienst, wird nur hervorgebracht, wenn man einen den Carminstoff auflösenden Zusatz, wie Kali tartaricum, Tartarus natronatus wählt; die Farbe wird noch erhöht, wenn man eine ganz kleine Menge Säure vorherrschen lässt].

Aeusserlich: als Färbungsmittel zu Zahnpulvern, Zahntincturen.

532. ℞
Coccionellae 5,0
[75] Magnes. ust. 20,0.
M. f. pulv. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Gegen Nierensand.]
Rademacher.

533. ℞
Coccionellae pulv. 2,5
[100] Kali tartaric. 2,0
Aq. dest. 150,0
Acid. sulf. dil. 0,25
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Schön roth.]

534. ℞
Coccionellae 1,0
[75] Kali carb. 3,0
Sacch. 10,0
Aq. dest. 100,0.
D. S. 3-4stündlich 1 Thee- bis Esslöffel. [Bei Keuchhusten.]
Aberle.

535. ℞
Coccionellae pulv.
[125] Alum. ana 0,5
Tartar. dep. 50,0
Rhiz. Irid. florent. 10,0
Magn. carb. 5,0
Ol. Bergamott. 0,25.
M. f. pulv. dentifricius. [Ein weisses Zahnpulver, welches beim Gebrauche roth wird.]

Codeïnum. Codeïn. [Eines der vielen Alkaloide des Opium; farblos, krystallinisch, in Wasser schwer, in Alkohol und Aether leicht löslich. — 0,1 30 Pf.] — Wirkt entschieden schlafmachend, aber in schwächerem Grade als Morphinum. Sowohl seine physiologischen, als therapeutischen Wirkungen sind von den verschiedenen Autoren auf's verschiedenste geschildert; namentlich bewegen sich die Dosen, in denen es einen Effect erzielen soll, zwischen sehr grossen Gegensätzen. Nach **Cl. Bernard**'s Versuchen an Thieren haben schon gleiche Dosen wie Morphinum Schlaf zur Folge, aber nie einen so festen wie nach diesem letzteren Mittel. Auch nach **Robiquet** erzeugt schon 0,02-0,03 Codeïn einen ruhigen Schlaf, und Gaben von 0,15-0,2 wirken stark hypnotisirend. Nach **Trousseau** hingegen wirken 0,3 Codeïn nicht stärker als 0,012 Opium. Nach **Fronmüller**'s neuen Beobachtungen muss das Codeïn, um Schlaf hervorzurufen, in sechs- bis achtfacher Dosis des Morphium gereicht werden. — Wahrscheinlich trägt die Verschiedenheit der Präparate an den verschiedenen Angaben die Schuld.]

Innerlich: zu 0,015-0,03-0,05 [ad 0,05 pro dosi, ad 0,1 pro die!] mehrmals täglich [von verschiedenen Seiten werden viel höhere Dosen, bis 0,1 und selbst 0,2 empfohlen. — Bei Neuralgien schwächer als Morphinum wirkend. Von **Krebel** als beruhigendes Mittel bei Neuralgien der Unterleibsnerven empfohlen; soll Schlaf erzeugen, ohne Congestion zum Gehirn zu bewirken, eine Angabe, welcher die Versuche französischer Autoren widersprechen], in Pulver, Pillen oder Syrup [Sirop de Codéine der französischen Pharmakopöe enthält auf 10,0 Saft 0,02 Codeïn].

Die Codeïnsalze, Codeïnum sulfuricum und Codeïnum hydrochloricum, wirken nach **Reil** schwächer, nach **Fronmüller** stärker als das reine Codeïn.

Coffeïnum. Theïnum. Theobrominum. Guaraninum. Coffeïn. [Alkaloid, das sich merkwürdiger Weise in den Blättern und der Bohne des Caffee, in den Blättern der Theestaude, in den Cacaobohnen und in den Samen der Paullinia sorbilis, aus welchen die Guarana-Paste bereitet wird, findet. Man hat in neuerer Zeit auch vorgeschlagen, bei der in China durch die revolutionären Bewegungen oft gehinderten Theeproduction die theïnhaltigen Blätter des Caffeebaums dem Thee zu substituiren. — Schön krystallinisch, seidenglänzend, in Wasser, Alkohol und Aether schwer löslich. — 0,1 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,02-0,05-0,1 in Pulvern, Pillen, Pastillen [mit Zucker] ¼-½ stündlich oder auch seltener gegen Hemicranie von **Hannon** dringend empfohlen und vielfach bewährt.

Aeusserlich: in chloroformhaltiger oder spirituöser Lösung zur subcutanen Injection [gleichfalls bei Hemicranie; vergl. S. 92.]

536. ℞
Coffeïni 1,0
[125] Sem. Cacao ob oleo liberat.
Sacchari ana 2,5
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. No. 50, consp. Saccharo. D. S. Viertelstündlich 1-3 Pillen.

537. ℞
Coffeïni 1,0
[125] Past. Guaran. pulv.
Sacchar. alb. ana 2,0
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut f. pilul. No. 30. Consp. Saccharo. D. S. Viertelstündlich 2 Pillen langsam im Munde zergehen zu lassen.
[Bei Hemicranie; oft selbst gebraucht, meist mit palliativem Erfolge.]
Waldenburg.

538. ℞
Coffeïni 0,6
[125] solve leni calore in
Spiritus 7,5
antea mixt. cum
Aq. dest. 2,0
Solutioni refrigeratae admisce
Chloroformii 7,5.
D. in vitro optime clauso et charta nigra obducto. S. 15-20 Tropfen in kurzen Zwischenräumen beim Eintritt der Vorboten der Migräne oder anderer Neuralgien zu nehmen. [40 Tropfen dieser Flüssigkeit wiegen ca. 1,0 und enthalten etwas über 0,03 Coffeïn.]
Bernatzik.

†Coffeïnum citricum. Citronensaures Coffeïn. — [0,1 etwa 7 Pf. — Von nahmhaften deutschen Pharmaceuten (**Wittstein, Hertzog**) wird das Vorhandensein des citronensauren Coffeïns als eines Salzes in Abrede gestellt; die mit diesem Namen von **Hannon** belegte Substanz soll nichts sein als reines Coffeïn, dem höchstens eine geringe Quantität Citronensäure mechanisch anhängt.]

Innerlich: wie das vorige. Das Coffeïn als Surrogat des Chinins bei Wechselfieber anzuwenden, ist deshalb unzweckmässig, weil es jedenfalls schwächer und unsicherer ist und theurer zu stehen kommt.

539. ℞
Coffeïni citr. 0,6
[100] Extr. Gramin. 1,5.
F. pil. 10. Consp. Lycopod. D. S. Zweistündlich 1 Pille.
[Bei Hemicranie.]
Hannon.

†Colchicinum. Colchicin. [Alkaloid, aus allen Theilen, vorzugsweise aus dem Samen von Colchicum auctumnale darzustellen; weissgelbliches, zuweilen krystallinisches Pulver, von scharf bitterem Geschmack, in Wasser ziemlich leicht, in Aether schwer löslich. Wirkung die eines scharfen Giftes, ohne narkotische Beimischung **v. Schroff**. — 0,1 etwa 50 Pf. — Mit verdünnten Mineralsäuren erhitzt, spaltet sich Colchicin in ein unlösliches Harz und Colchiceïn: **Oberlin, Hübler**. Das Colchiceïn wirkt nach Versuchen an Thieren gleichfalls wie ein starkes Gift: **v. Schroff**; therapeutisch noch nicht geprüft.]

Innerlich: zu 0,0006-0,001-0,003 1-3 Mal täglich, in Pulver, Pillen oder Lösungen [gegen inveterirte Rheumatismen und Arthritis vielfach als bewährt empfohlen].

Colla s. Gelatina.

Colla piscium. Ichthyocolla **Ph. Austr.** Isinglass, Fishglue, Colle de poisson. Hausenblase. Fischleim. [Von Acipenser Huso, Sturio und stellatus. — 1,0 conc. 13 Pf. — Fast vollständig in kochendem Wasser löslich.]

Innerlich: im Decoct als Getränk [1,0-2,0 auf 100,0], in Gallerte [10,0-15,0 auf 100,0] mit Zucker und milden Aromen].

Aeusserlich: im Decoct zu Klystieren [3,0-5,0 auf 100,0], zu Injectionen [1,0-2,0 auf 100,0], zu Bädern [hier wählt man lieber die viel wohlfeilere Colla animalis und Gelatina animalis], zur Bereitung des Emplastrum adhaesivum Anglicum.

540. ℞
Collae piscium 3,0
[125] coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. 300,0
in qua solve
Sacch. 12,0
adde
Vini Rhenani 25,0.
M. D. S. Zum Getränk.

541. ℞
Collae piscium 20,0
[250] coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. 150,0
adde
Tinct. Vanillae 5,0
Sacch. 50,0.
Repone in loco frigido, ut f. gelatina.
D. S. Theelöffelweise.

Collodium. Liquor sulfurico-aethereus constringens Schoenbeinii. Klebeäther. Collodion, Colloid. [Lösung von Schiessbaumwolle, die mit Schwefelsäure und Salpetersäure bereitet ist, in Aether und Alkohol; dickliche, ziemlich klare, farblose oder gelblich schimmernde Flüssigkeit, die, aufgetragen, eine hornartige, mehr oder weniger leicht brüchige Haut, die während des Eintrocknens sich stark contrahirt, bildet. Die Klebkbraft des Collodiums ist äusserst stark, bewährt sich jedoch nur auf ganz trockenen Flächen. — 10,0 15 Pf. — Ein Uebelstand des Collodiums ist die grosse Flüchtigkeit des Aethers, wodurch dasselbe leicht eintrocknet und oft, gerade wenn es verwendet werden soll, sich als eine vollständig unbrauchbare hornartige Masse zeigt. **Sutton** hat, um diesem Uebelstande abzuhelfen, eine Bereitung der Schiessbaumwolle empfohlen, durch welche dieselbe schon in blossem Alkohol löslich wird. Die Bereitung dieses Präparates, von **S.** „Alkolen“ genannt, ist jedoch einerseits sehr sckwierig und häufig missglückend, andererseits ist das Präparat selbst ungleich weniger haftend, als das gewöhnliche Collodium.]

Aeusserlich: als Verbandmittel bei Wunden, Excoriationen, wunden Brustwarzen, Verbrennungen, Frostbeulen, Pustula maligna (**Seiche**), dick aufgetragen bei Orchitis (**Bonnafont**), als Abortivmittel bei Erysipelas, als Heilmittel bei Entzündungen aller Art [Gelenkrheumatismus, sogar Peritonitis, sogenannte Médication imperméable von **Robert Latour**]. Wo es nur darauf ankommt, die deckende Kraft des Collodiums zu benutzen, versetzt man dasselbe mit etwas Ricinusöl [4-5 Tropfen auf 25,0 — vergl. unten Collodium elasticum], wodurch es allerdings geschmeidig wird, aber seine Contractionskraft vollkommen einbüsst; derartige Vermischung wäre deshalb bei Verbrennungen und Excoriationen, aber nicht bei Orchitis, Perniones, Erysipelas, Carbunkeln zweckmässig. [Minder gute Zusätze, um grössere Geschmeidigkeit des Collodiums hervorzurufen, sind Ol. Terebinthinae oder Leinölfirniss (1:50). **Ficinus** empfiehlt den Zusatz des ätherischen Extracts aus Empl. Plumbi simplex (1:8 Collod.) und bezeichnet das so gebildete Präparat als Collodium saturninum. Dasselbe soll sich gegen Erysipelas, Verbrennungen, Decubitus besonders empfehlen (vergl. ℞ 543)].

Für die Anwendung bequem und zweckmässig sind die sogenannten Collodium-Bestecke, mit Collodium gefüllte Fläschchen, in deren Glaspfropfen ein Pinsel eingelassen ist, so dass derselbe immer im Collodium bleibt und sich weich erhält. — Bei der Anlegung von Collodium-Verbänden verfährt man am besten so, dass man Bänder von Baumwollen- oder Seidenzeug über die stark aneinander gezogenen Wundränder legt und rasch mit Collodium bestreicht; bei ausgedehnteren Verwundungen ist es besser, Heftpflasterstreifen aufzulegen und diese dann mit Collodium zu bestreichen. — Das Emplastrum Collodii ist in der Anwendung reinlicher [da man sich in der Regel bei jeder Collodium-Application die Finger mit dem schwer zu beseitigenden Klebestoff verunreinigt]; es besteht aus Collodium auf Seidenzeug gestrichen, welches unmittelbar vor dem Gebrauche mit einer Mischung aus Alkohol und Aether angefeuchtet wird. — In manchen Fällen ist es wünschenswerth, das aufgetragene und eingetrocknete Collodium schnell wieder zu entfernen; dies gelingt durch gewöhnlichen Aether nicht, wohl aber durch Essig- und Ameisenäther, oder, weniger gut, durch eine Mischung von 6 Th. Aether mit 1 Th. Alkohol.

Von **Richardson** wird ein Styptic-Colloid [eine Modification seines Xylo-styptic-Ether] empfohlen, welches eine vollkommen gesättigte Lösung von Tannin in Aether mit Zusatz von Schiessbaumwolle [Xyloidin] darstellt. [Man macerirt zunächst möglichst reines Tannin einige Tage in absolutem Alkohol, setzt dann Aether bis zum vollständigen Flüssigwerden der dicken Mischung und darauf so viel Schiessbaumwolle, als sich leicht auflöst, hinzu und parfümirt das Ganze endlich mit etwas Tinct. Benzoës.] Das Mittel wird äusserlich zum Aufpinseln auf Wunden, besonders Ulcerationen und Krebsgeschwüre, ferner als Stypticum bei Blutungen empfohlen. Es bildet mit Blut, Serum und Eiter eine feste Masse, weshalb die styptische Wirkung eine vollkommene sein soll. — **Richardson** verbindet mit dem Collodium auch noch andere Medicamente, so Kreosot [0,05 auf 4,0], Acid. carbolicum [0,5 auf 15,0], Chinin [0,1 auf 6,0], Jod [0,5 auf 10,0], Cadmium jodatum [1,0 auf 15,0], Hydrargyrum bichloratum corrosivum [0,001 auf 10,0], (vergl. Collodium corrosivum), Morphium [0,05 auf 6,0], Zincum chloratum [1,0 auf 15,0]. — **H. E. Richter**

empfiehlt Collodium diachylosum seu elaïnico-plumbicum, indem Empl. Lithargyri simpl. bis zur Sättigung in Aether digerirt und darauf Schiessbaumwolle darin gelöst wird; ferner Collodium cinereum, graues Collodium, dargestellt aus 1 Th. grauen Quecksilberoxydul und 30 Th. Collodium, letzteres an Stelle des Merkurialpflasters.

542. ℞
Collod. 10,0
[50] Tinct. Arnic. 5,0.
D. S. Auf gequetschte Hautstellen aufzutragen.
Gaspary.

543. ℞
Collod. 25,0
[75] Liq. Plumbi subacetici 1,0.
D. S. Zum Aufstreichen bei drohendem Decubitus.
v. Arnim.

544. ℞
Collod. 25,0
[75] Ferr. sesquichl. sicc. 5,0.
D. S. Collodium stypticum.

545. ℞
Collod. 30,0
[75] Terebinth. 1,5
Ol. Ricini 0,5.
M. D. S. [Zum Aufstreichen auf kranke Theile (bei Erysipelas, Zoster, Verbrennungen, Frostbeulen, Rheumatism. articul. acutus, auch selbst bei Peritonitis und Pleuritis) äusserlich aufzutragen empfohlen.]
Collodion élastique riciné.
Latour.

546. ℞
Hydrarg. bichlorati corros. 0,5
[50] Collod. 15,0.
M. D. S. Aeusserlich mit Pinsel aufzutragen. [Gegen Maculae syphiliticae.]
Collodium mercuriale.
Leclerc.

547. ℞
Morphini hydrochlorici 1,0
[200] Collod. 30,0.
M. D. S. Aeusserlich mit Pinsel aufzutragen. [Gegen Neuralgien.]
Collodium morphinatum.
Cominati.

548. ℞
Zinci sulfocarbolici pulv. 1,0
[125] Collodii 45,0
Ol. Citri 1,0
Spiritus 5,0.
M. D. S. Aesserlich. [Gegen Sommersprossen.]
Collodium antephelidicum.

Collodium cantharidatum. [Schiessbaumwolle in Aeth. cantharidatus und Alkohol gelöst. — 10,0 50 Pf.] Als blasenziehendes Mittel leicht in der Anwendung und sicher in der Wirkung. — Die übrigen Versuche, das Collodium als epispastisches Pflaster-Surrogat zu benutzen, sind deshalb ohne weitere Nachahmung geblieben, weil sich bei denselben immer der Uebelstand ergiebt, dass man das betreffende Pflaster nur mit vieler Schwierigkeit wieder entfernen kann, wie z. B. Collodium sinapisatum u. s. w. Beim Collodium cantharidatum trifft dies nicht zu, indem dasselbe mit der Epidermis abgehoben wird.

***Collodium corrosivum** s. escharoticum s. causticum. [1 Hydrarg. bichlorat. corros. auf 8 Collodium.]

Diese von **Macke** zuerst angegebene, von **Coesfeld** und vielen Anderen erprobte Mischung ist ein vortreffliches Mittel zur Cauterisation oberflächlicher Telangiektasien. Das Collodium corrosiv. wird in ziemlich dicker Schicht aufgetragen und bewirkt einen Brandschorf, der sich nach wenigen Tagen abstösst und eine reine Geschwürsfläche hinterlässt.

Collodium elasticum. Collodium flexile. Elastisches Collodium. [Collodium 50, Ol. Ricini 1. — Collodium flexile **Ph. Brit.** hat noch einen Zusatz von Balsam. Canad. — 10,0 17 Pf.]

Aeusserlich: als Deckmittel bei Narben, Excoriationen, Geschwüren, namentlich nach Verbrennungen [vergl. oben Collodium].

n**Collodium odontalgicum.** Zahn-Collodion, bestehend aus 1 Acid. carbol. und 20-50 Collod. elast. [Watte damit getränkt zum Plombiren hohler Zähne, nach vorhergegangener Reinigung derselben: **H. E. Richter**].

n**Collyrium adstringens luteum** **Ph. Austr.** Eine Mischung von 1,25 Salmiak, 2,5 Zinc. sulfuricum, 0,75 Campher, 0,2 Safran mit 40,0 Spiritus und 200,0 Wasser, für deren Aufnahme in die österreichische Pharmakopöe wir den Grund nicht zu ermessen vermögen.

Colocynthis s. Fructus Colocynthidis.

Colophonium. Brown resin. Geigenharz. [Von Pinus-Arten. — 100,0 22 Pf., subt. pulv. 10,0 7 Pf.]

Nur äusserlich: als Streupulver [bei cariösen Geschwüren, Prolapsus ani, mit Gummi vermischt aufzustreuen und dann etwas Weingeist aufzutröpfeln], als blutstillendes Mittel [Colophonium mit Gummi Arab. und Alaun ana (Pulvis stypticus nach dem früheren **Cod. med. Hamb.**) aufgestreut und dann mit Weingeist befeuchtet], als Paste [Werg oder Watte mit Colophonium dick bestreut, auf den betreffenden Theil gelegt und dann mit Weingeist begossen: bei Arthrocace im 1. Stadium, Tumor albus: **Rust**], als Constituens von Pflastern.

Conchae praeparatae. Calcaria animalis. Ostracodermata praeparata. Oyster-Shells, Shells, Prepared chalk. Ecailles d'huitre. Präparirte Austernschalen. [Kohlensaurer Kalk mit etwas phosphorsaurem Kalk und gelatinöser Substanz. — 10,0 5 Pf.] Cave: Säuren.

Innerlich: zu 0,5-1,5, mehrmals täglich, in Pulvern und Schüttelmixturen.

Aeusserlich: als Streupulver, als Zahnpulver.

549. ℞
Conch. praep. 5,0
[50] Cort. Fruct. Aurant.
Sacch. alb. ana 10,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.

550. ℞
Conch. praep. 0,5
[125] Pulv. Rad. Rhei 0,1
Elaeosacch. Foenic. 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

551. ℞
Conch. praep. 5,0
[75] Syr. Alth.
Aq. dest. ana 25,0.
D. S. Umgeschüttelt, stündlich 1 Theelöffel voll.

Coniinum. Conicinum, Cicutinum. Coniin. [Alkaloid aus Conium maculatum; farblose oder gelblich gefärbte Flüssigkeit von stechend widrigem Geruch, brennendem Geschmack, schwer in Wasser, leicht in Alkohol, Aether und fetten Oelen löslich, mit Säuren krystallinische Verbindungen eingehend. — 0,1 12 Pf. 1 Tropfen 5 Pf.] Cave: Säuren, Metallsalze [am besten rein mit Wasser oder Alkohol zu geben].

Innerlich: zu 0,0001-0,0005-0,001 [ad 0,001 pro dosi! ad 0,003 pro die!] mehrmals täglich [viel höhere Dosen von 0,001-0,005! sind von verschiedenen Seiten (**Fronmüller** u. a.) empfohlen worden], in Pillen, zweckmässiger in Tropfen oder Mixturen [gegen Hyperästhesie, chronische Entzündung der Athmungsorgane, Keuchhusten, zur Zertheilung von Drüsenanschwellungen, namentlich gegen Mastitis, sowie gegen Neuralgien, Asthma, Krämpfe u. a. empfohlen].

Aeusserlich: endermatisch, zur subcutanen Injection [namentlich gegen Asthma und Angina pectoris empfohlen: **Pletzer, Lorent, Erlenmeyer.** Das Mittel ist von **Pletzer** zu 0,002, von **Erlenmeyer** zu 0,002-0,004, von **Lorent** sogar bis zu 0,03!! angewandt worden. Am meisten empfehlenswerth sind die Dosen von 0,0008-0,001 (**A. Eulenburg**), und nur mit Vorsicht ist 0,001, der Maximaldosis bei innerem Gebrauche entsprechend, zu überschreiten. Man verordnet am besten: 0,01 ad Aq. destill. und Spirit. dilut. ana 2,5, davon 0,4-0,5, d. h. 20-25 Theilstriche, enthaltend 0,0008-0,001 Coniin, zur Injection*)], zu Einreibungen [0,1 ad 5,0-15,0 Spiritus, Glycerin oder Oel, besonders empfohlen zu Einreibungen in die Lidspalte oder in die Umgebung des Auges bei Blepharospasmus], Umschlägen, Klystieren [ebenfalls in einfacher alkoholisch-wässeriger Solution mit doppelt so starker Dosis wie beim innerlichen Gebrauch], Salben [0,01-0,05 ad 10,0].

552. ℞
Coniini 0,003
[75] Extr. Graminis 1,0
Rad. Valerian. pulv. q. s.
ut f. pilul. No. 15. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. 3 Mal täglich 1-3 (bis 5!) Pillen zu nehmen.

553. ℞
Coniini 0,025
[75] Spirit. 5,0
Aq. Chamom. concentr. 20,0.
M. D. S. Dreistündlich 4-20 Tropfen (= 0,0002-0,001 Coniin).

554. ℞
Coniini 0,05
[50] Spir. dil.
Aq. dest. ana 10,0.
D. S. 10-15 Tropfen einem Klystier zuzusetzen.

555. ℞
Coniini 0,3
[125] Ol. Cocos 50,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben [Bei chronischen Hautkrankheiten.]
Murawjew.

556. ℞
Coniini 0,05
[50] Ol. Amygd. dulc. 6,0.
D. S. Mehrmals täglich in die Augenlidspalte einzupinseln. [Bei Blepharospasmus infantum.]
Mauthner.

nConvallamarinum und Convallarinum. Convallamarin und Convallarin. Zwei Glycoside, aus der Convallaria majalis dargestellt. Nach **Marmé's** Versuchen an Thieren ist ersteres ein energisches Herzgift und steht besonders dem Digitalin und Helleborin nahe, ist entfernter auch dem Veratrin und Aconitin verwandt. — Das Convallarin hingegen wirkt nur als Purgans. — Versuche an Menschen mit diesen Mitteln fehlen noch.

†Corallia rubra. Rothe Koralle. [10,0 subt. pulv. etwa 20 Pf. — Kohlensaurer Kalk, verunreinigt durch Eisenoxyd.]

Wie Conchae praeparatae zu verwenden.

***Cornu Cervi raspatum.** Hartshorn, Corne de cerf tournée. Geraspeltes Hirschhorn. [Gallertgebender Knorpel und saurer phosphorsaurer Kalk. — 100,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu theeartigen Decocten [5,0-10,0 zu 100,0 Colatur mit Zusatz von Gewürzen; auch sogenannte Kraftbrühen werden aus Cornu Cervi bereitet (über den Nährwerth der thierischen Gallerte vergl. Gelatina)]; zu Gallerten [concentrirtere Abkochung von 10,0 zu 20,0 Colatur], man bedient sich

*) Auf Seite 92 sind die von Erlenmeyer u. a. empfohlenen grösseren Dosen angegeben, wobei noch ein Druckfehler zu berichtigen ist: anstatt 0,01-0,04, muss es heissen 0,1-0,4. Die oben vermerkten kleineren Dosen sind vorzuziehen.

dieses Mittels zu Gallerten jedoch seltener, weil die schöne französische Gelatine eine viel bequemere Form darbietet.

557. ℞
Cornu Cervi rasp.
[175] Micae panis alb. ana 15,0
coque c. Aq. comm. 1000,0
ad Col. 700,0, in qua solve
Gummi Arab. 8,0
Sacch. alb. 15,0.
D. S. Tassenweise zu verbrauchen.
Decoctum alb. Sydenhami.
[Statt der Mica panis nimmt die frühere **Ph. Saxon.** die doppelte Quantität Hirschhorn.]

558. ℞
Cornu Cervi rasp. 50,0
[75] Rad. Liquir. 10,0
Cort. Cinnam. Cass. 2,0.
M. f. species. D. S. Zum Thee.
[In vielen Gegenden für die Kinderpraxis sehr beliebte Species; bei Diarrhoea infantum.]

559. ℞
Cornu Cervi rasp. 100,0
[175] coque cum Aq. comm. q. s. ad Col. 200,0 cui adhuc calidae admisce
Syr. Cerasor. 50,0
Acid. tartar. 0,5
Aq. Laurocerasi 15,0.
Repone in loco frigido, ut f. gelatina.
D. S. Hirschhorn-Gelée.

***Cornu Cervi ustum album.** Ossa usta alba. Weiss gebranntes Hirschhorn, weiss gebrannte Knochen. [Saurer phosphorsaurer Kalk mit kohlensaurem Kalk. — 100,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: [wegen seiner geringen Löslichkeit selten angewandt] zu 1,0 bis 2,5 in Pulvern oder Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

560. ℞
Cornu Cervi ust. alb. 15,0-30,0
[75] Mixt. gummos. 150,0
Aq. Flor. Aurant. 5,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Wohlumgeschüttelt stündlich 1 Esslöffel. [Bei chronischer Diarrhoe.]
Larua.

†Cortex Adansoniae. Cortex Baobab.

Als Antipyreticum und Präventivmittel gegen tropische Fieber empfohlen. Decoct von 10,0 auf 100,0-150,0, esslöffelweise.

†Cortex adstringens brasiliensis. Cort. Barbatimao. Cort. Ingae. [Von Mimosa cochliocarpa s. Pithecolobium Auaremotomo s. Stryphnodendron Barbatimao. — 10,0 etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 3-4 Mal täglich, in Pulver, im Decoct [25,0 auf 200,0 Colatur, mit 25,0 Syrup, zweistündlich einen Esslöffel — bei Profluvien, Hämorrhagien u. s. w.].

Aeusserlich: Injection des Decocts bei Metrorrhagie.

†Cortex Alcornocco. Cortex Cabarro. [Von Bowdigia virgiloides. — Bestandtheile: Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf. subt. pulv. etwa 12 Pf.]

Innerlich: als Abkochung von 25,0 auf 100,0-200,0 [bei chronischen „pituitösen" Katarrhen].

[Als Cort. Alcornocco hispanicus kommt die Rinde der Korkeiche, Quercus suber, in den Handel.]

†Cortex Angusturae. Cusparia. Angustura-Rinde. [Von Galipea officinalis oder Bonplandia trifoliata. Bestandtheile: Angustura-Bitter (krystallinisch: Cusparin), ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., subt. pulv.

12 Pf. — Cortex Angusturae (verae) ist nicht mit der strychninhaltigen Cortex Angusturae spurius s. ferrugineus zu verwechseln. Die seit längerer Zeit gehegte Annahme, dass Cortex Angust. spur. von Strychnos Nux vomic. stamme, wird von **Berg** bezweifelt.]

Innerlich: zu 0,3-0,75 mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [10,0 auf 100,0-150,0].

†Cortex Bebeeru. [Von Nectandra Rodiaei.]

Als Surrogat für die Chinarinde empfohlen; vergl. Bebeerin.

†Cortex Bignoniae Catalpae Radicis. [Von Catalpa syringifolia. Bestandtheile: ein scharfes (narkotisches?) Oel und Gerbsäure.]

Innerlich: im Decoct [10,0 auf 150,0; gegen Asthma empfohlen.]

Ebenso die Siliquae Bignoniae Catalpae.

***Cortex Cacao tostus.** Geröstete Cacaoschalen. Bestandtheile: Theobromin, empyreumatisches Oel.]

Als Surrogat des Kaffee, wo man dessen erregende Wirkung vermeiden will, zu empfehlen.

Cortex Cascarillae. Narcaphte. Cascarillen- oder graue Fieber-Rinde. [Von Croton Eluteria und Cascarilla. Bestandtheile: ätherisches Oel, Harz, bitterer Exstractivstoff. — 10,0 cont. 9 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [selten], im Infusum [10,0-15,0 auf 100,0], Decoct [zweckmässiger], Electuarium, Species.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Latwergen, Schnupfpulvern, Räucherspecies.

561. ℞
Cort. Cascarill. 1,0
[125] Pulv. Doweri 0,2
Gummi Arab.
Elaeosacch. Calami ana 0,25.
M. F. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei Diarrhoe.]

562. ℞
Cort. Cascar. gross. pulv. 15,0
[100] Cort. Fruct. Aurant. 30,0
Cort. Cinnam. Zeylan. 10,0
M. f. species. D. S. Mit 3/4 Liter Malagawein 24 Stunden zu digeriren. 4 Mal täglich ein halbes Weinglas.

563. ℞
Cort. Cascarill. gr. pulv. 25,0
[100] Aq. comm. q. s.
Digere per nychthemeron,
Col. 150,0
adde
Spir. aether. 5,0
Syr. Zingiberis 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

564. ℞
Cort. Cascarill. 15,0
[100] coque cum Aq. comm. q. s. ad Col. 120,0, cui adde
Spir. Aether. nitrosi 5,0
Syr. Aurant. Cort. 15,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
F. Jahn.

565. ℞
Cort. Cascarill. 5,0
[75] infunde
Aq. fervid. q. s.
digere per ½ horam
Colaturae 80,0
adde
Syr. Cinnam. 20,0.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel. [Bei Diarrhoea infantum.]

566. ℞
Cort. Cascarill. subt. pulv. 10,0
[75] Macid. 2,5
Syr. Aurant. Cort. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel.

†Cortex Cassiae ligneae. Cassia lignea. Xylocassia. Cassienrinde. [Von degenerirtem Cinnam. ceylanicum. Wie Cort. Cinnam. Cass., aber schwächer wirkend und weniger angenehm.].

Cortex Chinae Calisayae. Cortex Chinae regius. China regia seu Calisaya. Cinchonae flavae Cortex **Ph. Brit.** Yellow-Cinchona s. Peruvian Bark, Quinquina royal. Königs-China-Rinde. [Enthält am meisten Chinin, wird deshalb, wo man überhaupt noch die Rinde als Antipyreticum brauchen will, vorzugsweise verordnet. Soll mindestens 2 pCt. Alkaloide enthalten, ein Sachverhältniss, dessen Constatirung aber nur durch eine mehrere Tage in Anspruch nehmende Untersuchung gewonnen werden kann, und deshalb kaum für den Drogen-Einkauf, noch für die Apotheken-Revision in Betracht kommen kann. — 10,0 conc. s. gross. pulv. 34 Pf., sub. pulv. 42 Pf.]

Innerlich und äusserlich wie die folgende.

567. ℞
Cort. Chin. Calisayae 2,0
[125] Cort. Cinnam. Cass. 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. In der fieberfreien Zeit zweistündlich ein Pulver.

Pulv. febrifugus **Ph. mil.**

[Dieses Pulver mit Syr. commun. angerührt, bildet die in vielen Gegenden Deutschlands sehr gebräuchliche und sogar im Marktverkehr verkäufliche Fieber-Latwerge.]

568. ℞
Cort. Chin. Calis. 15,0
[125] Ammon. chlor. 2,0.
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S. Zweistündlich in der fieberfreien Zeit ein Pulver.

v. Hildenbrand.

569. ℞
Cort. Chin. Calis.
[100] Magnes. ust. ana 0,6.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. Unmittelbar nach jeder Mahlzeit ein Pulver. [Bei Dyspepsie und Säurebildung.]

Edwards und **Vavasseur.**

570. ℞
Cort. Chin. Calis. pulv. 15,0
[75] Tartar. depur. 5,0
M. f. pulv. D. S. Theelöffelweise zu nehmen. [Bei Colica flatulenta.]

R. A. Vogel.

571. ℞
Cort. Chin. Calis. pulv. 25,0
[175] Acid. sulfur. dil. 3,0
coque c. Aq. comm. q. s.
ad Col. 200,0, adde
Spir. Aeth. nitros. 3,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

572. ℞
Cort. Chin. Calis. cont. 30,0
[175] Acid. hydrochl. 7,5
Aq. comm. fervid. 120,0.
Bene mixta macera per noctem,
tunc adde
Aq. comm. q. s.
et coque leniter
ad Colat. 250,0.
D. S. In der Apyrexie ganz oder halb zu verbrauchen.

Dect. Chinae reg. c. Acid. mur. **Ph. mil.**

[Aehnlich das Dect. Chinae **Ph. paup.**, aber ohne Acid. hydrochl.]

573. ℞
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. 15,0
[175] Rad. Valer. conc. 4,0
Ligni Quassiae 2,0
infunde Aq. fervid. q. s.
ad Col. 120,0
Resid. coque c. Aq. comm. q. s.
ad Col. 80,0,
Colaturis mixtis adde
Tinct. aromat. 8,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.

C. J. Meyer.

574. ℞
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. 50,0
[225] coque c. Aq. comm. q. s.
ad Col. 250,0
cui adde
Sacch. alb. 12,0
Tart. dep. 8,0
Spir. Aeth. chlor. 4,0.
M. D. S. In der fieberfreien Zeit zweistündlich 1 Esslöffel.

Nach **P. Frank.**

575. ℞
Cort. Chin. Calis. 30,0
[250] Cort. Fruct. Aurant. 10,0
Vini Gallici albi 500,0.
Digere per 6 horas. Filtra. D. S. 4 Mal täglich ein halbes Weinglas.

576. ℞
Cort. Chin. Calis. 100,0
[925] Rad. Valer. 50,0
Spirit. dil. 200,0
Vini albi acidi 1000,0.
Macera per septem dies. Filtra. D. S. Täglich ein Weinglas voll zu verbrauchen.

Bouchardat.

Cortex Chinae fuscus s. officinalis. Cortex Peruvianus. China fusca seu grisea. Crown Bark. Jesuit's Bark. Quinquina gris. Braune Chinarinde. [Es dürfen die China Huanoco und China Loxa angewendet werden. — Bestandtheile: Chinin, Chinoidin, Chinidin, Cinchonin, Chinasäure, Chinagerbstoff, Chinaroth, Harz. — Die China fusca enthält im Verhältniss zur regia mehr Cinchonin, während diese reicher an Chinin ist. — 10,0 cont. 25 Pf., subt. pulv. 32 Pf.] Cave: für die trockene Form: Alkalien, Metallsalze [Eisen mit sanctionirten Ausnahmen]; für die flüssige Form: gerbstoffhaltige Substanzen [Rothwein], Metallsalze, thierischen Leim, Eiweiss.

Innerlich: zu 0,5-10,0 [die grössseren Gaben als Antifebrilia, besonders bei Wechselfieber, (30,0-60,0 refracta dosi während der Apyrexie), fast ganz durch Chinin verdrängt, die kleineren Gaben als Roborantien], in Pulver [mit aromatischen Zusätzen, oder einige Tropfen Spir. aether. nachzunehmen, oder in Rothwein. Ein in Berlin privilegirtes Arcanum, welches unter dem Namen **Duclos**'sches Fieberpulver zum Besten einer wohlthätigen Anstalt (zum civilen Preise von 6 Mark für 30,0) verkauft wird, besteht im wesentlichen aus einem durch Mehl und Pulv. Fruct. Hippocast. stark verunreinigten Pulv. Cort. Chin. fusc.], Pillen und Bissen [mit bitterem Extract, z. B. Extr. Trifolii fibrini], in Electuarien, Schütteltränken [etwa 15,0 auf 250,0], in Aufgüssen und Abkochungen [10,0-25,0 auf 200,0. — Der kalte Aufguss soll besser vertragen werden, als das Infusum oder Decoct, wahrscheinlich wegen seines geringeren Gehaltes an wirksamen Bestandtheilen; das Infusum und Decoct muss heiss colirt und beim Einnehmen umgeschüttelt werden, weil die unbekannte Verbindung, in welcher die Alkaloide sich in heissem Wasser auflösen, in der Kälte präcipitirt. Zweckmässig ist es, bei den letzterwähnten Formen etwas Säure (auf 25,0 Cort. 3,0 Acid. sulfur. dilut. oder Acid. hydrochloricum) zuzusetzen, und muss dann das Decoct in einem Porzellangefässe bereitet werden. — Setzt man der Abkochung sub finem coct. etwas Salmiak (1,0 auf 25,0 Rinde) hinzu, so wird sie etwas klarer. — Viel benutzt wurden früher auch Digestionsaufgüsse mit Vinum album.] Seltene, aber nicht unzweckmässige Darreichungsformen sind China-Chokolade und China-Kaffee [1-2 Theelöffel grobes Chinapulver mit eben so viel Kaffee vermischt und wie Kaffee bereitet und getrunken].

Aeusserlich: in Pulver zu Streupulvern [mit Kohle, Myrrhe, Chamomilla u. s. w. bei übel secernirenden Geschwüren, Brand u. s. w.], zu Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Cataplasmen [bei Decubitus, Gangrän. — Chinapulver mit Ol. Terebinthinae zu gleichen Theilen angerührt und in Leinwand gepackt, auf die Innenseite des Handgelenkes gelegt, als Heilmittel gegen Intermittens angewendet: **Eckart**]; infundirt oder abgekocht: zu Mund- und Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Verbandwässern; zu Salben [unzweckmässig und durch Extr. Chinae zu ersetzen]; zu Pomaden [ganz unbrauchbar, da das Pulver auf der Kopfhaut verbleibt und dieselbe schmutzig macht].

577. ℞
Cort. Chinae fusc. pulv. 25,0
[100] Cort. Fruct. Aurant. pulv.
Cort. Cinnam. Cass. pulv.
Rhiz. Calami pulv. ana 5,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich ½-1 Theelöffel voll in Ungarwein zu nehmen.

[In der Reconvalescenz nach langwierigen, mit Kräfteverlust verbundenen Krankheiten.]

578. ℞
Cort. Chin. fusc. pulv. 30,0.
[150] Rad. Valer. minor. pulv.
Cort. Cinnam. Cass. pulv. ana 15,0
Mell. dep. q. s.
ut f. electuarium. D. S. In 4 Portionen zu nehmen. [Bei Wechselfiebern mit nervösen Zufällen.]

Brera.

---

579. ℞
Decoct. Cort. Chin. fusc. (e 25,0)
[175] 200,0
Acidi phosphorici 10,0
Elaeosacch. Menth. pip. 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

---

580. ℞
Cort. Chin. fusc. 30,0
[175] coque c. Aq. font. q. s.
ad Col. 120,0
adde
Succ. Citri recent. 50,0
Vini Rhenani
Syr. Berberid. ana 30,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Bei Febris putrida.]

Vogel.

---

581. ℞
Cort. Chin. fusc. cont. 25,0
[200] coque c.
Vino alb. per integram horam:
Col. 150,0
adde
Tinct. Zingiberis 1,0
Syr. Cinnam. 25,0.
D. S. In der fieberfreien Zeit stündlich 1 Esslöffel. [Bei Intermittens.]

Oppolzer.

---

582. ℞
Cort. Chin. fusc. gross. pulv. 25,0
[275] Rad. Gentianae rubrae
Cort. Fruct. Aurant. ana 5,0
Fruct. Cardamom. 1,0.
Digere per 24 horas cum
Vini Rhenani 300,0
exprime et filtra.
D. S. Dreimal täglich 1 Weinglas.

---

583. ℞
Cort. Chin. fusc. 125,0
[175] Ligni Santalini 8,0
Aluminis 2,5
Ol. Caryophyll. 0,2
Ol. Bergamott. 0,4.
M. f. pulv. subtiliss. D. in scatula. S. Zahnpulver.

Hufeland.

---

584. ℞
Cort. Chin. fusc. 10,0
[100] Myrrhae
Sang. Dracon. ana 2,0.
Subtiliss. pulv. adde
Ol. Caryophyll.
Ol. Cinnam. Cass. ana 0,25
Mell. rosat. q. s.
ut f. electuarium. D. Zahnlatwerge.

---

585. ℞
Decoct. Cort. Chin. fusc. 100,0
[100] Vitelli ovi unius
Tinct. Opii croc. 0,5.
M. D. S. Zum Klystier.

---

586. ℞
Decoct. Cort. Chinae fusc. 200,0
[175] Tinct. Myrrhae 50,0
Acid. sulfur. dilut. 2,0
Mellis rosat. 60,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Scorbut.]

Hunter.

---

587. ℞
Cort. Chin. fusc. pulv.
[400] Carbonis pulv. ana 100,0.
M. f. pulvis. D. S. Aeusserlich aufzustreuen. [Bei schlecht eiternden und gangränösen Wunden oder Geschwüren.]

Bouchardat.

---

588. ℞
Cort. Chin. fusc. pulv. 25,0
[200] Camph. trit.
Myrrhae ana 4,0-8,0
Carb. pulv.
Ungt. de Styrace ana 25,0
Ol. Terebinth. q. s.
ut f. unguentum. D. S. Verbandsalbe. [Für brandige Geschwüre.]

Rust.

Cortex Chinae ruber. Cinchonae rubrae Cortex **Ph. Brit.** Red peruvian bark, Quinquina rouge. Rothe Chinarinde. [Gehalt an Alkaloiden weniger beständig als in Cort. Chin. Calis. und Chin. fusc.; der Chin. Calisayae insofern näher stehend, als Chinin über Cinchonin überwiegt. Ein vorwiegender Bestandtheil der rothen Chinarinde ist das adstringirende Chinaroth. 10,0 cont. 50 Pf. pulv. 80 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Cort. Chinae fusc.

589. ℞
Cort. Chinae rubrae pulv.
[175] Ol. Amygdal. dulc. ana 10,0
Medullae bovis 30,0.
M. f. unguentum.
[Pomade gegen Porrigo decalvans, sobald das acute Stadium vorüber ist.]
Biett.

Ausser den angeführten Chinasorten kommen deren noch eine Menge anderer im Handel vor, deren Gehalt an Alkaloiden entweder noch so wenig ermittelt oder so gering ist, dass sie für die arzneiliche Verordnung unverwendbar sind; hierher gehören: die unter den Namen China flava, pallida, dura, fibrosa gegebenen Rinden, die China Para [in der man ein neues Alkaloid: Paridsin, gefunden haben will], die China Cusco, China Santa-Fé, China de Bogota [vergl. Chinidin und Cinchonidin]. Andere Rinden, denen man den Namen China nova giebt, stammen gar nicht von Cinchona-Arten, enthalten kein Alkaloid, sind mithin nur Tonica und Amara, aber keine Antipyretica im eigentlichen Sinne des Wortes; hierher gehören: die China caraïbea, China Piton, China peruviana falsa, China brasiliensis, China bicolor und viele andere.

Als Surrogate der China sind so ziemlich alle Pflanzenstoffe empfohlen worden, die sich durch hervorstechende Bitterkeit auszeichnen, so namentlich Cort. Salicis, Hippocastani, Cort. und Lign. Quassiae, Cort. Beeberu, Cort. Esenbeckiae u. s. w. Die **Ph. paup.** führt noch einzelne Verbindungen auf, die sie als künstliche China-Präparate bezeichnet, so ein Pulv. Chin. factitius [aus Cort. Hippocast., Salicis, Rad. Gentian., Calami, Caryophyllae ana], ein Dec. Chinae factitium [aus denselben Bestandtheilen]. Die Wirksamkeit aller Surragote aber kommt nicht im entferntesten der der China nahe.

Cortex Cinnamomi Cassiae. Cortex Cinnamomi Chinensis, Cinnamomum Indicum, Cabob-China, Cassia Cinnamom, Canelle de la Chine, Canelle d'Inde. Zimmtcassie, Zimmt. [Weniger wirksam, als der viel feinere und ölreichere, aber auch viel theurere sogenannte echte Zimmt, Cort. Cinnamomi Zeylanici. Bestandtheile: ätherisches Oel und Gerbsäure. — 10,0 cont. 12 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich in Pulvern, Morsellen, Boli, Electuarien, Aufguss und Maceration [mit Wein, Wasser oder Milch — 5,0-15,0 auf 150], als Thee [2,0-5,0 auf eine Tasse — oft als Corrigens], als Conspergens von Pillen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahn-Medicamenten, Schnupfpulvern, Klystieren.

590. ℞
[75] Cort. Cinnam. Cass. pulv. 5,0
Rad. Gent. pulv.
Rad. Angel. ana 1,0
Syr. Zingiber. 5,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. f. electuar. D. S. Täglich 2 Mal 1 Theelöffel.

Cortex Cinnamomi Zeylanici. Cinnamomum acutum seu Ceylonense. Cinnamom-Bark. Canelle orientale. Echter Zimmt. [1,0 cont. 27 Pf., subt. pulv. 32 Pf.]

Wie Cort. Cinnamom. Cass. wirkend und gegeben, aber angenehmer als dieser.

n**Cortex Cundurango** seu Condurango. Cundurango-Rinde. [Von einer Schlingpflanze, Gonolobus Cundurango oder Marsdenia Cundurango, in

Equador und Peru, besonders aus der Provinz Loja stammend.] Wurde in neuester Zeit von Amerika her (**Bliss**) als Specificum gegen Krebs angepriesen, hat sich den meisten europäischen Beobachtern nicht bewährt (**Hulke**, **Pierce**, **Palmesi** u. a.), zeigte sich jedoch **Friedreich** in einem Falle von Magenkrebs wirksam, desgleichen **Obalinski** in 2 Fällen von Epithelialkrebs des Gesichts. Nach **Riegel** ist das Mittel ein gutes Stomachicum und hat deshalb auch zuweilen einen vorübergehenden palliativen Nutzen bei Carcinoma ventriculi wie wahrscheinlich auch bei anderen Magenaffectionen. (10,0 conc. etwa 40 Pf.)

Innerlich: im Decoct [30,0 auf 600,0, hiervon Morgens und Abends der vierte Theil zu verbrauchen; oder ähnlich wie in Rec. 591.] Auch ein Fluid extract of Cundurango wurde von **Bliss**, **Keene & Co.** in den Handel gebracht; von diesem sollen gegen Krebs 3-4mal täglich 2-3 Theelöffel, bei Syphilis, Scropheln, Geschwüren je 1 Theelöffel gereicht werden. — Auch äusserlich ist das Mittel im Decoct zu Umschlägen und zu Injectionen [bei Uteruscarcinom] mehrfach empfohlen worden [soll das Krebsgeschwür ätzen und reinigen: **Rottmann**.]

591. ℞
Cort. Cundurango 15,0
[150] Macera par horas XII cum
Aq. destill. 360,0.
Dein coque usque ad
Remanent. 180,0
Col. D. S. Zweimal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen. [Bei Magenkrebs.]
Friedreich.

Cortex Frangulae.

Cortex Rhamni frangulae. Cort. Alni nigrae. Faulbaum-Rinde. [Enthält harzigen Bitterstoff und Rhamnoxanthin. — In der neuesten Zeit ist von **Kubly** aus der Faulbaumrinde ein in Wasser leicht, in Alkohol schwer lösliches, stickstoff- und schwefelhaltiges Glycosid dargestellt worden, welches dem von ihm aus den Fol. Sennae gewonnen und als Cathartinsäure bezeichneten ähnlich sein soll. Vom Glycosid der Faulbaumrinde soll ungefähr eine Dosis von 0,3 eben so stark purgirend wirken, wie 0,1 der Senna-Catarthinsäure. — Ausser diesem Glycosid fand **K.** in Cort. Frangul. noch einen anderen Stoff, der weder Stickstoff noch Schwefel enthält, auch keine purgirenden Eigenschaften besitzt, und den er Avornin nennt. — 100,0 conc. 34 Pf., subt. pulv. 10,0 9 Pf.]

Innerlich: in Abkochung [25,0 auf 150,0-200,0 mit Natr. sulfuricum und aromatischen Zusätzen; nach den Empfehlungen von **Gumprecht**, **Binswanger**, **Brockmann** u. A. in neuerer Zeit gegen Hämorrhoidalleiden vielfach in Anwendung gekommen. Für den längeren Fortgebrauch empfiehlt sich als eine zweckmässige Form das concentrirte Decoct, welchem man, um ihm eine grössere Haltbarkeit zu verleihen, eine geringe Quantität Spir. Vini gallici zusetzen lässt. Von dieser Essentia Rhamni frangul., welche vierfach so stark ist als das obige Decoct, lässt man täglich 2 Theelöffel mit einem Weinglase Wasser vermischt trinken].

Aeusserlich: als Clysma [Decoct von 25,0 auf 150,0].

592. ℞
Cort. Fragul. 50,0
[100] coque c.
Aq. comm. ad Col. 400,0
sub finem coct. adde
Fol. Millefolii
(seu Cort. Fruct. Aurant.,
seu Fruct. Carvi) 8,0.
Macera per hor. duas, cola. D. S. 2 Mal täglich 1 Tasse voll. **Gumprecht.**

593. ℞
Decoct. Cort. Frangulae (e 50,0)
[100] 300,0
in quo solve
Natr. sulfuric. 25,0.
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas voll.
Gumprecht.

594. ℞
[125] Cort. Frangulae 25,0
coque cum
Aq. comm. q. s.
ad Colat. 150,0
inspiss. ad 25,0
et adde
Spirit. dilut. 20,0
D. S. Abends 1-2 Theelöffel voll zu nehmen.
[Angenehm wirkendes Abführmittel.]
Tinctura Rhamni Frangulae.
P. Reich.

Cortex Fructus Aurantii.

Cortex Fructus Aurantii. Cort. Aurantiorum, Cort. Pomorum Aurantii, Malicorum Aurantii, Pericarpium Aurantii, Orange-peel, Ecorce d'Orange. Pommeranzen- oder Orangen-Schalen. [Von Citrus vulgaris; — zum Gebrauch wird die Rinde vom inneren, schwammigen Theile befreit: Cort. Aurant. expulpatus seu Flavedo Cort. Aurant. — Bestandtheile: ätherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 10,0 expulp. conc. 25 Pf., expulp. pulv. 30 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Species, Electuarien, Infusum, weinigen Auszügen [25,0-50,0 mit 300,0 Wein macerirt].

595. ℞
[100] Cort. Fruct. Aurant. 1,0
Cort. Cinnam. Cass.
Rhiz. Galangae ana 0,25.
M. f. pulv. D. tal dos. No. 10. S. Täglich 2 Pulver in Wasser zu nehmen.

596. ℞
[75] Cort. Fruct. Aurant. 10,0
Syr. Zingiberis q. s.
u. f. electuar. D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.

597. ℞
[775] Cort. Fruct. Aurant. 50,0
Rad. Valer.
Fol. Melissae citr. ana 25,0.
C. C. M. F. species.
D. S. Zum Thee.
[Einen kleinen Esslöffel voll mit zwei Tassen kochenden Wassers aufgegossen.]

†Cortex Fructus Aurantii Curassaviensis. Curaçao-Schalen. [Bitterer als die gewöhnlichen Pomeranzenschalen, mit dünnerer Pulpa versehen, so dass sie unausgeschält gebraucht werden könnten, wäre deren Substituirung nicht durch die **Ph. Germ.** verboten. — 10,0 conc. etwa 10 Pf. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

†Cortex Fructus Citri. Lemon peel, Ecorce de Citron. Citronen-Schalen. [Von Citrus Limonum. Enthält ätherisches Oel und Bitterstoff. — 10,0 conc. 9 Pf.]

Selten zum medicinischen Gebrauche [als Zusatz zum Decoctum Sarsaparillae comp.].

†Cortex Fructus Granati. Cortex Granatum. Malicorium. Granatäpfel-Schalen. [Von Punica Granatum. — Bestandtheile: Gerbsäure und bitterer Exstractivstoff. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [25,0 auf 200,0]. — Selten im Gebrauch.

Cortex Fructus Juglandis. Cortex Nucum Juglandis. Cort. Juglandis viridis. Putamen Nuc. Juglandis. Broux de Noix. Grüne Wallnuss-Schale. [Aeussere Schalen der Früchte von Juglans regia. Die frühere **Ph. Austr.** führte ausser der Cort. Nuc. Jugland. virid. extern. noch als Putamen Nuc. Jugl., Cort. Nuc. Jugl. intern. die innere holzige Schale an. Enthält Gerbsäure und bitteren Extractivstoff. — 100,0 conc. 34 Pf.] Cave: Metall- und basische Salze.

Innerlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 150,0. — Bestandtheil des **Pollini**'schen Decocts], als Species. — In neuerer Zeit von **Négrier, Nasse** u. a. als Antiscrophulosum empfohlen.

Aeusserlich: in Abkochung zu Umschlägen, Verbandwässern, Augenwässern, Injectionen [bei scrophulösen Affectionen]. — Die tingirende Kraft der Cort. Nuc. Jugland. giebt zur Anwendung derselben zum Schwarzfärben der Haare Anlass; man benutzt dazu einen alkoholischen Auszug mit ätherischen Oelen.

†Cortex Geoffreae Surinamensis. Worm-bark. Geoffroyen-Rinde. [10,0 etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [25,0 auf 150,0 für Kinder 10,0 auf 100,0-150,0 (purgirt ziemlich stark deshalb nicht in allzu grossen Dosen)].

Aeusserlich: zu Klystieren [Decoct von 25,0 auf 120,0 mit 30,0 Mel].

†Cortex Hippocastani. Rosskastanien-Rinde. [Von Aesculus Hippocastanum. — Enthält Aesculin, Schillerstoff, einen weissen, indifferenten Stoff von scharfem, süsslichem Geschmacke, welcher in neuerer Zeit von **Durand** zu 0,6-1,0 pro dosi als Fiebermittel gegeben wurde. — 10,0 conc. oder gross. pulv. etwa 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulver oder Decoct [25,0 auf 200,0]; früher als Fiebermittel in Gebrauch, jetzt vollkommen obsolet.

†Cortex Hurae brasiliensis. [Rinde der Stammpflanze des Assacou.] —

Innerlich: im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0]; gegen chronische Hautausschläge [vergl. Assacou].

***Cortex Ligni Sassafras.** [Von Laurus Sassafras. — Bestandtheile: ätherisches Oel, Gerbstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulver oder im Aufguss [10,0-15,0 auf 150,0]; ist gehaltvoller an ätherischem Oel als das Lignum Sassafras selbst [vergl. dieses] und diesem in der Anwendung vorzuziehen. Wo man Sarsaparilla und ähnliche Stoffe mit Sassafras in flüssiger Form combinirt, ist letzteres sub finem coctionis zuzusetzen.

Cortex Mezerei. Spurge-Olive-Bark, Ecorce de Garou. Seidelbastrinde. [Von Daphne Mezereum. — Bestandtheile: scharfes, blasenziehendes Harz und ein krystallisirbarer Bitterstoff: Daphnin. — 100,0 50 Pf. conc. 10,0 9 Pf., subt. pulv. 13 Pf.]

Innerlich: im Decoct [1,0-2,0 auf 100,0 mit Rad. Liquir. oder anderen schleimigen Substanzen].

Aeusserlich: in Substanz als Exutorium [die in Essig erweichte Rinde wird mit der äusseren von der Epidermis befreiten Fläche auf die Hautstelle gelegt und mit Pflasterstreifen oder einer Binde befestigt, zwei Mal täglich neu verbunden, bis sich die Oberhaut ablöst (am zweiten bis dritten Tage), dann zum Offenhalten des Geschwürs alle zwei Tage erneuert], als Streupulver [zum Offenhalten von Fontanellen; man bereitet zu diesem Zwecke kleine Kügelchen aus Pulv. Cort. Mezerei mit Gummi], als Kaumittel [bei paralytischer Dysphagie]; in spirituösen Auszügen oder in concentrirten Abkochungen [als Epispastica], als Gurgelwasser, Injection [Decoct von 3,0-5,0 auf 100,0], in Salben [1 Pulver mit 4 Fett und 1 Liquor Ammon. caust.: Ungt. vesicans vegetabile; vergl. auch Ungt. Mezerei].

598. ℞
Cort. Mezerei
[125] Fol. Senn. ana 10,0
Lign. Sassafras
Rad. Sarsaparill. ana 20,0
Rad. Liquir. 40,0.
C. C. M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel voll mit 2 Tassen Wasser abgekocht, Morgens und Abends zu nehmen. [Bei chronischen Hautausschlägen.]

†Cortex Musennae. Musenna-Rinde. [Soll von Brayera anthelminthica, nach anderen von Albizzia anthelminthica stammen. — In neuerer Zeit von **Pruner** als Bandwurmmittel empfohlen. Die sehr starke Dosis (30,0-60,0 des Pulvers mit Honig) scheint der Anwendung nicht günstig. Entscheidende Versuche sind in Deutschland zur Zeit noch nicht gemacht.]

†Cortex Pini Laricis interior. Innere Tannen-Rinde. In neuerer Zeit von **Frizell, Owen Daly** u. a. gegen Hämoptysis empfohlen, und zwar im Decoct [15,0-25,0 auf 200,0] oder in Tinctur [20 Tropfen bis zu einem Theelöffel stündlich].

†Cortex Pruni Padi. Ahlkirschen-Rinde. [Zuweilen auch Faulbaum-Rinde, ein Name, der jedoch richtiger der Cortex Frangulae zukommt. — Enthält ätherisches Oel, Gerbsäure und Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulver [gegen Wechselfieber], Aufguss, Infuso-Decoct [25,0 mit 50,0 Spiritus und 150,0 Wasser digerirt und colirt, der Rückstand zur Colatur von 100,0 gekocht, beide Colaturen vermischt; stündlich 1 Esslöffel].

***Cortex Quassiae.** Quassia-Rinde. [Von Quassia amara. — Enthält Quassiabitter (Quassin, Quassit) und zwar mehr als das Lignum Quassiae (vergl. dieses); über die vorausgesetzten narkotischen Bestandtheile der Quassia wissen wir nur so viel, dass dieselbe auf kleinere Thiere giftig wirkt. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., subt. pulv. etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 einige Mal täglich, in Pulver [sehr schlecht zu nehmen, wegen der intensiven und unangenehmen Bitterkeit], im Aufguss [warm oder kalt bereitet, namentlich sind kalte oder weinige Aufgüsse beliebt — 3,0-5,0 auf 150,0 mit Tinct. Cinnam., Spir. aether. oder ähnlichen Geschmacks-Corrigentien], Decoct [unzweckmässig], Species.

599. ℞
Cort. Quassiae conc. 15,0
[100] Rad. Valer. min. 25,0
Cort. Fruct. Citri 10,0.
M. f. species, div. in 8 part. aeq. D. S. Jede Dosis Abends mit zwei Tassen kalten Wassers zu übergiessen und diese am folgenden Tage zu verbrauchen.]

Cortex Quercus. Oak-bark, Ecorce de chêne. Eichen-Rinde. [Von Quercus pedunculata und sessiliflora. Gerbsäure- und bitterstoffhaltig. — 100,0 conc. oder gross. pulv. 27 Pf., subt. pulv. 10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5, selten in Pulver, öfter im Decoct [10,0 bis 25,0 auf 150,0].

Aeusserlich: zu Streupulvern [mit Alaun, Chamille, Myrrhe], als Decoct [10,0-20,0 auf 100,0] zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, [besonders zu Injectionen in die Vagina bei Fluor

albus], Verbandwässern, Waschungen, zu Bädern [1 Pfund Rinde mit mehreren Liter Wasser abgekocht und dem Bade zugesetzt], Salben [vergl. Plumbum tannicum pultiforme].

nCortex Quillayae, Quillaya-Rinde. [Von Quillaya saponaria — enthält einen der Seife ähnlichen Stoff, dessetwegen vielfach in der Technik verwendet. Zu medicinischen Zwecken bisher nur benutzt zur Bereitung einer Tinctur behufs Herstellung des Coaltar saponinatum, vergl. Pix Lithanthracis und Saponinum.]

Cortex Radicis Granati. Granatwurzel-Rinde. [Von Punica Granatum. — Enthält Gerbsäure, einen harzigen, krystallisirbaren Stoff (Punicin) und einen zuckerähnlichen Bestandtheil (Mannit?). — 10,0 conc. 13 Pf., subt. pulv. 17 Pf.]

Innerlich: 30,0-50,0-100,0 in Abkochung als Bandwurmmittel [die Granatwurzel-Rinde bewährt sich, wie die meisten anderen Bandwurmmittel, nur dann, wenn der Wurm selbst krank ist, und Stücke desselben abgehen. Man kann dies durch eine Vorbereitungskur bewirken (am besten durch Asa foetida und Fel Tauri, Extr. Absinth. und ähnliche Mittel). Abends vor Beginn der Kur: Häringssalat, am Morgen nüchtern eine Tasse schwarzen, stark versüssten Kaffee, eine halbe Stunde später die erste Hälfte des Decocts, und nach Verlauf einer weiteren halben Stunde die zweite Hälfte. Ist dann 2-3 Stunden nachher kein Stuhlgang erfolgt so lässt man noch einen Esslöffel Ol. Ricini nehmen. — **Küchenmeister** empfiehlt 180,0 Cort. Rad. Granat. 24 Stunden lang in 1 Liter Wasser maceriren, dann zur Honigconsistenz einkochen zu lassen; zu der Colatur von 180,0 soll noch Extr. Cort. Rad. Granati 2,0 hinzugesetzt werden, halbstündlich, wohlumgeschüttelt, 1/2 Tasse voll zu trinken. — Besonders zu empfehlen sind die folgenden Vorschriften.]

600. ℞
Cort. Rad. Granat. 30,0
[125] infunde
Aq. frigid. 300,0
macera per duodecim horas,
tum coque usque
ad Colaturam 250,0
adde
Syr. Zingiberis 30,0.
D. S. In zwei Portionen mit Zwischenraum von einer halben Stunde zu verbrauchen.
[Der Syr. Zingiberis hindert am besten das nur zu oft durch die erste Portion der Abkochung hervorgerufene Erbrechen.]

601. ℞
Decoct. Cort. Rad. Granati
[275] (e 50,0) 250,0
Extr. Filicis
Gummi Arab. ana 2,0
Syr. Menth. pip. 25,0
M. D. S. In zwei Portionen zu nehmen. Bandwurmmittel.

***Cortex Salicis.** Willom-bark, Sallow-bark, Ecorce de Saule. Weiden-Rinde. [Von Salix pentandra, fragilis und purpurea. — Enthält Salicin und Gerbsäure. — 10,0 conc. oder gross. pulv. etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [unzweckmässig], in Aufguss, Abkochung [25,0 auf 150,0-200,0].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Streupulvern, das Decoct [10,0 bis 20,0 auf 100,0] zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen, Verbandwässern u. s. w., zu Waschungen der Kopfhaut [als haarwuchsbeförderndes Mittel (?)].

602. ℞
Cort. Salic. 50,0
[150] Spir. frumenti 100,0
Aq. comm. 200,0.
Digere per 10 horas.
Residuum coq. c.
Aq. comm. q. s. ad Col. 200,0.
Colaturas misce. D. S. Tassenweise in der fieberfreien Zeit.
Bremer.

603. ℞
Cort. Salic. 25,0
[75] Camph. trit.
Myrrh.
Flor. Chamom. ana 5,0.
M. f. pulv. D. S. Streupulver. [Bei brandigen oder septischen Geschwüren.]

†Cortex Sambuci interior. [Von Samb. nigra.]

Innerlich: in Abkochung als Diureticum zuweilen angewendet.

†Cortex Simarubae. Damson-Mountain, Staye-wood. Ruhr-Rinde. [Von Simaruba officinalis. — Enthält einen schwach narkotischen Bitterstoff und Schleim. — 10,0 conc. etwa 20 Pf., subt. pulv. 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, besser im Infusum oder Decoct [10,0 auf 100,0-150,0].

Aeusserlich: [selten] zu Klystieren.

604. ℞
Cort. Simarubae 15,0
[125] coque c.
Aq. comm. s. q. ad Col. 200,0
col. refriger. adde
Aq. Cinnam. spir.
Spir. Menth. ana 15,0
Tinct. Opii simpl. 0,5.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
C. J. Meyer.

†Cortex Thymiamatis. [Von Liquidambar styraciflua (?), angenehm riechend; enthält ätherisches Oel und Harz. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: in weingeistiger Maceration oder im Aufguss [10,0 bis 15,0 auf 150,0]. Vollkommen obsolet.

†Cortex Ulmi interior. Slippery-elm-Bark, Elmbark, Ecorce d'Orme. Innere Ulmen- oder Rüster-Rinde. [Von Ulmus campestris. — Enthält Gerbstoff und Schleim. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-25,0 auf 150,0-200,0].

Aeusserlich: wie Cort. Quercus.

ⁿCortex Viburni prunifolii. Wird in einigen Gegenden Amerika's als Antiabortivum, auch als Tonicum, Antispasmodicum und Nervinum, zumal bei Leiden, die mit dem Uterus und der Graviditas zusammenhängen, gerühmt. Im Aufguss oder Decoct.

†Cortex Winteranus seu Magellanicus, Winter-bark. Winter-Rinde. [Von Drymis Winteri. Enthält ein dem Zimmtöl ähnliches ätherisches Oel und Gerbstoff. — 30,0 conc. etwa 30 Pf., subt. pulv. 38 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Electuarien, Infusum [als schwaches Aromaticum].

†Cortex Winteranus spurius. Canella alba. Weisser Zimmt, weisser Kaneel. [Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff, letzterer überwiegend. — 10,0 cont. etwa 15 Pf., subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss [5,0-15,0 auf 200,0].

***Creta alba praeparata.** Calcium carbonic. nativum Ph. Austr.

Prepared chalk, Whiting. Craie préparée. Weisse Kreide. [Besteht aus unreinem kohlensauren Kalk. — 10,0 etwa 3 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 und mehr, als nächst zur Hand liegendes Mittel bei Vergiftungen mit Mineralsäuren, in Pulvern, Mixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

605. ℞
Cret. alb. praep. 4,0
[75] Sacch. 3,0
Mucil. Gumm. Arab. 12,0
Aq. Cinnam. 150,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Sodbrennen, Diarrhoe u. s. w.]
Mixtura Cretae **Ph. Lond.**

606. ℞
Cret. alb. praep. 100,0
[225] Gummi Mim. 25,0
Nuc. mosch. pulv. 3,0
Sacch. 150,0.
F. l. a. c. Aq. dest. s. q. Trochisci pondere 0,3. D.
Trochisci Cretae **Ph. Edinb.**

Crocus. Safran. [Stigmata von Crocus sativus. Enthält ätherisches Oel und Farbstoff. — 1,0 17 Pf., conc. 30 Pf., subt. pulv. 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pulvern, Pillen, Electuarien, im Infusum [4,0 auf 100,0].

Aeusserlich: im Infusum zu Augenbähungen, als Beisatz zu zertheilenden oder maturirenden Kataplasmen, zu Pflastern [Emplastrum oxycroceum, Emplastrum de Galbano crocatum], Salben.

Cubebae. Fructus seu Baccae seu Piper Cubebae. Piper caudatum, Cubebs, Java pepper, Tailed pepper. Cubeben, Schwanzpfeffer, Schwindelkörner. [Von Piper Cubeba. Enthält: indifferente Harze nebst einer Harzsäure, der Cubebensäure, ferner Cubebin und ein ätherisches Oel (Cubebenöl oder Cubebén). Früher hielt man das Cubebin für den wirksamen Stoff, und es wurde auch von einigen Seiten als Heilmittel bei Tripper empfohlen, ist aber therapeutisch durchaus indifferent. Ebenso ist das Cubebenöl ganz unwirksam. Dagegen enthält die Cubebensäure in der That den wirksamen Stoff und hat sich auch innerlich zu 0,5-2,0 pro die in Pillenform gereicht, bei Tripper heilsam erwiesen (**Bernatzik, Schmidt**). Nach **Schmidt**'s neuesten Untersuchungen soll indess nicht nur die Cubebensäure, sondern auch das indifferente Harz wirksame antiblenorrhagische Eigenschaften besitzen. — **Bernatzik** schlägt vor, die Cubeben zu entölen und ein resinöses Extract aus den entölten Cubeben zum therapeutischen Gebrauche herzustellen. — 10,0 5 Pf., gross. pulv. 10 Pf., subt. pulv. 13 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0-15,0 mehrmals täglich, am besten im Pulver [namentlich wo man grosse Dosen anwenden will; man lässt die Kranken eine halben bis einen Theelöffel voll in Oblaten gewickelt nehmen und etwas Rothwei nachtrinken — beliebig kann man auch die Cubeben mit aromatischen Zusätze etwas geniessbarer machen; dagegen sind Zusätze von Zucker, Pulv. Rad. Liqu u. dergl. den meisten unerträglich], in Pillen oder Bissen, Trochisce steifen Latwergen [ebenfalls in Oblaten zu nehmen]. Ausser der fast au schliesslich vorkommenden Anwendung der Cubeben gegen Gonorrhoe werde dieselben auch hin und wieder von Hämorrhoidariern, hysterischen Frau als Diäteticum, Carminativum in Gebrauch gezogen; meistens finden hier d ganzen Körner, die wie Pillen verschluckt werden, Anwendung.

Aeusserlich: zu Injectionen [im Infusum von 10,0-15,0 auf 100,0 im Clysma [5,0-15,0 fein gepulvert, mit Eigelb zur Emulsion].

607. ℞
Pulv. Cubeb. 50,0
[125] Cort. Cinnam. Cass. 5,0
Tub. Jalap. 2,5.
M. f. pulv. D. in scat. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel.

608. ℞
Pulv. Cubeb. 20,0
[100] Bals. Copaïv. 10,0
Magnesiae ustae q. s.
ut f. boli No. 30. D. S. 4-6 Stück täglich zu nehmen.
Velpeau.

609. ℞
Camphorae 0,3
[150] Pulv. Cubebar.
Extr. Cubebar. spirit. ana 5,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 3 Stück zu nehmen, allmälig zu steigen. [Bei Tripper mit häufigem Harndrang und mit Pollutionen.]
v. Sigmund.

610. ℞
Cubeb. pulv. 15,0
[75] Succi Juniper. inspiss.
Syr. simpl. ana 30,0.
M. D. S. Innerhalb 24 Stunden zu verbrauchen.
Zeissl.

611. ℞
Cubeb. pulv. 50,0
[125] Bals. Copaïv. 20,0.
M. f. elect. spiss. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll in Oblaten.

612. ℞
Cubeb. contusar. 15,0
[75] Aq. comm. ferv. 250,0.
Repone ad refrigerat.
In Colat. solve
Extr. Belladonn. 0,6.
D. Zu Injectionen. [Bei Leucorrhoe.]
Engl. Hospitalformel.

***Cucumeres.** Gurken.

Der Succus recens expr. der unreifen Gurken, 1 Tasse bis ½ Liter täglich, gilt noch hier und da als ein Heilmittel gegen chronische Catarrhe und beginnende Phthise. [Man bestreut die in Scheiben geschnittenen Gurken mit Salz oder Zucker, lässt sie damit die Nacht hindurch stehen und presst sie am anderen Morgen aus.]

Aeusserlich wird der Gurkensaft als Waschmittel gegen Sommersprossen verwendet oder Haarpomaden zugesetzt.

n**Cumarinum,** Cumarin. [Wirksamer Bestandtheil des Waldmeisters, der Tonkabohnen, des Honigklees u. a. Blendend weisse Krystalle, in 500 Theilen kalten Wassers löslich.] Nach **H. Köhler**'s neueren Untersuchungen an kalt- und warmblütigen Thieren ist Cumarin ein energisches Herzgift: es reizt zuerst den Vagus und lähmt ihn sodann ebenso wie das Herz selbst und den Gefässapparat; zugleich wirkt es hypnotisirend und anästhesirend ähnlich den Opiumalkaloiden. Am Menschen noch nicht geprüft.

Cuprum aceticum. Aerugo crystallisata, Flores viridis Aeris, Flores Aeruginis, Acetas cupricus cum Aqua, Acetate of copper, Acetate de Cuivre. Neutrales essigsaures Kupferoxyd, krystallisirter Grünspan. [10,0 15 Pf. — In Wasser leicht löslich.] Cave: wie bei Aerugo.

Innerlich: zu 0,006-0,06 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen [vorher in Wasser aufgelöst], Solutionen.

Aeusserlich: zu Injectionen [0,4-1,0 auf 100,0], Augenwaschungen und Bähungen [0,2-0,5 auf 100,0], Mund- und Gurgelwässern [0,1 auf 100,0], zu Salben [0,5-1,0 auf 25,0 Fett], als Augensalbe [0,1 bis 0,2 auf 10,0].

Cuprum aluminatum. Lapis divinus s. ophthalmicus St. Yvesii. Pierre divine. Kupferalaun, Götterstein, Augenstein. [Cuprum sulf.

Kali nitricum, Alumen ana 16 Th. zusammengeschmolzen, dann Camph. trit. und Alumen pulverat. ana 1 Th. gemischt dazugesetzt. — 10,0 14 Pf., gross. pulv. 17 Pf.] Löslich in Wasser [jedoch muss die Solution stets filtrirt werden].

Nur äusserlich zu Aetzstiften, als Augenpulver [1 Th. mit 2 bis 5 Th. Zucker], in Auflösung zu Augentropfwässern [0,2-0,4 auf 100,0], zu Augen-Waschwässern und Bähungen [0,2-0,6 auf 100,0], Gurgelwässern [1,0-2,0 auf 100,0], Injectionen [in die Nasenhöhle: 0,5 bis 1,0 auf 100,0; in die Harnröhre: 0,5-1,0 auf 100,0; in die Vagina, bei Entzündung derselben durch Pilze (**Haussmann**), etwa 1,0-2,0 auf 100,0].

613. ℞
Cupr. aluminat. 1,0
[50] Opii 0,6
Sacch. alb. 4,0.
M. f. pulv. alcoholisatus. D. S. Augenstreupulver.
[Bei Hornhautflecken.]
Jüngken.

614. ℞
Cupr. aluminat. 0,05-0,1
[50] solve in
Aq. Sambuci 12,0
Tinct. Opii 0,25
Liq. Plumbi subacet. 0,15.
M. D. S. Augentropfwasser. [Bei Ulcera corneae.]
Rust.

***Cuprum bichloratum.** Cupr. chloratum, Cupr. muriaticum. Salzsaures Kupferoxyd, Kupferchlorid, Chlorkupfer. [1,0 etwa 12 Pf.] Zerfliesslich an der Luft, löslich in Alkohol.

Innerlich: zu 0,005-0,015 mehrmals täglich [gegen Scrophulosis, Rhachitis, Syphilis und andere dyskrasische Zustände empfohlen], in Solution [Tinct. Helvetii und Aether Cupri, erstere eine alkoholische Lösung, letztere eine Solution in Aether].

Aeusserlich: als Desinfectionsmittel [z. B. bei Cholera] von **Clemens** empfohlen [und zwar zur Entwickelung von Dämpfen in folgender Weise: In einer Spirituslampe wird eine spirituöse Chlorkupferlösung (10,0 auf 1000,0 käuflichen Spiritus und 20,0 Chloroform) verbrannt, was auch bei geschlossenen Fenstern und in Krankenzimmern geschehen kann, indem die Respirationsorgane durch die Dämpfe nicht angegriffen werden sollen. Auch als Verbandwasser schlecht eiternder Wunden (5,0 auf 500,0 Aq. dest.) empfohlen. — Der Chlorkupferspiritus soll zugleich auch innerlich, 3mal täglich 6-8 Tropfen, gereicht werden. Weitere Prüfungen dieser Empfehlung fehlen noch gänzlich, und ist ihr Werth mehr als hypothetisch.]

***Cuprum carbonicum.** Cupr. hydrico-carbonicum, Cupr. subcarbonicum. Kohlensaures Kupferoxyd. [1,0 etwa 10 Pf.] Unlöslich in Wasser, Alkohol und Aether.

Innerlich: zu 0,2-0,5 4-6mal täglich, in Pulvern oder Pillen [gegen Neuralgien von manchen Seiten angewandt. In neuester Zeit wird das Cuprum carbonicum von **Bamberger**, auf Grund eingehender Versuche, als Antidot gegen Phosphorvergiftung empfohlen. Nachdem ein Emeticum aus Cuprum sulfuric. vorausgegangen, wird Cuprum carbonicum 0,25-0,5, in etwas Wasser suspendirt, anfangs halbstündlich gereicht, wobei jedesmal ½ Esslöffel mit etwas Wasser nachgetrunken wird; in den Intervallen kaltes Getränk, Eisstückchen oder Fruchteis; nach einigen Stunden wieder Emeticum aus Cuprum sulfuricum.]

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8 Fett] und in Pflastern [2,0-3,0 auf 10,0].

†Cuprum jodatum. Kupferjodür. [1,0 etwa 30 Pf.]. Unlös-

liches, weisses Pulver, bisher noch wenig therapeutisch angewendet und wegen seiner Unlöslichkeit auch schwerlich besonders wirksam.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10] oder Pflastern.

†Cuprum nitricum. Salpetersaures Kupferoxyd. [1,0 etwa 5 Pf.] Löslich in Wasser und Alkohol.

Innerlich: zu 0,005-0,0075 mehrmals täglich [gegen Syphilis] in Pillen oder schleimiger Solution.

Aeusserlich: in Solution zum Verbande oder zum Betupfen fungöser syphilitischer Geschwüre [0,4-1,0 auf 100,0], zur Injection bei Tripper [0,2-0,4 auf 100,0].

Cuprum oxydatum. Cuprum oxydatum nigrum. Kupferoxyd. [1,0 4 Pf.] Unlöslich.

Innerlich: zu 0,01-0,06 4 Mal täglich [bei „Kinderkrankheiten" und als Wurmmittel von **Rademacher** gepriesen], in Pulvern [mit etwas aromatischem Zusatz] oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8-10 Fett, als Zertheilungsmittel bei Drüsengeschwülsten].

615. ℞
Cupri oxydati 10,0
[150] Unguent. lenient 50,0.
Glycerini 5,0.
M. terendo exactissime. D. S. In reichlicher Menge einzureiben und mit Harzpapier zu bedecken. [Bei Hautsklerom der Erwachsenen — daneben innerlich Leberthran.]
Mosler.

nCuprum sulfo-carbolicum. Schwefel-carbolsaures Kupferoxyd. In neuester Zeit zu gleichen Indicationen empfohlen wie Zincum sulfo-carbolicum [s. dieses; 1,0 etwa 10 Pf.]

Cuprum sulfuricum ammoniatum. Ammoniacum cuprico-sulfuricum, Cupro-Ammonia sulfurica, Cuprum sulfurico-ammoniatum, Cuprum ammoniacale, Sulfas cupricus ammoniacalis. Ammoniated Copper. Kupfer-Ammonium, Kupfer-Salmiak, schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak. [1,0 4 Pf.]

Cave: dies sehr leicht zersetzliche Präparat erträgt nur den Zusatz von destillirtem Wasser und einfachem Syrup.

Innerlich: 0,01-0,05-0,1 [ad 0,1 pro dosi, 0,4 pro die!], in Pulvern, Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich: zu Gurgelwässern, Injectionen [0,1-0,4 auf 50,0 Wasser].

616. ℞
Cupr. sulf. ammoniat. 0,5
[50] Argill. 5,0
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. 50, consp. Pulv. Cass. Cinnam. D. in vitro bene clauso. S. 3 Mal täglich 1 Pille (steigend).

617. ℞
Cupr. sulf. ammoniat. 1,5
[150] Aq. dest. 25,0.
D. S. Täglich 2 Mal 5 Tropfen. [Gegen Epilepsie und Chorea.]
Neumann.

Cuprum sulfuricum crudum. Cuprum sulfuricum venale, Vitriolum de Cupro, Roher Kupfervitriol [100,0 gross. pulv. 44 Pf.], ist dem Cupr. sulfuric. purum niemals, höchstens in der Veterinär-Praxis zu substituiren, da die Dosen des Cupr. sulfur. purum doch immer so gering sind, dass die Preis-Differenz nicht in Betracht kommen kann.

Cuprum sulfuricum purum. Cupri Sulfas. Sulfas cupricus c. Aqua. Blue vitriol, Blue stone, Morthooth. Schwefelsaures Kupferoxyd. Reiner Kupfervitriol. Kupfersulfat. [10,0 10 Pf.] Löslich in Wasser. Cave: vergl. Aerugo.

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1 [ad 0,1 pro dosi, ad 0,4 pro die!]; als Brechmittel in grösseren Dosen [0,05-0,1-0,5 ad 1,0 (ad gramma unum!) refracta dosi; bei Kindern 0,03-0,15 mehrmals wiederholt], in Pulvern, in Pillen, in Auflösung.

Aeusserlich: als Aetzstift, Baculus Cupri sulfurici [bei chronischen Blennorrhöen der Augenlider **A. v. Gräfe**], als Aetzpaste [bei Granulation der Conjunctiva, Condylomen, Caro luxurians], zu Kehlkopfpulvern [1 auf 20-30 Zucker: **Trousseau** und **Belloc**]; in Solution: zum Bepinseln der Haut und Schleimhaut [1:3 Aqua bei Syphilisformen mit Eiterbildung und diphtheritischen Auflagerungen; 1:50-100 Aqua bei Eichel- und Vorhautaffectionen als gelindes Aetzmittel: **v. Sigmund**], als Pinselsaft [0,1-0,2 auf 10,0 Glycerin oder Honig, gegen Geschwüre im Munde], als Mund- und Gurgelwasser [0,3-1,0 auf 100,0], zu Injectionen [in die Harnröhre 0,2-1,0 auf 100,0; bei callösen Fistelgeschwüren 4,0-12,0 auf 100,0; zu Injectionen in die Vagina 0,5-2,0 auf 100,0, bei Entzündungen derselben in Folge von Mycosis: **Haussmann**; — Injectionen zwischen Vorhaut und Eichel bei venerischen und syphilitischen Affectionen derselben: 0,25-0,5 ad 100,0 Aqua, dieselbe Flüssigkeit zum Waschen der Eichel und des Präputium: **v. Sigmund**], Augentropfwässern [0,1-0,2 auf 100,0], Augenwaschwässern [0,2 bis 0,5 auf 100,0], Verbandwässern [1,0-3,0 auf 100,0 bei Schankergeschwüren mit schlaffer Vegetation], Waschwässern [0,2-0,5 auf 100,0, bei Gutta rosacea], Salben [1,0-3,0 auf 25,0 Fett], Augensalben [0,1-0,6 auf 10,0].

618. ℞
Cupr. sulf. 0,1
[50] Sacch. albi
Amyli ana 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver bis zu erfolgter Wirkung. [Bei Croup, frischen Vergiftungsfällen.]

619. ℞
Cupr. sulf. 0,5
[75] solve in
Aq. dest. q. s.
Opii 0,3
Succ. Liquir. dep.
Pulv. Rad. Liquir. ana 3,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 2 Stück.

620. ℞
Cupr. sulf. 0,5(!)
[75] solve in
Aq. dest. 50,0
Syr. simpl. 25,0
M. D. S. Anfangs alle 10 Minuten, später, wenn hinreichend Erbrechen erfolgt ist, halbstündlich bis stündlich 1 Kinderlöffel. [Bei Croup.]

621. ℞
Cupr. sulf. 25,0
[75] Kino
Aluminis ana 5,0
Colophonii 20,0.
M. f. pulv. D. S. Aeusserlich. [Blutstillendes Pulver.]

622. ℞
Cupr. sulf.
[50] Aluminis usti ana 5,0
Summit. Sabinae pulv. 10,0.
M. f. pulv. [Streupulver mit feuchtem Pinsel auf die vorher mässig befeuchteten Condylome aufzutragen, worauf diese sofort mit dünner Baumwollschicht bedeckt werden, täglich 1-2 Mal.]

v. Sigmund.

623. ℞
Cupr. sulf. 0,5
[125] solve in
Inf. Fol. Salviae 100,0
Mellis 50,0.
D. S. Mundwasser. [Bei Mercurialgeschwüren, Salivation.]

624. ℞
[75] Cupr. sulf. 1,0.
D. tal. dos. No. 12. S. Ein Pulver in zwei Tassen Wasser aufgelöst, zur Einspritzung. [Bei Scheiden-Catarrh.]
Martin.

625. ℞
Cupr. sulf.
[125] Zinc. sulfuric. ana 15,0
Liquor. Plumbi subacet. 30,0
Aceti 200,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Villate'sche Lösung.

[Diese Lösung wird seit Jahrzehnten vielfach in der Thierheilkunde benutzt und ist neuerlichst auch von **Notta** für chirurgische Zwecke beim Menschen empfohlen worden, hauptsächlich zu Injectionen in Fisteln, namentlich bei Caries. Diese Einspritzungen haben sich indessen, wegen der freien Essigsäure, die in der Mischung enthalten ist, als gefährlich erwiesen und sind nur mit Vorsicht zu gebrauchen.

626. ℞
[75] Cupri sulfuric.
Zinci sulfurici ana 10,0
Aq. dest. 120,0.
M. D. S. Zu Einspritzungen. [Bei Fisteln, inveterirter Caries, Congestionsabscessen, an Stelle der obigen **Villate**'schen Lösung; ist wirksam, ohne Gefahr zu bringen.]
Heine.

627. ℞
Cupr. sulfur. 0,2
[50] Camph. trit.
Opii puri ana 0,15
Adipis suill. 5,0
M. f. ungt. D. S. Augensalbe.

628. ℞
Cupr. sulfuric.
[100] Aluminis ana 2,5
Ungt. Glycerini 25,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Verbande. [Bei hartnäckigen Schankern mit schlaffer, leicht blutender Basis und aufgeworfenen callösen Rändern.]

629. ℞
Cupr. sulfur. 2,5
[75] Adipis suilli 25,0.
M. F. unguentum. D. S. Aeusserlich. [Gegen Eczema.]

†Curare. Woorara. Pfeilgift, Ticunas-Gift. [Schwarze knetbare Masse, wahrscheinlich von Paullinia curara herstammend. Enthält Curarin, eine alkalisch reagirende, nicht krystallinische Substanz. — 0,1 etwa 60 Pf.]

Innerlich [von **Vella, Gherini, Demme, Burow, Voisin** und **Lionville** gegen Tetanus und Strychninvergiftung empfohlen, auch gegen Epilepsie versucht]: zu 0,001-0,002, vorsichtig steigend, in wässeriger oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection [hauptsächlich gegen Tetanus und Strychninvergiftung. **Demme** wandte es zuerst in grösserem Massstabe bei diesen Krankheiten an, indem er 10 Tropfen einer Lösung von 0,06 in 100 Tropfen Wasser, also 0,006 pro dosi injicirte. **Busch** injicirte von einer guten Sorte Curare 0,0012-0,002 pro dosi und sah davon eine merkliche Wirkung. Gegen Epilepsie wurden subcutane Injectionen von Curare zuerst von **Benedict** versucht, und zwar 0,0075 pro dosi, sodann von **Voisin** und **Lionville**, die mit 0,002 begannen und bis zu 0,10-0,15 (!) steigen konnten, resp. in schweren Fällen steigen mussten, ehe eine Wirkung ersichtlich war (sowohl Epilepsie, als Tetanus). **Drasche** injicirt bei Epilepsie 6-8 Tropfen einer Lösung Curare 0,06 auf Aq. dest. Gutt. 90. Die grosse Verschiedenheit der Dosen, welche verschiedene Autoren anwandten, erklärt sich aus der verschiedenen Güte des Präparats, und wird man deshalb überall mit der kleinsten Dosis vorsichtig beginnen müssen]. Auch endermatisch ist Curare versucht worden [**Vella**: 0,1 auf 40,0 Aqua, steigend bis 1,0 auf 80,0 Aqua, auf Wunden zu bringen, welche einen traumatischen Tetanus verursachen, oder sonst auf entblösste Haut. — **Voisin** und **Lionville** versuchten bis 0,38! pro dosi. Letztere Autoren geben das Mittel auch im Clysma, bis zu 0,4! pro dosi].

630. ℞
Curare 0,1
[100] Aq. dest. 10,0.
M. D. S. Zur subcutanen Injection.

[Man beginne damit, ungefähr 0,15 dieser Lösung, d. h. etwa 1/6 einer gewöhnlichen Luër'schen Spritze = 0,0015 Curare, zu injiciren und steige dann mit der Dosis, je nach der Wirkung, vorsichtig auf das doppelte und vierfache, bei schlechter Qualität des Präparates selbst bis zu einer vollen Spritze.]

n**Curarinum sulfuricum** und **Curarinum hydrochloricum.** Schwefelsaures und salzsaures Curarin. Diese Stoffe lassen sich in Krystallform als Salze des wirksamen Bestandtheils aus dem Curare gewinnen (**Preyer**). Ihre Wirkung an Thieren ist sicher gestellt, an Menschen noch nicht genügend geprüft. [0,03 etwa 80 Pf.]

†**Dactyli.** Datteln. [Von Phoenix dactylifera. — Zucker und Schleim.] Vollständig obsoletes Mittel.

†**Daturinum.** Daturin.]Weisses, krystallinisches Alkaloid aus der Datura Stramonium, löslich in Alkohol, unlöslich in Wasser. — 0,1 etwa 30 Pf.]

Aeusserlich: von **A. v. Gräfe** zur Erweiterung der Pupille in solchen Fällen angewendet, wo das Atropinum vom Auge nicht vertragen wird.

631. ℞
Daturini 0,05
[50] Acid. sulfur. dil. q. s.
Aq. destill. 6,0.
D. Ein Tropfen mit einem Pinsel in das Auge getragen.
A. v. Gräfe.

Decocta siehe den allgemeinen Theil Seite 55 ff.

†**Decoctum Pollini.** Die frühere **Ph. Austr.** gab für dieses Decoct folgende Vorschrift: Rad. Sarsapar., Rad. Chinae ana 15,0, Putam. Nuc. Jugland. 75,0, Lap. Pumic. und Stib. sulfurat. crud. ana 7,5 [diese beiden Substanzen in einen Beutel gebunden] mit 1050,0 Wasser auf 350,0 eingekocht. Nach der Vorschrift der früheren **Ph. Bav.** wurden Rad. Sarsapar. und Rad. Chinae ana 15,0, Cort. Nuc. Jugland. 300,0, Pumex und Stib. sulfur. nigr. ana 15,0 mit 2100,0 Wasser auf 1050,0 gekocht. [Eine andere, in vielen Officinen geltende Vorschrift für das Decoctum Pollini, welche an Zweckmässigkeit die oben angeführten übertrifft, ist folgende: ℞ Rad. Sarsapar. 30,0, Lign. Guajaci 25,0, Cort. Nuc. Jugland. 8,0, Stib. sulfurat. nigr. laevig. 2,5, coq. ad Col. 700,0, filtra et adde Aq. Cinnam. simpl., Syr. Aurant. Cort. ana 30,0. D. S. In einem Tage zu verbrauchen.]

Decoctum Sarsaparillae compositum fortius. (Loco Decocti Zittmanni fortioris.) Starkes Sarsaparill-Decoct. Starkes Zittmann'sches Decoct. [Rad. Sarsapar. 100 mit 2600 Wasser 24 Stunden digerirt, dann mit Zusatz von Zucker und Alaun ana 6 Th. 3 Stunden im verschlossenen Gefässe im Dampfbade unter Umrühren gekocht; sub finem coctionis werden Fenchel und Anis ana 4 Th., Fol. Sennae 24 Th. und Rad. Liquir. 12 Th. zugesetzt; die Flüssigkeit (2500) wird ausgepresst, colirt, decanthirt und vom Bodensatz abgegossen. 1 Pfund 1,45 Pf. 16 Pfund 13,60 Pf. — Verordnet der Arzt **Decoctum Zittmanni,** so wird während des Kochens ein Leinwandbeutel in die Flüssigkeit gehängt, welcher den Zusatz von Zucker und Alaun, ausserdem aber noch 4 Calomel und 1 Hydrarg. sulfurat. rubr. enthält. — 1 Pfund 1,52 Pf., 16 Pfund 14,10 Pf.]

Decoctum Sarsaparillae compositum mitius. (Loco Decocti Zittmanni mitioris.) Schwaches Sarsaparill-Decoct. Schwaches Zittmann'sches Decoct. [Auf die zurückgebliebenen Species des starken Decoctes werden 2600 Th. Wasser aufgegossen, 50 Th. Sarsaparille hinzugesetzt und 3 Stunden gekocht; sub finem coctionis werden Cort. Fruct. Citr., Cort. Cinnam Cass., Fruct. Cardamom. minor. contus. und Rad. Liquir. ana 3 Th. zugefügt ausgepresst, colirt, decanthirt. 1 Pfund 86 Pf., 16 Pfund 8,47 Pf. Das Decoctum Zittmanni mitius hat denselben Preis.]

Die Anwendungsweise beider vereint gebrauchter Decocte ist in der Regel folgende: Man lässt des Morgens 300,0-400,0 starkes Decoct warm (im Bett) und des Abends die gleiche Quantität starkes Decoct kalt, im Laufe des Tages die doppelte Menge schwaches trinken, oder man lässt des Morgens starkes Decoct (300,0-500,0) warm, Abends eine gleiche Quantität schwaches Decoct kalt trinken. Dabei reizlose Diät in geringer Masse, Bouillon, wenig weisses Fleisch, Weissbrod; wo Abführmittel nothwendig werden (in seltenen Fällen) ein Calomelpulver. Dauer der Kur drei bis vier Wochen (zuweilen länger). Die **Ph. Germ.** verordnet, dass wenn der Arzt nicht ausdrücklich angiebt, wieviel von dem Decocte angewendet werden soll, die Einzeldose durch Theilung der 2500,0 in 8 Theile, also pro dosi 312,5 gereicht werden sollen. — Statt dieses complicirten Verfahrens kann man sehr wohl andere starke und schwache Sarsaparill-Decocte mit Senna oder die Essentia Sarsaparillae in Wasser oder im Infusum Sennae gelöst, kurmässig mit viel geringeren Kosten anwenden.

†Decoctum Sarsaparillae concentratum. Concentrirtes Sarsaparill-Decoct. [Zerschnittene Sarsaparill-Wurzel 20 Th. werden zuerst mit 80 Th. Aq. comm. im Dampfbade gekocht, die Flüssigkeit abgegossen und der Rückstand nochmals mit 60 Th. Aq. comm. in derselben Weise gekocht; beide Abkochungen werden gemischt, filtrit, im Dampfbade auf 9 Th. eingedampft und nach dem Erkalten mit 1 Spirit. dilut. versetzt. Dieses Decoct enthält demnach das Solubile der doppelten Quantität Radix Sarsaparillae. — 30,0 kosteten 185 Pf. — Dieses Decoct war in der **Ph. Bor.** officinell, aber sehr wenig gebraucht und schon wegen seines sehr theuren Preises gefürchtet. Vorzuziehen ist die schon seit längerer Zeit gebrauchte Essentia Sarsaparillae (s. diese).]

Innerlich: zu 1-2 Esslöffel pro die, rein oder in St. Germain-Thee.

Decoctum Zittmanni s. Decoctum Sarsaparillae comp. fortius und mitius.

†Delphininum. Delphinin. [Alkaloid aus dem Samen des Delphinium Staphysagria. Gelblich-weisses Pulver, von harziger Beschaffenheit und scharfem, brennendem Geschmack; in Wasser schwer, in Alkohol und Aether leicht löslich, mit Säuren leicht Salze bildend. — 0,1 etwa 35 Pf. — Von Salzen des Delphinin ist namentlich das Delphin. tartaric. therapeutisch empfohlen (**Turnbull**).]

Innerlich: zu 0,01-0,03 [dem Veratrin ähnlich wirkend], in Pillen.

Aeusserlich: in Salben [0,5-2,0 auf 25,0 Fett] oder in alkoholischer Solution [1 auf 5-20 Alkohol. — Zum Einreiben bei Neuralgien].

Dextrinum. Dextrina. Dextrin. [Dargestellt durch die Einwirkung von 4 Th. Oxalsäure auf 150 Th. Kartoffelstärke. — Gummiartige, klebende Masse

von schwach süsslichem Geschmack, in Wasser und schwachem Alkohol leicht löslich. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: als Nutritivum oder Mucilaginosum benutzt. Hauptsächlich jetzt zum Verreiben der trocknen narcotischen Extracte benutzt und deshalb in die Pharmakopöe aufgenommen.

Aeusserlich: statt des Kleisters zum Contentiv-Verbande bei Fracturen; 50,0-100,0 auf 500,0 Wasser geben die für den Verband nothwendige Klebemasse.

†Diaphaenix, Electuarium Diaphaenix **Ph. Gall.** [Ein Gemisch von Gewürzen, wie Ingwer, Pfeffer, Muskatblüthen u. s. w., mit Scammonium, welches mit Dattelmus und gequetschten Mandeln zum Electuarium geformt wird.]

Als Abführmittel: zu 3,0-15,0 in abführenden Mixturen. [Bei Bleikolik.]

†Diascordium, Electuarium Diascordium **Ph. Gall.** [Extr. Opii 1 in 12 Vin. Mad. gelöst, mit 48 Mel rosat. gemischt und 8 Bol. Arm., 6 Herb. Scord. pulv., Flor. Ros. rubr., Rad. Bist., Rad. Gent., Rad. Tormentill., Sem. Berberid., Cort. Cinnam., Herb. Dictamni cretic., Styrax, Galban. und Gummi Arab. ana 2, Rad. Zingiber. und Piper. long. ana 1 zugesetzt.]

Innerlich: unvermischt zu 2,0-8,0 pro dosi, mehrmals täglich. [In Frankreich als Stypticum bei catarrhalischen Diarrhöen sehr beliebt.]

†Digitalinum. Digitalinum depur. **Ph. Austr.** Digitalin. [Chemisch indifferenter, aber in hohem Grade giftiger Stoff aus der Digitalis purpurea; weissgelbliches Pulver von langsam sich entwickelndem, bitterem Geschmacke, schwer löslich in Wasser und Aether, leichter in Alkohol. — 0,01 etwa 4 Pf. — Das deutsche Digitalin besteht nach **Schmiedeberg**'s neueren Untersuchungen aus 7-8 verschiedenen Substanzen, darunter vier pharmakologisch wirksamen, nämlich 1) aus dem leicht löslichen Digitonin, welches am reichlichsten in dem Präparat vorhanden ist, 2) Digitalin im engeren Sinne, welches in Wasser schwer löslich ist und das von **Homolle** „Digitaline" genannte Präparat bildet, 3) Digitaleïn, welches sich vom vorigen hauptsächlich durch seine Leichtlöslichkeit in Wasser unterscheidet, endlich 4) dem unlöslichen Digitoxin, welches der am meisten toxische resp. therapeutisch wirksamste Bestandtheil ist, und dem hauptsächlich das krystallisirbare **Nativelle**'sche Digitalin entspricht.]

Innerlich: 0,001-0,003 [diese Dosis gilt nur für das Digitalinum Germanicum so wie für das Präparat von **Homolle** und **Quevenne**; das **Nativelle**'sche Digitalin erfordert dagegen viel kleinere Dosen, im ganzen bis zu 0,001 pro die, 0,00025 bis 0,0005 pro dosi] 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, alkoholischen Lösung [nicht anzurathen, weil bei der leichten Verdunstung des Alkohols der Gehalt desselben an Digitalin sich verändert; aus demselben Grunde ist **Strohl**'s Vorschlag, das Digitalin in Aceton zu geben, verwerflich], in Syrup, Sirop de Digitaline [für diesen Syrup werden verschiedene Vorschriften mit von 0,12-0,5 auf 1500,0 abweichendem Digitalingehalt gegeben; diese Anwendungsform ist aber eine unzuverlässige, weil die Dosirung des Mittels zu ungenau ausfällt], in Pastillen zu 0,001, in kleineren Zuckerpillen, Granula Digitalini [**Homolle**'s Granules de Digitaline, von denen jede 1 Milligramm enthält, und von denen 4-5 pro die genommen werden].

Aeusserlich: in Salbenform [1 in Spirit. vini q. s. gelöst, mit 100 bis 150 Fett].

632. ℞
Digitalini Germanici 0,02
[75] Spiritus gutt. nonnull.
Rad. Althaeae pulv. 2,0
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
u. f. pilul. No. 20. Obduc. Argent. foliat.
D. S. 3 Mal täglich 1 Pille zu nehmen.

633. ℞
Digitalini cryst. Nativelle 0,01
[75] Succ. et Pulv. Liquir. q. s.
ut f. pilul. No. 40. Consp. Lycopod.
D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.
[Bei Herzaffectionen.]
Leyden. — Rabow.

nDitaïnum. Ditaïn. [Aus der Rinde eines auf den Philippinen einheimischen Baumes, Echises scholaris, dargestellter (**G. Gruppe**), amorpher, bitterer Stoff. Die Rinde, von den Eingeborenen Dita genannt, wird seit lange von diesen als Fiebermittel benutzt.] Das Ditaïn soll ähnlich dem Chinin wirken, dasselbe sogar in mancher Beziehung,* z. B. an Wohlfeilheit, übertreffen. Dosis wie Chinin (**Miguel Zina**).

Elaeosacchara. Oelzucker. Ein inniges Gemenge von ätherischem Oel mit Zucker, im Verhältniss von Gutt. 1 auf 2,0, wird mit dem Namen Oelzucker bezeichnet und benutzt, wenn man ätherisches Oel einer wässerigen Flüssigkeit zusetzen will, mit der es sich sonst nicht vermengen würde, oder als Geschmackscorrigens oder Adjuvans für Pulver, oder endlich als Vehikel für die Darreichung des ätherischen Oeles selbst. — Ein stärkeres Verhältniss des Oelzuckers, als das oben bezeichnete officinelle, wird bei dem brennenden Geschmacke der ätherischen Oele niemals erforderlich sein, wohl aber kommt es bei einzelnen, sehr heftig wirkenden Oelen vor, dass man geringere Dosen verordnen will; man lässt dann entweder das officinelle Elaeosaccharum mit Zucker verreiben, oder verordnet, da kein Oelzucker in der Apotheke vorräthig gehalten werden sollte, das beliebige Verhältniss von Oel und Zucker.

†Elaterinum. Momordicin. Elaterin. [Wirksamer Bestandtheil der Momordica Elaterium; kleine, farblose Krystalle, stark bitter schmeckend, wenig in Wasser löslich, schwer in Aether, leicht in Alkohol. — 0,1 etwa 60 Pf.]

Innerlich: zu 0,003-0,004-0,008 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder alkoholischer Lösung [starkes, als Acre wirkendes Drasticum und Diureticum].

†Electuarium anthelminthicum Hufelandii. El. anthelmithicum Störckii. Wurmlatwerge. [Rad. Valerian. 3, Tub. Jalap. 2, Flor. Cinae 8, Kali tart. 6, Oxymell Scill. 15, Syr. commun. 20.]

Sehr ähnlich dem eben erwähnten Präparate war das Elect. Sem. Cinae comp. **Cod. med. Hamb.** — Theelöffelweise zu nehmen.

†Electuarium aromaticum **Ph. Austr.** Electuarium stomachicum. Dargestellt aus Pulv. Fol. Menth. pip., Fol. Salviae ana 100,0, Rhiz. Zingiberis, Rad. Angelicae ana 20,0, Cort. Cinnamom., Caryophyll., Nuc. moschat. ana 10,0, Mellis depurat. q. s. Theelöffelweise zu nehmen.

Electuarium e Senna. El. lenitivum s. eccoproticum. Abführ-Latwerge, Abführ-Mus. [Fol. Senn. pulv. 10, Sem. Coriandr. pulv. 1, Syr. simpl. 50, Pulp. Tamarind. 15. 10,0 12 Pf. — Das Elect. lenitiv. **Ph. Austr.** besteht aus Pulpa Tamarindorum 6, Syr. Sambuci 2, Fol. Senn. und Tart. depur ana 1 mit Mel. dep. q. s. — Ausser den eben genannten führte die **Ph. Bav.**

noch ein Elect. lenitiv. Winthери an, bestehend aus Manna electa, Pulpa Tamarind., Pulpa Cass. ana 4, Kali bitart., Fol. Senn. ana 3, Syr. Succ. Citr. 20.]

Innerlich: ½-1 Theelöffel und mehr [etwa bis zu 50,0 pro die], am besten rein zu nehmen, unzweckmässiger in Schüttelmixturen, als Zusatz zu anderen Mixturen [1-3 auf 10], als Vehikel für Pulver.

634. ℞
Kali carb. 3,0
[100] Acet. q. s.
ad Satur. cui adde
Aq. Menth. 50,0
Elect. e Senn. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

635. ℞
Acid. tart. 2,0
[100] Sacch. alb. 25,0
Aq. Flor. Aurant. 50,0
Elect. e Senn. 25,0
Aeth. acet. 0,5.
M. D. S. Esslöffelweise.
Heim.

636. ℞
Elect. e Senn. 25,0
[75] Pulv. Tub. Jalap. 3,0
Elix. Propriet. Paracelsi 1,5.
M. D. S. Morgens ein Theelöffel voll.
Heim.

Electuarium Theriaca. s. theriacale s. opiatum s. aromatico-opiatum. Theriaca Andromachi. Theriak. [Honig 72, Opium 1 in Vin. hisp. 3 gelöst, Rad. Angelicae 6, Rad. Serpent. virg. 4, Rad. Valer. min., Bulb. Scill., Rhiz. Zedoariae, Cort. Cinnam. Cass. ana 2, Fruct. Cardam. min. pulv., Myrrh., Ferr. sulfuric. pur ana 1. 100 Th. enthalten 1 Th. Opium. — Das Electuarium aromaticum c. Opio, seu Electuarium anodynum s. Theriaca der **Ph. Austr.** besteht aus 120 Elect. aromat. mit 1 Opium. — 10,0 18 Pf.]

Innerlich wird dieses veraltete Mittel nur noch selten gegeben und zwar zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Bissen.

Aeusserlich: zuweilen zum Einreiben oder statt eines Pflasters aufgelegt.

Elemi. Resina Elemi. Gummi Elemi. Elemiharz. [Von einer unbekannten, in Yucahan einheimischen Pflanze. — 10,0 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Salben und Pflastern.

†Elixir ad longam vitam. Elixir longae vitae. Tinct. Aloës composita. Lebenselixir. [Aloës 15, Bol. Laric., Rad. Rhei, Zedoar., Gentian., Galang., Myrrh., Elect. Theriaca ana 4, Croc. 3, Sacchar. 48, Spirit. dilut. 576, acht Tage macerirt, gepresst, filtrirt. 40 Theile enthalten etwa 1 Aloë. — 10,0 etwa 20 Pf.] Vergl. Tinct. Aloës composita.

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel, mehrmals täglich.

Aehnliche Präparate werden von Laboranten und Arkanisten unter diversen Namen als Panaceen debitirt, so z. B. das Augsburger Lebens-Elixir, die **Sulzberger**'schen Tropfen u. s. w.

Elixir amarum. Bitteres Elixir. [Extr. Trifol., Extr. Aurant. Cort. ana 2, Aq. Menth. pip., Spir. dil. ana 16, Spir. aeth. 1. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: 3-4 Mal täglich 1 Thee- bis ½ Esslöffel.

Das Elixir amarum concentratum **Ph. milit.** besteht aus Extr. Absinth. oder Trifol. und Wasser ana 8, Tinct. Pom. Aurant. immatur. 4, Elaeosacch. Menth. pip. 1. Ein Theil dieses Elixirs mit 6 Theilen Wasser bilden das Elixir amarum ordinarium.

***Elixir ammoniacale-opiatum.** [Elixir e Succo Liquir. 40,

Tinct. Opii croc. 1. — 400 des Elixirs enthält die löslichen Substanzen von etwas über 1 Opium. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-15,0, 2-3 Mal täglich.

†Elixir aperitivum Clauderi. [Aloës, Myrrhae ana 4, Croci 2, Kali carb. 8 mit Aq. Sambuc. 60 digerirt.]

Elixir Aurantii compositum. Elixir viscerale Hoffmanni. Hoffmann'sches Magenelixir. [Cort. Fruct. Aurant. 6, Cort. Cinnam. Cass. 2, Kali carbon. pur. 1, Vin. Xerens. 50, Extr. Gent., Absinth., Trifol., Cascarill., ana 1; filtrirt. — 10,0 38 Pf.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel 1-3 Mal täglich.

637. ℞
Elixir. Aurant. comp. 10,0
[75] Tinct. Valerian. aeth.
Tinct. aromat. ana 5,0
Aeth. acet. 2,5.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 15-20-30 Tropfen. [Bei Magendarmkatarrhen und Koliken.]

Rummel.

†Elixir pectorale Hufelandii. [Rad. Helenii, Rhizom. Irid. florent., Bulb. Scill. ana 8, Benzoës, Myrrh., Fruct. Anisi, Succ. Liquir., Ammoniaci ana 4, Croci 3, Spir. dil. 93. — 10,0 etwa 50 Pf.]

Theelöffelweise.

Elixir Proprietatis Paracelsi. Elix. Proprietatis acidum. Elixir de Garus. Saures Aloë-Elixir. [Aloë, Myrrh. ana 2, Croc. 1, Spir. 24, Acid. sulfur. dil. 2. (Ausser dieser Composition wird auch eine andere complicirtere mit dem Namen Elixir de Garus s. Elixir cordiale bezeichnet. Dieselbe wird nach folgender Formel angefertigt: ℞ Myrrh., Aloës ana 3, Nuc. moschat., Caryophyll. ana 2, Spir. dil. 576, adde Syr. Flor. Aurant. 864, Aq. Flor. Aurant. 192, Coccionellae, Croci ana 2. Digere per aliquot horas et filtra. In Frankreich dagegen ist folgende sehr einfache Formel gebräuchlich: Tinct. Myrrh. 4, Tinct. Croci, Tinct. Aloës ana 3) — 10,0 30 Pf.]

Innerlich: 1 Theelöffel einige Mal täglich, pur oder in Mixturen, als Zusatz zu Senna-Latwerge. [Besonders als Emmenagogum gerühmt.]

†Elixir Proprietatis cum Rheo. [Aloë 6, Myrrh. 2, Croc. 1, Rheum 4, Vin. hisp. 64, Acid. hydrochl. 4.]

†Elixir Proprietatis sine Acido. [Aloë 6, Myrrh. 2, Croc. 1. Kali tart. 3, Aq. dest. 7, Spir. dil. 14.]

Elixir e Succo Liquiritiae. Elix. pectorale Ph. Helv. Elixir Regis Daniae, Elixir Ringelmanni. Brustelixir. [Succ. Liquir., Liq. Ammonii anis. ana 1, Aq. Foeniculi 3. — 10,0 15 Pf.]

Theelöffelweise und als Zusatz zu Mixturen.

†Elixir viscerale Hofmanni. [Extr. Card. bened., Cascarill., Centaur. minor., Gentian., Myrrhae ana 1, Vin. Malac. 16, Tinct. Cort. Aurant. 32.]

Theelöffelweise.

†Elixir viscerale Kleinii. [Cort. Fruct. Aurant. 8, Myrrh. 1, Vin. Xerens. 80, Extr. Card. bened. 3, Extr. Cascar. 1, Kali acet. 2. — 10,0

etwa 25 Pf. — Das Elixir viscerale Kleinii der früheren **Ph. Hann.** ist eine Mischung von 1 Kali acet. in 64 Elixir viscer. Hofmanni].

Theelöffelweise.

***Elixir viscerale** **Ph. paup.** [Extr. Absinth., Gentian., Centaur. min., Trifol. ana 1 in Aq. aromat. **Ph. p.** 18 mit Tinct. aromat. **Ph. p.** 1. — 10,0 etwa 10 Pf..]

Theelöffelweise.

†Emetinum purum. Cephaëlinum. Emetin. [Alkaloid der Rad. Ipecacuanhae; weisses, geruchloses, schwach bitter, widerlich schmeckendes Pulver, wenig in Wasser, leicht in Alkohol und verdünnten Säuren, gar nicht in Aether und Oelen löslich. — 0,01 etwa 6 Pf.

Innerlich: zu 0,005-0,01 auf einmal und nöthigenfalls noch eine oder zwei Dosen nachher zu nehmen, in Pulver oder Solution [mit etwas Säure]. [Wirkt stark reizend und macht leicht Gastritis (**v. Schroff**). Vorzüge vor der Rad. Ipecac. sind nicht ersichtlich]. Auch zur subcutanen Injection als Emeticum versucht [etwa Emetin. 0,02, Acid. sulfur. Gutt. 1, Aq. destill. 5,0; davon 0,5 bis zu einer vollen Spritze (0,002-0,004)], hat sich bisher nicht bewährt (**A. Eulenburg**).

638. ℞
Emetini puri in paux. Acid. nitr. soluti 0,5
[100] Inf. Flor. Tiliae 100,0
Syr. Alth. 25,0.
M. D. S. 1/4stündlich 1 Esslöffel, bis Erbrechen erfolgt. **Magendie.**

Emetinum coloratum seu impurum s. Extractum Ipecacuanhae.

†Emplastrum ad Clavos pedum. Hühneraugenpflaster. [Galban. 24 mit Essig zum Pflaster gekocht, Pix nav. 12, Empl. Plumb. 6, Ammon hydrochl. und Aerugo ana 1.]

Emplastrum ad Fonticulos. Fontanellpflaster. [Resina Pini 3, Sebum 1, Empl. Litharg. simpl. 36 werden zusammengeschmolzen, auf Leinwand gestrichen und daraus runde Scheiben von 3 Centimeter Durchmesser ausgestochen. — 10,0 14 Pf.]

Emplastrum adhaesivum. Empl. adhaesivum flavum. Empl. Lithargyr. cum Colophon. Heftpflaster, Klebepflaster. [18 Oelsäure, 10 Bleiglätte werden zu Pflaster gekocht und mit 3 Colophon. und 1 Sebum zusammengeschmolzen. — 10,0 9 Pf. Auf Leinen gestrichen 1 Bogen etwa 150 Pf.]

Emplastrum adhaesivum Anglicum. Empl. Anglicanum. Court-plaster. Sparadrap de Colle de Poisson. Englisches Pflaster. [Rother, schwarzer und weisser Taffet mit einer Lösung von Colla piscium in Wasser und später mit einer Lösung von Colla piscium in Wasser und Spiritus, der etwas Glycerin zugesetzt worden, bestrichen und auf der Rückseite mit Tinct. Benzoës überzogen. — 10 Quadrat-Centimeter 4 Pf.] Statt des Taffets bedient man sich in neuerer Zeit des ähnlich präparirten Goldschlägerhäutchens, welches feiner, anschmiegender, impermeabel und durchsichsig ist.

†Emplastrum adhaesivum cum Oleo Lini. [Bleiweiss mit Leinöl unter Zutröpfeln von Wasser gekocht. — Wirkt weniger reizend, klebt aber nicht so gut als das gewöhnliche Heftpflaster.]

†Emplastrum adhaesivum Edinburgense. Emplastrum piceum nigrum. Schwarzes Pechpflaster. [Emplastrum adhaesivum, zu dessen Constitution statt des Colophon. eine gleiche Menge Schiffspech genommen ist. — 10,0 9 Pf.]

Emplastrum Ammoniaci. Ammoniakpflaster. [Cer. flav., Res. Pini burgund. ana 4, Ammoniac. 6, Galban. 2, Terebinth. 4. — 10,0 25 Pf.]

†Emplastrum antarthriticum (**Bennigsen**). Gichtpflaster. [Empl. Litharg. 13, Cera flava 2, Sapo hispan. 1, Camph. 1/2, Castor. Canad. 1/6.]

Emplastrum aromaticum. Loco Emplastr. stomachici. Aromatisches Pflaster, Magenpflaster. [Wachs, Sebum ovill., Terebinth. commun., Olibanum, Benzoë, Ol. Nucistae, Menthae piper. und Caryophyllor. — 10,0 30 Pf.]

†Emplastrum basilicum. Königspflaster. [Cer. flav. 8, Coloph. und Pix naval. ana 10, Ol. Oliv. 3.]

Emplastrum Belladonnae. [Cer. 4, Terbinth. und Ol. Olivarum ana 1, Fol. Bellad. 2. — 10,0 20 Pf.]

†Emplastrum Calcariae piceum. Empl. antarthriticum Helgolandicum. Helgoländer Gichtpflaster. [Vergl. Calcium sulfurato-stibiatum.]

Emplastrum Cantharidum ordinarium. Empl. vesicatorium ord., Blistering-Plaster, Sparadrap vésicant. Gewöhnliches Spanischfliegen-Pflaster. [Cer. flav. 4, Cantharid. gross. pulv. 2, Terebinth., Ol. Oliv. ana 1. — 10,0 25 Pf.] [Das Empl. Cantharidum **Ph. Austr.** besteht aus Cerae flav., Terebinth. communis ana 4, Cantharid. pulv. 5, Ol. Oliv. 2.]

Am besten mit einem Rande von Heftpflaster versehen [in der Regel der Art, dass man das Canthariden-Pflaster auf Heftpflaster streicht und den Rand frei lässt] oder durch Heftpflasterstreifen befestigt. Um Hautröthe hervorzurufen, bedarf es 2-4, zum Blasenziehen 6-8 Stunden, jedoch variiren diese Zeiträume gar sehr nach der grösseren oder geringeren Vulnerabilität der Haut. — Zur Beschleunigung und Erhöhung der Wirkung kann man mit Vortheil das Pflaster mit einem Tropfen Oel bestreichen. — Soll nach der Production der Blase keine weitere Eiterung unterhalten werden, so schneidet man die Blase an ihrem unteren Theile an und verbindet sie dann mit einem Läppchen, das mit Butyrum Cacao oder Unguentum cereum, oder Unguentum Plumbi u. dergl. bestrichen worden. — Oft verträgt eine derartige Hautstelle gar keine Salbe, und selbst das mildeste Fett bewirkt eine immer mehr sich ausbreitende Ulceration; man thut dann am besten, einfach mit Watte zu verbinden, unter welcher sich die Granulationen gut und schnell bilden. — Will man Eiterung unterhalten, so verbindet man, nachdem die Epidermis abgetragen, die excoriirte Stelle mit Ungt. Cantharidum oder mit anderen minder reizenden Salben [Ungt. basilicum]. — Um das Spanischfliegen-Pflaster eine allgemeine Wirkung erzielen zu lassen, legt man es in den Nacken oder an die Waden — zu lokaler Wirkung dem leidenden Theile möglichst nahe; — bei Ischias legt man Streifen an das kranke Glied, am besten in langen schmalen Streifen dem Verlaufe des Ischiadicus folgend, und wechselt öfter deren Stelle: Vesicatoria volantia. — **Davies'** Methode der Behandlung des acuten Gelenkrheumatismus [besonders auch von **Traube** gerühmt]

besteht im Auflegen von Vesicator-Streifen von etwa 2-3 Fingerbreite ober- oder unterhalb der afficirten Gelenke rings um die Extremität*) [daneben noch eine subcutane Morphium-Injection oft nützlich: **Fraentzel.**] — Zur Verhütung der Strangurie soll man dem Empl. Cantharidum Campher und Opium zusetzen; es ist jedoch sehr fraglich, ob der Zweck dadurch erreicht wird. — Will man eine sehr schleunige Wirkung des Pflasters, so lege man vorher auf die betreffende Hautstelle einen Sinapismus, dem man etwas Canthariden-Pulver zusetzen kann, oder bestreiche die Stelle mit einer Mischung aus Spirit. Sinapis und Tinct. Cantharid.

Ricord liess ehemals gegen syphilitische Knochenschmerzen Blasenpflaster auflegen und die aufgeschnittene Blase mit Opiumsalbe verbinden. **Veiel** empfahl eine barbarische Kur gegen veraltete Fussgeschwüre, indem er sie mit Blasenpflaster bedeckte und diese 24 Stunden liegen liess, später das Geschwür mit einer Lösung von Zinc. sulfuricum behandelte, eine Kur, welche zuweilen, trotz dieser Massregeln, durch die strenge Diät und Ruhe erfolgreich war. **Milton** empfahl in neuerer Zeit gegen chronische Tripper Blasenpflaster auf die untere Seite des Penis (!).

Emplastrum Cantharidum perpetuum. Empl. Euphorbii. Empl. vesicator. perpetuum (s. Janini). Anhaltendes oder immerwährendes Spanischfliegen-Pflaster. [Colophon. und Cera flava ana 50, Terebinth. 37, Resina Pini 25, Sebum 20, Cantharides subt. pulv. 18 und Euphorb. pulv. 6. — 10,0 20 Pf.] Die **Ph. Austr.** giebt folgende Vorschrift: Terebinth. commun., Mastix ana 4, Cantharid. pulv. 2, Euphorbii 1.

Aehnliche Compositionen sind folgende, in einzelnen Gegenden beliebte Pflaster:

†Emplastrum Cantharidum Lübeckii. [Coloph., Res. burg. ana 2, Styrax, Pulv. Canth. ana 1. Klebt, wenn es erwärmt wird, sehr gut und lässt sich später abnehmen, ohne dass die Epidermis mit gerissen wird.]

†Emplastrum Cantharidum Parisiense. [Tinct. Canth., Res. burgund., Viscum aucuparium (Ol. Lini inspissatum), Bals. Peruv.; mit dieser Masse werden kleine, Quadrat-Zoll grosse Stücke Englischpflaster derart bestrichen, dass ein drei Linien breiter Rand frei bleibt; vor der Application werden die Pflaster schwach befeuchtet. — Eine sehr gute Formel. — **Delpech** und **Guichard** empfehlen das cantharidensaure Kali zum Pflaster und zwar nach folgender Formel: 2,0 Gelatine, 10,0 Wasser, 10,0 Alkohol, 0,2 cantharidensaures Kali und etwas Glycerin auf Guttaperchapapier, derart, dass jedes Quadrat-Decimeter 0,01 des Salzes enthält. Das Pflaster wird vor dem Gebrauche mit etwas Wasser benetzt.]

†Emplasrum Cantharidum (vesicatorium) perpetuum **Ph. paup.** [Empl. Cantharid. ord. 1 und Empl. citrin. 3.]

†Emplastum Cantharidum Anglicum. [Canthariden, Fett, Cerat. Resin. burgund. ana.]

---

*) Aehnlich der Davies'schen Methode als energischer Hautreiz wirkt auch die in neuester Zeit empfohlene Faradisirung der entzündeten Gelenke, nach welcher Schmerz und Schwellung schnell schwinden sollen [**Botkin** und **v. Drosdoff**, **Winternitz**, **v. Mering** und **Abramowsky**]. Auch der constante electrische Strom wurde bereits vor längerer Zeit von **Remak** gerühmt.

†Emplastrum vesicatorium sericeum. Sericum vesicans. Tela serica vesicatoria. Taffetas vesicant. [Aus einer Tinct. Cantharid. aetherea wird durch Abdestilliren des Aethers ein öliger Rückstand gebildet, mit dem doppelten Gewichte gelben Wachses versetzt und auf ein gewichstes Zeug gestrichen. — Der Taffetas vesicans der früheren **Ph. Austr.** wird mit einer Verbindung aus Tinct. Canth. aetherea 45,0 auf 120,0, Mastix 2,0, Sandarach 5,0, Terebinth. 1,25, Ol. Lavandul. (10 Tropfen) bestrichen.]

Emplastrum Cerussae. Empl. Plumbi hydrico-carb. s. album coctum. Bleiweisspflaster, Froschlaichpflaster. [Cerussae 18, Lithargyr. 10, Ol. Oliv. 25. — 10,0 10 Pf.]

†Emplastrum Cerussae rubrum. [Cera flava und Seb. ana 8, Ol. Oliv. 3, Ceruss. 2, Minium 1, Camph. ½.]

Emplastrum Conii. Emplastrum de Cicuta*). Schierlingspflaster. [Wie das Emplastrum Belladonnae bereitet. — 10,0 20 Pf. — Das Emplastrum Conii macul. **Ph. Austr.** besteht aus Herb. Conii macul. pulv. 2, Terebinth. comm. 1, Cera flava 10, Axung. Porci 5.]

Emplastrum Conii ammoniacatum. Emplastrum Conii c. Ammoniaco. [Ammoniacum und Acet. scillae ana 2 werden zu einer Art Mus gekocht und mit 9 Empl. Conii gemischt. — 10,0 30 Pf.]

†Emplastrum consolidans. Emplastrum griseum. Empl. calaminaris. Heilpflaster. [Empl. Cerussae und Plumb. simpl., Lapis calaminar., Oliban., Mastix. — 10,0 etwa 20 Pf.]

†Emplastrum contra Tineam. [Res. Pini burgund. 32, Ol. Olivar. 3, Farin. Tritic. tost 16. — 10,0 etwa 10 Pf.]

†Emplastrum Cumini. [Empl. Litharg., Cer. flav., Ol. Chamom. coct., Sem. Cumin. pulv., Ol. Cumin. aeth.]

†Emplastrum defensivum rubrum. [Cera flava, Seb. ovill. ana 24, Cetacei 2, Minii 12, Ceruss. 24, Camph. 3, Ol. Oliv. 12.]

†Emplastrum diaphoreticum Mynsichti. [Wachs, Colophonium, Ammoniak, Galban., Terpenthin u. s. w. — 10,0 etwa 30 Pf.]

†Emplastrum ferratum seu martiatum. [Eisenchlorid mit Sapo domesticus.]

†Emplastrum Foeni graeci compositum. Emplastrum malacticum. [Eine Ceratmasse mit Harze und Pulvis Foeni graeci, Semen Lini und Curcum.]

Emplastrum foetidum. Empl. Asae foetidae. Empl. resolvens Schmuckeri. Stinkasantpflaster. [Ammoniacum 1, Asa foet. 3, Terebinth., Cera flava und Resina Pini ana 2. — 10.0 22 Pf.]

Emplastrum fuscum. Empl. Matris fuscum **Ph. Saxon.** Empl. Matris. Schwarzes Mutterpflaster. [2 Mennige mit 4 Baumöl gekocht,

*) In der Regel nehmen die Aerzte bei ihren Verordnungen Cicuta und Conium gleichbedeutend; dies ist jedoch nur insofern richtig, als es sich um die Cicuta terrestris, altes Synonym des Con. macul., handelt; die Cicuta virosa (Wasserschierling) ist heftiger wirkend und keines ihrer Präparate officinell.

1 Wachs. — 10,0 14 Pf. — 8 Th. Empl. fusc. mit 5 Th. Baumöl geschmolzen, geben das Unguentum matris, Onguent de la mère.]

Aehnlich das Empl. Triapharmacum u. a.

Emplastrum fuscum camphoratum. Empl. nigrum seu universale seu Noricum. Empl. fuscum **Ph. Bor.** Empl. Minii adustum. Universalpflaster. Schwarzes Mutterpflaster. Nürnberger Pflaster. [Campher 1 zu Empl. fusc. 100. — Aehnlich das Züllichauer, Hamburger und Hallesche Waisenhaus-Universalpflaster, sowie die **Legrand**'sche Salbe. — 10,0 17 Pf.]

Emplastrum Galbani crocatum. Empl. de Galbano crocatum. [Galban 24, Terpenthin 6, Crocus 1, Wachs 8 und Empl. Lithargyri simpl. 24. — 10,0 30 Pf.]

639. ℞
Empl. Galb. croc. 25,0
[250] leni calore emollit. adde
Opii pulv. c. paux. Aq. in pult. redacti
Camph. trit. ana 5,0
M. f. emplastr., ext. supr. cor. D. [Bei Frostbeulen zweiten Grades.]
Rust.

640. ℞
Empl. Galb. croc. 15,0
[125] leniss. calor. emoll. adde
Opii pulv. c. paux. Aq. in pult. redacti
Ammon. carbon. pyro-oleos. pulv. ana 1,0
Camph. trit. 2,0
Ol. Cajeput. 1,0.
M. f. emplastr. D. S. Auf die Magengegend zu legen.

†Emplastrum glutinativum Clinici chirurg. Berolinens. [Empl. Plumbi 6, Pix burgund. 1.]

Emplastrum Hydrargyri seu mercuriale. Quecksilberpflaster. [Empl. Litharg. simpl. 24, Cer. flav. 6, Hydrarg. depur. 8, Terebinth. commun. 4. Das Empl. Hydrargyri **Ph. Austr.** besteht aus Hydrarg. 13, Terebinth. 7, Empl. diachyl. simpl. 50, das der früheren **Ph. Bav.** aus Seb. 5, Cera flav. 11, Hydrarg. 6, Terebinth. 2. — 10,0 26 Pf. — Sparadrap de Vigo besteht aus Emplastrum adhaesivum mit 20 pCt. Quecksilber, gegen ulcerirende Syphiliden besonders gerühmt: **C. Paul.** — **v. Sigmund** empfiehlt als Verbandmittel bei den verschiedensten syphilitischen Affectionen unter dem Namen „graues Pflaster" eine Verbindung von gleichen Theilen Empl. Hydrargyri **Ph. Austr.** mit Empl. saponat.; das Pflaster wird auf feines, dünnes, nicht gestärktes Baumwollzeug gestrichen und schmiegt sich leicht an.]

641. ℞
Empl. Conii
[100] Empl. Hydrarg. ana 10,0
Opii pulv. 0,6.
M. f. l. a. emplastrum. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen. [Bei Bubonen.]

642. ℞
Empl. Hydrarg. 25,0
[100] Jodi 0,5.
M. f. l. a. emplastrum. D. [Bei scrophulösen Drüsenanschwellungen.]

643. ℞
Empl. Hydrarg. 15,0
[75] Camph. trit.
Opii pulv. ana 0,6-1,0.
M. f. l. a. emplastrum.
[Bei Parotitis oder anderen geschwollenen oder indurirten Drüsen.]
Rust.

Emplastrum Hyoscyami. Bilsenkrautpflaster. [Wie Empl. Belladonn. — 10,0 22 Pf.] 1 Empl. Hyoscyami mit 1/12 Empl. opiatum als beruhigendes Pflaster in die Schläfengegend gelegt.

nEmplastrum jodato-saponatum. Jodseifenpflaster. [1 Jod, mittelst Oel oder Alkohol verrieben, zu 50 Empl. saponat. hinzugesetzt: H. E. Richter.]

†Emplastrum irritans. [Empl. Litharg., Coloph., Cera flava, Pix navalis, Tereb. comm., Ol. laurinum, Camph.]

Emplastrum Lithargyri compositum. Empl. Plumbi compositum. Empl. Diachylon comp. Sparadrap commun. Zusammengesetztes Bleipflaster. Zugpflaster, Gummipflaster. [Emplastr. Litharg. simpl. 24, Cera flava 3, Ammoniak, Galbanum, Terpenthin ana 2. — 10,0 20 Pf. — Die Ph. Austr. hat folgende Vorschrift: Empl. diachyl. simpl. 200, Gummi Ammoniaci 25, Terebinthina 8, Cera flava 30, Res. Pini 16.]

Emplastrum Lithargyri molle. Empl. Plumbi molle. Empl. Matris album Ph. Saxon. Weisses Mutterpflaster. [Empl. Lithargyri simpl. 3, Adipis suill. 2, Sebum und Cera flava ana 1. — 10,0 15 Pf.]

Emplastrum Lithargyri simplex. Empl. Plumbi simpl. seu Diachylon simpl. Einfaches Bleipflaster. [Ol. Olivar., Adeps und Lithargyri pulv. ana part. aeq. — 10,0 10 Pf.]

†Emplastrum Matris Sieboldi. [Aehnlich dem Empl. Litharg. molle, nur braun gekocht. — 5,0 etwa 10 Pf.]

Emplastrum Meliloti. [Wie Empl. Belladonnae. — 10,0 20 Pf. — Das Empl. de Mililoto Ph. Austr. besteht aus Colophonium, Ol. Oliv. ana 40, Cer. flav. 80, Gummi Ammoniaci 10, Terebinth. comm. 25, Herb. Meliloti pulv. 60, Herb. Absinthii, Flor. Chamom., Fruct. Lauri ana 4.]

644. ℞
Emplastri Meliloti q. suff.
extendatur supra chartam
magnitudinis hujus praecepti
Empl. consperge
Pulv. Opii
tanta quantitate, ut aequaliter
distribuatur, dein charta cerata
accurate obtectum convolve.
Emplastrum de Meliloto cum Opio.
[Bei Herpes Zoster.]
v. Hebra.

Emplastrum Mezerei cantharidatum. Loco Emplastri Drouoti. Seidelbastpflaster. [Canth. 30,0, Cort. Mezerei 10,0 werden in Essigäther macerirt, dem Filtrate wird Sandarac 4,0, Elemi 2,0, Colophonium 2,0 zugesetzt und die Mischung auf einen dem Empl. adhaesivum anglicum ähnlich präparirten Taffet von 200 Quadrat-Centimetern aufgetragen. Aehnlich der Taffetas epispasticum Americanum. — 10 Quadrat-Centimeter 8 Pf.]

Emplastrum Minii rubrum. Rothes Mennigepflaster. [Cer. flav., Sebum, Minium und Ol. Oliv. ana 100 mit Camph. 3. — 10,0 17 Pf.]

†Emplastrum miraculosum Rademacheri. [Minium, Ol. Olivar., Succinum, Camphora, Alumen ustum. — 10,0 etwa 15 Pf. — Von Rademacher gegen jauchige chronische Geschwüre als „miraculöses" Pflaster empfohlen. — Aehnlich das Empl. balsamicum Siemerlingi.]

†Emplastrum narcoticum. [Aus Empl. Belladonnae, Conii und Hyoscyami ana gemischt.]

Emplastrum opiatum s. cephalicum s. odontalgicum. Opiumpflaster. Hauptpflaster. [Terpenthin 15, Opium 2, Benzoë 4, Elemi 8, Cera flava 5, Olibanum 8 und Balsamus peruvianus 1. — Sehr feste Consistenz, aber doch befeuchtet, gut klebend. — 10,0 42 Pf.]

Emplastrum oycroceum. [Res. Pini, gelbes Wachs, Colophon. ana 6, Ammoniak, Galbanum, Mastix, Myrrhe, Weihrauch ana 2, Terpenthin 3 und Safran 1. — 10,0 40 Pf.] Das Empl. oxycroc. **Ph. Austr.** hat ein etwas verschiedenes Mischungsverhältniss.

†Emplastrum piceum. [Fichtenharz und Terpenthin. — Das marktschreierisch angepriesene Bruchpflaster von **Krüsi-Altherr** besteht aus 5 Th. Resina Pini und 2 Th. Terebinthina.]

Emplastrum Picis irritans. [Resina Pini 32, Cer. flav., Tereb. comm. ana 12, Euphorb. 3. — 10,0 13 Pf.]

†Emplastrum Picis liquidae. [Res. Pini empyreumat. liq. 16, Cer. flav. 8, Res. Pini burgund. 1. — 10,0 etwa 10 Pf.]

†Emplastrum ad Rupturas. Empl. ad Hernias. Bruchpflaster. [Eine höchst componirte Ceratmasse mit Harzen, der Bolus, Lapis Haematites und Rad. Consolidae beigemengt ist.]

Emplastrum saponatum. Seifenpflaster. [Empl. Litharg. simpl. 72, Cer. flav. 12, Sapo hisp. pulv. 6, Camph. 1. — 10,0 15 Pf.]

†Emplastrum sulfuratum. [Colophon., Myrrhe, Asphalt, Ammoniak, Galbanum, Sagapenum, Terpenthin, Ol. Lini sulfurat., Ol. Terebinthinae, Campher. — Schmierig. — 30,0 etwa 50 Pf.]

†Emplastrum Tartari stibiati s. Stibio-Kali tartarici Form. magistr. in usum Paup. [Tart. stib. 1, Empl. Lithargyri comp. 4. — 4,0 etwa 15 Pf. — Das Empl. Tartari stibiati der früheren **Ph. Hann.** wird aus Cerat. Res. Pini 7 und Tart. stib. 1 ex tempore bereitet.]

†Emplastrum de Vigo sine Mercurio. [Ein antediluvianisches Pflaster, das lebende Frösche, Regenwürmer und anderes animalisches und vegetabilisches Ungeziefer zusammenkocht, und welches, mit Mercur versetzt, das Empl. de Vigo cum Mercurio bildet. In neuerer Zeit hat man in Frankreich und England dieses letztere Pflaster wieder hervorgesucht, um es als Abortivmittel bei Variola zu verwenden; ein Erfolg ist schwerlich davon zu erwarten, und der etwaige Nutzen, den es gewährt, dürfte sich durch Empl. Hydrargyri gewiss eben so gut erzielen lassen. — Ueber ein vereinfachtes Sparadrap de Vigo vergl. Empl. Hydrarg.]

†Emplastrum Zinci. Zinkpflaster. Emplâtre diachylon à base de Zinc. [**Guénau de Mussy** empfiehlt dieses Pflaster vorzugsweise deshalb, weil dabei die Gefahr einer Bleiintoxication, die er bei ausgedehntem Gebrauche des Empl. Plumbi fürchtet, vermieden werde. — Es wird dargestellt durch Zersetzung einer Lösung weisser Seife mit Zinkvitriollösung; das fettsaure Zinkoxyd wird getrocknet und mit Oel und Harzen (nach Art des Empl. Plumbi comp.) versetzt.]

Emulsiones [vergl. den allgemeinen Theil S. 46].

Emulsio Amygdalarum composita. [Amygdalae dulces 4, Sem. Hyoscyami 1 mit Aq. Amygdal. amar. dil. 64 zur Emulsion gebracht und Saccharum 6 und Magnesia usta 1 zugefügt. Soll stets zur Dispensation frisch bereitet werden.]

Innerlich: theelöffelweise.

***Emulsio communis Ph. mil.** [Amygdal. dulc. vel Sem. Cannab. vel Sem. Papav. 1, Aq. commun. 12, Sacchar. 1/2.]

***Emulsio oleosa** Ph. mil. [Ol. Oliv. 30,0, Gummi Arab. 15,0, Aq. commun. 250,0, Sacchar. 15,0. — Emulsio oleosa Ph. Helv. besteht aus Oleum Amygdal., Gummi Arab. ana 1, Aq. 8.]

***Emulsio Papaveris** Form. mag. Ber. in us. paup. [Sem. Papaveris 15, Aq. comm. q. s. ut f. Emulsio 125, Syr. simpl. 15.]

†Ergotinum. Ergotin. [Ein, nach Wiggers, aus dem Secale cornutum, nachdem dieses mittelst Aether von seinem fetten Oele befreit worden, durch Extraction mit Spirit. dilut. dargestellter indifferenter Stoff; rothbraunes Pulver von aromatischem Geruch, bitterem Geschmack, in Wasser nicht, in Aether wenig, in Alkohol und Essigsäure leicht löslich.] Ein wirklich reines Ergotin, das diesen Namen mit Recht verdient und constante Eigenschaften besitzt, ist überhaupt noch nicht dargestellt worden. Das Ergotin nach Bonjean darf noch viel weniger mit dem Namen Ergotin bezeichnet werden als das von Wiggers. [Vergl. Extractum Secalis cornutum.]

Innerlich: zu 0,006-0,025, in Pulvern, Pillen. [Bisher noch wenig versucht; die therapeutischen Beobachtungen über Ergotin beziehen sich fast sämmtlich auf das fälschlich mit diesem Namen belegte Bonjean'sche Extractum Secalis cornuti (vergl. dieses).]

nEserinum. Eserin. Physostigmin. Aus der Calabarbohne dargestellt (Fraser), ist der wirksame Bestandtheil derselben. Eserinum sulfuricum 1 zu 10000 Aqua, auf die Conjunctiva gebracht, bewirkt innerhalb 1 Stunde Myosis. — Auch innerlich und besonders zu subcutaner Injection, 0,001-0,003 pro dosi ist das Eserinum sulfuricum versucht (Vée und Leven) und namentlich gegen Chorea empfohlen (Bouchut). Als Antidot gegen Belladonnavergiftung mit Vorsicht zu versuchen; in Verbindung mit Atropin gegen Tetanus empfohlen (Martin-Damourette).

***Essentiae.** Unter dieser Bezeichnung verstand die frühere Ph. Sax. Tincturen, welche aus dem frisch ausgepressten Safte der betreffenden Pflanze, mit gleichen Theilen verdünnten Weingeistes gemischt, bestehen. Solcher Essenzen, zu denen die Essentiae s. Tincturae radicales oder fortes der Homöopathen den Anlass gegeben zu haben scheinen, und die in der That als zweckmässige Formeln bezeichnet zu werden verdienen, nennt die frühere Ph. Sax. folgende: Essentia Aconiti, Belladonnae, Bryoniae, Cicutae [Conii], Digitalis purp., Hyoscyami, Lactucae virosae, Rhois toxicodendri und Stramonii. Von diesen werden Ess. Belladonnae und Stramonii bis zu 12 Tropfen pro dosi gereicht. Eine ähnliche Bereitungsart, wie die hier angegebene, wurde von der Ph. Bor. Ed. VI. für die Tinct. Conii und für Tinct. Nicot. [vergl. diese] vorgeschrieben. — Die meisten Rademacher'schen Tincturen, die wir weiter hinten aufführen, sind genau den Essentiae Ph. Sax. nachgebildet, nur dass sie mit Spiritus gemischt werden. Essenz, Essence in der Ph. Gall., bezeichnet meist ätherische Oele, zuweilen auch schwach spirituöse Auszüge.

† Essentia Asperulae odoratae seu Matrisylvae. Waldmeister- oder Maitrank-Essenz. [Durch spirituöse Maceration aus dem frischen Kraute gewonnen. — Enthält Cumarin (vergl. dieses p. 273). — 10,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: als passender Zusatz zu vielen, namentlich gelatinös[en] Arzneiformen.

†Essentia ophthalmica Romershausen. Romersha[u]sen'sche Augenessenz. [Dieses viel gebrauchte und nicht üble Stärkun[gs]mittel für relaxirte oder catarrhalische Zustände der Augenlider besteht aus Sem. Foeniculi recent. 1, Spirit. dilut. 12, digere per horas 24, exprime et filtra. 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: mit 5 Theilen Aq. pluvial. oder destill. zum Umschl[ag] auf's Auge.

†Essentia Rhamni frangulae s. Cort. Frangulae.

†Essentia Sarsaparillae. Sarsaparill-Essenz. [Rad. Sa[r]saparillae 10 ausgekocht, das Decoct filtrirt, dann auf 9 eingedampft und Spi[r]. Vin. gall. 1 zugesetzt. — Eine von **v. Arnim** vorgeschlagene, sehr zweckmäss[ige] und praktisch bewährte Form. — 1 Esslöffel enthält etwa das Solubile aus 1 Sarsaparille. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: täglich 2-4 Esslöffel in St. Germain-Thee oder einem ei[n]fachen Infusum Fol. Sennae.

Essentia seripara s. Liquor seriparus.

n**Eucalyptolum.**[1] [Ueber Kalihydrat abdestillirtes ätherisches Oel d[er] Fol. Eucalypti globuli. — (Vergl. diese.) 1,0 = 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-1,0-2,0 in Tropfen oder Kapseln [empfohlen [als] Stimulans in kleinen Gaben, in grösseren bei Intermittens, Catarrhen und Entzü[n]dungen des Respirationstractus, Asthma, Erkrankungen der Harnblase, Gonorrhoe, au[ch] gegen Helminthiasis: **Gubler, Gimbert, Paul, Maclean, J. Aron, Binz, H. Köhler** u. a.]

Aeusserlich: zu Inhalationen [bei Asthma, Bronchitis putrida u[nd] Gangraena pulmonum, Phthisis. — Den Eucalyptoldünsten der Eucalyptus-Wäld[er] werden desinficirende Wirkungen zugeschrieben: **Gubler**], zu Verbände[n] und zur Desinfection von Wunden [bei Hospitalbrand, Gangrän, schlech[t] eiternden Geschwüren: **Gimbert**], auch als schmerzstillendes Mittel pur [einige Tropfen auf Flanell], oder in Liniment [1:5 Ol. Olivar., oder 1:1½ Glycerin, 2 Seife oder 6½ Spiritus: **Gimbert.**]

Euphorbium. Euphorbienharz. [An der Luft getrockneter Saf[t] von Euphorbia resinifera Berg. — 10,0 gross. pulv. 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Aeusserlich: als Streupulver [mit Magnesia oder Amylum vermischt], als Zusatz zu Salben [1 auf 1½ Fett oder Ungt. basilicum, zum Offenhalten von künstlichen Geschwüren, wo man die Anwendung des Cantharidins vermeiden will], zu Pflastern [1 auf 8 Pflastermasse].

Extracta. Extracte. Der Eindickungsgrad der Extracte ist ein dreifach verschiedener: 1) dünnere Extract-Consistenz [Consistenz des frischen Honigs], 2) dickere Extract-Consistenz [können nicht mehr ausgegossen, aber mit einem hineingetauchten Spatel in Fäden ausgezogen werden], 3) trockene Consistenz [können zu Pulver verrieben werden]. Bei der Nennung der einzelnen Extracte ist deren Consistenz nach den hier gegebenen Bestimmungen mit 1, 2 oder 3 bezeichnet.

Die Anwendung der Extracte geschieht in folgenden Formen: in Pulvern, Consistenz 1 und 2 durch Verreibung mit anderen Pulvern, Consi-

stenz 3 für sich oder gemischt. — Diese Form ist jedoch unzweckmässig, da solche Pulver leicht feucht werden und zusammenbacken. Für einzelne Narcotica ist noch eine complicirtere, zu Pulvern sich gut eignende Extractform unter der Bezeichnung **Extractum siccum** in Gebrauch, die dadurch hergestellt wird, dass gleiche Gewichtstheile Extract und Dextrin in einer Porzellanschale so lange bei 40-50° C. getrocknet werden, bis kein Gewichtsverlust mehr stattfindet. Die noch warme Masse wird mit soviel Dextrin verrieben, dass das ursprüngliche Gewicht des angewendeten Extractes verdoppelt ist. Die Dosis solcher Extracte wird vom Apotheker doppelt so hoch genommen, als sie der Arzt verordnet hat, wenn nicht dieser schon dem Namen des Extractes die Bezeichnung siccum hinzugefügt hat. In Pillen, die beste Form für die Extracte; Consistenz 1 bedarf 2 Th. vegetabilischen Pulvers auf 1 Th. Extract zur Pillenmasse; Consistenz 2 1 Th. Extract mit $^1/_2$-$^2/_3$ eines vegetabilischen oder 1 eines anderen Pulvers [Sulfur., Hydrarg. sulfur., schwer lösliche Salze]; Consistenz 3 bedarf etwas Mucil. Gummi Arab. [selten etwas Spiritus, z. B. Extr. Aloës] zur Pillenmasse. In Latwergen, namentlich die Consistenz 1 und 2. In Solution; nur wenige Extracte lassen sich vollständig lösen [die bei der Bereitung filtrirten Extracte], die meisten geben eine Schüttelmixtur von trübem, mehr oder weniger braun gefärbtem Ansehen; Extracte von bedeutender Wirkung, die nur kleine Dosen erforderlich machen, werden häufig in Form von Tropfen gegeben. — Für den äusserlichen Gebrauch kommt der Zusatz von Extracten zu Salben, Pflastern und Klystieren vor.

Extractum Absinthii. Wermuth-Extract. [2 Th. des Krautes mit Wasser und Spiritus ana 6, der Rückstand mit Wasser und Spiritus ana 3 digerirt, gemischt, ausgepresst und bis zur Consistenz 2 eingedickt. — Trübe löslich. — 1,0 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich; in Pillen, Mixturen.

Extractum Aconiti. Eisenhut-Extract. [Gröblich zerkleinerte Tubera Aconiti werden mit Spirit. dil. 8 Tage lang macerirt, die Flüssigkeit wird abgepresst, der Rückstand mit Spirit. dil. in derselben Weise behandelt; die gemischten und filtrirten Tincturen zur Consistenz 2 abgedampft. — 1,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,006-0,025 [ad 0,025 pro dosi, ad 0,1 pro die!] mehrmals täglich, in Pillen und Tropfen [gelöst in Vin. Colchici, Vin. stibiat., Liq. Ammon. acet., Aq. Laurocerasi].

Aeusserlich: zu Pflastern, Einreibungen [Extractum Aconiti mit Opium ana, mit Speichel in die Schläfengegend einzureiben, bei arthritischer Ophthalmie: v. Ammon].

645. ℞
Extr. Aconiti
[75] Hb. Aconiti pulv. ana 0,5
Succ. Liquir. dep. 3,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 3-6 Mal täglich eine Pille.

646. ℞
Extr. Aconiti 1,0
[100] Vini Sem. Colchici 25,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 5 Tropfen.

647. ℞
Extr. Aconiti 0,5
[50] Liquor Ammon. acet.
Aq. dest. ana 5,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

648. ℞
Extr. Aconiti 0,5
[75] Tinct. Guajaci ammoniat.
Vini stibiat. ana 10,0.
D. S. 3 Mal täglich 10-15 Tropfen. [Bei Arthritis.]

649. ℞
Extr. Aconiti 3,0
[75] Liquor. Ammon. caust. 0,5
Adipis suilli 12,0.
M. D. S. Aeusserlich einzureiben. [Bei chronisch-rheumatischen oder neuralgischen Schmerzen.]
Turnbull.

Extractum Aconiti siccum s. pulverat. Trocknes Eisenhut-Extract. [Vergl. das oben unter Extracta über Bereitung der trocknen Extracte Gesagte. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: 0,01-0,05, [ad 0,05 pro dosi, ad 0,2 pro die!] in Pulvern, Pillen.

Extractum Aloës. Aloë-Extract. [1 Aloë mit 4 Aq. destill. 48 Stunden macerirt, dann colirt und bei mässiger Wärme bis zur Consistenz 3 abgedampft. — Trübe löslich. — 1,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,02-0,1 mehrmals täglich als Reizmittel, zu 0,05 bis 0,25 als gelindes Purgans, zu 0,25-0,6 als Drasticum, in Pillen oder Bissen, selten in Pulvern oder Mixturen.

Aeusserlich: zum Clysma [0,15-0,3], zu Augenwässern [Augentropfwässern: 0,1-0,3 auf 25,0; Augenbähungen: 0,2-1,0 auf 100,0], Verbandwässern [2,0-5,0 auf 100,0], Augensalben [0,1-0,5 auf 10,0].

650. ℞
Extr. Aloës
[75] Saponis medicat. ana 3,0.
M. f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. Abends 1-2 Pillen zu nehmen. [Sehr empfehlenswerthes, gelind wirkendes Abführmittel.]

651. ℞
Extr. Aloës 6,0
[200] Extr. Rhei comp. 3,0
Extr. Colocynth. comp.
Ferr. pulv. ana 1,5.
M. f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. [Nach Bedürfniss 1-2-3 Pillen zu nehmen.]
Pilulae aperitivae Stahlii.

652. ℞
Extr. Aloës
[150] Extr. Rhei comp. ana 3,0
[Extr. Strychn. spirit. 0,3]
Pulv. et Succ. Liquir. q. s.
u. f. pilul. No. 30. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 2 Pillen. [Abführpillen.]
Leyden. — Rabow.

653. ℞
Extr. Aloës
[150] Ammon. chlorat. ferrat.
Summitat. Sabinae pulv. ana 2,5
Extr. Senegae 4,0.
M. f. pil. 90. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Stück.
Pilulae emmenagogae.

654. ℞
Extr. Aloës
[125] Sapon. Jalap. ana 3,0
Spir. sapon. q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1-3 Stück.
Pilul. purgant. d. früheren **Ph. Sax.**

655. ℞
Extr. Aloës 2,0
[75] Natr. carb. dep. sicci 4,0
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 2 Pillen. [Bei Icterus simplex.]
Oppolzer.

656. ℞
Extr. Aloë 0,75
[75] Ferri sulfuric. 3,0
Sapon. med. q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. Anfangs 3 Mal täglich kurz nach dem Essen 1-3 Pillen zu nehmen, später beim Eintritt dünnerer Stuhlgänge seltener.
[Bei habitueller Stuhlverstopfung.]
John Kent Spender.

Extractum Aloës Acido sulfurico correctum. [Extr. Aloës 4 in Aq. destill. 16 aufgelöst, Acid. sulfur. rectificat. 1/2 tropfenweise zu-

gesetzt, zur Consistenz 3 eingedampft. — Trübe löslich. — 1,0 10 Pf.] Dieses Präparat ist durch den Zusatz von Schwefelsäure so wesentlich verändert, dass es mit dem Extr. Aloës kaum mehr in eine Reihe zu stellen ist; die Bezeichnung correctum ist jedenfalls eine unpassende. — Cave: Verbindung mit Seife, da dieselbe durch die Schwefelsäure zersetzt wird und das ausgeschiedene fette Oel die Verbindung flüssig macht.

Innerlich: in höherer Dosis als das vorige [weil eben die Aloë grossentheils zersetzt und verkohlt ist.]

657. ℞
Extr. Aloës Ac. sulfuric. corr. 2,0
[50] Pulv. Tub. Jalap. 0,5.
M. f. l. a. pil. 20. Consp. Lyc. D. in vitro bene clauso. S. Abends 1-3 Pillen. [Abführ-Pillen.]
Heim.

658. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,06
[100] Extr. Aloës Ac. sulfuric. corr. 4,0
Ol. Menth. 0,25.
M. f. pil. 30. Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. in vitro bene clauso. S. Morgens und Abends 1 Pille [Bei Asthma.]
Heim.

†Extractum amaricans. [Extr. Cichorei, Trifol. fibr., Rhei, Centaurii, Card. bened. ana.]

†Extractum Angelicae. [1 der Wurzel mit 2 Spir. dil. digerirt, ausgepresst, der Rückstand nochmals mit 1 Spir. und 1 Wasser übergossen, digerirt, ausgepresst, beide Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich.

†Extractum antiphthisicum. Liquor coriario-quercinus inspissatus. Das von **Retschy** mit diesem Namen bezeichnete Präparat wird durch Filtriren und Abdampfen [bis zu Cons. 2] der klaren dunkelweingelben Flüssigkeit gewonnen, die sich beim Gerben der Kalbfelle mit Eichenrinde nach mehreren Wochen absetzt. **R.** empfiehlt dieses Extract als vorzügliches Mittel bei colliquativem Schweiss und Durchfall und reicht es in folgenden Formen [1,0 etwa 5 Pf.]:

659. ℞
Extr. antiphthis. 5,0
[75] Aq. Laurocer. 20,0.
D. S. 3 Mal täglich 30-50 Tropfen.
Essentia antiphthisica.

660. ℞
Extr. antiphthis. 12,5
[175] Pulv. Rad. Rhei 6,0
Pulv. Rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-3 Pillen.

†Extractum Arnicae Radicis. Wohlverleih-Extract. [Aus der Wurzel; Bereitung wie Extr. Angelicae. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich.

†Extractum Arnicae Florum. [Aus den Blumen der Arnica mit Wasser extrahirt, bis zur Cons. 2 abgedampft. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 mehrmals täglich in Pillen.

661. ℞
Extr. Arnicae Flor. 2,0
[75] Acid. phosph. sicci 4,0
Pulv. Rad. Serpentar. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
[Bei nervöser Schwerhörigkeit.]
Oppolzer.

†Extractum Artemisiae. Beifusswurzel-Extract. [Aus der Wurzel, wie Extr. Angelicae bereitet. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 in Pillen, in Emulsion [bei Eclampsie, Epilepsie u. s. w.].

662. ℞
Extr. Artemis. 0,25
[100] Gummi Arab. 4,0
Sacch. alb. 12,0
Emuls. Amygd. 100,0.
M. D. S. Halbstündlich 1-2 Theelöffel. [Bei Eclampsia infantum.]
Kölreuter.

†Extractum Artemisiae aethereum. Aetherisches Beifuss-Extract. [1 Rad. Artemis. mit 2 Aether acht Tage lang macerirt, ausgepresst, der Rückstand mit 1 Spir. aether. übergossen, macerirt, ausgepresst, die erhaltene Flüssigkeit filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Nicht löslich. — 1,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 in Pillen.

Extractum Aurantii Corticis. Extractum Corticis Aurantii. Pomeranzenschalen-Extract. [Cort. Fruct. Aurant. 1 mit Spiritus und Wasser ana 2 durch 3 Tage digerirt, ausgepresst und der Rückstand mit Spiritus und Wasser ana 1 ebenso behandelt, die Flüssigkeiten gemischt, filtrirt und bis zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Bissen, Latwergen Mixturen, Elixiren.

†Extractum Bardanae. Klettenwurzel-Extract. [Aus der Rad. Bardan. wie Extr. Absinth. — Klar löslich. — 5,0 etwa 27 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich [selten].

Aeusserlich: als Zusatz zu Haarwuchs befördernden Mitteln [Pomaden und Waschwässern].

nExtractum Belae liquidum **Ph. Brit.** [Aus den halbreifen Fructus Belae (von Aegle Marmelos), mit 1/8 Spiritus und 15 Th. Wasser bereitet. — In neuester Zeit gegen chronische Diarrhoe sehr gerühmt, namentlich in England und Schweden.]

Innerlich: zu 4,0-8,0 pro dosi, pure [3 Mal täglich 1 Theelöffel voll].

Extractum Belladonnae. Extractum Solani furiosi. Tollkirschen-Extract. [20 Th. der frischen Blätter der Belladonna werden mit 1 Th. Wasser zerstampft und ausgepresst und dies mit 3 Th. Wasser wiederholt; die erhaltenen Flüssigkeiten werden colirt und auf 2 Th. abgedampft; der Rückstand mit 2 Th. Spiritus 24 Stunden behandelt, colirt, nochmals mit 1 Th. Spirit. angerührt und abgepresst. Die gemischten Flüssigkeiten werden filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — Die **Ph. Austr.** lässt ihr Extractum Belladonnae aus der getrockneten Wurzel darstellen, erhält dadurch ein wesentlich stärkeres Präparat, das deshalb auch nur in der halben Dosis bemessen werden darf, und wofür die Maximaldosis 0,05 pro dosi! 0,2 pro die! festgesetzt worden ist. — 1,0 20 Pf.]

Innerlich: 0,01-0,05-0,1 [ad 0,1 pro dosi, ad 0,4 pro die!] 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen und Tropfen [mit Aq. Laurocerasi].

Aeusserlich: zu Zahnpillen, Zahnlatwergen, Bougies [bei krampfhaften Stricturen Kerzen, mit Extract. Belladonnae bestrichen, einzubringen: **Tyrrel**], Injectionen und Klystieren [0,05-0,1 auf 25,0], Inhalationen [vergl. p. 110], Augenwässern [zur Erweiterung der Pupille: 0,25-0,6 auf

10,0, jetzt die Lösung des Atropins wegen ihrer sicheren und gleichmässigeren Wirkung vorgezogen; als Augentropfwasser bei Opthalmie: 0,1-0,5 auf 25,0], Pflastern [5,0 auf 20,0-25,0], Suppositorien, Salben [3,0-6,0 auf 25,0, bei Rigidität des Muttermundes, Blasenkrampf, eingeklemmten Brüchen], Augensalben [0,3-0,6 auf 10,0: bei scrophulöser Lichtscheu].

663. ℞
Extr. Belladonnae
[100] Fol. Belladon. pulv. ana 1,0
Succ. Liquir. q. s.
ut f. pil. No. 100. D. S. Im ersten Monat Abends 1 Pille, im zweiten Monat Abends 2 Pillen u. s. w. zu steigen bis zu 6-7 Pillen. [Gegen Epilepsie.]
Trousseau.

---

664. ℞
Extr. Belladonn.
[75] Extr. Opii ana 0,2
Lactucarii gallici 0,3
Flor. Malvae q. s.
ut f. pil. 15. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille, später mehr. [Bei hochgradiger Chorea.]
Barthez.

---

665. ℞
Extr. Belladonn. 1,0
[100] Opii 0,5
Myrrhae
Rad. Ipecac. pulv. ana 2,0
Mucil. Gummi Arab. q. s.
M. f. pil. 50. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille; auf 2, später 3 Pillen zu steigen. [Bei Asthma.]

---

666. ℞
Extr. Belladonn. 0,5
[75] Extr. Gentian q. s.
ut f. l. a. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 1-4 Pillen zu nehmen. [Bei habitueller Stuhlverstopfung.]
Nunneley.

---

667. ℞
Extr. Belladonn.
[75] Pulv. Sem. Strychn. ana 0,1
Ferr. oxyd. fusc. 0,75
Sacch. alb. 2,5
M. f. pulv. div. in decem part. aequal. D. S. Täglich 1 Pulver. [Gegen Enuresis nocturna der Kinder.]
Faure.

---

668. ℞
Extr. Belladonn. 0,06
[50] Aq. comm. 10,0
Spir. dil. 0,5.
M. D. S. 2 Mal täglich so viel Tropfen, als das Kind Jahre zählt.
Hufeland.

669. ℞
Extr. Belladonn. 0,25
[50] Aq. Laurocerasi 15,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 30 Tropfen.
[Liquor Belladonnae cyanic.]
Hufeland.

---

670. ℞
Extr. Belladonn. 0,3
[75] Liq. Ammon. anis. 2,5
Aq. dest. 15,0.
D. S. 3stündlich 10-20 Tropfen.
Frerichs.

---

671. ℞
Extr. Belladonn. 0,3
[75] Aq. dest. 100,0
Syr. Ipecac. 25,0
Vin. stibiat. 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Theelöffel. [Bei Keuchhusten.]

---

672. ℞
Extr. Belladonn. 0,2
[100] Aq. dest. 100,0
Syr. Aurant. Flor. 50,0.
D. S. Alle 10 Minuten 1 Theelöffel. [Bei Brucheinklemmung.]
Delarue.

---

673. ℞
Extr. Belladonn. 0,5
[50] Ungt. Hydrarg. ciner. 10,0.
M. f. unguent. D. S. Zum Einreiben bei spastischer Phimosis und Paraphimosis im Gefolge des Trippers.

---

674. ℞
Extr. Belladonn. 10,0
[450] solve in
Aq. Laurocerasi 150,0
adde
Aether. 5,0.
D. S. Zum Umschlage oder zu Einreibungen bei neuralgischen oder gichtischen Schmerzen.
Roux.

---

675. ℞
Extr. Belladonn. 6,0
[175] Tinct. Opii croc. 3,0
Chloroformii 4,0.
M. D. S. Auf neuralgische und schmerzhafte Theile 3-4 Mal täglich aufzulegen.
Diday.

676. ℞
Extr. Belladonn.
[100] Opii pulv. ana 1,0
Pulv. Lign. Guajac. 4,0
Mucil. Tragacanth. q. s.
ut f. pil. 20 in loco calido torrendae. D. Von diesen Kügelchen werden des Nachts 2-3 in eine unterhalb der Incisura ischiadica angebrachte Fontanelle eingelegt. [Bei Ischias.]
Trousseau.

677. ℞
Extr. Belladonn.
[175] Camph.
Tinct. Opii ferment. ana 4,0
Ungt. Hydrarg. ciner. 30,0.
M. f. unguent. D. S. Zur Einreibung. [Bei chronischen Drüsenanschwellungen, Epididymitis u. s. w.]
Ricord's Pommade fondante.

678. ℞
Extr. Belladonn.
[225] Ungt. Glycerini ana 10,0.
F. unguent. D. S. Zur Einreibung in die Brustdrüse. [Bei Galactorrhoe.]
Fountain.

679. ℞
Extr. Belladonn. 0,1
[75] solve in
Aq. dest. 100,0
Aq. Laurocerasi 5,0
M. D. S. Zur Injection. [Bei Tripper mit starker Schmerzhaftigkeit und Ischurie.]

680. ℞
Extr. Belladonn 1,5-3,0
[100-125] Adipis suilli 50,0.
F. unguent. D. S. Bei Tenesmus in den After einzustreichen.
Rademacher.

681. ℞
Extr. Belladonn. 0,25
[100] Ol. Cacao 15,0.
F. suppositorii No. 4. D. Bei Tenesmus.
Schönlein.

682. ℞
Extr. Belladonn. 3,0
[125] Plumbi acet. 5,0
Adipis suilli 30,0.
M. F. unguentum. D. S. Zum Bestreichen des Anus bei Fistula ani.
Dupuytren.

683. ℞
Extr. Belladonn. 0,1
[75] Inf. Flor. Chamomill. 125,0.
M. D. S. Zum Klystier. [Zur Reduction von Hernien.]
Ricord.

Extractum Belladonnae siccum. [Vergl. Extracta. — 1,0 13 Pf.]

†Extractum Bistortae. [Bereitet wie Cascarill-Extract. — Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pillen [als schwaches Adstringens mit schwefelsaurem Eisen und Myrrhe: **Horn** bei Leukorrhoe].

Aeusserlich, als Zusatz zu Haarwuchs befördernden Mitteln.

†Extractum Caïncae. [Spirituöses Extract aus der Wurzel.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 pro die [als Zusatz zu diuretischen Pillen].

Extractum Calami. Extr. Acori. Kalmus-Extract. [Wie Wermuth-Extract bereitet. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen.

†Extractum Calendulae. Ringelblumen-Extract. [Bereitet wie Extr. Bellad. Consistenz 2. — Lösung trübe. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-0,8 2-4 Mal täglich, in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Verbandwässern, Salben [mit Wasser zur Salben-Consistenz angerührt oder als Zusatz zur Fettsalbe].

684. ℞
Extr. Calendulae
[350] Extr. Chamom. vulg. ana 6,0
solve in
Aq. Laurocerasi 50,0
adde
Tinct. Opii simpl. 3,0.
M. D. S. Umgeschüttelt als Verbandwasser. [Bei Krebsgeschwüren.]
Rust.

Extractum Cannabis indicae. Indisches Hanf-Extract. [Alkoholisches Extract aus der Herba Cannabis indicae. — Consistenz 2. — In Wasser unlöslich, in Alkohol mit grüner Farbe löslich. — 1,0 63 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1 [ad 0,1 pro dosi! ad 0,3 pro die!] 2-3 Mal täglich [nach **Fronmüller** muss die Dosis bedeutend höher gegriffen werden, zu 0,25 bis 0,5 und selbst zuweilen bis 1,25 (!!!), um Schlaf zu erzielen, und haben sich ihm diese grossen Dosen bei einer Reihe von Krankheiten als sehr empfehlenswerthe Hypnotica bewährt. Auch **Berthier** reicht das Extr. Cannabis indicae in der Dosis von 0,25-1,0! als Hypnoticum bei Geisteskrankheiten], in Pillen, Pulvern, Trochiscen [Trochisci mit 0,06 Extr. Cannabis indicae sind meistens in den Apotheken vorräthig] oder alkoholischer Lösung [Tinctura Cannabis indicae], als Narcoticum in seiner Wirkung dem Opium ziemlich nahe stehend, aber milder und namentlich nicht hemmend auf die Stuhlentleerung [mit Erfolg versucht bei Geisteskranken von **Conollo, Moreau, Berthier** u. a. — in der Cholera asiatica von **Willemin** empfohlen, ohne besondere Vorzüge — von **Fronmüller** bei verschiedenen Krankheiten, namentlich Phthisis, Rheumatismus, Neurosen, Entzündungskrankheiten u. a. mit Erfolg als beruhigendes und schlafmachendes Mittel angewandt]. — Die im Orient gebräuchlichsten Präparate des Hanfes sind Haschich und Churrus. Die Zusammensetzung derselben ist keine constante. Nach einigen soll das Extr. Cannabis ihr Hauptbestandtheil sein. Das von **v. Sigmund** aus Egypten mitgebrachte Haschich enthielt die Herba Cannabis indicae, vornehmlich die blühenden Spitzen derselben (**v. Schroff**). Nach **Fronmüller** soll Haschich überhaupt aus gepulverter Herba Cannabis indicae, Zucker und Gummi bestehen, aber in nicht constanter Mischung; Churrus hingegen soll das gereinigte Cannabis-Harz darstellen.

Aeusserlich: in Salben oder Linimenten [zur Beschwichtigung localer entzündlicher, neuralgischer oder rheumatischer Schmerzen: **Fronmüller**].

685. ℞
Extr. Canab. indic. 1,5
[150] Acid. gallici 6,0.
F. Pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. 1-2 Pillen Abends zu nehmen. [Gegen colliquative Schweisse bei Phthisis.]
Pharmac. of the Brompton-Hospital.

686. ℞
Extr. Cannab. ind.
[225] Herb. Cannab. ind. pulv. ana 3,0 (!).
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 4 Pillen auf einmal zu nehmen. [Als Hypnoticum.]
Fronmüller.

687. ℞
Extr. Cannab. ind.
[100] Extr. Hyoscyam. ana 0,03
Sacch. alb. 0,3.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 8. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Gonorrhoe mit heftigen Schmerzen.]
Zeissl.

688. ℞
Extr. Cann. ind. 0,2
[75] Ol. Papav. 25,0.
D. S. Zum Einreiben.
Fronmüller.

689. ℞
Extr. Cannab. ind. 0,2
[75] Liniment. ammoniato-camph. 25,0.
D. S. Zur Einreibung. [Bei schmerzhaftem chronischen Rheumatismus.]
Fronmüller.

†Extractum Cantharidum acetosum. [Ein in England vorkommendes (obschon dort nicht officinelles) Präparat, das sich etwa in folgender Weise herstellen liesse: 1 Th. Canthariden mit 5 Th. Spiritus und 1 Th. Acetum 8 Tage digerirt, ausgepresst, filtrirt, der Alkohol abgedampft, als Rückstand eine

butterweiche Masse, welche, dünn auf Papier oder Englisch-Pflaster gestrichen, in wenig Stunden eine Blase zieht; ein Präparat, das wohl der Nachahmung werth wäre.]

†Extractum Capitum Papaveris. Affium. Opium indigène. Mohnkopf-Extract. [Ein gesättigtes alkoholisches Extract, aus den unreifen Samenkapseln des Mohns bereitet, soll nach **Dublanc** etwa 1 pCt. Morph. enthalten.]

†Extractum Capsici annui. Spanischpfeffer-Extract. [Alkoholisches Extract aus den Fructus Capisci annui.]

Innerlich: zu 0,3-0,1 als kräftiges Acre.

Extractum Cardui benedicti. Cardobenedikten-Extract. [Wässeriger Auszug, zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 10,0 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen [mit Aqua Laurocerasi, mit aromatischen Tincturen u. s. w.].

690. ℞
Extr. Cardui bened. 5,0
[75] Aq. Laurocerasi 25,0.
M. D. 3 Mal täglich 20-40 Tropfen. [Bei chronischen pituitösen Catarrhen.]

Extractum Carnis Liebig. Fleisch-Extract. [Eine höchst concentrirte, fettfreie Bouillon. Die Pharmakopoe schreibt vor, dass die Auflösung desselben, mit etwas Kochsalz versetzt, genau den Geschmack der Bouillon derbiete, eine Bedingung, die von dem aus Brasilien und Neuholland zu uns kommenden Fleischextract nicht immer erfüllt wird. — 10,0 45 Pf.]

Innerlich: als Nahrungsmittel für Reconvalescenten, Magenleidende, Phthisiker, atrophische Kinder u. s. w. theelöffelweise pur oder auf Weissbrod gestrichen oder in heissem Wasser gelöst mit Salz und Gewürzen [½ bis 1 Theelöffel zu 1 Tasse heissen Wassers giebt eine kräftige Bouillon].

Extractum Cascarillae. [1 Cort. Cascarill. klein geschnitten mit 4 kochenden Wassers übergossen, 24 Stunden macerirt, ausgepresst, abermals mit 2 kochenden Wassers übergossen, wiederum macerirt, ausgepresst; beide Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. —

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen und Mixturen.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Latwergen.

691. ℞
Extr. Cascarill. 3,0
[75] Pulv. Rad. Rhei 1,0
Pulv. Rad. Colombo 2,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.

692. ℞
Extr. Cascarill.
[350] Extr. Colombo ana 5,0
Aq. Menth. pip. 150,0
Tinct. Cinnam. 7,5
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
M. D. S. 2stündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel. [Bei Diarrhoe.]
Vogel.

693. ℞
Extr. Cascarill.
[150] Extr. Trifolii fibrini ana 2,0-4,0
Aq. destill. 200,0
Syr. Aurant. Cort. 20,0
M. D. S. 1 Esslöffel voll vor jeder Mahlzeit zu nehmen. [Bei Appetitlosigkeit.]
v. Bamberger.

694. ℞
Extr. Cascarill. 15,0
[225] Myrrh. pulv. 5,0
Ol. Menth. pip. 0,25.
M. f. electuar. spiss. D. S. Zahnfleisch-Latwerge.

n**Extractum Castaneae vescae liquidum.** Flüssiges Kastanien-Extract. [Fol. Castan. vesc. 480 getrocknet und gepulvert, mit

150 Glycerin und 240 Zucker und Wasser q. s. gekocht und auf 480 Colatur eingedickt.]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel für Kinder, entsprechend mehr für Erwachsene, gegen Keuchhusten empfohlen: **Davis, Fleischmann.** 10,0 etwa 20 Pf.

***Extractum Catechu.** [Wie Extr. Aloës bereitet. Consistenz 3. — Trübe löslich. — 10,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: wie Catechu.

695. ℞
Extr. Catechu 25,0
[225] Ammon. chlorat. 12,5
Aq. dest. 200,0
Gummi Arab. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Diarrhoe.]
Rademacher.

Extractum Centaurii. Tausendgüldenkraut-Extract. [Wie Extr. Card. bened. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Tropfen.

Extractum Chamomillae. Kamillen-Extract. [1 Th. Flor. Chamomill. mit Wasser und Spiritus ana 4 Th. digerirt und ausgepresst und der Rückstand nochmals mit Wasser und Spiritus ana 2 digerirt und ausgepresst, die Flüssigkeiten gemischt, filtrirt und zur Consistenz 2 abgedämpft. — Trübe löslich. — 1,0 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften und Verbandwässern.

Extractum Chelidonii. Schöllkraut-Extract. [Wie Extr. Belladonn. bereitet. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich in Pillen, Tropfen.

Extractum Chinae fuscae. [1 Th. Cort. Chin. fusc. wird mit 4 Th. Spir. dil. 24 Stunden digerirt und ausgepresst. Der Rückstand in gleicher Weise mit 2 Th. Spir. dil. behandelt, die Flüssigkeiten gemischt, filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1,0 42 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Pinselsäften, als Zusatz zu Haarpomaden.

696. ℞
Extr. Chin. fusc.
[300] Fol. Trifol. fibrini pulv. ana 5,0.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 5-10 Stück. [Bei milder Form von Intermittens.]

697. ℞
Extr. Chin. fusc. 10,0
[500] solve in
Aq. Menth. pip. 200,0
Sacch. alb. 10,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

698. ℞
Medullae Bovis 25,0
[250] Ol. Jasmini 5,0
Extr. Chin. fusc. 3,0
Succi Citri
Tinct. Canth. ana 1,5.
M. f. unguent. D. S. Haarpomade.
Dupuytren.

Extractum Chinae frigide paratum. [1 Th. Cort. Chinae fuscae mit 6 Aqua destillata übergossen, 2 Tage macerirt, ausgepresst; abermals mit 3 Wasser übergossen, 2 Tage macerirt, ausgepresst; beide gemischt, filtrirt und bis zur Consistenz 2 abgedampft. — Enthält fast nur Gerbstoff. — Wenig trübe löslich. — 1,0 24 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5.

699. ℞
Extr. Chin. frigid. parat. 2,0
[125] Aq. dest. 100,0
Aq. Aurant. Flor. 15,0
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel. [Zur Unterstützung der Kräfte bei ulcerativer Scrophulose.] **Lebert.**

700. ℞
Extr. Chin. frigid. parat. 10,0
[375] solve in
Aq. Menth. pip. 150,0
Spir. Aether. acet. 5,0
Syr. Aurant. Cort. 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

†Extractum Chinae regiae s. Calisayae. [Eben so bereitet wie Extr. Chin. fusc. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 50 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Extr. Chinae fusc., jedoch wirksamer, aber auch theurer als dieses.

†Extractum Chinae regiae frigide paratum. [Wie Extr. Chin. frigide parat. — 1,0 etwa 40 Pf.]

Wie Extractum Chinae frigide paratum.

†Extractum Cichorei. [Aus Rad. und Fol. Cichor. ana durch Auskochen und Eindampfen zur Consistenz 2 bereitet. — 1,0 etwa 9 Pf.]

Obsolet.

Extractum Cinae. Extractum Cinae aethereum. Extractum Santonici. Extr. Flores Artemisiae Vahlianae **Ph. Norv.** Zittwerblüthen-Extract. [2 Th. Flor. Cin. pulv. mit Aether und Spiritus ana 3 durch 3 Tage macerirt, ausgepresst und abermals mit Aether und Spiritus ana 2 Th. dieselbe Operation wiederholt, beide Flüssigkeiten gemischt, filtrirt, zur Consistenz 1 abgedampft; von dunkelgrüner Farbe, in Wasser unlöslich. — 1,0 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 [als Anthelminthicum], in Pillen oder Bissen, am besten in Kapseln [0,3-0,6, von welchen letzteren 1 Dtzd. = 140 Pf.]

701. ℞
Extr. Cinae 1,0
[75] Flor. Cinae q. s.
ut f. pil. No. 16. Consp. Pulv. Rad. Calam. D. S. 2 Tage hinter einander Morgens nüchtern 8 Stück zu nehmen. [Bei Spulwürmern Erwachsener.]
Shapmann.

†Extractum Cinae spirituosum. [Durch Extraction der Flor. Cin. mit Spir. dil. und Abdampfen bis zur Consistenz 3.]

Innerlich: zu 0,15-0,3 pro die für Kinder, mehr für Erwachsene.

†Extractum Coffeae spirituosum. Kaffee-Extract. [Frische Kaffeebohnen gestossen und aus denselben in der Weise des Angelica-Extracts ein Extract bereitet. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,25-0,4, in Pillen [statt des viel theurern Coffeïn].

702. ℞
Extr. Coff. spirit. 5,0
[175] Pulv. Sem. Coff. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. ½-1stündlich 2-3 Pillen zu nehmen. [Bei Migräne.]

†Extractum Colchici acidum e Bulbo **Ph. Lond. et Edinb.** Saures Zeitlosen-Wurzel-Extract. [Aus den frischen Wurzeln mit Wasser und Acet. concentr. bereitet. Consistenz 2. 1,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,4 mehrmals täglich. [Unsicheres, nicht immer gleichmässiges Präparat, deshalb das folgende bei weitem vorzuziehen.]

703. ℞
Extr. Colchici acid.
[350] Extr. Colocynth. comp.
Chinini sulfur.
Pulv. Doweri ana 5,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 1 Pille täglich.
[Einige Tage vorher wird Morgens und Abends Vin. Colchici Gutt. 30-40 gereicht. — Gegen Gicht.]
Halfort.

†Extractum Colchici acidum e Seminibus. Saures Zeitlosen-Samen-Extract. [Aus 1 Sem. Colchici pulv. durch Maceration mit 8 Essig und wiederholter Maceration mit 4 Essig, Filtriren beider Flüssigkeiten und Eindampfen bis zur Consistenz 2. — Klar löslich. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: 0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich.

704. ℞
Extr. Colchici acid. e Semin.
[75] Aloës pulv. ana 2,0.
F. l. a. pil. No. 30. Consp. Magn. ust. D. S. Morgens und Abends 1 Pille zu nehmen. [Bei Arthritis, Amenorrhoe.] Pilulae antharthriticae albae.
Wolff.

†Extractum Colchici spirituosum e Bulbo Ph. gall. [Durch Eindampfen eines spirituösen Auszuges bis zur Consistenz 2.]

Innerlich: wie das vorige.

Extractum Colocynthidis. Coloquinten-Extract. [2 Th. Coloquinten von den Samen befreit und gröblich zerschnitten, mit 12 Th. Spir. dilut. mehrere Tage lang digerirt, ausgepresst, mit 5 Spir. dilut. und 5 Th. Wasser dieselbe Operation wiederholt, die Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Consistenz 3 ausgetrocknet. — Trübe löslich. — 1,0 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,005-0,01 als Reizmittel, zu 0,01-0,06 [ad 0,06 pro dosi, ad 0,4 pro die!] als Purgans.

705. ℞
Extr. Colocynthidis
[125] Aloës
Extr. Rhei
Gutti ana 1,0
Extr. Hyoscyami 0,25
Ol. Anisi 0,1.
M. F. pil. No. 20. Obduc. Argent. S. Abends 1 Pille zu nehmen. [Bei hartnäckiger Stuhlverstopfung.]
Trousseau.

706. ℞
Extr. Colocynth.
[200] Aloës
Scammonii ana 3,0
Kali stibici 0,2.
M. F. pil. Mo. 50. D. S. Täglich 1 Pille zu nehmen.
[Purgans, zumal bei Hautkrankheiten.]
Fothergill.

Extractum Colocynthidis compositum. Extr. Colocynth. Londinense. [Extr. Colocynth. 3, Extr. Rhei 5, Aloë 10 und Res. Scammoniae 8 mit Spir. dil. besprengt und zur Consistenz 3 eingedampft. — 1,0 23 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,12 in Pillen.

707. ℞
Extr. Colocynth. comp.
[100] Sapon. medicat. ana 2,0
Ol. Chamomill. citrati 0,5.
M. f. pil. No. 30, consp. Lycop. D. S. 1-2 Pillen.

Extractum Colombo. Extr. Calumbae Ph. Austr. [Wie Extr. Aurant. Cort. bereitet und zur Cons. 3 abgedampft. — Trübe löslich. — 1,0 44 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pillen oder Mixturen.

708. ℞
Extr. Colombo
[300] Fell. Tauri
Pulv. Rad. Rhei ana 4,0.
F. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. Täglich 6-10 Stück zu verbrauchen.

709. ℞
Extr. Colombo 12,5
[620] solve in
Aq. Cinnam. simpl. 100,0
Spir. aether. 6,0
Tinct. Rhei aquos. 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Richter.

710. ℞
Extr. Colombo 4,0
[300] Decoct. Salep. 100,0
Elaeosacch. Foenic. 15,0.
M. D. S. Stündlich, umgeschüttelt, 1 Kinderlöffel.
[Bei Diarrh. chron. infantum.]
Wendt.

Extractum Conii.

Extractum Conii maculati **Ph. Austr.** s. Cicutae (terrestris). Schierlings-Extract. [Wie Extr. Belladonnae Consistenz 2. — Fast klar löslich. — 1,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,18 [ad 0,18 pro dosi, ad 0,6 pro die!] mehrmals täglich in Pillen und Solutionen. [Erst kürzlich wieder dringend zur Verhütung der durch Milchstauung entstehenden Mastitis der Wöchnerinnen und Stillenden zu 0,01-0,06 4-6 Mal täglich von **Altstädter** empfohlen.]

Aeusserlich: zu Pinselsäften, Inhalationen [vergl. pag. 110], Augenwässern [zu Fomentationen 2-3 auf 100; zu Augentropfwässen 1 auf 25], Augensalben [1-3 auf 10-15 Fett], Verbandsalben, Pflastern.

711. ℞
Extr. Conii 3,0
[100] Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pille.

712. ℞
Extr. Conii
[100] Extr. Papaveris ana 3,0
Extr. Stramonii 0,36-0,72
M. f. l. a. pilul. No. 20. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 1 Pille zu nehmen. [Bei Mastodynie.]
v. Bamberger.

713. ℞
Extr. Conii 0,2
[125] Extr. Chelidonii 2,0
Rad. Rhei pulv. 3,0
Saponis med. 5,0.
[Zuweilen auch noch Zusatz von Extr. Aloës.] M. f. pilul. No. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Stück zu nehmen. [Bei verschiedenen Leberaffectionen, zur Beförderung der Gallenausscheidung.] Leberpillen.
H. E. Richter.

714. ℞
Extr. Conii macul. 3,0
[275] Extr. Bellad. 0,5
Extr. Stramonii 0,6
Extr. Cannab. ind. 0,75
Extr. Aconiti 1,0
Extr. Opii 1,5
Extr. Hyoscyami 2,0
Pulv. Rad. Liquir. q. s.
F. pilul. No. 50. D. S. 3-4-5 Mal täglich 1 Pille. [Bei hartnäckigen Neuralgien.]
Brown-Séquard.

715. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 1,0
[125] Stib. sulfurat. aurant.
Extr. Senegae
Extr. Conii ana 2,0.
F. pil. No. 60, consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Pillen.
[Bei chronischem Bronchial-Catarrh.]

716. ℞
Extr. Conii 5,0
[125] Rad. Ipecac. pulv. 1,0
Syr. comm.. q. s.
ut f. pil. No. 50, consp. Lycop. D. S. Mehrmals täglich 1 Pille zu nehmen.
Pilul. Conii compos. **Ph. Brit.**
(Compound Pill of Hemlock.)

717. ℞
Extr. Conii 2,0
[100] solve in
Aq. Laurocerasi 20,0.
D. S. 10 Tropfen mehrmals täglich zu nehmen.

718. ℞
Extr. Conii 2,5
[100] solve in
Aq. Foenic. 60,0
Tinct. Opii benzoïc. 15,0.
M. D. S. Theelöffelweise, umgeschüttelt. [Bei Keuchhusten.]
G. A. Richter.
[Die Dosis ist, namentlich für Kinder, zu hoch.]

Extractum Conii siccum. Vergl. Extracta.

†Extractum Corticis Nucum Juglandis. Roob Juglandis. Nussschalen-Extract. [Der Saft aus den grünen Nussschalen zur Consistenz 2 abgedampft.]

†Extractum Corticis Hippocastani. Rosskastanien-Rinden-Extract. [Aus Cort. Hippocastani wie Extr. Chin. bereitet. — Löslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 in Pillen und Mixturen.

†Extractum Corticis Radicis Granatorum. Extractum Punicae Granati Ph. Austr. Granatwurzel-Rinden-Extract. [Wie Extr. Cascarill. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 5,0-12,0 pro dosi [in der Regel 3 Mal wiederholt], in Solution [von aromatischem Wasser].

†Extractum Corticis Radicis Granatorum spirituosum Ph. gall. [Mit Spir. dil. bereitet. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: zu 4,0-8,0 3 Mal wiederholt.

719. ℞
[1100] Extr. Cort. Rad. Granat. spir. 25,0
Aq. Menth. 100,0
Succi Citri
Syr. Aurant. Cort. ana 25,0.

M. D. S. In 3 Portionen in Zwischenräumen von $1/2$ Stunde zu nehmen.
[Sehr theuer und stets mit Vortheil durch das Decoct. Cort. Rad. Granat. zu ersetzen.]

Von Schmidtmüller wird ein Extr. Cort. Rad. Granat. aethereum als das wirksamste Präparat der Granatwurzel-Rinde empfohlen. Dosis wie die des spirituösen Extracts.

†Extractum Cotyledonis umbilici. [Eingedickter frischer Saft von Herba Cotyledonis umbilici. — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen [gegen Epilepsie: v. Bullar].

720. ℞
Extr. Cotyled. umbil. 10,0
[250] Pulv. Rad. Artemisiae 5,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück [bis zu 10 Stück steigend.] [Bei Epilepsie.]

†Extractum Croci. Safran-Extract. [Wie Extr. Aurant. Cort. — Consistenz 2. — Lösung schön gelbbraun, aber trübe. — 1,0 etwa 75 Pf.]

Obsolet.

Extractum Cubebarum. Extr. Cubebarum aether. Ph. Helv. [Wie Extr. Cinae. — Consistenz 1. — In Wasser kaum löslich. — 1,0 30 Pf.]

Innerlich: 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Electuarien und [am besten und billigsten] in Kapseln [1 Dtzd. à 0,6 100 Pf.].

721. ℞
[225] Extr. Cubeb.
Balsam. Copaïv.
Cerae alb. rasae ana 4,0
Pulv. Cubeb. 12,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 2stündlich 5 Pillen.

722. ℞
Extr. Cubeb. 4,0
[200] Gummi Arab. 2,0
Aq. dest. 4,0
Magnes. carbon. 6,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 10 Pillen. [Bei Gonorrhoea secundaria.] Haussmann.

†Extractum Cubebarum oleoso-resinosum des früheren

Cod. med. Hamb. [Nachdem das ätherische Oel abdestillirt worden, werden die Cubeben mit Wasser und dann mit Alkohol extrahirt und dem Gemisch beider Extracte das Oel zugesetzt. — Cons. 2. — Unlöslich in Wasser. — 1,0 etwa 14 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen und Electuarien.

723. ℞
Extr. Cubeb. oleoso-resin.
[950] Bals. Copaïv. ana 60,0
Vitelli ovi unius
exacte mixtis adde
Pulv. Rad. Alth. 60,0.
F. boli oblongi pondere 0,7, qui exsiccati Sacch. consperg.
D. S. Trochisci cubebini
Cod. med. Hamb.
[Aehnlich die Copahine und das in Frankreich gebrauchte Copahine-Mège.]

Die französische Pharmakopöe stellt aus dem Extr. Cubeb. oleoso-resinosum noch eine Essence concentrée de Cubèbes dar, durch Mischung des ersteren mit 3 Spir. dil. Dosis 5,0-15,0.

†Extractum Cubebarum spirituosum **Ph. Austr.** [Die Cubeben mit Spiritus ausgezogen und das Extract zur Consistenz 1 abgedampft. Einfacher und ebenso zweckmässig, als die beiden genannten Extracte und billiger als das officinelle.]

Dosis und Anwendungsweise wie Extr. Cubeb.

†Extractum Dauci. Succus Dauci inspissatus depuratus. Roob Dauci depuratum. Rob de Carotte. Möhrensaft, Mohrrübensaft. [Von Daucus Carota. — Dicke Syrups-Consistenz. — 1,0 etwa 20 Pf. — Man wählt in der Regel den viel billigeren Succus Dauci venalis (1,0 etwa 10 Pf.), bei dem der Apotheker nur darauf zu achten hat, dass er nicht durch sorglose Bereitung empyreumatisch oder metallhaltig sei.]

Innerlich: als Constituens für Latwergen [namentlich anthelminthische], ausserdem als Expectorans esslöffelweise. [Der von der Confiseur-Industrie vielfach als Brustmittel angepriesene „geläuterte Möhrensaft" ist ein aus 1 Th. Succus Dauci recens expressus und 2 Th. Zucker dargestellter Syrup.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, als Constituens für Pinselsäfte.

Extractum Digitalis. Fingerhut-Extract. [Wie Extractum Belladonnae. — Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 [ad 0,2 pro dosi, ad 0,8 pro die!] mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen.

Aeusserlich: zu Salben [1 auf 5-10 Fett].

724. ℞
Extr. Digital. 1,0
[75] Vin. Scillae 15,0.
D. S. 3stündlich 10-20 Tropfen.

725. ℞
Extr. Digital. 3,0
[100] Adipis suill. 25,0.
M. F. unguentum. D. S. Auf Leinwandläppchen gestrichen und aufgelegt. [Bei Mastitis, Parotitis.]
Rademacher.

Extractum Digitalis siccum. [Vergl. Extracta. — 1,0 13 Pf.]

Innerlich: in doppelter Dosis wie das vorige.

Extractum Dulcamarae. Bittersüss-Extract. [Aehnlich wie Extr. Card. bened. — Consistenz 2. — Klar löslich. — Enthält Solanin. — 10,0 47 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

726. ℞
Kali tartar. 2,5
[100] Extr. Dulcamarae 1,25
Aq. Foeniculi 5,0
Vin. stib. 6,0
Syr. Alth. 12,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, 1 Theelöffel.
[Bei Tussis convulsiva eines einjährigen Kindes.] **Osann.**

†Extractum Ebuli. Succus Ebuli inspissatus. Roob Ebuli. Attichbeerenmus.

Innerlich: theelöffelweise pure oder als Zusatz zu diaphoretischen Mixturen.

†Extractum Elaterii. Eselsgurken- oder Springgurken-Extract. [Der eingedickte Saft der Früchte von Ecballion Elaterium. — Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,003-0,015, als Purgirmittel zu 0,015-0,06, in Pulvern, Pillen.

Extractum Fabae Calabaricae. Extractum Physostigmatis venenosi. Extractum Calabar. Calabar-Extract. [Faba Calabar. 1 mit Spirit. dil. 5, der Rückstand mit 3 Spir. dil. digerirt, gemischt, eingedampft. Consistenz 2. — 0,1 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,02 [ad 0,02 pro dosi, ad 0,06 pro die!] in Lösung, Pulver oder Pillen [bei Neuralgien, Tetanus, Epilepsie, Chorea und anderen Convulsionen, als Antidot gegen Belladonna und Strychnin (**Fraser, Watson, Monro, Ringer** u. a.)].

Aeusserlich: zu Einträufelungen in's Auge [1 zu 15 Glycerin], um Verengerungen der Pupille hervorzurufen, bei Mydriasis, als Antidot der Atropinwirkung (**v. Gräfe**). [Die Anwendung des Calabar-Papiers (**Hanbury**), bestehend aus Seidenpapier, welches mit Extractum Calabar. durchtränkt ist, ist weniger empfehlenswerth, da das auf die Conjunctiva gelegte Papier als fremder Körper irritirend wirkt, eine starke Thränenabsonderung anregt und den grössten Theil des wirksamen Princips dadurch aus dem Auge herausschwemmt. Auch die mit Calabar-Extract bestrichenen Gelatinetäfelchen (Squire) leiden an demselben Uebelstande.]

727. ℞
Extr. Fab. Calab. 0,5
[100] Glycerini 10,0.
M. D. S. 2-8 (!) Tropfen mehrere Male täglich. [Bei Chorea, Tetanus u. a. — Dieselbe Lösung zum Einträufeln in's Auge bei Mydriasis.]

728. ℞
Extr. Fab. Calabar. 0,5
[100] Spirit. aetherei 5,0
Aq. Menth. pip. 20,0.
M. D. S. 5-20 (!) Tropfen mehrere Male täglich.

729. ℞
Extr. Fab. Calabar. 0,005
[100] Kalii bromati
Sacch. lactis ana 0,5
Ol. Foeniculi 0,05.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

730. ℞
Extr. Fab. Calabar. 0,1
[75] Extr. Opii 0,2
Succ. Liquir. dep. 2,0.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.

†Extractum Ferri cydoniatum. [Ein gleiches Präparat wie das folgende, nur aus Quitten anstatt aus Aepfeln bereitet.]

Extractum Ferri pomatum. Extr. Malatis Ferri **Ph. Austr.** Extr. Martis cum succo pomorum. Apfelsaures Eisen-Extract. [Saure Aepfel 50 zerquetscht und ausgepresst, der Saft im Wasserbade mit 1 Th. gepulvertem Eisen erhitzt, die Flüssigkeit durch Hinzufügung von Wasser auf 48 Th.

gebracht, filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Fast klar löslich. — Enthält gewöhnlich 7-8 pCt. Eisen. — 10,0 94 Pf.] Cave: starke Säuren und alkalische Salze.

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen und Solutionen [s. Tinct. Ferri pomata.]

731. ℞
Extr. Ferri pomati
[100] Pulv. Cort. Chinae fusc. ana 5,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 6 Stück.

Extractum Filicis. Extr. Filicis maris. Extr. Filicis aethereum. Oleum Filicis maris. Farrenkrautwurzel-Extract. Johanniswurzel-Extract. [Rhizoma Filicis 1 mit Aether 3 durch 3 Tage macerirt, ausgepresst, abermals mit Aether 2 in gleicher Weise behandelt. Die Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Cons. 1 abgedampft. — Unlöslich. — 1,0 60 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 [gewöhnlich in 2 Portionen getheilt], in Pillen, Electuarien, Mixturen [unzweckmässig], Kapseln [1 Dtzd. à 0,6 140 Pf., mithin viel billiger als jede andere Darreichungsform].

732. ℞
Extr. Filicis
[125] Pulv. Filicis ana 1,5.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. Abends 10 und Morgens 10 Pillen zu verbrauchen.
[In der Regel noch durch ein Clysma aus Extr. Filic. 2,0 mit Gummi Arab. und Wasser unterstützt.]
[Bei Bandwurm.] **Peschier.**

733. ℞
Extr. Filicis 1,0
[125] Mellis depur. 10,0.
M. F. electuarium. D. S. Abends und Morgens die Hälfte zu nehmen.
[Bei Bandwurm.]

†Extractum Foliorum Bucco s. Extractum Diosmae crenatae. [Wie Extr. Aurant. Cort. Consistenz 2.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 3 Mal täglich, in Pillen [bei Blasencatarrh, Enuresis und anderen Leiden des uropoëtischen Systems].

†Extractum Foliorum Juglandis. [Wie Extr. Aurant. Cort. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich: zu Injectionen [bei scrophulösen Blennorrhöen], als Augenwasser [bei scrophulöser Ophthalmie], als Zusatz zu Salben [viel zu theuer für den äusserlichen Gebrauch. — Zu Hause bereitete Aufgüsse von Wallnussblättern thun dasselbe!].

†Extractum Fumariae. Erdrauch-Extract. [Wässeriger Auszug. Consistenz 2. — Klar löslich. — 5,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 in Pillen, Solutionen.

nExtractum Garciniae mongostanae. Extractum antidysentericum. [Extract aus den Fruchtschalen der auf Madras, Cochinchina und in den Philippinen heimischen Garcinia mongostona: von **G. Gruppe** in Manila dargestellt.] Soll bei Ruhr wirksam sein und auch bei anderen Schleimhauterkrankungen als Adstringens wirken. Wird in Pillenform oder mit Syrup empfohlen.

nExtractum Gelsemii liquidum. Fluid extract of Gelsemine. [Von Gelsemium sempervirens, einer Kletterpflanze im Süden der Verei-

nigten Staaten von Amerika, bekannt unter dem Namen: Yellow jasmine oder Carolina jasmine, zu den Apocyneen gehörig. Das flüssige Extract wird aus der Wurzelrinde dargestellt. Enthält ein sehr giftiges Alkaloid: Gelseminin, und eine Säure: Gelminsäure (**Wormsley**).] Wird in den vereinigten Staaten von Nordamerika als Fiebermittel gleich dem Veratrin gebraucht. Auch gegen Blasenreizung und darauf beruhende Harnbeschwerden gerühmt (**Scott Hill**), desgleichen in neuester Zeit ganz besonders gegen neuralgischen Zahnschmerz (**Wickham Leg, Sawyer**) und andere Neuralgien empfohlen (**Jurasz**), von **O. Berger** dagegen unwirksam befunden. [Meist wird die Tinctura Gelsemii vorgezogen; vergl. diese.]

Innerlich: etwa zu 0,1-0,4 mehrmals täglich. [Das Mittel wirkt stark toxisch: 2 Theelöffel des Extracts hatten bereits eine tödtliche Vergiftung zur Folge (**Boutelle**), nach einer Dosis von 0,5 des Extracts sah **Berger** schon toxische Symptome, namentlich Orthopnoë.]

734. ℞
Extr. Gelsemii liquid.
Kalii bromat. ana 11,0
Kali carbon. 7,5
Aq. dest. 120,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel. **Hill.**

Extractum Gentianae. Enzian-Extract. [Auszug mit kaltem Wasser. Consistenz 2. — Klar löslich. — 10,0 37 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pillen, Bissen, Mixturen.

735. ℞
Extr. Gentianae 8,0
[100] solve in
Aq. Cinnam. simpl. 200,0
adde
Spir. aether. 5,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

Extractum Glycyrrhizae s. Succus Liquiritiae und Extractum Liquiritiae.

Extractum Graminis. Quecken-Extract. [Auszug mit warmem Wasser wird zur Syrupconsistenz eingedampft, in 4 Th. destillirten Wassers gelöst, filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. Eigenthümlich süss. — Klar löslich. — 10,0 50 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-10,0 und mehr, ohne Beschränkung der Dosis, in Pillen, Bissen oder Mixturen.

***Extractum Graminis liquidum** s. Mellago Graminis. [Wie das vorige bereitet, aber nur bis zur Consistenz 1 abgedampft, oder zur Winterzeit durch Vermischung von 3 Extr. Graminis mit 1 Aq. destill. hergestellt.]

Innerlich: ohne Beschränkung der Dosis [etwa 2,0-15,0 und mehr] pur (theelöffelweise), oder in Mixturen, oder mit Succ. Herb. rec. gemischt.

Aeusserlich: zu Klystieren [selten und theuer].

Extractum Gratiolae. Gottesgnadenkraut-Extract. [Wie Extr. Belladonnae. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 [und darüber] mehrmals täglich, als stärkeres Purgans 0,5-1,0 pro dosi, in Pillen und Mixturen.

736. ℞
Extr. Gratiolae
[150] Pulv. Herb. Gratiol. ana 5,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. Täglich 3 Mal 2-3 Stück zu nehmen.

737 ℞
Extr. Gratiolae
[125] Pulv. Rad. Calami ana 4,0.
F. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3 Mal 1-5 Stück. [Bei Atonie der Unterleibsorgane.] **Radius.**

738. ℞
Extr. Gratiolae 6,0
[175] Bulb. Scill. pulv. 1,5
Ammoniaci 3,0.
F. l. a. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal tägl. 3-5 Stück. [Bei Hydrops.]

739. ℞
Extr. Gratiolae 2,5
[125] Aq. Amygd. amar. dil. 150,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

740. ℞
Extr. Gratiolae 10,0
[250] solve in
Aq. Petroselini 150,0
Spir. Aether. nitros. 5,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, zweistündlich 1 Esslöffel.

nExtractum Grindeliae robustae. [Von der in Californien wachsenden Grind. rob. — Bereitet durch wiederholtes Digeriren der Blüthenköpfe und endständigen Blätter in einer Boraxlösung und Eindampfen derselben.] Innerlich zu 0,1-0,2 mehrmals täglich in Pillen oder Mixturen gegen Asthma, Keuchhusten, Bronchialcatarrh von **Gibbons** empfohlen. [Vergl. Flor. Grind. rob. und Syr. Grind. rob.]

Extractum Helenii. Extractum Enulae. Alant-Extract. [Wie Extr. Aurant. Cort. Consistenz 2. Trübe löslich. — 11,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pillen oder Mixturen.

741. ℞
Extr. Helenii 10,0
[225] Succ. Liquir. dep. 5,0.
Aq. Foenic. 150,0
Liquor. Ammonii anis. 10,0.
M. D. S. Dreistündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel.

†Extractum Hellebori. Extractum Hellebori viridis. Niesswurzel-Extract. [Wie Extr. Aurant. Cort. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,05-0,1 mehrmals täglich [die frühere **Ph. Bor.**, in der das Mittel officinell war, schrieb vor: ad 0,1 pro dosi, ad 0,5 pro die!], in Pillen, Mixturen.

742. ℞
Extr. Helleb.
[200] Extr. Myrrh. ana 3,0
Pulv. Herb. Card. benedict. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Pulv. Cass. Cinnam. D. S. 2 Mal täglich 2-3 Stück.
[Bei Hydrops, Amenorrhoe u. s. w.]
Bacher.

743. ℞
Extr. Helleb. 1,0
[175] Ammoniaci
Extr. Chelid.
Sapon. med. ana 4,0
Rad. Rhei pulv. 3,0.
M. f. pil. 100. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück. [Bei Ascites.] **Wendt.**

Extractum Hyoscyami. Extr. Hyoscyami foliorum **Ph. Austr.** Bilsenkraut-Extract. [Wie Extr. Bellad. Consistenz. 2. — Trübe löslich. — 1,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1-0,2 [ad 0,2 pro dosi, ad 1,0 pro die!] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Linctus, Mixturen, Emulsionen.

Aeusserlich: zu Zahnpillen, Inhalationen [vergl. p. 110], Klystieren [0,03-0,2 ad clysma], Suppositorien [in gleicher Dosis], Augen-

bähungen [0,5-1,0 auf 50,0], Augentropfwässern [0,5-1,0 auf 25,0], Augensalben [0,5-2,0 auf 10,0 Fett] und anderen Salben und Pflastern [1,0-2,5 auf 10,0].

744. ℞
Extr. Hyosc.
[75] Pulv. Hyosc. ana 2,0.
M. f. pil. No. 30. D.
Pil. sedativae **Ph. paup.**

745. ℞
Opii pulv. 0,2
[100] Fol. Digit. pulv.
Rad. Ipecac. ana 0,5
Extr. Hyosc. 3,0
Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycop. D. S. Dreistündlich 1 Pille.
[Gegen Krampfhusten.]
Heim.

746. ℞
Stibii sulfur. aurant.
[100] Extr. Hyoscyami ana 2,5
Pulv. Rad. Liquir. q. s.
F. pil. No. 50. D. S. Stündlich 1 Pille.

747. ℞
Extr. Hyoscyami 0,5
[100] solve in
Aq. dest. 150,0
Vin. stib. 20,0
Succ. Liquir. dep. 10,0.
M. D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel.

748. ℞
Extr. Hyoscyami 0,3
[100] Elix. e Succo Liquir. 25,0
Aq. Foeniculi 50,0
Aq. Flor. Aurant. 100,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.
Frerichs.

749. ℞
Extr. Hyoscyami 1,0
[75] Aq. Amygd. amar. 20,0.
D. S. Zweistündlich 10-20 Tropfen.

750. ℞
Extr. Hyoscyami 1,0
[75] Liquor. Ammon. anis. 15,0.
D. S. 4 Mal täglich 15 20 Tropfen in Brustthee. [Liq. pectoralis der Berliner Charité.]
Horn.

751. ℞
Extr. Hyoscyami 1,0
[75] Butyr. recent. insuls. 10,0.
F. unguent. D. S. 3 Mal täglich erbsengross in die Gegend des Foramen supraorbitale einzureiben. [Bei Photophobia scrophulosa.]
Wutzer.

752. ℞
Extr. Hyoscyami 0,6
[75] Extr. Opii 0,3
Ungt. Hydrarg. cin. 4,0.
M. f. ungt. S. In die Stirn- und Schläfengegend einzureiben. [Bei Retinitis.]
v. Gräfe.

753. ℞
Extr. Hyoscyami 0,2
[75] Ol. Cacao 20,0.
M. f. l. a. suppositoria No. 6. D. S. 1-2 Stück des Tages einzulegen. [Bei schmerzhaftem Harnlassen und gleichzeitigem Tenesmus der Gonorrhoiker.]
v. Sigmund.

754. ℞
Extr. Hyoscyami 5,0
[150] Empl. Hydrarg. 20,0.
M. f. empl. [Bei schmerzhaften Drüsengeschwüren.]

Extractum Hyoscyami siccum. [Vergl. Extracta — 1,0 15 Pf.]
Innerlich: in doppelter Dosis wie das vorige.

†Extractum Hyoscyami e Seminibus. [1 Th. Samen von fettem Oel durch Pressen befreit, mit 2 Th. Spirit. dilut. einen Tag lang digerirt und ausgepresst, diese Operation noch einmal wiederholt, die erhaltenen Flüssigkeiten gemischt, filtrirt und zur Cons. 2 abgedampft, in 3 Th. Wasser aufgelöst, filtrirt und nach Entfernung des Harzes zur Cons. 2 abgedampft. — 0,2 etwa 12 Pf.]
Innerlich und äusserlich: wie Extractum Hyoscyami [aber in schwächerer Dosis].

Extractum Jalapae spirituosum s. Resina Jalapae.

***Extractum Ipecacuanhae.** Emetinum coloratum s. impurum. Brechwurzel-Extract. Rohes Emetin. [Wiederholentliches spirituöses Extrahiren der Ipecacuanha, Abdampfen der gemischten Flüssigkeiten bis zur

sistenz 2, Auflösen des Extracts in Wasser, Filtriren, Wiedereindampfen zur Consistenz 3. — Klar löslich. — 0,1 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,15 [nach den meisten Autoren sind 0,1-0,15 nothwendig, um Brechen zu erregen], in Pulvern, Pillen [selten], Pastillen [à 0,015 mit 0,03 Tart. stibiat.] und Solutionen.

755. ℞
Extr. Ipecacuanh. 0,5
[100] Sacch. alb. 2,5.
M. f. pulv. div. in 4 part. aeq. D. S. ¼stündlich 1 Pulver.

756. ℞
Extr. Ipecacuanh. 0,2
[100] Inf. Fol. Aurant. 100,0
Syr. Aurant. Flor. 25,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel. [Als Brechmittel]
Magendie.

757. ℞
Extr. Ipecacuanh. 0,5
[250] Stibii sulfur. aur. 1,0
Extr. Senegae 5,0
Ammoniac. 2,5.
F. pil. 100. Consp. Pulv. Rad. Alth. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen. [Bei chronischem Bronchialcatarrh.]

758. ℞
Extr. Ipecac. 0,4
[125] Sacch. 30,0
Mucil. Gummi Tragacanth. q. s.
ut f. trochisci No. 72. D. S. Zwei- bis dreistündlich 1-2 Stück zu nehmen.
[Zur Erleichterung der Expectoration bei chronischen Catarrhen und Keuchhusten.]
Pastilles d'émétine pectorales
Magendie.

759. ℞
Extr. Ipecac. 1,0
[200] Sacch. pulv. 40,0
Mucil. Gummi Tragacanth. q. s.
F. trochisci pondere 1,0 No. 50.
[1-2 Trochisken genügen, um bei einem dreijährigen Kinde Erbrechen hervorzurufen.]
Tablettes d'émétine vomitives.
Magendie.

nExtractum Iridis florentinae aquosum. Als Febrifugum von **Allisiardi** empfohlen, 10,0-20,0 2 Mal in einem Intervall von zwei Stunden.

Extractum Juniperi s. Succus Juniperi inspissatus.

†Extractum Kosso s. Flores Kosso.

Extractum Lactucae virosae. Giftlattich-Extract. [Wie Extr. Bellad. Consistenz 2. — Etwas trübe löslich. — 1,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,15-0,3-0,6 [ad 0,6 pro dosi, ad 2,5 pro die!] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen.

760. ℞
Extr. Lactuc. virosae 0,06
[100] Sacch. Lact. 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.] **Gumprecht.**

761. ℞
Fol. Digitalis 0,03
[100] Extr. Lactuc. vir. 0,12
Sacch. alb. 0,8.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Brustwassersucht.] **Hufeland.**

762. ℞
Extr. Lact. vir. 2,0
[75] Asae foet. dep. 6,0.
F. l. a. pil. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 3-4 Pillen.
[Gegen Asthma.]
Sundelin.

763. ℞
Extr. Lact. vir. 2,5
[75] Aq. Amygd. amar. 25,0.
D. S. 3 Mal täglich 15-20 Tropfen.

***Extractum Lanae Pini sylvestris.** Waldwoll-Extract. [Durch Eindicken der Kiefernadel-Abkochung zu Consistenz 2, grünlich-braun, stark aromatisch riechend. — 10,0 etwa 10 Pf., 1 Flasche (½ Pfund) 75 Pf.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Bädern, 100,0-500,0 auf ein Bad [für einen Erwachsenen].

†Extractum Levistici. Liebstöckel-Extract. [Wie Extract. Angelicae. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

Extractum Ligni Campechiani. Campechenholz-Extract. [Auszug mit kochendem Wasser. Consistenz 3. — Mit dunkelbrauner, fast rother Farbe und ziemlich klar sich lösend. — 1,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen [z. B. in Rothwein gelöst].

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Latwergen.

764. ℞
[125] Extr. Ligni Campech. 5,0
Tinct. Opii croc. 1,0
Aq. Menth. pip. 150,0
Syr. Aurant. Cort. 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. Bei colliquativen Durchfällen der Phthisiker.

v. Bamberger.

***Extractum Ligni Guajaci.** Guajakholz-Extract. [Wie Extr. Cascarill. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 11,0 etwa 26 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen.

Extractum Liquiritiae Radicis. [Wie Extr. Gentianae aus Rad. Liquiritiae glabra bereitet. Consistenz 2. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: als Constituens fester und als Corrigens flüssiger Arzneiformen. — Bedeutend theurer als Succus Liquiritiae depur., ohne Vorzüge vor demselben.

†Extractum Lobeliae. [Wie Extr. Angelicae. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,2. [Wenig erprobt und fast gar nicht in Gebrauch.]

†Extractum Lupuli. Hopfen-Extract. [Wie Extr. Aurant. Cort. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen.

†Extractum Lycii. Lycium, Rusot. [Extract aus verschiedenen Berberis-Arten. Stark bitter.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrere Mal täglich, in wässeriger Lösung [als Antipyreticum].

Extractum Malti. Malz-Extract. [Gerstenmalz mit kaltem Wasser ausgezogen, zur Consistenz 2 abgedampft. — Ein Volksmittel ist das Malzextract längst geworden, doch bedient man sich gewöhnlich des angenehmer und leichter zu dispensirenden, zu Consistenz 1 abgedampften, und hiervon entsprechen etwa 6 Pfund Malz einem Pfunde Extract. — 150,0 in vitro 75 Pf. — Dusquenel empfiehlt zur Bereitung des Extr. Malti Digestion von hellem (bei 40° getrocknetem) Malz und Abdampfen im Wasserbade bei 50°—60° C. Er legt ein Hauptgewicht auf die in dem so dargestellten Extract enthaltene Diastase, welche eine fördernde Wirkung auf die Verdauung der Amylaceen übt. Er giebt das Extract in Pastillen zu 1,0-2,0. Auch die Diastase für sich empfiehlt er zu 0,1-0,2; vergl. noch Maltum und Syrupus Malti.]

Malzextract kann mit verschiedenen Medicamenten verbunden werden; ausser den folgenden, chinin-, kalk-, eisen-, jodhaltigen Malzpräparaten sind auch dargestellt und vielfach benutzt: Malzextract mit Hopfen [2 pCt.], Malzextract mit Pepsin [ca. 1,5 pCt.]; auch Malzextract-Bonbons [1 zu 3 Sacch.] werden dargestellt und empfohlen.

Innerlich: theelöffelweise, mehrere Male täglich [als Expectorans bei katarrhalischen Affectionen des Respirationstractus, ferner als Nutriens], rein oder mit Milch, Bouillon, Bier oder Wein.

Aeusserlich: zu Bädern [½-1 Pfund zu einem Bade].

nExtractum Malti chinatum. [1,0 Chininum sulfur. in 250,0 Extractum Malti.]

Theelöffelweise.

nExtractum Malti cum Calcaria hypophosphorosa, Malzextract mit Kalk. [In 2 pCt. Lösung: P. Reich].

Innerlich: theelöffelweise.

Extractum Malti ferratum. Eisenhaltiges Malz-Extract. [3 Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonio citrico in Wasser 2 gelöst und mit Malzextract 95 gemischt. Auch hiervon gilt, was oben bei Extr. Malti über Consistenz gesagt ist. — 150,0 in vitro 1 Mark].

Theelöffelweise wie Extr. Malti [als Tonico-Nutriens].

nExtractum Malti jodatum. Jodhaltiges Malz-Extract. [0,025 Kalium jodatum in 250,0 Extr. Malti.] Diese, sowie die chininhaltige Verbindung lässt sich wohl zweckmässiger, je nach der Intention des Arztes und der Individualität des Patienten, ex tempore bereiten.

nExtractum Malti siccum. Trockenes Malzextract. [Durch Eindampfen im Vacuum bereitet].

Innerlich: theelöffelweise, aufgelöst in Wasser, Milch, Chokolade, Bier u. a.

†Extractum Marrubii. [Wie Extr. Absinth. Consistenz 2. Klar löslich. — 1,0 etwa 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, mehrmals täglich.

Extractum Mezerei. Extractum Mezerei spirituosum seu aethereum. [Cort. Mezerei 1 Th. mit 4 Th. Spiritus einige Tage digerirt, nach dem Auspressen der Rückstand nochmals mit 3 Th. Spiritus ausgezogen, beide Flüssigkeiten zusammen abdestillirt und zur Consistenz 1 eingedampft. — 1,0 25 Pf.]

Aeusserlich: als Rubefaciens.

Extractum Millefolii. Schaafgarben-Extract. [Wie Extr. Absinth., aus Blüthen und Blättern zu gleichen Theilen. Consistenz 2. Klar löslich. — 1,0 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

†Extractum Monesiae. Monesia, Buranham. [Ein dunkelbrauner, zerreiblicher Körper, von süsslich-adstringirendem, kratzendem Geschmack in Wasser ziemlich löslich, dessen Ursprung noch nicht genau ermittelt; er soll aus der Rinde eines zur Familie der Sapoteen gehörigen südamerikanischen Baumes (Chrysophyllum glycyphlaeum) bereitet werden, ist aber wahrscheinlich ein künstliches Gemisch von verschiedenartigen adstringirenden Substanzen, dessen Handelsvertrieb nur in den

Händen eines einzigen französischen Droguisten ruht, der dem Mittel durch pomphafte Anpreisungen einen unverdienten Ruf erworben hat. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 pro die, in Pulver oder Pillen [gegen ziemlich alle Krankheiten der Verdauungs- und Respirationsorgane, gegen Scrophulosis u. s. w. empfohlen; nicht mehr leistend als andere Adstringentia bei blennorrhoischen Zuständen und Hämorrhagien], im Syrup und in schwacher alkoholischer Lösung [Tinctura Monesiae = 1 Th. Extract auf 15 Wasser und 5 Alkohol].

Aeusserlich: als Streupulver [bei scrophulösen Geschwüren], zu Injectionen [1-3 auf 25, bei Gonorrhoe, Leukorrhoe, Otorrhoe], als Mundwasser [bei diphtheritischer Entzündung der Mundschleimhaut], als Augenwasser [10-25 Tropfen der Tinctur auf 25,0 bei purulenten Ophthalmien der Kinder, chronischer Ophthalmie], als Salbe [bei schmerzhaften und entzündeten Hämorrhoidalknoten, 1 Extr. Monsiae, 1 Wasser, 4 Ol. Amygd., 2 Cer. flav.], zu Zahnpillen [allein oder mit Opium — besser wohl das Opium allein — bei Zahnschmerz von cariösen Zähnen].

Extractum Myrrhae. Myrrhen-Extract. [Myrrhe 1 mit Aq. dest. 5 durch 2 Tage macerirt, filtrirt. Consistenz 3. Trübe löslich. — 1,0 9 Pf.] Eine Auflösung dieses Extractes in 5 Th. Wasser ist der Liquor Myrrhae [loco Liquaminis Myrrhae s. Olei Myrrhae per deliquium].

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften, Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Augenwässern.

765. ℞
Extr. Myrrhae 3,0
[100] Aq. Melissae 150,0
Oxymell. Scill.
Succ. Liquir. dep. ana 3,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel. [In torpiden Formen der Phthisis mit starker Secretion.]

Koehler.

†Extractum Nicotianae. Tabak-Extract. [Wie Extr. Colocynthidis, jedoch nur bis zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1, in Pulvern, Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich: zu Klystieren bei Hernia incarcerata, Ileus [0,05-0,1 in einem Inf. Sennae durch Eigelb suspendirt], in Salben [zur Einreibung bei Neuralgien: 1 auf 5-10 Ungt. cer.], zu Haarpomaden [gegen das Ausfallen der Haare von **Dorvault** empfohlen: 1 Th. Extract auf 10 Th. Medulla].

766. ℞
Extr. Nicotianae 0,02-0,1
[100] Elaeosacchari Foeniculi 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. 12 in chart. cer. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten.]

Wolfsheim.

†Extractum Nicotianae Rademacheri. [Die frischen Blätter von N. rustica ausgepresst und der Saft zur Consistenz 2 eingedickt. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,5 pro die, in Pillen.

†Extractum Nucum Juglandis. Extr. Fructuum Juglandis. Wallnuss-Extract. [Der ausgepresste Saft der unreifen Wallnüsse zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

Aeusserlich: in Auflösung als Verbandwasser bei torpiden Geschwüren [5,0 auf 100,0], zum Aufpinseln [5,0 auf 25,0], zu Gurgelungen u. s. w.

Extractum Nucum vomicarum s. Extr. Strychni.

†Extractum Oleae Europaeae. [Aus den Blättern des Olivenbaumes bereitet; von stark bitterem Geschmack.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, in Pillen [von **Camerer** mit Erfolg gegen intermittirende Neuralgien versucht].

Extractum Opii. Extr. Meconii. Mohnsaft-Extract. [Durch Extraction des Opiums mit Aq. dest., Filtration und Eindampfen zur Consistenz 3. — Trübe löslich. — 1,0 62 Pf.]

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,03-0,1 [ad 0,1 pro dosi, ad 0,4 pro die!] in Pulvern, Pillen, Pastillen [die Trochisci sedativi von **Mackenzie** im Hospital for Diseases of the throat in London enthalten 0,006 Extractum Opii], Solutionen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [0,5-1,0 auf 150,0 bei schmerzhaften Geschwüren im Munde, Zahnschmerz u. s. w. — mit Vorsicht zu gebrauchen], zu Injectionen [0,1-0,5 auf 50,0 bei Nachtripper, Fluor albus], als Augenwasser [Fomentationen: 0,05-0,3 auf 25,0; Tropfwasser: 0,2-0,5 auf 25,0], zu Klystieren und Suppositorien [0,05-0,1], Salben [1,0 bis 1,5 auf 10,0 Fett; zu Augensalben: 0,1-0,25 auf 10,0], Zahnpillen, Zahnfleisch-Latwergen.

767. ℞
Extr. Opii
[50] Extr. Strychni spir. ana 0,1
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. 10. Consp. Cinnam. D. S. 1-4stündlich 1 Pille. [Bei Diarrhöen, Cholera nostras und im Anfangsstadium der Cholera asiatica.]

768. ℞
Extr. Opii 0,1
[50] Catechu pulv. 2,5
Conserv. Rosar. q. s.
ut f. boli 6. Consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. Morgens 1 Stück. [Gegen chronische Diarrhoe.]
Parmentier.

769. ℞
Extr. Opii 0,15
[125] Extr. Belladonn. 0,1
Syr. Capillor. vener. 100,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel. [Bei nervösen Irritationen, zumal Reizhusten.
Bouchardat.

770. ℞
Extr. Opii 1,0
[125] Boracis 4,0
solve in
Inf. Fol. Salviae 150,0
adde
Mell. depurat. 25,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei schmerzhaften Halsentzündungen.]
Oppolzer.

771. ℞
Extr. Opii 0,4
[75] Aq. Amygd. amar. dilut. 25,0.
D. S. Zum Einträufeln in's Auge. [Bei chron. Augenentzündung, Blepharospasmus.]
Oesterlen.

772. ℞
Extr. Opii 1,0
[75] Aq. dest. 50,0
Aq. chlorat. 2,0.
D. S. 2 Mal täglich, umgeschüttelt, einzuspritzen. [Bei Geschwüren der Harnröhre.]
Biett.
[Unchemisch zwar, soll aber erprobt sein.]

773. ℞
[125] Extr. Opii 0,5
solve in
Aq. Rosarum 300,0
adde
Plumb. acet. 1,0
Mucil. Cydoniorum 5,0.
M. D. S. Zu Umschlägen. [Bei Entzündung und Schwellung der äusseren Geschlechtstheile nach der Entbindung.]
Hauck.

774. ℞
[100] Extr. Opii 0,5
Ol. Terebinth. rectif. 2,5
Ol. Caryophyll.
Ol. Cajeputi ana 0,75
Bals. Peruv. 3,0.
M. D. S. Zahnschmerzbalsam.
[Ein Stückchen Watte, mit dieser Flüssigkeit getränkt, wird in den hohlen Zahn gelegt, und auch das Zahnfleisch etwas damit eingerieben.]
Beasley.

†Extractum Opii sine Narcotino. [Opium-Extract mit Aether ausgezogen und dadurch seines Narcotin-Gehaltes beraubt. — Soll einfach beruhigend sein, ohne aufregende Nebenwirkung; wahrscheinlicher ist es jedoch, dass die genannte Operation dem Extracte einen weniger wirksamen Bestandtheil, das Narcotin, entzieht und dadurch die Wirkung des Extractes selbst gleichmässiger und sicherer macht. — Da der Narcotin-Gehalt des Extractes kein uubedeutender ist, so ist die Dosis des Extr. Opii sine Narcotino schwächer zu greifen, als die des gewöhnlichen Extractes: etwa 0,005-0,06.]

†Extractum Osmundae regalis. Königsfarrn-Extract. [Wässerig-spirituöses Extract. Hin und wieder gegen Scropheln und Helminthiasis, ja sogar zur Radicalkur der Hernien empfohlen (!!). Zu 5,0-15,0.]

†Exractum Pimpinellae. Pimpinellen-Extract. [Wie Extr. Angelic. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 25 Pf.]
Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich.

Extractum Polygalae amarae. Bitteres Kreuzblumen-Extract. [Wie Extr. Absinth. Cons. 2. — Klar löslich. — 5,0 etwa 10 Pf.]
Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Mixturen.

Extractum Pulsatillae. Küchenschellen-Extract. [Wie Extr. Belladonnae. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 17 Pf.]
Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 [ad 0,2 pro dosi, ad 1,0 pro die!] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Auflösungen.

775. ℞
[75] Extr. Pulsatill. 0,03
Sacch. lact. 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Täglich 3 Pulver. [Bei Keuchhusten.]
Seidler.

776. ℞
[75] Extr. Pulsatill.
Herb. Pulsatill. ana 3,0.
M. f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Pillen.
Pilulae e Pulsatilla nigricanti Clinici.

777. ℞
[75] Extr. Pulsatill. 2,5
solve in
Aq. Lauroceras. 25,0.
M. D. S. 15-25 Tropfen 3 Mal täglich zu nehmen.

Extractum Quassiae. Extr. Ligni Quassiae. Quassiaextract. [Wie Extr. Ligni Campechian. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 20 Pf.]
Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen.

†Extractum Quercus. Eichen-Extract. [Wie Extr. Cascarill. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 7 Pf.]
Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pillen.
Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10].

Extractum Ratanhae. Ratanhaextract. [Kalter wässeriger Auszug. Consistenz 3. — Löst sich röthlich trübe. — 1,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Trochiscen [Trochisci Krameriae von **Mackenzie** enthalten 0,18 Extr. Ratanh. mit Tragacanth. und Zucker], Mixturen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [5,0-10,0 auf 100,0], Pinselsäften [1,0-5,0 auf 25,0], Klystieren [5,0-10,0 ad clysma], Injectionen [1,0-2,0 auf 100,0], Zahnpillen, Zahnlatwergen, Zahnpulvern, Pflastern und Salben.

778. ℞
Extr. Ratanhae 5,0
[175] Aq. Cinnam. simpl. 150,0
Mixtur. sulf. acid. 1,5
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. Stündlich bis zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Gebärmutterblutung.]
Oesterlen.

779. ℞
Extr. Ratanhae 15,0
[325] solve in
Vini rubri gallici 100,0
Spir. aeth. 5,0.
M. D. S. 4 Mal täglich einen halben Esslöffel. [Bei Nachtripper.]

780. ℞
Extr. Ratanhae 20,0
[425] Alum. 10,0
Inf. Fol. Salviae 200,0
Mellis depur. 50,0.
D. S. Gurgelwasser.

781. ℞
Extr. Ratanhae 5,0
[125] Mell. rosat. 25,0.
D. S. Pinselsaft.

†Extractum Rhamni frangulae. Extr. Frangulae. Faulbaum-Rinden-Extract. [Wie Extr. Cascar. Consistenz 2. — Ziemlich klar löslich. — 1,0 etwa 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pillen oder Solution.

782. ℞
Extr. Rhamni frangulae
[125] Pulv. Fruct. Carvi ana 10,0.
F. pil. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.
[Bei Unterleibsbeschwerden mit Flatulenz.]

Extractum Rhei. Rhabarber-Extract. [Wie Extr. Absinthii bereitet. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 [als Tonicum], zu 0,5-1,0 [als Purgans] mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

783. ℞
Extr. Rhei
[200] Rad. Rhei pulv. ana 6,0.
M. f. pil. No. 100. Obduc. Argent. D. S. 5-10 Pillen. [Zum Abführen.]

784. ℞
Extr. Rhei
[125] Fell. Tauri inspiss. ana 3,0.
M. f. pil. 50. Consp. Cass. D. S. 3 Mal täglich 3 Pillen.

785. ℞
Extr. Rhei
[275] Extr. Chinae fusc.
Extr. Ferri pomat. ana 5,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cinnamom. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.

Extractum Rhei compositum. Extr. catholicum s. panchymagogum. Zusammengesetztes Rhabarber-Extract. [Extr. Rhei 3, Extr. Aloës, Sapon. Jalap. ana 1. — Cons. 3. — Trübe löslich. — 1,0 30 Pf.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,1-0,3, als Abführmittel zu 0,5-1,0, in Pillen.

786. ℞
Extr. Rhei comp. 6,0
[225] Extr. Colocynthidis 1,0.
M. f. ope Mucilaginis Gummi Arab. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. Abends 1-2 Pillen zu nehmen. [Bei chronischer Obstructio alvi.]

787. ℞
Extr. Rhei comp. 4,0
[150] Aloës 3,0
Ferr. pulv. 1,0.
M. f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1-2 Stück.
Pil. contra obstructionem Halenses.

†Extractum Rubiae Tinctorum. Färberröthe-Extract. [Wie Extr. Cascar. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pillen.

†Extractum Rutae. Rauten-Extract. [Wie Extr. Absinth. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5. [Obsolet.]

†Extractum Sabadillae. Sabadill-Extract. [Weingeistiges Extract.

Innerlich: zu 0,01-0,02 [von **Turnbull** gegen Neuralgien empfohlen — unzweckmässig und dem Veratrin nachzusetzen].

Extractum Sabinae. Sadebaum-Extract. [Wie Extr. Absinth. Consistenz 2. — Trübe lölich. — 1,0 27 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 [ad 0,2 pro dosi, ad 1,0 pro die!], in Pillen.

†Extractum Salicis. Weidenrinden-Extract. [Wie Extr. Cascar. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 8 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Extractum Quercus.

†Extractum Salviae. [Wie Extr. Absinth. Consistenz 2. — Klar löslich. — 1,0 etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5.
Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern.

Extractum Sambuci s. Succus Sambuci inspissatus.

†Extractum Sanguinis. Sanguis bovinus inspissatus. Eingedicktes Ochsenblut. [Frisches Ochsenblut bei gelinder Temperatur zur trockenen Consistenz abgedampft; röthlich-braunes, in Wasser unvollständig lösliches Pulver. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 3-4 Mal täglich, in Pulvern [gegen Atrophie, Chlorose u. s. w. von **Mauthner** empfohlen; die Wirksamkeit dieses Mittels ist indess ziemlich zweifelhaft].

†Extractum Saponariae radicis. Seifenwurzel-Extract. [Wie Extr. Cascar. Consistenz 2. — Klar löslich. — 1,0 etwa 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich.

†Extractum Sarsaparillae. [Wie Extr. Cascar. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen oder als Zusatz zu abführenden Decocten oder Infusen.

Extractum Scillae. Meerzwiebel-Extract. [Bulbus Scillae 1 mit Spir. dilut. 4 durch 4 Tage macerirt, ausgepresst, filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Ziemlich klar löslich. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 mehrmals täglich, in Pillen oder Bissen,

[unzweckmässig wegen seiner stark hygroskopischen Eigenschaft], am besten in Mixturen.

788. ℞
Extr. Scillae 0,25
[100] solve in
Dec. Rad. Ononid. spin. 200,0
adde
Syr. Aurant. Cort. 15,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Hydrops.]
v. Skoda.

789. ℞
Extr. Scillae 0,15
[75] Extr. Graminis 4,0
Oxymellis Scill. 40,0.
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel. [Bei Hydrops.]
v. Skoda.

Extractum Secalis cornuti. Extr. Secalis cornuti aquosum. Extr. haemostaticum Bonjean. Ergotinum impurum. Wässeriges Mutterkorn-Extract. [1 Th. Secal. cornut. wird mit 2 Th. kaltem destillirten Wasser 2 Mal ausgezogen, die Extracte colirt, zur Syrup-Consistenz eingedampft, mit Spiritus 1 vermischt, filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Klar löslich. — 1,0 60 Pf.]

Diesem Extracte hat sein erster Darsteller **Bonjean** den von **Wiggers** schon occupirten Namen „Ergotin" vindicirt. Mit diesem Präparate sind die meisten Versuche gemacht und zum Vortheil desselben ausgefallen. Es enthält die hauptsächlichsten wirksamen Bestandtheile des Mutterkorns, ist jedoch ebenso wenig ein chemisch reiner Körper wie das **Wiggers**'sche Ergotin. Ein solcher, der mit Recht den Namen „Ergotin" verdiente, ist bisher noch nicht aufgefunden worden. [**Wenzel** stellte aus dem Mutterkorn zwei Stoffe dar, Ergotin und Ekbolin, die er für Alkaloide hält, deren Alkaloid-Natur aber von **Haudelin** bezweifelt wird.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 [die in Frankreich gebräuchliche Dosis wird auf 0,2-2,0 (!) angegeben; jedenfalls ist bei der Unbeständigkeit des Präparates und der unzweifelhaften Giftigkeit desselben Vorsicht geboten] 3-4 Mal täglich in Pillen, Pastillen [zu 0,06 in der Apotheke vorräthig], Solution [als wehenbeförderndes und blutstillendes Mittel].

Aeusserlich: als Clysma [2,0-3,0 auf 100,0-200,0 Wasser] bei Darmblutungen, zu Umschlägen und Einspritzungen (bei Blutungen), zu subcutanen Injectionen 0,05-0,25 pro dosi, selten mehr, bis 0,4 oder 0,5 [zuerst von **A. Eulenburg** versucht und zwar bei Tussis convulsiva, ferner mit Recht empfohlen gegen innere Haemorrhagien, namentlich Haemoptoë, Gebärmutterblutungen (bei Menorrhagie von **Ruben**, **v. Swiderski**, **v. Kaczorowski**, **Martin** u. a. erfolgreich angewandt) u. a., in neuester Zeit ferner von **v. Langenbeck** gegen Aneurysmen in 2 Fällen bewährt gefunden (s. unten), endlich bei verschiedenen Uterinleiden, namentlich Metritis chronica und Lageabweichungen des Uterus (**v. Swiderski**) und sogar bei Fibro-Myomen des Uterus (**Hildebrandt**) erfolgreich angewendet; auch nach **Remak**'s Vorschlag gegen Kohlenoxydgas-Vergiftung, in Anbetracht der Untersuchungen von **Klebs**, zu versuchen. — Man benutzt entweder eine einfache wässerige Lösung (s. unten ℞ 800) oder eine glycerinhaltige wässerige (Extr. Secal. cornut. 3,0, Aq. destill., Glycerini ana 7,5: **Hildebrandt**) oder eine glycerinhaltige spirituöse (**A. Eulenburg**, **v. Langenbeck** vergl. ℞ 799)].

790. ℞
Extr. Secal. cornut.
[175] Pulv. Secal. cornut. ana 2,0
M. f. Pilul. No. 30. Consp. Lycopod.
D. S. 2-3stündlich 1 Pille. [Bei Lungen- und Gebärmutterblutungen.]
Pilulae haemostaticae.
H. E. Richter.

791. ℞
Extr. Secal. corn.
[125] Acid. tannic. ana 1,2
Extr. Opii 0,3
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. No. 20. Consp. Magnes. D. S. 2-3stündlich 1 Pille. [Bei Hämoptysis.]
Lebert.

792. ℞
Extr. Secal. corn. 5,0
[350] Pulv. Rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. No. 60. Obduc. Argento. D. S. Täglich 6-10 Pillen zu nehmen. [Bei chronischen Affectionen des Uterus.]
Arnal.

793. ℞
Extr. Secal. corn. 2,5
[200] Aq. dest. 150,0.
M. D. S. 3stündlich einen Kinderlöffel. [Gegen Morbus maculosus Werlhofii, Purpura haemorrhagica.]
Henoch.

794. ℞
Extr. Secal. cornut.
[150] Extr. Hyoscyami ana 1,0
Liq. Kali acet. 25,0
Aq. Foeniculi 150,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Esslöffel. [Bei Diabetes.]
O. Hasse.

795. ℞
Extr. Secal. corn. 2,0
[175] Mucil. Gummi Arab.
Syr. simpl. ana 15,0
Aq. Amygd. amar. dilut. 150,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel. [Bei Metrorrhagie.]
Oesterlen.

796. ℞
Extr. Secal. corn. 1,0
[125] Aq. comm. 100,0
Syr. Aurant. Flor. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Gebärmutter- oder Darmblutung. — Viertelstündlich einen Esslöffel zur Beförderung der Geburt bei Wehenschwäche.]
Bonjean.

797. ℞
Extr. Secal. corn. 1,0
[100] Acid. tannic. 2,0
Aq. dest. 200,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Hämaturie.]
Lange.

798. ℞
Extr. Secal. corn.
[850] Alumin. ana 12,0
Acid. benzoïc. sublim. 4,0
coq. per horam dimid. c.
Aq. font. q. s.
ad Colat. 100,0.
Filtra. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
Liquor. haemostaticus Hannon.

799. ℞
Extr. Secal. corn. 2,5
[200] Spir. dil.
Glycerini ana 7,5.
M. D. S. Zur subcutanen Injection. Eine halbe bis zu einer vollen Spritze zu injiciren. [Bei Aneurysmen und Hämorrhagien.]
v. Langenbeck.

800. ℞
Extr. Secal. corn.
[325] Aq. dest. ana 5,0.
M. D. S. Zur subcutanen Injection. [Diese Mischung ist, besonders ihrer Schmerzlosigkeit wegen und weil man nur geringe Quantitäten pro dosi gebraucht, sehr empfehlenswerth. Etwa 1/5-1/4-1/2 Spritze zu injiciren. Bei Hämoptoë mit momentanem Erfolg angewandt, aber ohne Verhütung von Recidiven. Von derselben Mischung können gleichzeitig innerlich 10-20 Tropfen 1-2stündlich gereicht werden.]
Waldenburg.

nExtractum Secalis cornuti bis purificatum. [Dieses Präparat ist von **Wernich** dargestellt und empfohlen worden: es wird wie das gewöhnliche Extr. Secal. cornut. nach der Vorschrift der **Ph. Germ.** bereitet, man behandelt es aber sodann nochmals mit Alkohol, wobei sich ein Niederschlag bildet, und lässt es darauf durch Pergamentpapier diffundiren. Es ist leichter löslich in Wasser und soll dennoch alle wirksamen Bestandtheile enthalten. Die subcutane Injection desselben, wozu das Präparat besonders empfohlen wird, soll schmerzlos sein.]

†Extractum Secalis cornuti spirituosum. Weingeistiges Mutterkorn-Extract. [Das Secale cornutum wird mit heissem Spi-

ritus erschöpft, die Tincturen filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 120 Pf.]

Dieses Präparat, welches in der früheren **Ph. Austr.** officinell und fälschlich auch mit der Bezeichnung „Ergotin" versehen war, dürfte insofern keine besondere Empfehlung verdienen, als es zwar allerdings das **Wiggers**'sche Ergotin enthält, aber verunreinigt durch fettes Oel und andere Substanzen. Nach **H. Köhler**'s neueren Untersuchungen enthält übrigens das **Wiggers**'sche Ergotin und demgemäss auch das spirituöse Extract keineswegs sämmtliche wirksamen Bestandtheile des Mutterkorns, indem diejenigen ihm fehlen, welche eine Einwirkung auf das Herz zur Folge haben, und welche in dem wässerigen officinellen Extract sich finden.

Innerlich: zu 0,06-0,3 in wässeriger Lösung oder in Pillen.

Aeusserlich: zu Umschlägen und Einspritzungen bei Hämorrhagien [etwa 5,0-10,0 zu 100,0 Wasser].

Extractum Senegae. [Wie Extr. Colombo. — Trübe löslich. — 1,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen.

†Extractum Sennae. [Fol. Sennae mit lauwarmem Wasser erschöpft, die Flüssigkeiten zur Extract-Consistenz eingedampft, in kaltem Wasser gelöst, filtrirt, zur Consistenz 2 abgedampft. — Klar löslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-5,0 [als Abführmittel], in Pillen, Bissen. [Ganz unzweckmässig und entbehrlich.]

†Extractum Simarubae aquosum. Ruhrrinden-Extract. [Wie Extr. Cascar. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen.

†Extractum Simarubae spirituosum. [Wie Extr. Aurant. Cort. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: wie das vorige.

Extractum Stramonii. Stechapfel-Extract. [Wie Extr. Bellad. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1 [ad 0,1 pro dosi, ad 0,4 pro die!] mehrmals täglich, in Pillen und Mixturen.

Aeusserlich: zu Augenwässern [zu Bähungen: 0,5-2,0 auf 100,0; zu Tropfwässern: 0,2-0,6 auf 25,0], zu Injectionen [0,5-1,5 auf 100,0], Inhalationen [vergl. pag. 110], zu Salben [1,0-1,5 auf 25,0], Pflastern, Zahnpillen.

801. ℞
Extr. Stramonii
[75] Extr. Opii ana 0,5
Zinci oxydati 8,0.
M. f. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S. 1-8 Pillen täglich. [So lange mit der Dosis zu steigen, bis Patient Sehstörungen zu empfinden beginnt; nach Aufhören der Schmerzen noch 14 Tage mit der Kur fortzufahren.]
[Gegen Neuralgien.]
Trousseau.

802. ℞
Extr. Stramonii 0,1
[75] solve in
Tinct. Digital. aeth. 4,0
Aq. Valerian. 30,0.
M. D. S. Im Anfall theelöffelweise zu nehmen.
Guttae antasthmaticae. Asthmatropfen.
H. E. Richter.

†Extractum Stramonii e Seminibus. [Wie Extr. Hyoscyami e Semin. bereitet. Consistenz 2. — 0,1 etwa 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,06.

Extractum Strychni aquosum. Extractum Seminis Strychni aquosum. Extr. Nucum vomicarum aquosum. Wässeriges Brechnuss- oder Krähenaugen-Extract. [Auszug mit kochendem Wasser. Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 [ad 0,2 pro dosi, ad 0,6 pro die!] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Solution.

Aeusserlich: zu Klystieren [0,05-0,2 ad clysma]; endermatisch.

803. ℞
Extr. Strychn. aquos.
[75] Pulv. Sem. Strychni ana 6,0.
F. ope Mucil. Gummi Arab. q. s. pil. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Morgens und Abends 1 Pille, allmälig steigend. [Bei rheumatischer Lähmung.]
Trinius.

---

804. ℞
Extr. Strychni aquos. 0,5
[100] Aq. Cinnam. simpl. 150,0
Mucil. Gummi Arab.
Syr. simpl. ana 30,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Diarrhoe, Ruhr.]
Oesterlen.

---

805. ℞
Extr. Strychni aquos. 0,05-0,1
[50] solve in
Aq. dest, 50,0.
D. S. Umgeschüttelt, Säuglingen zu 2-3, älteren Kindern zu 6-12 Tropfen zu geben. [Bei Prolapsus ani.]
Schwartz.

Extractum Strychni spirituosum. Extr. Seminis Strychni spirituosum. Extractum Nucum vomicarum spirituosum. Extr. Nucis vomicae **Ph. Austr.** Weingeistiges Brechnuss- oder Krähenaugen-Extract. [Spirituöses Extract, mit reinem Spir. dilut. bereitet, zur Consistenz 3 abgedampft. — Trübe löslich. 0,1 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,05 [ad 0,05 pro dosi! ad 0,15 pro die!] in Pulvern, Pillen, Solutionen.

Aeusserlich: zu Einreibungen in spirituöser Lösung [0,1-0,25 auf 25,0 Spir. dilut.] oder Salben [1,0-2,0 auf 25,0]; endermatisch [0,03 bis 0,05].

806. ℞
Extr. Strychni spir.
[100] Bism. subnitr. ana 0,03
Magn. carb. 0,2
Sacch. 0,6
Ol. Menth. pip. 0,1.
M. f. pulv. disp. tal. dos. 12. D. in charta cerata. S. 2stündlich 1 Pulver. [Bei Magenkrampf.]
Vogt.

---

807. ℞
Extr. Strychni spir. 5,0 (!)
[325] Succ. Liquir. dep. 7,5.
F. l. a. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. Anfangs täglich 1 Pille (= 0,05), dann allmälig auf 2 bis 5 (!) täglich (1 pro dosi) steigend. [Bei Impotenz und Spermatorrhoe.]
Duclos.

---

808. ℞
Extr. Strychn. spirit. 1,0
[475] Extr. Colocynth. compos.
Extr. Hyoscyami
Extr. Rhei comp. ana 5,0.
M. F. pilul. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. Nach Bedürfniss 1 Pille zu nehmen.
Pilulae Nucis vomicae catharticae.
Mackenzie.

---

809. ℞
Extr. Strychni spir. 0,5
[75] solve in
Tinct. aromat.
Aether. acet. ana 3,0.
M. D. S. 2 Mal täglich 10 Tropfen.
Oesterlen.

---

810. ℞
Extr. Strychni spir. 0,1
[50] Tinct. Canthar. 1,0
Tinct. Calami 3,0.
D. S. 3 Mal täglich 10-15 Tropfen in Decoct. Alth. zu nehmen. [Bei Blasen- und Mastdarm-Lähmung.]
Schömann.

811. ℞
Extr. Strychni spir. 0,5
[75] solve in
Spir. dilut. 15,0
adde
Tinct. Cantharid.
Liq. Ammon. caust. spir. ana 5,0.
M. D. S. Zum Einreiben.

812. ℞
Extr. Strychni spir. 0,05
[75] Sacch. alb. 0,25.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. in chart. cer. S. Täglich 1 Pulver in die Vesicator-Stelle zu streuen.

†Extractum Tanaceti. Reinfarrn-Extract. [Wie Extr. Absinth. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen.

Extractum Taraxaci. Löwenzahn-Extract. [Wie Extr. Card. bened. Consistenz 2. — Fast klar löslich. — 10,0 40 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-10,0 mehrere Male täglich in Bissen oder Solutionen.

***Extractum Taraxaci liquidum.** Loco Mellagin. Taraxaci. Löwenzahn-Honig. [3 Th. des obigen Extractes mit 1 Th. Wasser. Consistenz 1.]

Innerlich: zu 25,0-50,0 pro die, pur oder in Mixturen.

Aeusserlich: zu Klystieren [25,0-50,0 ad clysma], selten angewendet und theuer.

†Extractum Taxi baccatae. Eibenbaum-Extract. [Wie Extr. Bellad. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 22 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,15, in Pillen.

†Extractum Tormentillae. Tormentillen-Extract. [Wie Extr. Cascar. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu adstringirenden Verbandwässern, Einspritzungen u. s. w. [5,0-15,0 auf 100,0].

†Extractum Toxicodendri. Giftsumach-Extract. [Wie Extr. Bellad. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03 mehrmals täglich, in Pillen [von **Trousseau** gegen Paraplegie empfohlen].

813. ℞
Extr. Toxicodendri 0,4-0,8
[75] Extr. et Pulv. Rad. Gentianae q. s.
u. f. pilul. No. 40. Consp. Lycopod. D. S. Stündlich 1 Pille.
[Bei Paresis und Paralysis.]
v. Skoda.

Extractum Trifolii fibrini. Extr. Trifolii. Fieberklee-, Bitterklee- oder Dreiblatt-Extract. [Wie Extr. Card. bened. Consistenz 2. — Klar löslich. — 10,0 40 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

†Extractum Turionum Pini. Fichtensprossen-Extract. [Wie Extr. Angelicae. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 4 Pf.]

Innerlich: als Zusatz oder Vehikel für diuretische Arzneien.

Aeusserlich: zu Bädern [25,0-50,0 pro balneo].

†Extractum Uvae Ursi. Bärentrauben-Extract. [Wie Extr. Absinth. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen. **Venot** rühmt das Extract einer anderen Arbutus-Art [Arbutus unedo] als eines der kräftigsten Adstringentien, namentlich bei Blennorrhagien: ℞ Extractum Arbuti, Ratanhae ana 2,5, f. pilul. 30. D. S. Morgens und Abends 2-3 Pillen.

Extractum Valerianae. Baldrian-Extract. [Wie Extractum Aurant. Cort. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 32 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pillen und Solutionen.

814. ℞
Acid. valerian. 3,0
[150] Ammon carb. q. s.
ut f. cum Aq. dest.
Saturatio 100,0
cui adde
Extr. Valerianae 2,0.
D. S. 6 bis 30 Tropfen Morgens und Abends einem schleimigen Getränk oder zu Zuckerwasser zuzusetzen.
Pierlot.

[Diese etwas willkührlich als Valérianate d'Ammoniaque bezeichnete Mischung ist in neuester Zeit in Frankreich gegen inveterirte Nervenleiden, zumal Epilepsie und Hysterie, gerühmt worden.]

nExtractum Veratri viridis. [Spirituöser Auszug aus der Wurzel von Veratrum viride (**Thayer**).]

Innerlich: 2-5 Tropfen 1-4 stündlich.

†Extractum Vitis Pampinorum. Weinreben-Extract. [Wie Extr. Bellad. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 4,0-12,0 pro die, in Solutionen.

***Faba alba.** Semen Fabae. Semen Phaseoli. Beans, Fèves, Haricots. Weisse Bohne.

Innerlich: als Nährmittel.

Aeusserlich: gepulvert (Farina Fabarum) zu trocknen Umschlägen und Streupulvern.

Faba Calabarica. Faba Calabarensis. Semen Physostigmatis venenosi. Ordeal Bean of Calabar. Calabar-Bean. Calabar-Bohne. Gottes-Urtheil-Bohne. [Diese in neuester Zeit durch **Fraser, Robertson** und **v. Gräfe** in die Materia medica eingeführten Samen einer im Königreiche Dahomeh an der Küste von Guinea heimischen Leguminose sind nierenförmig oder dreieckig, etwa 1 Zoll lang und 1/2 Zoll breit, von einem festen, braunen, genarbten Corium umkleidet und mit einer tief eingeschnittenen, roth umränderten Raphe versehen. — Die in hohem Grade toxische Wirkung der Calabar-Bohnen hat in ihrem Heimathlande den Anlass gegeben, sie zur Prüfung der Schuld oder Unschuld Angeklagter zu verwenden; daher der Name Ordeal-Bean, Gottes-Urtheil-Bohne. Als wirksamen Bestandtheil bezeichnet man das Physostigmin oder Eserin (vergl. Eserinum S. 291), von dem es jedoch fraglich, ob es etwas anderes ist, als ein eingedicktes Extract. — 10,0 15 Pf.]

Man wendet die Bohne selbst nicht an, sondern nur ein Extract derselben [vergl. Extractum Fabae Calabar.].

†Fabae Pichurim majores et minores. Sem. Pichurim. Grosse und kleine Pichurim-Bohnen. [Grosse pulv. etwa 50 Pf., kleine 40 Pf.]

Innerlich: als aromatisches Mittel, zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Morsellen. — Völlig obsolet.

Farina Hordei praeparata. Prepared Barley-meal. Farine d'orge préparée. Präparirtes Gerstenmehl. [100,0 30 Pf.]

Die Präparation geschieht durch 30stündiges Erhitzen des Gerstenmehls in einem verdeckten, von dem zusammengepressten Mehl nur zu 2/3 gefüllten, zinnernen Gefässe. Nach Entfernung der oberen, durch Feuchtigkeit zusammengeballten Schicht wird das darunter befindliche, meist etwas röthlicher gewordene Mehl durch ein Sieb geschlagen und trocken aufbewahrt. Dem ersten Darsteller schwebte jedenfalls der Gedanke vor, die Stärkekügelchen zu zersprengen, wie dies bei der Kleisterbildung geschieht. Es ist jedoch das mikroskopische Verhalten des präparirten Gerstenmehls genau dasselbe, wie das des rohen, so dass die ganze umständliche Procedur im wesentlichen nichts erzielt als eine Trocknung des Gerstenmehls, und der Ruf, den sich die Farina Hordei praeparata als Nährmittel für Reconvalescenten, Atrophische u. s. w. erworben hat, gleiche Grundlagen mit dem der Revalenta u. s. w. besitzt. -- [100,0 = 32 Pf.]

n**Farina lactea pro infantibus.** Milchhaltiges Kindermehl. Milchmehl. [Zuerst von **Nestlé** in Vevey dargestellt (**Nestlé**'sches Kindermehl), jetzt auch in ähnlicher Composition und Güte von **Faust** und **Schuster** in Göttingen (Göttinger Kindermehl), sowie von **Giffey** und **Schiele** zu Rohrbach in Baden fabricirt.] Aus Milch, Weizenmehl, Zucker und Nährsalzen bestehend, bildet es ein gelbliches Pulver, welches, mit Wasser aufgekocht, eine wohlschmeckende Suppe giebt, die in Ermangelung von Muttermilch und guter frischer Kuhmilch, oder wenn letztere wegen Erkrankung des Digestionstractus nicht vertragen wird, die natürliche Nahrung zu ersetzen vermag. Das Präparat hat vor dem **Liebig**'schen Kinderpulver (vergl. Farina Tritici) den Vorzug, dass es bereits Milch enthält und die Bereitung der Suppe aus demselben auf sehr einfache Weise von statten geht.

n**Farina leguminosa.** Leguminose. Kraftsuppenmehl. [Auf Anregung **Beneke**'s von **Hartenstein** in Chemnitz dargestellt. Bestehend aus einer Mischung von Mehl verschiedener Cerealien und Hülsenfrüchte, besonders Linsen- und Erbsenmehl in ausserordentlich feiner Vertheilung. Auf dieser letzteren beruht die leichte Verdaulichkeit des Präparates, welches durch seinen Reichthum an Proteïnstoffen in Verbindung mit Fett und Amylaceen einen hohen Nährwerth besitzt. **Beneke** liess 4 verschiedene Mischungen der **Hartenstein**'schen Leguminose darstellen: 1. Verhältniss der stickstoffhaltigen zur stickstofffreien Substanz wie 1:2,3, etwa dem Ochsenfleisch äquivalent; 2. Verhältniss von 1:3,3; 3. Verhältniss von 1:3,9, äquivalent dem Nährwerth der Kuhmilch; 4. Verhältniss von 1:4,8, ungefähr der gewöhnlichen gemischten menschlichen Nahrung entsprechend.] Das Mehl wird mit kaltem Wasser langsam angerührt und eine halbe Stunde lang unter Zusatz von etwas Kochsalz gekocht; ein gehäufter Esslöffel des Mehls wird zur Bereitung etwa eines Tellers Suppe benutzt. Man kann der Suppe noch Fleischextract hinzufügen, desgleichen, wo man den Fettgehalt erhöhen will, etwa 1-2 Theelöffel Milchrahm; zur Verdeckung des Leguminosengeschmacks dient ein kleiner Zusatz von Kerbel oder Kümmelsamen. (**Beneke**). Die Leguminose empfiehlt sich als zweckmässiges Nahrungsmittel

bei Kranken mit schwacher Verdauung, Reconvalescenten, Kindern mit Brechdurchfällen oder Scrophulose, Phthisikern u. a. Je nach dem Alter und dem Zustand des Digestionstractus wird man die eine oder die andere der obigen Mischungen wählen.

nFarina nutriens pro infantibus. Kindermehl, Kindernahrung. [S. Farina lactea, Farina leguminosa, Farina Hordei, Farina Tritici, Amylum Marantae.]

*Farina Secalis. Rye-meal, Farine de blé, Farine de Seigle. Roggenmehl. [10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: als Nährmittel.

Aeusserlich: zu trockenen Umschlägen, Cataplasmen [mit Honig], zu Streupulvern.

*Farina Tritici. Wheaten-flour, Farine de froment. Weizenmehl. [100,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich zum Liebig'schen Ernährungspulver für Kinder [Pulv. nutriens] verwendet. [Farina Tritici wird mit Maltum hordei pulv. gleicher Menge gemischt und auf 1000 der Mischung 15 Kali bicarb. zugesetzt. — 30 Gramm dieses Pulvers (etwa 2 gehäufte Esslöffel) werden mit 30 Gramm Wasser und 150 Gramm Milch (etwa einen Tassenkopf voll) innig gemischt, und in einer kleinen Casserolle auf gelinder Flamme unter fortwährendem Umrühren so lange erhitzt, bis die Mischung anfängt dicklich zu werden. Nun nimmt man den Brei vom Feuer, rührt jedoch immerfort, worauf nach etwa 5 Minuten der Inhalt in der Casserolle dünnflüssiger wird, erwärmt abermals, bis Verdickung eintritt, und wechselt so lange mit dem Umrühren auf und neben dem Feuer ab, bis der Brei ohne wesentliche Verdickung sich bis zum Kochen erhitzen lässt, giesst das ganze durch ein feines Sieb und kann das milchartige Getränk selbst aus der Flasche schänken. Der Nährstoff dieses Breies soll gerade doppelt so gross als der der Muttermilch sein, und lässt sich derselbe sogar im Sommer, vorausgesetzt dass die Bereitung genau nach der Vorschrift erfolgte, d. h. dass die Erhitzung bis zum Aufkochen fortgesetzt wurde, ohne Gefahr 24 Stunden aufbewahren.]

Aeusserlich: zu cosmetischen Pulvern und Pasten.

*Fel Tauri (recens). Bil of ox, Fiel de Boeuf. Frische Ochsengalle. [Chol- und Choleïnsäure mit Natron, ferner Gallenfarbstoffe, Fettsäuren mit Basen verseift, und Cholestearin. — In Wasser vollständig löslich, in Weingeist und Aether nur theilweise. Eiweiss-Consistenz. — 100,0 etwa 50 Pf.] Man verordne die frische Galle nie auf längere Zeit und nie mit freien Säuren, sauren oder Metallsalzen.

Innerlich: zu 5,0-15,0 mehrmals täglich, am besten mit aromatischen Wässern [Aq. Menth. pip.] und einem geringen Zusatz von Spir. aether.

Aeusserlich: zu Linimenten und Salben [durch jedes Fett zu ersetzen], zu Clysma [15,0-30,0 zum Klystier].

815. ℞
Fell. Tauri recent. 100,0
[100] Aq. Flor. Aurant. 60,0
Spir. Aether. chlor. 2,0.
M. D. S. Morgens (nüchtern) 1-1½ Esslöffel. [Bei Leberaffectionen.]
Steinthal.

816. ℞
Fell. Tauri rec. 15,0
[100] Inf. Tanaceti 100,0.
D. S. Zum Klystier.
[Bei Spulwürmern.]

Fel Tauri depuratum siccum. Natr. choleïnicum. Trockne gereinigte Ochsengalle. [Frische Ochsengalle und Spiritus ana sorgfältig gemischt, eine Zeit lang stehen gelassen, filtrirt, der Spiritus abdestillirt, der Rückstand mit feuchter, durch Salzsäure gereinigter Thierkohle behandelt, die Flüssigkeit filtrirt und zum trocknen Extracte abgedampft. — Gelblich-weisses, leicht Wasser anziehendes Pulver, von zuerst süsslichem, dann nachhaltig bitterem Gallengeschmack; leicht in Wasser und Weingeist löslich. — 100 Theile frische Galle geben etwa 7 Theile trockne. — 1,0 22 Pf.]

Innerlich: [als Ersatzmittel des vielen so widrigen Fel Tauri empfohlen, zur Bethätigung der Gallensecretion, bei Icterus, Verdauungsschwäche und anderen, von Oligocholie abhängigen Zuständen] zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen [am besten aus Fel Tauri depuratum siccum ohne weiteren Zusatz, nur mit einigen Tropfen Mucilago Gummi Arabici].

Aeusserlich: als Streupulver zur Verbesserung schlecht eiternder Geschwüre.

Fel Tauri inspissatum. [Ext. Fellis.] Eingedickte Ochsengalle. [Consistenz 2. — In Wasser klar löslich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften [mit Wasser ana verrieben, bei Hypertrophie und Induration der Tonsillen: **Bonorden**], zu Klystieren [5,0-10,0 ad clysma], Salben, Linimenten.

817. ℞
Fell. Tauri inspiss.
[125] Pulv. Rad. Rhei ana 10,0.
F. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.

---

818. ℞
Fell. Tauri inspiss. 10,0
[125] Aq. Cinnam. 150,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0
Syr. Zingiberis 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

819. ℞
Fell. Tauri inspiss. 10,0
[150] Extr. Conii macul. 3,0
Sapon. med. 6,0
Ol. Olivar. 25,0.
M. f. liniment. D. S. 4 Mal täglich einzureiben. [Bei Hypertrophie und Induration der Milchdrüsen. Wo, statt Schmerzhaftigkeit, Torpor vorhanden, wird das Extr. Conii durch Liquor Ammon. caust. ersetzt.]
Bonorden.

†Fermentum Cerevisiae. Beer Yeast. Bierhefe.

Innerlich: esslöffelweise [bei Scorbut, bei Angina gangränosa], rein oder mit Wasser und Zucker ana gemischt.

Aeusserlich: zu Umschlägen [auf scorbutische Theile, brandige Geschwüre (mit rohem Honig und Roggenmehl ana): **Sundelin**. — Cataplasma fermenti, Yeast poultice **Ph. Brit.**, besteht aus Ferment. Cerevis., siedendem Wasser ana 6, Farina Tritici 14].

Ferro-Kali tartaricum s. Tartarus ferratus.

Ferro-Kalium cyanatum flavum s. Kalium ferro-cyanatum.

†Ferrum aceticum siccum. Trocknes essigsaures Eisenoxyd. [Schwach krystallinische, braunrothe, pulverige Masse, in Wasser löslich, hergestellt durch Eindampfung des Liq. Ferri acet. bei 25° C. — 1,0 etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich, in Pillen, seltener in Pulvern.

Ferrum aceticum solutum s. Liquor Ferri acetici.

†Ferrum arsenicicum oxydulatum. Arseniksaures Eisenoxydul. [Wenig löslich in Wasser. Hat nur wenig Eisen-, sondern hauptsächlich Arsenikwirkung.]

Innerlich: zu 0,003-0,007 1-2 Mal täglich [gegen Lupus und Krebs von **Carmichael**, gegen Psoriasis und acute Hautkrankheiten von **Biett** u. a. empfohlen.]

Aeusserlich: in Salben [0,1-0,4 auf 10,0 Fett].

†Ferrum bromatum. Brom-Eisen. Eisenbromid. [Zerfliesslich an der Luft. — 1,0 etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,25 in wässeriger oder spirituöser Lösung. [In neuester Zeit von **Gillepsie** sehr gerühmt, nicht nur gegen Chlorose und Dysmenorrhoe, sondern auch gegen chronische Diarrhoe, Fluor albus, Gonorrhoe, Diphtherie, Bronchitis chronica und senilis u. a. — Derselbe wendet das Mittel auch äusserlich an: zum Aufpinseln bei Erysipelas, zur Inhalation bei Bronchitis.]

820. ℞
Ferri bromati 0,3
[75] Aq. dest. 60,0
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
M. D. S. 1 Esslöffel Morgens, 2-3 Abends. [Bei häufigen Erectionen und Pollutionen anämischer. namentlich zu Krämpfen geneigter Gonorrhoiker.]
v. Sigmund.

Ferrum carbonicum saccharatum. Gezuckertes kohlensaures Eisenoxydul. [1,0 2 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern und Pastillen [zu 0,06, 0,12 und 0,25 in Apotheken vorräthig].

Dieses Präparat ist dem älteren, besonders in Frankreich gebräuchlichen, Massa Pilularum Valleti [vergl. Pilul. Ferri carbon.], bei welchem die Oxydation des Eisenoxyduls durch Honig vermieden wird, nachgebildet.

821-822. ℞
Ferr. carb. sacchar.
[175] Natr. bicarb. ana 5,0.
Div. in part. aeq. No. 8.
S. No. 1.

℞
Acid. tartar. 5,0
Elaeosacch. Citri 2,5.
Div. in part. aeq. No. 8.
S. No. 2.
Ein Pulver No. 1. wird in Wasser aufgelöst, ein Pulver No. 2. zugesetzt und während des Aufbrausens ausgetrunken.

Pulvis aërophorus martiatus
Frankii.

Ferrum chloratum s. muriaticum oxydulatum. Chloretum Ferri. Eisenchlorür. Salzsaures Eisenoxydul. [An der Luft zerfliesslich, in Wasser und Weingeist leicht, in Aether nicht löslich. — 1,0 9 Pf.] Cave: Gerbsäure, Salzbilder, Blei- und Silbersalze.

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, nur in wässeriger oder alkoholischer Lösung [wie solche als Liq. Ferri chlor. und Tinctura Ferri chlorati gebräuchlich ist].

Aeusserlich: als Gurgelwasser [8,0 auf 200,0 Wasser mit 30,0 Mel rosat. bei phagedänischen syphilitischen Rachengeschwüren: **Fischer**].

823. ℞
Ferri chlorati 1,0
[100] solve in
Decoct. Rad. Alth. 150,0
Gummi Arab. 12,5
Syr. Alth. 25,0.
M. D. S. Wohlumgeschüttelt, stündlich 2 Esslöffel.
v. Pommer.

824. ℞
Ferri chlorati 3,0
[50] solve in
Aq. dest. 25,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 30-60 Tropfen. [Bei torpiden Scropheln.]
Hufeland.

Ferrum chloratum solutum s. Liquor Ferri chlor.

Ferrum citricum oxydatum. Citras ferri oxydati. Citronensaures Eisenoxyd. [Löslich in Wasser, schwer in Alkohol. 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 in Pulvern, Pillen, Pastillen und Syrup.

825-826. ℞
Ferri citr. oxydat. 0,2
[225] Natr. bicarbon.
Sacch. alb. ana 1,0.
M. F. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 12.
D. S. No. 1.

℞
Acid. citr. 0,8.
F. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 12.
D. S. No. 2.
Morgens und Abends 1 Pulver No. 1. in Wasser aufzulösen, 1 Pulver No. 2. hinzuzufügen und die Flüssigkeit während des Aufbrausens zu trinken.

827. ℞
Ferri citr. oxyd. 5,0
[75] Mellis 1,0
Pulv. Flor. Malvae q. s.
ut f. l. a. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. Täglich 1-10 Stück zu nehmen.
Bouchardat.

828. ℞
Ferri citr. oxydat.
[300] Acidi citr. ana 10,0
Ol. Citri 1,0
Sacchar. 200,0
Aq. q. s.
F. trochisci pondere 0,5.
Mehrere Male täglich 5-6 Pastillen.
Bouchardat.

829. ℞
Ferri citr. oxydat. 2,5
[100] Aq. dest.
Syr. simpl. ana 50,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Theelöffel voll.

830. ℞
Ferr. citr. oxyd. 0,5
75] Aq. carbon. 200,0.
D. Aqua chalybeata e ferro citrico.

Ferrum citricum ammoniatum. Ferrum citricum c. Ammonio citrico. Ferro-Ammonia citrica. Ammoniacum ferrico-citricum. Citronensaures Eisenoxyd-Ammonium. [Leicht löslich. — 1,0 4 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-1,0 in Pulvern, Pillen, Trochisken oder Solutionen. [Das Mittel ist in einer der letzten italienischen Cholera-Epidemien als Universalmittel gebraucht worden (**Guglielmi, Ruspini**), und zwar im ersten Stadium der Cholera 3 Mal stündlich 0,5 in etwas Zuckerwasser; im zweiten Stadium 1,0 stündlich oder häufiger; im dritten Stadium 2,0 halbstündlich und in gleicher Quantität im Clysma.]

831. ℞
Ferri citr. ammoniat. 1,0
[75] Sacch. 22,0
Elaeos. Caryophyllae et Vanillae 2,0.
M. f. pulv. D. S. Eisenzucker. ½-1 Theelöffel mehrere Male täglich.
Béral.

832. ℞
Ferri citr. ammoniat.
[100] Sem. Cacao ab Oleo liberat.
Sacch. alb. ana 5,0
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Sacch. D. S. 3 Mal täglich 2-10 Pillen zu nehmen.

†Ferrum citricum cum Magnesia. Wie das vorige.

†Ferrum citricum cum Chinino citrico.

In Wein gelöst [Vinum ferratum chinicum, von **Béral** in der Reconvalescenz nach Intermittens empfohlen. 500,0 dieses Weines enthalten 9,0 Ferr. citric. und 2,0 Chin. citricum].

†Ferrum cyanatum. Ferrum hydro-cyanicum. Ferrum borussicum s. zooticum. Blausaures Eisenoxydul-Oxyd. Eisencyanür-Cyanid. [Nicht löslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 mehrmals täglich in Pulvern oder Pillen.

Ferrum hydricum s. Ferrum oxydatum fuscum.

Ferrum hydricum in Aqua s. Liquor Ferri oxydati hydrati.

Ferrum jodatum. Ferrum hydrojodicum oxydulatum. Joduretum Ferri. Jodeisen. Eisenjodür. [In Wasser löslich. Leicht zersetzbar. Stets zur Dispensation frisch zu bereiten. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,3 in Pillen, Pulvern oder Solutionen. — [**Lambert-Séron** empfiehlt die Darreichung des Ferrum jodatum in Glycerin. — Hauptsächlich benutzt in Krankheitszuständen, in denen man neben der alterirenden, antidyskrasischen Wirkung des Jod die stärkende des Eisens erzielen will, also bei Combinationen von Scropulosis oder Syphilis mit Chlorose, Anämie, allgemeiner Atonie, Amenorrhoe, Blennorrhoe u. s. w.]

Aeusserlich: zu Injectionen [1,0-2,0 auf 100,0], Bädern [50,0 bis 60,0 pro balneo], Salben [1,0-2,0 auf 10,0 Fett].

Zweckmässiger als dieses Präparat, weil durch den Zusatz des Zuckers die Zersetzung behindert wird, ist das folgende Präparat.

833. ℞
Ferri jodat.
[100] Ferri pulverat. ana 2,0
Mellis depur. q. s.
ut f. pil. 20, obducant. Saccharo. D. S. Morgens und Abends 1 Pille. [Bei Galactorrhoe.]

Guéneau de Mussy.

834. ℞
Ferr. pulv. 0,6
[125] Jodi puri 1,0
Aq. dest. guttas nonnullas
tere in mortar. ferreo
adde
Sacch. alb.
Sacch. Lact. ana 1,2
Rad. Alth. pulv. 2,0.
M. f. pil. 40; obduc. Sol. Bals. Tolut. aether. D. [Jede Pille enthält das aus 0,015 Eisen resultirende Jodeisen.]

Julius Clarus*).

835. ℞
Ferri pulv. 2,0
[125] Jodi 4,0
Sacch. pulv. 3,5
Rad. Liquir. pulv. 7,0
Aq. dest. 2,5.
M. f. pil. No. 100. D. S. 1-2 Pillen mehrere Male täglich.

Pilulae Ferri jodidi **Ph. Brit.**

Ferrum jodatum saccharatum. Gezuckertes Eisenjodür. [5 Th. enthalten 1 Th. Jodeisen. — In 7 Th. Wasser löslich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-1,5 in Pulvern, Pillen, Pastillen, Lösun-

*) Aehnlich ist die Formel für die in Frankreich vielfach gebrauchten **Blancard**schen Pillen: 40,0 Jod, 20,0 Ferr. limat. und 60,0 Aq. dest. werden in einem Glasballon so lange geschüttelt, bis die Mischung eine grünliche Farbe angenommen hat, dann in 50,0 Mel dep. hineinfiltrirt und auf 100,0 abgedampft; mittelst Pulv. Rad. Liquir. wird eine Pillenmasse hergestellt, aus der 1000 Pillen geformt werden. Der Ueberzug dieser Pillen geschieht mit einer concentrirten Lösung von Mastix und Tolu-Balsam in Aether. Jede Pille enthält 0,06 Jodeisen. — **Perrens** lässt Jod, pulverisirtes Eisen und Honig ana 1,0 mit einander verreiben, dann Pulv. Rad. Liquir. 2,0 zusetzen und in 25 Pillen theilen, von denen jede 0,05 Jodeisen enthält. Vgl. **Lebert**'s Jodeisen-Syrup unter Kalium jodatum.

gen [gegen secundäre Syphilis mit Anämie: **Ricord**; gegen Lungenphthisis: **Dupasquier**; Milzhypertrophie: **Schönlein**; gegen cerebrale und spinale Lähmungen und Morbus Brigthii: **Romberg**].

836. ℞
Ferr. jodat. sacchar.
[100] Sacch. alb. ana 0,5.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 15. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver zu nehmen.

837. ℞
Ferri jodati sacchar.
[100] Sacch. lact. ana 5,0.
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen zu nehmen.

838. ℞
Extr. Conii
[75] Ferri jodati sacchar. ana 0,6
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3-6 Pillen. [Bei beginnendem Krebs.]
Thompson.

839. ℞
Ferri jodati sacchar. 5,0
[75] solve in
Aq. dest. 100,0.
D. S. 3stündlich 1 Theelöffel voll.

nFerrum jodicum oxydatum. Jodsaures Eisenoxyd. [Enthält 51 pCt. Jod und 11 pCt. Eisen. — Soll ein haltbares Präparat sein.]

Innerlich: zu 0,15-0,3, am besten in Pillenform, von **Moore, M'Dowell** u. a., namentlich gegen Scrophulose, empfohlen.

Ferrum lacticum. Ferrum oxydulat. lacticum. Milchsaures Eisenoxydul. [In 48 Th. kalten Wasser löslich. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,75, in Pulvern, Pillen, Pastillen [zu 0,06. — Eines der mildesten und der Verdauung zugänglichsten Eisenpräparate, welches namentlich bei Chlorose in Gebrauch gezogen zu werden verdient].

840. ℞
Ferr. lact.
[75] Elaeosacch. Calami
Sacch. albi ana 3,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

841. ℞
Ferr. lact.
[75] Succ. Liquir. dep. ana 6,0.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Stück.

842. ℞
Ferr. lact. 2,0
[75] Extr. Aloës
Rad. Rhei pulv. ana 4,0
M. F. pilul. No. 100. Consp. Lycopod. D. S. Früh und Abends 3 Pillen zu nehmen. [Bei Chlorotischen mit trägem Stuhlgang.]
Stuhlfördernde Stahlpillen.
H. E. Richter.

843. ℞
Ferr. lact. 10,0
[200] Vini Gentian. 600,0.
D. S. Morgens 1 Weinglas. [Bei scrophulöser Drüsenvereiterung.
Jobert (de Lamballe).

nFerrum oxydatum dialysatum. Ein lösliches Eisenoxydpräparat, welches in neuester Zeit von **Wagener** in Pesth in den Arzneischatz eingeführt worden ist. [Nach **Grossinger** wird das Mittel derart bereitet, dass eine kalte, stark verdünnte Eisenchloridlösung mit einer kalten, sehr verdünnten Lösung von Ammonium causticum versetzt, der Niederschlag mit kaltem Wasser gut ausgewaschen und noch feucht in eine kalte, dem Eisenoxydhydrat-Niederschlage äquivalente Menge Eisenchloridlösung eingetragen wird, wobei unter Schütteln allmälig Lösung erfolgt. Die Solution wird mit so viel Wasser verdünnt, dass darin 10 pCt. Eisenoxyd enthalten sind, dann filtrirt und in einen Dialysator gebracht. In der Wanne, in welcher letzterer schwimmen gelassen wird, erneuert

man das Wasser alle 24 Stunden, bis in letzterem Argent. nitr. keine Reaction mehr hervorbringt, also alles Eisenchlorid dialysirt ist. Es bleibt dann eine dunkelbraune, dickliche vollkommen klare Flüssigkeit zurück, die mit so viel Wasser verdünnt wird, dass sie 5 pCt. Eisenoxyd enthält. Dieses Präparat ist das Ferrum oxydatum dialysatum von **Wagener**. Mit 1½ Theilen Zucker gemengt, giebt es einen zweiprocentigen Eisenoxydsaccharat-Syrup, der vollkommen klar ist und sich zur Anwendung besonders eignen soll. — Es ist nicht ersichtlich, welche Vortheile dieses Präparat, welches so viele Schwierigkeiten und Complicationen der Darstellung darbietet, vor dem einfachen Ferrum oxydatum saccharatum solubile, mit dem es höchst wahrscheinlich in der Hauptsache identisch ist, haben soll.]

Innerlich: zu 2-5 Tropfen mehrere Male täglich als Tonicum, zu 10 bis 20 Tropfen ½-2 stündlich als Adstringens [Dysenterie, Choleradiarrhoe, Blutungen u. s. w.].

Aeusserlich: unverdünnt als Stypticum bei Blutungen, namentlich Epistaxis und Metrorrhagie; zu Waschungen [mit 1-2 Theilen Wasser verdünnt] bei profus eiternden Geschwüren und Wunden, Prolapsus ani u. s. w., endlich zu Injectionen bei Gonorrhoe [mit ½-1 Wasser verdünnt]: **Wagener**.

Ferrum oxydatum fuscum. Ferrum hydricum. Ferrum oxydatum hydratum. Hydras ferricus. Crocus martis aperitivus. Brown-red. Braunes Eisenoxyd. Eisenoxydhydrat. [Unlöslich. — 1,0 3 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen.

Aeusserlich: als Streupulver [bei Krebsgeschwüren].

844. ℞
Ferri oxydat. fusc. 1,0
[75] Chinini sulf. 0,05
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Zweistündlich ein Pulver. [Bei Neuralgien mit intermittirendem Character.]

845. ℞
Ferr. oxydat. fusc. 8,0
[100] Morph. acet. 0,06
Pulv. aromat. 4,0.
M. f. pulvis. Div. in 10 part. aequal. D. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Bei Gesichtsschmerz.]
Fuchs.

846. ℞
Ferri oxydat. fusc.
[75] Hb. Calendul. pulv.
Extr. Calendul. ana 4,0.
M. f. c. Mucil. Gummi Arab. q. s. pilul. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5-8 Stück. [Bei Krebs.]
Rust.

847. ℞
Ferri oxydat. fusc. 4,0
[125] Cort. Cascarill. pulv.
Extr. Ligni Campech. ana 6,0.
M. f. c. Extr. Gent. q. s. pil. 120. Consperg. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Stück. [Bei atonischer Leukorrhoe.]
Sundelin.

848. ℞
Ferri oxydat. fusc.
[175] Extr. Chin. fusc. ana 5,0
Mucil. Gummi Arab. q. s.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück. [Bei Chlorose.]

849. ℞
Adip. suill.
[125] Sebi ovill. ana 30,0
coque cum
Ferr. oxyd. fusc. 5,0
ut f. massa nigra
cui adde
Terebinth. laricin. 5,0
Ol. Bergamott.
Argillae ana 2,5.
D. S. Zum Verbinden offener Frostschäden.
Wahler'sche Frostsalbe
(von der Bayerischen Regierung als Arcanum angekauft.)

†Ferrum oxydatum rubrum. Oxyd. ferricum. Crocus Martis adstringens. Rothes Eisenoxyd. [Unlöslich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: wie das vorige.

In der früheren **Ph. Austr.** war das Ferrum oxydatum nativum rubrum, Lapis haematitis, Blutstein, officinell. Dasselbe wird nur äusserlich als blutstillendes Mittel verwendet.

Ferrum oxydatum saccharatum solubile. Lösliches Eisenoxydsaccharat. Rostfarbenes Pulver einer Verbindung von Eisenoxyd und Zucker, welches so dargestellt wird, dass dieselbe 3 pCt. metallischen Eisens entspricht. [Löslich in 5 Th. Wasser. — 10,0 16 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-3,0 und mehr [theelöffelweise bei Arsenikvergiftung], in Pulvern [pure], Pillen, Pastillen [0,06], in Lösung, Syrup [vergl. Syrupus Ferri oxydati solubilis]. [Auch Conditoren bedienen sich dieses Präparates, um Liqueur-Bonbons mit diesem Syrup als Inhalt darzustellen. Dies ist selbstverständlich eine höchst unzweckmässige Form, da durch die Bereitung solcher Bonbons eine genaue Dosirung absolut ausgeschlossen, beim Zerbeissen dieser Liqueur-Bonbons sich die eisenhaltige Flüssigkeit recht vollkommen um die Zähne verbreitet, also so viel als möglich zur Schwärznng derselben beiträgt, und endlich durch das langsame Zergehen der hart getrockneten Kruste des Liqueur-Bonbons die Geschmacksnerven eine ausgezeichnete Gelegenheit haben, den tintenartigen Geschmack der Bonbons deutlich wahrzunehmen.] Auch mit Malzextract verbunden, ähnlich wie Extractum Malti ferratum.

Das Präparat ist besonders von **Lebert** als Tonicum sehr empfohlen, sowohl für Kinder als Erwachsene, desgleichen von **Jeannel**. Nach **H. Köhler** findet es eine ausgezeichnete Verwendung gegen Arsenikvergiftung; derselbe giebt es in gehäuften Theelöffeln pro dosi, Anfangs viertelstündlich, später seltener; die Darreichung von Eiweiss und Salzen ist dabei zu vermeiden.

850. ℞
Ferri oxydati sacch. solub. 10,0
[75] solve in
Aq. dest. 50,0
Syr. Croci 25,0.
D. S. Dreistündlich 1 Theelöffel.

†Ferrum oxydulatum nigrum. Ferrum oxydato-oxydulatum **Ph. Austr.** Aethiops martialis. Scale of Iron. Schwarzes Eisenoxydul. Eisenoxydul-Oxyd. [1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen.

851. ℞
Ferri oxydul. nigri
[100] Rad. Colombo ana 3,0
Elaeosacch. Cinnam. 6,0.
M. f. pulv. Divid. in 10 part. aequal. D. in chart. cer. S. Täglich 3 Pulver.
[Bei Chlorose, Amenorrhoe.] **Brera.**

852. ℞
Ferri oxydul. nigri
[125] Extr. Ferri pomati ana 5,0
Rad. Calami pulv. q. s.
F. pil. 50. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Stück.

Ferrum phosphoricum. Ferrum phosphoricum oxydulatum. Phosphas ferrosus. Ferrum phosphoricum oxydato-oydulatum. Phosphorsaures Eisenoxydul. [Unlöslich. — 10,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Pastillen [besonders bei Rhachitis, in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten, Schwächezuständen der Kinder empfohlen].

†Ferrum phosphoricum oxydatum. Phosphas ferricus. Phosphorsaures Eisenoxyd. In der **Ph. Austr.** und im früheren **Cod. med. Hamb.** officinell. [In Wasser unlöslich. — 10,0 etwa 22 Pf.]

Innerlich: wie das vorige.

Aeusserlich: [in wässeriger Phosphorsäure gelöst, als Liq. Schobelti] gegen cariöse Zähne und Zahnschmerzen [Charpie, mit diesem Liquor befeuchtet, auf die leidenden Zähne gebracht], in Salben [1-5 auf 10 Fett — bei Krebs].

Ferrum pomatum s. Extractum Ferri pomati.

Ferrum pulveratum. Limatura Ferri s. Martis alcoholisata s. praeparata. Alcohol Martis. Iron filings. Eisenpulver. Eisenfeile. [10,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern [mit aromatischen Zusätzen — der Zusatz von Absorbentien, wie Magn. carbon., Conch. praep. u. s. w. scheint, obgleich sehr gebräuchlich, doch insofern unzweckmässig, als er das Lösungsmittel für das Eisen bindet und somit dessen Wirksamkeit beschränkt], Pillen, Latwergen [in denen es sich aber in kurzer Zeit oxydirt], Trochisci [zu 0,12 vorräthig] und zur Bereitung von Eisenwein.

853. ℞
Ferr. pulv.
[100] Pulv. Rad. Calami
Pulv. Cort. Cinnam. Cass. ana 5,0.
M. F. pulvis. Divide in 15 part. aeq.
D. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

854. ℞
Ferri pulv.
[100] Cort. Cinnam. ana 0,1-0,2
Sacch. alb. 0,6.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. S. Vor jeder Mahlzeit 1 Pulver. [Bei Chlorose.]
Teissier.

855. ℞
Ferri pulv. 0,06
[75] Cort. Cinnam. Cass. 0,12
Magn. carb. 0,3
Sacch. alb. 1,2.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. S. Früh und Abends ein halbes Pulver. [Bei Rhachitis, Atrophie.]
Pulvis antatrophicus **Ph. paup.**

856. ℞
Ferri pulv. 4,0
[75] Pulv. Cort. Cinnam. Cass. 2,0
Extr. Card. bened. q. s.
F. pil. No. 60. Consp. Cass. D. S. 3 Mal täglich 3-4 Stück.
Oesterlen.

†Ferrum pyrophosphoricum oxydatum. Pyrophosphas ferricus. Pyrophosphorsaures oder brenzphosphorsaures Eisenoxyd. [Weisses, unlösliches, luftbeständiges Pulver. — 1,0 etwa 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen oder in kohlensaurem Wasser gelöst [**Soltmann**'s Aqua Ferri pyrophosphorici = 0,06 in 200,0 Wasser. — Von **Saquet** sind Pâtes alimentaires au pyrophosphate de fer dargestellt und von **Decaisne** gerühmt worden. Dieselben können unter der Form der Suppe Mittags genommen werden und sollen durch Abwesenheit des styptischen Geschmacks und der stopfenden Wirkung sich auszeichnen. Jedes Stück soll 0,15 Eisen enthalten].

Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonio citrico. [Eine Auflösung von 84 Natr. pyrophosphoric. wird mit einer Auflösung von 84 Liq. Ferri sesquichlorat. gemischt. Der entstehende Niederschlag gut ausgewaschen und in eine Lösung von 26 Citronensäure, welche vorher mit Liq. Ammon. caust. bis zu schwach alkalischer Reaction gesättigt ist, eingetragen. Nachdem der Nieder-

schlag sich hierin aufgelöst hat, wird die Flüssigkeit bis zur Syrupsdicke abpedampft und dann auf flachen Platten ausgebreitet, vorsichtig ausgetrocknet. Es enthält 18 pCt. metallischen Eisens. Gelblich grüne, glänzende, in Wasser vollständig lösliche Schüppchen, welche schwach nach Eisen schmecken. — 1,0 4 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,5, in Pulvern, Pillen, Lösung. [In neuerer Zeit vielfach angewendet, namentlich von **Griesinger** als leicht verdauliches und erträglich schmeckendes Eisenpräparat gern gegeben.] Vergl. auch **Natrum pyrophosphoricum ferratum**.

857. ℞
Ferri pyrophosphor. c. Ammonio citr. 2,5
[75] solve in
Aq. dest. 100,0
Syr. Aurant. Flor. 20,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich ein Esslöffel. **Griesinger.**

Ferrum reductum. Ferrum Hydrogenio reductum. Reducirtes Eisen. [Ein im höchsten Grade fein zertheiltes Pulver, welches durch Reducirung des rothen Eisenoxyds mittelst eines Wasserstoffgasstromes in der Rothglühhitze erhalten wird; glanzlos, leicht, von schiefergrauer Farbe. — 10,0 24 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder am besten in Pastillen. [Dieses von **Quevenne** zuerst in die Praxis eingeführte Eisen-Präparat darf als das der Verdauung am leichtesten zugängliche und darum als sehr zweckmässig bezeichnet werden.] Ein vortreffliches Präparat ist die gleichfalls von **Quevenne** vorgeschlagene Verbindung von Ferrum reduct. mit Chocolade [5,0 ad 1000,0], die sogenannte Eisenchocolade, die in Tafelform gebracht und wie andere Chocolade infundirt wird, etwa 40,0 zu einer Tasse, welche somit 0,2 Ferrum reductum enthält. — Eine ganz besondere Empfehlung verdienen, zumal für die Kinder- und Frauenpraxis, die Eisenchocoladepastillen, welche in den Apotheken [0,06 Ferr. reduct. zu einem Trochiscus] vorräthig sind. Auch Eisen-Dragées werden von **Quevenne** empfohlen: aus Ferrum reduct. 100,0 und Sacchari 900,0 werden 2000 Dragées bereitet, von denen jede demnach 0,05 Eisen enthält.

858. ℞
Ferri reduct. 0,1
[150] Cort. Chin. Calis. pulv.
Elaeosacch. Menth. pip. ana 0,5.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 20.
D. S. Morgens und Abends 1 Pulver zu nehmen.

859. ℞
Ferri reduct. 2,5
[100] Sem. Cacao ab Oleo liberat.
Sacch. ana 5,0
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Sacch. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Pillen.

Ferrum sesquichloratum. Ferrum sesquichloratum crystallisatum. Ferrum chloratum oxydatum. Eisensesquichlorid. Eisenchlorid. [In neuester Zeit von **Béchamp** besonders bei Hämorrhagie und Diarrhoe empfohlen. Das Präparat kommt jedoch selten als solches zur Anwendung. Es zieht das Wasser sehr stark an, deshalb für Pulver ganz unbrauchbar. Selbst Pillen, zu deren Darstellung man sich dieses Präparates bedienen wollte, wären vor dem Zerfliessen kaum zu schützen, und für die flüssigen Formen bedient man sich selbstverständlich mit grösserem Vortheil des Liq. Ferri sesquichlorati (s. diesen). Das Mittel wird auch zur Bereitung des Spiritus Ferri sesquichlorati aethereus **Ph. Austr.** benutzt, und besteht etwa zu einem Drittel aus metallischem Eisen. Aeusserlich: von **Béchamp** als Haemostaticum empfohlen, soll blutstillend wirken, ohne zu ätzen.]

Ferrum sesquichloratum solutum s. Liquor Ferri sesquichlorati.

Ferrum sesquijodatum solutum s. Liq. Ferri sesquijodati.

†Ferrum sulfuratum. Schwefeleisen. [100,0 etwa 30 Pf.] Innerlich: zu 0,05-0,2 in Pillen [gegen Hautkrankheiten von **Biett** und **Cazenave** verordnet. — Ein widriges und erfolgloses Mittel. — Nicht in Abkürzung zu verschreiben, sonst Verwechselung mit Ferr. sulfuricum!].

Das frisch aus Eisensalzen mit Schwefelalkalien gefällte Schwefeleisenhydrat wurde von **Mialhe** gegen Metallvergiftungen [Sublimat-, Kupfervergiftung] vorgeschlagen.

Ferrum sulfuricum crudum s. venale. Vitriolum Martis. Roher Eisenvitriol. Grüner Vitriol. [Eine für hygieinische Zwecke in neuerer Zeit mit vielem Erfolge versuchte Anwendung dieses Mittels ist die zur Desinfection von Fäcalmassen, Latrinen u. s. w. 1 Pfund Eisenvitriol, in ungefähr 3 Pfund Wasser gelöst, reicht aus, um etwa 5-10 Kubikfuss Latrinen-Inhalt zu desinficiren. Die Lösung wird mehrere Stunden vor der Entleerung in die Latrine gegossen, so dass der Unrath von der Eisenlösung bedeckt ist. — 100,0 gross. pulv. 20 Pf.]

Ferrum sulfuricum oxydatum ammoniatum. Schwefelsaures Eisenoxyd-Ammonium. Ammoniakalischer Eisenalaun. [Bei uns nicht in Gebrauch, ausser als Reagens.]

Ferrum sulfuricum purum. Ferrum sulfuricum **Ph. Austr.** Ferrum sulfuricum oxydulatum. Ferrum sulfuricum crystallisatum. Vitriolum Martis purum. Sulfas ferrosus cum Aqua purus. Schwefelsaures Eisenoxydul. Reiner Eisenvitriol. [Leicht löslich, an der Luft sich oxydirend. — 10,0 4 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Pastillen [zu 0,06] und Solutionen.

Aeusserlich: zu Injectionen [0,5-2,5 auf 100,0 bei Blennorrhöen der Urethra, Vagina u. s. w.; stärkere Lösungen bis zu 1 auf 5-10 als Stypticum bei passiven Blutungen], zu Bädern [Eisenvitriol 30,0-60,0 und Kali carbon. e ciner. etwa 120,0: **Döbereiner**; vergl. auch p. 81], Salben [1 zu 10-30 Fett], Linimenten [fein gepulvert und mit Ol. Lini verrieben. Diese Mischung wird als wirksamstes Mittel gegen die durch Cyankalium bedingten Geschwüre und als Prophylacticum gegen dieselben bei Vergoldern gerühmt: **van der Weyde**], Augenwässern [Bähungen: 0,05-0,2 auf 25,0; Tropfwässern: doppelt so stark], Augenpulvern [0,5-1,0 auf 10,0 Zucker], Streupulvern [mit Alaun, Kohle, Myrrhe u. s. w. bei Blutungen, atonischen Geschwüren u. s. w.]. [Vergl. noch Ferrum sulfuricum crudum, das zu manchem äusserlichen Gebrauche genügt.]

860. ℞
Ferr. sulfuric. pur. 0,1
[75] Elaeosacch. Calami 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. D. in chart. cerat. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

861. ℞
Ferr. sulfuric. pur.
[100] Santonini ana 0,05
Sacch. alb. 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. in chart. cerat. S. 3 Mal täglich ein Pulver. [Bei Helminthiasis.]

862. ℞
Ferr. sulfuric. pur. 0,25
[75] Rhiz. Zingiber. 0,5-1,0.
F. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Morgens und Abends ein Pulver. [Bei Amenorrhoe, Chlorose.]

863. ℞
Ferri sulfuric. pur.
[75] Natr. bicarbon. ana 0,06
Sacch. alb. 0,4.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. S. Täglich 2-3 Mal 1 Pulver in einem Glase Zuckerwasser.
Buchner.

---

864. ℞
Ferr. sulfuric. pur.
[125] Kali carb. pur. ana 15,0
Tragacanth. q. s.
ut f. pil. 100, consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3, später 4-5 Pillen. [Bei Chlorose.]
Blaud'sche Pillen, von **F. v. Niemeyer** modificirt.

---

865. ℞
Ferri sulfuric. pur.
[75] Natr. bicarb.
Extr. Gent. ana 4,0.
M. f. l. a. pil. No. 60, consp. Cass. Cinnam. D. S. Täglich, allmälig steigend, drei bis vier Pillen. [Bei Chlorose.]
Lebert.

---

866. ℞
Ferri sulfuric. pur.
[75] Kino ana 6,0
Tereb. laricin. 8,0
Pulv. Rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück. [Gegen Nachtripper.]

---

867. ℞
Ferr. sulf. pur. 4,0
[250] Extr. Myrrhae
Galbani ana 12,0
Extr. Aurant. Cort. q. s.
F. pil. 120. Consp. Cinnam. D. S. Dreistündlich 6 Stück und mehr.
[„Rothe Backen-Pillen" bei Chlorose.]
Kämpf.

---

868. ℞
Ferri sulf. puri 3,0
[100] Fruct. Cubeb. pulv. 25,0
Tinct. Jalap.
Bals. Copaiv. ana 6,0.
M. f. electuarium. D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel.

---

869. ℞
Ferri sulf. puri 1,25
[125] Kali carbon. puri. 1,5
solve in
Aq. Menth. crisp. 250,0
adde
Myrrh. pulv. 4,0
antea cum
Sacch. 15,0 contrit.
M. D. S. Umgeschüttelt, 4 Mal täglich 1-2 Esslöffel.
[In dieser Mixtur bildet sich kohlensaures Eisenoxydul.]
Mixtura antihectica Griffithii s. Mixtura ferri composit. **Cod. med. Hamb.**

---

870. ℞
Ferri sulf. pur. 1,5
[125] Kalii jodati 2,0
solve in
Aq. Cinnamom. 25,0
filtra et adde
Syr. Sacch. 150,0
Morph. acet. 0,1.
M. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei chronischer Lungen-Phthisis.]
Lebert.

---

871. ℞
Ferri sulf. pur. 0,5
[100] Acid. oxalici 0,25
Aq. dest. 150,0
Sacch. alb. 30,0.
M. D. S. Esslöffelweise in der Apyrexie zu verbrauchen. [Bei Intermittens.]
Gamberini's Mixtura oxalico-martialis.

---

872. ℞
Ferri sulf. pur. 0,5
[75] Adipis suilli 15,0.
M. F. unguentum. D. S. Aeusserlich.
[Gegen Eczema Mammae.]
Devergie.

---

873. ℞
Ferr. sulf. pur. 5,0
[75] Aq. dest. 200,0
Tinct. Opii 2,5.
M. D. S. Zur Einspritzung.

---

874. ℞
Ferr. sulf. puri
[50] Aluminis
Kino ana 5,0
Gummi Arab. 10,0.
M. f. pulvis. D. S. Streupulver. [Bei Blutungen.]

---

875. ℞
Ferri sulf. puri 10,0
[50] Carbonis pulv. 30,0.
M. f. pulv. D. S. Aeusserlich aufzustreuen. [Gegen Sycosis.]
Dauvergne.

Ferrum sulfuricum siccum. Ferrum sulfuricum calcinatum. Entwässertes schwefelsaures Eisenoxydul. [Das vorige bei gelinder Wärme von Krystallisationswasser befreit. — 10,0 7 Pf. — Ein constanteres und concentrirteres Präparat als das vorige.]

Innerlich: zu 0,03-0,2 und mehr, mehrmals täglich, in Pulvern und Pillen. [Vergl. Pilul. aloëticae ferratae.]

876. ℞
Ferri sulf. sicc. 0,1
[75] Natr. bicarbon. 0,3
Sacch. 2,0.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 10. S. Täglich 3 Mal ein Pulver in einem Glase Zuckerwasser. [Ersatzmittel für eisenhaltiges Mineralwasser.]

877. ℞
Ferri sulfuric. sicc. 0,05
[75] Pulv. aërophor. 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. Wie das vorige.

†Ferrum tannicum. Gerbsaures Eisen. [1,0 etwa 8 Pf.] Ein für die Tintenfabrikation mehr als für die Therapie passendes Präparat.

nFerrum tartaricum. Weinsteinsaures Eisenoxyd. Innerlich und äusserlich empfohlen; ohne besondere Vorzüge. Etwa wie Ferrum citricum. [**Jandours** empfiehlt weinsteinsaures Eisenoxyd in Verbindung mit anderen Salzen in Lösung nach folgender Vorschrift: Natrii carbonici 1,5 solve in Aquae 280,0, adde Ferri sulfurici pur. 2,19; liquore supernatante defuso, praecipitatum injice in lagenam firmam quae Acid. tartar. 1,1 in Aquae frig. 240,0 soluta continet; adde Natri carbon. 1,46; leniter solve, ut acidum carbonicum in liquore maneat, et adde Syrupi simpl. 35,0, Elaeosacch. Citr. 4,0. — Esslöffelweise zu nehmen.]

†Ferrum valerianicum. Baldriansaures Eisen. [Nicht löslich. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Ein insofern unzweckmässiges Präparat, als die flüchtige Baldriansäure zum grossen Theile beim Trocknen des Präparates von der schwachen Basis entweicht. Das Mittel ist theuer, ohne irgend welche therapeutischen Vortheile zu gewähren.

***Flores Acaciae.** Schlehenblüthen. [Von Prunus spinosa. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu Species [Infusum von 5,0-10,0 auf 100,0].

***Flores Althaeae.** Marshmallow-Flowers. Fleurs de Guimauve. Eibischblüthen. [Von Alth. officinalis. — Schleimig. — 10,0 conc. etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu Species [Decoct von 5,0-10,0 auf 100,0].

Flores Arnicae. Wohlverleihblüthen. Arnicablüthen. [Von Arnica montana. Scharfer Extractivstoff (Arnicin?), ätherisches Oel, Gerbsäure. — 10,0 conc. und gross. pulv. 9 Pf., subt. pulv. 13 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pulvern, Pillen, Infusum [2,0-10,0 auf 100,0, zweistündlich 1 Esslöffel], in dividirten Species.

Aeusserlich: als Niesepulver, infundirt zu Klystieren und Fomenten [5,0-20,0 auf 100,0], in Cataplasmen.

878. ℞
Flor. Arnicae 2,0
[100] Fol. Meliss. citr. 8,0
Rad. Liquir. 4,0
Fruct. Anis. stell. 1,0.
C. C. M. f. species. D. tal. dos. No. 6.
S. Eine Portion mit 1 Pfund Wasser aufzubrühen und den Aufguss in vier Theilen zu verbrauchen.
[Gegen Amaurose und andere Lähmungen.]
Vogt.

879. ℞
Flor. Arnicae 2,5
[75] Camph. trit. 0,5
Ammon. chlorat. 10,0
Sacch. alb. 30,0.
M. f. pulv. D. in vitro. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel. [Expectorans und Emmenagogum.]
Berends.

880. ℞
Pulv. Flor. Arnicae
[150] Pulv. Rad. Valerian.
Asae foet.
Extr. Pulsat. ana 3,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cinn. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.

881. ℞
Inf. Flor. Arnicae (e 7,5) 150,0
[75] Liq. Ammonii anis. 2,5
Syr. Aurant. Cort. 15,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Gegen Bronchitis capillaris, bei stockendem Auswurf und drohenden Hirnerscheinungen, auch bei Oedema pulmonum.]
Oppolzer.

882. ℞
Inf. Flor. Arnicae (e 15,0) 200,0
[100] Tinct. Opii benzoic.
Liq. Amonii anis. ana 5,0
Syr. Alth. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

883. ℞
Flor. Arnicae 20,0
[100] inf. Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 150,0
post refrigerat. fiat cum
Camph. trit. 1,0
Mucil. Gummi Mim. 25,0
Emulsio. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Horn.

884. ℞
Inf. Flor. Arnic. 200,0
[75] Aceti aromatici 50,0.
D. S. Zum Umschlag. [Bei Contusionen.]

Flores Aurantii s. Naphae. Orange Flowers. Fleurs d'Orange. [Von Citrus Aurantium und amara. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. 22 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [zu 5,0-15,0 auf 100,0] und in Species.

†Flores Bellidis. Gänseblümchen. [Von Bellis perennis. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.] Obsolet.

†Flores Borraginis. Borretschblüthen. [Von Borrago officinalis. — 10,0 conc. etwa 14 Pf.] Obsolet.

†Flores calcartripae. Fl. consolidae regalis. Rittersporn-blüthen. [Von Delphinium consolida.]

Innerlich: zum Decoct [5,0-10,0 auf 100,0 — als Volksmittel bei Husten].

†Flores Calendulae. Ringelblumen. Todtenblumen. [Von Calendula officinalis. — 10,0 conc. etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern oder im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0].

Als schön gefärbter Zusatz zu Räucherspecies. [Eine aus den frischen Blüthen durch Einwirkung der Sonne, wahrscheinlich als Zersetzungsprodukt hervorgerufene klebrige Flüssigkeit, Liquor Calendulae (**Schneider**), soll ein vortreffliches Blutstillungsmittel sein.]

†Flores Carthami. Saflor. [Von Carthamus tinctorius. — 10,0 conc. etwa 12 Pf.]

Vorzugsweise [der Farbe wegen] als Zusatz zu Räuchespecies.

***Flores Cassiae.** Zimmtblüthen. [Blüthenboden von verschiedenen Cinnamom-Arten. — 1,0 etwa 4 Pf., subt. pulv. 6 Pf.]

Wie Cort. Cassiae Cinnamomeae, und diesem wegen des feineren Geschmackes vorzuziehen, wo der theuere Preis kein Hinderniss ist.

Flores Chamomillae Romanae. Chamomile, Chamomille romaine. Römische Kamillen. [Von Anthemis nobilis. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. 9 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Aeusserlich: zu trockenen und feuchten Umschlägen, im Infusum zu Bähungen.

Flores Chamomillae vulgaris. Anthemidis Flores Ph. Brit. Common Chamomile, Fleurs de Chamomille. Gemeine Kamillen. [Von Matricaria Chamomilla. — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 100,0 90 Pf., 10,0 conc. und gross. pulv. 14 Pf., subt. pulv. 18 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässig] im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Aeusserlich: als Streupulver, zu Kräuterkissen, Kataplasmen; das Infusum zu Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Inhalationen, Bähungen, Augenwässern, allgemeinen und örtlichen Bädern [1-2 Pfund zum allgemeinen, 50,0-150,0 zum Fussbade], allgemeinen und örtlichen Dampfbädern.

885. ℞
Inf. Flor. Chamom. (e 25,0) 150,0
[100] Vitelli ovi unius
Asae foet. 5,0.
M. f. lege artis emulsio. D. S. Zum Klystier.

886. ℞
Liq. Plumbi subacet. 20,0
[100] Inf. Flor. Chamomill. 200,0
Tinct. Opii simpl. 5,0.
M. D. S. Verbandwasser.

Flores Cinae. Semen Cynae Halepense vel Levanticum s. Santonici, s. Contra. Flores Artemisiae Vahlianae Ph. Norv. Sémences contre les vers, Sémencine. Zittwerblüthen. Zittwersamen. Wurmsamen. [Die noch geschlossenen Blüthen von Artemisia (unbekannte Species). — Enthält ätherisches Oel, Weichharz und Santonin. — 10,0 5 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0-5,0 mehrmals täglich, in Confection [unzweckmässig], in Pulver, Latwerge, im Infusum [5,0-20,0 auf 100,0], in Chokolade, in Honigkuchen-Teig und anderen mehr oder weniger künstlichen Formen, deren aber keine den üblen Geschmack und Geruch zu verdecken im Stande ist. In den meisten Fällen giebt man jetzt statt des Zittwersamens das viel leichter und angenehmer zu nehmende Santonin [vergl. dieses].

Aeusserlich: in Klystieren [Infusum von 10,0-20,0 auf 100,0].

887. ℞
Flor Cinae
[50] Rad. Valerian. ana 1,0
Hydrarg. chlorat. mit. 0,06
Sacch. alb. 2,0.
M. f. pulv. Divide in part. aeq. No. 4. D. S. An einem Tage zu verbrauchen. [Gegen Spulwürmer und Wurmkolik]
Bouchut.

888. ℞
Flor. Cinae
[50] Helminthochorti ana 0,75
Sacch. albi 1,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 4. D. S. Täglich 2 Pulver. In Frucht-Conserven zu nehmen.
Bouchut.

889. ℞
Flor. Cinae 5,0
[75] Tub. Jalap. 1,0
Syr. commun. 25,0.
M. f. electuarium. D. S. Auf 3 Mal zu nehmen.
[Diese Form dürfte am allerersten im Stande sein, den Widerwillen der Kinder zu überwinden, da diese den braunen Syrup mehr als jeden anderen, dem Geschmacke Erwachsener zusagenden, zu lieben pflegen.]

890. ℞
Flor. Cinae
Fol. Sennae
[175] Rad. Rhei
Helminthochorti
Rad. Carlin.
Flor. Tanacet.
Summitat. Absinth. ana 4,0.
Inf. Aq. frig. 250,0
et digere per horas 12.
Colaturae adde
Sacch. albi q. s.
ut. f. Syrupus. D. S. An drei aufeinander folgenden Tage Morgens 1 Esslöffel.
Cruveilhier.

891. ℞
Flor. Cinae 10,0
[125] Fol. Senn. 5,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Col. 100,0
in qua solve
Mannae 10,0.
D. S. Halbstündlich 1 Kinderlöffel voll.

†Flores Convallariae majalis s. Lilii convallii. May-flowers, May-lily, Fleurs de perce-neige. Maiblumen. [10,0 conc. etwa 30 Pf., subt. pulv. 40 Pf.]

Innerlich: ausser Gebrauch; äusserlich: als Zusatz zum Pulvis sternutatorius.

***Flores Cyani.** Corn-flower, Blue bottle, Fleurs de Bluet. Kornblumen. [Von Centaurea Cyanus.]

Nur wegen ihrer schönblauen Farbe als decorirender Zusatz zu Morsellen, Räucherpulvern u. s. w.

†Flores Farfarae. Huflattigblüthen. [Von Tussilago Farfara.]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [obsolet].

†Flores Granati s. Flor. Balaustiorum, Balaustia, Pomegranate-blossom, Fleurs de Grenadier. Granatblüthen. [10,0 conc. etwa 12 Pf. — Stark gerbsäurehaltig.]

Innerlich: zuweilen als starkes Decoct gegen Bandwurm in Gebrauch gezogen, aber der Wurzelrinde nachstehend.

Aeusserlich: als Streupulver [gegen Blutungen], als Gurgelwasser [Decoct von 20,0-25,0 auf 200,0].

ⁿFlores et Stipites Grindeliae robustae. [Blüthenköpfe und endständige Blätter der in Californien wachsenden Grind. rob.] Zuerst von **Ayrer** und neuerlichst besonders von **Gibbons** gegen Asthma, Keuchhusten und Bronchialcatarrh empfohlen: im Infusum, mit Zusatz von Borax: [vergl. Extr. und Syr. Grind. rob.]

Flores Kosso. Flores Kusso. Flores Brayerae anthelminthicae. Kusso. Kousso. Kosso. [Blüthen der Hagenia Abyssinica oder Brayera anthelminthica. Röthlich-braun, schwach aromatisch riechend, schwach bitterlich schmeckend. Die drastische Beschaffenheit des Mittels, auf welche hin in Preussen der Handverkauf desselben verboten wurde, ist nicht nachgewiesen. — 10,0 conc. 17 Pf., subt. pulv. 22 Pf.]

Innerlich: als Bandwurmmittel vielfach bewährt. Die beste Art des Gebrauchs ist folgende: Nachdem am Abend vorher gezwiebelter Härings-Salat und am Morgen früh stark gezuckerter schwarzer Kaffee genossen, wird eine Dosis Kosso = 20,0 für einen Erwachsenen, in zwei Theile getheilt, jeder derselben in Zuckerwasser [mit Rum, Citronensaft oder Rothwein] zum Schütteltranke angerührt und — in einem Zwischenraume von einer halben Stunde — genommen. Das Mittel bringt leicht Erbrechen hervor;

um dies zu verhindern, lasse man den Kranken während der Kurstunden die strengste körperliche Ruhe beobachten, ihn auch zuweilen, wenn die Nausea sehr quälend wird, einen Theelöffel Citronensaft, einen Pfefferminzkuchen oder dergleichen nehmen. Ist drei Stunden nach dem Einnehmen der letzten Dosis kein Stuhlgang erfolgt, so reiche man ein Abführmittel, bestehend aus Ricinusöl oder Saint-Germain-Thee. — Die früher befolgte Methode, das Kosso-Pulver schon am Abend vor dem Gebrauche mit Wasser anzurühren und bis zum anderen Morgen stehen zu lassen, ist deshalb unzweckmässig, weil dadurch das Mittel stark anquillt und einen unappetitlichen Brei bildet, den die Kranken nur mit Widerstreben nehmen können. — **J. Rosenthal** empfiehlt, die Kossoblumen durch starke Compression auf einen kleinen Raum zusammenzupressen und in Form von Tabletten zu verabreichen. Diese Form müssen wir nach eigenen Erfahrungen als die zweckmässigste ausserordentlich empfehlen. Die Tabletten werden ohne Mühe und ohne irgend welche Nausea zu verursachen verschluckt und haben meist, zumal bei Beobachtung der oben angegebenen Cautelen, kein Erbrechen zur Folge, wodurch die volle Dosis zur Wirkung gelangt. Man verabreicht nach eingeleiteter Vorkur (s. oben) 20 Tabletten à 1,0, die innerhalb einer halben Stunde mit Citronenlimonade oder schwarzem Caffee genommen werden. — Auch in Pillen oder Bissen lässt sich Kosso verordnen; jedoch wird eine sehr grosse Zahl derselben zu verschlucken nothwendig. — Dagegen hat sich die gleichfalls vorgeschlagene Darreichungsweise im Decoct nicht bewährt, eben so wenig ist es bis jetzt vollkommen unzweifelhaft gelungen, den wirksamen Bestandtheil des Kusso zu isoliren [**St. Martin** hat schon vor längerer Zeit eine alkaloidische Substanz: Kwoseïn, Kosseïn, dargestellt, deren Wiederentdeckung anderen Experimentatoren unmöglich war. Neuerlichst wieder wurde von **Wittstein** und **Bedall** in den Flores Kosso ein Stoff aufgefunden, den sie gleichfalls Koussin nennen, und der nach Berichten Münchener Aerzte sich wirksam erwiesen haben soll. — Nach einigen Autoren sind zwei verschiedene Stoffe, Kosseïnum und Kossinum, in den Kossoblumen enthalten]. Das Extractum Kosso [aquosum und spirituosum], sowie die von **Martius** bereitete Resina Kosso haben noch keine entsprechenden therapeutischen Resultate geliefert.

892. ℞
Flor. Kosso 30,0
[325] Kamalae 15,0
Extr. Fil. mar. aeth. 4,0
Mell. depur. q. s.
ut f. bol. No. 60. Consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. Abends 30, Morgens 10-20 Stück zu nehmen.
Mosler.

893. ℞
Flor. Kosso 15,0
[350] Kamalae 10,0
Extr. Filicis 5,0
Extr. Taraxaci q. s.
u. f. pilul. No. 150. Consp. Lycopod. D. S. Stündlich 10 Stück.
Mosler.

†Flores Lamii. Bienensaugblüthen. Taube Nesselblüthen. [Von Lamium album. — 10,0 conc. etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu sogenannten blutreinigenden Species.

Flores Lavandulae s. Fl. Spicae. Lavender-flowers, Fleurs de Lavande. Lavendelblüthen, Spike. [Von Lavandula officinalis. — Starkes, ätherisches Oel. — 10,0 conc. 5 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, Kataplasmen [Species aromaticae], Bädern [1-2 Pfund pro balneo], Niesepulvern, Räucherspecies.

†Flores Liliorum alborum. Lilienblumen.

Mit fettem Oel digerirt [Lilien-Oel] als altes Mittel bei Verwundungen.

†Flores Lonicerae brachypodae. [Eine in Japan und China heimische und dort gegen Syphilis angewendete Pflanze, welche neuerdings von **Naumann** als ein heilkräftiges Diureticum empfohlen worden.]

Innerlich: als Infusum von 2,0-10,0 auf 100,0. [In grösserer Dosis 10,0-50,0 auf 100,0, werden die Stipites angewendet. — Nutzlos und theuer!]

Flores Malvae arboreae s. rubrae. Flores Malvae Hortensis vel Alceae. Rose-mallow, Fleurs de Passerose. Stock- oder Pappel-Rosen. [Von Althaea rosea. — Schleim und rother Farbstoff. — 10,0 conc. 12 Pf.]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: das Decoct als Gurgelwasser.

Flores Malvae vulgaris s. silvestris. Mallow-flowers, Fleurs de Mauve. Malvenblüthen. [Von Malva silvestris. — Schleim und schwach bläulicher Farbstoff. — 10,0 conc. 20 Pf.]

Innerlich: zu Species, schleimigen Decocten [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kataplasmen, als Decoct zu Bähungen, Injectionen, Mund- und Gurgelwässern.

†Flores Meliloti. Steinkleeblüthen. [Von Melilotus officinalis. — Enthält Cumarin, welches sich auch in der Toncabohne und in der Asperula odorata vorfindet (vergl. Cumarin p. 273).

Aeusserlich: als Zusatz bei schlecht riechenden narkotischen Kräuterumschlägen, zu Schnupfpulvern, zu zertheilenden Salben und Pflastern.

Flores Millefolii. Summitates Millefolii. Milfoil, Yarrow, Fleurs d'Achillée. Schafgarbenblumen. [Von Achillea Millefolium. — Aetherisches Oel. — 100,0 conc. 34 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], in leichter Abkochung, zu Species.

Aeusserlich: zu Klystieren und Bädern.

***Flores Paeoniae.** Fleurs de Pivoine. [Von Paeonia officinalis.]

Als Zusatz zu Räucherspecies, nachdem sie mittelst Behandlung durch verdünnte Schwefelsäure eine schön hochrothe Farbe erlangt haben.

Flores Primulae veris. Fl. Paralyseos, Cowslip. Fleurs de Primevère. Schlüsselblumen, Johannes-Schlüssel. [Von Primula veris. — 10,0 conc. 14 Pf.]

Innerlich: im Aufguss und zu diaphoretischen Species.

***Flores Pyrethri rosei.** Pulvis contra Cimices. Persisches Insekten-Pulver. [Von Pyrethrum caucasicum vel roseum. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: im Infusum [2,0 auf 100,0 — gegen Scabies von **Schipulinsky** gebraucht, aber stets in Verbindung mit äusserer Application (!)].

Aeusserlich: als Streupulver [gegen Ped. pub.: **J. Clarus**; aufgestreut und mit nassen Compressen bedeckt: gegen Krätze], im Infusum [25,0 auf 300,0] zu Umschlägen, Waschungen, Klystieren [3,0 auf 150,0: gegen Ascariden], in Salben [1 auf 10 Fett]. — Auch das spirituöse Extract ist als Clysma [4,0 auf 120,0 Aq. durch ein Eigelb suspendirt] mit Erfolg gegen

Ascariden angewendet worden. — Das Pulver findet mit Vortheil seine Anwendung zur Reinhaltung von Lagerstätten in Krankenhäusern, wozu auch die Tinctur gebraucht werden kann. Letztere in Waschwasser applicirt, ist ein bewährtes Schutzmittel gegen Mückenstiche u. dergl.

Flores Rhoeados. Poppy-head-flowers. Fleurs de Cocqueliquot. Mohnblumen, Klatschrosen, Flatterrosen. [Von Papaver Rhoeas. — Rother Farbstoff und Schleim. — 10,0 conc. 20 Pf.]

Innerlich: zu schleimigen Species.

Flores Rosae. Flores Rosarum incarnatarum. Rosen. [Von Rosa centifolia. — Aetherisches Oel und Gerbsäure. — 10,0 conc. 17 Pf., subt. pulv. etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu leicht adstringirenden Species.

Aeusserlich: zu Gurgel- und Waschwässern.

***Flores Rosae rubrae.** [Von Rosa gallica. — 10,0 conc. etwa 35 Pf.]

Als färbender Zusatz zu eleganten Species, Morsellen u. s. w.; ausserdem wie die vorigen.

Flores Sambuci. Elder flowers, Fleurs de Sureau. Flieder- oder Hollunderblumen. [Von Sambucus nigra. — Aetherisches Oel. — 100,0 45 Pf., conc. und gross. pulv. 60 Pf., subt. pulv. etwa 80 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species [beliebtestes diaphoretisches Hausmittel, dessen sich der Arzt oft auch als Vehikel für andere schweisstreibende Arzneien bedient, so z. B. Dower'sches Pulver, Vinum stibiatum Liquor Ammonii acetici u. dergl. in Fliederthee].

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, Streupulvern [mit Weizenkleie und anderen Substanzen: Pulvis ad Erysipelas (s. dieses)], im Infusum [mit Milch, Honig, Oxymel, Borax u. a.], als Mund- und Gurgelwasser, zu Bähungen, Inhalationen, Augenfomenten, Verbandwässern, örtlichen und allgemeinen Bädern und Dampfbädern.

†Flores Spartii scoparii. Fl. Genistae. Broom-flowers, Fleurs de Genêt. Ginsterblumen. [Von Genista tinctoria s. Sarothamnus scoparius. — **Stenhouse** hat in den Flores und in der Herba zwei Bestandtheile nachgewiesen, deren einen er als Scoparin (stark diuretisch), den anderen als Sparteïn (narkotisch giftig) bezeichnet. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss und zu Species.

†Flores Spilanthis oleraceae. [Scharfes Weichharz, welches ein eigenthümlich zingerndes Gefühl auf der Mundschleimhaut hervorruft, und ein indifferenter krystallinischer Stoff: Spilanthin].

Innerlich werden die Blumen in tropischen Ländern als Antiscorbuticum gebraucht; bei uns dienen sie nur zur Bereitung des Paraguay-Roux s. Tinct. Spilanthis oleraceae.

†Flores Stoechados arabicae. [Von Lavandula Stoechas.]

Ein früher als schwaches Aromaticum angewendetes Mittel.

†Flores Stoechados citrinae. Xeranthemum, Everlasting-flowers, Fleurs de Xéranthémum. Sandruhrkrautblumen, Strohblumen Immortellen. Katzenpfötchen. [Von Gnaphalium arenarium. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0] oder zu Species [in neuerer Zeit wieder bei atonischen Blasenleiden in Gebrauch gekommen].

†Flores Tanaceti. Tansey-flowers, Fleurs de Tanaisie. Rainfarrnblumen. [Von Tanacetum vulgare. — Aetherisches Oel, bitterer Extractivstoff und Gerbsäure. — 10,0 conc. etwa 6 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, im Infusum [10,0-25,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Klystieren.

Flores Tiliae. Linden-tree-blossom, Fleur de Tilleul. Lindenblüthen. [Von Tilia ulmifolia und platyphyllos. — Schleim und schwaches ätherisches Oel, sowie ein angenehm riechendes Harz, welches sich an den Bracteen ablagert. — 10,0 conc. 10 Pf.]

Innerlich: als mildes Diaphoreticum, im Aufguss, zu Species.

Aeusserlich: im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Inhalationen, Bähungen, allgemeinen und Dampfbädern.

†Flores Trifolii albi. Weisser Klee. [Enthält schwachen bitteren Extractivstoff und Spuren von ätherischem Oel.]

Als „magenstärkendes Mittel" im Publikum gebräuchlich.

***Flores Urticae.** Nettle-flowers, Fleurs d'Ortie blanche. Nessel-Blumen. [Von Urtica dioïca und urens.]

Als Diureticum, in Species. [Mehrfach gegen Wechselfieber und gegen chronische Hautleiden empfohlen; in neuester Zeit sogar wieder als Anti-Haemorrhagicum hervorgesucht (**Cazin**) und gegen Haemoptoë, Epistaxis, Hämorrhoidal- und übermässigen Menstrualfluss angewendet. Die Franzosen benutzen meist einen Succus, den sie aus der Urtica urens bereiten.]

Flores Verbasci. Pelty-mullen-flowers. Fleurs de Bouillon blanc. Wollkraut-Blumen. [Von Verbascum thapsiforme und anderen Arten. — Hauptbestandtheil: Schleim. — 10,0 conc. 23 Pf.]

Innerlich: wie Flor. Malvae, im Decoct oder in Species [pectorales].

Aeusserlich: als Zusatz zu reizmildernden Klystieren.

†Flores Violarum. Purple-violet, Sweet violet, Fleurs de Violette de Mars. Veilchen. [Von Viola odorata. — Das dem Emetin ähnliche Violin ist in den Blüthen nur spurweise vorhanden.]

Nur zur Bereitung des Syrup. Violar. im frischen Zustande anzuwenden.

nFolia Adansoniae digitatae. Die Blätter des riesengrossen Baumes werden in der Heimath desselben, Senegal, als einhüllendes Mittel bei Dysenterie und manchen fieberhaften Krankheiten benutzt, theils im Infusum, theils in Form eines Syrups. **Adanson** empfiehlt die Blätter gegen Intermittens und hält sie für wirksamer, als die gleichfalls gebräuchliche Rinde.

Folia Althaeae. Eibisch- oder Althee-Kraut. [Von Althaea officinalis. Bestandtheil: Schleim. — 10,0 conc. oder gross. pulv. 5 Pf.]

Innerlich und äusserlich: im Aufguss oder in Abkochung wie die Rad. Althaeae.

Folia Aurantii. Pomeranzen-Blätter. [Von Citrus vulgaris. — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. 12 Pf., subt. pulv. 14 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Electuarien, im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], in Species.

894. ℞
Fol. Aurantii
[75] Fol. Melissae
Fol. Menth. pip. ana 20,0.
C. C. M. f. species. D. S. Zum Thee. [Bei Kolikbeschwerden.]

nFolia Azadirachtae indicae. [In Indien als Mittel bei Pocken geschätzt; von ihrer diese Krankheit mildernden Wirksamkeit will sich **Pulney Andy** in vielen Fällen überzeugt haben. Derselbe giebt: Fol. Azadiracht., Herb. Artemisiae und Rad. Liquir. in Pillen pondere 0,3; 3 Mal täglich 1 Pille.]

Folia Belladonnae. Deadly Night-shade, Dwale, Morelle furieuse. Tollkirschen-Blätter. [Von Atropa Belladonna. — Hauptbestandtheil: Atropin. — 10,0 conc. 9 Pf., gross. pulv. 10 Pf., sub. pulv. 13 Pf.] Cave: Alkalien, Metallsalze.

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 [ad 0,2 pro dosi! ad 0,6 pro die!] 1-2 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Infusum [0,5-1,25 auf 100,0].

Aeusserlich: in Substanz als Rauchmittel [die Blätter mit Opium-Tinctur befeuchtet und aus der Pfeife geraucht, oder mit Stramonium in Cigarrenform, so z. B. die in Frankreich viel gebrauchten Espic-Cigaretten, welche **Trousseau** nach folgender Vorschrift empfiehlt: ℞ Fol. Belladonnae 0,3, Fol. Hyoscyami 0,15, Fol. Stramonii 0,15, Extr. Opii 0,013, Aq. Laurocerasi 0,5. Die Blätter fein geschnitten und gemischt, werden mit der Aqua Laurocerasi, in der das Opium aufgelöst ist, getränkt, dann getrocknet und in Röhren von Papier, das selbst vorher mit Aq. Laurocerasi getränkt und dann getrocknet worden, gestopft. Täglich zwei zu rauchen: bei Asthma], zu Kataplasmen [z. B. Pulv. Fol. Belladonnae 1 Th. mit 5-10 Th. Sem. Lini]; im Infusum [0,5-5,0 auf 100,0] zu Verbandwässern, Fomentationen, lokalen Dampfbädern, Injectionen [z. B. in die Vagina bei spastischer Rigidität des Mutterhalses], zu Inhalationen [entweder zur einfachen Dampf-Inhation, oder zur Zerstäubung, hier etwa 0,5-1,0 zu 500,0 Aq.], zu Klystieren [0,1-0,5-1,0 zu 100,0], Augenwässern [zur Erweiterung der Pupille ein Infusum von 1,5-3,0 auf 25,0, zu Augenbähungen: 3,0-6,0 auf 100,0].

895. ℞
Pulv. Fol. Belladonnae 0,03
[125] Pulv. Cort. Chin. Calis. 1,2.
M. f. pulv. D. tal. Dos. No. 12. S. 4stündlich 1 Pulver [Bei hartnäckiger Intermittens.]
Osiander.

---

896. ℞
Pulv. Fol. Belladonnae 0,05
[175] Bismuthi subnitr. 0,3
Elaeosacch. Chamom. 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. D. in chart. cerat. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Cardialgie.]

---

897. ℞
Infus. Fol. Belladonnae (0,5) 100,0
[75] Syr. balsamici 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Kinderlöffel.
[Bei Keuchhusten eines etwa 5jährigen Kindes.]

---

898. ℞
Fol. Belladonnae 2,0-4,0
[75] infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 200,0
cui adde
Aq. Laurocerasi 2,0-6,0.
D. S. Mit Charpie auf das Auge zu appliciren. [Bei scrophulösem Blepharospasmus]
v. Ammon.

---

899. ℞
Fol. Belladonn.
[75] Fol. Hyoscyami ana 0,6
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 25,0.
D. S. Augentropfwasser.
Oesterlen.

900. ℞
Fol. Belladonn. 0,75-1,2
[75] Pulv. Tub. Salep. 1,2.
D. tal. dos. No. 4. S. Jedes Pulver mit 2 Weingläsern heissen Wassers übergossen zum Klystier, in Zwischenräumen von 4 Stunden. [Bei eingeklemmtem Bruch.]
Vogt.

†Folia Bucco s. Buchu. Bucco-Blätter. [Von Diosma seu Barosma crenata. — Hauptbestandtheile: scharfer Extractivstoff, Harz, ätherisches Oel. — 10,0 conc. 15 Pf., subt. pulv. etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0].

Folia Cardui benedicti s. Herba Cardui benedicti.

nFolia Castaneae vescae. Kastanienblätter. In neuerer Zeit gegen Keuchhusten empfohlen. (**Close.**)

Innerlich: in Infusum oder Decoctum. [Infusum oder Decoctum concentratum oder concentratissimum, esslöffelweise.] Vergl. auch Extractum Castan. vesc.

nFolia Carpini betuli. Hainbuchenblätter.

Aeusserlich in neuester Zeit als gelindes Adstringens empfohlen, im Decoct [etwa 5,0-20,0 auf 100,0] zu Mund- und Gurgelwässern und Waschungen (**Blascher**).

†Folia Coca. Coca-Blätter. [Von Erythroxylon Coca, einem in Südamerika wild wachsenden und vielfach angebauten Strauche; Blätter von schwach aromatischem, dem des Thees ähnlichen Geruch und leicht bitterem, adstringirenden Geschmack. Von den Eingeborenen Südamerika's, welche dem Genusse der Coca oft mit Leidenschaft ergeben sind, wird dem Mittel eine ernährende, die Muskelkräfte steigernde Wirkung zugeschrieben. Nach **Albers, v. Bibra, Tschudi, Mantegazza** und **v. Schroff** wirkt die Coca als ein kräftiges Analepticum, welches in Bezug auf Nachhaltigkeit der Wirkung den flüchtigen Nervinis voransteht, während es sich vom Opium darin unterscheidet, dass es die Haut- und Harnsecretion nicht beeinträchtigt, und seiner erregenden Wirkung keine Abstumpfung der Kräfte nachfolgt. Beschleunigung der Pulsfrequenz, Anregung der Muskelaction, Verdeckung des Nahrungsbedürfnisses ohne Störung der Verdauungsthätigkeit sind die als ziemlich constant zu betrachtenden physiologischen Folgen des mässigen Coca-Genusses. — **Mantegazza** empfiehlt die Coca bei Dyspepsie, Gastralgie und Enteralgie, bei Schwächezuständen nach Typhus und Blutverlusten, in Scorbut und in der Anämie; bei Hysterie und Hypochondrie, bei Geisteskrankheiten mit Depression, wo sonst Opium indicirt ist. Aehnlich stellt **Albers** die Indicationen für Coca, welcher er als Genussmittel die Stelle zwischen Wein und Kaffe anweist. — In neuester Zeit sind die Coca-Blätter auch ganz besonders von **Clemens** gerühmt worden; er empfiehlt sie (als Kaumittel) den Aerzten zum Wachhalten und zur Steigerung ihrer Kräfte bei mühevollen nächtlichen, zumal geburtshülflichen Operationen; ferner (als Infusum) Kranken verschiedener Art, z. B. bei Schwächezuständen nach langen Krankheiten, ferner gegen das abnorm gesteigerte Hungergefühl Epileptischer, Blödsinniger u. s. w. — **Verardini** empfiehlt Coca in Gemeinschaft mit Ergotin bei Paraplegien; es soll eine stimulirende Wirkung, zumal auf die Locomotion, dadurch ausgeübt werden.

Als wesentlichster Bestandtheil der Coca darf das von **Gädeke, Niemann** und **Wöhler** aufgefundene Cocaïn gelten, ein in farb- und geruchlosen Prismen crystallisirendes, in Wasser schwer, in Weingeist und Aether leicht lösliches Alkaloid; dasselbe hat die eigenthümliche Wirkung, bei Berührung mit der Zunge dieselbe für Geschmacks- und Gefühls-Eindrücke momentan unzugänglich zu machen. Das Cocaïn schmilzt bei 78° C. und erstarrt dann wieder in crystallinischen Strahlen. Die alkoholische Auflösung des Cocaïn reagirt entschieden alkalisch. Säuren werden durch Cocaïn vollständig neutralisirt, die Salze bleiben aber amorph, mit Ausnahme der salzsauren Verbindung, die in feinen Strahlen crystallisirt. Ausser dem Cocaïn enthalten die Coca-Blätter noch ein zweites, von **Lossen** dargestelltes Alkaloid, das derselbe Hygrin nennt, und über das bisher nur unvollständige Untersuchungen vorliegen. — 10,0 conc. etwa 30 Pf.]

Innerlich: in Substanz [als Kaumittel; so wird es von den Indianern gebraucht, die aus den Coca-Blättern mit ungelöschtem Kalk oder Pflanzenasche (Honra, Licto) Bissen formen, welche sie, ohne den Speichel auszuwerfen, zerkauen], als Pulver [0,3-1,0 2-3 Mal täglich], im Infusum und Decoct [2,0-10,0 auf 100,0, mit Zusatz einer alkalischen Substanz], als Species [zu Tisanen: 1 Kinder- bis Esslöffel zu 1 Tasse Aufguss].

901. ℞
Folior. Coca 10,0
[100] Natr. bicarb. 1,0
coque cum
Aq. dest. s. q. ad
Col. 150,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

902. ℞
Fol. Coca 2,0-5,0
[100] Secal. cornut. 1,0-2,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 100,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. In einem Tage esslöffelweise zu verbrauchen. [Bei Paraplegie.]
Verardini.

Folia Digitalis.

Foxglove-leaves, Feuilles de Digitale pourprée. Fingerhut-Kraut. [Von Digitalis purpurea. — Hauptbestandtheil: Digitalin. — 10,0 gross. pulv. 5 Pf., subt. pulv. 7 Pf.] Cave: Metallsalze, Gerbsäure.

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,3 [ad 0,3 pro dosi! ad 1,0 pro die!] in Pulvern, Pillen, Aufguss [0,5-1,5 auf 100,0, von neueren namentlich als Antiphlogisticum und bei Herzkrankheiten in stärkerer Gabe: 1,5-3,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Pulver zu endermatischer Anwendung [nutzlos], als Infusum zu Bähungen, Waschungen [1,0-10,0 auf 100,0], Inhalationen (**Gerhardt**) [Infusum von 0,5-2,5 ad 500,0 in zerstäubter Form]; in Salben [das Pulver, der Presssaft aus den frischen Blättern, oder das Infusum mit Fett gemischt, so z. B. das Unguentum Digitalis **Ph. paup.**] Das frische Kraut zerquetscht zu Breiumschlägen, der Presssaft zu Einreibungen.

903. ℞
Pulv. Fol. Digitalis 1,2
[75] Kali nitr. 12,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 2-4stündlich 2 Pulver.
Pulvis diureticus Brerae

904. ℞
Pulv. Fol. Digitalis 0,03
[100] Hydrarg. chlor. mit. 0,06
Zinci oxydati albi 0,12
Sacch. alb. 0,4.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 1-2stündlich 1 Pulver. [Bei Meningitis tuberculosa acuta.]
Gölis.

905. ℞
Fol. Digitalis pulv.
[100] Bulb. Scillae pulv. ana 1,5
Extr. Hyoscyami 2,5.
M. f. pil. No. 25. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 1 Pille. [Bei chronischen Herzaffectionen.]
Oesterlen.

906. ℞
Fol. Digit. pulv. 1,0
[125] Terebinth.
Extr. Scillae ana 1,5
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Cort. Cass. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen zu nehmen. [Harntreibend.]
Oesterlen.

907. ℞
Pulv. Fol. Digit.
[100] Pulv. Bulb. Scillae ana 2,0
Extr. Gentian. 1,2
Ol. Juniperi 0,4.
M. f. ope Mucil. Gummi Arab. q. s. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 bis 4stündlich 1 Pille. [Bei Hydrops.]
Pearson.

908. ℞
Fol. Digit. 2,0
[100] infunde Aq. ferv. q. s.
ad Col. 200,0
in qua solve
Kali nitr. 4,0
Tinct. Colch. 8,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Rheumatismus mit entzündlichen Affectionen des Herzens oder der Athemorgane complicirt.]
Schönlein.

909. ℞
Infus. Fol. Digit. (1,5) 150,0
[100] in quo solve
Natr. nitr. 5,0
Succ. Liquir. dep. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

910. ℞
Fol. Digit.
[100] Bulb. Scillae ana 2,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 150,0
cui adde
Liquor. Kali acetici
Succ. Juniperi inspiss. ana 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

911. ℞
Infus. Fol. Digital. (0,75-1,0) 150,0
[100] Liq. Kali acet.
Oxymellis Scillae ana 15,0.
M. D. S. 2stündlich 2 Esslöffel voll. [Gegen drohendes Lungenödem bei Endocarditis.]
Oppolzer.

912. ℞
Fol. Digit. 2,0
[100] Rad. Ipecac. 1,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 120,0
cui adde
Syr. Alth. 25,0
Liquor. Ammon. anis. 2,5.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Asthma spasticum, Krampfhusten.]
Choulant.

913. ℞
Infus. Fol. Digit. (1,2) 150,0
[125] Extr. Ratanhae 2,0-4,0
Extr. Opii 0,06-0,12
Syr. Succ. Citri 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 1-2 stündlich einen Esslöffel. [Bei Hämoptysis.]
Lebert.

914. ℞
Fol. Digit. 1,2
[75] infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 150,0
cui adde
Syr. simpl. 30,0.
D.
Infusum Digitalis Form. magistr. in usum paup. Berol.

915. ℞
Fol. Digital. 10,0
[475] Bulb. Scillae 5,0
Kali acet. 15,0
Fruct. Juniperi 50,0
digere cum
Vin. generos. alb. 750,0.
Cola. D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel voll.
Vinum diureticum.
Trousseau.

916. ℞
Fol. Dig. pulv. 2,0
[50] Adip. suill. 10,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben. [Bei Hydrocele.]
Bellucci.

¤**Folia Eucalypti globuli.** [Blätter eines in Neuholland wachsenden und den grössten Theil der dortigen Waldung einnehmenden Baumes. Dieselben wurden von Spanien her als ein neues Fiebermittel, das in gewissen Fällen (von Intermittens) selbst wirksamer als Chinin sein soll, empfohlen (**Teixidor, Sallarich, Ullersperger**), und die Wirksamkeit derselben wurde von an-

deren bewährten Beobachtern (**Keller, Mosler, Strube**) bestätigt; auch gegen chronische Bronchialcatarrhe mit reichlicher Secretion, Blasencartarrhe, Gonorrhoe, Fluor albus empfohlen (**Gubler, Paul** u. A.), desgl. schon früher als Stimulans bei Schwindel, Cholera u. a. (**Hardy**). Local soll das Mittel als Desinficiens wirken (**Gubler**)]. Eucalyptus hat einen aromatischen Geruch und soll deshalb angenehmer zum Gebrauch sein als China. [10,0 conc. etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 4,0-10,0-16,0 pro die [in abgetheilten Dosen 1-3stündlich] als Pulver [besonders empfehlenswerth nach **Gubler**], Latwerge, Infusum und Decoct [2,0-15,0-30,0 ad 100,0. Die grösseren Dosen sind [gegen Intermittens, die kleineren gegen Catarrhe u. a. anzuwenden], als Tinctur [in solcher am häufigsten gebraucht, mehrmals täglich 1 Theelöffel voll gegen Intermittens bewährt (**Keller, Mosler**). Die Tinktur nach **Lorinser** wird dargestellt aus 1 Theil frischer grüner Blätter, die mit 3 Theilen Spirit. 14 Tage digerirt werden.] Auch das ätherische Oel der Fol. Eucalypti, das Eucalyptol (**Cloëz**) wird mit Nutzen verwendet [vergl. Eucalyptolum und Oleum Eucalypti.] — Wie die Blätter kann auch die Rinde von Eucalyptus glob. therapeutisch verwerthet werden. Aus derselben wird ein Vinum Eucalypti bereitet [Pulv. Cort. Eucalypt. 50,0, Acid. hydrochlor. 15,0 mit 1 Liter Alcohol und 3 Liter Wasser 5-6 Tage in verschlossenem Gefäss macerirt und filtrirt: **Carlotti**], welche zu 1-2 Theelöffel gereicht wird. [Aus den Blättern lässt sich gleichfalls ein Vinum Eucalypti nach beliebiger magistraler Vorschrift extemporiren. (**Gubler**.)]

Aeusserlich: (nach **Gubler**) als Desinficiens bei Wunden [als Streupulver, oder im Infusum, oder Tinctur], zu Injectionen [bei Fisteln, Gonorrhoe, Fluor albus, Coryza], Klystieren [bei Ruhr, Darmgeschwüren], Mundwasser und Gurgelung [Stomatitis, Angina]. Endlich auch als Rauchmittel [Blätter in Cigarrenform geraucht oder wie Charta nitrosa zu verbrennen] bei Krankheiten der Respirationsorgane, namentlich Asthma, empfohlen (**Maclean**).

†Folia Faham. Thé de Bourbon, Faham-Blätter. Diese in der **Ph. Gall.** officinellen Blätter stammen von Angrecum fragrans, einer auf den Inseln St. Maurice und Réunion heimischen Orchidee; sie riechen den Tonca-Bohnen und dem Waldmeister sehr ähnlich und geben, mit heissem Wasser infundirt, ein Getränk, welchem man in Frankreich nachrühmt, dass es an Wohlgeschmack dem chinesischen Thee gleichkomme, ohne dessen aufregende Wirkung zu besitzen.

Folia Farfarae. Coltsfood-leaves. Herbe de Tussilage. Huflattig-Blätter. [Von Tussilago Farfara. Vorzugsweise schleimhaltig. — 100,0 conc. 30 Pf.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen oder Species. [In neuerer Zeit von **Bodard** und **Deschamps** als Specificum gegen Scrophulosis empfohlen.]

†Folia Fraxini. Ash-leaves, Feuilles de Frêne. Eschen-Blätter. [Von Fraxinus excelsior.]

Innerlich: im Decoct als Antirheumaticum und Antarthriticum empfohlen.

†Folia et Stipites Guaco. [Von Mikania Guaco.] Die Blätter einer in Mexico wachsenden Pflanze, welche gegen Krampfleiden, Wechsel-

fieber, gelbes Fieber, Cholera asiatica, Schlangen- und Scorpionenbiss in Anwendung gebracht werden. Sie enthalten ein Harz: Guacin oder Eupatorin. [10,0 conc. etwa 40 Pf.]

Innerlich: im Decoct [etwa 3,0-5,0 der Blätter, oder das doppelte der Stengel auf 100,0], als Succus recens, mit Cognac versetzt, in der Tinctura spirituosa [20 Tropfen bis zu einem Theelöffel] und aetherea [5-6 Tropfen].

Aeusserlich: in Substanz [frische Blätter auf die Bisswunde wüthender oder giftiger Thiere aufgelegt], im Decoct zum Clysma.

Folia Hyoscyami. Henbane leaves, Feuilles de Jusquiame. Bilsenkraut-Blätter. [Von Hyoscyamus niger. — Hyoscyamin. — 10,0 conc. 10 Pf., gross. pulv. 13 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,3 [ad 0,3 pro dosi! ad 1,0 pro die!] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, im Infusum [wenig gebräuchlich].

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit Herba Conii ana und Sem. Lini]; infundirt zu Klystieren [1,0-2,0 ad clysma], Augenwässern [zu Bähungen: 5,0-10,0 auf 100,0, zu Tropfwässern, namentlich behufs Erweiterung der Pupille: 3,0 auf 25,0], Bähungen, Bädern [60-120,0 pro balneo], örtlichen Dampfbädern, als Rauchmittel [bei Asthma, Zahnschmerz: die Blätter zu kleinen Kügelchen geformt und auf Tabak verbrannt oder in Cigaretten, vergl. Fol. Belladonnae], zu Inhalationen [Infusum entweder zur Dampf-Inhalation oder zur Zerstäubung: 0,5-1,0-2,0 auf 500,0 Aqua], zu Salben [mit dem Presssaft oder der Tinctur bereitet].

917. ℞
Fol. Hyoscyami 0,1
[100] Rad. Ipecacuanh. 0,03
Natri bicarbon. 0,25
Elaeosacch. Anisi 0,5.
M. f. pulv. dispens. tal. dos. No. 10. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Reizhusten.]

918. ℞
Fol. Hyoscyami pulv.
[125] Extr. Hyoscyami ana 2,5
Fol. Digit. 1,0
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 80. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 4-5 Stück.
[Bei Krampfhusten.]
Oesterlen.

919. ℞
Fol. Hyoscyami
[125] Herb. Conii ana 50,0
Furfur. Tritici 500,0.
M. f. species. Div. in 8 part. aeq. D. S. Ein Päckchen zum Kataplasma zu kochen.

920. ℞
Fol. Hyoscyami 5,0
[75] Rad. Alth. 10,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 150,0.
D. S. Zur Einspritzung in die Harnblase. [Bei schmerzhaftem Blasenkatarrh.]

921. ℞
Inf. Fol. Hyoscyami (e 1,0) 500,0
[75] in quo solve
Ammonii chlorati 5,0.
M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form. [Bei Krampfhusten.]

n**Folia Jaborandi.** Stipites et folia Jaborandi. Jaborandiblätter. [Von einem Strauch im Norden Brasiliens, Pilocarpus pinnatus, zu den Rutaceen gehörig. — 1,0 conc. etwa 1 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: in Pulver zu 4,0-6,0, in einer Tasse heissen Wassers infundirt. Zuerst von **Coutinho** als ein sehr energisch wirkendes und zuverlässiges Diaphoreticum und Sialagogum empfohlen; diese Wirkung sodann von vielen Autoren bestätigt: **Gubler, Robin, Rabuteau, Riegel, Penzoldt** u. a. Trotzdem ist die diaphoretische Wirkung der Jaborandiblätter bis jetzt wenig therapeutisch zu verwerthen, sowohl wegen der lästigen intensiven Wirkung auf die Speichelsecretion, als auch wegen anderer störender und theilweise

nicht ganz gefahrloser Nebenwirkungen, wie Uebelkeit und Erbrechen, Harndrang mit vermehrter Eiweisssecretion, Herzklopfen, Angstgefühl, Singultus, Augenflimmern (**Eichhorst** und **Lohrisch, O. Rosenbach, Purjesz, Riegel**), so dass die Anwendung des Mittels gerade bei denjenigen Krankheiten, bei denen man eines energischen Diaphoreticum am meisten benöthigt wäre, nämlich bei Herzkrankheiten und Nephritis, vorläufig contraindicirt zu sein scheint. Vielleicht gelingt es später, verschiedene wirksame Principien aus den Folia Jaborandi zu isoliren. [Von **Hardy** wurde Jaborandin oder Pilocarpin, von **Drasche** das Serronin dargestellt; Natur und Wirkung dieser Stoffe ist noch nicht geprüft.]

Aeusserlich: im Clysma [in gleicher Dosis und mit derselben, nur langsamer eintretenden Wirkung wie beim innerlichen Gebrauch, aber auch mit denselben lästigen Nebenwirkungen, sogar mit Erbrechen: **O. Rosenbach**.]

†Folia Ilicis aquifolii. Holly-leaves, Feuille de Houx. Stechpalmen-Blätter. [Hauptbestandtheile: bitterer Extractivstoff und ein krystallinischer, chemisch indifferenter Stoff, Ilicin, welcher nach neueren Beobachtungen mit dem Coffeïn identisch sein soll. — 10,0 conc. etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver oder im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

nFolia Ilicis Paraguayensis. Paraguay-Thee. [Hauptbestandtheil gleichfalls Ilicin; vergl. oben Fol. Ilicis aquifolii.] Wird in Südamerika gleich dem Thee genossen, mit dem er gleiche Wirkungen haben soll.

Innerlich: als Species zu Tisanen, im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0].

Folia Juglandis. Wallnut-leaves, Feuilles de Noix. Wallnuss-Blätter. [Von Juglans regia. Bestandtheile: bitterer Extractivstoff und Gerbsäure. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich: [in neuerer Zeit von **Négrier, Nasse** und anderen wiederum als vortreffliches Antiscrophulosum in Ruf gebracht] im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0], zu Species.

Aeusserlich: in Substanz [Fol. Jugl. recentia contusa als Verband bei Pustula maligna von **Nélaton** und **Raphael** als Specificum empfohlen], als Streupulver bei scrophulösen Geschwüren, im Decoct zu Einspritzungen bei Blennorrhagien und fistulösen Geschwüren, als Augenbähung bei scrophulöser Augenentzündung, zu Bädern [1-2 Pfund auf's Bad].

922. ℞
Fol. Juglandis
[50] Herb. Jaceae ana 25,0
Fol. Sennae 5,0.
C. M. f. species. D. S. Einen kleinen Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen einzukochen.

923. ℞
Fol. Juglandis 50,0
[300] Vini Gall. alb. 500,0.
Macera per 48 horas. Cola D. S. 2 Mal täglich einen Kinderlöffel, grösseren Kindern ein Spitzglas voll.

924. ℞
Fol. Juglandis 15,0
[125] coque c. Aq. dest. q. s. ad
Colat. 250,0
in qua solve
Kalii jodati 5,0.
D. S. 3 Mal täglich einen Kinder- bis Esslöffel voll.

†Folia Lauri. Lorbeer-Blätter. [Von Laurus nobilis. — Hauptbestandtheil: ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 5 Pf.]

Folia Laurocerasi. Cherry-laurel-leaves, Feuilles de Laurier-Cérise. Kirschlorbeer-Blätter. [Von Prunus Laurocerasus. — Blausäure, ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Nur zur Bereitung des Kirschlorbeer-Wassers.

Folia Malvae. Pappelkraut, Katzenkäse. [Von Malva vulgaris. — Enthalten Schleim. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich und äusserlich: zu schleimigen Abkochungen [10,0 bis 20,0 auf 100,0], Kataplasmen.

†Folia Matico. Von Artanthe elongata. — Hauptbestandtheile: bitterer Extractivstoff und ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0], gegen Blutungen und Profluvien aller Art empfohlen.

Aeusserlich: im Infusum zu Injectionen [in die Harnröhre und Vagina.]

Französische Pharmaceuten haben in neuerer Zeit durch Combination mit Bals. Copaïvae resp. dessen Resina Kapseln [Capsules Matico] bereitet, denen bedeutende therapeutische Erfolge gegen Tripper nachgerühmt werden. Auch eine Injection Matico, die neben dem Arom der Matico-Blätter auch etwas ätherisches Oel des Bals. Copaïvae zu enthalten scheint, wird namentlich von französischen Praktikern vielfach angewendet.

Folia Melissae. Folia Melissae citratae. Balm-leaves, Herbe de Mélisse. Melissen-Blätter. [Von Melissa officinalis. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. 8 Pf.]

Innerlich: zu aromatischen Aufgüssen [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species [mit Fruct. Foeniculi und Rad. Liquir.: Species pro Thea **Ph. paup.**]

Aeusserlich: zu aromatischen Fomentationen und Bädern.

925. ℞
Fol. Melissae
[75] Fol. Menthae pip.
Flor. Chamom. vulg. ana 25,0.
M. f. species. D. S. Zum Theeaufguss.

[Eine empfehlenswerthe Mischung carminativer Kräuter. Bei Neigung zu Diarrhöen.]

Folia Menthae crispae. Balm-mint-leaves, Curled-mint-leaves, Herbe de Menthe crépue et frisée. Krauseminz-Blätter. [Aetherisches Oel. — 10,0 conc. und gross. pulv. 9 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Innerlich: in Pulver oder Latwerge [sehr selten], meist im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0] oder zu Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Bähungen, Klystieren, Bädern.

Folia Menthae piperitae. Peppermint-leaves, Herbe de Menthe poivrée. Pfefferminz-Blätter. [Aetherisches Oel. — 10,0 conc. und gross. pulv. 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern und Latwergen [selten], im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], am häufigsten zu Species.

Aeusserlich: zu Fomentationen, Klystieren, Bädern.

926. ℞
Fol. Menth. pip. 60,0
[125] Fol. Trifol. 30,0
Rad. Valer. 15,0.
M. F. species. D. S. Zum Theeaufguss.
Species nervinae Heimii.

927. ℞
Fol. Menth. pip.
[100] Rhiz. Calami ana 30,0
Fruct. Juniperi 15,0
Fol. Senn. 12,0.
C. C. M. f. spec. D. S. Zum Theeaufguss. [Bei Hydrops durch Morbus Brigthii.]
Frerichs.

Folia Millefolii s. Herba Millefolii.

†**Folia Nicotianae rusticae.** [Fast lediglich gebraucht zur Anfertigung des **Rademacher**'schen Extr. Nicotianae und der Aqua Nicot.]

Folia Nicotianae. Fol. Nicotianae Tabaci, Tabacco-leaves, Herbe de Tabac. Tabaks-Blätter. [Von N. Tabacum. — Hauptbestandtheil: Nicotin (flüchtiges und höchst giftiges Alkaloid) und Nicotianin, Tabakscampher (eine den Stearoptenen verwandte Substanz). — 10,0 conc. 14 Pf., gross. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,03-0,1-0,15, in Pulvern, Pillen, im Aufguss [0,5-1,0-1,5 auf 100,0].

Aeusserlich: vorzugsweise zu Klystieren [0,5-2,0 auf 100,0-150,0, bei asphyktischen Zuständen, eingeklemmten Brüchen, Tetanus; — die Tabakrauch-Klystiere, die man mittelst eines leicht aus zwei Pfeifen zu improvisirenden Apparates giebt, sind in ihrer Wirkung sehr unsicher], zu Augenwässern [Tropfwässer: 0,5-1,0 auf 25,0 infundirt], Bähungen [5,0-10,0 auf 100,0], Bädern [15,0-60,0 pro balneo], Waschungen [gegen Tinea, Krätze; 5,0-10,0 auf 100,0], endlich als Rauchmittel. [Gegen Asthma, besonders Heu-Asthma; bei Personen, die an das Tabakrauchen nicht gewöhnt sind, wirkt das Rauchen von Tabak oder Cigarren während des Anfalles oft vorzüglich: **Salter**].

928. ℞
Fol. Nicotian.
[75] Tart. stibiat. ana 0,06
Sacch. alb. 4,0.
N. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.]
Pitschaft.

929. ℞
Fol. Nicotian. pulv.
[75] Conserv. Rosar. ana 4,0.
F. ope Mucil. Gummi Arab. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. Mehrmals tägl. 1 Pille. [Bei Dysurie.]
Augustin.

930. ℞
Fol. Nicot. 2,0
[75] infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 150,0
cui adde
Spir. Aeth. nitrosi 5,0
Syr. Sacch. 25,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

931. ℞
Fol. Nicot. 2,0
[100] Rad. Valer.
Fol. Sennae ana 5,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 100,0
cui adde
Ol. Chamom. infus.
Aceti vini ana 25,0
Vitelli ovi unius.
F. emulsio. D. S. Zum Klystier. [Bei Brucheinklemmung.]

932. ℞
Fol. Nicot. 4,0
[75] Herb. Conii macul. 8,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 250,0.
D. S. Zum Waschen. [Bei Tinea capitis.]
Wenzel.

Folia Persicae. Pfirsich-Blätter. [Von Amygdalus Persica. — Geringer Gehalt von Blausäure und ätherischem Oel.]

Wie Folia Laurocerasi.

n**Folia Pituri** seu Pedgeri seu Bedgeri. [Von einem unbekannten Strauch in Australien. Die gröblich zerkleinerten Blätter, gemischt mit Akazienblättern, kleinen rundlichen Beeren und kapernähnlichen Knospen werden von den Eingeborenen des inneren Australiens als Kaumittel benutzt. Ein Aufguss der

Blätter innerlich genommen, oder im Clysma bewirkt zuerst Aufregung und Beschleunigung der Respiration; in grösseren Dosen bei Thieren angewendet, folgten auf das Erregungsstadium Convulsionen und Lähmung der respiratorischen Centren.]

†Folia Plantaginis majoris (recentia). Plantain-leaves, Way-bread-leaves, Herbe de Plantain. Wegerich- oder Wegebreit-Blätter.

Innerlich: zum Succus recens [weinglasweise gegen Wechselfieber].

Aeusserlich: die frischen Blätter als Verbandmittel bei torpiden oder brandigen Geschwüren.

†Folia Rhododendri chrysanthi. Schneerosen- oder Alpenrosen-Blätter. [10,0 conc. etwa 20 Pf., subt. pulv. 25 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pulver oder im Aufgusss [5,0-10,0 auf 100,0].

Folia Rosmarini s. Anthos. Rosmary-leaves, Herbe de Rosmarin. Rosmarin-Blätter. [Von Rosmarinus officinalis. — Starkes ätherisches Oel. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich: zu aromatischen Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Augenwässern, Bähungen, Waschungen u. s. w.

Folia Rutae. Rue-leaves, Herbe de Rue. Rauten-Blätter. [Von Ruta graveolens. — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. 9 Pf., subt. pulv. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder im Aufguss [5,0-10,0 auf 100,0], als Succus recens.

Aeusserlich: im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern, Bähungen, Klystieren, [Infusum von etwa 2,0-3,0 ad 50,0-100,0 zum Clysma. Bei Typhus: **v. Bamberger**], Bädern.

Folia Salviae. Leaves of Small Garden Sage, Herbe de Sauge. Salbei-Blätter. [Von Salvia officinalis. — Starkes ätherisches Oel. — 10,0 conc. und gross. pulv. 9 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulvern [selten], gewöhnlich zu Species und im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Streupulvern; das Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen Bähungen u. s. w.

933. ℞
Fol. Salviae pulv. 0,5
[75] Acid. tannici 0,1
Sacch. alb. 1,0.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. Abends beim Schlafengehen ein Pulver zu nehmen. [Gegen Nachtschweisse.]

934. ℞
Fol. Salviae 25,0
[175] inf. Aq. ferv. 300,0.
Digere per 1/2 horam. Colatur. refrigerat. adde
Vini gallici rubri 150,0.
M. D. S. Zweistündlich eine halbe Tasse. [Gegen Nachtschweisse.] **Niemann.**

935. ℞
Inf. Fol. Salviae (25,0) 200,0
[100] Boracis 10,0
Oxymellis 50,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Angina faucium.]

936. ℞
Inf. Fol. Salviae 200,0
[100] Acid. sulf. diluti 3,0
Spir. Cochleariae 25,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Scorbut.]

Folia Sennae. Alexandriner oder Tripolitaner Sennes-Blätter. [Von Cassia lenitiva. — Hauptbestandtheil: ein in Weingeist und ein in Wasser löslicher Extractivstoff; der erstere wird auch als Kathartin bezeichnet; ob er das hauptsächlich purgirende Princip der Senna ist, steht sehr in Frage, da die Species Saint Germain, in denen er fehlt, ein ziemlich wirksames Abführmittel sind; mit grösserer Sicherheit dürfte man ihm die Eigenschaft, Leibschmerzen zu erregen, zuschreiben. Die sonst als Ursache derselben angeklagten Stipites sind wahrscheinlich an dieser Wirkung, aber auch an jeder anderen unschuldig. — In neuester Zeit stellte **Kubly** unter **Dragendorf**'s Leitung eine stickstoff- und schwefelhaltige Säure dar, theils frei, theils an Kalk und Magnesia gebunden, die Kathartinsäure, welche in der Dosis von 0,1 purgirend wirkt. Die Kathartinsäure spaltet sich durch Kochen mit Salzsäure in Traubenzucker und Kathartogensäure, welche in zwei bis dreifacher Dosis gleichfalls abführend wirkt. Die Kathartinsäure scheint der wirksame Bestandtheil der Fol. Sennae zu sein. Ausser ihr und einem Farbstoff ist in demselben auch noch ein eigenthümlicher Zucker enthalten, Kathartomannit genannt. — 10,0 conc. und gross. pulv. 17 Pf., subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5 einige Mal täglich als Reizmittel; als gelind eröffnendes Mittel 0,5-1,5 1-2 Mal täglich; als stärkeres Purgans 2,0-4,0; in Pulver [häufig zusammengesetzt mit Schwefel, Rhabarber, weinsteinsauren Salzen, aromatischen Substanzen; diese letzteren sollen die Wirkung der Senna beschleunigen und erhöhen. — Vergl. Pulvis Liquiritiae compositus], Pillen, Bissen, Latwergen [Electuarium e Senna], am liebsten im Aufguss [5,0-20,0 auf 100,0, mit Zusätzen von Manna, Mittelsalzen, Oelzucker u. dgl.: Zusatz von Alkalien soll den Aufguss weniger wirksam machen], zu Species [man kann dann dem im Hause des Kranken bereiteten Aufgusse Natrum sulfuric., Magnesia sulfuric., Seignette-Salz, Pflaumenbrühe u. s. w. zusetzen lassen]. Die **Ph. Brit.** enthält noch eine Confectio Sennae, bereitet aus Senna, Coriander, Feigen, Tamarinden, Cassia u. a.; bei uns nicht in Gebrauch.

Aeusserlich: zu Klystieren; [Aufguss von 10,0-20,0 auf 150,0].

937. ℞
[100]
Fol. Sennae pulv. 20,0
Tartari depur.
Pulv. Rad. Rhei ana 5,0
Elaeosacch. Citri 2,0
Sacch. alb. 25,0.
M. f. pulv. D. S. Morgens 1 Esslöffel voll mit etwas Milch zu nehmen.

---

938. ℞
[125]
Fol. Sennae pulv.
Tart. depur. ana 6,0
Fruct. Foenic. pulv. 4,0
Pulp. Prunor. 50,0
Syr. commun. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Stündlich, umgerührt, 2 Theelöffel.

G. A. Richter.

---

939. ℞
[100]
Fol. Sennae 10,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 100,0
in qua solve
Natri tartarici 15,0
Syr. Mannae 25,0.
M. D. S. ½-1 stündlich 1 Theelöffel.

---

940. ℞
[150]
Rad. Sarsaparill. 15,0
coque c. Aq. font. q. s per ½ horam,
sub finem coctionis adde
Fol. Sennae 15,0
Cort. Cinnam. Cass. 2,5
In Col. (400,0) solve
Mannae 15,0.
D. S. Im Laufe des Tages tassenweise zu verbrauchen.
[„Blutreinigende" Tisane.]

---

941. ℞
Fol. Sennae 20,0
[75] Fruct. Carvi 10,0.
C. C. F. species. D. S. Zum Theeaufguss. [½-1 Esslöffel zu 1 Tase.]

942. ℞
Fol. Sennae
[100] Cort. Frangul. ana 20,0
Sem. Coriandr.
Herb. Centaur.
Tartar. depurat. ana 5,0.
M. f. species. D. S. 1 Esslöffel zu einer Tasse Thee.

943. ℞
Fol. Sennae 30,0
[100] Fruct. Anisi vulg.
Fruct. Foenicul.
Lign. Santalin. rubr. ana 10,0.
M. F. species. D. S. Zum Theeaufguss.
Species laxantes Schrammi, Schramm'scher Thee. [Sächsisches Volksmittel.]
H. E. Richter.

944. ℞
Fol. Sennae 120,0
[825] Fruct. Coriandri
Fruct. Foeniculi ana 8,0
Vini hispanici 1000,0.
Digere per tres dies, adde
Passul. major. 90.
Macera per 24 horas et filtra. D. S. Morgens nüchtern ½-1 Weinglas zu trinken.
Vinum Sennae compos. **Ph. Sued.**

945. ℞
Ol. Ricini 10,0
[100] Gummi Arab. 1,0
f. c.
Inf. Fol. Sennae (e 25,0)
Emuls. 150,0.
D. S. Zum Klystier.

†Folia Sennae indicae. [Von Cassia elongata. — Etwas billiger im Preise, als die vorhergehenden. — Das Verhältniss ihrer Wirksamkeiut scheint noch nicht hinreichend constatirt, da sie von einigen als drastischer, von anderen als schwächer als die officinellen Fol. Sennae angesehen werden.]

946. ℞
Fol. Sennae ind.
Rad. Liquir. ana 100,0
Rhiz. Polypodii
Flor. Malv. vulg.
Sacchar. albiss. in frustulis
ana 20,0
Mann. calabr. conc. 225,0.
C. C. M. f. species. D.
Species Gasteinenses s. Castrenses.
[10,0 etwa 15 Pf.]
[Ein vor und nach der Gasteiner und Marienbader Kur oft, auch von **Romberg**, empfohlener Thee.]

Folia Sennae Spiritu extracta. Folia Sennae sine Resina, [Fol. Sennae 1 mit Spiritus 4 zwei Tage hindurch macerirt, ausgepresst und getrocknet. — 10,0 conc. 54 Pf., subt. pulv. 64 Pf.]

Sollen weniger Leibschmerzen verursachen, als die unpräparirten Folia Sennae. Dosis und Anwendung wie bei diesen [vergl. Spec. laxantes St.-Germain.]

Folia Stramonii. Thornapple-leaves, Feuilles de Pomme épineuse ou de Stramoine. Stechapfel-Blätter. [Von Datura Stramonium. — Hauptbestandtheil: Daturin. — 10,0 conc. 7 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,15-0,25 [ad 0,25 pro dosi, ad 1,0 pro die!] in Pulvern, Pillen, Infusum [0,5-1,0-2,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Rauchmittel [bei Asthma — entweder aus Pfeifen oder am bequemsten in Form der Stramonium-Cigarren: 4,0 Stramonium-Blätter als Körper der Cigarre, mit einem Deckblatt von Nicotiana umgeben. — Vorsichtig und in Absätzen zu rauchen, da sie leicht Narcosis erregen; man lasse Anfangs nur wenige Züge thun und allmälig steigen. — Auch das Rauchen von Tabak, der mit einem concentrirten Stramonium-Decoct behandelt worden, ward empfohlen, oder Mischungen von Tabak 2 Th. mit 1 Th. Stramonium-Blätter. **Trousseau** empfiehlt als Cigarrettes antispasmodiques: Fol. Stramonii 30,0, Extr.

Opii aq. 2,0, Aq. 25,0. Diese Mischung lasse man eintrocknen und rolle sie in Papier zu Cigarretten — gegen Asthma und Keuchhusten (vergl. auch: Espic-Cigarren bei Fol. Belladonnae). — Empfehlenswerth ist ferner, die Stramonium-Blätter, am besten in Verbindung mit anderen narcotischen oder indifferenten Blättern mit concentrirter Salpeterlösung zu tränken, dann trocknen zu lassen und zu Räucherungen bei Asthma gleich dem Salpeterpapier zu benutzen. Vergl. Charta nitrata], im Infusum zu Inhalationen [entweder zu Dampf-Inhalationen oder zur Pulverisation: 0,5-1,0 ad 500,0 Aqua. — Auch zum Tränken des Salpeter-Papiers (vergl. Charta nitrata) benutzt], in Salben [1 der gepulverten Blätter mit 5-10 Fett], endermatisch [zu 0,05-0,15 — in dieser Form verlassen].

***Folia Theae** **Ph. Austr.** Thee. [Von Thea chinensis, viridis. — Hauptbestandtheil: Theïn (dem Coffeïn identisch) und Gerbsäure. — Die schwarzen Theesorten (Pecco-, Congo-, Karavanen- und der sehr schlechte Bou-Thee) unterscheiden sich von den grünen (Haysan-, Perl-, Kugel- und Kaiser-Thee) wahrscheinlich nur durch die Art der Behandlung, wobei der Verdacht nicht zurückzuweisen, dass die grüne Farbe durch Farbstoffe (Indigo, zuweilen auch Mineralfarben) erzielt wird. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: im Aufguss in domestiker Bereitung [durch Zusatz von Natr. bicarb. soll nach **Pleischl** der Thee stärker und schmackhafter werden].

Folia Toxicodendri. Feuilles de Vinaigrier. Giftsumach-Blätter. [Von Rhus Toxicodendrum. — Hauptbestandtheil: ein flüchtiges Acre, dessen nähere Verhältnisse noch unbekannt. — 10,0 conc. 15 Pf., subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2-0,4 [ad 0,4 pro dosi, ad 1,2 pro die!] in Pulvern, Pillen, im Aufguss [0,5-2,5 auf 100,0]. Ein höchst unsicheres Mittel, daher die schwankenden Angaben in der Dosirung.

Folia Trifolii fibrini s. aquatici. Buck-bean, Feuilles de Menyanthe. Bitterklee. Fieberklee. [Von Menyanthes trifoliata. — Bitterer Extractivstoff. — 100,0 conc. und gross. pulv. 42 Pf., subt. pulv. 10,0 47 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Infusum oder Decoct [1,0-15,0 auf 100,0. — Die kleineren Dosen wirken als Stomachica viel vorzüglicher als die grossen, indem die letzteren den Magen sogar leicht belästigen], in Species, als Succus recens.

Aeusserlich: zu Klystieren.

947. ℞
Fol. Trifolii
[100] Summitat. Millefolii
Herb. Centaurii minor.
Fol. Menth. pip.
Fruct. Foenic. ana 25,0.
C. C. M. f. species. D. S.
Species amarae **Ph. paup.**

948. ℞
Infus. Fol. Trifolii fibrini (1,5) 150,0
[125] Natri bicarb. 5,0
Tinct. Rhei aquos. 10,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Ein empfehlenswerthes Stomachicum.]

Folia Uvae ursi. Bearberry-leaves, Wortleberry-leaves, Feuilles de Bousserolle. Bärentraubenblätter. [Von Arctostaphylos Uva ursi. — Hauptbestandtheil: Gerbsäure. — 100,0 conc. 5 Pf., subt. pulv. 7 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 in Pulver oder Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0], in Species.

Aeusserlich: das Decoct zu Einspritzungen.

949. ℞
[100] Fol. Uvae ursi 15,0
coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. 200,0
cui adde
Tinct. Catechu
Syr. Zingiberis ana 15,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, 2 Esslöffel. [Bei Gonnorhoea secundaria.]
Cooper.

†Folia Vincae pervincae. Wintergrün.
Obsolet.

†Folia Xanthii spinosi. Spitzkletten-Blätter. [Aetherisches Oel, bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: im Pulver oder im Infusum. [Diese in Südrussland heimische Pflanze ist in neuerer Zeit von **Kostoff** als Prophylacticum gegen Hydrophobie dringend empfohlen worden. Man giebt 14 Tage lang täglich 50,0-100,0 des Pulvers in Wasser oder Thee, oder ein entsprechendes Infusum, wobei strengste Diät gehalten wird; dann folgen 6 Tage Pause und darauf 9 Tage lange Darreichung der halben Dosis. Während der ganzen Zeit Fomentirung der Wunde mit einem Infusum Fol. Xanthii spinosi, aber keine Aetzung.]

†Formicae rufae. Mires, Fourmis. Rothe Ameisen. [Bestandtheile: Ameisensäure, ätherisches und fettes Oel. — Nur lebendig anzuwenden.]

Innerlich: ehedem im Digestions-Auszuge gegen Rheumatismus, Gicht u. s. w. angewendet.

Aeusserlich: zu Bädern [2-3 Pfund gequetschte Ameisen in einem leinenen Sacke mit siedendem Wasser aufgebrüht und der Aufguss dem Bade zugesetzt], zu örtlichen Dampfbädern [200,0-500,0 zerquetscht, mit siedendem Wasser infundirt und die Dämpfe an den leidenden Theil geleitet], zu Bähungen [ebenfalls das Infusum mit heissem Wasser], in Substanz [man steckt den leidenden Theil in ein Ameisennest oder in einen mit Ameisen gefüllten Topf (!)].

†Fructus s. Baccae Alkekengi. Capsulae Physalidis. Judenkirschen*). Coquerets. [Frucht von Physalis Alkekengi. — 10,0 10 Pf.]

Obsolet; in neuerer Zeit von **Gendron** wiederum als Antipyreticum [1,0 bis 1,5 Pulv. Fruct. Alkek.] in der Apyrexie empfohlen.

***Fructus s. Semen Amomi.** Piper Jamaïcense. Allspice, Clovepepper. Piment. Englisch Gewürz. Piment. Nelkenpfeffer. [Getrocknete, unreife Beeren von Myrtus Pimenta. — Aetherisches Oel und Harz. — 10,0 6 Pf.] Innerlich wie Fruct. Cardamomi.

***Fructus s. Semen Anethi.** Dillsamen. [Von Anethum graveolens. — Aetherisches Oel. — 10,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulver, im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Fructus Anisi stellati. Semen Anisi stellati. Semen Badiani. Stern-Anis. [Von Illicium anisatum. — Aetherisches Oel. — 10,0 13 Pf., subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, in Pulver, Latwergen, im Aufguss, in Species, als Zusatz zu diaphoretischen und diuretischen Tisanen, zu expectorirenden Species, als Conspergens von Pillen.

---

*) Unter der Bezeichnung „Judenkirschen“ kommen auch die Fructus Corni masculae oder Cornelkirschen vor.

Fructus Anisi vulgaris. Semen Anisi vulgaris. Anis. [Von Pimpinella Anisum. — Aetherisches Oel. — 100,0 gross. pulv. 57 Pf., subt. pulv. 10,0 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5, in Pulver, Latwergen, im Infusum [5,0 bis 15,0 auf 100,0], Species, namentlich als Carminativum in der Kinderpraxis beliebt.

Fructus Aurantii immaturi. Poma Aurantii. Oranges. Unreife Pomeranzen. [Von Citrus vulgaris. — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 10,0 cont. 5 Pf., subt. pulv. 7 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, Aufguss [in der Regel spirituöse Maceration von 10,0-25,0 auf 100,0-200,0].

Aeusserlich: in Substanz, zum Offenhalten der Fontanellen.

†Fructus s. Baccae Berberidis. Barberris, Pipperidges. Berberitzen-Beeren, Sauerdorn-Beeren. [Beeren von Berberis vulgaris. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Der ausgepresste Saft ist angenehm säuerlich mit herbem Beigeschmack und dient zuweilen als Surrogat anderer Fruchtsäfte.

Fructus Cannabis. Semen Cannabis. Hemp-seed, Chenevis, Chanvre. Hanfsamen. [Von Cannabis sativa. — Fettes Oel und Stärkemehl. — 100,0 20 Pf., zum Decoct und zu Species stets contus. zu verordnen, wo dann für das Quantum bis zu 50,0 noch 10 Pf. berechnet wird.]

Innerlich: als Emulsion [50,0 auf 200,0-300,0, halbtassenweise], im Decoct, zu Species.

Aeusserlich: zu erweichenden Kataplasmen [mit Wasser oder Milch zum Brei gekocht].

950. ℞
Fruct. Cannabis 50,0
[100] f. c. Aq. font. s. q.
Emulsio 250,0
in qua solve
Kali nitr. dep. 5,0
Aq. Laurocerasi 10,0
Syr. Sacchar. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich ½ Tasse. [Im Entzündungsstadium der Gonorrhoe.]

951. ℞
Fruct. Cannab. cont.
[75] Rad. Alth. ana 50,0
Rad. Liquir. 20,0.
M. f. species. D. S. Zum Thee.

[Einen Esslöffel voll mit vier Tassen Wasser auf drei Tassen einzukochen.]

Fructus Capsici. Semen Capsici annui. Piper Hispanicum seu Indicum. Pod's pepper, Chilly-Pepper, Poivre de Guinée. Spanischer oder Indischer Pfeffer. [Sehr scharfes Harz (Capsicin?). — 10,0 conc. 18 Pf., subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,05-0,2 in Pulvern, im Aufguss [0,5-1,5 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Gurgelwässern [1,0 auf 100,0], als Verschärfungsmittel reizender Kataplasmen, als Rubefaciens auch zu einem fälschlich sogenannten Senfpapier (Mustard-paper) benutzt (**Lamberg**).

952. ℞
Fruct. Capsici annui 8,0-15,0
[100] infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 100,0
cui adde
Aceti 100,0
Natr. chlorati 8,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Angina gangraenosa.] **Headley.**

Der Cayenne-Pfeffer (Capsicum frutescens) ist eine schärfere Spielart des spanischen und die Dosis noch kleiner zu nehmen. Aeusserlich gleichfalls als Rubefaciens benutzt.

Fructus Cardamomi minoris. Cardamomum minus s. Malabaricum. Kleine Cardamomen. [Früchte der Elettaria Cardamomum; man verordnet meist die Samen ohne Kapseln, Fruct. Cardam. excort. Starker Gehalt an ätherischem Oel. — 10,0 35 Pf., subt. pulv. 56 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, oder als aromatischer Zusatz zu anderen Mitteln.

†Fructus s. **Semen Cardui Mariae.** Frauendistelsamen. Stichkörner. [Von Silybum marianum. — Fettes Oel, bitterer Extractivstoff, Salze. — 10,0 etwa 10 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, als Decoct [5,0-15,0 auf 100,0]. — Von Rademacher als „allgemeines Bauchmittel," als Hustenmittel, sofern keine „Urleiden der Lungen" vorhanden, gegen Blutspeien, Retentio mensium u. s. w. empfohlen, [Decoct. 30,0:250,0 Colat., stündlich 1 Esslöffel].

Fructus Carvi. Semen Carvi. Caraway-seed. Kümmel. [Von Carum Carvi. — Aetherisches Oel. — 100,0 34 Pf., gross. pulv. 10,0 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, im Aufguss [5,0-20,0 auf 100,0], als Species [z. B. mit Fol. Sennae ana oder mit Fol. Menthae piper., Fol. Melissae u. s. w.]

Aeusserlich: im Aufguss zu Klystieren.

953. ℞
Fruct. Carvi 50,0
[75] Flor. Chamomillae 30,0
Rad. Valerian. 20,0.
C. C. F. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 2 Tassen Wasser aufzubrühen.

†Fructus Cerasi acidae. Saure Kirschen. [Zur Bereitung des Kirschsaftes.]

†Fructus Cerasi acidae siccati. Getrocknete saure Kirschen. [10,0 etwa 5 Pf.]

In Abkochungen zum Getränk.

Fructus Ceratoniae. Siliqua dulcis. Carroba, Carob, Carrouge. Johannisbrod. [Von Ceratonia Siliqua. — Zucker, Schleim, Spuren eines eigenthümlichen Fettes. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich: als Zusatz zu vielen Spec. pectorales [vergl. Spec. pectorales c. Fructibus].

***Fructus Citri.** Lemons, Citri. Citronen. [Von Citrus Limonum. — Aetherisches Oel und Citronensäure. — Der Saft einer Citrone incl. Pressen und Coliren wird gewöhnlich 25 Pf. berechnet, wenn der Einkaufspreis der Citronen 10 Pf. nicht übersteigt.]

Vergl. Cortex und Succus Citri.

†Fructus s. **Semen Cocculi.** Grana Cocculi. Cocculi indici. Coques de Levant. Kockelkörner. Taumelkörner. [Von Menispermum Cocculus s. Anamirta Cocculus. — Enthält, neben fetten Oelen und Harz, Cocculin oder Picroxantin (s. letzteres). — 10,0 gross. pulv. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,2, in Pulver, Pillen [schien bereits obsolet, ist aber gegen mannigfache Nervenleiden in neuerer Zeit wieder empfohlen und dem Strychnin analog gestellt; es scheint sich jedoch die ganze Wirkung dieser giftigen Substanz auf die Hervorbringung von convulsivischen Bewegungen zu beschränken.]

Aeusserlich: in Abkochung [0,5-1,0 auf 100,0] und in Salben [1 auf 5-15 Fett] als Tödtungsmittel für Kopfungeziefer — eine nicht gefahrlose Procedur, bei welcher wiederholentlich Vergiftungs-Symptome beobachtet wurden.

Fructus Colocynthidis. Semen Colocynthidis. Bitter cucumber. Koloquinthen. [Von Citrullus Colocynthis oder Cucumis Colocynthis. — 10,0 conc. (sine seminibus) 40 Pf.]

In dieser Form selten medicinisch angewandt, sondern meist das folgende Präparat und ungefähr in gleicher Dosis.

954. ℞
[125]
Fruct. Colocynth. pulv. 2,0
Aloës pulv.
Scammon. pulv. ana 4,0
Kali sulfuric. pulv.
Ol. Caryophyll. ana 0,5
Aq. dest. q. s.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3-6 Pillen täglich.
Pilul. Colocynth. comp. **Ph. Brit.**
[Die obige Pillenmasse mit der Hälfte Extr. Hyoscyam. giebt die Pil. Colocynth. et Hyoscyam. **Ph. Brit.**]

Fructus Colocynthidis praeparati. Trochisci Alhandal. Präparirte Koloquinthen. [5 Th. Colocynth. (a seminibus liberat.), 1 Th. Gummi Mimos. mit etwas Wasser angestossen, getrocknet und gepulvert. — Hauptbestandtheil: ein stark drastisches Harz. — 1,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1, die drastisch abführende Gabe muss oft höher gegriffen werden: 0,1-0,2-0,3 [ad 0,3 pro dosi, ad 1,0 pro die!], in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [1 auf 8 Fett, in den Unterleib eingerieben: **Chrestien**; 1 auf 8 Fel Tauri mit 1 Ol. Absinth. aether. (sehr theuer!) bei Helminthiasis: **Bories**], zu Suppositorien [1 auf 15 Seife].

955. ℞
[125]
Fruct. Colocynth. praep.
Scammon. Halep.
Gutti
Sapon. Jalapini ana 2,0.
F. pil. 120. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
Pilulae cephalicae.

Fructus Coriandri. Semen Coriandri. Koriandersamen. [Von Coriandrum sativum. — Aetherisches Oel. — 100,0 32 Pf., subt. pulv. 10,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pulver, in Confection, im Aufguss, in weiniger Maceration [10,0 auf 100,0], oft als Zusatz zu Abführmitteln, deren Leibschmerzen machende Wirkung dadurch beschränkt werden soll [so z. B. im Electuarium e Senna, im Decoct. Rhamni frangul. u. s. w.].

956. ℞
[175]
Fruct. Coriandri 15,0
Fruct. Anisi
Fruct. Foeniculi ana 5,0
Semin. Myristicae 2,0
Cort. Cinnamomi Cass.
Coryphyll. ana 1,25
Piperis longi 0,6
Sacch. pulv. 30,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 16. D. S. 1-2 Mal täglich 1 Pulver nach der Mahlzeit zu nehmen.
[Zur Beförderung der Digestion.]
Fuller.

Fructus Cubebae s. Cubebae.

†Fructus s. **Semen Cumini** s. Cymini, s. Carvi Romani. Rö-

mischer oder Mutterkümmel. [Von Cuminum Cyminum. — Aetherisches Oel. — 10,0 10 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 im Pulver, im Aufguss, zu Species.

†Fructus Cydoniorum. Quince Apples, Coins. Quitten-Aepfel. [Von Pyrus Cydonia. — Hauptbestandtheil: Schleim.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen [5,0-10,0 auf 100,0], die wegen des geringen Säuregehaltes weniger unangenehm sind, als andere rein schleimige Getränke.

†Fructus s. Semen Cynosbati. Hagebuttensamen. [Von Rosa canina.]

Ein Aufguss der zerquetschten Samen [1 Esslöffel auf 2 Tassen] ist im Volke als diuretisches Mittel viel gebräuchlich.

†Fructus s. Baccae Ebuli s. Grana Artes. Attichbeeren. [Beeren von Sambucus Ebulus. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: im Infusum [10,0-20,0 auf 100,0, als Diaphoreticum. — Obsolet].

Fructus Foeniculi. Semen Foeniculi. Fennel-seeds, Sémences de Fénouil. Fenchelsamen. [Von Anethum Foeniculum s. Foeniculum vulgare. — Aetherisches Oel. — 100,0 35 Pf., gross. pulv. 50 Pf., subt. pulv. 10,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], Species [2-3 Theelöffel auf 2 Tassen — im Volke als Beförderungsmittel der Milchsecretion, als Expectorans, Carminativum u. s. w. sehr beliebt], als Geschmackscorrigens vieler Species, als Conspergens von Pillen.

Aeusserlich: im Infusum, zu Gurgelwässern, Augenwässern, Waschwässern.

957. ℞
Fruct. Foenicul. pulv.
Cort. Fruct. Aurant. expulp. ana 5,0
Magnes. carbon. 40,0
Sacchar. 10,0.
M. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.
Pulvis galactopoeus (10,0 etwa 10 Pf.).

Semen Foeniculi romani [von Foeniculum dulce] ist grösser, zuckerhaltiger und weniger aromatisch als der gewöhnliche Fenchelsamen.

†Fructus s. Semen Glyceriae fluitantis. Schwaden. [Ein in Flussniederungen häufig gebräuchlicher Nahrungsstoff, der sich wegen seines angenehmen Aromas sehr gut zu Kranken- und Reconvalescentenkost eignet. Die Bereitung ist dieselbe wie bei Gries, Graupen u. s. w.]

***Fructus Hippocastani.** Horse-chesnuts, Marrons d'Inde. Rosskastanien. [Von Aesculus Hippocastanum. — Gerbsäure. Amylum und bitterer Extractivstoff. — 10,0 gross. pulv. etwa 4 Pf., subt. pulv. 6 Pf.] und

***Fructus Hippocastani tosti.** Geröstete Rosskastanien. [Enthalten statt der Gerbsäure empyreumatisches Oel.]

Innerlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Zusatz zu Schnupfpulvern.

***Fructus Jujubae** s. Jujubae.

Fructus Juniperi. Baccae Juniperi. Juniper-berries. Baies de Genièvre. Wachholderbeeren. [Hauptbestandtheil: ätherisches Oel. — 100,0 14 Pf., gross. pulv. 25 Pf., subt. pulv. 10,0 7 Pf. — Baccae Juniperi tostae werden durch die Röstung des wesentlichsten Bestandtheiles mehr oder weniger beraubt. — 10,0 cont. etwa 6 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver, Electuarium [beides unzweckmässig], im Aufguss [5,0-25,0 auf 100,0. — Zuweilen mit Wein, Bier, Branntwein digerirt], als Species [1 Esslöffel mit 2 Tassen aufgegossen], in Substanz [als Kaumittel bei fötidem Athem, als Präservativ bei Epidemien u. s. w.].

Aeusserlich: zu Räucherungen, als Zusatz zu aromatischen Bädern [Infusum von 1/3-1/2 Pfund auf 3 Pfund Wasser pro balneo].

958. ℞
Fruct. Juniperi
[75] Rad. Levistici
Rad. Onon. spinos.
Hrb. Genistae ana 25,5.
C. C. M. f. spec. D. S. 2 Esslöffel zu 6 Tassen Thee aufzugiessen.

959. ℞
Infus. Fruct. Juniperi (20,0) 150,0
[100] Spir. Juniperi 2,5
Extr. Juniperi 15,0
Syr. Sacchari 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

960. ℞
Fruct. Juniperi 8,0
[100] infund. Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 200,0
adde
Extr. Scill. 0,2
Syr. Mann. 15,0.
D. S. Stündlich 2 Esslöffel. [Bei pleuritischem Exsudat.]

v. Skoda.

961. ℞
Inf. Fruct. Juniperi (15,0) 180,0
[100] Liq. Kali acet.
Oxymell. Scill. ana 15,0.
M. D. S. 2stündlich 2 Esslöffel voll. [Als Diureticum, z. B. bei pericardialem Exsudat.]

Oppolzer.

Fructus Lauri. Baccae Lauri. Bay-berries, Baies de Laurier. Lorbeeren. [Früchte von Laurus nobilis. — Hauptbestandtheil: ätherisches und fettes Oel. — 100,0 gross. pulv. 42 Pf., subt. pulv. 10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, Electuarium, Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Bädern [Infusum von 1 Pfund bis 4 Pfund], als Zusatz zu Salben.

†Fructus Mezerei s. Semen Coccognidii s. Grana Gnidii s. Baccae Mezerei. [Beeren von Daphne Mezereum. — Scharfes Oel.]

Aeusserlich: in neuerer Zeit in alkoholischer Tinctur gegen Prosopalgie angewendet, nachdem das Mittel verdientermassen lange Zeit hindurch obsolet gewesen.

†Fructus Mororum. Baccae Mori. Mulberries, Mûres. Maulbeeren. [Von M. nigra.] — Zur Bereitung des Syr. Mororum.

Fructus Myrtilli. Baccae Myrtillorum. Bilberries, Baies de Myrtilles. Heidelbeeren. [Früchte von Vaccinium Myrtillus. — 10,0 7 Pf.]

Frisch und getrocknet ein beliebtes, nicht unwirksames Volksmittel gegen Diarrhoe.

Fructus Papaveris. Capsulae Papaveris. Capita Papaveris, Codia, Poppyheads, Capsules de pavot. Mohnköpfe. [Von Papaver somniferum. — Bestandtheil: bitterer Extractivstoff, Harz und Morphium (?). — 10,0 cont. 7 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Breiumschlägen [gross. pulv. mit Semen Lini], in Abkochung [10,0-20,0 auf 100,0], Waschungen, Gurgelwässern, Klystieren u. s. w.

Fructus Petroselini. Sem. Petroselini. Petersiliensamen. [Von Petroselinum sativum. — Aetherisches und fettes Oel. — 10,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, Infusum [5,0 bis 15,0 auf 100,0], zu diuretischen Species.

Aeusserlich: in Salben [1,0 mit 3,0-5,0 Fett oder ungesalzener Butter als Volksmittel gegen Kopfungeziefer.]

Fructus Phellandrii. Semen Phellandri s. Foeniculi aquatici Wasserfenchel. [Von Phellandrium aquaticum s. Oenanthe Phellandrium. — Aetherisches und fettes Oel und Harz. — 10,0 5 Pf., gross. pulv. 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Infusum [5,0-15,0 auf 100,0], Species.

962. ℞
Fruct. Phellandr. subt. pulv. 1,0
[100] Stib. sulf. aur. 0,05
Elaeosacch. Foenic. 0,5.
F. pulv. D. tal. dos. No. 10. in chart. cerat. S. 3 Mal täglich 1 Pulver zu nehmen.

963. ℞
Fruct. Phellandr. 15,0
[75] Mell. crudi 30,0.
F. electuar. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel.
[Bei Lungen-Phthisis.]
Sandras.

964. ℞
Fruct. Phellandr. cont. 25,0
[75] Rad. Liquir. 10,0
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Tinct. Opii croc. 2,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Catarrhus chronicus.]

965. ℞
Fruct. Phellandr. cont.
[75] Carrageen ana 25,0
Rad. Liquir. 10,0.
C. C. f. spec. D. S. 1 Theelöffel voll mit 2 Tassen Wasser aufzubrühen.

†Fructus Phytolaccae. Kermesbeeren, Alkermesbeeren. [Früchte von Phytolacca decandra.] Zur Bereitung eines schön roth gefärbten Fruchtsaftes.

Fructus Rhamni catharticae. Baccae Spinae cervinae. Buckthorn-berries. Baies de nerprun. Kreuzdornbeeren. [Früchte von Rhamnus catarthica. — 10,0 etwa 4 Pf.]

Zur Bereitung des Syr. Rhamni cartharth.

†Fructus Ribis nigri. Ahlbeeren.
†Fructus Ribis rubri. Curants, Groseilles. Johannisbeeren.
†Fructus Rubi Idaei. Raspberries, Frambroises. Himbeeren.
} Zur Bereitung der betreffenden Fruchtsäfte.

Fructus Sabadillae. Semen Sabadillae, Cavadilla, Cévadille. Sabadillsamen, Mexikanischer Läusesamen. [Von Sabadilla officinalis. — Enthält Veratrin, Sabadillsäure, fettes Oel, Harze. — 10,0 subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,25 [ad 0,25 pro dosi, ad 1,0 pro die!] mehrmals täglich, in Pulvern [mit deckendem Vehikel], in Pillen, im Aufguss [0,5

bis 1,0 auf 100,0]. Der innerliche Gebrauch der Sabadillsamen ist jetzt als vollständig obsolet zu betrachten.

Aeusserlich: als Streupulver [gegen Kopfungeziefer], im Infusum oder Decoct [2,0-4,0 auf 100,0 Wasser oder Essig], zu Waschungen [bei Krätze, Läusen], als Clysma [gegen Ascariden], in Salben [1 auf 4-10 Fett; s. Unguentum Sabadillae].

***Fructus** s. **Baceae Sambuci.** Hollunderbeeren. [Frucht von Sambucus nigra.]

Zur Bereitung des Succus Sambuci.

***Fructus Tamarindorum** s. Pulpa Tamarindorum cruda.

Fructus Vanillae. Vanilla. Vanille. [Noch nicht völlig reife Fruchtkapseln von Vanilla planifolia. — Enthält ein Weichharz, flüchtigen Riechstoff mit einem an Perubalsam erinnernden, doch viel feineren Geruch, fettes Oel — 1,0 54 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern, in Pillen [selten], als Infusum [3,0-10,0 auf 100,0], als Conspergens von Pillen [mit Zucker 1:3 = Vanilla saccharata. — 10,0 30 Pf.]. — Im ganzen selten gebraucht, weil das Mittel sehr theuer und durch andere Aromatica leicht zu ersetzen ist.

Aeusserlich: als Kaumittel [zur palliativen Beseitigung üblen Mundgeruches].

†Fucus amylaceus s. ceylanicus. Ceylan-Moos, Jafna-Moos. [Von Sphaerococcus lichnoides. — Ein im trockenen Zustande weisses Moos, ohne Stärke-, aber mit starkem Schleimgehalt. — 10,0 conc. etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu gallertigen Abkochungen [1,0-5,0 auf 100,0. — Von **Albers** in denjenigen Fällen von Phthisis u. s. w. empfohlen, in denen der Lichen Islandicus wegen seines Bitterstoffes und der dadurch leicht hervorgerufenen Neigung zu Hyperämien nicht vertragen wird. — **Albers** räth besonders den Gebrauch des Fuc. am. bei vorwaltender entzündlicher Reizung des Kehlkopfs und Schlundes. — Eine bequemere Darreichungsweise als die der übrigens leicht verderbenden Gelatine ist die Pasta Cacao cum Gelatina Fuci amylacei (1 Pfund Fuc. amylac. mit heissem Wasser extrahirt und die gewonnene Gallerte unter Hinzufügung von 1 Pfund Zucker zur Trockniss abgedampft, gepulvert und mit einem gleichen Gewichtstheil Cacaomasse zur Chocolade geformt).]

†Fucus vesiculosus. Quercus marina. Blasentang. Höckertang. Seeeiche. [Eine in den europäischen Meeren vielfach vorkommende und zur Jodbereitung in Anwendung gebrachte Fucus-Art, deren stark jodhaltige Asche früher als Aethiops vegetabilis gegen Scropheln gebraucht wurde.]

In neuerer Zeit von **Duchesne-Duparc** gegen Adiposis als ein sehr erfolgreiches Heilmittel gepriesen. Derselbe empfiehlt ein Extractum alcoholico-aquosum, welches zu 0,5-2,0 pro die in Pillen gegeben wird, bei gleichzeitigem Gebrauche eines Decoctes von 15,0 auf 200,0.

***Fuligo splendens.** Shining lampblack, Cristal de Suie. Glanzruss. [Bestandtheile: Kohle, Ammoniaksalze, empyreumatische Oele und Producte der unvollkommenen Verbrennung. — 10,0 etwa 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: [0,5-1,5] in Pulvern, Pillen, Abkochung [30,0-50,0

zu 1/2 Liter Colatur gekocht; eine sehr widrige Darreichungsweise ist die, den Russ mit gleichen Theilen gerösteten Kaffees zu vermischen und dann zu kochen, — obsolet].

Aeusserlich: in Salben [mit gleichen Theilen Fett], oder in Abkochung [10,0 auf 100,0 Colatur], in Seifenform, in Pflaster [Emplastrum Fuliginis = 1 Kienruss mit 6-8 Fichtenharz].

966. ℞
Fuliginis 50,0
Kali carbon. dep. 150,0
Ammon. chlor. 25,0
Aq. dest. 900,0.
Digere per aliquot dies, filtra. D. S. 30-40 Tropfen mehrmals täglich.
Tinctura Fuliginis Clauderi.
(10,0 etwa 8 Pf.)

967. ℞
Fuliginis pulv. 25,0
infund.
Aq. ferv. 300,0.
Filtra et evapora ad consistentiam Extracti.
Extractum Fuliginis.
(1,0 etwa 5 Pf.)

†Fumigatio Chlori. Fumigationes oxymuriaticae s. Guyton-Morveauianae. Chlor-Räucherungen. Salzsaure Räucherungen. Braunstein und Kochsalz ana 1, rohe concentrirte Schwefelsäure 2 mit Wasser 1 gemischt, nicht zusammen zu verabreichen, sondern den Braunstein und das Kochsalz in einem, die Schwefelsäure und das Wasser in dem andern Gefässe; die Ingredienzien werden dann portionsweise auf einem andern Gefässe gemischt und zusammengerührt. — Farbstoffe werden durch diese Räucherungen zerstört, und sind deshalb die nöthigen Vorsichtsmassregeln zu treffen, ebenso in Bezug auf Messingbeschläge, Bronzeverzierungen etc. — Die Guyton-Morveau'schen Räucherungen dürften noch höchstens zur Desinfection von menschenleeren Räumen in Anwendung gebracht werden. — Zu einem Raum von 30 Fuss Länge und 12 Fuss Höhe sollen etwa 100,0 Kochsalz, 100,0 Braunstein und 200,0 Schwefelsäure erforderlich sein. Mildere Chlor-Räucherungen stellt man dar, indem man durch Wasser zum Brei gekochten Chlorkalk mit Essig mischt.

***Fumigationes nitricae Smythianae.** Salpetersaure Räucherungen. — 4 Th. Salpeter und 1 Th. rohe Schwefelsäure werden gesondert dispensirt und der Salpeter tropfenweise mit der Schwefelsäure übergossen, wobei sich salpetersaure Dämpfe entwickeln, welche man für milder und die Athmungsorgane weniger angreifend hielt, als die Chlorräucherungen, was aber in der That nicht der Fall ist.

***Fumigationes oxymuriaticae** s. Chlori Ph. milit. [1 Calc. chlorat., 1-6 Acidum hydrochloricum crudum.]

***Fumigationes sulfurosae.** Schwefligsaure Räucherungen. Durch Verbrennen von Sulfur citrinum auf glühendem Blech; ehedem gegen Scabies und andere Hautausschläge im Galès'schen Räucherkasten angewandt.

Fungus igniarius praeparatus. Boletus igniarius. Agaricus chirugorum Ph. Austr. Agaricus quercinus praeparatus. Fire Boletus, Touchwood, Amadou. Feuerschwamm. [Von Polyporus fomentarius.] Nicht salpeterisirt. [10,0 15 Pf.]

Aeusserlich: zur Blutstillung.

Fungus Laricis. Boletus Laricis. Agaricus albus, Agaricum, Boletus purgans. Lärchenschwamm. [Von Polyporus officinalis. — Enthält als Hauptbestandtheil ein drastisches Harz. — Der Boletus Laricis praeparatus wird meistens durch Zusammenstossen des Fung. Lar. mit Gummischleim, Trocknen und nachheriges Pulvern bereitet. — 10,0 conc. 25 Pf., praep. 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,15-1,0 [als schwaches Drasticum und gegen hektische Nachtschweisse — obsolet] in Pulvern, Pillen. Im Publikum am meisten beliebt als Species, die mit Branntwein [namentlich Wachholder] digerirt werden, eine Vorliebe, die wahrscheinlich durch das Vehikel motivirt wird.

†Fungus Salicis. Boletus Salicis. Boletus suaveolens. Weidenschwamm. [10,0 gross. pulv. etwa 40 Pf.]

Wie der vorige und statt desselben angewendet.

***Furfur Amygdalarum.** Farina Amygdalarum. Husks of almond, Son d'Amande. Mandelkleie. [Der Rückstand der Mandeln nach der Auspressung des fetten Oeles; am besten eignen sich, des angenehmen Geruches halber, die bitteren Mandeln. — 10,0 etwa 8 Pf.]

Aeusserlich: als Waschpulver, meist in Verbindung mit anderen Substanzen, z. B. Rhiz. Iridis, Farina Tritici, Sapo pulveratus u. s. w.

968. ℞
Furfur. Amygdal. 10,0
[200] tere cum
Aq. Rosar.
Aq. Flor. Aurant. ana 300,0
adde
Tinct. Benzoës
Boracis ana 5,0.
D. S. Waschwasser. [Bei Acne.]
Lebert.

969. ℞
Furfur Amygdal. amar. 25,0
[100] Fruct. Hippocastani pulv. 100,0
Kali carbon. 1,5
Rhiz. Irid. florent. 50,0
Ol. Bergamott. 0,6.
M. f. pulvis. D. S. Aeusserlich, zum Glätten der Haut.
Dachauer.

***Furfur Tritici.** Bran of Wheaton, Son de froment. Weizenkleie. [100,0 20 Pf.]

Aeusserlich: zu Klystieren [1 Esslöffel voll auf 2-3 Tassen Wasser gekocht], zu Bädern [1-2 Pfund in einen Beutel gebunden und in Wasser gekocht], zu trocknen Umschlägen, zu Kataplasmen, zu trocknen Fussbädern, zu Waschpulvern.

Galbanum. Gummi-resina Galbanum. Galbanum depuratum. Mutterharz. [Von Ferula erubescens. — Das Reinigen geschieht durch Pulvern des rohen Harzes zur Frostzeit. — 10,0 27 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, in Pillen, Bissen, Emulsionen [3,0-8,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Klystieren [3,0-6,0 ad clysma] und Pflastern.

970. ℞
Galbani
[300] Sapon. med.
Extr. Rhei comp. ana 8,0.
M. f. pil. No. 180. Consp. Lycop. D. S. 4 Mal täglich 3-4 Stück. [Als Emmenagogum.
Jahn.

971. ℞
Galbani 6,0
[125] Stib. sulf. aur.
Rad. Ipec. pulv.
Bulb. Scill. pulv. ana 0,5
Extr. Pimpinell. 3,0
Rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Pulv. Rad. Irid.
D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.
Heim's Pilulae solventes.

972. ℞
Galbani 5,0
[125] Vitelli ovi unius
terendo sensim misce c.
Syr. Bals. Peruv. 50,0
Aq. Foenicul. 100,0
f. emulsio cui adde
Liq. Ammon. anis. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, einen halben Esslöffel.

973. ℞
Galbani 15,0
[150] solve in
Acet. Scill. 100,0
Liq. Ammon. acet. 12,5
Spir. Aeth. nitr. 6,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel. [Gegen Hydrops bei Brustaffectionen.] **Jahn.**

Gallae. Gallae Halepenses s. Turcicae s. Levanticae. Gallnuts, Oakapples, Noix de Galle. Galläpfel. Aleppische Galläpfel. [Gerbsäure. — 10,0 gross. pulv. und cont. 12 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,3-1,0 in Pulvern, im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0 — namentlich bei Vergiftungen mit corrosiven Substanzen].

Aeusserlich: zu Streupulvern, Salben [1 auf 5-10 Fett], im Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0], zu Bähungen, Waschungen, Mund- und Gurgelwässern, Injectionen.

974. ℞
Gallar. pulv. 20,0
[75] inf. Aq. font. ferv. q. s. ad
Colat. 400,0.
D. S. Tassenweise zu trinken. [Bei Brechweinstein-Vergiftung.]

975. ℞
Gallar. 25,0
[150] infunde
Vini albi 200,0.
Diger. per 24 horas, filtra. D. S. 3 bis 4 Mal täglich mit Compressen auf die Brustwarzen aufzulegen. [Zur Abhärtung der Brustwarzen in den drei letzten Schwangerschafts-Monaten.] **Strahl.**

976. ℞
Gallar. 10,0
[75] Camph. 2,5
Adipis suilli 25,0.
M. f. ungt. D. S. [Bei Hämorrhoidalknoten.]

***Gas Acidi carbonici.** Kohlensaures Gas. Die Anwendung der Kohlensäure geschieht vorzugsweise in flüssigen Vehikeln [moussirende Getränke, Brausemischungen], Brausepulvern und Pastillen [Selterser-Pastillen]. Früher gebräuchliche Methoden, kohlensaures Gas zu Inhalationen u. s. w. zu verwenden, sind ziemlich ausser Gebrauch gekommen und lediglich auf Brunnenorte beschränkt, in denen die überschüssige Kohlensäure in Form von Inhalationen, Gasbädern und Gasdouchen applicirt wird. Will man derartige Medicationen künstlich nachahmen, so entwickelt man die Kohlensäure aus einem Gemisch von Kreide und Salzsäure oder Magnesit und Schwefelsäure. In neuerer Zeit empfahl **Ozanam** die Kohlensäure als Anästheticum, und **Simpson** wandte Douchen von Kohlensäure als schnellwirkendes schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien des Uterus, selbst bei solchen, denen Ulcerationen zu Grunde liegen, an. — Die anästhesirende Wirkung der Kohlensäure wurde neuerlichst von **Chatin** bestätigt. Derselbe benutzt das Gas in statu nascenti, indem er mit kohlensaurem Kalk imprägnirtes Papier, auf welches eine Säurelösung gebracht wird, auf schmerzhafte Stellen auflegt; das Mittel soll vorübergehend schmerzstillend wirken. Schon vorher wurde von **Chodzko** ein Pflaster aus gährendem Mehl mit Kreide bestreut als Specificnm gegen Milzbrandkarbunkel empfohlen, wobei gleichfalls die moussirende Kohlensäure das hauptsächlich wirksame sein soll.

***Gas Ammonii caustici.** Ammoniakgas.

Früherhin zu Inhalationen oder örtlichen Dampfbädern benutzt: es wurde

dargestellt, indem man Salmiak in kochendem Wasser auflöste und in diese Solution kleine Portionen Aetzkalk warf, oder indem man Salmiak und Potasche mit heissem Wasser übergoss. — Als Riechmittel bedient man sich der Mischungen aus Aetzkalk und Salmiak mit Mixtura oleoso-balsamica, oder 1 Th. Kali carbonic., 3 Th. Ammon. carbonic. gemischt und mit Liquor Ammonii caustici spirit. übergossen [Englisches Riechsalz]. Vergl. ferner Liquor Ammonii caustici.

***Gas Chlori.** Gas Acidi muriatici oxygenati. Chlorgas.

Die Entwickelung desselben in Krankenzimmern oder zur Desinfection wird durch Aussetzen von Calcaria chlorata, **Guyton-Morveau**'sche Räucherungen [vergl. Fumigatio Chlori] bewirkt. Der Aufenthalt in Bleichfabriken, welche gegen manche Respirationskrankheiten, zumal Bronchectasie und Bronchitis putrida, als heilsam gerühmt wurde, hat gleichfalls Einathmung von Chlorgas zum Zwecke [vergl. Aqua chlorata].

†Gas hydrosulfuratum. Gas hydrothionicum, Acidum hydrothionicum gasiforme. Schwefelwasserstoffgas, Hydrothionsäure.

An den Schwefelquellen wird dieses Gas zu allgemeinen und örtlichen Gasbädern, sowie zum Einathmen benutzt. Will man es zu ähnlichem Zwecke künstlich darstellen, so bewirkt man dies durch Uebergiessen von Schwefeleisen mit Schwefelsäure oder von Schwefelkalium mit Essig- oder Schwefelsäure oder Schwefelcalcium mit Salzsäure; oder endlich durch Pulverisation von Schwefelquellen oder durch Zerstäubung von Aqua hydrosulfurata [vergl. diese].

†Gas Nitrogenii. Gas azoticum. Stickstoffgas.

Dieses Gas — oder vielmehr die Sauerstoffverminderung — scheint das vorzugsweise wirksame bei den Inhalationen mancher Heilquellen, so z. B. der Lippspringer, zu sein. Eine künstliche Darstellung dieses Gases in reinem Zustande ist im grossen schwierig. Stickstoffeinathmungen aus künstlichen portativen Apparaten sind früher versucht, aber wieder gänzlich verlassen worden.

†Gas Nitrogenii oxydulati. Gas nitrogenosum. Stickstoffoxydulgas, Lustgas.

Zur Inhalation bei Asthma u. s. w., zur Hervorrufung von Anästhesie behufs kurz dauernder Operationen versucht. [In neuester Zeit viel gerühmt, namentlich als Anästheticum für Zahnoperationen (z. B. von **Patruban** und kürzlich wieder von **Barnes**; wird in Amerika ausserordentlich zahlreich angewendet) von anderen wird es als unsicher wirkend und mancherlei unangenehme Erscheinungen bedingend hingestellt (**Nussbaum**), oder es wird selbst vor demselben, als einem sehr gefährlichen Mittel, eindringlich gewarnt (**L. Hermann**). Ein Gemisch von Stickstoffoxydul (16 Liter), atmosphärischer Luft (3/4 Liter) und Chloroform (6 Grm.) wird neuerlichst von **Sauer** als ein sehr zweckmässiges Anästheticum bei Zahnoperationen gerühmt.] Die Darstellung geschieht durch Erhitzung von salpetersaurem Ammoniak. — In England ist die Aqua azotica oxygenata, Wasser mit Stickstoffoxydulgas imprägnirt, als Diureticum ziemlich gebräuchlich und wird auch gegen Hypochondrie angewandt (**Birch**).

†Gas Oxygenii. Sauerstoffgas. [Darstellung durch Erhitzung eines Gemisches von chlorsaurem Kali und Braunstein.]

Ende vorigen Jahrhunderts viel zu Inhalationen empfohlen, aber wieder verlassen; in neuester Zeit dagegen wiederum von einzelnen bei den verschiedensten Krankheiten sehr gerühmt, so von **Birch**, **Hooper**, **Demarquay**, **Lender** u. a. gegen Asthma, Apnoë, Chloroform-Vergiftung, Herzkrankheiten, Diabetes (**Scelles**), Albuminurie, Chlorose, Septicämie, Diphtherie u. a., ohne dass bisher seine Wirksamkeit practisch und wissenschaftlich festgestellt ist. Ausser dem gewöhnlichen Sauerstoff wird in neuester Zeit (**Lender**) auch Ozon zur Inhalation gegen eine grosse Reihe von Krankheiten empfohlen. Sein Werth ist noch viel weniger erwiesen als der des gewöhnlichen Sauerstoffs. — Zum Einathmen benutzt man gewöhnliche Gasometer, oder Thierblasen, oder Gummiballons, die mit Mundstücken versehen sind. Der Sauerstoff wird entweder rein, oder in Verbindung mit atmosphärischer Luft inhalirt. Das Ozon kann auch aus der Aqua ozonisata [vergl. Aqua oxygenata] inhalirt werden. [**Lender** empfiehlt als „Pulver zur Ozonisirung der Zimmerluft" bei Infectionskrankheiten eine Mischung von Mangansuperoxyd, Kali hypermanganicum und Oxalsäure. Zwei gehäufte Esslöffel dieses Pulvers sollen zweistündlich mit 1-1½ Esslöffel Wasser übergossen werden, worauf sich das Gas entwickelt, das zur Desinfection des Krankenzimmers dienen soll. Das Mischungsverhältniss der einzelnen Bestandtheile des Pulvers ist nicht mitgetheilt, ebenso wenig liegen Erfahrungen über den Werth desselben vor. Man sei vorsichtig mit der Mischung obiger Substanzen, da man leicht ein explosives Gemenge erhält.]

Aeusserlich: auf Wunden applicirt, zumal bei torpiden Geschwüren, ist der Sauerstoff ein belebendes, excitirendes Mittel und verdient Prüfung (**Demarquay**). Sauerstoffbäder sind neuerdings von **Fourcras** gegen Gangraena senilis gerühmt worden. [Das Gas wird durch Röhren in eine kleine Oeffnung einer grossen Thierblase oder eines Gummiballs geleitet, in den die Extremität durch einen Schlitz, dessen Ränder zur Herstellung eines dichten Verschlusses mit Kautschukbinden befestigt werden, hineingesteckt wird. Das Bad dauert 1-8 Stunden täglich.]

Ausser einem mit Sauerstoff imprägnirten Wasser [vergl. Aqua oxygenata] wurde neuerlichst auch ein ozonisirtes Oel von **Birch** empfohlen.

†Gas Stibii hydrogenati. Antimon-Wasserstoffgas. [Eine Legirung von 6 Th. Zink, 3 Th. Antimon und 1 Th. Brechweinstein oder Chlorantimon wird in einer Entbindungsflasche mit Salzsäure übergossen; im Flaschenhalse wird ein mit alkalischer Lösung getränkter Schwamm angebracht.]

Hannon empfiehlt Inhalationen dieses Gases bei Pneumonie, capillärer Bronchitis und manchen Formen von Asthma; sie sollen kräftig antiphlogistisch wirken, ohne Erbrechen hervorzurufen, und rascher die Resolution der Entzündung herbeiführen als die übrigen Antimon-Präparate; von anderen Seiten, wie es scheint, nicht geprüft.

†Gazeol. Mit diesem Namen bezeichnet **Burin de Buisson** eine aus Liquor Ammonii caustici (100,0), Aceton und Benzol (ana 10,0), Naphtalin (0,1) und Theer (100,0) zusammengesetzte Flüssigkeit. [1 Flasche mit ¼ dieser Quantität = 120 Pf.] Die aus ihr durch Erwärmung in siedendem

Wasser sich entwickelnden Dämpfe sollen die gegen Keuchhusten und chronischen Bronchial-Catarrh empfohlenen Einathmungen der Gase aus den Rückständen der Gasbereitung ersetzen.

Gelatina. Colla animalis. Glue, Colle. Thierleim. Aus der Knorpelsubstanz von Schweinen, Kälbern u. s. w. bei der Bereitung des Phosphors als Nebenproduct gewonnen, und als Nutritivum empfohlen. Nach den neueren Untersuchungen ist zwar Leim nicht im Stande für sich allein als Nahrungsmittel zu dienen, vermag aber in Verbindung mit stickstoffhaltiger Kost einen Theil des sonst zur Ernährung nothwendigen Eiweisses zu ersetzen, und auf diese Weise den Verbrauch des letzteren zu beschränken (**Voit**). Durch diese Untersuchungen ist die Bouillon und die unter Zusatz von viel Knochen- und Knorpelsubstanz bereitete Kraftbrühe wieder in die ihr gebührenden Rechte eingesetzt worden. — Lässt man die Gelatinirung des Knorpelleims unter Zusatz von Fleischbrühe erfolgen, so erhält man die Gelatina tabulata, Bouillon-Tafeln; meistens jedoch entbehrt das unter diesem Namen vorkommende Präparat jedes Osmazomgehaltes, da der Zusatz von Fleischbrühe die Haltbarkeit der Gallerte beeinträchtigt. — [10,0 17 Pf.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Bädern [1-8 Pfund in Wasser aufgelöst (hierzu bedient man sich des billigen Tischlerleims)], bei Frostbeulen [dickes Bestreichen der leidenden Theile mit gekochtem Leim], zur Bereitung der Boules des Baréges [s. Calcium sulfuratum].

Gelatina Carrageen. Gelatina Carragaheen **Ph. Austr.** [1 Carrageen, 2 Sacchar. zu 10 Colatur.] Thee- bis esslöffelweise zu nehmen.

Gelatina Lichenis Islandici. [3 Lich. Island., 3 Sacchar. zu 10 Colatur.]

Gelatina Lichenis Islandici saccharata sicca. Gelat. Lich. Island. pulverata. [Lichen. Island. conc. 16 Th., Kali carbon. depur. 1, werden mit so viel Wasser übergossen, dass das Moos bedeckt ist. Unter öfterem Umrühren lässt man den Brei 24 Stunden stehen, colirt, spült so lange mit Wasser nach, bis der alkalische Geschmack verschwunden. Die Species werden dann mit 200 Theilen Wasser 4 Stunden hindurch gekocht, colirt, Zucker 8 hinzugefügt, vorsichtig abgedampft und in trockenes Pulver verwandelt. — 10,0 42 Pf.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise, mit heissem Wasser aufzukochen zur Gallerte [mit etwa 5-8 Theilen Wasser] oder zum Decoctum [mit 10-30 Theilen Wasser].

977. ℞
Gelat. Lich. Island. sacch. sicc. 25,0
[150] Natr. bicarbon. 15,0
Elaeosacch. Foenic. 10,0.
M. F. pulvis. D. S. 1 gehäuften Theelöffel voll in heisser Milch Morgens und Abends zu nehmen. [Bei Phthisis pulmon.]
Waldenburg.

n**Gelatina Liquiritiae pellucidae** **Ph. Austr.** Ist ein ähnliches Präparat wie unsere Pasta Liquiritiae.

Gemmae Populi. Turiones s. oculi Populi. Pappelsprossen. Pappelknospen. [Von Populus-Arten. — Enthalten ein balsamisches Harz, welches sich durch Fett ausziehen lässt.]

Nur äusserlich zur Bereitung des Unguent. populi [s. dieses].

†Geta Lahae. Eine wachsartige Substanz, welche aus den Rindenschnitten eines in Holländisch-Indien häufig wachsenden Baumes [Lahae] fliesst, und deren Aufnahme in den Arzneischatz von **Vanhegel** lebhaft befürwortet wurde.

Innerlich: zu 1,0 in Pulver [die Substanz ist leicht zu pulvern] oder Emulsion [als Stypticum].

Aeusserlich: zur Bereitung von Klebepflastern und Salben [1 Geta mit 2 Ol. Olivar. soll ein treffliches Cerat geben].

Glandes Quercus s. Semen Quercus.

Glandulae Lupuli. Lupulinum. Hopfenmehl. Hopfenstaub. [Das getrocknete und in kleine Partikelchen zersprungene Harz der Blüthenschuppen von Humulus Lupulus. — In der Regel ist das auf dem Siebe abgeschlagene Harz mehr oder weniger mit Sand und Staub gemischt, so dass man wohl daran thut, dasselbe erst in Alkohol aufzulösen, zu filtriren und dann wieder einzudampfen: Lupulinum depuratum. — Das Lupulin, eine braungelbliche pulverförmige Masse (oder, wenn gereinigt, ein festes, klar durchsichtiges Harz), von spät hervortretendem bitteren Geschmack und aromatischem, fast bierähnlichem Geruch, ist in Wasser fast gar nicht, in Alkohol leicht löslich. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,3-1,0 pro dosi, in Pulvern, Pillen alkoholischer Lösung [als Narcoticum in neuerer Zeit vielfach in Aufnahme gekommen, namentlich bei Erethismus der Genitalorgane, Satyriasis, Chorda venerea u. s. w. — Nach **Fronmüller**'s Versuchen bringen selbst sehr grosse Dosen (15,0) keinen Schlaf oder sonstige narkotische Wirkungen hervor. — Die Verschiedenheit in den Ansichten der Autoren über die Wirksamkeit dieses Mittels und demgemäss über die Dosirung desselben dürfte vielleicht theilweise in der Verschiedenheit der Präparate ihren Grund haben].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 2-5 Fett. — Bei schmerzhaften Geschwüren, Quetschungen].

978. ℞
Glandul. Lupuli
[75] Sacch. alb. ana 0,3.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 2 bis 3stündlich 1 Pulver, Abends 2 Pulver. [Bei häufigen Erectionen und Pollutionen.]

v. Sigmund.

979. ℞
Glandul. Lupuli
[100] Extr. Lupuli ana 1,5
Camphorae 0,07-0,15
[Extr. Opii 0,07-0,15].
M. f. pil. No. 15. Consp. Lycopod. D. S. 2-3stündlich, besonders Abends, 1 bis 2 Pillen zu nehmen. [Bei häufigen Pollutionen und Erectionen und erotischen Aufregungen, verbunden mit schmerzhaftem Harndrang Tripperkranker.]

v. Sigmund.

980. ℞
Glandul. Lupuli 4,0
[100] Camph. 1,2
Terebinth. lar. 8,0.
M. f. pil. No. 120. Consp. Magn. D. S. 3 Mal täglich 2-6 Pillen. [Bei Blasencatarrh.]

Lebert.

981. ℞
Glandul. Lupuli 4,0
[75] Extr. Cannab. indic. 0,2.
F. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.
[Bei Hemicranie und Colica menstrualis.]

Huguier.

982. ℞
Glandul. Lupuli 6,0
[100] Extr. Taraxaci 3,0
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 4-6 Pillen.

Zur Bereitung des **Lupulits** oder **Hopfenbitterstoffes** werden 4 Th. Lupulin mit 1 Th. Kalihydrat gemischt, mit 48 Th. Alkohol extrahirt, zur Trockniss abgedampft, mit 120 Th. Wasser wiederum extrahirt, filtrirt, wiederum zur Trockniss abgedampft und der trockene Rückstand mit Aether gewaschen. Ein höchst unergiebiges Verfahren, welches etwa aus 100 Lupulin 4 Lupulit reproducirt, dessen Preis sich natürlich ziemlich hoch stellt. — Das in Rede stehende Präparat ist übrigens nicht, wie der Autor desselben vorauszusetzen scheint, eine Potenzirung des Lupulins, sondern hat durch das complicirte Productionsverfahren seine Heilwirkung fast gänzlich eingebüsst.

Glycerinum. Glycerin, Oelsüss, Oelzucker. [Eine syrupartige, süssschmeckende, geruchlose, wasserhelle Flüssigkeit von 1,23 - 1,25 spec. Gewicht, welche bei dem Verseifungsprozess (Bereitung von Bleipflaster) als Nebenproduct gewonnen wird; löslich in Wasser und Alkohol, in Aether und fetten Oelen unlöslich. — 10,0 7 Pf.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise, 50,0-100,0 pro die, rein [bei chronischen Entzündungsleiden des Larynx von **Abarbanell** mit Vortheil angewendet, ganz besonders nützlich bei acuten oder exacerbirenden chronischen Pharynxcatarrhen; in neuerer Zeit gegen die verschiedensten Krankheiten, namentlich Digestionsstörungen, typhoide Fieber, Dysenterie, und selbst für gewisse Fälle von Scrophulosis und Phthisis empfohlen (**Demarquay**), kürzlich von **Schultzen** gegen Diabetes mellitus (20,0-50,0 pro die) gerühmt (vergl. ℞ 984)], als Lösungsmittel für verschiedene innerlich gebrauchte Substanzen.

Aeusserlich: in Substanz oder mit Wasser verdünnt, bei schuppigen Hautkrankheiten [Psoriasis, Pityriasis], bei Excoriationen, Verbrennungen; als Verbandmittel bei Wunden, Geschwüren, Gangrän (**Demarquay**), bei Schwerhörigkeit durch Trockenheit des äusseren Gehörganges [mit Watte in's Ohr gebracht]; als Augenmittel [bei Xerophthalmie in Substanz auf die trockene Conjunctiva gebracht: **Taylor**]; zum Touchiren des Pharynx und Larynx, sowie der Nasenhöhlen [pur oder als vorzüglichstes Menstruum für manche Salze, wie Borax, Bromkalium, Tannin u. a.: **Waldenburg**]; zu Klystieren (**Daudé**), zu Injectionen [bei Harnröhren-Schanker, bei schmerzhaftem Tripper]; zu Inhalationen [von **Stehberger** gegen Laryngitis und namentlich gegen Croup, pure oder mit wenig Wasser oder Kalkwasser verdünnt, gerühmt; eine grössere Verdünnung, mit 5-10 Th. Wasser (oder Kalkwasser), ist gewöhnlich mehr zu empfehlen. Als Zusatz zu anderen Inhalations-Präparaten gleichfalls mit Vortheil angewendet, z. B. 25,0-50,0 zu einer Solutio Amm. chlor. 500,0 bei Catarrhen: **Waldenburg**]; zur Auflösung von Alkaloiden für subcutane Injectionen, Aufpinselungen und andere Heilzwecke; als Constituens zu Einreibungen [vergl. Unguentum Glycerini], als Menstruum kaustischer Jodlösungen [vergl. Jod]; endlich zur Verdünnung der Pockenlymphe [um diese zu vermehren und zu conserviren: **E. Müller**], so wie als Constituens für Fermente, hauptsächlich Pepsin [um dieses zu lösen und zu conserviren: **v. Wittich** und **O. Liebreich**]. Die französische Pharmakopöe bezeichnet die Auflösungen von Alkaloiden, Extracten u. s. w. in Glycerin oder in Glycerinsalbe als Glycérés. [Officinell sind: Glycéré de Jodure, de Potassium, de Goudron, d'Extrait de Belladonne, de Soufre, de Tannin.] Auch die **Ph. Brit.** enthält ein Glycerinum Acid. carbol. (1:4), Glyc. Acid.

Gallici (1:4), Glyc. Amyli (1:8), Glyc. Boracis (1:4). — Von **Schottin** wird ein Glycerinum sulfurosum bereitet durch Hineinleiten von schwefliger Säure in Glycerin, zum Aufpinseln bei Diphtheritis empfohlen [pur oder mit Wasser in verschiedenen Verhältnissen verdünnt].

Als **Glycelaeum** bezeichnet **Groves** eine Mischung von 1 Mandelmehl, 2 Glycerin und 6 Olivenöl. Bildet eine Paste, die als Verbandmittel und Salbengrundlage empfohlen wird.

Unter dem Namen **Glyconin** wird von **Sichel** eine Mischung aus 5 Th. Glycerin mit 4 Th. Eidotter empfohlen. Dieselbe bildet einen durch Abwaschen leicht entfernbaren Firniss auf der Haut und wird gegen Verbrennungen, Erysipelas, wunde Brustwarzen u. dergl. angewandt. [Auch Opium kann der Mischung zugesetzt werden: **Hager**.]

983. ℞
Ammonii chlor. 5,0
[100] solve in
Aq. destill. 50,0
Glycerini 25,0
Aq. Laurocerasi 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Bei frischen Pharyngeal- und Laryngealcatarrhen.]

984. ℞
Glycerini 20,0-50,0
[100] Aq. commun. 1000,0
Acid. citr. (oder tartar.) 5,0.
M. D. S. Im Laufe des Tages zu trinken. [Gegen Diabetes mellitus.]
Schultzen.

985. ℞
Glycerini
[50] Aq. Rosar. ana 10,0.
D. S. Zum Bestreichen wunder Hautstellen.

986. ℞
Hydrargyri praecipit. alb. 0,1
[75] Aluminis subt. pulver. 3,0
Exactissime mixtis adde
Glycerini 10,0.
F. liniment. D. S. Wohl umgeschüttelt mit einem Pinsel auf die leidenden Hautstellen aufzutragen.
[Bei Erysipelas, Psoriasis, Frostleiden.]
Anciaux.

987. ℞
Cer. flav. 10,0
[100] len. cal. liquef. adde
Ol. Lini 20,0
Glycerini 10,0
Acidi benz. subl. 5,0
Ol. Lavandul. aeth. q. s.
ad grat. odorem.
D. S. Zum Verbande.
[Gegen Frostgeschwüre, eine in neuerer Zeit von **Dron** empfohlene, aber durchaus unzweckmässige Verbindung, da das Glycerin sich mit Ol. Lini schlecht mischt und durch seinen Wassergehalt zersetzend auf dasselbe wirkt.]

988. ℞
Acidi tannici 5,0
[50] Glycerini 20,0.
M. D. S. Zur Tamponade.
[Bei akuter und chronischer Vaginitis.]
Demarquay.

***Gossypium.** Lana Gossypii. Cottonwool. Coton. Baumwolle. Watte.

Als Verbandmittel bei Fracturen, Verbrennungen, Eczem, Erysipelas; zur Einhüllung rheumatisch afficirter Gliedmassen, geschwollener Drüsen [in den beiden letzteren Fällen oft mit Spirit. camphoratus oder Liquor Ammon. caust. besprengt]. In neuerer Zeit statt der Charpie bei Wunden, nach Operationen vielfach benutzt (v. **Pitha**); zur Stillung von Blutungen [Tamponiren der Nase, der Scheide u. s. w. mit Watte. — In England verwendet man statt der leinenen Charpie ein lockeres Baumwollengewebe unter dem Namen English Lint]. — In neuester Zeit wird mit grossem Nutzen ein sehr wohlfeiler Stoff, die Jute, an Stelle der Watte und Charpie benutzt. Dieselbe ist die Bastfaser von Corchorus capsularis, auch unter dem Namen „arracanischer Hanf"

bekannt, von flachsähnlichem Aussehen. Die Jute wird gleich der Watte mit grossem Vortheil mit Carbolsäure oder Salicylsäure imprägnirt und so zu **Lister**'schen Verbänden benutzt [vergl. Acid. salicyl.].

†Gossypium fulminans **Ph. Helv.** Schiessbaumwolle. Zur Bereitung des Collodium verwendet. [Vergl. dieses.]

†Grana Paradisi. Paradieskörner. [Von Amomum Paradisi. — Hauptbestandtheil: schwaches ätherisches Oel. — 10,0 gross. pulv. etwa 10 Pf., subt. pulv. etwa 15 Pf.]

Innerlich: wie Cardamom, aber schwächer als dieses.

†Grana Tiglii. Molucca-Grains, Graines de Tilly. Crotonsamen. [Von Croton Tiglium. — Hauptbestandtheil: Crotonöl. — 10,0 gross. pulv. etwa 15 Pf.]

Für sich nicht in Gebrauch, nur zur Bereitung des Ol. Crotonis.

†Graphites depuratus. Graphites elutriatus. Plumbago, Carbo mineralis. Black-lead, Crayon de mine. Graphit. Reissblei. [Mineralische Kohle, welcher die von der Natur beigemischte Quantität Eisen und anderer Metalle durch Digestion mit verdünntem Königswasser entzogen ist. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 in Pulvern, Pillen, Latwergen [früher gegen chronische Hautausschläge gebraucht, jetzt obsolet].

Aeusserlich: in Salben [3,0-10,0 auf 25,0] und Pflastern.

†Guano. [Vogel-Excremente, welche an den peruanischen Küsten in grossen Massen gefunden werden. — Hauptbestandtheile: Harnsäure und harnsaures Ammoniak, Fett und Kalksalze.]

Aeusserlich: [gegen Hautkrankheiten aller Art, scrophulöse und carcinomatöse Geschwüre u. s. w. angewendet], in Form von Waschungen, Bähungen, Injectionen [1 auf 10-15 Wasser], zu Bädern [½-1 Pfund auf das Bad], in Salben [0,5-2,5 auf 10,0 Fett]. — Zur Verordnung des Guano in flüssiger Form thut man am besten, denselben fein gepulvert mit Wasser verreiben zu lassen; unzweckmässiger ist die von **Desmartis** angegebene Vorschrift, den Guano in Wasser aufzusieden und dann zu filtriren, wodurch zwar eine schöne goldgelbe Lösung erhalten wird, aber wirksame Bestandtheile verloren gehen.

Gummi Arabicum s. Mimosae, Acaciae Gummi **Ph. Brit.** Gum Arabic. Gum Acacia. Gomme d'Arabie. Arabisches Gummi. [Von Acacia Nilotica, Acacia tortilis. — In Wasser leicht löslich, in Alkohol und Aether unlöslich. — Die Auflösung in Wasser giebt demselben die Fähigkeit Oel und viele in Wasser unlösliche Körper darin zu suspendiren. — Eine Colirung der Auflösung für den arzneilichen Gebrauch ist, wenn man Gummi electum (der Sache und nicht bloss dem Namen nach) anwendet, wie dies für die Receptur überhaupt Bedingung, nicht nöthig. — 10,0 subt. pulv. 22 Pf.] Cave: basische Salzverbindungen, oxalsaure Salze, starke Säuren, starke Weingeistlösungen. Das Gummi enthält eine grosse Menge [etwa 60 pCt.] apfelsauren Kalk, welcher durch die meisten der oben angeführten Körper niedergeschlagen wird. — [Vergl. Borax.]

Innerlich: zu 1,0-10,0 mehrmals täglich, [selten für sich in Gebrauch, meistens als Vehikel anderer Arzneien], in Pulvern [die aber beim Anrühren mit Wasser klebrig und unangenehm werden], am liebsten in Auflösungen [der beliebten Mixtura gummosa, lange Zeit hindurch der Panacee der Wiener und

Prager Schule, — zum Getränk 2-3 Theelöffel zu einem Glase Wasser, bei Diarrhoe], Emulsionen, im Syrup [Sirop de Gomme].

Aeusserlich: zu Streupulvern, in Auflösung, zu Mund- und Gurgelwässern, Waschwässern, Klystieren [1 Th. auf 3 Th. Wasser], Einspritzungen [1 zu 5], Augenwässern [1 zu 10-20].

In neuerer Zeit wird von Bayern aus ein Präparat unter dem Namen Ostindisches Pflanzenpapier empfohlen, welches aus Seidenpapier besteht, das mit einer Auflösung von Gummi Arabicum bestrichen ist und das ein [wegen seiner geringen Haltbarkeit sehr schlechtes] Surrogat des englischen Pflasters bilden soll.

†Gummi Hederae. Hedera. Epheuharz. [Von Hedera Helix. — Bestandtheile: Harz, Gummi, schwaches ätherisches Oel, in Wasser wenig, in Alkohol leichter löslich. — 10,0 etwa 20 Pf., subt. pulv. 25 Pf.]

Als Zusatz zu Pflastern, zu Räucherspecies.

Gummi Tragacanthae s. Tragacantha.
Gummi-resina Ammoniacum s. Ammoniacum.
Gummi-resina Asa foetida depurata s. Asa foetida.
Gummi-resina Galbanum depurata s. Galbanum.
Gummi-resina Gutti s. Gutti.
Gummi-resina Myrrha s. Myrrha.
Gnmmi-resina Olibanum s. Olibanum.
Gummi-resina Sagapenum s. Sagapenum.

Gutta-Percha depurata. [Der eingedickte und gereinigte Saft von Isonandra Gutta. — Eine in kalter Temperatur harte, in der Wärme geschmeidig und biegsam werdende weisse oder gelbliche Masse. — Löslich in Schwefelkohlenstoff, Terpenthinöl und besonders in Chloroform (s. Traumaticin). — 1,0 13 Pf.]

Aeusserlich: zur Anfertigung von Schienen und Bandagen [bei Fracturen, nach Sehnendurchschneidung u. s. w.], als Verbandmittel, als Zahnkitt. Ueber die Anwendung der Lösung vergl. Traumaticin.

Gutti. Gummi-resina Gutti. Gummi Guttae. Cambogia **Ph. Brit.** Gamboge, Gomme-Gutte. Siam-Gutti, Gummigutt. [Von Garcinia Morella. — In Alkohol zum Theil, in Aether allmälig vollständig löslich, mit Wasser eine intensiv gelbe Emulsion bildend — 10,0 gross. pulv. 30 Pf., subt. pulv. 37 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,1-0,3 [ad 0,3 pro dosi! ad 1,0 pro die!] mehrmals täglich, in Pulver, in Pillen, in Emulsion [0,3-0,5 auf 100,0].

Das Gutti ist ein wesentlicher Bestandtheil vieler älterer Bandwurmkuren, so z. B. der **Schmidt**'schen, **Herrenschwandt**'schen, **Becker**'schen u. s. w., die aber jetzt, wo wir im Besitze viel einfacherer, sicherer und weniger angreifender Mittel sind, keine ausführliche Erwähnung mehr verdienen. — Eben so bildet das Gutti das wirksame Princip der meisten jener drastischen Pillen, die unter dem Namen von „blutreinigenden," **Morrison**'schen [letztere sind nach **Bouchardat** folgendermassen zusammengesetzt: No. 1 ℞ Aloës 2,0, Gutti, Extr. Rhamni cathart., Tartari depur. ana 1,0, Syrupi, Pulv. Rad. Liquir. q. s. ut f. pil. 40. — No. 2. Dieselben Bestandtheile ana 1,0] u. a. dem leichtgläubigen Publikum als Universalmittel aufgeschwatzt werden.

989. ℞
Gutti
[125] Hydrargyr. chlor. mit. ana 1,0
Tub. Jalap. 3,0
Elaeos. Foenic. 5,0.
M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

990. ℞
Gutti
[100] Fol. Digit.
Bulb. Scill.
Stib. sulf. aur.
Extr. Pimpin. ana 1,5.
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-3 Stück.
Pilulae hydragogae Heimii.
(30 Stück 35 Pf., 60 Stück 58 Pf.)

991. ℞
Gutti pulv.
[125] Aloës pulv.
Pulv. Cinnamom. comp. ana 3,0
Sapon. med. 6,0
Syrupi simpl. q. s.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 1-5 Pillen zu nehmen.
Pilulae Cambogiae compositae **Ph. Brit.**
(Compound Pill of Gamboge).

992. ℞
Gutti 2,0
[100] Aloës
Tub. Jalap. ana 3,0
F. pilul. 50, obducant. Mucil. Gummi Croco tincto. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen.
Cauvin'sche Abführ-Pillen.

993. ℞
Gutti
[200] Aloës ana 20,0
Ol. Anisi 1,0
Mellis 10,0.
M. f. pil. No. 250. D. S. 1-3 Pillen zum Abführen.
Anderson'sche Pillen.

†Helices Pomatiae. Snails, Limaçons. Weinbergs- oder Gartenschnecken. [Thierschleim, Gallerte, wenig Osmazom. — Es wurde empfohlen, die Schnecken zu Trägern gewisser Medicamente herzurichten, z. B. sie mit jodhaltigen Substanzen zu füttern, resp. sie in damit getränktem Wasser zu erhalten, so dass diese Substanzen in deren Geweben sich ablagern. Der Vorschlag scheint bisher keine Nachahmung gefunden zu haben.]

Innerlich: der frisch ausgepresste und colirte Saft, oder in Abkochung von 20-30 Stück.

†Helminthochortos. Helminthochorton. Corsican Moss. Mousse de Corse, Mousse de Mer. Wurmmoos. [Von einer ziemlich grossen Menge von Seemoosen. — 10,0 subt. pulv. etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-8,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Aufguss, Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], Gallerte [durch Zusatz von Hausenblase].

Gänzlich obsolet.

†Herba Abrotani. Eberraute. [Von Artemisia Abrotanum. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. 10 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver, Aufguss [5,0 bis 15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu trockenen Umschlägen, im Aufguss zu Fomentationen und Klystieren.

Herba Absinthii. Wormwood, Herbe d'Absinthe. Wermuth. [Von Artemisia Absinthium. — Bitterer Extractivstoff, ätherisches Oel. — 100,0 conc. und gross. pulv. 65 Pf., subt. pulv. 10,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Species, Aufguss oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: wie das vorige.

†Herba Aconiti. Monkshood, Wolfsbane, Napel, Tueloup, Coc-

queluchon. Eisenhut. [Von Aconit neomontanum, Störckianum und Cammarum. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 in Pulver und Pillen.

†Herba Adianthi aurei. Goldy-locks, Capillaire de Canada. Goldhaar. [Von Polytrichum commune. — Schleim. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Obsolet.

†Herba Agrimoniae. Agrimony, Aigremoine. Odermennige, Ackermennige. [Von Agrimonia Eupatorium. — Schleim, bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. 10 Pf.]

Obsoletes Diaphoreticum.

†Herba Alchemillae. Frauenmantel. Laubenfuss. [Von Alchemilla vulgaris. — Bitterer Extractivstoff und Gerbsäure. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Obsoletes Adstringens und Amarum.

†Herba Anagallidis. Hühnerdarm. [Von Anagallis arvensis. — Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Obsoletes Amarum.

†Herba Anethi. Dillkraut. [Von Anethum graveolens. — Schwach ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu [harntreibenden] Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen.

†Herba Arnicae. Wohlverleihkraut, Fallkraut. [Von Arnica montana. — Scharfer Extractivstoff, ätherisches Oel, Gerbsäure. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Flores Arnicae [s. diese], aber in grösseren Dosen.

***Herba Artemisiae.** Beifuss. [Von Artemisia vulg. — Schwaches ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: wie bei Herba Absinthii.

†Herba Asteri montani. Bergasterkraut. [Von Inula squarosa.]

Obsolet.

†Herba Ballotae lanatae. Wolfstrapp. [Von Leonurus lanatus. — Harz, scharfer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 20 Pf.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [15,0-30,0 auf 100,0] als Diureticum.

†Herba Basilici. Basilicum. [Von Ocimum basilicum. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 15 Pf.]

Innerlich: in Pulver oder im Aufguss [15,0-30,0 auf 100,0] zu Species.

Aeusserlich: zu aromatischen Bädern.

†Herba Beccabungae. Bachbungenkraut. [Von Veronica Beccabunga. — Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [als Antiscorbuticum].

†Herba Bursae Pastoris. Hirtentäschchen. [Von Thlaspi Bursae Pastoris. — Scharfer Extractivstoff. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: im Aufguss, Decoct, Succus und zu Species. [Aus seiner Obsolescenz in neuerer Zeit durch **Rademacher** wieder erweckt; er will damit

chronischen Durchfall, als „Urleiden der Därme und Affectionen der Nieren," geheilt haben, meinte aber auch, dass das Mittel nicht bloss auf „die Capillaren der Nieren und des Darmkanals, sondern auch auf die anderen Organe wirken möge." (Vergl. Tinct. Bursae Pastoris.) Auch **Hannon** hat in neuester Zeit dem in Rede stehenden Mittel das Wort geredet und den frisch ausgepressten Saft unter dem Namen Succus Thlaspi gegen „Neigung zu Hämorrhoiden aus Fibrinmangel" zu 90,0-180,0 pro die empfohlen, wobei er freilich auch gute Kost und luftige, trockene, helle Wohnung zu Bedingungen für das Gelingen der Kur macht. — Aus dem Succus Thlaspi lässt **Hannon** auch die Tisana Thlaspi (90,0 Succus mit 700,0 Wasser zwei Stunden digerirt — täglich zu verbrauchen) und das Extr. Thlaspi (Succus zur Extract-Consistenz abgedampft, 4,0-8,0 pro die) bereiten.]

†Herba Calendulae. Marigold. Ringelblumenkraut. [Von Calendula officinalis. — Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 in Pulver, Pillen, Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], als Succus recens [altes Krebsmittel, noch von **Rust** empfohlen; vergl. Ferrum oxyd. fuscum].

Aeusserlich: zu Umschlägen, Waschungen, Einspritzungen u. s. w., zu Salben [aus dem frischen Saft mit Butter].

Herba Cannabis Indicae. Indian Hemp. Chanvre indien. Indisches Hanfkraut. [Cannabis sativa, in Indien gewachsen. Enthält das narkotische Harz: Churrus, und wird im Orient zur Bereitung desselben, sowie des Haschisch, bei uns zur Bereitung der Tinct. Cannabis Indicae ex herb., sowie des Extr. Cannabis Indicae benutzt. (Ueber Churrus und Haschisch vergl. Extr. Cannabis Indicae.) **Fronmüller** bereitet ein künstliches Haschisch, indem er Herb. Cannabis Indicae mit etwas Zucker und Traganthschleim zu kleinen Kuchen formen lässt; dieses Präparat soll dem orientalischen Haschisch gleich wirken; Dosis als Hypnoticum 0,5-3,0 nach **Fronmüller**. Die Herb. Cannabis Indicae wird von demselben auch neuerlich in Pillen zugleich mit dem Extr. Cannabis gereicht (vergl. ℞ 686). — Zu Räucherungen, um zu berauschen und Schlaf zu machen, werden die Herb. Cannabis und deren Präparate viel benutzt (Haschisch-Rausch); auch bei uns von **Fronmüller** versucht: 15,0 Haschisch-Kuchen wird auf heisses Blech gebracht und der Kranke den so entwickelten Dämpfen auf 1/2-1 Stunde ausgesetzt; diese Methode wäre namentlich bei Asthmatikern zu prüfen. — 10,0 15 Pf.]

***Herba Cannabis sativae.** [Von Cannabis sativa in Europa gebaut. — Scheint ebenfalls narkotische Bestandtheile zu besitzen.]

***Herba Capillorum Veneris.** Frondes Capilli Veneris **Ph. Austr.** Herba Adianthi. Maiden-hair. Capillaire de Montpellier. Frauenhaar. [Von Adianthum Capillus Veneris. — Bitterer Extractivstoff und Schleim. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: fast nur im sogenannten Syrupus Capillorum Veneris, Sirop capillaire, bei dessen Bereitung aber nicht selten, ohne weitere Beeinträchtigung der Wirkung, das Kraut weggelassen wird.

Herba Cardui benedicti. Folia Cardui benedicti. Blessed Thistle-leaves. Feuilles de Chardon béni. Cardobenedictenkraut. [Von

Cnicus benedictus. — Hauptbestandtheil: bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. und gross. pulv. 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver, Infusum oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0 — leicht Nausea erregend].

Aeusserlich: zu Klystieren.

Herba Centaurii. Herba Centaurii minoris. Centaurytops, Centaurée petite. Tausendgüldenkraut. [Von Erythrea Centaurium. — Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. und gross. pulv. 9 Pf., sub. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 in Pulver, Species, Aufguss oder Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0], als Succus recens.

Aeusserlich: zu Klystieren empfohlen.

994. ℞
Herb. Cent. min.
[150] Rhiz. Gramin.
Rad. Saponar.
Rad. Taraxaci ana 60,0.

C. C. M. F. spec. Div. in 8 part. aeq.
D. S. 1 Portion mit ½ Quart Wasser auf ¼ Quart eingekocht, zum Klystier.
Kämpf.

†Herba Cerefolii. Chervil, Cerfeuil. Kerbel. [Von Anthriscus cerefolium s. Scandix cerefolium. — Scharfer Extractivstoff. — 30,0 conc. 20 Pf.]

Hauptsächlich zum Succus recens.

Aeusserlich: Kataplasmen aus dem frischen Presssaft gegen scrophulöse Lichtscheu, Keratitis: **Blodig.**

†Herba Chaerophylli sylvestris. Wilder Kerbel. Kälberkropf. [Scharfer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Aufguss. — Obsolet.

Herba Chelidonii. Celandine-tops, Chelidoine. Schöllkraut. [Von Chelidonium majus. — Scharfe und bittere Extractivstoffe, die zuweilen narkotisch wirken sollen. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: vorzugsweise zum Succus recens [als geringer Zusatz, etwa 1 auf 10 Succus anderer Kräuter].

Aeusserlich: der frische Saft zum Aetzen von Warzen u. s. w.

Herba Chenopodii ambrosioidis seu Botryos Mexicanae, Ambrose, Ambroisie de Mexique. Mexicanisches Traubenkraut, Mottenkraut, Jesuitenthee. [Enthält ätherisches Oel. — 10,0 conc. 9 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, im Aufguss [bei Zungenlähmung von **Kissel** empfohlen].

Aeusserlich: zu aromatischen Umschlägen.

†Herba Chenopodii Vulvariae s. olidi. Stinkende Melde. Obsoletes Mittel gegen Amenorrhoe und Nymphomanie, zu 0,3-0,6 2 bis 3 Mal täglich, in Pillen.

†Herba Cichorei. Succory, Herbe de Chicorée. [Von Cichoreum Intubus.] Zu Presssäften.

†Herba Cicutae virosae. Water-hemlock. Wasserschierling. [Giftiges Weichharz. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Selten oder nie zu medicinischem Gebrauche zu verordnen. Dosis: 0,03-0,12.

†Herba Clematidis erectae. Herb. Flammulae Jovis. Brennkraut. [Flüchtiger, scharfer Stoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [2,0-5,0 auf 100,0].

Aeusserlich: das frische Kraut als blasenziehendes Mittel.

Herba Cochleariae. Spoon-wort, Scurvy-grass. Löffelkraut. [Von Cochlearia officinalis. — Scharfes ätherisches Oel, welches sich selbst in der trockenen Pflanze durch Einweichen in Wasser und Zusetzen einer Samen-Emulsion wieder reproduciren lässt. — 10,0 conc. etwa 20 Pf., subt. pulv. 25 Pf.]

Innerlich: im [warmen oder kalten, wässerigen oder weinigen] Infusum [aus 15,0-30,0 des frischen Krautes auf 100,0], als Succus recens, in Species.

Aeusserlich: der Presssaft des frischen Krautes als Mundwasser und zum Befeuchten scorbutischer Geschwüre.

995. ℞
Herbae Cochleariae rec. conc. 50,0
[325] Sem. Sinapis cont. 12,5
Vini gallici albi 300,0.
Macera per biduum. Col. adde
Spir. Aeth. chlor. 6,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1/2 Weinglas. [Gegen Scorbut.]
Sundelin.

Herba Conii. Herba vel Folia Conii maculati s. Cicutae terrestris. Common or spotted Hemlock, Herbe de Ciguë grande. Erdschierling, gefleckter Schierling. [Coniin. — 10,0 conc. 7 Pf., gross. pulv. 9 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2-0,3 [ad 0,3 pro dosi, ad 2,0 pro die!] mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Aufguss. Succus recens ist wegen der Ungenauigkeit der Dosirung zu verwerfen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit Fol. Hyoscyami ana], als Infusum oder leichtes Decoct [1,0-4,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Inhalationen [wie Fol. Belladonnae] und Waschungen.

996. ℞
Herb. Conii pulv.
[75] Hydrarg. et Stib. sulfurat. ana 0,5
Sacch. albi 4,0.
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Scropheln.]
C. J. Meyer.

997. ℞
Pulv. Herb. Conii 5,0
[100] Stibii sulfurat. aur.
Pulv. Rad. Ipecac. ana 2,5
Extr. Pimpinell. 10,0.
M. f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 2-3stündlich 2 Pillen. [Bei Catarrh. chronicus.]

998. ℞
Herb. Conii macul.
[75] Extr. Conii macul. ana 2,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Cort. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen zu nehmen.

999. ℞
Herb. Conii 10,0
[100] infunde
Aq. ferv. q. s. ad Col. 250,0
adde
Tinct. Opii simpl. 5,0.
D. S. Zur Injection in die Vagina. [Bei schmerzhaften Uterusleiden.]

1000. ℞
Herb. Conii pulv. 25,0
[100] Placent. Sem. Lini pulv. 75,0
Aq. bullient. 250,0.
D. Cataplasma Conii (Hemlock Poultice.)
Ph. Brit.

†Herba Conyzae. Berufungskraut. [Von Erygeron Conyza. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: [als Galactopoion empfohlen]: zu Species.

Als Volksmittel wird dies Kraut, gewöhnlich mit Herba Sideriditis Ziess- oder Zeisschenkraut zusammengemischt, als „Berufungskraut" oft gebraucht; die Kinder werden mit Abkochungen dieses Gemisches gewaschen, oder es wird dasselbe in ihre Betten gelegt.

†Herba Equiseti. Schachtelhalm. [Von Equisetum arvense. — 100,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Decoct zu 5,0-25,0 auf 100,0. [Bei uns kaum noch benutzt. — Von **Skoda** in Verbindung mit Syr. Juniperi bei Hydrops gebraucht.]

1001. ℞
Decoct. Herb. Equiseti (e 8,0-40,0) 150,0
[100] Syrupi Juniperi 20,0
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. Bei Hydrops und pleuritischen Ergüssen.
v. Skoda.

†Herba Euphrasiae. Augentrost. [Von Euphrasia officinalis. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Von einigen als Augenmittel empfohlen. Vergl. Aqua Euphrasiae.

†Herba Fragariae. Erdbeerkraut. [Von Fragaria vesca.]

Innerlich: als schwach aromatischer [blutreinigender] Thee.

†Herba Fumariae. Fumitory-tops, Herbe de Fumeterre. Erdrauch. [Von Fumaria officinalis. — Bitterer Extractivstoff, Salze. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Succus recens, oder im Decoct [10,0-30,0 auf 100,0], oder zu Species.

Aeusserlich: das Decoct zu Klystieren empfohlen.

1002. ℞
Herb. Fumariae
[125] Herb. Millefolii
Rhiz. Graminis ana 50,0
Fol. Sennae 25,0
C. C. M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 abzukochen.

Herba Galeopsidis. Herba Galeopsidis grandiflorae c. Floribus. Lieber'sche Brustkräuter, Blankenheimer Thee. Gelber Hohlzahn. [Galeopsis ochroleuca. — Bitterliches Harz und Salze. — 10,0 conc. 9 Pf.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [15,0-30,0 auf 100,0, mit Zusatz von etwas Rad. Althaeae, Rad. Liquiritiae u. s. w. Volksmittel bei Phthisis pituitosa] oder zu Species.

Herba Gratiolae. Hedge-Hyssop. Herbe à pauvre homme. Gottesgnadenkraut. [Von Gratiola officinalis. — Scharfes Weichharz und Salz. — 10,0 conc. 7 Pf., gross. pulv. 9 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0, oft selbst bis zu 2,0-4,0, in Pulvern, Pillen, Abkochung [2,0-10,0 auf 100,0], weinigem Aufguss.

Aeusserlich: im Decoct zum Clysma [mit Zusatz von Fel Tauri 4,0 bis 8,0, bei Ascariden].

1003. ℞
Herb. Gratiol. 2,5
[100] Hydrarg. chlor. mit. 0,3
Asae foet. 2,0
Ol. Menth. pip. 0,15.
M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Als Explorationskur bei Taenia.] **Hargens.**

1004. ℞
Herb. Gratiol.
[75] Extr. Chelidonii ana 2,0.
M. f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S.
3 Mal täglich 3-5 Stück.

1005. ℞
Herb. Gratiol. 10,0
[125] coque c. Aq. font. q. s. ad
Col. 150,0
adde
Tinct. Calami 10,0
Syr. Aur. Cort. 50,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

†Herba Hederae terrestris. Ground-ivy, Herbe de Lierre terrestre. Gundermann. [Von Glechoma hederaceum. — Bitterer Extractivstoff. —10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Species, Aufguss [15,0-25,0 auf 100,0], als Succus recens.

†Herba Herniariae. Bruchkraut. [Von Herniaria glabra. — In neuerer Zeit von **Zeissl** gegen Syphilis und namentlich fast als Specificum gegen Blasencatarrh, zur Beruhigung des Krampfes der Blasenmuskeln, empfohlen. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0] und zu Species.

1006. ℞
Herb. Herniariae glabr.
[75] Herb. Chenopodii ambros. ana 10,0.
M. f. spec. Divide in dos. aeq. No. 8. S. 2 Mal täglich eine Dosis in Wasser oder Milch abgekocht zu nehmen. [Bei acutem und chronischem Blasencatarrh.]
Zeissl.

†Herba Hydrocotyles asiaticae. [Eine in Indien heimische Umbellifere; von **Boileau** und **Hubert** gegen Lepra orientalis mit Erfolg angewendet.]

Innerlich: im Pulver [0,6-12,0 pro die — mit Pulv. aromat.], im Infusum [5,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Bädern [1/2-1 Pfund auf ein Bad. — Vergl. Radix Hydrocotyles asiaticae.]

†Herba Hyperici. Johanniskraut. [Von Hyp. perforatum. — 10,0 etwa 10 Pf.] Nur zur Bereitung des Oleum Hyperici.

***Herba Hyssopi.** Ysopkraut. [Von Hyss. officinalis. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: als Species.

Aeusserlich: im Infusum zu Umschlägen.

Herba Lactucae. Herba Lactucae virosae. Wild lettuce. Herbe de Laitue. Giftlattigkraut.

Nur zur Bereitung des Extracts verwendet.

***Herba Ledi palustris** s. Rosmarini sylvestris. March-Rosemary. Wilder Rosmarin, Sumpfporst. [Aetherisches Oel, bitterer (narkotischer) Extractivstoff. — 10,0 conc. und gross. pulv. etwa 10 Pf., subt. pulv. etwa 12 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [2,0-3,0 auf 100,0 — mit bitteren oder abführenden Zusätzen: gegen Keuchhusten].

Aeusserlich: im Aufguss, zu Fomentationen, Bädern u. s. w.

Herba Linariae. Flax-weed, Herbe de Linaire. Leinkraut. [Von Linaria vulgaris. — Schleim. — 10,0 5 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0 — ehedem gegen Icterus, Wasserscheu u. s. w. gebräuchlich] und zu Species.

Aeusserlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], zur Fomentation und Einträpfelung bei Augenentzündung (**Rademacher**); vergl. Ungt. Linariae.

Herba Lobeliae. Indian Tobacco. Lobelienkraut. [Von Lobelia inflata. — Flüchtiger, scharfer Stoff (Lobeliin?) und ätherisches Oel. — 10,0 conc. und gross. pulv. 17 Pf., subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,5 [als Emeticum in Amerika verwandt, zu 1,5-4,0 — bei uns ungebräuchlich], im Pulver, im Decoct [2,0-6,0 auf 100,0 — für Kinder das Infusum (1,0-3,0 auf 100,0), hauptsächlich gegen Krampfleiden des Vagus: Asthma, Cardialgie u. s. w., empfohlen, ohne sich jedoch sicher zu bewähren].

Aeusserlich: als Clysma [Decoct von 4,0-8,0 auf 100,0-150,0 — ähnlich dem Tabaks-Klystiere wirkend], als Rauchmittel [in Cigarren: gegen Asthma].

†Herba Lycopodii. Earthmoss, Pied-de-Loup. Bärlappkraut. [Von Lycopod. clavatum. — Scharfer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: als Decoct [5,0-10,0 auf 100,0], als Emmenagogum, Diureticum, Drasticum früherhin in Gebrauch.

Herba Majoranae. Marjoram, Herbe de Marjolaine. Meiran. [Von Origanum Majorana. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. und gross. pulv. 10 Pf., subt. pulv. 14 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, als Species, zum Infusum [3,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, Niesepulver, im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Umschlägen, Bädern.

1007. ℞
Herb. Majoran. pulv. 30,0
[100] Herb. Mari veri pulv.
Fl. Convall. maj. pulv.
Rhiz. Irid. flor. pulv. ana 10,0.
M. f. pulvis. D. S. Prisenweise zu nehmen.
Pulvis sternutatorius des früheren
Cod. med. Hamb.

1008. ℞
Pulv. Herb. Majoran.
[75] Pulv. Flor. Lavand.
Sacch. ana 4,0
Flor. Convall. majal. pulv.
Sapon. hisp. ana 2,0
Ol. Bergamott.
Ol. Caryoph. ana 0,1.
D. Pulv. errhinus Hufelandi.

†Herba Mari veri. Syrian Mastiche. Amberkraut. [Von Teucrium Marum. — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], in Species.

Aeusserlich: als Schnupfpulver.

†Herba Marrubii. White horehound. Andorn. Berghopfen. Mariennessel. [Von M. vulgare. — Bitterer Extractivstoff, ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], als Species, als Succus recens.

Aeusserlich: zu Klystieren empfohlen.

†Herba Matricariae s. Parthenii. Motherwort, Matricaire. Mutterkraut. [Von Pyrethrum Parthenium. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: wie Flores Chamomillae.

***Herba Matrisylvae.** Wood-roof, Muguet des bois. Waldmeister. [Von Asperula odorata. — Enthält Cumarin und bitteren Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0 — namentlich weinigem: Maitrank], als angenehm riechender Zusatz zu aromatischen Species.

nHerba Medicaginis sativae. Luzernklee. Von Becker gegen Lungenaffectionen empfohlen. Er lässt die saftigen Spitzen vor der Blüthezeit sammeln und im Schatten trocknen. Er giebt das Mittel gemeinsam mit Herb. Cardui benedicti ana 4,0, den Tag über im Infusum zu gebrauchen.

Herba Meliloti. Summitates Meliloti. Herb. Meliloti citrini. Steinkleekraut. [s. Flores Meliloti.]

Herba Millefolii. Folia Millefolii. Schafgarbenkraut. [Von Achillea millefolium. — Bitterer Extractivstoff und ätherisches Oel. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Flores Millefolii. [Ueber den Gebrauch des Succus recens Millefolii s. den Artikel Succi recentes.]

*Herba Nasturtii aquatici. Water-cresses, Herbe de Cresson. Brunnenkresse. [Scharfer Extractivstoff.]

Innerlich: im Succus recens; in neuerer Zeit von Chatin wegen hervorstechenden Jodgehaltes (?) als Antiscrophulosum empfohlen.

†Herba Oreoselini. Bergpetersilie. [Von Athamanta Oreoselinum. — Angenehmes ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: in [leicht diuretischem] Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0], zu Species.

†Herba Origani cretici. Spanischer Hopfen, kretischer Dosten. [Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Aeusserlich: zu trockenen und feuchten Umschlägen.

†Herba Origani vulgaris. Common Marjoram. Gemeiner Dosten. [Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie das vorige.

†Herba Parietariae. Glaskraut, Nachtkraut, St. Peterskraut. [Von Parietaria officinalis.]

Innerlich: in Abkochung [als gelind stopfendes Mittel], zu Species.

*Herba Petroselini. Parsley, Persil. Petersilienkraut. [Von Apium Petroselinum. — Schwaches ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0], zu diuretischen Species.

Herba Polygalae. Herba Polygalae amarae c. Radice. Milkwort. Bittere Kreuzblumen. [Bitterer Extractivstoff, Schleim. — 10,0 conc. 12 Pf., subt. pulv. 14 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-25,0 auf 100,0], zu Species.

1009. ℞
Decot. Herb. Polygal. amar. (e 25,0)
[125] 150,0
Liq. Ammonii anisat. 5,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

[Zweckmässiges Expectorans, zumal bei geschwächter Digestion. Man lasse sich durch die eigenthümliche, fast kupfergrüne Färbung dieser Mixtur nicht befremden.]

1010. ℞
Decoct. Herb. Polygal. amar. 150,0
[125] Syr. Tolut. 15,0
Tinct. Opii benz.
Tinct. Scillae ana 0,15
Ammonii carbon. 1,0-1,5
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

[Zur Beförderung der Expectoration bei Bronchitis sehr gerühmt.]

Stokes.

†Herba Polygalae vulgaris. Deutsche Kreuzblumen. [Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: wie die vorige, aber weniger reizend und bitter.

†Herba Pulegii s. Menth. Pulegii. Penny-royal. Pouliot. Poley, Flohkraut. [Von Mentha Pulegium. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Fol. Menth. crispae anzuwenden.

***Herba Pulmonariae.** Lungwort, Pulmonaire. Lungenmoos. [Von Sticta pulmonacea. — Schwach schleimig. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Nur noch wenig verwendet, aber als Volksmittel, gemischt mit Herba Hepaticae [von Anemone hepatica], unter dem Namen „Lungen- und Leberkraut" bei Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden u. s. w. in Form von Species sehr beliebt.

Herba Pulsatillae. Wind-flower, Anémone. Küchenschelle. [Von Anemone pratensis und Pulsatilla. — Enthält Anemonin (Pulsatillencampher), ein krystallinisches Fett von brennendem Geschmack und giftiger Wirkung, welches beim Erwärmen zum Husten reizende Dämpfe erzeugt. — 10,0 conc. 10 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,2-0,4, in Pulvern, Pillen, Aufguss [1,0-4,0 auf 100,0], in weinigem Digest.

Aeusserlich: im Aufguss zu Augenwässern [2,0-5,0 auf 100,0]

1011. ℞
Herb. Pulsatill. pulv.
[75] Extr. Pulsatill. ana 4,0.
F. pil. 60. D. S. 3 Mal täglich 1 bis 3 Pillen, allmälig steigend.
[Bei Amaurose.] v. Gräfe.

1012. ℞
Herb. Pulsatill. 4,0-12,0
[225] Vini gallici albi q. s.
Digere per horam: Colat. 250,0 refrig. adde
Syr. Cinnamom. 30,0
Aeth. acetici 1,2.
M. D. S. Esslöffelweise in steigender Menge.
[Bei Amaurose und Cataract.]
v. Gräfe.

†Herba Pyrolae rotundifoliae. Rundblätteriges Wintergrün.

Innerlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 100,0 — soll emetische Wirkung haben].

†Herba Pyrolae umbellatae s. Chimophilae umbellatae. Nabelkraut. [Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: in Aufguss oder leichtem Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], als Diureticum.

†Herba Rorellae s. Droserae rotundifoliae. Sonnenthau. [Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 15 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], als Adstringens.

Herba Sabinae s. Summitates Sabinae.

***Herba Saponariae.** Soap-wort. Saponaire. Seifenkraut. [Von Saponaria officinalis. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zur Bereitung eines Succus recens und im Decoct [5,0 bis 15,0 auf 100,0].

†Herba Saturejae. Pepper-wort, Sariette. Pfefferkraut. [Von Satureja hortensis. — Aetherisches Oel.]

Innerlich: im Aufguss oder zu Species.

†Herba Scabiosae. Devil's bit, Scabieuse. Teufelsabbiss. [Von Scabiosa succisa. — Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Obsolet.

†Herba Scolopendrii. Hirschzunge. [Von Asplenium Scolopendrium. — Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: [als Volksmittel bei chronischem Catarrh und Phthisis], in Species.

†Herba Scordii. Lachenknoblauch. [Von Teucrium scordium. — Aetherischer und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0] als Anthelminthicum.

Aeusserlich: im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen u. s. w.

†Herba Sedi acris s. minoris s. Sempervivi tectorum. Hous-leek. Hauslauch, Mauerpfeffer. [Scharfer Extractivstoff und Salze.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulvern [gegen Epilepsie und als Diureticum neuerlich wieder empfohlen], in Abkochung [5,0 bis 15,0 auf 100,0], als Presssaft.

Aeusserlich: die frischen Blätter oder den Presssaft als Verbandmittel bei Verbrennungen, Hautkrebs u. s. w.

Herba Serpylli. Mother of thyme, Serpolet, Herbe de thym sauvage. Quendel, Feldkümmelkraut, Wilder Thymian. [Von Thymus Serpyllum. — Aetherisches Oel, Gerbsäure. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich: zu aromatischen Species.

Aeusserlich: zu Kräutersäckchen, Umschlägen, Bädern.

†Herba Spartii Scoparii. Herba Genistae. Scoparii cacumina **Ph. Brit.** Broom-tops, Herbe de Genêt. Pfriemenkraut. [Scharfer Extractivstoff (Spartiin? Scoparin?). — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Decoct [von 10,0-20,0 auf 100,0 — gegen Morb. Brightii von **Rayer** neuerdings empfohlen. — Das in England viel gebrauchte, dort officinelle Decoctum Scoparii wird aus 1 mit 20 Wasser bereitet. — Vergl. auch Flor. Spartii Scoparii].

†Herba Spigeliae. Wurmgras. [Von Spigelia marylandica. — Scharfes Harz, Extractivstoffe. — 10,0 conc. etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 bei Kindern, zu 4,0-8,0 bei Erwachsenen, in Pulvern, Aufguss oder Decoct [15,0-30,0 auf 100,0], als Wurmmittel.

Aehnlich in der Wirkung und Anwendung ist die Herba Spigeliae anthelmiae.

Herba Spilanthis. Herba Spilanthis oleraceae. Parakresse. Nur zur Bereitung der Tinctura Spilanthis composita. Enthält ein scharfes Harz, ähnlich wie Rad. Pyrethri. [10,0 conc. 22 Pf.]

***Herba Tanaceti.** Common-tensy, Herbe de Tanaisie. Rainfarrnkraut. [Von Tanacetum vulgare. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Anwendung und Dosis wie bei Flores Tanaceti.

***Herba Taraxaci.** Common dandelion, Piss-a-bed. Herbe de Dandelion, Herbe de Pissenlit. Löwenzahn. [Von Leontodon Taraxacum. — Bitterer Extractivstoff Schleim, Stärkemehl, Salze. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], in Species; als Succus recens.

Aeusserlich: im Decoct zu Klystieren empfohlen.

***Herba Taxi.** Fronds Taxi. Yews-tops. Eibenblätter. [Von Taxus baccata. — Scharfes, giftig wirkendes Harz, ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25, in Pulvern oder im Aufguss [3,0 auf 100,0, theelöffelweise stündlich] oder in weiniger Maceration [in demselben Verhältniss].

Herba Thymi. Gartenthymian. Römischer Quendel. Thymian. [Von Thymus vulgaris. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. und gross. pulv. 7 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie die anderen aromatischen Kräuter, z. B. Herba Serpylli.

***Herba Urticae.** Nettle, Ortie. Brennnessel. [Von Urtica urens. — Im frischen Kraute eigenthümlich scharfer Stoff.]

Innerlich: zu Presssaft. [Succus Herbae Urticae, löffelweise zu gebrauchen, ist in neuester Zeit wieder von französischer Seite (**Cazin**) gegen Hämorrhagien empfohlen worden, namentlich Hämoptoë, Epistaxis, Hämorrhoidal- und übermässige Menstrualblutungen.]

Aeusserlich: zur Urtication [bei Lähmungen, Neuralgien, Menostasie, zur Hervorrufung verschwundener acuter Exantheme peitscht man die Haut oberflächlich mit einem Nesselbündel — ein trotz seiner Schmerzhaftigkeit unsicheres Verfahren].

†Herba Valerianae celticae. Berg-Baldrian.

Wie Radix Valerianae.

***Herba Verbasci.** Wool-blade, Bouillon blanc. Wollkraut. [Von Verbascum thapsus. — Schleim. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen [5,0-10,0 auf 100,0], als Species.

†Herba Verbenae. Eisenkraut, Eisenhart. [Von V. officinalis.]

Innerlich: in Abkochung [als schleimig bitteres Mittel].

Aeusserlich: vergl. Viscum album.

***Herba Veronicae.** Ehrenpreis. [Von V. officinalis. — Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zum Succus recens.

†Herba Vincae pervincae. Evergreen, Pervenche. Sinngrün, Wintergrün, Todtenmyrthe. [Von Vinca minor. — Stark bitter.]

Im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0].

Herba Violae tricoloris s. Jaceae. Heart's-ease, Pensée sauvage, Herbe de Violet. Freisamkraut. Stiefmütterchenkraut. [Schleim, wenig Violin. — 10,0 conc. 5 Pf., subt. pulv. 7 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen [höchst unzweckmässig], im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], im Presssaft, zu [blutreinigenden] Species.

1013. ℞
Herb. Viol. tricolor.
[75] Fol. Juglandis ana 25,0
Fol. Sennae 5,0
Rad. Liquir. 10,0.
C. C. M. f. species. D. S. Zum Thee. [Bei Hautkrankheiten.]

***Herba Virgae aureae.** Herba virgaureae s. Consolidae saracenicae. Goldruthe. [Von Solidago virgaurea. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: [von **Rademacher**'s Schule als kräftiges Diureticum bei „Ur-Nierenleiden" empfohlen], im Aufguss oder leichten Decoct [10,0 auf 100,0].

Hirudines. Sanguisuga medicinalis und officinalis. Leeches, Sangsues. Blutegel.

Die **Ph. Germ.** führt zwei Species auf: den deutschen Egel, Sanguisuga medicinalis [olivenfarbig, mit sechs hell rostfarbenen, schwarz punktirten Längsstreifen, grüngelbliche Bauchfläche mit schwarzen Flecken und schwarzem Rande gezeichnet] und den ungarischen Egel, Sanguisuga officinalis [grünliche oder schwarzgrünliche Rückenfläche, ebenfalls mit sechs rostfarbenen, schwarz punktirten Längsstreifen, ungefleckte olivenfarbene Bauchfläche, beiderseits mit einem schwarzen Seitenstreifen. — Der Pferdeblutegel, Haemopis Sanguisorba Savigny, unfähig zum Saugen, unterscheidet sich durch einen unregelmässig gefleckten, mit Streifen nicht gezeichneten Rücken]. — Frühere Pharmakopöen unterschieden die Blutegel auch nach ihrer Grösse und bestimmten die Hirudines ponderis minimi zu 0,5-1,0, die ponderes medii zu 1,0-2,0, die ponderis maximi zu 2,0-3,0. — Blutegel, die schon gesogen, sind in der Regel erst nach Verlauf mehrerer Monate wieder zur weiteren Application zu benutzen; nach **Kluge** sollen die Thiere die Saugfähigkeit schon binnen wenigen Tagen wieder erhalten, wenn man sie nach dem Saugen in einer Mischung aus gleichen Theilen Moselwein und Flusswasser, oder einer Mischung aus 3 Weingeist, 4 Weinessig und 12 Wasser fünf Minuten lang aufbewahrt, dann mit 15° R. warmem Wasser wäscht und darauf in frisches Flusswasser legt. In Militär-Lazarethen wird zu diesem Zwecke ein aus 77 Acetum und 100 Aq. font. bestehende Mischung angewendet und stets vorräthig gehalten. — Dem gegenüber schreibt jedoch die **Ph. Germ.** direct vor, dass die in den Officinen vorräthigen Blutegel früher zum Saugen noch nicht angewendet sein dürfen.

Ueber die Dosis des durch einen Blutegel entleerten Blutes lässt sich keine auch nur annähernde allgemeine Bestimmung machen, da die Grösse der Thiere, die Länge und Ergiebigkeit der Nachblutung, der grössere oder geringere Blutreichthum der getroffenen Stelle u. s. w. hierin die verschiedentlichsten Modificationen bedingen. Das in neuerer Zeit von **J. Beer** in Ausführung gebrachte Anschneiden (Bdellatomie) vermehrt nicht bloss in hohem Maasse die Saugfähigkeit der Thiere, sondern gestattet auch eine genaue Maassbestimmung des entleerten Blutes.

Bei der Application der Blutegel hüte man sich besonders, mit den Thieren zu viel zu manipuliren; je freier man sie sich bewegen lässt, um desto schneller beissen sie an. Am besten thut man sie in ein grösseres Glas und kehrt dieses auf dem betreffenden Theile um. Einzelne Blutegel setzt man am zweckmässigsten mit Hülfe eines Blutegelglases. Bei der Application von Blutegeln im Munde zieht man einen Faden durch den

Schwanz des Thieres, und zwar in der Richtung von oben nach unten [nicht seitlich, um nicht die Blutgefässe des Thieres zu verletzen], wodurch das etwaige Entschlüpfen des Egels verhindert wird. — Die Applicationsstelle muss rein gewaschen sein; verweigern die Thiere das Anbeissen, so betupft man die Stelle mit frischem Wasser, Zuckerwasser, Milch oder etwas Blut. — Die Nachblutung unterhält man durch Auflegen warmer Schwämme oder Compressen; bei grösseren Blutentleerungen auf Bauch oder Brust lasse man die Nachblutung unter warmen Kataplasmen vor sich gehen. — Zur Stillung der Blutung bedient man sich des Feuerschwammes, Zunders, Leims u. s. w.; ist die Blutung hartnäckig, so muss man styptische Pulver, am besten mit klebenden Substanzen versetzt [Alaun mit Gummi], oder Liquor Ferri sesquichlorati u. a. zu Hülfe nehmen. Genügt auch dies nicht, so klemmt man die Wunde in kleine Schieberpincetten, oder cauterisirt sie mit Höllenstein oder mit einer glühend gemachten Stricknadel, oder endlich umsticht sie mittelst eines blutigen Heftes.

Bei der täglich steigenden Theuerung der Blutegel war man schon seit lange darauf bedacht, Ersatzmittel für dieselben durch künstliche Saug-Instrumente zu finden. Als besonders zweckmässig hat sich in dieser Beziehung der **Heurteloup**'sche Hirudo artificialis bewährt, welcher durch **A. v. Gräfe**'s Bemühungen namentlich für die ophthalmiatrische Praxis in Deutschland vielfache Verbreitung gefunden hat. Derselbe besteht in einem kreisförmigen, mehr oder weniger tief zu stellenden Messer, welches durch schnelle Abwickelung einer Schnur rasch umgedreht wird und einen runden Einschnitt macht, auf welchem dann eine Saugröhre angebracht wird. Man hüte sich bei der Application dieses Blutegels, das Messer zu tief zu stellen, weil sonst der kleine kreisförmige Hautlappen leicht brandig wird. Die Vortheile dieser Blutentziehungsweise bestehen in ihrer relativen Billigkeit, der raschen Application und der Möglichkeit genauerer Dosirung. Leider steht der ganz allgemeinen Anwendung dieses Instrumentes der Umstand entgegen, dass es nur da eine ausgiebige Blutentleerung bewirkt, wo die Haut nahe über Knochenpartien verläuft, während die Application an weniger resistenten Stellen, z. B. am Bauche, ohne wesentlichen Erfolg bleibt.

Hydrargyrum. Mercurius vivus. Mercury, Quicksilver, Mercure, Argent vif. Quecksilber. [Flüssiges, metallglänzendes, bläulichweisses Metall, welches gewöhnlich eine kleine Menge Blei, Wismuth, Zinn oder Zink enthält. — 10,0 25 Pf.]

Wegen der gewöhnlichen Verunreinigung dieses Präparates mit anderen Metallen wird dasselbe nicht angewendet, sondern stets das Hydrargyrum depuratum [vergl. dieses] benutzt.

†Hydrargyrum aceticum oxydatum. Acetas hydrargyri. Essigsaures Quecksilberoxyd. Krystallinisch, leicht löslich in Wasser, namentlich unter Zusatz von einigen Tropfen Essigsäure.

Innerlich: selten in Gebrauch, zu 0,006-0,02-0,06.

Aeusserlich: in Solution, vorzugsweise als cosmetisches Mittel, so z. B. 1,0-1,5 in Aq. Rosarum 100,0 gelöst, als Waschmittel gegen Sommersprossen.

†Hydrargyrum aceticum oxydulatum. Acetas hydrargyrosus, Mercurius acetatus, Terre foliée mercurielle. Essigsaures Quecksilberoxydul. [1,0 etwa 10 Pf.] Sehr schwer löslich. Cave: Säuren, Salze.

Innerlich: [selten] zu 0,01-0,06 2-3 Mal täglich, in Pillen oder Pulvern.

Aeusserlich: in Salben [1,0-2,0 auf 25,0 Fett].

Hydrargyrum amidato-bichloratum s. Hydrargyrum praecipitatum album.

†Hydrargyrum bibromatum. Hydrargyrum perbromatum. Hydrarg. bromatum solubile. Quecksilber-Bromid. Doppeltbrom-Quecksilber. Weiss, krystallinisch, in Wasser schwer, in Weingeist und Aether leicht löslich. [1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,002-0,015, in Pillen oder Solution.

Aeusserlich: in Salben oder wässerigen Solutionen [0,1 auf 100,0].

1014. ℞
Hydr. bibromati 0,05
[25] solve in
Aq. dest. 25,0,
D. S. 3 Mal täglich 20-50 Tropfen mit Haferschleim zu nehmen. [20 Tropfen enthalten ungefähr 0,002 des Mittels.]

1015. ℞
Hydrarg. bibromat. 0,25
[75] Ungt. lenientis 30,0.
M. F. unguentum.
[Zur Einreibung bei Unterleibsgeschwülsten, Leberanschwellungen und Hautaffectionen.] **P. Smith.**

Hydrargyrum bichloratum corrosivum. Hydrargyrum muriaticum corrosivum. Mercurius sublimatus corrosivus. Hydrargyri perchloridum **Ph. Brit.** Bichloretum seu Bichloridum Hydrargyri. Sublimatum corrosivum **Ph. Dubl.** Perchloride of Mercury. Bichlorure de mercure. Sublimé corrosif. Sublimat. Queksilberchlorid. [10,0 26 Pf. — Ziemlich löslich in kaltem, leicht löslich in heissem Wasser, Alkohol und Aether (vergl. noch Liquor Hydrargyri bichlorati corros.) — Cave: Schwefel- und Jodverbindungen, Alkalien, Blei und Silbersalze, sämmtliche Alkaloide, selbst deren salzsaure Salze und fast alle organischen Substanzen, so dass man das Sublimat in Lösungen nur mit reinem Wasser, Alkohol und Aether, die Pillen am besten mit Argilla ohne weitere organische Zusätze verordnet. — Die früherhin oft angegebene zersetzende Einwirkung des Lichtes auf das Sublimat ist illusorisch. — Von **Wertheim** und **Hinterberger** wurden in neuerer Zeit Verbindungen von Sublimat mit Alkaloiden (Morphin, Nicotin, Chinin) dargestellt, die sich aber therapeutisch nicht bewährten, insofern sie weder die Wirkung des Sublimats, noch die der betreffenden Alkaloide zur Geltung brachten.]

Innerlich: zu 0,003-0,01-0,03 [ad 0,03 pro dosi, ad 0,1 pro die!] 1 bis 2 Mal täglich, am besten in Pillen [da die Solutionen, wenn man corrigirende Zusätze der Zersetzung halber vermeiden will, einen höchst unangenehmen metallischen Geschmack haben]. Durch Zusatz von geringen Mengen Opium wird die Wirkung des Sublimats gemildert [vielleicht durch Zersetzung beeinträchtigt]. Eine allgemeine Cautele ist es, das Sublimat nie bei nüchternem Magen, sondern immer etwa ¼-½ Stunde nach erfolgtem mässigen Speisegenusse nehmen zu lassen. — Will man Solutionen geben, so wähle man die einfachsten Formen, etwa 0,1 in 20,0 Wasser oder Spiritus, wovon 12-20 Tropfen (0,003-0,005) auf Zucker oder besser in einem Theelöffel Syrupus simplex

zu nehmen. In neuester Zeit ist ein Zusatz von Kochsalz zur Sublimat-Solution gerühmt worden (**J. Müller, Stern**), wodurch die corrosive Wirkung des Mittels auf den Digestionstractus vermieden, dasselbe deshalb besser ertragen werden und ausserdem noch kleinere Dosen desselben zur Wirkung hinreichen sollen. [Es bildet sich nämlich aus Sublimat und Kochsalz ein chemisches Product, Quecksilberchlorid-Chlornatrium, welches mit dem Eiweiss keine Verbindung eingehen, sondern als solches resorbirt werden soll. Das Kochsalz soll in 10-100facher Dosis des Sublimats diesem zugesetzt werden. Vergl. ℞ 1025.] Schon früher hatte **v. Baerensprung** eine salmiakhaltige Sublimatlösung empfohlen, zu welcher er ein Ei hinzusetzte, um ein lösliches Quecksilberalbuminat zu bilden, welches vom Magen, ohne dessen Wände zu irritiren, resorbirt würde [vergl. ℞ 1024].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [unzweckmässig, da sie leicht Salivation erregen, und auch die Gefahr des Verschluckens nicht unbedeutender Quantitäten Sublimat wesentlich zu berücksichtigen ist], Inhalationen in zerstäubter Lösung [vergl. S. 110 — bei syphilitischer Angina und Laryngitis oft von vorzüglicher Wirkung], Pinselungen der Nasenschleimhaut, der Mundhöhle, des Pharynx und Larynx [in wässeriger oder spirituöser Lösung, etwa 0,5-1,0 auf 50,0], Pinselsäften [in denen aber in der Regel das Sublimat durch die beigegebene einhüllende Substanz zersetzt ist; empfehlenswerth wäre hierfür nur Glycerin als Menstruum], Injectionen [für die Urethra 0,1-0,2 auf 100,0; 0,3-0,6 auf 100,0 für die Vagina; 0,01-0,03 ad 100,0 in die Nase], Klystieren, Augenwässern [Waschwässer und Bähungen: 0,01 auf 10,0-20,0; Tropfwässer: 0,01 auf 10,0-30,0 — zu vermeiden sind die beliebten Zusätze von Quittenschleim, Traganthschleim, Gummi Mimos.], Umschlägen, Waschungen, Einreibungen, Pinselungen der Haut [0,1-0,5 auf 100,0; wo man stark reizen, Hautröthe, Pusteln u. s. w. erzeugen will, nimmt man stärkere Solutionen von 1,0-2,0 auf 100,0; um zu ätzen, braucht man Solutionen von 0,5-3,0 auf 25,0. — Zur Zerstörung von Vegetationen eignen sich namentlich alkoholische oder ätherische Lösungen (in der zuletzt angegebenen Concentration; auch Lösungen in Collodium, vergl. ℞ 1041). — **v. Sigmund** rühmt zum Bepinseln excoriirter oder erodirter Hautstellen eine Lösung von 0,25 Sublimat in 100,0 Spiritus, als Aetzmittel: 0,5-2,5 und mehr ad 100,0 Spiritus], Bädern [vergl. S. 83, bei Syphilis, fieberloser Gicht, chronischen Gelenkanschwellungen u. s. w.], Localbädern [0,5-1,0 zum Hand- und Fussbade], Salben [am besten mit Ungt. cereum oder Ungt. glycerinum, 1 auf 25], endlich zu subcutanen Injectionen (**Lewin**) [vergl. oben S. 92. — **J. Müller** und **Stern** empfehlen auch für die subcutanen Injectionen Zusatz von Kochsalz im Ueberschuss. — Wie früher **v. Baerensprung** für den innerlichen Gebrauch, empfiehlt neuerlichst **v. Bamberger** zur subcutanen Injection ein Quecksilber-Albuminat, das er aus Sublimat mit Hühnereiweiss bereitet. Dasselbe soll vollkommen wirksam sein, ohne eine locale Irritation zu bewirken.]

Dzondi's Sublimatkur:

1016. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,72
[125] solve in
Aq. dest. q. s.
adde

Micae panis alb. pulv.
Sacch. albi pulv. ana q. s.
ut f. pil. 240. Consp. Lycopod. D.

Von diesen Pillen, die nur einen Tag um den anderen gereicht werden, nimmt der Patient den ersten Tag 4, am dritten Tage 6 und so fort je am dritten Tage um 2 Pillen steigend, bis er (am 27. Tage) auf 30 Stück (= 0,09) gekommen ist. Die Pillen werden jedesmal etwa eine Viertelstunde nach dem Mittagessen genommen; zum Nachtrinken gebe man etwas Wasser oder Bier. — Der Kranke befolge dabei sehr knappe Diät (schwache Fleischbrühe, mageres Hühner-, Tauben oder Kalbfleisch, Weissbrod — alle anderen Fleischsorten, Käse, Butter, saure Speisen, an den Arzneitagen auch Milchspeisen, sind sorgfältig zu meiden). — Ausgehen ist nicht gestattet; der Patient muss ununterbrochen in gelinder Hautausdünstung bleiben, die man, ebenso wie den regelmässigen Stuhlgang, durch Sarsaparill-Abkochung (wo es nöthig, mit Senna) und dergl. fördert. — Bei Neigung zu Diarrhoe, Erbrechen oder anderen, eine grosse Reizung des Darmkanals verkündenden Symptomen setzt man den Pillen etwas Opium (0,12-0,15 auf die ganze Masse) zu, oder lässt jedesmal nach dem Einnehmen einige Tropfen Opium-Tinctur nehmen. — Tritt schon früh Speichelfluss ein, so setze man die Kur bis zur Beseitigung desselben aus und lasse dann wieder beginnen, wo man aufgehört; erscheinen die Prodome der Salivation kurz vor der höchsten Gabe, so lasse man erst diese noch nehmen. — Nach Beendigung der Kur noch durch 14 Tage Innehalten einer vorsichtigen Diät und eines strengen Regimens nebst Sorge für Haut- und Darmsecretion.

1017. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,5
[75] Argillae 20,0.
F. c. Aq. dest. q. s. pil. 200. Consp. Cass. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen, allmälig steigend.

1018. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,06
[75] Extr. Taraxaci
Rad. Liquir. ana q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 2 Stück. **v. Sigmund.**

1019. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[75] Opii ana 0,12
Pulv. Carrageen 1,2
Mucil. Cydon. q. s.
ut f. pil. No. 32. Consp. Lycop. D. S. Die beiden ersten Tage täglich 2, dann zwei Tage täglich 5, dann zwei Tage täglich 6 Pillen u. s. w. steigend, bis sich deutliche Abnahme der Symptome zeigt, worauf man bei der erreichten Dosis bis zur vollkommenen Heilung stehen bleibt. Selten kommt man über 8-12 Pillen täglich, und die Anzahl der verbrauchten Pillen beläuft sich meist auf 300-400. **Engelstedt.**

1020. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,05
[100] Natrii chlorat. 2,0
Unguent. Glycerin. 3,0
Rad. Alth. pulv. q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 3 Pillen zu nehmen.

1021. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,6
[125] solve in
Aq. dest. guttis nonnullis
adde
Opii pulv. 0,3
Rad. Liquir. pulv. 5,0
Succ. Liquir. dep. 8,0.
M. exactissime. F. pil. 100. Consp. Lyc.
Pilul. e Mercur. sublim. **Ph. mil.**
[Von derselben Zusammensetzung, aber statt in 100 nur in 60 Pillen getheilt, sind die Pilulae alterantes Clinici.]

1022. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,3
[75] Micae panis 1,2
F. c. Aq. dest. q. s. pil. 50. Consperg. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen.
Pilulae mojores Hoffmanni.

1023. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,06
[50] Opii
Extr. Acon. ana 0,12
Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 8. Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.]
[Gegen Hemicrania rheumatica.] **Bierbaum.**

1024. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,1
[75] Ovum unum
Aq. dest. 150,0
Ammon. chlorat. 3,0.
M. terendo exactissime, filtra. D. S. Zweistündlich einen Essöffel.
[Die lästigen Nebenwirkungen auf den Magen werden in dieser Form der Darreichung, trotz der grösseren Gabe, vermieden, theils weil sich lösliches Quecksilberalbuminat bildet, theils und hauptsächlich auch wohl deshalb, weil ein grosser Theil des Sublimats in Verbindung mit coagulirtem Eiweiss auf dem Filtrum zurückbleibt.] **v. Bärensprung**'s Quecksilber-Albuminat.

1025. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,01-0,02
[75] Natrii chlorat. 2,0-4,0
Aq. dest. 150,0.
D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.
Stern und **J. Müller.**

1026. ℞
Hydr. bichl. corros. 0,05
[50] Aq. dest. 20,0
Vini Colchici 6,0.
M. D. S. Umgeschüttelt 2stündlich 30 bis 40 Tropfen.
[Bei acuter Gicht.]
Lentin. Lessing.

1027. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,1
[75] solve in
Spir. frumenti 100,0.
D. S. Morgens und Abends 1 Esslöffel voll zu nehmen und 1 Tasse eines schleimigen Decocts nachzutrinken.
Liquor mercurialis Swietenii.

1028. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,05-0,1
[125] Decoct. Hordei 300,0
Mell. depur. 50,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
[Bei syphilitischer Halsentzündung.]

1029. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,5
[50] Glycerini 25,0.
M. D. S. Zum Touchiren syphilitischer Mund- und Rachengeschwüre.

1030. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,1
[50] Spiritus
Aq. dest. ana 10,0.
M. D. S. Wie das frühere.

1031. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,5
[75] Mell. depur.
Aq. dest. ana 25,0.
D. S. Pinselsaft
[Bei syphilitischen Mundgeschwüren.]

1032. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,5-1,0
[100] Spir. camphor. 30,0
Aq. dest. 300,0.
D. S. Zwei Mal täglich eine Waschung zu machen.
[Bei Pruritus vulvae.]
Lebert.

1033. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,01-0,02
[100] Opii pulv. 0,06
Mucil. Gummi Arab. 50,0
Aq. dest. 30,0
D. S. Erwärmt als Klystier zu gebrauchen.
[Bei Ruhr.] **Hufeland** und **Kopp.**

1034. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,015
[75] solve in
Inf. Sem. Cinae (e 8,0) 50,0
Mucil. Gummi Arab. 10,0.
D. S. Erwärmt und umgeschüttelt als Klystier. [Bei Ascariden, für Kinder von 5-8 Jahren.] **Kopp.**

1035. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,1
[75] solve in
Aq. dest. 100,0
adde
Tinct. Opii simpl. 8,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, einzuspritzen.
[Bei syphilitischer Phimose.]
Rust.

1036. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,02
[75] Aq. dest. 150,0
Tinct. Opii croc.
Aq. Laurocerasi ana 0,5.
M. D. S. Zum Hinaufschnupfen in die Nase, nach vorheriger gründlicher Reinigung derselben.
[Bei Coryza.] **v. Schrötter.**

1037. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,05
[75] Tinct. Opii croc. 1,5
Aq. Rosar. 150,0.
D. S. Augentropfwasser.
Aqua ophthalmica Conradi.

1038. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,06
[50] solve in
Aq. Rosar.
Aq. Laurocerasi ana 15,0.
D. S. 2-3 Mal täglich einige Tropfen in's Auge zu träufeln. [Bei torpider chronischer Conjunctivitis.]
Jüngken.

1039. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,03
[50] solve in
Aq. dest. 100,0
Aq. Laurocerasi 15,0.
D. S. Zu lauen Bähungen oder zu Einspritzungen unter die Augenlider. [Bei Augenblennorrhöen nach vorangegangener Antiphlogose.] **Jüngken.**

1040. ℞
Hydr. bichlor. corros. 1,0
[50] Aetheris 10,0.
D. S. Zum Bepinseln weicher Condylome, Morgens und Abends. [Darauf Bestreuen mit fein gepulvertem Alaun oder Zincum sulfuricum.]
v. Sigmund.

1041. ℞
Hydr. bichlor. corros. 2,5
[100] Collodii 20,0
Aetheris 5,0.
D. S. Aeusserlich, zum Aetzen. Sublimat-Collodium.

1042. ℞
Hydr. bichlor. corros. 3,0
[75] Camph. trit. 1,5
Spir. 25,0.
D. S. Täglich 2 Mal die Excrescenzen zu betupfen. [Gegen Condylomata lata.]
Liquor corrosivus camphoratus seu Solutio Freibergii.

1043. ℞
Hydr. bichlor. corros. 4,0
[75] Alumin.
Camphor.
Plumbi acet. ana 2,0
Spiritus
Acet. concentr. ana 16,0.
Liquor corrosivus s. Liquor ad Condylomata des früheren
Cod. med. Hamb.

1044. ℞
Hydr. bichlor. corros. 2,0
[75] solve in
Spirit.
Acet. concentr. ana 15,0
adde
Camphor.
Aluminis
Cerussae pulv. ana 2,0.
D. S. Umgeschüttelt, mittelst eines Charpiepinsels auf die Feigwarzen zu bringen.
Plenck.

1045. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,1
[50] solve in
Aq. dest. 200,0.
D. S. Waschwasser.
[Als Präservativmittel gegen syphilitische Ansteckung.] **Hunter.**

1046. ℞
Inf. Stipit. Dulcam. (e 30,0) 200,0
[75] in quo solve
Hydr. bichlor. corros. 0,25.
D. S. Umgeschüttelt, Abends vor dem Schlafengehen das Gesicht damit zu waschen. [Gegen Prurigo und andere Gesichtsausschläge.] **Ascherson.**

1047. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,3
[50] Aq. dest. 100,0.
D. S. Waschwasser.
[Gegen Morpiones.]

1048. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[100] Ammon. chlorat. ana 0,1
solve in
Emuls. Amygdal. amar. 100,0 bis 200,0.
D. S. Waschwasser.
[Als Cosmeticum, besonders auch gegen Porrigo.]
Liquor Gowlandii.

1049. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,05
[125] Emuls. Amygdal. amar. 300,0
Tinct. Benzoës 1,5.
M. D. S. Waschwasser. [Bei Acne und anderen Hautkrankheiten.]
Aqua orientalis.
v. Hebra.

1050. ℞
Hydr. bichlor. corros. 2,0
[125] Hydr. sulfurat. rubr. 1,0
Kreosoti 0,5
Aq. dest. 300,0.
M. D. S. Mit gleichen Theilen Wasser zu vermengen, zum Waschen der Haut.
Lotio rubra simplex.
J. Neumann.

1051. ℞
Hydr. bichlor. corros. 1,0
[100] Ammon. chlorat. 12,0
Spirit. 100,0.
D. S. Zum Einreiben. [Gegen örtliche chronische Rheumatismen.]
Kopp.

1052. ℞
Hydr. bichlor. corros. 5,0
[525] Ammon. chlorat. 1,5
solve in
Tinct. Thujae occid. q. s. (12,0)
adde
Acidi tannici 3,0
in Aq. ferv. q. s. sol. admisce
Sapon. medicat. 300,0
Calcar. chlorat. 36,0
Tinct. Thujae occid. 50,0
Ol. Caryophyll. 1,5.
M. f. massa saponaria form. in globulis. D.
Pfeiffer'sche Seife, als Präventivmittel gegen syphilitische Infection und zur Behandlung primärer Schanker.
[Eine höchst unchemisch combinirte Formel, welche den Ruf nicht verdient, den man ihr seitens einiger speculativer Geheimnisskrämer künstlich gemacht hat.]

1053. ℞
Hydr. bichlor. corros. 1,0-1,2
[50] Aq. dest. 30,0.
D. S. Mehrmals täglich mit Compressen überzuschlagen bis zum Wundwerden der Stelle. [Bei indurirten Bubonen.]
Ricord.

1054. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[75] Ammon. chlor. ana 3,0
Adipis suill. 24,0
M. exatissime. D. S.
Cyrillo-Hufeland'sche Salbe.

Von dieser Salbe, welche ausserordentlich fein zerrieben sein muss, so dass sie sich zwischen den Fingern nicht sandig anfühlt, wird jeden Abend 2,0-4,0 in die Fusssohle eingerieben. Dabei einen Tag um den anderen ein laues Bad, vegetabilische Diät, Holztränke. — Bei alten, schwachen Individuen, Neigung zu Hämoptysis, Combination mit Gicht soll diese milde antisyphilitische Kur den Vorzug verdienen.

1055. ℞
Hydr. bichlor. corros. 3,0
[75] Ungt. rosat. 25,0.
F. unguent. D. S. 1-2stündlich 1 Theelöffel voll in der Herzgrube oder auf dem Brustbein einzureiben, bis Blasen entstehen.

[Bei hydropischen Affectionen der Brusthöhle.]
Romberg.

1056. ℞
Hydr. bichlor. corros. 6,0
[50] Pulv. Gummi Arab.
Aq. dest. ana 1,0.
M. f. unguent. spissum. (oder vielmehr pasta). D. Zum Aetzen von Caro luxurians, callösen Fisteln u. s. w.
Unguentum corrosivum Graefii.

1057. ℞
Hydr. bichlor. corros
[100] Liq. Stibii chlor. ana 5,0
Ungt. Cantharid. 20,0.
M. D. Zur Bildung von Fontanellen.
Ungt. acre **Ph. Hass.**

1058. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,5-1,0
[75] Hydr. praecip. alb. 4,0
Adipis suill. 30,0.
M. f. unguent. D. S. 1-2 Mal täglich einzureiben. [Bei veralteten hartnäckigen syphilitischen Infiltrationen, Papeln, Schuppenbildung ohne acute entzündliche Erscheinungen.]
Verstärkte weisse Salbe.
v. Sigmund.

1059. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,2
[50] Morphin. hydrochlorici 0,1
Aq. dest. 90,0.
M. D. S. 2 Luër'sche oder Pravaz'sche Spritzen zur subcutanen Injection.
[Unchemisch.]
Liégeois.

Hydrargyrum bijodatum rubrum. Hydrargyrum perjodatum. Hydrargyri jodidum rubrum **Ph. Brit.** Mercurius jodatus ruber. Deutojoduretum Hydrargyri. Red jodide of mercury. Deuto-jodure de mercure. Zweifach Jod-Quecksilber. Quecksilber-Jodid. [1,0 12 Pf.] In Wasser nicht löslich, wohl aber in Alkohol, sowie in Solutionen von manchen Salzen, namentlich von Jodkalium und Quecksilbersalzen. — Cave: Basen, Schwefel und Chlorverbindungen [Chlorkalk].

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,02-0,03 [ad 0,03 pro dosi, ad 0,1 pro die!], in alkoholischer Solution oder in Pillen.

Aeusserlich: in Salben [0,1-1,2 auf 10,0 Fett bei scrophulösen, syphilitischen, carcinomatösen Geschwüren, Lupus, Neuralgien (**Romberg**)]; in Lösung, zu subcutanen Injectionen [gelöst in Solutio Kalii jodati, vergl. S. 92 (**A. Martin**), oder in Solutio Natrii jodati (**Bouilhon**)]; zu Inhalationen in zerstäubter Form [0,1-0,5-1,0, Kalii jodati 1,0-5,0, Aqua 500,0: gegen syphylitische und herpetische Pharyngo-Laryngitides], zum Touchiren des Pharynx und der Mundschleimhaut [0,25-0,5 in Solut. Kalii jodati (2,0-5,0) 50,0: gegen syphilitische und herpetische Schleimhautaffectionen].

1060. ℞
Hydr. bijod. rubri 0,5
[75] in paux. Alcohol. solut. f. c.
Succ. Liquir. dep.
Rad. Liquir. ana q. s.
Pil. 100. Consp. Lycop. D. S. Täglich 2 Mal 1 Pille, allmälig auf 5 steigend.

1061. ℞
Hydr. bijod. 1,0
[75] solve in
Spirit. 50,0.
S. 10-20 Tropfen in Wasser zu nehmen. [Bei Complicationen von Scrophulosis und Syphilis.]
Biett.

1062. ℞
Hydr. bijod. rubri 0,3
[50] Kalii jod. 1,2
Aq. dest. 30,0.
S. 3 Mal täglich 5 Tropfen.
Channing.

Die sich in dieser Formel bildende Verbindung ward als ein eigenes Präparat, ein Doppelsalz aus Jodquecksilber und Jodkalium (Hydrargyrum perjodatum c. Kalio jodato, Jodohydrargyrate de Potasse) angesehen und beschrieben. Man kann jedoch, da das Zusammensetzungs-Verhältniss dieses Doppelsalzes nicht bestimmt ist, in beliebiger Proportion extemporiren. — **Channing** rühmt diese Verbindung gegen Lungenphthise, **Gibert, Puche** u. A. bei ulcerösen Syphiliden, Knochenaffectionen u. s. w. **A. v. Gräfe** gab sie häufig bei Iritis syphilitica, namentlich auf scrophulösem Boden in folgender Form:

1063. ℞
Hydr. bijod. rubri 0,25
[100-125] Kalii jodat. 2,5-4,0
Aq. dest. 10,0
Syr. simpl. 50,0.
D. S. Mit 1 Theelöffel anzufangen und allmälig mit der Gabe zu steigen.
A. v. Gräfe.

1064. ℞
Hydr. bijod. rubr. 0,1
[175] Kalii jodat. 8,0
solve in
Decoct. Sarsaparillae 150,0
Syr. simpl. 30,0.
D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel voll.
Ricord.

1065. ℞
Hydr. bijod. rubri 0,1
[50] Ungt. cerei 10,0.
D. S. Zum Aufstreichen auf torpide Hornhautflecke.

1066. ℞
Hydr. bijod. rubri 1,0
[50] Adip. suill. 15,0.
M. f. unguent. D. S. Zum Verbande. [Bei Lupus.]
Blasius.

1067. ℞
Cerae albae 10,0
[125] Adipis suill. 30,0
simul liquefactis et semirefrig. adde
Hydr. bijod. rubri 5,0.
F. unguentum.
Ungt. Hydr. bijod. rubri
Ph. Lond.

†Hydrargyrum bromatum. Einfach Brom-Quecksilber. Quecksilber-Bromür. Mildes Quecksilber-Präparat, in seiner Wirkung ziemlich mit dem Calomel übereinstimmend.

Innerlich: zu 0,05-0,5, in Pillen oder Pulvern.

nHydrargyrum chinicum oxydulatum. Chinasaures Quecksilberoxydul. [8,0 Chinasäure in wenig Wasser gelöst und 7,0 frisch gefälltes Quecksilberoxydul werden mehrere Stunden dem Dampfbade ausgesetzt; darauf die Flüssigkeit von dem ungelösten getrennt und zur Consistenz eines dicken Extractes abgedampft.] Wurde in neuester Zeit von **Struck**, später von **Lewin** zu subcutanen Injectionen [1 in 120 Wasser gelöst] verwandt. — Ueber die Resultate ist nichts näheres bekannt. — [1,0 etwa 90 Pf.]

Hydrargyrum chloratum mite. Mercurius dulcis. Calomelas. Chloretum Hydrargyri. Hydrargyri subchloridum **Ph. Brit.** Panacea mercurialis. Aquila alba. Draco mitigatus. Subchloride of mercury. Protochlorure de mercure. Mercure doux. Mildes salzsaures Quecksilber-

oxydul. Calomel. Versüsstes Quecksilber. Quecksilberchlorür. [10,0 32 Pf.] Durchaus unlöslich. — Cave: Säuren, Chlorwasser, caustische und kohlensaure Alkalien, Schwefelverbindungen, Seifen. [Die **Ph. Austr.** hat zwei Präparate des Calomel: das eine, Hydrarg. chlorat. mite sublimatione paratum ist das unsere; das andere, Hydrarg. chlorat. mite via humida paratum wird durch Einleiten von schwefliger Säure in eine Sublimatlösung dargestellt.]

Innerlich: zu 0,01-0,1-0,2 mehrere Male täglich [**Ayre** giebt bei Cholera alle 5 Minuten 0,06 Calomel mit 1-4 Tropfen Tinct. Opii]; als Laxans 0,1-0,5-1,0 [für die Kinderpraxis sind diese verschiedenen Dosengrade nicht in demselben Verhältniss zu verringern, wie bei anderen Mitteln, da Kinder gerade Calomel ausnahmsweise gut vertragen. — In Frankreich werden z. B. grosse Dosen als Antepilepticum bei Kindern gegeben, so dass Poudre unique de Godernaux, aus 0,5 Calomel bestehend. — Bei nüchternem Magen oder geringer proteïnreicher Nahrung soll die abführende Wirkung des Calomel erhöht, dagegen bei vollem Magen, namentlich nach proteïnreicher Kost vermindert sein; ferner sollen Schwefelwässer oder bei vollem Magen schon Schwefel die Calomelwirkung durch Bildung von unlöslichem Schwefelquecksilber hemmen oder aufheben: **Bellini**]; in Pulvern, Pillen oder Trochisci [diese letztere Form ist besonders zweckmässig, da beim Einrühren der Pulver leicht etwas verloren geht].

Aeusserlich: als Streupulver [pure: zum Bestreuen breiter Condylome, nachdem sie vorher mit einer Auflösung von Kochsalz befeuchtet worden: **Ricord**], Schnupfpulver, Schlund- und Kehlkopfpulver [1 mit 1-10 Zucker. Bei syphilitischer Pharyngitis und Laryngitis, zumal bei Plaques und Ulceration oft von ausgezeichneter Wirkung: **Waldenburg**. Vergl. S. 106 u. 107], Augenpulver [meist rein]; zu Klystieren [0,1-0,5 in schleimigem Vehikel], Injectionen [ebenso], Linimenten [Calomel mit Opium ana mittelst Speichel zur flüssigen Salbe gemacht und in die Umgegend des Auges eingerieben], Salben [1 auf 5-10 Fett]. Ferner auch zu subcutanen Injectionen [trotz seiner Unlöslichkeit und demgemäss nicht zu erwartender Resorption] empfohlen. [**Scarenzio**'s Methode zur Behandlung constitutioneller Syphilis, auch nachgeahmt von **van Mons**, ist folgende: 0,1-0,4 Calomel, in Gummischleim suspendirt, wird subcutan injicirt. Es bildet sich hiernach an der Injectionsstelle ein Abscess, mit dessen Heilung auch die Syphilis verschwunden sein soll!!], endlich zu Räucherungen [von **Lee** und **Pollard** in neuester Zeit gegen constitutionelle Syphilis gerühmt. Der ganze Körper, mit Ausnahme des Kopfes, wird den aus dem Calomel sich entwickelnden Dämpfen ausgesetzt].

Weinhold's antisyphilitische Methode:

1068. ℞
[50] Hydr. chlor. mit. 0,6-1,0
D. tal. dos. No. 2.

Die erste dieser Dosen wird Abends kurz vor Schlafengehen bei leerem Magen genommen, darauf eine Tasse warme Bouillon nachgetrunken und nach einer halben Stunde die zweite Dosis gereicht. Am nächsten Morgen, wenn nicht von selbst hinreichende Leibesöffnung erfolgt, ein Laxans aus Jalappe, Kali tart. u. dgl., bei hartnäckiger Verstopfung, die nicht selten erfolgt, Pillen aus Extr. Colocynthid. Jeden vierten Tag (also am 4., 7., 10., 13. u. s. w. Tage) wird dieselbe Medication wiederholt, bis die erwähnte Doppeldosis 8 bis 12 Mal verbraucht worden. — Leichte sparsame Diät, Verhalten im Zimmer. Bei stärker hervortretenden Prodromen des Speichelflusses setzt man statt 3 Tage 4-6 aus; merkwürdiger Weise macht sich jedoch bei dieser Methode selten Salivation geltend.

1069. ℞
Hydr. chlor. mit.
[100] Stibii sulf. aur.
Pulv. Fol. Conii mac. ana 0,06
Sacch. alb. 0,6.
M. f. pulvis. D. tal. doses No. 12. S. 2-4 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis antiscrophulosus Graefii.

1070. ℞
Hydr. chlor. mit.
[100] Stibii sulfur. aurant. ana 0,06
Sacch. albi 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis alterans Plummeri.
[Das Pulvis Plummeri der früheren Ph. Saxon. enthält noch 0,12 Resina Guajaci.]

1071. ℞
Hydr. chlor. mit.
[50] Pulv. Tub. Jalapae ana 0,2
Elaeosacch. Tanaceti 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 2. S. Morgens 1 Pulver. [Bei Helminthiasis]

1072. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,05-0,1
[75] Pulv. Fol. Digital. 0,05-0,1
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei acuten Entzündungen seröser Häute.]

1073. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,05
[50] Pulv. Ipecac. opiat. 0,3
Sacch. Lact. 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos No 6. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei schmerzhafter Pleuritis, Hepatitis u. s. w., nach Anwendung der Antiphlogose.]

1074. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,15
[75] Amyli 2,0
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Syphilis neonatorum.]
Wendt.

1075. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,12
[100] Fol. Digitalis 0,06
Tub. Jalapae 0,6.
D. tal. dos. No. 12. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Hydrothorax.]
Wolff.

1076. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,75
[100] Pulv. Bulb. Scillae
Pulv. Fol. Digit. ana 0,5
Elaeosacch. Foenic. 10,0.
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Hydrops scarlat.]
Hufeland.

1077. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,1
[75] Opii puri 0,02
Sacch. Lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Dreistündlich 1 Pulver.
[Bei Bleikolik.[

1078. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,01
[75] Pulv. gummos. 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S 3stündlich 1 Pulver.
[Bei Magendarmcatarrhen der Kinder.]

1079. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,015
[75] Pulv. Rad. Rhei 0,05
Conch. praep. 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. 2 bis 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Diarrhoea infantum mit grünen Stuhlentleerungen.]

1080. ℞
Hydr. chlor. mit.
[100] Rad. Ipecac. pulv. ana 0,01
Elaeosacch. Foenic. 0,5.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei Bronchitis infantum.]

1081. ℞
Hydr. chlor. mit. 1,2
[75] Opii 0,3
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
[Bis zur gänzlichen Beseitigung aller syphilitischen Symptome.]
Engelstedt.

1082. ℞
Hydr. chlor. mit.
[75] Micae panis ana 2,0.
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pille.
Pilulae minores Hoffmanni.

1083. ℞
Hydr. chlor. mit.
[75] Extr. Colocynth. ana 1,0
Sapon. Jalapin. q. s.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. Abends 1 Pille.

1084. ℞
Hydr. chlor. mit. 1,0
[75] Bulb. Scill. pulv. 0,5
Syr. Spinae cervin. q. s.
ut f. pilul. No. 12. Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. Täglich 1-2 Pillen zu nehmen.
[Gegen chronische Pleuritis, bei langsamer Resorption des Exsudats.]
Pilulae mercuriales diureticae.
Cruveilhier.

1085. ℞
Hydr. chlor. mit.
[75] Pulv. Rad. Ipecac. ana 0,5
Extr. Opii 0,25
Pulv. Rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. 25. Consp. Lycopod. D. S. 2-3stündlich 1 Pille.
[Bei Diarrhoe durch chronische Darmgeschwüre.]
Trousseau.

1086. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,5
[75] Extr. Scillae 1,0
Ammoniaci 1,5
Sap. med. q. s.
ut f. pil. 25. Consp. Lycop. D. S. Zweistündlich 1 Pille.
[Bei Wassersucht.]

1087. ℞
Hydr. chlor. mit. 1,0
[125] Extr. Strychn. spirit. 0,5
Pulv. Rad. Rhei
Extr. Rhei simpl. ana 3,0.
M. f. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Morgens und Abends 2 bis 3 Stück zu nehmen.
[Bei chronischen Unterleibsbeschwerden.]

1088. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,05-0,3
[75] Stibii sulf. aurant. 0,5
Succ. Liquir. dep. 6,0.
M. f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 2 Stück zu nehmen.
Pilulae alterantes Plummeri.

1089. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,06-0,3
[75] Gummi Arab. 15,0
Aq. Valerian. 50,0.
M. terendo. D. S. Zum Klystier.
[Bei schmerzhaften Hämorrhoidal-Beschwerden und Askariden.]
Kopp.

1090. ℞
Hydr. chlor. mit. 2,0
[125] Opii pulv. 2,5
Tere cum
Aq. Calcariae 90,0-120,0.
M. S. Umgeschüttelt, bei syphilitischer Phimose zwischen Vorhaut und Eichel einzuspritzen; auch zum Verbinden syphilitischer Geschwüre.
Aqua phagedaenica nigra Rustii.

1091. ℞
Extr. Hyoscyami 1,0
[75] Aq. Rosar. 30,0
Aq. Calcariae 100,0
Hydr. chlor. mit. 0,6.
M. D. S. Znm Umschlag auf die Augen.
[Bei Blennorrhoe nach Beseitigung des Schmerzes.]
Aqua ophthalmica nigra Graefii.

1092. ℞
Hydr. chlor. mit.
[50] Sacch. albi ana 2,0
Opii 0,6.
M. F. pulv. D. S. 2 Mal täglich mit einem trockenen Pinsel aufzutupfen.
[Bei adynamischen Hornhauttrübungen.]
Jüngken.

1093. ℞
Hydr. chlor. mit.
[75] Hydr. oxydat. rubri ana 4,0
Sacch. albi 15,0.
M. f. pulv. subt. D. in vitro. S. 3-6 Mal täglich 1 Prise.
[Bei Ozaena und chron. Schnupfen.]
Trousseau.

1094. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,4
[50] Gummi Arabici 15,0.
M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver.
[Bei scrophulösem Wundsein der Nasenschleimhaut.]
Jobert de Lamballe.

1095. ℞
Hydr. chlor. mit. 1,0
[25] Sacch. alb. 1,0-5,0.
M. f. pulv. D. S. Zum Einblasen in den Pharynx und Larynx.
[Bei syphilit. Pharyngo-Laryngitis.]

1096. ℞
Hydr. chlor. mit.
[50] Pulv. Gummi Arab. ana 5,0.
D. S. Streupulver.
[Bei schwammigen Excrescenzen.]

1097. ℞
Hydr. chlor. mit.
[100] Sulfuris sublimati
Aq. Laurocerasi ana 5,0
Adipis suilli 40,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Pommade antiherpétique der Pariser Spitäler.

1098. ℞
Hydr. chlor. mit. 2,0
[75] Camph. trit. 0,5
Adipis suilli 25,0.
M. f. unguentum. D.
[Bei Lichen agrius.]

1099. ℞
Hydr. chlor. mit. 3,0
[125] Ol. Cocos 50,0
Ol. Rosar. 0,2.
F. ungt. D. S. Zum Einreiben, nachdem vorher die afficirten Stellen mit einer Verdünnung von [Liquor. Ammon. caust. (1 auf 16 Aq. dest.) gereinigt worden.
[Bei Pityriasis capitis.]
Cahen.

1100. ℞
Hydr. chlor. mitis 0,5
[50] Bismuth. subnitr. 1,0
Ungt. cerei 12,0.
F. ungt. D. S. Auf Leinwand gestrichen aufzulegen.
[Bei Eczema, Crusta lactea.]
Oppolzer.

1101. ℞
Hydr. chlor. mit. 1,0
[50] Opii puri 0,5
Ungt. cerei 15,0.
M. f. unguentum. D.
[Zum Verbande indurirter Schanker.]

1102. ℞
Hydr. chlor. mit. 8,0
[75] Carbon. pulv. 1,0
Adipis suilli 12,0.
M. f. unguentum. D.
[Bei Tinea capitis; die kranken Stellen werden vorher mit einem warmen China-Aufguss gewaschen.
Biett.

1103. ℞
Hydr. chlorat. mit. 2,5
[75] Unguenti Populi 20,0.
M. f. unguentum.
[Gegen Psoriasis, Lichen, Prurigo.]
v. Hebra.

1104. ℞
Hydr. chlor. mit.
[75] Aloës ana 0,1
Zinc. oxydat. venal. 3,0
Ungt. cerei 12,0.
M. f. unguentum. S. 3 Mal täglich eine Erbse gross in's Auge zu bringen.
[Bei chron. scrophulöser Augenentzündung.]
Scarpa.

Hydrargyrum chloratum mite vapore paratum. Calomelas vapore paratum. Mercure doux à vapeur. Durch Dampf bereitetes Quecksilberchlorür. Dasselbe ist ein Pulver von viel feinerem Korn als das feinste, in unseren Officinen präparirte, deshalb vorzugsweise zu Augenstreupulvern zu empfehlen, da es nicht, wie dies bei dem anderen Calomel leicht vorkommt, sich in kleinen Ballen an die Conjunctiva setzt und tiefere Aetzungen bewirkt. — Es soll dieses Präparat auch beim innerlichen Gebrauche viel intensiver wirken, als das gewöhnliche, so dass es in geringerer [wie einige wollen: halber] Dosis gegeben werden müsste. — [10,0 32 Pf.]

1105. ℞
Hydr. chlor. mit. vapore parat. 1,0
[50] Pulv. Herb. Conii mac.
Sapon. medicati ana 2,0.
F. pil. 20. Consp. Lycop. D. S. Täglich 1 Pille, nach 5 Tagen um eine steigend, bis 6 pro die verbraucht werden.
Ricord.

†Hydrargyrum chloratum jodatum. Jodure de chlorure

mercurieux. Unter diesem Namen wurde in neuerer Zeit von **Rochard** eine Verbindung von Calomel und Jod als sicheres Specificum gegen inveterirte Psoriasis und Acne empfohlen. Bedenklich bei dieser Empfehlung ist jedoch der Umstand, dass bei dem Zusammenschmelzen des Calomels mit dem Jod, obgleich der Process nur wenige Momente dauern soll, sich doch ein Theil des Jods verflüchtigt und ein Präparat von durchaus inconstanter Beschaffenheit resultirt. — **R.** verordnet zwei Modificationen seines Präparates, die erste von 1 Aequivalent Jod [etwa 1 Th.] und 2 Aequivalenten Calomel [4 Th.], welche für den äusserlichen und innerlichen Gebrauch [1 zu 80 Fett zur Pomade — innerlich in Pillen zu 0,01-0,02 pro dosi] bestimmt ist, die zweite von gleichen Aequivalenten Jod und Calomel [nur als Causticum]. Das Mittel hat in Frankreich [wo es gewöhnlich aus 3 Th. Calomel und 1 Th. Jod dargestellt wird] vielfach Anwendung gefunden, namentlich in folgenden Vorschriften:

1106. ℞
Hydrarg. chlorat. jodat. 0,25
[100] Gummi Arab. 1,0
Micae panis 9,0
Aq. Flor. Aurant. q. s.
ut f. pil. No. 100. D. S. Täglich 1-4 Pillen.
Bouchardat.

1107. ℞
Hydrarg. chlorat. jodat. 7,5
[125] Kalii jodati
Aq. dest.
Glycerini ana 4,0.
M. D. S. Abends auf die kranken Partien mittelst eines Pinsels aufzutragen.
Lotion jodo-chloro-mercurielle
Devergie.

†Hydrargyrum cyanatum s. borussicum s. zooticum. Hydr. hydrocyanicum. Cyan-Quecksilber. Quecksilber-Cyanid. Blausaures Quecksilber. [0,1 etwa 4 Pf.] In Wasser ziemlich leicht, in Alkohol schwer löslich.

Innerlich: zu 0,005-0,015, in wässeriger Solution, Pillen oder Pulvern.

Aeusserlich: als Gurgelwasser [bei syphilitischen Rachengeschwüren], zu Injectionen, Verbandwässern [0,1-0,3 auf 100,0], Augenwässern [0,05-0,1 auf 100,0], Salben [0,5-1,5 auf 25,0].

Hydrargyrum depuratum. Mercurius vivus. Mercury, Quicksilver, Mercure, Argent vif. Gereinigtes Quecksilber. [Vergl. Hydrargyrum. Durch Schütteln von 100 Th. rohen Quecksilbers mit 5 Th. Salpetersäure dargestellt. Nur derartig gereinigtes Präparat darf in der Pharmacie angewendet werden. 10,0 = 30 Pf.]

Innerlich: in verzweifelten Fällen von Volvulus als ein durch seine mechanische Schwere wirkendes Heilagens zuweilen mit Erfolg gegeben, und zwar in Dosen von 150,0-350,0

Aeusserlich: in die Harnröhre eingetröpfelt bei Harnverhaltung durch Stricturen, wo die Einbringung eines Katheters unmöglich ist (**Pauli**).

Durch Verreibung des regulinischen Quecksilbers mit vielen fetten, schleimigen und anderen Substanzen nimmt dasselbe eine andere Form und Farbe an [jedoch theilweise nur scheinbar, da unter dem Vergrösserungsglase die regulinischen Metallkügelchen leicht wieder aufgefunden werden]. Das so präparirte Quecksilber [Hydrargyrum extinctum] bildet den Bestandtheil des Unguentum cinereum [vergl. dieses] und folgender, für den innerlichen Gebrauch bestimmter Präparate:

1) Hydrargyrum cum Creta **Ph. Brit.** und **American.**, Mercury with chalk [1 Th. metallisches Quecksilber und 2 Th. Kreide zusammenverrieben]. Innerlich: in Pulvern zu 0,15-0,5.
2) Pilulae coeruleae s. Hydrargyri **Ph. Brit.**, **Dubl.** und **American.**, Blue pills [2 Quecksilber, 3 Conserv. Rosarum, 1 Pulv. Rad. Liquiritiae, zur Pillenmasse angerieben. Jede Pille enthält 0,06 Quecksilber. Von diesen in England allgemein (fast als Hausmittel) gebräuchlichen Pillen werden 2-5-8 als Abführmittel genommen].
3) Hydrargyrum saccharatum der früheren **Ph. Saxon.** und Mercurius gummosus Plenckii. [Quecksilber mit Zucker oder Amylum und Gummi in verschiedenen Verhältnissen verrieben (meist 2 Th. Quecksilber mit 3 Th. Constituens).]

***Hydrargyrum et Stibium sulfurata.** Hydrarg. stibiato-sulfuratum. Hydrarg. sulfuratum antimoniatum. Sulfuretum Stibii cum Hydrargyro. Aethiops antimonialis. Schwefel-Spiessglanz-Quecksilber. Spiessglanzmohr. Unlöslich.

Innerlich: zu 0,1-0,75 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen und Trochisci [zu 0,18 vorräthig].

1108. ℞
[100] Hydrarg. et Stib. sulfur.
Rad. Rhei
Cort. Aurant. ana 3,0
Magnes. carb. 1,0
Sacch. 6,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Pulv. antiscrophulosus Form. mag. in usum paup. Berol.

1109. ℞
[75] Hydrarg. et Stib. sulf.
Resin. Guajac. ana 4,0
Rad. Rhei
Magnes. carb.
Sacch. ana 2,0.
M. f. pulv. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel. [Bei Photophobia scrophulosa.] **Jüngken.**

1110. ℞
[100] Hydrarg. et Stib. sulf. 0,2
Magnes. carb.
Pulv. Cort. Cass. Cinnam. ana 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei chronischen Hautausschlägen.]

1111. ℞
[100] Hydrarg. et Stib. sulfur.
Resin. Guajac.
Extr. Dulcamar. ana 4,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Radic. Liquir. D. S. 3 Mal täglich 5 bis 8 Pillen.
P. Frank's Pilulae antarthriticae, von **Rust** modificirt.

†Hydrargyrum ferratum. Eine Verbindung, oder vielmehr ein Gemenge, welches durch Zusammenreiben von 1 Th. Eisenoxyd, 2 regulinischen Quecksilber und 3 Conserv. Rosarum erzeugt wird, und welches sein Urheber (**Collier**) als besonders wohlthätig bei Combinationen von Chlorose, Scrophulose u. s. w. rühmt.

Innerlich: zu 0,3-0,6 3 Mal täglich, in Pillen.

Hydrargyrum jodatum flavum. Hydrargyrum jodatum. Hydrargyrum subjodatum. Protojoduretum Hydrargyri. Jodetum hydrargyrosum. Subjodidum Mercurii. Mercurius jodatus flavus s. viridis. Hydrargyri jodidum viride **Ph. Brit.** Green jodide of mercury. Protojodure de mercure. Einfach Jod-Quecksilber. Quecksilber-Jodür. [1,0 10 Pf.] Grünlichgelbes Pulver, in Wasser, Weingeist und Aether unlöslich. Cave: Schwefelmetalle, Cyanverbindungen, Chlor und Chlorverbindungen, Säuren,

Ammoniak, kohlensaure und ätzende Alkalien, namentlich aber Jodkalium, durch welches das Hydrarg. jodatum flavum in metallisches Quecksilber und Hydragyrum bijodatum rubrum zerlegt wird.

Innerlich: zu 0,01-0,06 2-3 Mal täglich [ad 0,06 pro dosi, ad 0,4 pro die! — Die **Ph. Brit.** gestattet das dreifache dieser Dosis], in Pulvern, Pillen, Pastillen.

Aeusserlich: in Salben [1,0-5,0 auf 25,0], in Augensalben [0,2 bis 0,5 auf 10,0].

1112. ℞
Hydrarg. jodati flav. 0,03
[100] Sacch. Lact. 0,5
Pulv. aromat. 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1113. ℞
Hydrarg. jodati flavi
[75] Opii puri ana 0,25
Extr. Taraxaci
Pulv. Rad. Liquir. ana q. s.
ut f. pil. 16. Consp. Lycop. D. S. Anfangs täglich 2, später 4 Pillen zu nehmen.

v. Sigmund.

1114. ℞
Hydrarg. jodati flavi
[175] Lactucarii gallici ana 3,0
Extr. Opii aquos. 1,0
Extr. Conii macul. 6,0.
M. f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Abends 15 Minuten nach der letzten Mahlzeit eine Pille zu nehmen, später Morgens und Abends eine.

Ricord.

1115. ℞
Hydrarg. jodati flav. 2,0
[150] Extr. Lign. Guajaci 4,0
Lactuc. gallici 3,0
Syr. et Pulv. Rad. Sarsaparill. q. s.
ut f. pil. No. 72. D. S. 1 Pille täglich, später 2 Pillen.

Biett.

1116. ℞
Hydrarg. jodat. flavi 5,0
[300] Extr. Opii 2,0
Conserv. Rosar. 10,0
Pulv. Rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. No. 100. D. S.

Pilulae protojodureti mercurii opiatae

Cod. Gall.

1117. ℞
Hydrarg. jodati flavi
[125] Pulv. Zingiber. ana 4,0
Conserv. Rosar. 8,0.
F. massa, e qua form. pil. 120.

Pilulae Hydrargyri jodid.

Ph. Lond.

1118. ℞
Hydrarg. jodati flavi
[75] Extr. Conii ana 0,5
Succ. Liquir. dep.
Pulv. Rad. Liquir. ana q. s.
ut f. pil. No. 25. Consp. Cass. D. S. Täglich 2 Pillen, allmälig steigend.

1119. ℞
Hydrarg. jodati flav. 2,0
[125] Morph. acet. 0,3
Past. Cacao cum Vanilla 30,0.
M. f. l. a. trochisci No. 72. D. S. Täglich 1-6 Stück zu nehmen. [Bei constitutioneller Syphilis.]

Corbel-Lagneau.

1120. ℞
Hydrarg. jodati flavi 1,0-6,0
[75-125] Adip. suill. 25,0.
M. f. unguentum. D. Zum Verbande syphilitischer Geschwüre.

Ricord.

1121. ℞
Hydrarg. jodati flavi 0,3
[100] Morph. acet. 0,4
Adip. suill. 25,0.
M. f. unguentum. D.
[Bei hartnäckigen Drüsengeschwülsten.]

Pelletan.

1122. ℞
Hydrarg. jodati flavi 0,2-0,3
[75] Emplastri saponati 6,0.
M. F. emplastrum.
[Dieses Pflaster soll auch die hartnäckigsten chronischen Entzündungen und Verhärtungen der Mamma beseitigen.]

Wolf.

†Hydrargyrum nitricum oxydatum. Nitras Hydrargyri.

Salpetersaures Quecksilberoxyd. In Wasser löslich, scharf ätzend. [Obsolet. Vergl. noch Liquor Hydrargyri nitr. oxydati.]

Innerlich: zu 0,004-0,015.

Aeusserlich: in Salben [vergl. Unguentum Hydrargyri cinereum].

1123. ℞
Hydrarg. nitr. oxydati 4,0
[75] Acid. nitr. concentr.
Camphor. ana 1,0
Spir. dil. 1,2
Cretae albae 0,6.
M. Zur Aetzung von Condylomen. **Ricord.**

Hydrargyrum nitricum oxydulatum. Hydrarg. oxydulatum nitricum. Hydrargyrum oxydulatum nitricum crystallisatum. Nitras hydrargyrosus. Protonitrate de mercure. Salpetersaures Quecksilberoxydul. [10,0 5 Pf.] Löslich in Wasser, leicht zersetzlich. [Vergl. noch Liquor Hydrarg. nitr. oxydulat.]

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,015 [ad 0,015 pro dosi, ad 0,06 pro die!] in Solution oder Pillen.

1124. ℞
Hydrarg. oxydulati nitr. cryst. 0,5
[75] Succ. Liquir. 2,0.
M. f. pil. No. 60. Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. 2-5 Mal täglich 1 Pille zu nehmen. **Sainte-Marie.**

n**Hydrargyrum oleïnicum.** Oleate of Mercury. Oléate de mercure. Oelsaures Quecksilberoxyd. [Bereitet durch Auflösen von gelbem, frisch gefälltem Queckersilberoxyd in reiner Oelsäure bei 150° (**Marshall**). Gehalt an Quecksilberoxyd lässt sich von 5-20 pCt. herstellen. Bei zarter Haut dürfen nur 5-10 pCt. Präparat angewendet werden, weil stärkere leicht brennende Schmerzen hervorrufen und selbst blasenziehend wirken.]

Aeusserlich: zu Einreibungen an Stelle der grauen Salbe von **Marshall** und **Berkeley Hill** empfohlen. [1,2-2,0 des Mittels, welches eine gelatinöse Masse darstellt, werden 1-2 Mal täglich in die Seite eingerieben: bei Syphilis. Die Resorption soll leicht und schnell erfolgen. Auch zur örtlichen Application auf syphilitische Hautaffectionen, auf Maculae und Papeln im Gesicht, Schrunden der Finger an den Nägeln, sowie als Parasiticidum als trefflich wirkend empfohlen.]

n**Hydrargyrum oleïnicum cum Morphino.** Oléate de mercure et de morphine. Oelsaures Quecksilberoxyd mit Morphin. [Wie das vorige dargestellt mit Zusatz von Morphin, enthält Oelsäure 100, Quecksilberoxyd 5, Morphin 2: **Marshall.**]

Aeusserlich: wie das vorige, wo zugleich Morphium indicirt ist.

Hydrargyrum oxydatum rubrum. Mercurius praecipitatus ruber. Oxydum Hydrargyri. Rothes Quecksilber-Oxyd. Rothes Präcipitat. [1,0 4 Pf.] Unlöslich. — Cave: Alkalien, Säuren, Schwefel- und Haloid-Verbindungen.

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,03 [ad 0,03 pro dosi, ad 0,1 pro die!] 1 bis 2 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Streupulvern, Schnupfpulvern [0,25 ad 15,0 Sacch. bei Ozaena: **Trousseau**], Kehlkopfspulvern [1 mit 10-50 Zucker],

Augenpulvern [1 mit 5-10 Argilla oder Zucker], Augensalben [0,2-1,0 auf 10,0], Salben [0,5-1,0 auf 10,0].

Berg's Methode:

1125. ℞
Hydrarg. oxydati rubri 0,12
[125] Stibii sulf. nigr. laev. 10,0
Sacch. albi 2,5.
M. f. pulv. Div. in 16 part. aeq. D. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

Ist diese Quantität verbraucht, so lässt man die Pulver wiederholen, vermehrt aber die Quantität des Hydrarg. oxydati rubri um 0,12 und steigt so bei jeder Reiteration, bis man auf 0,6 (ca. 0,04(!) pro dosi) gekommen ist, dann fällt man in derselben Art, indem man immer die Quantität des rothen Präcipitats um 0,12 vermindert, bis man die ursprüngliche Formel erreicht hat. — Dabei Holztränke (aus Cortex Mezerei, Radix Caricis arenar. und Stip. Dulcamar.); wo Diarrhoe entsteht, lässt man Opium zu den Pulvern zusetzen. [Bei inveterirter Syphilis mit Scrophulosis combinirt.]

Blasius wendet eine ähnliche Methode an, indem er 5 Tage lang 0,024 (in 2 Dosen) Hydr. oxyd. rubr., dann 5 Tage lang 0,036 und so weiter, alle 5 Tage um 0,012 steigend, bis zu 0,06(!), zuweilen bis 0,12(!) gebrauchen und dann in derselben Weise wieder fallen lässt.

1126. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 0,1-0,15
[100] Opii puri 0,2-0,3
Sacch. Lact. 10,0
F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei secundärer Syphilis.]

Wendt.

1127. ℞
Hydrarg. oxydati rubri 1,2
[125] Succ. Liquir. dep. 8,0
Pulv. Rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. 160. Consp. Lycopod. D. S. 3 Tage lang jedes Mal 1/2 Stunde nach dem Mittagsessen eine Pille (0,0075), dann 3 Tage lang jedes Mal zwei und so fort, bis pro dosi 12-16 Pillen(!) genommen werden. Damit so lange fortgefahren, bis Prodrome der Salivation eintreten oder die Krankheitssymptome schwinden; im ersteren Falle Aussetzen der Kur und späterer Wiederbeginn mit geringeren Dosen, im letzteren Falle fällt man mit der Menge der Pillen in derselben Weise', in welcher man gestiegen.
Frühere Methode der Berliner Charité.

1128. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri
[50] Aluminis usti ana 2,0
Pulv. Summit. Sabinae 8,0.
M. f. pulv. D. S. Streupulver. [Bei Condylomen.]

Schubarth.

1129. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri
[50] Pulv. Cantharid. ana 5,0.
D. S. Alle 2-3 Tage eine Prise aufzustreuen.
[Bei sehr torpiden Geschwüren.]

Mursinna.

1130. ℞
Hydrarg. oxydat. rubri
[50] Argill. rubri ana 1,0
Sacch. albi 15,0.
M. f. pulvis. D. S. Täglich 1 Mal eine Linse gross zwischen die Augenlider zu blasen.

Benedict.

1131. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 0,5
[75] Ungt. cerei 10,0
Tinct. Opii croc.
Liquor. Plumbi subacetic. ana 0,8.
M. exactissime. F. unguentum. D. S. 1-2 Mal täglich eine Linse gross in's Auge zu bringen oder in die geschlossene Lidspalte gelind einzureiben.
Unguentum ophtalmicum Rustii.

1132. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 0,3-0,4
[75] Opii pulv. c. pauxill. Aq. dest. in pultem redacti 0,2-0,3.
Misce exactissime cum
Ungt. rosat. 6,0.
D. S. Nachmittags und Abends vor dem Schlafengehen eine kleine Erbse gross auf die Augenlidränder oder die innere Augenlidfläche einzureiben.
Unguentum ophthalmicum Jüngkenii.

1133. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri
[75] Opii pulv. ana 0,5
Zinci oxyd. alb. 1,25
Ungt. simpl. 24,0.
M. f. unguent.
Unguentum ophthalmicum des früheren **Cod. med. Hamb.** (Bals. ophth. St. Yves.)

1134. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 1,0
[75] Ol Cacao
Ol. Olivarum ana 3,0.
D. Bei chronischen Ophthalmien um die Orbita herum einzureiben.
Unguentum ophthalmicum Richteri.

1135. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 5,0
[75] Ungt. plumb. 20,0.
M. f. unguentum.
[Zum Verbande schlaffer scrophulöser Geschwüre.]
Rust.

Hydrargyrum oxydatum via humida paratum. Präparirtes Quecksilberoxyd. [Durch Liq. Natr. caust. aus einer Lösung von Hydrarg. bichlorat. corros. niedergeschlagen und getrocknet. Ein schweres gelbes Pulver, welches milder als das rothe Quecksilberoxyd zu wirken scheint, da namentlich **Pagenstecher**, der erste, der es in den Arzneischatz aufnahm, wesentlich stärkere Verhältnisse (1 auf 8 Ungt. leniens) zu seinen Augensalben verordnet. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie das vorige, namentlich zu Augensalben (**Pagenstecher**).

***Hydrargyrum oxydulatum nigrum.** Mercurius solubilis Hahnemanni. Nitras ammonicus cum Oxydo hydrargyroso. Hydrargyrum oxydulatum nitricum ammoniatum. Oxydulum Hydrargyri nitrico-ammoniacale. Salpetersaures Quecksilberoxydul-Ammoniak. Schwarzes Quecksilber-Oxydul [mit salpetersaurem Ammoniak]. **Hahnemann**'s auflösliches [d. h. in Essigsäure] Quecksilber. [1,0 10 Pf.] — Unlöslich in Wasser und Weingeist. — Cave: alle Salze, Schwefelverbindungen, Säure, Wärme und Licht.

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 2-3 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen
Aeusserlich: in Salben [1-5 auf 25 Fett].

1136. ℞
Hydrarg. oxydul. nigri 0,15
[75] Magnes. carbon.
Sacch. Lact. ana 1,5.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Syphilis neonatorum.]
Wendt.

1137. ℞
Hydrarg. oxydul. nigr. 0,03
[75] Opii puri 0,02
Lapid. Cancror. 0,12
Sacch. alb. 1,0.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei primärer Syphilis.]
Wendt.

†Hydrargyrum oxydulatum nigrum purum. Oxydulum hydrargyrosum. Mercurius cinereus Moscati. Quecksilber-Oxydul. — Unlöslich.

Gabe und Form wie beim vorigen Präparat.

Hydrargyrum oxydulatum nitricum crystallisatum s. Hydrargyrum nitricum oxydulatum.

Hydrargyrum oxydulatum nitricum solutum s. Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati.

†Hydrargyrum phosphoricum oxydatum. Mercurius phosphoratus Fuchsii. Phosphorsaures Quecksilber-Oxyd. — Löslich.

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,06, allmälig steigend, in Pulvern oder Pillen.

1138. ℞
Hydrarg. phosph. oxydat. 0,25-0,35
[75] Cort. Cinnam. Cass. 1,0
Sacch. alb. 2,0.
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. S. Morgens und Abends 1 Pulver.
[Bei Syphilis im kindlichen Alter.] **Stack.**

†Hydrargyrum phosphoricum oxydulatum. Mercurius phosphoratus Schaeferi. Phosphorsaures Quecksilber-Oxydul. — Nicht löslich.

Innerlich: zu 0,03-0,06, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [2-3 auf 25 Fett].

1139. ℞
Hydrarg. phosph. oxydulati 0,1
[75] Pulv. Cort. Cascarill. 6,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei syphilitischen Knochenleiden.] **Remer.**

Hydrargyrum praecipitatum album. Hydrargyrum amidato-bichloratum d. fr. **Ph. Bor.** Hydrarg. bichloratum ammoniatum **Ph. Austr.** Hydrargyrum ammoniatum **Ph. Brit.** Hydrarg. ammonio-chloridum. Hydrarg. ammoniato-muriaticum. Mercurius praecipitatus albus. Sal Alembroth insoluble. Ammonited mercury. Mercure de vie. Mercuriammoniumchlorid Quecksilber-Amid mit [basischem] Quecksilber-Chlorid. Weisses Quecksilber-Präcipitat. Nicht löslich. Cave: Säuren, Alkalien, Salzbilder und deren Verbindungen. [1,0 4 Pf.]

Nur äusserlich in Salben [1 Th. auf 9 Th. Fett, so das officinelle Unguentum Hydrargyrum album, die **Werlhoff**'sche und **Zeller**'sche Krätzsalbe], in Augensalben [0,5-1,5 auf 10,0], als Augenpulver, Schnupfpulver [0,25 ad 15,0 Sacch. gegen Ozaena: **Trousseau**], Streupulver [mit Amylum, Zucker u. dergl. gegen Kopfläuse].

1140. ℞
Hydrarg. praecip. alb.
[100] Bismuthi subnitr. ana 5,0
Amyli
Glycerini ana 10,0.
M. f. ungt.
[Gegen Epheliden.] **v. Hebra.**

1141. ℞
Hydrarg. praecip. alb. 2,0
[75] Camph. trit. 0,5
Adip. suill. 25,0.
M. f. unguentum. D. [Gegen pustulöse Flechten, nach Beseitigung der entzündlichen Symptome.] **Biett.**

1142. ℞
Hydrarg. praecip. alb. 5,0
[75] Adip. suill. 15,0.
M. f. unguent. D. [Bei Tinea capitis auf kleinen Stellen, die zuvor sorgfältig gereinigt werden, einzureiben.] **Heim.**

1143. ℞
Hydrarg. praecip. alb. 0,3
[75] Carmini puri 0,05
Unguent. lenient. 6,0.
M. f. unguent. D. S. Lippensalbe.
[Gegen Abschürfungen und Papeln, Einrisse, Schwunden und oberflächliche Geschwüre der Lippen-, Wangen- und Nasenschleimhaut bei Syphilitischen.] **v. Sigmund.**

1144. ℞
Hydrarg. praecip. alb. 0,5
[75] Extr. Belladonn. 1,0
Ungt. rosat. 10,0
Cer. flav. 1,2.
M. f. unguent. D. S. Zwei Mal täglich eine kleine Bohne gross in die Stirn einzureiben.
Ungt. Hydr. praecip. alb. narcoticum.
A. v. Gräfe's Stirnsalbe.

1145. ℞
Hydr. praecip. alb. 0,25-0,35
[50] Ungt. cerei 5,0.
M. f. unguent. D. Mittels eines Pinsels täglich 2-3 Mal in das innere Augenlid einzureiben. [Bei Augenblennorrhoe der Neugeborenen.] **Fischer.**

1146. ℞
Hydr. praecip. alb. 0,3-0,5
[75] Liq. Plumbi subacetici
Tinct. Opii croc. ana 2,5
Ungt. cerei 10,0.
M. f. unguent. D. Augensalbe.
Rust.

1147. ℞
Hydr. praecip. alb. 1,0
[75] Zinci oxydat. venal.
Argillae rubrae ana 2,0
Adipis suilli 4,0.
M. f. unguent. D,
Janin'sche Augensalbe.

†Hydrargyrum santonicum oxydulatum. Santoninsaures Quecksilber-Oxydul. [5 Th. Hydrarg. nitric. oxydul. zu 6 Th. Natr. santonic., in 60 Th. Wasser gelöst, zugesetzt, der Niederschlag ausgewaschen und getrocknet — ein von **Pavesi** empfohlenes Präparat, welches die Wirkung des Quecksilbers und Santonins combiniren soll. Jedenfalls dürfte diese Combination sicherer durch die Verbindung von Calomel mit Santonin zu erzielen sein.]

Hydrargyrum sulfuratum nigrum. Aethiops mineralis. Sulfuretum Hydrargyri. Schwarzes Schwefel-Quecksilber. Mineralischer Mohr. [10,0 25 Pf.] — Unlöslich.

Innerlich: zu 0,1-1,0-1,5 2-3 mal täglich in Pulvern, Pillen, Trochisci. [Neuerlichst von **Cadet** gegen Cholera und andere zymotische Krankheiten dringend empfohlen und zwar in Dosen von 1,0-1,5; wenn es ausgebrochen wird zu 0,6, stündlich; auch als Prophylacticum gegen Cholera, täglich 0,2. In der letzten italienischen Cholera-Epidemie wurde das Mittel von **Francesconi** und **Scaini** angeblich mit befriedigendem Erfolge versucht. Die Zahl der beobachteten Fälle war indess viel zu geringfügig, um ein berechtigtes Urtheil zu gestatten.]

1148. ℞
Hydrarg. sulfurat. nigr. 5,0
[50] Sacch. 10,0.
M. f. pulv. D. S. Stündlich eine Messerspitze voll langsam zu verschlucken.
[Bei Angina catarrhalis.]
Heinr. Meyer.

1149. ℞
Hydrarg. sulfurat. nigri
[100] Conch. praep. ana 4,0
Cort. Aurant. 2,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Täglich 3 Pulver.
Schubarth.

1150. ℞
Hydrarg. sulfurat. nigri 0,1-0,5
[100] Herb. Viol. tricol. 0,25-0,6
Sacch. lact. 0,2-0,4.
F. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Crusta lactea.]
Kopp.

1151. ℞
Hydrarg. sulfurat. nigri
[200] Extr. Dulcamar. ana 6,0
Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. Früh und Abends 10 Stück.
[Bei chronischen Exanthemen.]
Kopp.

Hydrargyrum sulfuratum rubrum s. bisulfuratum. Hydrargyrum sulfuratum rubrum factitium **Ph. Austr.** Cinnabaris (factitia). Bisulfuretum Hydrargyri Hartall. Zinnober. Rothes Schwefelquecksilber. [1,0 praep. 4 Pf.]

Innerlich: [selten gebraucht] zu 0,1-0,5-1,0 mehrmals täglich [als Zusatz bei der Bereitung des Decoct. Zittmanni].

Aeusserlich: in Salben [1 mit Sulf. depur. 2, Fett 8, gegen Flechten: **Biett**], Räucherungen, allgemeinen und localen, wobei sich schweflige Säure und metallisches Quecksilber in Dampfform bildet; die allgemeinen Räucherungen im **Galès**'schen Räucherkasten, die localen mittelst Röhren auf die zu exponirende Stelle geleitet. Hierher gehören auch **Dieffenbach**'s Zin-

nober-Cigarren, deren jede 0,18-0,36 Zinnober enthält, und welche bei Ozaena syphilitica angewendet werden sollen, der Art, dass der Rauch durch die Nase ausgestossen wird. [Im Orient, zumal in Persien, sind die Zinnober-Räucherungen sowohl als Rauchbäder, wir zur Inhalation gegen Syphilis sehr in Gebrauch, und haben sich auch Europäer von der grossen Wirksamkeit derselben überzeugt, wie dies namentlich **Polak** hervorhebt. Behufs der Inhalation wird z. B. Zinnober zum Narghilé-Tabak hinzugesetzt und in Pfeifen geraucht. Zu allgemeinen Räucherungen wird Zinnober gewöhnlich in Verbindung mit Arsenik angewendet. Vergl. den allgemeinen Theil S. 86].

1152. ℞
Hydrarg. sulfurat. rubr. 15,0
[50] Olibani 7,5.
M. f. pulv. D. S. 1 Theelöffel voll auf eine glühende Eisenplatte zu streuen. [Zur Räucherung bei Lues secundaria.]
Hôp. des Vénériens.

1153. ℞
Hydrarg. sulfurat. rubr.
[150] Catechu ana 10,0
Borac. 2,5
Rad. Chinae nodos. 15,0
Rad. Lawsoniae 10,0
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. trochisci No. 12. D. S. 1 Trochiscus zum Tabak hinzuzusetzen und 1-2mal täglich zu rauchen. [Persische Methode der Quecksilber-Inhalation.]
Polak.

1154. ℞
Hydrarg. sulfurat. rubr. 10,0
[100] Acidi arsenicosi 0,5
Rhiz. Chinae nodos. 40,0.
M. f. trochisc. No. 8. S. Täglich 2 Mal mit einem Stück zu räuchern. [Persische Methode der Behandlung inveterirter Syphilis.]
Polak.

†Hydrargyrum sulfuricum basicum. Hydrargyrum subsulfuricum. Hydrargyri sulfas. Turpethum minerale. Mercurius praecipitatus flavus. Basisch schwefelsaures Quecksilber-Oxyd. [1,0 etwa 5 Pf.] Nicht löslich.

Innerlich: zu 0,01-0,03 [früher zuweilen als Emeticum in Dosen von 0,1 bis 0,2], in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Schnupfpulvern, als Streupulver, in Salben [1 auf 10-15 Fett]*).

1155. ℞
Hydrarg. sulfurici basici 0,1
[75] Rad. Asari 6,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aequal. D. S. Morgens und Abends ein Pulver als Schnupfpulver. [Bei Ozaena.]

1156. ℞
Hydrarg. sulfuric. basici 10,0
[225] Unguent. cerei 100,0
F. unguent. D.
[Zur Reizung indolenter Flechten und bei Krätze.]
Alibert.

†Hydrogenium hyperoxydatum. Wasserstoffsuperoxyd. Eine farblose, dickliche Flüssigkeit, von zusammenziehendem Geschmack, unter dem Einflusse einer Temperatur von + 15° C. schon zersetzlich und unter Entwicklung von Sauerstoff aufbrausend. [Nach **Schönbein** wird das Präparat am besten so dargestellt, dass Sauerstoff über glühendes Kalium-Metall geleitet und dieses dadurch in Kaliumsuperoxyd umgewandelt wird; löst man dieses in Wasser und setzt Kieselfluorwasserstoffsäure hinzu, so wird Kieselfluorkalium präcipitirt und die durch's Filtrum gehende Flüssigkeit ist Aqua Hydrogenii hyperoxydati.] Da das zweite Aequivalent Sauerstoff im Wasserstoffsuperoxyd nur

*) Das Hydrargyrum sulfuricum neutrale mit etwa der Hälfte Kali bisulfuricum gemischt, wird in neuerer Zeit vielfach als Electromotor zur Füllung der **Gaiffe**'schen Apparate benutzt.

sehr lose gebunden ist, glaubte **Richardson** in demselben ein kräftig oxydirendes Mittel zu finden, von dem er gute Heilwirkungen bei Diabetes, Athmungsbeschwerden in Folge von Klappenfehlern des Herzens, Icterus in Folge mangelhafter Gallensecretion u. s. w. gesehen haben will. Erst kürzlich wieder berichtet er von überraschend günstigen Erfolgen des Mittels, ausser bei Herzkrankheiten und Icterus, auch bei Keuchhusten, Rheumatismus, Dyspepsie und — in Verbindung mit Eisen — auch gegen Chlorose und Anaemie. Abgesehen von dem Mangel an weiteren zuverlässigen Versuchen anderer Autoren, die über diese Heilkraft Auskunft geben, scheint das Mittel wegen seiner schwierigen Darstellung und ausserordentlich grossen Zersetzlichkeit bis jetzt wenigstens nicht sehr geeignet, eine Bereicherung des Arzneischatzes in Aussicht zu stellen.

Innerlich: Aqua Hydrogenii hyperoxydati [ohne weiteren Zusatz, oder mit 1 Tropfen Salzsäure und mit mehr Wasser verdünnt: **Richardson**], theelöffel- bis esslöffelweise.

Aeusserlich: als Verbandmittel von Wunden, besonders specifischen oder virulenten [indem das Virus zerstört werden soll, ohne dass zugleich Aetzung eintritt], namentlich von weichen Schankern und diphtheritischen Geschwüren von **Stöhr** empfohlen. Die Wunden sollen lange mit dem Mittel in Contact erhalten bleiben.

Ein Zusatz von Aether zu der Wasserstoffsuperoxyd-Lösung giebt den von **Richardson** so genannten Ozonäther. Derselbe wird von **R.** in zerstäubter Form zur Desinfection der Luft und bei putrider Expectoration angewandt. **Day** und **Wilmot** geben ihn auch innerlich, 6,0 pro die, namentlich bei Diabetes.

†Hydromel infantum **Ph. Austr.** Kindermeth. [Infus. laxativ. 30 und Syr. mannat. 10.]

†Hyoscyaminum. Hyoscyamin. Ein am besten aus dem Samen von Hyoscyam. niger. dargestelltes krystallinisches Alkaloid, dessen Production nur wenigen gelungen. [Sollen büschelförmige, seidenglänzende Krystalle sein, schwer in Wasser, leicht in Weingeist und Aether löslich. Im chemischen Institute zu New-York wird das aus dem Hyoscyamus gewonnene Alkaloid mit dem Namen Hyoscyamine bezeichnet, während ein dort bereitetes, zur Trockne abgedampftes, graubraunes Extract (Resinoid) als Hyoscyamin gilt.]

Innerlich: zu 0,001-0,002-0,003, in Pulver oder Pillen, [kürzlich von **Oulmont** sehr gerühmt gegen Neuralgien, Paralysis agitans, Tremor senilis und Tremor mercurialis.]

Aeusserlich: in wässeriger Lösung unter Zusatz von Alkohol [0,05 bis 0,1 auf 25,0-50,0 Wasser mit 10-20 Tropfen Spirit. — Davon einige Tropfen in's Auge gebracht, als Dilatativum Iridis], in Salben [1-3 auf 50 Fett — bei Hyperästhesien].

†Hyraceum capense. Dasjepis. Die eingetrockneten Excremente des am Cap der guten Hoffnung vorkommenden Klippdachses (Hyrax capensis), eine feste, schwarzbraune, in ihrem Aussehen und ihrer Wirkung dem Castoreum ähnliche Substanz, deren Hauptbestandtheile: Harnstoff, Harn- und Hippursäure, ätherisches Oel und Fett sind. [5,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: [als Nervinum und Antispasmodicum] zu 0,1-1,0, 3-4 Mal täglich, in Pulvern, [etwa mit Pulv. Rad. Valerianae] oder Pillen [mit Extr. Valerianae].

Ichthyocolla s. Colla piscium.

***Indicum.** Pigmentum indicum. Indigo. [Aus dem Saft verschiedener Species von Indigofera. — Hauptbestandtheil: stickstoffhaltiger, vegetabilischer Farbstoff. — 1,0 subt. pulv. etwa 10 Pf. — Unlöslich in Wasser und Weingeist.] Cave: Chlor, Brom, Salpetersäure.

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich [von einigen in viel stärkerer Dosis: bis zu 60,0 pro die gegeben], in Pulvern [z. B. mit Past. Cacao ana], oder Latwergen [mit 5-10 Th. Honig]. [Die hauptsächlichste, aber mit Recht nur äusserst seltene Anwendung des Indigo ist die gegen Epilepsie, bei welcher man mit kleineren Dosen (0,3-0,6 3-4 Mal täglich) beginnt, bis auf 1,0-2,0 4 Mal täglich steigt, und dann kleinere Dosen als Nachkur noch längere Zeit brauchen lässt.]

Infusa s. den allgemeinen Theil.

†Infusum Carnis salitum. Fleischaufguss. [Maceration von 1/2 Pfund feingehacktem Rind- oder Hühnerfleisch in 1 1/2 Pfund Aqua dest., welchem 5 Tropfen Salzsäure und etwas Kochsalz zugesetzt worden. Dieses von **Liebig** angegebene Präparat soll durch seinen Gehalt an Blutfarbstoff und Eiweiss, welche in der gewöhnlichen Fleischbrühe fehlen, nahrhafter sein als diese, hat aber einerseits den Nachtheil, durch sein Aussehen und seinen Geschmack die meisten Patienten anzuwidern und andererseits sehr bald in Zersetzung überzugehen. Dieser Fleischaufguss, sowie die eben so bereitete Bouillon fortifiante von **Verdeil**, ist nicht mit dem zweckmässigen Extractum Carnis zu verwechseln.]

Infusum Sennae compositum. Infusum laxativum, Potio laxans, Apozema purgans, Potion purgative. [Loco Aquae laxativae Viennensis.] Wiener Trank. [Fol. Sennae 2 mit 12 Aq. commun. ferv. infundirt, 5 Minuten ins Dampfbad gesetzt, ausgepresst und in der Colatur Tartarus natronatus 2, Manna 3 aufgelöst und von neuem zur Masse von 15 Th. colirt. — Das Infus. Sennae composit. s. laxans Form. magist. in usum pauperum besteht: aus Fol. Sennae 15,0 zum Infusum von 145,0 gebracht und darin Natr. sulf. 30,0 gelöst und Syr. simpl. 25,0 zugesetzt. — Das gleichnamige Infusum **Ph. milit.** enthält: Fol. Sennae 8,0, Aq. ferv. 120,0, in Colat. expressa solv. Natri sulf. crystallis. 24,0, Syr. comm. 15,0. — Das Infus. laxativ. **Ph. Austr.** besteht aus einer Auflösung von 35 Manna in 200 Infusum Sennae e 25. — 10,0 14 Pf.] — Cave: Säuren, saure Salze und saure Fruchtsäfte, durch welche eine Ausscheidung von Weinstein bedingt wird.

Innerlich: als gelind eröffnendes Mittel thee- bis esslöffelweise, als stärkeres Laxans 50,0 und mehr pro dosi, auch als Zusatz zu anderen Mixturen. [**Kreyssig**'s Abführmittel: Inf. Senn. comp. 120,0, Kali tartar., Syrup. ana 15,0; 2stündlich 1 Esslöffel bis zur Wirkung. Dazu nach Befinden noch Tinct. Rhei aq. 15,0 oder Elix. Propriet. Paracels. 8,0: **H. E. Richter**.]

†Infusum Sennae regale **Ph. Gall.** Ptisana regalis. Tisane royale. [Fol. Senn., Herb. Petrosel. rec., Natr. sulfuric. ana 15,0, Sem. Anisi, Sem. Coriandr. ana 5,0 mit 1000,0 Aq. dest. und einer zerschnittenen Citrone 24 Stunden lang macerirt, ausgepresst und filtrirt.]

Jodoformium. Formylum jodatum. Jodoform. [Eine krystallinische Masse, von schuppigem Gefüge, gelber Farbe, aromatischem Geruch, scharfem Geschmack, in Wasser, Säuren und Alkalien nicht, in Aether und Alkohol leicht löslich. — 1,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 0,02-0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder ätherischer Lösung [von **Glover** gegen Struma, von **Greenhalgh** gegen Carcinom angewendet; von **Kennedy** gegen Gastralgie, Cephalalgie, Ischias, sowie gegen Intermittens; von **Warner** und **Boyer** gegen schmerzhafte Geschwüre und Scrofulose; von **Purdon** gleichfalls gegen Scrofulose, Neuralgien, sowie auch gegen Rheumatismus und sogar Phthisis gerühmt. — Ein in Nordamerika gebräuchliches Geheimmittel: „Condies chill pills“ sollen Jodoform und Eisen enthalten].

Aeusserlich: als Pulver zum Aufstreuen auf Geschwüre [namentlich bei Schankern, auch bei Mastdarmfisteln: **Nieszkowsky**], zur Insufflation in die Nase, den Pharynx, den Larynx [bei Geschwüren derselben, namentlich syphilitischen: **Lincoln**], in Lösung [in Aether, Alkohol oder Collodium — zum Aufpinseln auf Haut- oder Schleimhautgeschwüre], in Salben [1 auf 10-15 gegen schuppige und tuberculöse Exantheme, sowie gegen Drüsenanschwellungen, ferner in neuester Zeit von **Greenhalgh** und **Demarquay** gegen Carcinom versucht; soll besonders aber bei syphilitischen Geschwüren, Knochenschmerzen, schmerzhaften Ulcerationen, Fissuren, Verbrennungen nützlich sein: **Kennedy**, **Purdon**; auch bei Pruritus und Prurigo, sowie gegen weiche Schanker (1:3 Glycerin) empfohlen: **Purdon**. **Demarquay** versuchte auch die Anwendung von Suppositorien: er lässt dieselben aus 0,5-1,0 Jodoform mit Cacaobutter bereiten und bei Krebs des Uterus möglichst hoch in die Scheide, bei Carcinom der Harnblase, Prostata und des Rectum in den Mastdarm einbringen. Bei frischer Entzündung der erkrankten Theile soll das Mittel contraindicirt sein. Auch **Purdon** empfiehlt neuerlichst Suppositorien (0,2 ad 5,0 Ol. Cacao) gegen Tenesmus und schmerzhafte Hämorrhoiden, sowie in die Vagina bei Cystitis und schmerzhaftem Uterincatarrh.]

1157. ℞
Jodoformii
[125] Cort. Cinnam. Cass. ana 2,0
Extr. Cascarill. 4,0.
F. pilul. 60. Consp. Cass. D. in vitro bene clauso. S. Täglich 3 Pillen, allmälig auf 6 steigend.

1158. ℞
Jodoformii
[125] Ferr. reduct. ana 3,0
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
Knolls.

1159. ℞
Jodoformii 1,5
[100] Extr. Quassiae q. s.
ut f. pilul. No. 20. Consp. Lycopod. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pille.
[Bei Syphilis.]
Zeissl.

1160. ℞
Jodoformii 1,0
[75] solve in
Aether. 10,0.
D. S. 5-10 Tropfen 3 Mal täglich.

1161. ℞
Jodoformii 1,0
[175] Ol. Anisi 4,0
Ol. Jecoris Aselli 240,0.
M. D. S. Täglich 2 Mal, 2 Stunden nach dem Essen 1 Esslöffel.
[Bei Scrophulose.] **Purdon.**

1162. ℞
Jodoformii 2,5
[125] Ungt. Glycerini 25,0.
M. f. unguentum.
[Bei schuppigen Hautausschlägen.]

1163. ℞
Jodoformii 5,0
[250] Collodii 100,0.
M. D. S. Aeusserlich aufzutragen.
[Bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen. **Moretin.**

†Jodo-Tanninum. Jodo-Tannin. [Unter dieser Bezeichnung wird von **Socquet** eine angeblich chemische Verbindung des Jods und Tannins als das kräftigste Jod-Präparat angepriesen, ohne dass er jedoch die Quantitäts-Verhältnisse beider Substanzen näher bezeichnet hätte. Nach den angestellten Versuchen wird aber Jod in nur einigermassen nennenswerther Menge vom Tannin gar nicht gelöst, mithin auch keine chemische Verbindung herbeigeführt, so dass das **Socquet**sche Präparat wohl nur Spuren von Jod, die betreffenden therapeutischen Mittheilungen aber kaum Spuren von Wahrheit enthalten dürften.]

Jodum. Jodina. Jod. [Schwarze, glänzende, blätterige, schwere Krystalle, von chlorähnlichem Geruch, in der Wärme sich in einen violetten Dampf verflüchtigend; in Wasser kaum, in Alkohol (1 zu 20), Aether, fetten Oelen und in vielen Salzlösungen (namentlich Jodsalzen) leicht löslich; mit einigen ätherischen Oelen fulminirend. Stärkemehl wird durch Jod selbst in Minimal-Quantitäten blauschwarz gefärbt. — 1,0 10 Pf.] Cave: starke Basen, Alkalien, Alkaloid- und die meisten Metallsalze, Stärke [diese letztere Substanz ist nicht sowohl deshalb zu fürchten, weil sie die Arznei zersetzt, sondern weil sie mit dem Jod eine dem Kranken durch ihre Farbe leicht verdächtige Verbindung bildet]. Bei Einnehmen von Jodmixturen bediene man sich gläserner oder porzellanener Löffel.

Innerlich: zu 0,01-0,06 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen [beide Formen unzweckmässig, weil sie der Verflüchtigung des Jods kein Hinderniss entgegensetzen], in Solution [in Aether, Alkohol, fettem Oel oder am besten in Lösung von Jodkalium in Wasser oder Glycerin. — Die Aqua hydrojodica des früheren **Cod. med. Hamb.** enthielt Jod 0,1, Jodkalium 0,2 auf Wasser ca. 600,0. — Der Liquor Jodi **Ph. Brit.** s. Solution of Jodine besteht aus 2,0 Jod, 3,0 Jodkalium, 48 Wasser].

Aeusserlich: in Dampfform [**Hannon, Eichmann** u. a. empfehlen Kissen, in denen 0,5-1,0 Jod in Baumwolle eingefaltet ist, und welche mit Wachstaffet oder einer Gutta-Percha-Platte bedeckt werden, zum Auflegen auf Drüsenanschwellungen, Induration der weiblichen Brust u. s. w.], zu Inhalationen [bei Phthisis von **Murray, Scudamore, Piorry** u. a. gerühmt. Man kann sich zu diesem Zwecke der Inhalations-Röhrchen (vergl. Campher) oder besser einfacher Dampf-Apparate (vergl. S. 110 ff.) bedienen; die complicirten Inhalations-Apparate, z. B. der Jodomètre Danger, bieten keine besonderen Vortheile. — Die für diese Inhalationen angegebene Dosis beträgt ungefähr 0,002-0,015 2-3 Mal täglich; auch der Aether jodatus (vergl. diesen) und die von **Titon** vorgeschlagene Tinct. Jodi chloroformata (1 Th. Jod auf 5 Th. Chloroform) lassen sich zu Inhalationen zweckmässig in Anwendung bringen. **Piorry** lässt einfach Tinct. Jodi 30,0-100,0 in einem Becher so weit erwärmen, dass sich Jod- und Alkoholdämpfe entwickeln; der Kranke inspirirt von Zeit zu Zeit nur einmal, aber tief. — Die von Frankreich aus empfohlenen Jod-Cigarren (**Chartroule**) bestehen aus einem mit Jod-Alkalien getränkten Tabak, entsprechen jedoch keineswegs den daran geknüpften Erwartungen, indem in den Rauch der verbrennenden Cigarre nach **Kletschinsky** und **Rottmanner** kein Jod übergeht. — Auch in Form der Räucherkerzchen wurden Jod-Inhalationen von **Langlebert** u. a. empfohlen. — Am besten verwendet man das Jod in einer Solutio Kalii jodati aufgelöst in zerstäubter Form mittelst der gewöhnlichen Zerstäubungsapparate (Dosis vergl. S. 110). — Neuerdings hat man ein Gemisch

von Jod und Campher (1 Jod auf 100 Campher) als Schnupfpulver im Vorschlag gebracht; es soll dabei die vollständige Resorption und Wirkung des Jod erzielt werden, ohne dass die Athmung irgend welche Belästigung erfahre (?)]; zu Mund- und Gurgelwässern [0,1-0,25 in einer Solutio Kalii jodati 0,5-1,0 ad 100,0 Aqua], Injectionen [0,05-0,5 auf 100,0 Solutio Kalii jodati], Augenwässern [0,05 auf 100,0], Waschungen, Bähungen [2,5-5,0 auf 100,0. — Bei allen diesen wässerigen Bähungen muss immer noch Kalium jodatum hinzugefügt werden, und zwar mindestens eben so viel wie Jod, in der Regel aber das vier- bis sechsfache; will man eine spirituöse Lösung benutzen, so ist das Jodkalium entbehrlich]; zu Bädern [10,0-15,0 Jod mit 20,0-30,0 Kalium jodatum zum Bade für einen Erwachsenen; zuweilen verordnet man statt des Zusatzes von Kalium jodatum Solutionen von Kochsalz, Seesalz, Kreuznacher, Kösener u. s. w. Mutterlauge. Am besten lässt man die betreffenden Substanzen vorher in mehreren Pfunden Aq. dest. lösen und die Solution dem warmen Badewasser zusetzen], Salben [0,1-1,0 auf 10,0 Fett; die zuweilen vorkommende Verordnung von Jod mit Unguentum Hydrargyri ist deshalb unzweckmässig, weil sich alsbald Hydrargyrum jodatum bildet, dessen irritirende Einwirkung in der Regel viel heftiger ist, als man beabsichtigt]; Linimenten, Pflastern [0,5-1,0 auf 50,0 eines einfachen Pflasters — auch hier ist das beliebte Emplastrum Hydrargyri, aus dem eben erwähnten Grunde, zu vermeiden]. **Greenhalgh** empfiehlt jodirte Baumwolle, Gossypium jodatum, Coton jodé, [bereitet durch Tränkung von 16 Theilen Baumwolle mit einer Lösung von 2 Theilen Kalium jodatum und 1 Jod in 16 Glycerin und 4 Spiritus, getrocknet und in verschlossenen Kruken aufbewahrt] gegen Frostbeulen und Gebärmutterkrankheiten; neuerlichst wird dasselbe auch von **Méhu** zur äusserlichen Application bei Geschwüren und Intumescenzen statt der Tinct. Jodi benutzt [desgleichen wie ein derivirendes Vesicans bei Drüsenanschwellungen, Pleuritis, Rheumatismus u. a.: **Desormeaux**, **Guyon**, **Chauffard**, **Delpech**].

1164. ℞
Jodi 0,05-0,06-0,075
[75] Kalii jodati 0,1-0,12-0,15
Aq. dest. 250,0.
M. D. S. Anfangs täglich ⅔, später die ganze Solution weinglasweise zu verbrauchen. Zuerst braucht man 14 Tage bis 3 Wochen die schwächere, dann in der vierten bis fünften Woche die mittlere, selten die stärkste. Die Versüssung der Einzelgabe mittelst Zucker geschieht unmittelbar vor dem Gebrauche.
[Bei Scrophulosis, chronischen Exanthemen, Syphilis.]
Solutio Jodi pro usu interno.
Lugol.

1165. ℞
Jodi 0,5
[50] Kalii jodati 1,0
Aq. dest. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich 5 Tropfen (auf 10-15 zu steigen) in einem Liqueurglase mit Wasser zu nehmen.
[Bei Typhus und Intermittens.]
v. Willebrand.

1166. ℞
Jodi 2,0
[125] Kalii jodati 10,0
Aq. dest. 250,0.
M. D. S. 3 Mal täglich einen Kaffeelöffel voll in einigen Löffeln Rothwein und Wasser vor der Mahlzeit zu nehmen.
[Bei Paraplegie. — Die Jodlösung soll das vorzüglichste Mittel sein, um Ergüsse im Schädel-Rückenmarks-Kanal und im Innern des Centralnervensystems selbst zur Resorption zu bringen.]
Brown-Séquard.

1167. ℞
Jodi 0,1
[75] Kalii jod. 0,2
solve in
Aq. Menth. pip. 120,0.
D. S. 2-3 Mal täglich einen Ess-, Kinder- oder Theelöffel.]
[Bei Stomacace, Gonorrhoea secund., Leukorrhoe. — Bei Wiederholung der Verordnung ist jedesmal um 0,03 Jod und 0,06 Kal. jodat. zu steigen.]
Friedrich.

1168. ℞
Jodi 0,06
[75] Ol. Jecor. Asell. 30,0.
M. D. S. Morgens und Abends 1-2 Theelöffel voll zu nehmen.

[Bei scrophulösen und phthisischen Syphilitischen mit chronischem und torpidem Verlauf. — Wird Ol. jecor. nicht gut vertragen, dann statt dessen Glycerin.]

v. Sigmund.

1169. ℞
Jodi 0,2
[125] solve in
Spir. q. s.
adde
Glycerini 200,0.
Bene agita. D. S. 2-3 Esslöffel täglich.

[Als Ersatzmittel des Leberthrans; das Jod soll sich unzersetzt erhalten und dem Geschmacke keine Unannehmlichkeiten darbieten.]

Lambert-Seron.

1170. ℞
Jodi
[150] Kalii jod. ana 5,0
Glycerini 10,0.
M. D. S. Zum Verbande.

[Bei Lupus, secundären syphilitischen Geschwüren; die kaustische Jodlösung wird aufgestrichen, mit dünnen Gutta-Percha-Platten bedeckt, die nach 24 Stunden abgenommen und durch kalte Umschläge ersetzt werden.]

Max Richter's kaustische Jodlösung [Jodglycerin.]

1171. ℞
Jodi 0,05-0,1
[100] Kalii jod. 0,1-0,2
solve in
Aq. dest. 200,0.
D. Zum Einspritzen unter die Augenlider [bei scrophulöser Ophthalmie], zur Injection [in Fistelgeschwüre], zum Aufschnupfen [bei Coryza scrophulosa.]

Solutio Jodi pro usu externo.
Lugol.

1172. ℞
Jodi 15,0
[350] Kalii jod. 30,0
Aq. dest. 200,0.
D. Anwendung: Wo die vorige Solution durch Gewöhnung ihre Kraft verloren, oder wo ein torpider örtlicher Process zu beschleunigen: Betupfung der Augenwinkel oder Lidränder bei chronischer Ophthalmie, Application von getränkten Charpiebäuschchen bei Coryza, bei Geschwüren u. s. w.; zur Bereitung von Jodbädern [ca. 100,0 auf ein Bad], zu Cataplasmen [die gewöhnlichen warmen Cataplasmen werden mit dieser Solution getränkt.]

Solutio Jodi rubefaciens
Lugol.

1173. ℞
Jodi 25,0
[550] Kalii jodat. 50,0
solve in
Aq. dest. 50,0.
D. [Anwendung als schorfmachendes Aetzmittel bei hypertrophischen Geschwürsrändern, bei Lupus exedens u. s. w.]

Solutio Jodi caustica
Lugol.

1174. ℞
Jodi 0,3-0,6
[75] Kalii jodati 0,6-1,2
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Mercurial-Speichelfluss.]

Troschel.

1175. ℞
Jodi
[125] Acid. cabol. ana 0,5
Kalii jodat. 1,0
Glycerini 50,0.
M. D. S. Zum Touchiren des Pharynx.
[Bei Pharyngitis granulosa.]

Mandl.

1176. ℞
Jodi 3,0
[125] Carbon. pulv. 15,0
Benzoës pulv. 7,5
Balsami Tolutani 1,5
Kali nitr. 3,0
Mucilag. Tragacanth. q. s.
ut f. trochisci No. 30. D. S. Zum Räuchern und zur Inhalation.

Roumier.

1177. ℞
Jodi 5,0
[125] Flor. Malvae pulv. 40,0
Kali nitr. 35,0
Spir. vini q. s.
Aq. dest. q. s.
ut f. trochisci No. 10. D. S. Zum Räuchern, Morgens und Abends mit einem Stück.

[Bei Phthisis.]

Lagneau.

1178. ℞
Jodi
[100] Kalii jod. ana 0,25
Spirit. 15,0
Aq. dest. 120,0.
M. D. S. Zur Dampfinhalation. [1 Thee- bis Esslöffel voll dieser Lösung wird zu ½ Liter Essig, in welchem etwa eine Hand voll Fol. Salviae infundirt sind, zugesetzt und das ganze erhitzt. Die aufsteigenden Dämpfe werden eingeathmet. — Gegen Diphtherie kürzlich sehr dringend empfohlen.]
Waring-Curran.

1179. ℞
Jodi 0,1
[100] Kalii jodati 2,0
Aq. dest. 500,0.
M. D. S. Zur Inhalation mittelst des Zerstäubungsapparates. [Bei Angina und Laryngitis syphilitica u. a.]

1180. ℞
Jodi 0,5
[75] Kalii jodati 1,5
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. 1 Theil dieser Solution mit 8 Theilen lauwarmen Decoct. Seminis Lini in die Vagina einzuspritzen.
Sandras.

1181. ℞
Jodi 0,03-0,06
[75] Kalii jodati 0,6
Aq. Rosar. 100,0.
D. S. Augenwasser; 4 Mal täglich zu appliciren. [Bei Ophthalmia scrophulosa.]
Magendie.

1182. ℞
Jodi 1,0
[100] Kalii jodat. 2,5
solve in
Aq. dest. 150,0
adde
Spirit. dil. 30,0.
M. D.
[Bei Pruritus perinealis zweistündlich mittelst eines Schwämmchens anzuwenden; bei Pruritus vulvae um das vierfache zu verdünnen.]
Hancke.

1183. ℞
Jodi 0,1
[75] Ol. Jecor. Asell. 50,0.
M. D. S. Aeusserlich aufzupinseln und zum Verbande.
[Bei Lupus.] **v. Hebra.**

1184. ℞
Jodi 1,0-1,5
[75-100] Kalii jodat. 2,0-3,0
Ungt. simpl. 15,0.
F. unguent. [Zur Einreibung bei Drüsenanschwellungen, bei beginnender Phthisis pulm.]
Little.

1185. ℞
Jodi 0,6
[125] Kalii jodat. 4,0
Adipis suilli 50,0.
F. unguent. [Bei scrophul. Ophthalmie.]
Lugol.

1186. ℞
Jodi 1,0
[175] Kalii jodat. 6,0
Tinct. Opii 8,0
Adipis suilli 60,0.
F. unguent. D. [Bei Tumor albus.]
Lugol.

1187. ℞
Jodi 5,0
[125] Kalii jodat. 2,0
Camphorae 1,0
Spir. dil. 40,0.
M. F. liniment. D. S. Zum Einreiben.
Linimentum Jodi **Ph. Brit.**

1188. ℞
Jodi 0,6
[100] Kalii jod. 2,0
Medull. ossium 50,0.
F. liniment. D. [Bei Frostbeulen.]
Schmalz.

1189. ℞
Jodi 1,5
[75] solve in
Spir. dil. q. s.
Adipis suilli 30,0.
F. unguentum. D. [Bei acuten Krankheiten stündlich, bei chronischen zwei- bis dreimal täglich einzureiben.]
Rademacher.

1190. ℞
Jodi 0,5
[75] Collodi 25,0.
M. D. S. Zum Bestreichen der Frostbeulen.

1191. ℞
Jodi 2,0
[350] Kalii jodat. 2,5
Extr. Opii 8,0
terendo solve
in pauxillo Aq. dest.
adde
Empl. Plumbi simpl. 60,0.
D. [Bei scrophulösen Geschwülsten, Tumor albus.] **Lugol.**

1192. ℞
Jodi
[125-150] Kalii jodati ana 0,5-1,0
Empl. saponati 50,0.
M. f. emplastr. [Bei syphilitischen und arthritischen Knochengeschwülsten.]
Ebers.

†Jujubae. Brustbeeren. [Früchte von Zizyphus vulgaris.] Enthalten Zucker, Schleim und einen geringen Antheil Säure. Früherhin als Zusatz zur Pasta Liquiritiae, in Frankreich noch jetzt vielfach zur Pâte pectorale de Jujubes [Jujubae mit Gummi Arabic., Zucker und Aq. Flor. Aurant.] benutzt.

Kali aceticum. Kalium aceticum **Ph. Helv.***) Terra foliata Tartari, Acetas kalicus, Acetas Lixiviae, Acetas Potassae, Acetate of Potash. Essigsaures Kali. Kaliumacetat. [An der Luft zerfliesslich, in Wasser und Alkohol leicht löslich. — 10,0 17 Pf.] Cave: Mineralsäuren.

Innerlich: zu 0,5-4,0, meist in Solution [gewöhnlich als Liquor Kali acet.; vergl. diesen], in Pillen.

Aeusserlich: zu Riechpulvern [mit Zusatz von Acidum tartaricum oder Kali sulfur. acid.]

1193. ℞
Kali acet.
[100] Pulv. Rad. Rhei ana 4,0.
M. f. pil. 60. Consp. Cass. D. S. Morgens und Abends 2-5 Pillen. [Als Digestivmittel.]
Horn.

[Bei Verordnung dieser Pillen ist die Hinzufügung eines Extractes oder eines Mucilago unnöthig, da beide Substanzen, trocken verrieben, eine Pillenmasse ergeben.]

1194. ℞
Kali acet.
[125] Succus Juniperi ana 25,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0
Aq. dest. q. s.
ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1195. ℞
Kali acet. 4,0
[100] Aq. Petroselini 100,0
Oxym. Scill.
Sacch. alb. ana 12,0.
D. S. Zweistündlich 1 Kinderlöffel.
Oesterlen.

1196. ℞
Kali acet. 15,0-30,0
[125-150] solve in
Inf. Fol. Digital. (e 1,5) 150,0
Oxym. Scill. 50,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Bei Hydrops.]

1197. ℞
Kali acet. 20,0
[275] solve in
Inf. Rad. Rhei (e 10,0) 200,0
adde
Extr. Taraxaci liquidi 25,0
Elaeosacch. Foenic. 100,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1198. ℞
Kali acet.
[150] Acet. Scill. ana 10,0
Decoct. Flor. Spart. Scopar. 240,0.
M. D. S. Mehrmal täglich 1 Esslöffel voll.
Mixtura diuretica London Hospit. Pharm.

1199. ℞
Kali acet. 4,0
[75] Kali sulf. acid. 6,0.
D. in vitro bene clauso. S. Riechmittel.

*) Die **Ph. Austr.** und **Helv.** bezeichnen sämmtliche Verbindungen des Kali als solche des Kalium, z. B. Kalium carbonicum, Kalium chloricum, Kalium nitricum u. s. w. (vergl. die Anmerkung zu Natrum aceticum).

Kali aceticum solutum s. Liquor Kali acetici.

n**Kali arsenicosum.** Arsénite de potasse. Arsenigsaures Kali. Bei uns nur zur Bereitung des Liquor Kali arsenicosi verwendet. In Frankreich zu Arsenik-Cigarren von **Trousseau** benutzt. [Kali arsenicosi 1,0-2,0, solve in Aq. dest. 10,0. Zwei Gramm dieser Solution werden auf ein Blatt Papier gegossen, dieses dann getrocknet und zu kleinen Cigarren gerollt. Der Kranke raucht dieselben, indem er 2-3-5 Mal den Dampf in die Bronchien einzieht. Bei Phthisis empfohlen.]

Kali arsenicosum solutum s. Liq. Kali arsenicosi.

Kali bicarbonicum. Kali bicarbonicum purum. Kali carbonicum acidum. Kalium bicarbonicum **Ph. Helv.** Bicarbonas kalicus c. Aqua. Potassae bicarbonas. Sal Tartari crystallisatum. Hydro-Kali carbonicum. Bicarbonate of Potash. Doppelt kohlensaures Kali. Kaliumbicarbonat. [10,0 10 Pf.] Leicht löslich in Wasser. Cave: Säuren.

Innerlich: zu 0,5-1,5, in Pulvern [zur Bereitung der Brausepulver ist Natrum bicarbonicum vorzuziehen], Pillen [unzweckmässig], Trochisci [Trochisci d'Arcet zu 0,06], Solutionen [Brausemischungen].

1200. ℞
Kali bicarbon. 0,6
[75] Cort. Aurant. 0,3.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 10. S. Täglich 3 Mal 1 Pulver in Zuckerwasser zu nehmen. [Gegen Magen- und Darmsäure.]
G. A. Richter.

1201. ℞
Kali bicarbon.
[75 Acid. tartar.
Sacch. alb. ana 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Brausepulver.

1202-1203.
℞
Kali bicarb. 0,6
[125] Elaeosacch. Citri 0,3.
M. f. pulv., disp. tal. dos. No. 8. D. in charta coerul. S. No. 1.
℞
Acid. tartar.
Sacch. ana 0,6.
F. pulv. disp. tal. dos. No. 8. D. in charta alba. S. No. 2. Stündlich 1 Pulver No. 1 in Wasser aufgelöst und 1 Pulver No. 2 zugesetzt.

1204. ℞
Kali bicarb. 10,0
solve in
[75] Aq. Menth. pip. 150,0
adde
Syr. Aurant. Cort. 250,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1205. ℞
Kali bicarb.
[75] Elaeosacch. Citri ana 6,0
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Von Zeit zu Zeit 1 Esslöffel zu nehmen, nachdem unmittelbar vorher 3-4 Theelöffel Citronensaft mit etwas Wasser und stark versüsst genommen worden. [Brausemischung.]

1206. ℞
Kali bicarb. 6,0
[75] Sacch. alb. 15,0
Aq. dest. 120,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel mit einem Theelöffel Citronensaft.
Oesterlen.

***Kali bichromicum.** Kali chromicum acidum. Kalium bichromicum **Ph. Helv.** Kali chromicum rubrum. Bichromas Potassae. Doppelt chromsaures Kali. Kaliumbichromat. [Rothe Krystalle von bitterlichem Geschmack, in Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,008-0,015 mehrmals täglich, in Pillen oder Solution [bei der Verordnung von Pillen hüte man sich, auf lange Zeit zu verordnen: wegen der leicht erfolgenden Reduction der Chromsäure zu Chromoxyd].

Aeusserlich: als Pulver oder Solution [4,0-20,0 auf 100,0], zum

Aetzen von Condylomen, Plaques muqueuses, scrophulösen und krebsigen Geschwüren, in neuester Zeit ganz besonders zum Bepinseln von Nasenpolypen (**Frédérique**) und anderen Tumoren empfohlen. Vorzüglich geeignet zur Erhärtung anatomischer Präparate.

1207. ℞
Kali bichromici 1,0
[75] Extr. Gentianae 8,0
Pulv. Rad. Gentian. q. s.

ut f. pil. 80. Consp. Lycopod. D. S. Abends vor dem Schlafengehen eine Pille und ein Glas Zuckerwasser nachzutrinken; vom 4. Tage ab wird Morgens und Abends eine Pille genommen, vom 10. Tage Morgens, Mittags und Abends eine Pille, vom 16. Tage ab 4, vom 21. 5, vom 24. 6, so dass der Kranke bis zum 31. Tage 160 Pillen verbraucht hat, womit die Kur beendet ist. Erregt die Morgens genommene Dosis Uebelkeit und Erbrechen, so lässt man etwas Extr. Opii nachnehmen. Während der ganzen Kur strenge Diät, Gebrauch von Decoct. Lignor.; bei vorhandenen Condylomen örtliche Medication.

[Bei inveterirter Lues.] **Vincenti** und **Heyfelder**.

***Kali bioxalicum.** Kali oxalicum (acidum). Oxalium. Oxalas acidus Potassae. Sal Acetosellae. Oxalsaures Kali. Kleesalz. Saures Kaliumoxalat. [Krystallinisches, ziemlich schwer lösliches Salz. — 10,0 subt. pulv. etwa 15 Pf.] Cave: Kalksalze, Gummischleim.

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 3 Mal täglich [mit Vorsicht zu geben, da dieses Salz in grösseren Gaben giftige Wirkungen, wie die Oxalsäure selbst hervorruft], in Pulver oder wässeriger Lösung [als kühlendes Mittel; in neuerer Zeit gegen Enteritis und Metritis puerperalis empfohlen].

1208. ℞
Kali bioxal. 0,3
[50] Aq. dest. 150,0
Sacch. albi 6,0.

D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Metroperitonitis puerperalis.]
v. Brenner.

***Kali bisulfuricum.** Kali sulfuricum acidum. Tartarus vitriolatus acidus. Bisulfas kalicus. Saures schwefelsaures Kali. Kaliumbisulfat. [Leicht löslich. — 10,0 etwa 10 Pf. — Vergl. Anmerk. auf S. 412.]

Innerlich: selten zur Anwendung kommend, und dann nur in vorsichtiger Verdünnung, etwa in Solution von 2,0-4,0 auf 100,0.

Aeusserlich: mit essigsauren Salzen als Riechmittel [vergl. Kali aceticum].

Kali bitartaricum depuratum s. Tartarus depuratus.

Kali carbonicum crudum. Kalium carbonicum crudum **Ph. Austr.** et **Helv.** Carbonas kalicus crudus. Carbonas Lixiviae, Potassa. Cineres clavellati. Pearl-ash. Rohes kohlensaures Kali, rohe Potasche. [100,0 35 Pf.]

Nur zu Bädern [100,0-500,0 für ein allgemeines, 5,0-10,0 auf 1000,0 Wasser zum örtlichen Bade — als Surrogat für diese Bäder kann man armen Leuten Auskochungen von Asche von harten Hölzern, zwei Esslöffel auf einen Liter, verordnen].

Kali carbonicum depuratum. Kali carb. s. Carbonas kalicus e cineribus clavellatis. Cineres clavellati depurati. Gereinigtes kohlensaures Kali, gereinigte Potasche. [100,0 40 Pf.] Zerfliesslich.

Ebenfalls nur äusserlich: zu Klystieren [vergl. die **Stütz**'sche Methode gegen Tetanus bei ℞ 1213], Injectionen [5,0-15,0 auf 1000,0 Wasser, bei Pruritus vaginae: **Trousseau**], Umschlägen, Waschungen [10,0 bis 50,0 auf 500,0], zum Waschen der Kopfhaut [2,0-4,0 ad 100,0 davon 2-3 Esslöffel voll 3-5 Minuten lang anfangs täglich, später seltener in die Kopfhaut eingerieben, bei Alopecie: **J. Pincus**], örtlichen Bädern [die Hälfte der Quantität des vorigen Präparates], Linimenten [1 Th. Kali carb. dep. mit 2 Th. Wasser und 3 Th. Oel], Salben [1 auf 5-10].

1209. ℞
Kali carb. dep. 12,0
[125] Natrii chlorati 8,0
solve in
Aq. Rosarum 250,0
Aq. Flor. Aurant. 60,0.
D. S. Waschwasser. [Gegen Ephelides.]
Sundelin.

1210. ℞
Kali carb. depur. 15,0
[150] Sapon. Hisp. albi rasi 20,0
solve in
Aq. dest. tepid. 200,0
adde
Ol. Terebinth. rectific. 30,0
Ol Cajeputi 5,0
Spir. Juniperi 20,0.
D. S. Umgeschüttelt zu Waschungen und Einreibungen. [Bei Lähmungen, Wassersuchten, Geschwülsten.]
Liquor nervinus Peerboomii.

1211. ℞
Kali carb. depur. 3,0
[75] Adipis suill. 25,0.
M. f. ungt. D. Zum Einreiben. [Bei Tinea capitis nach Abweichung der Borken.]

1212. ℞
Kali carb. depur. 10,0
[75] Aq. destill. 20,0
Ol. Amygdal. 30,0.
M. f. linimentum. D. S. Umgeschüttelt, zur Einreibung. [Bei chronischen Hautleiden.]
Conradi.

Kali carbonicum purum. Kalium carbonicum **Ph. Helv.** Kalium carbonicum depuratum **Ph. Austr.** Kali carbonicum e Tartaro, Alcali vegetabile aëratum. Kali subcarbonicum, Sal Tartari. Carbonas kalicus e Tartaro s. purus. Potassae carbonas. Carbonate of Potash. Reines kohlensaures Kali. Kaliumcarbonat. [10,0 20 Pf.] An der Luft zerfliesslich. Cave: Säuren [ausgenommen bei Saturationen und Brausemischungen], Erd- und Metallsalze, Alkaloide.

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0 2-4 Mal täglich, bei Convulsionen öfter, bei Steinbeschwerden 4,0-12,0 [in 300,0-1000,0 Wasser gelöst] pro die zu verbrauchen, bei Vergiftungen durch Säuren und durch Alkaloide durch entsprechendere Mittel [Magnesia resp. Tannin u. s. w.] verdrängt. In Solution [mit bedeutender Quantität des Menstruums (vergl. Liquor Kali carbon.); in schleimigen Abkochungen, aromatischen Wässern, Bier, Selterwasser], in Brausemischungen und Saturationen [über die Saturations-Verhältnisse vergl. S. 44.]

Aeusserlich: zu Mundwässern [1 auf 5-50 Flüssigkeit], Augenwässern [0,05-1,0 auf 100,0 zum Augenwaschwasser, 0,1-0,5 auf 25,0 zum Augentropfwasser]; zu Inhalationen in zerstäubter Lösung [1,0-2,5-5,0 auf 500,0 Aqua].

1213. ℞
Kali carb. puri 12,5
[150] solve in
Aq. Chamom.
Aq. Cinnamom. simpl. ana 100,0
adde
Syr. Papav. 30,0.
M. D. S. Alle 1-1½ Stunde 1 Esslöffel. Diese Mixtur wird abwechselnd mit 5-15 Tropfen reiner Tinct. Opii simpl., gleichfalls 1-1½ stündlich, gereicht. Dabei Seifenklystiere, mit Zusatz von 4,0 bis 8,0 Kali carbon. depur., 1-2 Mal täglich ein warmes Bad mit ca. 100,0 bis 150,0 Kali carbon. crud. oder 30,0 bis 50,0 Kali caust. sicc., oder Fomentationen oder Einreibungen des Unterleibes mit einer Lösung von Kali caust. sicc. 2,0 auf 1 Liter Seifenwasser.]
[Bei Tetanus.] **Stütz.**

1214. ℞
Kali carb. pur. 4,0-6,0
[150] Aq. Menth. crisp. 150,0
Syr. Aurant. Cort. 50,0.
M. D. S. Alle 2-3 Stunden 1 Esslöffel.
[Säuretilgend, krampfstillend.]
Sundelin.

1215. ℞
Kali carb. pur. 4,0
[75] Aq. Meliss. 120,0
Spir. aeth. 2,5
Syr. commun. 15,0.
M. D. S. Esslöffelweise. [Bei Asthma.]
Wolff.

1216. ℞
Kali carb. pur. 2,5
[75] Sacch. albi 4,0
Aq. dest. 120,0
Aq. Cinnam. simpl. 60,0.
D. S. Halbstündlich 2 Esslöffel mit 1 Esslöffel Citronensaft. Potio Riveri.
[Die **Ph. Germ.** bezeichnet eine Natron-Solution als Potio Riveri, vergl. diese.]

1217. ℞
Kali carb. pur. 5,0
[75] Acet. q. s.
ad perfectam saturationem 150,0
Syr. Sacch. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1218. ℞
Kali carb. pur. 0,1-0,3
[75] solve in
Aq. dest. 25,0
Tinct. Opii simpl. 0,5.
D. S. 3 Mal täglich mehrere Tropfen in's Auge zu tröpfeln. [Bei Hornhautflecken.]
Himly.

Kali carbonicum solutum s. Liquor Kali carbon.

Kali causticum fusum.

Kali hydricum fusum. Hydras kalicus fusus. Potassa caustica **Ph. Brit.** Kalium hydricum **Ph. Helv.** Kalium hydrooxydatum **Ph. Austr.** Lapis causticus Chirurgorum. Cauterium potentiale. Fused caustic Potash, Pierre à cautères. Geschmolzenes Aetzkali, Kaliumhydroxyd. [An der Luft sehr leicht zerfliesslich. — 10,0 17 Pf.] Cave: Säuren, Salze, Alkaloide.

Innerlich: zu 0,01-0,1-0,15 [und darüber] 2-3 Mal täglich, in Solution mit bedeutender Menge einhüllenden Vehikels [1,0 in 50,0 Aq. dest., davon mehrmals täglich einen Theelöffel in einer Tasse Haferschleim; vergl. ferner Liquor Kali caustici, welcher meistentheils vorzuziehen ist].

Aeusserlich: in Substanz als Aetzmittel [pure; wo man eine in die Tiefe reichende Wirkung beabsichtigt, so namentlich bei Bisswunden toller oder giftiger Thiere, zum allmäligen Oeffnen tiefliegender Abscesse; auch zum Abätzen von Warzen sehr empfehlenswerth. Ferner mit ziemlich gleichen Theilen Calcaria usta (vergl. diese) als Pulvis escharoticus Viennensis, welches entweder aufgestreut oder mit Weingeist zur Paste geformt wird; ein Gemisch von 4 Th. Kalk und 5 Th. Kali causticum lässt sich, obschon mit einiger Schwierigkeit, in Stangen giessen, die man, mit Wachs überzogen, in Glasröhren sehr gut conserviren kann, und die, nach der Anwendung, ohne irgend eine Vorsichtsmassregel wieder trocknen], in Solution zu Injectionen [0,1-0,5 auf 100,0], Augentropfwässern [0,05-0,15 auf 25,0], Waschungen [10,0-20,0 auf 1 Pfund Wasser: **Schönlein**, im Eruptionsstadium der Miliaria rheumatica; zum Einreiben in die Kopfhaut bei Alopecie 1:250-500, davon 2-3 Esslöffel voll 3-5 Minuten, anfangs täglich, später seltener: **J. Pincus**], Bädern [30,0-100,0 auf ein allgemeines Bad, 2,0-4,0 auf den Liter bei örtlichen Bädern], Verbandwässern [0,2-1,0 auf 100,0].

1219. ℞
Kali caust. fus. 0,5
[75] Aq. Citri 25,0.
D. S. 4 Mal täglich 12-20 Tropfen in Fleischbrühe. [Bei Scrophulosis.]
Wendt.

1220. ℞
Kali caust. fus. 0,03-0,1
[50] solve in
Aq. Chamom. 15,0.
Tinct. Opii simpl. 0,25.
M. D. S. Zur Injection in's Ohr. [Bei Otorrhoea purulenta.]
Rust.

1221. ℞
Kali caust. fus. 2,0
[100] Aq. dest. 400,0.
D. S. Täglich 3 Mal die afficirten Stellen damit zu waschen und damit befeuchtete Charpie darauf zu appliciren. [Prophylacticum gegen Hydrophobie.]
Rust.

1222. ℞
Kali caust. fus. 1,0
[150] Sapon. domest. 15,0
Aq. comm. 1000,0
Ol. Lavandul. 4,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, zum Waschen.
Freiberg.

1223. ℞
Kali caust. fus. 6,0
[150] Camph. 2,0
Sacch. 50,0
Aq. font. 600,0.
M. D. S. Waschmittel. [Bei fungösen und torpiden Geschwüren.]
Saviard.

1224. ℞
Kali caust. fus. 25,0
[100] Aq. font. 300,0.
D. [Mit einer solchen Auflösung lässt **Fischer** in Köln Krätzkranke kräftig mittelst eines Stückes Werg einreiben, nachdem die Haut durch eine Seifenfriction und ein einstündiges Bad aufgelockert worden. Nach $1/2$-$3/4$stündlicher Einreibung laues Bad und kalte Brause, womit die ganze Kur beendet sein soll.]

***Kali causticum siccum.** Kali hydricum siccum. Hydras kalicus, Alkali causticum, White-lime-potash, Potasse caustique à la chaux. Trocknes Aetzkali, Kaliumoxyd-Hydrat. [Ebenfalls zerfliesslich. — 30,0 etwa 17 Pf.] Leicht löslich in Wasser und Weingeist. — Cave: Säuren, Salze, Alkaloide.

Innerlich und äusserlich: wie das vorige. [In der früheren **Ph. Bor.** war dieses Präparat officinell und wurde statt des vorigen namentlich zum innerlichen Gebrauche ausschliesslich benutzt, während Kali causticum fusum nur als Aetzstift angewendet wurde.]

Kali chloricum. Kalium chloricum **Ph. Austr.** et **Helv.** Potassae chloras **Ph. Brit.** Kali muriaticum oxygenatum depuratum. Kali oxymuriaticum depurat. Chloras kalicus depuratus. Chlorsaures Kali. Kaliumchlorat. [10,0 16 Pf., subt. pulv. 23 Pf. — In 17 Th. kalten, in 3 Th. kochenden Wassers löslich.] Cave: stärkere Säuren, saure schwefelsaure Salze, Verordnung in Pulver- und Pillenform, weil das Mittel, mit organischen und brennbaren Substanzen zusammen verrieben, leicht explodirt. [Man kürze im Recepte nicht Kal. chlor. ab, weil dies auch Kalium chloratum heissen kann.]

Innerlich: zu 0,1-1,0 mehrmals täglich, nur in Solution. [Kali chloricum hebt schon in kleinen Dosen die Buttersäure-Gährung auf (**Paschutin**); es möchte deshalb zu empfehlen sein, es neben seinen übrigen bekannten Indicationen — besonders bei Stomatitis aphthosa und mercurialis, gegen Diphtherie und andere Infectionskrankheiten — auch gegen Dyspepsie mit Magengährung zu versuchen. — **Knod von Helmenstreitt** empfiehlt das Mittel, 0,75 zweistündlich, auch gegen hartnäckige rheumatische Neuralgien.]

Aeusserlich: als Streupulver [bei Krebsgeschwüren: **Burow**], als Schnupfpulver [mit 8 Th. Saccharum bei Coryza: **v. Bamberger**], in Solution [2,5-5,0 auf 100,0] als Mund- und Gurgelwasser [bei Aphthen, Stomatitis und Angina mercurialis, Diphtheritis, ferner als Prophylacticum zur Verhütung der Salivation und der Stomatitis bei Mercurialkuren (**Herpin**, **Blache**) endlich auch bei Zahnschmerz, der durch die Einwirkung scharfer Mundsäfte auf die freiliegende Pulpa bedingt wird: **Neumann**], zur Inhalation in zerstäubter Lösung [vergl. S. 111, bei Soor, Angina mercurialis, Diphtheritis u. a.], zu In-

jectionen in die Urethra [bei Gonorrhoe: 5,0 zu 150,0 Aq., Anfangs Morgens und Abends je eine Injection, später je zwei: **Pascual Candela y Sanchez**], zur Bereitung von Moxen [Charpiebäuschchen mit concentrirter Lösung getränkt].

1225. ℞
Kali chlorici 2,0
[75] solve in
Aq. dest. 100,0-150,0
Syr. Sacch. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Kinderlöffel. [Bei Soor, Stomacace..]
Romberg.

1226. ℞
Kali chlorici 2,0-4,0
[175] Extr. Chin. frig. parat. 4,0
Aq. dest. 150,0
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Gangraena oris.]
Lebert.

1227. ℞
Kali chlorici 5,0
[75] Aq. dest. 150,0
Tinct. Ferri chlorat. aeth. 5,0-10,0
Syr. Rub. Idaei 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Diphtherie.]
Waldenburg.

1228. ℞
Kali chlorici 5,0
[75] Aq. dest. 150,0
Tinct. Pimpinell. 5,0
Syr. Sacch. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Diphtheritis pharyngea.]

Kali chromicum acidum s. Kali bichromicum.

†Kali chromicum neutrale. Kali chromicum flavum, Potassae Chromas. Einfach chromsaures Kali. Neutrales Kaliummonochromat. [Schwefelgelbe Krystalle, leicht in Wasser löslich. — 5,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: als Alterans zu 0,01-0,06, als Emeticum zu 0,1-0,25, in Solution.

Aeusserlich: in Solution als Verbandwasser bei Geschwüren, chronischen Exanthemen, Kopfgrind [5,0-20,0 auf 100,0 Wasser], als Augenwasser [Solution von 1 Th. auf 10 Th. Wasser, davon täglich einen Tropfen ins Auge zu bringen: bei pustulöser rheumatischer Augenentzündung], als Aetzmittel [zur Wegbeizung von Fungositäten] in concentrirter Lösung oder Streupulver; zur Bereitung von Moxen [mit einer Solution von 1 Th. in 16 Th. Wasser wird Löschpapier durchtränkt und zu kleinen Cylindern geformt: Moxae chromatae (1 Stück 10 Pf.)]. Eine Auflösung von 5,0 in 1000,0 Wasser wird von **Jacobson** als Antisepticum zur Aufbewahrung von anatomischen Präparaten empfohlen [Liquor conservator Jacobsonii].

1229. ℞
Kali chromici neutr. 0,1
[75] Aq. dest. 150,0
Succ. Liquir. 6,0.
M. D. S. 2stündlich einen Esslöffel. [Bei catarrhalischen Affectionen der Athemorgane.]
Jensen.

1230. ℞
Kali chrom. neutr. 0,2
[50] Aq. dest. 60,0.
D. S. Alle zehn Minuten einen Esslöffel voll, bis 3 Mal Erbrechen erfolgt ist.

†Kali citricum. Potassae Citras. Citronensaures Kali. Kaliumcitrat. [Weisse salinische Masse; — sieht das Präparat schwarz aus, so liegt dies an der unzweckmässigen Bereitung mit Succus Citri statt mit Acid. citr. — Leicht löslich, an der Luft zerfliesslich. — 1,0 etwa 4 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Solution [vollständig entbehrlich und durch die Potio Riveri sehr gut zu ersetzen (vergl. ℞ 1216)].

Kali hydricum s. Kali causticum.

Kali hydricum solutum s. Liquor Kali caustici.

Kali hypermanganicum crystallisatum. Kalium hypermanganicum **Ph. Helv.** Kali oxymanganicum. Potassae Permanganas. Uebermangansaures Kali. Kaliumsupermanganat. Löslich in Wasser; die Lösungen haben ein schön violettes Ansehen. [1,0 4 Pf.] Leicht zersetzlich, darum mit keinem organischen Zusatze zu verordnen.

Innerlich: zu 0,05-0,15 2-3 Mal täglich, in Lösung [gegen Diabetes mellitus von **Sampson** verordnet; gegen Diphtherie von **Réveil**: Solution von 1,0 in 150,0 Aq. dest., 2-3stündlich 1 Theelöffel in einer halben Tasse Wasser].

Aeusserlich: als Desinficiens. [In dieser Eigenschaft hat das übermangansaure Kali in neuerer Zeit vielfache Anwendung gefunden. Die Tilgung übler Gerüche von eiternden, brandigen Wunden, cariösen Zähnen u. s. w. dürfte durch kein Mittel rascher und gründlicher beseitigt werden. Sehr zweckmässig bedient man sich zur Disinfection von Krankenzimmern des Pulverisateurs, indem man grosse Quantitäten saturirter Lösungen im Zimmer zerstäuben lässt.] Als desinficirendes Waschmittel [nach Sectionen, nach Untersuchungen bei Puerperalkranken u. s. w. — Lösung von 1,0 auf 100,0 Aq., die noch verdünnt werden kann], als Verband- und Aetzmittel bei übelriechenden Ulcerationen [**Böttger** und **Schwanda** empfehlen Schiessbaumwolle oder Collodiumwolle mit Solutio Kali hypermanganici zu tränken und aufzulegen: bei inficirten Wunden und Geschwüren], Injection bei Ozaena, Carcinoma uteri u. s. w. [Lösung von 0,5 bis 1,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern [Lösung von 1,0 auf 100,0, wovon ein Theelöffel mit einem Glase Pfefferminzwasser oder reinem Wasser (unmittelbar vor dem Gebrauche gemischt) zum Ausspülen des Mundes verwendet wird; Solution von 2,0-5,0 auf 50,0 Wasser zum Bepinseln diphtheritischer Stellen; mit einem Asbestpinsel aufzutragen]; zur Inhalation in zerstäubter Lösung [vergl. S. 110; gegen Diptheritis, Stomatitis aphthosa, Soor, von **Réveil** empfohlen], endlich als Zusatz zu Seifen [**Pincus**' desinficirende Seife. — Das Kali hypermanganicum wird in der Seife leicht zersetzt; das Mittel darf daher nicht in Lösung, sondern nur in Krystallen zugesetzt werden; aber auch so kommt die Zersetzung binnen kurzem zu Stande.]

1231. ℞
Kali hypermanganici 5,0
[50] solve in
Aq. dest. 100,0.

[Diese Mischung habe zweckmässig jeder Arzt vorräthig. Etwa 1 Thee- bis Esslöffel derselben zum Wasser zugesetzt, zu desinficirenden Waschungen; 1 Theelöffel zu einem Wein- oder Wasserglase voll Wasser zum Ausspülen des Mundes und zu Gurgelungen nach dem Besuche ansteckender Patienten, namentlich Scharlach- und Diphtherie-Kranker.]

1232. ℞
Kali hypermanganici
[75] Calcariae carbon. pulv.
Amyli ana 100,0.
M. F. pulvis. D. S. Zum Verbinden übelriechender Wunden, Geschwüre, Krebs u. s. w.

Demarqnay.

Kali hypochlorosum solutum s. Liquor Kali chlorati.

†Kali jodicum. Jodsaures Kali. Kaliumjodat. [Löslich.]

Innerlich: zu 0,2-0,6 mehrmals täglich, in Auflösungen [von **Demarquay** und **Monod** gegen Diphtheritis, Stomatitis mercurialis und gangraenosa empfohlen].

nKali manganicum. Manganas Potassae. Mangansaures Kali. Kaliummanganat. An Stelle des hypermangansauren Kali's von **Lex** als

Desinficiens empfohlen, vor dem es sich durch Wohlfeilheit auszeichnet, obgleich grössere Quantitäten nothwendig sind, um eine entsprechende Wirkung zu entfalten. Für grössere Spitäler zu empfehlen. [10,0 etwa 20 Pf.]

Kali nitricum. Nitrum depuratum. Kalium nitricum **Ph. Austr.** et **Helv.** Potassae nitras **Ph. Brit.** Nitras kalicus depuratus. Nitrate of Potash. Salpêtre, Azotate de Potasse, Sel de Nitre. Gereinigtes salpetersaures Kali. Gereinigter Salpeter. Kaliumnitrat. [In warmem Wasser sehr leicht, in kaltem etwas schwerer löslich. — 10,0 5 Pf., subt. pulv. 7 Pf.] Cave: Schwefel-, Salz- und Phosphorsäure und deren saure Salze der Alkalien.

Innerlich: zu 0,3-1,0-1,5 1-2stündlich [2,0-10,0 pro die], in Pulvern oder Solution [zuweilen in Substanz als Nitrum tabulatum (Sal Prunellae, Sore-throat-selt, Crystal minéral), geschmolzener und auf eine kalte Platte getröpfelter Salpeter (10,0 etwa 10 Pf.), wovon ½-1stündlich 1 Stück, etwa 0,2 genommen wird].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1,0-5,0 auf 100,0], Klystieren [4,0-10,0 ad clysma], Waschungen [20,0-40,0 auf 1 Pfund], Fomentationen [als Kälte machendes Mittel sind die **Schmucker**'schen Fomentationen bekannt: 1 Salmiak, 3 (roher) Salpeter, gröblich gepulvert mit einer Mischung von 6 Essig und 12-24 Wasser so oft als nöthig befeuchtet, oder Kochsalz und Salpeter zu gleichen Theilen zwischen feuchte Compressen gelegt], Salben [selten], Streupulver [mit adstringirenden und aromatischen Pflanzenpulvern], zur Bereitung der Charta nitrata [vergl. diese].

Nur bei Verordnung von grösseren Quantitäten für den äusserlichen Gebrauch wird das billigere Kali nitricum crudum, roher Salpeter, verwendet.

1233. ℞
Kali nitr.
[75] Tartar. dep.
Sacch. albi ana 0,6.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. 1-2stündlich ein Pulver mit Haferschleim zu nehmen. **Rust.**

1234. ℞
Kali nitr.
[50] Kali sulfurici
Conchar. praepar. ana 10,0.
M. f. pulv. D. S. Zweistündlich ½ Theelöffel voll.
Pulvis antacidus et temperans. **Unger.**

1235. ℞
Kali nitr. 5,0
[75] Tart. dep. 30,0
Magn. carbon. 10,0
Sacch. 20,0.
M. f. pulv. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel. **Radius.**

1236. ℞
Kali nitr. 0,5
[100] Fol. Digital. pulv. 0,1
Sacch. Lactis 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 2stündlich 1 Pulver.

1237. ℞
Kali nitr. 0,3
[75] Acidi tartar.
Natr. bicarb. ana 0,6
Magn. carb. 0,12.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Mit Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.
Pulvis aërophorus nitratus.

1238. ℞
Kali nitr. 10,0
[75] Natri bicarb. 25,0
Elaeosacch. Citri (0,25) 15,0.
M. f. pulvis. D. S. 4 Mal täglich einen Theelöffel mit einem Theelöffel voll Citronensaft zu nehmen.

1239. ℞
Kali nitr.
[50] Kali sulfuric. ana 15,0.
D.
Pulvis temperans s. antispasmodicus **Ph. mil.** et **Cod. med. Hamb.**

1240. ℞
Kali nitr.
[75] Kali sulfuric. dep. ana 5,0
Tart. dep. 20,0.
M. f. pulv. D. S. 2-3stündlich einen Theelöffel.
Pulvis antiphlogisticus **Ph. paup.**

1241. ℞
Kali nitr. 8,0
[75] solve in
Aq. commun. 250,0
adde
Syr. commun. 30,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Mixtura nitrosa **Ph. mil.**

1242. ℞
Kali nitr. 6,0
[75] Aq. commun. 150,0
Syr. simpl. 30,0.
D.
Mixtura nitrosa Form. magistr. in usum paup. Berol.

1243. ℞
Kali nitr.
[75] Aq. Laurocerasi ana 7,5
Syr. Cerasor. 30,0
Aq. dest. 180,0.
D.
Potio antiphlogistica Clinici.

1244. ℞
Kali nitr. 8,0
[150] Gummi Arab. 15,0
Aq. Rubi Idaei 200,0.
Syr. Rubi Id. 30,0
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
v. Gräfe.

1245. ℞
Kali nitr. 5,0
[75] Natr. sulfuric. 10,0
Aq. font. 200,0
Syr. Rubi Idaei 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1246. ℞
Kali nitr. 2,0
[75] solve in
Aq. Foeniculi 50,0
Mucil. Gummi Arab.
Syr. Mannae ana 25,0
Extr. Hyoscyami 0,2.
M. D. S. Stündlich einen Theelöffel.
[Bei entzündlichen Krankheiten im kindlichen Alter.]

1247. ℞
Infus. Fol. Digital. (e 1,5) 150,0
[100] in quo solve
Kali nitr. 5,0
Syr. Rubi Idaei 50,0
D. S. 2stündlich einen Esslöffel.

1248. ℞
Kali nitr. 8,0
[100] solve in
Decoct. Rad. Graminis (e 15,0) 200,0
adde
Oxymell. simpl. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
Schönlein.

1249. ℞
Kali nitr. 1,0
[125] solve in
Infus. Rad. Liquir.
Decoct. Sem. Lini ana 50,0
Oxymell. simpl. 12,0.
M. D. S. Stündlich 1 Kinderlöffel. [Bei acuten entzündlichen Krankheiten von Kindern, im Alter von etwa 2 Jahren.]
Gölis.

1250. ℞
Tart. stib. 0,05
[100] Kali nitr. 5,0
solve in
Dec. Alth. 150,0
Syr. Alth. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1251. ℞
Kali nitr. 5,0
[100] solve in
Dec. Sem. Lini 200,0
Aq. Amygdal. amar. 10,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Gonorrhoe.]

1252. ℞
Kali nitr. 8,0
[125] Extr. Hyoscyami 0,6
solve in
Emulsionis Papaveris (e 15,0) 250,0
adde
Aq. Laurocerasi 8,0
Syr. Amygdal. 30,0.
M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen. [Bei Gonorrhoe.]
Baltz.

1253. ℞
Aceti Scillae 25,0
[100] Kali carb. q. s.
ad perfect. Saturationem 150,0
in qua solve
Kali nitr. 5,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. 2stündlich einen Esslöffel.

1254. ℞
Kali nitr. 6,0
[100] Acid nitr. 3,0
Dec. Hordei 300,0
Spir. Aeth. nitr. 6,0
Sacch. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 2 Esslöffel. [Bei Hydrops als kräftiges Diureticum.]
Graves.

1255. ℞
Kali nitr. 1,0
[125] Decoct. Hordei 120,0
Syr. Moror. 30,0
D. S. Gurgelwasser. [Bei Angina scarlatinosa.] **Wendt.**

1256. ℞
Kali nitr. 5,0
[75] solve in
Seri lact. 100,0
Oxymell. simpl. 20,0.
D. S. Lauwarm zum Klystier.

1257. ℞
Kali nitr. 10,0
[75] Natrii chlorati 20,0
Pulv. Rhiz. Calami 30,0.
M. f. pulv. D. S. Zum Einstreuen. [Bei brandigen und fauligen Geschwüren.]

†Kali picro-nitricum. Kali picricum. Kali nitro-xanthicum. Picrin-salpetersaures Kali. Kohlenstickstoff-Kali. [Gelbe, krystallinische Masse, von intensiv bitterem Geschmack, schwer löslich in kaltem, etwas leichter in warmem Wasser, unlöslich in Alkohol. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,6 2-3 Mal täglich, in Pillen [von **Braconnot** gegen Intermittens empfohlen; die Versuche von **Wolff** und **Gouzée** machen die Heilwirkung dieser Substanz gegen Wechselfieber sehr problematisch; ebenso zweifelhaft erscheint ihr Nutzen bei Krämpfen, Neuralgien u. s. w. — In neuerer Zeit wurde das Kali picro-nitricum als Anthelminthicum namentlich gegen Darm- und Muskel-Trichinen empfohlen, ohne jedoch sichere Dienste zu leisten. — Kürzlich auch gegen Bandwurm von **Rulle** hülfreich gefunden, zugleich mit Drasticis zu verabreichen, bei streng geregelter Diät. — Das Mittel bewirkt icterische Färbung der Haut, der Conjunctiva und des Harns und wird deshalb zur Production eines simulirten Icterus verwendet].

1258. ℞
Kali picronitr.
[125] Gutti
Saponis Jalapini ana 1,0
M. f. pilul. No. 15. D. S. Abends und Morgens 5 Pillen zu nehmen. [Gegen Bandwurm.]

1259. ℞
Kali picro-nitrici 2,0
[100] Pulv. Tub. Jalap. 4,0
Extr. Liquir. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen. [Gegen Trichiniasis.]

nKali salicylicum. Salicylsaures Kali. [Bisher noch nicht versucht; verdient aber geprüft zu werden, weil in diesem Präparat die antifebrile Wirkung des Kali zu der der Salicylsäure sich summiren dürfte.] Innerlich wie Natr. salicylicum, jedoch nur refracta dosi. [Das Mittel kann auch improvisirt werden durch Verordnung der reinen Salicylsäure in einer Lösung von Kali carbonicum.]

†Kali silicicum. Silicate de potasse, Liqueur de Cailloux. Kieselsaures Kali, Wasserglas. [Durch Schmelzen von kohlensaurem Kali mit Quarz gewonnen; gallertartige, lösliche Masse, welche bei langsamem Verdunsten eine glasartige, an der Luft unveränderliche Substanz bildet. Nach **Ure** übt dieses Präparat eine auflösende Wirkung auf harnsaure Verbindungen und ist deshalb mit Vortheil zur Resolution arthritischer Tophi zu verwenden.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 2 Mal täglich in Lösung [ausser gegen Arthritis und harnsaure Diathese (**Ure**), in neuester Zeit auch gegen Diabetes empfohlen, soll aber dem Acid. silicicum an Wirkung nachstehen: **Batty**].

Aeusserlich: als Zahnschmerzmittel [mittelst eines Pinsels in die Höhle der cariösen Zähne applicirt: **Clostermeyer**], auf die Haut aufgetragen [gegen Bienen- und Mosquitostiche, Filzläuse, bei Zoster (in Verbindung mit Extr. Opii): **Küchenmeister**; neuerlichst auch gegen Erysipelas empfohlen: **Plazza, Alvarenga.**] In neuester Zeit ist Wasserglas mit Pappe auch als Verbandmittel in der Chirurgie — anstatt des Kleisters und Gypses — bei Fracturen, Luxationen, überhaupt zur Fixirung von Gliedmaassen benutzt worden (**v. Dumreicher** und **Hofmokl**).

†Kali stibicum. Stibium oxydatum album. Antimonium diaphoreticum ablutum. Antimonsaures Kali. [Unlöslich. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: [ganz obsolet] zu 0,5-1,0 2-3 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen.

nKali subsulfurosum. Kali hyposulfurosum. Hyposulphis Potassae. Unterschwefligsaures Kali. Kaliumhyposulfit. Von **Polli** gleich den übrigen Sulfiten und Hyposulfiten von Kali, Natron und Magnesia als gährungswidriges Mittel empfohlen. [Vergl. hauptsächlich Magnesia sulfurosa.]

Innerlich: etwa 5,0-10,0 pro die, in vertheilten Dosen. [Das Präparat ist leicht zersetzbar.]

Kali sulfuricum. Kali sulfuricum depuratum. Kalium sulfuricum **Ph. Austr. et Helv.** Tartarus vitriolatus dep. Sulfas Potassae s. kalicus. Arcanum duplicatum. Sal polychrestum Glaseri. Gereinigtes schwefelsaures Kali. Kaliumsulfat. [Nicht leicht löslich (1:10). — 10,0 subt. pulv. 7 Pf.] Cave: Kalk-, Baryt-, Blei- und Quecksilberoxydul-Salze. [Nicht abgekürzt Kal. sulf. zu schreiben, weil dies auch Kalium sulfuratum heissen kann.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, [man sei mit der Dosis nicht zu freigebig, da Fälle vorliegen, in denen schon 8,0-12,0, auf einmal genommen, heftige, selbst tödtliche Vergiftungszufälle hervorriefen], in Pulvern, Pillen, Solutionen [3,0-10,0 auf 100,0].

1260. ℞
Kali sulfuric.
[100] Tart. dep. ana 10,0
Magnes. carb. 5,0
Elaeosacch. Foenic. 3,0
Sacch. 10,0.
M. f. pulv. D. in vitro. S. 3stündlich 1 Theelöffel. **G. A. Richter.**

1261. ℞
Kali sulfuric.
[125] Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Calami ana 10,0.
M. f. pulv. D. 2 Mal täglich 1 Theelöffel.

1262. ℞
Kali sulfuric. 0,6
[50] Pulv. Tub. Jalap. 2,0.
F. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen. **Lincke.**

1263. ℞
Kali sulfuric. 12,0
[50] Rad. Rhei pulv. 4,0.
F. pulv. D.
Pulvis Rhei compos. **Ph. mil.**

1264. ℞
Kali sulfuric. 10,0
[75] Rad. Rhei pulv. 5,0
Ammon. chlorat. 2,5.
M. f. pulv. D.
Pulvis digestivus der fr. **Ph. Sl.**

1265. ℞
Kali sulfuric. 3,0
[75] Sapon. Jalapin. 1,0
Extr. Aloës 0,5.
M. f. c. Mucilag. Gummi Arab. pilul. 50. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 2-4 Pillen.

1266. ℞
Kali sulfuric. 15,0
[100] solve in
Inf. Fol. Sennae (e 15,0) 200,0
adde
Syr. Rhamn. cathart. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Als Abführmittel bei entwöhnenden Frauen, bei Milchmetastasen.]

1267. ℞
Kali sulfuric. 25,0
[100] solve in
Inf. Fol. Digitalis (e 2,0) 200,0
adde
Mell. depur. 25,0
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Phlegmasia alba dolens.] **Martin.**

Kali sulfuricum acidum s. Kali bisulfuricum.

n**Kali sulfurosum.** Sulfis Potassae. Schwefligsaures Kali. Kaliumsulfit. Gleich den übrigen schwefligsauren und unterschwefligsauren Salzen [vergl. besonders Magnesia sulfurosa, das am meisten angewandte Mittel dieser Kategorie] von **Polli** als gährungswidriges Mittel bei Infectionskrankheiten, namentlich Typhus, Intermittens, Pyämie, Scarlatina u. s. w. empfohlen.

Innerlich: etwa 5,0-10,0 pro die in vertheilten Dosen, am besten in Lösung ohne weiteren Zusatz, oder in Pulvern mit Zucker.

n**Kali sulfurosum acidum.** Saures schwefligsaures Kali. Gleich dem vorigen Mittel von **Bernatzik** und **G. Braun** versucht.

Kali tartaricum. Kali tartaricum neutrum. Kalium tartaricum **Ph. Austr.** et **Helv.** Tartarus tartarisatus. Tartras kalicus. Weinsteinsaures Kali. Neutrales Kaliumtartrat. [Leicht löslich. — 10,0 15 Pf., subt. pulv. 20 Pf.] Cave: Säuren und Metallsalze.

Innerlich: [wegen seines unangenehmen Geschmacks selten in Gebrauch und meist durch Natrum tartaricum zu ersetzen] zu 1,0-2,0, als Laxans in stärkeren Dosen, in Pulvern, Pillen, Solutionen.

Aeusserlich: [selten] zu Klystieren.

1268. ℞
Sulf. praecipit. 2,0
[125] Pulv. Rad. Rhei 3,0
Flaved. Cort. Aurant.
Magn. carb. ana 5,0
Kali tartar.
Elaeosacch. Foenic. ana 10,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel.
Solamen Hypochondriacorum Kleinii.

1269. ℞
Kali tartar.
[125] Rad. Rhei
Flaved. Cort. Aurant. ana 10,0.
F. pulv. D. S. Messerspitzenweise.
Pulvis Rhei tartarisatus s. Pulvis. leniens s. Pulvis digestivus Kleinii.

1270. ℞
Kali tartar. 15,0
[100] solve in
Aq. commun. 200,0
adde
Syr. commun. 10,0
D. S. 1-2stündlich 1-2 Esslöffel.
Mixtura e Kali tart. **Ph. mil.**

1271. ℞
Kali tartar. 6,0
[75] solve in
Aq. Foenic. 60,0
Vini stibiat. 4,0
Syr. Mannae 15,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Gelind eröffnendes Mittel für Kinder von 1-2 Jahren.
Osann.

1272. ℞
Kali tartar.
[100] Pulv. Fol. Sennae ana 10,0
Syr. Sennae 20,0.
M. f. electuarium. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.

Kali tartaricum boraxatum s. Tartar. boraxatus.

†**Kalium.** Kaliummetall.

Von einigen zur Production von Brandschorfen benutzt, z. B. bei vergifteten Bisswunden.

Kalium bromatum. Kali hydrobromicum. Hydrobromas Potassae.

Potassii bromidum **Ph. Brit.** Bromuretum potassicum*). Bromide of Potassium. Bromkalium. Kaliumbromid. [Weisse, geruchlose, scharf salzig schmeckende Krystalle, leicht in Wasser, schwer in Alkohol löslich. — 10,0 20 Pf. subt. pulv. 30 Pf.] Cave: Mineralsäuren, Chlor.

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0-2,0 3-4 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Bissen oder Solutionen. [Die Engländer geben seit lange sehr grosse Dosen des Mittels, selbst 2,0-4,0 pro dosi und 6,0-12,0 pro die, ohne Schaden hiervon zu beobachten. Auch in Deutschland gewöhnt man sich in neuester Zeit an die grossen Dosen, indem man beobachtete, dass in Krampfzuständen, namentlich Epilepsie, wo kleine Dosen versagen, oft grosse Dosen (1,0-2,0 und noch mehr) von Erfolg begleitet sind. Wenn sehr grosse Dosen des Kal. brom. (6,0-12,0 pro die) erforderlich sind, empfehlen **Brown-Séquard** und **Vulpian** zur Verhinderung gewisser Intoxicationserscheinungen — grosse Schwäche, Incontinentia urinae et faecium etc. — kleine Dosen Strychnin oder Arsenik dem Mittel zuzusetzen. **Voisin** empfiehlt, um Gastralgien zu vermeiden, das Mittel in Zuckerwasser gelöst, dem auch Rothwein zugesetzt werden kann, im Beginn der Mahlzeit zu reichen. Bei der Anwendung grosser Dosen gegen Epilepsie räth derselbe, die Wirkung derart zu reguliren, dass man so lange mit der Dosis steigt, bis die Reflexaction soweit herabgesetzt ist, dass Kitzeln des Pharynx bis zum Larynxeingang mittelst eines Löffels keine Nausea mehr hervorruft. Der in früherer Zeit übliche Gebrauch des Mittels als Antisyphiliticum, gleich dem Jodkalium, ist gegenwärtig ganz aufgegeben worden, indem man sich von der Nutzlosigkeit desselben gegen Syphilis überzeugt hat. Dagegen gilt das Bromkalium jetzt mit dem vollkommensten Rechte als eins der vorzüglichsten Nervina und besonders als ein unübertreffliches Antispasmodicum, und ist namentlich das beliebteste Mittel gegen Epilepsie (durch **Romberg**'s Verdienst in Deutschland eingebürgert), gegen Chorea, auch bei Eclampsia parturientum empfohlen (stündlich 1,0: **Shoyer**), bei Tetanus (wo indess die Wirksamkeit weniger sicher ist), Keuchhusten (**Beaufort**) Herzpalpitationen. Das Mittel wirkt ferner als vorzügliches Hypnoticum bei nervöser Schlaflosigkeit; hier sind oft schon kleine Dosen (0,3-0,5 dreimal täglich) von Erfolg; in entgegengesetztem Falle sind grössere Dosen zu reichen. Der Schlaf tritt nicht als unmittelbare Folge des Mittels ein, wie nach Morphium, sondern scheint nur durch Verminderung der nervösen Erregbarkeit bewirkt zu werden. Auch als Antiaphrodisiacum ist das Bromkalium bewährt, indem es den Geschlechtstrieb, namentlich beim Manne, herabsetzt; deshalb angewandt bei Chordea venerea, Satyriasis, zu reichlichen Pollutionen etc. Auch bei Tripper gerühmt, etwa 1,0 dreimal täglich mit Kali carbon. und Aq. Camphorae: **Bligh**. Gegen Diphtherie wurde das Mittel gleichfalls empfohlen, ohne sich bewährt zu haben. Auch als Anästheticum für die Schleimhäute, namentlich zur Herabsetzung der Sensibilität an den Schleimhäuten des Schlundes und der Conjunctiva (**Riemslagh**) ist es benutzt worden, scheint in dieser Beziehung meist nicht von wesentlicher Bedeutung zu sein. In neuester Zeit ist das Mittel zu 1,0-3,0 pro die, auch gegen Milztumoren, sowie gegen Leberhypertrophie empfohlen worden: **Bernard**. — In Frankreich wird ein Syrup aus Bromkalium Sirop de Henry

*) Aus Versehen wird zuweilen Kali bromicum verschrieben, ein Präparat, welches bisher in der Medicin noch nicht verwendet ist und nicht aus Bromkalium, sondern aus bromsaurem Kali besteht.

Mure au bromure de potassium, welcher in einem Esslöffel ca. 2,0 Kalium bromatum enthält, viel gebraucht.]

Aeusserlich: als Pulver zum Bestreuen fungöser und hyperplastischer Wundflächen, namentlich bei ulcerirtem Lichen hypertrophicus; in Lösung zu Waschungen und Fomentationen [5,0-20,0 auf 100,0 Aqua oder Glycerin. — Bei Spasmus des Sphincter ani empfiehlt **Ferraud** Compressen von 1 Bromkalium auf 5 Glycerin], zu Klystieren [gleichfalls von **Ferraud** bei Tenesmus empfohlen; etwa 5,0 auf 100,0], zu Injectionen [in die Vagina und Urethra zu versuchen. **Bligh** empfiehlt bei Tripper neben dem innerlichen Gebrauch des Bromkalium auch Injectionen desselben: 1 zu 2 Glycerin und 20 Aqua], zu Mund- und Gurgelwässern [5,0 auf 100,0], zu Inhalationen in zerstäubter Lösung [vergl. S. 110 und 214], zum Touchiren des Pharynx und Larynx [zur Herabsetzung der Sensibilität, am besten mit Glycerin, 5,0 zu 25,0: **Waldenburg**], zu Augenwässern [0,5-1,0 auf 25,0, besonders bei Photophobie: **Rossignol**], zu Salben [1,0-2,0 auf 10,0 Fett].

1273. ℞
Kalii bromati
[100] Sacch. alb. ana 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver in Wasser oder Baldrianthee gelöst zu nehmen.

[Bei Epilepsie, nervöser Schlaflosigkeit u. a., später mit der Dosis auf das doppelte und mehr zu steigen.]

1274. ℞
Kalii bromati
[125] Kalii chlorati ana 0,3
Sacch. Lactis 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 20. D. S. Wie das vorige.

1275. ℞
Kalii bromat. 0,25
[100] Castor. Canad. 0,06-0,12
Sacch. alb. 0,3.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. ad chart. cerat. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

[Bei Epilepsie, Chorea, nervöser Schlaflosigkeit.]

Leyden. — Rabow.

1276. ℞
Kalii bromati 6,0
[125] Pulv. Rad. Gentian.
Extr. Gentian. ana 3,0.
M. f. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5-15 Pillen.

1277. ℞
Kalii bromati 3,0
[125] Ammonii bromati 1,0
Kalii chlorati 4,0
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. No. 100. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Pillen zu nehmen.

1278. ℞
Kalii bromati 1,5
[100] Kali jodati 1,0
Extr. Gentian. 3,0
Syr. Artemisiae q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Stück vor der Mahlzeit zu nehmen.

Lunier's Médication bromojodurée.

[**L.** hat in mehreren Fällen von Geisteskrankheit, Mania chronica und allgemeiner Lähmung, ferner bei Melancholischen, welche im Genesungsstadium in Hypochondrie verfielen und an vollständiger Appetitlosigkeit und Entkräftung litten, diese Brom-Jod Pillen mit sichtlichen Erfolgen angewendet; ebenso bei Retentio mensium und deren Folgekrankheiten.]

1279. ℞
Kalii bromati 2,0
[100] Glandul. Lupuli 4,0
Extr. Gentian. 2,0.
F. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. Abends 3-4 Pillen zu nehmen. [Bei Chorda venerea.]

Henschel.

1280. ℞
Kalii bromat.
[150] Sacch. alb. ana 40,0
Ol. Menth. pip. 1,5
Coll. pisc. solut. q. s.
ut f. bol. No. 100. Consp. Sacch. D. S. 1-3 Stück Morgens und Abends zu nehmen. [Bei Epilepsie.]

M. Benedict.

1281. ℞
Kalii bromati 30,0
[150] Kalii jodati 4,0
Ammonii bromati 7,5

Kali bicarbon. 2,5
Infus. Colombo 180,0.
M. D. S. 1 Theelöffel voll vor jeder der drei Mahlzeiten und 1 Theelöffel vor dem Schlafengehen mit etwas Wasser zu nehmen. [Gegen Epilepsie.]
Brown-Séquard.

1282. ℞
Kali bromati
[75] Ammonii bromati ana 10,0
Aq. dest. 50,0
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel. [Soll ausgezeichnet bei Delirium tremens wirken.]
Withe.

1283. ℞
Kalii bromati
[125] Kalii chlorati ana 10,0
Aq. dest.
Syr. simpl. ana 100,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.

1284. ℞
Kalii bromati 12,0
[100] Aq. dest. 150,0
Tinct. Strychn. 1,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 2 Esslöffel voll. [Bei Epilepsie, nachdem kleinere Dosen des Mittels erfolglos gewesen.]

1285. ℞
Kalii bromati 1,5
[125] Tinct. Aconiti 1,25
Syr. Balsam. Tolut. 100,0.
M. D. S. Kindern von 1 Jahr 1 Kaffeelöffel, von 2 Jahren 2, von 7 Jahren 5, von 14 Jahren 8 Kaffeelöffel voll mehrere Male täglich zu reichen. [Bei Keuchhusten.]
Beaufort.

1286. ℞
Kalii bromati 10,0
[100] solve in
Aq. dest. 150,0
adde
Syr. Sennae 25,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel. [Mehrere Tage vor einer Schlund- oder Kehlkopf-Operation zu verbrauchen.]

1287. ℞
Kalii bromat.
[75] Tinct. Cannab. Ind. ana 10,0
Aq. destill. 150,0.
M. D. S. Täglich in drei Portionen zu verbrauchen. [Bei Geisteskranken.]
Clouston.

1288. ℞
Kalii bromati 4,0
[75] Ungt. cerei 15,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben. [Bei bösartigem Kopfgrind.]
Prieger.

1289. ℞
Kalii bromati 10,0
[150] solve in
Spir. dil.
Aq. dest. ana 20,0
Sapon. medicat. 20,0
solve in
Spir. dil. 40,0
Solutionibus mixtis adde
Tinct. Conii 20,0.
Filtra. D. S. Zur Einreibung.
Colignon's Kropfbalsam.

1290. ℞
Kalii bromati 10,0
[100] Glycerini 50,0.
M. D. S. Zum Touchiren des Pharynx und Larynx; zum Tränken von Compressen äusserlich aufzulegen; zu Einreibungen; mit Wasser verdünnt zu Klystieren und Injectionen.

1291. ℞
Kalii bromati 10,0
[125] Morph. acet. 0,5
Glycerini 50,0
Chloroformii 10,0.
M. D. S. Wohl umzuschütteln. Als lokales Anästheticum, zum Touchiren des Pharynx unn Larynx.

1292 ℞
Kalii bromat. 1,2
[100] Ammonii brom. 2,5
Extr. Belladonn. 0,3-0,6
Aq. destill. 60,0.
D. S. Zur Inhalation. [Bei Keuchhusten.]
Winthrop Spooner.

†Kalium chloratum. Kali hydrochloricum s. muriaticum. Chloruretum potassicum. Hydrochloras Potassae. Salzsaures Kali. Chlorkalium. Kaliumchlorid. [Leicht löslich in Wasser. — 10,0 etwa 5 Pf. — Im Recept auszuschreiben, nicht abzukürzen, da Kal. chlor. auch Kali chloricum gelesen werden kann!]

Innerlich: zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Solution.

[Kalium chloratum besitzt die Wirkungen der Kalisalze, wie es scheint, in hohem Grade und verdient mehr, als es bisher, da man es irrthümlich dem Chlornatrium an die Seite stellte, geschah, benutzt zu werden; namentlich ist es als Antifebrile zu versuchen. Auch könnte es möglicherweise als sehr billiges Surrogat des Bromkalium dienen; wenigstens hat es sich in einer Anzahl Fällen von Epilepsie (**W. Sander**), gleich diesem, wirksam gezeigt. Früher wurde das Mittel als Sal febrifugum Sylvii auch gegen Intermittens benutzt.]

1293. ℞
Kalii chlorat. 1,0
[125] Kali bicarbon.
Elaeosacch. Calami ana 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 20. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1294. ℞
Kalii chlorati
[125] Rad. Artemisiae pulv.
Rad. Valerianae pulv.
Elaeos. Menthae pip. ana 25,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
[Bei Epilepsie.]

1295. ℞
Kalii chlorat. 25,0
[100] solve in
Inf. Rad. Valerianae 200,0
Syr. simpl. 50,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel.

1296. ℞
Kalii chlorati
[75] Kali nitr. ana 5,0
Aq. destill. 150,0
Syr. Rub. Idaei 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei fieberhaften Krankheiten.]

†Kalium cyanatum s. cyanogenatum. Kali hydrocyanicum. Hydrocyanas Potassae. Cyanuretum Kalii. Cyankalium. Blausaures Kali. [Entweder weisses, krystallinisches, leicht zerfliessliches Pulver, oder (im geschmolzenen Zustande) amorphe, luftbeständige Masse, in trockener Luft geruchlos, in feuchter stark nach Blausäure riechend, in Wasser leicht, in Weingeist schwer löslich.] Cave: Säuren, langes Aufbewahren der Lösung [da bald Umwandlung in ameisensaures Kali stattfindet. — 10,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: [mit grösster Vorsicht!! Das Ministerial-Rescript vom 10. März 1844 bestimmt, dass jede Verordnung des Kalium cyanatum mit einem (!) zu begleiten sei, zum Zeichen, dass man dieses Medicament und nicht das Kalium-Ferro cyanatum meine] zu 0,01-0,02-0,03 (!) 2-3 Mal täglich, in Solution [vorzugsweise bei Gastralgie, krampfhaftem Asthma].

Aeusserlich: in schwacher Solution [0,05-0,3 auf 25,0 Wasser], mittelst Charpie oder Compressen aufgelegt [bei verschiedenen Neuralgien], als Waschwasser [0,4 auf 100,0 Emuls. Amygdal. amar. gegen juckende Hautausschläge: **Louis**] oder in Salben [0,1-0,3 auf 25,0 Fett]. Auch bei der äusseren Anwendung ist Vorsicht dringend anzurathen.

1297. ℞
Kalii cyanati (!) 0,05
[25] solve in
Aq. dest. 5,0.
D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen.
Oesterlen.

Kalium ferro-cyanatum. Ferro-Kalium cyanatum flavum. Kalium ferro-cyanatum flavum. Kali ferruginosum hydro-cyanicum. Kali ferroso-hydrocyanicum. Kali ferro-borussicum. Kali borussicum. Kali zooticum. Potassae Prussias flava **Ph. Brit.** Cyanuretum Kalii et Ferri cum Aqua. Yellow Prussate of Potash. Ferrocyanide of Potassium. Blausaures Eisen-Kali. Cyan-Eisen-Kalium. Gelbes Blutlaugensalz. [Leicht in Wasser löslich. — 10,0 15 Pf.] Cave: Metallsalze.

Innerlich: zu 0,5-1,0 in wässeriger Lösung [wesentlicher Bestandtheil des in neuester Zeit pomphaft angepriesenen **Baud**'schen Fiebermittels].

Diese nicht giftige Substanz ist nicht zu verwechseln mit dem äusserst heftig wirkenden Cyan-Kalium, wozu der Name Kali borussicum leicht führen könnte.

Kalium jodatum. Kali hydrojodicum. Joduretum kalicum. Potassii jodidum **Ph. Brit.** Hydrojodas kalicus. Jodide of Potassium. Jodure de potasse. Jodkalium. Jodwasserstoffsaures Kali. Kalium-Jodid. [Sehr leicht in Wasser löslich, etwas schwerer in Spiritus. — 10,0 56 Pf.] Cave: Chlor- und Bromverbindungen, Säuren, Metallsalze; Verordnung in Salbenform geschehe nur auf kurze Zeit und mit möglichst wenig der Zersetzung unterworfenen Fetten [Paraffin, vegetabilische Fette].

Innerlich: zu 0,1-0,5 mehrmals täglich [von einigen, namentlich englischen Aerzten in viel grösserer Gabe: bis zu 10,0-15,0 täglich gegeben, was vielleicht in der so häufig vorkommenden Verfälschung des englischen Kalium jodatum mit Chlor-Kalium und kohlensaurem Natron seinen Grund hat. Erst kürzlich wieder wurde von **H. Cooper** Jodkalium 0,6-2,0 pro dosi, 3 Mal täglich, gegen chronische constitutionelle Krankheiten, namentlich Syphilis und Rheumatismus, empfohlen, und sollen hierdurch niemals Vergiftungssymptome beobachtet worden sein. Die letzteren sollen bei kleineren Dosen mehr hervortreten (?), weshalb er diese bei catarrhalischen Affectionen indicirt hält], in Pillen oder Solution [letztere gern in der Verbindung mit Jod; vergl. dieses], selten in Pulvern [nur in Verbindung mit schwer löslichen oder unlöslichen Substanzen] und in Trochiscen. **Dorvault** lässt Biscuits jodurés bereiten [10,0 Kalii jodati zu 1000,0 Biscuitteig zugesetzt, 100 Biscuits daraus geformt und gebacken. 1 bis 10 Stück täglich als Antiscrophulosum und Antisyphiliticum]. **M. Sweeny** empfiehlt bei Syphilis Ammonium carbonicum 3 zu Kalium jodatum 5 hinzuzusetzen, wodurch die therapeutische Wirkung des letzteren erhöht werden soll.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1,0-3,0 auf 100,0], Inhalationen in zerstäubter Lösung [vergl. S. 110], zu subcutanen und parenchymatösen Injectionen [**Thierfelder**: gegen Periostitis syphilitica und Dolores osteocopi. Dosis vergl. S. 92; **Jacubowitz**: Injectionen in hypertrophische Tonsillen, vergl. S. 93], Klystieren [1,0-5,0 zu 100,0-200,0], Einreibungen [5,0-15,0 auf 100,0 Spir. dil. oder Spir. Lavand., mehrmals täglich auf verhärtete Drüsen einzureiben — dürfte zweckmässiger sein, als das häufig angewendete Unguent. Kalii jodat., in welchem die sich bildende Fettsäure oft zersetzend auf das Jodkalium einwirkt], Waschungen [1,0-2,0 auf 100,0; zum Waschen der Kopfhaut bei Alopecie: **J. Pincus**], Bädern [50,0-120,0 zum allgemeinen, 5,0-10,0 auf 1 Liter Wasser zum örtlichen Bade], Augenwässern [0,03-0,1 auf 10,0; mit Zusatz von Natr. bicarbon.: **Kämmerer**, bei Cornealtrübung], Salben [1-3 auf 25 Fett; vergl. oben], Augensalben [0,3-1,0 auf 10,0], Pflastern [1-5 auf 25].

1298. ℞
Kalii jodati 0,2
[100] Past. Cacao pulv. 0,5.
M. f. pulvis. Disp. tal. doses No. 10.
D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1299. ℞
Kalii jodati
[100] Hydrarg. chlorat. mit. ana 0,06
Sacchar. Lactis 0,3.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. Stündlich 1 Pulver. [Bei Croup und Diphtheritis, nachdem durch ein Emeticum Erbrechen erzielt ist.] **Oppolzer.**

1300. ℞
Kalii jodati
[175] Pulv. Fol. Jugland. ana 3,0
Extr. Fol. Jugland. 6,0.
M. f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Pillen zu nehmen.
[Bei Scrophulosis.]

1301. ℞
Kalii jodati 5,0
[150] Sem. Cacao ab Oleo liberat. 7,5
Tragacanth. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Sacchar. D. S. 3 Mal täglich 3 Pillen zu nehmen.

1302. ℞
Kalii jodati 5,0
[100] solve in
Aq. dest. 150,0.
D. S. 3-4 Mal täglich einen halben bis ganzen Esslöffel.
[Bei Syphilis.]

1303. ℞
Kalii jodati 5,0
[75] solve in
Aq. dest. 25,0.
D. S. Täglich 3 Mal 10 Tropfen zu nehmen, allmälig bis auf 40 Tropfen zu steigen.

1304. ℞
Kalii jodati 15,0
[150] Aq. dest. 250,0
Aq. Aurant. Flor. 5,0
Tinctur Digital. 10,0
Syr. Rhoead. 50,0.
M. D. S. Morgens und Abends 1 Esslöffel voll. [Bei Hypertrophia cordis.]
Solution atrophique.
Magendie.

1305. ℞
Kalii jodati 4,0. (Bei jeder neuen Verordnung um 1,0, bis zu 8,0 steigend.)
[75-125] Aq. dest. 120,0
Aq. Menth. pip. 60,0.
D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.
[Bei extraperitonealen Exsudaten in Puerperio.]
Schöller.

1306. ℞
Kalii jodati 4,0-8,0
[75-100] Aq. dest. 200,0
Tinct. Colchici 15,0.
M. D. S 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei chronischem Rheumatismus.]
Lebert.

1307. ℞
Kalii jodati 3,0
[100] solve in
Aq. Selteranae
[seu Aq. carbonic.] 250,0.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
Aqua Selterana jodata.

1308. ℞
Kalii jodati 2,0
[300] Syr. Aurant. Cort. 200,0.
D. S. Esslöffelweise.
Syr. Kalii jodati.
Ricord.

1309. ℞
Kalii jodati 2,5
[250] Ferr. sulfuric. 2,0
Morph. acet. 0,06
solve in
Aq. Cinnamom. 30,0
Syr. Aurant. Flor. 200,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Lebert's Jodeisen-Syrup.

1310. ℞
Kalii jodati 5,0
[125] solve in
Infus. Rad. Senegae (1,0) 55,0
Extr. Opii 0,1
Spir. dil.
Syr. simpl. ana 20,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Thee- bis Esslöffel.

[Dieses Recept entspricht im wesentlichen dem **Aubrée**'schen Geheimmittel gegen Asthma. — Nach einer anderen Analyse von **Schröppel** besteht dasselbe aus Kalii jodati 4,5, Lactucarii gall. 0,5, Spirit. Aeth. chlor. 1,0, Aq. dest. 120,0, Syr. simpl. 24,0.]

1311. ℞
Kalii jodati 4,0
[175] Sem. Coffeae pulv. 2,0
Sacchari 122,0
Tragacanthae in Infus. Coffeae solut. q. s.
ut f. l. a. trochisci No. 300. D. S. 10 Stück mehrere Male täglich.
Ph. Piemont.

1312. ℞
Kalii jodati 5,0
[125] solve in
Inf. Fol. Salviae 200,0.
D. S. Gurgelwassser. [Bei Angina syphilitica]

1313. ℞
Kalii jodati 0,2
[50] solve in
Aq. Rosar. 50,0.
D. S. Augenwasser. [Bei scrophulöser Ophthalmie.]

1314. ℞
Kalii jodati 2,0
[75] solve in
Decoct. Fol. Jugland. 200,0.
D. S. Zum Umschlag auf die Augen.
[Bei scrophulöser Ophthalmie und Photophobie, auch als Verbandwasser bei scrophulösen Geschwüren.]

1315. ℞
Kalii jodat. 5,0
[75] Liq. Ammonii caust. 2,0
Spirit. dilut. 60,0.
M. D. S. Zur Einreibung. [Man kann auch einige Centigramm Jodi pur. zusetzen, ferner anstatt Spirit. dil. einen wohlriechenden Spirit. oder flüssigen Opodeldoc wählen.
[Bei Kropf und anderen Geschwülsten.]
H. E. Richter.

1316. ℞
Kalii jodati 5,0
[75] solve in paux. Aq. dest.
adde
Ungt. Hydrarg. cinerei 25,0.
F. unguent. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Croup.]

1317. ℞
Kalii jodat. 5,0
[125] Sapon. med. 3,0
Aq. Rosae
Ol. Cajeputi ana 10,0
Unguent. rosat. 30,0.
M. f. unguentum. D. S. 3 Mal täglich einzureiben. [Bei Geschwülsten.]
Riecke.

1318. ℞
Kalii jodati 5,0
[150] solve in paux. Aq. dest.
adde
Opii puri 0,5
Ol. Oliv. 25,0
Ol. Cacao leni calore liquefacti et semirefrigerati 10,0.
M. f. ungnent. D. S. Zum Einreiben.
[Bei scrophul. Geschwülsten, Kropf.]

1319. ℞
Kalii jodati 0,25
[50] solve in paux. Aq. dest.
adde
Ungt. cerei 4,0-6,0.
D. S. Täglich eine Erbse gross einzureiben. [Bei Chalazion.]
Fischer.

1320. ℞
Kalii jodati 0,3
[50] Empl. Lithargyri simpl. 4,0.
F. l. a. emplastr. D.
[Bei Ueberbeinen.]
Ascherson.

1321. ℞
Kalii jodati 1,0
]100] Empl. Ammoniac.
Empl. foetidi
Empl. Lithargyri ana 6,0
M. f. l. a. emplastrum. D.
[Bei Hodengeschwulst auf das Scrotum zu legen.
Hacker.

1322. ℞
Kalii jodati 1,0
[75] Emplastr. Conii
Emplastri adhaesiv. ana 5,0.
M. f. emplastr. D. S. Aeusserlich aufzulegen.
[Bei chronischer Gelenkentzündung.]
Guéneau de Mussy.

1323. ℞
Kalii jodati 1,0-2,0
[75] Tinct. Jodi 10,0-20,0
Aq. dest. 200,0-250,0.
M. D. S. Zum Klystier. [Bei Dysenterie.]
Delioux.

***Kalium sulfurato-stibiatum.** Hepar Antimonii. Spiessglanz-Schwefelleber. [10,0 gross. pulv. etwa 10 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Calcium sulfurato-stibiat. [vergl. dieses].

Kalium sulfuratum. Hepar sulfuris kalinum. Polysulfuretum potassicum. Potassa sulfurata **Ph. Brit.** Liver of sulfur. Foie de soufre alkaline. Schwefelkalium. Schwefelleber. [An der Luft zerfliesslich, und dabei Schwefelwasserstoffgas entwickelnd. — 10,0 22 Pf.] Cave: Säuren, saure Salze, Metallsalze, Tannin, Chlor und Jod; man verordne immer nur

auf kurze Zeit; beim Einnehmen lasse man sich der Porzellanlöffel bedienen. [Man verschreibe nicht abgekürzt Kal. sulf., da dies auch Kali sulfuricum bedeuten kann.]

Innerlich: zu 0,05-0,2-0,4 2-3 Mal täglich, in Pillen, Bissen, Solutionen. [Die meisten früherhin empfohlenen Geschmackscorrigentia entsprechen theils diesem Zwecke gar nicht, theils wirken sie durch ihre Säuren zersetzend ein, so z. B. der Syrupus Croci, Succus Liquir. u. a. — Am besten verordnet man ohne alle Zusätze die Auflösung in Wasser oder Pillen, denen man als Constituens Argilla beisetzt, und lässt jedesmal nach dem Einnehmen einen Löffel voll eines aromatischen Wassers (z. B. Aq. Cinnam. spirit.) zur Beseitigung des fatalen Geschmackes nehmen.]

Aeusserlich: zu Waschungen [5,0-15,0 auf 100,0], zu Bädern [hier lieber das folgende, viel wohlfeilere Mittel], Linimenten, Salben [1 auf 5-10 Seife oder Fett].

1324. ℞
Kalii sulfurati
[50] Argillae ana 2,0
F. c. Aq. dest. q. s. pilul. 30. Consp. Cinnam. D. in vitro. S. Zweistündlich 2 Pillen.

1325. ℞
Kalii sulfurati 1,0
[100] Balsami Peruvian.
Sapon. medic. ana 5,0
Flor. Malvae pulv. q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 2-10 Stück täglich zu nehmen und 1 Tasse aromatischen Thee nachzutrin-
[Bei Hautkrankheiten.]

Bouchardat.

1326. ℞
Kalii sulfurati 0,3
[50] Ferri pulv. 0,15
Extr. Quassiae 0,6
Carb. Spong. q. s.
ut f. bolus. Consp. pulv. Rhiz. Iridis flor. Disp. tal. dos. No. 2. D. in vitro. S. Früh und Abends 1 Stück.
[Bei Drüsenverhärtungen.]

Kortüm.

1327. ℞
Kali sulfurati 0,6-1,5
[75] solve in
Aq. dest. 25,0
adde
Syr. simpl. 50,0.
D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel voll.
[Bei Croup.]

Chaussier.

Kalium sulfuratum ad balneum.

Hepar sulfuris pro balneo. [100,0 40 Pf.]

Nur äusserlich: zu Waschungen [bei Aermeren], zu Bädern [50,0 bis 150,0 pro balneo oder 30,0-60,0 und dann 15,0-30,0 Acid. sulfuric. crud. hinzugesetzt; um die reizende Einwirkung des Schwefelbades zu mildern, setzt man in französischen Hospitälern etwas Colla animalis (1/4 - 1/2 Pfund) hinzu (Boules de Nancy — vergl. Boules de Barèges unter Calcium sulfuratum)].

1328. ℞
Kalii sulfurati ad balneum 80,0
[100] solve in
Aq. dest. 250,0
adde
Acid. sulfuric. dilut. 2,0.
M. D. S. Zur Waschung und Einreibung.
[Bei Scabies.]

Dupuytren.

Diese, so wie alle anderen Applicationsweisen des Schwefel-Kalium gegen Krätze, sind durch die neueren, vielsicherer und schneller wirkenden Methoden vollkommen verdrängt worden und deshalb kaum noch der Erwähnung werth.

1329. ℞
Kalii sulfurati ad balneum 50,0
[650] Sapon. venet. 200,0
Ol. Papav. 400,0
Ol. Thymi 2,0.
M. F. linimentum.
[Bei Scabies.]

Jadelot.

1330. ℞
Kali sulfurati ad balneum 5,0
[75] Spir.
Aq. fontan. ana 40,0
Aq. Laurocerasi 5,0.
M. D. S. Zum Waschen.
[Gegen Sycosis.]
Zeissl.

1331. ℞
Kalii sulfurati ad balneum 15,0
[125] solve in
Aq. dest. q. s.
adde
Sapon. Hispan. pulv. 60,0.
F. massa ex qua formentur ope preli globuli No. 2. D. S. Schwefelseife.
[Zum Waschen bei chronischen Exanthemen.]

Kamala. Glandulae Rottlerae. [Ein ziegelrothes, leichtes Pulver, gewonnen beim Zerstossen der Kapseln der Rottlera tinctoria, eines zu den Euphorbiaceen gehörigen, in Indien heimischen Baumes. Enthält ein schwaches ätherisches Oel und ein gelbes Harz: Rottlerin. — 1,0 3 Pf.]

Innerlich: [zuerst von einigen anglo-indischen Aerzten als Bandwurmmittel empfohlen, namentlich deshalb, weil es gleichzeitig drastisch abführend wirkt; die Versuche in Deutschland haben die entschiedene Wirksamkeit des Mittels dargethan]: als Pulver zu 8,0-12,0 mit Wasser angerieben, in alkoholischem oder ätherischem Auszuge. Auch das Harz, Resina Kamalae, wäre zu versuchen: **H. E. Richter**. [vergl. ℞ 892 und 893 bei Flor. Kosso.]

n**Kataplasma perfectum.** Cataplasme instantané. Fertiger Umschlag. [In Form einer trocknen Karte zubereitete Mischung vegetabilischer aus Seealgen extrahirter Stoffe (angeblich Pflanzenalbumin) mit Baumwollfasern. Die Karte wird zum Gebrauch mit etwas heissem Wasser aufgeweicht, sodann als Kataplasma aufgelegt und mit Guttaperchapapier bedeckt. Auch mit medicamentösen Stoffen, wie Extr. Opii, Morphin, Carbolsäure, Liq. Ferri sesquichlorat. u. a. kann die Karte imprägnirt werden. Auch zum Einlegen in die Vagina und ins Rectum ist die mit Medicamenten getränkte Karte zu benutzen. Das Präparat ist von **Lilievre** in Paris hergestellt worden.]

†**Kerosolenum.** Kerosolen. Eines der vielen Destillations-Producte aus dem Steinkohlentheer, welches sehr flüchtiger Natur ist und von **Simpson** als örtliches Anästheticum empfohlen wurde, ohne sich jedoch für diesen Zweck besser als der Aether zu bewähren.

Kino. Gummi Kino. [Erhärteter Saft von Pterocarpus Marsupicum, enthält hauptsächlich Gerbsäure und rothen Farbstoff; in Wasser und Alkohol fast gänzlich löslich. — 10,0 subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Bissen, Lösungen, im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: in Pulver als Stypticum, zu Zahn- und Streupulvern, zu Zahnlatwergen, das Decoct zu Umschlägen, Einspritzungen, Pinselsäften, Mund- und Gurgelwässern, die alkoholische Lösung zu Zahntincturen.

n**Kombeum,** Kombé. Ein in Afrika als Pfeilgift verwandter Stoff, bisher nur durch physiologische Versuche an Thieren geprüft und als Herzgift erkannt (**Fraser**).

n**Koussinum.** Koussin. [Von **Wittstein** und **Bedall** aus den Flores Kosso dargestellt, zu 3 pCt. in diesen enthalten. — 1,0 etwa 200 Pf. cryst. etwa 500 Pf.]

Innerlich: 1,2 in Oblate zu nehmen, soll gegen Taenia wirksam sein. [Erregt leicht Erbrechen; deshalb soll es bei empfindlichen Personen in mehreren kleinen Gaben mit Elaeosacch. Menth. pip. gegeben werden. — Das Mittel ist bisher nicht genügend geprüft worden; wenigstens fehlen seit der ersten Publication noch nähere Angaben und Bestätigungen.]

Kusso s. Flores Kosso.

Kreosotum. Creosotum. Creasotum. Kreosot. [Farblose, das Licht in eigenthümlicher Weise brechende, höchst penetrant riechende Flüssigkeit, von scharf brennendem Geschmack, Haut und Schleimhaut anätzend, spec. Gew. 1,03 bis 1,05; in kaltem Wasser schwer (1:5), in heissem Wasser, Alkohol, Aether, Essigsäure, fetten Oelen, ätzenden Alkalien leicht löslich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,05 [ad 0,05 pro dosi, ad 0,2 pro die!] 2-3 Mal täglich, allmälig steigend [und oft bis zu viel höheren Dosen gegeben], in Pillen [gelatinirten], Solution [meist mit schleimigen Vehikeln; vergl. Aqua Kreosoti], Gallertkapseln [unzweckmässig]. [**Pécholier** empfahl in neuester Zeit Kreosot gegen Typhus und zwar innerlich täglich 0,15 (Solution in Wasser und Syrup) und 2 Mal täglich 0,12-0,25 per anum].

Aeusserlich: in Substanz [als Zahnschmerzmittel mittelst Watte auf den schmerzhaften Zahn gebracht], in wässeriger oder spirituöser Lösung als Mundwasser [Aq. Kreosoti mit Aq. dest. ana] oder Zahntinctur 0,5-1,0 auf 10,0], Zahnpillen [0,25-0,3 auf 5,0], Zahnlatwergen, im Pinselsaft [0,25-0,5 auf 25,0 Mel], zu Injectionen [meistens die Aqua Kreosoti], zu Umschlägen, Verbandwässern [**Landerer** empfiehlt, da sich das Kreosot leicht aus dem Wasser ausscheidet und dann beim Verbande heftige Schmerzen verursacht, statt der wässerigen Solution des Kreosots Emulsionen desselben mit Gummi Arabicum anzuwenden], Einreibungen [0,25-0,75 auf 25,0 Wasser], in Linimenten [0,25-0,5 auf 10,0-15,0 Oel], in Seifen, Salben [0,5-1,5 auf 25,0], zu Inhalationen [aus Inhalationsröhrchen oder aus einem mit wenigen Tropfen Kreosot befeuchteten Weinglase, oder endlich in zerstäubter Form; s. Aqua Kreosoti], Klystieren [in schleimigem Vehikel (s. oben): **Pécholier**].

1332. ℞
Kreosoti 1,0
[75] Micae panis et Mucil. Gummi q. s. ut. f. pil. No. 40. Consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. 1-2 Pillen nach jeder Mahlzeit.
[Gegen Gastralgie durch abnorme Säurebildung im Magen in Folge von Pilzen.]
Budd.

1333. ℞
Kreosoti 4,0(!)
[100] Pulv. Rad. Alth.
Succ. Liquiritiae dep. ana 6,0.
F. c. Aq. dest. q. s. pilul. 120. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 2 Pillen, später steigend bis auf 3.
[Bei Phthisis pulmon.]
Wolff.

1334. ℞
Kreosoti 1,0
[75] Plumb. acet.
Opii puri ana 0,3
Succ. Liquiritiae 6,0.
M. f. pil. 50. Consp. Pulv. Rad. Liquirit. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
[Bei Phthisis im Erweichungsstadium.]
Fuchs.

1335. ℞
Kreosoti
[100] Cerae albae ras.
Pulv. Rad. Alth. ana 2,0
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. 100. Obducant. gelatina. D. S. Täglich 2-3 Mal 1-2 Pillen.

1336. ℞
Kreosoti
[125] Acid. acet. ana 1,0
Spirit. Juniperi 2,0
Syrupi 30,0
Aq. destill. 450,0.
D. S. Mehrmals täglich 1-2 Esslöffel.
Mixtura Creasoti **Ph. Brit.**

1337. ℞
Kreosoti
[100] Acid. acet. ana 0,4
Spirit. aeth.
Syrupi ana 15,0
Aq. destill. 210,0.
M. D. S. 2-3stündlich 2 Esslöffel. [Bei Typhus exanthematicus und bei adynamischer Bronchitis.]
Murchison.

1338. ℞
Kreosoti 0,1
[75] Dec. Lich. Island. 60,0
Syr. Papav. 25,0
M. D. S. Zweistündlich 1½ Esslöffel.
[Allmälig auf Kreos. 0,3(!) innerhalb 24 Stunden zu steigen. Bei Phthisis ohne Zeichen von Gefäss-Erethismus.]
Verbeck.

1339. ℞
Kreosoti 0,05
[75] Spir. dilut. 0,2
Dec. Rad. Salep. 120,0.
D. S. Zweistündlich ½-1 Theelöffel (bei kleineren Kindern — bei grösseren zwischen 2-5 Jahren, 1 Kinderlöffel). [Bei Brechdurchfall.]
Jonas.

1340. ℞
Kreosoti 0,2
[75] Aq. Flor. Aurant. 60,0
Tinct. Ferr. acet. aeth.
Aetheris
Syr. Aurant. Cort. ana 2,0.
D. S. Zweistündlich einen Theelöffel.
[Bei Vomitus gravidarum.]
Krause.

1341. ℞
Kreosoti 0,25
[125] Ol. Amygd. 15,0
Gummi Arab. 7,5
F. c.
Aq. Foenic. 150,0
Emulsio
cui adde
Syr. Sacch. 15,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

1342. ℞
Kreosoti 2,5
[75] Aeth. acet. 5,0
Tinct. Cinnam. 20,0
D. S. 6 Mal täglich 5-10(!) Tropfen.

1343. ℞
Kreosoti 0,4-0,6
[100] Aetheris 1,2
Syr. Aurant. Cort. 30,0
Aq. Meliss.
Aq. Menth. pip. ana 100,0.
M. D. S. Halbstündlich bis stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.]
Sacerdote.

1344. ℞
Kreosoti 5,0
[50] Alcohol. absol. 15,0.
D.
Spiritus Kreosoti des früheren **Cod. med. Hamb.**
[Statt des reinen Kreosot als Zahnschmerzmittel zu verwenden.]

1345. ℞
Kreosoti 0,5
[75] Tinct. Menth. pip. 25,0.
D. S. Zahntinctur.
[Mittelst Baumwolle auf schmerzende Zähne gebracht.]

1346. ℞
Kreosoti
[75] Cerae alb. ras. ana 1,0
Opii 0,2
Pulv. Caryophyll. 2,0.
F. ope Mucil. Gummi Arab. pilul. 30. Consp. Pulv. Caryophyll. D. S. Zahnpillen.
[In den hohlen Zahn zu stecken.]

1347. ℞
Kreosoti 0,5
[50] Acidi acetici 5,0
Aq. destill. 50,0.
M. D. S. 1-2 Theelöffel mit 2-3 Esslöffeln Wasser gemischt aus einem Dampf-Apparate zu inhaliren.
[Bei Bronchitis sicca.]
Mandl.

1348. ℞
Kreosoti 0,8
Carbonis gross. pulv. 7,5
[75] Kali nitr. 0,2
Naphthalini 1,0
Acidi carbol. 0,4
Picis Lithantr. 1,0
Tragacanth. 9,0.

M. F. trochisci No. 6. D. S. Zum Räuchern. [In einem verschlossenen Zimmer, in welchem der Kranke sich befindet, werden die Trochisken angezündet. Für ein kleines Zimmer (von etwa 20 Cub.-Meter Raum-Inhalt) reicht ein Trochiskus aus, für grössere Zimmer 2 resp. 3 — Gegen Keuchhusten.]

Vichot.

1349. ℞
Kreosoti 1,0-2,0
[175] Aceti aromatici 300,0.
D. S. Verbandwasser. [Zum Fomentiren brandiger, fötider Stellen.]

Lebert.

1350. ℞
Kreosoti 1,2
[100] Tinct. Myrrh.
Tinct. Lavandul. ana 0,5
Syr. simpl. 30,0
Aq. dest. 200,0.
D. S. Gurgelwasser. [Bei Angina follicularis.

Green.

1351. ℞
Kreosoti 0,5-1,0
[50] Ol. Olivar. 25.0.
M. D. S. Täglich 2 Mal die afficirten Stellen einzureiben. [Bei chronischen Exanthemen.]

Corneliani.

1352. ℞
Kreosoti 2,0
[50] Adipis suill. 16,0.
F. unguentum.
Unguent. Kreosoti des früheren

Cod med. Hamb.

1353. ℞
Kreosoti 0,5
[50] Ungt. simpl. 25,0.
M. f. unguentum.
[Gegen Pityriasis versicolor.]

Hutchinson und **Hebra.**

1354. ℞
Kreosoti 1,0
[25] Ungt. Cerei 3,0.
F. unguent. D. S. 2-3 Mal täglich mit einem Pinsel auf die Nasenschleimhaut aufzutragen. [Gegen Ozaena.]

Wetzlar.

1355. ℞
Sebi bovini
Ol. Cocos ana 15,0
Liq. Kali caust. 22,5
Calefact. f. sapo, cui adde
Pulv. Lapid. Pumicis 15,0
Kreosoti puri 4,0
Ol. Cinnamom. 1,2
Ol. Citri 2,5
F. frust. pond. 75,0.
Kreosotseife.
[Bei den verschiedensten Hautkrankheiten, namentlich Eczem, Psoriasis, Prurigo, parasitären Hautaffectionen.]

Auspitz.

Kreosotum solutum s. Aqua Kreosoti.

†Labdanum. Gummi Labdani s. Ladanum. [Von Cystus creticus.] Ein obsoletes Harz, früherhin zur Bereitung mannigfacher Pflaster und Räucherspecies verwendet.

***Lac vaccinum.** Kuhmilch. [Hauptbestandtheile: Wasser (86 bis 96 pCt.), Fett (Butter), Eiweiss, Käsestoff, Milchzucker und Salze.] Die Gerinnung der Milch, welche als natürliche Emulsion der Butter durch den Käsestoff in Wasser zu betrachten ist, erfolgt spontan durch Bildung von Milchsäure [in welche sich der Milchzucker umsetzt] oder durch Zusatz von Säuren, sauren Salzen, Alaun, Metallsalzen, Pepsin. Bei dem Gerinnungsprocess coaguliren die Käsetheilchen, indem sie die durch sie suspendirt gehaltenen Butterkügelchen einschliessen, so dass der flüssig gebliebene Theil der Milch [Molke] nur Zucker und Salze enthält.

Innerlich wird die Milch als eines der hauptsächlichsten Nahrungsmittel verwendet, da sie alle Bestandtheile zur Ernährung des Menschen [stickstoffhaltige Substanz (Käse und Eiweiss), Fett (Butter), sogenanntes Kohlenhydrat (Milchzucker) und Salze] enthält. Die Milch ist eines der schätzbarsten und am leichtesten zu beschaffenden Antidota, namentlich bei Metallvergiftungen. — Bei vielen chronischen Krankheiten, besonders bei Phthisis,

chronischen Entzündungen des Magens und des Darmkanals werden Milchkuren verordnet; dieselben bestehen darin, dass man entweder die Milch als hauptsächlichstes, ja fast ausschliessliches Nahrungsmittel verordnet und nur etwas Weissbrod dabei geniessen lässt [ganze Milchkur], oder dass die Patienten Morgens und Abends, oder 3-4 Mal je ¼-1 Liter Milch geniessen, und ihnen dabei eine leichte Diät, weisses Fleisch u. s. w. gestattet wird [halbe Milchkur]. Am besten wird die Milch bald nach dem Melken und noch lauwarm getrunken; wo sie dem Kranken Sodbrennen oder anderweitige Verdauungsbeschwerden erregt, lasse man gleichzeitig Antacida gebrauchen, z. B. jedes Mal nach dem Milchgenuss 1-2 Trochisci bicarbon. Zuweilen wird die Milch mit Kalkwasser oder Selterswasser zugleich verordnet. — Während solcher Kuren sind saure, fette, blähende Speisen, Obst, sowie saure und spirituöse Getränke zu vermeiden. — Die Milch wird, wo es angeht, am besten von einer und derselben Kuh genommen, und diese selbst muss völlig gesund sein, sorgfältig gefüttert und gehalten werden. — Meistens bedient man sich der Kuhmilch zu diesen Kuren, selten der an Fett ärmeren, an Zucker reicheren Eselinnenmilch; die Ziegenmilch kommt im wesentlichen mit sehr guter Kuhmilch überein, dürfte aber wegen ihres grossen Fett- und Käsegehaltes sich in vielen Fällen, namentlich bei schwachen Verdauungskräften, zur kurmässigen Verwendung nicht eignen. — Bei der durch Milch bewirkten künstlichen Ernährung der Kinder in den ersten Lebensmonaten ist es ziemlich gleichgültig, ob die Milch abgekocht oder roh gegeben wird [da das Abkochen nur eine Gerinnung des Albumens mit Ausscheidung eines geringen Antheils Fett und Käse in Form des Rahms bewirkt und die spontane Gerinnungsfähigkeit der Milch vermindert], nur sehe man darauf, dass die Milch keine Spur von Säure habe [wenigstens keine solche, die sich durch Lakmuspapier oder gar durch den Geschmack verräth], dass sie, wo möglich, von einem und demselben gut gehaltenen und gefütterten gesunden Thiere komme, welches nicht schon vor allzu langer Zeit gekalbt hat, [etwa 14 Tage bis 4 Wochen vor der Geburt des Kindes]. Anfangs wird die Milch mit gleichen Theilen Wassers, später mit einem Drittheil, dann mit einem Viertheil Wasser verdünnt und stets mit Zucker versüsst. Im vierten Lebensmonate, bei schwächlichen Kindern schon früher, lasse man täglich ein Mal eine Abkochung von Kalbfleisch in Milch [⅛ Pfund fein gehacktes Fleisch in ¼ Quart verdünnter Milch abgekocht] oder eine Mischung von schwacher Kalbfleischbrühe und Milch nehmen. — Wo die Milch Magensäure, Diarrhoe mit grünlichen Stuhlentleerungen u. s. w. hervorruft, corrigirt man das Nahrungsmittel zweckmässig dadurch, dass man es vorher mit etwas Conchae praeparatae mischt und dann durch ein Seihtuch abgiesst. — Bei der Darreichung der Milch aus Saugflaschen hüte man sich vor den Pfröpfen aus sogenanntem vulkanisirten Kautschuck, welche durch ihren Schwefelgehalt leicht Schwefelwasserstoff erzeugen und schädlich auf die Kinder einwirken (**Jonas**). Besonders sorge man für die scrupulöseste Reinlichkeit der Saughütchen, indem im entgegengesetzten Falle leicht Pilzbildungen, während der Zersetzung der anhaftenden Milch erzeugt, sich ansetzen können und zu Erkrankungen des Kindes, namentlich Aphthen, Soor, Magencatarrhen Veranlassung geben können.

Wo frische gute Milch nicht zu beschaffen oder vom Magen des der Muttermilch entbehrenden Kindes nicht vertragen wird, ist dieselbe durch die verschiedenen Kindernahrungsmittel (vergl. Farina nutriens pro infantibus), ferner ganz besonders durch die condensirte Milch (vergl. Lac. vacc. condensatum) und endlich durch das in neuester Zeit von **Biedert** und **Ritter** empfohlene Rahmgemenge zu ersetzen. Dasselbe ist aus ⅛ Liter Kuhmilchrahm, ⅜ Liter Wasser und 15,0 Milchzucker jederzeit leicht herzustellen. Diese Mischung soll ähnlicher der Muttermilch, deshalb leichter verdaulich als Kuhmilch und selbst bei schwächster Verdauung und Gastro-Enteritis der Kinder gut vertragen worden sein: **Biedert**.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [bei Stomatitis, Angina], Augenwässern [Aufguss von Flor. Sambuci in Milch bei Ophthalmia catarrhalis der Kinder], Fomentationen [bei schmerzhaften Hautausschlägen, Erosionen], zu Klystieren [rein oder mit einer leichten aromatischen Infusion (auch als Ernährungsmittel)], zu Bädern.

Die Buttermilch (Lac ebutyratum), welche ihres Buttergehaltes beraubt ist, wird als kühlendes Abführmittel, zuweilen auch, gleich der Molke, zu einer mehrwöchentlichen Kur, zumal bei Magenleiden und Phthisis, volksthümlicher Weise benutzt, angewendet.

Auch der Kumyss kam in neuester Zeit vielfach zur therapeutischen Verwendung. Der echte Kumyss wird in den kirgisischen Steppen aus Stutenmilch durch Gährung derselben bereitet; auch bei uns wird er durch **Stahlberg** aus der Milch importirter kirgisischer Stuten hergestellt. Der Käsestoff der Stutenmilch soll, ähnlich dem der Frauenmilch, in viel feinerer Vertheilung gerinnen und verdaulicher sein als der der Kuhmilch. Aus demselben Grunde wird der echte Kumyss dem aus Kuhmilch bereiten künstlichen Kumyss vorgezogen. Dennoch ist der letztere, bei der Seltenheit und dem theueren Preise des ersteren, wohl zu empfehlen. Ausser der unter Lac. vacc. condensatum angegebenen Vorschrift **Schwalbe**'s ist die folgende von **Deschewoff** und **Levschin** erwähnenswerth: 1 Pfund sehr fein gepulverten Milchzuckers wird in 3 Liter Wasser aufgelöst. Ein Liter dieser Lösung wird mit 3 Litern einer sorgfältig abgerahmten Milch gemischt und ½ oder ganze Flasche Kuh- oder Stutenkumyss zugesetzt. [Wo ein solcher nicht vorhanden, bereitet man sich zuerst einen Kumyss durch Zusatz von Hefe zu Milch und Milchzucker.] Diese Fermentmischung bleibt in einer Temp. von 16-18° R. 6 bis 8 Stunden, bis sich Kohlensäure-Entwicklung auf der Oberfläche zeigt, sodann werden die zwei übrig gebliebenen Liter der Zuckerlösung und 6 bis 9 Liter gut abgerahmter Milch hinzugegossen. Nunmehr wird die ganze Flüssigkeit in einem Fasse, stets unter Temperatur von 16-18° R. innerhalb 24 Stunden in stündlichen Zwischenräumen je 15-20 Minuten lang geschlagen und sodann in Flaschen — dieselben aber nicht ganz voll — gefüllt, und diese dann sorgfältig verkorkt. Die gefüllten Flaschen müssen noch 6-8 Stunden in einer Temp. von 16-18° R. gehalten, dann an einen kühlen Ort gebracht werden. Am meisten empfiehlt sich ein 2-3 Tage alter Kumyss. Täglich sind 1-3-6 Flaschen [à ¾-1 Liter] Kumyss zu verbrauchen. [Empfohlen bei Schwächezuständen, Magen- und Darmerkrankungen, Phthisis u. a.]

ⁿ**Lac vaccinum condensatum.** Extractum Lactis. Condensirte Milch. Milch-Extract. [Bis zur Trockne oder zur Extract-Consistenz abgedampfte Milch. — Das unter dem Namen: condensirte Milch im Handel vorkommende, hauptsächlich in der Schweiz bereitete Präparat enthält sehr viel Zucker neben der abgedampften Milch, wodurch sein Nährwerth relativ verringert wird. Es liegt aber in der Natur der Milch, dass sie ohne Zucker oder ähnliche Zusätze nicht concentrirt werden kann, und ist das Präparat deshalb, wo es an frischer guter Milch mangelt, immerhin als sehr brauchbar zu empfehlen. — Nach **Schwalbe** lässt sich aus der condensirten Milch ein künstlicher Kumyss folgendermassen bereiten: 100 Ccm. condensirte Milch werden mit wenig kaltem Wasser gelöst, darauf 1,0 Milchsäure, 0,5 in etwas Wasser gelöste Citronensäure und 15,0 Rum hinzugefügt und dann mit Wasser auf 1000-1500 Ccm. verdünnt. Diese Mischung wird in eine Liebig'sche Flasche gefüllt, mit Kohlensäure imprägnirt und einige Tage in einer warmen Stube stehen gelassen. Dieser künstliche Kumyss hält sich nur etwa 8 Tage. Der Kumyss wird becherweise verabreicht. Vergl. noch Kumyss auf p. 446].

Innerlich: mit Wasser verdünnt, auf Reisen, oder im heissen Sommer zur Ernährung Kranker und ganz besonders für Kinder. Zuweilen zweckmässiger durch das Gelbe eines Eies zu ersetzen.

***Lacca florentina.** Florentinischer Lack. Besteht aus Thon und einem rothen Farbstoff, welcher in verschiedenen Fabriken verschieden bereitet wird. [10,0 etwa 15 Pf.] In der Medicin höchstens zum Färben von Zahnpulvern und Cosmeticis. Dasselbe gilt von der

***Lacca in globulis,** einer schlechteren Sorte. [10,0 etwa 20 Pf.]

***Lacca in granis.** Gummi Laccae. Gummilack.

Aeusserlich: in Weingeist gelöst, in neuerer Zeit als Ersatzmittel des Collodiums empfohlen. — Die Lösung von Gummilack und Alaun in Rosenwasser giebt die sogenannte Tinctura Laccae, ein obsoletes, nur noch zum Rothfärben von Zahntincturen gebrauchtes Präparat.

Lactucarium. Lactucarium germanicum s. optimum s. genuinum. Lactucarium virosum. Lettuce-Opium. Giftlattig-Stoff. Lattig-Opium. [Unter dieser Bezeichnung versteht man die beste Qualität des jetzt vorzugsweise in Deutschland gewonnenen Lactucariums; dasselbe ist der aus den Einschnitten in blühende Stengel von Lactuca virosa fliessende und an der Luft eingetrocknete Saft. — Enthält einen scharf narcotischen, chemisch indifferenten, nicht stickstoffhaltigen krystallinischen, sehr leicht zersetzlichen Stoff: Lactucin, welcher der wirksame Bestandtheil ist, ausserdem Lactucasäure und Lactucopikrin (**Ludwig**; **Kromeyer**). In compacten, trockenen, pulverisirbaren Stücken, die aussen braungelb, innen weiss aussehen. — 1,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,3 [ad 0,3 pro dosi, ad 1,2 pro die! — damit Lactucarium hypnotisirend wirke, ist nach **Fronmüller** eine viel grössere Dosis erforderlich, nämlich 0,5-2,0], in Pulvern, Pillen oder Emulsion.

Aeusserlich: im Collyrium bei erethischen Augententzündungen [0,2-0,3 auf 25,0].

1356. ℞
Lactucarii 0,5
[75] Sacch. 4,0.
Div. in 10 part. aeq. D. S. 2stündlich 1 Pulver.

1357. ℞
Lactucarii 0,6
[125] Gummi Arab. 4,0
f. c. Aq. font. q. s.
Emuls. 200,0
adde
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Schlaflosigkeit, hysterischen Beschwerden u. s. w.
v. Hildenbrand.

†Lactucarium gallicum. Lactucarium sativum. Thridacium. Thridax. Thridace. Gartenlattig-Stoff. [Viel schwächer als das vorige; wird aus der Lactuca sativa, vorzugsweise in Frankreich gewonnen. Kommt in dunkelbraun glänzenden, leicht zerreiblichen Lamellen vor. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,5-1,0 und mehr, in Pulvern, Pillen oder Emulsionen. [Wegen der Unsicherheit der Wirkung nie zu verordnen und stets durch das vorhergehende oder durch das Extr. Lactucae virosae (s. dieses) zu ersetzen. — In Frankreich war die Thridace bislang sehr gebräuchlich; man hat sich aber auch in letzterer Zeit von den Mängeln derselben überzeugt. Benutzt werden indess noch manche Patentarzneien, welche Thridace enthalten sollen. Vergl. das **Aubrée**'sche Geheimmittel gegen Asthma beim ℞ 1310.]

nLactucinum. Lactucin. Aus dem Lactucarium (germanicum) zuerst von **Buchner** in amorphem Zustande, sodann von **Walz** in Krystallform dargestellt. In neuester Zeit hat **Fronmüller** mit dem Mittel therapeutische Versuche angestellt; er fand, dass Dosen von 0,05-0,3 [des krystallisirten Präparats, von **Ludwig** dargestellt] narcotische Eigenschaften besitzen.

Laminaria. Laminaria digitata. Von Laminaria Cloustoni. Ein an der norwegischen Küste wachsender Tang. Als Ersatzmittel des Pressschwamms zur Erweiterung des Cervicalkanals zuerst von **Sloan** empfohlen, dann von vielen Autoren geprüft und bewährt gefunden. [Die Laminaria vermag, durch ihr Quellungsvermögen, einen Kanal innerhalb einer Stunde um das doppelte, in drei Stunden um das drei- bis vierfache und in 24 Stunden um das sechs- bis achtfache seines Umfanges zu erweitern: **Greve.** — 1 Centimeter 5 Pf.]

†Lana pinguis. Fettwolle. [Lose Kammwolle mit Oleum Olivarum durchfettet.]

Zur Einhüllung rheumatisch afficirter Theile.

†Lapides Cancrorum. Oculi Cancrorum. Crebs-eyes. Yeux d'écrevisse. Krebssteine. Krebsaugen. [Steinige Concretionen im Magen von Cancer seu Astacus fluviatilis, bestehend aus kohlensaurem Kalk und Schleim. — 10,0 subt. pulv. (praepar.) etwa 10 Pf.]

Innerlich: in Gabe und Form wie Conchae praepar. [s. diese] und stets durch dieses billigere Mittel zu ersetzen.

†Lapis calaminaris. Calamina. Galmei. Zinkblende. [Unreines kohlensaures Zinkoxyd mit Kieselsäure und Thonerde. — 10,0 subt. pulv. (praepar.) etwa 5 Pf.]

†Lapis medicamentosus Krollii. [Zinc. sulfur., Ammon. chlorat. ana 4, Cerussae, Bol. armen. ana 1, Aceti crudi 12 zur Trockniss abgedampft und gepulvert. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich: [1,0-5,0 in 100,0 suspendirt] zu Waschungen, Verbandwässern u. s. w.

Lapis mitigatus s. Argentum nitricum.

***Lapis Pumicis.** Lapis Pumex, Pumice-stone, Ponce. Bimstein. [10,0 subt. pulv. (praepar.) 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, mit Seife gemischt, als am stärksten reinigendes Waschmittel [vergl. Sapo pumicis, Savon ponce].

1358. ℞
Lapidis Pumicis
[75] Conch. praep. ana 5,0
Rhiz. Irid. flor. pulv.
Tart. dep. ana 10,0
Ol. Menth. pip. 0,2.
M. f. pulvis. D. S. Zahnpulver.

1359. ℞
Coccionell. pulv. 2,0
Kali carb. dep. 0,5
[150] Aq. font. q. s.
ut f. massa pultacea, stet per aliq. horas, tunc adde
Syr. simpl. 50,0
Rhiz. Irid. pulv. 10,0
Tart. dep. 25,0
Lapid. Pumicis 15,0
Alumin. 2,5
Ol. Bergamott.
Ol. Caryophyll. ana 0,2.
D.
Electuarium dentifricium.

1360. ℞
Lapid. pumic. 8,0
[250] Tart. dep.
Conch. praep. ana 15,0
Myrrh. pulv.
Rhiz. Irid. flor.
Alum. usti
Coccionell. pulv. ana 4,0;
M. et adde
Ol. Caryophyll. 0,5
Mell. depur. 200,0
F. electuarium.
Electuarium dentifricium des früheren **Cod. med. Hamb.**

1361. ℞
Lapidis pumicis pulv. 3,0
[75] Saponis pulv. 25,0.
M. D. S. Bimsteinseife. [Bei Scabies.]
Küchenmeister.

n**Leontodinum.** Leontodin. Ein sogenanntes Resinoid aus Taraxacum officinale, gegen Acholie empfohlen (**Dutcher**).

n**Leptandrinum.** Leptandrin. Ein Resinoid aus Leptandra virginica, gleichfalls von **Dutcher** als Cholagogum, ferner bei Lienterie, chronischer Obstruction und Drüsenerkrankungen empfohlen. Nähere Beobachtungen fehlen.

†**Leucoleïnum.** Chinolinum. Leukol. [Ein ölartiger, brenzlicher, basischer Stoff, von nicht unangenehmem Geruch, welcher aus dem Steinkohlentheeröl oder durch Destillation von Chinin, Cinchonin oder Strychnin mit Kalihydrat gewonnen wird. — In Wasser schwer, in Alkohol, Aether, fetten Oelen und Säuren leicht löslich. — 0,1 etwa 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,03 2-3 Mal täglich, in ätherischer oder alkoholischer Solution [von **Wertheim** als Antipyreticum empfohlen, ohne weitere Bewährung gefunden zu haben.]

Lichen Islandicus. Cetraria **Ph. Brit.** Liverwort, Icelandmoos. Isländisches Moos. [Von Cetraria Islandica. — Enthält Stärke (Moosstärke, Lichenin) und einen bitteren Extractivstoff (Cetrarin). — Die Entfernung des Bitterstoffs geschieht entweder im Hause des Kranken durch mehrmaliges Abwellen des Mooses, oder viel zweckmässiger in der Apotheke [vergl. Lichen Islandicus ab amaritie liberatus. — 100,0 conc. 27 Pf., 10,0 subt. pulv. 7 Pf.] Cave: Metallsalze.

Innerlich: zu 15,0-30,0 auf den Tag, im Decoct, in Gallerte, als

Species. [Die Pulver- und Latwergenform ist durchaus unzweckmässig, ebenso die Verordnung in Trochisci und die elegant sein sollende, aber abscheulich schmeckende Pasta Cacao c. Lichene Islandico.] Das Decoct macht man von 1 auf 10-15; concentrirt man dasselbe stärker, so wird es beim Erkalten unangenehm dicklich; die Gallerte bereitet man aus 1 auf 3-6. — Liegt es in der Absicht des Arztes, nur das Moosbitter zu verwenden, so wird das Moos nur infundirt oder sehr kurze Zeit gekocht. Will man hingegen nur die Moosstärke in Gebrauch ziehen, so verordnet man das oben erwähnte Lichen Islandicus ab amaritie liberatus.

1362. ℞
Lich. Island. conc. 30,0
[75] Aq. comm. 540,0
Leniter decoque non agitando ad remanent. 240,0.
Cola et exprime. D.
Mucilago Lich. Island. **Ph. mil.**

1363. ℞
Lich. Island. 30,0-50,0
[100] coque c. Aq. font. q. s. ad
Colat. 150,0
in qua solve
Sacch. albiss. 50,0.
Repone in loco frigido.
ut f. gelatina. D. S. In einem Tage zu verbrauchen.
Gelatina Lich. Island.

1364. ℞
Lich. Island.
[100] Rad. Polygal. amar. ana 50,0
Rad. Liquir.
Stipit. Dulcam. ana 25,0.
M. f. spec. D. S. Den fünften Theil in Abkochung täglich zu verbrauchen.

1365. ℞
Lich. Island.
[125] Stipit. Dulcamor. ana 30,0
Herb. Cardui bened.
Herb. Centaurii min. ana 20,0
M. f. species. Divide in partes aequales No. 10. D. S. Auf ein Päckchen 3 Tassen Wasser aufgiessen, auf 2 zusammenkochen lassen, Morgens und Abends 1 Tasse zu trinken.
[Bei Phthisis pulmonum.]
Leyden. — Rabow.

Lichen Islandicus ab amaritie liberatus. Entbittertes isländisches Moos. [5 Th. isländisches Moos werden mit 30 Th. lauwarmen Wassers übergossen, womit vorher 1 Th. Liq. Kali carbon. gemischt ist. Nach 3stündigem Stehen wird die Flüssigkeit abgegossen, mit kaltem Wasser gut nachgespült und der Lichen getrocknet. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: wie das vorige.

1366. ℞
Lich. Island. ab amar. lib. 25,0
[125] coque c. Aq. font. q. s. ad
Colat. 250,0
adde
Syr. Liquirit. 50,0.
D. S. Dreistündlich einen Esslöffel.

1367. ℞
Lich. Island. ab amar. lib. 25,0
[125] coque c. Aq. font. q. s. ad
Colat. 300,0
sub finem coctionis adde
Fruct. Phellandr. aquat. cont. 15,0
Colat. refrigerat. adde
Aq. Aurant. Flor.
Syr. Rhoeados ana 25,0.
D. S. Esslöffelweise.

1368. ℞
Lich. Isl. ab amar. lib. 50,0
[125] coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. 200,0
adde
Syr. Cerasor. 50,0
Aq. Laurocerasi 5,0.
F. gelatina. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

†Lichen parietinus. [Von Parmelia parietina. — Als unzweckmässiges Ersatzmittel des Lichen Islandicus früher benutzt. — Ebenso das Lichen pulmonarius, Lichen pyxidatus, Lichen rangiferinus. — Alle diese Moose verhalten sich in Form und Gabe wie Lichen Islandicus.]

†Lignum Anacahuite. Anacahuite-Holz. [Weissgelbliches oder grünliches, sehr hartes Holz, dessen botanische Abkunft noch nicht festgestellt,

geruchlos, von scharf adstringirendem Geschmacke, nach **L. Buchner** mit bedeutendem Gehalte an oxalsaurem Kalk. — Die therapeutische Anwendung dieses aus Tampico importirten Mittels, welches als eine wahre Panacée gegen „Brustkrankheiten" gerühmt wurde, hat die vollständige Erfolglosigkeit desselben dargethan; es hat selbst als Symptomaticum nicht den geringsten Werth und ist deshalb, nachdem es kurze Zeit hindurch den Gegenstand lebhafter Nachfrage im Drogen-Handel gebildet, bald wieder der Vergessenheit anheimgefallen. — 10,0 conc. etwa 5 Pf.]

Innerlich: in Species [ein gehäufter Theelöffel mit 2 Tassen Wasser auf eine Tasse eingekocht], im Decoct [4,0-10,0 auf 100,0].

Lignum Campechianum. Logwood, Bois de Campêche. Campeche-, Blau- oder Blutholz. [Von Haemotoxylon Campechianum. — Enthält Gerbstoff und einen rothen Färbestoff (Haematoxylin). — 100,0 rasp. 15 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

1369. ℞
Ligni Campechiani 4,0
coque cum
[75] Aq. font. q. s.
ad Colat. 100,0 adde
Syr. simpl 30,0.

D. S. Stündlich einen kleinen Theelöffel. [Bei Diarrhoea infant.] **Lebert.**

†Lignum Fernambuci. L. brasiliense. Brasil-wood. Bois de Brésil. Fernambuk- oder Brasilien-Holz. [Von Caesalpinia echinata. — Enthält Farbstoff, Gerbstoff und einen geringen Antheil eines scharfen ätherischen Oels. — 10,0 rasp. etwa 5 Pf.]

Innerlich: im Decoct [wie Lign. Campech.; obsolet].

Lignum Guajaci. L. sanctum. L. benedictum. L. vitae. Pockwood, Gayac. Guajak-, Pocken-, Franzosen-Holz. [Von Guajacum officinale. — Enthält Harz (Guajakharz), ätherisches Oel, kratzenden Extractivstoff (Guajacin). — 10,0 rasp. (Rasura Ligni Guajaci) 5 Pf., 10,0 subt. pulv. 7 Pf.]

Innerlich: zu 15,0-60,0 pro die zu verbrauchen; meist in Abkochung [10,0-20,0 auf 100,0; die früheren Bestimmungen, nach welchen das Guajakholz sehr lange und sehr stark kochen musste, sind jetzt, wo man die Decocte im Dampfapparat bereitet, vollkommen überflüssig. — Will man den Decocten, wie dies häufig der Fall ist, zu besserer Verdauung aromatische Substanzen zusetzen, so muss dieses sub finem coctionis geschehen, oder man fügt der Colatura refrigerata aromatische Tincturen oder Extracte hinzu], in Species; in Pulver- oder Latwergenform ist die Darreichung des Guajak-Holzes sehr unzweckmässig.

1370. ℞
Rasur. Ligni Guajaci 25,0
[100] coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. 200,0
sub finem coctionis adde
Fol. Sennae 5,0
Rad. Liquir. 10,0
Fruct. Foenic. 5,0.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1371. ℞
Ligni Guajaci rasp. 50,0
[125] Rad. Sarsaparill.
Rhiz. Graminis
Rad. Bardanae ana 10,0
coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. 400,0
cui refrigeratae adde
Tinct. aromaticae 10,0
Spir. Aeth. nitros. 5,0.
D. S. Tisane, den Tag über zu verbrauchen.

1372. ℞
Rasur. Ligni Guajaci 100,0
[100] Rad. Sarsaparill. 50,0
Cort. Cinnam. Cass. 25,0.
M. f. species. D. S. Zwei Esslöffel voll mit 1 Liter Wasser auf ½ Liter eingekocht, täglich zu verbrauchen.

†Lignum Juniperi. Wachholder-Holz. [Von Juniperus communis. — Enthält ätherisches Oel und Harz. — 100,0 conc. etwa 25 Pf.]

Innerlich: im Aufguss, im Infuso-Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], oder in weiniger Maceration.

Aeusserlich: zu Räucherungen.

1373. ℞
Ligni Juniperi 25,0
[73] coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. 200,0
sub finem coctionis adde
Fruct. Juniperi
Rad. Liquir. ana 10,0
Fruct. Anisi 5,0.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1374. ℞
Ligni Juniperi 50,0
[300] Rad. Ononid. spinos. 25,0
Vini Mosellae 500,0.
Macera per 24 horas, exprime et filtra.
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas.
[Bei hydropischen Affectionen.]

Lignum Quassiae. Lignum Quassiae Surinamensis. Bois de Surinam. Surinamisches Quassia- oder Bitter-Holz. [Von Quassia amara. — Enthält dieselben Bestandtheile, aber in etwas geringeren Mengenverhältnissen, wie Cortex Quassiae (vergl. diese). — 10,0 conc. und gross. pulv. 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, im Pulver [schlecht zu nehmen], im Aufguss [5,0-10,0 auf 100,0], in Maceration mit Wein [3,0-5,0 auf 100,0].

Eine eigenthümliche Form zur Bereitung kalter Aufgüsse gewähren die aus Quassiaholz gedrechselten Becher [Quassia-Becher], welche man mit Wein füllt, der in denselben schon nach kurzer Zeit bitter wird.

Aeusserlich: im Aufguss als Clysma [gegen Askariden].

1375. ℞
Ligni Quassiae pulv. 20,0
[75] Lycopodii 10,0
Aloës 5,0
Ol. Succini 0,3.
M. f. pulvis. D. S. Alle zehn Minuten eine Messerspitze voll zu geben.
Pulvis contra Simulationes.
[Aeusserst wirksam, um simulirende Landstreicher und faule Soldaten aus den Lazarethen zu vertreiben.]
Heim.

1376. ℞
Infus. Ligni Quassiae rasp. [e 10,0] 200,0
[125] Natri bicarbon. 5,0
Tinct. Aurant. Cort. 10,0
Syr. Aurant. Cort. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1377. ℞
Ligni Quassiae rasp. 25,0
[325] Vini Rhenani 500,0
Macera per nychthemeron, filtra et adde
Tinct. Cinnam. 10,0
Spir. Aeth. chlorat. 5,0.
D. S. Täglich 2 Weinglas voll zu verbrauchen.

***Lignum Santalinum rubrum.** Lignum Santalinum. Red Sandal-wood, Bois de Santal rouge. Rothes Sandel-Holz. [Von Pterocarpus santalinus. — Enthält einen harzartigen rothen Farbstoff (Santalin). — 10,0 conc. etwa 10 Pf., subt. pulv. 13 Pf.]

Innerlich: zu Species [sehr selten — vergl. Species laxantes Schrammi ℞ 943].

Aeusserlich: in Substanz zu Zahnpulvern oder als färbender Zusatz zu solchen, als Färbemittel zu Zahnwässern und Tincturen.

1378. ℞
Ligni Santalini pulv. 20,0
[75] Cort Chinae fusc. 5,0
Aluminis 2,5
Ol. Bergamott.
Ol. Caryophyll. ana 0,4.
M. f. pulvis dentifricius. D. S.
Hufeland'sches Zahnpulver.

1379. ℞
Ligni Santalini pulv. 3,0
[75] Magn. ustae 2,0
Oss. Sepiae 9,0
Pulv. Rhiz. Calami 6,0.
M. f. pulvis dentifricius.
H. Hesse's rothes Zahnpulver.

1380. ℞
Ligni Santalini
[150] Catechu ana 1,0
Cort. Chinae fusc.
Rhiz. Calami ana 5,0
Spir. dilut. 200,0
Aq. dest. 50,0
Ol. Myrrhae 0,25
Ol. Salviae 0,05
Digere per 24 horas, exprime filtra et adde
Spir. Cochleariae
Spir Jasmini ana 5,0.
D. S. Zahntinctur.

1381. ℞
Tinct. Chinae 10,0
[100] Spir. dilut. 100,0
Ligni Santalini 1,0.
Macera per 6 horas, adde
Ol. Foeniculi 0,25
et filtra.
D. S. Zahntinctur.

Das Lignum santalinum violaceum ist ein Kunstproduct, gewonnen aus dem rothen Sandelholzpulver, dem man eine Lösung von Kali carbonicum [1 auf 100] zusetzt und nach inniger Vermischung trocknet. Das Lignum santalinum violaceum wird wie das rubrum angewendet und verleiht den Tincturen eine schöne violette Farbe.

Lignum Sassafras. Cinnamom-wood, Bois de Sassafras. Sassafras-Holz. Fenchel-Holz. [Von Sassafras officinale. — Enthält Gerbstoff und ätherisches Oel, aber in geringerer Quantität als Cortex Ligni Sassafras (vergl. diesen). — 10,0 conc. 6 Pf.]

Innerlich: in Form und Gabe wie Cortex Ligni Sassafras, nur etwas stärker.

1382. ℞
Rad. Bardanae 25,0
[100] coque c. Aq. comm. q. s. ad
Colat. 300,0
sub finem coctionis adde
Ligni Sassafras 25,0
Rad. Liquirit. 6,0.
D. S. Tisane, den Tag über zu verbrauchen.

†Linimentum Aeruginis. Oxymel Aeruginis s. Aegyptiacum. Grünspan-Liniment. Grünspan-Sauerhonig. [Cuprum aceticum 1 in 8 siedendem Wasser gelöst, mit 9 Honig im Dampfbade gemischt und auf 9 eingedampft. — Von Syrupconsistenz. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich: zu Gurgelwässern [2,0-4,0 auf 100,0 Aq. dest. mit 10,0-20,0 Mel — der Kranke hüte sich, etwas von der Flüssigkeit zu verschlucken und spüle jedesmal nach der Application den Mund aus], Pinselsäften [mit Mel ana — bei bösartigen Zungengeschwüren empfohlen], als Verbandmittel.

Linimentum ammoniatum s. ammoniacatum, s. volatile. Ammoniak-Liniment. Flüchtiges Liniment. Flüchtige Salbe. [Ol. provinciale 4 und Liquor Ammon. caust. 1. — 10,0 12 Pf. — Das Linimentum ammoniacatum **Ph. mil.** ist ganz ebenso zusammengesetzt, nur mit etwas schlechterem Oel (Ol. Oliv. ordin.), und ist deshalb etwas wohlfeiler. — Das Linimentum volatile Form. mag. benutzt statt Olivenöl, Ol. Raparum.]

Aeusserlich: zu Einreibungen, entweder rein oder verbunden mit Salben [1 auf 1-5 Liniment], fetten Oelen oder Tincturen [1-2 auf 15 Liniment].

1383. ℞
Linim. ammoniati 25,0
[75] Tinct. Cantharid. 1,0
Tinct. Toxicod. 2,0.
D. S. Zu Einreibungen.
[Bei Lähmungen.]

1384. ℞
Linim. ammoniati 20,0
[75] Ungt. Hydrarg. cinerei 10,0
Tinct. Opii 5,0.
D. S. Zum Einreiben.

Linimentum ammoniato-camphoratum s. volatile camphoratum. Kampherhaltiges flüchtiges Liniment. [Ol. Camphor. 4, Liq. Ammon. caust. 1. — 10,0 14 Pf. — Das Linim. ammon. camphor. **Ph. mil.** besteht aus Kampher 1, gelöst in 32 Ol. Olivar. und 8 Liq. Ammon. caust. — Das Linimentum volatile camphoratum Form. mag. ist aus Ol. camphor. 1, Ol. Raparum 3, Liquor Ammonii caust. 1 zusammengesetzt.

Aeusserlich: wie das Linimentum ammoniatum.

n**Linimentum Calcis** **Ph. Brit.** [Aq. Calcariae und Ol. Olivar. ana].

Aeusserlich: namentlich bei Verbrennungen.

***Linimentum contra combustiones** **Form. magistr. in usum pauper. Berolinens.** [Argent. nitr. fus. 5,0 in Aq. dest. q. s. gelöst und Ol. Lini zugesetzt bis zum Gewicht von 150,0.]

Aeusserlich: [wie der Name sagt] zum Umschlag bei Verbrennungen.

Linimentum saponato-ammoniatum. [Sapo domestic. 1, Aq. commun. 30, Spir. 10, Liq. Ammon. caust. 15. — 100,0 30 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Linimentum saponato-camphoratum. Balsamum Opodeldoc. Seifenbalsam. Opodeldok. [Sap. dom. 16, Sap. oleac. pulv. 8, Camph. 8, Spir. 320, Ol. Thymi 1, Ol. Rosmarini 2, Liq. Ammon. caust. 16. — Durchscheinend gallertartig. — 10,0 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [rein oder mit Zusätzen von Tinctura Opii, aromatischen Tincturen u. s. w.].

†Linimentum saponato-camphoratum cum Aethere acetico. [Soll, nach **Wagner**, durch Auflösung von Sapo medic. 4 und Kampher 1 in 20 nicht alzu stark erhitztem Essigäther mit nachfolgender Filtration gewonnen werden. — Ein theures Präparat, das bei der Bereitung und Aufbewahrung wohl den grössten Theil seines Aethers verliert, und dann keinen von den vorausgesetzten Vorzügen bietet.]

Linimentum saponato-camphoratum liquidum. Flüssiger Opodeldok. [Sapo oleaceus rasus 30, Spir. dil. 230, Camphora 5, Ol. Thymi 1, Ol. Rosmar. 2, Liq. Ammon. caust. 8. — 10,0 9 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

†Liquor Aluminae aceticae. Alumina acetica soluta. Gelöste essigsaure Thonerde. [3 Th. möglichst eisenfreier Alaun in 60 Th. Aq. dest. gelöst, mit 2-2½ Th. Ammoniakflüssigkeit gefällt, der ausgewaschene Niederschlag durch Kochen in 3½ Th. Acid. sulfur. dilut. gelöst und zur Trockniss abgedampft, woraus 2 Th. trockene schwefelsaure Thonerde resultiren sollen; diese in 6 Th. heisser Aq. dest. gelöst, mit einer heissen Lösung von 3¼-3½ Th. Bleizucker gefällt, filtrirt, das überschüssige Bleioxyd durch Schwefelwasserstoff entfernt, die Flüssigkeit wiederum filtrirt und bis zum specif. Gewicht von 1,040 verdampft. Die 7½ Th. betragende Thonerde soll 12½ pCt. wasserfrei gedachter essigsaurer Thonerde enthalten. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Alumina acetica, aber in doppelt oder dreifach so starker Dosis.

Liquor Ammonii acetici. Ammoniacum aceticum solutum. Ammonia acetica liquida. Liquor Acetatis ammoniaci. Essigsaure Ammoniakflüssigkeit. Flüssiges essigsaures Ammoniak. Essig-Salmiak. [10 Th. Liq. Ammon. caust., Acid. acet. dilut. 9 vel q. s. zur Neutralisation, Aq. dest. q. s. ad 30. — Spec. Gew. = 1,028-1,032. — Enthält 15 pCt. essigsaures Ammoniak. — 10,0 5 Pf.] Cave: starke Mineral- und Pflanzensäuren, kohlensaure und kaustische Alkalien und alkalische Erde. — Eine Dilution von Liquor Ammon. acet. mit Wasser ana wird als Spiritus Mindereri bezeichnet [die frühere **Ph. Bav.** gebrauchte die Bezeichnung Spiritus Mindereri als synonym mit Liq. Ammonii acetici.]

Innerlich: zu 2,0-8,0 4-6 Mal täglich; als Diaphoreticum 5,0-25,0 in rasch hinter einander folgenden Gaben; entweder rein [in Fliederthee] oder in Mixturen [10,0-50,0 auf 100,0]. [In neuester Zeit ist der Spirit. Mindereri bei dyspnoetischen Zuständen und namentlich bei Angina pectoris empfohlen: **Colin, Viguier, Sée.**]

Aeusserlich: zu Gurgelwässern oder Einreibungen.

1385. ℞
Liq. Ammon. acet. 25,0
[50] Vini stibiat. 3,0.
M. D. S. Stündlich 60-80 Tropfen. [Bei acuten Hautausschlägen, die in ihrer Entwickelung zurückbleiben.]
Stark.

1386. ℞
Liquor. Ammon. acet. 25,0
[125] Inf. Flor. Sambuci 150,0
Succ. Sambuci insp. 25,0
Spir. Aeth. acet. 5,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1387. ℞
Liq. Ammon. acet. 50,0
[150] Camph. in Spir. q. s. sol. 0,5
Syr. simpl. 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Mixtura diaphoretica.]
Brera.

1388. ℞
Liq. Ammon. acet.
[100] Mell. rosat. ana 25,0
Inf. Fl. Sambuci (e 25,0) 200,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Angina scarlatinosa mit Geschwürsbildung.]
Wendt.

Liquor Ammonii anisatus. Ammoniacum solutum anisatum. Spiritus Salis Ammoniaci anisatus. Anishaltige Ammoniakflüssigkeit. Anisölhaltiger Salmiakgeist. [1 Ol. Anisi, 5 Liquor Ammon. caust., 24 Spiritus. — 10,0 10 Pf. — Verleiht, mit Wasser gemischt, durch die Ausscheidung des überhaupt nicht chemisch gebundenen Anisöls, der Mischung ein milchartiges Aussehen.] Cave: Säuren, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze.

Innerlich: zu 0,25-0,75 3-4 Mal täglich, in Tropfen [5-15 Tropfen, in schleimigem Vehikel], in Mixturen [1,5-5,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [pure], ferner zu Salben [3,0-5,0 auf 25,0 Fett] und Linimenten [3,0 mit 50,0 Spir. Lavandul. gegen Singultus der Kinder: **v. Siebold**]; endlich in neuester Zeit auch zu subcutanen Injectionen als Excitans bei Typhus, Cholera u. a. [vergl. S. 92: **Zülzer**].

1389. ℞
Inf. Rad. Ipecac. (e 0,5) 150,0
[100] Ammon. chlor. 5,0
Liq. Ammon. anis. 5,0
Syr. Senegae 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Expectorans bei Bronchialkatarrhen sehr geschwächter, nicht fiebernder Individuen.]

1390. ℞
Liq. Ammon. anis. 1,0
[100] Inf. Rad. Seneg. (e 5,0) 100,0
Syr. Foenic. 25,0.
D. S. Stündlich einen Kinderlöffel.
[Als Expectorans nach Bronchitis infantum. — Bei Erwachsenen die drei- bis fünffache Dosis des Liq. Ammon. anis.]

1391. ℞
Liq. Ammon. anis. 5,0
[75] Aq. Amygd. amar. 10,0
Aq. Aurant. Flor. 50,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel voll in einer Tasse Brustthee zu nehmen. [Bei chronischem Catarrh.]

1392. ℞
Liq. Ammon. anis.
[75] Tinct. Opii benzoïc. ana 5,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. Theelöffelweise.

1393. ℞
Liq. Ammon. anis. 5,0
[75] Tinct. Pimpinell. 10,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. Stündlich einen Theelöffel.

Die frühere **Ph. Austr.** hatte noch ein analoges Präparat unter dem Namen Spiritus Salis Ammoniaci lavandulatus s. Liquor Ammoniaci lavandulatus, welches statt mit Anisöl mit Ol. Lavandulae gemischt und für den äusseren Gebrauch bestimmt war; ist jedoch aus der neuesten Ausgabe der Pharmakopöe verschwunden.

†Liquor Ammonii aromaticus. Ammoniacum solutum aromaticum. Spiritus Salis Ammoniaci aromaticus **Ph. Edinb.** Gewürzter Salmiakgeist. [Liq. Ammon. caust., Tinct. aromat. ana 1, Spiritus 8.]

Als Antispasmodicum und Carminativum benutzt. Dosis: wie Liquor Ammonii anisatus.

†Liquor Ammonii benzoïci. Ammoniacum benzoïcum solutum. [Liq. Ammon. carb. mit Benzoësäure gesättigt.]

In Form und Gabe wie Liquor Ammonii succinici, aber angenehmer als dieses.

Liquor Ammonii carbonici. Ammoniacum carbonicum solutum. Ammonia carbonica liquida. Spiritus Salis Ammoniaci aquosus. Liquor Carbonatis ammoniaci. Kohlensaure Ammoniakflüssigkeit. Kohlensaurer Salmiakgeist. [Ammon. carbon. 1 in Aq. dest. 5. — 100,0 30 Pf.] Cave: Säuren, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze.

Innerlich: zu 1,0-3,0 3-4 Mal täglich, in Tropfen [20-60 Tropfen pure auf Zucker oder in schleimigem Vehikel], in Mixturen [5,0-15,0 auf 100,0], in Brausemischungen [30 Tropfen mit einem halben Esslöffel Citronensaft].

1394. ℞
Liq. Ammon. carbon.
[75] Syr. Chamom. ana 25,0
Aq. Chamom. 100,0.
M. D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.
[Bei Cardialgie.]
Richter.

Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi. Ammoniacum s. Ammonium carbonicum pyro-oleosum solutum. Ammonia carbonica pyro-oleosa liquida. Spiritus Cornu cervi rectificatus. Liquor Carbonatis ammoniaci cum Oleo empyreumatico. Rectificirter Hirschhorngeist. [Ammon. carbon. pyro-oleosi 1, Aq. dest. 5. — Spec. Gew. 1,070-1,074. — 100,0 47 Pf.] Cave: wie beim Ammon. carbon.

Innerlich: zu 0,75-2,5 mehrmals täglich, pur [15-50 Tropfen in aromatischem Thee], in Mixturen [3,0-10,0 auf 100,0], in Saturationen [sehr

unzweckmässig, weil das empyreumatische Oel sich in Tropfen auf der Oberfläche ausscheidet. — Das Mittel wurde neuerlichst wieder von **Lebert** namentlich gegen Pneumonie der Säufer sehr gerühmt].

Aeusserlich: zu Zahntropfen [pur], zu Augentropfwässern [mit Wasser ana].

1395. ℞
Liq. Ammon. carb. pyro-oleosi 10,0
[100] Aq. Meliss. 100,0
Tinct. Valerian. aeth. 2,5
Syr. Chamom. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1396. ℞
Liq. Ammon. carb. pyro-oleosi 3,0
[75] Aq. Chamom. 100,0
Syr. Aurant. Flor. 25,0.
M. D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel. [Bei Krämpfen junger Kinder.] **Wendt.**

Liquor Ammonii caustici. Ammoniacum causticum solutum. Ammonia **Ph. Austr.** Ammonia pura liquida. Liquor Ammoniaci caustici. Spiritus salis Ammoniaci causticus. Alkali volatile. Aetzammoniak-Flüssigkeit, Salmiakgeist, Salmiakspiritus. [Spec. Gew. = 0,96; enthält 10 pCt. wasserfreies Ammoniak. In allen Verhältnissen mit Wasser und Weingeist mischbar. Das Ammoniak entweicht leicht bei unvorsichtiger Aufbewahrung, namentlich unter Einwirkung erhöhter Temperatur. — 10,0 5 Pf.] Cave: Säuren, saure Salze, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze, vorzugsweise aber Verbindungen, in denen Jod und Chlor frei sind [Tinct. Jodi, Liquor Chlori, Chlorkalk. — Es kann sich dann nämlich die entsprechende Stickstoffverbindung bilden, deren explodirende Kraft im allerhöchsten Grade gefährlich ist].

Innerlich: zu 0,15-0,5 mehrmals täglich, in Tropfen [3-5-10 Tropfen in starker Dilution und mit schleimigem Vehikel], in Mixturen [1,0-3,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [energisch, aber unangenehm wirkend und nicht ohne Vorsicht anzuwenden, da es nicht selten Entzündung der Nasen- und Schlundschleimhaut erzeugt; in Fällen, wo nicht unmittelbare Lebensgefahr droht, wie bei Asphyxie, heftiger Ohnmacht u. s. w., mache man lieber von milderen Riechmitteln: Acid. acetic., Aether u. s. w. Gebrauch. In neuester Zeit in Verbindung mit Carbolsäure gegen Schnupfen und andere Catarrhe der Respirationsschleimhaut von **Hager** und **Brand** empfohlen; vergl. unten ℞ 1402, Olfactorium anticatarrhoicum], zu Klystieren [5-15 Tropfen in lauwarmem Haferschleim, unmittelbar vor der Application zugesetzt], Injectionen [5 bis 15 Tropfen mit 60,0-100,0 Schleim oder Milch zur Injection in die Vagina bei Amenorrhoe von **Brera** empfohlen], Augenwässern [0,15-0,5 auf 10,0-20,0 als Augentropfwasser, 5-12 Tropfen auf 10,0 als Augenpinselwasser, zu Einreibungen in der Umgebung des Auges, z. B. mit Tinct. Castor. ana, bei torpider Amaurose: **Richter**], als Exutorium [der Liq. Ammon. caust. spirit. ist hier ein entsprechenderes Mittel, weil der ziemlich wasserfreie Alkohol desselben die Wirkung unterstützt. — Man applicirt den Liq. Ammon. caust. wie den Liq. Ammon. caust. spirit., indem man eine damit getränkte Compresse auf die betreffende Stelle auflegt und mit Wachstaffet bedeckt; will man die Wirkungsstelle genau begrenzen, so bestreicht man sie mit einem breiten Collodiumrande, dessen Compressivkraft die unbedeckte Haut herausdrängt und für die Einwirkung des Aetzmittels um so zugänglicher macht], zu Waschungen und Einreibungen [mit aromatischen oder spirituösen Flüssigkeiten (2,0-6,0 auf 25,0-50,0); in Verbindung mit fettem Oele (Linimentum ammoniatum), Ol. Terebinth., Petroleum und ähnlichen Substanzen], Salben [1 zu 5-10 Fett]; endlich in neuester Zeit auch zu Injectionen

in die Venen [mit 2 Th. Wasser verdünnt, bis zu 7,5 angewendet] bei Schlangenbiss (**Halford**) und Chloroformvergiftung (**Neild**) versucht.

1397. ℞
Liq. Ammon. caust.
[100] Aether. ana 4,0
Aq. Menth. pip. spir. 120,0
Syr. Cinnam. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Vipernbiss.]
Remer.

1398. ℞
Liq. Ammon. caust. 1,0-1,5
[75] Aq. Tiliae 75,0
Syr. Alth. 15,0.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen. [Bei Ankündigung eines epileptischen Anfalls durch Aura.]
Martinet.

1399. ℞
Liq. Ammon. caust. 0,75
[100] Aq. Menth. pip. 100,0
Extr. Bellad. 0,2
Syr. Papav. 25,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Kinderlöffel. [Bei Keuchhusten.]
Oesterlen.

1400. ℞
Liq. Ammon. caust. 4,0
[75] Tinct. Guajaci 8,0
Tinct. Opii simpl. 2,0.
M. D. S. Täglich 3 Mal 10-20 Tropfen in einem Weinglase Dec. Sarsapar.
[Bei atonischer Gicht, inveterirten Rheumatismen.]
G. F. Meyer.

1401. ℞
Sapon. medicat. 0,15
[125] solve in
Spir. vini alcoholisat. 25,0
filtra et adde
Ol. Succin. rectific. 1,5
Liq. Ammon. caust. 100,0.
M. D. S. Aqua Luciae.
[Eau de Luce, ein altes Mittel gegen Schlangenbiss, Krämpfe u. s. w., von welchem 15-20 Tropfen in Wasser oder Thee genommen werden sollen. — Aeusserlich wurde diese Mischung als Riechmittel oder in starker Verdünnung als Waschmittel gegen Sommersprossen, Comedones u. dgl. angewendet.]

1402. ℞
Acid. carbol. 5,0
[100] Spirit. 15,0
Liq. Ammon. caust. 5,0
Aq. dest. 10,0.
M. D. ad vitr. nigr. cum epistom. vitr
S. Riechmittel.
[2-3stündlich an der Flasche den Dunst tief einziehend, zu riechen, oder einige Tropfen der Flüssigkeit auf dickes Löschpapier zu giessen und dasselbe vor die Nase zu halten. — Die Flüssigkeit wird sehr bald blau durch Bildung von Anilin.]
Olfactorium anticatarrhoicum (seu Coryzarium).
Hager.

1403. ℞
Liq. Ammon. caust.
[75] Tinct. As. foet. ana 10,0
[Aq. dest. 5,0].
M. D. S. Zum Riechen und zum Bepinseln des Gaumens und des Rachens.
[Bei hysterischer Aphonie.]
Waldenburg.

1404. ℞
Liq. Ammon. caust. 1,0
[75] Dec. Cort. Mezerei (e 6,0) 50,0.
M. D. S. Zur Injection. [Zur Hervorrufung unterdrückter Tripper.]
Schönlein.

1405. ℞
Ol. Menth. pip. 1,0
[100] Aeth. 0,5
Liq. Ammon. caust. 3,0.
M. D. S. Anfangs als Augendampfmittel, später in der Umgegend der Augen tropfenweise einzureiben. [Bei Amblyopie und Amaurosis asthenica, sowie bei Blepharoplegie.]
v. Gräfe.

1406. ℞
Liq. Ammon. caust. 10,0
[75] Spir. Formicarum
Mixt. oleoso-balsamic. ana 20,0.
M. D. S. Zum Einreiben. [Bei Lähmungen.]

1407. ℞
Liq. Ammon. caust. 2,5
[75] Unguent. cerei 10,0.
F. unguent. D. S. Reizsalbe.
[Zur Hervorrufung von Erythem, zu oberflächlicher Aetzung — statt der vielgerühmten **Gondret**'schen Ammoniaksalbe, deren Bereitung im höchsten Grade unzweckmässig.]

1408. ℞
Liq. Ammon. caust. 3,0
[100] Unguent. basilici 25,0
Camphor. 1,0
Ol. Rosmar. 2,0.
M. f. unguent.
[Im wesentlichen dem Unguent. nervinum **Ph. paup.** ähnlich, aber weniger complicirt und noch billiger.]

Liquor Ammonii caustici spirituosus. Ammoniacum causticum solutum spirituosum. Spiritus Ammoniaci caustici Dzondii. Liquor Ammoniaci caustici alcoholicus. Spirituöse Aetzammoniak-Flüssigkeit. [Aetzammoniak in Spiritus von 0,830 geleitet. — Enthält etwa 10 pCt. Aetzammoniak. — Spec. Gew. 0,808-0,810. — 10,0 10 Pf.] Cave: wie bei Liquor Ammon. caust. Vergl. auch Liquor Ammonii vinosus.

Innerlich: zu 0,1-0,4 mehrmals täglich, in Tropfen [3-8 Tropfen in starker Dilution und schleimigem Vehikel], in Mixturen [1,0-2,5 ad 100,0].

Aeusserlich: wie Liq. Ammon. caust., aber stärker wirkend [namentlich zu Waschungen bei Contusionen, Distorsionen u. s. w. vielfach in Gebrauch].

1409. ℞
Liq. Ammon. caust. spir. 40,0
[100] Spir. Camph. 30,0
Tinct. Canthar. 20,0
Ol. Rosmar. 10,0.
D. S. Zum Einreiben. [Bei Cholera.]
Leviseur.

†Liquor Ammonii hydrosulfurati. Ammoniacum hydrosulfuratum solutum. Liquor Ammoniaci sulfurati s. hydrothionici. Flüssiges Schwefelwasserstoff-Ammoniak. [Wasserhell, mit der Zeit gelb werdend. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,2 mehrmals täglich [**Rademacher**: zweistündlich 5 bis 6 Tropfen in einer halben Tasse Milch, bei Harnbeschwerden], in schleimigen Vehikeln oder aromatischen Wässern [ein eben so unangenehmes, als entbehrliches Präparat].

Aeusserlich: zu reizenden Einreibungen.

Noch entbehrlicher, als das eben erwähnte Präparat, sind die anderen Schwefel-Ammoniakmischungen, welche, unter sich variirend, unter den Namen: Liquor Ammoniaci hydrothionosi, Spiritus sulfuris Beguini, Liquor fumans Beguini, Liquor fumans Boylii vorkommen. [1 Th. Spiritus sulfuris Beguini mit 3 Th. Weingeist bildete die Tinctura sulfuris volatilis s. Liquor antipodagricus Hoffmanni].

1410. ℞
Liq. Ammon. hydrosulfurati 4,0
[100] Aq. Aurant. Flor. 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Gegen carcinomatöse Dyskrasie.]
Latz.

Liquor Ammonii succinici. Ammoniacum succinicum solutum. Ammonium succinicum pyro-oleosum. Ammonia succinica liquida. Spiritus s. Liquor Cornu Cervi succinatus. Liquor Succinatis ammonici. Bernsteinsaure Ammoniumflüssigkeit, bernsteinsaurer Hirschhorngeist. [Spec. Gew. = 1,050-1,054. — 10,0 16 Pf.] Cave: Chlorwasser, Jodtinctur, Säuren, Alkalien, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, pur [10-20 Tropfen auf Zucker]

oder in Mixturen [3,0-6,0 auf 100,0] in Verbindung mit Aether, aromatischen Wässern u. s. w.

Aeusserlich: zu Zahntropfen.

1411. ℞
Liq. Ammon. succin.
[25] Spir. Aether. ana 5,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 20 Tropfen.
Liquor Ammonii succinici aethereus der früheren **Ph. Hann.** s. Liquor antharthriticus Elleri des früheren **Cod. med. Hamb.**

1412. ℞
Liq. Ammon. succin.
[75] Aether.
Tinct. Opii crocat.
Tinct. Ipecac. ana 5,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen.
Liquor antarthriticus St. Marie.

1413. ℞
Liq. Ammon. succin. 2,0
[275] Moschi 0,3
Aq. Foenic. 25,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Bei Krämpfen junger Kinder.]
Tourtual.

1414. ℞
Liq. Ammon. succin. 3,0
[100] Inf. Rad. Valer. (e 6,0) 100,0
Syr. Aurant. Flor. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
Wendt.

1415. ℞
Liq. Ammon. succin. 10,0
[50] Tinct. Valer. aether. 20,0.
M. D. S. 1-2stündlich 20 Tropfen.

1416. ℞
Liq. Ammon. succin.
[50] Aq. Laurocerasi ana 10,0.
M. D. S. 10-15 Tropfen 3-4 Mal täglich.

1417. ℞
Liq. Ammon. succin. 10,0
[75] in quo solve
Extr. Aconiti 0,1
adde
Vin. Colchici 15,0.
M. D. S. Stündlich 20 Tropfen. [Bei Rheumatismus.]

1418. ℞
Liq. Ammon. succin. 10,0
[125] Aq. Meliss. 150,0
Syr. Chamom. 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

†Liquor Ammonii vinosus. Ammoniacum causticum solutum vinosum. Liquor Ammoniae causticae alcoholicus. Spiritus salis Ammoniaci vinosus. Weiniger Salmiakgeist. Weingeistige Aetzammoniak-Flüssigkeit. [1 Liquor Ammon. caust., 2 Spiritus.]

Innerlich: zu 0,75-1,5 3-4 Mal täglich, in Tropfen [15-30 Tropfen in schleimigen Vehikeln] oder in Mixturen [5,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [minder angreifend als Liquor Ammon. caust.], zu Gurgelwässern [4,0-8,0 auf 100,0], zu Einreibungen und Waschungen [1 mit 3-5 Spiritus].

1419. ℞
Ol. Caryoph.
[75] Ol. Macidis
Ol. Cinnam. acut. ana 0,2
Liq. Ammon. vinos. 15,0.
D. S. 15-30 Tropfen in Haferschleim.
Liquor Ammon. oleoso-aromaticus s. Liq. oleosus Salvii.
[Aehnlich der Liq. Ammon. arom. der früheren **Ph. Hann.**, der noch Ol. Succini enthält.]

1420. ℞
Liq. Ammon. vinos. 20,0
[50] Spir. aeth.
Tinct. aromat. ana 5,0.
M. D. S. 15-20 Tropfen zu nehmen.
Liquor Ammonii aromatico-aethereus.

†Liquor antimiasmaticus Koechlini s. Liquor Cupri ammoniato-hydrochlorici.

.nLiquor Bismuthi et Ammonii citratus. [Acid. citr. 60, Aq. dest. 180, Bismuthi subnitr. 44 in Acid. nitr. 62 gelöst, instilla Liq. Ammon.

caust. 160, aceti quantum ad neutralisat. requiritur; quo facto Aq. dest. q. s. adde ut pond. tot. 600. — 20 Theile enthalten 1 Th. metall. Bismuth. — Dosis 2,0-3,5. — Lässt man das Ammoniak ein klein wenig vorwalten, so kann man die nicht verdünnte Flüssigkeit zum Syrup evaporiren, diesen auf Glasplatten streichen und trocknen. Das trockene Salz entspricht 5 Theilen der Lösung.]

Liquor Chlori s. Aqua chlorata.

†Liquor Cupri ammoniato-hydrochlorici. Cuprum chloratum ammoniacale solutum. Liq. antimiasmaticus Köchlini. Cuprum chloratum ammoniacale solutum concentratum. Cupro-Ammonia hydrochlorica liquida. Liquor Cupri ammoniato-muriatici. Liquor ammoniaci hydrochlorati-cuprati. Tinct. antimiasmatica Köchlini. Kupfersalmiak-Flüssigkeit. [Cupr. carbonic. 3, Acid. hydrochlor. q. s. ad saturationem, Ammon. chlor. 40, Aq. dest. 16. Schöne grüne Flüssigkeit. — 5,0 etwa 10 Pf.] Cave: kohlensaure und kaustische Alkalien.

Innerlich: zu 0,1-0,25 [2-5 Tropfen], in der Regel in Mixtur [1,5 in 100,0 Aq. dest. 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel. — Diese Verdünnung entspricht der Aqua antimiasmatica Köchlini, Cuprum chloratum ammoniacale solutum dilutum, Aqua Beisseri der früheren **Ph. Bav.**, welche fälschlicher Weise zuweilen auch als Liquor antimiasmaticus Köchlini bezeichnet wird. — Das Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solut. concentr. der früheren **Ph. Austr.**, Tinct. antimiasmatic. Köchlini comp. enthält in 16 Th. Liquor antimiasmaticus Köchlini 1 Th. Hydrargyr. bichlor. corros. Eine Verdünnung von 1 dieser Flüssigkeit auf 80 Aq. dest. stellt das Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solut. dilut. s. Aqua antimiasmatica Köchlini comp. dar].

Liquor Ferri acetici. Ferrum aceticum solutum. Ferrum aceticum liquidum. Ferrum oxydatum aceticum liquidum. Essigsaure Eisenoxyd-Lösung. Essigsaure Eisenflüssigkeit. [Frisch gefälltes Eisenoxyd-Hydrat, unter der Presse vom anhängenden Wasser befreit und in Acid. acet. dilut. gelöst. Dunkel schwarzrothe, undurchsichtige Flüssigkeit, klar in Wasser löslich und einen ziemlich starken Zusatz von Weingeist vertragend. — Spec. Gew. = 1,134-1,138. Enthält 8 pCt. Eisen. — 10,0 13 Pf.] Cave: Alkalien und Erden [sogar deren essigsaure Salze], gerbstoffhaltige Infusionen und Tincturen.

Innerlich: zu 0,5-1,0 [10-20 Tropfen] in wässeriger und weingeistiger Lösung [bei Arsenikvergiftungen in viel grösseren Dosen. — 1 Th. soll 4 Th. Solutio Fowleri unschädlich machen].

Aeusserlich: zu Injectionen und Umschlägen [1 mit 5-15 Th. Wasser bei Krebs].

1421. ℞
Liq. Ferr. acet. 10,0
[100] Aq. Cinnam. 100,0
Syr. Aurant. Flor. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1422. ℞
Liq. Ferr. acet. 25,0
[125] Bals. Copaiv. 50,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 3-6 Mal täglich einen Theelöffel voll.
[Bei Tripper.]

Liquor Ferri chlorati. Ferrum chloratum solutum. Ferrum chloratum liquidum. Liquor Ferri muriatici oxydulati. Liq. chloreti ferrosi. Flüssiges Eisenchlorür. Eisenchlorürlösung. [Grün, klar. Spec. Gew. = 1,226-1,230, enthält 10 pCt. Eisen. — 10,0 9 Pf.] Cave: wie bei Ferrum chloratum.

Innerlich: zu 0,3-1,25 [5-20 Tropfen] 3-4 Mal täglich, in wässeriger oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: zu Bädern [60,0-120,0 pro balneo].

†Liquor Ferri nitrici. Ferrum nitricum oxydatum solutum. Ein ganz dem Liq. Ferri sesquichlor. analoges Präparat und deshalb ganz entbehrlich, um so mehr, da es viel leichter zersetzlich ist als dieses.

Innerlich: zu 0,3-1,0 3-4 Mal täglich, in Tropfen [5-15 Tropfen] oder in wässeriger Solution [von **Graves** gegen chronische Diarrhoe dringend empfohlen].

***Liquor Ferri oxydati hydrati.** Ferrum hydricum in Aqua der früheren **Ph. Bor.** Ferrum oxydatum hydricum in Aqua. Antidotum Arsenici albi. Eisenoxydhydrat-Flüssigkeit. [Dargestellt aus Liquor Ferri sesquichlorati 30, Magnes. ust. 7, Aq. commun. 263. — 10,0 etwa 12 Pf. — Stets frisch zur Dispensation zu bereiten.]

Innerlich: gegen Arsenikvergiftung ¼-½ stündlich 2-6 Esslöffel in heissem Wasser (**Berthold** und **Bunsen**).

***Liquor Ferri oxydato-hydrato-acetici.** Ferrum hydrico-aceticum in Aqua. Ferrum oxydatum hydrato-aceticum in Aqua. [2 Th. Liq. Ferri oxydati hydrati mit 1 Th. Liq. Ferri acet., jedes Mal vor dem Gebrauch frisch gemischt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: bei Arsenikvergiftungen (**Duflos**) esslöffelweise [in geringerer Dosis als Liq. Ferri oxydati hydrati].

Liquor Ferri sesquichlorati. Ferrum sesquichloratum solutum. Ferrum sesquichloratum liquidum. Liquor Ferri muriatici oxydati. Liquor chloreti ferrici. Liquor stypticus Lofii. Oleum Martis per deliquium. Flüssiges Eisenchlorid. Eisenchlorid-Flüssigkeit. [Rothbraune, syrupsdicke Flüssigkeit. — Spec. Gew. 1,480-1,484. — Enthält 15 pCt. Eisen oder 43½ pCt. wasserfreies Ferrum sesquichloratum. — 10,0 9 Pf.] Cave: alle Basen, Wein- und Gerbsäuren, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich in Tropfen [5-15 Tropfen in Wasser], in Mixturen.

Aeusserlich: als Stypticum. [Man nehme darauf Rücksicht, dass die mit Eisenchloridlösung getränkte Charpie, ehe man sie auf die blutenden Stellen bringt, erst vorher kräftig ausgepresst werde: **v. Langenbeck**. — Zur Hervorrufung von Accouchement forcé bei Placenta praevia führt **Schreier** einen mit Liquor Ferri sesquichlorati getränkten Pressschwamm in den Muttermund ein. — **H. E. Richter** empfiehlt eine mit Liquor Ferri sesquichlorati getränkte und dann getrocknete Baumwolle als Gossypium haemostaticum]. In neuerer Zeit von **Pravaz** zur [tropfenweisen] Injection in Aneurysmen und Varicen empfohlen [aber als sehr gefährliches und selten hülfreiches Mittel bald wieder verlassen], desgleichen zu parenchymatösen Injectionen in Strumen (**Mackenzie**). Zum Touchiren [pure] von Frostbeulen (**Schaller**), Warzen, Nagelgeschwüren, Caro luxurians, diphtheritischen Schleimhäuten, Nasenpolypen. Zu Injectionen in die Nasenhöhle [mit Wasser ana] bei Polypen (**Maxwell**), bei Nasenblutungen [1,0-3,0 auf 100,0], zu Gurgelungen [2,5-5,0 auf 100,0] bei Diphtheritis faucium; zur Inhalation [sehr verdünnt mit Wasser zur Pulverisation (vergl. S. 110)] bei Haemoptysis, Blennorrhoe u. a.

1423. ℞
Liq. Ferr. sesquichlor. 1,5
[100] Aq. dest. 150,0
Tinct. Opii simpl. 0,3
Syr. Papav. 30,0.
M. D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.
[Bei Haemoptoë.]
Oppolzer.

1424. ℞
Liq. Ferr. sesquichlor. 1,0-2,0
[100] Inf. Fol. Digital. 150,0 (e 1,0-1,25)
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei Haemoptoë.] **Lebert.**

1425. ℞
Liq. Ferri sesquichlor. 1,5
[100] Aq. Melissae 150,0
Syr. Aurant. Cort. 20,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Darmblutungen im Typhus.]
v. Bamberger.

1426. ℞
Liq. Ferr. sesquichlor. 1,5
[75] Glycerini 60,0.
M. D. S. Halbstündlich 1/2 Kaffeelöffel voll. [Bei Diphtheritis und Croup.]
Clar.

1427. ℞
Liq. Ferr. sesquichlor. 15,0
[75] Acid. carbol. 1,0
Spiritus 25,0
Aq. Foenicul. 75,0.
M. D. [Zum innerlichen Gebrauch etwa 20 Tropfen bis zu 1 Theelöffel, äusserlich zu Verbänden und Injectionen.]
Aqua haemostatica
Hager.

1428. ℞
Liq. Ferr. sesquichlor. 3,0-5,0
[50] Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Zur Einspritzung. [Bei Gebärmutter-Blutung.]
Schreier.

1429. ℞
Liq. Ferr. sesquichlor.
[75] Acid. citr.
Acid. hydrochlor. ana 3,0
Aq. dest. 25,0.
D.
[Als Aetzmittel bei syphilitischen Geschwüren und als „Neutralisationsmittel des syphilitischen Giftes".]
Rodet.

†Liquor Ferri sesquijodati. Ferrum sesquijodatum solutum. Ferrum sesquijodatum liquidum. Eisenjodidlösung. [8,0 Ferr. pulv. mit 60,0 Wasser und 15,0 Jod digerirt, filtrirt, im Filtrat 8,0 Jod gelöst und mit Wasser q. s. bis zum Gewicht von 300,0 verdünnt. — 1,0 enthält etwa 0,04 Jod und 0,03 Eisen.]

Innerlich: zu 0,25-1,0 mehrmals täglich, in Tropfen [5-10-20 Tropfen], Mixturen.

Liquor Ferri sulfurici oxydati. Flüssiges schwefelsaures Eisenoxyd. [Ferr. sulfuric. purum, Aq. dest. ana 40, Acid. sulfuric. 7, Acid. nitr. 12. Diese Flüssigkeit abgedampft und in Aq. dest. 40 gelöst, filtrirt und dann mit so viel Wasser verdünnt, dass das spec. Gew. 1,317-1,319 betrage. Klar, bräunlichgelb, von Syrupconsistenz, enthält 8 pCt. Eisen.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Tropfen [8-30 Tropfen in Wasser].

Liquor Hollandicus s. Aethylenum chloratum.

†Liquor Hydrargyri bichlorati corrosivi. Hydrargyrum bichloratum corrosivum solutum. Liquor Hydrargyri muriatici corrosivi. Flüssiger Sublimat. [Hydrarg. bichlor. corros., Ammon. chlor. dep. ana 1 auf 480 Wasser. Diese Flüssigkeit enthält das früher als Arzneimittel gebräuchliche Alembroth-Salz. Die Aqua phagedaenica decolor s. Liq. mercurialis der früheren **Ph. Austr.** enthält 480 Wasser, 4 Sublimat und 15 Salmiak.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Tropfen [10-30 Tropfen] Mixturen.

Aeusserlich: zu Waschungen, Injectionen u. s. w.

1430. ℞
Liq. Hydr. bichlor. corros. 30,0
[50] Vin. Colchic. 10,0.
M. D. S. 2stündlich 30 Tropfen; zum Nachtrinken Thee aus Spec. ad Dec. lignor.
[Gegen Prosopalgie.] **Burdach.**

†Liquor Hydrargyri nitrici oxydati. Hydrarg. nitricum oxydatum solutum. Flüssiges salpetersaures Quecksilber-Oxyd.

Nur äusserlich in Substanz zur Aetzung von Condylomen, krebsigen Geschwüren, in starker Verdünnung [0,05-0,1 auf 25,0] zu Injectionen.

Startin wendet einen Liquor Hydrargyr. nitr. oxydat. aus Hydrarg. 1 in Acid. nitr. [von 1,5 spec. Gew.] 2 als Aetzmittel bei Furunkeln, Carbunkeln phagedänischen Geschwüren, kleineren Naevis an.

Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati. Hydrargyrum oxydulatum nitricum solutum. Hydrargyrum nitricum oxydulatum liquidum. Mercurius nitrosus. Liquor nitratis hydrargyrosi. Loco Liquoris Belostii. Flüssiges salpetersaures Quecksilberoxydul. Salpetersaure Quecksilberoxydul-Flüssigkeit. [Nur zur Dispensation anzufertigen und dann nur rein zu geben. Enthält 10 pCt. salpetersaures Quecksilberoxydul.]

Innerlich: zu 0,05-0,1 [ad 0,1 pro dosi, ad 0,5 pro die!] 2 Mal täglich, pure in Tropfen [1-2! Tropfen in Wasser oder schleimigem Vehikel. — In der Berliner Charité ehemals gegen inveterirte Syphilis, bei der sich andere Quecksilber-Kuren nutzlos gezeigt hatten, in folgender Art gegeben: Täglich ¼ Stunde nach dem Abendessen 1 Tropfen in Aq. dest., dann jeden 7. Tag um 1 Tropfen (bis zu 5! Tropfen) gestiegen; vom 4. Tage an täglich ¼ Stunde nach dem Frühstück anfangs 1 Tropfen, jeden 7. Tag um 1 Tropfen (bis zu 5!) gestiegen — bis zum 30. Tage inclusive].

Aeusserlich: zu Einspritzungen, Waschungen, Verbandwässern [in gehöriger Verdünnung: 0,1-0,5 auf 25,0], zu Aetzungen [pur].

Liquor Kali acetici. Kali aceticum solutum. Liquor Terrae foliatae Tartari, s. Acetatis kalici. Kali aceticum liquidum. Kalium aceticum solutum **Ph. Austr.** Essigsaure Kalilösung. [Enthält 33⅓ pCt. trockenes Kali acet. — Spec. Gew. 1,176-1,180. — 10,0 10 Pf.] Cave: wie bei Kali acet. [Das Kali acet. sol. **Ph. mil.** ist eine Saturation von Kali carb. dep. mit Essig. Dieses Präparat kommt mit dem Liq. Kali acet. crudum des früheren **Cod. med. Hamb.** s. Liquor digestivus Boerhavii überein. — 10,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-12,0 mehrmals täglich, rein [½-3 Theelöffel] oder in Mixturen [10,0-50,0 auf 100,0].

1431. ℞
Liq. Kali acet.
[75] Syr. simpl. ana 30,0
Aq. Foenic. 120,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Mixtura diuretica mitior.
Wunderlich.

[Die Mixtura diuretica fortior auf **Wunderlich**'s Leipziger Klinik ist folgendermassen zusammengesetzt:

1432. ℞
Aceti Scillae 30,0
Kali carbon. q. s.
ad perf. saturat.
Aq. Petrosel. 120,0
Syr. simpl. 30,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Die Mixtura diuret. fortissima enthält in der vorigen Mixtur noch Tinct. Cantharid. 1,0.]

1433. ℞
Liq. Kali acet. 50,0
[125] Extr. Taraxaci liquid. 25,0
Aq. Menth. pip. 50,0
Aq. Petrosel. q. s.
ad Mixturam 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1434. ℞
Infus. Fol. Digital. (e 2,0) 150,0
[150] Liq. Kali acet.
Aceti Scillae ana 25,0
Elaeosacch. Menth. pip. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Bei Hydrops durch Herzkrankheiten.]

1435. ℞
Liq. Kali acet.
[75] Tinct. Rhei aquos. ana 15,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Schubarth.

1436. ℞
Liq. Kali acet. 50,0
[75] Aq. Laurocerasi 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.

Liquor Kali arsenicosi. Kali arsenicosum solutum. Solutio Fowleri. Solutio arsenicalis Fowleri **Ph. Austr.** Liq. arsenicalis Fowleri. Tinct. mineralis Fowleri. **Fowler's** Arseniklösung. **Fowler'sche** Tropfen. [Acid. arsenicos., Kali carbon. puri ana 1, Aq. dest. 40, bis zur Auflösung des Arseniks zusammen gekocht und nach der Filtration so viel Wasser hinzugefügt, dass das Gewicht des Ganzen 90 beträgt. 90 Th. enthalten 1 Th. arsenige Säure. 1,0 2 Pf.] Nur rein, mit Zusatz von destillirtem oder einem aromatischen Wasser zu verordnen. [Bei Wechselfieber wird, obgleich auch dieses unchemisch ist, doch häufig Liquor Kali arsenicosi mit Tinct. Opii verbunden*).]

Innerlich: zu 0,1-0,2-0,4 [ad 0,4 pro dosi, ad 2,0 pro die! Nach einer alten preussischen Ministerialverordnung soll niemals mehr als 7,5 des Mittels auf einmal verordnet werden!] vorsichtig steigend, 2-3 Mal täglich: rein [2-4-6-8! Tropfen] oder besser mit Aq. dest. oder mit Aq. Menthae 3-5 Theilen verdünnt [gegen Neuralgien, Wechselfieber, Asthma und Phthisis, Psoriasis und andere Exantheme mehrfach bewährt, endlich in neuester Zeit auch gegen maligne Lymphosarcome (**Czerny**) gleichzeitig mit parenchymatöser Injection des Mittels in einigen Fällen mit Vortheil angewendet. — Man lasse das Mittel ¼-½ Stunde nach dem Speisegenusse nehmen. Treten Intoxications-Erscheinungen, namentlich Schmerz im Magen, Conjunctivitis, ein, so verringere man die Dosis des Mittels bis zu deren Beseitigung. Bei Congestions-Zuständen der Haut, intensiven gastrischen Störungen, Diarrhoe, stehe man vom Weitergebrauche des Mittels ab. Die Diät während der Kur umfasse nur blande Nahrungsmittel; für tägliche Leibesöffnung werde regelmässig Sorge getragen].

Aeusserlich: sehr verdünnt zur Inhalation [mittelst Zerstäubungsapparats (vergl. S. 110) bei Asthma, Emphysem]; zur subcutanen Injection [1 Th. mit 2 Th. Aq. dest., hiervon 20-30 Theilstriche der Injectionsspritze pro

*) Unter dem Namen Brom-Arsenik-Lösung ist von **Th. Clemens** ein Präparat empfohlen worden, welches sich als besonders heilkräftig gegen chronische Hautkrankheiten, rebellische Intermittens, inveterirte Syphilis erweisen sollte. Die von **Clemens** angegebene Bereitungsweise war folgende: ℞ Acidi arsenicosi pulverati, Kali carbon. e Tart. ana 1, coque c. Aq. dest. 48 ad perf. solut., refrigerat. adde Aq. dest. q. s. ut f. Solut. 96; dein adde Brom. pur. 2. Stet in loco umbroso, frigido. Diese Mischung soll während der ersten acht Tage mehrere Male täglich umgeschüttelt werden. (Dosis: 2-5 Tropfen 1-2 Mal täglich in einem Glase Wasser.) Nach **Cl.**'s Ansicht sollte das Brom mit dem arseniksauren Kali eine Verbindung eingehen (für welche es an jeder weiteren Analogie in der Geschichte der chemischen Verbindungen fehlen würde), und den Beweis dafür suchte er in dem Umstande, dass die Anfangs braune Mischung allmälig blässer und in der vierten Woche ganz farblos wurde, ein Umstand, der sich viel natürlicher durch die allmälige Verflüchtigung des Broms erklärt. Bewahrt man die Mischung in einem hermetisch verschlossenen Glase, so bleibt sie lange Zeit hindurch braun und von abgesperrten Bromdämpfen überdeckt. — Es handelt sich hier mithin nur um eine Lösung von arseniksaurem Kali in Wasser, welche vor den übrigen Arsenik-Präparaten nicht die geringsten Vorzüge hat.

dosi, d. h. etwa 0,14-0,2 Liq. Kali arsenicos. von **A. Eulenburg** gegen verschiedene Nervenleiden, namentlich die mit Tremor einhergehen, empfohlen; früher auch schon von **J. C. Lehmann** und **v. Gräfe** bei Cholera versucht, ferner von **Lewin** bei Psoriasis und von **Lewis Smith** gegen Chorea erfolgreich benutzt], zur parenchymatösen Injection [bei malignen Lymphosarcomen neben dem innerlichen Gebrauche des Arseniks: **Czerny, Tholen**].

1437. ℞
Liq. Kali arsenicos. 5,0
[25] Aq. dest. 15,0.
M. D. S. Drei Mal täglich 8 Tropfen zu nehmen und allmälig die Dosis auf das doppelte zu vermehren. [Bei Psoriasis.]
Romberg.

1438. ℞
Liq. Kali arsenicos. 5,0
[50] Tinct. Opii simpl. 2,5.
M. D. S. Während der Apyrexie 4 Mal täglich 3-6 Tropfen zu nehmen.
[Bei Intermittens.]

1439. ℞
Liq. Kali arsenicos. 4,0
[75] Spir. dil.
Aq. dest. ana 6,0
Tinct. Opii simpl. 2,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 12 Tropfen.
[Bei Prosopalgie.] **Romberg.**

1440. ℞
Liq. Kali arsenicos. 5,0
[50] Tinct. Ferri pom. 25,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich 5 Tropfen, auf 30 Tropfen allmälig zu steigen.
[Bei hysterischen Neurosen.]
Lebert.

1441. ℞
Liq. Kali arsenicos. 15,0
[75] Ammon. chlorat. 4,0
Hydr. bichlor. corros. 0,025
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei progressiver Muskelatrophie mit neuralgischen Schmerzen in einem Falle heilsam befunden.]
da Silva Lima.

Liquor Kali carbonici. Kali carbonicum solutum. Kali carbonicum liquidum. Oleum Tartari per deliquium. Liquor Potassae. Liquor Carbonatis kalici s. Salis Tartari. Kohlensaure Kalilösung. [Kali carbonicum purum 11, Aq. dest. 20. — Spec. Gew. 1,330-1,334. — Gehalt an kohlensaurem Kali 33⅔ pCt. — 10,0 9 Pf.] Cave: wie bei Kali carb. pur.

Innerlich: zu 0,5-1,5 [bei Convulsionen, Vergiftungen, Steinbeschwerden mehr, bis zu 8,0] mehrmals täglich, in Tropfen [10-30 Tropfen], Mixturen [mit schleimigen Vehikeln, aromatischen Wässern u. s. w.], Saturationen.

Aeusserlich: zu Waschungen [bei Pityriasis, als Cosmeticum].

1442. ℞
Liq. Kali carb. 10,0
[150] Aq. Menth. pip. 150,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1443. ℞
Liq. Kali carb. 25,0
[125] Tinct. Benzoës 10,0
Aq. Rosar.
Aq. Flor. Aurant. ana 100,0.
D. S. Waschmittel. [Bei Pityriasis.]

Liquor Kali caustici. Kali hydricum solutum. Liquor Kali hydrici. Kali causticum liquidum. Lixivium causticum. Liquor Hydratis kalici. Aetzkali-Flüssigkeit. Aetzende Kalilauge. [Spec. Gew. 1,330. Gehalt an Aetzkali etwa 33⅓ pCt. — 100,0 60 Pf.] Cave: wie bei Kali caust.

Innerlich: [selten] zu 0,03-0,25 in Tropfen [½-4 Tropfen — durch Tinct. kalina zweckmässiger zu ersetzen].

Aeusserlich: [wie Kali causticum fusum, nur in dreifach grösseren Gaben] als Aetzmittel, zu Bädern, Injectionen u. s. w. In verdünnter Lösung zum Touchiren diphtheritischer und croupöser Membranen und zu Inhalationen, zumal als Zusatz zu Aqua Calcariae in gleicher Weise wie Liquor Natri caustici [vergl. diesen] zu versuchen.

1444. ℞
Liq. Kali caust.
[75] Calcariae ustae ana 15,0.
M. F. pasta.

Pasta escharotica Londinensis.

1445. ℞
Liq. Kali caust.
[50] Ol. Lini ana 15,0.
M. f. liniment. [Bei Eczema und anderen chron. Hautleiden.]

v. Hebra.

†Liquor Kali chlorati. Liquor Kali hypochlorosi. Kali hypochlorosum solutum. Aqua Javelli. Eau de Javelle. **Javelle**'sche Bleichflüssigkeit. [Unterchlorigsaures Kali in Wasser gelöst.]

In Gabe und Form wie der officinelle Liquor Natri chlorati, der viel häufiger bereitet und verordnet wird.

†Liquor Natri arsenicici. Natrum arsenicicum solutum. Liq. arsenicalis Pearsonii. **Pearson**'sche Arsenik-Flüssigkeit. [0,05 arseniksaures Natron in 30,0 destill. Wasser. — Klare, wasserhelle Flüssigkeit. — 10,0 etwa 10 Pf.] Cave: Metallsalze.

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 2-3 Mal täglich, vorsichtig steigend. [In Frankreich und auch bei uns in neuerer Zeit vielfach der **Fowler**'schen Solution in der Behandlung chronischer Exantheme, Neurosen u. s. w. substituirt und von manchen vorgezogen.] In Tropfen [5-10-20 Tropfen], am besten ohne jeden weiteren Zusatz.

Liquor Natri carbolici. [Acid. carbol. pur. 5, Liq. Natri caust. 1, Aq. dest. 4 werden nur zur Dispensation gemischt. — Spec. Gew. 1,060-1,065.]

Innerlich: [selten] zu 0,03-0,05-0,1 in Tropfen [½-1-2 Tropfen], Mixturen.

Aeusserlich: wie Acid. carbolic. crystallisat., etwa in doppelter Dosis [namentlich zu Verbänden von **Bardeleben** empfohlen, etwa 1 zu 3-5 Ol. Lini].

Liquor Natri caustici. Natrum hydricum solutum. Liquor Natri hydrici. Liquor Hydratis natrici. Lixivium Sodae. Soude caustique liquide. Lessive des Savonniers. Aetznatronflüssigkeit. Natron-Aetzlauge. [Spec. Gew. = 1,330-1,334. Enthält 30-31 pCt. Aetznatron. — 100,0 47 Pf.]

Gabe und Form wie bei Liq. Kali caustici [diesem für den inneren Gebrauch wegen seiner grösseren Milde vorzuziehen]. Wegen seiner Eigenschaft, diphtheritische und croupöse Membranen zu lösen, zugleich mit Aqua Calcariae, von **Küchenmeister** gegen Diphtheritis und Croup, sowohl zum Touchiren des Pharynx, als auch zu Inhalationen empfohlen.

1446. ℞
Liq. Natri caust. 0,5-1,0
[50] Aq. Calcariae 60,0-100,0.
M. D. S. Zum Bepinseln des Pharynx.

[Bei Diphtheritis.]

Küchenmeister.

1447. ℞
Liq. Natri caust. 2,0
[75] Aq. Calcariae 25,0
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form. [Gegen Diphtheritis und Croup.]

Küchenmeister.

Liquor Natri chlorati. Liquor Natri hypochlorosi. Natrum chloratum liquidum. Liqueur de Labarraque. Eau de Javelle à base de Soude. **Labarraque**'sche Bleichflüssigkeit. [Lösung von unterchlorigsaurem Natron neben Chlornatrium und doppelt kohlensaurem Natron. — Klare, schwach gelbliche, nach Chlor riechende Flüssigkeit.] Cave: organische Substanzen, Luft, Licht, Wärme; man verordne nie auf längere Zeit, da sich das Präparat allmälig in kohlensaures Natron zersetzt.

Innerlich: zu 0,25-0,75 in Tropfen [5-15 Tropfen in Wasser, ohne Zusatz von schleimigen Substanzen] mehrmals täglich [bei Typhus, Intermittens, Scrophulosis empfohlen, ferner bei Aphthen und Entzündungen der Respirations-Organe].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [5-8 auf 100], zu Injectionen [in neuester Zeit von **B. Fränkel** gegen Gonorrhoe, namentlich Nachtripper, empfohlen und auch bewährt: 1,0-2,0 auf 100,0 bei frischem Tripper, 2,0-4,0 auf 100,0 bei Nachtripper; ferner bei Fluor albus gonorrhoicus, ungefähr 2,0-5,0 auf 100,0], Klystieren [30-40 Tropfen auf ein Klystier, gewöhnlich mit Amylum], zu Bädern [1/4-1 Pfund pro balneo], zum Verbinden schlecht heilender Wunden [2,0 auf 100,0], namentlich von weichen Schankern [4,0 auf 100,0: **B. Fränkel**].

†Liquor papillaris. [Extr. Ratanhae 1, Aq. dest. 240, Mucil. Gummi Arab. 30, Plumb. acet. 5.]

Aeusserlich.

†Liquor Plumbi acetici. Plumbum aceticum solutum **Ph. Austr.** Saccharum Saturni solutum. Bleizuckerlösung. [1 Th. Plumb. acet. in 6 Th. Wasser.]

Zu äusserlichen Zwecken.

Liquor Plumbi subacetici. Plumbum hydrico-aceticum solutum. Liquor Plumbi hydrico-acetici. Plumbum acet. basicum solut. **Ph. Austr.** Plumbum subaceticum liquidum. Liquor Subacetatis Plumbi s. Plumbi acetici basici. Plumbi diacetici Solutio **Ph. Edinb.** Acetum Saturni s. plumbicum. Loco Extracti Saturni. Bleiessig. Bleiextract. [Spec. Gew. = 1,235-1,240. — 10,0 5 Pf.] Cave: kaustische und kohlensaure Alkalien, schwefel-, phosphor- und weinsteinsaure Salze, Schwefel-, Jod- und Bromverbindungen, Gummi, Gerbsäure, Opium [mit vielen sanctionirten Ausnahmen. — Durch Wasser, selbst durch destillirtes, wird immer eine dem Kohlensäuregehalt der Flüssigkeit entsprechende Trübung bewirkt].

Nur äusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [0,5-1,5 auf 100,0, gegen Mercurial-Salivation, gegen beginnende entzündliche Angina], zu Umschlägen, Verbandwässern, Waschungen [meist in den officinellen Verdünnungen; **Lippert** empfiehlt als Ersatzmittel der warmen Kataplasmen das Auflegen von Compressen, die in eine Mischung von 1 Th. Liquor Pumbi subacetici und 5 Th. Wasser getaucht und mit Wachstaffet bedeckt werden, so z. B. bei Bubonen, wenn die Kranken verhindert sind, im Zimmer zu bleiben], als Pinselwasser [unverdünnt gegen Condylome, bei Mercurialgeschwüren am Gaumensegel], zu Linimenten [2,0-4,0 auf 25,0 Oel mit Vitell. ovi], zu Einspritzungen [2,0-6,0 auf 100,0], Klystieren [0,5-6,0, bei Ruhr, Brucheinklemmung, Ileus], Augenwässern [Augentropfwässer: 0,25-0,5 auf 25,0; Augenwaschungen: 0,5 bis 3,0 auf 100,0], Salben [1 auf 5-10], Augensalben [0,2-0,5 auf 10,0 Fett].

1448. ℞
Liq. Plumbi subacet. 50,0
[100] Acid. sulf. 1,0.
Aq. font. 600,0.
M. D. S. Zu Umschlägen. [Bei Anthrax.]
Mayerhoffer.
[Bewirkt den Niederschlag eines feinen Pulvers aus schwefelsaurem Bleioxyd.]

1449. ℞
Liq. Plumbi subacet. 2,0
[100] Syr. simpl. 25,0
Dec. Hordei 150,0.
M. D. S. Gurgelwasser.

1450. ℞
Liq. Plumbi subacet. 25,0
[100] Dec. Cort. Quercus 200,0.
M. D. S. Umgeschüttelt umzuschlagen.
[Bei torpiden Geschwüren, Entzündungen nach Contusionen, Decubitus.]

1451. ℞
Liq. Plumbi subacet. 25,0
[125] Inf. Flor. Chamom. 600,0
Tinct. Opii simpl. 10,0.
M. D. S. Lauwarm und umgeschüttelt zu Bähungen.]

Rust.

1452. ℞
Liq. Plumbi subacet. 4,0
[100] Spir. camphor. 8,0
Inf. Flor. Sambuci 250,0.
M. D. S. Umgeschüttelt mit Läppchen umzuschlagen.
[Bei zum Brande geneigter Phimose.]

Ratier.

1453. ℞
Kali nitr. 15,0
[125] solve in
Aq. dest. 500,0
adde
Liq. Plumbi subacet.
Ol. Terebinth. rect. ana 15,0.
D. S. 3-4 Mal täglich die schmerzenden Gelenke zu waschen.
[Bei Arthritis incipiens.]

Fehr.

1454. ℞
Liq. Plumbi subacet. 15,0
[125] Vitell. Ovor. 2
Ol. Lini 120,0
M. f. linimentum. D. S. Umgerührt und auf Leinwand gestrichen aufzulegen.
[Bei Verbrennungen.]

Shwartze.

1455. ℞
Liq. Plumbi subacet. 1,0
[50] Aq. dest. 100,0
Tinct. Opii simpl. 1,0.
D. S. Zur Injection.
[Bei Gonorrhoe.]

1456. ℞
Liq. Plumbi subacet. 1,0
[75] Zinc. sulfuric. 0,5
Aq. dest. 200,0.
D. S. Zur Injection. [Bei Gonorrhoe.]
(Unchemisch, aber oft benutzt.)

1457. ℞
Infus. Fol. Nicotian. (e 4,0) 100,0
[75] Liq. Plumbi subacet. 2,5.
M. D. S. Umgeschüttelt. Zum Klystier.
[Bei Brucheinklemmung.]

1458. ℞
Liq. Plumb. subacet.
[50] Tinct. Opii simpl. ana 0,5
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Umgeschüttelt zum Bähen der Augen.

Rosas.

1459. ℞
Liq. Plumb. subacet. 0,5
[75] Mucil. Cydoniorum 7,5
Aq. Rosar. 120,0.
M. D.

Aqua ophthalmica saturnina
Ph. paup.

1460. ℞
Liq. Plumb. subacet. 3,0
[50] Unguent. Linariae 25,0
F. unguent. D.
[Gegen entzündete Hämorrhoidalknoten.]

1461. ℞
Liq. Plumbi subacet. 5,0
[75] Ungt. cerei 25,0
Ol. Olivar. 5,0.
F. unguent. D.
[Bei Verbrennungen.]

1462. ℞
Liq. Plumb. subacet.
[100] Camphor. ana 3,0
Unguent. simpl. 25,0
Ol. Chamom. coct. 2,0.
M. D. S. Zum Einreiben auf den Unterleib. [Bei Kolik.]

1463. ℞
Liq. Plumb. subacet. 0,3
[50] Extr. Opii 0,1
Butyri insulsi 6,0.
M. f. unguent. D. S. 3 Mal täglich eine Erbse gross in die Augenlidränder einzureiben. [Bei chronischer Conjunctivitis.]

Jüngken.

1464. ℞
Liq. Plumbi subacet.
[75] Cerae alb. ana 3,0
Ol. Olivar. 25,0.
D. S. Augensalbe.

Armstrong.

†Liquor pyro-tartaricus. Spiritus Tartari. Brenzliche Weinsteinflüssigkeit.

Vollständig obsoletes Mittel, welches zu 12-20 Tropfen mehrmals gegeben wurde. — 8 Th. Liq. pyro-tartar. mit 12 Th. Spir. Angelicae compositus und 1 Th. Acid. sulf. concentr. ergeben die Mixtura pyro-tartarica s. simplex (!), zu 20-40 Tropfen verordnet und ebenso obsolet als der Liquor selbst.

†Liquor Saponis stibiati. Sulfur auratum liquidum. Tinctura Antimonii Jacobii. Spiessglanzseifenflüssigkeit. [Stib. sulf. aur. 1 Th. in Liq. Kali caust. s. q. gelöst, 3 Th. Sapo medicat. zugesetzt und das ganze in Wasser und Spiritus ana 6 gelöst. — Spec. Gew. = 1,040. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, pur [10-20 Tropfen] oder in Mixturen [ein zersetzliches und obsoletes Mittel].

1465. ℞
Liq. Sapon. stib.
[75] Tinct. Guajaci ammoniat. ana 10,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 30 Tropfen.
Heim.

Liquor seriparus. Liquor ad Serum Lactis parandum. Laab-Essenz. Molken-Essenz. [3 Th. von der abgeschabten innersten Haut aus dem Labmagen eines Saugkalbes werden mit 26 Th. weissen Weines und 1 Th. Kochsalz drei Tage hindurch unter öfterem Umschütteln macerirt, dann filtrirt. — Klare, gelbliche Flüssigkeit, die nur ein Minimum freier Säure enthalten darf. — 10,0 14 Pf.]

Zur Molkenbereitung [½ Liter Milch mit 1 Theelöffel der Essenz allmälig bis zu etwa 33° R. erwärmt].

Liquor Stibii chlorati. Stibium chloratum solutum. Liquor Stibii muriatici. Stibium chlor. liquid. Butyrum Antimonii. Liquor Chloreti stibici. Causticum antimoniale. Murias Stibii solutus. Spiessglanzbutter. Chlorstibium-Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,34-1,30. — 10,0 9 Pf.] Durch Wasserzusatz wird ein reichlicher Niederschlag [Algarothpulver] gefällt.

Nur äusserlich: als Aetzmittel unvermischt [mit dem Pinsel aufgetragen, nachdem die Stelle vorher sorgfältig gereinigt worden] oder in Salben [1 auf 5-10 Fett; zuweilen mit Zusatz von Hydrarg. bichlor. corros. ana 1 auf 10 Fett. Vergl. auch das **Landolfi**'sche Aetzverfahren unter Aurum chloratum].

Lithargyrum. Plumbum oxydatum. Plumbum oxydatum fusum. Oxydum plumbicum semifusum. Massicot. Bleiglätte. Bleioxyd. [100,0 subt. pulv. 32 Pf.]

Nur äusserlich: zu Pflastern [Empl. Litharg. simpl. und comp., adhaesivum u. s. w.], Ceraten, Salben [z. B. im Unguentum calaminaris und exsiccans], als Haarfärbungsmittel [Litharg. 2 Th., Calcar. extincta und Amylum ana 1 Th. mit Wasser angerührt, mittelst einer Bürste aufgetragen, den Kopf 4-6 Stunden mit einer Taffetmütze bedeckt und dann gewaschen].

n**Lithium bromatum.** Bromlithium. [In neuester Zeit von **Mitchell** und **Levy** wegen seines Bromgehaltes empfohlen, soll die anderen Brompräparate an Wirksamkeit übertreffen und namentlich bei Epilepsie sich da noch

bewährt haben, wo Bromkalium im Stiche gelassen hatte. — **A. Erlenmeyer** fand das Präparat zwar dem Bromkalium ähnlich wirkend, aber ohne Vorzüge vor diesem].

Innerlich: zu 0,2-0,5-2,0 mehrmals täglich, am besten in Lösung, weil es zerfliesslich. [**Levy** empfiehlt bei Neurosen, Hysterie, Schlaflosigkeit 0,2 pro dosi; bei Epilepsie 0,5, allmälig steigend selbst auf 2,5-3,0 pro dosi.]

Lithium carbonicum. Kohlensaures Lithion. Lithiumcarbonat. [Weisses, schwer lösliches, fast geschmackloses Pulver. — 1,0 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,3 mehrmals täglich in Pulvern, Pastillen [bei Gicht und harnsaurer Diathese von **Ure, Garrod** und in neuester Zeit von **Falk**, bei herpetischen Krankheitsformen von **Wolff** in Bonn gegeben]. In neuester Zeit sehr zweckmässig auch in Form eines künstlichen Mineralwassers, Aqua Lithii carbonici, kohlensaures Lithion-Wasser [ca. 0,15 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Waschungen und Bähungen [als Lösungsmittel kleinerer Tophi bei chronischer Gicht, 1,0 ad 100,0: **Garrod**], zu Injectionen in die Blase [1,0-3,0 auf 100,0 Wasser, als Auflösungsmittel für harnsaure Steine: **Ure**], als Lösungsmittel diphtheritischer und croupöser Membranen (**Förster**) zu Gurgelungen und zur Inhalation [vergl. S. 110] empfohlen.

1466. ℞
Lithii carbon. 2,0
[100] Sacch. 4,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. 3 Mal täglich 1 Pulver in einem Glase Selterwasser zu nehmen. **Wolff.**

n**Lithium citricum.** Citronensaures Lithium, Lithiumcitrat. [1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich wie Lithium carbonicum. [Von **Garrod** für diejenigen Fälle empfohlen und dem kohlensauren Salze vorgezogen, wo eine Neutralisation der Magensäure, die durch Lith. carb. in hohem Grade statt hat, nicht erwünscht ist.]

Lupulinum s. Glandulae Lupuli.

Lycopodium. Semen s. Pollen Lycopodii. Sulfur vegetabile. Erdmoos. Bärlappsamen. Hexenmehl. Streupulver. [Keimkörperchen von Lycopodium clavatum. — Soll Polenin, eine geschmacks- und wirkungslose, chemisch indifferente Substanz und etwas fettes Oel enthalten. — 10,0 16 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulver [sehr schlecht zu nehmen], in Latwergen, in Schüttelmixturen [welche man willkürlicher Weise als Emulsion bezeichnet, da sich das Lycopodium durchaus nicht emulgiren lässt und sich bald wieder an der Oberfläche der Flüssigkeit ansammelt; man nimmt in der Regel 5,0-10,0 auf 100,0, bei grösserer Quantität wird die Flüssigkeit zu dick, fast latwergenartig], als Conspergens von Pillen. [Diese letzte Anwendungsweise ist gegenwärtig wohl noch die einzig gebräuchliche für die innere Darreichung des Mittels].

Aeusserlich: als Streupulver oder als Vehikel für solches; zu Salben [1 auf 5-10 Fett].

1467. ℞
Lycopod. 5,0
[75] terendo sensim misce c.
Syr. Alth. 10,0
Aq. commun. 40,0.
D. S. Umgeschüttelt, theelöffelweise.
Hufeland.

1468. ℞
Lycopod.
[50] Magnes. carb. ana 5,0
Amyli 10,0.
M. f. pulv. D. S. Streupulver.

Macis. Arillus Myristicae. Mace, Fleurs de Muscade. Muskatblüthe. [Arillus von Myristica fragrans. — Enthält ätherisches Oel und Fett. — 10,0 24 Pf., subt. pulv. 36 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 3-4 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, selten im Infusum [1,0-3,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zuweilen zu Kräuterkissen, aromatischen Umschlägen, als Zusatz zu aromatischen Bädern.

n**Magnesia boro-citrica** s. Boracites.

Magnesia carbonica. Magnesia hydrico-carbonica. Magnesia alba s. anglica. Magnesia salis amari. Magnesia Muriae. Magnesium carbonicum hydro-oxydatum **Ph. Austr.** Carbonas magnesicus cum Aqua et Hydrate magnesico. Basisch kohlensaure Talk- oder Bittererde. Kohlensaures Bittererde-Hydrat. Magnesiumcarbonat. Weisse Magnesia. [Aeusserst leichtes Pulver, so dass 1 Gewichtstheil desselben durchschnittlich das Volumen von etwa 8 Zuckerpulvern ergiebt. — Fast unlöslich in Wasser, dagegen leicht löslich in kohlensaurem Wasser (Aqua Magnesiae carbon.). — 10,0 10 Pf.] Cave: freie Säuren [falls man keine Sättigung der Magnesia erzielen will], Metallsalze, Ammoniak- und Alkaloidsalze. [Die Verbindung zweier an und für sich so unschuldiger Substanzen, wie Ammonium chloratum und Magnesia carbonica, ergiebt durch Freiwerden von kohlensaurem Ammoniak eine ätzend wirkende Flüssigkeit von überraschend unangenehmem Geschmack und Geruch, welch letzterer, sofern noch Pflanzenstoffe in Verbindung sind, faulig-urinös erscheint.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [ein solches Pulver nimmt ein so grosses Volumen ein, dass das Verschlucken desselben dem Kranken sehr lästig wird; man könnte dem entgehen, wenn der Apotheker die Magnesia mit Wasser anrührte, presste und nach der Austrocknung fein pulverte, wodurch sie auf das gewöhnliche Pulvervolumen reducirt würde. Es wäre zweckmässig, wenn die Apotheker ein solches Präparat als Magnesia carbonica compressa vorräthig hielten. Besonders empfehlenswerth sind die durch starke Compression hergestellten Tabletten nach **J. Rosenthal** — vergl. p. 30], zu Brausepulvern [Pulv. aërophor. **Ph. paup.**], Trochisci [zu 0,18 und 0,36 vorräthig], Electuarien, Schüttelmixturen, kohlensauren Wässern [als Aqua Magnesiae carbon. sehr zweckmässig].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, vortrefflich als Streupulver [bei Intertrigo kleiner Kinder].

1469. ℞
Magn. carb. 10,0
[75] Flaved. Cort. Aurant.
Fruct. Foenicul.
Sacch. albi ana 2,5.
M. f. pulv. D. S. 4-5 Mal täglich eine Messerspitze voll.
Pulvis galactopoeus Rosensteinii.

1470. ℞
Magn. carb. 8,0
[75] Croci 1,0
Rhiz. Irid. florent. 4,0
Fruct. Carvi 6,0.
M. f. pulv. D. S. 5-6 Mal täglich eine Messerspitze in Fenchelthee zu nehmen.
Pulvis puerorum Rosensteinii.

1471. ℞
Magn. carb. 12,0
[75] Pulv. Rad. Rhei 3,0
Rad. Valerian. 1,0
Elaeosacch. Foenic. 6,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Pulvis puerorum Hufelandii.

1472. ℞
Magn. carb.
[50] Rad. Valerian. ana 4,0
Rhiz. Irid. flor. 6,0
Fruct. Anisi 2,0
Croc. 0,5.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Pulvis infantum Hufelandii.

1473. ℞
Magn. carb. 12,0
[75] Pulv. Rad. Rhei 8,0
Sapon. medicat. 2,0
Ol. Foenicul. 0,25.
M. f. pulvis. D. S. Messerspitzenweise.
Pulvis infantum Hensleri s. Pulv. Magn. compos. des früheren **Cod. med. Hamb.**

1474. ℞
Magn. carb. 4,0
[50] Pulv. Rad. Ipecac. 0,2-0,25
Sacch. albi 30,0
Olei de Cedro 0,25.
M. f. pulv. D. S. 3-4 Mal täglich einen Esslöffel voll.
Pulvis antacidus Vogleri.

1475. ℞
Magn. carb. 2,0
[75] Tart. dep.
Elaeos. Citri ana 8,0.
M. f. pulv. D. in vitro. S. Brausepulver. Theelöffelweise.
[Braust nur schwach.]

1476. ℞
Magn. carb. 0,5
[125] Acid. citr.
Elaeosacch. Menth. ana 1,0.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. Brausepulver. Nach Bedürfniss ein Pulver zu nehmen.

1477. ℞
Magn. carb. 6,0
[75] Fruct. Anisi pulv. 4,0
Croci pulv. 1,0
Syr. Rhei q. s.
ut f. electuarium. D. S. Umgerührt, Kindern theelöffelweise.
G. A. Richter.

1478. ℞
Magn. carb. 2,0
[75] Tinct. Rhei aquos. 4,0
Aq. Menth. crisp. 24,0
Syr. Alth. 30,0.
M. D. S. Alle 1½ Stunden, umgeschüttelt, einen Theelöffel.
[Für ein Kind von 6 Monaten bei Magensäure.]
Voigt.

1479. ℞
Magn. carb. 4,0
[75] Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Aurant. Cort. 15,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, einen Esslöffel. [Bei Sodbrennen.]
Berends.

1480. ℞
Infus. Rad. Rhei (e 10,0) 100,0
[125] adde
Magn. carb. 10,0
Syr. Mannae 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel.
[Mildes Abführmittel.]

1481. ℞
Infus. Rad. Rhei (e 1,0) 100,0
[75] adde
Pulv. Tub. Salep. 0,5
Magn carb. 2,5
Syr. Cinnamomi 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Theelöffel voll.
[Bei Durchfällen der Kinder durch Säure in den ersten Wegen.]

1482. ℞
Magn. carb. 5,0
[100] Conch. praeparat. 10,0
Carbon. pulverat. 20,0
Rhiz. Calami 10,0
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

†Magnesia citrica. Magnesium citricum **Ph. Austr.** Citras magnesicus. Citronensaure Magnesia. Magnesiumcitrat. [Schwer lösliches (die gewöhnlichen Angaben von der leichten Löslichkeit sind irrthümlicher Natur, sofern sie sich nicht auf das ganz frisch bereitete Präparat beziehen, welches allerdings einige Zeit gelöst bleibt), weisses, geruchloses Pulver, von kreidigem Geschmack, sofern nicht ein Ueberschuss von Säure vorhanden ist. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: entweder in Form des folgenden Präparates oder in Limonade, Limonade purgative au Citrate de Magnésie, in welcher das bereitete Präparat durch den Zucker und die vorwaltende Säure in löslicher Form erhalten bleibt. Dieses sehr angenehm schmeckende und in der Regel sehr mild wirkende Abführmittel ist namentlich Wöchnerinnen [statt

des den meisten so widrigen Oleum Ricini] zu empfehlen. Es wirkt gewöhnlich schon in der Gabe von 1-1½ Weinglas. [Eine Flasche von 400,0 etwa 125 Pf.]

Magnesia citrica effervescens. [Magn. carb. 25, Acid. citr. 75 werden mit möglichst wenig Wasser zu einem dicken Brei angerührt und bei einer 30° nicht überschreitenden Wärme ausgetrocknet. 14 Th. dieser Masse werden mit 13 Th. Natr. bicarb., 6 Th. Acid. citricum und 3 Th. Zucker gemischt, mit Spiritus angefeuchtet, durch ein Durchschlag geschlagen und bei gelinder Wärme ausgetrocknet. Stellt ein ziemlich mangelhaftes Brausepulver dar, welches übrigens seinem Namen nicht entspricht, da es ausser Magnesia auch einen ziemlich erheblichen Procentsatz Natrum enthält. — 10,0 27 Pf.]

Innerlich: theelöffelweise, als Brausepulver.

Magnesia hydrico-carbonica s. Magnesia carbonica.

n**Magnesia hydrico-silicica.** Magnesia-Silicat-Hydrat. Meerschaum. Wird von **Garraud** und **Trousseau** gegen Durchfall empfohlen; soll dem Bismuthum subnitricum ähnlich wirken. [4,0-10,0 als Pulver täglich in Wasser suspendirt.]

Magnesia lactica. Magnesium lacticum **Ph. Austr.** Lactas Magnesiae. Milchsaure Bittererde. Magnesiumlactat. [Prismatische Krystalle, in 26 Th. kalten, 3⅓ Th. heissen Wassers löslich. — 1,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrere Male täglich, in Pulver oder Lösung.

***Magnesia phosphorica.** Phosphas magnesicus. Phosphorsaure Magnesia. Magnesiumphosphat. [Ziemlich löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser. — 10,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 pro dosi [als Laxans in noch grösseren Gaben], in Pulver oder Lösung; von **Brera** gegen Rhachitis empfohlen.

***Magnesia silicica** s. Talcum.

n**Magnesia subsulfurosa** seu hyposulfurosa. Hyposulphis Magnesiae. Unterschwefligsaure Magnesia. Magnesiumhyposulfit. Gleich den übrigen Sulfiten und Hyposulfiten als gährungswidriges Mittel von **Polli** empfohlen. [Vergl. Magnesia sulfurosa.]

Magnesia sulfurica. Magnesia sulfurica bis depurata. Magnesium sulfuricum **Ph. Austr.** Sal amarum depuratum. Sulfas magnesicus cum Aqua depuratus. Sal anglicum s. Epsomense s. Sedlitzense s. Saidschitzense. Purging-salt. Magnesiumsulfat. Gereinigte schwefelsaure Bittererde. Gereinigtes Bittersalz. Englisches oder Epsom-Salz. [Sehr leicht löslich. — 100,0 13 Pf.] Cave: kohlensaure und kaustische Alkalien, Kalk- und Barytsalze, Blei-, Silber-, Quecksilberoxydul- und phosphorsaure Salze.

Innerlich: als Digestivum zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, als Laxans zu 10,0-50,0, in Pulver [in Wasser zu lösen] oder in Solution [als Geschmacks-Corrigentien: aromatische Wässer, namentlich Aq. Cinnam., bitterliche aromatische Syrupe, wie Syr. Aurant. Cort. (wenn anders diese nicht dem Heilzwecke zuwiderlaufen) und ein Zusatz von Weinstein- und Citronensäure; am angenehmsten lässt sich eine Solution in kohlensaurem Wasser nehmen: **Meyer**'s kohlensaures Bitterwasser].

Aeusserlich: zu Klystieren [15,0-30,0 ad clysma], zu subcutanen Injectionen [von **Luton** empfohlen, soll schon zu 0,1 abführend wirken].

1483. ℞
Magn. sulf. 50,0
[50] Natr. bicarbon. 8,0.
M. f. pulv. gross. D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll in einem Weinglase Wasser gelöst zu verbrauchen.
Koner.

1484. ℞
Magn. sulf. 50,0
[100] Acid. tartar. 0,5
solve in
Aq. dest. 150,0
Syr. Sennae 50,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1485. ℞
Magn. sulf. 25,0
[125] solve in
Infus. Fol. Sennae (e 10,0) 100,0
adde
Syr. Succi Citri 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1486. ℞
Magn. sulf. 50,0
[100] Acid. sulf. dil. 5,0
solve in
Dec. Alth. 200,0
Syr. Rib. 50,0.
D. S. Esslöffelweise zu nehmen. [Statt der unmässig viel Schwefelsäure enthaltenden Solutio Salis amari Henry.]

1487. ℞
Magn. sulf. 25,0
[75] Acid. sulf. dil. 2,5
Aq. dest. 100,0
Syr. simpl. 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1488. ℞
Magn. sulf. 24,0
[125] solve in
Infus. Fol. Senn. (e 15,0) 120,0
cui adde
Mannae 30,0
Aq. Cinnam. 15,0
Tinct. Senn. comp. 7,5.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
Potio nigra Anglorum.
Black draught.

1489. ℞
Magn. sulf. 20,0
[100] solve in
Aq. dest. 120,0
adde
Oxymell. simpl. 30,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1490. ℞
Magn. sulf. 50,0
[50] solve in
Aq. dest. 100,0.
D. S. 3 Mal täglich zwei Theelöffel voll in einem Glase Selterwasser zu verbrauchen.

1491. ℞
Magn. sulf.
[75] Hb. Viol. tricol. ana 50,0
Stip. Dulcamar. 25,0.
M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel mit 2 Tassen Wasser auf eine Tasse einzukochen.
[Eine den als Arcanum viel angepriesenen „**Le Roi**'schen Kräutern" ganz ähnliche Mischung.]

1492. ℞
Magn. sulf.
[50] Fol. Sennae ana 15,0.
M. F. species. D. S. Mit einigen Tassen Wasser aufgebrüht und mit einem Esslöffel Leinöl vermischt.
[Zum Klystier.]
Vogt.

Magnesia sulfurica sicca.

Trockene schwefelsaure Bittererde. [Durch Austreiben des Krystallisationswassers bei gelinder Wärme und Pulvern, wodurch aus 4 Th. des crystallisirten 3 Th. resultiren. — Etwas schwerer löslich als die vorige. — 10,0 7 Pf.]

Innerlich: in etwas geringeren Dosen als die vorige [in 3/4 der Gabe], in Pulver, Pillen, Electuarien.

1493. ℞
Magn. sulf. sicc. 25,0
[75] Rad. Rhei
Sulf. dep.
Elaeosacch. Citri ana 5,0.
M. F. pulvis. D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.

1494. ℞
Magn. sulf. sicc.
[125] Pulv. Fol. Sennae ana 25,0
Syr. Mannae
Syr. Rhei ana 15,0
Rhiz. Zingib. pulv. 0,5.
M. f. electuarium. D. S. Theelöffelweise zu verbrauchen.

n**Magnesia sulfurosa.** Sulfis Magnesiae. Schwefligsaure Bittererde. Magnesiumsulfit. Ist nach **de Ricci** das zweckmässigste unter den Sulfiten, welche von **Polli** gegen zymotische Krankheiten, namentlich Typhus, Puerperalfieber, Scarlatina, Pyämie, Intermittens u. a., empfohlen werden.

Innerlich: zu 1,0-2,0 pro dosi. 10,0-20,0 pro die sollen ohne Nachtheil genommen werden können. Am besten in Pulver, weil das Mittel sich in anderer Form leicht zersetzt. [**Schottin** empfiehlt folgende Mixtur als Solutio Magnesiae bisulfurosae: Magnesiae sulfurosae, Acid. sulfurosi liquid. ana 5,0, Aq. destill. 150,0. D. S. 1/2-1 stündlich 1 Esslöffel.]

***Magnesia tartarica (Rademacheri).** Tartras magnesicus. Weinsteinsaure Magnesia. Magnesiumtartrat. [Sehr schwer löslich. — 10,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 4-5 Mal täglich. [Bei Milzleiden mit neuralgischen Symptomen von **Rademacher** gerühmt.]

Magnesia usta s. calcinata s. caustica s. pura. Oxydum magnesicum. Magnesium oxydatum **Ph. Austr.** Terra salis amari. Magnesiumoxyd. Gebrannte Magnesia oder Bittererde. [10,0 17 Pf.] Cave: wie bei Magnesia carbonica.

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Schüttelmixturen, am zweckmässigsten in Pastillen [mit 0,1 die Troch. Magnes. ust. der **Ph. Germ.**; mit 1,0: Pastilles purgatives à la Magnesie calcinée.] — Bei der Verordnung in Pulvern kann man sich ebenso, wie bei der Magnes. carb., eines comprimirten und geringeren Raum einnehmenden Präparates, Magnesia usta compressa s. ponderosa s. Henrici, oder sehr zweckmässig der Tabletten nach **J. Rosenthal** [vergl. p. 30] bedienen. — Unter gewissen [Temperatur-] Bedingungen geht die in Schüttelmixturen verordnete Magnesia mit dem dem Wasser zugesetzten Zucker oder Syrup chemische Verbindung ein [Magnesiazucker], durch welche die Mixtur fast gelatinirt; dieser Magnesiazucker ist höchst unlöslich, von indifferentem, kreideartigem Geschmack und behindert anscheinend auch die Wirkung des Mittels.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [vergl. Os Sepiae].

1495. ℞
Magnesia ust. 10,0
[75] Rad. Rhei
Visci albi
Fol. Aurant. ana 4,0.
M. f. pulvis. D. S. 3 Mal täglich eine Messerspitze voll.
Pulvis antepilepticus Baldingeri.

1496. ℞
Magnesia ustae 8,0
[75] Natr. carbon. 4,0
Aq. dest. 120,0.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel.
Carl Mayer.

1497. ℞
Magnesiae ustae 8,0
[100] Aq. dest. 40,0
ebullient.
adde
Sacchari
Aq. Fl. Aurant. ana 15,0.
D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise zu nehmen.
Lac Magnesiae Mialhe.
[Diese als treffliches Abführmittel gerühmte Mischung hat nur den misslichen Umstand, das in ihr die Bildung des Magnesiazuckers leicht stattfinden kann. — **Buchner** empfiehlt eine Verbindung obiger Magnesiamilch mit 1,2 Ammon. carbon. gegen Phosphorvergiftung.]

1498. ℞
Magnesia ust. 12,0
[125] Ol. Amygd.
Gummi Arab. ana 15,0
Aq. dest. 60,0.
M. D. S. Esslöffelweise rasch hinter einander zu verbrauchen.
[Bei Mineralsäure-Vergiftung.]
Lüdecke.

†Magnesia usta in Aqua. Magnesia hydrica, Magnesium hydrooxydatum **Ph. Austr.** Hydras Magnesicus. Antidotum Arsenici albi. [Frisch gebrannte Magnesia 70 in 500 Aq. destill. vertheilt und in gut verschlossenen Flaschen aufbewahrt. — Diese Quantität muss in den österreichischen Apotheken stets vorräthig gehalten werden.]

Innerlich: esslöffelweise in kurzen Zwischenräumen zu nehmen, bei Arsenik- und Mineralsäure-Vergiftung.

†Magnesia valerianica. Valerianas magnesicus. Baldriansaure Magnesia oder Bittererde. Magnesiumvalerianat. [Uebelriechendes, leicht zersetzliches, unsicher constituirtes, theures (1,0 etwa 15 Pf.) Präparat, welches neben allen diesen Nachtheilen keinen nennenswerthen Vortheil bietet.]

Innerlich: zu 0,2-0,6, in Pillen.

†Magnesium chloratum. Magnesia muriatica. Salzsaure Magnesia oder Bittererde. Chlormagnesium. [Leicht zerfliesslich. — 10,0 etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, in Solution [als Laxans von **Lebert** empfohlen; desgleichen in neuester Zeit von **Rabuteau** als Eau magnésienne, in Lösung von 15,0-20,0-25,0 ad Aq. 500,0].

Aeusserlich: als Bestandtheil der **Suevern**'schen Desinfectionsmasse [vergl. Pix liquida].

***Maltum Hordei.** Gerstenmalz. [Enthält Amylum, Kleber, Dextrin, Zucker. — 100,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: in Abkochung [10,0-20,0 auf 100,0 mit säuerlichen oder spirituösen Zusätzen]. — **Dusquenel** empfiehlt besonders den diastaschaltigen, bei 40° getrockneten, hellen Malz und giebt denselben in Pulver zu 0,5 bis 1,0 zur Beförderung der Verdauung amylumhaltiger Nahrung [vergl. Extr. Malti und Syr. Malti.]

Aeusserlich: im Decoct zu Gurgelwässern, [10,0-20,0 auf 100,0], zu Klystieren [10,0-20,0 auf 100,0-150,0], zu Bädern [1-4 Pfund grob geschrotet, in 2-4 Liter Wasser eine halbe Stunde lang gekocht, durchgeseiht und dem Bade zugesetzt].

1499. ℞
Malti Hordei 100,0
[125] Aq. commun. 1200,0
coque ad remanent. 900,0.
Cola. D. S. Mehrmals täglich 1 Tasse.
Decoct. Malti **Ph. mil.**

1500. ℞
Malti Hordei cont. 100,0
[225] coque c.
Aq. font. ad Col. 800,0
adde
Succi Citri rec. expr. 15,0
Vini Rhenani 120,0.
D. S. Mit Zucker versüsst, tassenweise zu verbrauchen. [Bei Scorbut.]
Berends.

1501. ℞
Malti Hordei
[100] Rhiz. Graminis ana 50,0
coque c.
Aq. font. ad Colat. 500,0.
D. S. Tassenweise zu verbrauchen.

1502. ℞
Malti Hordei 25,0
[100] coque c.
Aq. font. q. s. ad Col. 250,0.
in qua solve
Aluminis 5,0.
D. S. Gurgelwasser. [Bei scorbutischen Mundgeschwüren.]

†Manganum carbonicum oxydulatum. Carbonas Manganesii. Manganosumcarbonat. Kohlensaures Manganoxydul. [Schneeweisses Pulver, geruch- und geschmacklos, unlöslich.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen.

†Manganum chloratum. Manganum muriaticum oxydulatum. Manganchlorür. [Weiss, leicht löslich, bitterlich schmeckend.] Cave: Blei- Silber- und Quecksilberoxydul-Salze, kohlensaure und kaustische Alkalien. [10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,15-0,75, in Lösung. [Gegen Chlorose (in Verbindung mit Eisen: **Hannon**), gegen chronische Hautausschläge, bei Hämorrhagien: **Osborn**.]

Aeusserlich: in Lösung als Mund- und Gurgelwasser [1,0-4,0 auf 100,0 gegen syphilitische Mundgeschwüre].

1503. ℞
Mangani chlorati 5,0
[50] Spir. dil. 20,0
D. S. 1/4 stündlich 10-15 Tropfen. [Bei heftiger Epistaxis.]
Osborn.

Manganum hyperoxydatum. Manganum oxydatum nativum. Manganum hyperoxydatum nativum **Ph. Austr.** Manganum bioxydatum. Manganesia vitrariorum. Manganesium. Hyperoxydum manganicum. Braunstein. Mangansuperoxyd. Graubraunsteinerz. [Nicht löslich. — 100,0 pulv. 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1,0-3,0 auf 10,0 Fett]. — Zur Entwickelung des Sauerstoffs und des Chlors.

1504. ℞
Mangan. hyperoxyd. 1,0
[50] Extr. Sabin.
Extr. Aloës ana 0,5.
F. boli No. 6. Consp. Lycopod. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Amenorrhoe mit Chlorose.]

1505. ℞
Mangan. hyperoxyd. pulv. 10,0
[50] Adipis suilli 25,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Tinea, Scabies und anderen chronischen Exanthemen.]
Grille.

1506. ℞
Mangan. hyperoxyd.
[75] Sulfuris depurati
Saponis ana 10,0
Adip. suill. 30,0.
M. f. unguentum. [Gegen Porrigo.]
Beasley.

†Manganum sulfuricum oxydulatum. Sulfas Manganesii. Manganosumsulfat. Schwefelsaures Manganoxydul. [Weiss (das rosenfarbene Präparat ist ein Hydrat), bitterlich schmeckend, in Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich. — 10,0 etwa 30 Pf.] Cave: Kalk-, Baryt- und Bleisalze, kaustische und kohlensaure Alkalien.

Innerlich: zu 0,3-0,6 3-4 Mal täglich [oder in grossen Dosen; 2,0-8,0 in wenigen Stunden, welche aber in der Regel Erbrechen und (gallige) Stuhlentleerungen bewirken], in Solution oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10. — Von **Hoppe** und **Krell** als stark resorptionsbeförderndes Mittel, gegen Gelenksteifigkeit in Folge von Gicht, Rheumatismus, Entzündung, Quetschung (nach Ablauf des primären oder entzündlichen Leidens), chronischen Rheumatismus, Neuralgien, scrophulöse Knochenauftreibungen dringend empfohlen].

1507. ℞
Mangan. sulf. oxydul.
[125] Ferri sulf. ana 6,0
Syr. simpl.
Aq. aromat. ana 100,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei Chlorose.]
Hannon.

1508. ℞
Mangani sulfur. oxydul. 4,0-8,0
[50] solve in
Aq. dest. 120,0.
D. S. ½-1stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Icterus mit mangelhafter Gallenabsonderung.]
Goolden.

1509. ℞
Mangani sulf. oxydul. 2,5
[125] Ferri sulf. 7,5
Natr. carbon. 12,0
Mell. optimi 6,0
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. No. 150. Consp. Cinnam. D. S. Täglich 2-10 Pillen. [Bei Chlorose.]
Pétrequin.

[In vorstehender Formel wird das schwefelsaure Mangan in kohlensaures umgewandelt. Dies wäre indess der geringste Fehler dieser Verordnung; ein weit grösserer Uebelstand ist das Entweichen der überschüssigen Kohlensäure und das daraus resultirende Aufblähen der Pillen; ausserdem wird auch das Eisenoxydsalz in Eisenoxydhydrat umgewandelt. — Mithin eine Formel, wie sie nicht sein soll.]

1510. ℞
Mangani sulf. 0,75
[175] Ferri sulf. 1,5
Natr. bicarb. 20,0
Acid. tartar. 25,0
Sacch. 50,0.
M. f. pulv. D. in lagena bene clausa. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel voll in einem Glase Wasser mit Wein.
Pétrequin.

Manna. Eschen-Manna. [Der erhärtete Saft von Fraxinus Ornus. Enthält Mannazucker (Mannit), Schleimzucker, nauseoses und abführendes Harz. — Die beste Sorte ist Manna purissima s. electa s. canellata (10,0 20 Pf.) die schlechtere Manna communis s. Geracina s. calabrina (10,0 14 Pf.); jedoch ist dies nur so zu verstehen, dass die bessere Droge mehr Mannit hat, während die sogenannte schlechtere mehr harzige Stoffe enthält, deshalb aber vielleicht wirksamer ist. — Die mit fremden Bestandtheilen verunreinigte halbflüssige Manna pinguis s. de Puglia ist zu verwerfen. — Löslich in Wasser.]

Innerlich: als reizmilderndes Mittel zu 4,0-10,0 mehrmals täglich, als Laxans 50,0-100,0 auf mehrere Portionen vertheilt, in Solution oder Latwerge [mit abführenden Zusätzen, aromatischen Wässern, milden Säuren und Salzen]. In Substanz verordnet man die Manna als Manna tabulata [abgedampfte Solution der Manna mit Zucker].

1511. ℞
Mannae elect. 5,0
[50] solve in
Aq. Foenic. 25,0.
D. S. ¼-½stündlich 1 Theelöffel bis zur gehörigen Wirkung.
[Abführmittel für ein neugeborenes Kind.]

1512. ℞
Mannae elect. 50,0
[150] solve in
Aq. Foenic. 150,0
Colat. adde
Liq. Ammon. anisat. 2,0
M. D. S. Stündlich, umgeschüttelt, einen Esslöffel voll.
[Bei Catarrhen der Kinder.]
Stark.

1513. ℞
Mannae elect. 60,0
[200] solve in
Aq. dest. 150,0
Colat. adde
Tart. natron. 30,0
Elaeosacch. Citri 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Oesterlen.

1514. ℞
Mannae elect. 30,0
[150] Tart. natr. 25,0
Aq. Menth. pip.
Aq. Rubi Idaei ana 100,0.
M. D. S. ½stündlich eine halbe Tasse.
[Laxirtrank für Kinder.]
S. G. Vogel.

1515. ℞
Mannae elect. 30,0
[200] Tartar. dep. 15,0
Seri Lactis 200,0.
Cola. D. S. 2stündlich eine halbe Tasse bis zur Wirkung. **Reil.**

1516. ℞
Mannae elect. 10,0
[125] solve in
Aq. dest. 25,0
Colat. adde.
Pulv. Fol. Sennae 25,0
Sulf. depur. 2,5
Pulp. Tamarind. 5,0
Pulv. Rhiz. Zingib. 1,0.
M. f. electuarium. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Gelindes Laxans bei Hämorrhoidal-Beschwerden.]

†Mannitum. Mannit. Mannazucker. [Weisser, krystallisirbarer, leicht in heissem, schwer in kaltem Wasser löslicher, süsser Stoff, der aber kein Zucker ist, indem er weder Polarisationskraft, noch Gährungsfähigkeit besitzt.]

Innerlich: zu 30,0-50,0 als Abführmittel empfohlen, indess an Wirksamkeit der Manna weit nachstehend und keine Vortheile vor derselben bietend.

†Marmor ustum. Marble, Marbre. Gebrannter Marmor. [Chemisch reine Calcaria usta, welche der gewöhnlichen Calcaria usta bei innerlichen und eleganten äusseren Verordnungen häufig substituirt wird. — 10,0 etwa 10 Pf.]

†Massa Pilularum e Cynoglosso. [Eine pulverige Substanz, welche aus Rad. Cynogloss., Sem. Hyoscyam., Opium ana 4, Myrrhe 6, Olibanum 5, Styrax Calamita, Caryophyll. und Cort. Cinnamom. Cass. ana 2 besteht, und wovon 7 Th. etwa 1 Th. Opium enthalten.]

Innerlich: zu 0,1-0,75 in Pulvern oder Pillen [mit Mucil. Gummi]. Ein obsoletes und wegen seiner complicirten Zusammensetzung verwerfliches Mittel.

†Massa Pilularum Janini. [Eine aus 18 Substanzen, darunter so differenten und heterogenen, wie Calomel, Ferrum oxydatum, Tartarus stibiatus, Colocynthis, Scammonium, Gummi, und so absurden wie Rad. Mechoacannae, Rad. Hermodactyli und Rad. Turpeti bestehende Pillenmasse, deren endliche Zusammensetzung und Wirkung unmöglich zu bestimmen.]

†Massa Pilularum Ruffi Ph. Austr. [Aloë 6, Myrrh. 3, Crocus 1 mit Spiritus zur Pillenmasse angestossen. — Die Pilulae aloëticae s. Ruffi des früheren **Cod. med. Hamb.** bestanden aus 8,0 Aloë, 4,0 Myrrhae, 2,0 Crocus mit Syr. Aurant. Cort. q. s. zu Pillen pondere 0,12 geformt.]

Innerlich: für sich oder mit anderen Extracten zu 0,1-0,3 mehrmals täglich in Pillen.

Massa Pilularum (ferratarum) Valleti. Vallet's Eisen-Pillen. [Vergl. Pilulae Ferri carbonici.]

Mastix. Mastiche. Resina Mastiche. Mastix. [Von Pistacia Lentiscus. — Löslich in Weingeist. — 10,0 42 Pf., subt. pulv. 80 Pf.]

Nur äusserlich: als Kaumittel, zu Mundwässern, Zahnlatwergen und -Tincturen, als Zahnkitt, zu Räucherspecies und zu vielen Pflastern.

1517. ℞
Masticis 5,0
[75] solve in
Spir. dil. 15,0
filtra et evapore ad 10,0
Ol. Cinnam. 0,05.
D. S. Zahnkitt.
[Auf Baumwollenbäuschen in den hohlen Zahn zu bringen.]

nMeconinum. Mekonin. Opianyl. [Farblose Krystalle, aus dem Opium dargestellt, schwer in Wasser, leichter in Alkohol und Aether löslich.]

Von **Fronmüller** sowohl innerlich bis fast zu 1,0 pro dosi, als auch in subcutaner Injection zu 0,015-0,12 versucht, ohne sonderliche Erfolge, die zu einer Wiederholung des Versuches ermuntern könnten.

†Medulla Bovis s. bovina. Medulla ossium praeparata. Morrow of bones, Moëlle de boeuf. Ochsenmark. Rindermark. [Von butterähnlicher Consistenz, das schönste von allen thierischen Fetten. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Pomaden.

1518. ℞
Medull. bovin. 100,0
[300] Ol. Jasmini 30,0
Ol. Cinnam.
Ol. Bergamott. ana 2,0
Ol. Amygd. amar. aeth.
Ol. Rosar.
Ol. Flor. Aurant. ana 0,3.
M. D. S. Haarpomade.

Mel. Honey. Miel. Honig. [Besteht aus Trauben- und Fruchtzucker, auf deren verschiedenem Mischungsverhältniss die verschiedene Consistenz beruht. — Die Färbung des Honigs ist vom Gelb bis zum Braun. — 100,0 52 Pf.]

Innerlich: [meist Mel depuratum (s. dieses)] pur oder im Getränk [Mischung von Honig mit Wasser = Hydromel] zu 50,0-100,0 täglich, als Constituens für Latwergen oder Pillen. [Eine Mischung von 60,0 Mel depur. mit 1 Tropfen Ol. Foeniculi stellt das als „Schlesischer Fenchel-Honig-Extract“ angepriesene Präparat dar.]

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [Infus. Salviae mit Honig], zu Pinselsäften, zu Klystieren [½-1 Esslöffel zum Clysma], zum Waschwasser bei schuppigen Hautausschlägen [1 Th. Honig, 3 Th. Wasser], zu Kataplasmen [mit Farina Secalis — gewöhnliches Volksmittel zur Maturation von Drüsengeschwülsten. — **Heim** liess bei Comedones Honig aufstreichen und dann im warmen Bade die Haut mit wollenen Lappen reiben.]

Mel depuratum s. despumatum. Mellite simple, Sirop de Miel. Gereinigter oder abgeschäumter Honig. [Durch Auflösen des rohen Honigs, Filtriren und Eindampfen bis zur Syrupsdicke dargestellt. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie der vorige im Gebrauch.

Mel rosatum. Mel Rosarum, Mellite de Roses, Miel rosate. Rosenhonig. [1 Th. Flor. Rosar. mit 6 Th. Aq. ferv. infundirt und eine Nacht hindurch macerirt, ausgepresst, colirt, mit 10 Th. Mel. depur. vermischt und zur Syrupconsistenz abgedampft, — 10,0 12 Pf.]

Innerlich: zuweilen statt des Mel depuratum benutzt.

Aeusserlich: wegen seines geringen Gerbstoffgehaltes vorzugsweise zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern und Pinselsäften. [Mel rosatum mit Borax.]

†Meloës majales. Maiwürmer. [Enthalten einen scharf reizenden Stoff, dem Cantharidin ähnlich, wo nicht identisch. — Bewirken heftige Vergiftungszufälle.]

Innerlich: in Substanz gepulvert, zu 0,1-0,25 in Honig condirt,

[Meloës conditi — nur diese werden in manchen Apotheken vorräthig gehalten] — Eine Mischung von Meloës cond. mit Eisenvitriol, Essig u. s. w. bildete die Mixtura contra morsum canis rabidi s. Haustus antilyssus der früheren **Ph. Saxon.**

n**Metamorphinum.** Metamorphin. [Bestandtheil des Opiums, von **Wittstein** dargestellt. Prismatische Krystalle, in kaltem Wasser fast gar nicht, in 70 Th. heissen Wassers löslich, ebenso in 9 Th. heissen Alkohols, in Aether unlöslich.] Nach **Fronmüller** ist das Metamorphin nächst dem Morphium der wirksamste Opium-Bestandtheil; zu 0,03 innerlich gereicht, wirkt es hypnotisirend. — Auch das Metamorphinum hydrochloricum lässt sich verwenden.

n**Methylenum bichloratum.** Bichloride of Methylene. Chloromethylen. Methylenchlorid. Von **Richardson** als Anästheticum zur Inhalation empfohlen. Die Narcose soll nach den englischen Autoren, **Richardson, Spencer Wells, Miall** u. a. nicht mit Aufregung verbunden sein, wie beim Chloroform und es soll die Hälfte der Chloroformdosis zur Anästhesirung ausreichen. Auch in Deutschland geprüft und besonders zu kleinen Operationen, namentlich Zahnoperationen (**v. Patruban, Holländer**) verwandt. Hat sich nicht Bahn gebrochen und scheint auch keine besondere Beachtung zu verdienen. **Nussbaum**, der das Mittel ausgiebig prüfte, erkennt ihm keinerlei Vorzug vor dem Chloroform zu. Todesfälle sind auch nach der Anästhesirung durch dieses Mittel vorgekommen. [Ueber seine Darstellung ist nichts ausführliches bekannt. Ein aus England bezogenes Präparat verhielt sich ganz wie Chloroform und unterschied sich von diesem nur durch eine kleine Differenz im specifischen Gewicht (1,35). Der Preis war ganz enorm, betrug fast das zwölffache des Chloroforms. — Vergl. Aether Methyleni. — 1,0 etwa 5 Pf.]

n**Methylum chloratum.** Methylchlorür. Gleichfalls als Anästheticum von **Richardson** empfohlen, und zwar in Verbindung mit Chloroform zu gebrauchen. Methylchlorür in Aether und Chloroform gelöst, gleichfalls ein Anästheticum, bezeichnet **Richardson** als Compound fluids.

***Mica Panis albi.** Semmelkrume. [10,0 subt. pulv. etwa 15 Pf.]

Als Pillenconstituens; überaus schlecht und nie zu verordnen, da die so verordneten Pillen sowohl schwierig zu bereiten, daher unansehnlich, als auch durch ihre Härte unzweckmässig sind. Man wähle deshalb lieber die gleichzeitig wohlfeilere Rad. Alth. pulv.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit Milch u. s. w.]

†**Millepedes Aselli.** Woodlice, Cloportes. Keller-Esel oder -Würmer. Asseln. Tausendfüsse. [Bestandtheile: thierischer Leim, wenig scharfer Saft und kohlensaurer Kalk. — 10,0 subt. pulv. etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulver, als Presssaft mit diuretischen Mitteln verbunden. [Gänzlich obsolet.]

Minium. Plumbum hyperoxydatum rubrum **Ph. Austr.** Oxydum plumbicum rubrum. Crocus saturni. Mennige. [10,0 subt. pulv. 7 Pf.]

Aeusserlich: zu Salben [1 auf 5-15] und Pflastern. [Empl. Minii und Empl. Minii adustum u. a.].

†**Mixtura Acidi hydrochlorici** **Form. magistr. in usum paup. Berol.** [Acid. hydrochlor. 3,0, Aq. commun. 137,0, Syr. Alth. 60,0].

†**Mixtura antifebrilis** der früheren **Form. magistr.** [Mixt. sulfur. acid. 2,0, Tinct. Chinioïd. 30,0].

Theelöffelweise in schwarzem Kaffee während einer Fieberintermission zu nehmen.

†**Mixtura camphorata.** [S. Camphora ℞ 423.]

†**Mixtura Camphorae cum Magnesia** **Ph. Edinb.** et **Dublin.** [2 Camph. mit 5 Magn. carbon. auf 500 Wasser.]

†**Mixtura Cretae** **Ph. Lond.** Chalk Mixture. [S. Creta alba praeparat.]

†**Mixtura excitans fortis** **Ph. paup.** [Rad. Valer., Angel., Flor. Arnicae digerirt und Liq. Ammon. anisat., Spir. aether. und Syr. commun. zugesetzt.]

†**Mixtura excitans mitis** **Ph. paup.** Mixtura vulneraria acida. **Ph. paup.** [Rad. Valer. digerirt und Liq. Ammon. acet., Spirit. aether. und Syr. commun. zugesetzt.]

†**Mixtura Ferri composita** s. Mixtura antihectica Griffithii. Compound Mixture of Iron. [S. Ferrum sulfuricum.]

Mixtura gummosa. [Gummi Arabicum, Sacch. ana 15 in 170 destillirtes Wasser gelöst. Soll nicht vorräthig gehalten, sondern nur bei der Dispensation bereitet werden.]

Innerlich: pure esslöffelweise oder als Excipiens oder Zusatz zu anderen Mixturen.

†**Mixtura hydragoga** **Ph. paup.** [Elater. 0,06, Aqua Petroselini 180,0, Spir. Aether. nitros. 8,0, Oxymell. Scill., Syr. Rhamni cathart. ana 30,0, Tinct. aromat. 3,75.]

Innerlich: 2-3stündlich 1 Esslöffel.

†**Mixtura Natri nitrici** der früheren **Form. mag.** [Natr. nitric. 12,0, Syr. simpl. 30,0, Aq. commun. 200,0.]

***Mixtura Natri sulfurici** (Mixtura purgans) **Ph. mil.** [Natr. sulfur. crystallis. 1, Aq. commun. 6.]

***Mixtura nitrosa** **Form. mag.** [Kali nitr. depur. 6,0, Aq. commun. 164,0, Syr. simpl. 30,0.]

Mixtura oleoso-balsamica. Balsamum vitae Hoffmanni **Ph. Austr.** Hoffmann'scher Lebensbalsam. [Ol. Lavandul., Caryophyll., Cinnam., Thymi, Citri, Macidis, Aurant. Flor. ana 1, Balsam. peruv. 3, Spir. 240. — 10,0 17 Pf. — Aehnlich zusammengesetzt ist der Balsamum vitae **Ph. paup.**]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich pure, in Wein oder auf Zucker.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Zahntincturen, Gurgelungen, Augenwässern, zu Einreibungen und Waschungen.

1519. ℞
Mixt. oleoso-bals.
[75] Spir. Formic. ana 25,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
[Bei rheumatischen Leiden.]

1520. ℞
Mixt. oleoso-bals.
[75] Aq. aromat. ana 6,0
Aq. Foenic. 100,0.
M. D. S. Augenwasser.
[Bei Hebetudo visus.] **De Leuw.**

†**Mixtura pyro-tartarica.** [Spirit. Angelicae compos. 12, Liquor pyro-tartaricus 8, Acid. sulf. 1.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

†Mixtura pyro-tartarica camphorata. [Die obige mit Spir. Angelicae comp. camphoratus.]

†Mixtura saponato-odorata **Nos. Carit.** [Sapon. medic. 15,0, Kali caust. sicc. 1,2, Ol. Lavandul. 4,0, Ol. Bergamott. 0,6, Aq. font. 1000,0.] Als Waschmittel.

†Mixtura Saponis terebinthinata. **Nos. Carit.** [Sap. terebinth. 15,0, Aq. font. 250,0, Ol. Terebinth. 15,0.] Als Waschmittel.

***Mixtura solvens** s. Salis Ammoniaci **Form. mag.** [Ammon. chlor. 5,0, Succ. Liquir. depur. 5,0, Aq. commun. q. s. ad 200,0].

***Mixtura solvens stibiata** **Form. mag.** [Die vorige Mixtur mit 0,05 Tartar. stibiat.]

***Mixtura solvens stibiata** **Ph. mil.** [Ammon. chlor. 8,0, Tart. stib. 0,06, Sol. Succi Liquirit. 24,0, Aq. commun. 300,0.]

Mixtura sulfurica acida. Liquor acidus Halleri **Ph. Austr.** Loco Elixirii acidi Halleri*). Spiritus sulfurico-acidus. Aqua Rabelii. Alcohol sulfurique, Acide sulfurique alcoolisé. Schwefelsaure Mixtur. Saures Elixir. Hallersches Sauer. [Acid. sulfur. 1 und Spiritus 3. — Spec. Gew. = 0,998-1,002. — 10,0 7 Pf.] Cave: wie bei Acidum sulfuricum.

Innerlich: zu 0,2-1,0 mehrmals täglich pure in Tropfen [4-20 Tropfen mit Gerstenschleim oder Zuckerwasser], in Mixturen [1,0-5,0 auf 100,0] oder zum Getränk [5,0-10,0 auf 1000,0 mit säuerlichem Syrup].

Aeusserlich: zu Waschungen [0,5-1,0 auf 100,0; als Linderungsmittel gegen das lästige Hautjucken bei Urticaria].

1521. ℞
Mixt. sulf. acid. 5,0
[75] Syr. Rubi Idaei 50,0
M. D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel in einem Weinglase Wasser.

1522. ℞
Mixt. sulf. acid. 6,0
[50] Tinct. Opii croc. 2,0
Tinct. Cinnam. 12,0.
M. D. S. Stündlich 20 Tropfen in Haferschleim.
[Bei starker Metrorrhagie.]
G. A. Richter.

1523. ℞
Mixt. sulf. acid. 5,0
[100] Dec. Tub. Salep. 200,0
Syr. Cerasor. 50,0
Tinct. aromat. 5,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1524. ℞
Mixt. sulf. acid. 3,0
[75] Aq. commun. 100,0
Sacch. alb. 4,0.
D.
Mixtura acida **Ph. mil.**

Mixtura vulneraria acida. Aqua vulneraria Thedeni. Aqua sclopetaria. Theden's Schuss- oder Wundwasser. Theden's Arquebusade. [Acid. sulfur. dilut. 1, Spir. diluti 3, Mel. depur. 2, Acet. 6. — 100,0 35 Pf.]

Aeusserlich: rein oder verdünnt als Verbandwasser.

†Morphino-Strychninum sulfuricum. Schwefelsaures Morphium-Strychnin. [Soll ein aus gleichen Theilen Morphin und Strychnin bestehendes Doppelsalz (?) sein, welches nadelförmig aus der schwefelsauren Lösung krystallisirt.]

---

*) Das eigentliche Elixir acidum ist aus Schwefelsäure und Spiritus ana zusammengesetzt und war zuletzt in der **Ph. Bav.** noch officinell.

Innerlich: zu 0,003-0,006-0,015 in Solution [von **Gremelli** und **Luppi** gegen Scropheln, chronische Drüsenentzündungen, krebsige Affectionen empfohlen].

Morphinum. Morphium. Morphia. Morphina. Morphine. Morhium. Morphin. [In kaltem Wasser fast gar nicht, in siedendem Wasser etwas, in erwärmtem Alkohol, ätherischen und fetten Oelen ziemlich leicht, in Aether und Benzol fast nicht löslich. — 0,1 15 Pf.] Cave: Metallsalze.

Innerlich und äusserlich: in denselben Dosenverhältnissen [ad 0,03 pro dosi, ad 0,12 pro die!], wie die folgenden Morphiumsalze; selten gebraucht, aber mit Unrecht, da man der Qualität des Präparats sicher ist, und nach den Beobachtungen von **v. Schroff** und **Fronmüller** es in der That auch stärker wirkt als eine gleiche Dosis seiner Salze. Es ist überall zu empfehlen, wo man in Pulver- oder Pillenform verordnen will, wogegen für wässerige Lösungen nur die Salze anwendbar sind. [Vergl. die Recepte für Pulver und Pillen bei Morph. acet., an Stelle dessen das reine Morphinum benutzt werden kann.]

Dringend empfohlen wird das Morphin in chloroformhaltiger Lösung von **Bernatzik**. Die Wirkung des Morphins soll nämlich nach **Bernatzik** durch das Chloroform verstärkt werden. Um eine wirkliche Lösung zu ermöglichen, giebt **Bernatzik** folgende Magistralformel:

1525. ℞
[125]
Morphini puri 0,2
solve ope
Acidi acetici glacialis 0,15
leni calore in
Spir. vini alcoholisat. 4,0
Liquori refrigerato admisce
Chloroformii 16,0.
D. in vitro optime clauso et charta nigra obducto. S. (Ist an einem kühlen Orte aufzubewahren.)

[45 Tropfen dieser Flüssigkeit entsprechen ungefähr 1,0. Da aber immer vom Chloroform beim Tropfen verdunstet, kann man ungefähr 1,0 auf 40 Tropfen abschätzen, und diese 40 Tropfen enthalten ungefähr 0,01 Morphium. Von dieser Lösung werden innerlich 20-30 Tropfen pro dosi (auf Zucker oder in Chamillenthee) bei Cardialgie, schmerzhaften Darm- und Magenaffectionen etc. gereicht. Auch äusserlich empfohlen, namentlich gegen Zahnschmerz (auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen). Desgleichen als lokales Anästheticum für den Larynx von **Türk** mit Erfolg benutzt. (In der **Bernatzik**'schen Lösung ist das zur Anwendung kommende Präparat schliesslich nicht Morphinum purum, sondern ein saures Morph. aceticum.]

In Fällen, in welchen ungewöhnlich hohe Morphiumdosen trotzdem nicht Schlaf erzeugen, empfiehlt **Fronmüller**, den Opiophagen nachahmend, Zusatz von Hydrargyrum bichloratum corrosivum (0,015 zu jeder Morphiumdosis), wodurch die hypnotische Wirkung des Morphiums eher zum Durchbruch kommen soll. Man wird sich sicherlich nur ungern und nicht ohne dringende Indicationen zu einem solchen nichts weniger als indifferenten Zusatz entschliessen und könnte dann mindestens die Dosis des Sublimats niedriger greifen.

Morphinum aceticum. Morphium aceticum. Morphina acetica. Morphiae acetas **Ph. Brit.** Acetas morphicus. Essigsaures Morphin. Morphiumacetat. [Ziemlich leicht in Wasser, etwas schwerer in Alkohol, gar nicht in Aether löslich. — 0,1 10 Pf.] Cave: Metallsalze, kohlensaure und kaustische Alkalien, alkalische Erden, Salzbilder, stärkere Säuren.

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,015-0,03 und mehr [ad 0,03 pro dosi, ad 0,12 pro die!] in Pulvern [ohne weiteren Zusatz als Zucker; wo das Morphium leicht Uebelkeit erregt, verordne man es mit Pulv. aërophorus], Pastillen [zu 0,005], in Pillen [mit möglichst indifferentem Constituens, z. B. Rad. und Succ.

Liquirit.], in Lösungen [mit einem geringen Zusatz von Essigsäure, da die Lösung des Salzes meist nur unvollkommen erfolgt. In diesem Sachverhältnisse liegt ein grosser Uebelstand, da die Qualität des Salzes keine constante ist, und somit die Arznei bei wiederholter Anfertigung für den Geschmack der Kranken verschieden ausfallen kann, abgesehen selbst davon, dass die Sicherheit und Gleichförmigkeit durch die mehr oder minder stattgehabte Verflüchtigung der Essigsäure beeinträchtigt wird].

Aeusserlich: zu Klystieren und Suppositorien [0,01-0,03 auf ein Clysma], Salben [1-5 auf 50 Fett], Linimenten [5-10 auf 50 Ol. Amygdal.], endermatisch [0,01-0,03 mit etwas Zucker], zur subcutanen Injection [vergl. S. 92], in Form von Vaginalkugeln [**Albers** räth, nach dem Vorgange englischer Aerzte, bei schmerzhafter Dysmenorrhoe mehrere Tage vor dem Eintritt der Menses Kugeln aus 0,06 Morphinum mit 4,0 Wachs und etwas Fett in die Scheide einlegen zu lassen], endlich als lokales Anästheticum zum Touchiren des Pharynx und Larynx vor der Ausführung einer Larynx-Operation von **Türck** empfohlen. [Concentrirte Lösung von Morphinum acet. 1 in 3-5 Wasser, 2-4 Mal mit Intervallen von 8-15 Minuten aufgepinselt, erzeugten intensive Anästhesie aber auch schwere Allgemeinerscheinungen. Dagegen konnte schon durch das zweimalige Touchiren mit einer weniger gesättigten Morphiumlösung (1 zu 20) eine wenn auch nicht intensive Anästhesie erzeugt werden, wenn circa 2 Stunden vorher mit Chloroform touchirt worden war. Hierbei fanden allgemeine Erscheinungen nicht statt.] Auch zu Insufflationen in den Larynx bei Reizzuständen desselben von **Fieber** empfohlen, in Pulverform [0,004 bis 0,01 pro dosi, in Verbindung mit Zucker oder Adstringentien, z. B. Tannin, Alaun oder nach **Fieber** mit Zincum oxydatum 0,06]; desgleichen als Schnupfpulver zu versuchen [vergl. p. 99].

1526. ℞
Morphini acet. 0,01
[100] Fol. Digital. pulv. 0,05
Sacchar. Lactis 0,5.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1527. ℞
Morph. acet. 0,01
[75] Pulv. Rad. Ipecac. 0,02
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

1528. ℞
Morph. acet.
[100] Tart. stib. ana 0,006
Fol. Hyoscyami pulv. 0,05
Sacch. Lactis 1,0.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei schmerzhaften Catarrhen der Respirationsorgane.]

1529. ℞
Morph. acet. 0,2
[100] Hydr. chlor. mit. 0,4
Pulv. Jamesi 0,8
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei acuter Ischias.]
Graves.

1530. ℞
Morph. acet. 0,015
[100] Chinini sulf. 0,12
Pulv. aërophor. 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. 6. S. Abends 1-2 Pulver.
[Bei Iritis mit Schlaflosigkeit.]
A. v. Gräfe.

1531. ℞
Morph. acet. 0,5
[125] Pulv. Fol. Digital. 1,5
Succ. Liquirit. dep. 4,0.
F. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. Zweistündlich 1 Pille.

1532. ℞
Morph. acet. 0,3
[125] Stib. sulfurat. aurant.
Extr. Hyoscyami ana 1,0
Rad. Ipecac. pulv. 0,3
Rad. Althaeae pulv. q. s.
ut f. pilul. No. 60. D. S. 3stündlich 2 bis 3 Pillen.

1533. ℞
Rad. Ipecac. 1,0
[175] inf. Aq. fervid. 30,0
Colat. evapora ad
remanent. circit. 4,0
in qua solve
Morph. acet. 0,06
adde
Sacch. q. s.
ut f. trochisci 60. D. S. 3-4stündlich 1 Pastille.
Trochisci pectorales Morphii c. Ipecac.

1534. ℞
Morph. acet. 0,2
[75] Aq. Amygdal. amar. 20,0
M. D. S. Abends und Nachts 2stündlich 15 Tropfen, später auf 20-30 Tropfen zu steigen.
[20 Tropfen enthalten 0,01 Morph. acet.]

1535. ℞
Morph. acet. 0,25
[100] Acid. acet. dilut. 0,5
Spirit. dil. 7,5
Aq. destill. 22,5.
M. D. S. 20-40-60 Tropfen zu nehmen.
Liquor Morphiae acetatis **Ph. Brit.**
[Der Liquor Morph. acet. **Ph. Lond.** enthält doppelt so viel Morph. acet.]

1536. ℞
Morph. acet. 0,15
[100] Aq. Lauroceras. 10,0
Glycerini
Aq. destill. ana 25,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Theelöffel. Abends im Bette und Nachts, wenn nöthig, auf 1½-2 Theelöffel voll zu steigen.
[Schmerzstillende und beruhigende Mixtur, namentlich bei Phthisis laryngis als Palliativum zu empfehlen.]
Waldenburg.

1537. ℞
Morph. acet. 1,0
[150] solve in
Aq. dest. 30,0
adde
Acid. acet. 0,2
Spirit. dilut. 4,0.
D.
Solutio Morphii Magendie s. Tinctura sedativa.
[6-7 Tropfen enthalten 0,01 Morphinum acet.]

1538. ℞
Morph. acet. 0,3
[100] Acet. 8,0
Aq. dest. 30,0.
M. D. S. Abends 10 Tropfen zu nehmen.
[Bei Hypochondriasis tremulans senilis.]
Albers.

1539. ℞
Morph. acet. 0,1
[100] Tinct. Gent.
Tinct. Colombo
Tinct. Quass.
Tinct. Cort. Querc. ana 25,0.
M. D. S. Mehrmals täglich einen Theelöffel.
[Bei Agrypnia und Dyspepsia potatorum.]
Graves.

1540. ℞
Morph. acet. 0,2
[75] Ungt. rosat. 25,0.
M. F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei schmerzhafter Zona.]
Behr.

1541. ℞
Morph. acet. 0,015
[50] Sacch. albi 0,15.
M. F. pulv. Disp. tal. dos. No. 4. D. ad chartam laevigatam. S. Abends ein Pulver in die durch ein Blasenpflaster wund gemachte Stelle einzustreuen.

1542. ℞
Morph. acet. 0,2
[50] Aq. dest. 10,0.
M. D. S. Zur subcutanen Injection.
[25 Theilstriche einer gewöhnlichen Luër'schen Spritze = 0,5 Flüssigkeit entsprechen ungefähr 0,01 Morph. acet.]

1543. ℞
Morph. acet. 0,5
[100] Sacch. albi 20,0.
M. f. pulvis subtilissimus. D. S. Alle 4 Stunden eine kleine Messerspitze über den Augenbrauen mit Speichel einzureiben.
[Bei Ophthalmia rheumatica.]
v. Ammon.

1544. ℞
Morph. acet. 0,25
[100] solve ope
Acid. acet. gutt. nonnullis
in
Aq. Lauroceras. 8,0
adde
Acid. hydrocyan. 0,2.
D. S. 10 Tropfen in das Nasenloch der leidenden Seite kräftig einzuziehen.
[Bei Neuralgia supraorbitalis.]
Jung.

1545. ℞
Morph. acet. 0,1
[50] solve in
Acid. nitric. 6,0.
D. S. Ein mit dieser Flüssigkeit getränkter Baumwollenpfropf wird in die gereinigte Zahnhöhle eingeführt.
[Bei cariösem Zahnschmerz.]
Guillot.

1546. ℞
Morph. acet. 0,5
[100] Acid. acet. 0,15
Kreosoti 0,5
Chloroformii 10,0.
M. D. Zahnschmerzmittel.

1547. ℞
Morph. acet. 0,03
[125] Ol. Cacao 5,0.
M. f. suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. Abends ein Stück (in die Scheide oder in das Rectum) einzulegen.

nMorphinum citricum. Citronensaures Morphin. Morphincitrat. Wird von **Fronmüller** nächst dem reinen Morphinum als das beste Präparat desselben empfohlen. Dosis wie bei Morphinum aceticum.

Morphinum hydrochloricum. Morphium hydrochloratum. Morphina hydrochlor. Morphium muriaticum. Morphiae hydrochloras. Murias morphicus. Chlorhydras morphicus. Morphinhydrochlorat. Salzsaures Morphin. [Krystallinisch, leicht in kaltem, sehr leicht in heissem Wasser löslich. — 0,1 12 Pf.] Cave: wie bei Morphinum aceticum, namentlich auch Zusatz von freier Salzsäure zu Lösungen, indem dadurch das Morphinum hydrochloricum unlöslicher wird.

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,03 [ad 0,03 pro dosi! ad 0,12 pro die!] wie Morphinum aceticum, diesem aber in der Anwendung, namentlich in flüssiger Form, vorzuziehen, da es, bei der Fähigkeit zu krystallisiren, stets genau in derselben Zusammensetzung vorräthig und ausserdem vollständig löslich ist. Die englischen Autoren z. B. **Christison**, welche das Morphinum hydrochloricum mit Vorliebe verordnen, legen demselben nicht blos eine grössere Sicherheit in der Wirkung bei, sondern meinen auch, dass dieselbe reiner und ungetrübter von unangenehmen Nebenaffecten erfolge. —

Aeusserlich: zu subcutanen Injectionen. [Das salzsaure Morphin war die erste Substanz, welche zur hypodermatischen Injection benutzt wurde und zwar von **Wood** und **Bertrand**, welche bei Neuralgien eine Solution von 0,3 auf 30,0 Wasser injicirten; vergl. S. 92 und ℞ 1542, in welchem statt Morphinum, aceticum auch Morphinum hydrochloricum gesetzt werden kann], zu Klystieren, Suppositorien, Salben u. s. w. ganz wie Morphinum aceticum.

In betreff der Recepte vergl. Morphinum aceticum, indem die meisten derselben auch auf das salzsaure Morphin anwendbar sind.

1548. ℞
Morph. hydrochlor. 0,1
[125] Extr. Hyoscyami 0,15
Extr. Belladonn.
Rad. Liquirit.
Mellis ana 1,0
Sem. Cacao pulv.
Bals. de Tolu ana 3,0.
F. l. a. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3 Pillen.
[Bei Bronchitis chronica.]
Ricord's Pilules calmantes.

1549. ℞
Morph. hydrochlor. 0,25
[75] solve in
Aq. Laurocerasi 25,0.
D. S. 3stündlich 10-20-30 Tropfen.
[20 Tropfen enthalten ca. 0,01 Morph. hydrochlor.]

1550. ℞
Morph. hydrochlor. 0,15
[50] solve in
Aq. Amygdal. amar. dilut. 100,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.

1551. ℞
Morph. hydrochlor. 0,05
[75] Aq. destill. 15,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Theelöffel.
Syrupus Morphii.
Wunderlich.

1552. ℞
Morph. hydrochlor. 0,05
[100] Aq. Laurocerasi 5,0
Syrup. Amygdal.
Mucilag. Gummi Arab ana 30,0
Aq. destill. 80,0.
M. D. S. Abends stündlich einen Esslöffel.
Mixtura Stokesii.
Wunderlich.

1553. ℞
Morph. hydrochlor. 0,25
[50] Acid. hydrochlor. dil. 0,5
Spirit. dil. 7,5
Aq. destill. 22,5.
M. D. S. 20-40-60 Tropfen zu nehmen.
Liquor Morphiae hydrochloratis
Ph. Brit.
[Der gleichnamige Liquor **Ph. Lond.** enthält doppelt so viel Morph. -hydrochl.]

1554. ℞
Morph. hydrochlor. 0,1
[50] solve in
Aq. dest. 4,0.
D. S. 5-15-25 Tropfen zu nehmen.
Liquor Morphii hydrochlorici
Christison.

1555. ℞
Morph. hydrochlor. 0,1
[100] Aq. Amygd. amar. 10,0
Aq. dest.
Syr. Papav. ana 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen kleinen Theelöffel.

1556. ℞
Morph. hydrochlor. 0,01
[75] solve in
Infus. Sem. Coffeae 100,0.
D. S. Auf einmal zu nehmen. [Bei Cephalalgie.]
Boileau.

1557. ℞
Morph. hydrochlor. 0,5
[250] Extr. Stramon.
Extr. Belladonn. ana 4,0
Ungt. Popul. 30,0.
M. f. unguent. D. S. Zum Verbande.
[Bei schmerzhaften rheumatischen Gelenkanschwellungen.]
Poggiale.

1558. ℞
Morph. hydrochlor. 1,0
[175] Aq. Laurocerasi 25,0
Gummi Arab.
Syrupi Violae ana 5,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 1 Kaffeelöffel voll in die Harnröhre einzuspritzen. (Vorsicht!)
[Gegen schmerzhafte Erectionen bei Gonorrhoe.]
Naudin.

1559. ℞
Morph. hydrochlor. 0,4
[125] Adipis benzoati*) 4,3
Cerae alb. 1,3
Ol. Cacao 6,0.
M. Divide in dos. aeq. No. 12.
F. Suppositoria.
Suppositoria Morphiae **Ph. Brit.**

1560. ℞
Morph. hydrochlor. 0,01
[100] Acid. tannici
Sacch. alb. ana 0,1.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. Täglich 1 Pulver in den Kehlkopf einzublasen.
[Bei schmerzhafter Phthisis laryngis, besonders bei Perichondritis laryngis.]
Waldenburg.

1561. ℞
Morph. hydrochl. 0,01
[75] Sacchar. alb. 0,3
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 6. D. S. Schnupfpulver, 1-3 Pulver täglich zu verbrauchen.
[Bei Neuralgia supra- oder infraorbitalis.]

†Morphinum hydrocyanicum. Hydrocyanas morphicus. Blausaures Morphin. [Ein durch directe Mischung von Blausäure und Morphium erhaltenes Präparat, welches aber beim Austrocknen alle Bläusäure verliert.]

†Morphinum meconicum. Mekonsaures Morphin. [Hier und da empfohlen, weil dieses Präparat derjenigen Verbindung analog ist, in welcher das Morphium im Opium vorkommt; neuerlichst noch von **Fronmüller** als das nächst

*) Adeps benzoatus **Ph. Brit.**, Benzoated Lard, besteht aus 1 Benzoë und ca. 44 Adeps suillus.

dem Morphinum purum und neben dem Morphinum citricum vorzüglichste Morphiumpräparat gerühmt.] Dosis wie bei Morphinum aceticum.

Morphinum sulfuricum. Sulphas morphicus. Sulfure de morphine. Schwefelsaures Morphin oder Morphium. Morphinsulfat. [Krystallinisch, leicht in Wasser und Weingeist löslich. — Für den therapeutischen Gebrauch sehr zu empfehlen; in Nordamerika das am häufigsten gebrauchte Morphiumsalz, auch in Frankreich neben dem salzsauren Morphium am meisten benutzt. — 0,1 12 Pf.]

Dosis und Gebrauchsweise wie bei Morphinum aceticum [ad 0,03 pro dosi! ad 0,12 pro die!].

1562. ℞
Morph. sulf. 1,0
[200] Conserv. Rosar. 4,0
Flor. Malvae pulv. q. s.
ut f. l. a. pil. No. 36. D. S. Abends 1 Pille.
Bouchardat.

1563. ℞
Morph. sulf. 0,2
[75] Asae foetid. 4,0.
M. f. pilul. No. 36. D. S. 1-4 Pillen täglich. [Bei nervöser Schlaflosigkeit.]
Green.

1564. ℞
Morph. sulf. 0,1
[100] Aetheris 6,0
Aq. Amyd. amar. 12,0
Aq. Aurant. Flor. 50,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Theelöffel.
[Bei hysterischen Krampf-Paroxysmen.]
Lebert.

1565. ℞
Morph. sulf. 0,1
[100] Aq. Cinnam. vinos. 10,0
Ol. Menth. pip. 1,5.
M. D. S. Auf Baumwolle getröpfelt, in den hohlen Zahn zu bringen.

1566. ℞
Morph. sulf. 1,0
[275] Cerussae 15,0
Extr. Stramonii 4,0
Ungt. cerei 30,0
Ol. Olivar. 8,0.
M. f. unguentum.
[Bei entzündeten Hämorrhoidalknoten.]
Guding.

1567. ℞
Morph. sulfur.
[150] Veratrini ana 0,5
Adipis 25,0.
M. f. unguent. D. S. 8 Mal täglich in das Perinaeum einzureiben.]
[Bei Incontinentia urinae.]
Renuard.

†Morphinum valerianicum. Valerianas morphicus. Baldriansaures Morphin. [Zersetzliches, hygroskopisches Präparat. — 0,1 30 Pf. — Für den therapeutischen Gebrauch nicht zu verwerthen. Wem es um eine Combination der Morphium- und Baldrian-Wirkung zu thun, der möge lieber Morphinum hydrochloricum in einem Infusum Valerianae gelöst oder in Pillen mit Acid. valerian. und Extr. Valerianae verordnen.]

†Morsuli antimoniales Kunkelii. [Jeder Morsulus enthält etwa (!) 1,0 Stib. sulfur. nigr. laevigat. nebst süssen Mandeln, Zimmt, Cardamom und Zucker. — 1 Stück 5 Pf.]

Innerlich: für Erwachsene 1-3 Morsellen täglich, für Kinder eine pro die, in mehrere Theile getheilt. [Ein unzweckmässiges Präparat, dessen Wirkung erfahrungsgemäss nicht so unschuldig ist, als man nach der sorglosen Dosirung voraussetzen möchte. — Man ersetzt diese Form leicht durch genau abgetheilte Trochisci Stibii sulfur. nigr. (zu 0,2)].

Moschus. Moschus chinensis vel tibetanus vel tonquinensis. Musk, Musc. Bisam. [Aus dem Moschussacke des männlichen Moschus moschiferus. Der Moschus sibiricus s. cabardinicus wird von der **Ph. Germ.** proscribirt. — In Wasser und in Weingeist nur theilweise löslich. — 0,1 80 Pf.] Cave: Stib.

sulfur. aurant., welches den Geruch und aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Wirksamkeit des Moschus beeinträchtigt.

Innerlich: zu 0,1-0,3-0,6 [und mehr] 2-4stündlich, bei Kindern unter einem Jahre 0,01-0,15; in Pulvern [am besten ohne anderen Zusatz als Zucker, doch nicht selten auch mit Opium, Ammonium carbonicum, Campher u. s. w. combinirt], in Pillen [selten], in Electuarien [höchst unangenehm], in Schüttelmixturen [schlecht] und Emulsionen [neben dem Pulver die beste Form der Darreichung].

Aeusserlich: zu Klystieren [selten, wohl nur da, wo das Schlingen verhindert ist — 0,5-1,5 ad clysma, mit Amylum verbunden, damit das theure Medicament nicht nutzlos wieder evacuirt werde], endermatisch [zu 0,3-0,6], als Zusatz zu Zahnpulvern [bei üblem Mundgeruch — etwa 0,01-0,05 auf 25,0], zu Waschpulvern [0,05 auf 25,0 Mandelkleie].

1568. ℞
Moschi 0,05
[425] Sacch. 1,0.
M. exactissime. Disp. tal. dos. No. 10. D. in chart. cerat. S. 1-2stündlich 1 Pulver.

1569. ℞
Moschi
[450] Hydr. chlor. mit. ana 0,5
Sacch. albi 4,0.
Div. in 8 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Stündlich 1 Pulver.

1570. ℞
Moschi
[275] Camph. trit. ana 0,3
Pulv. Rad. Valer. 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. 3 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Hydrophobie.]

Piderit.

1571. ℞
Moschi 0,3
[275] Ammon. carb. 1,5
Elaeosacch. Valer. 3,0.
M. f. pulv. Div. in 5 part. aeq. D. in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Als Excitans.]

Berends.

1572. ℞
Moschi 0,1
[525] Zinci oxydati 0,03
Sacch. 0,3.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.]

Hintze.

1573. ℞
Moschi 0,3
[300] Opii 0,05
Gummi Arab. 2,0
Sacch. 10,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.]

Gölis.

1574. ℞
Moschi 0,75
[650] Camph. 0,25
Spir. 0,1
Conserv. Rosar. q. s.
ut f. pil. No. 12. D. S. Mehrere Male täglich 1 Pille zu nehmen.

Hunter.

1575. ℞
Moschi 0,5
[450] Gummi Arab. 4,0
Aq. Foenic. 100,0
Syr. Cinnam. 25,0.
F. l. a. emulsio. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1576. ℞
Moschi 1,0
[850] Ammon. carb. 2,0
Gummi Arab. 5,0
Aq. Cinnam. 150,0
Syr. Cinnam. 50,0.
F. l. a. emulsio. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1577. ℞
Moschi 0,5
[475] Camphor. 1,0
Gummi Arab. 3,0
Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Zingib. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1578. ℞
Moschi 0,1-0,2
[125-200] Gummi Arab. 2,0
Syr. Sacch.
Aq. Foenic. ana 25,0
Liq. Ammon. succin. 1,0.
M. D. S. 1-1½stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Krämpfen eines etwa halbjährigen Kindes.]

1579. ℞
Inf. Rad. Valer. (e 8,0) 120,0
[475] terendo admisce
Moschi 0,5
Gummi Arab.
Liq. Ammon. pyro-oleos. ana 2,5
Tinct. Ambrae 8,0
Syr. Aurant. Flor. 15,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, halbstündlich zwei Theelöffel.
[Bei Asthma Millari.] **Wendt.**

1580. ℞
Moschi 1,0
[875] Ammon. carbon. 0,5
Spirit. 15,0
Aq. dest. 5,0
Ol. Menth. pip. 0,05.
M. D. S. Mehrmals täglich ½-1 Theelöffel voll.
Tinct. Moschi ammoniata nach **Lebert.**

1581. ℞
Moschi
[875] Camph. ana 1,0
Vitelli ovi unius
Decoct. Sem. Lini 250,0.
M. D. S. Zum Klystier.
Bouchardat.

†Mucilago Amyli **Ph. Brit.** [1 Stärke zu 40 Wasser, als Kleisterlösung.]

Innerlich: kaum in Gebrauch [vergl. Amylum].

Aeusserlich: zum Clysma [pure oder mit Zusatz anderer Arzneien].

Mucilago Cydoniae. Mucilago Cydoniae seminum **Ph. Austr.** Quittenschleim. [Sem. Cydoniae 1 mit Aq. Rosar. 50 macerirt und colirt, nach der **Ph. Austr.** 1 Sem. Cydon. mit 25 Aq. destill.] Cave: Metallsalze [namentlich Liq. Plumbi subacet., jedoch mit sanctionirten Ausnahmen], Mineralwasser, starker Weingeist.

Aeusserlich: zum Aufstreichen auf entzündete oder excoriirte Flächen, als Zusatz zu Waschmitteln, Augenwässern, Einspritzungen u. s. w. [Dieser Schleim zersetzt sich leicht und ist deshalb überhaupt, zumal er keine besonderen arzneilichen Vortheile bietet, zur therapeutischen Verwendung selten zu empfehlen.]

Mucilago Gummi Arabici s. Mimosae. Mucilago Acaciae **Ph. Brit.** Gummi- oder Mimosenschleim. [1 Th. Gummi Arabicum in 2 Th. Wasser. — Syrupconsistenz. — 10,0 9 Pf.]

Innerliche und äusserliche Anwendung wie Gummi Arabicum [zu Emulsionen aber bedient man sich dieses letzteren mit grösserem Vortheil, während der Mucilago als Zusatz zu klaren Mixturen, Salzlösungen u. s. w. mehr zu empfehlen ist, desgleichen zur Formation von Pillen].

Mucilago Salep. Salepschleim. [1 Th. Pulv. Tub. Salep. mit 10 Th. kalten Wassers angerührt und mit 90 Th. heissen Wassers übergossen.]

Innerlich: pure thee- bis esslöffelweise oder als Zusatz oder Excipiens von Mixturen.

†Mucilago Tragacanthae. Tragantschleim. [Nach der früheren **Ph. Bav.** Gummi Tragacanth. und Sacch. ana 1 auf 48 Wasser; nach der **Ph. Brit.** 1 Tragacanth. auf 80 Wasser.]

Innerlich und äusserlich: wie Mucilago Gummi Arabici.

ⁿMuscarinum. Muscarin. [Stark basisches Alkaloid, aus dem Fliegenschwamm, Agaricus muscarius s. Amanita muscaria, dessen giftiges Princip es bildet

gewonnen: **Schmiedeberg** und **R. Koppe**. In neuester Zeit auch aus Hühnereiweiss künstlich dargestellt, und zwar aus dem vom Hühnereiweiss gewonnenen, auch bei der Zersetzung von Gehirn- und Nervensubstanz sich bildenden, bisher unter dem Namen Neurin bekannten, salzsauren Amanitin: **Schmiedeberg** und **Harnack**. Das Alkaloid verbindet sich leicht mit Säuren: kohlensaures, schwefelsaures, salpetersaures Muscarin u. a. Nach Versuchen an Thieren wirkt das Muscarin dem Eserin ähnlich, dem Atropin dagegen antagonistisch; es bewirkt Ptyalismus und Myosis und tödtet durch Vagusreizung, die Circulation und Respiration sistirend. Beim Menschen entsteht nach 0,002-0,005, innerlich oder subcutan, profuser Speichelfluss, mehr oder weniger ausgesprochene Myosis und träge Reaction auf Lichtreiz, Blutandrang nach Kopf und Gesicht, Schwindel, Beklemmung und Angstgefühl, Kneifen und Kollern im Leibe, allgemeiner Schweiss. Als Antidot bei Vergiftungen wirkt Atropin. Die Einträufelung in die Conjunctiva bewirkt keine constante Myosis, ziemlich regelmässig jedoch einen Accommodationskrampf. Therapeutisch ist das Mittel noch nicht verwerthet.]

†Myrobalani. [Steinfrüchte von Terminalia Bellerica u. a.] Obsoletes Abführmittel [Decoct aus den zerquetschten Früchten].

Myrrha. Gummi-resina Myrrhae. Gummi Myrrhae. Myrrh. Myrrhe. [Eingetrockneter Saft con Balsamodendron Ehrenbergianum oder Myrrha. — Enthält ätherisches Oel und zwei Harze, von denen das eine, das in grösserer Quantität vorhandene, in Wasser, das andere nur in Weingeist löslich ist; in alkoholischen Flüssigkeiten löst sich die Myrrhe leicht und fast vollständig. — 10,0 20 Pf., gross. pulv. 24 Pf., subt. pulv. 30 Pf.] Cave: Salzbilder, Quecksilber-, Blei- und Kupfersalze und concentrirte Mineralsäuren.

Innerlich: zu 0,3-1,0-1,5, in Pulvern, Pillen, Latwergen, Schüttelmixturen und Emulsionen [nicht zweckmässig, weil auch bei der sorgfältigsten Bereitung die Myrrhe sich wieder absetzt].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Streupulvern [mit aromatischen Substanzen, Kohle, Alaun u. s. w.], Mund- und Gurgelwässern, Pinselungen, Verbandwässern, Salben, Linimenten, Pflastern. — In Dampfform zu Räucherungen und Inhalationen.

1582. ℞
Myrrh. 10,0
[100] Sacch. 50,0.
M. f. pulvis D. S. 4 Mal täglich einen Theelöffel. [Bei Phthisis pituitosa.]
Friedr. Hoffmann.

1583. ℞
Myrrh.
[75] Sulf. depur. ana 0,3
Sacch. 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Blennorrhoe, Fluor albus.]

1584. ℞
Myrrh. 6,0
[75] Boracis 8,0
Croci 1,5
Ol. Caryophyll. 0,3.
M. f. pulv. Divid. in dos. aeq. No. 8. D. in chart. cer. S. Täglich 2-3 Pulver. [Als Emmenagogum.]
Feller.

1585. ℞
Myrrh. 10,0
[100] Stibii sulf. aur. 1,0
Pulv. Bulb. Scill. 2,0
Extr. Dulcam. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. 3 Mal täglich 3-5 Pillen zu nehmen. [Bei Blennorrhoe der Athmungsorgane.]

1586. ℞
Myrrh. 4,0
[75] Ferr. sulf. crystall. 2,0
Extr. Gentian. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Zingib D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.
[Bei Schleim- und Blutflüssen.]

1587. ℞
Myrrh.
[100] Ferr. sulf. ana 4,0
Bals. Copaiv 12,0
Cerae alb. rasae 4,0
Pulv. Cubeb. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 4 Pillen.
[Bei Gonorrhoea secundaria.]

1588. ℞
Myrrh.
[100] Aloës
Ferr. pulv. ana 4,0
Extr. Valer. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. Drei Mal täglich 5 Pillen. [Emmenagogum bei Chlorose.]
Oesterlen.

1589. ℞
Aloës 6,0
[125] Myrrh.
Croci
Sem. Anisi
Bol. Armen.
Succi Betae vulg. ana 2,0
Cardamom. 4,0.
M. f. pilul. No. 100. D. S. Mehrere Pillen täglich zu nehmen, zur Beförderung der Digestion.
Machiavelli'sche Pillen.

1590. ℞
Myrrh. 2,0
[75] Gummi Arab. 8,0
tere cum
Aq. Sambuci 150,0
adde
Ammon. chlor.
Succ. Liquir. dep. ana 4,0
Syr. Bals. peruv. 15,0.
M. D. S. Dreistündlich einen Esslöffel. [Expectorans.]
Oesterlen.

1591. ℞
Myrrh. 20,0
[950] Cort. Aurant. 15,0
Vin. Malacens. 1000,0.
Macera per decem dies. D. S. 3 Mal täglich ein Weinglas voll. [Bei chlorotischer Gastralgie.]
Vin antigastralgique à la myrrhe.
Delioux.

1592. ℞
Myrrh.
[75] Aluminis
Pulv. Flor. Chamom. ana 10,0.
M. F. pulv. D. S. Streupulver. [Bei atonischen leicht blutenden Geschwüren.]

1593. ℞
Myrrh.
[75] Acidi tannici
Aloës ana 5,0
Carbonis pulv. 25,0.
M. f. pulv. D. S. Streupulver.
[Bei brandigen Geschwüren und Wunden, oder solchen mit übelriechender Secretion.]

1594. ℞
Myrrh. pulv.
[75] Tartar. depur. ana 10,0
Rhiz. Irid. flor. 15,0
Carbonis. pulv. 30,0.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

1595. ℞
Myrrh. 5,0
[75] Mixtur sulfuric. acid. 2,0
Infusi Fol. Salv. 200,0.
D. S. Mund- und Gurgelwasser.
[Bei scorbutischen Mund- und Schlundgeschwüren.]

1596. ℞
Myrrh. 4,0
[50] Syr. Ratanh. 30,0.
M. D. S. Zum Bepinseln. [Bei Mundaffectionen.]
Delioux.

1597. ℞
Myrrh. pulv. 10,0
[75] Ungt. basilici 50,0
F. unguent. D.
[Bei schlecht eiternden Geschwüren.]

†Naphthalinum. Naphthalin. Naphthalen. [Product der trocknen Destillation organischer Stoffe; krystallinisch, perlmutterglänzend, von eigenthümlich brenzlichem Geruch und mit stechendem, scharf kratzendem Geschmack; unlöslich in Wasser und kaltem Alkohol, leicht löslich in heissem Alkohol, Aether, fetten und ätherischen Oelen, Salzsäure, Essigsäure, ohne mit diesen Säuren Salze zu bilden. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,02-0,15 mehrmals täglich, am besten in Pillen [gegen chronischen Catarrh der Respirationsorgane und gegen Arthritis empfohlen].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 10-20 Fett — gegen chronische Hautleiden: Eczema chronicum, Psoriasis, Lepra vulgaris u. s. w. von **Emery, Veiel** und anderen gerühmt].

1598. ℞
Napthalini
[125] Rad. Liquir. ana 8,0
F. ope
Mucil. Gummi Arab.
Pil. 120. Consp. Lycop. D. S. 3-5 Mal täglich 1-2 Stück.
[Bei chronischer Gelenkgicht.]
Gustav Simon.

1599. ℞
Naphthalini 1,0
[125] solve in
Spirit. bullient. pauxill. q. s.
adde
Syr. simpl. 150,0.
D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.
[Bei chronischem Lungencatarrh.]
Dupasquier.

†Narceïnum. Narceïn. [Bestandtheil des Opium. Chemisch indifferente, krystallinische Substanz, in Alkohol leicht, in Wasser schwer, in Aether gar nicht löslich. — 0,01 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1, in Pulvern, Pillen, Solution [zur Solution nach **Oetinger** Zusatz von einigen Tropfen Acidum hydrochloricum oder von 0,05 Kali caustic. zu 100,0 Aqua]. Das Mittel kam vor einigen Jahren in Folge der physiologischen Versuche von **Claude Bernard**, nach welchen es an narkotischer Wirkung dem Morphin an die Seite zu stellen sei, ohne die excitirende und nachträglich deprimirende Wirkung mit ihm zu theilen, sehr schnell in Aufnahme, wurde therapeutisch vielfach geprüft (**Debout, Béhier, A. Eulenburg, Liné, Oetinger, Erlenmeyer** u. a.) und auch von manchen Seiten [neuerlichst wieder von **Laborde**, besonders gegen Keuchhusten] sehr gerühmt, ist aber schnell wieder — wohl kaum mit Recht — fast in Vergessenheit gerathen. Manche Autoren, z. B. neuerlichst noch **Fronmüller**, sprechen ihm sogar jede narkotische Wirkung ab; die Ursache für diese Ansicht liegt wahrscheinlich in dem Präparate, mit dem die Versuche angestellt wurden. Ueberhaupt scheint die Verschiedenheit der Präparate, die von den Autoren verwendet wurden, ziemlich erheblich zu sein, und dadurch sind wohl die variirenden Anschauungen erklärlich.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection [in gleicher oder etwas grösserer Dosis wie Morphin: **Béhier, A. Eulenburg, Oetinger, Erlenmeyer.** Die Vorzüge vor dem Morphin, namentlich bei spasmodischen Affectionen, aber auch gegen Neuralgien, z. B. Prosopalgie, werden besonders von **A. Eulenburg** sehr gerühmt], zu Klystieren und Suppositorien [0,01-0,05: **Laborde**].

1600. ℞
Narceïni 0,06-0,1
[125-175] Aq. dest.
Aq. Amygdal. amar. ana 60,0
Kali caust. 0,06
M. D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel in vielem Zuckerwasser zu nehmen.
[Bei Bronchialkatarrh.]
Oetinger.

1601. ℞
Narceïni 0,12
[250] solve ope
Acid. acet. gutt. nonnull.
in
Infus. Sem. Coffeae
Syr. simpl. ana 125,0.
M. D. S. Mehrere Male täglich, besonders Abends, einen Kinderlöffel voll zu nehmen.
[Bei Keuchhusten.]
Laborde.

1602 ℞
Narceïni 0,06
[100] Aq. dest. 4,0
Liq. Kali caust. 0,05.
M. D. S. Zur subcutanen Injection.
[Eine Luër- oder Pravaz'sche Spritze voll zur jedesmaligen Injection.]
Oetinger.

†Narcotinum. Opianum. Narcotin. Opian. **De Rosne**'s Salz. [Bestandtheil des Opium. — Farblose, in Wasser nicht, in Alkohol schwer, in Aether ziemlich, in ätherischen und fetten Oelen und Säuren leicht lösliche, chemisch indifferente Krystalle, geruchlos, von bitterem Geschmack. — 0,1 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,25 mehrmals täglich, in Pillen [ein Mittel, welches gegen spastische Beschwerden, Neuralgien u. s. w., Intermittens empfohlen und versucht wurde, ohne sich bis jetzt sicher bewährt zu haben. Ueberhaupt sind auch über dieses Präparat die Anschauungen ebenso variirend, ja widersprechend, wie beim Narceïn, wahrscheinlich aus derselben Ursache. Während z. B. **Claude Bernard** nach seinen physiologischen Versuchen dem Narcotin jede narkotische Wirkung abspricht und ihm nur excitirende Eigenschaften zuschreibt, hält **Fronmüller** nach seinen therapeutischen Versuchen das Narcotin für ein kräftiges Narcoticum. Der letztere zieht die Salze dieses Mittels, nämlich die Verbindungen oder wohl nur Mischungen desselben mit Salzsäure, Schwefelsaure und Meconsäure, Narcotinum hydrochloricum, sulfuricum, meconicum, vor dem reinen Narcotin vor].

†Natrium. Natronmetall. [Eben so wie Kalimetall und mit derselben Unzweckmässigkeit zur Production von Brand- und Aetzschorfen verwendet.]

†Natrium bromatum. Bromuretum s. Bromidum Natrii. Natrum hydrobromicum. Bromnatrium. [Krystallinisch, leicht löslich in Wasser. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: in gleichen Dosen wie Bromkalium [gegen Epilepsie, Chorea, Hysterie von **Decaisne** nützlich befunden; soll sogar nach **Clymer** grosse Vorzüge vor dem Bromkalium besitzen, indem es die Heilsamkeit desselben ohne dessen üble Nebenwirkungen theile].

Natrium chloratum purum. Natrum hydrochloricum. Natrum muriaticum. Chloretum Natrii. Murias Sodae. Sodii chloridum **Ph. Brit.** Sal culinare. Sal Gemmae s. fossile. White s. commun salt. Sal marin. Salzsaures Natron. Chlornatrium. Kochsalz. Steinsalz. Seesalz. [10,0 5 Pf., subt. pulv. 7 Pf.] Cave: Schwefel- und Salpetersäure, Blei-, Silber- und Quecksilberoxydul-Salze.

Innerlich: selten als eigentliches Arzneimittel verordnet, ausser in Mineralwässern und bei Lungenblutungen als erstes und nächst zu erreichendes Palliativmittel [1 Thee- bis ein Esslöffel fein gepulvertes Kochsalz, nur mit etwas Wasser befeuchtet]. Zum Ersatz von Mineralwässern in Verbindung mit anderen Salzen in Pulver empfehlenswerth [z. B. Natr. chlorat. 1 mit Natr. sulfuric. und Natr. bicarbon. ana 2, wozu auch noch, um Kohlensäure zu gewinnen, Acidum tartaricum etwa ½ zugesetzt werden kann; einen Theelöffel voll in einem Glase kalten, lauwarmen oder heissen Wassers gelöst, je nach der Temperatur, die man dem Krankheitszustand für entsprechend hält, des Morgens ein oder zwei Mal zu nehmen: bei Erkrankungen des Digestionstractus.] Bei Cholera asiatica, sowie bei Intermittens rühmten französische und englische Aerzte (**Chomel, Piorry, Stevens**) den innerlichen Gebrauch des Kochsalzes oder des ihm ganz analogen, nur schwach mit Chlormagnesium, Magnesia sulfurica, Calcaria sulfurica u. a. verunreinigten Seesalzes (Sal marinum), und zwar in Dosen von 8,0-15,0, in Wasser gelöst, combinirt mit Salzklystieren und Einspritzungen von Salzlösungen in die Venen. — [Die gegen Phthisis er-

reichten Erfolge, welche die Essentia antiphthisica Lobethalii sich arrogirt, sprechen wohl weniger für die Heilkraft des in ihr enthaltenen Kochsalzes, als für die Macht der Phantasie. **Piétra-Santa** will vom Gebrauche des Natr. chlor. bei intermittirenden und hektischen Fiebern Heilerfolge gesehen haben. Er verordnet einen aus 125 Th. Kochsalz, 200 Th. Aq. dest., 400 Th. Sacchar. und 30 Th. Aqua Laurocerasi bestehenden Syrupus Natrii chlorati.]

Aeusserlich: in Substanz als trockener Umschlag [abgeknistertes, noch heisses Salz in wollener Hülle als Umschlag bei Croup, bei rheumatischen Neuralgien, bei ödematösen Geschwülsten], zu Augenpulvern [mit Conch. praep. ana bei Leukomen]; in Lösung zu Gurgelwässern, Klystieren [1 Thee- bis 2 Esslöffel Salz zum Klystier], Augenwässern [Augenbähungen: 3,0-10,0 auf 100,0; Augentropfwässern: 5,0-10,0 auf 100,0], zu Inhalationen [in zerstäubter Lösung: 1,0-5,0-10,0 ad 500,0 Aqua. Bei gewissen chronischen Catarrhen des Pharynx, des Larynx und der Bronchien oft von vorzüglichster Wirkung, zuerst versucht und empfohlen von **Waldenburg**, von anderen, namentlich **Siegle**, bewährt gefunden], zur Nasendouche [1,0-3,0 auf 100,0 mittelst der Weber'schen Nasendouche, namentlich von **Weber** empfohlen], zu Injectionen in den äusseren Gehörgang, zu subcutanen Injectionen [nach vorangegangener Einspritzung von Argent. nitr. (vergl. dieses): **Thiersch**]; in spirituöser Solution [ein Ueberschuss von abgeknistertem Kochsalz in Franzbranntwein als Volksmittel bei Verbrennungen, Quetschungen, wunden Brustwarzen u. s. w.]; zu Kataplasmen [Sem. Lini und Brodkrume mit concentrirter Kochsalzlösung zu Brei gekocht und (mit Acet. Scillae versetzt) auf Hydrocele-Geschwülste bei Kindern umgeschlagen], zu kältemachenden Umschlägen [1 gestossenes Salz mit 2 gepulvertem Eise oder Schnee: gegen eingeklemmte Brüche: **Baudens**], zu Bädern [1/2 bis 1 Pfund zu einem Fussbade, 3-15 Pfund, auch mehr, zu einem Vollbade. Die Dosen werden gewöhnlich bei der häuslichen Bereitung zu klein gegriffen, wenigstens im Verhältniss zu den natürlichen Soolbädern, wo gewöhnlich 15-25-30 Pfund Salz und mehr auf ein Bad kommen. — Vergl. Soolbäder p. 83].

1603. ℞
Natrii chlorati 0,6
[100] Chinini sulf. 0,02.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 12. S. 4 Mal täglich ein Pulver in Oblate und 5 Minuten später 8-12 Tropfen Mixt. sulfurica acida in einem halben Weinglase Wasser zu nehmen.

[Bei Dyspepsie schwächlicher oder im Greisenalter stehender Individuen.]

Schottin.

1604. ℞
Nartii chlorati 50,0
[1500] Calcii sulfurati 300,0
Extr. Saponariae 150,0
Collae animal. 75,0
Aq. quant. minima.
Divid. in part. aeq. No. 8. F. globuli. D. S. Eine Kugel zu einem Bade.

Boules barègiennes.

Montain.

1605. ℞
Kalii bromat. 0,05
[125] Kalii jodati 0,1
Natr. bicarb. 6,0
solve in
Aq. dest. 500,0
adde
Acid. hydrochlor. 6,0.
D. in lagena bene clausa. S. Künstlicher Adelheidsbrunnen.

1606. ℞
Natrii chlorat. 15,0
[125] Aq. tepidae 50,0
Fell. Tauri inspiss. 15,0
adde
Ol. Oliv. 15,0.
M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben und Umschlagen auf scrophulöse Geschwülste.

[Als Ersatzmittel der **Roncali**'schen Salbe.]

†Natrium jodatum. Joduretum Natrii. Natrum hydrojodicum. Jodnatrium. Natriumjodid. [In krystallinischer Form an der Luft zerfliesslich, zur Trockniss abgedampft, wobei circa 50 pCt. Wasser entweichen, luftbeständig. — Wie Kalium jodatum empfohlen und angewendet, ohne Vortheile vor diesem zu bieten. — 1,0 etwa 15 Pf.]

1607. ℞
Natrii jodati 4,0
[100] Liniment. saponat. camph. liquid. 25,0.
M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.

[In dieser Verbindung ist das Natr. jodat. vor dem Kal. jod. vorzuziehen, weil dadurch das Liniment weniger seine Consistenz verliert.]

†Natrium sulfuratum. Sulfidum Natrii. Sulfuretum Natrii. Schwefel-Natrium. Soda-Schwefelleber. [Wie Kalium sulfuratum äusserlich gegen Hautkrankheiten benutzt, z. B. gleich dem Schwefelkalium und Schwefelcalcium zu Boules Barègiennes, ist aber schwerer löslich und verbreitet zwar deshalb einen minder unangenehmen Geruch, ist aber auch weniger wirksam (und zugleich theurer) als Kalium sulfuratum. — Cave: nicht abkürzen zu Natr. sulf.! — 10,0 etwa 10 Pf.]

1608. ℞
Natrii sulfurati
[200] Natri carbon. ana 10,0
Benzoës
Balsami Tolutani ana 2,0
Adipis suilli 100,0.
M. D. S. Zum Einreiben. [Bei verschiedenen Hautkrankheiten.]
Pommade de Barèges. **Bouchardat.**

Natro-Kali tartaricum s. Tartarus natronatus.

Natrum aceticum. Natrium aceticum **Ph. Austr.***). Terra foliata Tartari crystallisata. Acetas natricus c. Aqua. Acetas Sodae. Essigsaures Natron. [Leicht löslich. — 10,0 7 Pf., getrocknet 13 Pf.] Cave: stärkere Säuren.

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Solution [bei Magendarmkatarrhen, namentlich Diarrhoe sehr zu empfehlen]. — Das Natrum aceticum siccum zu 0,5-2,0.

n**Natrum arsenicicum.** Arsenias Sodae. Arséniate de soude. Arseniksaures Natron. Bei uns nicht gebräuchlich, dagegen in Frankreich vielfach angewendet, sowohl innerlich [hauptsächlich Liquor Natr. arsenic. (vergl. diesen)] ungefähr zu 0,001-0,0015-0,002, 2 Mal täglich, als hauptsächlich äusserlich zu Bädern [6,0 zu einem Bade; zusammen mit Natr. carbon. 8,0 gegen chronischen Rheumatismus von **Guéneau de Mussy, Bourdon** und **Gubler** gerühmt], Räucherungen, Inhalationen [in Form von Cigarretten. **Trousseau** lässt Cigarrettes arsénicales folgendermassen bereiten: Natri ar-

*) Die **Ph. Austr.** und **Helv.** bezeichnet sämmtliche Natronsalze als Verbindungen des Natrium, also Natrium aceticum, boracicum, carbonicum u. s. w. Aehnlich verfährt sie bei den Kali- und Magnesiasalzen (vergl. S. 420 und 472), und es liegt hierin eine richtige Consequenz, in Vergleichung mit den Salzen anderer Metalle, z. B. des Argentum, Cuprum, Zincum u. s. w., bei denen man gleichfalls nicht oxydatum hinzufügt. Auch entspricht jene Bezeichnung mehr dem allmälig sich einbürgernden Sprachgebrauche der modernen Chemie.

senicici 1,0 wird in 30,0 Aq. dest. gelöst und hiermit Papier von bestimmter Grösse getränkt, dann getrocknet und in 20 gleiche Stücke geschnitten. Jedes Stück, zu einer Cigarette gerollt, enthält somit 0,05 Natr. arsen. Der Kranke brennt die Cigarre an und macht davon etwa 3-5 Züge 2-3 Mal täglich, später mehr. In das Papier können auch Fol. Stramonii eingerollt werden. **Trousseau** empfiehlt diese Cigarretten gegen Phthisis, **Isnard** ungefähr gleich componirte gegen Asthma].

1609. ℞
Natri arsenicici 0,05
[100] solve in
Aq. dest. 100,0
Tinct. Coccionellae 2,0.
D. S. Beim Beginn der beiden Hauptmahlzeiten einen Theelöffel voll zu nehmen. [Gegen Asthma.]
Trousseau.

1610. ℞
Natri arsenicici 2,0-10,0
[100] Natri carbon. 150,0.
M. D. S. Einem Vollbade zuzusetzen. [Gegen chronische Gelenkentzündungen.]
Guéneau de Mussy.

†Natrum benzoïcum. Benzoësaures Natron. [Nadelförmige Krystalle, in Wasser löslich, von süsslichem, stechendem Geschmack. — Nach **Ure** und **Keller** wandelt die Benzoësäure und ihre Salze die Harnsäuse in Hippursäure um, deren Verbindungen mit den unorganischen Basen löslich sind. Aus diesem Grunde soll das benzoësaure Natron bei harnsaurer Diathese und harnsauren Ablagerungen wohlthätig wirken. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,02-0,1-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Lösung oder Pillen. [Bestandtheil der **Socquet**' und **Bonjean**'schen Méthode dialytique (vergl. Natr. silicicum).]

1611. ℞
Natri benzoïci 3,0
[150] Ammonii chlorati 2,0
[Fol. Sennae 2,0].
M. f. pulvis. Divide in part. aeq. No. 20. D. S. Anfangs 2 Mal täglich 1 Pulver, später auf 8 Pulver pro die zu steigen, des Morgens und beim Mittagbrod zu nehmen. [Gegen Gicht.] **Briau.**

Natrum biboracicum s. Borax.

Natrum bicarbonicum. Natrum carbonicum acidulum. Bicarbonas natricus c. Aqua. Natrium hydro-carbonicum **Ph. Austr.** Sodae bicarbonas. Saures kohlensaures Natron. Natriumbicarbonat. [Ziemlich löslich in Wasser. — 10,0 subt. pulv. 7 Pf.] Cave: Säuren [wo man nicht Brausemischungen beabsichtigt] und Metallsalze.

Innerlich: zu 0,5-1,5 [und darüber] mehrmals täglich. in Pulvern [Natr. bicarb. 10 mit Kochsalz 1 als Digestivsalz empfehlenswerth: **H. E. Richter**. — Vergl. noch Pulveres aërophori], Trochisci [die officinellen Trochisci Natri bicarbon. mit 0,1, Trochisci Bilinenses mit 0,06, Trochisci de Vichy mit 0,12, Trochisci Sodae mit 0,3], Pillen [schlecht, weil die Pillenmasse sich leicht aufbläht], Lösungen [eine Solution von etwa 4,0 auf 500,0 kohlensaures Wasser bildet das vielgebräuchliche Soda-Wasser, Soda-Water, Aqua Sodae, eine doppelt so starke Auflösung die Natrokrene].

Aeusserlich: als Antodontalgicum [das Pulver oder eine starke Lösung auf den hohlen Zahn gebracht; in denjenigen Fällen hilfreich, in welchen saure Mund- und Magensecrete den cariösen Zahn zum Schmerzen bringen], zu Mund- und Gurgelwässern [bei saurem Geschmack im Munde], Inhala-

tionen [vergl. p. 111], zu Waschungen [Waschungen der Kopfhaut mit Solut. Natr. bicarb. 2,5-8,0 ad 100,0 bei Alopecie: **J. Pincus**].

1612. ℞
Natri bicarb.
[75] Elaeosacch. Menth. pip. ana 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. Nach der Mahlzeit 1 Pulver zu nehmen.

1613. ℞
Sacch. pulv. 10,0
[75] consperge
Tinct. Zingib. 2,5
leni calore exsicca et adde
Natr. bicarb. 10,0.
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
[Sehr gutes und angenehm schmeckendes Digestivpulver bei träger Verdauung.]

1614. ℞
Natri bicarb. 1,0
[75] Elaeosacch. Citri 0,5.
M. F. pulvis. D. tal. dos. No. 6 in chart. cer. S. 3 Mal täglich ein Pulver zu nehmen und ein Glas ziemlich saure Citronen-Limonade nachzutrinken

1615. ℞
Morph. hydrochl. 0,01
[75] Natr. bicarb. 0,5
Elaeosacch. Cinnam. 0,3.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 6. D. in chart. cerat. S. Dreistündlich ein Pulver. [Bei Cholera.]

1616. ℞
Natr. bicarb. 5,0
[100] solve in
Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Menth. 25,0
Spir. Aeth. nitr. 2,0.
D. S. Stündlich ein Esslöffel.

1617. ℞
Natr. bicarb. 1,0
[125] solve in
Mucil. Gummi Arab. 100,0
Tinct. Rhei aquos. 2,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Brechdurchfällen kleiner Kinder, durch abnorme Säurebildung bedingt, oft von vortrefflicher Wirkung.]

1618. ℞
Inf. Rad. Rhei (e 4,0) 150,0
[125] in quo refrigerato solve
Natr. bicarb. 10,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Gegen Dyspepsie.]

1619. ℞
Natr. bicarb. 10,0
[100] solve in
Aq. Melissae 150,0
Elaeosacch. Citri 5,0
Syr. Sacch. 25,0.
D. S. 3-4 Mal täglich einen Esslöffel und ein Glas Citronen-Limonade nachzutrinken.

1620. ℞
Natr. bicarb. 5,0
[175] immitte in lagenam exsiccatam capacit. 500,0
caute et sine ulla agitatione affunde
Syr. Rub. Idaei 50,0
Aq. font. q. s.
ad replendam lagenam; adde
Acid. tartar. 5,0.
Statim claude lagenam epistomate apto, funiculo ligando. Agita et repone per aliquot horas.
D.
[Eine moussirende Limonade, welche als kühlendes Krankengetränk zu empfehlen.]

nNatrum carbolicum. Carbolsaures Natron. In neuester Zeit gleich der Carbolsäure zu Verbänden benutzt [in Wasser gelöst oder mit Ol. Lini, etwa 1 zu 5-10: **Bardeleben**. — 10,0 etwa 20 Pf.] Am besten ist das Mittel in Form des officinellen Liquor Natri carbolici zu verwenden [vergl. diesen].

Natrum carbonicum crudum. Natr. carbon. crystallisatum crud. Sal Sodae crudus. Soda cruda. Barilla. Kelp. Soude de Commerce. Rohes krystallisirtes kohlensaures Natron. Rohe Soda. [100,0 12 Pf.]

Aeusserlich: zu Waschungen [2,0-5,0 zu 100,0] und Bädern 1½-2 Pfund zum allgemeinen; 100,0-200,0 zum Fussbade].

Natrum carbonicum purum. Natr. carb. depuratum. Natr. subcarbonicum. Natrium carbonicum crystallisatum **Ph. Austr.** Natr. carb. bis depuratum crystallisatum. Sal Sodae depuratum. Carbonas Sodae s. natricus c. Aqua depur. Carbonas Sodae alcalescens. Alkali minerale depuratum. Neutrales Natriumcarbonat. Reines crystallisirtes kohlensaures Natron. Reine Soda. [10,0 5 Pf. — Leicht löslich, verwittert und giebt, ausgetrocknet, das Natrum carbonicum siccum; s. den folgenden Artikel]. — Cave: wie bei Kali carbonicum.

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Lösungen, Saturationen [Ueber die Saturationsverhältnisse vergl. S. 45.]

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [bei Parulis, Angina tonsillaris: etwa 1,0-2,0 zu 100,0], Zahntincturen, Injectionen [z. B. in den äusseren Gehörgang: etwa 1,0 zu 100,0 zur Lösung von verhärteten Cerumen-Pfröpfen; in die Harnblase bei harnsauren Blasensteinen: etwa 1,0 zu 100,0], zur Nasendouche [1,0 zu 100,0, bei Coryza mit geringer Absonderung, Verstopfung der Nase durch Krusten, von vorzüglicher Wirkung], desgleichen zur Inhalation in zerstäubter Lösung [zumal bei Pharyngitis granulosa mit verhärteten Schleimkrusten an der Pharynxwand von ausgezeichnetem Erfolg, auch bei einfachen trockenen Catarrhen oft zu empfehlen: **Waldenburg** (Dosis vergl. S. 111)], Waschungen, [wie Kali carb., vergl. dieses], Bädern [½-2 Pfund zum allgemeinen, 100,0-200,0 zum Fussbade], zu Salben [1,0-5,0 zu 25,0].

1621. ℞
Natr. carb. pur.
[100] Natri nitr. ana 10,0
solve in
Aq. dest. 150,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei entzündlich galliger Ruhr.]

1622. ℞
Natri carb.
[100] Natri nitr. ana 3,0
Aq. dest. 120,0
Syr. Amygd. 30,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel. [Gegen Diphtheritis.]
Volquartz und **Küchenmeister.**

1623. ℞
Natri carb. pur. 5,0
[100] solve in
Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Menth. pip. 25,0
Tinct. Gentian.
Spir. nitr. aeth. ana 2,5.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1624. ℞
Natri carb. 3,0
[125] Aceti aromat. 15,0
Aceti q. s.
ad perf. Saturat. 150,0
Tinct. Rhei aquos. 2,5
Tinct. Opii simpl. 1,5
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei Diarrhöen Erwachsener, auch bei Cholera nostras.]

1625. ℞
Natri carb. pur. 2,0
[100]. Acet. q. s. ad saturat.
cui adde
Mucil. Salep.
Aq. Aurant. Flor. ana 50,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Thee- bis einen Kinderlöffel. [Saturation für ein Kind von 1-2 Jahren.]

1626. ℞
Natri carb. pur. 3,0
[75] solve in
Aq. Menth. pip. vinos. 100,0
Tinct. Rhei aquos. 1,0.
M. D. S. Zahntinctur.
[Der Zusatz von Tinct. Rhei aquos. hat hier keinen anderen Zweck, als der Mischung eine schön braunrothe Farbe zu geben; die meisten anderen färbenden Zusätze, die in spirituösen Vehikeln enthalten sind, würden eine Trübung hervorrufen.]

1627. ℞
Natri carb. pur. 10,0
[75] solve in
Aq. dest. 250,0.
D. S. Mundwasser.
[Zum Ausspülen des Mundes nach dem jedesmaligen Gebrauche saurer Medicamente.]

1628. ℞
Natri carb. pur. 5,0
[125] Sapon. medic. 10,0
Aq. dest. 500,0.
D. S. Zum Einspritzen in die Blase.
[Bei harnsauren Blasensteinen.]

Natrum carbonicum siccum. Natr. carbonicum depuratum siccum. Natr. carb. dilapsum. Carbonas natricus depuratus. Sodae carbonas exsiccata **Ph. Brit.** Soda dilapsa. Getrocknetes kohlensaures Natron. Getrocknete Soda. [Etwas schwerer löslich als das vorige. — 10,0 13 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Zahn- und Waschpulvern, zu Salben [2,0 ad 25,0 Adip. suill., bei flechtenartigen Exanthemen, zum Einreiben auf die Haut nach Abweichung der Krusten: **Rademacher**].

1629. ℞
Natri carb. sicc.
[100] Pulv. Rad. Rhei ana 5,0
Pulv. Rad. Gent. 10,0
Elaeosacch. Macid. 2,5.
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Messerspitzenweise zu nehmen.

1630. ℞
Natri carb. sicc. 10,0
[75] Tart. dep.
Sacch. albi ana 25,0.
M. f. pulv. D. in vitro. S. Theelöffelweise in Wasser zu nehmen.

1631. ℞
Natri carb. sicc. 10,0
[125] Natri phosph.
Elaeosacch. Foenic. ana 20,0.
M. f. pulvis. D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel. [Mildes Digestivum und Resolvens.]

1632. ℞
Natri carb. sicc.
[100] Extr. Gent.
Sapon. medic.
Pulv. Rhiz. Zingib. ana 3,0.
M. F. pil. No. 100. Consp. Cass. Cinnam. D. S. Täglich 3 Mal 5-10 Pillen.
[Bei Lithiasis und harnsaurer Diathese und dyspeptischen Beschwerden.]

1633. ℞
Natri carb. sicci
[100] Rad. Rhei pulv. ana 3,0
Fell. Tauri inspiss. 6,0.
M. F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. Dreimal täglich 4-6 Pillen.

1634. ℞
Natri carb. sicci
[75] Carbon. pulv. ana 5,0
Ungt. rosati 20,0.
M. f. unguentum. D.
[Bei Tinea. Abends die kahl geschorenen Stellen damit einzureiben, den Kopf die Nacht hindurch bedeckt zu erhalten und am Morgen mit einer concentrirten Lösung von schwarzer Seife zu waschen; von 8 zu 8 Tagen Purgans aus Calomel mit Jalape.] **Casper.**

†Natrum causticum siccum. Natrum hydricum siccum. Hydras natricus. Alkali minerale causticum. Soda caustica. Trocknes Aetz-Natron. Natronhydrat. Natriumhydroxyd. [Zerfliesslich, aber bald wieder durch Zutritt von Kohlensäure zu kohlensaurem Natron erhärtend. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Aeusserlich: zu Aetzpasten statt des Kali caustic. zuweilen verwendet [Calcaria usta mit Natrum causticum ana mit absolutem Alkohol zur Paste geformt: London pasta. Von **Mackenzie** und **Ruppaner** auch zur Cauterisation hypertrophischer Tonsillen benutzt]. Im Uebrigen ist das Mittel nur in Form des Liq. Natri caustici [s. diesen] in Gebrauch.

†Natrum chloricum. Natrum oxymuriaticum. Natr. muriaticum hyperoxygenatum. Chlorsaures Natron. Natriumchlorat. [Krystalli-

nisch, leicht in Wasser und Weingeist löslich. — 1,0 etwa 5 Pf.] Cave: Pulver- und Pillenform [da die trockene Verreibung dieser Substanz leicht Explosionen bedingt] und starke Säuren. [Nicht abgekürzt Natr. chlor. zu verschreiben!]

Innerlich: [als Alterans und Antiphlogisticum] zu 0,5-1,0 3-4 Mal täglich, in Solution [3,0-5,0 auf 100,0].

Aeusserlich: in Solution als Mund- und Gurgelwasser, Verbandwasser [bei Noma, Aphthen, brandigen Geschwüren].

Natrum choleïnicum s. Fel Tauri depuratum siccum.

Natrum hydricum solutum s. Liq. Natri caustici.

†Natrum hypermanganicum. Uebermangansaures Natron. Wie Kali hypermanganicum zu verwenden, ist wohlfeiler als dieses.

nNatrum lacticum, Lactas natri. Milchsaures Natron. Natriumlactat. [Gelblich weisse, klar durchscheinende Flüssigkeit von Syrupconsistenz, angenehm säuerlichem Geschmack. — 1,0 etwa 10 Pf.] Das Mittel wurde von **Preyer** nach Versuchen an Thieren und Menschen als Sedativum und mildes Schlafmittel empfohlen [**Preyer** ging von der Anschauung aus, dass während angestrengter Muskelthätigkeit sich gewisse Stoffe, unter diesen besonders Milchsäure, im Blute ansammeln und die natürliche Ermüdung bewirken. Solche „Ermüdungsstoffe" will **Preyer** in Form der Milchsäurepräparate dem Körper künstlich einverleiben und dadurch Schlaf bewirken. Analog der Milchsäure und besonders dem milchsauren Natron sollen auch reichliche Quantitäten concentrirter Zuckerlösung, Milchserum, Milch, wenn auch in viel geringerem Grade, vor dem Schlafengehen genommen, sedativ wirken.] **Lothar Meyer** und **Mendel** bestätigen die calmirende und häufig in mässigem Grade schlafmachende Wirkung des Mittels.

Innerlich: zu 10,0-60,0 [pure in Zuckerwasser auf einmal oder in getheilten Gaben, am besten bei leerem Magen.] Statt des käuflichen Natrum lacticum, welches nicht immer rein ist und häufig gastrische Beschwerden verursacht, lässt **Lothar Meyer** auf **Preyer**'s Rath, das Mittel beim jedesmaligen Gebrauch frisch bereiten, indem er Pulver von 10,0-20,0 Natr. carbon. in Zuckerwasser auflösen und dazu so lange reine Milchsäure setzen lässt, als noch Kohlensäure entweicht. Diese Methode soll sich bewährt und die Digestion nicht gestört haben. [Auch reine Milchsäure mit Zuckerwasser als Limonade hat **Lothar Meyer** mit gleichem Erfolge angewendet. — Sowohl das Natr. lact. wie das Acid. lact. soll entweder schon für sich allein, beruhigend und schlafmachend wirken, oder es sollen nur relativ kleine Dosen Morphium erforderlich sein, um in Verbindung mit ersteren Mitteln energisch zu wirken.]

Aeusserlich: zu subcutanen Injectionen [macht Schmerzen und Abscesse, ohne sedirende Wirkung: **Lothar Meyer**], zu Klystieren [5,0-20,0; oder Acid. latic. 5,0-20,0 mit Zusatz von etwa gleichen Mengen Natr. carb., bis keine Kohlensäure mehr entweicht, zu etwa 100,0 Wasser. Diese Klystiere werden von **Mendel** als calmirend und gelind schlafmachend empfohlen und namentlich zur Behandlung mancher Geisteskranken gerühmt.]

Natrum nitricum. Nitrum cubicum s. rhomboidale. Nitrum Chilense. Nitras natricus. Sodae nitras. Salpetersaures Natron. Würfel-

salpeter. Chilisalpeter. Natriumnitrat. [Leicht löslich. — 10,0 5 Pf., subt. pulv. 7 Pf.] Cave: Schwefelsäure.

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern [selten], in Lösung [3,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: in Solution als entzündungswidriges Mittel empfohlen [**Rademacher** empfiehlt als Liquor Natr. nitr. eine Lösung von 1 Natr. nitr. in 2 Aqua zur äusserlichen Application bei Rheumatismus, Adenitis und anderen entzündlichen Heerden.]

1635. ℞
Natri nitr. 10,0
[125] solve in
Aq. dest. 150,0
Syr. Alth.
Mucil. Gummi Arab. aua 25,0
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1636. ℞
Inf. Rad. Ipecac. (e 0,5) 150,0
[75] in quo solve
Natr. nitr. 5,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Bei Dysenterie.]

1637. ℞
Natri nitr. 5,0
[160] solve in
Emuls. oleos. 100,0
Syr. Papav. 25,0
Aq. Amygd. amar. 5,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1638. ℞
Natri nitr. 8,0
[100] Bismuthi subnitr. 1,0
Gummi Arab. 15,0
Aq. dest. 250,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Darmruhr und Erbrechen. — Bei gewöhnlicher Ruhr verordnet R. eine einfache Lösung von Natr. nitr. 25 in 200 Aq.]
Solutio Natri nitrici Rademacheri.

1639. ℞
Natri nitr. 5,0
[125] solve in
Inf. Fol. Digital. (e 1,0) 150,0
adde
Syr. Rub. Idaei 25,0.
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1640. ℞
Tart. stibiat. 0,05
[100] Natr. nitr. 5,0
Aq. dest. 120,0
Syr. Sacchari 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Natrum phosphoricum. Phosphas Sodae s. natricus c. Aqua. Soda phosphorata. Sal mirabile perlatum. Tasteless purging salt. Phosphorsaures Natron. Natriumphosphat. Perlsalz. [Leicht löslich. — 10,0 9 Pf., subt. pulv. 10 Pf.] Cave: Metall- und Erdsalze, starke Säuren [durch welche letztere jedoch die Wirksamkeit nicht beeinträchtigt wird].

Innerlich: zu 0,5-2,0 [und darüber] mehrmals täglich [als Abführmittel: Solution von 25,0-50,0 in mehreren Portionen; in kleinen Dosen dagegen von **Stephenson** gegen Diarrhoea infantum empfohlen], in Pulvern, Lösungen [nicht selten in ungesalzener Fleischbrühe].

1641. ℞
Natri phosphor. 30,0
[150] solve in
Aq. Flor. Aurant. 150,0
Syr. Rub. Idaei 25,0.
D. S. 1/2-1stündlich einen Esslöffel.
[Elegantes, aber theures Abführmittel.]

1642. ℞
Natri phosphor. 25,0
[125] solve in
Inf. Fol. Digit. (e 1,0-1,5) 150,0
Syr. Ceras. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei erethischer Bronchitis mit Disposition zur Phthisis.]
Formey.

1643. ℞
Natri phosphor. 15,0
[100] solve in
Dec. Lich. Carag. (e 2,0) 200,0
adde
Syr. Amygd. 15,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Hämoptoë mit Unterleibsstockungen.]
Clarus.

1644. ℞
Natri phosphor. 10,0
[150] Mell. rosat. 50,0
Aq. Rosar. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Theelöffel.
[Bei Aphthen.]

1645. ℞
Natri phosphor. 8,0
[100] Acidi benzoïc. subl. 1,2
Aq. dest. 120,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Im Laufe des Tages in vier Portionen zu verbrauchen.
[Bei Lithiasis mit harnsauren Concrementen.]
L'Héritier.

Natrum pyrophosphoricum. Pyrophosphorsaures Natron. Weisses, leicht in Wasser lösliches Salz. Rein kaum angewendet, dann etwa wie Natr. phosphoric. [10,0 15 Pf.] Hauptsächlich nur zur Darstellung seines Doppelsalzes benutzt, nämlich des

Natrum pyrophosphoricum ferratum. Ferrum et Natrum pyrophosphoricum. Pyrophosphas ferri et sodae. Pyrophosphorsaures Eisenoxyd-Natron. [Natr. pyrophosphor. 200, Liq. Ferri sesquichlor. 81, Aq. dest. 620, Spirit. 1000. Der dadurch entstandene Niederschlag gepresst und getrocknet. Weissliches, amorphes Pulver, langsam in kaltem Wasser löslich, durch Spiritus fällbar. — 10,0 34 Pf.]

Innerlich: [von **Leras** als das zweckmässigste und verdaulichste Eisenpräparat empfohlen] zu 0,15-0,3 mehrmals täglich [1/2 Stunde vor jeder Mahlzeit], in Pulver, besser in Pillen und Trochisken, auch in Lösung [etwa 1,0-2,0 in 100,0 Aqua mit Syr. simpl.].

1646. ℞
Natri pyrophosphoric. ferrat.
[100] Sem. Cacao ab Ol. liberat.
Sacch. alb. ana 2,5
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Sacch. D. S. 1/2 Stunde vor jeder Mahlzeit 3 Pillen zu nehmen.

1647. ℞
Natri pyrophosphorici ferrati 1,5
[125] Aq. dest. 400,0
Syr. simpl. 100,0.
M. D. S. Morgens und Abends 1 Weinglas voll zu trinken.

□**Natrum salicylicum.** Salicylsaures Natron. Natriumsalicylat. [Weisses Pulver, leicht löslich in Wasser. — 1,0 etwa 10 Pf.] Von **Moeli** an Stelle der schwer löslichen und örtlich reizenden reinen Salicylsäure empfohlen; ihre Wirkung hat sich auch anderen vollständig bewährt: **L. Riess, Fischer, H. Köhler**. [Auch die improvisirte Bereitung des Natr. salicyl. aus Acid. salicyl. und Natronsalzen, namentlich Natr. carb., gehört hierher; vergl. Acidum salicylicum und ℞ 123.]

Innerlich: zu 0,5-2,0-5,0-8,0 [in gleicher Weise und nach denselben Indicationen wie Acid. salicyl.;] in Pulver, Pillen, Bissen, am zweckmässigsten in Lösung.

Aeusserlich: zu Verbänden, subcutanen Injectionen [mehrere Spritzen einer 5-10 pCt. Lösung sind zur antipyretischen Wirkung erforderlich, deshalb kaum zu empfehlen], Einspritzungen, Klystieren [in etwas höherer Dosis als innerlich, sehr wirksam: **Moeli**].

1648. ℞
Natr. salycil. 25,0
[100] Succ. Liquir. dep. 10,0
solve in
Aq. destill q. s. ad 100,0.
D. S. 1-2 Mal täglich 1-1 1/2 Esslöffel voll zu nehmen.
Moeli.

Natrum santonicum. Santonin-Natron. [Farblose, durchscheinende, tafel- oder plättchenförmige Krystalle, von bitterem, salzigem Geschmack, in Wasser und Weingeist löslich. — 1,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,75, in Pulvern oder Latwergen [unbewährt und darum meist wieder verlassen].

1649. ℞
Natr. santonici 5,0
[175] Infus. Fol. Sennae 150,0
Ol. Menth. pip. 0,1
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Gegen Spulwürmer.]
Hautz.

†Natrum silicicum **Ph. Austr.** Silicate of Soda. Kieselsaures Natron. Natriumsilicat. Natron-Wasserglas. [**Socquet** und **Bonjean** geben für die Bereitung dieses Salzes folgende Methode an: 1 Th. reine Kieselsäure und 2 Th. kohlensaures Natron werden zusammen geschmolzen, die schmelzende Flüssigkeit wird auf einer polirten Steinplatte ausgegossen, wo sie erkaltet; die Masse wird dann gepulvert und mit kochendem Wasser behandelt, welches der Filtration und Abdampfung unterzogen wird. Aus der Flüssigkeit krystallisirt ein lösliches kieselsaures Natron. — Dieses Salz bildet einen wesentlichen Bestandtheil der von **Socquet** und **Bonjean** angegebenen dialytischen Methode, welche bei allen aus harnsaurer Diathese entstehenden Krankheiten (Lithiasis, Gicht, Rheumatismen, Neuralgien gichtischen oder rheumatischen Charakters, chronischem Blasencatarrh mit hervorstechender Acidität des Harns u. s. w.) die trefflichsten Heilerfolge bewirken soll. Die Beobachtungen, aus welchen die Verfasser ihre Resultate gewonnen haben, sind aber insofern unzuverlässig, als ihre Methode auch noch die gleichzeitige Anwendung narcotischer Extracte (Extr. Colchici und Aconiti) umfasst.]

Innerlich: zu 0,1-0,25 mehrere Male täglich, in Lösung [in alkalischen Mineralwässern: **Pétrequin**], Pillen.

Aeusserlich: zu Verbänden [namentlich bei Gelenkleiden, neuerlich von **Runge** als das beste Material empfohlen und dem Kali-Wasserglas an Zweckmässigkeit und Billigkeit vorgezogen], zu Verbandwässern und Bähungen [Natr. silic. soll antiseptisch wirken: **Champouillon**], zu Injectionen [bei Cystitis chronica, Gonorrhoe, Fluor albus, Ozaena: **Champouillon**], Klystieren [bei chronischer ulcerativer Diarrhoe], Inhalationen [in zerstäubter Lösung, bei Blenorrhoea pulmonum: **Champouillon**].

1650. ℞
Natri silicici 1,2
[125] Natri benzoïci 2,5
Extr. Colchici
Extr. Aconiti ana 0,6
Sapon. medicati q. s.
ut. f. pil. No. 20, obducant. Sacch. D. S. 3 Mal täglich 2-4 Pillen.
Pilules dialytiques. **Soquet** und **Bonjean.**

†Natrum subphosphorosum. Natr. hypophosphorosum. Hypophosphite of Natrium. Unterphosphorigsaures Natron. Natriumhypophosphit. [Weisse, krystallinische Masse, an der Luft zerfliesslich, von laugicht salzigem Geschmack. — 1,0 etwa 9 Pf.] Cave: saure Salze, Säuren, Fruchtsäfte.

Innerlich: 0,5-1,0-2,0 pro die, in Solution [bei der leichten Zer-

setzlichkeit des Mittels am besten ohne weiteren Zusatz — von **Churchill** gegen Phthisis pulmon. empfohlen, in der Absicht, dem Organismus reichliche Phosphormengen zuzuführen].

Ganz ähnlich diesem Mittel wird die Calcaria hypophosphorosa von **Churchill** empfohlen; dieselbe dürfte sich für die praktische Anwendung noch besser eignen, da sie minder zerfliesslich ist als das Natrum subphosphorosum.

†Natrum subsulfurosum. Natr. hyposulfurosum. Hyposulfis Natri. Unterschwefligsaures Natron. Natriumhyposulfit. [Weisses durchsichtige, nicht verwitternde Krystalle, von kühlendem, hinterher bitterem, schwach schwefligem Geschmack, leicht löslich in Wasser, in Alkohol unlöslich. — 10,0 3 Pf.] Cave: saure Salze und Säuren.

Innerlich: zu 0,5-1,5 2-3 Mal täglich [als auflösendes und auf die Haut wirkendes Mittel, bei Stockungen im Unterleibe, Gallensteinen und chronischen Hautkrankheiten, in neuester Zeit von **Polli** gleich anderen Sulfiten und Hyposulfiten (vergl. Magnesia sulfurosa) gegen zymotische Krankheiten empfohlen. — Dies Mittel eignet sich vorzugsweise dazu, den Schwefel in sehr fein zertheiltem Zustande und grossen Gaben dem Organismus zuzuführen, indem jede Säure, somit auch das im Magen enthaltene saure Secret, ein bedeutendes Präcipitat von Schwefel aus der Lösung des in Rede stehenden Salzes bedingt. Es verdient somit seine Anwendung in allen den Krankheitszuständen, wo Schwefel indicirt ist, dringende Empfehlung], in Lösung.

Aeusserlich: zur Bereitung künstlicher Schwefelbäder [50,0-150,0 zum Bade; Zusatz von 30,0-60,0 Essig, während der Kranke sich bereits im Bade befindet]; zu Einspritzungen in Abscesshöhlen und Fisteln bei stockender, zumal übelriechender Eiterung, z. B. nach der Thoracocentese (**Kussmaul**, **F. Vogel**), als Verbandmittel schlecht heilender Wunden (**Nachtigall**).

1651. ℞
[50] Natri subsulfuros. 5,0
solve in
Aq. dest. 120,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Ein- bis zweistündlich einen Esslöffel.

1652. ℞
[100] Natri subsulfuros. 10,0
solve in
Aq. dest. 50,0
adde
Syr. simpl. 100,0.
D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel.
Vereinfachte Form des Syrupus Natri subsulfur. Mouchon.

ⁿNatrum sulfocarbolicum. Schwefelcarbolsaures Natron.
Innerlich: zu 1,0-2,0-3,0 mehrmals täglich von **Sansom** empfohlen [gegen Stomatitis aphthosa, Soor, Angina, Typhus, Phthisis], in Lösung.

Natrum sulfuricum. Natrium sulfuricum depuratum s. crystallisatum **Ph. Austr.** Sal mirabile (s. catharticum s. polychrestum) Glauberi depuratum. Sulfas Sodae s. natricus cum Aqua depurat. Soda vitriolata. Natriumsulfat. Gereinigtes schwefelsaures Natron. Glaubersalz. Wundersalz. [Verwittert allmälig und bildet dann das Natr. sulfuric. siccum. — Leicht löslich. — 100,0 13 Pf.] Cave: Blei-, Silber-, Quecksilberoxydul-, Baryt- und Kalksalze.

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, als Abführmittel zu 10,0-50,0; in gröblich zerstossenem Pulver [zur Lösung im Hause des Kranken], in Latwergen, Lösungen, Emulsionen, künstlichen Mineralwässern.

[**v. Ziemssen** empfiehlt namentlich gegen Ulcus Ventriculi statt einer Karlsbader Brunnenkur den methodischen Gebrauch von Glaubersalzlösungen: 8,0 bis 16,0 Natr. sulfuric. (oder Karlsbader Sprudelsalz) werden in 1 Pfund Wasser von ca. 44° gelöst, und hiervon Morgens nüchtern alle 10 Minuten 1/4 Pfund getrunken. Es müssen hiernach 2-3 Stühle eintreten, erfolgen diese nicht, so muss mit einem Clysma nachgeholfen und die Concentration der Lösung am folgenden Tage verstärkt werden. Bei grösserer Intensität des Magencatarrhs und besonderer Hartnäckigkeit der Pyrosis wird ausserdem Abends noch eine Flasche eines Natronsäuerlings gereicht.]

Aeusserlich: zu Klystieren [10,0-50,0 auf ein Clysma], Umschlägen.

1653. ℞
Natri sulfuric. 50,0
[75] Natrii chlorati 3,0
Natri bicarbon. 6,0.
M. f. pulv. gross. D. S. Einen Theelöffel voll in einem Becher warmen (oder heissen) Wassers gelöst, Morgens nüchtern 2-3 Mal viertelstündlich zu gebrauchen.
[Billiges Surrogat für das Karlsbader Salz.]

1654. ℞
Natri sulfuric. 25,0
[50] Kali nitrici 0,5
Tartar. stib. 0,025.
M. f. pulvis. D. S. In einem Decoct. Specier. Lignorum aufzulösen und den Tag über zu verbrauchen.
Guindre'sches Salz.

1655. ℞
Natri sulfuric. 30,0
[100] Fol. Senn. concis. 4,0.
M. f. spec. D. tal. dos. No. 6. S. Eine Dosis mit drei Tassen heissen Wassers aufzubrühen und stündlich eine halbe Tasse zu nehmen.
Species purgantes **Ph. paup.**

1656. ℞
Natri sulfuric. 25,0
[100] solve in
Aq. dest. 25,0
Pulpae Tamarindor.
Fol. Senn. pulv. ana 10,0.
M. f. electuar. D. S. Theelöffelweise.

1657. ℞
Natri sulfuric. 25,0
[100] Natri bicarb. 6,0
Aq. dest. 200,0
Sacch. albi 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Icterus.]
Frerichs.

1658. ℞
Natri sulfuric. 25,0
[100] Acidi tartarici 0,25
solve in
Aq. dest. 150,0
Syr. Rhamni cathart. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1659. ℞
Natri sulfuric. 25,0
[100] Aloës lucid. 0,3
Extr. Hyoscyami 0,05
Aq. Foenic. 150,0.
M. D.
Potio laxativa Clinici.

1660. ℞
Natri sulfuric. 30,0
[125] solve in
Aq. dest. 150,0
Gummi Arab. 10,0
Ol. Ricini 20,0
Extr. Bellad. 0,15.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei Colica saturnina.]

1661. ℞
Natri sulfuric. 10,0
[150] Natri carb. pur. 6,0
Natrii chlorat. 4,0
Kali sulfuric. 0,75
solve in
Aq. font. 1000,0.
D. S. Mit drei Theilen Selterswasser gemischt, weinglasweise warm zu verbrauchen.
Künstliches Karlsbader Wasser.
[Die obige Mischung hat ungefähr das gleiche Verhältniss in der vierfachen Stärke wie der Karlsbader Sprudel, deshalb mit drei Theilen Wasser oder Selterswassers zu verdünnen.]

1662. ℞
Natri sulfuric. 25,0
[125] Kali nitr. 5,0
Tart. stibiat. 0,03
solve in

Aq. dest. 200,0
adde
Syr. Citri 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1663. ℞
Natr. sulfuric. 10,0
[100] Extr. Taraxaci liquid. 5,0
Aq. comm. 50,0
Syr. Rhei 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Theelöffel.
[Bei Icterus neonatorum.] **Gölis.**

1664. ℞
Ol. Lini 50,0
[125] Vitell. ovor. 2.
F. cum
Aq. comm. 150,0
Emulsio
in qua solve
Natri sulfuric. 50,0.
D. S. Zu zwei Klystieren.

Natrum sulfuricum siccum. Natrum sulfuricum depuratum siccum. Natr. sulfuric. dilapsum. Getrocknetes Glaubersalz. [10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, als Abführmittel zu 5,0-25,0, in Pulvern, Electuarien.

Aeusserlich: zu Suppositorien.

1665. ℞
Natri sulf. sicci 10,0
[75] Sulf. dep.
Tart. dep. ana 20,0
Elaeosacch. Citri 5,0.
M. f. pulv. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel voll.

1666. ℞
Natr. sulf. sicci 1,5
[75] Pulv. Rad. Jalap.
Elaeos. Foeniculi ana 0,15.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Morgens nüchtern ein Pulver zu nehmen.

n**Natrum sulfurosum.** Sulfis Natri. Schwefligsaures Natron. Natriumsulfit. [10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: wie Natrum subsulfurosum gegen zymotische Krankheiten von **Polli** empfohlen, 10,0-20,0 pro die in Lösung [z. B. in einer Süssholzabkochung: **Moretti**].

Aeusserlich: wie Natrum subsulfurosum. [Neuerlichst zu antiseptischen Verbänden empfohlen an Stelle der Carbolsäure, und zwar 1 zu 9 Aqua und 1/2 Glycerin: **Minich.**]

Auch ein saures schwefligsaures Natrum, Natrum bisulfurosum, ist zu denselben Zwecken empfohlen worden.

†**Natrum sylvino-abietinicum.** [Gleiche Theile kohlensaures Natrum und gestossenes Colophonium werden mit dem sechs- bis achtfachen Quantum Wasser gekocht, auf einem Colatorium von der Lauge getrennt und getrocknet. — Eine schmierige, gelbliche Masse in Wasser unvollkommen löslich und von bitterem Geschmack.] Von österreichischen Praktikern gegen Blennorrhoe empfohlen.

Innerlich: zu 0,5-2,0 3-4 Mal täglich, in Pillen oder Boli, zu deren Bereitung ungefähr ein gleiches Quantum vegetabilischen Pulvers erforderlich ist.

***Natrum tartaricum.** Tartras natricus. Weinsteinsaures Natron. Natriumtartrat. [Krystallinisch, leicht in Wasser löslich, fast geschmacklos. — 10,0 etwa 15 Pf., subt. pulv. 20 Pf.] Cave: Säuren und saure Salze, jedoch ist diese Cautele nicht so streng zu beobachten, wie beim Tartarus natronatus, indem nur aus concentrirten Lösungen eine dem Weinstein analoge Natronverbindung gefällt wird.

Innerlich: wie Tartarus natronatus und diesem überall nicht ohne Vortheil zu substituiren.

†**Niccolum sulfuricum.** Schwefelsaures Nickeloxyd. [Smaragdgrüne, an der Luft zerfliessende Krystalle, in kaltem Wasser löslich, in Alko-

hol und Aether unlöslich, von süsslich adstringirendem Geschmack. Von **Simpson** therapeutisch versucht und mit Erfolg gegen intermittirende Migräne gegeben. Soll tonisirend und antitypisch wirken.]

Innerlich: zu 0,03-0,06 3 Mal täglich in Solution oder Pillen.

†Nicotinum. Nicotina. Nicotin. [Mehr oder weniger gelb gefärbtes, widrig, schwach ammoniakalisch riechendes, dünnflüssiges ätherisches Oel, welches basische Eigenschaften hat.] Cave: Säuren, Metallsalze. [0,1 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,001-0,002-0,003 in alkoholischer Lösung oder in schleimigem Vehikel [von **Reil** gegen nervöses Herzklopfen mit Erfolg gegeben, von **van Praag** gegen chronische Dermatosen].

Aeusserlich: in alkoholisch-wässeriger Solution zu Einreibungen, Umschlägen, Klystieren, Injection [in doppelt so starker Dosis als innerlich].

1667. ℞
Nicotini 0,03
[50] Aq. dest.
Mucil. Gummi Arab. ana 10,0.
D. S. 2 Mal täglich eine solche Dosis einzuspritzen.
[Bei Paralysis vesicae.] **Pavesi.**

†Nuces Juglandis immaturae. Unreife Wallnüsse. [Enthalten bitteren Extractivstoff und Gerbsäure.]

Innerlich: in leichter Abkochung wie Cort. Nuc. Jugland.

Aeusserlich: zu Haarmitteln.

***Oblatae.** Panis eucharisticus. Oublies. Oblaten. Zum Einhüllen übelschmeckender Pulver oder Latwergen. [Vor dem Gebrauch anzufeuchten.]

Olea aetherea s. essentialia. Essences der **Ph. Gall.** Aetherische oder flüchtige Oele. [Die ätherischen Oele sind sämmtlich flüchtig, stark nach der betreffenden Mutterpflanze riechend, verdunsten vollständig, ohne einen fetten Fleck zu hinterlassen. Die meisten ätherischen Oele sind farblos oder gelblich, nur Oleum Absinthii ist grün, Oleum Chamomillae blau. — Sie sind löslich in Weingeist, Aether und fetten Oelen, wenig löslich in Wasser, doch soweit, dass sie demselben ihren Geruch und Geschmack mittheilen. — Sie können mit allen Substanzen zusammen verordnet werden, nur Chlorwasser, Jod und Salpetersäure wirken zerstörend auf sie ein. — Die meisten Oele sind dünnflüssig, ausgenommen Ol. Anisi und Ol. Rosae, welche schon bei gewöhnlicher Temperatur, das erstere bei 6—15° R., das letztere bei 15-25°, erstarren.]

Die Formen, unter denen die ätherischen Oele innerlich zur Anwendung kommen, sind: Pulver, und zwar in der Regel mit Zucker verrieben, als Oelzucker, Elaeosaccharum [vergl. dieses], in Rotulae [so z. B. das Ol. Menth. pip.; diese Form ist nicht unzweckmässig und auch auf andere Oele, Ol. Chamomillae, Ol. Calami, Ol. Salviae u. s. w. mit Vortheil zu übertragen], in Pillen [kleine Quantitäten können ohne Weiteres einer Pillenmasse zugesetzt werden, grössere Menge erfordern, wenn sie nicht herausschwitzen sollen, mindestens eine gleiche Quantität Wachs oder die vierfache eines Harzes zur Mischung], in Tropfen [am besten in spirituösem Vehikel], in Emulsion [selten; man müsste denn die Auflösung von Oelzucker in Wasser schon als Emulsion betrachten wollen. — Ol. Terebinth. dürfte das einzige ätherische Oel sein, welches häufiger in Emulsionsform verordnet wird], in Gallertkapseln [namentlich Ol. Terebinth.].

Die Dosis der ätherischen Oele lässt sich mit wenigen Ausnahmen auf 0,025-0,15 [½-3 Tropfen] feststellen; die früher oft angegebenen, viel grösseren Dosen sind in der Regel viel zu reizend und auch meistens für den Geschmack unerträglich.

Aeusserlich werden ätherische Oele als Zusätze zu Mund- und Gurgelwässern [Zusätze von Elaeosacch. oder spirituöser Lösung], zu Einreibungen [Linimente von ätherischem und fettem Oele oder spirituöse Lösungen], Salben [meist nur als Geruchs-Corrigentien; wo das ätherische Oel als wirksamer Bestandtheil der Salbe gelten soll, wird es meist mit 5-10 Th. Fett vermischt], Pflastern [man muss das ätherische Oel der halb erkalteten Pflastermasse zusetzen oder mit derselben durch Kneten im Mörser mischen lassen. — Harzige Pflastermassen ertragen ziemlich bedeutende Zusätze von ätherischem Oel (1:6)] benutzt. — In Dampfform benutzt man die ätherischen Oele zu Inhalationen, Rauchmitteln, zur Einwirkung auf die Augen, zu Räucherungen.

Olea infusa s. cocta. Gekochte Oele. [Diese früher für einzelne Substanzen gebräuchliche Form wurde durch Kochen der betreffenden Vegetabilien mit Wasser und Oel bis zur vollständigen Verflüchtigung des Wassers gewonnen. Der bei dieser Bereitung unvermeidliche Verlust an ätherischem Oel raubt den in Rede stehenden Präparaten jede Wirksamkeit, so dass deshalb die **Ph. Germ.** sich zu ihrer fast vollständigen Eliminirung veranlasst gesehen hat.]

Olea pinguia s. expressa. Fette Oele. [Grösstentheils pflanzliche Fettstoffe, mit Ausnahme des Ol. Jecoris, Ol. Ped. Tauri und des Ol. Ovorum, alle specifisch leichter als Wasser, bei gewöhnlicher Temperatur tropfbar-flüssig, mit Ausnahme des festen Ol. Cacao, Ol. Cocos, Ol. Lauri und Ol. Nucistae. — An der Luft eintrocknend ist nur eine geringe Zahl, z. B. Ol. Lini, Ol. Nuc. Jugl. und Ol. Papaveris. In Wasser sind alle fetten Oele unlöslich und nur durch emulgirende Stoffe mit demselben zu verbinden; löslich sind sie in absolutem Alkohol (in geringem Verhältniss), in Aether und ätherischen Oelen (in jedem Verhältniss); Wachs, Harz und Phosphor werden von den fetten Oelen gelöst; mit starken Basen bilden alle fetten Oele, meist unter Ausscheidung von Glycerin, Seifen, welche eine salbenartige (Kaliseifen) oder feste (Natronseifen) Consistenz haben.]

Innerlich kommen die fetten Oele meist in Substanz [so z. B. Oleum Olivarum, Oleum Ricini u. s. w.] oder in Emulsion [vorzugsweise mit Gummi Arabicum] zur Anwendung, in Linctus selten, in Electuarien fast nie. In Pillen und Pulvern wird nur das Oleum Crotonis gegeben.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Injectionen, Klystieren; mit festen Fetten, namentlich Wachs, zu Salben, mit Harzen zu Pflastern, mit dünnen alkalischen Lösungen, mit Campher, ätherischen Oelen u. s. w. zu Linimenten.

†Oleum Absinthii aethereum. Aetherisches Wermuthöl. [Grünlich. — 1,0 etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

†Oleum Absinthii terebinthinatum. [Entweder Destillat aus Herb. Absinth. mit Ol. Terebinth. oder (!) Mischung aus 1 Th. Ol. Absinthii aeth. mit 8 Th. Ol. Terebinth. rectificat.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 [2-6 Tropfen] mehrmals täglich.

†Oleum Absinthii infusum s. coctum. Gekochtes Wermuthöl. [Schwach grünlich. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich: zu Klystieren, Einreibungen, Salben [selten].

†Oleum Amomi s. Pimentae aethereum. [Von Myrtus Pimenta.] Zuweilen äusserlich als Odontalgicum auf cariöse Zähne applicirt.

Oleum Amygdalarum. Almond oil. Mandelöl. [Die **Ph. Germ.** gestattet sowohl das durch Pressen erhaltene Oel der süssen, wie der bitteren Mandeln. — In der Kälte nicht dickflüssig. — Der bei der Verordnung wohl noch gebräuchliche Zusatz rec. expressum ist illusorisch, da er vom Apotheker nie befolgt werden kann, der Zusatz frigide expressum unnütz, da die **Ph. Germ.** keine andere Bereitungsweise gestattet. — 10,0 12 Pf.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise rein oder in Emulsion [10,0-20,0 auf 100,0] oder mit Syrup. Für den innerlichen Gebrauch bei Aermeren stets Ol. Olivar. prov. zu substituiren.

Aeusserlich: pur zu Einreibungen, Linimenten, Salben. [Auch hier bei Aermeren ein billigeres Oel als Substituens.]

1668. ℞
Ol. Amygd. 20,0
[175] Gummi Arab. 10,0.
F. c.
Aq. Flor. Aurant. 150,0
Emulsio
cui adde
Syr. Amygd. 50,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1669. ℞
Ol. Amygd. 25,0
[125] Gummi Arab. 12,5
Aq. Amygd. amar. dilut. 250,0.
F. emulsio
cui adde
Syr. Althaeae 50,0.
M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1670. ℞
Ol. Amygd.
[100] Syrupi Althaeae ana 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Theelöffel.

1671. ℞
Ol. Amygdal.
[100-125] Mucilag. Gummi Arab.
Syr. Althaeae ana 20,0
Aq. Laurocerasi 10,0
[Morphini hydrochlor. 0,1-0,2].
M. f. emulsio. D. S. 1-2stündlich 1 Theelöffel voll langsam zu verschlucken.

[Bei schmerzhaften oder mit starker Reizung verbundenen Halsaffectionen, besonders bei Phthisis laryngis, zumal der durch Perichondritis bedingten.]

Waldenburg.

1672. ℞
Ol. Amygd. 60,0
[200] Ol. Cacao 3,0
Spirit. 30,0
Syr. Turion. Pini 40,0
Calcariae phosphor.
Syr. Aurant. Cort. ana 5,0.
M. D. S. Thee- bis esslöffelweise zu nehmen.

[Als Surrogat des Leberthrans empfohlen.]

Rouland.

1673. ℞
Ol. Amygd. 20,0
[125] Ol. Cacao 10,0
Leni calore liquefactis et semirefrigeratis adde
Ol. Rosarum
Ol. Amygd. am. aeth. ana 0,05.
D. S. Pomade.

[Bei aufgesprungenen Händen und Lippen.]

1674. ℞
Ol. Amygd. 20,0
[125] Cetacei
Cerae albae ana 5,0.
Liquatis et semirefrigeratis adde
Aq. Rosar. 5,0
Tinct. Benzoës 3,0.
D. Cosmeticum. [Wie oben.]

†Oleum Amygdalarum amararum aethereum. Aetherisches Bittermandelöl. [Das frühere officinelle Präparat enthält neben dem

eigentlichen ätherischen Oele der bitteren Mandeln auch noch Blausäure in schwankendem Quantitätsverhältniss. — Scharf bitter schmeckend, giftig. — 0,05 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,05 als Oelzucker oder in alkoholischen oder ätherischen Lösungen, oder mit fetten Oelen gemischt [und zuweilen mit diesen zur Emulsion verwendet].

Aeusserlich: rein oder in Lösungen zur Bepinselung torpider Hornhautgeschwüre, zu Einreibungen [bei Neuralgien], in Dampfform [auf die Augen angewendet]; als wohlriechender Zusatz zu vielen Cosmeticis.

1675. ℞
Ol. Amygd. amar. aeth. 0,1
[75] Sacch. albi 5,0.
Terendo exactiss. f. pulv. div. in 6 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Zweistündlich 1 Pulver.

1676. ℞
Chinini sulf. 0,12-0,2
[100] Pulv. aromat. 0,6
Ol. Amygd. amar aeth. 0,05
Extr. Centaur. min. q. s.
ut. f. pil. 10. Consp. Cass. D. S. Vor dem Fieberanfall auf einmal zu nehmen.
Lockstädt.

1677. ℞
Ol. Amygd. amar. aeth. 0,25
[75] Spir. dil. 10,0.
D. S. 4 Mal täglich 10-20 Tropfen.
[Gegen Prosopalgie.]
Horn.

1678. ℞
Ol. Amygd. amar. aeth. 0,25
[100] Ol. Amygd. 10,0
Gummi Arab. 5,0
Aq. dest. 150,0.
F. l. a. emulsio
cui adde
Syr. Amygd. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1679. ℞
Ol. Amygd. amar. aeth 0,5
[75] Ol. Olivar. 50,0.
D. S. Zum Einreiben.
[Bei Neuralgien.]

1680. ℞
Ol. Amygd. amar. aeth. 1,0
[100] Adip. suill. 10,0.
F. unguent D. S. Zur Einreibung der Kopfhaut.
[Bei Neigung zur Alopecie.]

***Oleum Anethi.** Dillöl. [Von Anethum graveolens. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Oleum animale aethereum. Ol. animale Dippelii. Oleum pyro-animale depuratum. Oleum Cornu Cervi rectificatum. Aetherisches Thieröl. **Dippel's** Oel. Hirschhornöl. [Enthält Ammoniakverbindungen in sehr verschiedenen Verhältnissen, aufgelöst in den ätherischen Oelen, die sich bei der trockenen Destillation erzeugen. — Von höchst intensiv üblem Geruch und Geschmack. — 1,0 7 Pf.] Cave: freie Säuren, Chlor- und Metallsalze, Licht; man verordne nie auf längere Zeit.

Innerlich: zu 0,25-1,0 [5-20 Tropfen] mehrmals täglich [vorsichtig steigend] in gelatinirten Pillen oder in Gallertkapseln, weniger gut in alkoholischen oder ätherischen Lösungen. Alle übrigen Formen, wie Emulsionen u. s. w., sind zu unangenehm für den Kranken und deshalb gänzlich zu proscribiren [am besten mit dem Medicamente selbst, welches wohl in allen Fällen durch weniger ekelhafte Mittel zu ersetzen ist].

Aeusserlich: zu Klystieren, Linimenten, Salben [meist aber für die äusserliche Anwendung das folgende Präparat].

***Oleum animale foetidum.** Ol. animale crudum. Ol. Cornu Cervi. Ol. pyro-animale. Stinkendes Thieröl. [Noch widriger von Geruch und Geschmack als das vorige, dicklich. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: [selten, besser nie!] zu 0,25-1,0, nur in Gallertkapseln.

Aeusserlich: zu Klystieren [1,0-1,5 mit Eigelb emulgirt, zum Clysma], zu Linimenten, Salben.

Oleum Anisi. Aetherisches Anisöl. [Von Pimpinella Anisum. — Leicht (bei 5-15° R.) erstarrend. — 1,0 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,3 [1-6 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen pur oder in fettem Oele oder Spiritus gelöst [von **Küchenmeister** gegen Scabies empfohlen; jedoch ist der intensiv anhaftende Geruch, sowie die heftig reizende Wirkung auf die Haut sehr zu berücksichtigen, wie andererseits die Sicherheit des tödtenden Effects auf die Milben noch keineswegs vollkommen constatirt ist], in Salben [1 mit 5-10 Fett gegen Kopfläuse].

***Oleum Anisi stellati.** Ol. Badiani. Sternanisöl. [Von Illicium anisatum. — 1,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen].

†Oleum Anisi sulfuratum. Geschwefeltes Anisöl. [1 Th. Schwefel auf 200° C. erhitzt und bei beginnender Abkühlung 4 Th. Oleum Anisi zugesetzt, eine halbe Stunde im Dampfbade digerirt; nach längerem Stehen wird das Oel von dem nicht aufgenommenen Schwefel abgegossen. — Dicke, braunrothe Flüssigkeit, specifisch nach Anis und schwach nach Schwefel riechend. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Ol. Anisi. [Obsolet.]

†Oleum Arnicae e Floribus. Arnicaöl. Wohlverleihöl. [Von Arnica montana. Gelblich, sehr stark riechend, theuer! — 0,1 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [½-2 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: [bei Verbrennungen] mit Kalkwasser oder Eigelb. [Sehr theuer!]

1681. ℞
Ol. Arnicae e Florib. 0,2
[100] Aeth. acetici 15,0.
D. S. 3 Mal täglich 10-20 Tropfen. [Bei Residuen der Apoplexie.]
Schneider.

†Oleum Arnicae e Radice. Officinell in dem früheren **Cod. med. Hamb.** Wie das vorige.

†Oleum Asphalti aethereum. Asphaltöl. [Aus der trockenen Destillation des Asphalts. — Von unangenehm brenzlichem Geruch und Geschmack. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,3 [4-6 Tropfen] in Gallertkapseln oder gelatinirten Pillen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Frostbeulen, Rheumatismen], pur oder als Liniment mit fetten Oelen, oder in Salben [1 auf 5-10 Fett].

Oleum Aurantii Corticis. Pomeranzenschalenöl. Orangenschalenöl. [Von Citrus vulgaris. — 1,0 13 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen].

Oleum Aurantii Florum. Oleum Florum Naphae. Ol. Naphae. Orangenblüthenöl. Pomeranzenblüthenöl. Neroliöl. [0,1 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich, pure oder als angenehmes Corrigens.

***Oleum Balsami Copaïvae aethereum.** Oleum Copaïbae **Ph. Brit.** [Aus dem Bals. Copaïvae durch Destillation mit Wasser dargestellt. — Dünnflüssig, farblos, viel strenger riechend als Bals. Copaïv. — In der früheren **Ph. Bor.** officinell. — 1,0 etwa 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5 [5-10 Tropfen] und darüber mehrmals täglich, in Gallertkapseln oder in Pillen [steht in der Wirksamkeit dem Bals. Copaïvae nach, da dieser seinen Heileffect wohl der Vereinigung seiner beiden Constituentien, des Harzes und des ätherischen Oels, verdankt; ist übrigens seines strengen Geruches wegen noch widriger zu nehmen als Bals. Copaïvae].

Oleum Bergamottae. Bergamottöl. [Von Citrus Limetta. — 1,0 14 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,05-0,2 [1-4 Tropfen].

Aeusserlich: sehr oft als wohlriechender Zusatz zu Haaröl, Pomaden, spirituösen Einreibungen u. s. w.

Oleum Cacao. Butyrum Cacao. Cacaoöl. Cacaobutter. [Von Theobroma Cacao. — Wachs-Consistenz. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [mit 3-5 Th. Zucker verrieben], in Emulsion [10,0-20,0 mit der Hälfte Gummi auf 100,0 Wasser im Dampfbade zur Emulsion gebracht].

Aeusserlich: zu Salben [mit 1-2 Th. eines flüssigen Oels — vorzugsweise wegen seiner geringen Neigung zum Ranzigwerden als Vehikel für leicht zersetzbare Substanzen, wie z. B. Kalium jodatum], zu Augensalben [sehr zu empfehlen; wird viel besser vertragen als die thierischen Fette], zu Stuhlzäpfchen, Vaginal-Suppositorien.

1682. ℞
Ol. Cacao 5,0
[50] Sacch. albi
Elaeosacch. Foenic. ana 10,0.
M. f. pulv. D. S. Stündlich eine Messerspitze voll zu nehmen.
[Bei leichtem Bronchialcatarrh.]

1683. ℞
Ol. Cacao 20,0
[150] Gummi Arab. 10,0
Aq. Flor. Aurant. 150,0
Syr. Cerasor. 50,0.
F. l. a. in balneo vaporis emulsio. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1684. ℞
Ol. Cacao 15,0
[100] Ol. Oliv. 5,0
Ol. Rosar. 0,1.
Liquata effunde in caps. paryrac. Tabulam exemtam. d. S. Lippenpomade.

1685. ℞
Ol. Cacao 5,0
[100] Acidi tannici 1,0.
M. Divid. in part. aeq. No. 10. F. Suppositoria. D. S. In die Nase zu stecken.
[Beim Eczem der Nase.]
J. Neumann.

1686. ℞
Zinci sulfur. 0,5
[125] Ol. Cacao 5,0.
M. F. suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 6. S. Zum Einlegen in die Vagina.

Oleum Cajeputi. Oleum Cajuputi. Cajeputöl. [Von Malaleuca Cajeputi. — Grün (durch Kupferbeimischung). — 10,0 22 Pf.]

Selten arzneilich verwendet, meist nur zur Bereitung des

Oleum Cajeputi rectificatum. Rectificirtes Cajeputöl. [Klar, farblos. — 1,0 3 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich, pure auf Zucker getröpfelt, in alkoholischen Lösungen, in Pillen und Pulvern [mit Zucker oder vegetabilischen Vehikeln verrieben].

Aeusserlich: als Antodontalgicum in Zahnpillen, Zahn-

tropfen, Zahnlatwergen, als Ohrenmittel [auf Baumwolle getröpfelt, in den äusseren Gehörgang gebracht, bei rheumatischen Ohrenleiden; mit Vorsicht anzuwenden], als Riechmittel, als Augenmittel [in Dampfform], zu Einreibungen [mit fettem Oel oder Spiritus] oder Salben [1 auf 5-10 Fett].

1687. ℞
Ol. Cajep. rect. 1,0
[50] Tinct. Valerian. aeth. 10,0.
D. S. Zweistündlich 15 Tropfen in Chamillenthee.

1688. ℞
Ol. Cajep. rect. 1,0
[100] Cort. Aurant. expulp.
Sacch. albi ana 5,0
M. F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1689. ℞
Ol. Cajep. rect. 1,0
[100] Extr. Gentianae
Pulv. aromat. ana 3,0.
M. F. pil. No. 50. Consp. Cinnam. D. S. 2 Mal täglich 2-5 Pillen.

1690. ℞
Ol. Cajep. rect.
[50] Ol. Caryoph. ana 1,0
Chloroformii 2,0
M. D. S. Zahntropfen. 1-2 Tropfen auf den hohlen Zahn zu appliciren und einige Tropfen in die Wange der schmerzenden Seite einzureiben.

1691. ℞
Ol. Cajep. rect.
[25] Tinct. Opii ana 1,0.
D. S. 1-3 Tropfen mittelst Baumwolle auf den hohlen Zahn zu bringen.

1692. ℞
Ol. Cajep. rect. 2,0
[25] Ol. camphor. 4,0.
M. D. S. Mehrere Tropfen auf Baumwolle in das Ohr zu bringen. **Vogt.**

1693. ℞
Ol. Cajep. rect. 0,25
[50] Ol. Foenic. 0,5
Spir. Lavandulae 10,0.
D. S. 20 Tropfen in der Hand zu verreiben und diese vor das Auge zu halten.

1694. ℞
Ol. Cajep. rect
[50] Tinct Canthar. ana 1,0
Spir. Angelicae comp. 10,0.
D. S. Mehrmals des Tages in die Schläfengegend einzureiben.
[Bei Amaurosis paralytica.]
Weller.

1695. ℞
Ol. Cajep. 1,0
[50] Spir. dil. 49,0.
M.
Spiritus Cajuputi **Ph. Brit.**

1696. ℞
Ol. Cajep. 2,0
[50] Ungt. Rosmarini 10,0
M. F. ungt. D. S. Zum Einreiben.
[Bei chronischem Rheumatismus.]

Oleum Calami. Calmusöl. [Von Acorus Calamus. — Schwach grüngelblich. — 1,0 8 Pf.

Innerlich: zu 0,025-0,1 [½-2 Tropfen] mehrmals täglich, im Elaeosaccharum, in Rotulis.

Aeusserlich: zu Badespiritus [30,0 Ol. Calami auf ½ Liter Spir. dil. und davon ein Weinglas dem Bade zugesetzt: **Ascherson.** Man thut jedoch gut, diesen Spiritus nicht zu verschreiben, sondern ihn von dem Apotheker, nach vorgängigem Uebereinkommen wegen des Preises, mit käuflichem und viel billigerem Calmusöl anfertigen zu lassen, wo dann der halbe Liter auf etwa 2 Mark zu stehen kommt].

1697. ℞
Rotul. Sacch. No. 60
[50] immitte in vitrum, antea
Ol. Calami 0,25.
agitatione intus obductum. Tunc vas bene agita ut rotulae perfecte humectentur.
D. in vitro. S. Mehrmals täglich 1-2 Plätzchen.

Oleum camphoratum. Campheröl. [1 Camph. in 9 Ol. pro-

vinciale. — Das Ol. camphor. **Ph. Austr.** schreibt das Verhältniss von 1 Th. Camph. zu 3 Th. Ol. provinc. vor. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 in Emulsion.

Aeusserlich: als Zahntropfen, als Pinselsaft [bei mercuriellen Mundgeschwüren], als Injection in's Ohr [zum Tödten in den äusseren Gehörgang eingedrungener Insekten (wo aber einfaches Oel dieselben Dienste leistet), bei rheumatischen Ohrenschmerzen], Einreibungen, Linimenten, Salben [1 auf 3-5 Fett], Pflastern [selten].

1698. ℞
Ol. camphorati 10,0
[75] Gummi Arab. 5,0
F. c. Aq. dest. q. s.
Emulsio 150,0
in qua solve
Kali nitr. dep. 5,0
Syr. Alth. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Gonorrhoe.]

1699. ℞
Ol. camphorati 25,0
[75] Aq. Calcar. 5,0.
M. f. liniment. D.
Liniment. resolv. Hôp. St. Antoine.

1700. ℞
Ol. camphorati
[50] Ol. Petrae Ital. ana 15,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]

†Oleum Cantharidum infusum s. coctum. Cantharidenöl. Spanisch-Fliegenöl. [1 gröblich gepulverte Canthariden mit 4 Ol. provinciale 12 Stunden lang im Wasserbade digerirt, ausgepresst und filtrirt. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15-0,3 [1-3-6 Tropfen — 1 Tropfen enthält das Solubile aus 0,01 Canthariden] mehrmals täglich, in Gallertkapseln [1 bis 2 Tropfen mit 8 Tropfen Ol. Amygd. dulc. in jeder Kapsel], Pillen [mit Pflanzenextract und Pulver]; Emulsionen sind wegen der ungenauen Dosirung, Tropfen mit fettem Oele oder mit Aether wegen des brennenden Geschmackes unzweckmässig.

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Rubefaciens] und Salben.

1701. ℞
Ol. Cantharid. 1,0
[75] Pulv. Rad. Alth..
Pulv. Gummi Arab. ana 2,5.
F. ope
Aq. dest. q. s.
Pilul No. 30. Consp. Pulv. Gummi Arab. D. S. 3 Mal täglich eine Pille.

Oleum Carvi. Kümmelöl. [Von Carum Carvi. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahntropfen, als Zusatz zu Einreibungen, zu Pflastern, Klystieren.

Oleum Caryophyllorum. Nelkenöl. [Von Caryophyllus aromaticus. — 1,0 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [½-2 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnmitteln in allen Formen, als Riechmittel [mit Essigsäure], zu Einreibungen [mit Weingeist, Aether; so z. B. der Spiritus ophthalmicus Himly, aus ätherischen Oelen mit Balsam und Alkohol bestehend, gegen Augenschwäche in die Umgegend der Augen einzureiben; Einreibungen in die Zunge bei Zungenlähmungen, in den Unterleib u. s. w.].

1702. ℞
Ol. Caryophyllor. 2,0
[75] Syr. Cochleariae 50,0.
M. D. S. Zum Einreiben in die Zunge. [Bei Glossoplegie.]

†Oleum Cascarillae. Cascarillenöl. [Von Croton Eluteria. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,025-0,15 [½-3 Tropfen].

†Oleum Cataputiae minoris s. Euphorbiae Lathyridis. [Durch Pressung aus dem Samen der Euphorbia Lathyris gewonnen.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 pro dosi [als drastisches Abführmittel — ungenau in der Wirkung, wenig erprobt, schwer zu beschaffen].

†Oleum Cerae. Wachsöl. [Aetherisch-empyreumatisches Oel aus der trockenen Destillation des Wachses gewonnen. — Ein in sehr schwankenden Verhältnissen aus den Produkten der trockenen Destillation zusammengesetztes Präparat; bald dünnflüssig, bald von talgartiger Consistenz und dann grösstentheils aus Paraffin bestehend. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Aeusserlich: als Einreibung [obsolet].

†Oleum Chaberti contra Taeniam. Ol. anthelminthicum Chaberti. **Chabert**'s Bandwurmöl. [Von 3 Th. Terpenthinöl und 1 Th Ol. animale foetidum werden 3 Th. abdestillirt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: einige Theelöffel täglich [von **Bremer** mit weitläufiger Kurmethodik verordnet, aber jetzt fast gänzlich aufgegeben, da es ausserordentlich leicht Uebelkeit erregt und durch viel sichrere Bandwurmmittel vollkommen überflüssig gemacht ist], am erträglichsten in Gallertkapseln.

Aeusserlich: wie Oleum animale aethereum und foetidum.

Oleum Chamomillae aethereum s. purum s. simplex. Ol. Anthemidis. Reines ätherisches Kamillenöl. [Von dicklicher Consistenz. — Intensiv blau. — 0,1 24 Pf.]

Innerlich [selten, wegen des excessiven Preises], zu 0,025-0,1 [½ bis 2 Tropfen], mit Zucker verrieben als Elaeosaccharum, in Rotulis [0,05 bis 0,2 auf 15,0], oder in spirituöser oder ätherischer Lösung.

Aeusserlich: des hohen Preises wegen nicht zu verordnen [statt dessen eines der folgenden Praeparate.]

1703. ℞
Ol. Chamomillae aeth. 0,25
[100] Tinct. Valerianae aeth. 10,0
M. D. S. Zweistündlich 10 Tropfen.

***Oleum Chamomillae citratum.** Citronenölhaltiges Kamillenöl. [480 Th. Kamillenblumen 1 Th. Ol. Cort. Citri hinzugesetzt und mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1,0 etwa 60 Pf.]

Innerlich: [als Surrogat des noch viel theureren Ol. Chamomill. aeth.] zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] wie das vorige.

Aeusserlich: zu Einreibungen [in fettem Oele gelöst].

1704. ℞
Ol. Chamomill. citr. 0,5
[75] Aetheris 5,0
Tinct. Chamomill. 20,0.
M. D. S. 3stündlich 20 Tropfen. [Als Carminativum bei Darmkoliken.]

Oleum Chamomillae infusum. Loco Olei Chamomillae cocti. Fettes Kamillenöl. [Aus 2 Flor. Chamomill., 1 Spirit., 20 Ol. Olivar. im Dampfbade bereitet. — 10,0 16 Pf.]

Aeusserlich: zu Klystieren [10,0-50,0 mit Eigelb emulgirt, zum Clysma] zu Injectionen, Linimenten, Salben, Pflastern.

†Oleum Chamomillae terebinthinatum. Terpenthinhaltiges Kamillenöl. [Von 30 Pfund Kamillen und 120,0 Ol. Terebinthinae mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,1-0,25 [2-5 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Linimenten.

†Oleum Chartae. Liquor pyro-oleosus ex panno vegetabili. Rag-Oil. Brenzliches Papieröl. Pyrothonid. [Durch trockene Destillation vegetabilischer Gewebe, Lumpen, Papier u. s. w. — Brenzliches Oel von unangenehmem Geruch. — 1,0 etwa 6 Pf.]

Nur äusserlich: rein oder in alkoholischer oder öliger Lösung, als Einreibung bei Frostbeulen [obsolet].

Von **Johnson** wurde die Anwendung des Papieröls zu einigen Tropfen auf die Zunge empfohlen, um die Geschmacks-Receptivität für ekelhaft schmeckende Medicamente [durch ein viel ekelhafter schmeckendes!] zu tilgen.

Das von **Broussais**, **Rauque** u. a. als Liq. pyro-oleosus ex panno vegetabili empfohlene Präparat wird durch Schwelung gewonnen, ist dem Theer sehr nahe verwandt, steht als Volksmittel gegen Zahnschmerzen schon seit langer Zeit im Rufe und soll nach den genannten Autoren [mit Wasser verdünnt] als Gurgelwasser bei Angina, als Augenwasser bei Ophthalmoblennorrhoe, als Injection bei Gonorrhoea secundaria, als Waschwasser bei Hautkrankheiten gute Dienste geleistet haben.

†Oleum Cinae aethereum. [Farblos oder schwach gelbgrünlich; von specifischem Zittwergeruch. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich, in Elaeosaccharum, Pillen oder Gallertkapseln [als Anthelminthicum unsicher und voraussichtlich nur von geringer therapeutischer Kraft, da das wirksame Princip der Flor. Cinae das in diesem Oel nicht enthaltene Santonin ist].

Oleum Cinnamomi Cassiae s. Cassiae s. Cinnamomi. Zimmtcassienöl. Zimmtöl. [Von sehr scharfem Geschmack, gelbbräunlich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [½-2 Tropfen] mehrmals täglich, als Oelzucker, in Rotulis oder in alkoholicher oder ätherischer Lösung.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnmitteln, Cosmeticis.

1705. ℞
Ol. Cinnamomi aeth. 1,0
[50] Tinct. Croci
Spir. aeth. ana 5,0.
D. S. ¼-½stündlich 5-15 Tropfen in Zuckerwasser oder Thee.
[Bei Metrorrhagie.]

Oleum Cinnamomi Zeylanici s. acuti. Zeylonisches Zimmtöl. Aechtes (scharfes) Zimmtöl. [Von Laurus Cinnamomum; heller als das vorige, von noch schärferem und gleichzeitig süsserem Geschmack. — 1,0 70 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [½-2 Tropfen] [von **Schaidler** gegen Cholera asiatica empfohlen, und zwar in excessiven Dosen: zu 5-10 Tropfen].

Oleum Citri. Oleum Corticis Citri. Oleum de Cedro. Ol. Limonis. Oil of Lemon. Citronenöl. Cedroöl. [Von Citrus Limonum. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich; als Corrigens.

Aeusserlich: als Augenmittel [das aus den Citronen- (oder Apfelsinen-) Schalen beim Zusammendrücken derselben spritzende Oel bei chronischen Ophthalmien, Pannus, Hornhautflecken u. s. w.].

Oleum Cocois. Oleum Cocos. Macawsat. Cocosnussöl. [Fettes Oel aus den Früchten von Cocos nucifera (nicht zu verwechseln mit dem Oleum Palmae), weiss, bei gewöhnlicher Temperatur der Consistenz nach zwischen Sebum und Adeps stehend, bei geringer Erwärmung aber dünnflüssig und dann auf der Haut Kältegefühl hervorrufend. — 10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel, in neuester Zeit von **Thomson** als Surrogat des Ol. Jecoris empfohlen — eine sonderbare Empfehlung, da sich erstens das Ol. Cocos seiner Consistenz halber schwer nehmen lässt, da es ferner theurer zu stehen kommt, als der Leberthran, und da es endlich des Jodgehaltes und der Gallenbestandtheile gänzlich entbehrt, mithin nur als fettes Oel wirken kann und eben so gut durch Ol. Olivarum zu ersetzen wäre.

Aeusserlich: als vortreffliches Hautmittel, zu Haarpomaden, Seifen, zur Darstellung des Cold-cream.

1706. ℞
Ol. Cocois 30,0
[175] Ol. Rosae 0,5.
M. D. S. Cold-cream. [Ein in England viel gebrauchtes kosmetisches und erweichendes Mittel, welches man in Deutschland fälschlich durch sehr complicirte Mischungen aus Wallrath, Wachs, Rosenwasser u. s. w. nachzumachen bemüht war.]

†Oleum Coriandri. Corianderöl. [Von Coriandrum sativum. — 1,0 etwa 70 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen].

Oleum Corticis Aurantii s. Ol. Aurantii Corticis.

Oleum Crotonis. Oleum Tiglii. Oleum Crotonis Tiglii **Ph. Austr.** Crotonöl. Granatillöl. [Fettes Oel aus dem Samen von Tiglium officinale. — Ueber die Bestandtheile des Crotonöls herrschen noch verschiedene Ansichten, und ist die Natur des angeblichen Crotonins, der Crotonsäure u. s. w. noch nicht erforscht. — Löslich in Alkohol, Aether und fetten Oelen. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,008-0,01-0,03-0,06 [ad 0,06 pro dosi, ad 0,3 pro die!] 4-6 Mal täglich [in sehr hartnäckigen Fällen zuweilen bis zu 0,1-0,15!!], in Pulvern, Pillen, Gallertkapseln [welche das Ol. Crotonis in verschiedenen Verhältnissen in Ol. Ricini gelöst enthalten], in öligen Lösungen [etwa 0,05 auf 30,0 Ol. Papaveris, so das Ol. Ricini artificiale **Ph. paup.** (eines der merkwürdigsten Sparpräparate, da von demselben jetzt 30,0 etwa 1 Pfennig theurer kommt, als das Ol. Ricini selbst], in Syrup suspendirt [unzweckmässig, da sich leicht der Gehalt an Ol. Crotonis an der Oberfläche ansetzt und ein genaueres Vertheilen durch Umschütteln bei der dicken Consistenz des Vehikels nicht gut möglich ist], in Emulsion, als Sapo Crotonis [s. diese].

Aeusserlich: zu Einreibungen [rein (5-20 Tropfen) oder besser mit gleichen Theilen ätherischen oder fetten Oels verdünnt, zur Hervorrufung eines künstlichen Exanthems (milder wirkend als Tartarus stibiatus), selten als Purgans (unsicher)], zu Klystieren [0,05-0,1 zu einer Emulsion von 100,0-150,0].

1707. ℞
Ol. Crotonis 0,05
[50] Hydrarg. chlor. mit. 0,5
Saccbari Lactis 4,0.
M. f. pulvis. Div. in part. aeq. No. 4.
D. S. 3stündlich 1 Pulver, bis reichlich Oeffnung erfolgt.

1708. ℞
Ol. Crotonis 0,15
[75] Sapon. medicat.
Pulv. Rad Alth. ana 2,0.
F. ope Aq. dest. pil. No. 30, probe obducantur Pulv. Gummi Arab et Sacch. ana. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Pillen.

1709. ℞
Ol. Crotonis 0,1
[75] Gutti pulv.
Extr. Colocynth. ana 0,5
Pulv. Rad. Alth. q. s.
F. ope Aq. dest. pil. 8. Consp. Lycopod. D. S. Morgens 1 Stück.
[Bei hydropischen Affectionen.]
Pilulae hydragogae Schlesier.

1710. ℞
Ol. Crotonis 0,05
[75] Hydr. chlor. mit.
Extr. Hyoscyami ana 0,25
Extr. Colocynth. comp. 0,5.
F. pil. No. 4. Consp. Lycopod. D. S. 2 Stück auf 1 Mal zu nehmen.
Hancock.

1711. ℞
Ol. Crotonis
[100] Bulb. Scill. ana 0,25
Ammoniaci 0,5
Rhiz. Zingiberis 1,0
Extr. Colocynth. compos. 2,5.
M. f pilul No. 20. D S. 1-3 Pillen 3 Mal wöchentlich zu nehmen.
[Bei Hydrops.]
Selwin.

1712. ℞
Ol. Crotonis 0,05
[75] Ol. Amygd. 25,0.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll.

1713. ℞
Ol. Crotonis 0,05
[100] Ol. Ricini 10,0
Gummi Arab. 5,0
Aq. dest. 100,0.
F. emulsio cui adde
Syr. Amygd. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1714. ℞
Ol. Crotonis 0,1
[75] Sacch. albi 8,0
Gummi Arab.
Tinct. Cardamomi ana 2,0
Aq. dest. 60,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Theelöffel.
[Bei Meningitis cerebralis.]
Rilliet und **Barthez.**

1715. ℞
Ol. Crotonis 0,05-0,1-0,15
[125] Ol. Amygd. 15,0
Gummi Arab. 7,5
F. c.
Aq. Menth. pip. 120,0
Emulsio cui adde
Aq. Laurocerasi 4,0-8,0
Syr. Amygd. 30,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel (für Kinder einen Theelöffel).
[Bei Dysenterie.]
Konopleff.
[Derselbe rühmt von dem anscheinend paradoxen Gebrauche des Ol. Crotonis bei Ruhr die besten Erfolge.]

1716. ℞
Ol. Crotonis 0,05-0,1-0,2
[125] Ol. Oliv. 30,0
Gummi Arab. 15,0
Aq. font. 120,0.
F emulsio cui adde
Extr. Hyoscyam 0,3-0,6.
D. S. Zum Clysma, wenn das Ol. Crotonis innerlich nicht vertragen wird.
[Bei Ruhr] **Konopleff.**

1717. ℞
Ol. Crotonis 0,2
[75] Natr. carb. 0,6
Spir. Menth. 15,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Rheumatismus.]
Chevallier.

1718. ℞
Ol. Crotonis 2,0
[50] Glycerini 5,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Zur Hervorrufung einer Hautreizung.]

1719. ℞
Ol. Crotonis 1,0
[75] Ol. Cajeputi
Spir. dilut. ana 3,5.
M D. S. Zur Einreibung.
Linimentum Crotonis
Ph. Brit.

†Oleum Cubebae. Cubebenöl. [Dünnflüssig, wasserhell, kampherartig riechend. — 1,0 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,75 [5-15 Tropfen] und darüber, mehrmals täglich, in Bissen, Gallertkapseln, Emulsion [mit Bals. Copaïv.].

Aeusserlich: [mit 2 Th. fetten Oeles verdünnt] zur Zerstörung von Conjunctival-Wucherungen aufgepinselt (**Jäger**).

1720. ℞
Ol. Cubeb. 5,0
[150] Bals. Copaïv.
Gummi Arab. ana 15,0
Aq. Menth. pip. 200,0.
F. emulsio. D. S. 1½-2stündl. 1 Esslöffel.

1721. ℞
Ol. Cubeb.
[200] Tinct. Ferri acet. aeth. ana 15,0.
M. D. S. Stündlich 10 Tropfen.
[Bei Nachtripper.]

†Oleum Cumini. Mutterkümmelöl. [Von Cuminum Cyminum. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu sogenannten krampfstillenden Einreibungen und Pflastern [z. B. Ol. Cumini 0,5, Ol. Nucistae 5,0: zur Einreibung des Bauches bei Kolikschmerzen der Kinder].

†Oleum empyreumaticum e Ligno fossili. Oleum pyrocarbonicum. Braunkohlenöl. [Durch trockene Destillation der Braunkohle gewonnen; von butterartiger Consistenz, theerartigem Geschmack und Geruch. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5 mehrmals täglich, in ätherischer Lösung oder in Pillen [gegen Gicht und blennorhoische Zustände].

1722. ℞
Ol. empyreum. e Lign. fossili
[125] Stibii sulfur. laevigati ana 4,0
Olibani 1,0
Pulv. Stipit. Dulcamarae 3,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. 2-3 Mal täglich 6 bis 10 Stück.
Lucas'sche sogen. Wunderpillen.

1723. ℞
Ol. empyreum. e Lign. fossili 6,0
[100] Cerae albae 2,0
Leni cal. liq. et semirefriger. adde
Pulv. Herb. Aconiti 2,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Zweistündlich 3 bis 5 Pillen.
[Bei inveterirter Gicht.]

nOleum Eucalypti. [Aus den Fol. Eucalypt. gewonnenes ätherisches Oel; unterscheidet sich vom Eucalyptol dadurch, dass es ohne Zusatz von Kalihydrat dargestellt wird. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich und äusserlich wie Eucalyptolum [vergl. dieses]; gleich diesem auch in Form des Elaeosaccharum verwendbar.

†Oleum Fermentationis. Fermentoleum. Fuselöl. [Das (selten vorkommende) Fuselöl aus Getreidespiritus ist von dicklicher Consistenz, das aus Kartoffelspiritus dünnflüssig, von widrigem Geruch und Geschmack, in seinen Wirkungen ein den Narcotis zuzugesellendes Gift, löslich in starkem Alkohol und Aether.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen; in neuerer Zeit von **Huss** gegen Alcoholismus chronicus und zur Abgewöhnung der Trunksucht empfohlen].

Oleum Florum Aurantii s. Ol. Aurantii Florum.

Oleum Foeniculi. Fenchelöl. [Von Foeniculum vulgare. — 1,0 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 [1-4 Tropfen], als Elaeosaccharum, in öliger Lösung.

Aeusserlich: zu Einreibungen [selten].

†Oleum Galbani. Mutterharzöl. [1,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: [als Antispasmodicum] zu 0,05-0,2 [1-4 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben.

†Oleum Gurjun. Gurjun-Balsamöl. Wood-Oil. [Das ätherische

Oel aus einem im Orient gewonnenen, wahrscheinlich von Dipterocarpus trinervis herstammenden Balsam; dasselbe ist farblos, stark süsslich schmeckend, dem Copaïvbalsam ähnlich riechend.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] 3-4 Mal täglich, rein oder mit Aqua Cinnamomi gemischt [gegen Gonorrhoe].

n **Oleum Hippocastani.** Kastanienöl. Wird vielfach auch Gliadinöl genannt. [Aetherischer Auszug aus der Frucht der Rosskastanie. Etwas dickliches grünbraunes Oel. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen bei rheumatischen Affectionen. [Volksmittel.]

Oleum Hyoscyami infusum. Loco Olei Hyoscyami cocti. Fettes Bilsenkrautöl. [10,0 15 Pf.]

Innerlich: [selten und durch jedes andere fette Oel mit Vortheil zu ersetzen; von einigen wird das Ol. Hyoscyami als Emulsion innerlich bei Brustkrankheiten gegeben und dazu zuweilen ein besonders zu diesem Zwecke anzufertigendes Ol. Hyoscyami ex Ol. Amygdal. parat., benutzt], zu 1,0-2,5 mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Klystieren [5,0-15,0], Injectionen, Einträpfelungen in den äusseren Gehörgang.

1724. ℞
Ol. Hyoscyami infus. 200,0
[275] Ungt. Hydrarg. ciner. 10,0
Liq. Ammon. caust. 5,0.
M. f. liniment. D. S. Zur Einreibung.

†**Oleum Hyoscyami Seminum pressum.** Bilsenkrautsamen-Oel. [Ein von narkotischer Beimischung ganz freies Oel, welches keine andere Bedeutung und Wirkung hat, als das unschuldigste fette Oel.]

†**Oleum Hyperici coctum** s. infusum. Huile de Millepertuis. Gekochtes Johanniskrautöl. [Von Hypericum perforatum. — Roth durch Digestion von Alkannawurzel. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich: zu Salben, Einreibungen.

†**Oleum Hyssopi.** Ysopöl. [Aetherisches Oel von Hyssopus officinalis.]

Innerlich: zu 0,15-0,2 [3-4 Tropfen] mehrmals täglich [bei asthenischen Catarrhen und Asthma von **Schneider** empfohlen].

***Oleum Jasmini.** Jasminöl. [Ein in Italien und Südfrankreich aus dem Jasminum odoratissimum bereitetes fettes Oel. — Riecht angenehm süsslich. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Aeusserlich: meist als wohlriechender Zusatz zu cosmetischen Mitteln.

†**Oleum Jatrophae Curcadis.** Oleum infernale. Höllenöl. Englisches Crotonöl. [Aus dem Samen von Jatropha Curcas, welche als Semina Ricini majores s. Nuces catharticae vorkommen. — Aeusserst heftig und noch strenger als Crotonöl wirkend; zur Verfälschung desselben und in der Thierarzneikunde angewendet.]

Oleum Jecoris Aselli. Oleum Gadi. Oleum Morrhuae. Cod-Liver-Oil. Huile de Morrhue. Leberthran. [Von Gadus Morrhua, Gadus Callarias und anderen Gadusarten. Guter Leberthran ist lediglich an dem schwach lachsartigen Geruch und Geschmack zu erkennen; die Farbe ist nur ein unsicheres Kriterium für die Güte des Praeparats, da in den verschiedenen Jahren der Thran bald

heller, bald dunkler ausfällt und zwischen der Farbe des weissen Franzweines und der des Madeira variirt. Dunklere Farbe lässt auf bei der Gewinnung des Thrans angewandte Hitze, hellere auf künstliche Bleichmittel (durch welche das Ranzigwerden bedingt wird) schliessen. — Das alte Vorurtheil, dass der braune Leberthran mehr Jod enthalte und wirksamer sei, ist längst widerlegt; eben so unbegründet aber ist eine in neuester Zeit unter der Maske der Wissenschaftlichkeit hervortretende, im wesentlichen aber nur auf industrielle Speculation beruhende Anpreisung einer besonders heilkräftigen Sorte, des **de Jongh**'schen Leberthrans, welcher eben nichts mehr und nichts weniger ist, als ein guter Thran, und keine anderen besonderen Charaktere besitzt, als dass er um 100-150 pCt. theurer verkauft wird.*) — Die wesentlichen und bei der Wirkung in Betracht kommenden Bestandtheile desselben sind die Fette; die Menge des Jod und Brom im Leberthran ist so minutiös, dass sie jedenfalls nicht das wirksame Princip desselben darstellt; das Propylamin, dem man in neuerer Zeit die Wirkung des Ol. Jecoris zuschreiben will, ist in demselben nicht vorhanden, sondern ein künstlich bewirktes Zersetzungsprodukt. — Nach **Naumann** verdankt der Leberthran seinen Vorzug vor anderen Fetten den beigemischten Gallenbestandtheilen, indem er vermöge derselben besser resorbirt und leichter oxydirt werden soll. Der seiner Gallenbestandtheile beraubte Leberthran soll die Eigenschaft der leichten Resorptionsfähigkeit verlieren, wie umgekehrt andere Oele durch Beimischung von Gallenstoffen besser durch die thierischen Häute durchgängig werden. Was die Oxydirbarkeit der Fette betrifft, so sind nach **Naumann** die Fette der Fische am leichtesten verbrennbar, und oben an steht stets das aus der Leber gewonnene Fett. Auch **Buchheim** nimmt an, dass die Wirkung des Leberthrans auf seiner leichten Resorbirbarkeit beruhe, schreibt dieselbe aber seinem Gehalt an freien Fettsäuren zu. Um seine Verdaulichkeit noch mehr zu erhöhen, schlägt er vor, Zusätze von gereinigter Oleïnsäure zu versuchen. Auch Experimente mit dieser allein, als Ersatz des Leberthrans, wären empfehlenswerth. — 100,0 37 Pf.]

Innerlich: zu 1-4 Theelöffel [für Kinder] bis 1-4-8 Esslöffel [für Erwachsene] des Tages, meistens pur [guter Leberthran ist nicht von so widrigem Geschmacke, als dass es der vielen Künsteleien bedürfe, welche man, um seinen Gebrauch angenehmer zu machen, vorgeschlagen hat, zumal da die meisten dieser Proceduren das Gegentheil von dem erreichen, was sie bezwecken, und den Thran noch widerwärtiger machen; hierher gehört namentlich die Chocolade aus Ol. Jecoris, verschiedene Lecksäfte, Dragées u. s. w., mit denen sich namentlich die französische Pharmacie in neuerer Zeit abgequält hat. (Das neueste Erzeugniss dieser Art ist

*) Auch andere Speculanten haben sich dieses Artikels bemächtigt und kündigen weissen, geruchlosen etc. Thran oder solchen, der mittelst Dampf aus den frischen Lebern gewonnen oder aus ganz besonderen und geheimen Bezugswegen erhalten sein soll, als besonders heilkräftig an. Diesen Empfehlungen, welche zum Theil von der Aegide berühmter Namen gedeckt werden, ist durchaus zu misstrauen. Es giebt für den Leberthran nur einen einzigen Markt in Norwegen, und zwar in der Stadt Bergen; für die Aechtheit des angeblich aus anderen Quellen bezogenen fehlt jede Garantie. Ein durchaus farbloser und vollkommen geruchsfreier Thran existirt nicht und kann der Natur der Sache nach nicht existiren. Von der Mehrzahl der als „farb- und geruchlos" gerühmten Thransorten darf mit Wahrscheinlichkeit behauptet werden, dass sie aus einem vegetabilischen (vielleicht Oleum Sesami), mit einer geringen Quantität Leberthran versetzten Oele bestehen.

das Leberthranbrod von **Carre** und **Lemoine**; jedes Brod, im Gewicht von 120 Gramm, enthält 30,0 Leberthran und 32,0 Milch; der Geschmack der Brödchen soll angenehm sein und diese von den Kindern gern genommen werden: **Bouchut**.) Kinder gewöhnen sich, nachdem der erste Widerwille überwunden, leicht an den reinen Thran, ja betrachten ihn oft später als Leckerbissen; Erwachsene können sich vor der Geschmackseinwirkung desselben am besten schützen, wenn sie vor dem Einnehmen den Mund mit einer stark pfefferminzhaltigen Flüssigkeit ausspülen oder einen starken Pfefferminzkuchen vorher essen. Auch durch Zusatz von einigen Tropfen Rum soll der Geruch des Ol. Jecoris wesentlich gedeckt werden; desgleichen durch Arac: **Caspari**. — In neuester Zeit empfiehlt **Panesi**, um dem Leberthran einen besseren Geschmack zu geben, folgendes Verfahren: man mische 20 Th. Leberthran mit 1 Th. gemahlenem, gebranntem Kaffee und ½ gebranntem Elfenbeinmehl. Diese Mischung wird in einem gut verkorkten Gefässe ¼ Stunde hindurch im Wasserbade einer Temperatur von 50⁰-60⁰ C. ausgesetzt, dann noch 3 Tage stehen gelassen, zum öfteren geschüttelt, endlich filtrirt. Der Leberthran wird durch diese Procedur ganz klar, hat einen angenehmen Geruch und einen nicht unangenehmen leichten Fischgeschmack. Die Flüssigkeit muss in einem verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden. — Am sichersten wird der beregte Uebelstand durch den solidificirten Leberthran (Leberthran-Gelée), eine Vermischung von 6 Ol. Jecoris mit 1 Cetac., gehoben; die durch diese Procedur gewonnene gallertartige Consistenz des Leberthrans gestattet, ihn in Oblate gehüllt ohne Belästigung der Geschmacksorgane zu verschlucken; die Dosis des solidificirten Leberthrans ist ein gehäufter Theelöffel. — **Van der Corput** empfahl kürzlich einen mit Kalk verseiften Leberthran: 100 Leberthran werden mit Aetzkalk q. s. l. a. verseift, in Pillenconsistenz gebracht und 1,0 Ol. Anisi oder Ol. Amygdal. amar. aeth. (!) hinzugefügt; daraus werden Bissen zu 0,25-0,3 geformt, conspergirt und täglich 6-8 Stück, je 2 nach jeder Mahlzeit verbraucht. — Der Gebrauch des Thrans in Capsules ist einerseits zu kostspielig, andererseits wird dabei das den meisten sehr lästige Aufstossen nicht vermieden. — Die von manchen Seiten vorgeschlagene Anwendung in Emulsion ist, abgesehen von ihrer ganz besonderen Widerwärtigkeit, namentlich deshalb unzulässig, weil der Thran gegen Feuchtigkeit äusserst empfindlich ist und mithin in dieser Form sehr leicht ranzig wird. — Die nicht selten durch den Leberthran bewirkte Belästigung der Verdauung vermeidet man am besten dadurch, dass man den Thran mit einer geringen Quantität Ol. Menth. piper. (1 Tropfen auf 25,0) oder mit etwas Aether (**Foster**) versetzt; ausserdem ist es in vielen Fällen gerathen, das Mittel Abends vor dem Schlafengehen nehmen zu lassen, da es, wenn des Morgens genommen, leichter den Appetit stört].

Aeusserlich: als Einreibung [bei chronischen Hautausschlägen; **Malmstén** lässt bei Psoriasis, Impetigo und anderen Exanthemen den Körper acht Tage hindurch mit Leberthran einreiben und während dieser Zeit die Bett- und Leibwäsche nicht wechseln; locale Ausschläge und torpide oder bösartige Geschwüre, phagedänische Schanker werden mit in Leberthran getauchten Compressen bedeckt und Wachstaffet darüber gebunden. — Bei Phthisis pulmonum: Einreibungen der Brust und des Rückens], zu Einspritzungen [als Klystier bei Mastdarmgeschwüren, Colitis, Beckenabscessen — **Malmstén**], als Augenmittel [gegen Hornhautflecke], in Seifenform [s. Sapo Olei Jecoris].

1725. ℞
Ol. Jecoris Aselli 100,0
[125] Spirit. 50,0
Ol. Menth. pip. 0,3.
M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen. [Soll eine sehr angenehme Darreichungsweise sein.
Rouland.

†Oleum Jecoris jodatum. Jodirter Leberthran. [Zur Verstärkung der Leberthranwirkung bei Scrophulosis ist die Versetzung des Thrans mit Jod vorgeschlagen worden, und zwar in der Stärke von 0,05-0,1 auf 30,0. — **Lebert** verordnet Ol. Jecoris Aselli 500,0, Kal. jodat. 5,0-10,0 und Jod. pur. 0,15-0,3, umgeschüttelt Morgens und Abends einen Esslöffel zu nehmen.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, rein oder in Capsules [zu 0,02 Jod].

†Oleum Jecoris ferratum. Eisenhaltiger Leberthran. [Um die Wirkung des Leberthrans mit der des Eisens zu combiniren, lässt **Henning** 500,0 Leberthran mit 5,0-10,0 Limatura Martis 24 Stunden lang digeriren und dann täglich 2-3 Kinderlöffel nehmen. — **C. Struve**'s Eisenleberthran enthält 1 pCt. benzoësaures Eisenoxyd.]

†Oleum Jodi. Oleum jodatum. Oleum Jecoris artificiale (?). Jodöl. [1 Th. Jod in 20 Th. Ol. Amygdal. dulc. gelöst — ein Präparat, welches zwar nicht als Ersatzmittel des Leberthrans, wie vorgeschlagen, wohl aber als eine kräftige und zweckmässige Darreichungsweise des Jod betrachtet werden kann. — Das Präparat muss täglich frisch bereitet werden.]

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Tropfen [2-20 Tropfen] oder Emulsion.

Aeusserlich: zu Einreibungen auf den Unterleib [bei Mesenterialscropheln, acuten und chronischen Diarrhöen], auf die Brust [bei Phthisis, von **Frène** vorgeschlagen; soll eine allgemeine Jodwirkung erzeugen, ohne die Magenschleimhaut anzugreifen].

1726. ℞
Ol. Jodi 1,0
[150] Ol. Amygdal. 10,0
Gummi Arab. 5,0
F. cum
Aq. Foenic. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

†Oleum Juglandis Nucum. Nussöl. [Von Juglans regia. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: [selten] esslöffelweise, rein oder in Emulsion.

Aeusserlich: wie Oleum Amygdalarum. [In Deutschland selten frisch, darum hier wenig in Gebrauch.]

Oleum Juniperi. Oleum Juniperi e Fructibus. Wachholderbeeröl. Kaddigbeeröl. [1,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,2 [2-4 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Diureticum und Anthelminthicum].

1727. ℞
Ol. Juniperi 2,0
[50] Spir. Aeth. nitrosi
Tinct. Digit. aeth. ana 10,0.
M. D. S. Dreistündlich 20-30 Tropfen.
Tinctura diuretica **Ph. paup.**

1728. ℞
Ol. Juniperi 1,0
[50] Ol. Terebinth. 25,0.
M. D. S. Zur Einreibung in die Nierengegend.
[Bei Hydrops.]

†Oleum Juniperi e Ligno. Wachholderholzöl. [10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Lähmungen, Hydrops, chronischen Hautausschlägen].

Oleum Juniperi empyreumaticum. Oleum Juniperi Oxycedri. Oleum Cadinum **Ph. Austr.** Empyreumatisches Kadeöl. [Von Juniperus cadina seu Oxycedrus. — Empyreumatisches Oel von Consistenz und Ansehen des Theers und wachholderartigem Geruch. — 10,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,15-0,3 [3-6 Tropfen] mehrmals täglich [als Anthelminthicum und gegen chronische Hautleiden], in Gallertkapseln, Pillen, ätherischer Lösung.

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Arthritis und bei chronischen Hautkrankheiten], rein, in Salben [1 mit 3-5 Fett], in alkalischen Seifen [z. B. 1 Th. Ol. Cadinum mit 1 Th. Fett und ½ Th. Liq. Kali caustic.].

1729. ℞
Ol. Juniperi empyr.
[125] Sapon. virid. ana 25,0
Spir. 50,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Psoriasis.]
v. Hebra's flüssige Theersalbe.

1730. ℞
Ol. Juniperi empyreum.
[75] Natr. carbon. puri
Picis liquid. ana 2,5
Adipis suilli 20,0.
M. D. S. Zum Auflegen.
[Gegen Eczem.]
Guyot.

1731. ℞
Ol. Juniperi empyreum. 25,0
[100] Calcii sulfurat. subt. pulv. 150,0.
M. exactissime. D. S. Streupulver.
[Bei brandigen Geschwüren 3-6 Mal täglich aufzustreuen nach vorgängiger Reinigung.]
v. Sigmund.

Oleum Lauri s. laurinum. Oleum Lauri unguinosum s. expressum. Onguent de Laurier. Lorbeeröl. [Fettes Oel aus den Früchten von Laurus nobilis. — Enthält einen Antheil ätherischen Oels. — Von salbenartiger Consistenz und grüner Farbe. — 10,0 14 Pf.]

Nur äusserlich: in Salben, Pflastern [mit 1-1½ Th. Wachs oder Harz], Ceraten [mit ⅓-½ Th. Wachs], Linimenten.

†Oleum Lauri aethereum. Aetherisches Lorbeeröl. [Aus dem fetten Oleum Lauri mit Dämpfen destillirt. — 0,1 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,15 [½-3 Tropfen]. [Selten, als Nervinum.]

†Oleum Lauro-Cerasi. Kirschlorbeeröl. [Aetherisches Oel aus Prunus Lauro-Cerasus. — Dem Bittermandelöl sehr ähnlich, jedoch angenehmer von Geruch. — Blausäurehaltig.]

Innerlich und äusserlich: wie Ol. Amygdal. am. aether. [war früher diesem vorzuziehen, weil es durch eine wunderbare Fügung der Arzneitaxe zu einem billigeren Preise gekommen war. Jetzt ist es aus der Taxe fortgeblieben, darf deshalb nach der Analogie wie Ol. Amygdal. am. aether. berechnet werden und hat dann freilich keinen Vorzug vor jenem].

†Oleum Lavandulae. Lavendelöl. Spiecköl. [Von Lavandula Spica. — 1,0 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — selten].

Aeusserlich: als Geruchs-Corrigens zu vielen, namentlich cosmetischen Mitteln; bildet einen Bestandtheil der **Pennès**'schen Bäder. [S. Ol. Rosmarini.]

†Oleum Lilii. Lilienöl. [Infundirtes Oel aus den frischen Blüthen von Lilium album.

Als Verbandmittel zuweilen in Gebrauch.

Oleum Lini. Leinöl. [Von Linum usitatissimum. — Austrocknend. — 100,0 40 Pf.]

Innerlich: esslöffelweise rein [1-2 Esslöffel täglich gegen schmerzhafte Hämorrhoidalleiden], in Emulsion [mit Eigelb, soll das beste Deckungsmittel für scharfe ätherische Oele sein, z. B. Ol. Cinnamom. acut. bei den gegen Cholera empfohlenen grösseren Dosen. — Bei der innerlichen Verordnung gebe man Ol. Lini recenter expressum, dessen Preis sich etwas höher stellt].

Aeusserlich: zu [eröffnenden] Klystieren [2-4 Esslöffel zum Clysma], zu Umschlägen, Einreibungen, Linimenten [Aq. Calcar. mit Ol. Lini aa bei Verbrennungen], Salben [3 Th. Ol. Lini mit 1 Th. Cera flava].

Das Oleum Lini inspissatum s. Viscum aucuparium wird zuweilen zur Bereitung von Pflastermassen verwendet. [Vergl. Empl. Canthar. Paris. S. 286].

Oleum Lini sulfuratum. Balsamum Sulfuris simplex. Geschwefeltes Leinöl. Einfacher Schwefelbalsam. [1 Th. Sulfur sublimatum in 6 Th. erhitzten Leinöls gelöst. — 10,0 9 Pf.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen [als Zertheilungsmittel bei torpiden Geschwülsten], als Verbandmittel [bei schlaffen Geschwüren], zur Bereitung des Ol. Terebinth. sulfuratum [s. dieses].

Ein im Publikum ziemlich beliebtes altes Arcanum, welches unter dem Namen Oleum Haarlemense, Haarlemer Oel, Tilly-Oel u. s. w. häufig als Panacee für das ganze Heer innerer und äusserer Affectionen gebraucht wird, dürfte im wesentlichen aus Ol. Lini sulfuratum, in einem ätherischen Oele aufgelöst, bestehen.

†Oleum Lithanthracis. Aetherisches Steinkohlenöl. [Aus der trockenen Destillation der Steinkohle gewonnen. — Stark theerartig riechend, von gelbbrauner Farbe. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich [gegen Gehirnerweichung (**v. Schöller**) und Phthisis empfohlen], in Pillen [gelatinirten], mit fettem Oele in Gallertkapseln.

Oleum Macidis. Muscatblüthöl. [Von Myristica moschata. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf Baumwolle in den hohlen Zahn gesteckt].

1732. ℞
Ol. Macidis 2,0
[75] Spir. aeth. 25,0
D. S. Zweistündlich 12 Tropfen. [Zur Auflösung von Gallensteinen, statt des **Durande**'schen Mittels.] **Kraus.**

Oleum Majoranae. Meiranöl. [Von Origanum Majorana. — 1,0 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,15 [½-3 Tropfen — selten].

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

†Oleum Melissae. Melissenöl. Citronen-Melissenöl. [Von Melissa officinalis. — 0,1 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — als Antispasmodicum, als angenehmes Corrigens].

Aeusserlich: als Zusatz zu krampfstillenden Einreibungen.

Oleum Menthae crispae. Krauseminzöl. [1,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen, als Zusatz zu Pflastern.

†Oleum Menthae crispae terebinthinatum. Terpentinhaltiges Krauseminzöl. [15 Th. Fol. Menthae crispae werden mit 1 Th. Terpentinöl übergossen und mit Dampf destillirt. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen, Salben, Pflastern.

Oleum Menthae piperitae. Pfefferminzöl. [1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich [von **Récamier** 2 Tropfen alle 5 Minuten gegen Cholera], rein, als Elaeosaccharum, in Rotulis, in ätherischen oder spirituösen Lösungen, häufig als Corrigens zu Mixturen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [in neuester Zeit ganz besonders gegen Neuralgien empfohlen: **Delioux**], als Riechmittel, zu Zahntropfen [angenehmer Zusatz zu sehr vielen Zahnmitteln, z. B. zu der beliebten Odontine, einer meist mit Magnesia versetzten Provenceröl-Seife].

1733. ℞
Ol. Menth. pip. 0,5
[50] Aeth. acet. 5,0.
D. S. Zweistündlich 10-15 Tropfen.

†Oleum Millefolii. Schafgarbenöl. [Von Achillea Millefolium. — Blau. — 0,1 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,15 [½-3 Tropfen — wegen des hohen Preises selten in Anwendung].

Oleum Myristicae. Oleum Nucistae. Oleum Nucum moschatarum s. Nucistae expressum. Oleum Nucis moschatae **Ph. Austr.** Butyrum Nucistae. Balsamus moschatus. Muskatbutter. Muskatnussöl. [Fettes Oel aus den Früchten von Myristica moschata. — Ceratconsistenz. — 10,0 40 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,1-0,5, in Emulsion.

Aeusserlich: zu Linimenten, Salben [vergl. Ceratum Myristicae s. Balsamum Nucistae, dessen Consistenz übrigens für den practischen Gebrauch eine unbequeme. — In der **Ph. Austr.** ist die Bezeichnung Balsamum Nucistae synonym mit Oleum Nucistae], zu Pflastern [Bestandtheil des in der Volksmedicin sehr angesehenen **Klepperbein**'schen Magenpflasters].

1734. ℞
Ol. Myrist. 10,0
[100] Ol. Oliv. provinc. 30,0
Ol. Menth. pip. 0,5.
M. f. liniment. D. S. Theelöffelweise in die Magengegend einzureiben.

1735. ℞
Ol. Myrist. 5,0
[75] Ungt. Rosmar. comp. 10,0.
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung.

1736. ℞
Empl. saponat. 30,0
[125] Leni calore liquat. et semirefrigerat. adde
Ol. Nucist. 10,0
Ol. Menth. crisp.
Ol. Carvi ana 0,25
Ol. Chamom. citr.
Ol. Absinth. ana 0,05.
F. emplastrum. D. S. Magenpflaster [als Surrogat des **Klepperbein**'schen].

Oleum Myrrhae. Myrrhenöl. [Von Balsamodendron Ehrenbergian. und Myrrha. — 1,0 etwa 120 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen. — Selten.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Tincturen.

n**Oleum Myrti.** Myrtenöl. [Von Myrtus communis.] In neuester Zeit von **Delioux de Savignac** sowohl innerlich [etwa zu 0,025-0,25 pro dosi] als Desinficiens, Aromaticum und Adstringens [gegen Dysenterie, Erkrankungen der Harnwege, Bronchialcatarrhe, Haemoptysis, Menorrhagie u. a.], als auch äusserlich zu Verbänden und Injectionen empfohlen. [Auch die Folia Myrti werden sowohl in Pulverform wie im Infusum, desgleichen eine aus ihnen zu bereitende Tinctura Myrti innerlich und äusserlich nach gleichen Indicationen wie das ätherische Oel von demselben Autor empfohlen.]

†**Oleum Nucis avellaneae.** Haselnussöl. Huile D'Epurge **Ph. Gall.** [Ein gelblich klares Oel, von gutem, mandelartigem Geschmack, welches aber die ihm ihn Frankreich nachgerühmte abführende Kraft in nicht höherem Maasse besitzt, als jedes andere Oel. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 30,0-60,0, rein oder in Emulsion.

Oleum Nucistae s. Oleum Myristicae.

Oleum Olivarum. Oleum provinciale. Oleum Olivarum virgineum. Provenceröl. Genueser Oel. Nizza-Oel. Speiseöl. [Fast geruch- und geschmacklos. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: esslöffelweise mehrmals täglich pur [bei Hämorrhoidalleiden, bei chronischen Catarrhen, bei Vergiftungen], als Linctus [mit einem Syrup ana], in Emulsion [mit Gummi Arab. oder Vitell. ovi].

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Phthisis, Rheumatismus, hydropischen Affectionen, bei Scharlach, wo sie schon längere Zeit vorgeschlagen und angenehmer sind als die **Schneemann**'schen Speckeinreibungen], zu Injectionen, Klystieren, Linimenten, Salben und Pflastern.

1737. ℞
Ol. Oliv.
[125] Syr. Amygd. ana 50,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Bei entzündlichen Cartarrhen.]

1738. ℞
Ol. Oliv. 100,0
[125] Ol. Amygd. aeth.
Ol. Rosae ana 0,1
Ol. Aurant. Flor. 0,25
Ol. Citri 0,5.
M. D. S. Haaröl [welches man, wenn es roth gewünscht wird, durch kurze Digestion mit Rad. Alkannae färben und filtriren lässt.]

†**Oleum Origani cretici.** Spanisch Hopfenöl. [Gelblich. — — 1,0 etwa 8 Pf.]

Nur äusserlich: als Zahnschmerzmittel, zu reizenden Einreibungen, zu aromatischem Badespiritus.

†**Oleum Ovorum.** Eieröl. [Von dicklicher Consistenz. — 1,0 etwa 13 Pf.]

Nur äusserlich: als Augenmittel bei Hornhauttrübungen, zur Bepinselung von Excoriationen.

†**Oleum Palmae.** Palmöl [nicht mit Christpalmöl: Ol. Ricini, und mit Cocospalmöl: Ol. Cocos, zu verwechseln]. Palmbutter. [Fettes Oel aus

den Früchten einer verschieden angegebenen afrikanischen Palme, von butterartiger Consistenz, im frischen Zustande orangegelb, später weiss, von angenehmem, entfernt an Benzoë erinnerndem Geruch.]

Aeusserlich: wie Oleum Olivarum, Papaveris u. s. w. [und ohne Vorzüge vor denselben] zu verwenden.

Oleum Papaveris. Mohnöl. [Von Papaver somniferum. — Eintrocknend. — 10,0 9 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Ol. Olivarum.

***Oleum Pedum Tauri.** Klauenöl. Ochsenpfotenfett. [Sehr leicht ranzig werdendes thierisches Fett. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich; zu Einreibungen und vorzugsweise zur Bereitung von Haarölen.

Oleum Petrae Italicum. Petroleum crudum. Barbados-Tar. Rock-Oil. Steinöl. Bergöl. Bergnaphtha. Petroleum. [Gelbliche oder röthliche, klare Flüssigkeit, von irisirender Beschaffenheit und eigenthümlichem, an Asphalt erinnerndem Geruch, in fetten Oelen, Aether und absolutem Alkohol leicht, in gewöhnlichem Spiritus schwer löslich. — Spec. Gew. 0,75-0,85. — 10,0 13 Pf. — Das amerikanische Petroleum unterscheidet sich von dem arzneilich gebrauchten wesentlich im Geruch, dürfte jedoch in seinen therapeutischen Eigenschaften, nach den damit angestellten Versuchen (gegen Frost, rheumatische Affectionen) diesem nicht nachstehen. In der Veterinär-Praxis verdient es wegen seines bedeutend billigeren Preises den Vorzug. — Ausser dem Aether Petrolei sind verschiedene flüchtige Kohlenwasserstoffe aus dem Petroleum dargestellt worden, von denen das Rhigolen das flüchtigste ist; ferner das Kerosolen, Benzolen, Gasolen u. a. Erstere beiden Substanzen sind von **Simpson** als locale Anästhetica empfohlen worden. Ob sie in der That irgend etwas Besonderes leisten, ist bisher durch genügende Thatsachen nicht festgestellt worden.]

Innerlich: kaum angewendet; statt dessen Aether Petrolei [vergl. diesen].

Aeusserlich: zu Ohrentropfen, Einreibungen [namentlich als Frostmittel und gegen Rheumatismus, in neuester Zeit hauptsächlich auch gegen Krätze empfohlen; die Angaben über die Wirksamkeit des Mittels sind von verschiedenen Autoren sehr verschieden: nach den einen wirkt es unfehlbar, nach den anderen lässt es oft im Stiche], Linimenten [mit Liq. Ammonii caust. und fettem Oel], Salben [1 mit 5-10 Fett], als Riechmittel [mit Pix liquid. ana bei Ohnmachten und Eclampsie; **v. Skoda**].

1739. ℞
Ol. Petrae Ital. 12,0
[100] Ol. Terebinth. 3,0
Spir. Juniperi 100,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich die Lendengegend damit zu waschen.
[Bei Hydrops mit Torpor der Genital-Organe.]
Vogt.

1740. ℞
Ol. Petrae Ital.
[75] Ol. Lini ana 20,0
Liq. Ammon. caust. 10,0.
M. f. linimentum. D. Zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]

1741. ℞
Ol. Petrae Ital. 4,0
[50] Ol. Foenic. 0,5
Spir. 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, einzureiben.
[Bei Frostbeulen.]
[Ein ähnliches, nur durch Lignum santalinum roth gefärbtes Präparat ist die Eau sibérienne.]

1742. ℞
Camphor. 0,6
[75] solve in
Ol. Petrae Ital. 6,0
adde
Ungt. cerei 24,0.
D. S. Frostsalbe.
Sundelin.

1743. ℞
Ol. Terebinth.
[100] Ol. Lini ana 30,0
Ol. Succini
Ol. Ligni Juniperi
Ol. Petrae Ital. ana 15,0
M. D. S. Zur Einreibung.
[Ein unter dem Namen „British Oil“ in England und Amerika viel gebrauchtes Mittel gegen Lähmungen, Rheumatismen u. s. w.]

†Oleum Petroselini. Petersilienöl. [Von Apium Petroselinum. — 1,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — als Diureticum zu beachten].

Aeusserlich: in Salben [gegen Ungeziefer].

Oleum phosphoratum. Phosphorhaltiges Oel. [1 Th. Phosphor in 80 Th. Ol. Amygd. erwärmt, umgeschüttelt und dann das Oel von dem nicht aufgelösten Phosphor decanthirt.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,2 (!), in Emulsion.

Aeusserlich: zu Einreibungen [meist mit anderen fetten Oelen mehr oder weniger verdünnt], als Zahnschmerzmittel [ein kleiner Tropfen aus einer Mischung von Ol. phosphor. 3 Th. mit Ol. Caryophyll. 1 Th. auf Watte in den cariösen Zahn gebracht und die Höhlung dann mit Mastix verschlossen].

†Oleum Picis liquidae s. Oleum Cedriae s. Oleum Pini rubrum Theeröl. [Aus der Destillation des Theers gewonnen. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen bei chronischen Hautausschlägen. Zu desinficirenden Mischungen [statt der Pix Lithanthracis. — Vergl. diese].

1744. ℞
Ol. Picis liquid. 5,0
[100] Spir. camph.
Tinct. Myrrh. ana 15,0
Linim. saponato-ammon. 10,0.
M. D. S. 1 Theelöffel dieser Tinctur mit ½ Liter Wasser zu Einspritzungen, Waschungen u. s. w.
Skinner's Deodorisant and antiseptic Tincture.

1745. ℞
Ol. Picis liquid. 5,0
[125] Calcar. ust. 500,0.
F. pulv. D.
Skinner's Deodorisant and antiseptic Powder.

***Oleum Pini (aethereum).** Ol. Lanae Pini silvestris. Kiefernadelöl, Fichtennadelöl, Waldwollöl. [Aetherisches Oel durch Destillation von Kiefernadeln von Pinus silvestris erhalten. — 10,0 etwa 25 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Gicht u. s. w.], zu Inhalationen [wie Ol. Terebinth.].

nOleum Pini Pumilionis. Latschenöl, Krummholzöl, Krummkiefernadelöl. [Aetherisches Oel aus den Nadeln von Pinus Pumilio.]

Aeusserlich: wie das vorige.

†Oleum Piperis. Pfefferöl. [Von Piper nigrum. — Wenig scharf. — 1,0 etwa 45 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich. [Selten.]

***Oleum Raparum** s. Betae. Rüböl. Rapsöl. [Aus dem Samen der verschiedenen Beta-Arten. — 100,0 etwa 40 Pf.]

Aeusserlich: wie Ol. Olivarum.

†Oleum Rhodii ligni. Rhodiumöl. Rosenholzöl. [Ziemlich angenehm riechendes ätherisches Oel. — 1 Tropfen 5 Pf.]

Aeusserlich: als Zusatz zu cosmetischen Mitteln [zum Ersatz des theuren Rosenöls].

Oleum Ricini. Oleum Castoris. Oleum Palmae Christi. Oleum Palmae liquidum. Castor-Oil. Bapenna-Lamp-Oil. Huile de Ricin. Ricinusöl. Wunderbaumöl. Christpalmöl. Castoröl. [Aus dem Samen von Ricinus communis. — Löslich in Aether und starkem Alkohol. — 10,0 9 Pf.]

Innerlich: zu ½-2 Esslöffeln mehrmals täglich, pur [vom erwärmten Löffel zu nehmen, um die Consistenz dünnflüssiger zu machen, mit Kamillenthee oder etwas Citronensaft; am besten beseitigt man die widrige Geschmacks-Empfindung, wenn man vorher ein Pfefferminz-Plätzchen nehmen lässt], in Emulsion [mit möglichst wenig Gummi, dessen Wirkung die des Oels beeinträchtigt], in Gallertkapseln [unzweckmässig wegen der sehr geringen, jedesmal verabreichten Dose — etwa 0,5], in Schüttelmixturen [z. B. mit Syrup und Wasser ana], in Gallerte [solidificirtes Ricinusöl, Ricinusöl-Gelée, 8 Th. Ol. Ricini mit 1 Th. Cetac., eine sehr zweckmässige und selbst von den empfindlichsten Geschmacks-Organen leicht ertragene Form; Dosis: ein gehäufter Theelöffel in Oblate gehüllt — vergl. Ol. Jecoris Aselli].

Aeusserlich: zu Klystieren [stärker eröffnend als gewöhnliche Oel-Klystiere; 1-4 Esslöffel zum Klystier], zu Einreibungen [selten], als Haaröl [zur Beförderung des Haarwuchses in neuerer Zeit vielfach angewendet].

1746. ℞
Ol. Ricini 30,0
[100] Gummi Arab. 7,5.
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emuls. 150,0
Syr. Sennae 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1747. ℞
Ol. Ricini 40,0
[125] Infus. Fol. Menth. pip. 100,0
Gummi Arab. 10,0
Syr. Succi Citri 30,0.
M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Velpeau.

1748. ℞
Ol. Ricini 25,0
[100] Syr. Succi Citri
Aq. dest. ana 50,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel.

1749. ℞
Ol. Ricini 20,0
[50] Aether. 5,0.
D. S. 1-2stündlich einen Theelöffel.
[Bei Bandwurm.]
Allbert.

1750. ℞
Ol. Ricini 100,0
[100] Dec. Sem. Lini 120,0.
D. S. Zu zwei Klystieren.
[Bei Wurmreiz.]
Brera.

1751. ℞
Ol. Ricini 30,0
[75] Tinct. Colocynthid. 10,0.
M. D. S. Zwei Mal täglich einen Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben.
[Bei Obstruction.]
Heim.

Oleum Rosae. Attar of roses. Rosenöl. [Von Rosa moschata und anderen Species. Blassgelblich, dicklich, krystallinisch, erst bei einer Wärme von 15-25° C. schmelzend. — 0,1 24 Pf.]

Nur äusserlich: als Geruchs-Corrigens.

Oleum Rosmarini s. Rorismarini s. Anthos. Rosmarinöl. [Von Rosmarinus officinalis. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Augenmittel [Rosmarinöl in die Hände eingerieben und den Dunst davon in die Augen einziehen zu lassen, bei asthenischen Augenkrankheiten], als Zusatz zu Einreibungen [von **Küchenmeister** als direct wirkendes Krätzmittel empfohlen], Linimenten, Salben, Pflastern, Badespiritus. [Zu Bädern zugesetzt, wirkt das Ol. Rosmarini sehr anregend und belebend. Die in Frankreich gebräuchlichen **Pennès**'schen Bäder bestehen, nach **Bouchardat**, aus Natr. carb. 300,0, Aluminis, Kalii bromat., Calcar. carb. ana 1,0, Natr. phosphor. 8,0, Ferr. sulfuric. 3,0, Natr. sulfuric. 5,0, Ol. Rosmarini, Ol. Lavandulae, Ol. Thymi ana 1,0, Tinct. Staphisagriae 50,0. — Statt dieser complicirten Mischung empfiehlt **Topinard**: Natr. carbon. 300,0, Ol. Rosmarini, Ol. Thymi ana 2,0.]

1752. ℞
Ol. Rosmarini 120,0
[300] Ol. Thymi
Ol. Lavandulae ana 15,0
Acid. nitr. 8,0.
D. S. Einige Esslöffel davon aus einem kupfernen Gefässe über einer Spiritusflamme verdampfen zu lassen.
Rimmel's desinficirende Flüssigkeit.

***Oleum Rusci.** Oleum Rusci betulini. Oleum Betulae empyreumaticum. Empyreumatisches Birkenöl. Birkentheer. Daggat. [Empyreumatisches Oel, aus der Schwelung der Birkenrinde gewonnen. — Von sehr penetrantem Geruch. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Aeusserlich: bei Hautkrankheiten, wie der Theer [vergl. Pix. liquid.] benutzt [1 Th. zu 8 Th. Medulla: **Wolff**'s Theerpomade].

1753. ℞
Ol. Rusci
[75] Spirit. vini ana 25,0
Aetheris
Ol. Rosmarini
Ol. Caryophyll.
Ol. Bergamott. ana 1,0.
M. D. Wohlriechendes Theerpräparat.
v. Hebra.

†Oleum Rusci aethereum. Aetherisches Birkenöl. [Aus der Destillation des empyreumatischen Birkenöls.]

Aeusserlich: in Salben [0,1-0,5 auf 10,0 Fett] bei Hautkrankheiten, wie das vorige.

†Oleum Rutae. Rautenöl. [Von Ruta graveolens. — 1 Tropfen etwa 3 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

Oleum Sabinae. Sadebaumöl. [Von Juniperus Sabina. — 1,0 4 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,05-0,15 [½-1-3 Tropfen], vorsichtig steigend, 2-3 Mal täglich, als Oelzucker, in Pillen, in spirituösen Lösungen.

Aeusserlich: zu Salben, Pflastern, Einreibungen [zur Beförderung des Haarwuchses bei Alopecie von **Pincus** versucht].

1754. ℞
Ol. Sabinae 0,5
[175] Croci pulv.
Extr. Centaurei ana 4,0.
F. pil. 60, Consp. Cinnam, D. S. Drei Mal täglich 3-6 Pillen.
[Bei Amenorrhoe ex torpore.]

1755. ℞
Ol. Sabinae 2,0
[75] Tinct. Colocynthid.
Tinct. Capsici annui ana 4,0
Tinct. Arnicae 8,0.
M. D. S. Zu 10-15-20 Tropfen in Zuckerwasser 4 Mal täglich.
[Bei Lähmungen.] **Horn.**

1756. ℞
Ol. Sabinae
[125] Ol. Rutae ana 0,3
tere c.
Sacch. albi 30,0
solve in
Aq. dest. 150,0
adde
Syr. Sacch. 30,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei Amenorrhoe.] **Lebert.**

1757. ℞
Ol. Sabinae 2,0
[75] Ol. Terebinth. rectific. 30,0.
M. D. S. In die innere Schenkelfläche einzureiben.
[Bei Retentio oder Suppressio mensium.] **Fuchs.**

***Oleum Salviae.** Salbeiöl. [Von Salvia officinalis. — 1 Tropfen etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich, als Oelzucker, in Pillen, Trochisci, Rotuli, Tropfen.

Aeusserlich: zu Inhalationen, als Zusatz zu Zahnpulvern und Latwergen.

1758. ℞
Ol. Salviae 0,5
[75] Rotul. Sacch. 10,0.
F. l. a. rotul. D. S. Abends und Nachts 3-5 Plätzchen zu nehmen.
[Bei Nachtschweissen der Phthisiker.]

1759. ℞
Trochisc. Morphini acet. No. 10.
[75] quorum quisque humectetur
Ol. Salviae gutt. 1.
D. S. Abends und Nachts je 1-2 Pastillen zu nehmen.
[Bei quälendem Husten verbunden mit Nachtschweissen der Phthisiker.]
Waldenburg.

1760. ℞
Ol. Salviae 0,1
[50] Mixt. sulfur. acid. 10,0.
M. D. S. Abends ein oder mehrere Male 12 Tropfen in kaltem Wasser oder Himbeerwasser zu nehmen.
[Gegen Nachtschweisse.]
H. E. Richter.

†Oleum Santali citrini. Ein stark balsamisch riechendes Oel, welches in neuerer Zeit von **Henderson** und **Panas** als Specificum gegen Tripper gegeben wurde.

Innerlich: zu 0,3-0,4 [6-8 Tropfen] 1-2stündlich in Gallertkapseln.

†Oleum Sassafras. Sassafrasöl. Fenchelholzöl. [Von Laurus Sassafras. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1 [1-2 Tropfen] mehrmals täglich. [Ziemlich angenehmes Corrigens.] In neuester Zeit von **Shelby** als Antidot des Tabaks [wenige Tropfen, zum Rauchtabak zugesetzt, sollen den durch denselben bewirkten Schwindel verhüten oder heben] und des Hyoscyamus, sowie äusserlich gegen thierische Gifte [Bienen-, Wespen-, Moskitostiche] empfohlen.

†Oleum Seminum frigidorum Ph. Gall. Huile des quatre semences froides. [Gepresstes Oel aus den Samen der Wassermelone, Melone, Gurke und Kürbis zu gleichen Theilen. — 10,0 etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu Emulsionen.

***Oleum Serpylli.** Quendelöl. Feldkümmelöl. [Von Thymus Serpyllum. — 0,1 etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1 [1-2 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu reizenden Einreibungen.

Oleum Sinapis. Senföl. [Aetherisches Oel aus den Samen von Sinapis nigra. — Von scharf durchdringendem, zu Thränen reizendem Geruch und Geschmack; auf der Haut Schmerz und Röthung hervorrufend. — 1,0 27 Pf.] — Cave: starke Mineralsäuren, Liq. Ammonii caust. [wobei durch Bildung einer neutralen Verbindung (Thiosinamin) die Wirkung des Senföls sowohl, wie die des Ammoniaks vollständig aufgehoben wird] und Metallsalze. Mit Spiritus in jedem Verhältniss mischbar, in 50 Theilen Wasser löslich.

Innerlich: zu 0,004-0,01-0,012 mehrmals täglich [wenig in Gebrauch], am besten in Emulsion.

Aeusserlich: als schnell wirkender Hautreiz, meistens in spirituöser Lösung [0,2-1,0 auf 25,0; der officinelle Spiritus Sinapis enthält 1 Th. in 60 Th.], in öliger Lösung [0,5-1,5 auf 25,0]. Man applicirt das Senföl oder den Senfspiritus auf zarteren Hautstellen mittelst Einreibungen [wobei jedoch der Kranke wie die Umgebung vor den Wirkungen des Oels auf die Augen möglichst zu schützen], auf derberen Stellen mittelst Auflegen von mehrfach zusammengelegtem Filtrirpapier, auf welches das Rubefaciens getröpfelt worden.

1761. ℞
Ol. Sinapis 0,1
[150] Ol. Amygd. 25,0
Gummi Arab. 15,0
Aq. Petroselini 150,0
Syr. simpl. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Diureticum und bei Magenverschleimung.]

1762. ℞
Ol. Sinapis 0,25
[125] Tinct. Capsici annui 5,0
Spir. Cochleariae 100,0.
M. D. S. 1 Theelöffel voll mit einer halben Tasse Salbeithee zum Mundwasser zu gebrauchen.
[Bei Zungenlähmung.]

1763. ℞
Ol. Sinapis 0,15
[75] Tinct. Rhois toxicod. 5,0
Spir. Formic. 25,0.
M. D. S. ½-1 Theelöffel voll auf gelähmte Stellen einzureiben.

1764. ℞
Ol. Sinapis 1,5
[150] Extr. Mezerei aeth. 1,0
Camphorae 3,0
Ol. Ricini 7,5
Spirit. dil. 48,0.
M. F. linimentum. D. S. Aeusserlich.
Linimentum Sinapis compositum.
Ph. Brit.
(Compound Liniment of Mustard.)

†Oleum Succini crudum. Rohes Bernsteinöl. [Product aus der trockenen Destillation des Bernsteins. — Braun, von höchst widrigem Geruch. — 10,0 etwa 10 Pf.] Cave: Basen.

Nur äusserlich: zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf den hohlen Zahn direct applicirt oder mit Baumwolle in's Ohr gebracht; auch in Form von Ohrpillen] und zur Darstellung des folgenden Präparats.

Oleum Succini rectificatum s. depuratum. Gereinigtes Bernsteinöl. [Dünnflüssiger und heller als das vorige, aber ebenso unangenehm von Geruch und Geschmack. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,75 [5-15 Tropfen], mehrmals täglich, in Pillen, Gallertkapseln, ätherischen Lösungen und Emulsion [höchst unangenehm zu nehmen.]

Aeusserlich: wie das vorige.

Durch Behandeln mit Salpetersäure verwandelt sich das Ol. Succini in eine dunkelbraune, harzartige Substanz von eigenthümlichem Geruch; dieselbe ist, obgleich mit dem Moschus nicht in entferntester Beziehung stehend auch durch ihren Geruch nicht an denselben erinnernd, als Moschus arti-

ficialis bezeichnet und zu 0,3-1,0, für ähnliche Fälle wie Moschus, aber ohne Erfolg angewandt worden.

†Oleum Tanaceti. Rainfarrnöl. [Von Tanacetum vulgare. — 1,0 etwa 13 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen], als Oelzucker, in Pillen, in spirituöser Lösung, als Zusatz zu anthelminthischen Mitteln.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben.

1765. ℞
Pulv. Tub. Jalapae 0,3
[25] Elaeosacch. Tanaceti 1,0.
M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen. [Als Abführmittel bei einem wurmkranken Kinde.]

Oleum Terebinthinae. Essentia s. Spiritus Terebinthinae. Oil of Turpentine, Turps, Huile de Térebenthine. Terpentinöl. Terpentinspiritus. [Von Pinus Pinaster oder Picea excelsa. — Aetherisches Oel, durch Destillation des Terpentins gewonnen. — 100,0 40 Pf.]

Innerlich: wie das folgende; aber mit Unrecht gewöhnlich nicht angewendet, sondern statt dessen meist das Ol. Tereb. rectificat. [Das nicht rectificirte Terpentinöl hat vor dem rectificirten den Vorzug, sauerstoffhaltig zu sein. Diese Eigenschaft kommt nach **H. Köhler** namentlich dann in Betracht, wenn das Ol. Terebinth. als Antidot des Phosphors gereicht wird, und ist für diesen Zweck das rohe Ol. Terebinth. dem rectificirten vorzuziehen. Das schon lange Zeit aufbewahrte rectificirte enthält gleichfalls mehr Sauerstoff und ist deshalb dem rohen ungefähr gleichzustellen. Das frisch rectificirte Ol. Terebinth. ist nach **Köhler** wirkungslos. Nach **Köhler** ist vom Ol. Terebinth. etwa die 100fache Dosis des genommenen Phosphors als Antidot nothwendig, gewöhnlich etwa 1,0-5,0, in Gallertkapseln, oder wo kleinere Dosen ausreichen, in Tropfen mit Spir. aeth. (vergl. ℞ 1766). Emulsionen mit Oel oder Eigelb sind durchaus zu vermeiden weil dadurch die Wirksamkeit des Mittels geschwächt wird. Nach **Köhler** beruht die antidotarische Wirkung des Ol. Terebinth. bei Phosphor auf der Bildung einer nicht giftigen terpentinphosphorigen Säure.]

Aeusserlich: zu Inhalationen [entweder als Zusatz zu Wasserdämpfen, indem ein oder mehrere Theelöffel Ol. Terebinth. auf kochendes Wassers gegossen werden und der aufsteigende Dampf, sei es direct, sei es durch einen Dampfapparat, z. B. den **Mudge**'schen (vergl. S. 112), eingeathmet wird (**v. Skoda**'s Behandlung der Gangraena pulmonum); oder, was wesentlich vorzuziehen ist, indem man Ol. Terebinth. zu Wasser oder einer entsprechenden Lösung (von Kochsalz, Salmiak, Tannin u. s. w., je nach den Indicationen) hinzufügt (0,5-2,5-5,0-10,0 ad 500,0) und die Flüssigkeit mittelst eines Pulverisateurs zerstäuben lässt. Das Ol. Terebinth. ist besonders indicirt bei Emphysema pulmonum, Bronchitis putrida, Gangraena pulmonum]; zu Mund- und Gurgelwässern [mit Gummischleim], zu Zahntropfen [pur], zu Klystieren [in Emulsion mit Vitellum ovi, 3,0-15,0 auf 150,0-200,0; neuerlichst auch gegen erschöpfende Menorrhagie mit Erfolg versucht von **Garraway**: 30,0 in einem schleimigen Vehikel], zum Bepinseln der Haut [von **Lücke** gegen Erysipelas empfohlen und bewährt (**Borgien**). — **v. Kaczorowski** empfiehlt zu demselben Zwecke Zusatz von Acid. carbol. 1 zu 10 Ol. Terebinth. — Sowohl die afficirte Hautpartie als ihre Umgebung wird mehrmals täglich bepinselt], zu Einreibungen [**Wucherer** lässt 150,0-300,0 auf ein Mal

oder auf zwei Mal, mit Intervall von einer Stunde, bei Krätze einreiben und darauf ein Bad nehmen, wonach die Krankheit getilgt sein soll; Einreibungen von Oleum Terebinthinae empfiehlt **Bellencontre** gegen Cholera; bei verschiedenen Affectionen der Bronchien und Lungen zur Einreibung der Brust sehr beliebt], als Rubefaciens [pur oder mit Liquor Ammonii caust. ana; mit Campher, Phosphor], als Liniment, Salbe [1 mit 3-5 Fett], in Pflastern [1 mit 6-8 Harz], als Verbandmittel und zu Cataplasmen [mit Chininpulver bei Decubitus, brandigen Geschwüren], in Seifenform.

Pfeuffer empfahl in einer Münchener Cholera-Epidemie Bestreichen des Thür- und Fensterholzes in den Krankensälen mit Terpentinöl, um dadurch den Ozongehalt der Luft zu steigern; soll sich bewährt haben, aber erst gegen Ende der Epidemie, wo sich vieles bewährt.

A. v. Gräfe benutzte mit Terpentinöl und Schwefeläther [3 und 1] getränkte Oblaten als Moxen; dieselben werden an den betreffenden Theil angedrückt und dann entzündet; sie bewirken, je nach ihrer grösseren oder geringeren Dicke, einen tiefen oder oberflächlichen Brandschorf.

1766. ℞
Ol. Terebinth.
[50] Spir. aeth. ana 10,0.
M. D. S. Halbstündlich 12 Tropfen in Haferschleim. [Zugleich Haferschleim mit etwas Citronensaft zum Getränk; Milch und Fette sind zu vermeiden.]
[Gegen akute Phosphorvergiftung.]
H. Koehler.

1767. ℞
Ol. Terebinth.
[75] Ol. Amygdal. ana 4,0
Mucilag. Gummi Arab.
Syr. simpl. ana 20,0
subsensim terendo affunde
Aq. dest. 180,0
D. S. ½stündlich 1 Esslöffel voll.
[Bei Haemoptoë.]
v. Bamberger.

1768. ℞
Ol. Terebinth. 100,0
[125] Acidi acet. 15,0
Vitell. ovi unius
Aq. Rosar. 80,0
Ol. Lini 4,0.
M. F. linimentum. D. S. Zur Einreibung der Brust. [Besonders gegen Bronchitis.]
Stokes.

1769. ℞
Ol. Terebinth.
[75] Aq. font. ana 50,0
Vitell. ovi unius
Ol. Lini 5,0.
M. F. linimentum.
[Einfacheres Liniment, wie das obige **Stokes**'sche Liniment gegen verschiedene chronische Brustaffectionen zu empfehlen.]

1770. ℞
Ol. Terebinth. 24,0
[100] Acid. acet. dil. 4,0
Aq. Rosar. 12,0
Ol. Citri 0,5
Vitell. ovi unius.
M. F. linimentum. D. S. Zur Einreibung der Brust. [Im ersten Stadium der Phthisis.]
Graves.

[Diese Composition ist unter dem Namen **St. John Long**'s Balsam in England vielfach als Arcanum debitirt worden.]

1771. ℞
Ol. Terebinth. 120,0
[100] Sapon. virid. 15,0
Camphorae 7,5.
M. F. linimentum. D. S. Zum Einreiben.
Linimentum Terebinthinae **Ph. Brit.**

1772. ℞
Ol. Terebinth.
[125] Acid. acet. ana 25,0
Camphorae 5,0
Ol. Olivar. 20,0.
M. f. linimentum. D.
Linimentum Terebinthinae aceticum
Ph. Brit.

1773. ℞
Ol. Terebinth. 25,0
[100] subige cum
Vitell. ovi unius
adde
Inf. Flor. Chamomill. (e 15,0) 300,0
Spir. camphorat. 25,0.
M. D. S. Mittelst Charpie oder Compressen umzuschlagen. [Bei Pustula maligna und Carbunkel.]
Thielmann.

1774. ℞
Ol. Terebinth. 15,0
[50] Tart. stib. 2,0
M. D. S. Umgeschüttelt, in die Hüftgegend einzureiben. [Bei Lumbago.]
Delfrayssé.

1775. ℞
Ol. Terebinth. 15,0
[50] Camph. trit. 0,5.
M. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Frostbeulen.] **Goffin.**

1776. ℞
Ol. Terebinth. 100,0
[100] Tinct. Opii croc. 3,0
Chloroformii 1,5.
D. S. In der fieberhaften Zeit zwei Esslöffel voll längs der Wirbelsäure einzureiben.
[Bei Intermittens.] **Debout.**

1777. ℞
Liq. Ammon. caust.
[75] Spir. camphor. ana 10,0
Ol. Terebinth. 40,0.
F. linimentum. D. S. Umgeschüttelt, zum Einreiben.
[Bei veralteter Arthritis, Cholera; zum Waschen unschmerzhafter ödematöser Theile.] **Ackermann.**

1778. ℞
Ol. Terebinth.
[75] Spir. Juniperi ana 25,0.
M. D. S. Zum Einreiben in die Nierengegend.
[Bei Harnverhaltung.]

1779. ℞
Ol. Terebinth. 5,0
[75] Tart. stib. 1,0
Ungt. rosati 20,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Lähmungen.]

1780. ℞
Ammonii chlorati
[100] Ol. Terebinth. ana 5,0
Aq. dest. 500,0.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, zur Inhalation in zerstäubter Form.
[Bei Bronchitis mit Emphysem.]
Waldenburg.

1781. ℞
Ol. Terebinth. 12,0
[125] Camphor. 1,5
Ol. Olivar. 60,0
Vitell ovi unius
Dec. Hordei 300,0.
M. D. S. Zu 2-3 Klystieren.
[Bei Tympanitis.]
Oesterlen.

Oleum Terebinthinae rectificatum. Gereinigtes Terpentinöl. Gereinigter Terpentinspiritus. [Durch Destillation des vorigen gewonnen. — Dünnflüssig, farblos und in etwa 12 Theilen Spiritus löslich — 10,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-1,0; in neuerer Zeit, namentlich von englischen Aerzten, in viel grösserer Dosis; 2,0-5,0 [so z. B. bei Iritis syphilitica, bei Metritis puerperalis, bei Cholera, Typhus, Blausäurevergiftung, als Bandwurmmittel, bei Neuralgien; als vorzüglichstes Mittel ist das Ol. Terebinth. in neuester Zeit gegen Phosphorvergiftung erkannt worden (**Letheby, Personne, Andant, H. Köhler** u. a.), hier ist jedoch das nicht rectificirte Ol. Terbinth. (s. oben) vorzuziehen]; rein [5-20 Tropfen und mehr pro dosi. Man lässt Fleischbrühe oder etwas Citronensaft nachnehmen], als Linctus [mit Mel oder einem Mellago, 5,0 auf 25,0-50,0], in Gallertkapseln [zu 5-15 Tropfen. **Oppolzer** empfiehlt gegen Haemoptoë 3stündlich 2 Gallertkapseln mit 8 Tropfen, abwechselnd mit einem Infus. Secal. cornut.], in Pillen, Emulsion [mit Gummi Arab.], Mixturen und Tropfen [mit Aether, so z. B. die **Durande**'schen Tropfen (vergl. Aether), mit aromatischen Tincturen, mit Bals. Copaiv. u. a.]

Aeusserlich: wie das nicht rectificirte Präparat und für die meisten Zwecke ohne Vortheil vor demselben, ja für manche Zwecke, wie z. B. zu Inhalationen, ihm nachstehend.

1782. ℞
Ol. Terebinth. rect. 8,0
[125] Cerae flav. 4,0.
Leni calore liq. et semirefrig. adde
Ferri sulf. puri 4,0
Pulv. Cubeb. q. s.
ut f. pil. No. 120. Consp. Cinnam. D. S. Drei Mal täglich 5 Pillen.
[Bei Gonorrhoea secundaria.]

1783. ℞
Ol. Terebinth. rect.
[375] Extr. Filicis aeth. ana 5,0
Ol. Tanaceti 1,0
Cerae rasae 5,0
Pulv. Rad. Fil. mar. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Cinnam D. S. Stündlich 10-15 Pillen.
[Bei Bandwurm.]

1784. ℞
Ol. Terebinth. rect. 4,0
[100] Cerae alb. 10,0
Ol. Citr. 0,1
Sacchar. alb. 5,0.
M. F. pil. No. 80. Consp. Sacchar. D. S. Mehrmals täglich 5 Pillen zu nehmen.
Dannecy. — Lachambre.

1785. ℞
Ol. Terebinth. rect. 15,0
[125] Gummi Arab. 8,0.
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Zingib. 25,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei hydropischen Affectionen.]

1786. ℞
Ol. Terebinth. rect. 0,75-1,5
[100] Aq. Tiliae 90,0
Aq. Menth. pip.
Gummi Arab. ana 15,0
Syr. Capill. Veneris 30,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel voll
[Bei Neuralgien.] **Leriche.**

1787. ℞
Ol. Terebinth. rect. 4,0
[125] Vitell. ovi unius
Emulsion. Amygdal. 120,0
Syr. Aurant. Cort. 15,0
Natr. carb. dep. 0,25
Tinct. Cinnam. 4,0.
M. D. S. Umgeschüttel, esslöffelweise den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Iritis.]
Carmichael.

1788. ℞
Ol. Terebinth. rect. 15,0
[125] Tere cum
Vitell. ovi unius
Aq. destill.
Mellis puri ana 60,0.
D. S. Stündlich einen Kinderlöffel.
[Bei Depressionszuständen in der Pneumonie.] **Huss** und **Lebert.**

1789. ℞
Ol. Terebinth. rect. 5,0
[100] Mell. depur. 50,0.
D. S. Stündlich einen Theelöffel.

1790. ℞
Ol. Terebinth. rect.
[75] Rad. Liquir. pulv. ana 15,0
Mellis depur. 30,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 1/2-1 1/2 Theelöffel.
Confectio Terebinthinae **Ph. Brit.**

1791. ℞
Ol. Terebinth. rect. 5,0
[175] Succ. Juniperi 50,0.
M. D. S. Theelöffelweise zu verbrauchen.

1792. ℞
Ol. Terebinth. rect.
[50] Aetheris ana Gutt. 15
Aq. Menth. pip. 25,0
Mixtura gummos. 4,0.
M. F. haustus. D. S. 4stündlich einen solchen Trank zu verabreichen.
[Gegen Tympanitis und Singultus bei Flecktyphus.]
Murchison.

1793. ℞
Ol. Terebinth. rect.
[100] Spir. Aeth. nitros. ana 10,0
Bals. Copaïv. 20,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen.

1794. ℞
Ol. Terebinth. rect. 5,0
[50] Spir. Aeth. 20,0.
D.
Liquor anodynus terebinthinatus Rademacheri.

1795. ℞
Ol. Terebinth. rect. 7,5
[75] Ol. Ricini 50,0.
M. D. S. Früh auf einmal zu nehmen.
[Bei Bandwurm.]
Brera.

1796. ℞
Ol. Terebinth. rect. 30,0
[175] Vitell. ovor. duorum
terendo sensim misce cum
Dec. Sem. Aven. excort. 700,0.
D. S. Den vierten Theil erwärmt zum Clysma.
[Bei hartnäckiger Verstopfung.]
R. Williams.

1797. ℞
Ol. Terebinth. rect. 5,0
[100] Chloroformii 15,0
Aetheris 30,0
M. D. S. 1-1/2 Theelöffel auf ein Taschentuch gegossen zum Einathmen bei jedem Hustenanfall.
[Bei Tussis convulsiva.]
Wilde.

†Oleum Terebinthinae ozonisatum. Ozonisirtes Terpentinöl. [In eine 4 Liter haltende Flasche legt man etwa 5,0 Phosphor, lässt denselben einige Stunden hindurch Ozon entwickeln und thut dann 50,0-100,0 Ol. Terebinth. hinein, welches beim Umschütteln das Ozon binnen kurzer Zeit absorbirt; dann giesst man das Terpentinöl vorsichtig ab und filtrirt es. — 10,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 [5-10-20 Tropfen] 3-4stündlich in Zuckerwasser, mit Honig oder mit Eigelb [von **Seitz** bei chronischem Blasencatarrh, Incontinentia urinae, Metrorrhagien und Neuralgien empfohlen; auch bei Phosphorvergiftung zu versuchen].

Aeusserlich: intensiver wirkend, als das gewöhnliche Terpentinöl; schon wenige Tropfen sollen Röthung und Schmerz der Haut erzeugen.

1798. ℞
Ol. Terebinth. ozonis.
[50] Spiritus dil. ana 5,0
Aetheris 1,0.
M. D. S. Stündlich 20-40 Tropfen in Salepschleim.
Mixtura olei Terebinthinae.
Wunderlich.

Oleum Terebinthinae sulfuratum. Balsamum sulfuris terebinthinatum. Bals. sulfuris Rulandi. Terpentinhaltiger Schwefelbalsam. Silberbalsam. Schwefelbalsam. [1 Ol. Lini sulfuratum in 3 Ol. Terebinth. aufgelöst. — 10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,75 pur [5-15 Tropfen, mit Milch, Fleischbrühe u. s. w.] oder in Gallertkapseln [wie das bei Ol. Lini sulfuratum erwähnte und wahrscheinlich ähnlich construirte Ol. Haarlemense. — Namentlich beliebt bei Steinbeschwerden].

Aeusserlich: als Verbandmittel [bei fauligen, brandigen Geschwüren].

Oleum Thymi. Thymianöl. [Von Thymus vulgaris. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben, Bädern [vergl. Oleum Rosmarini].

Oleum Valerianae. Baldrianöl. [Von Valeriana officinalis. — Enthält Baldriansäure. — 1,0 24 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 [1-4 Tropfen] mehrmals täglich [bei Epilepsie wurden grössere Dosen, bis zu 20 Tropfen, verordnet], als Oelzucker, in Pillen, in ätherischen und spirituösen Lösungen.

nOleum Zeae. Maisöl. [Von Zea Mais.]

Aeusserlich: zum Aufpinseln auf die Haut [bei Eczem und Chloasma empfohlen, und zwar soll nicht das frische, sondern das ranzige Oel angewendet werden: **Lombroso.**]

***Oleum Zingiberis.** Ingweröl. [Von Zingiber officinale. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15, [1-3 Tropfen] in Oelzucker.

Olibanum. Gummi resina Olibanum. Thus. Incense. True Frankincense, Encens. Weihrauch. [Von Boswellia papyrifera. — 10,0 10 Pf. subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,5 in Pulver oder Pillen [fast ausser Gebrauch; in neuester Zeit jedoch wieder von **Delioux** gegen chronischen Bronchial-Catarrh mit profuser Secretion empfohlen].

Aeusserlich: zu Inhalationen [Einathmung des Rauches bei Laryngitis chronica und Pharyngitis granulosa: **Delioux**], Pflastern, Salben, Räucherspecies.

1799. ℞
Olibani
[50] Sapon. medic. ana 2,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.
Delioux.

Opium. Opium smyrnaceum. Meconium. Laudanum. Succus thebaïcus. Mohnsaft. [Durch Aufritzen der unreifen Samenkapseln von Papaver somniferum. — Bestandtheile: mehrere krystallisirbare Alkaloide, darunter Morphin, Narceïn und Codeïn die wesentlichsten und therapeutisch geprüften, ferner indifferente Stoffe, namentlich Narcotin, Meconsäure, Gummi, resinöse und Extractivstoffe. Die **Ph. Germ.** schreibt vor, dass nur solches Opium verwendet werden soll, welches mindestens 10 pCt. Morphin enthält. eine Bestimmung, für welche in Bezug auf ihren praktischen Werth dasselbe gilt, was wir über eine ähnliche Angabe bei Cort. Chinae Calisayae gesagt haben. Das ägyptische Opium, meist ein Kunstprodukt, von sehr dunkler Farbe, ist gänzlich zu verwerfen. In Frankreich hat man in neuerer Zeit algierisches und selbst einheimisches Opium mit recht befriedigendem Erfolge angewandt. — In Wasser und Alkohol nur unvollkommen, in Aether nur zu geringem Theile löslich; am besten, aber auch nur unvollkommen, löst sich das Opium in einem etwa 30 procentigen Alkohol oder in starkem Wein (Vinum Madeirense). — 1,0 subt. pulv. 28 Pf.]

Innerlich: zu 0,008-0,03-0,05-0,1-0,15 [ad 0,15 pro dosi, ad 0,5 pro die!] mehrmals täglich [als Regel darf gelten, dass zur Hervorrufung einer vollen Opiumwirkung die Darreichung einer grossen Gabe auf einmal viel zweckmässiger ist als die öftere Wiederholung kleinerer Dosen, durch welche man in der Regel statt der sedirenden Wirkung die excitirende erzeugt. — Bei Tetanus, Hydrophobie und Delirium tremens beginne man nie mit kleinen Gaben, weil hier die schnell und vollständig zu erzielende Narkose als Indicatio vitalis auftritt; Dosen von 0,1 bis 0,2! bis selbst 0,5! gehören hier zu den nicht ungewöhnlichen. — Als Corrigens für die stopfende Wirkung des Opiums verbindet man dasselbe häufig mit Salzen (Kali sulfuric., Tart. stib.); die Verbindung mit Nervinis, wie Ipecacuanha, Castoreum u. s. w., soll der excessiven Wirkung auf das Gehirn vorbeugen; dasselbe dürfte die Combination mit Essig thun, und erscheint in dieser Beziehung das Acetum Opii (s. dieses) der Engländer als eine zweckmässige Formel. **Frerichs** ist der Ansicht, dass die Verbindung kleiner Opium-Dosen mit Nervinis (Castoreum, Valeriana u. s. w.) schneller und sicherer sedirende Wirkung herbeiführe, als das Narcoticum allein und in grösserer Dosis. — In der Kinderpraxis war bis vor kurzer Zeit das Opium gänzlich proscribirt; nichtsdestoweniger haben vielfache neuere Erfahrungen ergeben, dass es hier, obgleich mit grosser Vorsicht anzuwenden, bei

schnell erschöpfenden Diarrhöen, nächst dem Argentum nitricum, als ein werthvolles Mittel betrachtet werden kann. — Eine sehr wesentliche Cautele beim Gebrauche des Opiums in grossen Dosen und in der Kinderpraxis ist die gleichzeitige Anwendung kalter Umschläge auf den Kopf, welche die Gefahr der Narkose wesentlich beschränken und späteren unangenehmen Nachwirkungen begegnen], in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,007 vorräthig], Mixturen und Emulsionen [beide letztere Formen deshalb unzweckmässig, weil sich das Opium zum Theil absetzt und die Einzelgaben dadurch ungleichmässig werden. — Wo man die flüssige Form darreichen will, ist das Extractum Opii zu wählen, das sich besser löst und gelöst erhält. — Wie das sonstige Verhalten des Extractum Opii zum Opium selbst zu bestimmen, darüber herrschen die verschiedensten, einander direkt widersprechenden Ansichten: während man von vielen Praktikern die Behauptung aufstellen hört, das Extractum wirke milder als das Opium, könne deshalb in etwas grösseren Dosen gegeben werden, meint **Orfila**, das Extract besitze einen relativ grösseren Morphingehalt, müsse deshalb vorsichtiger dosirt werden als das Opium. — Mit Opium in gerösteter Form, dem sogenannten Chandu, wie in China und Indien zum Genuss gebräuchlich, hat **Fronmüller** vor kurzem Versuche angestellt. Er fand dasselbe dem Opium gleich an hypnotischer Kraft; dagegen war Betäubung und Schwindel nach dem dadurch eingetretenen Schlafe geringer als beim gewöhnlichen Opium; ferner war das Hautjucken nach Chandu, im Vergleich zu Opium, verschwindend gering, und auch der Stuhl schien weniger dadurch retardirt zu werden].

Aeusserlich: zu Zahnpillen [pur oder besser mit aromatischen und scharfen Stoffen, wie Caryophylli, Kreosot u. dergl.], Zahnlatwergen, zu Klystieren [in nicht grösseren Dosen als innerlich. — Das Opium wird entweder in Emulsion verschrieben oder in dispensirten Pulvern, die dann mit Haferschleim subigirt werden], zu Räucherungen [selten; 0,3-1,0 auf glühende Kohlen gestreut. — Das Opiumrauchen ist in neuerer Zeit für Asthmatiker in Vorschlag gebracht worden und wäre etwa dadurch zu bewerkstelligen, dass man eine Opiumpille auf den glühenden Tabak im Pfeifenkopfe legt — wie dies die Türken und Chinesen thun — oder dass man in Opium-Tinctur getränkte Tabaksblätter zu Cigarren verarbeiten lässt: Cigarrettes opiacées], zu Augenpulvern [1 Opium mit 5-10 Zucker oder Zucker und Calomel ana], Augensalben [1 auf 25], Salben [1 zu 5-15 Fett, Unguentum cinereum u. s. w.], Linimenten [**Jüngken** liess fein gepulvertes Opium mit Zucker, etwa ana 0,25-0,4, mit Speichel in der Umgegend des Auges bei schmerzhaften oder spasmodischen Augenkrankheiten einreiben], Pflastern [1 auf 8-16 Pflastermasse; vergl. Empl. opiatum], Suppositorien [0,1 bis 0,2 mit Seife zum Cylinder oder zur Kugel geformt, bei Mastdarmkrebs, schmerz- oder krampfhaften Leiden der Urogenital-Organe, eingeklemmten Brüchen], Vaginalkugeln [0,1-0,2 mit Wachs und Fett, namentlich Ol. Cacao], zu Streupulvern oder Paste mit Stärkemehl [bei krebsigen Geschwüren], zu Kataplasmen [mit narkotischen Kräutern], Verbandwässern [1,0-2,0 auf 100,0 bis 150,0, so z. B. in der **Rust**'schen Aqua phagedaenica nigra].

1800. ℞
Opii 0,1
[75] Stib. sulfur. aurant. 0,5
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1801. ℞
Opii 0,1
[75] Rad. Ipecac. 0,2
Sacch. albi 3,0.
M. f. pulvis. Div. in 5 part. aeq. S. 2 bis 3stündlich 1 Pulver.

1802. ℞
Opii 0,015
[100] Ammon. carb. pyro-ol. 0,3
Sacch. albi 0,5
M. f. pulvis. D. tales dos. No. 12 in chart. cer. S. 1stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]

1803. ℞
Opii 0,025
[75] Acid. tannici 0,15
Sacch. lact. 0,5.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis Opii tannatus.
Wunderlich.

1804. ℞
Opii 0,06
[75] Aluminis 0,4.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6 S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei colliquativen Diarrhöen.]
Davesi.

1805. ℞
Opii 0,3
[75] Alum. crudi 0,6
Pulv. aromat 1,2
Pulv. Cort Cascar. 4,0.
M. f. pulvis. Divide in partes aequal. No. 6. S. ½-1stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]
Krüger-Hansen.

1806. ℞
Opii 0,03
[75] Ammon. carb. pyro-ol. 0,3
Elaeosacch. Valer. 0,6.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 6 D. in chart. cerat. S. 3stündlich ein Pulver, in Fliederthee.
[Bei der asthenischen Form acuter Exantheme, NB. bei Erwachsenen.]
Formey.

1807. ℞
Opii
[50] Camph. trit. ana 0,06
Rad. Ipecac. 0,12
Sacch. albi 0,75.
M. f. pulv. D. in chart. cerat. S. In Fliederthee zu nehmen.
[Als Diaphoreticum.] **Richter.**

1808. ℞
Opii 0,015
[75] Rad. Ipecac. 0,03
Cort. Cinnam. Cass. 0,3
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei Haemorrhagia post partum.]

1809. ℞
Opii 0,3
[125] Piper. nigr. 0,4
Rad. Zingib. 1,0
Fruct. Carv. 1,2
Tragacanth. 0,1.
M. f. pulv. Divide in dos. aeq. No. 10.
D. S. ½-1 Pulver zu nehmen.
Pulvis Opii compositus **Ph. Brit.**
(Compound Powder of Opium.)
[Die Confectio Opii **Ph. Brit.** besteht aus 1 Th. dieses Pulvers mit ca. 3 Th. Syrup.]

1810. ℞
Opii pulv. 0,6
[75] Succ. Liquir. dep.
Rad. Liquir. ana 2,5.
F. ope
Aq. comm. q. s.
Pil. 40. D.
Pilulae ex Opio **Ph. mil.**

1811. ℞
Opii 0,6
[125] Fol. Digit. pulv.
Rad. Ipecac. pulv. ana 1,0
Extr. Helenii 6,0.
F. pil. 50. Consp. Pulv. Rad. Liquir.
D. S. Stündlich 1-2 Pillen.
*Pilulae bechicae Heimii.

1812. ℞
Opii
[100] Rad. Ipecac. pulv. ana 0,5
Extr. Hyoscyami 1,0
Ammonii chlorat. 3,0
Succ. Liquir. dep q. s.
ut f. pil. No. 50. D. S. 3 Mal am Tage 1 Pille, Abends und Nachts 3stündlich 2 Pillen zu nehmen.
[Bei heftigem Husten.]

1813. ℞
Opii pulv.
[100] Rad Ipecac. pulv. ana 0,2
Extr. Cascar. 3,0
Catechu pulv. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Pulv. Cass. Cinn.
D. S. Täglich 3 Mal 2 Pillen.
[Gegen Diarrhoe aus Atonie.]
Heim.

1814. ℞
Opii
[75] Extr. Hyoscyami ana 0,6.
F. pil. 40. Consp. Lycop. D. S. Abends 1 Pille zu nehmen.
Pilulae sopientes **Clinici.**

1815. ℞
Opii
[75] Stib. sulf. aurant. ana 0,25
Extr. Dulcamar.
Stipit. Dulcam. pulv. ana 3,0.
M. F. pilul. 50. Consp. Lycopod. D. S. 1 bis 2stündlich 2-3 Pillen.

1816. ℞
Opii pulv. 0,3
[75] Extr. Hyoscyami 1,0
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pilul. No. 30. Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. 2-3 Mal täglich 2 bis 3 Pillen.

1817. ℞
Opii 0,3
[100] Camph. 0,2
Rad. Ipecac. pulv. 0,1
Extr. Arnicae Rad. 0,6.
F. pil. No. 10. Consp. Pulv. Croci. D. in vitro. S. Morgens und Abends eine Pille.
[Bei chronischen Rheumatismen und rheumatischen Neuralgien.]
Sobernheim.

1818. ℞
Opii pulv.
[50] Gummi Arab. pulv. ana 0,6
terendo sensim misce cum
Aq. Cinnam. simpl. 2,5.
D. S. Umgeschüttelt, tropfenweise. (Jeder Tropfen enthält ungefähr 0,008 Opium.)
Mixtura opiata Nosocomii caritatis Berolinensis.
[Zum extemporanen Verbinden mit innerlichen Arzneiformen oder Klystieren aus Opium.]

1819. ℞
Opii 0,25
[150] Ol. Lini 150,0
Vitell. ovor. duorum
Aq. Chamom. 250,0.
D. S. Zu 4 Klystieren.

1820. ℞
Opii 2,0
[175] Extr. Bellad. 1,0
Ungt. Hydrarg. cin. 30,0.
M. f. unguentum. D. Zum Einreiben.
[Bei Blasenkrampf.]

1821. ℞
Opii 0,12
[50] Cerae albae
Adipis suill. ana 2,0.
M. f. baculus. D. S. Mittelst eines Speculums an das Os uteri zu appliciren.
[Bei Dysmenorrhoe.]
Tilt.

1822. ℞
Opii 2,5
[75] Extr. Hyoscyami 1,2
Ungt. Hydrarg. cin. 15,0.
M. f. unguentum. D. S. In die Umgegend des Auges einzureiben.
[Bei erethischen Krankheitszuständen des Auges, Photophobie.]
v. Gräfe.

1823. ℞
Opii pulv.
[75] Ungt. Hydrarg. cin. ana 2,0.
M. D. S. Auf die schmerzhafte Stelle dick aufzutragen.
[Bei Hernia incarcerata, Aponeurosen-Entzündung.]
Hiller.

1824. ℞
Opii 4,0
[150] cum
Aq. dest. q. s.
in pultem redacti
Camph., in Ol. Papav. q. s.
soluti 2,0
Empl. adhaesivi 15,0.
M. f. l. a. emplastrum. D.
[Zur Zertheilung von Geschwülsten; zur Beseitigung neuralgischer Affectionen.]

1825. ℞
Opii
[75] Camphorae ana 0,5
Spirit. dilut. gutt. nonnullas
Ol. Caryophyll.
Ol. Cajeputi ana 4,0.
M. D. S. Zahnschmerztropfen. [Auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen.
Copland.

†Os Sepiae. Os de Sèche. Weisses Fischbein. [Von Sepia officinalis. — Besteht vorzugsweise aus kohlensaurem Kalk. — 10,0 pulv. etwa 10 Pf.]

Nur äusserlich: zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen.

1826. ℞
Oss. Sepiae 8,0
[75] Magnes. ustae 1,2
Rhiz. Calami pulv.
Rhiz. Irid. pulv. ana 6,0.
M. f. pulvis. D. S. Zahnpulver. **H. Hesse.**

***Ova gallinacea.** Eggs, Oeufs de Poule. Hühnereier. [1 Stück 10 Pf.] Sie bestehen aus etwa 2 Th. Albumen und 1 Th. Vitellum. — Das Albumen kommt selten in pharmaceutischen Gebrauch; als schnell zur Hand befindliches Mittel bei Vergiftungen mit corrodirenden Metallsalzen, als Milderungsmittel der Wirkung solcher Salze [so z. B. wurde vorgeschlagen, Sublimat nur in der Form des Albuminats zu geben; vergl. Hydrarg. bichlor. corros.], ferner als Stypticum bei Cholerine und ruhrartiger Diarrhoe [Eiweiss mit Zucker und aromatischem Wasser — dabei Klystiere mit Eiweiss]; endlich zum Klären trüber Flüssigkeiten, namentlich der Molken.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Linimenten [Eiweiss mit Milchrahm bei Verbrennungen] und Klystieren.

Das Vitellum ovi, Eidotter, kommt häufiger zur pharmaceutischen Verwendung, namentlich zur Bereitung von Emulsionen [wobei man die emulgirende Kraft eines Eidotters der von 10,0 Gummi Arabicum gleich rechnet. — Vorzugsweise benutzt man das Eigelb zum Emulgiren harziger Substanzen, namentlich wenn sie ad clysma verordnet werden]. Ausserdem dient Eidotter als kräftiges Ernährungsmittel [bei atrophischen Zuständen der Kinder, bei Phthisis und anderen chronischen Krankheiten. Kindern giebt man täglich 1-2, Erwachsenen 3-4 Eidotter, mit warmem Zuckerwasser oder mit Fleischbrühe abgequirlt; bei catarrhalischen Zuständen ist ein Linctus aus Eigelb mit gestossenem Zucker als Volksmittel beliebt, ebenso Eigelb, mit heissem Zuckerwasser abgequirlt (Lait de Poule)]. — Die **Ph. paup.** bezeichnet ½-1 Eidotter mit einer Weinflasche voll Wasser subigirt und dazu 1 Theelöffel Kochsalz als Potus antatrophicus. — **White** und **Gieseler** rühmen den Genuss roher Eier [vierstündlich 1 Ei in Wasser] als Cholagogum bei torpiden Zuständen der Leber.

Aeusserlich benutzt man das Eigelb als Liniment entweder rein oder mit fettem Oel [so z. B. das Linimentum e Vitello ovorum, welches aus Eigelb und Baumöl ana besteht] bei Verbrennungen, Excoriationen, Zahngeschwüren; — ferner zum Klystier [entweder als Emulgens oder involvirendes Mittel für andere Substanzen, oder zur Ernährung].

Auch das gekochte Eigelb, Vitellum ovi coctum, lässt sich, zumal zur Bereitung von Salben, gut benutzen.

† Oxygenium. Sauerstoff. S. Gas Oxygenii.

Oxymel Colchici. Zeitlosen-Sauerhonig. [1 Th. Acetum Colchici mit 2 Th. Mel depuratum zu 2 Th. abgedampft. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 3,0-15,0 mehrmals täglich, rein [1 kleiner Theelöffel bis zu 1 Esslöffel] oder als Zusatz zu [antirheumatischen und antarthritischen] Mixturen.

Oxymel Scillae s. scilliticum s. Squillae. Meerzwiebel-Sauerhonig. [1 Acetum scilliticum, 2 Mel depuratum, zu 2 Theilen abgedampft. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-10,0 mehrmals täglich, pur [1-2½ Theelöffel, als Brechmittel für kleinere Kinder, als Expectorans und Diureticum], in Mixturen [10,0-30,0 auf 100,0; als Zusatz zu Brechmitteln, diuretischen, expectorirenden, anthelminthischen Mitteln], im Electuarium.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [10,0-20,0 auf 100,0], zu Klystieren.

1827. ℞
Liq. Ammon. acet. 30,0
[100] Aq. Petrosel. 150,0
Oxymellis Scill. 30,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Gegen Hydrops.]
Malmsten.

Oxymel simplex. Sauerhonig. [Acidum acet. dilut. 1 mit 40 Mel depurat. gemischt. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: als Zusatz zu Mixturen [15,0-30,0 auf 100,0], zu Bereitung kühlender Getränke [50,0-100,0 auf 1000,0 Wasser oder Haferschleim].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zu Klystieren [60,0-120,0 ad clysma].

n**Pancreatinum** s. Pepsin und Succus pancreaticus.

n**Papaverinum.** Aus dem Opium dargestellt, wirkt nach **Fronmüller** in Dosen von 0,1-0,35 hypnotisirend; von anderen wird die hypnotisirende Eigenschaft desselben geläugnet.

†**Paraffinum.** Paraffin. [Sehr weisse, krystallinische, geruch- und geschmacklose Masse, welche aus der Destillation des bituminösen Schiefers, des Torfes, sowie des Stein- und Braunkohlentheers gewonnen wird. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Das Paraffin ist statt des Wachses mit Vortheil zur Constituirung von Salbengrundlagen zu verwenden, denen es eine festere Consistenz, elegantere Form und grössere Haltbarkeit verleiht, als das Wachs. Namentlich empfiehlt sich das Paraffin zur Bereitung der Jodsalben [bei denen das Unguentum Glycerini nicht als Constituens benutzt werden kann. Bei Salben, welche mit Oel bereitet werden, ist das Paraffin nicht zu verwenden, da es sich bei niedriger Temperatur vom Oele trennt]. Als Beispiel für die Bereitung einer Paraffinsalbe diene folgende Formel:

1828. ℞
Paraffini 10,0
[75] Adipis 30,0.
Leni calor. liq. et semirefrigerat. adde.
Aq. Rosar. 5,0.
D.

In neuester Zeit ist das Paraffin als zweckmässiges Verbandmittel bei Fracturen von **Lawson Tait** empfohlen worden, desgleichen von **Startin**, der meist Stearin mit Paraffin zu gleichen Theilen verbindet. Auch **Hueter** rühmt den Paraffinverband für gewisse Fracturen, zumal in der Privatpraxis; er fügt, um dem Verbande eine grössere Festigkeit zu geben, Wachstafeln hinzu.

***Passulae majores** (Uvae passae, Zibebae) **et minores** (Uvae corinthiacae). Grosse und kleine Rosinen [Corinthen]. Selten zur pharmaceutischen Verwendung kommend.

Innerlich: im Decoct, als Zusatz zu expectorirenden oder abführenden Species.

Aeusserlich: grosse Rosinen, in Milch aufgequollen, als Erweichungsmittel bei Zahngeschwülsten.

***Pasta Cacao.** Chocolat de santé. Cacaomasse. Unversüsste

Chokolade. Gesundheitschokolade. [10,0 etwa 10 Pf.]

Gutes Ernährungsmittel; Constituens für Pulver und Pastillen, besonders als Vehikel für solche Substanzen, deren wässerige Lösung sich leicht zersetzt [vergl. Semen Cacao].

†Pasta Cacao cum Lichene Islandico. Isländisch-Moos-Chokolade. [Zu Cacao und Zucker ana 8 Th. wird 1 Th. durch Kali carbonicum entbittertes isländisches Moospulver und ⅛ Th. Salep. zugesetzt. — Nichts weniger als wohlschmeckend. Ein ungleich besseres Präparat gewährt eine Mischung von 1 Th. Gelatina Lichenis Islandici saccharata sicca mit 3 Th. guter Chocolade. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: wie gewöhnliche Chokolade, 2 Thee- bis 1 Esslöffel voll auf eine grosse Tasse.

¤Pasta dentifricia dura **Ph. Austr.** [Sapo venet. 20,0, Calc. carb. 8,0, Carmin. 0,2, Ol. Menth. pip. 0,5, Spirit. 3,0. — Wird zu einer Masse geknetet und ausgetrocknet.]

¤Pasta dentifricia mollis **Ph. Austr.** [Sapo 5,0, Calc. carb. 20,0, Carmin. 0,2, Ol. Menth. pip. 0,5, Spirit. 2,0, Syr. simpl. 5,0. — Zur Masse geknetet und in Kruken weich expedirt.]

Pasta Guarana. Guarana. Paullinia. Samen von Paullinia sorbilis, welche, gestossen und zur Pasta Guarana geformt, in den Handel kommen. — Enthält neben Gerbstoff, fettem Oel und Gummi noch einen indifferenten krystallinischen Körper, Guaranin, dessen Identität mit dem Coffeïn ziemlich erwiesen. — Als Tonico-Adstringens und Nervinum, namentlich als Specificum gegen Hemicranie angepriesen [erst kürzlich wieder von **Wilks** und **Macdowall**. — **Meyr** empfahl in neuerer Zeit das Mittel als sicher wirkendes Stypticum bei Diarrhöen der Kinder, durch chronischen Catarrh des Dünndarms oder andauernde Dyspepsie bedingt. Er lässt innerhalb 24 Stunden drei Dosen, die erste zu 0,36, die zweite zu 0,75, die dritte zu 1,5, mit gleichen Theilen Zucker verrieben, nehmen. — 1,0 9 Pf.]

Innerlich: als Pulver zu 0,5–4,0 auf ein Mal, als Infusum.

Pasta gummosa. Pasta gummosa albuminata **Ph. Austr.** Loco Pastae Althaeae. Pâte de Gomme arabique, Pâte de Guimauve. Gummipaste. Eibischpaste. Weisser Lederzucker. Weisse Reglisse. [Gummi Arabicum und Zucker ana 200 Th. in 600 Wasser gelöst, werden mit 130 Th. vorher zu Schaum geschlagenem Eiweiss bei gelinder Wärme gemischt, abgedampft und zuletzt mit 1 Th. Elaeosacch. Aurant. Flor. gewürzt. — 10,0 12 Pf.]

Innerlich: in Substanz als Hustenmittel.

Ein ähnliches Präparat ist die Pâte Georgé, welche durch eine Maceratio Rad. Liquir. schwach gelblich gefärbt wird.

Pasta Liquiritiae s. Glycyrrhizae. Pasta Liquiritiae fusca **Ph. Austr.** Pâte de Réglisse brune. Süssholzpaste. Brauner Lederzucker. Braune Reglisse. [2 Rad. Liquir. mit 20 Wasser kalt infundirt, filtrirt und einer Lösung von 15 Gummi Arabicum und 9 Zucker in 20 Wasser zugesetzt und abgedampft. — 10,0 12 Pf.]

Innerlich: in Substanz als Hustenmittel.

Aehnliche Präparate sind die in Frankreich viel gebrauchten: Pâte

Reignault, Pâte de Jujubes, Pâte de Nafé d'Arabie [die in concentrirter Zuckerlösung gewälzt und vorsichtig abgetrocknet wird, wodurch sie sich mit kleinen Zuckerkrystallen umgiebt], ferner **Gräfe**'s Brustpastillen [kleine Plätzchen aus Pasta Liquiritiae, mit wenigen Tropfen Ol. Foeniculi besprengt] u. s. w.

†Penghawar-Yambee. [Der mit langen, filzigen Haaren besetzte Wurzelstock eines in Ostindien heimischen baumartigen Farren, Cibotium glaucescens; äusserlich aufgelegt als blutstillendes Mittel benutzt.]

***Pepsinum.** Poudre nutrimentive (**Corvisart**). Pepsin. Verdauungsstoff. [Lichtbraunes, hygroskopisches Pulver von einem Geruche, der an frisch gebackenes Brod erinnert; vollständig in Wasser löslich; 0,3 tadelfreies Pepsin reichen aus, um, einem Liter guter Milch zugesetzt, bei 30° R. das Caseïn vollständig zur Gerinnung zu bringen — Eigenschaften, welche dem von **Simon** in grossem Massstabe angefertigten, unter dem Namen Pepsinum solubile Berolinense bekannten und weit verbreiteten Präparate zukommen. Die sonst im Handel vielfach vorkommenden Präparate sind grösstentheils weit davon entfernt, diesen Postulaten zu entsprechen. — Das **Corvisart-Boudault**'sche Pepsin entzieht sich, da es stets mit vielem Stärkemehl gemengt ist, jeder Controle über seine Echtheit und Güte. **Boudault** giebt zwar an, dass jede von ihm dispensirte Einzeldosis genau so gemischt sei, dass sie zur Auflösung von 1 Gramm Fibrin hinreiche; indess ist es praktisch nicht wohl durchführbar, jedesmal durch eine solche Probe die Ueberzeugung von der richtigen Beschaffenheit des Medicaments zu gewinnen. — Auch das von **Lamatsch** bereitete Präparat ist, obschon seine Methode der Bereitung durch Auspressen der Labmagenschleimhaut des Kalbes und vorsichtiges Eindampfen die richtige und dem von **Boudault** angegebenen chemischen Verfahren weit vorzuziehen ist, nicht tadelfrei, da die Procedur nicht mit der gehörigen Sorgfalt geleitet und namentlich auf das Filtriren der Lösungen nicht der nothwendige Werth gelegt zu werden scheint. Bei mehreren Versuchen mit Pepsin, welches aus dem Laboratorium von **L.** hervorgegangen war, löste sich dasselbe nur so unvollkommen, dass 50 pCt. Rückstand (welche unter dem Mikroskope Schimmelpilze zeigten) auf dem Filtrum zurückblieben. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,15-0,6 [jede Dosis mit dem ersten Bissen der Mahlzeit zu nehmen] 2-3 Mal täglich, in Pulver [mit Milchzucker verrieben], in Kapseln [zu 0,3], in Auflösung [gegen Dyspepsie, bei welcher man eine mangelhafte Thätigkeit der Magenschleimhaut als Motiv voraussetzen darf. Wo gleichzeitig Magensäure zu fehlen scheint, setzt man dem Pepsin, in trockener Form gegeben, Citronen- oder Weinsteinsäure, — in flüssiger: Essig-, Milch oder Salzsäure hinzu — vergl. die unten gegebenen Formeln. — Um Pepsin in Lösung unverdorben erhalten zu können, ist empfohlen worden, derselben Glycerin zuzusetzen (**v. Wittich, O. Liebreich**); auch empfiehlt sich Zusatz spirituöser Flüssigkeiten, wie z. B. Xereswein. Eine solche Essenz ist der jetzt officinelle Vinum Pepsini (s. diesen). — Eine Verbindung von Pepsin und Pancreatin in einer glycerinhaltigen Lösung empfehlen **Kinkead** und **Long** als ein besonders vorzüglich wirkendes Digestivmittel. Die Pancreatin-Solution wird durch Extraction eines frischen Kalbspancreas gewonnen und dann mit der Pepsin-Solution gemischt; vergl. Succ. pancreaticus.]

Aeusserlich: zur subcutanen Injection, zur Zerstörung von Neubildungen versucht (**Thiersch** und **Nussbaum**). In neuester Zeit empfiehlt

Lussana gegen Carcinom die äusserliche Application vom frischem Succus gastricus [von einem während der Verdauung geschlachteten Hunde entnommen], welcher die Eigenschaft besitzt, thierische Substanzen zu lösen. Nach **Schiff** ist diese Application gefährlich, da leicht Gefässe angeätzt werden und von der Flüssigkeit etwas in's Blut gelangen kann. Er empfiehlt deshalb statt des Succus gastricus die Anwendung von Succus pancreaticus, welcher gleichfalls die Eiweissstoffe löst, ohne die Gefässe zu erodiren.

1829. ℞
Pepsini 5,0
[150] Sacch. Lactis 10,0.
M. F. pulv. Div. in 15 part. aeq. D. in chart. cer. S. Mit Beginn jeder Mahlzeit ein Pulver zu nehmen.

1830. ℞
Pepsini 3,0
[125] Acid. tart. 1,5
Gummi Arab.
Pulv. Rad. Liquir. ana 2,0.
M. F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Wie oben.

1831. ℞
Pepsini 0,3
[75] Amyli 0,7.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Wie oben.
Poudre nutrimentive neutre — No 1.
Corvisart.

1832. ℞
Pepsini 0,3
[75] Acid. lactic. 0,06
Amyli 0,6.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Wie oben.
[Bei mangelnder Magensäure.]
Poudre nutrimentive acidulée — No. 2.
Corvisart.

1833. ℞
Pepsini 3,0
[125] Morphini hydrochlor. 0,01
Amyli 6,0.
F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S Wie oben.
[Bei erhöhter Reizbarkeit der Magenschleimhaut.]
Poudre nutrimentive à la Morphine — No. 3.
Corvisart.

1834. ℞
Pepsini 3,0
[125] Strychnini nitr. 0,003
Amyli 6,0.
F. pulv. Div. in 10 part. aequal. S. Wie oben.
[Bei mangelnder Thätigkeit der Magenwände.]
Poudre nutrimentive à la Strychnine — No. 4.
Corvisart.

1835. ℞
Pepsini 5,0
[175] Acidi lactici 0,5
Aq. dest.
Syr. Ceras. ana 50,0.
M. D. S. Bei Beginn jeder Mahlzeit einen Theelöffel voll zu nehmen.

1836. ℞
Pepsini 3,0
[175] Syr. Aurant. Flor. 100,0
D. S. Esslöffelweise, wie oben.
Tosi's Syrupus Pepsini.
[Der **Corvisart**'sche Syrupus Pepsini besteht aus Syr. Cerasorum 30,0 und Pepsin 0,3.]

1837. ℞
Pepsini 10,0
[400] Vini Xerense 300,0
Acidi hydrochlor. 1,0
M. D. S. Bei jeder Mahlzeit ein Liqueurgläschen davon zu nehmen.

Petroleum s. Aether Petrolei und Oleum Petrae Italicum.

† Phlorrhizinum. Rhizophloium. Phlorrhizin. Phlorrichin. [Indifferenter krystallinischer Stoff aus der Wurzelrinde verschiedener Pyrus- und Prunus-Arten; schmeckt bitter, ist schwer in kaltem Wasser und Aether, leicht in Alkohol und heissem Wasser löslich.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 pro dosi [als Antipyreticum empfohlen; ohne Bedeutung, da die Wirksamkeit des Mittels wenig constatirt und der Preis desselben jedenfalls keine Vortheile vor dem des Chinins gewährt. Ein in Mexico viel geschätztes Fiebermittel hat nach **Rive** folgende Zusammensetzung: Chinini

sulfurici 0,2, Phlorrhizini 1,0, Amyli 0,15, Sacchari 0,06, ausserdem Spuren von Kalk].

Phosphorus. Phosphor. [Löslich in Schwefelkohlenstoff, in geringen Quantitäten in ätherischen und fetten Oelen, in Aether und absolutem Alkohol. — 10,0 24 Pf.] Cave: kaustiche Alkalien [welche leicht aus phosphorhaltigen Arzneikörpern Phosphorwasserstoff entwickeln, der zu Explosionen Anlass geben kann], Metallsalze, Licht, Aufbewahrung durch längere Zeit, beim äusseren Gebrauch die Nähe der Flamme.

Innerlich: zu 0,001-0,005-0,01-0,015 [ad 0,015 pro dosi, ad 0,06 pro die!] merhrmals täglich, selten in Pillen, fast immer in Aether, Alkohol, fetten [s. Oleum phosphoratum] oder ätherischen Oelen [häufig in Oleum animale aethereum] gelöst [meist im Verhältniss von 0,05 auf 25,0 wobei man sicher sein darf, das der Phosphor sich gelöst erhält. Das Oel kann in Kapseln gereicht werden. — **Müller** in Breslau empfahl in neuerer Zeit als die beste Form der Darreichung des Phosphors eine Lösung desselben in absolutem Alkohol, welche er als Spiritus phosphoratus bezeichnet, und deren nähere Verhältnisse folgende sind: 1. Phosphor wird in 24 absolutem Alkohol wiederholentlich erwärmt und umgeschüttelt und dann nach 12 Stunden filtrirt; das Filtrat bildet den Spiritus phosphoratus concentratus, der mit 6 Th. absolutem Alkohol den Spiritus phosphoratus dilut. giebt, von welchem 150,0 etwa 0,1 Phosphor gelöst enthalten]. Die Lösungen in fettem Oel können auch zur Bereitung von Emulsionen verwendet werden. [Nach den neuesten experimentellen Untersuchungen von **G. Wegner** verdient die Anwendung des Phosphors in sehr kleinen Dosen (etwa 0,001-0,003 pro dosi, oder noch weniger) bei verschiedenen Knochenkrankheiten, namentlich bei Knochenbrüchen zur Beförderung einer festen Callusbildung, bei Osteomalacie, Caries, vielleicht auch bei Rhachitis u. a., im höchsten Grade Beachtung. — In neuester Zeit ist der Phosphor bei Hautkrankheiten, besonders Psoriasis und Eczem (**Broadbent**) und ganz vornehmlich gegen die verschiedensten Neurosen als sehr erfolgreich gepriesen worden, namentlich gegen Neuralgien, Hysterie, Epilepsie: **Broadbent, Thompson**; auch gegen Impotenz zu 0,005 mit Strychnin 0,0012: **Thompson**; endlich gegen die verschiedensten Gehirnkrankheiten, sogar Encephalomalacie sowie als Tonico-nervinum und Stimulans in typhösen Zuständen nach Säfte- besonders Samenverlusten, nach erschöpfenden geistigen Anstrengungen, selbst bei Carcinom: **Thompson, Routh**. — Bei intermittirenden Neuralgien und Intermittens empfiehlt **Routh** eine sehr lose Verbindung von Phosphor mit Arsenik, und zwar das von ihm sogenannte Chlorphosphide of arsenic, dargestellt durch Einwirkung von Salzsäure auf fein vertheilten Phosphor und Arsenik. Von seinem Präparat enthalten 480 Theile 1 Phosphor und 1⅔ Arsenik, er giebt davon 15 — 20 Tropfen pro dosi, also vom ersteren Mittel 0,0015-0,002, vom letzteren 0,0025-0,0033].

Ausserlich: fasst nur in Lösung von ätherischen oder fetten Oelen, die dann entweder rein oder in Salben oder Linimentform angewendet werden [0,05-0,3 auf 25,0 Salbe oder Liniment — der bei der Anwendung der phosphorhaltigen Mittel unangenehme Umstand, dass sie im dunkeln leuchten und dadurch den Kranken oft unnütz beängstigen, sowie der sehr widrige Geruch des Phosphors, wird durch viele ätherische Oele, namentlich Ol. Citri, Ol. Berga-

mottae, Ol. Rosmarini (nicht durch Ol. Cinnamomi und Ol. Caryophyllorum) gehoben, so dass einige Tropfen dieser Oele, namentlich äusseren Mitteln, zugesetzt werden können, wodurch höchst wahrscheinlich aber auch die Wirksamkeit des Mittels abgeschwächt wird].

1838. ℞
Phosphori 0,1
[125] Ol. Amygdal.
Ol. Cacao ana 8,0
Flor. Malvae pulv. q. s.
ut f. pilul. No. 100. Obduc. gelatina.
D. S. 2-3 Mal täglich 4-6 Pillen.
[Gegen Paralysen, Amenorrhoe u. a.]
Tavignot.

1839. ℞
Phosphori 0,15
[100] tere cum
Syrup. simpl. 1,0
in mortar. calefact. adde
Gummi Arab. 0,8
Tragacanth. pulv. 0,4
Rad. Liquir. pulv. 1,5.
Misce exactissime ut. f. pilul. 30.
Consp. Lycop.
D. ad vitrum. S. 1-3 Mal täglich eine Pille zu nehmen.
Pilulae Phosphori.
Wunderlich.

1840. ℞
Phosphori 0,1
[50] solve in
Ol. Oliv. 25,0.
D. S. Täglich 3-8 Tropfen in Haferschleim oder Deckelkapseln zu nehmen.
[Bei Haut- oder Nervenkrankheiten.]
Broadbent.

1841. ℞
Phosphori 0,05
[75] solve in
Ol. Amygd. dulc. 10,0
adde
Ol. Citri 0,5.
D. in vitro nigro. S. Viermal täglich 4-10-20 Tropfen [= etwa 0,001-0,0025-0,005] in Haferschleim.

1842. ℞
Phosphori 0,1
[75] solve in
Ol. animal. aeth. 6,0
Aether. 4,0.
D. in vitro nigro. S. 4-6 Mal täglich 5 bis 20 Tropfen in Haferschleim.

1843. ℞
Phosphori 0,05
[75] Aetheris 25,0
Ol. Rosmarini 0,25
D. in vitro nigro. S. Viermal täglich 10 bis 50 Tropfen in schleimigem Vehikel.

1844. ℞
Phosphori 0,1
[75] Ol. Terebinth. rect.
Alcoholis absol. ana 6,0
Ol. Caryophyll. 0,6.
M. D. S. Drei Mal täglich 15 Tropfen in 1 Esslöffel Wein.
[Bei Wechselfieber.]
Wolny.

[Das Ol. Terebinth. stört sicherlich gewisse wirksame Eigenschaften des Phosphors, da es in neuester Zeit als ein Antidot gegen Phosphorvergiftung erkannt ist. In gewissem Grade möchte dasselbe wahrscheinlich auch von den übrigen, in den früheren Recepten zugesetzten ätherischen Oelen gelten.]

1845. ℞
Phosphori 0,05
solve in
[125] Ol. Amygd. 15,0
Gummi Arab. 10,0.
F. c.
Aq. Menth. pip. q. s.
Emulsio 150,0
adde
Syr. Zingib. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel [etwa = 0,004 Phosphor].

1846. ℞
Phosphori 0,015-0,03-0,06
solve in
[125] Ol. Amygd. q. s. (4,0-8,0)
subige cum
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ad emulsionem, cui adde
Emuls. Amygdal. (e 4,0) 60,0
Liq. Ammon. anis. 0,5.
D. S. $^1/_4$-$^1/_2$stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Cholera.]
Paul.

1847. ℞
Phosphori 0,1
[75] Ol. Rosmarini 0,5
Ol. Amygd. 15,0.
D. S. Zu Einreibungen in die Umgegend des Auges.
[Bei Amaurosis.]

1848. ℞
Phosphori 0,12
[100] Aether. 10,0
Ol. Nuc. Jugland. 50,0.
M. D. S. In die Umgebung der Orbita einzureiben.
[Bei Lähmung der Augenmuskeln.]
Tavignot.

1849. ℞
Phosphori 0,25
solve in
[75] Ol. Papav. 25,0
adde
Liq. Ammon. caust. 8,0
Ol. Terebinth. rect. 0,6.
D. S. Zweimal täglich, umgeschüttelt, ½ Theelöffel voll in den gelähmten Theil einzureiben.
Linimentum ammoniato-phosphoratum.

1850. ℞
Phosphori 0,2
[100] solve in
Ol. Olivar. 15,0
adde
Ungt. Rosmarini 15,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.

Ein in neuerer Zeit vielfach genanntes Präparat, welchem sein Darsteller die Bezeichnung Phosphorus amorphus [10,0 etwa 30 Pf.] gegeben hat, und welches als eine allotropische Form des Phosphors angesehen wird, ist bisher in der Therapie noch nicht zur Benutzung gekommen; vorläufig dürfte man aber, nach Versuchen an Thieren, das als festgestellt betrachten, dass dieser Substanz die toxischen und deshalb wahrscheinlich auch die therapeutischen Eigenschaften des Phosphors fehlen.

†Picrotoxinum. Menisperminum. Cocculin. [Nicht krystallinischer, indifferenter Stoff aus den Semina Cocculi Indici; widerlich bitter, schwer löslich in Wasser, Alkohol und Aether. — 0,1 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,001-0,006 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen [à 0,003].

Aeusserlich: in Salben [0,3-0,5 auf 25,0 Fett — bei chronischen Hautaffectionen, bei Tinea, zur Vertreibung von Kopf-Ungeziefer. Die äusserliche Anwendung des Picrotoxin erfordert die grösste Vorsicht, da nach den Beobachtungen von **Stich** u. a. der Gebrauch des in Rede stehenden Mittels in Salbenform bei Kindern, die bis dahin niemals an Krampfbeschwerden gelitten, epileptische Convulsionen zur Folge hatte].

***Pilulae adstringentes** **Ph. paup.** [Catechu, Aluminis ana 2,0, Extr. Gent. 3,75; f. 60 pil.]

2-5 Pillen und mehr pro dosi.

***Pilulae aloëticae** **Form. magist. in usum paup.** [Aloë, Tub. Jalapae pulv., Sapon. medic. ana 4,0, Spir. dil. q. s., f. pil. 100, Rad. Liquirit. conspergend. Vergl. noch Massa Pilul. Ruffii und Recepte unter Aloë. — Die Pilul. Aloës Socotr. **Ph. Brit.** bestehen aus Aloë 16, Ol. Myrist. 1, Sapon. med., Confection. Rosae*) ana 8. — Die Pilul. Aloës Barbadensis **Ph. Brit.** enthalten dieselbe Pillenmasse, nur Aloë Barbad. anstatt Aloë Socotr. und Ol. Carvi statt Ol. Myristicae. — Die Pilulae Aloës et Asae foetidae **Ph. Brit.** bestehen aus Aloë Socotr., Asa foetida, Sapo med., Confectio Rosarum ana 1.]

Innerlich: 1-3-5 Pillen pro dosi.

Pilulae aloëticae ferratae s. italicae nigrae. Italienische Pillen. [Aloë und Ferrum sulfuricum siccum ana, mit Spiritus zur Pillenmasse geformt, jede Pille von 0,1 Gewicht. — 25 Stück 30 Pf.]

Innerlich: 1-2-4 Pillen pro dosi.

*) Confectio Rosae, **Ph. Brit.** ist eine Verbindung von 1 Flor. Ros. mit 2 Saccharum, ähnlich unsere Conserva Rosarum.

†Pilulae aperientes des früheren **Cod. med. Hamb.** [Extr. Aloës 4, Extr. Rhei comp. 2, Ferr. pulv. 1, f. pil. 12.]

1-4 Pillen pro dosi.

†Pilulae Augustini. [Aloës pulv. 24, Rad. Rhei 3, Scammonii, Colocynth. praep., Tub. Jalap., Myrrh. ana 1. M. c. Spir. ut. f. pil. pondere 0,12. Irrorentur c. Aeth., neve consperg.]

Als Abführmittel bei hartnäckiger Stuhlverhaltung [1-4 Pillen pro dosi].

†Pilulae balsamicae des früheren **Cod. med. Hamb.** [Extr. Aloës, Extr. Myrrh. ana 2, Extr. Absinth., Extr. Rhei compos., Mast., Sapo pulv. ana 1.]

1-5 Pillen pro dosi.

Aehnlich, nur noch complicirter, die Pilulae balsamicae **Ph. paup.**

Pilulae Ferri carbonici. Pilulae ferratae Valleti. **Vallet**'sche Pillen. [Frisch gefälltes kohlensaures Eisenoxydul wird mit Zuckerwasser ausgewaschen und gleichzeitig vor der oxydirenden Einwirkung der Luft geschützt; nachdem dies geschehen, wird es mit Honig zur Pillenmasse abgedampft. Aus 5,0 dieser Masse werden unter Zusatz von Pulv. Rad. Alth. q. s. 50 Pillen geformt und mit Cassia bestreut; jede dieser Pillen enthält 0,05 Ferrum carbonic. — Das Präparat ist eins der mildesten und am besten zu ertragenden Eisenmittel. — 25 Pillen 54 Pf.]

Innerlich: 1-5 Pillen mehrmals täglich. Die Massa Pilularum Ferri carbon. seu Massa Pilularum Valleti kann auch zu Mixturen verwendet werden, wie z. B. im folgenden Recept:

1851. ℞
Mass. Pil. Ferri carb. 2,5
[100] Aq. dest. 10,0
Syr. simpl. 100,0
M. D. S. 2-3 Mal täglich einen Kinderlöffel. Syrupus ferratus.

Pilulae Jalapae s. purgantes. Jalapenpillen. [Sapo Jalapin 3 Th., Tub. Jalapae 1 Th., daraus mit Lycopod. zu bestreuende Pillen, pondere 0,1. — 25 Stück 37 Pf.]

Als Abführmittel 2-10 Stück und mehr [als Drasticum].

†Pilulae laxantes s. purgantes des früheren **Cod. med. Hamb.** und **Ph. Austr.** [Aloë 4, Tub. Jalap. 6, Sap. med. 2, Fruct. Anisi 1, f. pil. pondere 0,2.]

Als Abführmittel 1-5 Pillen und mehr.

***Pilulae majores** **Form. mag. in us. paup.** [Hydrarg. bichlor. corros 0,3, Boli albae praep. 10,0, f. 100 pilul. Rad. Liquirit conspergend.]

Pilulae odontalgicae. Zahnschmerz-Pillen, [Opii, Rad. Belladonnae, Rad. Pyrethri ana 5,0, Cerae 7,0, Ol. Amygdal. 2,0, Ol. Cajep. und Ol. Caryoph. ana 0,75, daraus mit Pulv. Caryoph. zu bestreuende Pillen, pondere 0,05. — 25 Stück 24 Pf.]

Aeusserlich: in den hohlen Zahn zu legen.

***Pilulae purgantes fortes** **Ph. paup.** [Hydrarg. chlor. mite 1 Th., Sapo Jalapin. 3 Th., daraus Pillen von 0,06.]

4-10 Pillen und mehr pro dosi.

***Pilulae purgantes mites** **Ph. paup.** [Pulv. Fol. Senn. 3,75, Extr. Taraxaci q. s. ut f. 30 pil.]

5-10 Pillen und mehr pro dosi.

† **Pilulae stomachicae** s. antecibum **Ph. Gall.**, Pilules gourmandes, Grains de vie. Magenpillen. [Aloë 6, Extr. Chin. fusc. 3, Cass. Cinnam. 1, f. c. Syr. Aurant. Flor. pil. pondere 0,25, consp. Cinnam. Eine halbe Stunde vor Tisch eine Pille zu nehmen. [Aehnliche Vorschriften für sogen. grains de vie existiren noch vielfach; vergl. Aloë, namentlich ℞ 183.]

* **Piper album.** White pepper, Poivre blanc. Weisser Pfeffer. [Die reifen und ihrer Hüllen beraubten Beeren von Piper nigrum. — Etwa 10,0 12 Pf., subt. pulv. 20 Pf.] Wie Piper nigrum.

* **Piper longum.** Spadices Piperis longi. Macropiper, Long pepper, Poivre long. Langer Pfeffer. [10,0 etwa 12 Pf., subt. pulv. 20 Pf.] Wie Piper nigrum.

* **Piper nigrum.** Fructus Piperis nigri. Schwarzer Pfeffer. [10,0 etwa 12 Pf., subt. pulv. 20 Pf. — Alle drei Pfefferarten enthalten Piperin (s. dieses); das scharfe Weichharz ist zumeist, das ätherische Oel ausschliesslich im schwarzen Pfeffer enthalten.]

Innerlich: in Substanz [5-10-20 Pfefferkörner, vorzugsweise Piper album, verschluckt gegen Intermittens], als Pulver [0,3-1,0 mehrmals täglich], in Pillen, in kalt bereitetem spirituösen oder weinigen Aufguss [etwa 5,0-10,0 auf 100,0, esslöffel- bis weinglasweise zu nehmen]. — Die Confectio Piperis **Ph. Brit.** besteht aus Piper nigr. 2, Fruct. Carvi 3, Mel depur. 15; hiervon wird 1-2 Theelöffel pro dosi gereicht.

Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zungenlähmung], zum Gurgelwasser [in weinigem oder schwach alkoholischem Aufguss], zu Salben [1 Th. Pfefferpulver mit 6-8 Th. Fett gegen Tinea favosa: **Cazeneuve**].

† **Piperinum.** Piperin. [Krystallisirbarer, indifferenter Stoff aus den verschiedenen Pfefferarten, um so weniger scharf, je reiner, d. h. je befreiter er vom Weichharze ist. Reines Piperin ist farblos, meist kommt es aber noch mit Weichharz verbunden und dann geblich gefärbt vor. — In kaltem Wasser gar nicht löslich, in heissem kaum, ebenso in Aether, in Alkohol ziemlich, in Schwefel- und Essigsäure leicht. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 mehrmals täglich [als Antipyreticum empfohlen, ohne dass jedoch seine Wirkung bisher ausser Zweifel zu stellen gewesen] in Pulvern, Pillen.

Pix liquida. Resina empyreumatica liquida. Tar, Goudron, Brai liquide. Fichtentheer und Buchentheer. [Aus der Schwelung von Abies oder Fagus-Arten. — Braune Flüssigkeit von dicker Saftconsistenz. — Nur zum geringen Theil in Wasser löslich. — 100,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,5 2-3 Mal täglich, in Pillen, Kapseln [die von Hamburg aus mit vielen Lobeserhebungen in die Welt gesendeten Dr. **Berkeley**'s antiherpetic Capsules sind mit 0,6 Pix liquida gefüllt], als Aqua Picis [vergl. diese und die übrigen Theerpräparate auf S. 191].

Aeusserlich: zu Einreibungen, von **v. Hebra** gegen Eczema und Psoriasis mit grossem Erfolge angewendet. [Die Methode der Theer-Einreibungen ist folgende: Auf die vorher mittelst einer ätzenden Kali-Seife gereinigte und von Krusten befreite Stelle wird der Theer mit einem Pinsel messerrückendick aufgetragen; die Schicht trocknet nach 1-2 Stunden ein und bildet einen dichten,

die Luft absperrenden Ueberzug; das anfangs von den Kranken empfundene bedeutende Brennen verliert sich mit dem Eintrocknen des Theers. — Nach 1 - 2 Tagen löst sich die Theerschicht ab, und hat dann die frei werdende Hautpartie noch kein normales Ansehen gewonnen, so wird die Einpinselung wiederholt, und zwar so lange, bis die Haut eine gesunde Beschaffenheit erlangt. — Bei empfindlichen Individuen lässt man zwischen einer Application und der anderen mehrere Tage verstreichen, während welcher Zeit die eingeleitete Besserung sichtlich fortschreitet. Wo die Theer-Einpinselungen in grosser Ausdehnung vorgenommen werden müssen, machen sich allgemeine Reactions-Erscheinungen, Uebelkeit, Erbrechen, dunkle Farbe und theerartiger Geruch des Urins, bemerklich. Vorzugsweise indicirt ist die in Rede stehende Behandlung während des Anfangsstadium des Eczems, sowie bei chronischem Verlaufe des Involutionsstadiums, sowie endlich in allen denjenigen Fällen, in denen die consecutive Verdickung des Gewebes keinen besonders hohen Grad erreicht hat. Wo hingegen dieses letztere der Fall, ist die Behandlung mit concentrirter Lösung von Aetzkali der Theer-Einreibung vorzuziehen.] — Auch gegen Scabies früher angewendet [Theer mit schwarzer Seife ana, 3 Tage hindurch 2 Mal täglich eingerieben; jetzt durch schneller wirkende und weniger angreifende Kuren verdrängt]. Zur Bepinselung des Zahnfleisches [zur Verhütung der Stomatitis mercurialis und zur Beseitigung einer schon bestehenden wird auf der Abtheilung von **v. Sigmund** während des Gebrauchs der Schmierkur den Patienten das Zahnfleisch mit Theer bestrichen, und soll der Erfolg sehr zufriedenstellend gewesen sein]. In Salben [1 auf 4 - 6 Fett — bei Psoriasis, Lepra u. s. w. — Theer mit Potasche ana 1 und „alter gesalzener Butter" (**Pentzlin**) 2: gegen Krätze], in Pflastern [mit 2 Th. Cer. flav.], zu Räucherungen und Inhalationen [bei Blennorhoe der Athemorgane; man lässt in der Nähe über einer schwachen Spiritusflamme den Theer von einer flachen Schale vorsichtig abdampfen; um die dabei stets sich verflüchtigende Essigsäure zu binden, rührt man vorher den Theer mit etwas Kreide, Potasche oder Soda an. In milderen Fällen soll der Geruch des kalten Theers schon wohlthätig wirken. — In Frankreich wird ein Apparat Goudronnière oder Emanateur hygiénique genannt, als Desinficiens bei Krankheiten der Respirationsorgane empfohlen, bestehend einfach darin, dass Theer von einer horizontalen Metallplatte dauernd abfliesst und verdunstet].

Ein pulverförmiges Theerpräparat wird von **Magnes-Lahens** aus 2 Theilen gepulverter Holzkohle und 1 Theil Theer bereitet. Empfohlen wird dasselbe zu Räucherungen auf einer Schale; hat den Vortheil vor dem Theer, nicht zu zerfliessen und die Schale zu beschmutzen. Ferner zu Inhalationen: eine Prise des Pulvers in einer Cigarrenspitze, zwischen Wattebäuschchen gelegt, zu rauchen. Besonders aber als Verbandmittel, sowohl als Pulver für sich allein, als in Verbindung mit noch mehr Holzkohle, als auch in Verbandwässern [50,0 zu 1 Liter Wasser]. Auch zu innerlichem Gebrauch empfohlen zur Bereitung von Theerwasser und Theersyrup.

1852. ℞
Picis liq. 6,0
[75] Cer. albae 4,0
Cort. Cinnam. Cass. 8,0.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. 2 bis 3 Mal täglich 3-5 Stück.

1853. ℞
Picis liq.
[100] Vitell. ovor. ana 25,0.
Glycerini 50,0.
M. D.
Goudron glycériné.

[Hauptsächlich zum äusserlichen Gebrauch, kann aber auch innerlich gereicht werden.

Adrian.

1854. ℞
Picis liq. 4,0
[50] Camphorae 1,0
Aetheris 7,0.
M. D. S. Riechmittel. [Bei chronischer Coryza, Ozaena, Nasenpolypen.]
Aether piceo-camphoratus.

H. E. Richter.

1855. ℞
Picis liq.
[75] Sapon. virid.
Spirit. ana 15,0.
M. f. liniment.
D. S. Zum Einreiben [bei Hautkrantheiten.]

Leyden — Rabow.

1856. ℞
Pic. liq.
[100] Sulf. dep. ana 15,0
Sapon. nigr.
Aq. ferv. ana 50,0.
F. unguentum molle. D. S. Zur Einreibung. [Bei Krätze.]

1857. ℞
Amyli 2,0
[75] Aq. dest. 4,0
Glycerini 20,0
Calefact. adde
Picis liquid. 3,0
F. unguent. molle. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Glycerini piceatum.

Wunderlich.

1858. ℞
Picis liq. 8,0
[75] Adip. suilli 30,0
Tinct. Opii simpl. 1,25.
M. F. unguentum. D. S. Zur Einreibung. [Gegen Prurigo.]

Hôp. St. Louis.

1859. ℞
Picis liq.
[100] Liq. Kali caust. ana 25,0
Adip. suilli 50,0.
F. ungentum. D.
[Bei Psoriasis.]

1860. ℞
Picis liq.
[100] Res. Pini burgund.
Seb. ovill. ana 30,0.
F. emplastrum. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.

***Pix Lithanthracis.** Resina empyreumatica Lithanthracis. Coaltar Steinkohlen-Theer. [Nebenproduct der Gasbereitung.] In neuerer Zeit zur Anfertigung des Mélange desinficient von **Corne** und **Demeaux** häufig angewendet. [Diese Mischung besteht aus 1 Th. Steinkohlen-Theer mit 20 Th. Gips und bildet eine pulverige Masse, welche zum Bestreuen übelriechender Wunden und Geschwüre (oder, mit Fett zur Salbe angerieben, zum Verbande derselben), zur Desinficirung von stinkenden Secreten u. s. w. angewendet wurde. Die in Deutschland (namentlich von **Abel** und **Krulle** in der Berliner Charité) angestellten Versuche haben den durch die französischen Empfehlungen angeregten Erwartungen nicht entsprochen.] **Demeaux** empfahl ausser der Verbindung des Steinkohlen-Theers mit Gips auch noch eine andere mit Sapo und Spiritus ana, Coaltar saponatum, welche im Marienbade bis zur vollständigen Auflösung erwärmt werden und nach der Abkühlung eine seifenartige, in Wasser leicht zu emulgirende Masse bilden sollte. **Lemaire** und **Gratiolet** empfahlen zu ähnlichem Zwecke — unter dem Namen: Coaltar saponiné, Coaltar saponinatum — eine Mischung von 10 Th. Steinkohlen-Theer und 24 Th. Tinct. Quillayae saponariae [von Cort. Quillayae saponar, einer Rinde, in welcher ein dem Saponin ähnlicher oder mit ihm identischer Stoff enthalten ist, der ähnlich der Seife den Theer sehr gleichmässig vertheilt erhält]. — Theer bildet endlich einen Bestandtheil der in neuester Zeit vielfach zur Desinfection von Cloaken angewandten **Süvern**'schen Desinfections-Flüssigkeit, bestehend aus

100 Th. Kalk, variablen Mengen von Chlormagnesium und Theer, gewöhnlich etwa je 10 Th. von beiden, und 240 Th. Wasser.

Pix navalis. Resina empyreumatica solida. Pix nigra. Pix solida. Pitch, Poix noire, Brai sec. Schiffspech. Schwarzes Pech. [Die Resina empyreumatica so lange erhitzt, bis deren flüchtige Bestandtheile entfernt sind, und eine glasartig brechende Consistenz erzielt ist. — 100,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-1,5 mehrmals täglich, in Pillen [die man gelatiniren oder mit einem stark aromatischen Conspergens: Ingwer, Galanga, Zimmt u. s. w., versehen kann — selten].

Aeusserlich: als Pflaster, entweder rein oder mit starkem Alkohol zur steifen Salbenconsistenz angerührt [gegen Tinea favosa, zur Entfernung der Krusten und der Haare — ein barbarisches, jetzt wohl vollständig aufgegebenes Verfahren].

***Pix sutorum,** Schusterpech, ist eine zwischen der Pix liquida und Pix navalis liegende Form, welche durch Kochen des Theers mit Wasser bereitet wird, weniger spröde ist als die Pix navalis, etwas mehr von den flüchtigen empyreumatischen Producten enthält und sich leichter durch Vermischen mit Wachs oder Talg zu Pflastermassen verarbeiten lässt. Der letztere Umstand macht sie geeigneter zur Bereitung einer Charta resinosa s. antarthritica, als die von der Pharmakopöe vorgeschriebene Pix navalis. [Das unter dem Namen „englisches Gichtpapier" gebräuchliche besteht aus einem Gemisch von etwa 1 Th. Pix sutorum, 1 Th. gelbem Wachs und 2 Th. Resina burgundica.]

Placentae Seminis Lini. Leinkuchen. [Das Residuum der Leinsamen nach dem Auspressen des fetten Oels. — 100,0 gross. pulv. 24 Pf.]

Aeusserlich: zu Kataplasmen [die man häufig noch mit medicamentösen Substanzen, wie Fol. Conii, Fol. Hyoscyami, Flores Chamomillae u. s. w. verbindet].

†**Platinum chloratum.** Chlor-Platin. Salzsaures Platin-Oxyd; so wie

†**Platino-Natrium chloratum.** Platin-Chlorid-Natron, wurden beide versucht und sollen, in Dosen von 0,007-0,03 mehrmals täglich, antisyphilitische Wirkung geäussert haben. Beide Präparate sind jedoch, bei der Unsicherheit der bisherigen Beobachtungen, noch keineswegs als Erwerbungen für den Arzneischatz zu betrachten.

Plumbum aceticum. Plumbum aceticum depuratum. Saccharum Saturni depuratum. Acetas Plumbi cum Aqua depuratus. Acetate of lead. Acétate de plomb. Essigsaures Blei-Oxyd. Blei-Acetat. Gereinigter Bleizucker. [10,0 9 Pf. — In Wasser leicht, in Alkohol ziemlich löslich; riecht stets nach Essigsäure, welche durch den Zutritt der in der Luft enthaltenen Kohlensäure frei wird.] Cave: die meisten organischen Substanzen bedingen eine Fällung des essigsauren Blei-Oxyds; unter den Salzen sind es nur die salpeter- und essigsauren, welche sich ohne Zersetzung damit verbinden lassen; Gummi Arabicum kann, ohne eine Trübung zu verursachen, dem essigsauren Blei-Oxyd zugesetzt werden [mit anderem Pflanzenschleim, z. B. Mucilago Cydoniorum, ist dies nicht der Fall]. Narcotica werden, trotzdem

stets eine Fällung dadurch bedingt wird, häufig mit Plumbum aceticum verbunden. — Seifen, Caseosa und Albuminosa, Pflanzenpigmente, Gerbstoff, Aqua communis sind bei der Verordnung des essigsauren Blei-Oxyds zu meiden.

Innerlich: zu 0,008-0,02-0,06 [ad 0,06 pro dosi, ad 0,4 pro die!] mehrmals täglich [in einzelnen Fällen, namentlich bei dem langanhaltenden Gebrauche gegen Haemoptoë zu grösseren Dosen steigend, bis zu 0,5-0,8! pro die, hier sind kleine Gaben gewöhnlich ganz unwirksam, und man verschreibe am besten sofort 0,05 oder 0,06 pro dosi 2stündlich. — In England sind noch grössere Gaben des Mittels gebräuchlich. — Häufig, um eine bessere Erträglichkeit des Salzes zu erzielen, mit Opium; wo man aber die flüssige Form wählt, besser mit Morphinum aceticum, da es sich mit diesem ziemlich klar gelöst erhält], in Pulvern Pillen, Solution, Emulsion.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwasser [0,1-0,5 auf 100,0; bei Angina catarrhalis wirken solche Gurgelwässer zuweilen als Abortivmittel], zu Schlund- und Kehlkopfpulvern [1 mit 5-10 Zucker; auch mit Zusatz von Morphin, bei Phthisis laryngis: **Schnitzler.**], Inhalationen in zerstäubter Lösung [vergl. S. 110], Klystieren [0,15-0,4 auf ein Clysma — bei eingeklemmten Brüchen], Suppositorien [die Suppositoria Plumbi composita **Ph. Brit.** enthalten in jedem Stück Plumbum acet. 0,2, Opium 0,06, Benzoë 0,005, ferner Adeps, Cera und Ol. Cacao], Injectionen [in die Harnröhre: 0,2-0,6 auf 100,0], Ohrtropfen [0,05-0,3 auf 25,0], Augenwässern [Augentropfwässer: 0,05-0,3 auf 25,0. — Augenfomentationen: 0,2-2,0 auf 100,0], Augensalben [1 auf 5-10], Salben [1 auf 5-10 Fett], Umschlägen, Waschungen [0,5-1,0 auf 100,0] und Bädern [25,0-30,0 auf's Bad].

1861. ℞
Plumbi acet. 0,03
[75] Opii 0,01
Sacch. alb. 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

1862. ℞
Plumbi acet. 0,05
[100] Pulv. Fol. Digit. 0,03
Opii 0,015
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulvis. D. tal. doses No. 10. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei Lungenblutung.]

1863. ℞
Plumbi acet. 0,02
[75] Opii 0,01
Camph. trit. 0,03
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 8. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera-Diarrhoe.]

1864. ℞
Plumbi acet. 0,3
[75] Extr. Opii 0,1
Pulv. Fol. Hyoscyami 0,6
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. pilul. 15. Consp.. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
[Bei Epilepsie.]

Récamier.

1865. ℞
Plumbi acet. 1,2!
[75] Opii 0,06
Succ. Liquir. q. s.
ut f. pil. 12. Consp. Lycopod. D. S. Halbstündlich 1 Pille bis zum Aufhören der Diarrhoe, dann seltener.
[Bei Cholera]

Graves.

1866. ℞
Plumbi acet. 6,0
[125] Opii pulv.
Conserv. Rosar. ana 1,0.
M. f. pilul. No. 100. D. S. Mehrmals täglich 1 Pille zu nehmen.
Pilulae Plumbi cum Opio.

Ph. Brit.

1867. ℞
Plumbi acet. 0,3
[175] solve in paux. Aq. dest.

adde
Opii pulv. 0,6
Extr. Millefolii 4,0
Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pilul. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 3 Stück zu nehmen.
[Bei Hämoptysis und Metrorrhagia atonica.]

Fr. Jahn.

1868. ℞
Plumbi acet. 0,5
[125] solve in paux. Aq. dest.
adde
Opii 0,3
Pulv. Fol. Digit. 0,5.
Rad. Liquir. 3,0
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. 2 Mal täglich 6 Stück.
[Bei Lungenschwindsucht.]

Oesterlen.

1869. ℞
Inf. Fol. Digit. (e 0,3-0,5) 150,0
[100] in quo solve
Plumbi acet. 0,3-0,5
Tinct. Opii 0,25-0,5.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei käsiger Pneumonie.]

Oppolzer.

1870. ℞
Plumbi acet. 0,12
[75] solve in
Aq. dest. 100,0
Syr. Amygd. 25,0.
M. D S. 3 Mal täglich umgeschüttelt 1 Eslöffel. [Bei vorgeschrittenem Keuchhusten.]

Wendt.

1871. ℞
Ol. Amygd. 15,0
[125] Gummi Arab. 8,0
f. cum
Aq. dest. 150,0
Emulsio,
in qua solve
Plumbi acet. 0,1
Natr. nitr. 5,0
Syr. Sacchari 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1872. ℞
Plumbi acet. 50,0
[100] Aluminis 25,0
Aq. destill. 500,0.
M. D. S. Verbandwasser.
[Zur Desinfektion jauchender Wunden. Die Flüssigkeit wird mittelst Charpie aufgelegt, oder in die Wunde eingespritzt In obiger Lösung bildet sich unter anderem essigsaure Thonerde. — Ausser dieser „starken Lösung" wird noch eine „schwache Lösung" benutzt, welche die doppelte Quantität Aq. dest. enthält.]

Billroth.

1873. ℞
Plumbi acet. 0,3-0,6
[75] Aq. dest. 150,0
Gummi Arab. 15,0
Syr. simpl. 3,0.
M D. S. Gurgelwasser.
[Bei Angina catarrhalis.]

Rul-Ogez.

1874. ℞
Plumbi acet.
[75] Tint. Opii ana 1,0
Aq. dest. 200,0.
D. S. Zu 2 Klystiren.

1875. ℞
Inf. Fol. Nicotian. (e 1,0) 100,0
[75] in quo solve
Plumbi acet. 0,3.
D. S. Zum Klystier.
[Bei Hernia incarcerata.]

1876. ℞
Plumbi acet. 0,5
[75] Aq. dest. 150,0
Aq. Amygd. amar. 10,0.
D. S. Zur Einspritzung in die Harnröhre.

1877. ℞
Plumbi acet. 2,5
[100] Aq. dest. 250,0
Tinct. Opii 5,0.
D. S. Zur Einspritzung.
[Bei Fluor albus.]

1878. ℞
Plumbi acet. 2,0.
[100] Aq. dest. 360,0.
M. D. S.
Liquor Plumbi acetici

Ph. mil.

1879. ℞
Plumbi acet. 0,3
[75] solve in
Aq. Rosar. 100,0
Mucil. Gummi Arab. 15,0.
D. S. Augenwasser.

1880. ℞
Plumbi acet. 2,0
[75] Aq. Rosar. 50,0
Mucil. Gummi Arab. 20,0.
D. S. Zum Einreiben auf wunde Brustwarzen [wobei genau darauf zu achten, dass jedes Mal vor dem Anlegen des Kindes die Stelle sorgfältig abgewaschen werde].

1881. ℞
Plumbi acet. pulv.
[75] Extr. Bellad. ana 2,0
Adip. suilli 12,0.
M. f. unguentum.
[Bei Fissura ani.]
Dupuytren.

1882. ℞
Plumbi acet. 2,0
[75] Adip. suilli 25,0.
Cerae flavae 4,0.
M. f. massa ad globul. formanda. D.
[Mittels Speculums in die Scheide einzubringen.]
Simpson.

1883. ℞
Plumbi acet. 7,5
[125] Camphor. trit. 0,5
Ol. Amygdal. 50,0
Cerae flav. 25,0.
M. F. ceratum.
[Gegen Eczem.]

† Plumbum carbonicum. Carbonas plumbicus. Kohlensaures Bleioxyd. [10,0 etwa 30 Pf.] Ohne besondere Vorzüge vor der Cerussa [s. diese], nur viel theurer.

† Plumbum chloratum. Plumbum muriaticum. Chloridum Plumbi. Salzsaures Blei-Oxyd. Chlor-Blei. Blei-Chlorid. [Weisses, schwer lösliches Pulver.] Cave: wie bei Plumbum aceticum.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 15-30 Fett], von **Tuson** bei Krebsleiden, bei Hyperästhesien, schmerzhaften Geschwülsten empfohlen.

Plumbum hydrico-aceticum solutum s. Liquor Plumbi subacetici.

Plumbum hydrico-carbonicum s. Cerussa.

Plumbum jodatum. Jodidum Plumbi. Jod-Blei. Blei-Jodid. [Gelbes Pulver, in Wasser schwer, in Alkohol leichter, in Jod-Kalium-Solution sehr leicht löslich. — 1,0 14 Pf.] Cave: wie bei Plumbum aceticum.

Innerlich: zu 0,1-0,5 mehrmals täglich [gegen Scrophulosis, Drüsen-Anschwellungen, Syphilis: ist jedoch, wenigstens als Jod-Präparat, noch nicht als zuverlässig erprobt], in Pulvern, Pillen oder in Jod-Kalium-Solution.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10 Fett] und Pflastern [das Emplastrum Plumbi jodid. **Ph. Brit.** enthält 1/9 Plumb. jodat].

1884. ℞
Plumbi jodati 5,0
[125] Conserv. Rosar. q. s.
ut f. pilul. 50. Consp. Lycopod. D. S. 2 Mal täglich 1 Pille, allmälig bis auf 12 Pillen pro die zu steigen.
Cottereau.

1885. ℞
Plumbi jodati 3,0
[75] Adip. suilli 24,0.
M. F. unguentum. D.
Unguentum Plumbi jodati
Ph. London.

1886. ℞
Plumbi jodati 2,0
[75] Adip. suill. 30,0.
M. F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei syphilitischen Bubonen.]
Ricord.

1887. ℞
Plumbi jodati
[125] Extr. Conii ana 3,0
Adipis suilli 25,0.
M. F. unguentum. D. S. Zum Einreiben
[Gegen angeschwollene schmerzhafte Drüsen.]
Bazin.

1888. ℞
Plumbi jodati
[175] Extr. Bellad.

Camphor.
Tinct. Opii fermentat. ana 3,0
Adipis 25,0.
M. F. unguentum.
[Zur Zertheilung gummöser Geschwülste.]

Ricord.

1889. ℞
Plumbi jodati 3,0
[100] Empl. Conii 25,0.
M. F. emplastrum.
[Zum Auflegen bei Bubonen und chronischen Hodenentzündungen.]

Ricord.

†Plumbum metallicum. Lead, Plomb. Metallisches Blei Bleiplatten werden als Verbandmittel bei chronischen Fussgeschwüren. als Compressionsmittel [Ganglien, Bubonen] angewandt; auch benutzt man zuweilen fein ausgewalztes Blei [foliirtes oder Tabaksblei] zum Plombiren hohler Zähne; ferner werden Bougies von Blei, sowie Bleidrähte zum Offenhalten von Fistelgängen angewendet.

†Plumbum nitricum. Nitras plumbicus. Salpetersaures Bleioxyd. [Leicht in Wasser löslich.]

Innerlich: zu 0,01-0,06 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder Lösungen [unter denselben Indicationen, wie essigsaures Blei].

Aeusserlich: in Solution [2-10 auf 100], als Verbandmittel, Injection u. s. w., in Salben [1 auf 5-10 Fett]. Der Liqueur désinfectant von **Raphanel** und **Ledoyen** besteht grösstentheils aus einer Solution von salpetersaurem Blei; derselbe kann nur da wirksam sein, wo es sich um Fortschaffung von Schwefelwasserstoffgas handelt, ist also zur Zerstörung von Contagien, wozu er marktschreierisch angepriesen wurde, keineswegs geeignet.

†Plumbum oxalicum s. saccharicum. Oxalsaures Bleioxyd. [Unlösliches weisses Pulver.]

Eine Verbindung dieser Substanz mit Salpetersäure ward von **Hoskins** zu Injectionen in die Blase [0,1 auf 50,0] als sehr sicher wirkendes Lösungsmittel für Steine aus phosphorsaurem Kalk angewandt; doch dürfte wahrscheinlich die Einspritzung einer so verdünnten Lösung von Salpetersäure allein dieselbe Wirkung besitzen.

Plumbum oxydatum s. Lithargyrum.

n **Plumbum sulfuratum,** Schwefelblei. [Ein in neuster Zeit angepriesenes Pariser Geheimmittel „Eau Figaro", zum Schwarzfärben der Haare bestimmt, besteht aus einer Lösung von Schwefelblei in einer durch ein ätherisches Oel parfümirten Alaunlösung: **Egger.**]

Plumbum tannicum pultiforme. Cataplasma ad decubitum. Unguentum ad decubitum Autenriethii [missbräuchlicher Weise von fast sämmtlichen Pharmakopöen Plumbum tannicum genannt, obgleich es ein chemisch unreines Präparat ist]. Cort. Querc. 8 mit Wasser 40 abgekocht und das Decoct mit 4 Liq. Plumbi subacet. vermischt, das Präcipitat auf dem Filtrum gesammelt und noch feucht mit 1 Spiritus vermischt. Soll nur zur Dispensation dargestellt werden.

Aeusserlich: zu Kataplasmen.

†Plumbum tannicum siccum. Trocknes gerbsaures Bleioxyd. [Grün-braunes, schwer lösliches Pulver. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Aeusserlich: in Salben oder in Honig suspendirt [1-3 auf 10], gegen Decubitus, Gangrän u. s. w.

1890. ℞
Plumbi tannici sicci 3,0
[75] Ungt. rosat. 25,0.
M. D. S. Aeusserlich.
[Präservativ gegen das Wundwerden der Brustwarzen, einen Monat vor der Niederkunft täglich 1 Mal dieselben damit einzureiben.]
Léon.

†**Podophyllum peltatum.** Eine in Amerika gebräuchliche Arzneipflanze, von welcher das Rhizom [May-Apple] und die Blätter zur Anwendung kommen; ersteres soll cathartische, letztere narkotische Wirkung besitzen. Ein aus den Blättern dargestelltes Alkaloid (?), Podophyllin, wird von **Bates** als Cholagogum und verdauungsbeförderdens Mittel [in Dosen von 0,005-0,01-0,03], auch als Abführmittel [0,03-0,06 stündlich] von **E. Schmidt** erühmt. [Nach **Phillips** wirkt es als Laxans sehr langsam und macht Koliken, shalb in Verbindung mit Extr. Hyoscyami zweckmässig. In kleinen Dosen soll stopfend wirken, **Phillips** empfiehlt es deshalb bei Gastro-Enteritis zu 0,005-0,01 sammen mit Aconit, sogar auch gegen Diarrhoe und Prolapsus ani der Säuglinge d kleiner Kinder in Dosen von 0,003 2 Mal täglich. Bei Dyspepsie, chrochem Erbrechen und habitueller Obstipation der Hypochonder giebt er es gleichs zu 0,005-0,01 Morgens und Abends. **Paul** empfiehlt es bei habitueller Obipation, Abends zu 0,02-0,05 zu nehmen, worauf am andern Morgen ohne Kolik tuhl erfolgen soll. Nach **Marchant** wirken schon Dosen von 0,01-0,03 nach 19 Stunden schmerzlos abführend. — 1,0 etwa 20 Pf.]

1891. ℞
Podophyllini 1,5
[100] Extr. Hyoscyami 1,0
Sapon. med. q. s.
ut f. pilul. No. 50.
Consp. Lycopod.
D. S. Abends und, wenn nöthig, auch Morgens eine Pille zu nehmen.
Marchant.

1892. ℞
Podophyllini 0,3
[75] Extr. Colocynth. 1,2.
F. l. a. pil. No. 20. Consp. Lycopod.
D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.
[Bei Arthritis]
Reumont.

1893. ℞
Podophyllini 0,4
[50] Extr. Strychni aquos. 0,5
Extr. Belladon. 0,3.
M. f. pilul. No. 10. S. 2-3 Mal täglich 1 Pille.
[Gegen die schmerzhafte Obstipation der Bleiarbeiter.]
van der Corput.

***Poma immatura acidula.** Unreife saure Aepfel. Zur Bereitung des apfelsauren Eisenoxyds benutzt.

n**Potio Magnesiae citricae effervescens** **Ph. Austr.** [Acid. citr. 12,0, Magnes. carbon. 7,0, Aq. dest. calid. 300,0, Sacch. 40,0, Ol. de Cedro 0,05, filtrirt und in eine Flasche gebracht, welche Natr. bicarb. 1,5 enthält, schnell zugepfropft.] Eine wenig zweckmässige Mischung. Vorzuziehen ist die Limonade au citrate de Magnesie oder unsere Magnesia citrica effervescens [vergl. diese].

Innerlich: weinglasweise.

Potio Riveri. [4 Th. Citronensäure werden in 190 Th. destillirten Wassers gelöst und in eine Flasche, welche davon fast gänzlich angefüllt wird, geschüttet und vorsichtig unter öfters wiederholtem Umschütteln 9 Th. Natr. carb.

purum zugesetzt. Nach erfolgter Auflösung wird die Flasche sofort geschlossen. Soll nur zur Dispensation bereitet werden.]

Innerlich: esslöffel- bis weinglasweise.

n **Propolis.** So nennt **Hitchcock** eine aus Pappel- oder Birkenknospen, oder auch aus den Knospen anderer harzreicher Bäume gewonnene, röthlich braune, klebrige Substanz von angenehmem Geruch, die er bei Darmcatarrhen, vornehmlich gegen Diarrhoea infantum empfiehlt. [℞ Propolis 60,0, Liq. Kali carbon. 4,0, Aquae, Syrupi ana 60,0. D. S. 1/2 Theelöffel nach jedem Stuhlgange.]

† **Propylaminum.** Trimethylaminam. Propylamin. [Eine wasserhelle Flüssigkeit, vom Geruch der Häringslake, specifisch leichter als Wasser, in diesem in allen Verhältnissen löslich; erhalten durch Destillation von Narcotin oder Secale cornutum oder Häringslake mit Kali causticum. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,2-03 [2-4-6 Tropfen] mehrmals täglich, in Solution [gegen Muskelrheumatismus, rheumatische Metastasen, rheumatische Lähmungen von **Awenarius** mit Erfolg gebraucht, in neuerer Zeit von **Dujardin-Beaumetz**, **Namias**, **de Renzi**, **Peltier**, **Löwer**, **Leo** sein Nutzen bestätigt. In neuester Zeit ist das Mittel auch gegen akute Pneumonie und zwar in sehr grossen Dosen, zu 1,0-2,0 bis selbst 3,0 täglich auf einmal oder in getheilten Dosen, empfohlen: **Alvarenga.**]

1894. ℞
Propylamini 1,25
[125] Aq. dest. 200,0
Elaeosacch. Menth. pip. 8,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

Awenarius.

† **Proteïnum.** Proteïn. [Hornartige, weisse oder gelblich gefärbte Masse, aus allen proteïnhaltigen Substanzen (meistens aus Eiweiss) darzustellen.]

Innerlich: zu 0,3-1,2 mehrmals täglich, in Pulvern oder Bissen [von **Tuson** als Nährstoff bei Scrophulosis, Rhachitis u. s. w., als Galactopoion gegeben. — **Leprat** rühmte in neuerer Zeit eine Verbindung von Proteïn mit Eisen in Pillenform gegen Chlorose mit bedeutender Abmagerung u. s. w. Die Erfolg, der **Leprat**'schen Pillen sind jedoch über die anderer Eisenmittel nicht hinaus gegangen].

† **Pulpa cassiae.** Cassien-Mark. [Aus Cassia fistula durch Zerstossen und Ausziehen mit warmem Wasser, Durchtreiben durch ein Sieb und Eindampfen bereitet und mit dem sechsten Theil Zucker versetzt. — 10,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: thee- und esslöffelweise, oder als Zusatz zu purgirenden Mixturen und Latwergen.

* **Pulpa Prunorum** **Ph. Austr.** Pflaumenmus. [10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu Latwergen.

Pulpa Tamarindorum cruda. Tamarindi. Fructus Tamarindorum. Rohes Tamarindenmus. Tamarinden. [Die zerquetschten Früchte und Samen der Tamarindus Indica. — Enthalten Weinsteinsäure. — 100,0 32 Pf.]

Innerlich: im Decoct als Abführmittel [7,5-25,0 auf 100,0 meist mit Zusatz abführender Salze; zum kühlenden Getränk 25,0-60,0 auf 1 Liter Wasser].

1895. ℞
Pulp. Tamarind. crud. 50,0
[125] Mannae 25,0
coque c. Aq. font. q. s.
ad. Col. 250,0
in qua solve
Magnes. sulfur. 25,0.
D. S. Morgens ½-1 Weinglas voll zu trinken.

1896. ℞
Pulp. Tamarind. crud. 60,0
[175] coq. c. Aq. font.
sub fin. coct. adde.
Cort. Citri 5,0
in Col. 300,0
solve
Natri phosphorici 10,0
Syr. Cerasorum 50,0.
D. S. Wie oben.

1897. ℞
Decoct. concentratissim.
[100] Pulp. Tamarind. 150,0
[Natri sulfuric. 30,0]
Syr. simpl. 20,0.
M. D. S. stündlich 1 Esslöffel.

Choulant.

Pulpa Tamarindorum depurata.

Tamarinden-Mus. [Aus der Pulpa Tamarind. cruda bereitet wie Pulpa Cassiae. — 10,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 25,0-60,0 pur oder in wässeriger Lösung [die aber erst zu filtriren ist], als Zusatz zu Mixturen, Electuarien, zu Molken [s. Sera Lactis].

Aeusserlich: als Zusatz zu Klystieren [selten].

1898. ℞
Pulp. Tamarind. dep. 30,0
[100] solve in
Infus. Fol. Sennae [e 15,0] 150,0
adde
Natr. sulfur. 25,0.
D. S. Umgeschüttelt, halbstündlich einen Esslöffel.

1899. ℞
Pulp. Tamarind. dep. 50,0.
[125] Mannae 20,0
solve in
Aq. dest. 200,0
Cola et filtra.
D. Stündlich 1 Esslöffel.

†Pulvis ad Erysipelas.

Pulv. flor. Sambuci compositus des früheren **Cod. med. Hamb.** Rosenpulver. [Flor. Chamom., Samb., Ceruss. ana 2 Th., Argill. rubr. 1 Th. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: auf erysipelatös entzündete Flächen [obsolet].

Das gleichnamige Pulver der **Ph. mil.** besteht aus Furf. Tritici und Flor. Sambuci ana.

Pulveres aërophori

s. effervescentes. Effervescent powders, Poudres gazogènes. Brausepulver. Mit diesem Namen bezeichnet man eine Mischung, die wesentlich aus einem kohlensauren Salze und einem sauren weinsteinsauren [oder citronensauren] oder freier Weinstein- [oder Citronen-] Säure besteht, und zu welcher man noch abführende [Tart. natronatus] oder aromatische Bestandtheile [Ol. Citri] zusetzen kann. Ein dem Geschmacke zusagendes Brausepulver erfordert als Hauptbedingung eine geringe Prävalenz der Säure.

Pulvis aërophorus

s. effervescens. [Besteht aus 10 Th. Natr. bicarb., 9 Th. Acid. tart. und 19 Th. Zucker. — 10,0 12 Pf.] In diesem Gemisch, welchem man das Aroma vorenthalten hat, prävalirt das Natron, wodurch der Geschmack beeinträchtigt wird; ausserdem wird dieses Pulver sehr leicht feucht und dadurch unbrauchbar. Deshalb stets nur zur Dispensation darzustellen. [Das Pulv. aëroph. **Ph. Austr.** besteht nur aus Natr. bicarb. 2,0 und Acid. tart. 0,5 ohne Zucker. — Das Pulv. effervescens

Ph. Helv. aus 5 Acid. tart., 6 Natr. bicarb. und Zucker. — Das Pulvis aëroph. Clinici besteht aus 15 Natr. bicarb., 10 Acid. tart. und 6 Elaeosach. Citri. — Das Pulv. aëroph. **Ph. mil.** (e Natr. bicarb.) aus Natr. bicarb. 15, Acid. tart. 14, Zucker 10. — Das Pulvis aëroph. e Magnesia carbon. besteht aus 1 Acid. tart., 3 Elaeosach. Citri, 4 Magnesia carbonica; das Pulv. aëroph. Hufelandii aus 1 Magnes. carb. und 2 Tart. dep. Dieses letztere Brausepulver braust nicht während des Einnehmens, vielmehr entwickelt sich die Kohlensäure erst einige Zeit nachher im Magen.]

Innerlich: theelöffelweise mehrmals täglich [am besten so zu nehmen, dass man das Pulver trocken auf die Zunge bringt und einen Schluck Wasser nachnimmt].

Der officinellen Formel des Brausepulvers substituirt man mit Vortheil folgende besser schmeckende und zur Aufbewahrung geeignetere Mischung: Acid. tartar., Natr. bicarbon. und Zucker ana 4 Th., Magnes. carbon. 1 Th.; auf etwa 10,0 dieses Pulvers setzt man 1-2 Tropfen Ol. Citri zu. Mit dem Geschmackscorrigens kann man in mannigfacher Weise variiren und etwa Ol. Menth. pip., Ol. Cajeputi, Ol. Calami, Ol. Chamomillae, Pulver oder alkoholische Extracte von Vanille, Rhiz. Zingib. u. s. w. zusetzen, wodurch auch in manchen Fällen gleichzeitig die Heilwirkung einige Unterstützung erhalten kann. — [**Lebert** empfiehlt ein Brausepulver aus 4 Th. Natr. bicarb., 3 Th. Acid. tart. und 8 Th. Elaeosacharum Citri.]

Das Brausepulver ist oft ein sehr zweckmässiges Vehikel für kleine Dosen stark schmeckender Medicamente; so lassen sich z. B. die Alkaloide, wie Chinin, Morphin, ferner Opium, Ipecacuanha in Pulvis aërophorus viel besser nehmen, als mit anderen Zusätzen: doch darf man derartige Pulver nicht auf lange Zeit und nur in Wachspapier verordnen. — Auch Eisen lässt sich mit Vortheil im Brausepulver verabreichen, so namentlich das Ferrum lacticum; die **Ph. paup.** wählt das billigere, aber weniger für diesen Zweck geeignete Ferr. tartaricum, wovon sie 1 Th. mit 8 Th. Pulv. aërophor. verbindet (Pulvis aërophorus martialis).

Die gesonderte Dispensation der einzelnen Bestandtheile des Brausepulvers ist, wenn sie in grösseren Quantitäten geschieht, deshalb unzweckmässig, weil der Patient nicht im Stande ist, das richtige Mischungsverhältniss zu treffen; geschieht die Dispensation in einzelnen Pulvern, [Pulvis aëroph. Anglicus], so wird das Mittel dadurch kostspieliger, und überdies zieht das Weinsteinsäure-Pulver leicht Feuchtigkeit an.

Pulvis aërophorus Anglicus. Soda-Powder. Englisches Brausepulver. [Natrum bicarb. 2,0 werden in rother oder blauer Capsel und Acid. tartar. pulv. 1,5 in weisser Kapsel dispensirt. — 1 Dosis 17 Pf.]

Innerlich: eine Dosis [man löst zuerst das in der farbigen Kapsel enthaltene Pulver in einem Glase Zuckerwasser auf, schüttet dann die Weinsteinsäure hinein und trinkt die Mischung während des Aufbrausens aus].

Pulvis aërophorus laxans s. effervescens laxans **Ph. Helv.** Pulvis aërophorus Seydlitzensis. Seydlitz Powder. Abführendes Brausepulver. [Tart. natron. pulv. 7,5, Natr. bicarb. 2,5 in einer (meist blauen) Papierkapsel verordnet und in einer andern (meist weissen) Acid. tart. 2,0. —

1 Dosis (12,0) 30 Pf. — Das Pulvis aërophorus Seydlitzensis **Ph. Austr.** enthält in der einen Kapsel Tart. natron. 10,0, Natr. bicarb. 3,0, in der anderen Acid. tartar. 3,0].

Innerlich: eine Dosis; wie das vorige. [Diese Verordnung leidet an der oben erwähnten Unzweckmässigkeit, nämlich an der Prävalenz der Base; nähme man, statt der aufgegebenen 2,0 der Säure, 2,5, so würde sich zwar die Mischung weniger klar darstellen (indem sich eine Kleinigkeit Weinstein ausscheiden würde), dahingegen der Geschmack um ein beträchtliches gewinnen; die Trübung der Auflösung kommt hier nicht in Betracht, da sie dem Auge in der brausenden Flüssigkeit nicht sichtbar wird. — Will man jedoch diesen Uebelstand vermeiden und das abführende Brausepulver gleichzeitig gemischt verabreichen können, so wähle man statt des Tart. natron.: Natrum tart. Das so bereitete abführende Brausepulver lässt sich bequem in Flaschen verabreichen und aufbewahren].

†Pulvis antepilepticus Comitis Duplessis-Parscau. [Dieses als Arcanum von einem Apotheker in Brest verkaufte Mittel besteht nach einer von **Schmidt** in Dorpat angestellten Untersuchung aus nichts anderem, als aus mit Haut und Haar gerösteteten Maulwürfen.]

†Pulvis antishectico-scrophulosus s. Pulv. Nuc. moschat. composit. des früheren **Cod. med. Hamb.** [Bacc. Lauri tost., Nuc. mosch. ana 1, Cornu Cervi ustum praep. 2.]

***Pulvis antispasmodicus infantum** **Ph. paup.** [Lapides Cancrorum, Cornu Cervi ras., Rad. Valerian. und Viscum Quercus ana.]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel mehrmals täglich.

n **Pulvis Araroba** seu Arariba, Araroba-Pulver, wahrscheinlich identisch mit Pulvis de Goa, Pó de Goa, Goa-Pulver und mit Pulvis de Bahia, Pó da Bahia, Poh di Bahia, Poh-Baia, Bahia-Pulver. [Wahrscheinlich aus Brasilien stammend, daselbst sowie in Indien und in den portugisischen Provinzen Afrika's als Antiherpeticum benutzt. Das Mittel wird entweder in Pulverform angewendet, indem die zuvor mit Essig abgeriebenen oder gewaschenen Hautstellen mit dem Pulver bestreut werden, oder als Pasta, bereitet aus einer Mischung des Pulvers mit Essig, oder in einer Mixtur desselben mit Essig oder Citronensaft, oder endlich als Salbe: 1-2 Theile zu 24 Fett mit einigen Tropfen Essig. Besonders wirksam soll das Mittel sich erwiesen haben bei Herpes circinatus, Mentagra, Chloasma: **Silva Lima**, **Paslane de Champeaux**, **Ullersperger**.]

Pulvis aromaticus. Aromatisches Pulver. [Cort. Cass. Cinn. 5, Fruct. Cardam. min. 3, Rhiz. Zingib. 2. — 1,0 4 Pf. — Das Pulv. aromat. **Ph. paup.** ist complicirter und weniger angenehm. — Das Pulvis Cinnamomi compos. **Ph. Brit.** seu Pulv. aromaticus **Ph. Edinb.** enthält dieselben Bestandtheile wie unser Pulv. arom., nur von jeder Substanz gleiche Gewichtstheile.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, im Pulver, als Geschmackscorrigens, als Conspergens von Pillen.

Pulvis arsenicalis Cosmi. Cosmisches Pulver. [Hydr. sulfurat. rubr. 120, Carbonis animalis 8, Resinae Draconis 12, Acidi arsenicosi 40. — 10,0 34 Pf. — Das ursprüngliche Cosmi'sche Pulver enthielt statt der Carbo animal. gebrannte alte Schuhsohlen.]

Nur äusserlich, namentlich zur Bereitung des Ungt. arsenicale Hellmundi [s. dieses] anzuwenden. [**Rust** empfahl bei Krebsgeschwüren folgendes Verfahren: Cosmi'sches Pulver wird mit Gummiwasser zum dicken Brei angerührt und mit einem Pinsel in der Dicke von ½-1 Millimeter auf das Geschwür und den Rand desselben aufgetragen; spült sich am anderen Tage durch das Secret des Geschwürs die Paste ab, so wird neu aufgetragen. Die Abstossung des Brandschorfes befördere man nicht; nach dem Abfallen desselben verbinde man mit Ungt simpl. — Dieses Verfahren ist höchst schmerzhaft.]

†**Pulvis Cretae compositus** des früheren **Cod. med. Hamb.** [Creta praepar. 12, Cort. Cinnam. acut. 8, Rad. Tormentill., Gummi Mimos. ana 6, Piper long. pulv. 1.]

†**Pulvis dentifricius albus** **Ph. Austr.** Weisses Zahnpulver. [Iridis florent., Magnesiae carbon. ana 5,0, Calcar. carbon. 40,0, Ol. Menth. pip. in pauxill. Spir. vini solut. 0,2.]

†**Pulvis dentifricius albus camphoratus.** [Calcar. carbon. praec. 8, Camph. pulv. 1.]

†**Pulvis dentifricius niger** **Ph. Austr.** [Cort. Chin. Calis., Fol. Salviae und Carbo Ligni ana.]

†**Pulvis dentifricius niger** des früheren **Cod. med. Hamb.** [Carbo 30,0, Cort. Chinae fusc. 15,0, Myrrh. 7,5, Ol. Bergamott. 0,5.]

†**Pulvis dentifricius ruber** der früheren **Ph. Austr.** [Coccionell. 5,0, Tart. depur. 60,0, Alum. ust., Os Sepiae ana 10,0 mit Wasser zur Paste angerührt, getrocknet und mit Ol. Oliv. und Ol. Caryophyll. ana 10 Tropfen vermischt.]

†**Pulvis dentifricius ruber** des früheren **Cod. med. Hamb.** [Conch. praep. 8, Lap. Pumicis 4, Lacca in globul., Os Sep. ana 2, Rhiz. Iridis, Alum. ust. ana ½, Ol. Caryophyll., Ol. Bergamott. ana 1/16.]

Pulvis Glycyrrhizae compositus s. Pulv. Liquiritiae comp.

Pulvis gummosus. Species Diatragacanthae. [Gummi Arabicum 3, Sacch. alb. 2, Rad. Liquir. 1. — 10,0 25 Pf.] Pulvis gummosus **Ph. Austr.** besteht aus Amylum, Pulv. Rad. Liquirit. ana 1, Gummi Arabicum, Sacchar. ana 2.

Innerlich: als Constituens für Pulver und Pillen.

Pulvis Ipecacuanhae opiatus. Pulvis Ipec. comp. Pulv. Doweri **Ph. Austr.** **Dower**'sches Pulver. [Opium, Rad. Ipecac. pulv. ana 1, Kali sulfuric. 8. — 10 Th. enthalten 1 Th. Opium und 1 Th. Ipecacuanha. — 1,0 7 Pf.]

Innerlich: 0,1-0,3-0,5-1,5 (!) 1-2 Mal täglich.

1900. ℞
Pulv. Doweri 0,12
[125] Magnes. ustae
Pulv. Fruct. Foenic. ana 0,5
Sacch. alb. 2,0.
M. f. pulv. div. in 16 part. aeq. D. S. 4stündlich 1 Pulver.
[Bei Unterleibskrämpfen kleiner Kinder von 6-8 Wochen.]
Schöpff-Mereï.

†**Pulvis laxans** **Form. mag. in usum Paup.** [Hydrag. chlor. mit. 0,2, Tub. Jalap., Sacch. ana 1,2.]

Pulvis ad Limonadam. Pulvis refrigerans Ph. Bad. Limonaden-Pulver. [Sacchar. pulv. 120,0, Acid. citr. 10,0, Ol. Citri 0,05. Wird nur zu Dispensation gemischt, da es ziemlich stark Feuchtigkeit anzieht.]

Innerlich: Theelöffelweise, in einem Glase Wasser gelöst.

Pulvis Liquiritiae compositus. Pulvis Glycyrrhizae compositus. Pulv. pectoralis Kurellae. [Eigentlich Loco Pulver. pector. Kurellae.] Kurella'sches Brustpulver. [Fol. Senn., Rad. Liquirit. ana 2, Fruct. Foenic., Sulf. dep. ana 1, Sacch. 6. — 10,0 14 Pf. — Die eigentliche Kurella'sche Vorschrift verordnete einen Zusatz von 2 Th. Wasser zu den oben genannten Verhältnissen; das Pulver ward dadurch compacter, ein gleiches Maass enthielt also mehr wirksame Bestandtheile, und hatte dieses Pulver ausserdem den Vortheil, dass es sich besser nehmen liess, indem nicht so leicht Partikelchen in die Luftröhre flogen und zum Husten reizten.]

Innerlich: für Kinder eine Messerspitze voll 1-3 Mal täglich, für Erwachsene theelöffelweise.

†**Pulvis Liquiritiae crocatus.** [Rad. Liquirit., Irid. flor. ana 1, Croc. 1/12, Sacch. 12.]

Innerlich: 0,5-1,2 mehrmals täglich.

Pulvis Magnesiae cum Rheo. Pulvis pro infantibus. Pulvis infantum. Pulvis antacidus. (Ribke'sches) Kinderpulver.) [Magn. carb. 60, Sacch. 40, Rad. Rhei pulv. 15, Ol. Foenic. 1. — 10,0 22 Pf.]

Innerlich: messerspitzenweise 3-4 Mal täglich, in Wasser oder Milch eingerührt. [Das Einrühren dieses leichten Pulvers ist schwierig; es wird dies vermieden, wenn man, statt der Magn. carb., Magn. ust., und zwar 3/16 der letzteren für 1 Th. der ersteren, nimmt; das Pulver wird aber dann um vieles stärker und darf dann nur in halber Dosis gegeben werden*).]

†**Pulvis mundificans Werlhofii.** [Rad. Sarsaparill. 24, Fol. Senn. 12, Lign. Guajaci 8, Rad. Rhei 2, Lign. Sassafras, Fruct. Anisi ana 1. Dieses Pulver, mit Mel depurat. gemischt, giebt das Electuarium mundificans (Werlhofii) der früheren Ph. Hann.]

†**Pulvis mundificans Himly.** [Rad. Imperator., Lign. Guajaci, Fol. Senn. ana 1, Fruct. Juniperi, Cort. Lign. Sassafras, Tub. Jalapae, Rad. Enulae ana 1/2, Fruct. Anisi 1/4. — Die Mischung dieses Pulvers mit Mel depurat. ergiebt das Electuarium mundificans Himly der früheren Ph. Hann.]

†**Pulvis puerorum citrinus.** [Magnes. carbon., Rad. Irid. florent., Sem. Anisi, Sacch. alb. ana 1, Croc. 1/6.]

Pulvis temperans. Pulv. refrigerans Ph. Germaniae. Niederschlagendes Pulver. [Kali nitric. 1, Tart. dep. 3, Sacchari 6. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: 1/2-1-2 Theelöffel, in Wasser gelöst.

---

*) In neuerer Zeit hat sich zur nicht geringen Ueberraschung der Berliner Praktiker herausgestellt, dass einige Officinen unter dem Namen Ribke'sches Kinderpulver ein sehr „beruhigendes" Präparat verkauften, welches durch einen nicht unbedeutenden Gehalt an Massa Pil. e Cynoglosso (Opium und Hyoscyamus) den besten Quietners der englischen Giftmischerbuden gleichkommt. Durch ein Polizei-Rescript ist der weitere Vertrieb dieses Pulvers streng untersagt.

†Pulvis temperans ruber. Pulvis antispasmodicus ruber Stahlii. [Cinnabar. 1, Kali nitr. und Kali sulfuric. ana 10.]

†Quinium. Vergl. pag. 239.

†Radix Actaeae spicatae. Radix Christoforianae Americanae. [Soll in ihren Wirkungen zwischen Helleborus und Aconit stehen und kommt deshalb auch unter den Namen Rad. Hellebori falsi und Rad. Aconiti racemosi vor.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 im Pulver oder im Decoct [4,0-10,0 auf 100,0].

†Radix Alismatis. Wasserwegerich-Wurzel. [Von Alisma Plantago. — Enthält Stärkemehl und im frischen Zustande einen scharfen Stoff, der beim Trocknen verschwindet.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 im Pulver [ehemals gegen Hydrophobie und als Diureticum gebraucht, aber (weil der scharfe Stoff meist gänzlich verflogen) durchaus wirkungslos; in neuerer Zeit von **Hochstetter** als Specificum gegen Chorea gerühmt].

Radix Alkannae. Racine d'Orcanette. Alkannawurzel. [Von Alkanna tinctoria. — 10,0 5 Pf. — Enthält einen harzigen Farbestoff, welcher sich durch Alkohol, Aether und namentlich durch fette Oele leicht extrahiren lässt und diesen Substanzen eine schön rothe Färbung verleiht. Diese ist aber nur in Oel von Dauer, während sie im Alkohol und Aether leicht in ein missfarbiges Blau übergeht.]

Zum Färben von Salben, Pomaden, Haarölen, Tincturen und Mundwässern.

Radix Althaeae. Racine de Guimauve, Root of Marshmallow. Althee- oder Eibischwurzel. [Von Althaea officinalis. — Enthält: Schleim, Zucker, Asparagin. — 10,0 conc. und gross. pulv. 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.] Cave: starke Mineralsäuren, welche, dem Decoct der Radix Althaeae zugesetzt, dessen schleimige Beschaffenheit zerstören.

Innerlich: das Pulver wird häufig als Zusatz zu Pillenmassen, und um denselben den nöthigen Consistenzgrad zu verleihen, verordnet; nöthigenfalls giebt schon Altheepulver für sich mit Wasser eine ziemlich gute Pillenmasse, welche statt der früher zu diesem Zwecke sehr gebräuchlichen Mica panis zu verordnen ist. In Species; in Trochiscen [Trochisci Altheae of the Hospital for diseases of the throat in London werden bereitet aus Rad. Althaeae, Sacch., Gummi Arab., Aq. Flor. Aurant. und Albumen ovi: **Mackenzie.**] — Als flüssige Formen sind im Gebrauche: die Maceration [kalter Aufguss] und das Decoct. Die erstere [4,0-10,0 auf 100,0] ist eine sehr zweckmässige, aber noch sehr wenig gebrauchte Form, welche billiger, klarer und eben so schleimig ist, als das Decoct; der Unterschied in der Dauer der Bereitung ist unbedeutend, da die Maceration sehr wohl in einer halben Stunde bereitet werden kann. — Das Decoct wird gleichfalls in der eben angegebenen Stärke verordnet; soll die Flüssigkeit zum Getränke dienen, so nimmt man sowohl für den kalten Aufguss, wie für die Abkochung geringere Quantitäten [etwa 30,0 auf ein Liter.] Auf längere Zeit verordnet man die

flüssigen Formen deshalb nicht, weil der grosse Gehalt an Stickstoff, den die Althaeawurzel besitzt, leicht einen Zersetzungsprocess bedingt.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [etwa Rad. Alth. gross. pulv. mit Fol. Hyoscyami ana, ohne Vorzüge vor der billigeren Placenta Seminis Lini]; in Maceration oder Decoct [4,0-15,0 auf 100,0], zu Umschlägen, Augenwässern [mit Plumbum aceticum, aber nicht mit Liq. Plumbi subacetici, welches eine Ausscheidung bedingt], zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen [3,0-5,0 auf 100,0], Klystieren.

1901. ℞
Rad. Althaeae 25,0.
[75] Sem. Foeniculi 10,0
Sem. Anisi 5,0
Rad. Liquir. 25,0.
M. f. species. D. S. 2-4 Theelöffel voll zum Theeaufguss.

1902. ℞
Decoct. Rad. Althaeae 150,0
[100] Ammonii chlorati 5,0.
Extr. Hyoscyami 0,5
Succ. Liquir. dep. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1903. ℞
Rad. Alth. conc. 20,0
[100] Macera per ½ horam c.
Aq. comm. q. s.
ad Col. 200,0
cui adde
Aq. Amygd. amar. 10,0
Syr. Cerasor. 25,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1904 ℞
Rad. Alth. conc. 50,0
[100] Cort. Cass. Cinnam. 5,0
Macera per ½ horam c.
Aq. comm. q. s.
ad. Col. 1000,0.
D. S. Weinglasweise zu nehmen.
[Als Getränk während des entzündlichen Stadiums der Gonorrhoe.]

1905. ℞
Rad. Alth. conc. 15,0
[75] Aq. comm. 500,0.
Coque leni igne ad reman. Col. 350,0.
D. S. Tassenweise.
Decoct. Althaeae.
Ph. mil.

1906. ℞
Decoct. Rad. Alth. (e 20,0) 150,0
[75] cui refrigerat. adde
Vitellum ovi unius.
Misce terendo. D. S. Zum Umschlag.
[Bei Verbrennungen.]

Radix Angelicae. Angelica-, Engel-, Heiligegeistwurzel. [Von Archangelica officinalis. — Enthält ein ätherisches Oel, einen harzigen Bestandtheil und einen bitteren Extractivstoff. — 10,0 conc. und gross. pulv. 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver oder Electuarium [selten], im Infusum [3,0-10,0 auf 100,0; das Infusum Angelicae **Ph. mil.** 1 auf 12], im spirituösen Auszug.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen [selten], zu Bädern [100,0-200,0 auf's Bad].

1907. ℞
Inf. Rad. Angelicae [e. 15,0] 200,0
[100] cui adde
Spir. aeth. 5,0
Syr. Cinnam. 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1908. ℞
Rad. Angelicae 20,0
[300] Cort. Aurant. expulp. 10,0
Vini Rhenani albi 500,0.
Macera per 6 horas. Cola. D. S. Spitzglasweise zu nehmen.

†**Radix Apocyni cannabini.** [In neuerer Zeit als excitirendes Mittel für die Harn-, Darm- und Hautsecretion in Anwendung gebracht und therapeutisch vorzugsweise bei hydropischen Affectionen verwendet.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 mehrmals täglich [0,5-2,0 pro dosi als Emetico-Catharticum], in Pulver, Pillen, im Decoct [1,0-2,5 auf 100,0].

n **Radix Apocyni androsaemifolii.** [Die getrocknete Wurzel

wird in Virginien gegen Koliken vielfach gebraucht und hat deshalb den Namen Colic root erhalten. Wirkt auch als Emeticum, gleich der Rad. Ipecac., und wird neuerlichst von **Mettauer** auch gegen Rheumatismus, Scrofulose, Intermittens, auch Dyspepsie, Obstructionen empfohlen; ist bisher nicht genügend geprüft.]

Innerlich: zu 0,05-0,6 pro dosi in Pulvern, Pillen [mit Sapo], Infusum, auch in Tinctur.

***Radix Ari** s. Tubera Ari.

***Radix Armoraciae** s. Raphani rusticani s. marini. Horse-radish-root, Racine de Raifort sauvage, Racine d'Armoise. Meerrettig. [Von Cochlearia armoracia. Hauptbestandtheil: scharfes, ätherisches Oel, dem Senföl ähnlich, in der Wurzel sehr leicht seine Schärfe verlierend, während es, destillirt, sich gut erhält.

Innerlich: in Substanz [die frische Wurzel geschabt oder zerrieben mit Zucker, als Diäteticum], in Maceration [mit Bier oder Wein, 5,0-10,0 auf 100,0 esslöffel- bis weinglasweise], als Presssaft.

Aeusserlich: als Rubefaciens [Scheiben von Meerrettig oder frisch geriebenem Meerrettigbrei (der öfter gebräuchliche Zusatz von Essig schwächt die Wirkung, statt sie zu fördern) auf die Haut wirkt ziemlich schnell, aber weniger intensiv als Senf, weil bei dem letzteren die Bildung des ätherischen Oels erst während des Aufliegens erfolgt, wogegen beim Meerrettig die Zersetzung vor sich geht], als Kaumittel [bei Zungenlähmung], macerirt zu Gurgelwässern; der Presssaft zu Waschungen [als Cosmeticum, bei Sommersprossen], in geriebenem Zustande [50,0-150,0] dem Fussbade zugesetzt.

1909. ℞
Rad. Armorac. ras. 100,0
[125] Cerevisiae (albae) 500,0.
Macera per $^1/_2$ horam (nicht per nychthemeron, wie gewöhnlich angegeben wird, da während dieser Zeit sowohl Bier, als Meerrettig schal werden, und die halbe Stunde vollkommen zur Extraction genügt). Cola. D. S. Zwei- bis vierstündlich 1 Tasse.

[Als Diureticum, bei Scorbut, bei Asthma pituitosum.]

Cerevisia Armoraciae.

Für Wohlhabendere wählt man als Vehikel Wein.]

1910 ℞
Rad. Armorac. rec. 8,0
[200] Sem. Sinapis pulv. 4,0
Ammonii chlor. 2,0
Spir. Cochlear. 12,0
Vini gallici albi 250,0.
Macera per 6 horas, filtra. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.

[Bei Scorbut.]

Corvisart.

Radix Arnicae. Wohlverleih- oder Arnicawurzel. [Von Arnica montana. — Hauptbestandtheil: scharfer Extractivstoff (Cytisin?)*, harzige Substanz und ätherisches Oel. — 10,0 conc. 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,2 mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium, Infusum, Decoct [3,0-8,0 auf 100,0] oder Infuso-Decoct [wo dann die Dosis der Rad. Arnicae getheilt wird].

Aeusserlich: im Infusum [5,0-20,0 auf 100,0] zu Umschlägen bei Wunden, zu Kräuterkissen.

*) Ein von **Husemann** und **Marmé** aus den Samen von Cytisus Laburnum, Goldregen, dargestelltes, sehr giftiges Alkaloid hat von denselben den Namen Cytisin erhalten. Dieses ist mit dem scharfen Extractivstoff der Arnica nicht identisch. Tödtliche Vergiftungen mit den Schalen von Cytisus Laburnum liegen mehrfach vor: **Taylor, Christison, Hinckeldeyn** u. a.

1911. ℞
Pulv. Rad. Arnicae
[100] Pulv. Rad. Serpentariae
Elaeosacch. Menth. ana 5,0.
M. F. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei typhösen Fiebern.]

1912. ℞
Rad. Arnicae
[100] Rad. Colombo
Cort. Cascarill. ana 8,0
infunde Aq. ferv. q. s.
Col. 200,0 adde
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
M. D. S. 2-3 stündlich 1 Esslöffel.
Berends.

1913. ℞
Rad. Arnicae 8,0
[100] coque c. Aq. font. q. s.
sub finem coct. adde
Rad. Arnicae 8,0
in Col. 200,0 solve
Natr. nitr. 5,0
adde
Syr. simpl. 25,0.
D. S. 1-2 stündlich 1 Esslöffel.

Radix Artemisiae.

Beifusswurzel. [Von Artemisia vulgaris. — Bestandtheile: Harz, ätherisches Oel. — 10,0 conc. 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-4,0 mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0] in Species. [**Burdach**'s Methode gegen Epilepsie besteht im wesentlichen in der Darreichung grösserer Dosen des Pulvers (2,0-4,0), in erwärmtem Bier eingerührt, kurz vor dem erwarteten Eintritt des Anfalls, oder, wo dieses unmöglich, bald nach demselben und starker Beförderung der Hautthätigkeit durch warme Getränke oder schweisstreibende Mittel. Die Gabe des Mittels wird einen Tag um den andern, in den Fällen, wo der Schweiss auf die erste Application nicht eintritt, täglich wiederholt.]

1914. ℞
Rad. Artemis. 25,0
[75] Rad. Valerian.
Flor. Chamomill. ana 15,0
Cort. Cinnam. Cass. 10,0.
M. f. species. D. S. 1-2 Esslöffel zum Aufguss einer Tasse; dreimal täglich zu nehmen.

1915. ℞
Rad. Artemisiae
[100] Rad. Valerian.
Fol. Aurant. ana 15,0
Rad. Ipecac. 0,3
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Col. 250,0
cui adde
Ol. Chamom. citr. 0,15.
D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.

1916. ℞
Rad Artemisiae
[125] Rad. Paeoniae ana 15,0
coq. c. Aq. font. s. q. ad
Col. 250,0
Tinct. Artemisiae 15,0
Syr. Cinnamomi 30,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.

[Eine ähnliche Composition dürfte die in Berlin als Arcanum feilgebotene Mixtura antepileptica Buchholzii sein, zu welcher noch ein Thee verkauft wird, etwa aus Herb. Artemis. und Fol. Aurant. ana 3, Fol. Sennae und Lign. Guajaci ana 1 bestehend.]

Radix Asari.

Racine de Cabaret. Haselwurzel. [Von Asarum Europaeum. — Bestandtheil: ein flüchtiger, scharfer, campherartiger Stoff (Asarin), welcher dem Emetin ähnlich wirkt. — 10,0 conc. und gross. pulv. 5 Pf., subt. pulv. 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 mehrmals täglich [als Brechmittel 0,3-1,0 in rasch wiederholten Dosen], als Pulver, im Aufguss [0,5-1,5 auf 100,0; als Emeticum 3,0-10,0 auf 100,0]; das Decoct ist unzweckmässig, weil der wirksame Stoff flüchtiger Natur ist.

Aeusserlich: als Niesepulver.

1917. ℞
Tart. stib. 0,1
[50] Pulv. Rad. Asari 4,0.
Div. in part. aeq. 4. D. S. 1/4 stündlich 1 Pulver, bis Erbrechen erfolgt.

1918. ℞
Rad. Asari subt. pulv. 5,0
[75] Rhiz. Irid. flor. subt. pulv. 10,0
Flor. Convall. majal. subt. pulv.
Sapon. medic. pulv. ana 2,5.
M. D. S. Niesepulver.

†Radix Asparagi. Racine d'Asperge. Spargelwurzel. Spargelsprossen. [Die Wurzelausläufer (Turiones) von Asparagus officinalis. — Bestandtheile: Asparagin, Zucker, Schleim.]

Innerlich: diätetisch und im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0 — als harntreibendes, nach einigen als pulsverminderndes Mittel, der Digitalis ähnlich], im Presssaft, stark mit Zucker versetzt [Sirop d'Asperge.]

†Radix Astragali exscapi. Traganthwurzel. [Bestandtheile: Zucker, Schleim, schwach bitterer Extractivstoff, in Wasser und Alkohol löslich. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Infusum oder Decoct [5,0-10,0 auf 100,0 als Antisyphiliticum und Antarthriticum].

1919. ℞
Rad. Astragali exscapi 30,0
[125] coq. c. Aq. font. s. q.
sub finem coct. adde
Cort. Citri
Fol. Sennae ana 8,0
Col. 350,0 adde
Syr. Sachari 60,0.
D. S. Die Hälfte warm des Morgens im Bette zu trinken, die andere Hälfte im Laufe des Tages. [Bei Syphilis secundaria.]

Fleurot.

Radix Bardanae. Burdock-root, Racine de Glouteron, Klettenwurzel. [Von Lappa tomentosa. — Bestandtheile: Stärkemehl, Harz und Spuren ätherischen Oels. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich: zu Species, im Decoct [10,0-25,0 auf 100,0 in der Regel noch mit anderen „blutreinigenden" Substanzen oder Abführmitteln, neuerlichst auch wieder gegen Syphilis empfohlen.]

Aeusserlich: im Decoct [mit Wasser oder Bier bereitet], als Volksmittel gegen Alopecie und Pityriasis capitis. [Das sogenannte Klettenwurzelöl wird nur in den seltensten Fällen wirklich durch Digestion von Ol. provinc. mit Rad. Bardanae bereitet.]

Radix Belladonnae. Tollkirschenwurzel. [Von Atropa Belladonna. — Bestandtheile: Atropin (und zwar in stärkerem Verhältniss, als in den Folia) und Stärkemehl. — 10,0 conc. 9 Pf. subt. pulv. 12 Pf.] Cave: wie bei Fol. Belladonnae.

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1 [ad 0,1 pro dosi, ad 0,4 pro die!) 1-3 Mal täglich in Pulvern, Pillen, im Aufguss [0,3-1,0 auf 100,0].

Aeusserlich: im Infusum, als Augenwasser [0,5-1,5 auf 100,0 zur Erweiterung der Pupillen (jetzt durch Atropinum verdrängt), bei sehr schmerzhaften Ophthalmien], als Klystier [0,05-0,1-0,5 ad 100,0-150,0 bei spastischer Brucheinklemmung], zu Inhalationen [in Dampfform oder in Zerstäubung: 0,5-1,0 auf 500,0] zu Injectionen [2,0-4,0 auf 100,0 bei schmerzhaften Uterin-

leiden], Umschlägen [2,0-5,0 auf 100,0], Salben [1 Th. des Pulvers mit 5-10 Th. Fett], Linimenten [das Linim. Belladonnae **Ph. Brit.** besteht aus 20 Rad. Belladonnae, 1 Campher und Spirit. dil. q. s.]

1920. ℞
Pulv. Rad. Bellad. 0,015
[100] Chinini sulfur. 0,15
Sacch. alb. 0,5.
M. F. pulv. d. tal. dos. 6. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen
[Bei hartnäckiger Intermittens.]

1921. ℞
Pulv. Rad. Bellad. 0,03.
[100] Pulv. Rad. Rhei 0,25
Elaeos. Foenic. 0,5.
M. F. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Morgens und Abends 1 Pulver.
[Bei Icterus spasticus.]

1922. ℞
Pulv. Rad. Bellad. 0,1
[75] Ferr. oxydat. fusc. 0,2
Elaeosacch. Calami 1,2.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in charta cerat. S. Morgens und Abends 1 Pulver. [Bei Prosopalgie.]
Steinrück.

1923. ℞
Pulv. Rad. Belladonn.
[100] Pulv. Rad. Ipecacuanh. ana 0,5
Stibii sulfur. aurant. 1,0
Extr. Senegae 2,5.
M. F. pil. 50. Consp. pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Täglich 3-5 Pillen.

1924. ℞
Rad. Belladonn. conc. 0,5
[125] Rad. Rhei 5,0
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Natri phosphor. 10,0
Syr. Sennae 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

***Radix Bistortae** [die Bezeichnungen Rad. colubrina und Rad. Serpentariae vulgaris sind zu meiden, da sie zu Verwechselungen mit der von Strychnos colubrina herrührenden Radix Serpentariae und mit der Radix Serpentariae von Serpentaria Virginiana Anlass geben können]. Snake-root. Bistorta-Wurzel. [Von Polygonum Bistorta. — Hauptbestandtheil: Gerbstoff. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver oder Decoct [10,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver [bei schlaffen, leicht blutenden Geschwüren], im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], als Umschlag, Mund- und Gurgelwasser, Klystier, Injection.

***Radix Brassicae Rapae.** Radix Rapae sativae. Turnip, Navet. Weisse Rübe. [Bestandtheile: Zucker, Schleimsäure, schwefelhaltige Substanzen.]

Innerlich: zuweilen als Presssaft.

Aeusserlich: in Scheiben geschnitten oder zerrieben, bei Frostbeulen, bei Aphten, Verbrennungen u. s. w.

†Radix Bryoniae. Gichtrübe. Zaunrübe. [Von Bryonia alba. — Bestandtheile: abführender, leicht löslicher Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 mehrmals täglich [als Abführmittel zu 1,0-2,0] in Pulver, im Aufguss [2,0-15,0 auf 100,0], im Presssaft [aus der frischen Rübe, die aber in Norddeutschland schwer zu beschaffen ist].

Aeusserlich: die frische Rübe, in Scheiben geschnitten, als schwaches Reizmittel aufgelegt [bei Rheumatismus, Oedem], oder das gröbliche Pulver mit lauwarmem Wasser zum Kataplasma angerührt.

†Radix Buglossi. Ochsenzungenwurzel. [Von Anchusa officinalis. — Bestandtheil: Schleim.] Obsolet.

n**Radix Buxi sempervirentis** s. Buxinum sulfuricum.

†Radix Caïncae s. Cahincae s, Caïnanae (Radix Serpent. brasiliensis.) Caïncawurzel. [Von Chiococca anguifuga s. racemosa. — Bestandtheil: eine dem Emetin ähnliche Substanz, von **Pelletier** und **Caventou** Caïncin, von **Liebig** Caïnca-Säure genannt; dieselbe ist krystallisirbar, schwer löslich. — 10,0 conc. etwa 20 Pf., subt. pulv. 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, im Pulver, im Infusum oder Decoct [2,0-10,0 auf 100,0].

1925 ℞
Rad. Caïncae 10,0
[100] inf. Aq. ferv. q. s.
ad Col. 150,0
cui adde
Spir. Aether. nitr. 5,0
Succi Juniperi 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

Radix Calami s. Rhizoma Calami.

Radix Caricis arenariae s. Rhizoma Caricis.

Radix Carlinae s. Cardopatiae. Eberwurzel. Wilde Artischocke. [Von Carlina acaulis. — Bestandtheil: ätherisches Oel. — 100,0 conc. und gross. pulv. 37 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich [fast nur noch in der Veterinärpraxis in Gebrauch.]

†Radix Caryophyllatae. Aven's common-root, Herb-Bennetroot. Racine de Bénoite. Nelkenwurzel. [Von Geum urbanum. — Bestandtheile: ätherisches Oel, Gerbstoff, Stärkemehl. — 10,0 conc. und gross pulv. etwa 5 Pf., subt. pulv. etwa 8 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium, Infusum, in weiniger oder spirituöser Maceration [5,0-15,0 auf 100,0].

†Radix Chelidonii majoris. Schöllkrautwurzel. Wie Herba Chelidonii [vergl. diese].

Radix Chinae s. Rhizoma Chinae.

†Radix Cichorii. Succory-root. Racine de Chicorée sauvage. Cichorienwurzel. Wegwartwurzel. [Von Cichorium Intybus. — Enthält bitteren Extractivstoff und Salze. — 10,0 conc. etwa 5 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0] zu Species.

n**Radix Cimicifugae racemosae.** [Von Macroty oder Actea racemosa, einer Ranunculacee, bei den Amerikanern unter dem Namen Black cohosh, Rattleroat, Black snackervat bekannt. Aeusserlich tief braune bis schwarze, innerlich gelblichweisse Wurzel, von unangenehmem Geruch, bitterem, leicht adstringirendem Geschmack. Enthält nach **Tilghman** hauptsächlich Harz (sogen. Cimicifugin), Tannin, Fett, Stärke, Gummi, Farbstoffe, Eisen, Kalk, Magnesia, Kali.]

Innerlich: 0,5-1,0-3,0, als Pulver, als Decoct [30,0 ad 500,0 Aq. täglich]. Auch eine Tinctur [120 feines Wurzelpulver auf 500 Spiritus] wird zu 5-60 Tropfen, ein Extract zu 0,05-0,5, endlich noch das braune Harz, genannt Cimicifugin, wurde zu 0,05-0,3 in Pillenform [mit Seife] empfohlen. [**Van der Espt** empfiehlt dieses neue Mittel, welches in Amerika längst

bekannt sein soll, gegen Gelenkrheumatismus, Chorea, Krämpfe, Epilepsie, Asthma, Delirium tremens, Intermittens, Dysmenorrhoe, Leucorrhoe, Wehenschwäche; gegen die ersten beiden Erkrankungen in neuester Zeit auch von **Bailey** empfohlen.]

Radix Colchici s. Bulbus Colchici.

Radix Colombo s. Calombo s. Colnmbo s. Calumbae **Ph. Austr.** Kolombowurzel. [Von Jateorrhiza Calumba. — Enthält Columbin, einen indifferenten, krystallinischen Körper (**Wittstock**), Harz, bedeutende Menge Stärkemehl. — 10,0 conc. 10 Pf., subt. pulv. 13 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich, im Pulver, im Electuarium [selten], im Aufguss oder im Decoct [von 5,0-15,0 auf 100,0. — Das Infusum ist rein bitter, das Decoct zugleich schleimig].

1926. ℞
Rad. Colombo 10,0
[50] Rhiz. Zingib.
Sacchari ana 5,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
[Gegen atonische Diarrhoe.]

1927. ℞
Rad. Colombo 15,0
[75] inf Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
cui refrigerat. adde
Elixirii Aurant. comp. 5,0
Syr. simpl. 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1928. ℞
Rad. Colombo 20,0
[100] Tub. Salep. 1,0
coq. c. Aq. comm. q. s.
ad Col. 200,0
cui adde
Syr. Cinnamom. 25,0
Ol. Menth. pip. 0,25.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1929. ℞
Decocti Radic. Colombo (e 8,0) 150,0
[125] Mucil. Salep. 8,0
Extr. Opii 0,05-0,12
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Bei Diarrhoe der Phthisiker.]

Lebert.

†**Radix Colubrina.** Schlangenholzwurzel. [Von Strychnos colubrina. — Enthält Strychnin und Brucin. — Nicht im Gebrauch.]

†**Radix Consolidae majoris** s. Symphyti. Schwarzwurzel. [Von Symphytum officinale. — Bestandtheile: Schleim, Stärkemehl. — 10,0 conc. etwa 6 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

†**Radix Contrayervae.** Giftwurzel. Bezoarwurzel [Von Dorstenia brasiliensis. — Enthält ätherisches Oel, bitteren Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 15 Pf.]

Innerlich: im Infusum [3,0-15,0 auf 100,0].

†**Radix Corydalidis bulbosae** s. Fumariae bulbosae. [Enthält stark bitteren Extractivstoff (Corydalidin?). — Nicht mit der Aristolochia rotunda, welcher sie häufig irrthümlich substituirt wird, zu verwechseln. — Soll antipyretische Eigenschaften besitzen.]

Radix Curcumae s. Rhizoma Curcumae.

†**Radix Cynoglossi.** Hundszungenwurzel. [Von Cynoglossum officinale. — 10,0 conc. etwa 10 Pf. subt. pulv. 15 Pf.]

Nur zur Bereitung der Massa pilularum e Cynoglosso.

***Radix Dauci.** Carrot-root, Carotte. Möhre, Mohrrübe. [Von Daucus carota. — Bestandtheile: Zucker, Schleim, Amylum, rother Farbstoff Carotin).]

Innerlich im Presssaft oder geschabt [als wurmtödtendes Mittel, zur künstlichen Ernährung kleiner Kinder und als sehr wirksames Galactopoion wird Mohrrübenbrei von **Gumprecht** sehr gerühmt.]

Aeusserlich: als Kataplasma [bei Verbrennungen — in Gährung begriffener Mohrrübenbrei bei Gangrän].

†Radix Dictamni. Diptamwurzel. Escherwurzel. [Von Dictamnus albus. — Schwach scharfer Stoff und bitterer Extractivstoff. — Früher als „Krampfmittel" in grossem Ruf, jetzt obsolet.]

Radix Filicis s. Rhizoma Filicis.

n **Radix Gelsemii sempervirentis** vergl. Extract. und Tinct. Gelsem. sempervirentis.

Radix Gentianae. Enzianwurzel. [Von Gentiana lutea. — Enthält stark bitteren Extractivstoff (Gentiana-Bitter, Gentianit) und eine krystallinische, schwer in Wasser, leicht in Alkohol und Aether lösliche Substanz, Gentianin, welche geschmacklos ist und sich chemisch als Säure verhält. In der Regel kommt das Gentianin noch stark mit Gentianit vermischt vor, weshalb man zu dem Irrthume gekommen ist, in ihm das heilkräftige Element der Gentiana zu suchen, welches aber ausschliesslich im bitteren Extractivstoff vorhanden ist. — 100,0 conc. und gross pulv. 47 Pf., subt. pulv. 10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,5, in Pulver, in Species, als Zusatz zu Pillen, in Maceration mit Wein oder anderen alkoholischen Substanzen, im Infusum oder Decoct [3,0-15,0 auf 100,0].

1930. ℞
Rad. Gentian.
[50] Herb. Centaurei minor.
Herb. Chenop. ambr. ana 20,0.
C. C. M. f. spec. D. S. Dreimal täglich 1 Theelöffel voll mit 1 Tasse heissen Wassers aufzubrühen.
[Aehnlich, aber noch mit einigen apokryphen Substanzen vermischt, ist das Portland's antarthritic Powder.]

1931. ℞
Rad. Gentian 10,0
[100] Rhiz. Calami
Cort. Cass. Cinnam. ana 2,5
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Spir. Aeth. 2,5
Syr. Aurant. Cort. 50,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

1932. ℞
Rad. Gentian.
[100] Cort. Aurant. ana 3,75
Cort. Citri 7,5
infunde
Aq. fervid. 300,0.
D. S. 2-4 Esslöffel voll mehrmals täglich.
Infusum Gentianae compos.
Ph. Brit.

1933. ℞
Rad. Gentian. 7,5
[125] Cort. Aurant.
Fruct. Coriandri ana 2,0.
Macera per duas horas cum
Spir. 60,0
dein macera per duas horas cum
Aq. dest. 240,0.
Cola D. S. 1-2 Esslöffel mehrmals täglich.
Mixtura Gentianae
Ph. Brit.

1934. ℞
Rad. Gentian 9,0
Cort. Aurant. 3,0
[100] Rad. Rhei 2,0
Rhiz. Zingib. 1,5
Aq. bullient. 1000,0
Digere per tres horas. Cola.
D. S. 2-4 Esslöffel mehrmals täglich.
Mixtura stomachica
London Hospital Pharmacopoea.

1935. ℞
Inf. Rad. Gentian. 150,0
[100] Tinct. Gentian. 30,0
Acid. sulfur. dil 8,0
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel.
[Als Tonicum empfohlen.]
Figuriredo di Moncorvo.

1936. ℞
Rad. Gentian. 10,0
[350] Cort. Fruct. Aurant. 25,0
Vini Xerens. 500,0.
Macera per nychthemeron. Col. D. S. Bei jeder Mahlzeit ein Liqueurgläschen voll zu trinken.

†Radix Ginseng. Radix Ninsi. Ginseng- oder Tschinsengwurzel. [Die höchst selten vorkommende echte Ginsengwurzel stammt von Panax Ginseng, die sogenannte falsche oder nordamerikanische von Panax quinquefolium. Das Mittel ist in neuerer Zeit von französischen Pharmaceuten mit vieler Beredtsamkeit als das kräftigste Restaurans und Tonicum angepriesen und um hohe Preise verkauft worden. — Im wesentlichen dürfte es kaum mehr leisten, als jedes heimische Tonico-Excitans. — Der echte Ginseng wird in China als Amulet getragen, der falsche als Pulver, im Aufguss, namentlich in weinigem, Vinum Ginseng, gegeben.]

Radix Glycyrrhizae s. Radix Liquiritiae.

†Radix Gratiolae. Gottesgnadenwurzel. [Von Gratiola officinalis.]

Innerlich: wie Herba Gratiolae.

Radix Helenii s. Enulae s. Inulae. Elecumpane-root. Horseheel-root. Racine d'Aunée. Alantwurzel. [Von Inula Helenium. — Enthält eine mit dem Namen Inulin bezeichnete Stärkemehl-Art (1,0 etwa 30 Pf.), welche übrigens in den Wurzeln der meisten Syngenesisten vorhanden ist, eine schwach riechende Substanz, Helenin, welche nach einigen die physikalische Beschaffenheit des Camphers an sich tragen soll. — 10,0 conc. und gross. pulv. 5 Pf., subt. pulv. 7 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, im Pulver [dasselbe häufig als Constituens für sogenannte Hustenpillen], im Infusum oder im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Waschpulvern, in der Abkochung zu Waschwässern, Umschlägen [so z. B. bei Hautjucken], zu Salben [viel zweckmässiger als die hier gebräuchliche Manipulation, das Pulver mit Wasser anzureiben, durch ein Haarsieb zu drängen und dann mit Fett zu vermischen, ist die einfachere Bereitung eines Unguent. Helenii aus Extract].

1937. ℞
Rad. Helenii 15,0
[50] Rad. Liquir. 10,0
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Col. 150,0
in qua solve
Ammonii chlor. 5,0
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

Radix Hellebori albi s. Rhizoma Veratri.

Radix Hellebori viridis. Grüne Nieseswurzel. [Von Helleborus viridis. — **A. Husemann** stellte aus verschiedenen Helleborus-Arten (Helleborus niger, viridis, foetidus), sowohl aus den Blüthen, als der Wurzel, zwei Stoffe dar: Helleboreïn und Helleborin; ersteres, in Wasser löslich, besitzt nach **Marmé** narkotische Eigenschaften, letzteres, in Spiritus und Aether löslich, wirkt

nur als Acre. Die narkotischen Eigenschaften der Rad. Hellebori hat schon früher besonders **v. Schroff** verfochten. — 10,0 conc. und gross. pulv. 20 Pf., subt. pulv. 24 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,3 [ad 0,3 pro dosi, ad 1,2 pro die! — von dem früherge bräuchlichen Präparat, der Radix Hellebori nigri s. Melampodii, Christwurzel, wurden zuweilen sehr grosse Dosen, bis zu 2,0!, als drastisches Abführmittel, namentlich bei Geisteskranken, gegeben], im Pulver, in spirituöser Maceration, in Abkochung [0,2-1,0-2,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Schnupfpulvern [1 mit 5-10 Zucker oder Rhiz. Irid. florent.], als Streupulver [0,05-0,15 zum Offenhalten von künstlichen Wundflächen], zu Salben [1 mit 5-10 Fett].

1938. ℞
Rad. Hellebori vir. 8,0!
[150] coque cum
Aq. font. s. q.
ad Col. 250,0
in qua solve
Kali tartar. 30,0
Mellis depurat. 60,0.
D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Melancholie.]
Reil.

1939. ℞
Rad. Hellebori vir. 1,0
[200] Baccarum Juniperi 10,0
Tub. Jalap. 2,0
Spir. dilut. 200,0.
Macera per aliquot horas;
Colat. filtr. adde
Syr. Aurant. Cort. 50,0.
D. S. Täglich 2 Mal ein bis zwei Esslöffel voll zu nehmen.

†Radix Hydrocotyles Asiaticae. [Eine in Indien heimische Umbellifere, welche dort in neuerer Zeit vielfach mit Erfolg gegen Lepra und andere chronische Hautkrankheiten, sowie gegen Syphilis und Scropheln, in Gebrauch gezogen worden ist. Hauptbestandtheil: Vellarin, ein dickes, blassgelbes Oel von bitterem, durchdringendem Geschmack.]

Innerlich: zu 0,1-0,4 pro die, in Pulvern, Pillen, alkoholischen Auszügen [Essentia Hydrocotyles aus 1 Th. frischer Wurzel und 2 Th. Alkohol].

Aeusserlich: in Salben [1 Th. des Pflanzenpulvers mit 5 Th. Fett digerirt, filtrirt und mit 1 Th. Wachs zusammengeschmolzen — zur Einreibung bei Rheumatismus arthriticus: **Lépine**].

Radix Jalapae s. Tubera Jalapae.

Radix Imperatoriae s. Rhizoma Imperatoriae.

Radix Ipecacuanhae. Brechwurzel. Ruhrwurzel. [Von Cephaëlis Ipecacuanha. — Hauptbestandtheil: Emetin (vergl. dieses). — 1,0 conc. 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: als diaphoretisches, krampfstillendes styptisches Mittel zu 0,005-0,01-0,05, als Nauseosum zu 0,05-0,2 mehrmals täglich, als Emeticum zu 0,3-1,0 alle 10-15 Minuten wiederholt; im Pulver, in Trochisci [die aus dem Pulver oder aus dem Infusum bereitet werden können], in Pillen, Bissen, Schüttelmixturen, Infusum, in weiniger oder spirituöser Maceration [0,1-0,5-1,0 auf 100,0 als Diaphoreticum, Expectorans u. s. w. — 2,5-5,0 auf 60,0 als Vomitiv].

Das Emeticum wird meist aus Ipecacuanha in Verbindung mit Tartarus stibiatus, ausnahmsweise auch wohl mit Zincum sulfuricum oder Cuprum sulfuricum gegeben. Die häufigst gegebene Form ist die Pulverform [Pulv. Rad. Ipecac. 2,0-4,0 mit Tartar. stibiat. 0,1-0,15 in 4 Pulver vertheilt, alle

10-15 Minuten eins zu nehmen]. Besonders empfindlichen Individuen kann man diese Pulver in Capsulis operculatis verordnen; für Kinder sind die Trochisci vomitorii [mit 0,6 Ipecacuanha und Tart. stib. 0,03, von denen man alle 10-15 Minuten ¼ Trochiscus giebt] zweckmässig; wo man die Wirkung des Mittels auf den Magen fixiren will, pflegt man Amylum hinzuzusetzen, etwa eben so viel, wie die Quantität der Ipecacuanha beträgt. — Nächst der Pulverform kommt die Schüttelmixtur häufig in Gebrauch [meist aus Tart. stib. 0,1-0,2, Pulv. Rad. Ipecac. 2,5-5,0 Oxymell. Scill. 30,0, Aq. dest. 60,0. Alle 10-15 Minuten 1 Esslöffel bis zu dreimaliger Wirkung]. Eine sehr zweckentsprechende Form ist das Infusum Ipecacuanhae mit Tart. stib., welches namentlich da seine Anwendung findet, wo man auf einen unbezwinglichen Widerwillen gegen Pulver und Schüttelmixturen stösst; nur verordne man diese Form niemals in dringenden Fällen, da die Bereitung des Medicamentes mindestens eine halbe Stunde in Anspruch nimmt. — [Die traditionelle Ansicht, das Brechmittel müsse schlecht schmecken und widrig aussehen, um recht kräftig zu wirken, ist falsch; man bringt durch diese Qualitäten dem Kranken nur vermehrte Nausea und oberflächliches Schleimwürgen, allenfalls sofortiges Wiederausbrechen des Medicamentes zu Wege, ohne dass die eigentliche Wirkung des Mittels darum schneller und gründlicher eintrete.] — Das Brechmittel in der Form von Boli oder gar im Electuarium zu geben, ist, des letzterwähnten Grundes halber, vollkommen unzulässig.

Aeusserlich: [sehr selten]: als Pulver zur Bereitung der **Landolfi**schen Aetzpaste [vergl. Aurum chloratum], als Streupulver [mit Zucker ana bei chronischen Fussgeschwüren, chronischem Eczema], als Salbe [5,0 mit Ol. Oliv. 5,0 und Adeps suill. 10,0: **Hannay**], auf Emplastrum piceum gestreut, im Aufguss [0,5-1,0 auf 100,0] zum Klystier [schon früher bei Cholera empohlen, in neuester Zeit gegen Dysenterie (4,0 ad 150,0): **Guéneau de Mussy**, ferner gegen die Durchfälle der Phthisiker [täglich 2 Klystiere eines Infusum von 5,0 ad 50,0) und selbst gegen Diarrhoea infantum empfohlen: **Chouppe** und **Burdon**. Bisweilen sollen jedoch Darmentzündungen danach entstehen], zum Augenwasser [bei Conjunctivitis und Keratitis 2,0 auf 150,0: **Guénau de Mussy** und **Galezowsky**].

1940. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,03
[75] Pulv. Fol. Digital. 0,05
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. Ein- bis zweistündlich 1 Pulver.

1941. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,05
[75] Camph. trit. 0,1
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. Ein- bis zweistündlich 1 Pulver.

1942. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 0,03
[75] Acid. tannic. pulv. 0,15
Sacch. albi 1,0
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. Halbstündlich 1 Pulver.

1943. ℞
Rad. Ipecac. 0,03
[100] Fol. Belladonn. 0,05
Rad. Valerianae
Elaeosacch. Menth. pip. ana 0,5.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Als Antispasmodicum.]

1944. ℞
Rad. Ipecac. pulv.
[100] Pulv. Herb. Aconit. ana 0,05
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Viermal täglich ein Pulver.

1945. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,06
[75] Pulv. aërophori 1,0.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. D. S. 2 Mal täglich 1 Pulver.

1946. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,3
[75] Natr. bicarb. 10,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 10. D. S. Nach dem Essen 1 Pulver zu nehmen. [Digestivpulver.]

1947. ℞
Pulv. Rad. Ipecac.
[75] Opii ana 0,06
Cort. Cascar. pulv. 0,6.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Dreimal täglich 1 Pulver.
[Bei hartnäckiger atonischer Diarrhoe.]
Brera.

1948. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,05
[100] Pulv. Cort. Cinnam.
Aluminis ana 0,3.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Metrorrhagie.]

1949. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,03
[50] Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 5. S. Viertelstündlich 1 Pulver.
[Bei Krampfwehen.]

1950. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 0,015
[75] Ammonii chlor.
Succ. Liquir. dep.
Sacch. albi ana 0,4.
F. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Als Expectorans nach entzündlichen Brustleiden.]
Kopp.

1951. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 1,2
[50] Tart. stib. 0,06.
D. S. Auf einmal zu nehmen.
Pulv. Ipecac. c. Tart. stib.
Ph. mil.

1952. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,3
[75] Pulv. Bulbi Scill. 0,01
Tart. stib. 0,02
Sacch. albi 1,0.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. S. Alle 5-10 Minuten 1 Pulver, bis Erbrechen erfolgt.
Vogt.

1953. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 2,0
[100] Zinci oxydati 0,75
Elaeosacch. Citri 4,0.
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. in charta cerat. S. Alle 10 Minuten ein Pulver, bis Erbrechen erfolgt.
[Brechmittel bei sensiblen, zu Krämpfen geneigten Individuen.]
Sundelin.

1954. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,5.
[75] Tart. stib. 0,05
Pulv. aërophori 1,0.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 3. S. Alle 10 Minuten ein Pulver in Wasser zu nehmen, bis Erbrechen erfolgt.

1955. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,3
[50] Tart. stib. 0,015
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Viertelstündlich 1 Pulver.
[Brechmittel für ein Kind von 5-10 Jahren.]

1956. ℞
Rad. Ipecac pulv. 0,5
[100] Stib. sulfurat. aurant. 1,0
Extr. Hyoscyami 0,5
Succi Liquir. q. s.
ut f. pilul. No. 50. Consp. Pulv. Rad. Althaeae. D. S. 3 stündlich 2 Pillen.
[Bei Bronchialcatarrhen.]

1957. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 2,0
[75] Extr. Cannabis Ind. 1,0.
F. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. Stündlich 2-3 Pillen.
[Bei Metrorrhagie.]

1958. ℞
Pulv. Rad. Ipecac.
[75] Asae foetidae
Sapon. medicat. ana 2,5.
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 3-4 Stück zu nehmen.
[Bei Dyspepsie.]

1959. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 1,0
[75] Morph. hydrochlor. in paux. Aq. dest. solut. 0,15
Extr. Cardui benedict. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pille.

1960. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,5
[150] Extr. Ratanhae
Extr. Colombo ana 1,5
Extr. Centaurei min. 2,0.
F. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 5 Pillen.
[Bei Diarrhoe].

1961. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 1,0
[75] Chinioidini 2,5
F. ope Spirit. gutt. nonnull. pil. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 1 Pille.
[Als Nachkur nach Intermittens.]

1962. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 1,0
[75] Extr. Strychn. spir. 0,1
Extr. Valerian. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Cinnamom. D. S. 2 Mal täglich 2-3 Pillen.

1963. ℞
Rad. Ipecac. 1,0
infunde
[100] Aq. ferv. q. s.
ad Col. 150,0
in qua solve
Natri nitrici 8,0
adde
Tinct. Opii simpl. 1,0
Syr. Alth. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Ruhr.]

1964. ℞
Rad. Ipecac. gross. pulv. 5,0
[75] Tart. dep. 3,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Col. 100,0
cui adde
Oxymell. Scill. 15,0.
D. S. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel, bis genügend Erbrechen erfolgt ist.
Infusum Ipecacuanhae composit. der früheren
Ph. Hann.

1965. ℞
Infus. Rad. Ipecac. (0,5) 150,0
[100] Liq. Ammon. acet. 15,0
Succ. Sambuci insp. 25,0
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Diaphoreticum.]

1966. ℞
Rad. Ipecac. 1,0
[100] Rad. Liquir. 15,0.
Fiat Infus. 150,0
in quo solve
Ammonii chlor. 5,0
adde
Vini stibiat. 10,0
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1967. ℞
Infus. Rad. Ipecac. (e 0,3) 100,0
[75] Ammonii chlorati 3,0
Syr. Althaeae 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Expectorans für ein Kind von 1-3 Jahren.]

1968. ℞
Infus. Rad. Ipecac. (e 0,5) 120,0
[75] in quo solve
Succi Liquir. dep. 5,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1969. ℞
Tart. stib. 0,06
[125] Pulv. Rad. Ipecac. 1,2
Aq. font. 30,0
Oxymell. Scill.
Syr. simpl. ana 15,0.
M. D. S. Viertelstündlich, umgeschüttelt einen Thee- bis Esslöffel, bis zur Wirkung.
Linctus emeticus
Ph. paup.
[Gutes Brechmittel für Kinder.]

1970. ℞
Infus. Rad. Ipecac. (e 0,3) 50,0
[125] Syr. Ipecac.
Vini stibiat. ana 25,0.
M. D. S. Alle 10 Minuten einen Theelöffel, bis zu reichlichem Erbrechen.

1971. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 0,5
[100] Stib. sulf. aurant.
Extr. Hyoscyami ana 0,3
Liq. Ammon. anis. 5,0
Syr. Alth.
Aq. Foenic. ana 50,0.
M. D. S. 4 Mal täglich, umgeschüttelt, 1 Theelöffel.
[Bei Catarrhen der Respirationsorgane.]

Radix Iridis florentinae s. Rhizoma Iridis florent.

†Radix Iridis foetidae s. Spatulae foetidae s. Xyridis. [Enthält ein unangenehm riechendes, leicht Erbrechen und Durchfall hervorrufendes Harz.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver oder Decoct [4,0-10,0 auf 100,0 gegen Hydrops von **Récamier** empfohlen].

†Radix Junci. Binsenwurzel. [Von Juncus effusus und conglomeratus. — Enthält Gerbsäure und einen geringen Gehalt von scharfem Extractivstoff].

Innerlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0 tassenweise zu nehmen — Volksmittel gegen Stein- und Harnbeschwerden, in neuerer Zeit von einigen Aerzten mit angeblichem Erfolge verordnet].

†Radix Ivaranchusae s Vetiveriae. Vetivert. [Von Vetiveria odorata. — Eine bei uns als Parfum ziemlich allgemein, als Heilmittel weniger bekannte Wurzel, welche ein wohlriechendes Harz enthält. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, im Infusum [3,0-10,0 auf 100,0 — von verschiedenen Autoren gegen Cholera, Gicht, Rheumatismus empfohlen].

†Radix Lapathi acuti s. Rumicis acuti s. Oxylapathi. Racine de Patience. Grindwurzel. [Von Rumex obtusifolius. — Gerbsäure, bitterer Extractivstoff (Rumicin). — 10,0 conc. etwa 5 Pf.]

Innerlich: ehemals im Succus recens und in Abkochungen verordnet, jetzt obsolet.

Aeusserlich: im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0] als Waschmittel bei Hautausschlägen.

†Radix Lawsoniae inermis. Aehnlich der Radix Alkannae. Bei uns nicht in Gebrauch.

Radix Levistici. Racine de Livèche. Liebstöckelwurzel. [Von Ligusticum Levisticum. — Enthält ätherisches Oel und Harz. — 10,0 conc. und gross. pulv. 5 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, meist in Maceration, im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], als Species [in der Regel mit anderen diuretischen Substanzen, wie Onon. spin., Fruct. Juniperi u. s. w. verbunden].

Radix Liquiritiae glabrae. Radix Glycyrrhizae glabrae. Radix Glycyrrhizae Hispanica. [Von Glycyrrhiza glabra. — 10,0 conc. und gross. pulv. 5 Pf.]

Innerlich: wie die folgende.

Radix Liquiritiae mundata. Radix Glycyrrhizae echinatae. Rad. Liquiritiae Russica. Liquorice-root, Racine de Réglisse. (Russische) Süssholzwurzel. [Von Glycyrrhiza echinata. — Im Handel als geschälte Wurzel (Radix Liquiritiae mundata s. decorticata) vorkommend. — 10,0 conc. 7 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Diese letztere der beiden Drogen wird mehr geschätzt, hauptsächlich wegen ihres besseren Aussehens; sie ist fast schwefelgelb, in dicken Stangen vorkommend, während die glabra in höchstens fingerdicken Stangen von grauer Farbe vorkommt. [In beiden Varietäten der Süssholzwurzel bildet das Glycion oder Glycyrrhizin, Süssholzzucker, den wesentlichsten Bestandtheil. Ob nebenher noch ein „kratzender", resinöser Extractivstoff vorhanden, oder ob dem Süssholzzucker die kratzende Geschmackseigenschaft innewohnt, dürfte vorläufig noch nicht entschieden sein.]

Innerlich: in beliebiger Dosis; als Kaumittel, im Pulver, zu Species, im Aufguss [5,0-20,0 auf 100,0], als Vehikel und Zusatz bei verschiedenen Arzneiformen.

†**Radix Lopez** s. Lopeziana. Lopezwurzel. [Enthält bitteren Extractivstoff, Gerbsäure und Schleim. — 10,0 etwa 40 Pf., conc. etwa 50 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0] gegen chronische Durchfälle.

†**Radix Mechoacannae albae** s. griseae s. Jalapae albae. Weisse Jalappenwurzel. [Von Mirabilis longiflora. — Enthält abführendes Harz, aber in viel schwächerem Verhältniss als die officinelle Jalappe.]

Innerlich: wie Tubera Jalapae, aber in doppelt so starken Dosen.

† **Radix Meu.** Radix Mei. Bärwurzel. [Von Meum athmamanticum s. Aethusa Meum. — Enthält ätherisches Oel und bitteren Extractivstoff. — Als Volksmittel in der Veterinärpraxis sehr gebräuchlich.]

†**Radix Mudar** s. Madar s. Celotropis giganteae. Ostindische Sarsaparille*). [Von Calotropias (Asclepias) gigantea. — Enthält Harz, Gummi, Stärkemehl und einen dem Emetin ähnlichen Stoff (Mudarin); letzterer Bestandtheil scheint sich jedoch ausschliesslich in der Wurzelrinde vorzufinden, weshalb auch diese vorzugsweise zur Anwendung kommt].

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 mehmals täglich, in Pulver, Pillen [Bestandtheile der in Ostindien in grossem Rufe stehenden Pilulae Asiaticae, deren authentische Formel folgende ist: ℞ Acid. arsenicos. 0,25, Piper. nigri 270,0, Rad. Mudar 125,0. F. l. a. pil. 800. D. S. 2 Mal täglich 1 Pille. — **Biett**'s Formel für die Pilulae Asiaticae: vergl. ℞ 21 bei Acid. arsenicos.] Pastillen, im Aufguss [3,0-5,0 auf 100,0 — gegen chronische Hautkrankheiten (sogar gegen Lepra und Elephantiasis empfohlen), als Brechmittel und Expectorans, endlich in neuester Zeit von **Durant** auch gegen Dysenterie].

Aeusserlich: mit Oel digerirt [1 in 7 zur Bepinselung chronischer Geschwüre], zu Cataplasmen [mit Placenta Sem. Lini ana], in Salben [1 mit 8 Fett].

Radix Ononidis. Petty-whine-root. Arrête-boeuf. Hauhechelwurzel. [Von Ononis spinosa. — Enthält kratzenden Extractivstoff. — [100,0 conc. 34 Pf., 10,0 subt. pulv. 7 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver [äusserst selten], in Species. im Decoct [10,0-30,0 auf 100,0, tassenweise].

1972. ℞
Rad. Ononidis
[75] Lign. Juniperi
Fruct. Juniperi
Fruct. Petroselin. ana 20,0.
C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll zum Theeaufguss.
Species diureticae
Wunderlich.

†**Radix Osmundae regalis.** Königsfarrnwurzel. [Enthält Gerbstoff und bitteren Extractivstoff.]

---

*) Unter diesem Namen kommen noch viele andere Wurzeln im Handel vor namentlich die Radix Nannasi (von Hemidesmus indicus s. Asclepias Pseudosarsa), die Radix Smilacis Surinamensis u. s. w., deren pharmakodynamischer Werth noch nicht hinreichend festgestellt, die man aber, bei event. Versuchen, wie Radix Sarsaparillae verordnen kann.

Innerlich: zu 4,0-8,0 2—4 Mal täglich, in Pulver, in weiniger Maceration [10,0-30,0 auf 100,0]; als Tonicum wirkend und gegen Ernährungskrankheiten in Anwendung gebracht [von **Heidenreich** ein weiniges Digest der Osm. reg. innerlich zur Radicalcur der Hernien!]

†Radix Paeoniae Racine de Pivoine. Gichtrosen-, Pfingstrosenwurzel [Von Paeonia officinalis. — Enthält im frischen Zustande einen scharfen Stoff, der aber der trockenen Wurzel fehlt, so dass diese nur Stärkemehl und Zucker enthält. — 10,0 con. etwa 10 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulver [vergl. Pulvis antiepilepticus Marchionis bei Viscum album], in Aufguss, Abkochung, weiniger Maceration [5,0-15,0 auf 100,0].

†Radix Pareirae bravae. Grieswurzel. [Von Cissampelos Pareira. — Enthält neben Harz und bitterem Extrativstoff einen von **Wiggers** als Alkaloid bezeichneten bitteren, gelblichen Stoff: Cissampelin oder Pelosin, welcher dem Catharthin ähnlich sein soll. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0 — als Diureticum und bei Steinbeschwerden, chronischen Entzündungen und Blennorrhöen der Harnorgane empfohlen].

†Radix Petasitidis. Schweisswurzel. [Von Tussilago Petasitis. — Enthält scharfes Harz und bitteren Extrativstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulver, Abkochung [von 10,0-25,0 auf 100,0 — als Volksmittel gegen Gicht und Krämpfe ziemlich verbreitet].

***Radix Petroselini.** Parsley-Root, Racine de Persil. Petersilienwurzel. [Von Apium Petroselinum. — Bestandtheil: ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 8 Pf.]

Innerlich: im Infusum [10,0-25,0 auf 100,0].

†Radix Phormii. Neuseeländische Flachswurzel [Von Phormium tenax. — Enthält ein scharfes purgirendes Harz.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0 — im Heimathlande dieser Wurzel (Neuseeland) wird dieselbe als ein sehr heilkräftiges Mittel gegen Syphilis, chronische Exantheme, Scrophulosis u. s. w. angesehen und der Sarsaparilla vorgezogen].

Radix Pimpinellae. Pimpinell- oder Bibernellwurzel. [Von Pimpinella Saxifraga et magna. — Enthält ätherisches Oel und scharfes Harz. — 10,0 conc. und gross. pulv. 12 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 3-4 Mal täglich, in Pulver, Pillen oder Bissen, im Infusum oder in Maceration [5,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel, in Pulver zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Zahnpillen, im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern.

1973. ℞
Inf. Rad. Pimpin. (e 25,0) 200,0
[100] Succi Liquir. dep. 10,0
Liq. Ammon. anis. 5,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
[Bei chronischem Catarrh.]

1974. ℞
Rad. Pimpin. conc. 15,0
macera cum
[200] Vini Rhenani albi 250,0
per aliquot horas,
Cola et filtra. D. S. 3 Mal täglich ein Spitzglas voll.

1975. ℞
Inf. Rad. Pimpin. 200,0
[100] Spir. Cochlear. 50,0
M. D. S. Gurgelwasser.
[Bei chronischer Angina tonsillaris.]

†Radix Plantaginis. Wegebreitwurzel. [Von Plantago major. — Enthält bitterlichen Extractivstoff, etwas Gerbsäure, viel Salze.]

Innerlich: im Decoct [10,0-25,0 auf 100,0], im frischen Presssaft [gegen Ruhr, chronische Verdauungsstörungen, Intermittens].

†Radix Polygalae amarae, [Nie für sich, sondern stets mit dem Kraut (s. Herba Polygalae) gegeben.]

†Radix Polypodii. Engelsüss. [Von Polypodium vulgare. — Enthält einen süssen Extrativstoff, Gerbsäure und fettes Oel. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., subt. pulv., 8 Pf.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

Radix Pyrethri. Pellitory of Spain. Bertramwurzel. [Von Anacyclus officinarum. — Enthält scharfes Harz (Pyrethrin). — 10,0 15 Pf., conc. 20 Pf., subt. pulv. 24 Pf.]

Innerlich: höchst selten zur Anwendung kommend; will man es geben, so hüte man sich, namentlich beim Gebrauche der Pulverform, vor den in vielen Lehrbüchern aufgeführten grossen Dosen von 0,5-2,0, da die scharfe Einwirkung des Mittels sich nicht blos auf die Mundschleimhaut erstreckt, sondern auch sehr heftige Reizzustände im Magen erzeugen kann. 0,1-0,2-0,3 dürfte als passende Dose erachtet werden; im Pulver [mit Pulv. Gummi Arab.], Pillen oder im Aufguss [1,0-4,0 auf 100,0].

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel [bei Zahnschmerz], zu Zahnpillen, Zahn- und Zahnfleischlatwergen, Schnupfpulvern [vorsichtig], im Infusum oder Decoct [3,0-10,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern.

1976. ℞
Rad. Pyrethri
[50] Rhiz. Zingiberis
Mastiches ana 1,2.
M. F. boli 4. D. S. Langsam zu zerkauen.
[Bei Odontalgie.]
Magendie.

1977. ℞
Rad. Pyrethri 8,0
[100] Ammonii chlorati 4,0
Extr. Opii 0,1
Aq. Lavand.
Aceti ana 60,0.
Digere per aliquot dies. Filtra. D. S. 1 Esslöffel voll zum Mundspülen.
[Bei cariösem und rheumatischem Zahnschmerz.
Plenck.

1978. ℞
Rad. Pyrethri pulv. 4,0
Opii 1,0
[100] Camphorae 3,0
Ol. Caryoph. 0,5
Spir. dil. 50,0.
Macera per decem dies, exprime et filtra.
D. S. Zahnschmerztropfen.
[Ein Stückchen Baumwolle, mit der Flüssigkeit getränkt, wird in den hohlen Zahn gethan.]
Brandes.

Radix Ratanhae s. Ratanhiae. Ratanhiawurzel. [Von Krameria triandra. — Enthält Gerbsäure (Krameria-Säure). — 10,0 conc. 20 Pf. subt. pulv. 23 Pf].

Innerlich: zu 0,5-1,5, in Pulvern, Pillen, Latwergen, im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnfleischlatwergen, styptischen Streupulvern, in Kissen gefüllt [und mit Rothwein befeuchtet, zum Auflegen auf Nabelbrüche, zum Einlegen in die Vagina bei Prolapsus derselben], in Abkochung zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Klystieren.

1979. ℞
Rad. Ratanhae 20,0
[125] coque cum
Aq. dest. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Tinct. aromat. acid. 10,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Metrorrhagie.]

1980. ℞
Decoct. Rad. Ratanhae
[75] (e 5,0-15,0) 120,0
Tinct. Myrrhae 2,5.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Wunderlich.

1981. ℞
Rad. Ratanhae 15,0
[100] Tub. Salep. 1,0.
F. decoctum 150,0
Tinct. Rhei aquos. 5,0
Tinct. Opii simpl. 1,5
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Diarrhoe.]

1982. ℞
Rad. Ratanh. subt. pulv.
[75] Aluminis pulv. ana 5,0
Cort. Cinnam. Cass. 2,5
Mell. rosati q. s.
ut f. electuarium. D. S. Zahnfleisch-Latwerge. [Bei scorbutischem, leicht blutendem Zahnfleisch.]

1983. ℞
Rad. Ratanh. subt. pulv. 10,0
[50] Tart. dep. 15,0
Caryoph. pulv. 2,5.
M. f. pulvis. D. S. Zahnpulver.

1984. ℞
Rad. Ratanhae 15,0
[100] coque cum
Aq. dest. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Tinct. Myrrhae 5,0
Spir. Cochlear. 25,0.
D. S. Mundwasser.

1985. ℞
Dec. Rad. Ratanh. (e 25,0) 200,0
[125] Tinct. Catechu
Tinct. Kino ana 5,0.
D S. Schwämme, mit dieser Flüssigkeit getränkt, in die Vagina einzulegen.
[Bei Fluor albus und Prolapsus vagin.]

Radix Rhei s. Rharbarberi. Rhubarb-root, Racine de Rhubarbe. Rhabarberwurzel. [Von unbekannten Species von Rheum. — Schon die Edit. VI. der preussischen Pharmakopoe gestattet mit Recht neben dem früher ausschliesslich erlaubten russischen Rhabarber auch den Gebrauch des chinesischen. — Bestandtheile: Harze, färbende Extractivstoffe, Schleim, Gummi, Gerbsäure, oxalsaure Kalkerde in ziemlich erheblicher Quantität, ein eigener Bitterstoff; ferner wurden aus der Rhabarberwurzel dargestellt: Chrysophansäure, Erythroretin, Rheïn, Rhabarberin u. a; alle diese letzteren Substanzen sind nach **v. Schroff** wahrscheinlich nur unreine Chrysophansäure, welche derselbe Autor nach seinen Versuchen für den wirksamen Bestandtheil der Rhabarberwurzel betrachtet. Die Untersuchungen über diesen wichtigen Gegenstand sind indess noch keineswegs abgeschlossen, ein sicheres Resultat über die Natur der einzelnen Bestandtheile und den eigentlich wirksamen Stoff ist noch nicht erreicht. — Die durch die Farbstoffe des Rhabarbers in dessen flüssigen Auszügen erzeugte gelbe Färbung wird durch Alkalien braunroth. — 10,0 50 Pf., conc. 57 Pf., subt. pulv. 68 Pf.

Innerlich: als tonisch-digestives Mittel zu 0,1-0,5 mehrmals täglich, als Abführmittel zu 0,5-4,0 in kurz aufeinanderfolgender Wiederholung. In

Substanz [kleine Stücke Rhabarber gekaut oder geraspelter Rhabarber, der Suppe beigemengt, oder in aus Rhabarber gedrechselten Pillen, Globuli Rhei tornati, von 0,1-0,2], in Pulver [in der Regel noch mit Salzen verbunden, so das officinelle Pulv. Magnes. c. Rheo, das Pulvis digestivus (s. Kali tartaricum), das Pulvis Rhei comp. **Ph.mil.** (s. Kali sulfur.) u. s. w. — Wo das Pulver in kleinen, nicht abführenden Dosen gegeben wird, verdeckt man dessen Geschmack am besten durch aromatische Zusätze, namentlich Rhiz. Zingiberis, Cardamom., Cinnam. Cass.]; in Capsulis operculatis, Pillen, namentlich gelatinirten [welche jetzt in vielen Officinen, zu 0,12 und 0,2 Rheumgehalt in jeder Pille, vorräthig gehalten werden], in Latwergen [schlecht], im Aufguss [2,0-5,0 auf 100,0. — Das Infusum Rhei **Ph. Brit.** enthält 1 Rheum auf 40 Wasser].

Aeusserlich: als Streupulver [bei atonischen Geschwüren — durch jedes andere gerbstoffhaltige Mittel zu ersetzen], als Klysma [Infusum von 15,0 ad 80,0: Clysma cum Rheo nach **Wunderlich.**]

1986. ℞
Rad. Rhei pulv.
[75] Rhiz. Zingib. ana 0,1
Pulv. aërophori 0,5.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 10. S. 4 Mal täglich 1 Pulver.

1987. ℞
Rad. Rhei pulv. 0,2
[100] Natr. bicarbon.
Elaeosacch. Calami ana 0,5.
M. f. pulvis. Disp. tales doses No. 12. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Gastricismus.]

1988. ℞
Rad. Rhei pulv. 0,5
[50] Hydrarg chlor. mit. 0,05.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 4. S. Stündlich 1 Pulver bis zur Wirkung.
[Abführmittel.]

1989. ℞
Rad. Rhei
[125] Cort. Aurant. virid.
Kali tart. ana 10,0.
M. F. pulv. D. S. Mehrmals täglich zwei Theelöffel.
Pulvis Rhei tartarisatus s. Pulv. lenitivus tartarisatus.

1990. ℞
Rad. Rhei pulv. 5,0
[100] Magnesiae ust. 15,0
Rhiz. Zingib. pulv. 2,5.
M. F. pulv. D. S. 1/2-1 Theelöffel voll zu nehmen.
Pulvis Rhei compos.
Ph. Brit.
(Compound Powder of Rhubarb.)

1991. ℞
Rad. Rhei pulv.
[100] Flor. Chamom. vulg.
Elaeosacch. Foenic.
Magn. carb.
Sulf. dep.
Tart. dep. ana 5,0.
M. F. pulv. D. S. Täglich 1-2 Theelöffel voll.
Pulvis ecphracticus Sellii.

1992. ℞
Rad. Rhei 15,0
[125] Cort. Aurant. expulp. 8,0
Cort. Cinnam. Cass. 4,0.
C. C. M. F. species. D. S.
Mit einer Flasche Rheinwein 24 Stunden zu digeriren, durch ein leinenes Tuch zu seihen und Morgens und Abends ein Spitzglas zu trinken.
(Diese Form ist dem aus der Apotheke verschriebenen Vinum Rhei deshalb vorzuziehen, weil nach der Taxe die Flasche Rheinwein etwa auf sechs Mark zu stehen kommt. In ähnlicher Weise umgehe man das Verschreiben von Vinum Chinae etc.)

1993. ℞
Rad. Rhei pulv. 12,0-18,0
[125-175] Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. 100. Obduc. gelatina. D. S. Nach Bedürfniss Abends 2-5 Pillen zu nehmen.
(Diese Pillen sind in vielen Apotheken unter dem Namen Rhabarberpillen vorräthig.)

1994. ℞
Rad. Rhei pulv. 5,0
[100] Sapon. jalapin. 2,0
Sapon. med. et Spirit. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 6 Stück zu nehmen.

R. Köhler.

1995. ℞
Rad. Rhei 3,0
[250] Extr. Rhei simpl. 5,0
Extr. Rhei comp. 3,0
Extr. Strychn. spir. 0,25.
M. F. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. Nach Bedürfniss 2-5 Pillen Morgens und Abends zu nehmen.

(Um grössere Hartnäckigkeit der chronischen Verstopfung zu überwinden, nimmt man vom Extr. Rhei comp. 5,0 und vom simpl. 3,0.)

1996. ℞
Pulv. Rad. Rhei 4,0
[100] Aloës 3,0
Myrrh. 2,0
Sapon. med. 0,5
Ol. Carvi 0,2.
M. F. l. a. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1-3 Stück zu nehmen.

Pilulae Rhei praescriptionis Anglicae. **James Clark.**

(Die Pilul. Rhei compos. **Ph. Brit** enthalten noch Syrup. comm. 5,0 und Ol. Menth. pip. statt Ol. Carvi.)

1997. ℞
Rad. Rhei 3,0
[100] Rad. Bellad. 0,2
Extr. Taraxaci 3,0.
F. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 2 Stück zu nehmen.

[Bei häufig sich wiederholenden Kolik-Anfällen.]

1998. ℞
Rad. Rhei pulv.
[100] Extr. Rhei comp. ana 1,5
Extr. Belladonn. 0,1.
M. F. pilul. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 2-4 Stück täglich zu nehmen.
Wunderlich.

1999. ℞
Inf. Rad. Rhei (e 5,0) 150,0
[100] cui adde
Tinct. aromatic. 5,0
Syr. Sacchari 25,0
Spir. Aeth. nitros. 0,5.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei atonischer Dyspepsie.]

2000. ℞
Inf. Rad. Rhei (e 3,0) 150,0
[125] Natr. bicarbon. 5,0
Ol. Menth. pip. 0,25
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Gastro-Entero-Catarrh.]

†Radix Rhei rhapontici. Französischer Rhabarber. — Weniger wirksam als der officinelle, jedoch bedeutend wohlfeiler [10,0 gross. pulv. etwa 5 Pf.] und deshalb in der Veterinärpraxis verwendet.

†Radix Rubiae. Root of Madder, Radice de Garance. Krappwurzel. Färberröthe. [Von Rubia tinctorum. — Enthält rothen Farbstoff, von dem es bekannt ist, dass er in die Knochen damit gefütterter Thiere übergeht. — 10,0 conc. und gross. pulv. etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, im Decoct [5,0 bis 15,0 auf 100,0 — obsolet].

Radix Salep s. Tubera Salep.

†Radix Sanguinariae canadensis. Blutwurzel. [Enthält scharfes Harz, bitteren Extractivstoff und ein Alkaloid (?): Sanguinarin.]

Innerlich: zu 0,15-0,6 pro dosi, in Pulver oder im Decoct [2,0-4,0 auf 100,0 — soll emetisch und diaphoretisch, örtlich stark reizend wirken, wurde als Expectorans und Antirheumaticum versuchsweise in Anwendung gezogen, dürfte aber vor der Ipecacuanha keine Vorzüge bieten. In neuerer Zeit von einem Amerikaner, **Fell**, als Specificum gegen Krebs angepriesen, aber nach den in London damit angestellten Versuchen ganz wirkungslos]. (10,0 etwa 30 Pf.)

Radix Saponariae. Radix Saponariae rubrae*). Seifenwurzel.

*) Die Radix Saponariae albae enthält ein viel schärferes Princip als diese und wird nur zu technischen Zwecken, namentlich zum Waschen der Wolle, benutzt.

[Von Saponaria officinalis. — Enthält einen scharfen, seifenartig schäumenden Stoff, Saponin (vergl. dieses), Schleim, Gummi. — 10,0 5 Pf.]

Innerlich: in Abkochung [5,0-12,0 auf 100,0].

Aeusserlich: im Decoct zu Klystieren.

Radix Sarsaparillae s. Sassaparillae s. Salsaparillae s. Sarsae. Sarsaparillwurzel. [Von noch nicht genau bestimmten Smilax-Arten. — Enthält Smilacin (Salsapein, Pariglin, Pareleïn), einen chemisch indifferenten, nach einigen krystallisirbaren Stoff, Harz, Amylum, bitteren Extractivstoff und organische Säuren. — 10,0 conc. 25 Pf., subt. pulv. 30 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [selten], im Decoct [15,0-60,0 auf 250,0-300,0 — meist lässt man die Species vor der Abkochung mit dem Wasser mehrere Stunden maceriren. — Durch Zusatz von Alkalien (Liq. Ammon. carb., Liq. Kali carb., Aq. Calcariae) soll die Extraction der harzigen Bestandtheile vollständiger von statten gehen. — Das Decoct. Sarsae **Ph. Brit.** wird aus 25 Rad. Sarsapar. mit 300 Aq. bereitet. Dosis 60,0-300,0], in Digestions-Aufguss [wässerigem und weinigem — in der Regel theurer als das Decoct, ohne dasselbe an Wirksamkeit zu erreichen].

Aeusserlich: zwar zu Gurgelwässern u. s. w. vorgeschlagen, aber ohne Vorzüge vor anderen, viel billigeren Mitteln. — **Colledani** liess in neuerer Zeit zerschnittene Sarsaparille aus Pfeifen gegen Asthma spasmodicum rauchen.

2001. ℞
[275]
Rad. Sarsapar. 30,0
coque cum
Aq. font. q. s.
ad Colat. 250,0
sub finem coct. adde
Fol. Sennae 8,0
Fruct. Coriandri 5,0
Extr. Gramin. 30,0.
M. D. S. Im Laufe des Tages zu verbrauchen.

2002. ℞
[125]
Rad. Sarsapar. 30,0
coque cum
Aq. font. q. s.
ad Colat. 300,0
sub finem coct. adde
Rad. Liquir. 10,0.
M. D. S. Tassenweise im Laufe des Tages zu verbrauchen.

2003. ℞
[125]
Rad. Sarsapar.
Ligni Guajaci ana 25,0
Macera cum
Aq. commun. q. s.
per 12 horas, tum coque ad
Colat. 300,0
in qua solve
Natr. tartar. 15,0.
D. S. Im Laufe des Tages zu verbrauchen.

2004. ℞
[175]
Rad. Sarsapar. 50,0
Fol. Sennae
Fruct. Anisi ana 15,0.
C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll Abends mit 3 Tassen kalten Wassers zu übergiessen und am anderen Morgen auf 2 Tassen einzukochen, in 2 Portionen zu verbrauchen.

2005. ℞
[375]
Rad. Sarsapar. 90,0
Collae piscium 10,0
Stibii sulfurat. laevig. in sacc. ligati 120,0
coque cum
Aq. font. 2800,0
ad remanent. 1400,0
Digere per noctem, deinde cola et filtra.
D. S. In 2 Tagen zu verbrauchen.
Fels'sches Decoct.

2006. ℞
Rad. Sarsapar. 480,0
Macera per 24 horas c. Aq. font. 3200,0
dein coq. et cola;
in Col. infund.
Fl. Borraginis
Fl. Rosae
Fol. Sennae
Sem. Anisi vulgar. ana 30,0
stent per 12 horas, cola et Col. decanthat. 2800,0
adde
Sacch. albi
Mell. depur. ana 480,0
coque ad
Syrupi consistentiam.
Roob Laffecteur der **Ph. Austr.** Ed. V.

2007. ℞
Rad. Sarsapar. 24,0
Rad. Chinae
Ligni Guajaci
Ligni Sassafras ana 16,0
Cort. Chinae fusc. 8,0
Flor. Borraginis 4,0
Fruct. Anisi 3,0.
Macera cum
Aq. font. 250,0
per 6 horas,
coq. per horam ½, cola exprime et evapora ad
remanent. 80,0.
In liquore filtrato solve
Sach. 130,0.
D.

Syrupus Sarsaparillae compositus, Roob Laffecteur, Sirop de Boyveau-Laffecteur.

(100,0 110 Pf.)

[Diese Formel ersetzt vollständig den als Arkanum von Frankreich aus nach allen Weltgegenden versendeten sogenannten ächten Roob Laffecteur, zu dessen Bereitung eine Menge von Vorschriften existiren, die aber im wesentlichen auf die mehr oder weniger vollständige Extraction der oben angeführten Substanzen hinauslaufen. Der von **Giraudeau de St. Gervais** verkaufte Roob Laffecteur, mit dem ein heilloses Annoncen-Unwesen getrieben wird, zeigte sich, bei verschiedenen Sendungen geprüft, jedes Mal anders, so dass auch der Pariser Arkanist, wie es scheint, mit seiner Vorschrift noch nicht recht im klaren ist; einige Mal gab dieser Roob keinen anderen Character zu erkennen, als den eines schlechten Runkelrüben-Syrups.

Der Roob Laffecteur wird methodisch gebraucht, etwa in derselben Weise wie das Decoctum Zittmanni. Das wesentliche der dabei zu befolgenden Kurmethode liegt darin, dass man 24-30 Tage hindurch jeden Tag des Morgens und des Abends eine halbe Tasse voll vom Roob nehmen und im Laufe des Tages dabei eine schwache Sarsaparill-Abkochung brauchen lässt; man trägt dabei Sorge für regelmässige Stuhlentleerung (wobei ebensowohl Obstruction wie Diarrhoe zu vermeiden), lässt den Kranken im Zimmer bleiben und eine möglichst reizlose Diät (weisses Fleisch in geringer Menge, Weissbrod, Gerstenwasser zum Getränk) befolgen. — Die Kur soll weniger angreifend sein als die Zittmann'sche, ist aber eben so complicirt wie diese, und durch den regelrechten Gebrauch einfacher Sarsaparill-Decocte (mit Abführmitteln und Befolgung der nothwendigen diätetischen Vorschriften und des dazu gehörigen Regimens) sehr wohl und stets mit Vortheil für den Geldbeutel des Kranken zu ersetzen.]

2008. ℞
Rad. Sarsapar. 200,0
Fol. Sennae 10,0.
Digere cum
Aq. font. q. s.
per aliquot horas
tum coque ad
remanent. Colat. 200,0
Sub finem coctionis adde
Sem. Anisi
Cort. Cinnamom. Cass. ana 5,0
ad Colaturam adde
Succ. Sambuci insp. 10,0
Sacch. 400,0.
D. S. 5-6 Esslöffel voll täglich.

[An Stelle des Roob Laffecteur von **Bouchardat** vorgeschlagen.]

2009. ℞
Rad. Sarsapar. 270,0
Rad. Chinae
Ligni Guajaci
Ligni Sassafras. ana 180,0
Cort. Chin. reg. 90,0.
Macera cum Aq. font. s. q.
per 48 horas
dein coq. ad Col. 1400,0
cui adde
Inf. Sem. Anisi (e 5,0) 120,0
Sacchari 600,0
coq. ad Syrupi consistentiam.

Syrupus Sarsaparillae compositus der früheren **Ph. Bav.**

2010. ℞
Rad. Sarsapar.
[775] Ligni Guajaci ana 100,0
Aq. commun. 1200,0
Macera per 24 horas, coque ad
remanent. 500,0.
In Colat. filtrat. solve
Sacch. albiss.
Mell. depur. ana 400,0.
D. S. Täglich 4 Mal 2-3 Esslöffel.

Sirop de Cuisinier.

[Aehnlich zusammengesetzt sind die verschiedenen, als Syrup Sarsaparillae compositus, Sirop sudorifique etc. vorkommenden Präparate. — **Ricord** setzt diesem Syrup oft einen Antheil Kalium jodatum, etwa 1,0-2,0 auf 100,0 zu: Syrup. Sarsapar. jodat.]

2011. ℞
Rad. Sarsapar. 30,0
[125] Cort. Mezerei 2,0
coq. cum
Aq. font. q. s.
ad remanent. 250,0
sub finem coct. adde
Fruct. Coriandri
Rad. Liquir. ana 10,0.
Cola. D. S. Morgens und Abends die Hälfte zu verbrauchen.

[Eine in Frankreich sehr gebräuchliche Formel.]

2012. ℞
Rad. Sarsapar. 75,0
[275] Rad. Sassafras
Ligni Guajaci
Rad. Liquir. ana 7,5
Cort. Mezerei 3,75
Aq. bullientis 900,0.
Digere per horam, dein coque per decem minuta et cola.
Hiervon 60,0-300,0 täglich zu verbrauchen.

Decoctum Sarsae compos.
Ph. Brit.

Radix Scammoniae. [Die Wurzel der im Orient wild wachsenden Convolvulus Scammonia, welche das Scammonium-Harz liefert.] — Nur zur Bereitung des Harzes verwandt. [10,0 conc. 10 Pf., subt. pulv. 14 Pf.]

Radix Scillae s. Bulbus Scillae.

Radix Senegae. Snake-root, Racine de Polygale de Virginie. Senegawurzel. [Von Polygala Senega. — Enthält einen scharfen, bitteren Extractivstoff (Senegin, Polygalin), Gerbsäure u. s. w. — 10,0 conc. 30 Pf., subt. pulv. 38 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [wegen des scharfen Geschmacks stets in Zuckerwasser oder Haferschleim zu nehmen], Pillen, im Infusum oder Decoct [3,0-12,0 auf 100,0 — die von einigen empfohlene vorgängige mehrstündige Maceration dürfte ohne besondere Vortheile sein].

2013. ℞
Rad. Senegae
[75] Pulv. Gummi Arab. ana 5,0
Extr. Hyoscyami 0,2.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3stündlich 1 Pulver.

2014. ℞
Rad. Senegae
[175] Extr. Pimpin. ana 5,0.
M. F. pil. 100. Consp. Pulv. Irid. florent. D. S. Morgens und Abends 10 Pillen.

2015. ℞
Rad. Senegae 3,0
[100] Stibii sulfurat. aurant. 0,5
Ammoniaci 2,0
Extr. Card. bened. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. 3stündlich 2-3 Pillen.

2016. ℞
Rad. Senegae 15,0
[150] infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 200,0
in qua solve
Ammon. chlor. 5,0
Succi Liquirit. dep. 10,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2017. ℞
Rad. Senegae 10,0
coque cum
[100] Aq. font. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Liq. Ammon. anis. 5,0
adde
Syr. Ipecac. 50,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2018. ℞
Inf. Rad. Senegae (e 10,0) 150,0
[100] Tart. stib. 0,05
Tinct. Opii benzoïc. 5,0
Syr. Althaeae 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

Radix Serpentariae. Rad. Serpentariae Virginianae. Virginian snake root, Birthworth. Virginische Schlangenwurzel. [Von Aristolochia Serpentaria. Enthält ätherisches Oel, Harz und bitteren Extractivstoff. — 10,0 conc. 20 Pf., subt. pulv. 22 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5, in Pulver [selten], im Electuarium, meist im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0].

2019. ℞
Radix Serpentar. 15,0
[100] infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 150,0
cui refrig. adde
Spir. aeth. 5,0
Syr. Bals. Peruv. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2020. ℞
Inf. Rad. Serpentar. (e 15,0) 150,0
[125] Acidi phosphor. 5,0
Syr. Rubi Idaei 40,0
Spir. Aeth. nitr. 2,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2021. ℞
Rad. Serpentar. 25,0
[150] infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 150,0
cui refrig. adde
Camph. trit. 0,5
Aeth. acet. 5,0
Syr. Zingib. 50,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2022. ℞
Rad. Serpentar. 20,0
[100] Cort. Chinae fusc. 10,0
Flor. Arnicae.
Cort. Cinnam. Cass. ana 5,0.
C. C. F. species. D. S. Mit einer Flasche Rheinwein zu übergiessen; nach sechsstündiger Maceration abzuseihen; 3-4 Mal täglich 2 Esslöffel.

†Radix Sigilli Salomonis. R. Polygonati. Weisswurzel. [Von Convallaria Polygonatum. — Enthält Schleim und Zucker. — 10,0 conc. etwa 5 Pf.]

Obsolet.

†Radix Spigeliae Marylandicae. Spigelien-Wurmgras-Wurzel. [Enthält scharfes Harz und scharfe Extractivstoffe. — Nur die frische Wurzel soll arzneiliche Kraft besitzen. — 10,0 conc. etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 pro dosi bei Kindern, 4,0-8,0 bei Erwachsenen, in Pulver, Latwerge, im Infusum [30,0-60,0 auf 250,0 pro die — als Anthelminthicum — scheint auch narkotische Eigenschaften zu besitzen].

Aehnlich, jedoch mehr den scharfen Nacoticis sich nähernd, ist die Spigelia Anthelmia.

†Radix Spiraeae ulmariae. Spierstaudenwurzel. [Enthält ätherisches Oel und Gerbstoff. — 10,0 etwa 50 Pf.]

Innerlich: in Substanz [mehrere Male täglich eine frische Wurzel zu kauen und den Saft zu verschlucken], im Infusum [10,0-30,0 auf 100,0 — gegen Hydrophobie von russischen Aerzten dringend empfohlen].

Aeusserlich: im Infusum mit Essig als Verband- und Waschmittel suspecter Bisswunden; auch die frische Wurzel wurde zerschnitten oder zerquetscht auf die Wunden aufgelegt.

†Radix Sumbul. Jatamansi. Sumbulwurzel. Moschuswurzel. [Von unbekannter Abstammung. — Enthält ätherisches Oel von einem Geruch, der an Moschus und zugleich an Angelica erinnert, Harz, Extractivstoffe. — 10,0 conc. etwa 40 Pf., subt. pulv. 45 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, weiniger oder spirituöser Maceration, im Infusum oder Infuso-Decoct [5,0-10,0 auf 100,0 zweistündlich einen Esslöffel — als flüchtiges Excitans wirkend und in vielen spastischen Beschwerden, bei Chorea, Delirium tremens, Blasenleiden, auch gegen Typhus, Cholera u. s. w. von **Thielemann, Kieter** und anderen empfohlen.]

2023. ℞
Rad. Sumbul 15,0
[100] Digere cum
Aq. fervid. 90,0
per 1/4 horam.
Cola et residuum coque cum
Aq. font. 90,0.
Colaturas misce. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Bei Cholera.]
Kleter.

Radix Taraxaci. Löwenzahnwurzel. [Von Leontodon Taraxacum. — Enthält bitteren Extractivstoff, Salze, Harze, Schleim u. s. w. — 100,0 conc. 37 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], Succus recens und zu Species.

Aeusserlich: zu Klystieren.

2024. ℞
Rad. Taraxaci
[75] Rad. Cichor. ana 50,0
Rad. Liquirit. 10,0.
C. C. F. species. D. S. Zum Thee.

2025. ℞
Rad. Taraxaci 30,0
[125] coque cum
Aq. font. q. s.
ad Colat. 250,0
in qua solve
Natr. tartar. 15,0
Syr. simpl. 25,0.
D. S. Morgens und Abends die Hälfte zu nehmen.

2026. ℞
Rad. Taraxaci 50,0
[75] Rad. Valerian.
Furfur. trit. ana 10,0.
C. C. F. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 3 Tassen kochenden Wassers zu übergiessen und die durchgeseihte Flüssigkeit nach einer Viertelstunde mit einigen Theelöffeln Oel (Leinöl) vermischt, zum Klystier zu benutzen.

[Statt der **Kämpf**'schen Visceral-Klystiere, welche vielfach variirte Combinationen von bitteren und flüchtigen aromatischen Stoffen, wie Centaur., Card. bened., Fumaria, Cichor., Chamom., Valer., Menth. crisp. u. s. w., darstellen.]

Radix Taraxaci cum Herba. [Ist an die Stelle der früheren officinellen Herba Taraxaci getreten. — Wird nur zur Bereitung des Extractes angewendet.]

Radix Tormentillae s. Rhizoma Tormentillae.

†Radix Turpethi. Turbeth- oder Turbithwurzel. [Von Ipomoea Turpethum. — Enthält abführendes Harz und kommt in ihrer Wirkung mit der ihr nahe verwandten Jalappe überein.]

Obsolet.

†Radix Uncomo. s. Uncomoco s. Panna. [Die Wurzel eines im Caplande vorkommenden Farrnkrautes. — Aspidium athamanticum (?); in neuerer Zeit als souveränes Bandwurmmittel angekündigt, aber kaum mehr leistend, als die ihm nahe verwandte Rad. Filicis, und darum bald wieder der Vergessenheit anheimgefallen. — 10,0 subt. pulv. etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 4,0-12,0 pro dosi im Pulver auf 2 Mal im Interwall einer halben Stunde zu nehmen [unter den gewöhnlichen Massgaben und Cautelen einer Bandwurmkur].

Radix Valerianae. Rad. Valerianae minoris vel montanae. Baldrianwurzel. [Von Valeriana officinalis. — Enthält ätherisches Oel, Baldriansäure (von der es noch nicht feststeht, ob sie bereits in der Wurzel gebildet vorhanden oder erst bei der Destillation des Oels entsteht), Harz und bitterlichen Extractivstoff. — 10,0 conc. und gross. pulv. 9 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-4,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwerge [Electuarium anthelminthicum **Ph. paup.**], Pillen und Bissen, im Infusum, in Maceration [3,0-25,0 auf 100,0], in Species.

Aeusserlich: zu Niesepulvern; im Infusum als wesentlicher Bestandtheil der **Kämpf**'schen Visceral-Klystiere [vergl. ℞ 2026].

2027. ℞
Rad. Valer.
[75] Flor. Chamom. ana 0,5.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. 3stündlich 1 Pulver.

2028. ℞
Rad. Valer. 1,0
[75] Ammon. carb.
Camph. trit. ana 0,1.
M. F. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in chart. cerat. S. 3 Mal täglich ein Pulver.

2029. ℞
Rad. Valer. 1,0
[100] Pulv. Doweri 0,05.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 1 bis 2stündlich 1 Pulver.

2030. ℞
Rad. Valer. 0,6
[50] Tub. Jalapae
Fol. Sennae ana 0,3.
M. F. pulvis. D. tales doses No. 3. S. Morgens 1 Pulver.
[Bei Helminthiasis; für ein Kind von 8-12 Jahren.]

2031. ℞
Rad. Valer. 1,0
[125] Castor. Canad. 0,2.
M. F. pulvis. D. tales doses No. 8. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

2032. ℞
Rad. Valer.
[125] Rad. Artemis. ana 1,0.
F. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Epilepsie.]

2033. ℞
Rad. Valer. 45,0
[100] Fol. Aurant. 15,0
Ammon. chlor. 8,0
Magn. carb.
Ol. Cajeputi ana 2,5.
M. F. pulvis. D. in vitro. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
Ragolo's Geheimmittel gegen Epilepsie.
[Durch einen fortdauernden Simplifications-Process wurde aus dieser Vorschrift allmälig eine Substanz nach der anderen entfernt, bis zuletzt nach **G. A. Richter**'s Angabe nur Rad. Valerianae 4,0 mit Ol. Cajeputi 0,15 (3 Mal täglich 1 Pulver) übrig blieb.]

2034. ℞
Rad. Valer. 0,5
[75] Zinci oxydat. 0,1.
M. F. pulvis. D. tal. dos. No. 6. S. Dreistündlich 1 Pulver.

2035. ℞
Rad. Valer. pulv.
[125] Cort. Chin. fusc. ana 15,0
Cort. Cinnam. Cass. 4,0
Mell. q. s.
ut f. electuarium. D. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei Wechselfieber mit nervösen Zufällen.]
Brera.

2036. ℞
Rad. Valer. pulz. 4,0
[100] Asae foetid. 2,0
Extr. Aloës 0,6
Fell. Tauri 5,0.
F. ope Mucil. Gummi Arab. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 6 Pillen zu nehmen.

2037. ℞
Rad. Valer. pulv.
[250] Extr. Valer. ana 6,0
F. pil. 100. Consp. Pulv. Cass Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Pillen.

2038. ℞
Rad. Valer. 6,0
[125] Hydr. chlor. mit. 0,5
Pulv. Tub. Jalap. 3,0
Ol. Tanaceti aeth. 0,3
Extr. Card. bened. 6,0.
M. F. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 10 Stück zu nehmen.

2039. ℞
Rad. Valer. 4,0
[100] Bulb. Scillae
Extr. Gratiol. ana 2,0.
M. F. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 3 Pillen.
[Bei beginnendem Hydrops nach Scharlachfieber.]

2040. ℞
Infus. Rad. Valer. 150,0
[100] Liq. Ammon. acet. 15,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2041. ℞
Rad. Valer. 20,0
[100] infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
cui refrig. adde
Aeth. acet. 2,0
Syr. Cinnam. 30,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Aehnlich das Inf. Valer. comp. Clinici.]

2042. ℞
Rad. Valer. 30,0
[100] macera cum
Aq. font. 250,0
per nychthemeron;
Colat. adde
Spir. Aeth. nitr. 5,0
Syr. Zingib. 25,0
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

2043. ℞
Rad. Valer. 15,0
[125] Rad. Ipecac. 1,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 250,0
cui refrig. adde
Tinct. Opii croc. 1,5
Syr. simpl. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2044. ℞
Rad. Valer.
[75] Fol. Aurant.
Fol. Meliss. ana 15,0
C. C. F. species. D. S. 1 Esslöffel voll zu 3 Tassen Thee aufzubrühen.

2045. ℞
Rad. Valer. 15,0
[75] Fol. Menth. pip. 30,0
Fruct. Aurant. immat. 10,0.
C. C. F. species. D. S. Wie oben.

2046. ℞
Rad. Valer.
[100] Fol. Aurant.
Herb. Trifol. fibrin.
Fol. Menth. pip. ana 25,0.
C. C. F. species. D. S. Wie oben.
Heim.

2047. ℞
Rad. Valer.
[75] Rad. Caryophyll.
Fol. Menth. pip.
Fol. Aurant. ana 25,0.
C. C. M. F. species. D. S. 1-2 Esslöffel mit 2-3 Tassen kochenden Wassers zu übergiessen, die Nacht hindurch zugedeckt stehen zu lassen, dann abzuseihen und Morgens und Abends die Hälfte kalt zu trinken.
Species nervinae Hufelandii.

2048. ℞
Rad Valer. 30,0
[75] Ligni Quass. 15,0
Flor. Aurant. 5,0.
C. C. F. species. D. S. Einen Theelöffel voll mit drei Tassen kalten Wassers Abends zu übergiessen und Morgens zu trinken.

2049. ℞
Rad. Valer. 15,0
[50] Rad. Gentian. 5,0
Cort. Cinnam. Cass. 2,5
Cort. Citri 1,0.
C. C. F. species. D. S. Mit 1 Flasche Rothwein zu übergiessen und 24 Stunden stehen zu lassen. Von dem übergossenen Wein Morgens und Abends 1 Spitzglas voll zu trinken.

2050. ℞
Rad. Valer.
[100] Flor. Cinae ana 15,0
Bulbi Allii sativi 5,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Ol. Lini 50,0.
D. S. Umgeschüttelt, zu 2 Klystieren.
[Bei Helminthiasis]

2051. ℞
Rad. Valer. 30,0
[100] infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 250,0
cui refrig. adde
Asae foetid. 4,0
Vitellum ovi unius.
F. l. a. emulsio. D. S. Zu 2 Klystieren.
[Bei Krampfbeschwerden.]

2052. ℞
Rad. Valer.
[50] Summit. Millefol.
Furf. trit. ana 15,0.
C. C. M. F. species. D. S. Den dritten Theil mit 1½ Tassen Wasser aufgebrüht, zum Klystier.

†Radix Victorialis longa. Allermanns-Harnisch. Lange Siegmarswurzel. [Von Allium victoriale. — Enthält in getrocknetem Zustande nur Stärkemehl. — 10,0 conc. und gross. pulv. etwa 5 Pf.]

Obsolet.

†Radix Victorialis rotunda. Runde Siegmarswurzel. [Von Gladintus communis. — Wie das vorige. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., subt. pulv. etwa 8 Pf.]

†Radix Vincetoxici s. Asclepiadis s. Hirundinariae s. Contrayervae Germanicae. Racine de Dompte-Venin. Schwalben oder Giftwurzel. [Von Asclepius Vincetoxicum. — Enthält scharfes Harz und ätherisches Oel. — 10,0 conc. und gross. pulv. etwa 10 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,4-1,0, in Pulver oder im Infusum ([3,0-8,0 auf 100,8].

†Radix Violae. Veilchenwurzel [welcher Name jedoch meist für Rhiz. Irid. florent. gebraucht wird. Von Viola odorata, canina und tricolor. — Enthält Violin, einen dem Emitin ähnlichen Stoff, in ziemlich bedeutender Menge, wirkt deshalb Abführen und Erbrechen erregend.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 [2,0-4,0 erregt meistens Erbrechen], in Pulver, im Infusum [2,0-6,0 auf 100,0].

Radix Zingiberis s. Rhizoma Zingiberis.

†Resina Agarici albi. Lärchenschwamm-Harz, [Der wirksame Bestandtheil von Fungus Laricis, der selten präparirt in den Officinen zu finden sein dürfte.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-1,5, in Pillen und alkoholischer Solution [als Purgans und gegen hektische Nachtschweisse von **Trommsdorff** empfohlen].

†Resina Anime. Anime. Courbarilharz.

Nur als Zusatz zu Räucherspecies.

n**Resina Balsami Copaivae.** Copaivaharz. [Vom ätherischen Oel befreites Harz des Bals. Copaiv. — 10,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: zu 1,0 als Diureticum bei Hydrops empfohlen: **Wilks**. [Auch mit der Copaiva-Säure, Acidum copaivicum, sind vielfache Versuche angestellt worden (**Bernatzik, Thorn, Gubler, Weikart**), ohne bisher für die Therapie nutzbar zu werden. **Weikart** empfiehlt Pillen aus Acid. Copaiv. 0,1 mit gleichen Theilen Gummi und Pflanzenpulver bei Gonorrhoe.]

Resina Benzoë s. Benzoë.

Resina Draconis. Sanguis Draconis. Drachenblut. [Eingedickter Saft von Daemonorops Draco. — 10,0 subt. pulv. 27 Pf.]

Nur selten noch als Adstringens benutzt, meist als färbender Zusatz zu Pflastern und Zahnmedicamenten.

***Resina elastica.** Gummi elasticum. Caoutchouc. Federharz. [Der eingetrocknete Milchsaft von Siphonia elastica und vielen anderen Feigen- und Gummi-Bäumen. — Nur löslich in Schwefelkohlenstoff, in Chloroform nur aufquellend; in ätherischen Oelen, namentlich den empyreumatischen, ist es zwar löslich, verliert aber seine Eigenthümlichkeit, indem es nach dem Verflüchtigen des Lösungsmittels zu einer klebrigen, nie austrocknenden Masse wird; eine ähnliche Umwand-

lung erleidet der Caoutchouc durch hohe Wärmegrade. — Mit Schwefel lässt sich derselbe auf trocknem und nassem Wege zu einer Masse umwandeln (vulcanisiren), welche an Elasticität das reine Gummi übertrifft.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, in Pillen [welche auf der erhitzten Pillenmaschine bereitet werden — gegen hektische Zufälle von **M. Haller** empfohlen — eine durchaus nutzlose Medication, da der Caoutchouc unverändert wieder ausgeschieden wird. — **Hannon** empfiehlt den Caoutchouc mit Terpentin zu imprägniren (1 Th. fein geschnittener Caoutchouc mit 2 Th. Ol. Terebinthinae macerirt), wodurch eine syrupsdicke Masse gebildet wird, welche in Form eines Electuarium verabreicht werden soll; z. B. ℞ Resinae elasticae terebinthinatae 4,0, Succ. Sambuci insp. 30,0, Ol. Amygd. aeth. 0,15 D. S. Vor- und Nachmittags zwei Theelöffel. Von der Darreichung dieses abenteuerlichen und widrigen Gemisches will **Hannon** die wunderbarsten Erfolge bei Phthisis gesehen haben].

Aeusserlich: in Substanz [zum Tamponiren bei Blutungen aus Höhlen, als Schutzmittel auf empfindliche Theile, als Erweichungsmittel über hornartige Gebilde gelegt, so z. B. die Corn-Extirpators], in ätherischen Oelen oder Schwefelkohlenstoff gelöst und auf Zeug gestrichen als Klebepflaster. — Die Anwendung des Caoutchouc, namentlich des vulcanisirten, zu Kathetern, Bougies, Warzendeckeln, Pessarien u. s. w. ist Gegenstand einer vielverzweigten Industrie; die Saugpfropfen aus vulcanisirtem Gummi sollen durch Bildung von Schwefelwasserstoff schädlich einwirken, namentlich zu heftigen Diarrhöen Anlass geben; neuerlichst ist amtlich gegen den Gebrauch der Saugpfropfen aus Gummi, welche Zink- oder Bleioxyd enthalten, mit Recht gewarnt worden.

Resina Elemi s. Elemi.

Resina empyreumatica s. Pix.

Resina Guajaci. Guajacum **Ph. Austr.** Gummi Guajaci. Guajakharz. [Sowohl durch spontanes Ausfliessen aus dem Stamme des Guajacum officinale (Resina Guajaci nativa), wie durch Auskochen des Holzes gewonnen. — Hauptbestandtheile: Guajaksäure (nach **Jahn** identisch mit Benzoësäure) und ein kratzendes Harz (Guajacin). Das Guajakharz ist im frischen Zustande hellgrün, wird an der Luft dunkler; zur Emulsion angerieben, färbt sich diese blau; ein geringer Zusatz von Acidum nitrosum oder Spir. Aether. nitr., besonders wenn dies im zinnernen Gefässe geschieht, beschleunigt diese wahrscheinlich auf einer theilweisen Oxydation beruhende Färbung beträchtlich. — 10,0 15 Pf., subt. pulv. 24 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 3-4 Mal täglich, in Pulver, Latwergen, Pillen, Trochiscen, Emulsionen [2,0-8,0 auf 100,0, wobei es zweckmässig ist, den Kranken auf die variirende Intensität der blauen Färbung aufmerksam zu machen], Tropfen [in alkoholischer Lösung].

2053. ℞
Res. Guajaci 5,0
[100] Sulf. dep.
Tart. dep. ana 20,0
Elaeosacch. Citri 10,0.
M. F. pulv. D. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel. [Gegen Vertigo.]
Romberg.

2054. ℞
Res. Guajaci 2,0
[75] Hydr. et stib. sulfur.
Magn. carbon. ana 0,6.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich ½ Pulver.
Pulvis purificans **Ph. paup.**

2055. ℞
Res. Guajaci
[100] Fol. Senn.
Sulfur. praecip.
Magn. carb. ana 4,0
Tart. dep.
Sacch. albi ana 15,0.
M. F. pulv. D. S Morgens und Abends 1 Theelöffel.

Barez.

2056. ℞
Res. Guajaci
[75] Hydr. sulfur. nigr.
Pulv. Rad. Rhei ana 5,0
Magn. ust. 20,0.
M. F. pulv. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel in Zuckerwasser.
[Bei scrophulösen Hautausschlägen.]

Lebert.

2057. ℞
Res. Guajaci
[125] Pulv. Rad. Rhei ana 6,0
Extr. Taraxaci liq. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Stück.

2058. ℞
Res. Guajaci
[125] Pulv. Rad. Rhei
Aloës ana 4,0
Extr. Colocynth 0,6.
F. l. a. pil. No. 100. Consp. Magn. ust. D. S Morgens 3 Pillen.

Lebert.

2059. ℞
Hydr. chlor. mit.
[75] Stib. sulf. aurant. ana 0,5
Res. Guajaci
Extr. Dulcam. ana 3,0.
M. F. pil. 50. Consp. Lycop. D. S. Drei Mal täglich 2-3 Pillen.

2060. ℞
Res. Guajaci 10,0
[75] Sapon. medic. 6,0
Stib. sulf. aurant. 0,75.
M. F. ope Spirit. gutt. nonnullis pilulae pond. 0,12. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 10-15 Stück.
Pilulae guajacinae **Ph. mil.**

2061. ℞
Res. Guajaci 6,0
[75] Extr. Aconiti 0,5
Fell. Tauri inspiss. 3,0.
F. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2-4 Pillen.

2062. ℞
Res. Guajaci 8,0
[100] Extr. Sem. Colchici 4,0.
F. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 3-6 Stück.

2063. ℞
Res. Guajaci
[100] Fol. Sennae
Natr. tartar. ana 10,0
Syr. Aurant. Cort. 20,0.
M. F. electuarium. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel.

2064. ℞
Res. Guajaci 10,0
[125] Gummi Arab. 20,0.
F. cum
Aq. Foenic. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Spir. Aeth. nitr. 5,0
Syr. balsam. 50,0
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2065. ℞
Res. Guajaci pulv.
[150] Sacch. ana 15,0
Gummi Arab. 7,5
Aq. Cinnam. 600,0.
M. D. S. 1-4 Esslöffel mehrmals täglich.
Mixtura Guajaci
Ph. Brit.

Resina Jalapae. Jalapenharz. [Durch spirituöse Extraction der Tub. Jalapae gewonnen. — Ist in mehrere Harze zerlegt, deren Verhältniss zur Jalapen-Wirkung noch nicht constatirt ist. — In Wasser gar nicht, in Aether nur zum geringen Theil löslich. — 1,0 12 Pf.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,03-0,2 mehrmals täglich, als Drasticum zu 0,3-0,6, in 2-3 abgetheilten Dosen in kurzen Zwischenräumen zu nehmen; in Pulvern, Pillen, Emulsion [selten], alkoholischer Lösung [s. Tinct. Jalapae].

2066. ℞
Res. Jalap.
[50] Pulv. Gummi Arab. ana 0,2
Sacch. 0,5
M. F. pulvis. D. tales doses No. 3. S. Halbstündlich 1 Pulver.

2067. ℞
Res. Jalap. 0,1
[75] Hydr. chlor. mitis. 0,05
Sacch. 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 5. S. Zweistündlich 1 Pulver.

2068. ℞
Res. Jalap.
[50] Extr. Aloës
Sapon. medic. ana 1,0.
M. F. ope Mucil. Gummi Arab. q. s. pilulae No. 20. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1-3 Stück.

2069. ℞
Res. Jalap.
[125] Extr. Scillae
Extr. Gratiol. ana 2,0.
M. F. pilul. No. 50. Consp. Cinnamom. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Stück.

†Resina Jalapae praeparata. Präparirtes Jalapenharz. [Entschälte gequetschte süsse Mandeln und Jalapenharz ana zur Masse verrieben. — Ein unzweckmässiges Präparat, insofern die Mandeln bald ranzig werden.]

Innerlich: wie das vorige, aber in doppelter Dosis.

Resina Mastiche s. Mastix.

Resina Pini. Resina Pini burgundica, Resina alba s. flava s. communis. Burgundy-Pitch, Dried-Pitch, Poix de Bourgogne. Burgundisches Harz. Weisses Harz. [Durch Kochen des Terpentins mit Wasser gewonnen. — Ist in verschiedene Harze zerlegbar, deren Unterschiede jedoch ohne practische Bedeutung. — 100,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pillen [gegen Hautkrankheiten und Schleimflüsse, namentlich Gonorrhoe. — Selten].

Aeusserlich: in Salben [Ungt. Res. Pini], Pflastern [rein oder (3 Th.) mit Wachs, Talg oder Oel (1-2 Th.), je nach der zu erzielenden Consistenz, zusammengeschmolzen. — Die Verhältnisse namentlich des Oels zum Harz, wechseln je nach der atmosphärischen Temperatur, und ist im Winter oft die doppelte Quantität erforderlich. — In den Apotheken findet man meist die für die Jahreszeit passende Pflastermasse, auf Leinwand gestrichen, vorräthig], zu Räucherungen [rein oder mit aromatischen Harzen: Myrrhe, Weihrauch u. s. w., auf heissem Eisenblech im Zimmer des Kranken abgedampft — bei Phthisis, chronischem Lungencatarrh].

Resina Scammoniae s. Scammonii. [Spirituöser Auszug aus der Rad. Scammoniae, gleich der Resina Jalapae bereitet. — 1,0 subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1 mehrmals täglich als Reizmittel; zu 0,15-0,3 [und darüber] in mehrere Dosen vertheilt, rasch hintereinander, als Drasticum; in Pulver [mit einhüllendem Vehikel], in Pillen, in Emulsion. [Die **Ph. Brit.** enthält eine Mixtura Scammonii, bestehend aus einer Emulsion von 0,25 Res. Scamm. in 60,0 Milch, namentlich für die Kinderpraxis, ½ Esslöffel bis zur ganzen Dosis auf einmal zu nehmen. — Aus dieser Resina kann man auch, wie aus der Resina Jalapae, und nach denselben Verhältnissen eine Seife, Sapo Scammoniae bilden, welche in einigen neueren Arkanen eine Rolle spielen soll.]

2070. ℞
Res. Scammon. 2,0
[200] Extr. Rhei comp.
Pulv. Rad. Rhei ana 4,0
Extr. Strychn. spirit. 0,25.
M. F. pilul. 100. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 2-5 Pillen.

2071. ℞
Res. Scammon. 1,5
[100] Extr. Gratiol. 2,5.
M. F. pil. 30. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 2-5 Pillen.

†Resina Sumbul. Extractum spirituosum Sumbul. Sumbulharz. Sumbul-Extract. [Aus der Rad. Sumbul in derselben Weise bereitet, wie Extr. Strychn. spirit., aber nur bis zur Consistenz 2 abgedampft. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,5 mehrmals täglich, in Pillen, Latwergen, alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: als Charta sumbulina [Sumbulharz in saturirter Auflösung wiederholentlich auf Papier gestrichen — gegen frischen Rheumatismus und scrophulöse Anschwellungen: **Murawjew**].

2072. ℞
Res. Sumbul.
[225] Rad. Valer. ana 6,0.
M. F. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 2-3 Mal täglich 4 Pillen.

2073. ℞
Res. Sumbul. 1,0
[100] Syr. simpl. 50,0.
D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel.

†Resina Tacamahaca. Tacamahaca. Tacamahakharz. [Von Calophyllum Inophyllum oder Amyris tomentosa. — 10,0 etwa 12 Pf.]

Aeusserlich: zu Pflastern und Räucherungen.

†Resina Thapsiae garganicae. [Aus der Thapsia garganica, einer in Algier häufig vorkommenden Umbellifere, gewonnenes Harz, welches als Epispasticum wirkt und starkes Erythem mit sehr intensiver Miliaria-Eruption hervorruft.]

Aeusserlich: als epispastisches Pflaster [Sparadrap de Thapsia von **Reboulleau**].

nResina Veratri viridis. [Früher auch als amerikanisches Veratrum bezeichnet. Ein etwas modificirtes Extract aus der Radix Veratri viridis.]

Innerlich: als Antipyreticum, meist zu 0,01 [bis höchstens 0,02!] pro dosi, von **Kocher** namentlich gegen Pneumonie, auch von **Stoehr** mit Erfolg versucht.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection (**Stoehr**).

†Resineonum. Resineon. [Destillations-Product des Theeröls bei 148° C. — Aetherisches, im frischen Zustande farbloses Oel. — 10,0 etwa 50 Pf.]

Aeusserlich: in Substanz gegen chronische Exantheme (**Kleinhans**), in Salben [mit 8 Adeps: Unguentum Resineoni nach **Wunderlich**.]

Rhizoma Calami. Sweet Flag, Acore vrai. Kalmuswurzel. [Von Acorus Calamus. — Bestandtheile: ätherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 100,0 decorticat. s. mundat. gross. pulv. oder conc. 34 Pf., subt. pulv. 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, in Latwergen, im Infusum, in spirituöser oder weiniger Maceration [5,0-15,0 auf 100,0], als Confectio Calami.

Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zahnschmerz, Halitus ex ore], Zahnpulver, Streupulver, zu Waschungen und Bädern [ein Aufguss von ½-1 Pfund auf 2 Liter Wasser dem Bade zugesetzt].

2074. ℞
Rhiz. Calami 2,0
[75] inf. Aq. ferv. q. s.
ad Col. 100,0
in qua solve
Gummi Arab. 4,0
Sacchari 8,0.
D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.
[Bei Verdauungsschwäche und asthenischem Durchfall der Kinder.]
Wendt.

2075. ℞
Rhiz. Calami
[100] Rad. Angelic. ana 12,0
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Col. 200,0
cui adde
Aether. 2,5
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei schwacher Verdauung.]
Richter.

Rhizoma Caricis. Radix Caricis arenariae s. Sarsaparillae Germanicae. Laiche de sable. Riedgraswurzel. Deutsche Sarsaparille. Rothe Quecke. [Bestandtheil: harziger Extractivstoff. — 100,0 conc. 30 Pf.]

Innerlich: zu 30,0-60,0 pro die, in Abkochung, in Species.

2076. ℞
Rhiz. Caricis 30,0
[75] coque c. Aq. font. q. s.
ad. Col. 250,0
sub finem coct. adde
Fol. Senn. 10,0
Fruct. Carvi 5,0.
D. S. Die Hälfte des Morgens im Bett zu trinken, die andere Hälfte im Laufe des Tages zu verbrauchen.

2077. ℞
Rhiz. Caricis 30,0
[125] Cort. Ulmi inter. 15,0
coque c. Aq. comm. q. s.
sub finem coct. adde
Rad. Liquir. 6,0
in Col. 700,0 solve
Natri sulfuric. 8,0
Natri carb. dep. 2,0.
D. S. Tassenweisse in einem Tage zu verbrauchen.]
[Bei Flechten, mehrere Wochen hindurch.]
Heim.

2078. ℞
Rhiz. Caricis
[75] Rad. Bardan.
Rad. Sapon. ana 50,0
Fol. Senn.
Magnes. sulf. ana 25,0.
M. F. spec. D. S.
[Einen Esslöffel voll mit zwei Tassen heissen Wassers aufzubrühen.]

Rhizoma Chinae. Rad. Chinae. Rad. Chinae nodosae orientalis. Squine, Esquine. Chinawurzel. Pockenwurzel. [Von Smilax China. — Bestandtheil: harziger Extractivstoff. — 10,0 conc. 7 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Rhizoma Curcumae. Rad. Curcumae. Turmericroot. Kurkumawurzel. Gelbwurzel. [Von Curcuma longa. — Enthält ätherisches Oel und gelben Farbstoff. — 10,0 gross. pulv. 5 Pf.]

Innerlich: nicht mehr im Gebrauch.

Aeusserlich: zuweilen zum Färben von Salben [zur Bereitung eines Reagenspapiers, welches durch Alkalien braunroth gefärbt wird].

Rhizoma Filicis. Radix Filicis. Fern-male. Fougère mâle. Farrnkrautwurzel. Wurmfarrnwurzel. [Von Polystichum Filix mas. — Enthält ätherisches Oel und Weichharz. — 10,0 excortic. subt. pulv. 15 Pf. — Das Schälen der Wurzel giebt den aus ihr bereiteten Präparaten zwar ein mehr sauberes Ansehen, beeinträchtigt aber deren Wirksamkeit, da sie, von der Schale entblösst, sehr bald vertrocknet und dann an therapeutischer Kraft dem frischen Präparate wesentlich nachsteht, wohingegen die ungeschälte Wurzel sich lange Zeit hindurch grün, frisch und aromatisch riechend erhält.]

Innerlich: zu 4,0-8,0-12,0, im Pulver oder in Latwerge, in Schüttelmixtur, im Decoct [30,0-60,0 auf 100,0. — Die methodischen Bandwurmkuren laufen im wesentlichen darauf hinaus, dass man sie zu einer Zeit unternimmt, wo Bandwurmglieder abgehen, oder man durch eine Vorbereitungskur den Abgang von Wurmgliedern bewirkt hat, und dass man eine grosse Dosis des Mittels oder mehrere kleinere in kurzen Intervallen nehmen lässt, denen man dann

ein Abführmittel nachschickt. Man giebt z. B. des Morgens nüchtern, oder nachdem eine Tasse stark versüsster schwarzer Kaffee getrunken, 3 Dosen Pulv. Rhiz. Filic. von je 4,0 in Zwischenräumen von 1/4 Stunde und lässt dann eine Stunde nach der letzten Dosis einen Esslöffel Ol. Ricini nehmen und damit halbstündlich fortfahren, bis reichlicher Stuhlgang erfolgt ist. **Nüffer**'sche Methode: Abends leichte Brodsuppe, Klystier, Morgens nüchtern Pulv. Rhiz. Filic. 8,0 in Aqua 150,0 als Haustus, zwei Stunden später ein Bolus aus Scammon., Gutti und Calomel ana 0,75. — **Wolfsheim** lässt nach dem Einnehmen des Farrnkrautwurzel-Pulvers Ol. Jecoris und eine Solution aus Bittersalz nehmen. — Derartige Variationen sind von den verschiedenen Practikern unendlich erdacht worden, und jeder hat die seinige, mit der Innehaltung ihrer scrupulösen Diät- und Dosen-Bestimmung, als die einzig zuverlässige erachtet, während es im allgemeinen nur darauf ankommt, die rechte Zeit der Kur zu treffen, um einen Erfolg zu sichern.]

2079. ℞
Pulv. Rhiz. Filic. 12,0-15,0
[100] Aq. Meliss. 100,0
Syr. simpl.
Muc. Gummi Arab. ana 15,0.
M. f. haustus. D. S. Abends zu nehmen, am anderen Morgen drei Esslöffel Ol. Ricini.
Mayor.

2080. ℞
Rhiz. Filic. 30,0
[100] Cort. Rad. Granat. 15,0
coq. c. Aq. comm. s. q.
ad Col 200,0.
D. S. In 2-3 Portionen Morgens nüchtern zu verbrauchen.

Rhizoma Galangae.

Rad. Galangae minoris. Galgantwurzel. [Stammpflanze: Alpinia officinarum. — Enthält ätherisches Oel und scharfes Harz. — 10,0 conc. und gross. pulv. 5 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Morsellen, Macerationen, im Infusum [3,0-8,0 auf 100,0].

2081. ℞
Caryophyll. 8,0
[100] Cort. Cass. Cinnam. 20,0
Rhiz. Zingib. 15,0
Rhiz. Galang.
Macidis
Fruct Cardamom. min.
Sem. Myristicae ana 4,0
C. C. M. D. S.
Species pro Morsulis
[Von diesen Species kommen 15,0 mit etwa 90,0 geschnittenen süssen Mandeln, 30,0 Confectio Carnis Citri und 2 Pfund Zucker l. a. zur Morsellenmasse (Morsuli imperatorii, Magen-Morsellen).]

2082. ℞
Rhiz. Galangae 12,0
[100] Rhiz. Zingiberis
Cort. Aurant. ana 2,5
inf.
Aq. fervid. q. s.
ad Col. 150,0
adde
Syr. Aurant. Cort. 25,0
Spir. Aeth. nitr. 2,5.
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.

Rhizoma Graminis.

Radix vel Stolones Graminis. Quitch-grass-root, Racine de chiendent. Gras-, Quecken-, Pädenwurzel. [Von Agropyrum repens. — Enthält Zucker und freie Kleesäure. — 100,0 conc. 22 Pf.]

Innerlich: in Abkochung [50,0-100,0 auf 1-2 Pfund im Laufe des Tages], als geschmacksverbessernder Zusatz zu Species, als Succus recens [oder vielmehr als mit Wasser bereiteter Auszug nach Art der Presssäfte, da das Auspressen der Wurzel keinen Saft ergiebt].

Aeusserlich: zu Klystieren [selten].

Rhizoma Imperatoriae.

Radix Imperatoriae s. Ostruthii. Meisterwurzel. [Von Imperatoria Ostruthium s. Peucedanum Ostruthium. — Enthält Harz und ätherisches Oel. — 100,0 gross. pulv. 42 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium, Infusum [4,0-12,0 auf 100,0]. Obsolet.

Rhizoma Iridis. Radix Iridis (s. Ireos) Florentinae. Veilchenwurzel. [Enthält ein wohlriechendes, etwas reizendes Harz und Stärkemehl. — 10,0 conc. 9 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0, selten für sich als Arzneimittel, fast lediglich als Zusatz zu anderen Pulvern, Species, zum Conspergiren der Pillen gebraucht.

Aeusserlich: als Kaumittel, als Zusatz zu Zahn-, Schnupf- Wasch- und Räucherpulvern, zu Zahnlatwergen, Seifen u. s. w.

Rhizoma Tormentillae. Radix Tormentillae. Tormentillwurzel. Blutwurzel. [Von Potentilla Tormentilla. — Enthält vorzugsweise Gerbsäure. — 100,0 conc. und gross. pulv. 38 Pf., subt. pulv. 10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [selten], im Decoct [5,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver, im Decoct zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern, Umschlägen, Injectionen.

2083. ℞
Decoct. Rad. Tormentill. conc.
(15,0) 200,0
[100] Tinct. Cinnam. 8,0
Syr. Aurant. Cort. 30,0
M. D. S. 2stündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel.
[Bei atonischen Blutungen.]
Berends.

2084. ℞
Decoct. Rad. Tormentill. (30,0)
250,0
[100] Aluminis 4,0
Mellis 30,0
M. D. S. Gurgelwasser.
[Bei chronischer Entzündung der Uvula.]
J. A. Schmidt.

Rhizoma Veratri. Rad. Hellebori albi. Weisse Nieswurzel, Weisse Germerwurzel. [Von Veratrum album. — Enthält Veratrin (s. dieses) und Jervin; das letztgenannte Alkaloid, das bisher nicht zur therapeutischen Anwendung gekommen, zeichnet sich namentlich durch die Unlöslichkeit seines schwefelsauren Salzes aus, weshalb man ihm auch den Namen Phytobaryum gegeben hat. — 10,0 conc. und gross. pulv. 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.] Cave: Gerbsäure, oxydirende Metallsalze.

Innerlich: zu 0,03-0,05-0,15, vorsichtig bis zu 0,3 pro dosi steigend [ad 0,3 pro dosi, ad 1,2 pro die!], in Pulvern, Pillen, weingeisthaltiger Maceration, Infusum oder Decoct [0,3-1,0 auf 100,0. — Macht man die Abkochung mit einem Zusatze von Essig, so erhöht man die Wirksamkeit derselben dadurch, dass leichter lösliches essigsaures Veratrin erzeugt wird].

Aeusserlich: zu Schnupfpulvern [ausserordentlich stark reizend; 0,05 bis 0,1 pur bei Asphyktischen in die Nase geblasen; zum öfteren Gebrauche Mischungen von 1 Th. Rhiz. Veratri mit 5 Th. Zucker, Rhiz. Irid., Amylum u. s. w.], als Streupulver [0,05-0,15 zum Offenhalten von künstlichen Wundflächen], im Infusum, Decoct, in spirituöser oder saurer Maceration als Waschwasser, Umschlag, zu Salben [1 Th. Pulver zu 5-10 Th. Fett].

2085. ℞
Rhiz. Veratri 0,5
[100] coque cum
Aceti
Aq. dest. ana 50,0
Colat. adde
Syr. simpl. 25,0.
D. S. 2-3stündlich einen Esslöffel.
[Bei Manie.]

2086. ℞
Decoct. Rhiz. Veratri (25,0) 500,0
[125] Tinct. Capsici 10,0.
M. D. S. Morgens und Abends die leidenden Stellen damit zu waschen.
[Bei chronischen Exanthemen.]

2087. ℞
Rhiz. Veratri 3,0
[75] Ammonii chlor. 2,0
Adipis suilli 25,0.
M. F. unguent. D.

[Bei chronischen Hautentzündungen, um sie vorübergehend activer zu machen.]

2088. ℞
Rhiz. Veratri 4,0
[100] Kali nitr. 0,5
Sulfur. depur.
Sapon. nigri ana 12,0
Adipis suilli 36,0
M. F. unguentum. D.
Unguentum Veratri sulfuratum.
[Englische Krätzsalbe.]

nRhizoma Veratri viridis. Rad. Veratri viridis. [Von Veratrum viride.] Die aus dieser Droge gewonnenen Präparate [vergl. Extractum Veratr. viridis, Resina Veratri viridis, Tinctura Veratri viridis] werden in neuester Zeit von **Kocher, Stoehr, Butler, Thayer** u. a. vielfach verwendet.

Rhizoma Zedoariae. Radix Zedoariae. Zittwerwurzel. [Von Curcuma Zedoaria. — Enthält kampherartig riechendes ätherisches Oel, resinösen, bitteren Extractivstoff, Schleim. — 10,0 conc. 8 Pf., subt. pulv. 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, Electuarien, Morsellen, im Aufguss oder in spirituöser Maceration [5,0-10,0 auf 100,0].

Rhizoma Zingiberis. Radix Zingiberis. Zingiber album. Ginger-root, Racine de Gingembre, Amome des Indes. Ingwerwurzel. [Von Zingiber officinale. — Mildes aromatisches ätherisches Oel und scharfer resinöser Extractivstoff. — 10,0 conc. und gross. pulv. 10 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen, Morsellen, Trochisci, wässeriger oder spirituöser Maceration [5,0-20,0 auf 100,0], Confection [die in Indien selbst aus den frischen Wurzeln bereitet wird].

Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zungenlähmung, als speicheltreibendes Mittel, gegen Halitus ex ore], Rubefaciens [das Pulver mit starkem Weingeist gemischt], im Infusum [10,0-15,0 auf 100,0] zu Mund- und Gurgelwässern, Zahntincturen.

2089. ℞
Rhiz. Zingib.
[75] Natr. bicarb. ana 0,5.
M. F. pulv. D. tales doses No. 10. S. Täglich 2-3 Pulver.

2090. ℞
Rhiz. Zingib.
[50] Aluminis ana 1,0
Mellis 25,0.
M. F. electuarium. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.

2091. ℞
Rhiz. Zingiber. 15,0
[100] Rhiz. Calami 10,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
cui adde
Syr. Aurant. Cort. 50,0
D. S. Stündlich einen kleinen Esslöffel.

2092. ℞
Rhiz. Zingib. conc. 15,0
[100] Rhiz. Galangae
Cort. Aurant. expulp.
Cort. Chin. fusc. ana 5,0.
Macera cum
Spir. dil. 150,0
Aq. font. 100,0
per nychthemeron.
Cola et filtra. D. S. 3 Mal täglich einen Esslöffel voll.

2093. ℞
Rhiz. Zingib. 25,0
[75] infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 250,0
cui refrigerat. adde
Tinct. Capsici annui 1,0.
D. S. Gurgelwasser.

Rotulae Menthae piperitae. Pfefferminzplätzchen. [Zu 200 Th. Rotul. Sacchari 1 Th. Ol. Menthae und 2 Th. Spiritus. — 10,0 10 Pf.]

***Rotulae Sacchari.** Zuckerplätzchen. [Zur Bereitung der obengenannten Rotulae Menthae, sowie zur Verabreichung vieler anderen ätherischen Oele, wie z. B. Ol. Calami, Ol. Chamom., Ol. Salviae u. s. w. Bei der Bereitung von Rotulis mit einem sehr streng riechenden oder farbigen Oele thut man am besten die erforderliche Quantität des Oels auf feines Filtrirpapier zu tröpfeln, dieses in die Flasche zu stecken, in welcher sich die Rotulae befinden, und nun zu schütteln.]

†Saccharolatum Lichenis Islandici. [Ein hellgelbes Pulver, welches dargestellt wird, indem man aus 16 Th. Lich. Islandicus zwei Mal mit 140 Th. Wasser Gelatinen kocht, die Decocte vermischt, eine Zeit lang absetzen lässt und auf 70 Th. abdampft, dann 64 Th. Spiritus zusetzt, den geronnenen Schleim abcolirt, denselben mit 11 Th. Zucker versetzt und dies Gemisch im Dampfapparat zur Trockniss abdampft. — 1 Th. dieses Pulvers giebt mit 3 Th. heissen Wassers eine nicht unangenehm schmeckende, aber theure Gallerte, da 10,0 etwa 50 Pf. kosten. — 2 Th. des Saccharolats mit 1 Th. Gummi Arab. stellen das Pulvis pectoralis Trossii dar. — Vergl. ferner die officinelle Gelatina Lich. Island. sacch. sicca, welche diesem Präparat ähnlich, aber vorzuziehen ist.]

Saccharum. Saccharum album. Sugar, Sucre. Zucker, Rohrzucker. [Saccharum albissimum ist eine überflüssige Bezeichnung, da stets sehr weisser Zucker verwendet wird. — 10,0 subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: als Vehikel und Geschmacks-Corrigens einer Menge von Arzneiformen; als Antidotum bei Vergiftungen durch Metallsalze, Aetzlaugen, Mineralsäuren [Zuckerwasser in grossen Quantitäten].

Aeusserlich: als Streupulver bei Caro luxurians, bei Aphthen der Kinder [Abreiben der Mundschleimhaut mit Zuckerpulver], als Vehikel für Augen-, Schnupf-, Schlund- und Kehlkopfpulver, zum Räuchern [Zucker auf Kohlen gestreut, als (nicht besonders angenehmes) Verbesserungsmittel der Luft; Werg oder Watte, mit dem aufsteigenden Rauche durchzogen, bei rheumatischen Affectionen, beim Entwöhnen auf die Brust gelegt], als Augenmittel [Bepinselungen mit concentrirten Zuckerlösungen bei solchen Entzündungen oder Verdunkelungen der Cornea, welche durch in das Auge eingedrungenen Kalk hervorgerufen worden: **Gosselin**], zu Klystieren [Clysmata von Zuckerwasser mit Milch ana bei Neugeborenen].

***Saccharum aluminatum.** Alaunzucker. [Alaun mit Zucker ana.]

Innerlich und äusserlich: wie Alaun, in doppelter Dosis.

Saccharum Lactis. Milchzucker. [Durch Verdampfen von Molke gewonnen. — Schwer in Wasser löslich. — 10,0 subt. pulv. 20 Pf.]

Innerlich: als Constituens für pulverförmige Arzneien, wobei er vor Rohrzucker den grossen Vorzug hat, die Arzneien stets trocken zu halten und sogar die unmittelbare Dispensation geringer Quantitäten flüssiger Arzeneien in Pulver zu gestatten. Besonders zu geringen Quantitäten unlöslichen Pulvers, wie z. B. Calomel, ist Milchzucker ein viel zweckmässigerer Zusatz als Saccharum album, weil er sich schwerer löst als letzteres, und deshalb beim Anrühren mit Wasser nicht das unlösliche Pulver, auf dessen Wirkung es ja allein ankommt, sich zu Boden senkt und im Löffel zurück-

bleibt. — Eine Lösung von Milchzucker in Wasser mit Zusatz von Rohrzucker und etwas Kochsalz wurde früher als Ersatzmittel der Molken [besonders auf Reisen] verwendet; jetzt kann man sich vermittelst der Molken-Essenz und Molken-Pastillen überall so bequem Molken bereiten, dass ein Ersatzmittel derselben überflüssig ist.

†Sagapenum depuratum. Gummi-resina Sagapenum. Gereinigter Sagapen. [Von Ferula Persica (?). Pulverförmig, aromatisch riechend. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pillen.

2094. ℞
[150] Sagapeni depur. 6,0
Bulb. Scill. pulv.
Rad. Ipecac.
Fol. Digital. ana 0,5
Extr. Gratiolae 3,0
Spir. dil. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid.
D. in vitro. S. Drei Mal täglich 2-6 Pillen.
[Bei Hydrops.]
Heim.

***Sago.** Grana Sago. Sago. [Stärke aus dem Marke verschiedener Palmenstämme, namentlich von Sagus Rumphii s. farinifera, meistens aber ein Kunstprodukt aus der Weizen- oder Kartoffelstärke. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: als Diäteticum in Fleischbrühe, Milch, Weinsuppe u. s. w. [in welche die Sagokörner erst, nachdem sie vom Feuer entfernt ist, gethan werden müssen, wenn sie aufquellen und nicht zerkochen sollen.]

†Sal Thermarum Carolinense. Karlsbader Salz. [Besteht im wesentlichen aus schwefelsaurem Natron mit etwas kohlensaurem Natron und Chlornatrium. Das natürliche (in Oesterreich früher officinelle), in Karlsbad selbst bereitete und von der Brunnen-Direction in Schachteln von etwa 400,0 für 6 Mark (Recepturpreis: früher 10,0 22 Pf.) verkaufte, besitzt keine Vorzüge vor dem künstlichen. — 10,0 etwa 15 Pf. — Ein entsprechendes Surrogat s. unter Natrum sulfuricum].

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, als Abführmittel zu 2,5-10,0 und mehr, meist in wässeriger Lösung [1-2 Theelöffel auf ein Weinglas heissen Wassers], auch als Zusatz zu anderen Mineralwässern, um die abführende Wirkung derselben zu erhöhen.

Aeusserlich: zu Klystieren [1-3 Theelöffel zum Clysma].

†Salicinum. Salicina. Salicin. Weidenbitter. [Ein chemisch indifferenter, nadel- und blattförmig krystallisirender luftbeständiger Körper, von intensiv bitterem Geschmack, in kaltem Wasser und Alkohol ziemlich, in heissem Wasser und Alkohol sehr leicht, in Aether gar nicht löslich. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0-6,0 und selbst mehr, auf einmal oder refracta dosi, in Pulver, Pillen, Mixturen [bei Wechselfiebern 4,0-12,0 während der Apyrexie, dem Chinin an Sicherheit und Schnelligkeit der Wirkung bei weitem nachstehend und durch die viel grössere Quantität der erforderlichen Dosis auch keine ökonomischen Vortheile darbietend; — bei atonischer Dyspepsie, Blennorrhöen der Athemorgane, Fluor albus, beim Keuchhusten. — In neuester Zeit von **Maclagan** gegen acuten Gelenkrheumatismus, sowie auch gegen chronischen Rheumatismus zu 0,6-2,0 2-4stündlich; von **Senator** als Ersatz der Salicylsäure, überall wo diese indicirt ist, zu 2,5-6,0 empfohlen. — Zuweilen dürfte das Salicin seine Anwendung zur Verfälschung des Chinins finden, welche man am leichtesten durch Prüfung mit concentrirter Schwefelsäure erkennt, wobei das Salicin eine intensiv rothe Färbung ergiebt].

2095. ℞
Salacini 1,0
[100] Tart. stib. 0,06
Sacch. 4,0.
M. F. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Intermittens.]
Stegmayer.

2096. ℞
Salicini 0,5
[75] Gummi Arab. 6,0
Sacchari 4,0.
M. F. pulv. Div. in 8 part. aeq. D. S. Stündlich 1 Pulver. [Bei chronischer Diarrhoe.]
Bloom.

2097. ℞
Salicini 1,0
[75] Extr. Absinthii q. s.
ut f. l. a. pilulae No. 6. D. S. Halbstündlich 2 Pillen.
[Bei Intermittens.]
Bouchardat.

2098. ℞
Salicini
[75] Extr. Gentianae ana 1,5
Pulv. Rad. Liquirit. q. s.
ut f. pil. No. 12. Consp. Lycop. D. S. Zweistündlich 2 Stück.
[Bei Intermittens.]
Vavasseur.

2099. ℞
Salicini 0,5
[100] Dec. Herb. Polygal. amar. (e 20,0) 200,0
Syr. Alth. 40,0.
M. D. S. Zweistündlich 1-2 Esslöffel.
[Bei chronischem Catarrh.]
von dem Busch.

2100. ℞
Salicini 5,0
[175] solve in
Aq. fervid. 50,0
adde
Sacchari 100,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Intermittens im Kindesalter.]
Syrupus Salicini.
Bouchardat.

2101. ℞
Salicini 5,0
[150]. solve in
Aq. destill.
Spir. Oryzae ana 25,0
Elaeosacch. Menth. pip. 10,0.
D. S. Morgens und Abends die Hälfte zu nehmen.
[Als Antifebrile.]

Sandaraca. Sandarach. [Von Callitris quadrivalis. — 10,0 subt. pulv. 17 Pf.]

Aeusserlich: zu Zahnkitt [Sandaraca und Mastix ana ist das Explementum ad dentes der früheren **Ph. Austr.**] und Räucherungen [bei rheumatischen Affectionen].

Sanguis Draconis s. Resina Draconis.

Santoninum. Santonin. [Chemisch indifferenter Stoff aus den Flores Cinae, eher sogar mit den Eigenschaften einer schwachen Säure versehen, als mit denen eines Alkaloids. — Weisse, glänzende, kleine Krystalle, welche luftbeständig sind, aber, sofern noch Spuren von Unreinigkeiten daran haften, am Lichte gelb werden. — Sehr schwer in Wasser löslich, leicht in Alkohol (besonders heissem), sowie in Aether, ätherischen und fetten Oelen. — Das Santonin in Substanz ist fast geschmacklos, wohingegen die Solutionen intensiv bitteren Geschmack haben. — 1,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,05-0,1 2-3 Mal täglich [ad 0,1 pro dosi, ad 0,5 pro die! — die grösseren Dosen sind nicht ungefährlich, da von mehreren Autoren Santonin-Vergiftungen beobachtet wurden], in Pulver, Pillen, am besten in Pastillen [zu 0,05 und 0,025 officinell; gegen durch Askariden hervorgebrachte Wurmbeschwerden der Kinder, drei Tage hindurch Morgens und Abends ein Santoninplätzchen zu 0,05 oder 0,025, am vierten Tage ein Abführmittel. — Zuweilen treten beim Gebrauche des Santonins anscheinend ikterische Symptome: Xanthopsie, gelbe Färbung der Haut und der Conjunctiva, orange Färbung des Harns, der die

Wäsche stark tingirt, ein; diese Erscheinungen gehen jedoch bald ohne weitere Folgen vorüber. — Gegen Intermittens ist Santonin, wie eben alle anderen bitteren Stoffe, ebenfalls versucht und empfohlen worden, ohne sich jedoch zu bewähren]. Die hier und da gebräuchlichen Santonin-Zeltchen [Santonin in einer lockeren Zucker- und Eiweissmasse suspendirt, die mit der freien Hand oder mittelst einer Spritze in zeltförmige Kügelchen geformt wird] sind wegen der ungenauen Dosirung unzweckmässig. Als Antidota gegen Santonin-Vergiftung, namentlich gegen die bei denselben auftretenden Krämpfe, empfehlen **Binz** und **P. Becker** Chloroform- oder Aetherinhalationen, und wo nöthig, auch Einleitung der künstlichen Athmung, ausserdem nach der älteren Methode Laxantien und Emetica.

Aeusserlich: im Clysma zu versuchen [etwa zu 0,05-0,1 in 50,0-100,0 Wasser oder schleimigem Vehikel], desgleichen im Suppositorium.

2102. ℞
Santonini 0,6
[50] Tragacanth. 0,06.
Sacchari 2,5.
F. cum Aq. commun. q. s. massa, e qua formentur Trochisci No. 10. D. S. Morgens und Abends 1-2 Plätzchen.
Trochisci anthelminthici
Form. mag. Berol. In us. paup.

2103. ℞
Santonini 1,0
[50] Resin. Jalap. 0,05
Past. Cacao 9,0.
M. F. trochisci No. 10. D. S. Morgens nüchtern ein Stück zu nehmen.
Guichon.

2104. ℞
Santonini 1,5
[75] Sem. Strychn. pulv. 0,3
Asae foetid. 2,0.
M. F. pilul. No. 30. Obducant. Mucil. Gummi Arab. et Amylo sacch.
D. S. 3 Mal täglich vor dem Essen 1-2 Pillen zu nehmen.
[Ausserdem Abführmittel.]
Wurmpillen.
H. E. Richter.

2105. ℞
Santonini 0,2-0,5
[75] Ol. Ricini 50,0.
M. D. S. Kinderlöffelweise bis zur Wirkung, selbst mehrere Tage hindurch zu nehmen.
[Bei Ascariden.]
Küchenmeister.

2106. ℞
Santonini 0,5!
[125] Ol. Ricini 25,0
Syr. Rub. Idaei 50,0
Chloroformii 1,0.
M. D S. Umgeschüttelt, Abends 1-2 Esslöffel. [Bei Oxyuris und Ascariden.]
Mosler.

Sapones. Seifen. Unter diesem Namen versteht man salzartige Verbindungen eines Fettes [nur bei einigen Seifen wird die Stelle des fetten Oeles durch ein Harz vertreten, so z. B. Sapo guajacinus] mit einer Base [hauptsächlich einer alkalischen; die analogen Blei-Verbindungen bezeichnet man als Emplastrum]. Meistens umfasst die Seife sämmtliche Bestandtheile des Fettes, also auch das in den meisten Fetten vorkommende Glycerin, welches streng genommen, nicht zur Seife gehört und in derselben nicht chemisch gebunden, sondern nur suspendirt ist; in der Sapo medic. **Ph. Germ.** ist das Glycerin, rationeller Weise, nicht vorhanden. In den verschiedenen arzneilichen Seifen sind die betreffenden Arzneimittel der Seifenmasse zwar nur mechanisch beigemengt, nichtsdestoweniger ist diese Form eine sehr zweckmässige, um die Arzneistoffe in innige Berührung mit der Haut [oder der Schleimhaut] zu bringen und ihre Absorption zu befördern. — Die Seifen sind in wenig Wasser löslich, während sie durch einen grossen Ueberschuss desselben in ein alkalisches und in ein saures Salz zerlegt werden in warmem Alkohol

sind die Seifen sämmtlich löslich, in kaltem Alkohol gelatiniren diejenigen, deren Fett stearinhaltig ist [Talg- und Schmalzseifen]. — Die Natron-Seifen lassen sich trocknen und in diesem Zustande pulvern; die Kali-Seifen [Crême, Sapo viridis] trocknen nie aus, die Ammoniak-Seifen [Linimente] zersetzen sich bei Zutritt der Luft sehr bald.

Innerlich kommen Seifen nur in Pillenform in Anwendung, und zwar haben sie schon entweder Pillenconsistenz oder erlangen dieselbe durch wenige Tropfen Alkohol oder Wasser. — Alle anderen Formen sind theils widrig, theils chemisch unzulässig.

Aeusserlich verordnet man Seifen in Pulvern [Waschpulvern, Zusatz zu Niesepulvern], zu Pflastern [etwa 1 auf 10-20 Pflastermasse, die dadurch in der Consistenz wenig verändert, aber eigenthümlich schlüpfrig wird — bei stärkerem Zusatz von Seifen wird die Masse bröcklich], zu Salben [die Kali-Seifen haben Salbenconsistenz, die Ammoniak-Seifen lassen sich mit Salbengrundlagen in beliebigen Verhältnissen mischen, die Natron-Seifen werden mit 1-2 Th. Oel oder 3-4 Th. Adeps suillus zur Salbenconsistenz gebracht], zu Linimenten [Natron-Seifen mit Wasser, Spiritus oder Oel, in verschiedenen Verhältnissen, je nach der beabsichtigten Consistenz], zu Suppositorien [nur feste Seifen], zu Klystieren, Waschungen, Bädern.

n**Sapo Acidi carbolici.** [Von **C. E. Simon** dargestellt, 1 Acid. carbol. mit 10 Sapo, lässt sich sehr gut mischen und in Seifenstücken formen.] Ist ein sehr zweckmässiges Desinfections-Waschmittel.

†**Sapo amygdalinus.** [Eine aus kaustischem Natron und Süssmandel-Oel bereitete Seife.]

†**Sapo aromaticus pro balneo.** [Sapo hispan. alb. 4, Amyl. 2, Pulv. Rhiz. Irid. 1, Ol.* Bergamott., Citri und Lavandul. zusammen 1/8 und Balsam. Peruv. 1/80. — Grob pulverförmige Substanz. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Zu Bädern und Waschungen.

n**Sapo benzoïcus.** Benzoëseife. [Ol. Cocos, Sebi bovini, Liq. Natr. caust. ana 30,0, Res. Benzoës in Alcoh. solut. 12,0.] Als Waschmittel bei chronischen Exanthemen.

†**Sapo bromatus.** Bromseife. [8 Th. Sapo mit 1 Th. Bromkalium. — 1 Stück = 50,0 30 Pf.]

Als Waschmittel bei chronischen Exanthemen.

†**Sapo camphoratus.** Kampherseife. [Aus 8 Th. Sapo pulv. und 1 Th. Kampher. — 1 Stück 50,0 etwa 30 Pf.]

Waschmittel zur stärkeren Erregung der Hautthätigkeit.

†**Sapo chloratus.** Chlorseife. [1 Th. Calcar. chlor. subt. pulv. mit 8 Th. Sapo pulv. — 1 Stück 50,0 etwa 30 Pf.]

Waschmittel, welches zweckmässig zur Desinfection der Hände nach Sectionen zu verwenden.

***Sapo Cocos.** Cocosseife. [Natronseife mit Cocosöl. — Schäumt sehr stark; deshalb besonders zu Bädern sehr beliebt. — 10,0 etwa 8 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

***Sapo cosmeticus.** Toilettenseife. [Aus Sapo hispan. mit aromatischen Zusätzen vielfach zu variiren (so z. B. Sapo Hispan. 3, Pulv. Rhiz. Irid.

1, Ol. Lavand. 1/16, Ol. Bergamott. 1/20, Aq. Rosar. q. s. zur Formung von Kugeln). Zweckmässiger bedient man sich eines Gemisches von 6 Th. Talgseife mit 1 Th. Cocosseife und beliebigen Aromen, da eine derartige Seife besser schäumt, als eine mit Sapo Hispan. bereitete. Im allgemeinen thut man besser daran, eine angenehme Toilettenseife vom Parfumeur zu entnehmen, als sie am Receptirtische bereiten zu lassen, und ist die Furcht vor gesundheitsschädlichen Zusätzen, wenn es sich nicht gerade um die vielfach angepriesenen medicinischen Kräuter- und ähnliche Seifen handelt, eine überflüssige.]

†Sapo Crotonis. Crotonseife. [2 Th. Ol. Croton. mit 1 Th. Liq. Kali caust.]

Innerlich: als Purgans zu 0,1-0,25. — Ein selten gebrauchtes und unzweckmässiges Präparat.

†Sapo dentifricius. Zahnseife. Odontine. [Magnesia carb., Rhiz. Iridis, Talcum, Sapo medic. ana mit Ol. Menth. pip., Syr. Sacchar. q. s. ut f. massa, der man nach Belieben einen färbenden Stoff zusetzt.]

Als Zahnreinigungsmittel [sehr angenehm.]

Sapo domesticus. Hausseife. [Eine weisse Natron-Talgseife, welche aber ihrer eigenthümlichen Bereitung stets einen kleinen Gehalt von Kali verdankt, der ihre grössere Schlüpfrigkeit bedingt; sie ist ziemlich frei von Glycerin. — 10,0 ras. 7 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Bädern, Klystieren [3,0-15,0 in kochendem Wasser gelöst], in Substanz als Stuhlzäpfchen, geschabt und mit dem Wasser zur dicken Paste angerührt als Umschlag bei Verbrennungen und Erfrierungen, — zu Pflastern, Salben. — [**Heyfelder** behandelt die Scabies mit weisser Seife, indem er 2 Mal täglich ein Seifenbad nehmen und die afficirten Stellen mit gesättigter Seifenlösung einreiben lässt, eine Methode, die wegen der zur Heilung erforderlichen langen Zeit höchstens noch bei sehr sensiblen Personen oder bei kleinen Kindern in Anwendung zu bringen sein dürfte.]

†Sapo Glycerini. [3 Th. Glycerin zu 16 Th. Seife. — 1 Stück von 50,0 etwa 30 Pf.]

Waschmittel bei schuppigen Hautausschlägen.

†Sapo guajacinus. Guajakseife. [Liq. Kali caust. 4 mit Aq. dest. 8 verdünnt, erhitzt, mit 3 Res. Guajac. pulv. vermischt; die vom ungelösten Ueberschusse der Res. Guajac. abfiltrirte Flüssigkeit wird zur trockenen Consistenz abgedampft. — Die Savon de Résin de Gaïac der Franzosen ist eine aus Res. Guajac. 1 und Sapo 3 bestehende Composition. — 10,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pillen [rein oder mit anderen namentlich antirheumatischen Mitteln, z. B. Extr. Aconiti, verbunden.]

Sapo Hispanicus albus s. Sapo oleaceus.

Sapo jalapinus. Jalapenharz-Seife. [Res. Jalapae und Sapo medic. ana 1 in Spir. dil. 2 Th. erweicht und im Wasserbade zur Pillenconsistenz abgedampft. — 1,0 9 Pf.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,1-0,3, als Purgans zu 0,3-2,0 mehrmals täglich, in Pillen [rein oder mit anderen drastischen Mitteln, wie Calomel, Aloë u. s. w. verbunden, z. B. die Pil. purgantes fort. **Ph. paup.** (vergl. diese)].

†Sapo jodatus. Jodseife. [1 Th. Kalium jodatum mit 8 Th. Sap. pulv. und etwas ätherischem Oel. — 1 Stück 50,0 etwa 40 Pf.]

Aeusserlich: als Wasch- und Bademittel bei scrophulösen Affectionen, Hautausschlägen.

†Sapo jodato-bromato-sulfuratus. Jod-Brom-Schwefel-Seife, Seife zur Herstellung künstlicher Aachener Bäder. [Eine Kali-Seife, welcher auf 16 Th. 1 Th. Calcaria sulfurata, 1/3 Kalium jodatum und 1/6 Kalium bromatum zugesetzt ist. — Eine Flasche von 200,0, welche für ein Vollbad ausreicht, etwa 75 Pf.]

†Sapo jodato-sulfuratus s. sulfurato-jodatus. Jodschwefel-Seife. [8 Th. Sapo mit 1/2 Th. Kal. jodat. und 1 Th. Calcar. sulfurata. — 1 Stück von 50,0 etwa 40 Pf.]

Waschmittel bei scrophulösen Hautausschlägen, auch gegen syphilitische Hautaffectionen. [Man reibt Abends die afficirten Partien mit der Seife ein, ohne sie darauf abzuwaschen; erst am anderen Morgen reinigt man mit einem warmen Mandelkleie-Aufguss die Haut: **v. Hebra**].

†Sapo kalinus albus. Weisse Kaliseife. Crême. [Eine in Consistenz und chemischer Beschaffenheit der schwarzen Seife analoge Verbindung, die aber, durch die Reinheit des angewandten Fettes wie der Lauge, eine viel elegantere äussere Form darbietet. Sie hat die Consistenz einer etwas weichen Seife und lässt sich nach Belieben durch Zusatz von ätherischen Oelen in beliebiger Weise parfümiren; meist geschieht dies durch Ol. Amygdal. aethereum (Crême d'Amandes amères, ein sehr beliebtes Toiletten-Waschmittel). — 10,0 etwa 8 Pf.]

Aeusserlich: mit Vortheil als Krätzmittel bei wohlhabenden Personen statt der höchst unangenehmen grünen Seife zu verwenden [eine derartige Vorschrift giebt **Handschuch**]. Man kann die Crême-Seife zu diesem Zwecke nach den für Sapo viridis vorgeschriebenen Kurmethoden in Anwendung bringen. Auch Verschärfungen der Crême-Seife durch Hinzufügung von Liq. Kali caust. oder durch Verbindungen mit Schwefel, Zincum sulfuricum, Rhiz. Veratri sind sehr gut zu bewirken, wenn sie vom Heilzwecke geboten werden.

2107. ℞
Sap. kalini albi 100,0
[150] Sulf. dep. 15,0
Liq. Kali caust. 10,0
Ol. Amygdal. aeth.
Ol. de Cedro ana 0,4.
D. S. Dreimal täglich die afficirten Stellen einzureiben.

nSapo Kreosoti. Vergl. Kreosotum. ℞ 1355.

Sapo medicatus. Sapo medicinalis **Ph. Austr.** Medicinische Seife. [Von Oleum provinciale 100 und Liq. Natri caust. 1,0. Nachdem die Seife gebildet ist, welches nach drei Tagen zu geschehen pflegt, wird sie in 300 Th. Wasser im Dampfbade geschmolzen und eine Auflösung von 25 Natr. chlor. in 75 Aq. destill. zugesetzt. — Die auf diese Weise gebildete Seife ist vollständig neutral und frei von Glycerin. — Trocken, pulverisirbar. — 10,0 pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 ausschliesslich in Pillen [wenige Tropfen Spiritus oder Gummischleim geben der Seife Pillenconsistenz], rein oder in Verbindung mit auflösenden, abführenden, alterirenden Substanzen.

Aeusserlich: wie Sapo Hispanicus, mit dem Vorzuge, dass sie bei der Anwendung zu Injectionen, Suppositorien u. s. w. niemals ätzend wirkt.

2108. ℞
Rad. Rhei pulv.
[75] Sapon. medic. ana 4,0.
F. ope
Mucil. Gummi Arabici gutt. nonnullis
Pilul. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-4 Stück.

2109. ℞
Sapon. medic. 10,0
[75] Natr. carb. dep. 5,0
solve in
Aq. dest. 500,0.
Filtra. D. Zum Einspritzen in die Blase. [Bei Blasensteinen aus Harnsäure. Formel des Krankenh. in Montpellier.]

†Sapo Mellis. Honigseife. [1 Th. Honig mit 16 Th. Seife. — 1 Stück 50,0 etwa 20 Pf.]

Angenehmes Waschmittel, namentlich bei brüchiger, rauher Epidermis zu empfehlen.

Sapo oleaceus. Sapo Hispanicus albus s. Venetus **Ph. Austr.** s. Alicantinus s. Marsiliensis. Spanische, venetianische u. s. w. Seife, Oelseife. [Seife aus Natron und Provenceröl, die ähnlich, wie Sapo domesticus, etwas Kali enthält und dadurch etwas schlüpfrig ist. — 10,0 ras. 7 Pf., pulv. 10 Pf.]

Aeusserlich: überall wie Sapo domesticus zu verwenden; nur bei Solutionen in weingeistigen Flüssigkeiten ist Sapo oleaceus vorzuziehen, da sie mit kaltem Alkohol nicht gelatinirt, wie dies die Talgseifen thun.

†Sapo Olei Jecoris. Leberthranseife. [Ol. Jecoris mit Liq. Natri caust. verseift. — 1 Stück 50,0 etwa 20 Pf.]

Als Waschmittel bei scrophulösen Exanthemen [weder angenehm, noch besonders heilkräftig].

†Sapo piceus. Theerseife. [Aus 1 Oleum Rusci (Birkentheer) mit 16 Sapo pulver. — Hat einen stark juchtenartigen Geruch. — 1 Stück 50,0 etwa 20 Pf.]

Als Waschmittel bei Exanthemen.

Sapo Picis **Ph. Austr.** wird aus 1 Pix liquida mit 7 Sapo venet. bereitet.

†Sapo Pumicis. Bimsteinseife. [1 Lap. Pumicis pulv. mit 8 Sapo pulv. — 1 Stück 50,0 etwa 15 Pf.].

Energisches Reinigungsmittel der Haut [von **v. Hebra** und **Küchenmeister**, etwa mit Zusatz von Ol. Anisi oder Rosmarini, gegen Krätze empfohlen].

†Sapo sebaceus. Talgseife. [Aus Hammel- oder Rindertalg mit Liq. Natri caust. — 10,0 pulv. etwa 10 Pf.]

Sehr gut zur Bereitung von Opodeldoc und anderen analogen Präparaten zu verwenden, da die Talgseife in Spiritus am stärksten gelatinirt. — Ebenso die Sapo e Butyro, Butterseife [aus ausgewaschener und zerlassener Butter mit Liq. Natri caust.], welche diese Eigenschaft ihrem starken Stearingehalte verdankt.

†Sapo stibiatus. Sapo antimonialis. Spiessglanzseife. [Stib. sulf. aurant. 1 in Liq. Kali caust. 3 gelöst, mit 6 Aq. dest. vermischt, filtrirt

und mit 6 Sapo medicatus bis zur Pillenconsistenz abgedampft und, wenn sie bei dieser Operation sich röthet, so lange Kali caust. zugesetzt, bis dies nicht mehr der Fall, und wiederum abgedampft. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,6, in Pillen [in vitro — da das Präparat, neben einer tadelnswerthen Ungleichmässigkeit, auch noch grosse Neigung zur Zersetzung besitzt — deshalb mit Recht obsolet].

†Sapo sulfuratus. Schwefelseife. [1 Calcium sulfuratum mit 10 Sapo pulv. — 1 Stück 50,0 etwa 30 Pf.]

Aeusserlich: als Waschmittel bei chronischen Exanthemen, Prurigo.

Eine ähnliche Seife, aus Kalium sulfuratum in denselben Verhältnissen bereitet, zersetzt sich leichter. — Sapo sulfuratus **Ph. Austr.** wird aus Sapo venet. 70, Sulfur. sublimat. 10, Ol. Bergamott. 1 dargestellt.

†Sapo Tannini. Tanninseife. [1 Tannin mit 16 Sapo pulv. — 1 Stück 50,0 etwa 30 Pf.]

Als Waschmittel bei Erfrierungen, relaxirten Zuständen der Haut [Hand- und Fuss-Schweissen, Intertrigo], bei Pruritus pudendorum.

Sapo terebinthinatus. Balsamum vitae externum. Terpentinölseife. [Sapo hispan. pulv. und Ol. Terebinth. ana 6, Kali carb. dep. 1. — Salbenconsistenz. — 10,0 12 Pf.]

Aeusserlich zu Einreibungen und Waschungen.

Ein ähnlich zusammengesetztes Präparat war die früher gebräuchliche Sapo Starkeyanus [Corrector Opii], aus 3 Ol. Terebinth. und 8 Sapo Hisp. bestehend, welche auch, namentlich bei Opium-Vergiftungen und als Diureticum, innerlich in Gebrauch gezogen wurde. — Eine wirkliche Terpentinseife [keine schmierige Salbe, wie das officinell so bezeichnete Präparat] bildet man aus 1 Ol. Terebinth. und 16 Sapo pulv.

Sapo viridis s. niger s. Sapo kalinus niger. Sapo kalinus **Ph. Austr.** Grüne Seife. Schmierseife. [Käufliches Präparat aus den schlechtesten Fettsorten, sogar aus Thran mit Kalilauge bereitet. — Schmierige Salbenconsistenz. — 100,0 22 Pf.]

Aeusserlich: rein oder mit Schwefel, Salpeter, Zinkvitriol und anderen Substanzen als Krätzmittel in Gebrauch. Die antipsorische Wirksamkeit der grünen Seife bezieht sich nicht auf die directe Einwirkung derselben auf die Krätzmilbe, sondern auf Zerstörung der in der Epidermis befindlichen Gänge, wie dies **Küchenmeister**'s Versuche bis zur Evidenz darthun. — Während des Gebrauches der grünen Seife erzeugt sich eine ziemlich starke, oft auch von Fieber begleitete Hautentzündung, welcher später Desquamation folgt. — Die der schwarzen Seife oft beigemengten Medicamente bezwecken entweder eine Unterstützung der ätzenden Wirkung der Seife, so z. B. Zincum sulfuricum, Rhiz. Veratri, oder sie üben eine rein mechanische Action, wirken auf die Milbe, nach **Küchenmeister**'s treffendem Ausdruck, wie der Kamm auf die Laus, so namentlich der Schwefel und der Bimstein.

Die wichtigsten Methoden, nach denen die schwarze Seife, rein oder in Composition, gegen Scabies zur Anwendung kommt, sind folgende:

1) **Pfeufer**'s Methode. Der Kranke wird am ganzen Körper mit Sapo viridis bestrichen, nur Kopf, Gesicht und Geschlechtstheile bleiben frei, die Einreibung wird an den sechs folgenden Tagen Morgens und Abends wiederholt, in den letzten Tagen jedoch nur an den Stellen, wo noch Jucken und Ausschlag wahrnehmbar, so dass man mit der Quantität der jedesmal zu verbrauchenden Seife von 100,0 bis 200,0 auf 15,0-30,0 fällt. Am achten Tage ein laues Seifbad, Wechseln der Wäsche; während der ganzen Kur möglichst andauerndes Verharren im Bette, hohe Zimmer-Temperatur, gelegentlich ein Abführmittel.

2) **Hardy**'s Methode. Der Kranke wird über den ganzen Körper eine halbe Stunde hindurch mit schwarzer Seife eingerieben, darauf in warmem Bade eine Stunde hindurch frottirt, endlich mit **Helmerich**'scher (oder vielmehr **Alibert**'scher) Salbe (Sulf. dep. 2, Kali carbon. crud. 1, Adip. suilli 8) eine halbe Stunde eingerieben und ist dann als geheilt zu betrachten. Diese Kur, eine der schnellsten, welche bisher in Vorschlag gebracht worden, hat in Belgien ziemlich allgemeine Verbreitung gefunden und dürfte für Hospitäler, namentlich Militair-Lazarethe, in dem sie die Krätzstation überflüssig macht, bedeutende Vortheile bieten (vergl. die sub 7 angeführte Methode).

3) **v. Hebra**'s Methode. Der Kranke wird früh und Abends mit der **Wilkinson**schen (von **Hebra** modificirten) Salbe (Sulf. venal., Pic. liquid. ana 6, Cret. alb. 4, Sapon. nigri, Adip. suilli ana 12) eingerieben, jedoch nur an den Stellen, wo sich Milbengänge befinden; die eingeriebenen Stellen werden mit einem Leintuche umhüllt, um den Contact der übrigen Körperstellen mit der Salbe und die überflüssige Verbreitung des künstlichen Eczems zu verhüten. — Am dritten Tage, nach vorheriger Abwaschung der anklebenden Salbe, ein laues Bad.

4) Englische Methode. Der Körper wird täglich 3 Mal mit 120,0 Unguent. sulf. comp. **Ph. Lond.** (vergl. Rhiz. Veratri) eingerieben, dann ganz nackt zwischen zwei wollene Decken gehüllt. Dabei sehr hohe Zimmer-Temperatur. — Heilung meist nach 3-5 Tagen.

5) **Vezin**'s Methode, der vorigen sehr ähnlich. In einer nur 1 Fuss hoch mit Wasser bedeckten Wanne wird der Kranke mit einem rauhen wollenen Lappen abgerieben, dann in einen wollenen Mantel gehüllt und 12 Stunden im Schweisse gelassen. Darauf Einreibung mit der modificirten englischen Krätzsalbe (statt 0,6 Kali nitr. 2,0) eingerieben. Nach der Einreibung wiederum 12 Stunden im wollenen Mantel und Bett; so wird die Einreibung drei Mal wiederholt und 12 Stunden nach der dritten Einreibung eine Abreibung im Halbbade, wie bei Beginn der Kur.

6) **Horn**'sche Kur (in der Berliner Charité früher gebräuchlich). Einreibungen entweder mit einer Salbe aus Sapo viridis 2, Sulf. dep. 1, Aq. comm. q. s. ut f. unguentum molle, oder einem Linimente aus schwarzer Seife und Theer. Die Einreibungen werden, nachdem der Kranke ein laues Bad aus schwarzer Seife genommen, Morgens und Abends wiederholt; der Kranke liegt nackt zwischen zwei wollenen Decken. Hohe Zimmer-Temperatur, mittlere Diät. Am vierten Tage Bad mit Seife, reine Wäsche und dann zwei Tage hindurch Beobachtung des Kranken bei zwei Mal täglichem Baden.

7) **Vleminckx**'sche Kur (in den belgischen Militair-Hospitälern gebräuchlich). Der Kranke wird zuerst 1/2 Stunde lang über den ganzen Körper mit schwarzer Seife eingerieben, dann 1/2 Stunde lang im warmen Bade gehalten, während welcher

Zeit die Seifeneinreibungen fortgesetzt werden. Nach dem Bade halbstündige allgemeine Einreibung mit einer Salbe aus Schwefelcalcium (1 Th.) und Fett (8 Th.). Nachdem diese Proceduren vorgenommen, wird der ganze Körper mit lauwarmem Wasser abgewaschen und der Kranke (dessen Kleider mittlerweile in einem Desinfections-Apparate gereinigt worden) als geheilt entlassen. — Seit Einführung dieser Methode sind die Krätzstationen in den Militair-Hospitälern zum grossen Vortheil derselben wie des militairischen Dienstes vollständig aufgehoben.

Bei allen diesen Kuren ist es wohl zu beachten, dass die Kleidung des Kranken während der Dauer der Kur in einer Temperatur von 70-80° desinficirt werde. Die Berliner Charité besitzt ein zu diesem Zwecke sehr gut eingerichtetes Desinfections-Zimmer.

Aehnlich den oben angeführten Compositionen und als wesentlichen Bestandtheil Sapo viridis enthaltend, sind die Vorschriften von **Neumann, Fricke, Lenz, Emery** (Sapo virid. 8, Sal. marini, Sulf. dep. ana 4, Spir. 1, Acet. 2, Calcariae chlorat. ½), **Heyfelder,** das Linimentum contra Scabiem der früheren **Ph. Sl.**, und viele andere.

Die neueste Zeit hat viel einfachere und weniger angreifende Methoden der Krätze-Behandlung kennen gelehrt, so dass die meisten der früheren als veraltet zu betrachten sind. Vergl. namentlich Bals. Peruvianum.

n**Saponinum.** Saponin. [Auch Struthin, Githagin, Quillajin, Senegin, Monesin genannt. — Glycosid, aus verschiedenen Pflanzen zu gewinnen, namentlich aus Saponaria officinalis, Polygala Senega, Cortex Monesiae u. a. — Amorphes weisses Pulver von neutraler Reaction, löst sich in Wasser unter Bildung einer wie Seife schäumenden Flüssigkeit. — Das Mittel wirkt nach **Pelikan**'s und **H. Köhler**'s Untersuchungen an Thieren lähmend zunächst auf die Nervenendigungen und sodann auch fortschreitend auf die Nervencentren. Local, subcutan injicirt, bewirkt es eine vollständige locale Anästhesie; nicht nur die sensiblen, sondern auch die motorischen und vasomotorischen peripherischen Nerven werden gelähmt, so dass die Thiere an diesen Stellen allen Insulten ausgesetzt werden können. Aus diesen Versuchen scheint hervorzugehen, dass sich Saponin zur localen Anästhesirung behufs Operationen vielleicht wird verwerthen lassen; es fehlen zur Zeit jedoch noch Versuche in dieser Beziehung beim Menschen. Wenn grössere Mengen des Giftes ins Blut übergehen, so wirkt es lähmend auf das Herz und die centralen Nervenganglien, dadurch u. a. auch auf die Athmung und den Darm. Deshalb wäre ausserordentliche Vorsicht nothwendig. Bei einem 19 Kilo schweren Hunde waren nach **H. Köhler** 0,1-0,2 Saponin erforderlich, um eine Wirkung auf das Herz hervorzurufen. Menschen hat **v. Schroff** bis zu 0,2 innerlich ohne Schaden brauchen lassen. Ausser als locales Anästheticum liesse sich das Mittel auch innerlich zur Herabsetzung der Pulsfrequenz und als Antipyreticum nach **H. Köhler** versuchen].

n**Sarcosinum.** Sarcosin. [Aus Kreatin dargestellt, welches aus Pferdefleisch gewonnen wird. Letzteres liefert circa ½ pCt. Kreatin. — Die Substanz wird bis jetzt wenig fabricirt, ist daher exorbitant theuer und schon deshalb vorläufig für ausgiebigen Gebrauch kaum zu beschaffen. — Sie wurde von **Schultzen,** auf Grund physiologischer Untersuchungen, nach welchen sie die Bildung von Harnsäure und Harnstoff im Organismus verhindert, gegen harnsaure Diathese, Rheumatismus acutus, Arthritis, Morbus Brigthii u. a. empfohlen].

Innerlich: etwa zu 0,5-1,0 2-4 Mal täglich.

Saturationes siehe den allgemeinen Theil p. 44.

†Scammonium Halepense. Diagrydion. Diacrydium. Aleppisches Scammonium. [Der eingetrocknete, resinöse Milchsaft aus den Wurzeln von Convolvulus Scammonia. — Eine geringere Sorte ist das französische und das Smyrnaer Scammonium. — In Wasser theilweise, mit grüner, trüber Färbung, in Alkohol theilweise klar löslich. — Bestandtheile: Harz, Gummi, Extractivstoffe. — Das Diacrydium bezeichnete ehemals ein auf verschiedene Art hergestelltes Präparat des Scammonium, z. B. Scammonium mit Mandeln, Scammonium mit schwefligsauren Dämpfen durchzogen u. s. w.); jetzt, wo keines dieser Präparate mehr in den Officinen heimisch, darf man Diacrydium als synonym mit Scammonium ansehen. — 1,0 subt. pulv. etwa 18 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 mehrmals täglich, als Reizmittel; zu 0,3-0,6 [und darüber] in mehrere Dosen vertheilt, rasch hintereinander, als Drasticum; in Pulver [mit einhüllendem Vehikel], in Pillen, in Emulsion. [Die **Ph. Brit.** enthält noch eine Confectio Scammoniae, bestehend aus 2 Scammonium, 1 Ingwer, 1 Honig, 2 Syrup mit Zusatz von Ol. Carvi und Ol. Caryoph. — Man wird jetzt für gewöhnlich die officinelle Resina Scammoniae (vergl. diese) vor dem Scammonium vorziehen].

2110. ℞
Scammon. Halep.
[100] Sapon. Jalapin. ana 3,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D.
S. Abends 1-3 Pillen zu nehmen.

2111. ℞
Scammon. Halep. 0,5
[150] Lact. vaccini 100,0
Aq. Lauro-Cerasi 5,0
Sacchari 10,0.
M. D. S. Esslöffelweise xu nehmen.
Planche.

†Scheu-Fu. [Unter diesem Namen wurde vor einiger Zeit ein gröbliches Pulver von dunkel orangegelber Färbung, angeblich von einer in China wachsenden Scitaminee stammend, als wirksames Antepilepticum angepriesen. Dem Geschmacke und Geruche nach scheint es aus Curcuma zu bestehen. Die Erfahrung hat die gänzliche Wirkungslosigkeit dieses Schwindel-Präparates dargethan. — Aus derselben Quelle stammen einige andere Präparate gleichen Werthes, so namentlich das Tsa-Tsin, ein grünliches Blättergemisch, welchem emmenagoge Wirkung beigelegt wurde, und das Min-Kuai-Tsu, ein angebliches Nervinum.]

†Scillitinum. [Ein durch Extraction mit Alkohol aus dem frischen Bulb. Scillae zu gewinnender Extractivstoff, welchem von einigen die harntreibende Wirkung der Scilla beigelegt wird. — 0,1 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,02-0,03, in Pillen.

2112. ℞
Scillitini 0,06
[100] Ol. Crotonis 0,15
Gutti 1,0
Scammonii
Acid. tart. ana 0,6
Succ. Allii rec. q. s.
ut f. pil. 24. Consp. Lycop. D. S. Täglich 4 Pillen auf einmal zu nehmen.
Herzberg.

Sebum. Talg. [Die **Ph. Germ.** gestattet Rinder- und Hammeltalg: Sebum bovinum s. bubulum und Sebum ovillum s. vervecinum s. hircinum (Suet, Suif). Letzteres ist fester und weisser als ersteres. — 10,0 tabulat. 9 Pf.]

Aeusserlich: als Cerat, pur oder gemischt mit Wachs und Oel, als Constituens zu Salben [Unguentum basilicum], zu Pflastern, Seifen, Stuhlzäpfchen.

†Sebum cervinum. Hirschtalg. [Von ziemlich fester Consistenz und gelblicher Farbe.]

Aeusserlich: als beliebtes Volksmittel gegen wunde Lippen, rauhe Hände u. s. w. [in der Regel von den Apothekern durch das vorige ersetzt].

Secale cornutum. Clavus secalinus. Ergota **Ph. Brit.** Spermoedia **Ph. Norv.** Gymnomycetes. Ergot of rye. Ergot, Seigle ergoté. Mutterkorn. [Abnorme Bildung des Roggenkorns, durch Ansetzen eines Pilzes (Claviceps purpurea). — Bettandtheile: Ergotin (s. Extr. Secal. cornut. aquosum und spirituosum p. 320 und 321), fettes Oel, Harz, Gummi, Stärkemehl. — 10,0 16 Pf., subt. pulv. 23 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 2-3 Mal täglich bei chronischen Krankheiten, in Zwischenräumen von 10-15 Minuten als wehenbeförderndes Mittel und bei inneren Blutungen, namentlich Uterinblutungen und Haemoptoë, in neuester Zeit auch gegen Purpura (**Henoch**) und gegen Blasenlähmung (**Roth**) mit Erfolg angewandt. — In Pulver [in charta cerata], Pillen, Schüttelmixturen, im Infusum oder Decoct [von 2,0-6,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver [bei Blutungen], im Infusum [3,0 bis 8,0 auf 100,0] als Klystier [zur Beförderung der Wehen], als Injection [zur Stillung von Blutungen].

2113. ℞
Secal. cornuti 0,5
[50] Pulv. Rad. Ipecac. 0,05.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4. in chart. cer. S. Alle 10 bis 15 Minuten ein Pulver.
[Wehenbefördernd.]

2114. ℞
Sacal. cornuti
[75] Boracis pulv. ana 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4 in chart. cer. S. ¼-½stündlich ein Pulver in Kamillenthee zu nehmen.
[Wehenbefördernd.]

2115. ℞
Secal. cornuti
[175] Ferr. oxydat. fusc. ana 4,0
Camph. trit. 0,25
Fruct. Vanillae 1,2.
M. f. pulv. Div. in 20 part. aeq. D. S. Morgens und Abends ein Pulver.
[Bei chronischer Blennorrhoe.]
Lazowsky.

2116. ℞
Secal. cornuti pulv. 4,0
[100] Opii 0,25
Extr. Cascar. q. s.
ut f. pilul. 50. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3-5 Stück.
[Bei chronischer Metrorrhagie.]

2117. ℞
Secal. cornuti pulv. 2,5
[50] Fol. Digit. 0,6
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. 4-8 Pillen täglich.
[Bei Hämoptysis und Metrorrhagie.]
Carrière.

2118. ℞
Secal. cornuti 5,0
[100] Cort. Cinnam. Cass. 2,5
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Tart. borax. 10,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Bei chronischen Mutterblutungen, Incontinentia urinae durch Blasenlähmung.]

2119. ℞
Secal. cornuti 4,0
[100] Rad. Ipecac. 0,25
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colatur. 150,0
cui adde
Tinct. Opii simpl. 1,2
Acid. phosphor. 2,0
Syr. Cinnam. 30,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Metrorrhagie.] **Schöller.**

2120. ℞
Secal. cornuti 5,0
[75] Fol. Digital. 0,5.
Infunde
Aq. ferv. q. s.
ad. Colat. 150,0
Acidi sulfurici dilut. 5,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Haemoptysis und anderen Blutungen.]

2121. ℞
Inf. Secal. cornuti (e 5,0) 150,0
[75] in quo solve
Plumbi acet. 0,5
Sacch. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Haemoptoë.]

2122. ℞
Inf. Secal. cornuti (e 5,0) 150,0
[100] Gummi Arab. 5,0
Extr. Cannab. ind. 0,15
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel.
[Bei acuter Metrorrhagie.]

2123. ℞
Secal. cornuti pulv. 4,0
[75] Boracis 2,0
Aq. Cinnam. 60,0
Syr. Cinnam. 30,0.
D. S. Halbstündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel. [Zur Wehenbeförderung.]
Rigby.

2124. ℞
Pulv. Secal. cornuti 2,0
[75] Aq. Cinnam. 60,0
Syr. Cinnam. 40,0.
D. S. Umgeschüttelt von 10 zu 10 Minuten 1 Esslöffel.
[Bei zögernden Geburtswehen.]

Semen Amygdali amarum s. Amygdalae amarae.

Semen Amygyali dulce s. Amygdalae dulces.

†Semen Andae. Anda-Samen. [Von Anda brasiliensis s. Gomesii. — Enthalten fettes Oel und scharfen Extractivstoff.]

Innerlich: die Samen gepulvert und das daraus gepresste Oel (Oleum Andae) als Abführmittel (in Brasilien) gebraucht.

Semen Anisi s. Fructus Anisi.

***Semen Avenae excorticatum.** Fructus Avenae. Grits, Gruau. Hafergrütze. [Von Avena sativa. — Bestandtheile: Kleber, Stärkemehl, Zucker und ein eigenthümlicher (von **Mitscherlich** der Vanille ähnlich gefundener) Riechstoff. — 100,0 20 Pf.]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [5,0-10,0 auf 100,0], entweder für sich als Getränk [bei Brechdurchfällen der Kinder oft als einzige Nahrung zu empfehlen] oder als Vehikel scharfer Stoffe, mineralischer Säuren.

Aeusserlich: im Decoct zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Klystieren; zu Kataplasmen [der am häufigsten zu diesem Zwecke gebrauchte Stoff].

†Semen Behen. Nuces Behen, Balani Myrepsicae. Behennüsse. [Von Moringa pterygosperma. — Enthält ein geruch- und geschmackloses, dickflüssiges, weisses Oel: Oleum Behen, welches schwach abführend wirkt.]

***Semen Cacao.** Nuclei s. Fabae Cacao. Cacao-Bohnen. [Von Theobroma Cacao. — Festes, fettes Oel, Riechstoff und eine stickstoffhaltige, krystallisirbare Substanz, Theobromin, welche dem Theïn und Coffeïn (vergl. diese) identisch. — Durch Rösten werden die Cacaobohnen von der sie eng umgebenden Hülle befreit, und wird das Aroma, je länger man das Rösten fortsetzt, um so empyreumatischer und bitterer. — 30,0 tost. und cont. etwa 50 Pf.]

Innerlich: zum diätetischen Gebrauche als Decoct [15,0 Sem. Cac. tost. pulv. auf 100,0-200,0, oder etwa 1 Esslöffel auf 1 Tasse — häufig als Surrogat für Kaffee empfohlen, vor welchem das Cacaogetränk den Vorzug besitzt, durch

seinen Oel- und Schleimgehalt besser auf die Ernährung einzuwirken, ohne gleichzeitig, wenn es nämlich aus nur milde gerösteten Samen bereitet wird, stark zu excitiren], als Pasta Cacao [vergl. diese], Chokolade [enthülste Samen, zermalmt und zum Brei geformt; die Chokolade kann mit Zucker, Gewürzen, präparirtem Gerstenmehl, isländischem Moospulver u. s. w. nach Belieben versetzt werden und wird, je nach der Natur dieser Mischung, zu verschiedenen Heilzwecken empfohlen. — Das Racahout des Arabes besteht aus 2 Th. Chokolade mit 1 Th. Stärkemehl und einem geringen Zusatze von Vanille].

***Semen Cacao expressum.** Semen Cacao ab Oleo liberatum pulveratum. Gesundheits-Chokolade. Eine Chokoladenmasse, aus welcher das fette Oel durch Pressen möglichst entfernt worden; sie hat den Vorzug, die Verdauung weniger zu belästigen; sie eignet sich auch als sehr zweckmässiges Constituens für Pillen und Pulver.

Semen Cannabis s. Fructus Cannabis.

Semen Carvi s. Fructus Carvi.

†Semen Cataputiae majoris. Sem. Ricini. Purgirkörner. [Von Ricinus communis. — Enthalten das Oleum Ricini. — Nach einigen Autoren soll das abführende Princip der Sem. Cataputiae in einem harzigen Stoffe enthalten sein, der sich in den Samenhüllen vorfindet, und von dem ein kleiner Theil beim Auspressen des Oleum Ricini durch dasselbe aufgelöst wird. Daraus würde sich die verhältnissmässig mildere Wirkung des letzteren erklären. Aus demselben Grunde dürfte ein alkoholisches Extract der Samenhüllen sich als wirksames Abführmittel erweisen. — 10,0 etwa 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 als Laxans [sollen viel heftiger wirken, als die entsprechende Quantität Oleum Ricini], in Emulsion [2,0-6,0 auf 100,0].

†Semen Cataputiae minoris. Springkrautsamen. [Von Euphorbia Lathyris. — Enthält das als Abführmittel in Frankreich nicht unbekannte Ol. Cataputiae; wird dieses durch Pression gewonnen, so ist es milder als die Samen selbst, was wahrscheinlich auf einem ähnlichen Grunde beruht, wie beim Ol. Ricini. — Das durch Extraction mit Alkohol oder Kochen bereitete Ol. Cataputiae soll sehr drastisch wirken.]

Innerlich: wenig versucht.

†Semen Cedron. [Samen eines in Central-Amerika wachsenden Baumes, Simaba Cedron, welche einen dem Quassia-Bitter ähnlichen Bitterstoff enthalten und gegen Intermittens zwar mit einigem Erfolge angewendet worden sind, aber vor dem Chinin weder in Bezug auf die Sicherheit der Wirkung, noch auf den Preis Vortheile bieten.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 pro die, in Pulvern oder Pillen.

Semen Cinae s. Flores Cinae.

†Semen Cismae. Chich- oder Tschismsamen. [Von Cassia Absus. — Enthält Schleim und einen geringen Antheil ätherischen Oels.]

Aeusserlich: in Emulsion von 0,5-1,0 auf 100,0, 2-3 Mal täglich 8-12 Tropfen in's Auge zu appliciren [in Egypten als Volksmittel gegen Ophthalmia blenorrhoica beliebt].

†Semen Coccognidii s. Fructus Mezerei.

***Semen Coffeae.** Fabae Coffeae Arabicae. Kaffeebohnen. [10,0 pulv. etwa 15 Pf.]

Innerlich: gestossene [ungeröstete] Kaffeebohnen, theelöffelweise mit heissem Wasser übergossen und als Schütteltrank genommen, gegen Cephalalgie.

Semen Colchici. Zeitlosensamen. [Von Colchicum auctumnale. — Enthält Colchicin (vergl. Bulbus Colchici). — 10,0 9 Pf.]

Innerlich: wie Bulbus Colchici, aber in um etwa 1/5 geringerer Dosis zu 0,08-0,15-0,25 in Pulver, Pillen, Infusum [die Wirksamkeit des Semen ist wegen der constanteren Beschaffenheit und grösseren Haltbarkeit desselben sicherer und stärker als die des Bulbus].

†Semen Conii maculati s. Cicutae terrestris. Fructus Conii maculati. Schierlingssamen. [Hauptbestandtheil: Coniin und fettes Oel.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Emulsion [0,5-1,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu narcotischen Kataplasmen.

Semen Coriandri s. Fructus Coriandri.

***Semen Cucumeris.** Gurkensamen. [Von Cucumis sativa. — Schleim. — 10,0 etwa 12 Pf.]

Aeusserlich: die wässerige Maceration als Waschmittel gegen Sommersprossen.

†Semen Cucurbitae. Semen Peponis. Sémences de Collebasse. Kürbissamen. [Von Cucurbita Pepo.]

Innerlich: in neuerer Zeit als Wurmmittel in Vorschlag gebracht [30,0 bis 60,0 pro dosi. — **Girard** empfiehlt gegen Bandwurm 100 Stück Semen geschält und mit Zucker verrieben, auf einmal zu nehmen. Soll eine sehr angenehme Darreichungsweise, namentlich in der Kinderpraxis, sein, und der Wurm soll schmerzlos abgehen. Indess scheint die Kur keine sehr zuverlässige zu sein.]

Semen Cydoniae. Quince-seeds. Sémences de Coing. Quittenkerne. [Von Cydonia vulgaris. — Schleim, welcher in der Epidermis der Samen sitzt. — 10,0 14 Pf.]

Zur Bereitung des Mucilago Cydoniae, welcher aus den unzerstossenen Samen durch mehrstündige Maceration gewonnen wird.

†Semen Digitalis. Fingerhutsamen. [Digitalinhaltig.]

Innerlich: wie Fol. Digitalis [vielleicht in etwas geringerer Dosis, weil constanter in der Zusammensetzung].

†Semen Erucae s. Sinapis albae, s. citrinae. White Mustard, Moutarde blanche. Weisser oder gelber Senf. [Von Eruca sativa. — Ueber die Bestandtheile vergl. Semen Sinapis. — 10,0 gross. pulv. etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 pro dosi [etwa 2 Mal täglich, Morgens und Abends], am besten die zerquetschten Samen [bei Hämorrhoidalbeschwerden und Neigung zu Flatulenz].

†Semen (s. Fructus) Evonymi Europaei. Spindelbaumsamen. Pfaffenhütleinsamen. [Gerbsäure, Schleim, harzige Extractivstoffe, fettes Oel.]

Innerlich: in Emulsion [5,0-10,0 auf 100,0], als Decoct [in neuerer Zeit von **Grundner** als Diureticum bei asthenischen Formen von Hydrops empfohlen].

Aeusserlich: im Decoct als Waschmittel [zur Vertreibung von Kopfungeziefer, gegen Scabies als Volksmittel].

Semen Foeni Graeci. Griechisch-Heusamen. Bockshornsamen. [Von Trigonella Foenum Graecum. — Schleim und riechendes Harz. — 100,0 gross. pulv. 24 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 im Pulver und zu Species.

2125. ℞
Sem. Foeni Graeci
[125] Fol. Sennae ana 15,0
Tartari dep.
Sacch. ana 30,0.
M. F. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
[Bei Hämorrhoidalbeschwerden.]
Angelstein.

Semen Foeniculi s. Fructus Foeniculi.

***Semen Hordei excorticatum.** Hordeum perlatum s. mundatum. Fructus Hordei erxcort. Barley-pearl, Orge mondée s. perlée. Gersten- oder Perlgraupen. [Von Hordeum vulgare. — Stärkemehl, Zucker, Gummi, Kleber. — 10,0 etwa 4 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-20,0 auf 100,0 (Barley-water, Eau d'Orge) meist als Vehikel anderer Arzneien], als schleimiges Getränk [3-4 Esslöffel mit 1 Liter Wasser abgekocht].

Aeusserlich: als Vehikel für Mund- und Gurgelwässer, Klystiere, Injectionen.

Semen Hyoscyami. Bilsenkrautsamen. [Von Hyoscyam. niger. — Hyoscyamin und fettes Oel. — 10,0 5 Pf., subt. pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich, im Pulver, in Pillen, in Emulsion [0,3-1,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Räucherungen [bei Zahnweh: Bilsenkrautsamen 1 Th. mit gepulvertem Bernstein 4 Th. auf Kohlen gestreut und die Dämpfe mittelst eines Trichters in den Mund geleitet].

2126. ℞
Sem. Hyosc. pulv. 1,0
[150] Fruct. Anisi pulv. 2,5
Extr. Pimpinell. 4,0.
M. F. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid.
D. S. Stündlich 2-4 Pillen.

2127. ℞
Sem. Hyoscyami 0,5
[75] Sem. Papaveris 15,0
F. c. Aq. font. q. s
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Papaveris 25,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

2128. ℞
Sem. Hyoscyam. 1,2
[75] Amygd. dulc. 8,0
Aq. comm. q. s.
ad Colat. 180,0.
D.
Emulsio Sem. Hyoscyami des früheren **Cod. med. Hamb.**

Semen Lini. Common flax-seed, Linseed, Grains de Lin. Leinsamen. [Von Linum usitatissimum. — Fettes Oel, Schleim. — 100,0 22 Pf., gross. pulv. 34 Pf.]

Innerlich: im Decoct [als Tisane, meist im Hause des Kranken bereitet, wo man 1 Loth (ungestossenen) Samen mit 6 Tassen Wasser auf 3-4 Tassen eingekocht].

Aeusserlich: im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0] zu Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen; zu Kataplasmen [die gröblich gepulverten Samen (Farina Sem. Lini) mit kochendem Wasser angebrüht — wohlfeiler durch Placenta Sem. Lini (vergl. diese) zu ersetzen, die überdies den Vortheil hat, dass sie die Bettwäsche nicht durch Fettflecke verunreinigt und den Kranken nicht durch den widrigen Oelgeruch so stark belästigt. — Cataplasma Lini **Ph. Brit.** wird aus 8 Farina Sem. Lini, 1 Ol. Oliv. und 20 Aq. bullient. bereitet].

2129. ℞
Decoct. Sem. Lini (e 15,0) 200,0
[75] Aq. Amygdal. amar. 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Gonorrhoe.]

Semen Lycopodii s. Lycopodium.

†Semen Melonum. Melonensamen. [Von Cucumis Melo. — Schleim, Amylum, fettes Oel.] Wie Semen Curcurbitae.

Semen Myristicae. Nuces moschatae, Nutmegs, Muscades Muskatnüsse. [Von Myristica moschata. — Enthalten ätherisches und fettes Oel, Gerbstoff. — 10,0 22 Pf., subt. pulv. 32 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Emulsion.

Aeusserlich: zu Zahnfleischlatwergen, aromatischen Umschlägen u. s. w. [stets durch billigere Aromatica zu ersetzen].

2130. ℞
Sem. Myrist.
[175] Fruct. Laur. tost.
Corn. Cerv. ust. ana 15,0
Rad. Liquir. pulv. 90,0.
M. F. pulv. D. S. 2-3 Mal tägl. 1 Theelöffel.
Pulv. Nuc. mosch. comp. s. antiscrophulosus Goelisii.

2131. ℞
Sem. Myrist.
[75] Fruct. Cardamom. min. ana 4,0
Cort. Aurant. 8,0
Elaeosacch. Citri 12,0
M. F. pulvis. D. S. Theelöffelweise mit Wein zu nehmen.
Oesterlen.

†Semen Nigellae. Schwarzkümmel. [Von Nigella sativa. — Aetherisches Oel. — 10,0 gross. pulv. etwa 10 Pf.]

Innerlich: wie Fructus Carvi.

***Semen Oryzae.** Fructus Oryzae. Rice, Riz. Reis. [Von Oryza sativa. — Amylum.]

Innerlich: in Abkochung, als schleimiges, nährendes Getränk [25,0-50,0 auf 1 Pfund Wasser], zumal bei Diarrhoe sehr zweckmässig.

Aeusserlich: in Abkochung zum Klystier, fein gepulvert [Poudre de riz], als Streupulver auf wunde Hautstellen.

†Semen Paeoniae. Pfingstrosensamen. [Von Paeonia officinalis. — 30,0 etwa 12 Pf.]

Innerlich: wie Rad. Paeoniae.

Aeusserlich: [Im Volke in Form von Hals und Armbändern angelegt, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern!].

Semen Papaveris (albi s. sativi s. hortensis). Papaver. Poppyseed, Sémences de Pavot. Mohnsamen. Maisamen. Weisser Mohn. [Von Papaver somniferum. — Fettes Oel; kein Morphium. — 100,0 30 Pf.]

Innerlich: in Emulsion [5,0-15,0 auf 100,0]. — Will man den narkotischen Gehalt der Capit. Papaveris der Emulsion einverleiben, so ver-

schreibe man nicht eine Emuls. e Sem. Papaveris cum Capit., sondern lasse die Capita abkochen und mit der Colatur die Emulsio Seminum bereiten. Jedenfalls aber ist es vorzuziehen, wo man eine narkotische Wirkung erzielen will, dieselbe durch ein seinem Gehalte nach gekanntes und eine bestimmte Dosirung zulassen des Medicament [Extractum oder Tinctura Opii] herbeizuführen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [selten], in Emulsion als Gurgelwasser, zur Injection [z. B. bei schmerzhafter Gonorrhoe].

Semen Phellandrii s. Fructus Phellandrii.

Semen Physostigmatis venenosi s. Faba Calabarica.

†Semen Psyllii s. Pulicariae. Flohsamen. [Von Plantago Psyllium. — Enthält Schleim, welcher in der äusseren Hülle sitzt und durch Schütteln mit kaltem Wasser extrahirt wird. — 3,0 macht 100,0-150 kalten Wassers schleimig. — 10,0 etwa 12 Pf.]

Aeusserlich: wie Quittenschleim.

***Semen Quercus.** Glandes Quercus. Acorns, Trèfles, Chênes. Eicheln. [Von Quercus robur. — Gerbsäure. — 10,0 cont. et excortic. etwa 4 Pf.] Zur Bereitung des folgenden Präparates und der Aq. Fruct. Quercus.

Semen Quercus tostum. Glandes Quercus tostae. Eichelkaffee. [Gerbsäure und empyreumatisches Oel. — 100,0 gross. pulv. 30 Pf.]

Innerlich als Abkochung [1/2 Esslöffel auf 1 Tasse], in der Regel noch mit Zusatz von etwa Kaffee.

***Semen Secalis.** Fructus Secalis. Rye, Seigle. Roggen. [Von Secale cereale.]

Innerlich: in Abkochung als Nährmittel, ferner geröstet als [nährendes] Surrogat für Kaffee.

Aeusserlich: zu trocknen Umschlägen [Kissen mit ganzem oder geschrotenem Roggen bei Erysipelas, Rheumatismus u. s. w. aufgelegt] oder als Pulver zum Aufstreuen.

Semen Sinapis. Common-mustard, Moutarde noire. Schwarzer Senf. [Von Brassica nigra. — Ueber die Bestandtheile des schwarzen und des weissen Senfs geben die Arbeiten der neueren Chemiker eine so grosse Menge sich kreuzender und wiedersprechender Ansichten, dass es schwer hält, in diesem Chaos einen leitenden Faden zu finden. Für den praktischen Gesichtspunkt ist nur so viel festzuhalten, dass das ätherische Senföl, welches allein dem Semen Sinapis seine therapeutische Bedeutung giebt, in demselben nicht präexistirt, sondern erst durch die Einwirkung von Wasser gebildet wird, durch einen ähnlichen Process wie das Bittermandelöl aus dem Emulsin und Amygdalin in Gegenwart von Wasser. Im Senf nimmt das Myrosin die dem Emulsin analoge Stelle ein; welcher Körper dem Amygdalin analog wirkt, wird verschiedenartig angegeben. Das Myrosin ist im schwarzen wie im weissen Senf enthalten, dagegen fehlt im letzteren der andere, die Bildung des Senföls bedingende Körper, so dass er für die therapeutischen Zwecke nicht mit Semen Sinapis gleichgestellt werden kann. Ob die geringe Schärfe des weissen Senfs vom Erucin oder irgend einem anderen Stoffe, wahrscheinlich einem Weichharz, analog dem Weichharz des schwarzen Pfeffers, bedingt wird, ist vorläufig noch nicht entschieden. — 100,0 34 Pf., gross. pulv. 47 Pf., subt. pulv. 90 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 etwa [etwa 1/2-2 Theelöffel] 2-3 Mal täglich, in Substanz oder im Pulver, im Aufguss [2,0-10,0 auf 100,0 mit Aq. tepida (40° C.), nicht mit Aq. fervid zu verordnen], in Maceration [mit Wasser, schwachem Alkohol, Bier oder Wein — 5,0-15,0 auf 100,0], in Molken [25,0 50,0 auf 500,0 Milch]. Als Emeticum [wo man eine schnelle Wirkung, z. B. bei narkotischen Vergiftungen, erzielen will] hat man den Senf im Pulver und Aufguss in grossen Dosen [1 Esslöffel voll in 1 Tasse Wasser, oder ein Infusum von 15,0 auf 300,0-400,0 auf 2 Mal zu nehmen] in Anwendung gebracht; es ist dies jedoch eine Application, deren Gefährlichkeit gar leicht der des zu bekämpfenden Uebels kaum nachsteht, da so grosse Mengen ätherischen Senföls in den Magen gebracht, eine schwere Gastritis hervorrufen können.

Aeusserlich: im Infusum [ebenfalls mit lauwarmem Wasser; 4,0-12,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, zu Umschlägen [sollen diese als Rubefaciens wirken, so muss das Infusum stärker gemacht werden, etwa 15,0-25,0 auf 100,0], zu Bädern [der gröblich gestossene Senf wird am besten ohne weiteres dem Badewasser zugesetzt, dessen Temperatur in der Regel die zur Bildung des Senföls entsprechende ist; — zu einem allgemeinen Bade nimmt man 100,0-250,0, zu einem localen (Hand- oder Fuss-) Bade 50,0-120,0. — **Herpin** empfiehlt die allabendliche Anwendung heisser Fussbäder mit Senf als entschiedenes Heilmittel gegen Intermittens], zu Sinapismen [Senfteigen, Senfpflastern. Diese bereitet man am besten, indem man kurz vor dem Auflegen das Senfmehl mit lauwarmem Wasser zum steifen Brei anrührt und diesen auf Leder oder Leinen gestrichen so auflegt, dass er von der Haut durch ein Stück Mousselin oder feine Gaze getrennt wird. — Das bei manchen Drogisten verkäufliche sogenannte englische Senfmehl ist in der Regel mit spanischem Pfeffer verfälscht und zu Sinapismen nicht zu gebrauchen. — Die Wirkung des Sinapismus durch Liq. Ammon. caust., Essig u. dergl. verstärken zu wollen, ist unrichtig, da man durch derartige Zusätze das entgegengesetzte erzielt. — Die Zeit, in welcher die Wirkung eines Sinapismus eintritt, ist verschieden je nach der Empfindlichkeit der Haut und variirt von 5 Minuten bis zu 3 Viertelstunden. — Nach Entfernung des Senfteiges Abwaschen der gerötheten Haut mit Milch oder warmem Wasser], zu Kataplasmen [vergl. die **Kerndl**'schen Kataplasmen bei Bulb. Alii Cepae; vergl. ferner Charta sinapisata, Senfpapier S. 238. — Die **Ph. Brit.** enthält ein Cataplasma Sinapis, bereitet aus Sem. Sinapis pulv. und Sem. Lini pulv. ana 1 mit 4 siedendem Wasser].

2132. ℞
Sem. Sinapis 10,0
[50] Fruct. Juniperi 20,0.
M. F. pulv. gross. D. S. 1/2 Theelöffel des Abends in ein Glas weissen Weines zu schütten und diesen des Morgens abzuseihen und nüchtern zu trinken.

2133. ℞
Sem. Sinapis cont. 30,0
[325] Vini Gallici albi 350,0
digere leni cal. per nychthem.
Colaturae adde
Spir. Angelic. comp. 60,0.
D. S. Mundwasser; umgeschüttelt, auch täglich 3-4 Mal innerlich 1 Esslöffel. [Bei Zungenlähmung.] **Thilenius.**

n**Semen Sinapis Sareptense.** Semen Sinapis rossicae. Sarepta-Senf. [In der Hernhuter Stiftung Sarepta wird ein Senf gebaut, dessen Mehl im Handel vorkommt, und welches sich von dem Mehl des gewöhnlichen schwarzen Senfs dadurch unterscheidet, dass es fast doppelt so stark an ölbildenden

Bestandtheilen ist und dabei die Farbe des Sem. Erucae zeigt. Meist nur für culinarische Zwecke benutzt, doch dürfte sich dies Präparat, wenn stets von gleicher Güte zu haben, gewiss medicinisch verwerthen lassen.]

†Semen Staphidis agriae s. Pedicularis. Staves-acreseed, Sémences de Staphysaigre. Läusekörner. [Von Delphinium Staphis agria. — Enthält Delphinin, ein scharfes, dem Veratrin ähnliches Alkaloid. — 10,0 gross. pulv. etwa 10 Pf.]

Nur äusserlich: als Streupulver [vorsichtig], in Salben [die entweder durch Vermischung des Pulvers mit Fett oder durch Digestion beider Substanzen und nachheriges Filtriren bereitet werden. — In neuerer Zeit von **Bourguignon** gegen Krätze lebhaft empfohlen], im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0].

2134. ℞
Sem. Staphid. agr. 8,0
[75] Ungt. Hydrarg. ciner. 4,0
Ungt. cerei 30,0.
M. F. unguentum. D.
Unguentum contra Pediculos.

2135. ℞
Sem. Staphid. agr. 12,0
[75] Adip. suill. 20,0.
Digere per nychthemer., filtra. D. S.
Zum Einreiben. [Gegen Scabies.]
Ungt. Staphid. agriae.

2136. ℞
Pulv. Sem. Staphidis agriae
[75] Pulv. Sem. Sabadill. ana 15,0
Fuliginis 2,0
Ol. Oliv. q. s.
ut f. liniment. D. [Bei Krätze.]
Defens.

Semen Stramonii. Stechapfelsamen. [Von Datura Stramonium. — Enthält Daturin und fettes Oel. — 10,0 5 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25, in Pulvern, Pillen.

Aeusserlich: zu Räucherungen [wie Semen Hyoscyami] und Beimischungen zu Streupulvern [gegen Kopfungeziefer].

2137. ℞
Sem. Stramon. pulv.
[125] Fol. Bellad.
Chinini hydrochl. ana 1,0
Succi Liquirit. q. s.
ut f. pil. No. 50. D. S. 2 Mal täglich 2-3 Stück (vorsichtig bis auf 5 und 6 steigend). [Bei Prosopalgie.]
Oesterlen.

Semen Strychni. Nux vomica. Brechnuss. Krähenauge. [Von Strychnos Nux vomica. — Hauptbestandtheile: 2 Alkaloide: Strychnin und Brucin (Caniramin). — 10,0 gross. pulv. 7 Pf., subt. 9 Pf.]

Innerlich: [sehr selten] zu 0,03-0,05-0,1, allmälig steigend [ad 0,1 pro dosi, ad 0,3 pro die!], 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Decocten [0,2-0,6 auf 100,0], Maceration mit Essig [letztere beide Formen ganz unzweckmässig, wie überhaupt die Anwendung des Sem. Strychn. durch die der viel sichereren Präparate und Alkaloide fast ganz verdrängt ist].

Aeusserlich: zum Clysma [0,2-0,6 auf 150,0-200,0 Colatur — bei Askariden — obsolet!].

***Semen Tritici.** Fructus Tritici. Wheat, Froment. Weizen. [Von Tritici var. Species. — Enthält Amylum, Zucker, Kleber, Spuren fetten Oels.] Wie Sem. Secalis.

Serum Lactis. Serum Lactis commune. Molken. Unter diesem Namen führt die **Ph. Germ.** nur die Molken auf, die aus 1 Th. Liq. seriparus und 200 Th. Milch bereitet werden. [500,0 50 Pf.]

Eine bequemere und billigere Molkenbereitung gewähren die Molken-Pastillen [Trochisci seripari], deren jede 0,3 Acid. tartaric. enthält und auf 1/4 Liter Milch berechnet ist. Die Pastillen werden in die eben aufkochende Milch geworfen, worauf sich alsbald der Käse abscheidet und mittelst Durchseihens durch ein leinenes Tuch von der Molke trennen lässt. [Eine Schachtel mit 36 Stück Trochisci seripari kostet 100 Pf. — Vergl. ferner den allgemeinen Theil S. 58.]

Die **Ph. Austr.** lässt — in wenig zweckmässiger Weise — die Molken aus 100 kochender Milch und 1 Acetum bereiten, darauf die Colatur mit zu Schaum geschlagenem Hühnereiweiss mischen, noch einmal aufkochen und coliren, sodann Magnesia carbonica q. s. zur Neutralisation der Säure hinzufügen und endlich filtriren. Wird Serum Lactis acidum verlangt, so unterbleibt der Zusatz von Magnesia carbonica.

Der innerliche Gebrauch der Molken erfolgt in der Regel kurmässig, und zwar meist der Art, dass des Morgens 2, 3, bis 6 Becher, deren jeder 100,0-150,0 lauwarmer Molke enthält, in Zwischenräumen von einer Viertelstunde und unter mässiger Bewegung getrunken werden. [Kranke, welchen jede Aufregung untersagt werden muss, oder deren Kräftezustand keine Bewegung erlaubt, oder bei denen man die Beförderung der Hautthätigkeit zu einem besonders zu berücksichtigenden Heilzwecke macht, trinken die Molke im Bett; jedoch darf man bei dieser Darreichung nie die Quantität von 3 Bechern übersteigen. — Bewirkt die Molke, was nicht selten ist, Verstopfung, so lässt man sie entweder mit Tamarindenmus bereiten, oder versetzt sie mit Milchzucker (**Traube**), oder verordnet abführende Mineralwässer dabei; wo sie im Gegentheil heftige Diarrhoe hervorruft, da giebt man aromatische Wässer (Aq. Cinnamomi), styptische Substanzen (namentlich Alaun), bittere Extracte (Extr. Cascarillae) und ähnliche Substanzen als Corrigens dieser Wirkung. — Sehr häufig verbindet man den methodischen Gebrauch der Molken mit dem der Mineralbrunnen und der Kräutersäfte, wobei entweder die Mischung jedes Mal vor dem Gebrauche geschieht, oder — was selten — beide Flüssigkeiten alternirend getrunken werden.]

Aeusserlich: werden Molken zu Klystieren verordnet [sehr selten] und zwar in geringer Quantität, ferner zu Bädern [rein oder mit Wasser oder Soole u. s. w. gemischt; eine Applicationsweise, die in der Regel wegen ihrer Kostspieligkeit nur wenigen zugänglich ist]. Auch Gurgelwässer aus Molke werden zuweilen bei chronischen Entzündungszuständen des Schlundes verordnet; bei manchen Krankheitszuständen der Nasenschleimhaut will man vom Aufschnupfen der Molke Vortheil gesehen haben.

Serum Lactis acidum. Saure Molken. [Dargestellt aus 1 Th. Tartarus und 100 Th. Milch; sind schwach trübe, mild säuerlich schmeckend. — 1 Pfund 70 Pf.]

Innerlich: wie die vorigen.

Serum Lactis aluminatum. Alaunmolken. [100 Th. Milch mit 1 Th. Alaunpulver gekocht und filtrirt, oder bequemer durch Trochisci seripari aluminati dargestellt; eine Pastille auf 1/4 Liter Milch. — 500,0 70 Pf.]

Innerlich: meist in halb so grosser Dosis wie die gewöhnlichen Molken.

Aeusserlich: zu Injectionen, zum Aufschnupfen durch die Nase [bei relaxirten Zuständen der Schleimhaut].

†Serum Lactis martiatum. Eisenmolken. [Am sichersten durch Bereitung mit Trochisci seripari martiati (s. diese).]

Innerlich: wie Serum Lactis aluminatum [in den frühesten Stadien der Phthisis, namentlich bei Verbindung mit anämischen Zuständen].

Serum Lactis tamarindinatum. Tamarinden-Molken. [1 Th. Pulpa Tamarind. auf 25 kochende Milch, colirt und filtrirt, oder durch Trochisci seripari tamarindinati — 1 Pastille auf 1/4 Liter Milch — dargestellt. — Diese Molke soll immer sauer sein, wonach auch die obigen Verhältnisse gewählt sind. — 500,0 84 Pf.]

Innerlich: becherweise, wie Serum Lactis.

Aeusserlich: zu Klystieren.

†Serum Lactis vitriolatum. [1,0 Acidum sulfuricum dilutum auf 500,0 Milch.]

Siliqua dulcis s. Fructus Ceratoniae.

†Siliqua hirsuta. Cowhage. [Schoten von Dolichos pruriens. — Dieselben sind mit borstigen Haaren besetzt: Stizolobium, welche innerlich in Form von Latwergen früher als Mittel gegen Spulwürmer, äusserlich in Salben als Hautreizmittel (Unguentum urens von **Blazin**: 1 auf 6 Fett) verwendet wurden.]

nSilphium cyrenaicum. [Wird als eine angeblich schon im Alterthum therapeutisch angewendete, zu den Umbelliferen gehörige Pflanze ausgegeben und besonders in Frankreich als Geheimmittel marktschreierisch gegen Phthisis angepriesen, ohne dass irgend etwas sicheres über das feilgebotene Mittel und seine Wirkung bekannt ist. Nach **Hager** soll das feilgebotene Geheimmittel aus dem ausgepressten Safte eines Laserkrautes, Lascopitium, bestehen, dem kaum irgend welche bemerkenswerthe Heilwirkung innewohnt.]

Sinapismus. Senfteig. [Mischung von Sem. Sinapis pulv. und Wasser zu gleichen Theilen. — Soll stets nur für die Dispensation bereitet werden, indem ein längeres Vorräthighalten wegen der Flüchtigkeit des Senföls nicht anzurathen.]

Nur äusserlich: zur Bereitung der Senfpflaster.

†Solaninum. Solanin. [Krystallisirbares Alkaloid von kratzendem Geschmack und ziemlich stark narkotischer Einwirkung, welches hauptsächlich aus den Keimen von Solanum tuberosum und den Beeren von Solanum nigrum und Dulcamara, sowie auch aus den Stipites Dulcamarae gewonnen wird. — Beim Erwärmen mit verdünnter Schwefel-, Salz- oder Oxalsäure spaltet sich das Solanin in Glykose und Solanidin, welches bei weiterer Einwirkung der Säure wiederum in zwei andere Alkaloide, Solanicin und modificirtes Solanidin zerfällt. Nach **Th. Husemann's** und **Balmanya's** Versuchen an Thieren wirkt das Solanin lähmend auf die Nervencentra, es setzt, ohne Hypnose zu erregen, die Sensibilität herab und macht die Zahl der Herzschläge und der Athmung, sowie die Körpertemperatur sinken. Aehnlich auf die Respiration und Circulation, jedoch schwächer, wirkt Solanidin: **Th. Husemann** und **Balmanya**. — 0,1 etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03 2-3 Mal täglich [**Fronmüller** reichte, des Versuchs halber, Solanin in der Dosis von 0,06-0,25; hypnotische Wirkung trat hiernach nicht ein. Sonst ist das Mittel in der Therapie bisher noch nicht verwerthet. Als Dilatativum iridis wirkt das Solanin nicht].

†Solutio Ammonii arsenicici Bietti. [1 Th. Ammonium arsenicicum in 480 Wasser gelöst.]

Innerlich: zu 0,5-0,75 [10-15 Tropfen] 2-3 Mal täglich [von **Blett** statt der **Fowler**'schen Solution gegen Hautkrankheiten angewendet, von anderen erfolglos befunden. Der Erfolg dieses Präparates dürfte auch wegen der hohen Zersetzlichkeit des arseniksauren Ammoniaks sehr unzweckmässig sein, da man nie des eigentlichen Arzneigehaltes der verordneten Mischung sicher ist].

Solutio arsenicalis Fowleri s. Liq. Kali arsenicosi.

nSolutio Carnis. Fleischlösung. [Nach **J. Rosenthal** und **Leube** lässt sich Fleisch durch folgende Methode in ein Pepton, d. h. in eine direkt resorbirbare Eiweissflüssigkeit, wie sie sonst erst durch die Einwirkung des Magensaftes auf die genossenen Eiweisstoffe erzeugt wird, verwandeln. 1000 Grm. von Fett und Knochen ganz freien Rindfleisches werden fein zerhackt, in einen Thon- oder Porzellantopf gebracht und mit 1000 Grm. Wasser und 20,0 Acid. hydrochlor. pur. angesetzt. Das Porzellangefäss wird hierauf in einen **Papin**'schen Topf gestellt, mit einem fest schliessenden Deckel zugedeckt und zunächst 10-15 Stunden gekocht (während der ersten Stunden unter zeitweiligem Umrühren). Nach genannter Zeit nimmt man die Masse aus dem Topf und zerreibt sie im Mörser, bis die Masse emulsionsartig aussieht. Hierauf wird sie noch 15-20 Stunden lang gekocht, ohne dass der Deckel des **Papin**'schen Topfes gelüftet wird, dann wie eine Saturation bis fast zur Neutralisation mit Natr. carb. pur. versetzt und endlich bis zur Breiconsistenz eingedampft, in 4 Portionen (à 250 Eleisch abgetheilt und in Büchsen verabreicht.] Diese Fleischlösung bildet eine Emulsion, welche ohne des verdauenden Magensaftes zu bedürfen, sofort resorbirt werden kann. Sie empfiehlt sich deshalb nach **Leube** und **J. Rosenthal** bei den verschiedensten acuten und chronischen Magenerkrankungen, bei denen die Secretion von Pepsin und die Bereitung eines normalen Magensaftes gestört ist, als das vorzüglichste Ernährungsmittel. Das Mittel lässt sich auch in trockener Form darstellen und als Pulver verabreichen.

†Soria. Saoria. Tatzé. Zatzé. Dieses in neuerer Zeit bekannt gewordene Bandwurmmittel ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Frucht von Moesa picta und enthält ein eigenthümlich fettes Oel und einen safrangelben Farbstoff [nach **Wittstein** auch Borsäure, das einzige Beispiel des Vorkommens derselben in Pflanzen]; die unter dem Namen Zatzé vorkommende Varietät scheint dieselbe Frucht im unreifen Zustande zu sein und entbehrt des Farbstoffs [nach anderen Angaben die getrockneten Beeren von Myrsine Africana]. Beide Substanzen werden, nach **Schimper**, zu 24,0-30,0 [in breigen Speisen, Erbsenbrei, Mehlbrei u, s. w. — nach **Strohl** in einem aromatischen Infusum, etwa aus 8,0 Rad. Zingiberis und 1,2 Cass. Cinnam. auf 1 Pfund Wasser] gegeben. [Neuerlichst wurde das Mittel noch von **Valentin** als sehr zuverlässig gerühmt; vor dem

Kosso soll es den Vorzug eines besseren Geschmacks haben. In Abessynien ist es eins der beliebtesten Mittel gegen Bandwurm. — Indess scheinen seine Vorzüge vor dem Kosso doch ziemlich problematisch. — 1,0 subt. pulv. etwa 20 Pf.]

Species ad Cataplasma s. Species emollientes. [Die Species ad Cataplasma **Ph. mil.** bestehen aus Semen Lini und Furfur Tritici ana. — 10,0 etwa 4 Pf.]

Species ad Decoctum Lignorum. Espèces sudorifiques. Holzthee. [Ligni Guajac. rasp. 4, Rad. Bardan., Rad. Ononidis ana 2, Rad. Liquir. mund., Ligni Sassafras ana 1. — 100,0 47 Pf. — Die Spec. lingnor. der früheren Ausgabe der **Ph. Austr.** enthielten statt der Rad. Ononidis: Rad. Sarsaparill., Lign. Santalinum und Lign. Juniperi. Auch die in Frankreich gebräuchlichen Espèces sudorifiques enthalten Rad. Sarsaparill. — Die Species ad Decoctum Lignorum **Ph. mil.** bestehen aus Lign. Guajac. rasp., Rhiz. Graminis ana 4, Rad. Liquir. 1. — 10,0 etwa 5 Pf., — Die Spec. ad Decoctum Lignorum **Ph. paup.** aus Rad. Bardan., Caric. aren., Lapathi acuti, Saponar., Liquir., Lign. Guajac., Sassafr., Stipit. Dulcam., Fruct. Foenic. ana. — 10,0 etwa 5 Pf. — Die Species Lignorum **Ph. Helv.** bestehen aus Ligni Guajaci 10, Ligni Juniperi 20, Lign. Santal., Ligni Sassafras. ana 10, Fruct. Anisi et Foeniculi ana 1, Rad. Liquir. 8.]

Innerlich: zu 25,0-60,0 pro die in Abkochung zu verbrauchen [2 Esslöffel mit 6 Tassen auf 4 Tassen einzukochen. — Meist setzt man diesen Species, die an und für sich nicht abführen, noch Fol. Sennae hinzu].

2138. ℞
Spec. ad Dec. Lignor. 100,0
[100] Fol. Senn. conc. 15,0
Fruct. Cardam. min. 2,0.

M. F. species. D. S. Zwei Esslöffel voll mit einem Liter Wasser auf ³/₄ Liter einzukochen, davon die Hälfte des Morgens warm, die andere Hälfte kalt im Laufe des Tages zu trinken.

†Species ad Enema s. pro Clysmate. Clyster-herbs. [Fol. Alth. 4, Flor. Chamom. 2, Sem. Lini 1. —

Zu einem Klystier das Infusum von 5,0-15,0 auf 100,0.

†Species ad Enema emolliens Kaempfii. [Rad. Alth. 4, Fol. Malvae, Herb. Verbasci, Flor. Chamom. ana 3, Sem. Foeni Graeci 1.]

†Species ad Enema viscerale Kaempfii. [Rad. Taraxaci, Rad. Valer., Rad. Graminis, Herb. Taraxaci, Herb. Marrubii alb., Flor. Chamom. ana.]

†Species ad Fomentum. [Strobili Lupuli, Flor. Chamom., Lavand., Fol. Rosmarini, Herb. Serpyll. ana.]

Aeusserlich: im Infusum von 5,0-15,0 auf 100,0 zu Fomentationen.

Species ad Gargarisma. [Fol. Alth., Flor. Sambuci, Flor. Malvae vulgar. ana. — Die Spec. ad Gargarisma des früheren **Cod. med. Hamb.** bestanden aus Fol. Alth., Fol. Salv. ana 2, Flor. Sambuc., Rad. Pimpinell. ana 1. — 100,0 80 Pf.]

Infusum von 5,0-15,0 auf 100,0 zum Gurgelwasser.

†Species ad Gargarisma adstringens. [Rad. Bistortae, Rad. Tormentill., Cort. Fruct. Granat. ana.]

Species ad Infusum pectorale s. Spec. pectorales.

†**Species ad Infusum pectorale demulcens** des früheren **Cod. med. Hamb.** [Rad. Alth. 8, Rad. Liquir. 2, Sem. Foenic. 1.]

†**Species ad Infusum pectorale resolvens** des früheren **Cod. med. Hamb.** [Das vorige 12, Rad. Senegae 2, Flor. Arnic. 1.]

†**Species ad Infusum pectorale Richteri.** **Richter**'scher (Hallerscher) Brust- und Blutreinigungsthee. [Lign. Sassafras 12, Herb. Basilici, Herb. Betonic., Herb. Hyssopi, Herb. Veronic., Fol. Meliss. ana 8, Rad. Chinae, Rad. Liquir., Rad. Polypod. ana 6, Cort. Fruct. Citri 4, Cort. Cass. ligneae 2, Fruct. Amomi, Fruct. Anisi vulg., Fruct. Foenic. ana 1]

†**Species ad longam vitam.** (Aloës 30, Bolet. Laricis, Rad. Rhei, Rhiz. Zeodar., Rad. Gentianae, Rhiz. Galangae, Myrrhae, Electuar. theriac. ana 8, Croci 6.]

Innerlich: in Maceration mit Branntwein [1 Theelöffel auf 1/4 Liter].

†**Species ad suffiendum** s. pro fumo. Pulvis fumalis. Räucherpulver. Räucherspecies. [Oliban., Res. Benzoë, Succin. ana 3, Flor. Lavandul. 1].

***Species ad suffiendum** **Ph. mil.** [Succin. und Oliban. ana.]

†**Species Althaeae** **Ph. Austr.** [Fol. Alth. 20, Rad. Alth. 10, Rad. Liquir. 5, Flor. Malv. vulg. 2.]

†**Species amaricantes** **Ph. Austr.** [Herb. Absinth., Centaur., Cort. Aurant. ana 8, Fol. Trifol. fibr., Rhiz. Calami aromatici, Rad. Gent. ana 4, Cort. Cinnam. 1.]

Species aromaticae. Loco Specierum pro Cucupha. [Fol. Menth. pip., Fol. Rosmarini, Herb. Serpylli, Herb. Majoranae, Flor. Lavand. ana 2, Caryophyll., Cubebar. ana 1. — 100,0 80 Pf. — Die Species aromaticae **Ph. Austr.** bestehen aus Herb. Origani, Fol. Salviae, Menth. crisp., Flor. Lavand. ana, concisa misce. — Species aromaticae pro cataplasmate **Ph. Austr.** enthalten dieselben Kräuter mit der Vorschrift: redige in pulverem grossum.]

Innerlich: [selten] im Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu trockenen Umschlägen und Kräuterkissen, im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0] zu Bähungen, Umschlägen; in spirituöser oder weiniger Maceration, zu Bädern [1/3 bis 1 Pfund pro balneo].

***Species bechicae** s. pectorales **Form. mag. in us. paup.** [Rad. Althaeae, Fol. Farfarae ana 4, Rad. Liquir. 2, Fruct. Anisi vulg. cont. 1.]

***Species diureticae** des früheren **Cod. med. Hamb.** [Rad. Ononidis, Summitat. Genist. ana 16, Fruct. Juniperi 8, Sem. Petroselini, Fruct. Anisi ana 3.]

***Species diureticae** **Form. mag. in us. paup.** [Rad. Levist., Ononid. spin., Liquir., Flor. Stoechad. citr., Fruct. Junip. ana.]

Species emollientes. Species ad Cataplasma. Farine émolliente. Erweichende Kräuter. [Fol. Malvae, Fol. Althaeae, Herb. Meliloti, Sem. Lini, Flor. Chamomillae vulgar. ana partes aequales, zum gröblichen Pulver gemischt. — 100,0 73 Pf. — Die **Ph. Austr.** bezeichnet diese Species, wenn die zu ihr gehörigen Kräuter nur zerschnitten sind, als Species emollientes, sobald die Mischung dagegen grob gepulvert ist, als Species emollientes pro cataplasmate.]

Aeusserlich: mit heisser Milch oder Wasser zum Kataplasma angerührt.

†Species febrifugae. Fieberthee. [Unter diesem Namen wird in einigen Berliner Officinen folgende von **Weigersheim** angegebene Mischung geführt: Herb. Trifol. fibr. 6, Herb. Absinth. 3, Cort. Salicis, Rad. Liquir. ana 2, Fruct. Anisi stellat. 1.]

Innerlich: 2-3 Esslöffel mit 1/4 Liter Wasser gekocht, täglich zu verbrauchen [in der Apyrexie oder in der Reconvalescenz nach Wechselfieber].

†Species Hierae picrae s. Aloë.

Species laxantes St. Germain. St. Germain-Thee. [Fol. Sennae Spirit. vini extr. 16, Flor. Sambuci 10, Fruct. Foenicul., Anis. ana 5, Tart. dep. 3. — 10,0 30 Pf. — Die **Ph. Austr.** giebt folgende Vorschrift: Fol. Sennae sine resina 7, Flor. Tiliae 4, Fruct. Foenicul. 2, Tart. dep. 1.]

Innerlich: als beliebtes Abführmittel [1 Theelöffel mit 1 Tasse Wasser infundirt].

†Species narcoticae des früheren **Cod. med. Hamb.** [Herb. Bellad. Herb. Conii, Herb. Hyoscyam., Flor. Chamom. gross. mod. pulv. ana.]

Zu zertheilenden und krampfstillenden Umschlägen.

***Species nervinae Form. mag. in us. paup.** [Fol. Menth. piper., Rad. Valerianae ana.]

Species pectorales. Species ad Infusum pectorale. Pectoral-tea. Espèces béchiques. Brustthee. [Rad. Alth. 8, Rad. Liquir. mund. 3, Rhiz. Irid. florent. 1, Fol. Farfar. 4, Flor. Verbasci, Fruct. Anisi stellati ana 2. — 100,0 77 Pf. — Die Species ad Infusum pectorale **Ph. mil.** bestehen aus Rad. Alth., Fol. Farf. ana 4, Rad. Liquir. 2, Fruct. Anisi vulg. 1. — Species pectorales **Ph. paup.**: Flor. Verbasci, Sambuci, Fol. Farfar., Rad. Liquir., Alth. ana 4, Rhiz. Irid. flor., Fruct. Foenicul. ana 3. — Species pectorales **Ph. Gall.**, Species bechicae, Species quatuor florum: Flor. Rhoead, Malv., Stoechad., Farfar. ana. Non concisa misceantur. — Vergl. ferner Spec. ad Infus. pectorale demulcens, resolvens und Richteri S. 632.]

Innerlich: im Aufguss, 1 Esslöffel zu 1—2 Tassen.

Species pectorales cum Fructibus. Species ad Infusum pectorale c. Fructibus s. Viennenses. Species pectorales **Ph. Austr.** Brustthee mit Früchten. [Species pectorales 16, Fruct. Ceraton. 6, Hordei excorticat. 4, Caricae 3. — 100,0 72 Pf. — Die Vorschrift der **Ph. Austr.** enthält: Fol. Althaeae, Rad. Liquirit., Alth., Hordei perlat., Siliq. dulc., Caricae ana 10, Flor. Verbasci, Flor. Malvae, Flor. Papav., Rhoead., Semen Anisi stell. ana 1.]

Innerlich: wie Species pectorales.

†Species pro balneo der früheren **Ph. Hann.** Badekräuter. [Flor. Chamom., Lavand., Fol. Menth. crisp., Herb. Rosmar., Serpylli, Rad. Calami ana.]

Zu Bädern [1/2-1 Pfund zum Vollbade].

†Species pro Thea Helvetica Ph. Gall. Thé suisse. Faltrank. Schweizer Thee. [Herb. Absinth., Betonic., Teucr., Hyssop., Heder. terrestr., Millefol., Origan., Vincae, Rosmarini u. s. w.]

Ein schwach aromatischer, schleimiger Thee.

†Species resolventes. Zertheilende Species. [Fol. Meliss., Herb. Origan. vulg. ana 3, Flor. Chamomill. vulg., Flor. Lavandul., Flor. Sambuci ana 1. — 10,0 etwa 10 Pf. — Die Species aromaticae **Ph. Austr.** (s. oben) werden von dieser gleichfalls als Species resolventes bezeichnet. — Die Species resolventes **Ph. mil.** bestehen aus Herb. Absinth., Fol. Menth. crisp. ana 2, Flor. Sambuci, Flor. Chamom. ana 1. — 100,0 etwa 80 Pf. — Die Species resolventes **Ph. paup.** aus Rad. Taraxaci, Rad. Saponariae, Rad. Graminis, Rad. Rubiae tinctor., Herb. Fumariae und Summitates Millefolii ana.]

Aeusserlich: zu trocknen und [im Infusum] feuchten Umschlägen.

†Species sopientes Clinici s. Species ad Cataplasma sopientes. [Fol. Hyoscyami, Herb. Conii ana 1, Pulv. Sem. Lini 4.]

Aeusserlich: im Decoct zu zertheilenden und krampfstillenden Kataplasmen.

Spiritus. Spiritus Vini. Alcohol. Alcohol Vini. Weingeist. Unter dem generellen Namen Weingeist bezeichnet man sowohl den jetzt im Handel vorkommenden Spiritus Solani tuberosi [Kartoffelspiritus], wie den Spiritus Frumenti [Getreidespiritus, Kornspiritus*)], am seltensten einen wirklichen Spiritus Vini, d. h. aus Wein bereiteten Spiritus. Der in Rede stehende Kartoffelspiritus enthält immer das übelriechende Fuselöl der Kartoffeln, während der Getreidespiritus durch seinen Gehalt an Getreidefuselöl wenigstens nicht unangenehm, der Spiritus Vini Gallici [Sprit, Weingeist, Franzbranntwein. — 100,0 etwa 60 Pf.] hingegen gerade durch das Weinfuselöl [Oenanth-Aether] in hohem Grade angenehm riecht. Diese letztere Eigenschaft, auf gleicher Bedingung beruhend, ist auch dem Spiritus Oryzae [Arrac], dem Spiritus Sacchari [Rum], dem Spiritus Cydoniarum [Cognac] eigen.

Officinell sind nach der **Ph. Germ.** nur die folgenden beiden Sorten:

Spiritus. Spiritus Vini rectificatissimus. Spiritus (Vini) concentratus **Ph. Austr.** Alcohol Vini. Höchst rectificirter Weingeist. Weingeist. [Spec. Gew. 0,830-0,834. — Gehalt an Alkohol 90-91 pCt. Tr. — Frei von Fuselöl. — 100,0 37 Pf.]

Spiritus dilutus. Spiritus Vini rectificatus. Spiritus Vini dilutus **Ph. Austr.** Rectificirter Weingeist. Verdünnter Spiritus. [7 Th. Spiritus mit 3 Th. Aq. dest. gemischt. — Spec. Gew. 0,892-0,893. — Gehalt an Alkohol 68-70 pCt. Tr. — 100,0 30 Pf.]

Nicht officinell sind:

†Spiritus alcoholisatus s. Spiritus Vini alcoholisatus. Alkoholisirter Weingeist. [4 Spiritus werden mit 1 Kali causticum siccum 24 Stunden in einem verschlossenen Gefässe stehen gelassen und dann rectificirt. — Spec. Gew. 0,810 bis 0,813. — Gehalt an Alkohol circa 95 pCt. — 10,0 etwa 9 Pf.]

***Spiritus absolutus.** Alcohol absolutus. [Zur Bereitung des absoluten Alkohols wird der Spiritus über noch stärker hygroskopischen Körpern, namentlich Chlorcalcium oder frisch gebranntem Kalk, rectificirt. — 10,0 etwa 10 Pf.]

*) Nicht zu verwechseln mit dem früher als Spiritus Frumenti officinellen Präparate, welches aus Spir. dilut. und Wasser ana gemischt wurde. Dieses Präparat (Kornbranntwein) wird noch jetzt, wo Spiritus Frumenti verordnet wird, vom Apotheker angewendet und ex tempore gemischt (100,0 etwa 20 Pf.)

Innerlich kommen von den eben angeführten verschiedenen Weingeistsorten Spir. dilut. oder die ihm an Alkoholgehalt ziemlich gleichstehenden Rum, Cognac, Franzbranntwein, Arrac zur Anwendung und zwar in der Dosis von 1/2-2 Theelöffel mehrmals täglich, pur, auf Zucker oder mit Wasser verdünnt. [Alkohol in Form von Brandy (Cognac) wird in England viel in fieberhaften Krankheiten angewandt (Methode von **Todd**), in den letzten Jahren auch in Frankreich und Deutschland geprüft (**Legras, Gingeot, Jürgensen**) und selbst in der Kinderpraxis (**Béhier**) für viele Fälle vortheilhaft gefunden. Namentlich ist Alkohol in allerneuester Zeit, sowohl innerlich als local, gegen Diphtherie gerühmt worden. Die neueren physiologischen Untersuchungen (**Binz, Bouvier**) lehren übrigens, dass der Alkohol nicht, wie man gewöhnlich annahm, die Temperatur steigere, sondern sie gerade herabsetze.] Ausserdem bedient man sich des Spiritus dilutus als Lösungsmittel für eine Menge arzneilicher Substanzen, namentlich resinöser Stoffe, ätherischer Oele; als Menstruum für Alkaloide und Metallsalze ist der Spiritus zweckmässiger.

Aeusserlich wird ebenfalls vorzugsweise der Spiritus dilutus gebraucht, und zwar als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, Zahn-Tincturen, Einspritzungen [1 mit 3-5 und mehr Wasser verdünnt. — **F. E. Weber** empfieht Injectionen von reinem Spiritus ins Ohr bei Otitis externa, Ohrjucken und mangelhafter Ohrschmalzsecretion], Pinselungen [namentlich der Fauces bei Diphtheritis], Augenwässern [5,0-25,0 auf 100,0 als Augenbähungen; Spir. Vini Gallici rein oder mit Wasser ana verdünnt, in der Hand verrieben und die sich entwickelnden Spiritusdämpfe in's Auge geleitet], Waschungen [Spir. Vini Gallici mit abgeknistertem Kochsalz als beliebtes Volksmittel], Einreibungen, Umschlägen [**Nélaton** wendet Umschläge von Spirit. alcoholis. als Abortivmittel gegen Furunkel an. — **Marshall-Hall** lässt Compressen mit Spiritus in verschiedenem Grade verdünnt, bei Phthisis pulmonum in den ersten Stadien längere Zeit hindurch auf der Brust tragen], zu Bädern [2-4 Pfund Spir. dilut. zum Bade], zu Dampfbädern [man lässt Spiritus unter dem umhüllten Sitze des Kranken verbrennen, sei jedoch mit dieser sehr gefährlichen Procedur äusserst vorsichtig; gerathener ist es, den Spiritus in einer Blechflasche, mehrere Fuss vom Kranken entfernt, zu erwärmen und die Dämpfe mittelst einer Caoutschukröhre an den betreffenden Theil zu leiten], zu Schnellmoxen [Leinewand oder Löschpapier mit Spiritus befeuchtet und auf der zu reizenden Stelle abgebrannt]; endlich auch zu parenchymatösen Injectionen in Strumen empfohlen (**Schwalbe**), indess zuweilen gefahrvoll (**Billroth**).

Spiritus aethereus. Spir. Aetheris **Ph. Austr.** Spir. sulfurato-aethereus. Spir. Vitrioli dulcis. Liquor anodynus mineralis Hoffmanni. Ether sulfurique alcoolisé. Schwefeläthergeist. Hoffmann's Tropfen Liquor. [1 Aether, 3 Spiritus. — Spec. Gew. 0,808-0,812. — 10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, pure in Tropfen [10-30 Tropfen, auf Zucker getröpfelt oder in Thee oder Zuckerwasser], als Zusatz zu Tropfen, Linctus, Mixturen [1,0-6,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [bei Ohnmachten, heftigen Anfällen von Dyspnoe u. s. w. wie Aether], Einreibungen, Eintröpfelungen [zur Er-

zeugung künstlicher Kälte, Auftröpfelungen in die Herzgrube bei Asphyxia neonatorum], Klystieren [2,0-5,0 zum Clysma, in einem schleimigem Vehikel], zu subcutanen Injectionen als Excitans bei Typhus: **Zülzer** [vergl. oben S. 92].

†**Spiritus aethereus camphoratus** des früheren **Cod. med. Hamb.** [1 Campher auf Spir. aether.]

***Spiritus Aetheris acetici.** Spir. acetico-aethereus. Liquor anodynus vegetabilis Westendorfii. Essigäthergeist. [Aether. acet. 1, Spiritus 3.]

Innerlich: wie Spiritus aethereus.

Spiritus Aetheris chlorati. Spir. chlorato-aethereus. Spir. muriatico-aethereus. Spir. Salis dulcis. Chloräther. Salzäthergeist. Versüsster Salzgeist. [Durch Destillation von Salzsäure, Alkohol und Braunstein gewonnen und über Calcaria usta rectificirt. — Spec. Gew. 0,838 bis 0,842. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: wie Spir. aether. [Oft als Zusatz zu diuretischen Mixturen.]

Aeusserlich: zu Pinselsäften und Gurgelwässern [bei aphthösen und anginösen Affectionen (3,0-10,0 auf 100,0)].

Spiritus Aetheris nitrosi. Spir. nitroso-aethereus. Spir. Aeth. nitrici. Spir. nitrico-aethereus. Spir. Nitri dulcis. Esprit de Nitre dulcifié. Salpeteräthergeist. [Aus Salpetersäure und Alkohol destillirt und über Magn. usta rectificirt. — Spec. Gew. 0,840-0,850. — 10,0 24 Pf.]

Innerlich: wie der vorige.

Spiritus Ammonii caustici Dzondii s. Liquor. Ammon. caust. spirit.

†**Spiritus ammoniato-aethereus Clinici.** [Spir. Menthae, Serpylli, Rosmarini, Lavandulae ana 4, Mixt. oleoso-balsam. 1, Liq. Ammon. anis. 2.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

†**Spiritus ammoniato-terebinthinatus Clinici.** [Liq. Ammon. caust. 2, Ol. Terebinth. 2, Spir. Menth. 9.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Spiritus Angelicae compositus. Loco Spir. theriacalis. [Rad. Angelic. 16, Rad. Valer. und Fruct. Juniperi 4 mit Spir. 75 und Wasser 125 macerirt und dann 100 überdestillirt; im Destillat Campher 2 gelöst. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,5-2,0, als Zusatz zu excitirenden Mixturen.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

†**Spiritus Anhaltinus** der früheren **Ph. Württemb.** [Geistig-wässeriges Destillat aus einer Menge von aromatischen und harzigen Substanzen].

†**Spiritus Anisi Ph. Austr.** [1 Sem. Anisi mit 4 Spir. und 6 Aq. comm. macerirt; davon 5 Destillat.]

n**Spiritus Arnicae destillatus.** [1 Ol. Arnicae zu 50 Spiritus: **H. E. Richter.**]

Innerlich: zu 1,0-5,0 [25-100 Tropfen] pure mit Wasser oder in Mixtur. [Spirit. Arnicae 3,0-5,0, Aq. dest. 50,0, Syrupi simpl. 10,0. D. S. Theelöffelweise zu nehmen. Arnikasäftchen, Linctus Arnicae: **H. E. Richter.**]

Spiritus aromaticus s. Spir. Melissae compositus.

†Spiritus Calami. Calmus-Spiritus. [Von 1 Rhiz. Calami mit Spir. und Wasser ana 3 auf 4 abdestillirt. — 10,0 etwa 8 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 1,5-3,0 [30-60 Tropfen].

Aeusserlich: vorzugsweise als Zusatz zu Bädern [60,0-120,0 auf ein Bad].

Spiritus camphoratus. Alcool camphré. Campher-Spiritus. [1 Campher in 7 Spir., 2 Wasser zugefügt und filtrirt. — 100,0 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, am besten pur in Tropfen [zu 10-30 Tropfen], seltener in Mixturen [mit Syrup oder Mucilag. Gummi Arab. Verdünnungen mit Wasser (wie z. B. in ℞ 2140 sind unzulässig, da sie den Campher ausscheiden.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Injectionen [5,0-15,0 auf 100,0, wobei aber immer zu beachten, dass durch die Dilution der Campher niedergeschlagen wird und das Medicament nur umgeschüttelt angewendet werden darf], als Ohrmittel [Campher-Spiritus auf Baumwolle getröpfelt und in's Ohr gebracht; Campher in Substanz und Ol. Camphor. werden häufiger zu diesem Zwecke angewandt], als Verbandmittel [bei Geschwüren], zu Waschungen und Einreibungen [pur oder mit anderem aromatischen Spiritus vermischt — bei asthenischen Entzündungen, Frostbeulen, Kupferflecken im Gesicht, bei rheumatischen Neuralgien, Lähmungen u. s. w.], als Augenmittel [Bähungen und Waschungen mit einer Dilution von 1,0-2,0 auf 25,0].

2139. ℞
Spir. camphor. 10,0
[75] Syr. Zingib. 50,0
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

2140. ℞
Spir. camphor. 5,0
[50] Aq. dest. 50,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.
Aqua sedativa
Raspail.

2141. ℞
Decoct. Sem. Lini 180,0
[75] cui adde
Spir. camphor. 12,0
Sacch. alb. 8,0
Gummi Arab. 2,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei schmerzhaften Tripper-Erectionen]
Fr. J. Behrend.

2142. ℞
Spir. camphor. 50,0
[75] in quo solve
Acidi tannici 5,0.
S. Zum Einreiben bei Frostbeulen.

2143. ℞
Spir. camphor. 60,0
[125] Liq. Ammon. caust.
Liq. Ammon. carbon. pyro-oleosi ana 15,0
Ol. Junip. e Ligno
Ol. Succini ana 4,0
M. D. S. Zur Einreibung.
Spiritus antiparalyticus
Ph. Dan.

2144. ℞
Spir. camphor.
[75] Spir. Junip. ana 30,0
Acet. Scill. 15,0.
M. D. S. Lauwarm mittelst Compressen zu appliciren.
[Bei Cephalaematoma neonatorum.]
Becker.

2145. ℞
Spir. camphor. 10,0
[100] Sulf. praecip. 15,0
Aq. Calcar. 100,0.
M. D. S. Umgeschüttelt als Waschwasser.
[Bei sogenannter Kupfernase.]

2146. ℞
Spir. camphor.
[75] Tinct. Myrrh. ana 15,0
Bals. Peruv. 5,0
M. D. S. Auf die wunden Hautstellen aufzustreichen. [Bei Decubitus.]

2147. ℞
Spir. camphor. 50,0
[75] Liq. Ammon. caust. spir. 10,0
Ol. Lign. Junip. 3,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Lähmungen.]

†Spiritus camphorato-crocatus. [1 Tinct. Croci mit 12 Spir. camph. — Das Präparat des früheren **Cod. med. Hamb.** schrieb vor: 10 Tropfen Tinct. Croci auf 30,0 Spir. Camphor. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Kolik; als Frostmittel].

†Spiritus Carvi **Ph. Austr.** [Wie Spiritus Anisi.]

Spiritus Cochleariae. Alcolat de Cochléaria. Löffelkraut-Spiritus. [8 blühendes Löffelkraut mit Spir. und Wasser ana 3 übergossen und 4 abdestillirt. — 10,0 12 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 2,0-4,0 mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnfleich-Tincturen, rein oder in Verdünnung mit Wasser [oder vermischt mit balsamischen, harzigen, aromatischen Substanzen], als Zusatz zu [antiscorbutischen] Mund- und Gurgelwässern.

2148. ℞
Spir. Cochleariae 25,0
[75] Ol. Menth. pip. 0,1
Tinct. Myrrh. 5,0.
M. D. S. Zahnfleisch-Tinctur.

2149. ℞
Spir. Cochleariae 50,0
[125] Infus. Fol. Salviae (e 25,0) 200,0.
D. S. Gurgelwasser.

†Spiritus coeruleus. [Liq. Ammon. caust. 48, Spir. Lavandul. und Rosmar. ana 72, Aerug. pulv. 1. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [bei asthenischen Entzündungen, Paralysen — selten in Gebrauch].

†Spiritus Conii. Schierlings-Spiritus. [4 zerschnittenes, frisches, blühendes Schierlingskraut mit Spir. und Wasser ana 3 übergossen und 4 abdestillirt. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Nur äusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [als örtliches Sedativum].

Spiritus dilutus. Spiritus Vini rectificatus. Verdünnter Spiritus. Siehe Spiritus.

Spiritus Ferri chlorati aethereus s. Tinct. Ferri chlorati aetherea.

Spiritus Formicarum. Ameisen-Spiritus. Mieren-Spiritus. [Frisch gesammelte und zerquetschte Ameisen 10 Th. werden mit Spiritus und Wasser ana 15 Th. durch 2 Tage macerirt und 20 Th. abdestillirt. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Waschungen und Einreibungen. [Beliebtes Volksmittel.]

***Spiritus Frumenti** s. Spiritus.

Spiritus Juniperi. Wachholder-Spiritus. [4 geistig-wässeriges Destillat aus 1 gequetschter Wachholderbeeren. — 10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich, pur oder als Zusatz zu [diuretischen] Mixturen.

Aeusserlich: zu Umschlägen, Waschungen und Einreibungen.

2150. ℞
Spir. Juniperi 25,0
[50] Tinct. Scill. kalin. 5,0.
M. D. S. 3 bis 4 Mal täglich 20 bis 30 Tropfen.

2151. ℞
Spir. Juniperi
[75] Aceti Scill. ana 50,0.
D. S. Zum Einreiben. [Bei Oedema pedum.]
Wendt.

†Spiritus Kreosoti. Kreosot-Spiritus. [1 Kreosot in 3 Spiritus gelöst.]

Aeusserlich: als Blutstillungsmittel.

Spiritus Lavandulae. Lavendel-Spiritus. [Wie Spiritus Juniperi bereitet. — 10,0 7 Pf.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen.

†Spiritus Lavandulae compositus. [96 Spir. Lavandulae, 24 Spir. Rosmarini mit Cort. Cinnam. Cass., Sem. Myristicae und Lign. Santalini ana 1, zwei Tage hindurch digerirt und dann filtrirt. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 2,0-4,0 mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Einreibungen und Waschungen.

Eine elegantere Composition bilden die von den Parfumeurs unter dem Namen Eau de Lavande bereiteten verschiedenen Mischungen. Eine solche, in zweckmässiger Form combinirt, ist folgende:

2152. ℞
Ol. Lavandulae 20,0
[350] Ol. Bergamott. 5,0
Tinct. Moschi 1,5
Spir. dilut. 500,0.
D. Eau de Lavande.

†Spiritus Mastiches compositus. Spiritus matricalis. [Mastix, Myrrhe, Weihrauch ana 1 mit 18 Spiritus und 6 Wasser macerirt und 18 abdestillirt. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 1,0-1,5 [20-30 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Tincturen, Waschungen, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

†Spiritus Melissae. Melissengeist. [Wie Spiritus Juniperi bereitet. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 [½-1 Theelöffel] mehrmals täglich [von **St. Martin** bei Urticaria gegeben].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Waschungen [als Präventivmittel gegen Decubitus: **Magendie**].

2153. ℞
Spir. Meliss. 60,0
[200] Camphor.
Liq. Ammon. caust. ana 7,5
Tinct. Opii simpl. 15,0.
M. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in den leidenden Theil einzureiben und denselben dann mit Watte zu bedecken.
[Bei Rheumatismus chronicus.]
Lebert.

2154. ℞
Spir. Meliss. 100,0
[175] Spir. Lavandul. 25,0
Spir. camphor. 3,0
Spir. Aeth. nitr. 2,0
Ol. Rosae 0,1.
D. S. Augenspiritus.
Pagenstecher.

Spiritus Melissae compositus. Spirit. aromaticus **Ph. Austr.** Aqua vel Spir. Carmelitorum. Karmelitergeist. [Fol. Meliss. 14, Cort. Citri 12, Fruct. Coriandri, Sem. Myrist. ana 6, Cort. Cinnam. Cass. und Caryophyll. ana 3 werden mit 150 Spiritus und 250 Wasser übergossen und 200 davon abdestillirt. — 10,0 9 Pf. — Die früheren **Ph. Bav.** und **Württemb.** bezeichneten als Spir. Meliss. compos. ähnliche Präparate wie das gegenwärtige der **Ph. Germ.** Ausserdem bezeichnete die **Ph. Bav.** noch als Spir. aromaticus eine Auflösung von Ol. Bergamottae, Ol. de Cedro ana 6, Ol. Lavandul. 3, Ol. Flor. Aurant. 4 in Spir. dilut. 576. — Die **Ph. Württemb** hatte gleichfalls einen Spir. aromaticus, bestehend in einem geistig wässerigen Destillat aus Ingwer, Calmus, Rad. Zedoariae u. a.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 meist pure [20-40 Tropfen auf Zucker getröpfelt].

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen und als Riechmittel.

Spiritus Menthae crispae Anglicus. Englische Krauseminz-Essenz. Krauseminz-Spiritus. [Ol. Menth. crisp. 1 in Spiritus 9 gelöst. — 10,0 25 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, pur [20-30 Tropfen] oder als Zusatz zu Mixturen [5,0-10,0 auf 100,0].

Spiritus Menthae piperitae Anglicus. Englische Pfefferminz-Essenz. Pfefferminz-Spiritus. [Ol. Menth. piper. 1 in Spiritus 9 gelöst. — 10,0 30 Pf.]

Innerlich: wie der vorige.

***Spiritus Mindereri.** [Vergl. Liq. Ammonii acetici.]

†Spiritus Rosae. [1 Ol. Rosae in 150 Spiritus. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Waschungen und Einreibungen.

Spiritus Rosmarini. [Wie Spir. Juniperi bereitet. — 10,0 7 Pf.]

Aeusserlich: wie der vorige.

Spiritus saponatus. Liniment savonneux, Teinture de Savon. Seifen-Spiritus. [Sapo oleaceus ras. und Aq. Rosae ana 2, Spiritus 3. — 100,0 50 Pf. — Spiritus saponatus **Ph. Austr.** wird bereitet aus Sapo venet. 125, Spir. 750, Ol. Lavandul. 2, Aq. dest. 250. — Spiritus Saponis kalinus, alkalischer Seifengeist nach **v. Hebra** besteht aus 2 Th. Sapo viridis gelöst in 1 Spiritus mit Zusatz von Spir. Lavandul. 1 zu der filtrirten Lösung. — Der im **Schacht**'schen Appendix aufgeführte Spiritus saponatus Naumanni bestand aus einer Auflösung von Seife und Campher in schwach aromatischem Spiritus.]

Aeusserlich: zu Waschungen [besonders bei Psoriasis der behaarten Kopfhaut und des Gesichts], Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

2155. ℞
Spir. sapon. 120,0
[125] Tinct. Calami 30,0
Mixt. oleoso-balsam. 10,0.
M. D. S. Bade-Spiritus. [Die Hälfte dieser Quantität dem Bade zuzusetzen.]

Spiritus Serpylli. Quendel-Spiritus. [Wie Spir. Juniperi bereitet. — 10,0 7 Pf.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Einreibungen, Waschungen, als Bade-Spiritus.

Spiritus Sinapis. Senf-Spiritus. [Auflösung von 1 Th. Oleum Sinapis in 50 Th. Spiritus. — 10,0 13 Pf.] Cave: wie bei Oleum Sinapis.

Innerlich: [sehr selten] zu 0,1-0,5 [2-10 Tropfen] in einhüllenden Flüssigkeiten [**H. E. Richter** empfiehlt künstlichen Rettigsyrup, bestehend aus 1 Tropfen Senfspiritus in 150,0 weissen Syrup, theelöffelweise gegen Catarrhe der Respirationsorgane.]

Aeusserlich: als schnell wirkendes [und reinliches] Rubefaciens; man schüttet 10-30 Tropfen auf Löschpapier nnd legt dieses, am besten von einem Stück Wachstaffet bedeckt, auf.

Spiritus Vini s. Spiritus.

Spongiae ceratae. Eponge préparée à la cire. Wachsschwämme. [Mit geschmolzenem Wachs durchzogene und vom Ueberschuss desselben durch Pressen befreite Badeschwämme. — 10,0 75 Pf.]

Aeusserlich: zum Verband.

Spongiae compressae. Spongia pressa **Ph. Austr.** Spongia praeparata. Eponge préparée à la ficelle. Pressschwämme. [Cylinderförmige Stücke von Badeschwamm, welche mit Bindfaden umwunden und stark zusammengeschnürt sind. — 1,0 17 Pf.]

Aeusserlich: wie die vorigen; ferner in Form von Stäbchen, Bacilli Spongiae compressae, zum Einführen in den Cervix uteri behufs Erweiterung desselben.

ᴰ**Spongiae gummatae.** Gummirte Schwämme. [In längliche Stücke geschnittene Schwämme, in Mucilago Gummi getränkt, mit Bindfaden wie die Spongiae compressae umwickelt, getrocknet, und der Bindfaden auf Sandpapier abgeschliffen. Diese Schwämme werden von **Marion Sims** als besonders zweckmässig zur Einführung in den Cervicalkanal empfohlen, quellen auf und wirken schwach dilatirend. — 1,0 etwa 20 Pf.]

***Spongiae marinae.** Meerschwämme. Badeschwämme. [10,0 etwa 10 Pf.]

Zu chirurgischen Zwecken.

Ueber die innerliche Anwendung der Spongia usta vergl. Carbo Spongiae.

†Spongiopiline. Ein filziges dickes Wollengewebe, mit eingewebten kleinen Schwammstücken, dessen eine Oberfläche mit einer Caoutchouclage überzogen ist.

Bei intacter Haut zu Fomentationen und Kataplasmen gut zu verwenden, indem man das Gewebe, mit heissem Thee, Wasser u. s. w. durchtränkt, auflegt und alle 6-8 Stunden erneuert; bei wunden und excoriirten Stellen nicht brauchbar (**Gallerand**). [Dies Präparat wird gegenwärtig kaum noch fabricirt.]

†Stannum bichloratum. Spiritus fumans Libavii. Zinnchlorid. [Eine wasserhelle schwere Flüssigkeit, welche der Luft ausgesetzt, dichte weisse Nebel ausstösst. — Zur medicamentösen Anwendung nicht gebräuchlich.]

†Stannum chloratum. Zinnchlorür. [Weiss krystallinisch, in Wasser (unter Zusatz einiger Tropfen Salzsäure) löslich. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,03 mehrmals täglich, in Pillen oder Solution [gegen Epilepsie und andere Neurosen, gegen Bandwurm u. s. w. vorgeschlagen, ferner als Gegengift gegen Sublimatvergiftung].

Aeuserlich: in wässeriger Solution [0,1-0,2 auf 100,0: gegen Eczema].

2156. ℞
Stanni chlorati 0,06
[50] Spir. Aether. chlor. 4,0.
D. S. 3 Mal täglich 5-10 Tropfen. [Bei Epilepsie.]
Schlesinger.

***Stannum metallicum praecipitatum.** Präcipitirtes Zinn. [Aus einer Lösung von Zinnchlorür durch hineingetauchtes Zink präcipitirt. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen.

2157. ℞
Stanni praec. 4,0
[100] Sacchari albi 20,0.
M. F. pulvis. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
[Gegen Bandwurm.]
Becker.

†Stannum oxydatum. Zinnoxyd. Zinnasche. [Unlöslich.]

Innerlich: [obsolet] früher in Verbindung mit Antimonoxyd als Antihecticum Poteri s. Bezoardicum joviale in Gebrauch.

***Stannum raspatum** s. limatum. Rasura s. Limatura Stanni. Tin-filings, Limailles d'étain. Zinnfeile. [Grob geraspeltes Zinn, welches wahrscheinlich durch die scharfkantigen Ecken der einzelnen Zinnstückchen mechanisch reizend auf die Darmwand wirkt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-8,0 pro dosi, in Pulver [unzweckmässig], in Latwergen [bei deren Mischung der Apotheker darauf zu achten hat, dass er die Limatura mit dem fertig gebildeten Electuarium nur mit Hülfe eines Glasstabes, nicht eines Pistills, vorsichtig zu mischen habe, um die scharfen Kanten des Zinns nicht umzubiegen].

Aeusserlich: fein gepulvertes Zinn, mit Zucker verrieben: als Augenpulver [gegen Hornhauttrübungen].

2158. ℞
Stanni rasp. 10,0
[125] Rhiz. Filicis
Cort. Rad. Granat. ana 15,0
Syr. Rhamni cathart.
Mell. depur. ana 25,0.
M. l. a. F. electuarium. D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll.

2159. ℞
Stanni rasp. 30,0
[100] Extr. Gentian. 8,0
Mell. q. s.
ut f. electuarium spissum. D. S. Dreistündlich 2 Esslöffel.
P. Franck.

2160 ℞
Stanni rasp. 15,0
[100] Flor. Cinae 8,0
Extr. Absinth. 4,0
Mell. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Täglich 2 bis 3 Theelöffel.
Himly.

2161. ℞
[50] Stanni subtiliss. limati 0,6
(besser wohl: metall. praec.)
Boracis 4,0
Sacch. albi 8,0.
M. F. pulvis. D. S. 2 Mal täglich mit einem trockenen Pinsel aufzutupfen.
[Gegen adynamische Hornhauttrübungen.] **Jüngken.**

Stibio-Kali tartaricum s. Tartarus stibiatus.

†Stibium. Antimonium metallicum. Antimon. Spiessglanzmetall. [Früherhin zur Anfertigung von Bechern gebraucht, in denen man Wein eine Nacht hindurch stehen liess, um demselben eine emetische Eigenschaft zu verleihen (Pocula vomitoria). Zu gleichem Gebrauche wurden kleine Spiessglanzkugeln (Pilulae aeternae) verwendet; ja man ging in weiser Oeconomie so weit, diese Kugeln innerlich zu geben, und, nachdem sie bei ihrem Durchgange durch den Darmkanal ihre Wirkung gethan hatten, sie wieder für weiteren Gebrauch zu sammeln.]

Das in fein zertheiltem Zustande, unter dem Namen Stibium purum laevigatum [10,0 etwa 12 Pf.] vorkommende metallische Antimon kommt kaum zur medicamentösen Verwendung.

nStibium arsenicosum. Arsenigsaures Antimonoxyd.

Innerlich: 0,0005-0,001-0,002 2-3 Mal täglich. Das Mittel wurde zuerst von **Papillaud**, namentlich gegen Herzkrankheiten, sehr gerühmt. [**Papillaud** reicht dies Mittel in Form kleiner Körnchen, die er, um den Kranken den Arsenikgehalt zu verbergen, Granula Antimonii nennt, und von denen jedes Körnchen ½ Milligramm Stib. ars. enthält. Von diesen Körnchen reicht er Morgens und Abends je 2 Stück, also 0,001 pro dosi. Das Mittel soll sehr lange ohne Schaden ununterbrochen gebraucht werden können.] Auch **Isnard** empfiehlt das Mittel als ein sehr schätzenswerthes Arsenikpräparat bei vielen Neurosen, Herz- und Hautkrankheiten, namentlich aber bei Asthma und Emphysema pulmonum. [Er reicht 0,001-0,01, bei heftigen Anfällen selbst bis 0,02! pro die, in der Regel aber nur 0,002-0,003 oder 4-6 Granula Antimonii Papillaud täglich, bei Asthma gleichzeitig Rauchen von Arsenik-Cigarren (vergl. Natr. arsenicos.)]. Neuerlich ist das Mittel auch von **Joubert** nützlich befunden worden; in Deutschland wurde es von **Le Viseur** geprüft.

†Stibium chloratum (concretum) **Ph. Austr.** Chloretum Antimonii. Chlorantimon.

Nur äusserlich: als Aetzmittel [statt dessen meist Liquor Stibii chlorati (vergl. diesen)].

Stibium chloratum solutum s. Liq. Stibii chlorati.

†Stibium jodatum. Joduretum Antimonii. Jodantimon. [Durch Erhitzung von gleichen Theilen Antimon und Jod bereitet; braunröthliche Blättchen, die sich sehr leicht zersetzen.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,015 mehrmals täglich, in Pulver [gegen chronischen Bronchialcatarrh — höchst unzweckmässig, da das Mittel sich schnell zersetzt].

Aeusserlich: in Salbenform [1 auf 5-10 Fett: als Pustelsalbe].

†Stibium oxydatum. Oxydum stibicum. Antimonoxyd. [Aus dem Algarothpulver durch Digestion mit Soda bereitet.]

Nur zur Bereitung des Tartar. stibiat. verwendet.

†Stibium oxydatum album. Vergl. Kali stibicum.

Stibium sulfuratum aurantiacum. Antimonium sulfuratum **Ph. Brit.** Antimonii oxysulfuretum. Antimonii sulfuretum aureum s. praecipitatum. Sulfur stibiatum aurantiacum. Sulfur auratum Antimonii. Sulfidum stibicum. Oxydum Stibii hydrosulfuratum aurantiacum. Sulfurated Antimony. Goldschwefel. Antimonsulfid. [Fünffach.] Schwefelspiessglanz. [1,0 3 Pf. — Unlöslich.] Cave: alle Metallsalze [nur Calomel darf als sanctionirte Ausnahme gelten, doch geht auch in den **Plummer**'schen Pulvern und ähnlichen Compositionen, bei der Anwesenheit von Feuchtigkeit, schnell Zersetzung vor sich, weshalb die mit Chokolade bereiteten Trochisci Plummeri (ana 0,015) als die einzige Form gelten dürften, in der diese Zersetzung verhütet ist], Säuren [selbst saure Syrupe], Salzbilder, Alkalien etc. etc. — Der Goldschwefel darf bei seiner leichten Zersetzlichkeit nur mit möglichst einfachen Vehikeln verordnet werden.

Innerlich: zu 0,015-0,05-0,1-0,2 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,03 — als **Barez**'sche Brustpastillen, Trochisci pectorales Barez, bekannt], in Bissen, Electuarien [immer nur auf kurze Zeit zu verordnen und am kühlen Orte zu bewahren], in Linctus.

2162. ℞
Stibii sulf. aurant. 0,1
[100] Past. Cacao pulv. 0,5.
M. F. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

2163. ℞
Stibii sulf. aurant. 0,03
[75] Pulv. Ipecac. opiat.
Sacch. albi ana 0,3.
M. F. pulv. D. tales doses No. 6. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

2164. ℞
Stibii sulf. aurant. 0,03
[75] Ammon. chlor.
Sacch. albi ana 0,5.
M. F. pulv. D. tales doses No. 10. S. 2stündlich 1 Pulver.

2165. ℞
Stibii sulf. aurant. 0,5
[75] Acidi benzoïci 0,3
Sacch. albi 5,0.
M. F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 2-3stündlich 1 Pulver.

2166. ℞
Stibii sulf. aurant. 0,5
[100] Opii 0,3
Camph. trit. 2,0
Kali nitr. dep. 5,0.
M. F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in charta cer. S. 3-4 Mal täglich ein Pulver.

[Als Expectorans im späteren Stadium fieberhafter Bronchialcatarrhe, wenn der Husten sehr angreifend und der Auswurf mühsam ist]. **Jahn.**

2167. ℞
Stibii sulf. aurant.
[75] Extr. Aconiti sicci ana 0,03
Sacch. Lactis 0,5.
M. F. pulvis. D. tales doses No. 6. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

2168. ℞
Stibii sulf. aurant.
[75] Camph. trit. ana 0,5
Sulf. depur.
Sacch. albi ana 8,0.
M. F. pulvis. Div. in 4 part. aeq. D. in charta cer. S. 2-4 Mal täglich ein halbes Pulver in Fliederthee.

Pulvis diaphoreticus **Ph. paup.**

2169. ℞
Stibii sulf. aurant. 1,0
[150] Kali tartar.
Spong. tostar.
Sacch. ana 12,0
Ammon. chlor.
Rad. Imperator.
Cort. Cinnam. acut. ana 6,0
Piper. longi 3,0.
M. F. pulvis. D. S. 3-4 Mal täglich einen kleinen Theelöffel voll.

Pulvis contra strumam Clinici.

2170. ℞
Stibii sulf. aurant. 0,6
[100] Extr. Pimpinell.
Pulv. Rad. Liquirit. ana 2,0.
M. F. pil. No. 30. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. D. S. Stündlich 1 bis 3 Pillen.

2171. ℞
Stibii sulf. aurant.
[75] Extr. Scill. ana 1,0
Ammoniaci 4,0.
F. ope Mucil. Gummi Arab. pil. No. 30. Consperg. Pulv. Rad. Liquir. D. S. 1-2stündlich 1-3 Pillen.

2172. ℞
Stibii sulf. aurant 1,5
[100] Opii puri 0,5
Sem. Cacao expressi 4,0
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. pilul. No. 50. Consp. Past. Cacao pulv. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen zu nehmen.

2173. ℞
Stib. sulfurat. aurant. 0,2
[75] Extr. Opii 0,3
Extr. Liquir. 2,0
Sacchar. alb. q. s.
ut f. pilul. No. 20. Consp. Sacchar. D. S. Bei Husten und stockendem Schleim im Munde zerfliessen zu lassen.
Lösende Hustenpillen.
H. E. Richter.

2174. ℞
Stibii sulf. aurant. 0,6
[75] Resin. Guajaci
Extr. Dulcamar. ana 4,0.
F. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S. Zweistündlich 2-4 Pillen.

2175. ℞
Stibii sulf. aurant.
[100] Sulf. praec. ana 2,0
Extr. Flor. Arnic. 4,0.
F. pil. No. 60. Consp. Pulv. Rhiz. Calami. D. S. Stündlich 1-2 Stück.

2176. ℞
Stibii sulf. aurant. 0,25
[75] Inf. Rad. Ipecac. (e 0,3) 100,0
Syr. Foenic. 25,0.
M. D. S. Gut umgeschüttelt, 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2177. ℞
Stibii sulf. aurant.
[75] Extr. Hyoscyami ana 0,2
Syr. Alth.
Aq. Foenic. ana 25,0.
M. F. linctus. D. S. Umgeschüttelt, stündlich 1 Theelöffel voll.

Stibium sulfuratum crudum. Antimonium crudum. Schwefelspiessglanz. [Nur in der Thierheilkunde und zur Bereitung der nachfolgenden Präparate gebraucht. — 100,0 52 Pf.]

Stibium sulfuratum laevigatum. Stibium sulfuratum nigrum **Ph. Austr.** Sulfuretum Stibii nigrum. Antimonium nigrum **Ph. Brit.** Loco Antimonii crudi. Black Antimony. Fein zerriebenes Schwefelspiessglanz. [10,0 9 Pf. — Unlöslich.] Cave: starke Säuren sowie caustische und kohlensaure Alkalien.

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,18 vorräthig.]

Das in den britischen Pharmakopöen enthaltene Pulvis Jamesii, Pulvis antimonialis, James Powder, Antimonial Powder ist eine Calcaria phosphorico-stibiata, bereitet durch Glühen von 1 Th. Stibium sulfuratum laevigatum mit Cornu Cervi rasp. 2 Th. Dieses in England sehr beliebte Mittel wird zu 0,1-0,4 in Pulver, Pillen, Bissen gegeben [vorzugsweise als Diaphoreticum].

2178. ℞
Stibii sulf. laevig. 2,0
[100] Magnes. carbon. 0,3
Cort. Cinnam. Cass. 0,25
Sacch. albi 2,0.
M. F. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. Früh und Abends ½ Pulver.
Pulvis antimonialis
Ph. paup.

2179. ℞
Stibii sulf. laevig. 8,0
[100] Resin. Guajaci
Fol. Senn. ana 15,0
Elaeosacch. Foenic. 12,0.
M. F. pulv. D. S. Früh und Abends ein Theelöffel voll.
F. J. Behrend.

Stibium sulfuratum rubeum s. rubrum. Sulfur stibiatum rubrum. Kermes minerale. Sulfuretum Stibii rubrum. Oxydum Stibii hydro-

sulfuratum. Pulvis Carthusianorum. Stibium sulfuratum cum Oxydo stibico. Mineralkermes. Karthäuser Pulver. Rothes [dreifach] Schwefelspiessglanz. [1,0 5 Pf.]

Gabe und Form wie beim Stibium sulfuratum aurantiacum, wirkt aber leichter brechenerregend als dieses, und wird deshalb die Dosis in der Regel etwas kleiner gegriffen: 0,01-0,1.

2180. ℞
Stibii sulf. rubei 1,0
[75] Kali nitr. 2,0
Aq. Foenic.
Syr. Alth. ana 20,0.
M. D. S. 1-2stündlich, umgeschüttelt, 1 Theelöffel voll.
[Bei Typhus.] **Rasori.**

†Stincus marinus. [Eine Eidechsenart, welche, getrocknet und gepulvert, als Aphrodisiacum gilt.]

†Stipites s. **Petioli Cerasorum.** Kirschenstiele. [Von Prunus Cerasus. — Enthalten viel Gerbstoff.]

Innerlich: in Abkochung [30,0 auf ½ Liter, im Volke gegen Diarrhoe oft gebraucht].

†Stipites Chiraytae. [Zweigspitzen von Chirayta Agathotes. — Enthalten bitteren Extractivstoff.]

Innerlich: in Maceration [10,0-25,0 auf 500,0, mehrmals täglich ein Weinglas voll — wirkt den heimischen Bitterstoffen, namentlich der Gentiana ähnlich, und ist gegen atonische und cachectische Zustände vielfacher Art von englischen Aerzten empfohlen worden].

Stipites Dulcamarae. Bitter-sweet, Woody Night-shade, Tiges de Douce-amère. Bittersüssstengel. [Von Solanum Dulcamara. — Enthalten einen bittersüssen Extractivstoff, Picroglycyon, und eine sehr geringe Menge von Solanin. — 100,0 conc. 24 Pf., 10,0 subt. pulv. 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 [und darüber] mehrmals täglich, in Pulver, Latwerge, Infusum oder Decoct [5,0-20,0 auf 100,0], als Species.

Aeusserlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 100,0] zu Waschungen und Umschlägen.

2181. ℞
Stip. Dulcam.
[75] Herb. Jaceae ana 30,0
Fol. Sennae 15,0
Tart. dep. 10,0.
C. C. M. F. species. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen; Morgens und Abends eine Tasse voll zu trinken.
[Bei chronischen Exanthemen.]

2182. ℞
Stip. Dulcam. 25,0
[75] Spec. pectoral. 50,0.
M. F. species. D. S. 1 Esslöffel mit 4 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen.
[Bei chronischem Catarrh.]

2183. ℞
Stip. Dulcam.
[125] Ligni Sassafras
Rad. Sarsaparill.
Rad. Liquir. ana 25,0
Fruct. Foenic. 10,0.
C. C. M. F. species. D. S. 2 Esslöffel mit 2 Pfund Wasser auf 1 Pfund einzukochen, tassenweise zu verbrauchen.
[Bei Gicht, Lues.]

†Stipites Lonicerae brachypodae s. Flor. Lonicerae.

†Stomachus vitulinus exsiccatus. Getrockneter Kälberlab. [10,0 etwa 60 Pf.]

Zur Bereitung der Molken [unzwekmässig; vergl. Serum Lactis].

nStramonium nitratum. Salpetrisirtes Stramonium. [Fol. Stramonii mit concentrirter Salpeterlösung getränkt und getrocknet. Am besten fügt man noch andere Blätter hinzu, welche mehr Salpeterlösung imbibiren, z. B. Fol. Nicotianae.]

Aeusserlich: zum Räuchern bei Asthma, gleich dem Salpeterpapier [vergl. Charta nitrata] zu verwenden. [Man zündet 1-3 Theelöffel des Mittels, auf einem Teller zusammgehäuft, an, wobei dasselbe, weisse Dämpfe entwickelnd, verglimmt.]

***Strobili Lupuli.** Strobili Humuli. Lupulus. Hops. Hublon. Hopfen. [Turiones von Humulus Lupulus, deren hautförmige Schuppen mit Lupulin (vergl. dieses) überzogen sind; in den Turiones selbst ist ein ätherisches Oel und ein bitterer Extractivstoff enthalten. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pulver [unzweckmässig], im Infusum [4,0 bis 12,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kataplasmen [zerschnittener Hopfen mit Hafergrütze oder Leinsamen zu Breiumschlägen], im Infusum zur Fomentation; zum Anfüllen von Kopfkissen [als schlafmachendes (?) Mittel].

Strychninum. Strychninum purum. Strychnina. Strychnin. [Alkaloid aus der Strychnos Nux vomica, der Faba St. Ignatii, dem Cortex Angusturae spuriae u. s. w. — Krystallinisch, von intensiv bitterem Geschmack, unlöslich in Wasser, schwer löslich in rectificirtem Weingeist. Bildet mit Säuren Salze. — 0,1 8 Pf.] Cave: Gerbsäure, Metallsalze, Salzbilder.

Innerlich: zu 0,003-0,005-0,01 2 Mal täglich [ad 0,01 pro dosi, ad 0,03 pro die! — Die **Ph. Austr.** schreibt vor als Maximaldosis 0,007 pro dosi! 0,02 pro die! Dagegen wird das Mittel von manchen Autoren sogar bis zu 0,015 pro dosi gegeben, wobei sicherlich grosse Vorsicht geboten ist, zumal wegen der cumulativen Wirkung; übrigens selten gebraucht, statt seiner die löslichen Strychninsalze], in Pulvern, Pillen, Lösungen in Glycerin (**Soubeiran**), in Spiritus dilutus oder in Säuren [bei welchen letzteren ein lösliches Strychninsalz gebildet wird, dessen Dosirung auf diese Weise aber leicht ungenau ausfällt].

Aeusserlich: zu Einreibungen, endermatisch [0,006-0,01 1 bis 2 Mal täglich] im Pulver oder in Salben [unzweckmässig, weil die Dosis beim Gebrauch meist nicht genau innegehalten wird].

2184. ℞
Strychnini 0,03
[125] Pulv. Cort. Cinnam. Cass. 2,0.
Div. in 20 partes aequales. D. S. ¼ bis ½stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]
Homolle.

2185. ℞
Strychnini 0,06
[75] solve in
Spir. dilut. q. s.
Extr. Liquir. 2,0
Pulv. Rad. Liquir. q. s.
ut f. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 2 Pillen.
Oesterlen.

2186. ℞
Strychnini puri 0,1
[75] Acidi phosphor. 25,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 5 Tropfen.
[Bei Intermittens.]
Wilkinson.

2187. ℞
Strychnini 1,0
[125] Ol. Amygdal. 12,0
D. S. 2 Mal täglich 15-20 Tropfen in die Schläfen- und Augenbrauengegend einzureiben. [Bei Amaurose.]
Oesterlen.

†Strychninum aceticum. Acetas Strychnii. Essigsaures Strychnin. [Weisses, in Wasser, besonders bei Zusatz einiger Tropfen Essigsäure, leicht lösliches Pulver, welches immer nach Essigsäure riecht und somit in seiner Zusammensetzung inconstant zu sein scheint, ein Umstand, welcher der genauen Dosirung hinderlich sein dürfte. — 0,1 etwa 10 Pf.]

Gabe und Form der Anwendung wie bei Strychninum nitricum.

2188. ℞
Strychn. acet. 0,6
[100] Acidi acet. 1,0
Spir. 8,0
Aq. dest. 15,0.
D. S. 5-10-15! Tropfen [ca. 0,006 bis 0,012-0,018!!] 3 Mal täglich.]
[Bei Paraplegie und Epilepsie.]
Marshall-Hall.

2189. ℞
Strychn. acet. 0,1
[50] Aq. dest. 12,0.
D. S. Täglich einige Tropfen in's Auge zu träufeln.
Oesterlen.

nStrychninum citricum. Citronensaures Strychnin.

Innerlich: wie Strychninum nitricum. [Von **Beck** und anderen amerikanischen Aerzten in Form eines Elixir Cinchona, Iron and Strychnia, welches in einem Theelöffel etwa 0,06 Chinaalkaloide, 0,12 Ferrum citricum und 0,01 Strychninum citricum enthalten soll, gegen Neuralgien, diphtheritische Lähmungen u. a. empfohlen.]

†Strychninum hydrochloricum s. hydrochloratum s. muriaticum. Murias Strychnii. Salzsaures Strychnin. [Leicht in Wasser löslich.]

Gabe und Form wie bei Strychninum nitricum.

†Strychninum hydrojodicum. Hydrojodas Strychnii. Jodwasserstoffsaures Strychnin. [Schwer löslich.]

Gabe und Form wie bei Strychninum nitricum.

Strychninum nitricum. Strychnium nitricum. Strychnina nitrica. Nitras Strychnii s. strychnicus. Salpetersaures Strychnin. [In kaltem Wasser und Weingeist schwer löslich, in heissem ziemlich leicht. — Intensiv bitter, wie alle übrigen Strychninsalze. — 0,1 8 Pf.] Cave: wie bei Strychninum purum und alkalische Zusätze.

Innerlich: zu 0,003-0,006-0,01 [ad 0,01 pro dosi, ad 0,03 pro die! — Die **Ph. Austr.** schreibt vor ad 0,007 pro dosi, ad 0,02 pro die], in Pulvern, Pillen, Solutionen in Wasser, Alkohol.

Aeusserlich: zu Einreibungen: in Salben, in öliger Lösung [0,1-0,5 auf 10,0 Fett]; endermatisch [0,006-0,01]; zu hypodermatischen Injectionen [gegen Lähmungen, namentlich gegen Facialis-Lähmung (**Courty**), Aphonia paralytica (**Waldenburg**), Enuresis und Blasenlähmung (**Bois**), ferner auch gegen Amaurosis (**Frémineau, Saemann, Spaeth**) mit Erfolg angewandt; endlich gegen Chloral- und Chloroform-Vergiftung (**O. Liebreich**) zu versuchen. Dosirung vergl. S. 92]. Zur Einblasung in die Trommelhöhle durch die Tuba Eustachii bei nervösem Ohrentönen empfiehlt **Kramer** sehr verdünnte Lösungen von Strychninum nitricum.

2190. ℞
Strychnini nitr. 0,05
[75] solve in
Aq. ferv. q. s.
adde
Extr. Liquir.
Pulv. Rad. Liquir. ana 2,0
F. pil. No. 25. Consp. Cass. Cinnam.
D. S. Morgens und Abends 2-3 Stück.

2191. ℞
Strychn. nitr. 0,05
[50] Spir. dil. 25,0
D. S. Zweimal täglich 20-30 Tropfen zu nehmen und bis auf 50 Tropfen zu steigen.

2192. ℞
Strychn. nitr. 0,2
[100] Glycerini 10,0
D. S. In die Schläfengegend einzureiben.

***Strychninum sulfuricum.** Sulfas Strychnii. — Schwefelsaures Strychnin. [Leichter löslich als das vorige — sonst demselben analog. — 0,1 etwa 8 Pf.]

Dosis und Form wie bei Strychninum nitricum.

†Styrax Calamita. Balsamus Styracis Calamitae. [Aller Wahrscheinlichkeit nach ein Kunstprodukt, bereitet durch Zusammenkneten von Mahagoni-Sägespänen mit schlechtem flüssigen Storax. — 10,0 etwa 8 Pf., pulv. 10 Pf.]

Fast nur noch als Räuchermittel benutzt [vergl. auch Massa Pilularum e Cynoglosso].

Styrax liquidus. Ambra liquida. Liquid ambar. Balsamum Storacis. Flüssiger Storax. [Unter diesem Namen kommt der ausgepresste Saft von Liquidambar orientale vor. — Enthält Zimmtsäure und giebt, mit rauchender Salpetersäure behandelt, Bittermandelöl. — Dicke Balsam-Consistenz. — 10,0 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: in Salben [vergl. Unguent. Styracis. — In neuerer Zeit hat **v. Pastau** den Styrax als eines der wirksamsten Krätzmittel erprobt. Er lässt eine Verbindung aus 30,0 Styrax mit 60,0 Ol. Olivar. in zwei Portionen einreiben, nachdem der Kranke ein warmes Bad genommen; die Einreibung erfolgt über den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes. Dies Verfahren hat vor der Einreibung mit Perubalsam den Vorzug, dass es billiger zu stehen kommt und die Wäsche nicht ruinirt, mithin für die Armen- und Hospitalpraxis erhebliche Vortheile darbietet].

2193. ℞
Styracis liquidi
[75] Ol. Papav. ana 25,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Linimentum contra Scabiem.
Wunderlich.

2194. ℞
Styracis liquidi
[175] Balsam. Peruvian. ana 30,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Gegen Scabies, besonders bei Kindern.]
v. Hebra.

2195. ℞
Styracis liquidi 30,0
[175] Sebi bovini
Ol. Cocos ana 15,0
Liq. Kali caust. 22,5
Calef. f. l. a. Sapo
cui adde
Balsami Peruvian. 2,0.
D. Gegen Scabies wirksam.
Styraxseife. **Auspitz.**

Succinum. Electrum. Ambra flava. Bernstein. [10,0 cont. 9 Pf., subt. pulv. 14 Pf.]

Aeusserlich: als Streupulver [mit aromatischen oder anderen harzigen Substanzen], zu Räucherungen [bei Rheumatismus u. s. w.].

†Succi recentes. Frische Kräutersäfte. Eine grosse Anzahl der arzneilich verwendeten Pflanzen kommt zu den sogenannten Frühlings- oder Kräutersaft-Kuren der Art in Gebrauch, dass der frisch ausgepresste Saft der betreffenden, im Frühjahr besonders salzhaltigen Pflanzen nach be-

stimmter Kurmethodik, entweder rein oder mit Molken, Mineralwässern, Fleischbrühe getrunken wird. Die frischen, möglichst jungen Pflanzen werden am besten mit hölzernem Pistill im steinernen Mörser zerkleinert und zwischen Leinewand ausgepresst; der Presssaft wird, wo es nöthig, colirt, am kühlen Orte bis zur Anwendung aufbewahrt und unmittelbar vor derselben mit den beabsichtigten Zusätzen versehen. — Die gemeinsamen Bestandtheile aller Presssäfte sind: Zucker, Schleim, Eiweiss, Amylum, Chlorophyll, Salze und Wasser, zu denen, je nach der Natur der verwendeten Pflanzen, bittere Extractivstoffe, Harze, aromatische Substanzen, ätherische Oele, Alkaloide [meist nur in höchst geringer Menge], vegetabilische Säuren kommen. — Nach ihrem Gehalte an wirksamen Stoffen zerfallen die Presssäfte in folgende Abtheilungen:

1) Süsse Säfte [Succ. Rad. Graminis, Dauci, Pastinacae].

2) Bittere Säfte [mit mehr oder weniger Gehalt von Bitterstoff und ätherischen Oelen. — Succ. Herb. Taraxaci, Millefolii, Fumariae, Cichorei, Centaurii, Trifolii fibrin., Absinthii].

3) Salzige Säfte [Succ. Pepon., Melon., Spinaciae olerac., Betae vulgaris, Urticae dioïc. und urent., Beccabungae, Parietariae officinalis].

4) Aetherisch-ölige Säfte [Succ. Tanaceti vulgaris, Petroselini, Apii graveol.].

5) Aetherisch-ölige scharfe [antiscorbutische] Säfte [Succ. Cochlear., Nasturtii, Rutae, Armoraceae, Allii sativi und Cepae, Pyrethri, Tropaeoli major.].

6) Scharfe Säfte [Succ. Chelidonii, Gratiolae, Calendulae, Sedi acris].

7) Narkotische Säfte [Succ. Cicutae virosae, Conii maculati, Digitalis, Pulsatillae, Solani Dulcamarae].

8) Säuerlich-adstringirende Säfte [Succ. Sempervivi, Rumicis acetosae, Nummulariae, Pampinorum vitis vinifer.].

Die Dosis dieser Säfte variirt nach deren arzneilichem Gehalte; die ad 7 genannten Säfte werden zu 5-10 Tropfen, vorsichtig steigend gegeben; die scharfen [ad 6] zu 2,0-5,0-8,0 [vergl. Herb. Chelidon.]; die übrigen zu 25,0-50,0-100,0-200,0.

Die Kräutersäfte werden früh, meist nüchtern genommen; der Kranke mache sich darauf mässige Bewegung und frühstücke erst ½-1 Stunde später. Diät beim Gebrauche des Kräutersaftes möglichst einfach und reizlos. Wo noch eine Nachmittags-Dosis genommen werden soll, da geschehe dies 4-5 Stunden nach dem um 12-1 Uhr zu nehmenden Mittagessen, auch nach der zweiten Dosis ist eine mässige Bewegung vorgeschrieben. [10,0 etwa 8 Pf.]

In neuerer Zeit vielfach zur Anwendung kommend ist der sogenannte Reichenhaller Kräutersaft, Succus Herbarum saccharatus, bestehend aus frisch gepresstem Kräutersafte, in welchem bei einer + 40° C. nicht übersteigenden Temperatur ein gleiches Gewicht an Zucker aufgelöst worden. Das so gewonnene Product lässt sich einige Monate hindurch [bei gehöriger Vorsicht] conserviren, so dass man bis in den Winter hinein im Stande ist, Kräutersaft-Kuren fortzusetzen.

Wir lassen hier eine Anzahl von Formeln für den Gebrauch der frischen Kräutersäfte, grösstentheils nach **Löffler**, folgen.

2196. ℞
Succi rec. Herb. Tarax. 50,0 bis 200,0.
D. S. Mit Pfefferminzthee des Morgens zu nehmen.
[Bei Darmverschleimung.]

2197. ℞
Succi Absinth. 60,0.
D. S. Morgens zu nehmen.
[Gegen Atonie des Darmkanals.]

2198. ℞
Succi Absinth. rec.
Succi Dauc. rec. ana 50,0.
M. D. S. Morgens zu nehmen.
[Gegen Helminthiasis.]

2199. ℞
Succi Cerefolii
Succi Nasturtii
Succi Millefolii ana 30,0.
M. D. S. Morgens mit einer Tasse Fleischbrühe zu trinken.. [Bei atonischer Verdauungsschwäche.]

2200. ℞
Succi Marubii albi 60,0.
D. S. Morgens mit Honig zu nehmen.
[Bei Phthisis und chronischem Catarrh.]

2201. ℞
Succi Millefolii 100,0.
D. S. Früh und Abends mit Zucker zu nehmen.
[Gegen Hämorrhoidal- und Menstrualleiden.]

2202. ℞
Succi Centaur.
Succi Trifol. fibr. ana 50,0
D. S. [Bei Chlorose.]

2203. ℞
Succi Chelidon. 10,0
Succi Absinth. 30,0
Succi Millefolii 60,0.
M. D. S. Morgens und Abends 1 Dosis.
[Bei Leberleiden, Melancholie.]

2204. ℞
Succi Rutae 30,0-60,0,
D. S. Rein oder mit Tinct. Cort. Aurant. des Morgens zu nehmen.
[Bei Epilepsie.]

2205. ℞
Succi Plantag.
Succi Beccabungae
Succi Alii Cepae
Succi Petrosel. ana 15,0.
M. D. S. Morgens und Abends eine Portion mit Rheinwein zu nehmen.
[Bei Hydrops.]

2206. ℞
Succi Sedi acris
Succi Tropaeoli ana 50,0.
M. D. S. Morgens und Abends mit etwas Citronensaft zu nehmen.
[Bei Hydrops.]

2207. ℞
Succi Rumicis
Succi Cochlear.
Succi Nasturtii
Succi Tropaeoli ana 30,0.
M. D. S. Morgens mit Rothwein zu nehmen.
[Bei Scorbut.]

***Succus Citri.** Lemon-juice, Suc s. Jus de Citron. [Der ausgepresste Saft der Früchte von Citrus Limonum. — Hauptbestandtheil: Citronensäure. — Der ehemals nicht selten angewandte, in Italien bereitete Citronensaft, Succus Citri Italicus, wird jetzt nicht mehr in der Pharmacie gebraucht, sondern immer der Succus recens expressus. Um diesem die nothwendige Klarheit zu geben, wird er in der Regel erst gelinde erwärmt und dann filtrirt. — Der Saft einer Citrone (etwa 20,0-25,0) 20-30 Pf.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise [**Frerichs** empfiehlt bei Catarrh der Gallenwege täglich 50,0-100,0 Citronensaft. — Von **Cohen** ist gegen Hydrops eine Citronenkur empfohlen worden, welche bei sehr mässiger Diät in der zweistündlich wiederholten Darreichung eines Esslöffels Citronensaft besteht; alle anderen Getränke sind dabei proscribirt], zu Saturationen [vergl. S. 44] und Brausemischungen, zu Mixturen [selten], zu Molken [vergl. Serum Lactis].

[Auf **Wunderlich**'s Klinik ist unter dem Namen Succus Citri artificialis folgende Mixtur in Gebrauch: ℞ Acid. citr., Succ. Pom. acid. ana 10,0, Gummi Arab. 1,0, Tinct. Aurant. Cort. 0,5, Aq. destill. 80,0. M. D. S. Im Getränk zu nehmen.]

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zum Touchiren des Pharynx und der Tonsillen [bei Diphtheritis in leichten Formen], zu Einreibungen [als Präservativmittel gegen Decubitus], als Waschmittel [gegen Chloasma, Perniones], Zusatz zu Pomaden [als Haarwuchsbeförderungsmittel], zu Salben [mit Fett q. s.].

2208. ℞
Succi Citri 15,0
[225] Vini Mosell. 120,0
Aq. Coloniensis 10,0.
M. D. S. Mit einem weichen Schwamme auf die Kopfhaut zu bringen.
[Gegen das Ausfallen der Haare nach Typhus und anderen erschöpfenden Krankheiten.]

nSuccus gastricus s. Pepsin.

Succus Juniperi inspissatus. Extr. Juniperi. Roob Juniperi **Ph. Austr.** et **Helv.** Eingedickter Wachholdersaft. Wachholdermus. [Aus den reifen Beeren von Juniperus communis. — Dicke Syrup-Consistenz. — Trübe löslich. — 10,0 13 Pf.]

Innerlich: rein, theelöffelweise; als Zusatz zu diuretischen Mixturen [15,0-25,0 auf 100,0-150,0] und Latwergen.

2209. ℞
Inf. Fruct. Juniperi
[75] (e 8,0) 200,0
Succ. Juniperi inspiss. 20,0
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel. [Bei chronischer Bronchitis.]
v. Skoda.

Succus Liquiritiae crudus. Extractum Glycyrrhizae crudum. Ungereinigter Süssholz- oder Lakritzensaft.

Nur zur Darstellung des folgenden Präparates.

Succus Liquiritiae depuratus, Extractum Glycyrrhizae depuratum. Refined Liquorice, Jus de Réglisse. Gereinigter Süssholz- oder Lakritzensaft. [Der Succus crudus wird mit kaltem Wasser erschöpft und die Flüssigkeiten im Wasserbade bis zur Pulver-Consistenz eingedampft. — 1,0 4 Pf. — Der Succus Liquiritiae depuratus in bacillis wird durch Extraction des Succus crudus mittelst heissen Wassers dargestellt; der so erhaltene Succus ist nicht so rein, aber auch nicht so hygroskopisch, als der mit kaltem Wasser gereinigte, wodurch die Stangen ihre Form beibehalten können. — 10,0 Succ. depur. in bacillis etwa 12 Pf.]

Innerlich: ohne Dosenbeschränkung; rein [in bacillis], in Trochisci [Trochisci bechici], als Constituens für Pillen und Bissen [man meide dieses Constituens jedoch in den Fällen, wo die anderweitigen Bestandtheile der Pillenmasse viel Flüssigkeit enthalten oder Neigung haben, Feuchtigkeit anzuziehen; für solche Fälle bediene man sich lieber des Pulv. Rad. Liquirit.], zu Lösungen und Mixturen [3,0-5,0 auf 100,0. — Ziemlich das beste — obgleich nicht wie man gewöhnlich glaubt, das billigste — Corrigens für salinische Arzneimittel, mit denen es aber meistens eine Trübung ergiebt].

Succus Liquiritiae dep. bildet den Hauptbestandtheil vieler im Publikum beliebten „Hustenmittel," so der Trochisci bechici, Brust- oder Sternkuchen [Gummi Arab. 1, Rhiz. Irid., Rad. Liquirit., Fruct. Anisi vulgar., Fruct. Foenic. pulv. ana 2, Succ. Liquir. dep. 6, Sacch. alb. 54 mit Gummi Tragacanth. q. s. zur Masse, aus der Trochisci pondere 0,5 geformt werden], der **Hugo'** schen Masse [Rad. Liquir. dep. 2, Sacch. 3, Mucil. Tragacanth. q. s. (zu Stangen ausgerollt)], des Cachou [Succ. Liquir. dep. pulv. 30,0, Ol. Anisi 0,5 mit Gummischleim q. s. zur Masse geformt und in stricknadeldicke Stängelchen ausgerollt], des Cachou di Bologna [Pastilles pour les fumeurs, eines in Frankreich beliebten Präparates, bestehend aus 8 Succ. Liquirit. und 1 Pulv. Caryophyll., in kleine versilberte Plättchen geformt], der Tablettes pectorales [vergl. Ammon. chlor.], des Elixir e Succo Liquiritiae u. s. w. u. s. w.

2210. ℞
[75] Succ. Liquir. dep. 10,0
Aq. dest. 30,0.
D. S.
Liquor. s. Solutio Succi Liquiritiae.
[Diese Form wird meist als Zusatz zu flüssigen Arzneien (10,0-20,0 auf 100,0) angewendet.]

2211. ℞
Succ. Liquir. crud. 100,0
coque cum
Aq. font. q. s.
ad Col. 200,0
cui refrig. adde
Spirit. 4,0.
D.
Extr. Glycyrrh. sol. conc. s. Solutio Succi Liquir. concentr. **Ph. mil.**

n**Succus Oxycocci.** Moosbeerensaft. [Von Vaccinium Oxycoccus.] In Russland beliebt zur Bereitung eines erfrischenden Getränks: Potus succi Oxycocci. Der Saft und die Beeren selbst, etwa ¼ bis ½ Pfund der letzteren täglich, werden auch als Antiscorbuticum benutzt. Von **Martens** ist ein Succus Oxycocci inspissatus s. Extractum Oxycocci dargestellt worden, welches sich sehr lange conservirt und alle Vorzüge des frischen Saftes beibehält.

n**Succus pancreaticus.** **Leube** empfiehlt zu nährenden Klystieren eine Verbindung von Fleisch mit Pancreas. [150,0-300,0 Fleisch (Rindfleisch) wird fein zerhackt, mit 50,0-100,0 gleichfalls fein zerhackter Bauchspeicheldrüse vom Rind oder Schwein gemischt, das Gemisch in einer Schale mit wenig warmem Wasser zu einem dicken Brei angerührt und dann das ganze mittelst einer mit einem weiten Endstück versehenen Spritze in's Rectum injicirt. Das Fleisch ist durch den Zusatz des Pancreas in einen der Resorption vom Mastdarm aus zugänglichen Zustand übergeführt worden. — **Leube** beobachtete sehr günstige Resultate von dieser Methode. — Zu der Fleischpancreas-Mischung kann man auch noch etwas Fett (etwa 25,0-50,0) hinzufügen.]

In neuester Zeit sind aus dem Succus pancreaticus in Verbindung mit Natrum bicarbonicum und Kochsalz hergestellte Pancreatin-Präparate von **Ph. Pfeuffer** auch innerlich bei verschiedenen Formen von Dyspepsie, desgleichen äusserlich, ausser zu den **Leube**'schen Klystieren, auch zu lokalen Bepinselungen oder zum Aufstreuen in Pulverform bei diphtheritischen und croupösen Geschwüren [wegen der fibrinlösenden Eigenschaften des Mittels], ferner zu Injectionen [bei Geschwüren, Gonorrhoe u. a.] und sogar zu Inhalationen empfohlen worden. [Vergl. noch Pepsin].

Succus Sambuci inspissatus. Extr. Sambuci. Roob Sambuci **Ph. Austr.** et **Helv.** Fliedermus. [Aus den Beeren von Sambucus nigra. —

Von der Consistenz eines dicken Extractes. Etwas trübe löslich. — 10,0 20 Pf. (meist das käufliche und viel billigere genommen; dasselbe sieht schwarz aus, während das officinelle von bläulicher Farbe ist; in der Wirkung beider ist kein Unterschied. — 10,0 etwa 5 Pf.)]

Innerlich: rein theelöffelweise; als Zusatz zu diaphoretischen Mixturen [25,0-50,0 auf 100,0-150,0] und Latwergen.

Sulfur s. Sulfur depuratum und sublimatum.

†Sulfur chloratum. Chloridum sulfuris. Chlorschwefel.

Aeusserlich: schon früher in Salben gegen Lepra und Psoriasis versucht, in neuerer Zeit von **Doussard** und **Pillon** [in Schwefelkohlenstoff gelöst — 1 Chlorschwefel in 8 Schwefelkohlenstoff, mit welcher Lösung der Kranke mittelst eines grossen Pinsels bestrichen wird] gegen Krätze empfohlen [ein höchst unzweckmässiges Verfahren, da dasselbe wegen seines penetranten Geruchs und seiner sehr grossen Schmerzhaftigkeit dem Kranken Nachtheile bereitet, ohne vor irgend welchem anderen Krätzmittel einen Vorzug zu haben].

***Sulfur citrinum** s. in baculis. Brim-stone. Gelber oder Stangenschwefel. [10,0 gross. pulv. etwa 3 Pf.]

Wird nicht mehr angewendet, ausser zu den jetzt fast verlassenen Räucherungen im **Galès**'schen Räucherkasten; statt seiner das jetzt billigere Sulfur sublimatum [vergl. dieses].

Sulfur depuratum. Sulfur sublimatum **Ph. Austr.** Sulfur lotum **Ph. Helv.** Flores sulfuris loti. Sulfur sublimatum lotum. Gereinigter Schwefel. Gewaschene oder gereinigte Schwefelblumen. [Sehr feines Pulver. — 10,0 5 Pf.] Der Schwefel verträgt sich mit allen bekannten Arzneimitteln, ausgenommen die ätzenden Alkalien, in denen er sich allmälig löst, und vielleicht auch die Haloide.

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, bei beabsichtigter schnellerer Abführwirkung zu 3,0-8,0. — In Pulver [meist mit Zusatz von Resolventien und Carminativen], Trochisci [zu 0,18 vorräthig], in Pillen [schlecht, wegen der zu kleinen, in dieser Form unterzubringenden Dosis], in Bissen, Latwergen [die Latwergenform ist besonders in Frankreich beliebt, und zwar meist Sulfur mit Honig ana; **Margueritte** empfiehlt, diese Latwerge in Bouillon darzureichen], Schüttelmixturen [schlecht, weil sich das Schwefelpulver leicht zusammenballt und dann durch Schütteln nicht mehr zu vertheilen ist. Die sonst oft gehegte Furcht, dass bei der Verordnung des Schwefels in flüssiger Form und auf längere Zeit sich Schwefelwasserstoff entwickle, ist überflüssig].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 2-5 Fett], in Waschwässern, zu Räucherungen [meist nimmt man das Sulfur sublimatum], als Schlund- und Kehlkopfpulver [bei Diphtheritis von **Barbosa, Ullersperger, Mercier, Lutz** empfohlen], zu Gurgelungen [in Emulsion von 1,0-2,0 auf 100,0, gegen Diphtheritis und als Prophylacticum gegen dieselbe: **Lutz**].

2212. ℞
Sulf. dep.
[75] Tart. dep. ana 15,0
Tub. Jalap.
Fruct. Carvi pulv. ana 10,0.
M. F. pulv. D. in scatula. S. Morgens und Abends einen kleinen Theelöffel voll.

2213. ℞
Sulf. dep.
[75] Res. Guajaci
Magnes. sulf. sicc. ana 15,0
Elaeosacch. Foenic. 10,0.
M. F. pulv. D. in scatula. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

2214. ℞
Sulf. dep.
[75] Tart. dep. ana 25,0
Rhiz. Calami
Rhiz. Zingib. ana 5,0.
M. F. pulvis. D. in scatula. S. Abends 1 Theelöffel.

2215. ℞
Sulf. dep.
[125] Tart. dep.
Elaeosacch. Anisi ana 0,6
Magnes. ust. 0,3.
M. F. pulv. Disp. tales doses No. 6. D. in chart. cerat. S. Abends 1 Pulver in Oblate zu nehmen.
[Abführmittel bei Hämorrhoiden.]
Lebert.

2216. ℞
Sulf. dep. 0,3
[75] Camph. trit. 0,06
Sacch. albi 0,6.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 6 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Gegen Mercurial-Cachexie.]
v. Hildenbrand.

2217. ℞
Sulf. dep. 0,6
[75] Pulv. Rad. Ipecac. 0,25
Sacch. albi 5,0.
F. pulvis. Div. in 8 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten kleiner Kinder.]
C. J. Meyer.

2218. ℞
Sulf. dep. 0,1-0,2
[75] Stib. sulf. aurant. 0,015
Sacch. Lact. 0,5.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Bronchial-Catarrh der Kinder.]

2219. ℞
Sulf. dep. 10,0
[125] Extr. Gratiol. 3,0
Rhiz. Irid. pulv. 5,0
Extr. Tarax. liquid. q. s.
ut f. boli No. 25. Consp. Cass. D. S. Täglich 1-3 Stück zu nehmen.

2220. ℞
Sulf. dep.
[75] Natr. tart. pulv. ana 10,0
Fol. Senn. 5,0
Fruct. Cardamom. 2,5
Syr. Rhamni cath. q. s.
ut f. electuarium spissum. D. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

2221. ℞
Sulf. dep. 25,0
[75] Ammon. chlor.
Pulv. Rad. Liquir. ana 5,0
Syr. Menth. crisp. q. s.
ut f. electuarium. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei chronischem Catarrh der Respirations-Organe.]

2222. ℞
Sulf. dep. 20,0
[75] Kali tart. 5,0
Syr. Aurant. Cort. 20,0.
M. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.
Confectio sulfuris
Ph. Brit.

2223-2224. ℞
Sulf. dep. 0,25
[150] Carbonis pulv. 0,05.
M. F. pulvis. Disp. tales doses No. 12. S. No. 1.

℞
Kali chlorici 0,2
Carbon. pulv. 0,05.
M. F. pulvis Disp. tales doses No. 12. D. ad chartam rubr. S. No. 2.

Beide Pulver sind unmittelbar vor dem Gebrauch mit einander zu mischen und die Mischung 3-5 Mal täglich und öfter sowohl innerlich zu nehmen, als auch die gleiche Mishung in den Pharynx zu insuffliren.

[Bei Diphtheritis.]
Mercier.

[Sowohl die Verbindung von Kali chloricum mit Kohle im 2. Pulver, als auch die Mischung der beiden Pulver kann bei Reibung leicht Explosion hervorrufen; deshalb sei man mit dieser Verordnung sehr vorsichtig. Besser ist es, in dem einen Pulver Schwefel und Kohle, in dem andern nur Kali chloricum zu verordnen und die Mischung im Hause des Pat. ausserordentlich vorsichtig besorgen zu lassen; — am besten ist es wohl, des Kali chloricum ganz wegzulassen oder für sich allein zu insuffliren.]

2225. ℞
Sulf. dep. 10,0
[125] Ol. Cocos 50,0
Ol. Rosae. 0,25.
M. F. unguentum. D. S. Zur Einreibung der afficirten Stellen.
[Elegante Krätzsalbe.]

2226. ℞
Sulf. dep. 2,0
[100] Camphorae 1,0
Unguent. lenient. 30,0.
M. F. unguentum. [Krätzsalbe.]
Hardy.

2227. ℞
Sulf. dep. 100,0
[225] Glycerini 200,0
Tragacanth. 1,0
Kali carbon. 50,0
Ol. Lavand.
Ol. Citri
Ol. Menth. pip.
Ol. Caryoph.
Ol. Cass. ana 1,0.
M. F. liniment. D. S. Zur Einreibung. [Bei Krätze.]
Bourguignon.

[In dieser Einreibung, welche **B.** merkwürdiger Weise als wohlfeil empfiehlt, sollen die ätherischen Oele einen wesentlichen Bestandtheil bilden, während das Glycerin nothwendig ist, um die schmerzhafte Wirkung zu lindern.]

2228. ℞
Sulf. dep. 1,0
[75] Camph. c. paux
Ol. Olivar. trit. 0,6
Ungt. rosati 15,0.
M. F. unguentum. D. S. Augensalbe. [Gegen Psorophthalmie.]
Allen.

Sulfur jodatum. Joduretum sulfuris. Jodschwefel. [Durch Zusammenschmelzen von 1 Schwefelblumen und 4 Jod. — Krystallinische, schwarzgraue, metallisch glänzende, unlösliche, aber leicht zersetzliche Masse, die, wenn man überhaupt davon Gebrauch machen will, stets frisch bereitet werden muss. — 1,0 16 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1 mehrmals täglich, in Pillen [worin es sich aber, gleichviel welches Vehikel man anwende, stets zersetzt].

Aeusserlich: in Salben [2-3 Th. auf 25 Fett — bei Eczema chron., squamösen und tuberculösen Hautkrankheiten — das Mittel ist jedenfalls wegen seiner ausserordentlichen Zersetzlichkeit auch für die äussere Anwendung ganz unzweckmässig].

Sulfur praecipitatum. Lac Sulfuris. Magistère de Soufre. Gefällter Schwefel. Schwefelmilch. [Aeusserst feines Pulver, noch feiner als Sulfur depuratum. — 10,0 10 Pf.] Cave: kaustische Alkalien und Metallsalze, mit welchen letzteren sich der Schwefel in dieser Form immer zu einem geringen, aber merklichen Theile verbindet, indem der gefällte Schwefel stets von einer Spur von Schwefelwasserstoff begleitet ist.

Innerlich: zu 0,1-0,5; wo stärkere Abführwirkung beabsichtigt wird, zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Latwergen, Schüttelmixturen [schlecht, da sich der Schwefel oft fest an den Boden der Flasche ansetzt].

Aeusserlich: zu Waschungen [namentlich cosmetischen; hierher gehört das **Kummerfeld**'sche Waschwasser, welches aus 1 Campher, 2 Gummi, 12 Sulfur praecipitatum und 96 Aq. Calc. und Aq. Rosae ana besteht. — Hier wird die Verbindung der kaustischen Substanz (Aq. Calc.) mit dem Schwefel beabsichtigt].

2229. ℞
Sulf. praecipit. 10,0
[75] Magn. carbon.
Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Foenic. ana 5,0
M. F. pulv. D. in sactula. S. 2-3 Mal einen kleinen Theelöffel voll.

2230. ℞
Sulf. praecip. 10,0
[75] Tart. dep. 20,0
Magnes. carbon. 5,0
Sacch. 10,0
Ol. Foenic. 0,4.
M. F. pulv. D.
Pulvis sulfuris comp. Clinici.

2231. ℞
Sulf. praecip.
[100] Fol. Senn. ana 10,0
Magn. sulf. sicc. 20,0
Natr. bicarb. 5,0
Ol. Macidis 0,15.
M. F. pulvis. D. in vitro. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

2232. ℞
Sulf. praecip. 4,0
[100] Rad. Rhei pulv. 6,0
Natr. bicarbon. 20,0
Fruct. Foenic. pulv. 5,0
Cort. Aurant. pulv. 1,0.
M. F. pulvis. D. S. 1 Theelöffel vor dem Frühstück, bez. noch 1 Theelöffel auch vor dem Mittagessen zu nehmen.
[Solamen hypochondriacorum, Brustpulver.]
H. E. Richter.

2233. ℞
Sulf. praecip. 3,0
[75] Spirit.
Aq. font. ana 25,0
Aq. Laurocerasi 3,0.
M. D. S. Aeusserlich. [Gegen Sycosis.]

2234. ℞
Sulf. praecip.
[75] Spir. dilut.
Aq dest. ana 15,0.
F. pasta. D. S. Abends die kranken Stellen zu bestreichen.
[Bei Sycosis, nachdem die kranken Barthaare ausgezogen worden; am Morgen wird die Paste abgenommen und die Stelle mit Sapo viridis eingerieben.]
v. Hebra.

2235. ℞
Sulf. praecip.
[75] Glycerini
Spir. saponat. ana 10,0.
M. D. S. Abends aufgestrichen (wie im vorigen Recepte).
v. Hebra.

2236. ℞
Sulf. praecip.
[75] Glycerini
Spirit. dil.
Kali carb.
Aetheris ana 10,0.
M. D. S. Abends mittelst Pinsel aufzutragen und des Morgens wegzuwaschen.
[Bei manchen Hautkrankheiten, namentlich Comedonen.]
v. Hebra.

2237. ℞
Sulf. praecip. 25,0
[75] Acidi acet. q. s.
ut f. pasta mollis. D. S. Aeusserlich aufzulegen.
[Gegen Epheliden, Cloasma.]
J. Neumann.

Sulfur sublimatum. Sulfur. Flores sulfuris. Schwefelsublimat. Schwefelblumen. Rohe Schwefelblüthe. [Feines Pulver, dem eine Spur von Schwefelsäure anhaftet. — 100,0 20 Pf.]

Nur zum äusserlichen Gebrauche in Salben [1 Th. auf 3-10 Th. Fett oder schwarzer Seife].

2238. ℞
Sulf. subl.
[175] Kali carb. crudi ana 15,0
Adipis suilli 120,0
F. unguentum. D. Krätzsalbe.

2239. ℞
Sulf. subl.
[125] Zinci sulf.
Fruct. Lauri ana 15,0
Ol. Lauri q. s.
ut f. unguentum. D.
Jasser'sche Krätzsalbe.

2240. ℞
Sulf. subl. 25,0
[100] Ammon. chlor. 3,0
Adipis suilli 50,0.
F. unguentum. D.
Hufeland'sche Krätzsalbe.

2241. ℞
Sulf. subl.
[150] Picis liquid. ana 30,0
Cretae alb. pulv. 20,0
Sapon. virid.
Adipis suilli ana 60,0.
M. F. ungt. D.
Unguentum sulfuratum **Ph. Austr.**, seu Unguentum ad Scabiem.

2242. ℞
Sulf. subl.
[125] Zinci sulf. ana 8,0
Ungt. simpl. 60,0.
F. ungt. D.
Unguentum sulfuratum der früheren **Ph. Austr.**

2243. ℞
Sulf. subl.
[125] Sapon. virid. ana 25,0
Rhiz. Veratri 5,0
Kali nitr. 2,5
Adipis suilli 50,0.
M. F. unguentum. D.
Unguentum antipsoricum.

2244. ℞
Sulf. subl.
[75] Zinci sulf. sicc. et pulv. ana 7,5
Adipis suilli 30,0.
F. ungt. D.
Unguentum sulfuratum compos.
Ph. Bor. Ed. V.

2245. ℞
Sulf. subl. 15,0
[75] Adipis suilli 30,0.
F. ungt. D.
Unguentum sulfuratum simplex
Ph. Bor. Ed. V.

[Der **Schacht**'sche Appendix gab zwar diese beiden Vorschriften mit Sulfur depuratum, sie stellen sich jedoch mit Sulfur sublimatum wesentlich wohlfeiler, was namentlich für die Hospital- und Armenpraxis, wo bedeutende Quantitäten solcher Salben verbraucht werden, wohl zu berücksichtigen.]

2246. ℞
Sulf. subl. 15,0
[75] Sapon. virid. 30,0
Aq. comm. ferv. 90,0.
F. ungt. molle. D.
Unguentum sulfuratum s. Unguentum ad Scabiem **Ph. mil.**

[Ueber noch andere Formeln zu Krätzsalben vergl. Sapo viridis.]

2247. ℞
Sulf. subl. 15,0
[150] Olei Fagi
Cretae ana 10,0
Sapon. virid. 30,0
Spir. dilut. 70,0.
M. D.
v. **Hebra**'s Krätztinctur.

Summitates Sabinae. Herba s. Frondes s. Turiones Sabinae. Savine-tops, Herbe de Sabinier. Sadebaumspitzen. [Von Sabina officinalis. — Harz, scharfes ätherisches Oel. — 10,0 conc. 5 Pf., gross. pulv. 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich; zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulver [unzweckmässig, weil das länger bewahrte Pulver den Gehalt an ätherischem Oel vollständig verliert], in Conserve [schlecht, wegen des üblen Geschmackes und der ungenauen Dosirung], in Pillen, im Aufguss [2,0-8,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver, in Salben [Vermischung des Pulvers (so z. B. die **Horn**'sche Salbe gegen Condylome: Pulv. Summitates Sabinae und Fett ana) oder des frischen Pflanzensaftes oder eines spirituösen Auszuges mit Fett], als Infusum [5,0-10,0 auf 100,0] zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen [bei Vaginitis, Gonorrh. secund., Fistelgeschwüren], Umschlägen, Verbandwässern.

2248. ℞
Summit. Sabin. pulv. 3,0
[75] Extr. Aloës 2,0
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. Dreimal täglich 4-5 Pillen.

2249. ℞
Summit. Sabin. pulv.
[100] Ferr. pulv. ana 4,0
Extr. Gentianae q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3-5 Pillen, allmälig steigend.

2250. ℞
Summit. Sabin.
[100] Cort. Chin. fusc. gr. pulv. ana 12,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Col. 200,0 adde
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Gegen atonische Uterinblutung.]
Kopp.

2251. ℞
Inf. Summ. Sabin. (e 25,0) 200,0
[125] in quo solve
Boracis 4,0
Sacch. albi 25,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel. [Bei Amenorrhoe ex torpore uteri.]
Kopp.

2252. ℞
Summit. Sabin.
[100] Cort. Cinnam. Cass. ana 10,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Col. 200,0
cui adde
Syr. Aurant. Cort. 25,0
Spir. Aeth. chlorati 5,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

2253. ℞
Pulv. Summit. Sabin. (recent.)
[75] Adipis suilli ana 10,0
Ol. Terebinth. rectif. 5,0.
M. F. unguentum. [Zum Aufstreichen auf Condylome.]
v. Bärensprung.

†Suppositoria des früheren **Cod. med. Hamb.** [Aloës pulv. 3, Natr. chlor., Sapon. venet. ana 6, Amyl. 32. M. F. ope Mell. crud. q. s. massa ad suppositor. formand. apta.]

†Suppositoria e Butyro Cacao. Stuhlzäpfchen.

Diese sehr zweckmässige Form von Stuhlzäpfchen gestattet den Zusatz medicamentöser Substanzen, wie Extr. Bellad., Morph. u. s. w., indem man dieselben dem im Erstarren begriffenen Oleum Cacao zusetzt und dann das Gemisch in schmale Papierdüten giesst.

Syrupi. Syrupe sollen mit wenigen Ausnahmen, bei welchen eine ausdrückliche Verordnung anders angiebt, in der Weise hergestellt werden, dass der feinste Zucker zur Darstellung verwendet und dieser durch Wärme, die bis zu einmaligem Aufkochen zu steigern, in der klaren Flüssigkeit gelöst werde.

†Syrupus Aetheris **Ph. Gall.** Aethersyrup. [1 Aether, 16 Syr. Sacchari, 1 Spiritus, 2 Aq. dest.]

Zweckmässige Darreichungsform für Aether.

Innerlich: theelöffelweise.

Syrupus Althaeae. Eibischsyrup. Altheesaft. [1 Radix Althaeae mit 20 kalten Wassers zu 15 Colatur, worin 24 Sacch. albiss. aufgelöst werden. — Schwach gelblich, klar, von etwas dickerer Consistenz, als die anderen Syrupe. — 10,0 5 Pf.] Bei höherer atmosphärischer Temperatur wird der Syrupus Althaeae leicht sauer und wirkt dann zersetzend auf viele Substanzen; besonders hüte man sich, eine Mischung von Stibium sulfuratum aurantiacum mit Syr. Alth. auf längere Zeit zu verordnen.

Innerlich: rein, theelöffelweise [als Expectorans, namentlich für Kinder], als Zusatz zu calmirenden und expectorirenden Arzneien.

2254. ℞
Syr. Alth. 50,0
[75] Oxymell. Scill. 5,0
Aq. Foenic. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
„Brustsaft“ für Kinder.

†Syrupus Ammoniaci. Ammoniaksyrup. [1 Ammoniacum in 5 Vin. generos. alb. gelöst und mit 8 Zucker versetzt. — Weisslich trübe. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: pur theelöffelweise, oder als Zusatz zu diuretischen und expectorirenden Mixturen.

Syrupus Amygdalarum. Syrupus amygdalinus **Ph. Austr.** s. emulsivus. Sirop d'Orgeat. Mandelsyrup. Orgeadenextract. [4 süsse 1 bittere Mandeln mit 11 Aq. comm. und 1 Aq. Flor. Naphae zu 11 Colatur emulgirt, darin 20 Zucker aufgelöst. — Wässerige Mixturen weiss färbend. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: rein oder mit Wasser verdünnt [als Ersatzmittel für die Mandel-Emulsion], oder mit Oel subigirt, als Schüttelmixtur [nicht besonders zweckmässig].

2255. ℞
[125] Syr. Amygd. 50,0
Syr. simpl. 25,0
Aq. flor. Aurant. 50,0
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. 1-2 Esslöffel zu einem Weinglas Wasser, als Getränk. [Orgeade.]

2256. ℞
[125] Syr. Amygd. 50,0
Mucil. Gummi Arab.
Aq. Amygd. am. dil.
Aq. dest. ana 25,0.
M. D. S. (wie im vorigen Recept).

†Syrupus Anisi. Anissyrup. [Anis 1 mit Aq. fervid. 6 infundirt in 5 der filtrirten Colatur 9 Zucker gelöst. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

†Syrupus antiscorbuticus Ph. Gall. Sirop de raifort composé. [Frische Herb. Cochlear., Nasturtii und Rad. Armor. ana 20, Trifolii 8, Cass. Cinnam. 1, Fruct. Aurant. 2, Vini alb. 80, Sacchari 100.]

Innerlich: esslöffelweise.

†Syrupus Asparagi. Sirop de Pointes d'Asperge. Spargelsyrup. [Der Succus recens der Turiones Asparagi wird durch Aufkochen geklärt und mit dem doppelten Gewicht Zucker versetzt. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Als Zusatz zu diuretischen Arzneien, auch wohl pur [als Diureticum] zu 2-4-6 Esslöffel pro die.

Syrupus Aurantii Corticis. Syrupus Corticis Aurantiorum. Pommeranzenschalensyrup. [2 Flaved. Aurant. Cort. mit 14 Vin. generos. alb. 2 Tage hindurch macerirt und in 11 des Filtrats 18 Zucker aufgelöst. — Gelbbraun. — Angenehm bitterlich. — 10,0 13 Pf.]

Als beliebter Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen, als Zusatz zum Getränk z. B. zu Soda- oder Selterswasser.

Syrupus Aurantii Florum s. Naphae (Loco Syrupi Capillor. Veneris). Orangenblüthensyrup. [5 Aq. Flor. Aurant. und 9 Sacchar. — Klar, weiss, von sehr angenehmem Geruch und Geschmack. — 10,0 9 Pf.]

Oft gebrauchtes Corrigens; als Zusatz zum Getränk.

Syrupus Balsami Peruviani. Syrupus balsamicus. Perubalsamsyrup. [1 Bals. Peruv. mit 11 Aq. ferv. digerirt und in 10 der abgegossenen und filtrirten Flüssigkeit 18 Zucker aufgelöst. — Klar, gelblich. — 10,0 8 Pf.]

Innerlich: als Zusatz zu expectorirenden Arzneimitteln, als Constituens von Latwergen.

†Syrupus Balsami Tolutani. [Nach dem früheren Cod. med. Hamb.: 1 Tinct. Bals. Tolutani in 24 Syrup; nach der Ph. Helv. analog dem Syr. Bals. Peruv. bereitet.] Vergl. Balsam. Tolutan.

†Syrupus Berberidum. Berberitzensyrup. [Bereitung wie bei Syr. Cerasor. — Säuerlich, schwach roth. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Als Zusatz zu kühlenden und abführenden Arzneien [wird durch Alkalien blau gefärbt].

ⁿ**Syrupus Calcariae phosphorico-lacticae.** Kalklaktophosphatsyrup. [2 Calc. lactic. in 60 Aq. gelöst, dazu 7 Acid. phosphoric., filtrirt und 130 Sacch. zur Colatur: **Hager.**]

Innerlich: theelöffelweise pur [besonders bei Ernährungskrankheiten im Kindesalter, in specie bei Rachitis, Scrofulose, phthisischem Habitus.]

†**Syrupus Capillorum Veneris** **Ph. Austr.** Sirop capillaire. Frauenhaarsyrup. [Aus einem Infusum der Herb. Capillor. Veneris, dem Aq. Flor. Aurant. und Zucker zugesetzt wird.]

Rein oder als Zusatz zu expectorirenden Arzneien. [Da der Capillärsyrup in unseren Officinen selten vorräthig, so wird, wenn man ihn verordnet, in der Regel, unbeschadet der Wirkung, Syr. Aurant. Flor. gegeben — eine Substituirung, welche durch die Pharmakopöe gebilligt ist.]

Syrupus Capitum Papaveris s. Syr. Papaveris.

ⁿ**Syrupus Catechu.** [Extr. Catechu 7, Aq. 64, Syr. simpl. 500.]

Innerlich: 30,0-60,0, pur, oder als Zusatz zu adstringirenden Mixturen oder zu Tisanen.

Syrupus Cerasi s. Cerasorum. Kirschsyrup. Kirschsaft. [Ceras. acid. mit den Kernen zerstossen, l. a. geklärt, in 5 des filtrirten Saftes 9 Zucker aufgelöst. — Intensiv roth; im frischen Zustande schwach nach Blausäure riechend. — 10,0 9 Pf.]

Als Zusatz zu säuerlichen und abführenden Arzneien; zum Getränk mit Wasser.

Syrupus Chamomillae. Kamillensyrup. [3 Flor. Chamom. mit 15 Aq. dest. bullientis übergossen und in 10 Filtrat 18 Zucker aufgelöst. — Hellbraun. — 10,0 10 Pf.]

Als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

†**Syrupus Chinae.** Chinasyrup. [4 Cort. Chinae fusc., 1 Cort. Cinnam. Cass. mit 23 Vin. gall. rubr. digerirt, in 18 des Filtrats 32 Zucker gelöst. — Rothbraun; bitter aromatisch schmeckend. — 10,0 etwa 20 Pf.] — Die **Ph. Helv.** bereitet den Syr. Chinae aus Extr. Chin. frig. par. 1 mit 2 Vin. Malac. und 47 Syr. simpl.]

Als Stomachicum und Tonicum rein theelöffelweise, oder als Zusatz zu derartigen Arzneien.

†**Syrupus Cichorii cum Rheo.** [Fol. Cichor., Rad. Cichor. ana 30,0, Rad. Rhei 120,0, Kali carb. 2,0 mit Aq. comm. ferv. 2100,0 infundirt und in 1400,0 Colatur 6 Pfund Zucker aufgelöst. — Rothbraun.]

Als Abführmittel und Resolvens rein theelöffelweise, oder als Zusatz zu derartigen Mixturen.

Syrupus Cinnamomi. Zimmtsyrup. [Cort. Cinnam. Cass. gross. pulv. 2 werden mit 12 Aq. Cinnam. spirituos. und 2 Aq. Rosae digerirt und in 11 Filtrat 18 Zucker gelöst. — Braun. — 10,0 10 Pf.]

Als Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

Syrupus Citri s. Syrupus Succi Citri.

***Syrupus communis** s. hollandicus. Treacle. Gemeiner Syrup. Melasse. [Braun, von ziemlich dickflüssiger Consistenz. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Meist nur in der Armenpraxis verwendet [in der Kinderpraxis oft den feineren Syrupen vorzuziehen].

Syrupus Corticis Aurantii s. Syrupus Aurantii Corticis.

Syrupus Croci. Safransyrup. [1 Crocus mit 24 Vin. generos. alb. 36 Stunden macerirt und in 22 Filtrat 36 Zucker gelöst. — Intensiv safranfarben; die Farbe bleicht aber im Lichte aus. — 10,0 17 Pf.]

Als Zusatz zu emmenagogen Arzneien; Kindern zuweilen als calmirendes Mittel theelöffelweise.

†Syrupus ferratus s. Ferri carbonici. Eisencarbonatsyrup. [1 Mass. Pilul. Ferri carb. mit 4 Aq. dest. zerrieben und 40 Syr. simplex gemischt. — Braungrün; tintenartig schmeckend. — 90 Theile enthalten 1 kohlensaures Eisenoxydul. — 10,0 etwa 10 Pf.] Cave: Säuren, namentlich Gerbsäure.

Am besten rein, esslöffelweise [schwaches, in der Kinderpraxis nicht unzweckmässiges Präparat].

Syrupus Ferri jodati. Jodeisensyrup. [2 Ferr. pulv., 4 Jod werden in einer Flasche mit 30 Ap. dest. übergossen, filtrirt, die durch spontane Erwärmung noch warme Flüssigkeit nebst destillirtem Wasser zum Auswaschen des Filters auf 60 Sacch. optimi pulv. gegossen, und auf 100 abgedampft. Der so erhaltene, anfangs farblose, später gelbliche Syrup wird auf kleine Flaschen abgefüllt, die man am besten in einem mit Wasser gefüllten Glase aufbewahrt. — Von tintenartigem Geschmack. — 100 Th. dieses Syrups enthalten 5 Jodeisen; früher war dies Präparat 5 Mal so stark, weshalb vor dessen zu kühner Anwendung stets gewarnt werden musste. — Der gleichnamige Syrup der **Ph. Helv.** ist noch um das fünffache schwächer, er enthält nur 1 pCt. Ferrum jodatum, deshalb in fünffacher Dosis zu verordnen.] Cave: Gerbsäure [weshalb z. B. die nicht selten gewählte Verbindung mit Syr. Aurant. Cort. und ähnlichen Mitteln unzweckmässig. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0-6,0 mehrmals täglich, am besten in Verbindung mit Syrupus simplex.

2257. ℞
Syr. Ferri jodati 15,0
[100] Syr. simpl. 50,0
Aether. acet. 1,0.
M. D. S. 3 Mal täglich ½-1 Esslöffel voll.

ⁿSyrupus Ferri lactico-phosphorici. Eisenlaktophosphatsyrup. [Ferri lact. 4,5 solve leni calore in Acid. phosphorici 10,0, Syrupi simpl. 85,0. Tum admisce Syrupi simpl. 400,0, Elaeosacch. Citr. 2,0. 200 Theile dieses Syrups enthalten 1 Ferrum phosphoricum siccum theils in Acidum lacticum, theils in Acid. phosphoric. gelöst: **Hager.**]

Innerlich: theelöffelweise pure.

Syrupus Ferri oxydati solubilis. Eisensyrup. [Das feuchte Eisenpräparat, welches zur Darstellung des Ferrum oxydat. saccharat. solubile bereitet und durch Zusatz von Zucker zu 100 Theilen dieses Präparates verwendet werden soll, wird mit Syr. simpl. in dem Maasse vermischt, dass 300 Th. daraus entstehen. 100 Th. dieses Syrups entsprechen 1 Th. Ferr. metallic. — 10,0 12 Pf.] Ein nicht unangenehm schmeckendes, aber freilich auch nur sehr schwaches Eisenpräparat.

Innerlich: zu 1,5-10,0 [¼ Theelöffel bis zu 1 Esslöffel] und mehr [namentlich bei Arsenikvergiftung nur grosse Dosen] 3-6 Mal täglich. Nur rein zu verwenden.

Syrupus Florum Aurantii s. Syr. Aurant. Flor.

Syrupus Foeniculi. Fenchelsyrup. [Wie Syrupus Anisi. — 10,0 9 Pf.]

Zusatz zu expectorirenden und carminativen Arzneien.

†Syrupus Foliorum Juglandis. Wallnussblättersyrup. [Wie Syr. Aurant. Cort. bereitet. — Hellbraun.]

Rein als Antiscrophulosum: thee- bis esslöffelweise.

Syrupus Glycyrrhizae s. Syr. Liquiritiae.

nSyrupus Grindeliae robustae. [Von einer in Californien wachsenden Asteroidee, der Grind. rob., enthält der Kelch einen balsamischen Milchsaft, der als Expectorans wirken soll. Der daraus dargestellte Syrup wird von **Gibbons** gegen Asthma empfohlen.]

Syrupus gummosus. Syr. Gummi Mimosae. Sirop de Gomme. Gummisyrup. [1 Th. Mucilago Gummi mit 3 Th. Syrupus simplex gemischt. — Schwach trübe. — 10,0 9 Pf.]

Rein theelöffelweise als Expectorans und Calmans [bei inflammatorischen Reizungen der Gastro-Intestinal-Schleimhaut]; als Zusatz zu derartigen Arzneien.

†Syrupus Helicum. Schneckensyrup. [Eine zerschnittene Gartenschnecke mit Wasser und Zucker ana 30,0 einige Minuten lang gekocht und colirt.]

Syrupus Ipecacuanhae. Brechwurzelsyrup. [Rad. Ipecacuanhae 1 mit Aq. comm. 36 und Spirit. dilut. 5 digerirt und in 40 Filtrat 66 Zucker aufgelöst. — Hellbraun. — 10,0 9 Pf.]

Innerlich: rein oder als Zusatz zu emetischen, antispastischen, styptischen und expectorirenden Arzneien.

2258. ℞
Syr. Ipecac. 10,0
[50] Syr. Althaeae 20,0
M. D. S. Theelöffelweise.
(Syrupus pectoralis).
Wunderlich.

†Syrupus Kermesinus. Kermessyrup. [Enthält Cochenille, Kali carbon. und Alaun.] Kaum mehr gebräuchlich.

†Syrupus Lactis amygdalatus. [120,0 süsse und 30,0 bittere Mandeln mit ½ Liter Milch emulgirt und in der ausgepressten Colatur 3 Pfund Zucker aufgelöst. — Viel schlechter als der gewöhnliche Syrupus Amygdalarum, da er sehr leicht dem Verderben ausgesetzt ist.]

†Syrupus Lactucae s. Lactucarii **Ph. Gall.** [1 Extr. Lact. viros. in 8 Wasser gelöst und 24 Syr. Sacchar. zugesetzt. Statt dieses gewöhnlichen Syr. Lactucae wird in Frankreich gegenwärtig viel häufiger der Syr. Lactucarii nach **Aubergier** benutzt (Lactuar. gall. 0,15, Sacch. 1000,0, Aq. destill. 500,0, Aq. Flor. Aurant. 20,0).]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffeln mehrmals täglich.

†Syrupus Lichenis Islandici. Isländisch-Moossyrup. [Decoct. Lichen. Island. (1:8), stark mit Zucker versüsst. — Ein schlechtes Präparat von unappetitlichem Ansehen, widrig-bitterem Geschmack, welches zudem leicht verdirbt.]

Syrupus Liquiritiae. Syrupus Glycyrrhizae. Mel Liquiritiae. Süssholzsyrup. Lakritzensyrup. [Rad. Liquir. 4 mit Aq. commun. 18 macerirt, das Filtrat bis auf 7 abgedampft und darin Sacch. alb. und Mel depur. ana 12 aufgelöst. — Hellbraun. — 10,0 10 Pf.]

Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

DSyrupus Malti. Malzsyrup. [Extr. Malti, aus hellem Malz dargestellt (vergl. Extr. Malti und Maltum Hordei) mit dem zehnfachen Syr. simpl. — Dieser Syrupus Malti mit 10 Theilen Malagawein giebt das Malzelixir, Elixir Malti: **Duquesnel.**]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise. [Das Elixir: 1 Esslöffel bis zu einem Weinglas voll].

Syrupus Mannae. Mannasyrup. Mannasaft. [3 Manna mit 12 Wasser und 16 Zucker. — Blassgelb. — Dieser Syrup hat die grosse Unannehmlichkeit, bei etwas niedriger Temperatur fest zu werden. — 10,0 9 Pf.]

Innerlich: theelöffelweise als Abführmittel in der Kinderpraxis und als Zusatz zu abführenden Mixturen.

Syrupus Menthae crispae. Krauseminzsyrup. — [Wie Syr. Chamomillae bereitet. — Braun. — 10,0 10 Pf.]

Zusatz zu aromatischen Arzneien.

Syrupus Menthae piperitae. Pfefferminzsyrup. [Wie der vorige.]

†Syrupus Mori s. Mororum **Ph. Austr.** Maulbeersyrup. [Wie Syr. Cerasi. — Dunkelroth. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien; Constituens von Pinselsäften.

†Syrupus Morphini. [Morph. hydrochlor. 1 in Aq. dest. 100 gelöst und mit 1900 Syr. simpl. versetzt; 20,0 enthalten 0,01 Morphium. — Von bitterlichem Geschmack.] Cave: wie bei Morphinum acet.

Innerlich: in der Kinderpraxis 1-4 Theelöffel [0,002-0,008 Morphin] pur oder als Zusatz zu calmirenden Mixturen [10,0-20,0 auf 100,0].

†Syrupus Olei Jecoris. Leberthransyrup. [**Duclou** lässt diesen Syrup aus einer Emulsion des Leberthrans mit Gummi und Zusatz von Syrup und Zucker dergestalt bereiten, dass in etwa 6 Th. des Syrups 1 Th. Leberthran enthalten ist; **Mialhe** giebt einen ähnlich componirten Syrup, der noch bittere Mandeln enthält und bei welchem der Gehalt an Leberthran nur halb so gross ist. — Beide Präparate sind nichts weniger als angenehm, werden leicht ranzig, müssen, wenn irgend eine Wirkung erzielt werden soll, in sehr bedeutenden Quantitäten genommen werden, so dass der Preis der Kur ein sehr hoher werden würde.]

Syrupus opiatus. Opiumsyrup. [Extr. Opii 1 in etwas Vin. generos. alb. gelöst und mit 1000 Syr. simpl. gemischt; 1,0 enthält 0,001 Opii. — 10,0 10 Pf.]

1 Thee- bis 1 Esslöffel voll [0,004-0,015 Extr. Opii] und mehr pro dosi mehrere Mal täglich.

Syrupus Papaveris. Syrupus Capitum Papaveris. Syrupus Diacodii. Mohnkopfsyrup. [Fruct. Papaver., Fruct. Ceratoniae ana 3, Rad. Liquirit. mund. 2 mit Aq. fervid. infundirt und das Infusum bis auf 15 Filtrat eingedampft, worin 25 Zucker aufgelöst werden. — Syr. Diacodii **Ph. Austr.** besteht aus Capit. Pap. 50, Rad. Liquir. 25, Aq. ferv. 350, in colatura 250 werden 400 Sacchar. gelöst. — Gelbbraun. — 10,0 9 Pf.]

Rein, als schwaches Narcoticum [namentlich bei Kindern], theelöffelweise, als Zusatz zu sedirenden Arzneien.

†Syrupus Phytolaccae. Kermesbeerensyrup. [Aus den Beeren von Phytolacca decandra. — Schön dunkelroth.]

Wie Syrupus Cerasi [wohl nur als färbender Zusatz].

†Syrupus Pomorum acidulorum. Apfelsyrup. [Wie Syrupus Cerasi bereitet.]

Als Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

†Syrupus quinque Radicum **Ph. Gall.** Sirop de cinq Racines. [Rad. Apii, Rad. Foeniculi, Rad. Petroselini, Rad. Asparagi, Rad. Rusci ana 1, Sacch. 20, Aqua 30.]

Als Zusatz zu abführenden und diuretischen Arzneien; auch pure mehrere Esslöffel pro dosi.

Syrupus Rhamni catharticae. Syr. Spinae cervinae. Syr. domesticus [ein sehr übel gewählter Name, indem er leicht zu Verwechselungen mit Syr. communis Anlass giebt]. Kreuzdornbeerensyrup. [Aus frischen, reifen Fruct. Rhamni cathart. wie Syr. Cerasi bereitet. — Blauroth; von bitterlichem Geschmack. — 10,0 9 Pf.]

Rein als Abführmittel zu 1-4 Esslöffeln, als Zusatz zu drastischen Mixturen [10,0-20,0 auf 100,0]. In der Kinderpraxis 1,0-2,5 [20-50 Tropfen].

Syrupus Rhei. Rhabarbersyrup. Rhabarbersaft. [12 Rad. Rhei, 3 Cort. Cinnam. Cass., 1 Kali carb. mit 100 Wasser macerirt und in 80 Colatur 144 Zucker aufgelöst. — Schön braunroth, stark nach Rhabarber schmeckend. — 10,0 10 Pf.] Cave: Zusatz von Säuren, mit denen der Rhabarbersyrup wegen seines Gehaltes an kohlensaurem Kali aufbraust.

Theelöffelweise als Abführmittel für Kinder; als Zusatz zu abführenden Mixturen.

***Syrupus Rhei cum Manna.** [Aus gleichen Theilen Syr. Sennae cum Manna und Syr. Rhei zusammengesetzt.]

Wie der vorige.

Syrupus Rhoeados s. Papaveris rubri. Klatschrosensyrup. [12 Flor. Rhoeados recent. mit 20 Wasser digerirt und in 20 des Filtrats 36 Zucker aufgelöst. — Schön roth. — 10,0 9 Pf.]

Hauptsächlich zum Färben der Arzneien.

***Syrupus Ribium** **Ph. Austr.** Johannisbeersyrup. [Aus rothen Johannisbeeren wie Syrupus Cerasi bereitet. — Blassroth, schwach säuerlich. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

†Syrupus Rosae rubrae. Rosensyrup. [2 Flor. Ros. rubr. mit 7 Aq. fervid. infundirt und in 5 des Filtrats 9 Zucker aufgelöst. — Schwach nach Rosen riechend, braunroth. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Selten verordnet.

†Syrupus Rubi fruticosi. Brombeersyrup. [Wie Syrupus Cerasi bereitet. — Braunroth, von nicht angenehmem Geschmack. — Obsolet.]

Syrupus Rubi Idaei. Himbeersyrup. Himbeersaft. [Wie Syr. Cerasi bereitet. — Schön roth von sehr angenehmem Geschmack und Geruch. — Wird, wie fast alle übrigen rothen Syrupe, durch Zusatz von Alkalien blau gefärbt. — 10,0 9 Pf.]

Beliebter Zusatz zu vielen Arzneien; als Zusatz zum Getränk [namentlich mit Selters- oder Sodawasser].

†Syrupus Sambuci. Fliedersyrup. [Aus den Beeren von Samb. nigr. — Wie Syr. Cerasi bereitet.]

†Syrupus Sanitatis Berolinensis. Berliner Gesundheitssyrup. [4 Rhiz. Irid., 2 Rad. Gent. rubr. und Herb. Mercurialis, 1 Fol. Anchus. und Fol. Borraginis mit 28 Vin. gall. alb. 6 Tage hindurch macerirt, dem Filtrat 96 Mel depur. zugesetzt und das Gemisch auf 96 eingedamgft. — Braun, schwach aromatisch riechend, von bittersüssem Geschmack. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Gegen Verdauungsbeschwerden aller Art oft als Volksmittel gebraucht; zu 2-4 Esslöffel pro die.

Syrupus Sarsaparillae compositus. [Rad. Sarsapar. 24, Lign. Guajaci, Ligni Sassafras, Rhiz. Chinae ana 16, Cort. Chinae fusc. 8, Fruct. Anisi 3 mit Aq. fervid. 250 übergossen und in 80 der filtrirten Colatur 130 Zucker aufgelöst. — Dunkelbraun. — 100,0 110 Pf.]

Innerlich: pur thee- bis esslöffelweise oder als Zusatz zu antisyphilitischen oder antiscrofulösen Mitteln. [Das Präparat ist ähnlich den in Frankreich gebräuchlichen Syr. Laffecteur, de Cuisinier und sudorifique anzuwenden.]

†Syrupus Scillae. Meerzwiebelsyrup. [Acetum Scillae 12, Sacch. 16. — Andere Pharmakopöen, z. B. die frühere **Ph. Hann.**, lassen Cort. Cinnam. Cass. und Rhiz. Zingiberis ana 1 mit 18 Acet. Scill. digeriren und der Colatur 30 Zucker zusetzen.]

†Syrupus Scillae compositus **Ph. American.** Compound Honey of Squill. Hive Syrup. Zusammengesetzter Meerzwiebelsyrup. [Bulb. Scill. und Rad. Senegae ana 120,0 zur Colatur von 1 Liter gekocht, darin 4 Pfund Zucker und 3,0 Tart. stib. gelöst. — 10,0 enthalten 0,01 Tart. stib.]

Ein in Nordamerika ausserordentlich beliebtes Hustenmittel, namentlich dort in der Kinderpraxis viel gebraucht; in Mixturen von 15,0-30,0 auf 100,0 Aq. Foenic. oder Syr. Alth., stündlich 1-2 Theelöffel.

Syrupus Senegae. Senegasyrup. [Rad. Senegae 2 mit Aqua communis 22 und Spiritus 3, zwei Tage hindurch macerirt und in 22 Filtrat 36 Zucker gelöst. — Gelbbraun. — 10,0 8 Pf.]

Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

Syrupus Sennae cum Manna. Syrupus Mannae compositus **Ph. Helv.** Syr. Sennae mannatus. Syr. Mannae **Ph. Bor.** Ed. III. Syr. mannatus **Ph. Austr.** [Fol. Sennae 10, Fruct. Foeniculi 1 mit Aq. fervid. 50 übergossen, Manna 15 gelöst, colirt und in 55 Colatur Sacch. 50 gelöst. — Braun, von nicht angenehmem Geschmack. — 10,0 10 Pf.]

Als Abführmittel in der Kinderpraxis [theelöffelweise], als Zusatz zu abführenden Mixturen.

Der in der 5. Ausgabe der **Ph. Bor.** angegebene Syrupus Sennae [aus einem Aufgusse der Fol. Sennae mit Zusatz von Fruct. Anisi bestehend] ist jetzt in keiner Officin mehr vorräthig. Wo er verordnet wird, wird Syr. Sennae cum Manna gegeben.

Syrupus simplex s. Sacchari s. albus. [9 Saccharum in 5 Aqua communis gelöst, — 10,0 5 Pf.]

Syrupus Spinae cervinae s. Syr. Rhamni catharticae.

Syrupus Succi Citri. Syrupus Acetositatis Citri **Ph. Austr.** Citronensaftsyrup. Limonadenextract. [5 geklärter Succ. Citri rec. mit 9 Zucker. — Schwach gelblich; angenehm säuerlich. — 10,0 24 Pf. — Syrupus Citri **Ph. Helv.** besteht aus Acid. citr. 4,0, Syr. simpl. 240,0, Ol. Citr. Gutt. 1.]

Als Corrigens vieler Arzneimittel [aber wegen des theuren Preises doch nicht freigebig zu verwenden]; zum Getränk mit Wasser oder Selterswasser.

nSyrupus Turionum Pini. [Abkochung von Fichtensprossen mit Zucker.]

In Frankreich gebräuchlich.

†Syrupus Violarum. Veilchensyrup. [2 Flor. Viol. recent. (da Viol. odorata in solchen Mengen nur in wenigen Gegenden anzuschaffen sein möchte, so wird sich der Apotheker wohl häufig mit Viol. canina oder tricolor helfen müssen, was übrigens gleichgültig, da hier nicht der Geruch, sondern die Farbe das wesentlichste des Präparates ist) mit 6 Aq. fervid. infundirt und in 5 Filtrat 9 Zucker gelöst. — Schön blau (durch Alkalien grün gefärbt). — 10,0 etwa 20 Pf.]

Als blau färbender Zusatz zu Arzneien.

†Syrupus Zingiberis. Ingwersyrup. [Aus den Rhiz. Zingiberis wie Syr. Menth. crisp. bereitet. — Schwach braun, scharf aromatisch schmeckend. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Sehr zweckmässiges Corrigens, namentlich für bittere Arzneien; als Constituens von Latwergen, als Zusatz zum Getränk [mit Wasser, Selters- oder Sodawasser].

nTabulae de Althaea Ph. Austr. [Rad. Alth. 1, Sacch. 10, mit Aq. Flor. Aurant. und Aq. communis zu Tafeln geformt.]

Innerlich: als Hustenmittel.

***Talcum praeparatum.** Gepulverter Talk. [Kieselsaure Magnesia; feines, weich und fettig anzufühlendes, perlmutterglänzendes Pulver. — 10,0 etwa 8 Pf.]

Innerlich: als zweckmässiges Conspergens für Pillen, die eine besonders grosse Neigung haben, zusammen zu kleben.

Aeusserlich: als Streupulver, [bei Intertrigo; neuerlichst auch gegen Verbrennungen von **Guyon** sehr gerühmt, es soll rasch den Schmerz beseitigen und gute Granulationen erzeugen], als Zusatz zu vielen kosmetischen Mitteln.

Tamarindi s. Fructus Tamarindorum.

†Tartarus ammoniatus. Ammonio-Kali-tartaricum. Tartarus solubilis ammoniacalis. Tartrate of Potassa and Ammonia. Tartre soluble s. ammoniacal. Ammoniakweinstein. Weinsteinsalmiak. [An der Luft zerfliesslich und durch den dabei stattfindenden Verlust an Ammoniak in schwer löslichen Tartarus umgewandelt. — 10,0 etwa 20 Pf.] Sehr zersetzliches Präparat, deshalb rein [oder besser gar nicht] zu verordnen.

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässig] oder in Solutionen [10,0-25,0 auf 100,0].

Tartarus boraxatus. Kali tartaricum boraxatum. Kali bitartaricum cum Natro biboracico. Borax tartarisatus. Cremor Tartari solubilis s. boraxatus. Natrium-Kalium-Boryltartrat. Boraxweinstein. [Zerfliessliches, in gleicher Quantität Wasser vollständig lösliches Pulver. — 10,0 20 Pf.] Cave: Säuren, Salze der Alkalien, alkalische Erden und Metalle, Verordnung in Pulverform. [Bei dem theuren Preise des Tartarus boraxatus, welcher allerdings durch seine Bereitung bedingt ist, kann man demselben füglich, wenigstens in der Praxis für Unbemittelte, eine extemporirte Mischung von 2 Th. Tart. depur. mit 1 Th. Borax substituiren. Es hat diese Mischung auch noch den Vortheil, dass sie sich als Pulver dispensiren lässt, welches im Hause des Kranken in beliebigem Getränke gelöst werden kann. Eine derartige Vorschrift s. unter Tartarus depuratus (℞ 2265).]

Innerlich: zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich, als Abführmittel 25,0 bis 40,0 in 3-4 Portionen und kurzen Zwischenräumen zu verbrauchen; in Solutionen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Verbandwässern [4,0 auf 100,0, bei carcinomatösen Geschwüren von **Rust** empfohlen].

2259. ℞
Tart. boraxati 25,0
[150] solve in
Aq. dest. 200,0
adde
Tinct. Croci 10,0
Syr. Cinnam. 25,0
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2260. ℞
Tart. boraxati 25,0
[125] solve in
Infus. Secal. cornuti (e 5,0) 150,0
Syr. simpl. 25,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2261. ℞
Tart. boraxati 30,0
[125] solve in
Aq. dest. 150,0
Aq. Laurocerasi 8,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei schmerzhaften Menstruations-Beschwerden.]
Busch.

2262. ℞
Tart. boraxati 15,0
[125] solve in
Infus. Bulb. Scill. (e 1,5) 150,0
Syr. Asparagi 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Diureticum.]

2263. ℞
Tart. boraxati 25,0
[125] solve in
Inf. Fol. Digit. (e 1,0) 120,0
adde
Syr. simpl. 30,0
Spir. aeth. 1,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Tartarus depuratus. Kali bitartaricum depuratum. Cremor Tartari. Kali tartaricum acidum depuratum. Kalium hydro-tartaricum **Ph. Austr.** Bitartras kalicus cum Aqua depuratus. Hydro-Kali tartaricum. Crystalli Tartari. Gereinigter oder krystallisirter Weinstein. Weinsteinrahm. Saures weinsteinsaures Kali. Saures Kaliumtartrat. [In kaltem Wasser sehr schwer, in heissem etwas leichter löslich. — 10,0 subt. pulv. 15 Pf.] Cave: alkalische Substanzen und Metallsalze.

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich; als Abführmittel 2,0-8,0 mehrmals wiederholt. In Pulvern; in Brausepulvern [deren Brausefähigkeit nur eine sehr geringe, namentlich wenn, wie dies im Pulv. aërophor. **Ph. paup.** der Fall, Magnesia carbonica zugesetzt wird. Auch der Vorzug des billigeren Preises oder einer gleichzeitig zu erzielenden Abführwirkung kann den Brausepulvern aus Tartarus depuratus nicht zuerkannt werden], Bissen, Latwergen, Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [weniger rathsam als alkalische Substanzen], Zahnlatwergen, Augenpulvern; auch zu Bädern wurde früher Tartarus crudus pulveratus [30,0 30 Pf.] verordnet [60,0 bis 120,0 pro balneo].

2264. ℞
Tart. dep. 25,0
[75] Elaeosacch. Citri 10,0.
D. in scatul. S. 2 Mal täglich 1 Theelöffel voll mit einem Glase Zuckerwasser.

2265. ℞
Tart. dep. 20,0
[100] Boracis 10,0
Elaeosacch. Cinnam. 2,0
Sacch. 20,0.
M. F. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel in Zuckerwasser oder in Melissenthee zu nehmen.
(Vergl. Tart. boraxat.)

2266. ℞
Tart. depur. 25,0
[125] Cort. Fruct. Aurant. expulp. pulv. 3,0
Rad. Rhei pulv. 6,0
Sacchar. 50,0.
M. F. pulv. D. S. Theelöffelweise.
Pulvis digestivus Kannenwurfii.

2267. ℞
Tart. depur. 25,0
[125] Fol. Senn. pulv. 5,0
Pulv. Rhiz. Zingib. 2,5
Pulv. Tamarindor. 50,0.
M. F. electuarium. D. S. 1-2 Theelöffel mehrmals täglich.

2268. ℞
Tart. depur. 10,0
[125] Sacch. albi 40,0
solve in
Aq. dest. fervid. 600,0.
D. S. Zum Getränk.
[In dieser Mischung schlägt sich nach dem Erkalten der Weinstein zum grossen Theil krystallinisch an den Wandungen des Gefässes nieder, weshalb dieselbe den Namen Aqua crystallina erhalten hat.]

2269. ℞
Tart. depur. gr. pulv. 15,0
Borac. gr. pulv. 10,0
[100] Rad. Levistici
Rad. Ononidis spin.
Ligni Sassafras ana 25,0.
C. C. M. F. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser auf zwei einzukochen.
[Diuretischer Thee]

2270. ℞
Tart. depur. pulv. 5,0
[125] solve in
Aq. dest. bullient. 440,0
adde
Syr. Rub. Idaei 40,0.
D. S. Stündlich eine kleine Tasse.
Solutio Tartari depurati s. Decoctum Crystallorum der früheren **Ph. Hann.**

Tartarus ferratus. Ferro-Kali tartaricum. Ferrum Kalio-tartaricum. Kalium ferro-tartaricum **Ph. Austr.** Kali ferro-tartaricum. Kali tartaricum ferratum. Tartarus ferruginosus s. martiatus. Tartras Lixiviae

et Ferri. Tartras ferrico-potassicus. Globuli Tartari martiati pulverati. Ferrum tartarisatum. Loco Globulorum martialium. Weinsteinsaures Eisenoxydkali. Eisenweinstein. [Etwas hygroskopisch. — 100,0 80 Pf. — Die früher gebräuchlichen Globuli martiales bestanden aus diesem Präparat, welches durch Mucilago Gummi Mimosae in Pillenconsistenz gebracht und zu Kugeln von 30,0-60,0 Gewicht geformt war.]

Zu Bädern [30,0-120,0 mit 100,0 Wasser gekocht und dem Bade beigemischt].

†Tartarus ferratus purus. Ferro-Kali tartaricum purum. Tartarus martiatus purus. Ferrum tartarisatum purum. Ferrum potabile Willisii. Mars solubilis. Reines weinsteinsaures Eisenoxydkali. Reiner Eisenweinstein. [Ziemlich stark hygroskopisch. — 10,0 etwa 20 Pf.] Leicht löslich. Cave: Säuren, saure und basische Salze, Metallsalze, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Solutionen, [nicht unzweckmässig in kohlensaurem Wasser, als künstliches Stahlwasser], weniger zweckmässig in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Verbänden [2,0 zu 100,0 Aq. bei Schanker empfohlen; dieselbe Flüssigkeit zugleich innerlich esslöffelweise: **Henry Behrend.**]

2271. ℞
Tart. ferrat. puri 6,0
[75] Succ. Liquir. dep. 3,0
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 1-4 Pillen.
[Bei Chlorose.]
Lebert.

Tartarus natronatus. Natro-Kali tartaricum. Kali natronato-tartaricum. Sal polychrestum Seignetti. Tartras kalico-natricus c. Aqua. Kali tartaricum natronatum. Sal Rochellense. Natrium-Kaliumtartrat. Natronweinstein. Seignette- oder Rocheller-Salz. [Leicht löslich. — 10,0 12 Pf., subt. pulv. 15 Pf.] Cave: Säuren, sogar Fruchtsyrupe, Metall- und Erdsalze.

Innerlich: zu 0,5-2,0 zweistündlich; als Abführmittel 15,0-50,0 in mehrere Portionen vertheilt, in Pulver, Latwerge, Solution [grössere Dosen lassen sich gut in ungesalzener Fleischbrühe nehmen. — Dieses leicht zersetzliche, sehr viel Wasser enthaltende Salz ist stets mit Vortheil durch das constantere und wasserfreie Natrum tartaricum (vergl. dieses) zu ersetzen].

2272. ℞
Tart. natron. 50,0
[150] Natr. bicarb.
Sulf. praecip. ana 10,0
Sacch. 25,0
Ol. Citri 0,1.
M. F. pulv. D. in scatula. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel.

2273. ℞
Tart. natron. 15,0
[100] solve in
Inf. Fol. Sennae 100,0 e 5,0
adde
Syr. Rhei 25,0.
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

Tartarus stibiatus. Stibio-Kali tartaricum. Tartarus emeticus. Kalium stibio-tartaricum **Ph. Austr.** Kali stibiato-tartaricum. Tartras kalico-stibiatus. Antimonium potassio-tartaricum. Antimonium tartaratum **Ph. Brit.** Tartarated s. emetic Antimony. Emétique. Tartre stibié. Antimonylkaliumtartrat. Weinsteinsaures Antimonkali. Spiessglanz- oder Brechweinstein. [1,0 3 Pf. — Löslich in 15 Th. kalten, in 2 Th. heissen Wassers, in Weingeist und Aether schwer löslich.] Cave: Säuren, Haloide, Schwefelmetalle, Alkaloide [Verbindun en von Chinin mit Brechweinstein

sind oder waren zwar bei Wechselfieber vielfach gebräuchlich, sind aber chemisch unzulässig], basische Verbindungen [wie Seifen u. s. w.] und Aqua communis. Man verordne den Brechweinstein immer nur in Verbindung mit neutralen Substanzen; der Zusatz von Fruchtsyrupen zur Lösung des Tartarus stibiatus, der von manchen ihres Säuregehaltes wegen perhorrescirt wird, hat keine zersetzende Einwirkung auf das Mittel, bedingt aber oft eine überraschende Farbenveränderung; so wird z. B. Syrupus Rubi Idaei durch Brechweinstein violett, Syrupus Violarum grün.

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,03-0,05-0,1-0,2 [ad 0,2 pro dosi, ad 1,0 pro die!]. Die kleineren Dosen, 0,005-0,008-0,01-0,02 mehrere Male täglich, dienen als Expectorantia, Resolventia, Diaphoretica, Stomachica; die mittleren Dosen, 0,01-0,02-0,03, 1-2 stündlich, als Nauseosa, oft schon als Emetica; die grösseren Dosen, 0,02-0,03 [die gewöhnliche Dosis des Brechmittels 2 bis 4 Mal alle 10-15 Minuten] -0,05-0,1, als Emetica. Nur in seltenen Fällen, z. B. bei Geisteskrankheiten, Delirium tremens, Tetanus, Vergiftungen, greift man zu noch grösseren Dosen, 0,1-0,15-0,2! — In Pulvern, Pillen [selten, meistens nur bei der sogenannten Ekelkur], Trochisci [zu 0,007-0,03-0,06, Trochisci vomitorii, vergl. Rad. Ipecacuanhae], Solutionen [0,03-0,05-0,1-0,2 auf 100,0], zum Schütteltrank [meist mit Pulv. Rad. Ipecacuanhae].

Ueber die Anwendung des Tartarus stibiatus als Brechmittel vergleiche Rad. Ipecacuanhae; Tartarus stib. allein als Emeticum zu geben dürfte nur in den Fällen gerathen sein, wo man neben der emetischen Wirkung noch eine kathartische beabsichtigt. [Nicht selten erzeugt das Mittel eine Hyperemesis, welche bei längerer Dauer gefahrbringend für den Kranken werden kann; man beseitigt diese in milderen Fällen durch Darreichung von kohlensäurehaltigen Getränken, Citronensaft, einer Tasse schwarzen Kaffee u. s. w.; wo dies nicht ausreicht, gebe man Nervina (Aether, Tinct. Castorei) oder Narcotica (Tinct. Opii croc., Solution von Morphinum); Eis, in pillenförmige Stücke verkleinert und verschluckt, bewirkt oft augenblickliche Beseitigung des bis dahin unstillbaren Erbrechens. In verzweifelten Fällen dürfte eine Lösung von Acidum tannicum zu versuchen sein.]

Aeusserlich: zu Injectionen [in die Harnröhre, zur Hervorrufung eines unterdrückten Trippers 0,1-0,2 auf 100,0; zur Erzeugung adhäsiver Entzündungen in Fistelgeschwüren u. s. w.: 0,5-1,0 auf 100,0], zu Klystieren [0,1 bis 0,3 auf 100,0-150,0, meist mit Zusatz von 0,3-1,0 Tinct. Opii; soll durch diese Applicationsweise Erbrechen hervorgerufen werden, wie man es z. B. bei Trismus, oder bei Anwesenheit fremder Körper im Schlunde oder in der Speiseröhre beabsichtigt, so gebe man das Clysma von 0,3-1,0 auf 100,0-150,0], zur Injection in die Venen [0,05-0,25 auf 50,0-100,0 lauwarmen Wassers], zur Injection in Balggeschwülste [v. **Krafft-Ebing**, vergl. S. 93], zu Augenwässern [Augentropfwässer: 0,01-0,06 auf 10,0; Pinselwässer (bei Hornhautflecken): 0,03-0,2 auf 10,0], Verbandwässern, Umschlägen [0,05-1,0 auf 100,0], Waschwässern [0,5-2,0 auf 100,0], zu epispastischen Einreibungen [concentrirte Lösungen von 1,0 auf 25,0 in dieser Weise z. B. gegen Muttermäler empfohlen; in neuerer Zeit hat **Debouge** solche concentrirte Lösungen mittelst einer Lancette eingeimpft]. Als Streupulver [bei fungösen Geschwüren — selten] Aetzpaste [mit Wasser zum dünnen Teige angerührt, gegen callöse Geschwürs-

ränder], Suppositorium [5,0-10,0 Ol. Cacao mit 0,1-0,3 Tartarus stib.], zu Salben [zur gelinden Reizung: 0,1-0,3-0,5 auf 10,0 Fett; zur stärkeren Reizung und Pustelbildung 0,5-1,0-2,0 auf 10,0 Fett (vergl. Ungt. Tart. stib.). — Nur in den schwächsten Verhältnissen ist es möglich, den Brechweinstein in Lösung unter die Salbe zu mischen; bei grösseren Mengen rührt man denselben erst mit Wasser zur dünnen Paste an, die dann mit der Salbengrundlage verrieben wird], zu Augensalben [0,03-0,15 auf 10,0], zu Pflastern [1,0-3,0 auf 10,0 Pflastermasse, meist mit Cerat. Resin. Burgund.; man streut entweder das Pulver auf das fertig gestrichene Pflaster, oder man bedient sich des bei den Salben erwähnten Verfahrens]. Im allgemeinen sei man bei der Anwendung des Brechweinsteins auch in äusserer Form vorsichtig, da derselbe, in zu grosser Menge angewendet, leicht toxische Symptome hervorruft, da ferner die durch Brechweinstein erzeugten Pusteln und Excoriationen schwer heilen, meist sehr schmerzhafter Natur sind und in der Regel tiefe Narben hinterlassen.

2274. ℞
Tart. stib. 0,005
[100] Ammon. chlor. 0,5
Succ. Liquir. dep. 1,0.
M. F. pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Als Expectorans und Resolvens.]

2275. ℞
Tart. stib. 0,005
[75] Hydrarg. chlorat. mit. 0,05
Fol. Digital. pulv. 0,1
Sacchari Lactis 0,5.
M. F. pulvis. Disp. tal. dos. No. 6. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei entzündlichen Krankheiten der Respirationsorgane.]

2276. ℞
Tart. stib. 0,1
[75] Pulv. Rad. Ipecac. 2,5
Sacch. 5,0.
M. F. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Zur Unterhaltung gelinder Nausea und als Diaphoreticum.]

2277. ℞
Tart. stib. 0,03
[75] Rad. Ipecac. pulv. 1,0
Amyli 0,5.
M. F. pulvis. Disp. tal. dos. No. 4. D. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver, bis genügendes Erbrechen erfolgt ist.

2278. ℞
Tart. stib. 0,18.
[50] Tartar. dep. 1,0.
M. D. S. Auf 2-3 Mal zu geben, bis Erbrechen erfolgt.
Pulvis e Tartaro stibiato s. emeticus **Ph. mil.**

2279. ℞
Tart. stib. 0,12
[50] Pulv. Rad. Ipecac. 2,0.
M. F. pulvis. D. S. In 4 Portionen in Zwischenräumen von 10-15 Minuten zu verbrauchen.
Pulvis emeticus **Form. magistr. in usum paup.**

2280. ℞
Tart. stib. 0,1
[100] Tart. dep.
Resin. Guajaci ana 8,0.
M. F. pulvis. Div. in 12 part. aeq. D. S. Täglich 3-4 Mal 1 Pulver.
[Bei Arthritis.]

2281. ℞
Tart. stib. 0,2
[100] Camph. trit. 0,6
Gummi Arab.
Sacch. ana 3,0.
M. F. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. 2stündlich 1 Pulver.
[Als kräftiges Diaphoreticum.]
C. J. Meyer.

2282. ℞
Tart. stib. 0,25
[75] Extr. Aloës 4,0.
M. F. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Drei Mal täglich zwei bis drei Pillen.
[Bei Geisteskrankheiten.]
Schröder van der Kolk.

2283. ℞
Tart. stib. 0,1
[75] Gutti 0,2
Pulv. Fol. Sennae
Extr. Taraxaci ana 1,5.
M. F. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen.

2284. ℞
Tart. stib. 0,12
[75] Pulv. Rad. Ipecac.
Argillae ana 2,0.
M. F. l. a. pil. No. 30 Consp. Magnes. alb. D. S. Alle 10 Minuten 1 Pille, bis zu genügender Wirkung.
[Bei lange bestehenden, vernachlässigten gastrischen Störungen, wo es darauf ankommt, länger andauerndes, intensives Erbrechen hervorzurufen.]
v. Arnim.

2285. ℞
Tart. stib. 0,25
[100] Pulv. Rad. Rhei
Sapon. medic.
Galbani dep.
Sagapeni depur. ana 1,2
Succ. Liquir. dep. 5,0.
F. cum
Aq. dest. q. s.
Pil. No. 90. Consp. Pulv. Nuc. mosch. D. S. 2-3 Mal täglich 12-15 Pillen, bis Uebelkeit eintritt.
Pilulae resolventes Schmuckeri.

2286. ℞
Tart. stib. 0,05
[125] Ammon. chlor. 5,0
Extr. Hyoscyami 0,5
Succ. Liquir. dep. 10,0
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei heftigem Bronchial- und Laryngeal-Catarrh mit erschwerter Expectoration.]

2287. ℞
Tart. stib. 0,1
[100] solve in
Dec. Alth. (e 10,0) 150,0
Syr. Amydal. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Pneumonie.]

2288. ℞
Tart. stib. 0,2
[100] Natri nitrici 5,0
solve in
Inf. Flor. Samb. 200,0
Succ. Liquir. dep. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2289. ℞
Tart. stib. 0,025
[150] Tart. dep. 30,0
Aq. dest. 1000,0
Sacch. 60,0.
M. D. S. Weinglasweise zu trinken.
Médecine de Napoléon.
Corvisart.

2290. ℞
Tart. stib. 0,05
[100] Magnes. sulfuric. 50,0
Aq. dest. 200,0
Syr. Rhamni cathart. 25,0
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Kräftiges Abführmittel, namentlich bei Gehirnaffectionen.]
Vogt.

2291. ℞
Tart. stib. 0,3
[100] Extr. Opii aquosi 0,12
Aq. dest. 150,0
Syr. Sacch. 30,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Delirium potatorum.]
Graves.

2292. ℞
Tart. stib. 0,06-0,12
[125] Acet. Opii 4,0
Camphor. 1,5
Magn. carb. 3,0
Spirit. 1,0
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll, bis Schlaf eintritt.
[Bei Schlaflosigkeit mit Delirien und grosser nervöser Erregtheit Fiebernder, namentlich bei Typhus exanthematicus.]
Murchison.

2293. ℞
Tart. stib. 0,18
[50] Aq. dest. 60,0.
D. S. ¼stündlich 1 Esslöffel.
Solutio Tartari stibiati s.
Aqua emetica **Ph. mil.**

2294. ℞
Tart. stib. 0,36
[50] Aq. dest. 60,0.
Syr. Alth. 15,0.
D. Potio emetica simplex Clinici.

2295. ℞
Tart. stib. 0,15
[75] Oxymell. Scill. 20,0
Aq. dest. 40,0.
M. D. S. ¼stündlich 1 Esslöffel bis zu 3maliger Brechwirkung.

2296. ℞
Tart. stib. 1,0
[75] solve in
Glycerini 25,0.
D. S. Täglich auf die Haut des Nackens aufzupinseln.
[Zur Hervorrufung eines starken Hautreizes.]

2297. ℞
Tart. stib. 0,25
[75] solve in
Inf. Flor. Arnicae (e 25,0) 300,0.
D. S. Zu 3 Klystieren.
[Bei Apoplexie, nach Beseitigung der entzündlichen Gehirnsymptome.]

2298. ℞
Tart. stib. 1,0
[100] Extr. Hyoscyami 2,0
Adipis suilli 10,0.
M. F. unguentum. D. S. Täglich 1 Bohne gross einzureiben.

2299. ℞
Tart. stib. 0,2
[50] Ol. Ricini
Butyri recent. insulsi ana 3,0.
F. unguent. D. S. Morgens und Abends 1 Linse gross in's Auge zu nehmen.
[Bei Hornhaut-Verdunkelung.]
Witzmann.

2300. ℞
Tart. stib. 15,0
[150] Empl. Litharg. comp. 60,0.
M. D.
Empl. Tartari stib.
Form. mag. in usum paup.

2301. ℞
Tart. stib. 1,0
[50] Empl. Galban. croc. 8,0.
M. F. empl. D. S. Auf Leder gestrichen aufgelegt und bis zur Pustelbildung liegen gelassen. [Bei Naevus.]
Cumming.

2302. ℞
Tereb. 6,0
[125] Ammoniac. 12,0
Sebi bovini
Cerae flavae ana 1,5
Leni calore liquefact. adde
Tart. stib. pulv. 2,0.
Ext. supra chartam. D. Papierpflaster.
[Bei Neuralgien etc.] **Oesterlen.**

Terebinthina. Terebinthina communis. Turpentine. Térébenthine. (Gemeiner) Terpenthin. [Von Picea excelsa, Pinus silvestris, nigricans und Pinaster u. s. w. — Ein, wie alle Balsame, aus ätherischem Oel und Harz bestehendes Gemisch, welches theils freiwillig, theils durch Einschnitte in die Rinde der betreffenden Bäume ausfliesst. Ziemlich dickflüssig. — 10,0 5 Pf.]

Innerlich wird diese Sorte niemals gegeben. [S. Terebinthina laricina.]

Aeusserlich: in Substanz [auf Papier oder Leder gestrichen], als Pflaster, als Constituens zu Pflastern [mit gleichen Theilen eines Harzes, z. B. Resina Pini, Colophonium und Wachs oder Talg] und Salben [1,0 Terpenthin mit 3,0-4,0 Fett].

2303. ℞
Tereb.
[100] Resin. Colophon.
Resin. Pin. burg.
Cerae flavae ana 10,0.
M. F. empl. ext. supra corium. D.
[Antirheumat. Pflaster.]
Ascherson.

2304. ℞
Tereb. 20,0
[75] Cerae flavae 10,0.
Leni calore liquatis adde
Balsami Peruviani 5,0.
F. unguent. D. Verbandsalbe bei atonischen Geschwüren.

2305. ℞
Terebinth.
[50] Ol. Petrae Ital.
Cerae flavae ana 10,0.
M. f. l. a. unguent. D. S. Frostsalbe.

***Terebinthina cocta.** Gekochter Terpenthin. [Rückstand der Terpenthinöl-Destillation; harte, gelbliche Masse. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen.

Aeusserlich: als blutstillendes Pulver [mit Gummi oder Alaun ana], als Pflaster-Constituens.

Terbinthina laricina s. Laricis s. Veneta. Venetianischer Terpenthin. Lärchenterpenthin. [Von Larix decidua. — Dünnflüssiger und klarer als der gemeine Terpenthin. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Latwergen, Emulsion.

Aeusserlich: zu Injectionen [1,0-4,0 auf 100,0, durch Gummi emulgirt], Klystieren [4,0-8,0 ad clysma], Pflastern, Salben [wie Terebinth.], Linimenten [mit Vitell. ovor. ana].

2306. ℞
Tereb. laric.
[75] Ammoniaci ana 4,0
Pulv. Fruct. Juniper. 8,0.
M. F. pil. No. 60. Consp. Cort. Cinnam. D. S. 3stündlich 3-5 Pillen.

2307. ℞
Tereb. laric. 8,0
[75] Cerae alb. ras. 4,0
Pulv. Cubebar. 12,0
M. F. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Zingib. D. S. Stündlich 2-4 Pillen.

2308. ℞
Tereb. laric. 8,0
[100] Bulb. Scill. 1,5
Magn. sulf. sicc.
Rad. Alth. pulv. ana 5,0
Mell. crud. q. s.
ut f. boli No. 25. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 1 Bissen.

2309. ℞
Tereb. laric. 10,0
[75] Pulv. Cort. Chin. fusc. 15,0
Syr. Zingib. q. s.
ut f. electuarium. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel voll.

2310. ℞
Tereb. laric.
[100] Gummi Arab. ana 5,0
Aq. Menth. pip. 150,0.
F. emulsio cui adde
Spir. Aeth. nitr. 1,5
Syr. Ammoniaci 25,0
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2311. ℞
Tereb. laric. 4,0
[125] Vitell. ovi unius
Aq. Cinnam. vinos. 120,0
Syr. simpl. 15,0
Aeth. acet. 8,0.
M. F. emulsio. D. S. 3 Mal täglich 2 Esslöffel.
Oesterlen.

2312. ℞
Tereb. laric.
[100] Gummi Arab. ana 8,0
f. c.
Inf. Flor. Chamom. 120,0
Emulsio.
D. S. Zum Klystier.
[Bei Askariden, bei Opium-Narkose, zur Beförderung der Wehenthätigkeit.]

2313. ℞
Tereb. laric. 15,0
[50] Vitell. ovi unius.
F. liniment. D. S. Zum Umschlag.
[Bei Drüsenverhärtungen, scorphulösen Knochenauftreibungen.]
Pitschaft.

2314. ℞
Tereb. laric. 120,0
Cerae flavae 30,0
Ol. Tereb. 15,0.
M. l. a F. ungt. D. S. Zum Verbande.
Balsamum Frahmii.
(10,0 etwa 15 Pf.)

2315. ℞
Tereb. laric.
Ol. Olivar. ana 150,0
Cer. flav. 100,0
leni cal. liquat. tingantur
Rad. Alkann. 25,0
Col. et semirefrig. admisce
Bals. Peruviani 6,0
D. S. Verbandsalbe.
Balsamum Locatelli.
(10,0 etwa 20 Pf.)

2316. ℞
Tereb. laric.
[75] Ol. Olivar. ana 12,0
Croci subt. pulv. 1,0.
F. liniment. D. S. Frostsalbe.
[Bei exulcerirten Pernionen.]
Larrey.

2317. ℞
Tereb. laric.
[175] Ol. Lauri ana 25,0
Resin. Elemi 50,0
Picis alb. 200,0.
M. F. l. a. empl. D.
Emplâtre agglutinatif ou d'André Delacrois.

2318. ℞
Tereb. laric. 100,0
[200] Natri bicarb. 25,0
Aq. dest. 1000,0.
Dig. per 6 dies, filtra. D. S. Verbandmittel.
[Lösliche Terpenthinseife, die als Verbandmittel für Wunden gerühmt wird.]
Werner.

nThebaïnum. Thebaïn, ein Alkaloid des Opiums. [Wurde physiologisch vielfach geprüft (**Claude Bernard, Falck** u. a.), ohne gleichmässige Resultate zu ergeben. Auch therapeutisch wurde es versucht, sowohl innerlich als zur subcutanen Injection (**Fronmüller, Leidesdorf**), aber die bisherigen Resultate konnten zu einer allgemeinen Verwendung des Mittels bis jetzt nicht ermuntern.] Dosis: 0,015-0,05-0,1 und mehr. [**Fronmüller** gab es bis 0,36.]

nThymolum. Acidum thymicum. Thymol. Thymiancampher. Thymiansäure. [Farblose, tafelförmige Krystalle, aus dem Oleum Thymi gewonnen, schwer in Wasser (333 Th.), leicht in Weingeist, Aether und wässerigen Alkalien löslich]. Wurde zuerst von **Paquet**, unter gleichen Indicationen, wie die Carbolsäure, besonders als vorzügliches Desinficiens zu Verbänden, ferner auch bei Zahncaries zum Tödten blossliegender Nerven, endlich zum Aetzen kleiner Excrescenzen u. a. empfohlen. Die bedeutende desinficirende Wirkung des Thymols ist in neuester Zeit von **L. Lewin** und **Th. Husemann**, bestätigt, und von beiden wird dasselbe als Verbandmittel an Stelle der Carbol- und Salicylsäure vorgeschlagen [1,0 zu 100,0 Aqua]. Auch innerlich empfiehlt **L. Lewin** das Mittel bei abnormen Gährungsvorgängen im Magen mit Dilatation desselben, bei Diphtheritis, Blennorrhöen u. a., und zwar zu 0,05-0,01 pro dosi [in wässeriger Lösung: 0,05-0,1 ad 100,0, mehrmals täglich 1 Esslöffel]. **Bälz** reichte dasselbe auf **Wunderlich**'s Klinik in weit höheren Dosen, zu 2,0-4,0, als Antifebrile und bei Gelenkrheumatismus, fand es aber weniger sicher wirkend als Salicylsäure. Er giebt dasselbe als Pulver in Oblaten. Auch in spirituöser und alkalischer Lösung, sowie in Emulsion kann das Mittel gereicht werden. [0,1 etwa 10 Pf.]

2319. ℞
Thymoli 0,05-0,1
[75] solve in
Aq. destill. 100,0
Aq. Flor. Aurant. 50,0
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel.

L. Lewin.

2320. ℞
Thymoli 1,0
[200] solve in
Spirit. Menth. pip. Angl. 20,0
D. S. Mehrmals täglich 20-50 Tropfen zu nehmen.

2321. ℞
Thymoli 1,0
Natr. bicarbon. 5,0
[150] solve
Aq. destill. 150,0
Syr. Zingiberi 25,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.

2322. ℞
Thymoli 2,0
[250] Ol. Olivar. 4,0
Gummi Arab. 2,0
Aq. dest. 60,0.
F. emulsio. D. S. Auf einmal zu nehmen (oder esslöffelweise).

Emulsio Thymoli.

Wunderlich.

Tincturae. Tincturen. [Vergl. Essentiae, S. 291.] Unter dieser Bezeichnung versteht man, mit wenigen Ausnahmen, [meist achttägige] Macerationen oder Digestionen von Arzneikörpern, welche nach der **Ph. Germ.** meist mit Spiritus dilutus und im Verhältniss von 1:5 gemacht werden [wo das Verhältniss ein anderes, wird dies bei den einzelnen Tincturen ausdrücklich bemerkt werden]. Nur wenige wässerige Flüssigkeiten werden als Tincturen

bezeichnet, und selbst diese enthalten meist ein spirituöses Wasser [so z. B. die Tinct. Rhei aquosa, Tinct. Ferri pomata].

Eine allgemeine Dosirung der Tincturen lässt sich auch annähernd nicht feststellen, da das Verhältniss der in denselben aufgelösten Arzneisubstanzen zu sehr variirt. Jedenfalls dürfte aber stets bei der Verordnung von Tincturen zu berücksichtigen sein, dass das Vehikel der meisten dieser Präparate kein gleichgültiges ist, und deshalb die volle Dosis einer Arzneisubstanz in der Tinctur schwerlich gegeben werden kann, ohne auch gleichzeitig Alkoholwirkungen hervorzurufen.

In neuerer Zeit hat **Reich** den Vorschlag gemacht, wirksamere Tincturen narkotischer Arzneisubstanzen (Tincturae narcoticae acidae) dadurch herzustellen, dass der extrahirende Weingeist mit einer verhältnissmässig geringen Quantität Schwefel- oder Essigsäure vermischt wird. Die so resultirenden Salze der narkotischen Alkaloide sind viel leichter löslich und gehen vollständig in die Tinctur über.

Meistens giebt man die Tincturen in Tropfenform [durchschnittlich wird 1,0 = 20 Tropfen berechnet], rein [auf Zucker, in schleimigem Vehikel, in Wein]; als Zusatz zu Mixturen [wobei meist eine Trübung entsteht. — Bei differenteren Tincturen wähle man diese Form nicht, weil eine ungleichmässige Vertheilung der sich ausscheidenden Arzneipartikel stattfinden dürfte]. Als Zusatz zu festeren Arzneiformen [Pillen, Electuarien] kommen Tincturen selten in Anwendung: nur die sehr arzneikräftigen Präparate dieser Art, von denen wenige Tropfen als Einzelgabe hinreichen, werden zuweilen in Pulverform [etwa 0,1-0,2 mit 0,5-1,0 Sacch. Lactis verrieben] verordnet.

Tinctura Absinthii. Wermuthtinctur. [Von Artemisia Absinth. — 1 des geschnittenen Krautes mit 5 Spir. dil. 8 Tage unter öfterem Umschütteln digerirt, dann ausgepresst und filtrirt. — Grünbraun. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

†Tinctura Absinthii comp. **Ph. Austr.** [Herb. Absinth. 10, Flaved. Cort. Aur. 4, Rhiz. Calami und Rad. Gentian. ana 2, Cort. Cinnam. Cass. 1 mit 100 Spir. dil. 6 Tage lang digerirt.]

Eine componirte Absinthtinctur, bei deren Extraction auch Kali carbonicum angewendet wird, kam früher unter dem Namen Tinctura Absinthii alkalina [**Biester**'s Magentropfen] vor.

Tinctura Aconiti. Eisenhuttinctur. [1 Tubera Aconiti conc. mit 10 Spir. dil. digerirt u. s. w. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 mehrmals täglich [ad 1,0 pro dosi, ad 4,0 pro die! — Die **Ph. Austr.** deren Präparat stärker ist (1 Tub. Acon. sicc. mit 5 Spiritus), schreibt vor: ad 0,5 pro dosi, ad 1,5 pro die!], in Tropfen [5-10-20 (!) Tropfen].

†Tinctura Aconiti acida. [30,0 Herb. Aconiti mit 2,0 Acidum sulfuricum und 240,0 Spiritus digerirt, ausgepresst und filtrirt.]

Innerlich: zu 2-6 Tropfen.

***Tinctura Aconiti aetherea.** Aetherische Eisenhuttinctur. [1 Tub. Acon. mit Spirit. aether. 8 Tage lang macerirt u. s. w. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen.

2323. ℞
Tinct. Aconit. aeth.
[75] Tinct. Guajaci ammoniat.
Vini stibiat. ana 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 10-20 Tropfen.
[Bei chronischem Rheumatismus.] **Osann.**

†Tinctura Aconiti e Succo recente. [Gleiche Theile des frisch ausgepressten Saftes von Herb. Aconit. Napell. und Spiritus gemischt und filtrirt. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: 3-10 Tropfen mehrmals täglich.

†Tinctura alexipharmaca Stahlii. [Rad. Angelicae, Imperator., Helenii ana 2, Carlinae 1, Vincetoxici, Pimpinellae ana 3 mit 64 Spiritus dilutus macerirt. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich. [Obsolet.]

Tinctura Aloës. Aloëtinctur. [1 Aloë mit 5 Spiritus 8 Tage digerirt u. s. w. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: zu 5-30 Tropfen [nur als Digestiv- und Reizmittel, da zur Abführgabe eine zu grosse Quantität Alkohol dem Organismus mitzugeführt werden müsste].

Aeusserlich: als Zusatz zu stark abführenden Klystieren [2,0-6,0 zum Klystier], zu stark reizenden Augenpinselwässern [0,5-1,0 auf 10,0], als Zusatz zu Verbandwässern [2,0-6,0 zu 100,0].

2324. ℞
Tinct. Aloës
[75] Tinct. Croci ana 10,0
Tinct. Castorei Canad. 1,5.
D. S. 3 Mal täglich 10-15 Tropfen.
[Bei Amenorrhoe.]

2325. ℞
Tinct. Aloës 15,0
[50] Aq. dest. 120,0.
D. S. Zur Einspritzung.
[Bei hartnäckiger Gonorrhoe.] **Gamberini.**

Tinctura Aloës composita. Loco Elixirii ad longam vitam. Lebenselixir. Zusammengesetzte Aloëtinctur. [Aloë 9, Rad. Gentianae, Rad. Rhei, Rhiz. Zedoariae, Crocus und Fung. Laricis ana 1, Spirit. dilut. 200. — 10,0 13 Pf.] — Aehnliche Präparate werden von Laboranten und Arkanisten unter diversen Namen als Panaceen debitirt, so z. B. das Augsburger Lebenselixir, die **Sulzberger**'schen Tropfen u. s. w.]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel mehrmals täglich.

Tinctura amara. Tinct. stomachica. Bittere Tropfen. Magentropfen. [Herb. Cent., Fruct. Aurant. immat., Rad. Gent. ana 2, Rhiz. Zedoar. 1 mit 35 Spiritus dilutus digerirt. — 10,0 17 Pf. — Die **Ph. Austr.** hat folgende Vorschrift: Fol. Trifol. fibr., Herb. Cent., Rad. Gentianae, Cort. Aurant. ana 2, Natr. carb. 1, Aq. Cinnamomi spirit. 100, digere per triduum, exprime et filtra.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

†Tinctura Ambrae (aetherea). Ambratinctur. [1 Ambra gris. mit 48 Spir. aether. — 1,0 etwa 12 Pf.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen, rein oder als Zusatz zu anderen Mixturen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Mundwässern und Zahntropfen [will man jedoch in derartigen Mischungen den Ambrageruch haben, so thut man besser, das fertige Medicament mit Ambra in Substanz zu digeriren, statt die Ambratinctur zuzusetzen, weil aus dieser die Ambra sich niederschlägt].

2326. ℞
Tinct. Ambrae 5,0
[100] Tinct. aromatico-acidae 10,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 20-30 Tropfen in schleimigem Vehikel.
[Bei Vomitus gravidarum.]
Waiz.

[Abgesehen von der problematischen Wirkung dieser Voschrift, ist auch die Zusammensetzung deshalb zu tadeln, weil die Tinct. Ambrae bei der Vermischung auch mit anderen Tincturen, ihren Ambragehalt als ein ausgeschiedenes Harz grösstentheils fallen lässt.]

†Tinctura Ambrae cum Moscho. Tinct. Ambrae moschata. [3 Ambra, 1 Moschus mit 146 Spir. aether. macerirt. — Jedenfalls besser als die frühere Vorschrift, nach welcher Tinct. Ambrae und Tinct. Moschi ana zusammengesetzt wurden. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

2327. ℞
Tinct. Ambrae c. Moscho 20,0
[425] Tinct. Digit. aeth. 10,0.
M. D. S. Täglich 3 Mal 12-15 Tropfen, bei asthmatischen Anfällen mit der Dosis auf 20-25 zu steigen.
[Bei Asthma durch hyperämische Stasen der Lungen.]
Bergson.

2328. ℞
Tinct. Ambr. c. Moscho 2,5
[100] Aq. Flor. Aurant. 45,0
Syr. Papav. 15,0.
M. D. S. Halbstündlich einen Theelöffel voll.
[Bei Trismus neonatorum.]
Schneider.

Tinctura Arnicae. Wohlverleihblüthentinctur. Arnikatinctur. [Flor. Arnic. 1 mit 10 Spiritus dilutus. — 10,0 13 Pf. — Die Tinct. Arnicae **Ph. Austr.** wird bereitet: Radix 6, Folia 3, Flores 1 der Arnica, in getrocknetem Zustande, werden mit 50 Spiritus dilutus einige Tage digerirt, ausgepresst und filtrirt.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen.

Aeusserlich: in neuerer Zeit [hauptsächlich durch Anregung der Homöopathen, die aber viel öfter von der Tinct. Arnicae e Succo recente Gebrauch machen] als Mittel gegen Verletzungen aller Art sehr beliebt, und zwar rein auf leichte Wunden oder Quetschungen getröpfelt oder zu Umschlägen [in beliebigen Verhältnissen mit Kornbranntwein, Bleiwasser oder Wasser gemischt], zu Einreibungen [bei Neuralgien, Lähmungen traumatischen Ursprungs u. s. w.].

ⁿTinctura Arnicae aromatica. Aromatische Arnikatinctur. [Von **Delioux de Savignac** empfohlen: Digestion von Bacc. Lauri 15,0, Flor. Arnicae 25,0, Flor. Lavendulae, Chamomillae, Thym., Meliss., Salv. ana 10,0 mit Spiritus Frumenti 1000,0. Soll als anregendes Mittel zu Einreibungen verwendet werden, namentlich bei Kindern, Greisen und Anämischen.]

†Tinctura Arnicae e Radice. [Wie Tinctura Cascarillae. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Tinct. Arnicae.

†Tinctura Arnicae e Succo recente. Tinctura Arnicae Plantae totius. [Das frische, blühende Kraut mit der Wurzel im steinernen Mörser zerquetscht und der ausgepresste Saft mit gleichen Theilen Spiritus gemischt. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: wie die vorige.

Tinctura aromatica. Essence céphalique. Gewürztropfen. [Cort. Cinnam. Cass. 4, Fruct. Cardam. min., Caryoph., Rhiz. Galang. und Zingiberis ana 1 mit 50 Spir. dilut. — 10,0 18 Pf., — Die Tinctura aromatica **Ph. paup.** hat folgende Vorschrift: Rhiz. Calami, Rad. Angelicae, Rhiz. Zingiberis, Helenii, Herb. Menth. pip., Fruct. Anisi ana 8, Caryophyll. und Cass. ana 4, Pip. nigr. 3 mit 48 Spir. dilut. digerirt und 3 Ol. Anisi zugesetzt. Letztere ist ein zu complicirtes Präparat, das wohl auch kaum den Vortheil des billigeren Preises für sich haben dürfte.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

2329. ℞
Tinct. aromat. 60,0
[150] Mixtur. oleoso-bals. 12,0
Aeth. acet. 6,0
Ol. Calam. 0,25.
M. D. S. Halbstündlich 20 Tropfen.
Schäfer'sche Cholera-Tropfen.

Tinctura aromatica acida. Loco Elixirii Vitrioli Mynsichti s. anglicani. Saure Gewürztropfen. **Mynsicht**'sches Elixir. [Wie die Tinctura aromatica bereitet, nur dass dem Spiritus vor der Maceration 2 Acidum sulfuricum zugesetzt werden. — 10,0 18 Pf. — Die Tinctura aromatica acida **Ph. paup.** ist ein Gemisch aus 30 Tinctura aromatica **Ph. paup.** und 1 Acidum sulfuricum; sie ist stets trübe.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich; in Tropfen [10-30 Tropfen stets im schleimigem Vehikel zu nehmen], als Zusatz zu Mixturen, zum Getränk [10-30 Tropfen in einem Glase Zuckerwasser].

†Tinctura Artemisiae e Radice. [5 geschnittene Rad. Artemis. mit Wasser und Spiritus ana 12 drei Tage digerirt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-8,0 4-5 Mal täglich [von **Rademacher** als „Gehirnmittel“ gegen Epilepsie empfohlen].

Tinctura Asae foetidae. Asandtinctur. [1 Asa foetida mit 5 Spiritus. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, rein oder in Verbindung mit anderen Nervinis, als Zusatz zu Mixturen [1,0-3,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [nur für hysterische Geruchs-Aberrationen; vergl. auch ℞ 1403, als Zusatz zu Klystieren [2,0-8,0], zu Verbandwässern [bei Caries].

2330. ℞
Tinct. Asae foet. 10,0
[100] Tinct. Cast. Canad.
Aether. ana 5,0
Tinct. Opii croc. 2,5.
M. D. S. 2-3 Mal täglich 15-20 Tropfen.
Liquor antispasticus Benardi.

2331. ℞
Tinct. Asae foet. 20,0
[75] Aeth. 10,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 20 Tropfen.

2332. ℞
Tinct. Asae foet.
[75] Tint. Valer. ana 10,0
Spir. aeth. 5,0.
M. D. S. 3stündlich 20-30 Tropfen.

2333. ℞
Tinct. Asae foet. 2,0-3,0
[50] Tinct. Opii
Rad. Ipecac. pulv. ana 0,5
Aq. dest. 5,0.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, 3stündlich 1 Kinderlöffel.
[Bei Keuchhusten eines ungefähr 2jährigen Kindes.]
Reece.

2334. ℞
Tinct. Asae foetid. 15,0
[125] Tinct. Opii croc.
Aetheris ana 5,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich 15-20 Tropfen.
v. Ziemssen.

2335. ℞
Inf. Flor. Chamom. 120,0
[75] cui refrigerat. adde
Tinct. Asae foet. 5,0.
D. S. Zum Klystier.

†Tinctura Asae foetidae ammoniata s. volatilis. [1 As. foet. mit 4 Liq. Ammon. vinos.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Riechmittel.

Tinctura Aurantii Corticis. Pomeranzenschalentinctur. [Aus Cort. Fruct. Aurant. expulp. wie Tinct. Absinthii. — 10,0 23 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-4,0, in Tropfen [20-80 Tropfen] und beliebter Zusatz zu stomachischen Mixturen.

†Tinctura Aurantii Corticis recentis. [Aus frischen Pomeranzenschalen, mit Franzbranntwein angesetzt.]

Innerlich: wie die vorige, aber angenehmer von Geschmack; zur Aromatisirung des Weins [als sogenannte Essentia episcopalis] häufig in Anwendung gebracht.

†Tinctura Aurantii Fructus. [Aus zerstossenen trockenen unreifen Pomeranzen wie Tinct. Absinth. bereitet. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

***Tinctura Balsami Peruviani.** [1 Balsamum Peruvianum auf 6 Spiritus. — 10,0 etwa 25 Pf.]

Meist äusserlich: als Zusatz zu Pomaden, Haarwässern und anderen Cosmeticis.

***Tinctura Balsami Tolutani.** [Wie die vorige bereitet. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Aeusserlich: wie die vorige.

***Tinctura Bardanae.** Klettenwurzeltinctur. [5 Rad. Bard. mit 24 Spirit. dilut. 8 Tage macerirt u. s. w. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Aeusserlich: zu Haarwässern.

Tinctura Belladonnae. Belladonnatinctur. [5 Th. frischer Belladonnablätter werden im Steinmörser zerstossen, mit 6 Th. Spiritus übergossen, macerirt, ausgepresst und filtrirt. — 10,0 20 Pf. — Diese Tinctur ersetzt die früher gebräuchliche, aber stärkere Tinctura Belladonnae e Succo recente, sowie die Tinctura Belladonnae ex Herba siccata. Erstere wurde wie die Tinct. Aconiti e Succo recente, letztere aus 1 getrockneter Fol. Bellad. mit 12 Spiritus dilutus bereitet.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 [ad 1,0 pro dosi, ad 4,0 pro die!] in Tropfen [5-10-20 (!) Tropfen], in Pulver [mit Milchzucker angerieben] oder in Pastillen [vergl. ℞ 2337].

Aeusserlich: zu Injectionen, Klystieren [1,0-3,0 auf 100,0 bis 150,0], zu Augenwässern [unzweckmässig und durch andere nicht alkoholische Belladonna-Präparate zu ersetzen].

2336. ℞
Tint. Bellad. 1,0
[50] Aq. dest. 120,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Abortivmittel bei beginnender Angina catarrhalis]
Popper.

2337. ℞
Trochiscor. Sacchar. No. 12.
[50] quor. quisque humectetur
Tinct. Bellad. 0,1.
Post exsiccationem d. in vitro. S. Zwei bis dreistündlich 1-3 Pastillen.
[Bei Keuchhusten.]

†Tinctura Belladonnae acida. [Wie Tinct. Aconit. acida.]

Innerlich: zu 2-5 Tropfen.

†Tinctura Belladonnae e Radice. Tinctura Belladonnae **Ph. Austr.** [Wie Tinctura Cascarillae bereitet.]

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen mehrmals täglich. [Die **Ph. Austr.** schreibt für ihr Präparat vor: ad 1,0 pro dosi, ad 4,0 pro die!]

Tinctura Benzoës. Benzoëtinctur. [Wie Tinctura Aloës. — 10,0 20 Pf.]

Nur äusserlich zu cosmetischen Waschwässern [so viel Tinctur dem Waschwasser zugesetzt, dass dasselbe eine milchartige Färbung erhält], zum Aufstreichen auf excoriirte Hautstellen, wunde Brustwarzen u. s. w., zu Räucherspiritus.

2338. ℞
Tinct. Benzoës 10,0
[75] Aq. Ros. 150,0.
M. D. S. 1 Esslöffel voll dem Waschwasser zugesetzt.
Lac virginis.

2339. ℞
Amygd. dulc. 30,0
[150] Aq. Aurant. Flor. 60,0
Aq. Rosae 250,0.
F. emulsio, cui adde
Ammonii chlor. 4,0
Tinct. Benzoës 8,0.
M. D. S. Zu Waschungen.
Hermann.

2340. ℞
Tinct. Benzoës 50,0
[275] Acid. acet. 2,0
Ol. Caryoph.
Ol. Cassiae ana 3,0
Ol. Bergamott.
Ol. Lavandul. ana 5,0.
M. D. S. Räucher-Essenz.

†Tinctura Benzoës composita. Balsamum Commendatoris s. Persium s. traumaticum. **Friar's** Balsam, Baume de Commandeur. Commandeur- oder Wundbalsam. Jerusalemer Balsam. [Res. Benzoës 9, Aloë 1, Balsam. Peruvian. 2, Spiritus 73 8 Tage macerirt u. s. w. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 5-20 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: vorzugsweise als Wundwasser, bei atonischen Geschwüren, Brandverletzungen, Erfrierungen, Quetschungen. Zu Einreibungen pur, auf excoriirte Stellen als Umschlag mit 4 Wasser verdünnt. Ferner kürzlich zur Bereitung von Benzoë-Cigarren gegen Aphonie empfohlen. [Trockenes Salpeterpapier werde mit Tinct. Benz. comp. bestrichen, in Streifen geschnitten und wie Cigarren zusammengerollt.]

In der früheren **Ph. Austr.** wurde die Bezeichnung Balsamum vulnerarium commendatoris einer Tinctura balsamica beigelegt, welche Aloë, Bals. Peruv., Myrrh., Oliban., Styrax, Crocos, aber keine Benzoë enthielt.

†Tinctura bezoardica. [Rad. Angelicae, Carlinae, Helenii, Dictamni albi ana 16, Myrrhae 12, Croci 4, Opii 3, Spiritus 640 macerirt u. s. w. — 10,0 etwa 20 Pf. — Eine ebenso obsolete Mischung, wie die Tinct. alexipharmaca, aber noch verwerflicher als diese, da sie noch Opium, und zwar in 2,0 0,01 enthält.]

nTinctura Boldo. Boldotinctur. [Von einem chilenischen Baum Peumas Boldus s. Peumas fragrans. Enthält nach **Verne** ein Alkaloid, Boldin, und ein ätherisches Oel. Die Boldo-Präparate werden in Chile gegen Leberkrankheiten angewendet. **Dujardin-Beaumetz** empfiehlt die Tinctura Boldo zu 1,0 bis höchstens 2,0 als Excitans bei Dyspepsie und Schwächezuständen. — Auch ein Vinum Boldo wird zu gleichem Zwecke empfohlen, ferner auch das ätherische Oel, Oleum Boldo aethereum (ungefähr zu 0,1 in Kapseln) gegen Cystitis: **Dujardin-Beaumetz**.]

†Tinctura Bryoniae. Zaunrübentinctur. [Wie Tinctura Absinthii bereitet. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen [als Antarthriticum, als Reizmittel bei habitueller Obstruction].

†Tinctura Bucco s. Diosmae crenatae. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen [als Diureticum].

Aeusserlich: in Salbenform [1,0 auf 5,0 - 10,0] als Zertheilungsmittel lymphatischer Geschwülste in Anwendung gebracht [auch das Oleum Bucco aethereum ward zu diesem Zwecke empfohlen, ohne jedoch irgend welche Wirkung zu äussern].

†Tinctura Bursae Pastoris Rademacheri. [Aus Herb. Burs. Pastor. wie Tinct. Belladonnae bereitet. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 30 Tropfen 4-6 Mal täglich [von **Rademacher** als Mittel für die Urinwerkzeuge, namentlich gegen Nierensand empfohlen].

†Tinctura Caïncae. [Aus der Radix Caïncae wie Tinctura Absinthii bereitet.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich; als Zusatz zu diuretischen Mixturen [2,0-6,0 auf 100,0].

†Tinctura Caladii seguini. [Aus Caladium seguinum wie Tinct. Belladonnae bereitet. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 2-4 Tropfen mehrmals täglich [von **Scholz** gegen Pruritus pudendorum als sehr wirksames Specificum empfohlen; vielfache Versuche von **Carl Mayer** haben nur negative Resultate ergeben].

2341. ℞
Tinct. Caladii seguini 0,6-1,2
[75] Aq. dest. 150,0
Syr. simpl. 30,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

Scholz.

Tinctura Calami. Calmustinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich pure [¼-1 Theelöffel] und namentlich als Zusatz zu magenstärkenden, nervinen und anderen Mixturen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Zahntincturen u. s. w.

†Tinctura Calami composita. [Calam. 3, Zedoaria, Zingiberis ana 1, Fruct. Aurant. immat. 2 mit 36 Spirit. dilut. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

nTinctura Camphorae composita Ph. Brit. Tinctura Camphorae c. Opio. Tinctura Opii camphorata. Compound Tincture of Camphor. Zusammengesetzte (opiumhaltige) Camphertinctur. [Opium, Acid. benzoic. ana 4, Camphorae, Ol. Anisi ana 3, Spirit. dilut. 960. — Diese Tinctur ist unserer Tinct. Opii benzoic. ähnlich, jedoch weniger reich an Opium, Anisöl, Campher und namentlich an Benzoë.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 rein [20 Tropfen bis zu 1 Theelöffel, oder als Zusatz zu Mixturen. — Linctus Papaveris nach **Mackenzie** besteht aus gleichen Theilen Tinct. Camphor. comp., Syr. Papaveris und Syr. Balsam. Tolut., theelöffelweise zu nehmen. — Mixtura Scillae composita nach **Mackenzie**: Tinct. Camph. compos. 4,0, Oxymell. Scillae 3,0, Vin. Ipecac. 1,0, Aqua 100,0; 2 Esslöffel pro dosi].

Tinctura Cannabis Indicae (ex Extracto parata). Indischhanftinctur. Hachischtinctur. [1 Th. Extr. Cannab. Ind. mit 19 Th. Spiritus. — Grün. — 1,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 4-10-20 Tropfen als Narcoticum; gegen Metrorrhagie 4-6 Tropfen halbstündlich [nur rein oder in weiterer Verdünnung mit Spiritus zu verordnen, da bei jedem anderen Zusatze, selbst dem einer mit schwächerem Alkohol bereiteten Tinctur, das harzige Extract sich niederschlägt].

†Tinctura Cannabis Indicae ex Herba. [1 Th. Herb. mit 2 Th. Spiritus extrahirt. — Schwächer grün, als die vorige. — 10,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: zu 6-30 Tropfen [wie die vorige zu verordnen].

Tinctura Cantharidum. Tinct. Cantharidum spirituosa. Canthariden- oder Spanischfliegentinctur. [1 zerstossene Canthariden mit 10 Spiritus macerirt u. s. w. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: 0,1-0,3-0,5 [ad 0,5 pro dosi, ad 1,5 pro die!]; in einzelnen Fällen [namentlich als Präventivmittel gegen Hydrophobie] vorsichtig steigend bis zu 0,6-0,8(!!) mehrmals täglich, stets in stark einhüllendem Vehikel, in Pulver mit Saccharum Lactis, in Tropfen [3-5-10! Tropfen. — Sowohl Pulver als Tropfen in grösseren Quantitäten Zuckerwasser, Haferschleim u. dergl.], besser in Emulsion oder schleimigem Decoct.

Aeusserlich: als Zusatz zu anodynen Zahnmitteln [jetzt nur selten in Anwendung gebracht]; zu Injectionen [in Fisteln oder Fistelgeschwüre, 2,0 bis 10,0 auf 100,0], zu Einreibungen, Linimenten, Salben, Pomaden [zu Haarpomaden, Haarwasser und Haarölen gegen Alopecie, Calvities praematura und überhaupt gegen das Ausfallen der Haare besonders viel und nach zahlreichen verschiedenen Vorschriften (s. unten) angewendet; ob mit Erfolg ist mehr als zweifelhaft].

2342. ℞
Tinct. Cantharid. 0,1
[50] Sacch. Lactis 0,5.
M. F. pulv. d. tal. dos. No. 6. in charta cer.
S. Zweimal täglich 1 Pulver.

2343. ℞
Tinct. Cantharid. 1,0
[125] Decoct. Hord. excort. 150,0.
Syr. Amygd. 50,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.

2344. ℞
Tinct. Cantharid. 2,5
[50] Spir. Aeth. nitr. 10,0.
M. D. S. Dreimal täglich 6-12 Tropfen in einem Glase Zuckerwasser zu nehmen.

2345. ℞
Tinct. Cantharid. 10,0
[100] Ol. Croton. 0,5
Ol. Ricini 50,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Paralysis.]

2346. ℞
Tinct. Cantharid. 10,0
[150] Ol. Terebinth. 150,0.
M. D. S. Zur Einreibung.

2347. ℞
Tinct. Cantharid. 6,0
[150] Aq. Coloniensis 50,0
Ol. Rosmarini
Ol. Lavandul. ana 10,0
M. D. S. Haarwasser. (Mit einem kleinen Flanelllappen, der mit dieser Flüssigkeit befeuchtet, wird die behaarte Kopfhaut sanft gerieben.)
[Gegen Alopecie.]
Wilson

2348. ℞
Tinct. Cantharid. 4,0
[100] Acid. tartar. 1,0
Dec. Rad. Bard. (e 25,0) 200,0.
D. S. Waschwasser für des Haars beraubte Stellen.

2349. ℞
Tinct. Cantharid. 5,0
Glycerini
[150] Spir. dilut. ana 25,0
Ol. Bergamott. 5,0.
M. D. S. Haarwasser.

2350. ℞
Tinct. Cantharid. 10,0
[125] Spir. Sinap. 0,5
Spiritus 50,0
Ol. Lavandul.
Ol. Amygd. amar. aeth.
Ol. Rosae
Ol. Neroli ana 0,25.
M. D. S. Einen Tag um den anderen einen Theelöffel voll mit einem Schwämmchen in die Kopfhaut einzureiben.
[Bei Ausfallen der Haare.]
Epenstein.

2351. ℞
Tinct. Cantharid. 5,0
[125] Ol. Ricini 50,0
Ol. Jasmini 5,0
Ol. Neroli 0,5.
M. D. S. Haaröl.

2352. ℞
Tinct. Cantharid. 5,0
[250] Ungt. Rosmar. comp. 100,0.
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung.

2353. ℞
Tinct. Cantharid.
[75] Ungt. Rosmar. ana 3,0
Medull. bovis 25,0.
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung. Abends den Kopf damit einzureiben, nachdem derselbe zuvor mit Salzwasser gewaschen.
Cazenave.

2354. ℞
Medull. bovin. 50,0
[250] Bals. Peruv.
Succ. Citri
Tinct. Cantharid.
Extr. Chinae ana 3,0
Ol. Rosae
Ol. Amygd. aether. ana 0,25.
M. D. S. Haarpomade.
[Gegen Alopecie.]

†Tinctura Cantharidum acetica. [Eine durch Maceration von Canthariden 2 mit Essigsäure 2½ und Spiritus 1½ dargestellte Tinctur.]

†Tinctura Cantharidum aetherea. [1 Canth. in 2 Aether macerirt.]

Tinctura Capsici. Spanischpfeffertinctur. [1 Caps. ann. mit 10 Spiritus. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich, in stark einhüllendem Vehikel, als Zusatz zu excitirenden Mixturen [3,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1,0-10,0 auf 100,0], zu Einreibungen [meist mit anderen scharfen Tincturen, reizenden Linimenten u. s. verbunden], als Zusatz zu anodynen Zahnpillen und Zahnlatwergen.

2355. ℞
Tinct. Caps. annui 10,0
[75] Inf. Fol. Salviae 200,0
Spir. Aeth. chlor. 2,5.
M. D. S. Gurgelwasser.

2356. ℞
Tinct. Caps. annui 10,0
[125] Spir. Camph. 100,0
Mixtura oleoso-bals. 25,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Gegen Frostbeulen.]

†Tinctura Cardamomi. [5 Card. mim. mit 25 Spiritus dilutus 8 Tage lang macerirt.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.

†Tinctura Cardamomi composita Ph. Lond. [Cardam. cont., Fruct. Carvi, Coccionell. ana 10,0, Cort. Cinnam. Cass. 20,0, Passul. major. a Seminib. liberat. 150,0, Spir. dil. 2000,0. Macera per sept. dies, exprime et filtr.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 pur [20-60 Tropfen] oder in Mixtur [5,0-10,0 auf 100,0], als wirksames Stomachicum von **Griesinger** geschätzt.

†Tinctura Cardui Mariae Rademacheri. Frauendistelsamentinctur. [Unzerquetschte Sem. Card. Mariae mit gleichen Theilen Spiritus und Wasser 8 Tage hindurch digerirt, gepresst und filtrirt. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen 4-6 Mal täglich [als „Milz- und Lebermitel“ und gegen durch Milz- und Leberkrankheit entstandene Brust- und Uterinbeschwerden, z. B. Hämoptoë, Menstruatio difficilis u. s. w.. von **Rademacher** empfohlen].

†Tinctura carminativa s. Zedoariae composita s. Tinct. Wedelii. Blähungstreibende Tropfen. [Rhiz. Zedoariae 16, Rhiz. Calami, Galangae, ana 8, Flor. Chamom. Roman., Fruct. Anisi vulg., Fruct. Carvi ana 4, Caryoph., Fruct. Lauri ana 3, Macid. 2, Cort. Fruct. Aurant. expulp. 1, Spiritus und Aq. Menth. piper. ana 100, 8 Tage hindurch macerirt, ausgepresst und filtrirt und 7 Th. dieser Tinctur bei der Dispensation stets 1 Th. Spirit. Aether. nitrosi zugesetzt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

†Tinctura Caryophyllatae. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

†Tinctura Caryophyllorum. Gewürznelkentinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnfleischlatwergen und Zahntropfen.

Tinctura Cascarillae. Cascarillentinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 1,5-3,0 mehrmals täglich pure, [30-60 Tropfen], als Zusatz zu magenstärkenden, styptischen und ähnlichen Mixturen.

Tinctura Castorei Canadensis. Canadisch-Bibergeiltinctur. [1 Castor. Canad. mit 10 Spiritus macerirt. — 10,0 40 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] wie Tinct. Castorei Sibirici [und dieser in allen Fällen vorzuziehen, wo es sich um den Preis handelt].

Aeusserlich: wie Tinct. Castorei Sibirici.

2357. ℞
Tinct. Castorei Canad.
[125] Tinct. Valer. aeth. ana 10,0
Tinct. Opii crocat. 5,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen.
[Bei Hysterie.]
Lebert.

†Tinctura Castorei Canadensis aetherea. [1 Cast. Canad. mit 6 Spir. aeth. 8 Tage macerirt. — 10,0 etwa 60 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

Tinctura Castorei Sibirici. Sibirisch-Bibergeiltinctur. [1 Cast. Sib. mit 10 Spiritus macerirt. — 1,0 72 Pf.]

Innerlich: 0,5-1,0 [10-20 Tropfen] 1-4-6 Mal täglich, rein oder mit anderen Nervinis vermischt.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Augenwässern [3,0 auf 100,0 Inf. Flor. Chamomillae bei Blepharospasmus], Ohrentropfen, Klystieren [1,0-4,0 auf ein Klystier].

2358. ℞
Tinct. Castor. Sib. 2,0
[175] Tinct. aromat. 10,0.
D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen.

2359. ℞
Tinct. Castor. Sib. 5,0
[450] Inf. Rad. Valer. 120,0 (e 15,0)
Syr. Chamom. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2360. ℞
Tint. Castor. Sib. 2,0
[225] Asae foet. 4,0
Vitell. ovi unius.
F. cum
Inf. Flor. Chamom. 120,0
Emulsio.
D. S. Zum Klystier.

†Tinctura Castorei Sibirici aetherea. Aetherische Bibergeiltinctur. [1 Cast. Sib. mit 9 Spirit. aether. 8 Tage macerirt. — 1,0 etwa 100 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie die vorige, aber in etwas geringeren Dosen.

Tinctura Catechu. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] rein oder als Zusatz zu adstringirenden, styptischen Arzneien [5,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: rein zur Bepinselung des Zahnfleisches [bei scorbutischer Affection desselben], bei Mundgeschwüren; verdünnt zu Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Injectionen [2,0-8,0 auf 100,0], Klystieren, Verbandwässern.

2361. ℞
Tinct. Catechu 10,0
[75] Aq. Menth. pip. 150,0.
M. D. S. Mundwasser; 1 Esslöffel voll in einem Glase Wasser zum Ausspülen des Mundes.

2362. ℞
Tinct. Catechu 4,0
[50] Ol. Caryophyll. 1,0.
M. D.
Hoffmann'scher Zahnbalsam.

2363. ℞
Tinct. Catechu 10,0
[100] Tinct. Myrrhae 5,0
Mixtur. oleos. balsam. 5,0
Spir. dilut. 50,0.
M. D. S. Zahntropfen.

2364. ℞
Tinct. Catechu 15,0
[75] Dec. Cort. Quercus (e 15,0) 200,0.
M. D. S. Verbandwasser.
[Bei schlaffen, leicht blutenden Geschwüren.]

†Tinctura Chamomillae Ph. Austr. [1 Flor. Chamomillae mit 5 Spiritus dilutus.]

Innerlich: zu 10-60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu krampfstillenden Arzneien.

Eine Tinctura Chamomillae der Homöopathen, nach Art der Essenzen [s. Essentiae] bereitet, wird von diesen als sehr wichtiges Antispasmodicum und Antineuralgicum gerühmt; namentlich soll bei „nervösen" Zahnschmerzen die Tinct. Chamom. fort. zu 1-3 Tropfen wunderbare Dienste leisten.

†Tinctura Chelidonii Rademacheri. Schöllkrauttinctur. [Wie Tinct. Belladonnae. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: [als „Lebermittel," von **Rademacher**]: zu 5-20 Tropfen 3 bis 4 Mal täglich.

2365. ℞
Tinct. Chelidonii 1,0
[125] Gummi Arab. 25,0
Ol. Papaveris 10,0
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei „consensuellen Durchfällen, auf Urleiden der Leber beruhend".]
Rademacher.

2366. ℞
Tint. Chelidonii 3,0
[50] Liq. Calcii chlor. 50,0.
M. D. S. 15 Tropfen in einer halben Tasse Wasser 5 Mal täglich.
[Bei acuten und chronischen Leberleiden mit „eigenthümlicher Magen-Affection".]
Rademacher.

†Tinctura Chenopodii Vulvariae. Stinkende Meldentinctur. [Am zweckmässigsten nach Art der **Rademacher**'schen Tincturen bereitet].

Innerlich: wie die vorige [als Antispasmodicum, Antaphrodisiacum u. s. w.].

Tinctura Chinae. Tinctura Chinae fuscae. Tinctura Chinae simplex. Einfache Chinatinctur. [Aus Cort. Chinae fuscae wie Tinct. Absinthii bereitet. — 10,0 22 Pf. — Die **Ph. Brit.** enthält noch eine Tinctura Quiniae s. Tinct. Chinini, bestehend aus einer Lösung von Chininum sulfuricum 1 in Tinct. Aurant. Cort. 60.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 [20 Tropfen bis zu einem Theelöffel].

Tinctura Chinae composita s. Elixir roborans Whyttii. Whytt'sches Magenelixir. [Cort. Chin. fusc. 6, Rad. Gent. rubr., Cort. Aurant. expulp. ana 2, Cort. Cinnam. Cassiae 1, Spiritus dilutus 50, 8 Tage digerirt. — 10,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-5,0 mehrmals täglich; am besten in Tropfen [20 bis 100 Tropfen rein oder mit Wein] zu nehmen oder als Zusatz zu roborirenden Mixturen [5,0-30,0 ad 100,0].

†Tinctura Chinae composita vinosa. [Cort. Chin. fusc. 4, Cort. Aurant., Rad. Gentian. ana $1\frac{1}{2}$, Vin. Hisp. de Xeres 48, 14 Tage macerirt].

Innerlich: theelöffelweise.

†Tinctura Chinae Huxhami s. crocata s. Elixir alexipharmacum Huxhami. Huxham'sches Magenelixir. [Cort. Chin. fusc. 24, Cort. Fruct. Aurant. expulp. 6, Rad. Serpent. virg. 5, Croci 2, Coccionell. 1, Spirit. dilut. 285, 8 Tage macerirt. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

†Tinctura Chinae regiae s. Calisayae. [Aus Cort. Chin. Calis. wie Tinct. Cascarill. bereitet. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: wie Tinctura Chinae.

Tinctura Chinoidini s. Chinioidei. Chinoidintinctur. Pilatustropfen. Schwarze Fiebertropfen. [2 Chinoidin in 17 Spiritus und 1 Th. Acid. hydrochlor. gelöst. — 10,0 13 Pf.]

Innerlich: theelöffelweise [meist in schwarzem Kaffee — durch den Zusatz von Acid. hydrochlor. ist die Fällung des Chinoidins bei der Vermischung der Tinctur mit wässerigen Substanzen verhindert].

2367. ℞
Tinct. Chinoid. 30,0
[75] Mixt. sulf. acid. 1,2
Aq. Menth. pip 90,0.
M. D. S. 4-6 Mal täglich 1 Theelöffel in Zucker.
[Als Nachkur nach Intermittens.]
Mixtura Chinoidini der früheren **Ph. Hann.**

ⁿTinctura Cimicifugae. [Von Cimicifuga racemosa. Von **Bartlett** bei Lumbago, sowie bei subacutem und chronischem Rheumatismus zu 2,0 drei Mal täglich nicht selten erfolgreich gebraucht.]

†Tinctura Cinae. Zittwertinctur. [Wie Tinctura Absinthii bereitet. — Enthält allerdings das Santonin, aber auch sämmtliches Weichharz der Zittwersamen, und ist deshalb widrig zu nehmen; auch müsste man die Dosis, um anthelminthisch zu wirken, so hoch greifen, dass das Präparat wenigstens für die Kinderpraxis, vollständig unbrauchbar sich erweist.]

Tinctura Cinnamomi. Zimmttinctur. [Aus Cort. Cinnam. Cass. wie Tinct. Absinthii bereitet. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich, als Stypticum bei Metrorrhagie ½-1stündlich [meist rein zu nehmen].

Aeusserlich: als Zusatz zu Mundwässern, Zahn-Tincturen, Zahnfleisch-Latwergen.

2368. ℞
Tinct. Cinnam. 10,0
[75] Acidi phosphor. 5,0
Mucil. Salep. 50,0.
M. D. S. ¼-1stündlich 1 Theelöffel voll in einer Tasse Zuckerwasser zu nehmen.
[Bei Metrorrhagie.]

2369. ℞
Tint. Cinnam. 0,2
[100] Pulv. Rad. Colombo 0,6.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 3 bis 4 Mal täglich (eine Stunde vor der Mahlzeit) ein Pulver mit Wein zu nehmen.
[Gegen Vomitus gravidarum.]
Lami.

2370. ℞
Extr. Secal. corn. aquos. 2,0
[200] Tinct. Cinnam. 25,0.
M. D. S. ¼stündlich 20 Tropfen.

2371. ℞
Dec. Rad. Ratanh. (e 15,0) 200,0
[100] cui refrig. adde
Tinct. Cinnam. 15,0.
D. S. ½stündlich 1 Esslöffel voll.

†Tinctura Cinnamomi acuti. Aechte Zimmttinctur. [Aus Cinnam. acut. wie Tinct. Absinthii bereitet. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: wie die vorige, angenehmer schmeckend, aber an Wirkung sie nicht übertreffend.

†Tinctura Coccionellae Rademacheri. Cochenilletinctur*). [1 Coccionella mit 12 Spiritus dilutus 3 Tage lang digerirt, gepresst, filtrirt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Von **Aberle** wird eine Tinctura Coccionellae ammoniata empfohlen, welche aus Coccionella, Liq. Ammon. caust. ana 1 und Spir. dilut. 14 besteht und zu 5 Tropfen Morgens und Abends gegen Keuchhusten empfohlen wird.

Tinctura Colchici. Tinct. Seminis Colchici. Zeitlosentinctur. [Wie Tinct. Aconiti bereitet. — 10,0 14 Pf. — Die frühere **Ph. Hann.** bezeichnete Vinum Colchici als Tinct. Colchici.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich [ad 2,0 pro dosi, ad 6,0 pro die!] in Tropfen [10-20-40 Tropfen], in Mixturen.

2372. ℞
Tinct. Colchici
[50] Tinct. Guajaci ana 12,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 30-40 Tropfen.
[Bei chronischem Rheumatismus.]
Blasius.

2373. ℞
Tinct. Colchici 10,0
[50] Tinct. Aconiti 3,0
Tint. Opii croc. 2,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 15-30 Tropfen.

2374. ℞
Tinct. Colchici
[50] Liq. Ammon. anis ana 10,0
Tinct. Digit. 5,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 20-30 Tropfen.
[Bei Hydrops.]
Oesterlen.

†Tinctura Colchici acida. [5 Sem. Colchici, 24 Spirit. dilut. und 1/8 Acidum aceticum 8 Tage lang macerirt u. s. w. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 [10-40 Tropfen] mehrmals täglich.

2375. ℞
Tinct. Colchici acid.
[50] Tinct. Aloës ana 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 10-15 Tropfen.
[Bei chronischem Rheumatismus mit Darmleiden

†Tinctura Colchici e Bulbo. Zeitlosenwurzeltinctur. [4 der frischen Wurzel, zerstossen, mit 6 Spirit. dilut. übergossen, macerirt u. s. w. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich [enthält viel weniger Colchicin, als die officinelle aus dem Samen bereitete Tinct. Colchici, kann deshalb auch füglich in grösseren Dosen gegeben werden].

2376. ℞
Tinct. Colchici e Bulbo
[350] Kalii jodati ana 4,0
Syr. quinque Radicum 200,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Ricord's Syrupus antirheumaticus.

Tinctura Colocynthidis. Koloquinthentinctur. [Wie Tinct. Cantharidum. — 10,0 20 Pf.]

*) Die im früheren **Cod. med. Hamb.** aufgeführte Tinctura Coccionellae wird aus der Coccinella septempunctata bereitet (80 Käfer auf 30,0 Spiritus), müsste demnach Tinctura Coccinellae heissen und hat mit der von Coccus Cacti herrührenden Cochenille nichts gemein. Die Coccinella-Tinctur wird als Zahnschmerzmittel gebraucht, enthält aber das in dem Marienkäfer (allerdings in geringer Quantität) befindliche scharfe Princip nicht, da dasselbe mit dem Tode des Thierchens sich verliert.

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 [ad 1,0 pro dosi, ad 3,0 pro die!] in Tropfen [5-10-20! Tropfen in Verdünnung oder schleimigem Vehikel], als Zusatz zu diuretischen und drastischen Mixturen.

Aeusserlich: zu Einreibungen in Form von Salben [1,0 mit 4,0 bis 5,0 Fett] oder Linimenten [1,0 mit 2,0-5,0 fettem Oel], zur Zertheilung von Geschwülsten, zur Hervorrufung diuretischer oder drastischer Arzneiwirkung.

2377. ℞
Tinct. Colocynth. 5,0
[75] Tinct. Croci 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 10 Tropfen.
[Bei Retentio mensium.]

2378. ℞
Tinct. Colocynth. 5,0
[50] Tinct. Asae foetid. 10,0.
M. D. S. Morgens und Abends 15 bis 20 Tropfen.
[Bei chronischer Verstopfung.]
Heim.

2379. ℞
Tinct. Colocynth.
[50] Tinct. Scillae ana 2,5
Tinct. Res. Guajaci 15,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 20 Tropfen.
[Als Diureticum.]

2380. ℞
Tinct. Colocynth.
[50] Tinct. Strychn. ana 5,0
Tinct. Pyrethri 10,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 30 Tropfen zu einer Tasse Thee zu nehmen.
[Bei Paralysen der unteren Extremitäten.
Vogt.

2381. ℞
Tinct. Colocynth. 10,0
[75] Ol. Ricini 30,0.
M. F. linimentum. D. S. Morgens und Abends einen kleinen Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben.
[Gegen chronische Verstopfung.]
Heim.

†Tinctura Colocynthidis Rademacheri. [Semen Colocynth. a Pulp. liberat. 5, Spirit. dilut. 24; 4 Tage lang digerirt, ausgepresst und filtrirt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Viel schwächer als die vorige, darum in bedeutend grösseren Dosen.

***Tinctura Colombo.** Colombotinctur. [Wie Tinct. Absinthii bereitet. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,5-3,0 [30-60 Tropfen] rein oder als Zusatz zu styptischen Mixturen.

***Tinctura Conii.** Schierlingstinctur. [Frische Herba Conii gequetscht, mit gleichem Gewichtstheil Spiritus übergossen, 4 Tage macerirt und filtrirt. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 [5-10-20 Tropfen].

†Tinctura Conii acida. [Aus den Semina Conii wie Tinctura Aconiti acida dargestellt.]

Innerlich: zu 0,1-0,25-0,5 [2-5-10 Tropfen] mehrmals täglich.

†Tinctura Contrayervae. [Wie Tinctura Absinthii bereitet. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

†Tinctura Corticis adstringentis. [Wie Tinct. Absinthii bereitet. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 4,0-8,0 [1-2 Theelöffel] mehrmals täglich.

Tinctura Corticis Aurantii s. Tinctura Aurantii corticis.

nTinctura Corticis Pini Laricis interioris. [Wie Tinctura Absinthii.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 [20 Tropfen bis zu 1 Theelöffel].

Tinctura Croci. Safrantinctur. [Wie Tinct. Aconiti. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 [20-30 Tropfen]; als Zusatz zu emmenagogen Arzneien [5,0-10,0 ad 100,0].

***Tinctura Cubebarum.** Cubebentinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen wohl nur als carminatives oder Verdauung anregendes Mittel; gegen Tripper schwerlich in Anwendung zu bringen, da die Tropfen in viel zu grosser Dosis gegeben werden müssten].

†Tinctura Cupri acetici. **Rademacher**'s Kupfertinctur. [Cupr. acetic. 1 in Aq. dest. 55 gelöst und Acid. acet. dilut. 1 und Spir. 23 zugesetzt. — 100 Th. enthalten ½ Th. Cupr. oxydat. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,75 [5-15 Tropfen] 1-2stündlich.

2382. ℞
Tinct. Cupri acet. 6,0
[75] Gummi Tragacanth. 4,0
Aq. Cinnam. simpl. 30,0
Aq. dest. 210,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei „Kupferaffection".]
Rademacher.

Tinctura Digitalis. Fingerhuttinctur. [Wie Tinctura Belladonnae. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-2,0 [ad 2,0 pro dosi! ad 6,0 pro die! — Die **Ph. Austr.** schreibt für ihr Präparat, das aus 1 Fol. Digit. sicc. mit 5 Spir. gewonnen wird, vor: ad 1,0 pro dosi, ad 4,0 pro die!] mehrmals täglich: pur [10-20-40! Tropfen] oder in Verbindung mit anderen, namentlich harntreibenden Mitteln.

Aeusserlich: zu Einreibungen [in den Unterleib oder die Innenfläche der Schenkel: gegen Hydrops], und zu Bähungen [4,0 auf ½ Liter heissen Wassers zu Compressen, oder Auftröpfeln von Tinct. Digitalis auf feuchte Compressen als resorptionbeförderndes Mittel gegen Mastitis, Orchitis, Erysipelas, Hydrocele u. a. von **Royston Fairbank** empfohlen].

2383. ℞
Tinct. Digital. 2,5
[50] Aq. Lauroceras. 7,5.
M. D. S. 3mal täglich 15 Tropfen.
[Gegen die Herzpalpitationen bei Herzkrankheiten und Pericarditis.]
Oppolzer.

2384. ℞
Tinct. Digitalis
[50] Tinct. Scill. kalin. ana 10,0.
M. D. S. Dreimal täglich 20 Tropfen.

2385. ℞
Tinct. Digitalis
[75] Tinct. Colchici ana 10,0
Spir. Aeth. nitr. 1,5.
M. D. S. Morgens und Abends 20 Tropfen.
[Bei Brustwassersucht.]
v. Hildenbrand.

2386. ℞
Tinct. Digitalis 4,0
[75] Oxymell Scill. 30,0
Inf. Rad. Levistici 120,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Potio diuretica.

†Tinctura Digitalis acida. [Aus dem Kraute und den Samen ana wie Tinct. Aconiti acida bereitet.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-0,75 [5-10-15 Tropfen] mehrmals täglich.

Tinctura Digitalis aetherea. Aetherische Fingerhuttinctur. [1 Fol. Digit. mit 10 Spirit. aether. macerirt. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 mehrmals täglich [ad 1,0 pro dosi, ad 3,0 pro die!] in Tropfen [5-10-20 Tropfen] oder in Mixturen.

n**Tinctura Eucalypti globuli.** [Fol. Eucalypti globuli rec. wie zur Tinct. Belladonnae behandelt.]

Innerlich: zu 2,0-8,0 mehrmals täglich, am besten rein [zu ½-1 bis 2 Theelöffeln] oder in Mixturen, namentlich gegen Intermittens bewährt, auch gegen Gangraena pulmonum empfohlen (**Bucquoy**), desgleichen in manchen Fällen von Phthisis pulmonum, Bronchectasie und Bronchitis putrida als Antifebrile und Antiblenorrhoicum von **Waldenburg** nicht ohne Nutzen gefunden. [Vergl. Fol. Eucalypti globuli.]

Tinctura Euphorbii. Euphorbiumtinctur. [Wie Tinctura Cantharidum. — 10,0 14 Pf.]

Nur äusserlich: als Reizmittel für atonische, cariöse u. a. Geschwüre: Charpie mit Euphorbiumtinctur betröpfelt, aufgelegt; auf die Haut gepinselt: zur Vertreibung von Warzen.

Tinctura Ferri acetici aetherea. Spirit. acetico-aethereus martiatus. Tinct. Martis Klaprothi. Aetherische essigsaure Eisentinctur. **Klaproth**'s Eisentinctur. [Liq. Ferri acetici 9, Spirit. 2, Aether. acet. 1, zusammengemischt. 100 Th. enthalten 6 Th. Eisen. — 10,0 15 Pf.] Cave: wie bei Liquor Ferri acetici.

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich: am besten rein oder mit einfachem Syrup.

†**Tinctura Ferri acetici Rademacheri.** [4 Th. Liq. ferr. acet. werden bei einer 25° C. nicht übersteigenden Temperatur auf einen Theil eingedampft, dieser wird mit 30 Th. Wasser gemischt und so lange macerirt, bis die Flüssigkeit vollständig klar geworden; dann werden 10 Th. Spiritus zugesetzt. Nach zwei Wochen wird die Flüssigkeit filtrirt und der auf dem Filtrum bleibende Rückstand mit einem Gemisch aus ²/₃ Wasser und ¹/₃ Spiritus so lange ausgewaschen, bis das Gewicht der Flüssigkeit 30 erreicht. — Klar, bräunlich. 100 Th. enthalten ³/₄ Th. Eisenoxyd. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,5-3,0 [30-60 Tropfen] mehrmals täglich; als Antidot gegen Arsenikvergiftung in viel grösseren Dosen, mit Wasser verdünnt.

2387. ℞
Tinct. Ferri acet. Radem. 25,0
[125] Aq. dest. 200,0
Gummi Arab. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
Rademacher.

***Tinctura Ferri ammoniata.** Aroph Paracelsi. Tinct. Martis aperitiva. Eisensalmiaktinctur. [1 Ammon. chlor. ferrat. in 4 Spiritus gelöst. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

Tinctura Ferri chlorati s. Ferri muriatici oxydulati. Eisenchlorürtinctur. [Ferri chlorati rec. parati 25, Spirit. dilut. 225, Acidi hydrochlorici 1 filtrirt. — Klar gelblich grün. — 10,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich.

2388. ℞
Tinct. Ferri chlorat. 5,0-10,0
[75] Liq. Ammonii acet. 100,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1-2 Theelöffel (in Gerstenschleim, Fliederthee u. dgl.).
[Im Beginn entzündlicher Krankheiten, zumal Diphtherie, Scharlach, Erysipelas, Typhus, auch bei Morbus Brightii; wirkt zugleich tonisirend und diaphoretisch.]
Bell.

Tinctura Ferri chlorati aetherea. Spiritus Ferri chlorati aethereus. Spiritus Ferri sesquichlorati aethereus **Ph. Austr.** Spiritus sulfurico-aethereus ferruginosus. Liq. anodynus martiatus. Spiritus aethereus ferratus. Loco Tincturae tonico-nervinae Bestuscheffii s. aureae Lamotti. Eisenhaltiger Schwefelätherspiritus. **Bestuscheff**'sche Nerventinctur. **Lamotte**'sche Goldtropfen. [1 Liquor. Ferr. sesquichlor. in 14 Spir. aeth. gelöst und so lange dem Lichte ausgesetzt, bis die Flüssigkeit farblos geworden, und dann wieder an einem dunklen Orte aufbewahrt, bis sie gelb geworden. — Spec. Gew. 0,885-0,840. — Enthält 1 Th. Eisen (in der Verbindung des Eisenchlorür-Chlorids) auf 100 Th.; ausserdem Aether und Weingeist. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, rein [10-30 Tropfen] oder mit Zusatz aromatischer Wässer, [einfachen] Syrups oder weissen Weins oder in anderen Mixturen.

2389. ℞
Tinct. Ferri chlor. aeth. 7,5
[75] Aq. Menth. pip.
Syr. simpl. ana 30,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Theelöffel voll.
[Gegen Diphtheritis.]
Heinr. Sachs.

(Vergl. noch ℞ 1227.)

2390. ℞
Tinct. Ferri chlor. aeth.
[75] Aq. Cinnam. ana 25,0.
M. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel in einem Spitzglase Ungarwein zu nehmen.

†Tinctura Ferri jodati. Jodeisentinctur. [1,0 gepulvertes Eisen in eine Flasche geschüttet, in welcher 8,0 destillirtes Wasser befindlich, und nach und nach 3,0 Jod zugesetzt; sobald die Flüssigkeit eine hellgrüne Färbung angenommen, wird sie schnell vom ungelösten Eisen abfiltrirt, der Rückstand mit etwas Spiritus ausgewaschen und die Flüssigkeit mit so viel Spiritus versetzt, dass das Gewicht der ganzen Flüssigkeit 32,0 beträgt, denen man 1 Tropfen Acidum hydrochloricum zusetzt. — Ein sehr unhaltbares und darum unzweckmässiges Präparat, welches jedes Mal vor dem Gebrauche frisch bereitet werden müsste. — 1,0 enthält ungefähr 0,12 Eisenjodür. — Blassgrün. — 10,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5 [5-10 Tropfen] 2-3 Mal täglich.

Tinctura Ferri pomata. Tinct. Malatis Ferri **Ph. Austr.** [Extr. Ferri pom. 1 in 9 Aq. Cinnam. spirit. — Braun. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

Statt der Tinctura Ferri pomata hat man in quittenreichen Gegenden als entsprechendes Präparat die Tinctura Ferri cydoniata, welche in gleicher Weise bereitet und gebraucht wird [vergl. Extr. Ferri pomati].

2391. ℞
Tinct. Ferri pomat. 20,0
[75] Tinct. Digitalis 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen. [Bei Klappenkrankheiten des Herzens.]
Lebert.

†Tinctura Ferri sesquichlorati s. perchloridi s. muriatici oxydati. Eisenchloridtinctur. [Ueber die Bereitung derselben geben die Pharmakopöen verschiedener Länder abweichende Vorschriften, deren Unterschiede auf den Verschiedenheiten der Eisenchlorid-Präparate beruhen. Mit dem Liquor Ferri sesquichlorati lässt sich eine entsprechende Tinctur durch Mischung von 1 desselben mit 3 Spiritus dilutus ex tempore bereiten. Eine solche Tinctur würde innerlich zu 1,0-3,0 (20-60 Tropfen) mehrmals täglich zu dosiren sein.]

†Tinctura Ferri tartarici. Tinct. Martis Ludovici s. Martis aperitiva Glauberi. Weinsteinsaure Eisentinctur. **Ludwig**'s Eisentropfen. [Ferr. sulfuric. und Kali bitart. ana 1 in 12 Wasser zur Mellago-Consistenz eingekocht, der Rückstand mit 12 Spir. vini gallic. gemischt und filtrirt.]

Innerlich: zu 0,5-3,0 [10-60 Tropfen].

Eine Lösung von 1 Extr. Hellebori in 16 dieser Tinctur bildet die Tinct. Ferri helleborata, die ebenso obsolet ist, wie die Tinctura Ferri tartarici.

†Tinctura Foeniculi composita. [24 Fruct. Foenic. mit 96 Spir. dil. digerirt und ausgepresst und 1 Ol. Foenic. darin aufgelöst.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] als Carminativum.

Aeusserlich: als Zusatz zu Augenwässern.

Tinctura Formicarum. Ameisentinctur. [2 Th. frisch gesammelte und zerquetschte Ameisen und 3 Th. Spiritus. — Unterscheidet sich wesentlich von dem Spiritus Formicarum, welcher ein geistig-wässeriges Destillat ist. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Waschungen und Einreibungen.

†Tinctura Fuliginis Clauderi. **Clauder**'sche Glanzrusstinctur. [Fulig. splend. 2, Ammon. chlor. 1, Liq. Kali carb. 18, Aq. dest. 24, 1 Tag digerirt und filtrirt (eine von dieser etwas abweichende Vorschrift s. bei Fuligo splendens). — Undurchsichtig braun. — 10,0 etwa 5 Pf. — Die Tinct. Fuliginis **Ph. paup.** wird aus Fulig. splend. durch Digestion mit 8 Spirit. bereitet.]

Innerlich: zu 1,5-3,0 [30-60 Tropfen] mehrmals täglich [bei Arthritis, Menstrual-Beschwerden].

†Tinctura Fungorum Cynosbati. Rosenschwammtinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — Rothbraun. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,5-2,0 [30-40 Tropfen] 1-3stündlich [von **Rademacher** gegen Krankheiten der Harnorgane empfohlen, — in neuester Zeit auch von **Th. Clemens** gegen Blasenleiden bewährt gefunden. — Der letztere schreibt die Wirkung einerseits dem grossen Tanningehalt des Fungus Cynosbati, andererseits einem von dem im Fungus vorhandenen Insekt herrührenden, dem Cantharidin ähnlichen scharfen Stoffe zu.]

2392. ℞
Tinct. Fung. Cynosb. 30,0
[125] Aq. dest. 210,0
Mucil. Gummi Arab. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Rademacher.

2393. ℞
Tinct. Fung. Cynosb. 30,0
[275] Ol. Papaveris 210,0.
M. D. S. Esslöffelweise.
[Bei Strangurie.]
Rademacher.

†Tinctura Galangae. Galganttinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,5-3,0 [30-60 Tropfen] mehrmals täglich.

†Tinctura Galbani. Mutterharztinctur. [Wie Tinct. Aloës bereitet. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen. — Obsolet.]

Tinctura Gallarum. Galläpfeltinctur. [1 Gallae turcicae mit 5 Spirit. dilut. digerirt und filtrirt. Stark gerbsäurehaltig. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,75-2,0 [15-40 Tropfen] mehrmals täglich [bei Vergiftungen durch Alkaloide in grösseren Dosen].

Aeusserlich: zu Injectionen [4,0-6,0 auf 100,0], zum Bepinseln leicht blutender, atonischer Geschwüre, zu Einreibungen [bei Frostbeulen].

2394. ℞
Tinct. Gall. 10,0
[125] Dec. Rad. Colombo 150,0
Syr. Cinnam. 40,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel
[Bei chronischer Diarrhoe.]

2395. ℞
Tinct. Gallar.
[125] Spir. Camph. ana 50,0.
M. D. S. Frostspiritus.

ⁿTinctura Gelsemii sempervirentis. Gelsemiumtinctur. [1 Gelsemium zu 5 Spiritus. — 10,0 etwa 60 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-1,0 [5-20 Tropfen] mehrmals täglich [von **Wickham Legg** bei cariösem Zahnschmerz sehr wirksam befunden, desgleichen von **Mackey** und **Sawyer** bei in Zusammenhang mit cariösen Zähnen stehender Trigeminus-Neuralgie, ferner auch bei anderen Neuralgien von **Jurasz**, in einem Fall von Supraorbital-Neuralgie von **Waldenburg**; während **O. Berger** eine Dosis von 5 bis 20 Tropfen für ganz wirkungslos erklärt und von grösseren Dosen mehr toxische Symptome als Besserung der Neuralgien beobachtet hat.]

Tinctura Gentianae. Enziantinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich pure oder als Zusatz zu den meisten „bitteren und magenstärkenden" Tropfen und Mixturen.

†Tinctura Gentianae ammoniacalis Ph. Gall. Elixir antiscrophuleux. [Rad. Gent. 4, Ammon. carbon. 1 mit Spiritus 120 8 Tage lang digerirt, colirt und gepresst.]

Innerlich: zu 1,0-5,0 [20-100 Tropfen].

Das Elixir antiscrophuleux Peyrilhe enthält statt des kohlensauren Ammoniaks kohlensaures Natron.

†Tinctura Gentianae composita Ph. Brit. [Rad. Gent. 6, Cort. Aurant. 3, Cardamom. 1 mit Spiritus dilutus 72.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen].

†Tinctura Gratiolae. Gottesgnadenkrauttinctur. [Wie Tinct. Belladonnae. — Obsolet.]

Tinctura Guajaci. Tinctura Resinae Guajaci. Tinctura Guajaci simplex. Guajakharz- oder Guajaktinctur. [Aus Res. Guajaci wie Tinct. Aloës bereitet. — Verändert mit Alkalien und Säuren, namentlich oxygenreichen, ihre ursprünglich schmutzig olivengrüne Farbe in verschiedener Weise. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich, rein oder in Verbindung mit anderen, namentlich antirheumatischen Mixturen.

Tinctura Guajaci ammoniata s. volatilis. Flüchtige oder ammoniakalische Guajaktinctur. [Res. Guajaci pulv. 3, Spiritus 10, Liq. Ammon. caust. 5, macerirt und filtrirt. — 10,0 20 Pf.] Cave: Säuren.

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, pur [10-30 Tropfen meist mit schleimigem Vehikel] oder in Mixtur [3,0-10,0 auf 100,0].

2396. ℞
Tinct. Guajaci ammoniatae 15,0
[100] Tinct. Opii croc. 5,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen in Haferschleim zu nehmen.

†Tinctura Guajaci Ligni. Guajakholztinctur. [Wie Tinct. Cascar. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen].

Statt dieser Tinctur, deren Gehalt an Harz häufig variirt, wähle man stets die constantere Tinctura Guajaci.

†Tinctura Hellebori albi s. Tinctura Veratri.

Tinctura Hellebori viridis s. nigri. Niesswurztinctur. [Wie Tinct. Aconiti. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich.

2397. ℞
Tinct. Hellebori virid. 10,0
[50] Spir. Juniperi 20,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen. [Als Emmenagogum.]

†Tinctura Hyoscyami. Bilsenkrauttinctur. [Wie Tinctura Digitalis. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Augentropfwasser [1,0 mit 2,0-5,0 Aq. dest.]

†Tinctura Hyoscyami acida. [Wie Tinct. Acon. acida.]

Innerlich: zu 0,25-0,5 [5-10 Tropfen] mehrmals täglich.

†Tinctura Hyracei capensis. Dasjepistinctur. [Wie Tinct. Castorei Sib. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 [20-40 Tropfen] mehrmals täglich [als Nervinum und Antihystericum].

†Tinctura Jalapae e Tuberibus s. Tinctura Tuberum Jalapae. Jalappenwurzeltinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 [20-40 Tropfen] mehrmals täglich.

Da diese Tinctur in ihrem Harzgehalte bedeutend variirt, so wählt man statt ihrer die Tinctura Resinae Jalapae [vergl. diese].

†Tinctura Ignatii s. Fabae Ignatii. Ignazbohnentinctur. [5 Fabae St. Ignatii mit Spiritus und Wasser ana 12 3 Tage lang digerirt. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: [sehr vorsichtig] zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich [gegen Lähmungen, Krämpfe].

†Tinctura Ignatii acida. [Wie Tinct. Aconiti acida.]

Innerlich: wie die vorige.

Tinctura Jodi. Jodtinctur. [1 Jod in 10 Spiritus gelöst; nach der **Ph. Austr.** 1:16, nach der **Ph. Helv.** 1:9, nach der **Ph. Brit.** 1:40 mit ½ Jodkalium. — Die meisten Autoren halten es für unzulässig, die Jodtinctur auf längere Zeit vorräthig zu halten, da in derselben, namentlich durch Zutritt von Licht, noch nicht näher definirte Verbindungen des Jods mit Theilen des Alkohols (Jodäther, Jodoform?) entstehen sollen. — 10,0 20 Pf.] Cave: Aufbewahrung an hellem Orte, Verordnung auf längere Zeit, Verdünnung mit wässerigen Substanzen [wobei sich das Jod niederschlägt — ausgenommen hiervon sind Lösungen von Jodsalzen, wie also auch die Tinctura Jodi **Ph. Brit.**], Metallsalze.

Innerlich: [jetzt nur selten noch zur Anwendung kommend], zu 0,1-0,2-0,3 [ad 0,3 pro dosi, ad 1,2 pro die!] mehrmals täglich, in Tropfen [2-4-6 Tropfen, am besten in einhüllendem Vehikel: Traganthschleim oder Syrup].

Aeusserlich: zur Einpinselung der Haut [eine in neuerer Zeit ausserordentlich verbreitete Methode zur Behandlung entzündlicher Producte im subcutanen Zellgewebe, in den Drüsen, bei Degeneration der Haut (Lupus u. s. w.), bei Hospitalbrand, gegen Perniones, Erysipelas, bei Croup (oft wiederholte Bepinselung der Kehlkopfgegend), bei Pleuritis, Rheumatismus, Ischias u. s. w., zur abortiven Behandlung des Panaritium, gegen scrophulöse Photophobie (dieselbe soll nach 1 bis 2maliger Einpinselung von Jodtinctur in die Augenbrauen und Lider alsbald verschwinden), zur abortiven Behandlung der Blatterpusteln; — von einigen Praktikern wurde gegen Drüsengeschwülste Tinctura Jodi mit Collodium 8 angewendet, in der Absicht, neben der resolvirenden Wirkung des Jod die comprimirende des Collodium zu benutzen, jedoch soll die Application dieser Mischung die heftigsten Schmerzen hervorgerufen haben], zur Bepinselung der Tonsillen, des Pharynx und der Nasenschleimhaut [bei Hypertrophia tonsill., Pharyngitis follicularis und granulosa, manchen Formen von chronischer Coryza ist die Bepinselung der afficirten Partien mit Jodtinctur (entweder rein oder mit Glycerin ana) oft das vorzüglichste Mittel und hat sich in vielen Fällen bewährt: **Waldenburg**], zur Bepinselung der Vagina und der Urethra [bei Prolapsus uteri: in Zwischenräumen von drei Tagen wird das Gewölbe der Vagina mit einer Mischung von Tinctura Jodi und Spiritus dilutus ana, später im Verhältniss von 2:1, bestrichen; ausserdem werden Vaginaldouchen mit Wasser von circa 20° gebraucht; anfangs auch horizontale Lage behalten. Durch diese Methode will **Andreeff** Heilung erzielt haben. — Zur abortiven Behandlung des Trippers und der Vaginitis lässt **Max** Jodtinctur auf Watte ad locum affectum bringen], zu Umschlägen [1-5-8 auf 25 Aq. dest.: zur Zertheilung von Bubonen, Periostosen u. s. w.], zu Mund- und Gurgelwässern, [bei Stomatitis und Angina mercurialis oder syphilit., sowie als Prophylacticum der Salivation], zu Einspritzungen [rein oder mit 2-5-10 Aq. dest., viel besser mit schwacher Solutio Kalii jodati verdünnt, bei Hydrocele, Fistelgeschwüren, nach der Punctio Ovarii u. s. w., in neuester Zeit zur Zertheilung von Drüsengeschwülsten, zumal Struma von **Lücke** mit Erfolg versucht: 5 Tropfen bis zu einer vollen Pravaz'schen Spritze der unverdünnten Tinctur werden in die Geschwulst injicirt — p. 93], zu Bädern [selten gebraucht, zweckmässiger Jodkali-Lösung hierzu zu benutzen], zu Ohrtropfen [Tinct. Jodi und Tinct. Opii ana, gegen Verdickung des Trommelfells von **Detschy** empfohlen; eine sehr unzuverlässige Composition, da fast augenblicklich Niederschläge unbekannter Zersetzungsproducte erfolgen], zu

Augenbähungen [0,5-1,0 auf 100,0]. — Zu Inhalationen werden Cigarettes jodées angewendet; am einfachsten benutzt man ein gläsernes Inhalationsröhrchen, welches man lose mit Watte füllt, worauf man einige Tropfen Jodtinctur tröpfelt [vergl. ferner **Piorry**'s Methode S. 416].

2398. ℞
Tinct. Jodi 0,5
[75] Aq. Melissae 120,0
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
M. D. S. Esslöffelweise in einem Tage zu verbrauchen.
[Bei Albuminurie.]
Lisbonne.

2399. ℞
Tinct. Jodi 1,5
[50] Aq. dest. 250,0
Gummi Tragacanth. 1,2.
M. D. S. Esslöffelweise. [Als „Pancreas-, Magen- und Darmmittel" von **Rademacher** empfohlen. — Der Zusatz von Traganthschleim ist nicht im Stande, die Niederschlagung des Jods zu verhindern; man thut daher besser, statt der Aq. dest. eine schwache Jodkalium-Solution (0,3-0,6 auf 250,0) zu verordnen.]

2400. ℞
Tinct. Jodi
[50] Tinct. Gallar. ana 10,0.
M. D. S. Zum Bepinseln der äusseren Haut 2-4-6 Mal täglich.
[Bei Entzündungen in der Nähe, z. B. der Drüsen, Muskeln, Knochen, Gelenke u. s. w. dringend empfohlen.]
v. Sigmund.

2401. ℞
Tinct. Jodi 10,0
[75] Jodi 0,5
Tinct. Gallar. 5,0.
M. D. S. Zum Bepinseln weicher Condylome, hierauf Aufstreuen eines ätzenden Pulvers, z. B. des in ℞ 622.
v. Sigmund.

2402. ℞
Acid. carbolici 5,0
[100] solve in
Tinct. Jodi
Glycerini ana 25,0.
D. S. Zum Touchiren der Zunge und anderer Schleimhäute bei Eczem und Erosionen derselben.
Waldenburg.

2403. ℞
Tinct. Jodi
[50] Acid. carbol. ana 10,0.
M. D. S. Watte damit getränkt in den hohlen Zahn zu legen.
[Bei Zahnschmerz durch Erkrankung der Zahnpulpe.]
L. Holländer.

2404. ℞
Acid. tannici 50,0
[175] Aq. destill. 500,0
Tinct. Jodi 25,0.
M. D. S. Zum Ausspritzen, Waschen und Verbinden von Wunden, zur Verhütung der Eiterinfection.
Boinet.

Die Tinctura Jodi aetherea (Aether Jodi), welche von **Magendie** empfohlen worden, besteht aus 1 Jod in 15 Aether aufgelöst; sie ist ohne Vorzüge vor der gewöhnlichen Tinctur, vielmehr ungenauer in der Dosirung als diese, da durch die schnelle Verflüchtigung des Aethers das Mengeverhältniss des aufgelösten Jod bald ein viel stärkeres wird, als ursprünglich beabsichtigt.

Ueber die von **Titon** empfohlene Tinct. Jodi chloroformata vergl. Jod. Beide ebengenannten Präparate dürften nur da anzuwenden sein, wo man durch Inhalation eine schnellere Jodwirkung erzielen will.

Die von **Demme** für den äusseren Gebrauch bei Entzündungen u. s. w. empfohlene stärkere Jodtinctur besteht aus 1 Jod in 8 Alcohol absolutus.

Tinctura Jodi decolorata. Farblose Jodtinctur. [Jod, Natrum subsulfurosum und Aq. dest. ana 10 werden bis zur Auflösung digerirt, Liq. Ammonii caust. 16 zugesetzt, umgeschüttelt und Spiritus 75 hinzugefügt. Die ganze Mischung lässt man drei Tage stehen und filtrirt dann die wasserhelle

Flüssigkeit. Dass diese Flüssigkeit nicht hinsichtlich der Wirksamkeit mit der Jodtinctur, wie man nach ihrem Namen schliessen sollte, zu vergleichen, dürfte jedem Sachverständigen einleuchten. Sie enthält neben Jod-Ammon. und Jod-Natr., wie der Geruch erkennen lässt, Spuren von Jodäther, scheint aber in immerwährender Decomposition begriffen zu sein, da sie, wenn sie einige Wochen still gestanden hat, einen Bodensatz erkennen lässt. — 10,0 20 Pf.

Aeusserlich: zu Einreibungen und Umschlägen.

Tinctura Ipecacuanhae. Brechwurzeltinctur. [Wie Tinct. Aconiti. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen — selten in so grosser Dosis, um Brechen zu erregen, vielmehr als Zusatz zu styptischen, expectorirenden und antispasmodischen Arzneien.]

†Tinctura Ipecacuanhae acida. [Wie Tinct. Acon. acida.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [5-15 Tropfen].

†Tinctura kalina. Tinctura Antimonii acris (!). Tinctura Salis Tartari. Aetzkalitinctur. [Kali caust. 1 mit 6 Spir. vini alcohol. 4 Tage hindurch digerirt. — 10,0 etwa 20 Pf.] Cave: Säuren, Salze, langes Aufbewahren.

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich, am besten rein, in schleimigem Vehikel.

2405. ℞
Tinct. kalin. 10,0
[50] Liq. Ammon. succin. 5,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 10-30 Tropfen.
Mixtura tonico-nervina Stahlii.

2406. ℞
Tinct. kalin. 12,0
[75] Tinct. Opii 1,2
Tinct. Guajaci ammon. 15,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 30-40 Tropfen in Haferschleim.

[Gegen den nach Anwendung der fliegenden Vesicatore noch zurückbleibenden Rest von Ichias.]
Hufeland.

2407. ℞
Tinct. kalin. 20,0
[100] Tinct. Guajaci ammon. 10,0
Tinct. Opii 2,5.
M. D. S. 2-3 Mal täglich 10-20 Tropfen.
Tinctura antarthritica Clinici

Tinctura Kino. Kinotinctur. [Wie Tinct. Aloës, nur dass sie durch Maceration bereitet werden soll. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Tinctura Catechu.

†Tinctura Laccae. Lacktinctur. [Laccae in granis pulv. 2, Aluminis 1, Aq. dest. 14, eine halbe Stunde digerirt und der halb erkalteten Colatur 12 Aq. Rosar. und Aq. Salviae ana 4 zugesetzt und filtrirt. — Klar angenehm roth. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Als färbender Zusatz zu Zahntincturen [die aber keinen starken resinösen Gehalt haben dürfen, da dieser durch den wässerigen Zusatz niedergeschlagen werden würde].

†Tinctura Ledi palustris e Succo recente. [Wie Tinct. Belladonnae. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5 [5-10 Tropfen] mehrmals täglich [selten im Gebrauch].

†Tinctura Levistici. Liebstöckeltinctur. [2 Radix und 1 Semen Levistici mit 10 Spiritus digerirt.]

Innerlich: zu 3,0-4,0 [etwa 1 Theelöffel voll] mehrmals täglich [als Diureticum].

†Tinctura Ligni Santalini. Sandelholztinctur. [Aus grob gepulvertem Lignum Santalinum wie Tinct. Absinthii bereitet. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Als färbender Zusatz zu Mund- und Zahnwässern, Zahntincturen u. s. w.

Tinctura Lobeliae. Lobelientinctur. [Wie Tinct. Aconiti (in der **Ph. Austr.** 1:5). — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich [bei asthmatischen Anfällen in öfter wiederholten Dosen].

2408. ℞
Tinct. Lobeliae 5,0
[50] Aq. Laurocerasi 15,0.
M. D. S. Stündlich 10-15 Tropfen.
[Bei Asthma und organischem Herzleiden.]
Oppolzer.

2409. ℞
Tinct. Lobeliae
[50] Tinct. Digital. ana 5,0
Aq. Laurocerasi 10,0.
M. D. S. Stündlich 25 Tropfen.
(Wie im vorigen Recept.)
v. Bamberger.

2410. ℞
Tinct. Lobeliae 3,0
[75] Syr. Senegae 50.0.
M. D. S. 3stündlich 1 Theelöffel.
[Expectorans nach entzündlichen Catarrhen bei Kindern.]

2411. ℞
Tinct. Lobeliae
[50] Aeth. acet. ana 5,0.
M. D. S. 1/2stündlich 15-20 Tropfen.
[Bei nervösem Asthma.]

†Tinctura Lobeliae aetherea. [1 mit 8 Spirit. aether.]

Innerlich: wie die vorige, aber in etwas kleineren Dosen.

†Tinctura Lupuli Strobilorum. Hopfentinctur. [1 auf 6 Spiritus dilutus.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 [20-50 Tropfen] mehrmals täglich.

†Tinctura Lupulini. Lupulintinctur. Hopfenmehltinctur. [1 Lupulin mit 2 Spiritus 6 Tage macerirt, ausgepresst und so viel Spiritus zugesetzt, dass das Totalgewicht der Flüssigkeit 8 beträgt].

Innerlich: zu 0,75-1,5 [15-30 Tropfen] mehrmals täglich [als Anodynum, Antaphrodisiacum].

Tinctura Macidis. Muskatblüthentinctur. [Wie Tinctura Aloës. — 10,0 24 Pf.]

Innerlich: zu 1,5-3,0 [30-60 Tropfen] mehrmals täglich.

***Tinctura Menthae crispae.** Krauseminztinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,5-3,0 [30-60 Tropfen] mehrmals täglich.

***Tinctura Menthae piperitae.** Pfefferminztinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

Tinctura Moschi. Moschustinctur. Bisamtinctur. [1 Moschus in Spirit. dilut. und Wasser ana 25 macerirt, dann filtrirt. — 1,0 25 Pf. — Tinctura Moschi ammoniata vergl. ℞ 1580.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich, meist in Verbindung mit anderen flüchtig erregenden Substanzen, als Zusatz zu Mixturen.

Aeusserlich: zu Ohrtropfen; zu Räucherspiritus.

2412. ℞
Tinct. Moschi 5,0
[175] Aq. Flor. Aurant.
Syr. simpl. ana 15,0.
M. D. S. Stündlich einen kleinen Theelöffel.

2413. ℞
Tinct. Moschi
[150] Tinct. Opii benzoic. ana 5,0
Syr. Balsami Peruv.
Aq. Foenic. ana 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

†Tinctura Myristicae. Tinct. Sem. Myrist. Tinct. Nucum moschatarum. Muskatnusstinctur. [Wie Tinct. Absinth. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-3,0 [40-60 Tropfen] mehrmals täglich.

Tinctura Myrrhae. Myrrhentinctur. [Wie Tinctura Aloës. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 1,0-2,0 [20-40 Tropfen].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [2,0-10,0 auf 100,0, am besten in einer schwach spirituösen Mischung, in der sich das Myrrhenharz besser aufgelöst erhält], Pinselsäften [1,0-3,0 auf 10,0 Mel rosatum], als Zahntropfen [mit Tinct. Opii, ätherischen Oelen, geringen Zusatz von Phosphorsäure (**Hirsch**), zu Zahnfleisch-Tincturen und Latwergen, Injectionen, [1,0-10,0 auf 100,0], Verbandwässern [3,0-15,0 auf 100,0], zur Aufpinselung auf schlaffe oder jauchige Geschwüre (pure), zu Salben [1,0 auf 3,0-10,0] und Linimenten.

2414. ℞
Tinct. Myrrhae
[125] Spir. Cochlear. ana 25,0
Inf. Fol. Salviae 150,0.
M. D. S. Mundwasser.

2415. ℞
Tinct. Myrrhae
[150] Tinct. Kino ana 10,0
Mellis rosati 80,0.
M. D. S. Zum Auspinseln des Mundes bei scorbutischer Beschaffenheit der Mundschleimhaut und des Zahnfleisches.

2416. ℞
Tinct. Myrrhae 10,0
[75] Olei Caryophyll.
Tinct. Opii ana 1,5.
M. D. S. Auf Watte getröpfelt in den hohlen Zahn.

2417. ℞
Tinct. Myrrhae
[50] Chloroformii ana 5,0.
M. D. S. Zum Einreiben des Zahnfleisches [Bei Zahnschmerz.]

2418. ℞
Tinct. Myrrhae 5,0
[75] Tinct. Opii
Aluminis ana 2,5
Aq. font. 200,0.
M. D. S. Zur Einspritzung. [Bei chronischer Blennorrhoe der Harnröhre.]

2419. ℞
Tinct. Myrrhae 10,0
[75] Acidi phosphor. 0,5
Aq. font. 200,0.
M. D. S. Zur Einspritzung. [Bei cariösen Geschwüren.]

2420. ℞
Tinct. Myrrhae
[75] Aq. Calcis ana 25,0.
M. D. S. Verbandwasser. [Bei scorbutischen Geschwüren, Carô luxurians etc.]

2421. ℞
Tinct. Myrrhae 10,0
[100] Ungt. basil. 40,0.
M. F. unguentum. D. S. Zum Verbande.
Rust.

†Tinctura Myrrhae composita. Tinct. gingivalis. Zahntinctur. [Myrrha, Catechu ana 1, Bals. Peruv. 1/8, Spir. Cochlear. 6, digerirt und filtrirt.]

Aeusserlich: wie die vorige, besonders zu Zahntropfen und Zahnfleischtincturen.

†Tinctura Nicotianae. Tabaktinctur. [Aus Fol. Nicotianae rust. recent. wie Tinct. Belladonnae. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-1,5 [5-30 Tropfen] mehrmals täglich.

2422. ℞
Tinct. Nicot. 4,0
[50] Spir. Aeth. nitr. 2,0.
M. D. S. Zweistündlich 10-20 Tropfen. [Bei spastischer Ischurie.]

Tinctura Nucum vomicarum s. Tinct. Strychni.

†Tinctura Opii ammoniata Ph. Norv. Ammoniakhaltige Opiumtinctur. [Opium 9, Sapo alicant. 3, Crocus, Sem. Myristic. ana 1 in Spir. Ammon. Dzondii 45 8 Tage macerirt, dann colirt und filtrirt und das Filtrat durch Zusatz von Spir. Ammon. Dzondii wieder auf 45 Gewichtstheile gebracht — 5 Theile enthalten das Lösliche aus 1 Opium; die Tinctur ist also doppelt so stark als unsere Tinct. Opii simpl. und crocata.]

Innerlich: zu 0,05-0,25-0,5-0,75! [1-5-10-15 Tropfen] in schleimiger Lösung.

Tinctura Opii benzoïca. Tinct. Meconii benzoïca. Elixir paregoricum. Benzoëhaltige Opiumtinctur. Besänftigendes Elixir. [Op. pulv. 1, Acid. benzoïci 4, Camph., Ol. Anisi ana 2, Spiritus dilutus 192. — 200 Th. enthalten 1 Th. Opium. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 2-4 Mal täglich, rein [20-60 Tropfen] oder in einem Syrup, oder in sonstiger Mixtur. — Für Kinder, denen manche Aerzte dieses Opiumpräparat, obgleich mit Unrecht, ausschliesslich zu reserviren pflegen: 5-20 Tropfen.

2423. ℞
Tinct. Opii benzoïc. 10,0
[75] Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. dreistündlich 1 Theelöffel.
[Bei heftigen Bronchial-Katarrhen mit erschwerter Expectoration.]

2424. ℞
Tinct. Opii benzoïc. 20,0
[125] Aq. Amygdal. amar. 10,0
Syr. Althaeae
Syr. Senegae ana 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel
[Bei quälendem Husten mit erschwerter Expectoration, namentlich im letzten Stadium der Phthisis.]

n**Tinctura Opii camphorata** s. Tinct. Camphorae composita.

Tinctura Opii crocata. Laudan. liquid. Sydenhami. Tinct. Meconii crocata. Vinum paregoricum. Vinum Opii aromaticum. Safranhaltige Opiumtinctur. Flüssiges (Sydenham'sches) Laudanum. [Opii pulv. 16, Croci 6, Caryophyll., Cort. Cinnam. Cass. ana 1, Vini Xerens. 152. — Spec. Gew. 1,018-1,022, eine Anordnung der Pharmakopöe, welche wahrscheinlich zur Controle des Apothekers dienen soll, ob er gutes Opium und dieses im vorgeschriebenen Quantitätsverhältniss angewendet hat; diese Controle ist jedoch insofern illusorisch, als wenn sonst der Apotheker nicht gewissenhaft ist, er leicht durch ein Stückchen Zucker das specifische Gewicht herstellen kann. — 10 Th. enthalten das lösliche aus 1 Th. Opium (also 1,0 d. h. 20 Tropfen = 0,1 Opium). Die Tinct. Opii crocat. der Ph. Bav. hatte einen 1½fach so starken Opiumgehalt als diese. — Die Tinctur der österreichischen Pharmakopöe enthält weder Zimmt noch Nelken und wird nicht mit Wein, sondern mit Aq. Cinnamomi spirit. gemacht, welche letztere gewiss eine grössere Gleichmässigkeit des Präparates bedingt, ohne der Wirkung irgend welchen Eintrag zu thun.) — 10,0 75 Pf.]

Innerlich: 0,1-0,5-1,0-1,5 [ad 1,5 pro dosi, ad 5,0 pro die!*)] in Tropfen [2-10-20-30! Tropfen] und als Zusatz zu Mixturen. Die kleineren

*) Die frühere Ph. Boruss. schrieb für diese sowohl, wie für die Tinct. Opii simpl. als Maximaldosis vor ad 0,6 pro dosi, ad 2,0 pro die! — offenbar viel zu wenig.

Dosen, 2-5-10 Tropfen wirken als Sedativa und Antispasmodica, auch als Styptica bei Diarrhöen; hypnotisirend [bei Erwachsenen] wirken nur grössere Dosen, 10-20 Tropfen, und wo Gewöhnung an Opium vorhanden ist, noch viel grössere Gaben, 20-30 (!) Tropfen und mehr.

Aeusserlich: zu Zahntropfen, Augenwässern [zu Augenfomentationen: 1,0-6,0 auf 100,0; zu Augentropfwässern: rein, oder besser mit 1-2 Th. Aq. dest. verdünnt], Klystieren [vorsichtig; 3-5-10-20 Tropfen ad Clysma, am besten in Stärkelösung], Augensalben und anderen Salben [1,0-5,0 auf 25,0], Linimenten.

2425. ℞
Tinct. Opii croc.
[100] Tinct. Secal. cornuti ana 5,0
Tinct. Cinnam. 10,0
M. D. S. Stündlich 10-20 Tropfen.
[Gegen Metrorrhagie.]

2426. ℞
Tinct. Opii croc. 5,0
[100] Aetheris
Liq. Ammon. anisat. ana 10,0
Aq. Amygdal. am. 20,0.
M. D. S. Stündlich einen halben bis ganzen Theelöffel.
[Gegen Stickanfälle bei Lungen-Emphysem.]
Lebert.

2427. ℞
Tinct. Opii croc. 2,0
[150] Tinct. aromatica 8,0
Tinct. Cinnam. 50,0
M. D. S. ½-1stündlich einen kleinen Theelöffel voll.
[Bei Diarrhoe — bei Prodromen der Cholera öfter wiederholt und in grösseren Dosen.]

2428. ℞
Tinct. Opii croc. 5,0
[100] Tinct. amar. 10,0
Ol. Menth. pip. 0,25.
M. D. S. Zweistündlich 10-15 Tropfen.
[Wie beim vorigen.]

2429. ℞
Tinct. Opii croc. 6,0
[125] Vini Ipecac. 4,0
Tinct. Valer. aeth. 12,0
Ol. Menth. pip. 1,0.
M. D. S. 15-25 Tropfen in Pfefferminzthee zu nehmen.
Lorenz'sche Cholera-Tropfen.

2430. ℞
Tinct. Opii croc. 2,0.
[100] Tinct. Castor. Canad. 5,0
Tinct. Valer. aeth. 10,0
M. D. S. 3-4 Mal täglich 10-20 Tropfen.
[Bei hysterischen Beschwerden.]

2431. ℞
Ol. Amygd. 10,0
[100] Gummi Arab. 5,0
F. cum
Aq. Foenic. 100,0
Emulsio
cui adde
Tinct. Opii croc. 1,0
Syr. simpl. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2432. ℞
Tinct. Opii croc.
[100] Spir. Aeth.
Ol. Menth. pip. ana 2,0
M. D. S. Stark umgeschüttelt auf Baumwolle zu tröpfeln und in den hohlen Zahn zu bringen, auch etwas davon in die Backen einzureiben
Doberaner Zahntropfen.

2433. ℞
Tinct. Opii croc. 0,5
[50] Aq. Rosae 100,0.
M. D. S. Augenwasser.
[Gegen catarrhalische Ophthalmie.]
Berends.

2434. ℞
Tinct. Opii croc.
[50] Aq. Rosae
Mucil. Cydon. ana 2,0.
M. D. S. Viermal täglich einige Tropfen lauwarm in's Auge zu tröpfeln.
Vogt.

2435. ℞
Tinct. Opii croc.
[75] Aq. Sambuci ana 5,0.
M. D. S. Zweimal täglich in die Augenlidspalte einzustreichen.
[Bei Ophthalmoblennorrhoea neonat.]
v. Niemeyer.

2436. ℞
Tinct. Opii croc. 0,3
[50] Aq. Chamom. 120,0.
M. D. S. Erwärmt und mit einem Esslöffel Leinöl vermischt zum Klystier.

2437. ℞
Tinct. Opii croc. 3,0
[75] Linim. ammon. camph. 25,0.
M. F. linimentum. D. S. 4 Mal täglich 1 Theelöffel voll in die Magengegend einzureiben.
[Bei Gastrodynie.]
v. Hildenbrand.

†Tinctura Opii fermentata Ph. Gall. Vinum Opii fermentatione paratum. Laudanum de Rousseau. Vin d'opium obtenu par la fermentation. [200 Opium, 600 Honig, 3000 Wasser, 40 frische Bierhefe, 200 Spir. dilut.; die Flüssigkeit bei einer Temperatur von + 30° C. sich einen Monat lang selbst überlassen, colirt, ausgepresst und filtrirt; nach umständlicher Operation schliesslich auf das Gewicht von 800 abgedampft. — Das Präparat verhält sich in Bezug auf seinen Opiumgehalt zur Tinct. Opii simpl. Ph. Germ. wie 10 zu 4, es ist 2½ Mal so stark, 4 Theile entsprechen nämlich 1 Th. Opium. — Dosirung dem entsprechend.]

†Tinctura Opii Neapotitana Clinici. [Opii 1, Croci 2, Vini Malacens. 36, 8 Tage digerirt, filtrirt. — 36 Theile enthalten etwa 1 Th. Opium. — 10,0 etwa 60 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie die Tinctura Opii crocata, aber in entsprechend grösseren Dosen.

†Tinctura Opii nigra s. Acetum Opii.

†Tinctura Opii ophthalmica Clinici. [Opii 1, Vin. Malacens. 5, unter öfterem Umschütteln 24 Stunden digerirt und filtrirt. — 10,0 etwa 50 Pf.]

Nur äusserlich, und zwar [wie der Name sagt] als Augenmittel, als Augentropfwasser [in Verbindung mit 4-6 Th. Wasser].

Tinctura Opii simplex. Tinctura thebaïca. Tinct. anodyn simplex. Tinctura Meconii. Tinctura Eccardi. Einfache Opiumtinctur. [Opii 4, Spirit. dilut. und Aq. destill. ana 19. — Spec. Gew. 0,978-0,982. — 10 Th. enthalten das lösliche aus 1 Th. Opium. — 10,0 50 Pf.]

Innerlich: in denselben Abstufungen der Dosis wie Tinctura Opii crocata [ad 1,5 pro dosi, ad 5,0 pro die!], rein oder in Mixturen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern [0,5-2,0 auf 100,0], Zahntropfen, Pinselsäften, Klystieren, Augenwässern, Augensalben, Salben, Linimenten in denselben Dosenverhältnissen wie Tinctura Opii crocata [Linimentum Opii Ph. Brit. besteht aus gleichen Theilen Tinct. Opii simpl. und Linim. saponat. camph.]; zu Injectionen [für die Urethra 1,0-8,0 auf 100,0; für die Vagina 2,0-12,0 auf 100,0], zu Verbandwässern [2,0-6,0 auf 100,0], zu Inhalationen in zerstäubter Form [Dosis vergl. S. 111] oder in Cigarettes opiacées [Tabaksblätter werden mit Tinctura Opii besprengt und dann zur Einlage von Cigarren verarbeitet, so dass eine Cigarre das lösliche von ca. 0,1 Opium enthält.]

2438. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[75] Vini stibiat. 15,0.
M. D. S. 1-2stündlich 15 Tropfen.
[Bei Dysenteria rheumatica.]
Monro.

2439. ℞
Tinct. Opii simpl. 1,0
[50] Aether. acet. 5,0
Aq. Cinnam. simpl. 100,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.

2440. ℞
Tinct. Opii simpl.
[150] Tinct. Valerian. aeth.
Tinct. aromat. ana 10,0
Ol. Menth. pip. 1,0.
M. D. S. ½stündlich 15-30 Tropfen.
[Bei Cholera-Diarrhoe.]
Hauck.

2441. ℞
Tinct. Opii simpl. 1,0
[50] Vini Ipecac. 3,0
Tinct. Valerian. aeth. 20,0
Ol. Menth. pip. 0,15.
M. D. S. 20-30 Tropfen mehrmals täglich.
Tinctura anticholerica, Choleratropfen.
Wunderlich.

2442. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[75] Tinct. Cinnam.
Mixtur. sulf. acid. ana 10,0.
M. D. S. 2stündlich 20-25 Tropfen in Haferschleim
[Bei asthenischer Metrorrhagie.]

2443. ℞
Tinct. Opii simpl.
[100] Tinct. Ipecac. ana 3,0
Syr. Cinnam. 50,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei hysterischen Beschwerden.]

2444. ℞
Tinct. Opii simpl.
[75] Acid. sulf. dilut. ana 2,5
Syrup. commun. 20,0
Aq. destill. 30,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Theelöffel voll. [Gegen Husten.]
Linctus communis. Pharmac. of the Hospital for Diseases of the Throat.
Mackenzie.

2445. ℞
Tinct. Opii simpl. 0,5
[75] Spir. Aeth. nitr. 2,0
Aq. Flor. Aurant. 100,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Gegen Nachwehen.] **Formey.**

2446. ℞
Inf. Flor. Rosae (e 15,0) 200,0
[100] Tinct. Opii simpl. 1,0
Syr. Aurant. Cort. 30,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. **Brera.**

2447. ℞
Tinct. Opii simpl. 4,0
[125] Acidi sulfur. dil. 8,0
Aq. Amygd. amar. dilut. 200,0
Syr. Rubi Idaei 60,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel voll in Haferschleim zu nehmen.
[Bei colliquativen Schweissen.]
G. A. Richter.

2448. ℞
Ol. Ricini 30,0
[125] Gummi Arab. 10,0
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emuls. 150,0
cui adde
Syr. Sennae 25,0
Tinct. Opii simpl. 1,5.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Colica saturnina.]

2449. ℞
Tinct. Opii simpl. 2,0
[75] Mucil. Salep. 100,0
Aq. Cinnam. vin. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
[Bei catarrhalischer Diarrhoe.]

2450. ℞
Tinct. Opii simpl.
[75] Aq. Menth. pip. 150,0.
M. D. S. Mundwasser.

2451. ℞
Tinct. Opii simpl.
[50] Plumbi acet. ana 0,6
Aq. dest. 100,0.
D. S. Zum Klystier.
[Bei Ruhr.] **Lebert.**

2452. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[100] Camph. trit. 0,5
Mucil. Gummi Arab.
Mell. depur. ana 15,0.
M. F. linctus. D. S. Pinselsaft.

2453. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[125] Ungt. Hydrarg. cin. 25,0.
M. F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.

2454. ℞
Tinct. Opii simpl.
[100] Spir. Aeth. chlor. ana 10,0
Bals. Peruv. 2,5.
M. D. S. Umgeschüttelt zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]
Henschel.

2455. ℞
Tinct. Opii simpl.
[125] Liq. Ammon. caust. ana 4,0
Mixt. oleoso-balsam. 15,0
Spir. Angel. comp. 60,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Krampfstillendes Liniment.]
Wendt.

2456. ℞
Tinct. Opii simpl. 2,0
[50] Zinci sulfurici 0,2
Aq. Laurocer. 12,0
Aq. dest. 60,0.
M. D. S. Lauwarm einzuspritzen.
[Bei chronischer Gonorrhoe.]
Rust.

2457. ℞
Tinct. Opii simpl. 15,0
[125] Aq. Calcis 250,0.
M. D. S. Zur Einspritzung.
[Bei chronischer Leucorrhoe.]

2458. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[100] Hydrarg. chlor. mit. 2,5
Aq. Calcis 150,0
M. D. S. Umgeschüttelt zum Verbandwasser.
[Bei schlaffen Schankergeschwüren.]

2459. ℞
Natrii chlorati 5,0
[100] Aq. destill. 500,0
Tinct. Opii simpl. 2,5.
M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form.
[Bei Asthma.]

†Tinctura Opii vinosa. [Opium 2, Vin. Malac. 16, Spir. dilut. 4, 8 Tage digerirt. — Eben so stark wie die Tinct. Opii simpl. und croc.]

Innerlich: wie Tinctura Opii crocata.

Tinctura Pimpinellae. Pimpernell- oder Bibernelltinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 mehrmals täglich in Tropfen [20-60 Tropfen pur auf Zucker als Abortivmittel gegen beginnende Angina catarrhalis], als Zusatz zu [anticatarrhalischen u. s. w.] Mixturen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [10,0-20,0 auf 100,0], Pinselsäften.

2460. ℞
Tinct. Pimpin. 15,0
[75] Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. Theelöffelweise.
[Gegen catarrhalische Beschwerden.]

2461. ℞
Tinct. Pimpin.
[50] Vini stibiat. ana 10,0.
M. D. S. Stündlich 15-30 Tropfen.
[Wie beim vorigen.]

2462. ℞
Tinct. Pimpin. 5,0
[75] Oxymell. Scill.
Syr. Alth. ana 20,0
M. D. S. Theelöffelweise, langsam zu verschlucken. [Gegen chron. Laryngitis.]
Reil.

2463. ℞
Tinct. Pimpin. 15,0
[125] Ol. Amygd. dulc.
Syr. Amygd. ana 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, theelöffelweise zu verbrauchen.
[Wie beim vorigen.]

2464. ℞
Tinct. Pimpin. 6,0
[100] Liq. Ammon. anis. 4,0
Mucil. Gummi Arab.
Syr. Amygd. ana 15,0
Aq. Amygd. amar. dilut. 60,0
D. S. 2-3stündlich 1 Theelöffel.
Leipziger Hustensaft.

2465. ℞
Tinct. Pimpin.
[75] Liq. Kali acet. ana 15,0.
D. S. 4 Mal täglich ½-1 Theelöffel in Haferschleim. [Als Diureticum.]
Burdach.

Tinctura Pini composita. Loco Tinct. Lignorum. Fichtensprossentinctur. Holztinctur. [Turiones Pini conc. 3, Lign. Guajaci rasp. 2, Ligni Sassafr., Fruct. Junip. ana 1, Spir. dilut. 36. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich [als Antiscrophulosum, Diureticum u. s. w.].

Die Tinctura Lignorum der früheren Edit. **Ph. Austr.** bestand aus Ligni Guajaci, Sassafr., Junip., Santal. rubr. ana 1 auf Spiritus dilutus 16. — Sie wird innerlich wie die vorige gebraucht.

†Tinctura Piperis nigri. Pfeffertinctur. [Wie Tinct. Absinth.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich [Volksmittel gegen Intermittens].

†Tinctura Pulsatillae (e Succo recente). [Wie Tinctura Belladonnae. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,75 [5-15 Tropfen] mehrmals täglich [von **Blodig** gegen Zahnschmerz empfohlen].

2466. ℞
Tinct. Pulsat. 0,15
[75] Sacch. Lactis 1,0
M. F. pulvis. D. tal. dos. No. 5. S. 2stündlich 1 Pulver.

†Tinctura Pyrethri. Bertramswurzeltinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,25-0,75 [5-15 Tropfen] mehrmals täglich [bei Lähmungen].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [2,0-4,0 auf 100,0], zu Zahntropfen.

2467. ℞
Tinct. Pyrethri
[100] Tinct. Opii simpl.
Ol. Caryophyll. ana 3,0
in quibus solve
Camph. 2,0.
D. S. Auf Watte getröpfelt, in den hohlen Zahn zu bringen.

***Tinctura Quassiae** (e Ligno). [Aus Lign. Quassiae wie Tinctura Absinthii bereitet. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 [20-30 Tropfen] 3-4 Mal täglich.

2468. ℞
Tinct. Quassiae 40,0
[125] Tinct. Aurant. Cort. 10,0.
M. D. S. Am schmerzfreien Tage 2-3 Mal im Laufe des Vormittags 1 Theelöffel voll in einem Glase Wasser zu nehmen. [Bei Cephalaea nervosa.]
Everard und **Wolff.**

Tinctura Ratanhae. Ratanhiatinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 22 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 [20-30 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [5,0-20,0 auf 100,0], zum Bepinseln des Zahnfleisches und der Pharynxschleimhaut [pure].

2469. ℞
Tinct. Ratanh.
[75] Tinct. Cinnam. ana 10,0
Acidi phosphor. 2,5.
M. D. S. 1-2stündlich 20-30 Tropfen in Haferschleim.

†Tinctura Ratanhae saccharata. Zuckerhaltige Ratanhiatinctur. [2 Rad. Ratanh., 1 Sacch. tost., 4 Aq. dest., 6 Spirit. dilut. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie die vorige.

Tinctura Resinae Guajaci s. Tinctura Guajaci.

Tinctura Resinae Jalapae. Tinctura Jalapae e Resina. Jalapenharztinctur. [Aus Res. Jalapae wie Tinct. Cantharid. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich, am besten rein oder mit einem Syrup gemischt [bei wässerigen Verdünnungen schlägt sich das Harz nieder], in Form der Abführmakaronen [auf Oblate gebackene Makaronen werden an der Rückseite mit 4-10 Tropfen Tinct. Res. Jalapae befeuchtet und bilden so ein wohlschmeckendes, wirksames und namentlich für die Kinderpraxis sehr gut zu benutzendes Abführmittel].

2470. ℞
Tinct. Resin. Jalap. 10,0
[150] Syrup. Rhoeados. 90,0.
M. D. S. Theelöffelweise zu verbrauchen.
[Eine im Volke als „Blutreinigungs-Tropfen" beliebte Mischung.]

Tinctura Rhei aquosa. Infusum Rhei kalinum. Anima Rhei. Wässerige Rhabarbertinctur. [Rad. Rhei 100, Borax und Kali carbon. pur. ana 10, Aq. dest. ebulliens 850 werden 1/4 Stunde bei Seite gestellt, Spiritus 100 zugefügt, 1 1/4 Stunde in Ruhe gelassen, colirt und Aq. Cinnamomi 150 zugesetzt. — Die Tinctura Rhei aquosa **Ph. Austr.**, welche mit Natrum carbonicum präparirt wird, enthält nur etwa halb so viel Rhabarber, als die der **Ph. Germ.** — 10,0 10 Pf.] Cave: Eisensalze, Ammoniak-Präparate und Säuren.

Innerlich: zu 2,0-12,0 [1/2-1-3 Theelöffel] mehrmals täglich [als Digestivmittel und Tonicum], zu 15,0-60,0 [1-4 Esslöffel] als Abführmittel [theuer und unzuverlässig in der Wirkung, obschon beim Publikum ziemlich beliebt].

2471. ℞
Tinct. Rhei aquos.
[75] Tinct. Zingiberis
Tinct amar. ana 10,0
Ol. Menth. pip. 0,25.
M. D. S. 2stündlich 30 Tropfen.
[Als Digestivum.]

2472. ℞
Tinct. Rhei aquos.
[75] Syr. Aurant. Cort. ana 25,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Als Stomachicum.]

2473. ℞
Tinct. Rhei aquos. 45,0
[100] Mellag. Graminis 30,0.
M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Icterus catarrhalis.]
v. Gietl.

2474. ℞
Mann. elect. 20,0
[100] solve in
Aq. Foenic. 60,0
Tinct. Rhei aquos. 20,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Abführmittel für ein zweijähriges Kind.]

2475. ℞
Tinct. Rhei aquos. 15,0
[50] Magnesiae carb. 5,0
Aq. Foenic. 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 2-3 stündlich 1 Theelöffel.

2476. ℞
Tinct. Rhei aquos. 30,0
[250] Extr. Chinae fusc.
Aq. Cinnam spir. ana 5,0.
M. D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll in aromatischem Thee.
[Bei Scrophulosis.]
Tode.

2477. ℞
Kali carbon. depur. 3,0
[125] Aceti Vini q. s. ad perf. satur. 100,0
cui adde
Tinct. Rhei aquos.
Syr. Rhei ana 25,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

†Tinctura Rhei spirituosa s. Tinctura Rhei amara. Bittere oder spirituöse Rhabarbertinctur. [Rad. Rhei 11, Rad. Gentian. 3, Rad. Serpent. virgin. 1, Spirit. dilut. 190. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 [1/2-1 Theelöffel] mehrmals täglich als Stomachicum.

Aehnlich zusammengesetzt ist die Tinct. Rhei comp. der früheren Ph. Hann.

Tinctura Rhei vinosa. Tinctura Rhei dulcis. Vinum Rhei. Loco Tincturae Rhei Darelii. Weinhaltige Rhabarbertinctur. [Rad. Rhei 8, Cort. Fruct. Aurant. expulp. 2, Fruct. Cardam. minor. 1, Vin. Xerens 100, acht Tage digerirt, ausgepresst und Sacch. alb. 12 zugesetzt. — 10,0 25 Pf.] Cave: Eisenpräparate [obschon eine Mischung von Tinct. Ferri pomati mit Tinct. Rhei vinosa ana eine bei vielen Praktikern, nach dem Vorgange **Barez**'s beliebte Verordnung gegen Rhachitis und andere cachektische Krankheiten des kindlichen Alters bildet; in solchen Mischungen erzeugt sich gerbsaures Eisen, welches dem Medicamente ein tintenartiges Ansehen verleiht].

Innerlich: zu 2,0-10,0 [1/2-2 Theelöffel und mehr] mehrmals täglich [als Stomachicum und Tonicum; nie als Abführmittel, weil hierzu die nothwendige Dosis Rheum mit zu grossen Gaben Gewürzen und Wein genommen werden müsste].

2478. ℞
Tinct. Rhei vinos.
[150] Elix. Aurant. comp. ana 25,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel voll.

2479. ℞
Tinct. Rhei vinos. 25,0
[125] Tinct. Calami 15,0
Tinct. Aloës 10,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Theelöffel.
[Bei chron. Gastro-Enteritis.]

†Tinctura roborans Ph. paup. [Rad. Gentian. 2, Rad. Caryophyll. 1 1/2, Cort. Querc. 2, Cort. Aurant. 1/2, Spiritus dilutus 16, Aq. Menth. piper. 8, digerirt und colirt. — 10,0 etwa 14 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 [1/2-1 Theelöffel] mehrmals täglich.

†Tinctura roborans martialis Ph. paup. [4 Th. der vorigen Tinctur mit 1 Th. Tinctura Ferri pomati. — Eine unzweckmässige, tintenartige Mischung. — 10,0 etwa 14 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

†Tinctura Rosae acidula. Säuerliche Rosentinctur. [Rothe Rosen mit Wasser, welchem verdünnte Schwefelsäure zugesetzt ist, infundirt.]

Als [färbender und adstringirender] Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften u. s. w.

†Tinctura Rosmarini. Rosmarintinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

†Tinctura Rubiae. Krapptinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zuweilen als färbender Zusatz.

†Tinctura Sabadillae. Sabadilltinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,15-0,3-0,5 (!) [3-6-10 Tropfen — wegen des starken Veratringehaltes mit Vorsicht zu gebrauchen — bei Neuralgien empfohlen].

Aeusserlich: als Rubefaciens, zur Einreibung [gegen die Krätze: 2-4 Mal täglich mittelst einer in die Tinctur getauchten Compresse die behafteten Theile einzureiben; die Heilung soll in 5-8 Tagen erfolgen: **Bourguignon**].

†Tinctura Sabadillae acida. [Wie Tinct. Acon. acida.]

Innerlich: mit noch grösserer Vorsicht als die vorige.

†Tinctura Sabinae. Sadebaumtinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich; als Zusatz zu emmenagogen und diuretischen Arzneien.

Aeusserlich: zum Bestreichen von Condylomen.

†Tinctura salina Halensis. Hallesche Salztropfen. [Rad. Gentian., Cort. Aurant. expulp. ana 1, Kali carbon. pur. 4, Aq. destill. ferv. 11, nach dem Erkalten ausgepresst und der 13 betragenden Colatur 5 Spiritus dilutus zugesetzt, filtrirt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

†Tinctura Sarsaparillae. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 [½-1 Theelöffel] mehrmals täglich [selten im Gebrauch].

Tinctura Scillae. Meerzwiebeltinctur. [Aus Bulb. Scill. wie Tinctura Absinthii. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 [10-20 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen und Umschlägen [bei Hydrocele].

2480. ℞
Tinct. Scillae 15,0
[125] Tinct. Colchici 10,0
Tinct. Guajaci 25,0.
M. D. S. 3stündlich 30 Tropfen, auf Zucker zu nehmen.

2481. ℞
Tinct. Scillae
[175] Tinct. Digitalis
Ol. Camphor. ana 15,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, täglich 1-2 Theelöffel in die Nierengegend einzureiben [Bei Hydrops.] Christison.

Tinctura Scillae kalina. Kalihaltige Meerzwiebeltinctur. [Bulb. Scill. 8, Kali causticum fusum 1, Spirit. dilut. 50. — 10,0 15 Pf.] Cave: Säuren, Alkaloide.

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, rein [10-20 Tropfen] oder in Verbindung mit aromatischen Tincturen.

†Tinctura Scordii. Lachenknoblauchtinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich [selten].

Tinctura Secalis cornuti. Mutterkorntinctur. [Wie Tinct. Aconiti. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-1,5 [10-20-30 Tropfen] in Zwischenräumen von einer Viertel- bis halben Stunde als wehentreibendes Mittel [in Frankreich nicht selten in Gebrauch: Liqueur obstétricale de Debourze], in derselben Dosis mehrmals täglich gegen Metrorrhagie [oft in Verbindung mit Tinctura Cinnamomi] und andere Blutungen.

Tinctura Seminis Colchici s. Tinctura Colchici.

Tinctura Seminis Strychni s. Tinctura Strychni.

***Tinctura Senegae.** Senegatinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 1,5-2,0 [30-40 Tropfen] mehrmals täglich.

***Tinctura Sennae.** Sennatinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf. — Die **Ph. Brit.** enthält eine Tinct. Sennae, bereitet aus Senna 5, Fruct. Carvi, Fruct. Coriandr. ana 1, Passul. maj. 4, Spirit. dilut. 40. Die Dosis dieser Tinctur ist 1 Thee- bis Esslöffel.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 [½-1 Theelöffel] mehrmals täglich [als Reizmittel. Zur vollen Abführwirkung bedürfte es bedeutender Quantitäten, etwa 30,0 bis 60,0; darum nur als Zusatz zu anderen Abführmitteln, etwa 5,0-15,0 auf eine Mixtur von 100,0].

Tinctura Spilanthis composita. Tinctura Paraguay-Roux. Zusammengesetzte Parakressentinctur. Paratinctur. [Getrocknete Herb. Spilanthi und Rad. Pyrethri ana 2 mit Spir. dil. 10 digerirt. — 10,0 35 Pf.]

Aeusserlich: als Zahnschmerzmittel viel im Gebrauch [einige Tropfen der Tinctur werden auf Watte applicirt und in den hohlen Zahn gesteckt, oder man bepinselt das Zahnfleisch der schmerzenden Stelle, oder man wendet ein Mundwasser aus 1 Theelöffel der Tinctur in einem Weinglase Wasser an.]

†Tinctura Staphydis agriae acida. [Wie Tinctura Aconiti acida.]

Aeusserlich: [bei Scabies] zur Einreibung empfohlen.

†Tinctura stomachica Lentini. [Rhiz. Calami, Galang., Zedoariae, Rad. Gentian., Herb. Card. bened. ana 12, Cort. Aurant. virid. 8, Rad. Rhei 6, Cardam. min. 3, Coccion. 2, Spirit. dilut. 480 acht Tage digerirt.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 [½-1 Theelöffel].

Tinctura Stramonii. Stechapfelsamentinctur. [Aus Sem. Stramon. wie Tinct. Aconiti. — 10,0 13 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 [5-10-20! Tropfen] mehrmals täglich [ad 1,0 pro dosi, ad 3,0 pro die!].

Aeusserlich: zu Augenbähungen [1,0 auf 25,0 Aq. dest. bei Ophthalmie mit grosser Empfindlichkeit des Auges, Lichtscheu], zu Einreibungen an schmerzhaften Theilen.

2482. ℞
Tinct. Stramonii 2,5
[25] Aq. Laurocerasi 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen.

2483. ℞
Tinct. Stramonii
[125] Tinct. Ferri acet. Radem. ana 4,0
Gummi Arab. 30,0
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei heftigem Kopfschmerz.]
Rademacher.

†Tinctura Stramonii acida. [Wie Tinctura Aconiti acida.]

Innerlich: zu 0,1-0,2-0,3 [2-4-6 Tropfen].

Tinctura Strychni. Tinctura Seminis Strychni. Tinctura Nucis vomicae. Brechnuss- oder Krähenaugentinctur. [1 Sem. Strychni mit Spirit. dilut. 10. — 10,0 13 Pf. — Dieses Präparat ist etwa halb so stark als die frühere Tinctura Strychni der **Ph. Boruss. VII.**; auffallend hierbei ist aber, dass die Maximaldosis sogar noch verkleinert wurde. — Die Tinct. Sem. Strychn. **Ph. paup.** wird aus 1 Sem. Strychn. mit 4 Spiritus und 2 Wasser bereitet.]

Innerlich: zu 0,1-0,3-0,5 [2-6-10! Tropfen] mehrmals täglich [ad 0,5 pro dosi, ad 1,5 pro die!].

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei localem Rheumatismus, nach **Rademacher** in Verbindung mit Spir. Sapon. ana; ferner zur Einreibung des Rückens bei Bleikolik von **Serres** empfohlen.]

2484. ℞
Tinct. Strychni 3,0
[75] Tinct. Opii crocat. 2,0
Tinct. Rhei vinos. 15,0.
M. D. S. 3stündlich 30 Tropfen.
[Bei Diarrhoe.]

2485. ℞
Tinct. Strychn. 10,0 (!)
[75] Tinct. Castor. Canad. 10,0
M. D. S. 5-6 Mal täglich 30 (!) Tropfen.
[Bei schmerzhafter Menstruation.]
Rademacher.

2486. ℞
Tinct. Strychn. 15,0 (!).
Asae foetid. 8,0
[100] Vitell. ovi unius
Aq. 250,0
D. S. ½-1stündlich 1 Esslöffel.
Rademacher.

†Tinctura Strychni acida s. Tinctura Seminis Strychni acida, s. Tinctura Nucum vomicarum acida. Saure Brechnusstinctur. [Wie Tinctura Aconiti acida.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 [2-6 Tropfen] mehrmals täglich.

Tinctura Strychni aetherea s. Tinctura Seminis Strychni aetherea s. Tinctura Nucum vomicarum aetherea. [1 zu 10 Spiritus aethereus — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,5 [5-15 Tropfen] mehrmals täglich.

2487. ℞
Tinct. Strychn. aeth.
[75] Tinct. Opii croc. ana 5,0.
M. D. S. 1-2stündlich 10 Tropfen in Pfefferminzthee zu nehmen.
[Bei Prodromen der Cholera.]

2488. ℞
Tinct. Strychn. aeth. 2,0
[100] Tinct. Valer. aeth. 6,0
Tinct. Arnic. 8,0
Tinct. Opii simpl. 2,5
Ol. Menth. pip. 1,0.
M. D. S. Stündlich 20-40 Tropfen in Pfefferminzthee zu nehmen.
[Bei Cholera.] **Ewenius.**

†Tinctura Succini. Bernsteintinctur. [1 mit 4 Spirit. Vini alcoholis.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 [10-20 Tropfen] mehrmals täglich [obsolet].

†Tinctura Sumbuli. Sumbultinctur. [Aus der Rad. Sumbul. wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-1,5 [10-20-30 Tropfen] 3-4stündlich [gegen Cholera, Krampfbeschwerden u. s. w., etwa wie die Tinctura Moschi].

†Tinctura Sumbuli aetherea. [1 Rad. Sumbuli mit 8 Spirit. aethereus].

Innerlich: wie die vorige.

†Tinctura Taxi baccatae. Eibenbaumtinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich.

Tinctura Thujae. Tinctura Thujae occidentalis e Succo recente. Lebensbaumtinctur. [Wie Tinctura Belladonnae. — 10,0 20 Pf.]

Aeusserlich: zum Bepinseln flacher Condylome oder zum Verbande derselben [mit der Tinctur angefeuchtete Charpiebäuschchen auf die Condylome zu legen].

†Tinctura Thujae ex Herba siccata. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Aeusserlich: wie die vorige.

Tinctura Toxicodendri. [Wie Tinct. Belladon. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,5-1,0 [4-10-20! Tropfen] mehrmals täglich [ad 1,0 pro dosi, ad 3,0 pro die!] besonders gegen Lähmungen empfohlen.

Aeusserlich: zu Einreibungen.

2489. ℞
Tinct. Toxicodendri
[100] Mixt. oleoso-balsam. ana 25,0
Tinct. Cantharid. 2,5.
M. D. S. Zur Einreibung. [Bei Paralysen.]

***Tinctura Trifolii fibrini.** Fieberkleetinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

†Tinctura Urticae (e Succo recente). [Wie Tinctura Belladonnae. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen — als Diureticum, Emmenagogum].

Tinctura Valerianae. Baldriantinctur. [Wie Tinctura Absinthii. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 mehrmals täglich [rein (20-60 Tropfen), oder in Verbindung mit anderen Nervinis].

2490. ℞
Tinct. Valerian.
[50] Mixt. sulf. acid. ana 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 10-20 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.
[Gegen Vertigo nervosa.]
Schulz (in Reval).

2491. ℞
Tinct. Valerian.
[50] Tinct. Castor. Canad.
Liq. Ammon. succin. ana 3,0
Tinct. Opii simpl. 1,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 15-25 Tropfen in Kamillenthee. [Bei Krampfzufällen.]
C. J. Meyer.

2492. ℞
Tinct. Valerian. 25,0
[75] in qua solve
Camph. 1,0.
D. S. Mehrmals täglich 30-40 Tropfen.
[Wie oben.]

2493. ℞
Tinct. Valerian.
[50] Tinct. Ipecac. ana 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 20 Tropfen.

2494. ℞
Tinct. Valerian.
[75] Elix. Aurant. compos. ana 15,0
Ol. Menth. pip. 0,2.
M. D. S. 3 Mal täglich einen kleinen Theelöffel voll.

2495. ℞
Tinct. Valerian. 30,0
[75] Spir. aether. 4,0.
M. D. S. 20 bis 40 Tropfen mehrmals täglich.

Liquor analepticus Nosocomii Caritatis.

Tinctura Valerianae aetherea. Aetherische Baldriantinctur. [1 zu 5 Spirit. aether. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: wie die vorige.

***Tinctura Valerianae ammoniata.** [1 Rad. Valer., 4 Spirit. dilut., 2 Liq. Ammon. caust. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich.

Tinctura Vanillae. [1 Vanilla mit 5 Spirit. dilut. — 1,0 24 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 mehrmals täglich [als angenehmes, aber theures Corrigens — mit Tinct. Ferri acet. aether. gegen Bleichsucht gegeben, wobei aber die Tinctura Vanillae ihren angenehmen Geschmack einbüsst, ohne die Wirkung des Eisens zu erhöhen.

Aeusserlich: als wohlschmeckender und angenehm riechender Zusatz zu Mundwässern und Zahntincturen.

†Tinctura Veratri. Tinctura Hellebori albi. Weisse Nieswurztinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,15-0,3-0,5 [3-6-10 Tropfen] mehrmals täglich, in Pulver [mit Sacch. Lactis] oder in schleimigem Vehikel.

Aeusserlich: pure, zum Bestreichen von Chloasma-Flecken.

†Tinctura Veratri acida. [Wie Tinctura Aconiti acida.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 [2-6 Tropfen].

†Tinctura Veratri lobeliani Bernhardi. [Aus 1 Radix Veratri lobel., einer Spielart von Veratrum offic., und 4 Spirit. Vini dilut.]

Innerlich: zu 0,05-0,15-0,25 [1-3-5 Tropfen] gegen Cholera [von **Hubeny** dringend empfohlen; soll, so lange keine paralytischen Erscheinungen vorhanden sind, specifisch (!) wirken].

2496. ℞
Tinct. Veratr. lobel. Bernh. 0,5
[50] Syr. Aurant. Cort. 8,0
Aq. dest. 120,0.
M. D. S. ¼-1stündlich 1 Esslöffel (Kindern 1 Theelöffel).
[Bei Cholera.] **Hubeny.**

†Tinctura Veratri viridis. [Von Veratrum viride. — Diese in neuerer Zeit von amerikanischen Aerzten fast als Specificum gegen Pneumonie, Pleuritis, Rheumatismus, Herzkrankheiten empfohlene Tinctur wirkt in der That nur durch ihren ziemlich reichen Veratrin-Gehalt und zwar als örtliches Acre und als ein die Pulsfrequenz deutlich herabsetzendes Mittel, ohne sich wesentlich von den anderen veratrinhaltigen Präparaten zu unterscheiden.]

Innerlich: zu 0,1-0,25-0,5 [2-5-10 Tropfen] drei- bis vierstündlich in schleimigem Vehikel [bis zur Reduction der Pulsfrequenz].

†Tinctura Virgae aureae Rademacheri. Goldruthentinctur. [Wie Tinctura Belladonnae. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,5 [30 Tropfen] mehrmals täglich [bei Nierenleiden, Enuresis].

Tinctura Zingiberis. Ingwertinctur. [Wie Tinct. Absinthii. — 10,0 14 Pf.]

Innerlich: zu 0,75-1,5 [15-30 Tropfen] mehrmals täglich.

2497. ℞
Tinct. Zingiberis
[50] Tinct. Opii simpl. ana 5,0
Tinct. aromat. 10,0.
M. D. S. Choleratropfen 2-3stündlich 20-30 Tropfen zu nehmen.
J. Badt.

Tragacantha. Gummi Tragacanthae. Adraganth. Traganth. [Von Astragalus-Arten. — Hauptbestandtheil: Pflanzenschleim. — 1,0 subt. pulv. 5 Pf.]
Cave: starke Mineralsäuren, Gerbsäure.

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich [selten für sich als Medicament verwendet (gegen Diarrhoë), meist als einhüllender Zusatz zu anderen Arzneien], im Pulver [schwer zu nehmen, da es auf der Zunge anklebt], in Lösung [1 Th. Tragacantha entspricht etwa 12 Th. Gummi Arab., so dass 1 Theil etwa 36 Mucil. Gummi Arab. ersetzt; wählt man diese Verordnungsweise, so wird dadurch zwar ein Vortheil im Preise erzielt (was **J. Meyer** in seiner **Ph. oeconomica** mit Recht hervorhebt), jedoch stets auf Kosten des eleganten Aussehens der Arznei, da Traganthlösungen stets trübe und krümelig erscheinen]. Als Emulgens [nach den eben genannten Verhältnissen zu verordnen, also etwa 1 Traganth auf 25 Oel]. Als Constituens für Pillen [schlecht], in Trochisci [häufig angewendet].

Aeusserlich: zu Klystieren [selten und, weil die Bereitung in der Apotheke geschehen muss, theuer (1,0-2,5 auf 100,0)].

†Traumaticinum. Traumaticin. [Gutta-Percha in so viel Chloroform gelöst, dass sich eine schwach syrupsdicke Flüssigkeit erzeugt, welche aufgestrichen, eine durchsichtige, geschmeidige Membran bildet; diese unterscheidet sich von der nach Verdunstung des Collodiums zurückbleibenden durch ihre viel grössere Biegsamkeit und durch den Mangel jeder Contraction; auch ist die Application des Traumaticins in der Regel viel weniger schmerzhaft als die des Collodiums. Dahingegen ist die Consistenz der Traumaticin-Membran und ihre Adhäsion an der Epidermis viel geringer als bei der Collodium-Membran, so dass derartige Verbände viel häufiger wiederholt werden müssen. — 10,0 etwa 60 Pf.]

Aeusserlich: gegen schuppige Hautkrankheiten, Erosionen, Verbrennungen, Frostbeulen [dem Collodium vorzuziehen; dahingegen weniger als dieses leistend, wo es sich gleichzeitig um Anwendung eines gleichmässigen Druckes handelt, so z. B. bei Erysipelas u. a.]. — Die Anwendung des Traumaticins wird durch die sogenannten Traumaticin-Bestecke [Fläschchen mit Traumaticin, in deren genau schliessendem Glasstöpsel ein Haarpinsel so eingelassen, dass er immer in der Flüssigkeit badet] wesentlich erleichtert. Zu componirteren Applicationen, wie sie beim Collodium gebräuchlich sind, eignet sich das Traumaticin nicht, da es durch die meisten Beimischungen, namentlich durch die Tinctura Jodi, zu einer elastischen, festen Masse erstarrt.

Trochisci. Pastilli. Lozenges. Tablettes. Pastillen. [Ueber die Bereitung u. s. w. vergl. S. 30.] Die nach der **Ph. Germ.** officinellen Pastillen sollen ein Gramm wiegen.

Die in den meisten preussischen [namentlich in allen Berliner] Apotheken vorräthig gehaltenen medicamentösen Pastillen sind folgende:

Trochisci Acidi citrici. [0,06. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 20 Pf. — Als Erfrischungsmittel (Limonaden-Pastillen) sehr beliebt.]
- Acidi tannici. [0,03. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 40 Pf.]
- Aconitini. [0,001. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- Aluminis. [0,015. — Zuckermasse. — 1 Dutz. — 20 Pf.]
- antatrophici. [Calc. phosph. 0,18, Calc. carbonic. 0,12, Ferri red. 0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- antirhachitici. [Rheum 0,06, Ferri red. 0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]

Trochisci Argenti nitrici. [0,01. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]

- Atropini valerianici. [0,0005. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- Balsami Tolutan. [0,07. — Zucker. — 1 Dutz. 20 Pf.]
- bechici. Brustküchelchen. Sternküchelchen. [Gummi Arab. 2, Rhiz. Irid., Rad. Liquirit., Fruct. Foenicul., Anis. vulg. ana 4, Succ. Liquirit. 12, Sacch. alb. pulv. 108, Tragacanth. q. s. Daraus Trochisci von 0,5 geformt. — Eine durch die neueren einfacheren und wirksameren Trochisci ziemlich verdrängte Form. — 60 Stück etwa 40 Pf.]
- Bismuthi carbonici. [0,3. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 90 Pf.]
- Bismuthi subnitrici. [0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 40 Pf.]
- Calcariae chloratae. [0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 40 Pf.]
- Calcariae phosphoricae. [0,12 und 0,3. — Chokoladen- oder Zuckermasse. — 1 Dutz. 30 und 40 Pf.]
- Carbonis Belloci. [1,5. — Die Kohle nur durch Traganth gebunden. — 1 Schachtel mit 35 Stück 120 Pf.]
- Carbonis vegetabilis. [0,25. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Castorei. [Cast. pulv. 1, Sacch. alb. 16, Mucil. Tragacanth. q. s. ut f. trochisci 0,2. — Eine sehr übel gewählte Form für Darreichung des Castoreum, welche auch nur wenig Anklang finden konnte.]
- Chinini sulfuric. [0,03 und 0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 40 und 60 Pf.]
- Chinini tannici. [0,06. — Chokolade- oder Zuckermasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- Cinchonini sulfur. [0,03 und 0,06. — Chokoladenmasse. 1 Dutz. 25 und 40 Pf.]
- Coccionellae. [0,02 und 0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Coffeïni. [0,06. — Zucker. — 1 Dutz. 120 Pf.]
- contra Tussim convuls. [Acid. benzoic. und tannic. ana 0,007. — Zucker. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- Daturini. [0,0005. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 120 Pf.]
- Digitalini. [0,0005. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- expectorantes. [Extr. Hyoscyami et Stib. sulfur. aur. ana 0,03. — Zucker. — 1 Dutz. 40 Pf.]
- Extracti Cannabis Indicae. [0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 80 Pf.]
- Extr. Secal. corn. aquos. s. Ergotini aquos. [0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]

Trochisci Extr. Secal. cornuti spirit. s. Ergotini spirit. [0,015. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- Ferri carbon. saccharati. [0,03, 0,06, 0,12 und 0,25. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 40 und 60 Pf.]
- Ferri jodati saccharati. [0,12 und 0,25. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 40 und 60 Pf.]
- Ferri lactici. [0,06. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 40 Pf.]
- Ferri oxydat. fusci. [0,06 und 0,25. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 und 60 Pf.]
- Ferri pulverati. [0,12. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Ferri pyrophosphorici oxydati. [0,12. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 50 Pf.]
- Ferri reducti. [0,06 und 0,12. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 40 und 60 Pf.]
- Ferri sulfurici. [0,06. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Hydrargyri chlor. mitis. [0,03. — Zucker. — 1 Dutz. 20 Pf.]
- Hydrarg. chlor. mit. et Stibii sulf. aurant. Trochisci Plummeri. [ana 0,015. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Hydrarg. et Stib. sulfurat. [0,18. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Hydrarg. jodati flavi. [0,015. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Hydrarg. sulfurati nigri. [0,18. — Zucker. — 1 Dutz. 30 Pf.]

Trochisci Ipecacuanhae (ex Infuso). [Infus. Rad. Ipecac. 10,0 e 2,0 mit Saccharum q. s. ad 400,0 zu 400 Pastillen, so dass jede Pastille das Solubile aus 0,005 Rad. Ipecac. enthält. — 1 Dutz. 24 Pf.] 1-3 Stück mehrmals täglich als Expectorans.

Trochisci Ipecacuanh. e Pulv. [0,007. — Zucker. — 1 Dutz. 20 Pf.] Die Trochisci Ipecacuanhae **Ph. Austr.** enthalten 0,005 Pulv. Rad. Ipecacuanhae.]
- Kalii jodati. [0,25. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- Lithii carbonici. [0,08. — Zucker. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- Magnesiae carbonicae. [0,18 und 0,36. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]

Trochisci Magnesiae ustae. [0,1. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 36 Pf. — Ausser diesem officinellen Präparate sind auch Pastillen und Tabletten (vergl. p. 30) mit 1,0 Magnesia usta in vielen Apotheken vorräthig. — 1 Dutz. 60 Pf.]

Trochisci Morphini acet. [0,005. — Zucker. — 1 Dutz. 48 Pf.]

Trochisci Morphini acet. [0,005] et Stib. sulf. aur. [0,015. — Zucker. — 1 Dutz. 60 Pf.]

Trochisci Natri bicarbon. Trochisci Sodae. [Die officinellen Trochisci enthalten 0,1 Natr. bicarb. und Zucker. — 1 Dutz. 24 Pf. — Ausser-

dem sind meist vorräthig Pastillen mit 0,3 Natr. bicarb., ferner Trochisci de Vichy, Trochisci Bilinenses et Emsenses nach der Analyse der Originale].

Trochisci Opii. [0,007. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Pastae Guaranae s. Paulliniae. [0,3. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- pectorales. [Morph. acet. 0,001, Inf. Ipecac. e 0,015. — Zucker. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Picrotoxini. [0,003. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- Rhei. [0,18. — Sowohl in Zucker, als in Chokolade. — 1 Dutz. 30 Pf.]

Trochisci Santonini. [0,05 und 0,025. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 48 Pf. — Ausser diesen beiden officinellen Präparaten sind in vielen Apotheken noch Pastillen mit 0,1 (!) Santonin vorräthig. — 1 Dutz. 60 Pf.] —

Trochisci Santonini albuminati. [3,0 Santonin mit 185,0 Zucker und dem Albumen von 2 Eiern gemischt und l. a. zu 100 Trochisci geformt, deren jeder 0,03 Santonin enthält. — 1 Stück 3 Pf., zu 0,06 5 Pf., zu 0,12 (!) 8 Pf.]
- Selters. [Acid. tart. und Natr. bicarb. mit Zucker zur festen Masse gepresst. — 1 Schachtel mit 24 Stück 75 Pf.]
- seripari [simplices, aluminati et tamarindinati. — 1 Schachtel mit 36 Stück 100 Pf.]
- seripari martiati s. ferruginosi [jede Pastille enthält 0,12 Ferrum acet. oxydat. sicc., wovon circa 0,1 sich in der daraus bereiteten Molke (1/4 Liter) wiederfindet. — 1 Schachtel mit 36 Stück 150 Pf.]
- Stibii sulfurati aurant. [0,015.— Zucker. —1 Dutz. 20 Pf.]
- Stibii sulfurati aurant. [0,015] et Pulv. Ipecac. [0,007. — Zucker. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Stib. sulfurati nigri. [0,18. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Sulfuris depur. [0,18. — Zucker. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Sulfuris praecip. [0,18. — Zucker. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Tartari stibiati. [0,007 und 0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- vomitorii. [Rad. Ipecac. 0,6, Tart. stib. 0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 60 Pf.]
- vomitorii mitiores. [Rad. Ipecac. 0,3, Tart. stib. 0,015. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 40 Pf.]
- vomitorii ex Emetino colorato [0,015] et Tart. stib. [0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 120 Pf.]
- Zinci oxydati. [0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 30 Pf.]
- Zingiberis. [0,12. — Zucker. — 1 Dutz. 30 Pf.]

Tubera Aconiti. Radix Aconiti s. Napelli. Sturmhut- oder Eisenhutknollen. [Von Aconitum Napellus. — Diese schon in die **Ph. Bor.** Ed. VII. statt der Herba Aconiti eingeführte Wurzel soll reicher an Aconitin sein als das Kraut. — 10,0 conc. 7 Pf., subt. pulv. 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,05-0,1-0,15 [ad 0,15 pro dosi, ad 0,6 pro die!] in Pulvern, Pillen.

Aeusserlich: im Infusum oder in Maceration zu Umschlägen, Einreibungen [die **Ph. Brit.** enthält ein Linimentum Aconiti, bereitet aus einem Macerationsaufguss der Tubera Aconiti mit 1/20 Campher], Klystieren.

†Tubera s. **Radix Ari** s. Aronis. Wake-Robin-Root. Aronswurzel. [Von Arum maculatum. — Hauptbestandtheile: Amylum und ein scharfes Princip, welches aber beim Trocknen vollständig zu Grunde geht, so dass die in den Officinen vorräthige Wurzel in die Reihe der amylumhaltigen Substanzen zu setzen ist. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., subt. pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver.

Aus der Wurzel dieser Arumart, sowie aus der von Arum esculentum, A. Calocasia u. a., wird der unter dem Namen Portlandsago bekannte Nahrungsstoff dargestellt.

2498. ℞
Tub. Ari 60,0
[200] Natri carb. dep. sicc. 8,0
Cort. Cinnam. acut. pulv. 12,0
Lap. cancr. praep. 15,0
Rhiz. Calami
Rad. Pimpinell. ana 30,0.
M. F. pulvis. D. S. Theelöffelweise.
Pulvis stomachicus Birkmanni s. Pulvis Ari compositus.

2499. ℞
Tub. Ari
[150] Rad. Gentianae
Rhiz. Calami ana 30,0
Rhiz. Zingiberis
Cort. Aurant.
Kali tartarici ana 15,0
Ol. Carvi 2,0.
M. F. pulv. D. S. Theelöffelweise.
Pulvis stomachicus **Ph. paup.**

Tubera Jalapae. Radix Jalapae, s. Jalappae, s. Mechoacannae nigrae. Jalappenknollen oder -wurzel. Purgirwurzel. [Von Convolvulus purga. — Bestandtheile: Harz (abführendes), Extractivstoffe, Amylum. — 10,0 gr. pulv. 20 Pf., subt. pulv. 23 Pf.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,05-0,15-0,3 mehrmals täglich, als gelindes Purgans zu 0,3-0,5, als starkes Drasticum zu 0,5-2,0 auf einmal oder in getheilten und in kurzen Intervallen gegebenen Dosen, bei Kindern 0,1 bis 0,3 als Abführmittel, in Pulver [rein oder mit aromatischen Pflanzenpulvern oder einem Oelzucker], in Pillen, Bissen, Latwergen.

2500. ℞
Pulv. Tub. Jalap. 0,3
[50] Hydr. chlorat. mit. 0,1
Pulv. Macidis 0,25.
M. F. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Morgens 1 Pulver.
[Abführmittel.]

2501. ℞
Pulv. Tub. Jalap. 0,5
[25] Pulv. aërophori 1,0.
M. F. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen.

2502. ℞
Tub. Jalap. pulv. 2,0
[25] Kali sulfuric. pulv. 1,2.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen.
Pulvis purgans s. Pulv. Jalapae cum Kali sulfuric. **Ph mil.**

2503. ℞
Pulv. Tub. Jalap.
[100] Tartar. dep.
Elaeosacch. Foenic. ana 8,0.
Div. in 6 part. aeq. D. S. 1 Pulver auf einmal zu nehmen.
Pulvis purgans **Ph. paup.**

2504. ℞
Pulv. Tub. Jalap. 10,0
[120] Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Citri ana 5,0
Tart. dep.
Sulf. depur. ana 20,0.
M. F. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel. [Hämorrhoidalpulver.]

2505. ℞
Pulv. Tub. Jalap. 5,0
[75] Extr. Aloës 1,0
Gutti 0,5
Extr. Graminis q. s
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S.
4 Mal täglich 2 Pillen.

2506. ℞
Pulv. Tub. Jalap.
[50] Pulv. Rad. Rhei ana 4,0
Natr. sulfuric. sicci 8,0
Syrupi Rhamni cath. q. s.
ut f. boli 10. Consp. Cinnam. D. S.
2 Mal täglich 1 Stück zu nehmen.

2507. ℞
Pulv. Tub. Jalap.
[75] Fol. Sennae pulv.
Tart. dep. ana 5,0
Mell. crudi q. s.
ut f. electuar. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.

Tubera Salep. Radix Salep. Salepwurzel. Salep. [Von verschiedenen Orchideen, die einheimische (schlechtere) von Orchis mascula und morio. — Enthält Schleim und Amylum. — 10,0 subt. pulv. 30 Pf.]

Innerlich: zu 4,0-10,0 pro die, im Pulver [selten], als Mucilago [vergl. diese], entweder für sich, oder als Vehikel anderer Arzneien. Meist lässt man den Salepschleim im Hause des Kranken bereiten, und zwar in der Art, dass man einen Theelöffel Saleppulver mit etwas kaltem Wasser anrührt und dann mit zwei Tassen heissen Wassers oder heisser Fleischbrühe oder Milch übergiesst; auch wird der Salepschleim mit Rothwein, Gewürzen, Zucker ad libitum versetzt. — Ein Decoctum Salep [0,25-1,0 ad 100,0] zu verordnen, wie dies zuweilen geschieht, ist unzweckmässig, weil die Abkochung ein schlechteres Aussehen hat und theurer ist als Mucilago Salep, vor welcher sie, in Bezug auf die Wirksamkeit, keine weiteren Vorzüge besitzt. — Die Gelatina Salep ist ein Decoct von 1,0 auf ca. 50,0 und trägt die eben berührten Mängel gleichfalls an sich. [Die Gelatina Salep der früheren **Ph. Hann.** war ein Decoctum von 8,0 auf 200,0 mit Zusatz von Syr. Aurant. Cort. 50,0.]

Aeusserlich: zu Klystieren [2,0 mit etwas kaltem und dann 100,0 bis 120,0 heissen Wassers angerührt].

†Tunica bractearia. Goldschlägerhäutchen. [Seröse Haut vom unteren Grimmdarmtheile des Rindviehs. — Eine dünne, durchsichtige und feste Membran, welche sich ganz vorzüglich dazu eignet, erodirte Theile zu bedecken, und als Verbandmittel und impermeable Pflasterunterlage (namentlich mit Ichthyocolla) mit grossem Vortheile angewendet wird. — Ein in dieser Weise bereitetes englisches Pflaster ist fast unsichtbar und gewährt den Vortheil, den Zustand der Verletzung stets beobachten zu können, ohne das Pflaster zu entfernen.]

Turiones Pini. Gemmae Pini. Bourgeons de Sapin. Fichtensprossen. [Die jungen Blattknospen von Pinus- (und zuweilen auch fälschlicher Weise, obgleich mit derselben Wirkung, von Abies-) Arten. — Hauptbestandtheile: Harz und Ol. Terebinth. — 10,0 conc. etwa 5 Pf.]

Innerlich: im Infusum [von 5,0-30,0 auf 100,0, als Diureticum].

Aeusserlich: im Infusum [15,0 ad 200,0] zu Inhalationen [bei Gangraena pulmonum: **Oppolzer**].

Unguentum acre. Scharfe Salbe. Hufsalbe. [Cera flava 15, Colophonium 30, Terebinthina 60, Adeps 250, Cantharides subt. pulv. 50, Euphorb.

subt. pulv. 10. — 10,0 20 Pf. — Die frühere **Ph. Germaniae** bezeichnete als Ungt. acre eine Salbe, enthaltend Hydrarg. bichlor. corros., Cantharid., Liq. Stibii chlor. ana 1, Unguentum basilicum 4.]

†Unguentum ad fonticulos. Fontanellsalbe. [Ol. Olivar. 10, Cer. flav. 6, Canthar. 6, Euphorb. 1. — 10,0 etwa 30 Pf.]

†Unguentum ad vesicatorium **Form. mag. in us. paup.** [1 Summit. Sabinae subt. pulv. mit 3 Ungt. basil. gemischt.]

†Unguentum Argenti nitrici Clinici s. Guthrianum. [Vergl. Argent. nitric. ℞ 276.]

†Unguentum Argenti nitrici compositum s. Unguent. nigrum des früheren **Cod. med. Hamb.** [Argent. nitr. 1, Zinc. oxydat., Bals. Peruv. ana 3, Adip. 24.]

nUnguentum aromaticum **Ph. Austr.** s. Unguent. nervinum. [Herb. Absinthii 125, Spirit. dilut. 250, Axung. 1000, Cera flav. 250, Ol. Lauri 125, Ol. Juniperi, Ol. Menth. crisp., Ol. Rosmarin., Ol. Lavandulae ana 10.]

In betreff des bei uns üblichen Unguentum nervinum vergl. Unguentum Rosmarini compositum.

Unguentum arsenicale Hellmundi. Hellmundische Arseniksalbe. [Pulv. arsenical. Cosmi 1 mit Ungt. narcotico-balsamic. Hellmundi 8 gemischt. Soll stets nur zur Dispensation bereitet werden.]

Zu ätzenden Verbänden [namentlich bei Krebsgeschwüren].

Unguentum basilicum. Königssalbe. [Ol. Olivar. 6, Cera flav., Colophon., Seb. ovil. ana 2, Terebinth. 1. — 10,0 10 Pf.]

Häufig für sich oder als Salbengrundlage für andere, namentlich reizende Arzneistoffe benutzt.

Das sog. Unguentum basilicum nigrum enthält ausser den genannten Bestandtheilen noch Schiffspech.

Das Unguentum basilicum fuscum **Ph. Gall.** enthält auf 8 Ungt. basilicum nigr. noch 1 Hydrarg. oxydat. rubr. praep.

Unguentum Belladonnae. Belladonnasalbe. [1 Extractum Belladonnae mit 9 Ungt. cereum.] Soll nur zur Dispensation bereitet werden.

Als Einreibung und Verbandsalbe [bei spastischen und neuralgischen Affectionen; bei Tenesmus: **Rademacher**].

2508. ℞
Ungt. Bellad.
[75] Ungt. Hydrarg. ciner. ana 5,0.
M. F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Ischuria spastica.]

2509. ℞
Extr. Strychn. spir. 0,3
[50] Ungt. Bellad. 10,0.
M. F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Prolapsus recti durch Hämorrhoiden.]

†Unguentum Bursae Pastoris Rademacheri. [1 Herb. Burs. Past. rec. zerquetscht und mit 2 Adeps bei gelindem Feuer bis zur Verflüchtigung der Feuchtigkeit gekocht, ausgepresst, colirt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Zum Verbande.

†Unguentum calaminaris Rademacheri. Galmeisalbe. [Adeps 48, Cera flav. 12 zusammen geschmolzen, Lap. calam., Bol. armen., Plumb. oxydat. und Plumb. carbon. ana 8 damit vermischt und Camph. trit. 1 zugesetzt.

(Das Ungt. Lapid. Calaminaris s. Cerat. Calaminae der früheren **Ph. Hann.** besteht aus Lapis Calam. 3 auf Cera flava 3 und Ol. prov. 6). — 10,0 etwa 20 Pf.]

Als Verbandsalbe bei chronischen Fussgeschwüren (**Rademacher**).

†Unguentum Calendulae Florum. [Flor. Calend. 1 mit Aq. font. calid. q. s. befeuchtet und zerquetscht und mit 6 Butyr. recens bei gelindem Feuer bis zur Verflüchtigung der Feuchtigkeit gekocht, ausgepresst und colirt.]

Als Verbandmittel bei Krebsgeschwüren [vergl. Flor. Calendulae].

Unguentum Cantharidum s. irritans, s. epispasticum s. Lyttae. Spanischfliegensalbe. Reizsalbe. [1 grob gestossene Canthariden mit 4 Ol. provinc. 12 Stunden digerirt, das Oel ausgepresst und filtrirt und 2 gelbes Wachs zugemischt. — 10,0 33 Pf.. — Ein viel billigeres Unguentum Cantharidum lässt sich durch einfache Verreibung der Canthariden mit Fett in verschiedenen Verhältnissen 1,0 auf 4,0-8,0 darstellen, so z. B. das Unguentum epispasticum Hufelandii (vergl. dieses). **Rust** liess zuweilen ein Unguentum causticum anwenden, welches aus Cantharidenpulver 2,5, Sublimat und Tart. stib. ana 2,0 und Fett 5,0 bestand, und welches wie eine Aetzpaste zur Hervorrufung künstlicher Geschwüre benutzt wurde. — Die englische und amerikanische Pharmakopöe stellen das Unguentum Cantharidum durch Vermischung eines concentrirten Canthariden-Decoctes mit Unguentum basilicum dar. Das Ungt. Canth. nigr. des früheren **Cod. med. Hamb**. bestand aus 1 Pulv. Canth. mit 7 Ungt. basilicum. — Die **Ph. Austr.** führt merkwürdiger Weise kein Unguentum Cantharidum auf.]

Grösstentheils als Verbandsalbe zum Offenhalten von Vesicatorstellen, zur Beförderung der Suppuration bei verdächtigen Bisswunden u. s. w., selten als epispastische Einreibung.

Unguentum cereum. Loco Unguenti simplicis. Wachssalbe. [Cer. flav. 2, Ol. provinc. 5. — 10,0 20 Pf.]

Als Salbengrundlage.

Unguentum Cerussae. Unguentum Plumbi hydrico-carbonici. Unguentum album simplex. Onguent blanc de Rhazés. Bleiweissalbe. [1 Ceruss., 2 Adeps. — 10,0 10 Pf.]

Unguentum Cerussae camphoratum. Unguentum Plumbi hydrico-carbonici camphoratum s. Ungt. album camphoratum. Kampferhaltige Bleiweissalbe. Bleiweissalbe mit Kampfer. [5 Camph. auf 100 Ungt. Cerussae. — 10,0 14 Pf.]

Vorzugsweise als Einreibung und Verbandmittel bei Frostbeulen.

Unguentum Conii. Schierlingssalbe. [Wie Ungt. Belladonnae. — Soll nur zur Dispensation bereitet werden.]

Zur Einreibung bei neuralgischen Affectionen, zum Verbande bei Mastitis und schmerzhaften, carcinomatösen Geschwüren.

***Unguentum contra Combustionem Stahlii.** Stahl'sche Brandsalbe. [Cer. flav. 1 mit 2 Butyr. insulsum.]

†Unguentum contra Pediculos der ehemaligen **Ph. Hann.** [Sem. Staph. agr., Sapon. domest. ana 2, Rhiz. Veratri 1, Ol. Lauri 6, Ungt. Hydrarg. ciner. cum Terebinth. 12, Axung. 27.]

†Unguentum corrosivum s. escharoticum Clinici. [Sublimat 12,0, Gummi Mimos. 1,2, Aq. dest. 1,0. — Eine Aetzpaste, die unrichtiger Weise mit dem Namen einer Salbe belegt wird.]

n**Unguentum de Uvis.** Traubenpomade. [Gleiche Theile Most von schwarzen Weintrauben, Rosenwasser und Butter mit 1/4 gelbem Wachs eingekocht: **H. E. Richter.**]

Unguentum diachylon Hebrae. **Hebra**'sche Bleisalbe. [Empl. Lithargyri und Ol. Lini ana; soll nur zur Dispensation bereitet werden.]

Unguentum Digitalis. Fingerhutsalbe. [Wie Ungt. Belladonnae. — Soll nur zur Dispensation bereitet werden.]

Als Verbandmittel bei Entzündungen drüsiger Organe, namentlich Mastitis und Parotitis.

†Unguentum Digitalis ex Herba recente. [Wie Ungt. Burs. Past. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Unguentum Elemi. Balsamum Arcaei. Elemisalbe. [Elemi, Tereb. laric., Seb. und Adeps ana zusammengeschmolzen. — 10,0 14 Pf.]

Als Verbandsalbe.

†Unguentum epispasticum Hufelandii. [1 feinstes Canthäridenpulver mit 9 Adeps gemischt.]

†Unguentum exsiccans. Austrocknende Salbe. [Ol. Oliv. 85, Cera flav. 20 zusammengeschmolzen und Bol. Arm., Lap. calam. und Plumb. oxyd. ana 8 dazugemischt, und der halb erkalteten Salbe fein mit Oel zerriebener Kampfer 1 zugesetzt. — 10,0 etwa 14 Pf. — Das Ungt. exsiccans des früheren **Cod. med. Hamb.**, Ungt. Lapid. Calaminaris s. Ceratum epuloticum, Ceratum Turneri, bestand aus 4 Cer. flav., 8 Ol. Oliv. und 3 Lap. Calaminar.]

Als Verbandmittel alter Geschwüre.

Unguentum flavum. Unguentum Resinae Pini. Loco Unguenti Althaeae. Gelbe Salbe. Altheesalbe. [Adeps 500, Rad. Curcum. 10, Cer. flav. und Res. Pin. burgund. ana 30 zugesetzt und colirt. — 10,0 13 Pf. — Das frühere Unguentum Althaeae bestand aus einem schleimigen Decoct von Althäwurzel, Leinsamen und etwas Rad. Curcum., welchem Fett und Wachs zugesetzt wurden.]

***Unguentum fuscum** s. Unguentum universale. Ungt. Matris. Ungt. Minii adustum. **Le Grand**'sche Universalsalbe. Muttersalbe. Onguent de la mère. [1 Minium mit 2 Ol. Olivar. so lange gekocht, bis die Mischung eine schwarzbraune Farbe angenommen hat, und 96 der halb erkalteten Salbe 2 mit Oel verriebenen Kampfer zugesetzt. — Eine grosse Anzahl von Salben, welche unter den verschiedensten Namen als Arkana feilgeboten werden, besteht aus obiger, nur in den Quantitäts-Verhältnissen mannigfach variirter Mischung, so z. B. die Universalsalbe des Halleschen Waisenhauses u. a. m.]

Als Zertheilungs-, Zug- und Heilsalbe im Publicum sehr beliebt.

Unguentum Glycerini. Glycerinsalbe. [Aus 10 Th. chemisch reinen Glycerins, 2 Amylum und 1 Aq. destill. bei mässigem Wärmegrade dargestellt. Bildet eine butterweiche durchscheinende Masse, die sich mit der grössten

Leichtigkeit verreiben lässt, gänzlich geruchfrei und chemisch indifferent ist, von der Temperatur keine Veränderung der Consistenz erleidet, sich lange Zeit hält und selbst von der empfindlichsten Haut ohne Beschwerde ertragen wird. Dieses von **C. E. Simon** zuerst in die Pharmacie eingeführte Präparat eignet sich vorzugsweise zu Salbengrundlagen aller Art, mit Ausnahme der Jodsalben (in Frankreich statuirt man diese Ausnahme nicht und wendet ein Glycéré de Jodure de Potassium an, welches aus 4 Th. Jodkalium, in gleichen Gewichstheilen Wasser gelöst, und 30 Th. Glycéré d'Amidon besteht), weil es eleganter ist als Ungt. cereum, rosatum u. s. w., frei von Fettgeruch, chemisch unveränderlich, durch seine Haltbarkeit mithin auch ökonomischer, nicht durch Zerfliessen über die Applicationsstelle hinausgeht, sich mit grösster Leichtigkeit von den Verbandstellen löst, und die ihm beigegebenen löslichen Salze und Extracte nicht in mechanisch suspendirtem, sondern wirklich gelöstem Zustande enthält. — 10,0 10 Pf. — Das in der **Ph. Gall.** officinelle Glycéré d'Amidon, ebenso wie das Unguentum Glycerini **Ph. Austr.**, wird aus 15 Glycerin und 1 Amylum gebildet, steht aber an Brauchbarkeit unserem Ungt. Glycerini wesentlich nach].

Aeusserlich: als reizmildernder Verband [bei entzündlichen Geschwüren, Dermatosen, zur Verhütung von Variola-Narben u. s. w.], als Salben-Constituens [bei der Verordnung löslicher Salze und Extracte mit Ungt. Glycerini nehme man von denselben etwa nur die Hälfte der gewöhnlichen Dosis], zu Augensalben [**A. v. Gräfe** empfiehlt namentlich das Ungt. Hydr. praec. rubri in der Zusammensetzung von 0,1 Hydr. praec. rubr. (statt sonst 0,2) auf 3,0 Ungt. Glycerini, ferner Salben mit Cupr. sulf., Plumb. acet., Lap. infern. (bei Neigung zu Conjunctivalschwellung, Granulationen: Einstreichen der entsprechenden Glycerinsalben statt der Augentropfwässer), Atropin (die Atropinsalbe gewährt eine grössere Sicherheit gegen Missbrauch als das Augentropfwasser)].

n**Unguentum Hamburgense.** Hamburger Salbe. [Oleum Cacao 1 mit Ol. Amygdal. 2,0 (im Sommer) oder 3,0 (im Winter).]

Zu Augensalben und Verbänden.

Unguentum Hydrargyri amidato-bichlorati s. Ungt. Hydrarg. praecipitati albi.

Unguentum Hydrargyri cinereum s. coeruleum s. Neapolitanum. Ungt. mercuriale. Ungt. Hydrargyri **Ph. Austr.** Graue Quecksilbersalbe. Graue Salbe. Franzosensalbe. [6 Th. metallisches Quecksilber werden mit 1 Th. Ungt. Hydr. ciner. der vorigen Bereitung bis zur vollständigen Extinction verrieben und dann ein Gemisch von 4 Talg und 8 Schweineschmalz zugesetzt. Der von der Pharmakopöe vorgeschriebene Handgriff, das Quecksilber zuerst mit Ungt. Hydr. ciner. zu verreiben, beruht auf der Absicht, das ranzige Princip der älteren Salbe, einer Säure ähnlich, auf das Quecksilber einwirken zu lassen. Doch erfordert die Verreibnng des Quecksilbers mit frischem Fett (namentlich einem mit Cer. flav. bereiteten Ungt. cereum) keine grössere Anstrengung und längere Zeitdauer und liefert ein Präparat, welches nicht, wie das officinelle, die Geruchsnerven unfreundlich afficirt, ohne dass in der Wirksamkeit beider irgend welche Differenz vorwaltet. — Die **Ph. Austr.** schreibt vor: Hydrarg. 2 mit Sebi ovill., Axung. Porci ana 1 zu verreiben und Axung. Porc. 2 hinzuzusetzen. — 10,0 26 Pf.]

Innerlich: [eine der unappetitlichsten und gleichzeitig unzweckmässigsten Darreichungsweisen] zu 0,1-0,2-0,4 mehrmals täglich [und darüber], in Pillen [mit Pulv. Rad. Alth. ana] oder in Oblaten gehüllt [von **Lecouppey** und **Murawiew** gegen Phthisis, von **Cullerier** u. a. gegen Syphilis empfohlen; **Bierkowsky** wollte, wo die äusserliche Inunctionskur nicht stattfinden könnte, dieselbe durch den inneren Gebrauch grosser Dosen der Salbe und zwar in denselben Quantitäten und an denselben Tagen wie bei der Schmierkur ersetzen, also 2,0-6,0 pro die nehmen lassen].

Aeusserlich: zu Einreibungen und Verbänden a) zur Erzielung örtlicher Heilzwecke [eine Linse bis eine Bohne gross mehrmals täglich] bei Drüsen-Entzündungen [Mastitis, Parotitis — bei letzterer vorsichtig!], bei inneren Entzündungen, wie Croup, Pneumonie, Pleuritis, Peritonitis [4-6 Mal täglich mit 2,0-4,0 Quecksilbersalbe einzureiben], bei Panaritium, Pseudoerysipelas u. s. w. — **Vering** wollte die Krätze durch Einreibung jeder einzelnen Krätzpustel mit einer Minimalquantität von grauer Salbe heilen, eine mühsame Kur deren Erfolg eben so wohl in den den Einreibungen folgenden Waschungen mit scharfer Lauge, als in der Wirkung des Quecksilbers zu suchen ist. — Nordamerikanische Aerzte empfehlen neuerdings Application von grauer Salbe bei Variola, namentlich um die im Gesichte vorhandenen Pocken abortiv zu machen und entstellende Narben zu vermeiden. — Zur Vertreibung von Epizoën [Filzläusen]. — Die auch bei örtlicher Einreibung nicht selten drohenden Gefahren sind: Erzeugung einer erythematösen Entzündung [zu welcher manche Personen besonders stark disponirt sind] und Eintritt der Salivation, die zuweilen schon nach Minimalquantitäten erfolgt. Man sei deshalb in jedem Falle, wo man Quecksilber einreiben lässt, sehr vorsichtig, achte namentlich auf das erste, die Salivation verkündende Symptom, den Halitus mercurialis und die Beschaffenheit des Zahnfleisches, und lasse, sobald diese verdächtigen Prodrome eintreten, die Einreibungen aussetzen und geeignete Topica [säuerliche oder adstringirende Mundwasser, Kali chloricum, Jodkalium u. s. w.] brauchen.

Die graue Salbe wird häufig mit anderen Stoffen verbunden, wobei man entweder beabsichtigt, ihre Wirkung zu erhöhen, oder ihren toxischen Einfluss auf den Organismus zu beschränken, oder endlich die Salbe zum Vehikel für die Wirkung eines anderen noch differenteren Stoffes zu machen. Die Wirkung der Salbe wird gesteigert durch Zusätze von Sublimat [0,05 bis 0,1 auf 25,0], rothem Präcipitat u. s. w., durch Verbindung mit Jod und Jodkalium [vergl. Jod], wobei sehr oft eine dem Heilzwecke sehr hinderliche, bedeutende örtliche Irritation entsteht, durch Verbindungen mit Terpenthin, Campher [1,0 auf 10,0-20,0 Salbe], Liquor Ammon. caust. [1,0 auf 5,0 Salbe] u. s. w. — Eine Milderung der Wirkung wird erzielt durch Abschwächung der Salbe [Vermischung mit anderen Salben, Ol. Hyoscyami infus. u. s. w. in beliebigen Verhältnissen], durch Zusätze von Opium [1,0-3,0 auf 25,0 Salbe]. Als Vehikel und Adjuvans wird die graue Salbe benutzt bei der Anwendung des Opiums und seiner Alkaloide, der Belladonna [1,0 Extr. Bellad. mit 5,0 bis 10,0 Ungt. ciner.], des Veratrins, der Scilla [1,0 Pulv. Bulb. Scillae mit 2,0 Ungt. ciner. zur diuretischen Einreibung].

b) Zur Erzielung **allgemeiner** Wirkungen. In der Regel handelt es sich hier um Beseitigung der secundären Syphilis, seltener um Bekämpfung anderer Krankheiten [Pneumonie, Croup, Diphtherie, Hepatitis, Peritonitis, Metritis puerperalis, Tetanus, Hydrophobie]. Der Zweck dieser Einreibungen ist die möglichst schnelle Hervorrufung einer allgemeinen Quecksilber-Intoxication, die man entweder bis zu den Prodromen des Speichelflusses oder bis zu diesem selbst in seiner vollen Ausdehnung steigert. Die für diesen Zweck zu verbrauchenden Quantitäten variiren je nach der Methode und Dauer der Kur, wie nach der Empfänglichkeit des Individuums. — Bei entzündlichen Krankheiten genügt es meistens, nebst anderer allgemeiner Antiphlogose, 2-3 Mal täglich 2,0-8,0 Quecksilbersalbe einzureiben und bei den Vorboten der Salivation aufzuhören. Gegen Syphilis wendet man die **kleine** oder **grosse Schmierkur** an; bei der ersteren, wo man es nur zu Prodromen der Salivation kommen lässt, werden nach mehrtägiger Vorbereitung des Kranken [lauwarme Bäder, Aufenthalt im warmem Zimmer, knappe Diät] täglich oder einen Tag um den anderen 3,0-8,0-10,0 Ungt. ciner. eingerieben und zwar meistens in die Beine [nach **Ricord** in die Achselgegend, nachdem die Haare abrasirt worden]. Während der Kur knappe Diät [weisses Fleisch, Bouillon, Weissbrod in geringen Quantitäten], unausgesetzter Aufenthalt im warmen Zimmer [16 ° R.]; einen Tag um den andern ein warmes Bad, Gebrauch eines abführenden Holzthees. — Stellen sich erythematöse Entzündungen an den Einreibungsstellen ein, so wechselt man mit dem Orte der Inunction; Wechsel der Wäsche ist, unter Beobachtung der nothwendigen Vorsicht, gestattet. Dauer der Kur in der Regel 15-30 Tage. **Cullerier** formulirt die Methodik der kleinen Schmierkur folgendermassen: Ein Tag um den anderen Abends vor Schlafengehen, nach vorgängigem lauwarmen Bade, Einreibungen 4,0-8,0 in die innere Seite der Schenkel und Waden; nach 8-10 Tagen, sofern noch keine Wirkung eingetreten, tägliche Einreibung von 2,0-4,0 und das Bad nur jeden 4. Tag; jede Einreibung muss etwa 15-20 Minuten dauern.

Grosse Schmierkur [**Rust-Louvrier**'sche Inunctions- und Entziehungskur]. Dieselbe theilt sich in die Vorbereitungskur, Hauptkur und Nachkur. Die Vorbereitungskur dauert 8-12 Tage und wird mit einem Abführmittel eröffnet; während dieser Kur täglich ein warmes Bad, reizlose Diät, Aufenthalt, im warmen Zimmer; zum Schluss dieser Kur ein Abführmittel. Am 14. Tage Beginn der eigentlichen Kur. Zu jeder Einreibung werden 8,0 Ungt. ciner. eingerieben, am 1. Tage in die Unterschenkel, am 3. in die Oberschenkel, am 6. in die Arme, am 8. in den Rücken, am 10. in die Unterschenkel, am 12. in die Oberschenkel, am 14. in die Arme, am 16. in den Rücken, am 17. gelindes Abführmittel, am 18. Einreibung in die Unterschenkel, am 19. gelindes Abführmittel, am 20. Einreibung in die Oberschenkel, am 21. gelindes Abführmittel, am 22. Einreibung in die Arme, am 23. Abführmittel, am 24. Einreibung in den Rücken, am 25. Abführmittel. Am 26. ein Reinigungsbad; zum ersten Mal während der Hauptkur erfolgender Wechsel der Wäsche und des Zimmers. Die ersten 7 Einreibungen werden des Morgens, die 5 letzten spät Abends gemacht. — Die Krisis erfolgt in der Regel am 16. Tage der Kur und macht sich durch bedeutende Darm-, Harn- und Schweiss-Entleerung geltend; der Speichelfluss tritt meist nach der 3. oder 4. Einreibung

ein und erreicht zuweilen eine so bedeutende Höhe, dass er das Aussetzen der Kur um ein paar Tage oder deren gänzliches Abbrechen erfordert. Während der Salivation sorge man dafür, dass der Kranke öfter den Mund mit warmem Wasser oder einem leichten aromatischen Infusum ausspült. Die ganze Kurzeit hindurch strengste Diät, Hüten des nicht einmal zu lüftenden Zimmers, welches immer in einer Temperatur von 16-17° R. erhalten werden muss. Waschen und Wäschewechsel ist dem Kranken nicht gestattet. Nachdem die Hauptkur beendet, sorgt man während der Nachkur dafür, dass alle Funktionen in normaler Thätigkeit erhalten werden, und der Kranke durch eine leicht ernährende Diät die verlorene Kraft wieder gewinne. — Diese allgemeinen Bestimmungen erleiden oft unter den obwaltenden individuellen Verhältnissen wesentliche Abänderungen; so muss man namentlich in dringenden Fällen nicht selten die Vorbereitungskur abkürzen und sie auf 4-6 Tage beschränken, innerhalb deren je einen Tag gebadet und den andern purgirt wird. — Die grosse Inunctionskur verdient in der That die Bezeichnung: „le grand remède," sie wird gegenwärtig mit Recht nur noch äusserst selten angewendet und muss in der That nur für extreme Fälle reservirt bleiben, und dann nie anders als in den geeigneten Lokalitäten, unter Aufsicht eines wohleingeübten Wärters und in der Nähe eines Arztes vollzogen werden, da, namentlich während der Zeit der Krisis, die Gefahr für das Leben des Kranken jeden Augenblick eintreten kann und die unmittelbarste ärztliche Hilfeleistung nothwendig macht.

Einfacher und weniger an pedantischer Kleinigkeitskrämerei hängend ist die in neuerer Zeit sehr in Aufnahme gekommene **v. Sigmund**'sche Schmierkur. Derselben geht eine Vorbereitungskur von 6-10 Tagen voran, in welcher der Kranke das Zimmer hütet, eine leichte, reizlose Diät geniesst und durch öftere Bäder die Haut für die Einwirkung der Salbe empfänglich macht. Zu den Einreibungen bedient sich **v. Sigmund** meistens der milderen Quecksilbersalbe [vergl. oben]. Als Ort der Einreibung nennt **v. Sigmund** die beiden Unterschenkel, die beiden Oberschenkel, die beiden vorderen Brust- und Bauchhälften, die Rückenfläche und die Vorder- und Oberarme; vorzugsweise die inneren und die hinteren Flächen der Extremitäten. Als passendste Zeit zu den Einreibungen bezeichnet **v. Sigmund** die späteren Abendstunden, unmittelbar vor dem Schlafengehen; die Einreibung für jede einzelne Stelle soll mindestens 10 Minuten dauern, und wenn nicht Rücken- oder Hüftgegend eingerieben wird, von der eigenen Hand des Kranken vollzogen werden. Der eingeriebene Körpertheil wird in ein leinenes oder wollenes Tuch eingeschlagen und am darauf folgenden Morgen mit lauwarmem Wasser abgewaschen, getrocknet und warm bedeckt. Sehr stark ausdünstenden Personen sind während der Dauer der Kur 2-3 Mal wöchentlich warme Seifenbäder anzuordnen. Der Wechsel der Leib- und Bettwäsche ist nicht allein gestattet, sondern sogar empfohlen, das Zimmer des Kranken ist 16-18° warm zu halten und täglich zu lüften. Die Menge der jedesmal einzureibenden Salbe beträgt 1,2 bis höchstens 2,5, welche auf zwei Einreibungsstellen vertheilt werden. Die Zahl der Einreibungen beträgt meist zwischen 20 und 30. Krisen kommen während dieser Kur nicht vor. Dieselbe wird so lange fortgesetzt, bis die Krankheitserscheinungen mehrere Tage lang

verschwunden sind. Die Diät während der Kur sei zwar reizlos und auf die nothwendigsten Nahrungsmittel beschränkt, jedoch stets darauf berechnet, den Kranken nicht zu sehr zu schwächen. Weissbrod, weiches Rindfleisch, Geflügel, leichte Gemüse, gekochtes Obst, Milch, leichte Mehlspeisen, schwacher Thee sind in mässigen Quantitäten gestattet. Tabakrauchen ist vollständig untersagt. Während der ganzen Kur brauche der Kranke sehr häufig Mundwasser mit adstringirenden Stoffen, Tannin, Alaun oder mit Kali chloricum u. dergl. Wo Mund- und Rachengeschwüre vorhanden sind, Mundwasser aus Sublimat [0,1 auf 300,0] oder unterchlorigsaurem Natron [Liq. Natri chlorati 6,0-12,0 auf 300,0]. Die Zähne müssen 3 Mal täglich mit einer Bürste und Kohlenpulver sorgfältig gereinigt werden. — Die günstigste Jahreszeit für die Einreibungskur ist der Frühling und der Sommer. Wird sie im Winter veranstaltet, so behüte man den Kranken nach Beendigung der Kur sorgfältig vor der Einwirkung der rauhen Witterung.

Als weitere örtliche Anwendungen der grauen Quecksilbersalbe sind noch folgende zu bezeichnen: Einbringung des Unguentum cinereum mittelst Bougies aus zusammengerollter Leinewand in die Harnröhre [bei Tripper: **Piacoff**], Application als Pessarium [mit weissem Wachs ana zu Vaginalkugeln geformt, bei entzündlichen Krankheiten des Cervix uteri: **Simpson**], als Suppositorium [2,5 mit Ol. Cacao 5,0 gegen Askariden: **v. Hildenbrand**; besser aus 1 Ungt. Hydrarg. mit 3 Sapo domestic. pulv. geknetet und ausgerollt].

In neuster Zeit empfahl **Lebert** — wie schon früher **Zeissl** — das Einlegen von Suppositorien aus grauer Salbe zur Allgemeinbehandlung der Syphilis. Er lässt dieselben länglich formen [gewöhnlich etwa 4 Ctm.] und benutzt als Constituens Ol. Cacao 1,5; sollen dieselben consistenter sein: Ol. Cacao, Cerae alb. ana 0,75. Die Dosis des Ungt. ciner. für jedes Suppositorium ist 0,05-0,2-0,3, je nachdem das Rectum sie mehr oder weniger gut erträgt. Tritt Brennen im Rectum ein, wird 0,005-0,01 Morphium p. d. zugesetzt. Die Suppositorien werden Abends vor Schlafengehen eingeführt, zuweilen auch Morgens vor dem Aufstehen. 25-30 Suppositorien bilden eine gewöhnliche Kur. Eine strenge Zimmerdiät ist nicht damit verbunden. [In der **Ph. Brit.** sind Suppositoria Hydrargyri officinell, bestehend aus Ungt. Hydrarg. ciner. 0,3, Adip. benzoat., Cerae alb. ana 0,1, Ol. Cacao 0,4.]

Auch in Form der subcutanen Injection empfiehlt **Lebert** die graue Salbe zur Allgemeinbehandlung der Syphilis [1 Ungt. Hydrarg. ciner. mit 4 Ol. Amygdal. (stärkere Mischung) oder mit 9 Ol. Amygdal. (schwächere Mischung), davon ½-1 Spritze voll pro dosi]. Der wesentliche Vorzug dieser Injection vor den Sublimat-Einspritzungen soll in der Schmerzlosigkeit bestehen. [Weitere Prüfungen der Methode fehlen.]

2510. ℞
Ungt. Hydr. ciner. 8,0
[75] Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 2 Pillen zu nehmen.
[Bei Phthisis pulmonum.]
Murawjew.

2511. ℞
Ungt. Hydr. ciner.
[100] Amyli ana 12,0
Sapon. medicat. 8,0.
F. pil. 120. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1 bis 2 Pillen zu nehmen.
[Bei Syphilis.]
Sédillot.

2512. ℞
Ungt. Hydr. ciner. 30,0
[100] Calc. ustae 8,0
Ammonii chlor.
Sulf. depur. ana 4,0.
M. F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
Cazenave.

2513. ℞
Opii puri (cum pauxillo Aq. in
[75] pultem redacti) 1,0
Ungt. Hydr. ciner. 8,0.
M. F. ungt. D. S. 2stündlich 1 Erbse gross um's Auge einzureiben.
[Bei gichtischen und syphilitischen Knochenschmerzen der Orbita.]
Benedict.

2514. ℞
Opii puri 1,0
[125] Extr. Hyoscyami 2,0
redige c. Aq. comm. pauxillo in pultem et adde
Ungt. Hydr. ciner. 12,0.
D. S. Augensalbe.
[Bei Photophobie, Ophthalmia syphilitica]
v. Gräfe.

2515. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,12
[75] Opii puri 0,6
Ungt. Hydr. ciner. 8,0.
M. F. ungt. D. S. Abends vor Schlafengehen eine Erbse gross in die Schläfen- und Stirngegend einzureiben.
Jüngken.

2516. ℞
Ungt. Hydrarg. cin.
[75] Liq. Ammonii caust.
Linim. Camphorae*) ana 10,0
M. F. linimentum.
Linimentum Hydrargyri. **Ph. Brit.**

2517. ℞
Ungt. Hydr. ciner. 0,2-0,5-1,0
[75] Ol. Cacao
Cerae alb. ana 3,0.
M. divid. in part. aeq. No. 4. Forment. Suppositoria longitud. 4 Centimetr. D. S. Abends ein Stück einzulegen.
[Bei allgemeiner Lues.]
Lebert.

†Unguentum Hydrargyri cinereum cum Terebinthina. [4 Quecksilber mit 2 Terebinth. commun. unter Zusetzen von Ol. Terebinth. in einem eisernen Kessel mit hölzernem Pistill so lange zerrieben, bis mit mässig starker Lupe keine Quecksilberkügelchen mehr wahrzunehmen, mit 16 Adeps suill. vermischt. Bläulich-aschgraue Salbe.]

†Unguentum Hydrargyri citrinum. Balsamum mercuriale. Gelbe Quecksilbersalbe. [1 Quecksilber mit 2 Acid. nitric. in der Wärme gelöst, zu der noch warmen Flüssigkeit allmälig 12 geschmolzenes Schweineschmalz zugesetzt, und in Papierkapseln ausgegossen. — Ceratconsistenz. Gelb, aber mit der Zeit durch Reduction des Quecksilbers, zumal an den Rändern, grau werdend. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Als Einreibung [bei Krätze] und Verbandsalbe [ziemlich ätzend — obsolet].

2518. ℞
Ungt. Hydr. citrini 30,0
[100] Hydr. oxydati rubr. 1,2
Adipis suill. 15,0.
M. F. ungt. D. S. Zum Einreiben [Bei Pruritus pudendorum.]
Plenck'sche Salbe.

Unguentum Hydrargyri praecipitati albi. Unguentum Hydrargyri amidato-bichlorati. Unguentum Hydrargyri album. Unguentum mercuriale album Werlhofii. Ungt. mundificans Zelleri. Weisse Quecksilbersalbe. Weisse Präcipitatsalbe. [1 Hydrarg. praecipit. alb. auf 9 Adeps. — Das Ungt. Hydr. alb. **Ph. paup.**, sowie die ursprüngliche **Werlhof**sche und **Zeller**'sche Salbe haben das Verhältniss von 1:8.]

*) Linim. Camphorae **Ph. Brit** besteht aus 1 Campher und 4 Ol. Oliv.

Zur Einreibung und als Verbandsalbe [bei Krätze, bei Gutta rosacea, Schanker, Flechten etc.].

Unguentum Hydrargyri rubrum. Unguentum Hydrargyri oxydati rubrum. Balsamum ophthalmicum rubrum. Rothe Präcipitatsalbe. [Hydr. oxyd. rubr. 1, Adeps suill. 9.]

Als Verbandsalbe [bei schlecht eiternden Geschwüren], als Augensalbe dürfte diese Mischung viel zu stark sein. Siehe Ungt. ophthalmicum.

Unguentum Hyoscyami. Bilsenkrautsalbe. [Wie Ungt. Belladonnae. Soll nur zur Dispensation bereitet werden.]

†Unguentum Jodi compositum des früheren **Cod. med. Hamb.** Unguentum Kali hydroiodici jodatum. [Jodi 1, Kali jod. 2, Adip. 32.]

†Unguentum Jodi Rademacheri. **Rademacher**'s Jodsalbe. [1 Jod mit etwas Spiritus verrieben, 19 Adeps.] Ein sehr leicht zersetzliches Präparat, das jedes Mal vor der Dispensation frisch bereitet werden soll.

Als Einreibung und Verbandsalbe bei Drüsengeschwülsten, namentlich bei chronischer Parotitis.

†Unguentum Juniperi **Ph. Austr.** Wachholdersalbe. [Fruct. Junip. 25 mit Wasser zum Brei angestossen, mit 50 Adeps gekocht, colirt und ausgepresst und dazu 8 gelbes Wachs und 2 Ol. Juniperi gesetzt.]

Aeusserlich: zur Zertheilung hydropischer Anschwellungen.

Unguentum Kalii jodati. Jodkaliumsalbe. [20 Kal. jodat. und Natr. subsulfuros. 1 in 15 Aq. dest. und 165 Adeps suill. zugesetzt.] Cave: Verordnung auf längere Zeit. [Durch den Zusatz des Natrum subsuluros. wird dem Verderben, resp. Rothwerden der Jodkalisalbe vorgebeugt; das Quantum Natr. subsulfuros. ist aber so gross, dass auch noch etwas mehr Jod dadurch entfärbt werden kann. Daher kommt es, dass wenn jetzt der Arzt eine kleine Menge Jod der Jodkalisalbe zusetzen lässt, er eine weisse Salbe, die kein freies Jod enthält, aus der Apotheke empfängt. Will der Arzt dies vermeiden, so dürfte es am kürzesten sein, er verordne die Quantität Jod, eine kleine, vielleicht die 4-6fache Menge Jodkalium und Adeps jedes für sich. — Früherhin suchte man die Zersetzlichkeit des Präparates durch einen Zusatz von Magnesia carbonica (0,1-0,25 auf 10,0, so z. B. das Unguentum Kalii jodati Clinici) zu verhindern, jedoch ohne Erfolg. — 10,0 18 Pf.]

Als Einreibung und Verbandsalbe [namentlich zur Zertheilung von Drüsengeschwülsten, 1 Linse bis 1 Bohne gross 2-3 Mal täglich einzureiben; oft noch durch einen Zusatz von Jod (0,1-0,5 auf 10,0) verstärkt].

2519. ℞
Ungt. Kalii jodati
[75] Linimenti ammoniat.-camphor. ana 10,0.
M. F. linimentum. D. S. Morgens und Abends einzureiben. [Bei Drüsenschwellungen sehr wirksam.]
Rummel.

†Unguentum Kreosoti. [Der frühere **Cod. med. Hamb.** schrieb vor: 1 Kreosot zu 16 Adeps. — Das Ungt. Kreosoti **Ph. Brit.** enthält 1 auf 8.]

Unguentum leniens. Crême céleste, Pomade à la crême. Cold-Cream. [Cerae alb. 4, Cetacei 5, Ol. Amygdal. 32 im Wasserbade geschmolzen und 16 Aqua Rosarum und auf 50,0 je einen Tropfen Ol. Rosae darunter gemischt. — 10,0 17 Pf.]

Diese Mischung, die zwar eine nicht unangenehme Salbe giebt, ist jedoch keineswegs eine Nachbildung des englischen Cold-cream [vergl. Ol. Cocos].

Aehnlich das Ungt. emolliens **Ph. Austr.**; Unguentum Cetacei s. Adipocerae s. Spermat. der früheren **Ph. Bav.** und das Ungt. Cerae comp. s. Ungt. alb. Londinense des früheren **Cod. med. Hamb.**

Unguentum Linariae. Leinkrautsalbe. [Herb. Linariae 2 mit Spiritus 1 besprengt lässt man einige Stunden stehen und digerirt dann mit Adeps 10 so lange im Wasserbade, bis der Spiritus verflogen, worauf man die Mischung colirt. — 10,0 17 Pf.]

Als erweichende und schmerzstillende Salbe [namentlich bei entzündeten, schmerzhaften Hämorrhoidalknoten].

†Unguentum Macidis. Pomade divine. [Macis 8 mit 48 Rindermark gekocht, colirt, ausgepresst und 1 Ol. Macidis zugesetzt.]

Zur Einreibung des Leibes bei krampfhafter Affection, als Haarpomade bei Alopecie.

Unguentum Majoranae. Butyrum Majoranae. Majoran- oder Mairansalbe. Majoran- oder Mairanbutter. [Wie Ungt. Linariae bereitet. — 10,0 20 Pf.]

Als Einreibung [bei Kolikschmerzen der Kinder; Bestreichen der Nase oder der Nasenlöcher bei Stockschnupfen].

Unguentum Mezerei. Ungt. epispasticum s, rubefaciens, Pomade de sain-bois. Seidelbastsalbe. [Extr. Mezerei 1, Ungt. cer. 9. — Soll nur zur Dispensation bereitet werden.]

Als Rubefaciens.

Unguentum narcotico-balsamicum Hellmundi. **Hellmund**'s narkotisch-balsamische Salbe. [Plumb. acet. 10, Extr. Conii 30, Ungt. cerei 240, Bals. Peruvian. 30, Tinct. Opii croc. 5. — 10,0 50 Pf.]

Namentlich zum Ungt. arsenicale Hellmundi [siehe dieses. — **Hellmund** und **Rust** benutzten Mischungen dieser Salbe mit Pulvis Cosmi in verschiedenen Verhältnissen zu Aetzungen von Krebsgeschwüren: 3,0-4,0 dieser Salbe wird mit 0,1-0,2-0,3 **Cosmi**'schem Pulver gemischt; damit auf Plumaceaux gestrichen, das Geschwür täglich verbunden, bis sich (nach 5-8 Tagen) ein Brandschorf gebildet hat. Dann vermindere man die Dosis des Pulvers und verbinde zuletzt mit der einfachen Salbe.]

†Unguentum Natrii bromati des früheren **Cod. med. Hamb.** [Natr. brom. 1, Adipis 8.]

Unguentum ophthalmicum. Augensalbe. [Ol. Amygdal. 30, Cera flava 19, Hydrarg. oxyd. rubr. 1. — Entspricht dem Ungt. Hydr. rubr. der früheren **Ph. Bor.** — 10,0 28 Pf. — Das Ungt. ophthalmicum **Ph. paup.** enthält 1 auf 30 Butyr. rec. insulsum.]

Hauptsächlich als Augensalbe, auch zum Verbinden von Geschwüren.

Unguentum ophthalmicum compositum. Unguentum ophthalmicum **St. Yves**. Zusammengesetzte rothe Augensalbe. [Adeps 140, Cera flava, 24, Hydrarg. oxydat. rubr. 15, Zinc. oxydat. 6, Camphora 5, Oleum Amygdal. 10. — 10,0 20 Pf.]

Unguentum opiatum. [1 Extr. Opii mit 1 Wasser und 18 Ungt. cer.]
Soll nur zur Dispensation bereitet werden.

Unguentum oxygenatum. Oxygenirte Salbe. Alyon's Salbe. [3 Acid. nitr. mit 50 Adeps so lange erhitzt, bis die Mischung nicht mehr verändernd auf blaues Lackmuspapier einwirkt, dann in Papierkapseln ausgegossen. — Cerat-Consistenz. — Besteht aus Zersetzungsprodukten der Einwirkung der Salpetersäure mit Fett. — 10,0 25 Pf.]
Zur Einreibung bei chronischen Exanthemen.

Unguentum Plumbi s. plumbicum, s. saturninum. Ceratum Saturni. Unguentum nutritum. Bleisalbe. Ceratsalbe. Bleicerat. [Cera flava 8, Adeps suillus 29 vorsichtig zusammengeschmolzen und dem halb erkalteten Gemisch Liq. Plumb. subacet. 3 zugesetzt. — 10,0 15 Pf.]
Oft gebrauchte kühlende Verbandsalbe.

†**Unguentum Plumbi acetici** Ph. Austr. Ungt. Lithargyri. [6 Plumb. acet. in 20 Wasser gelöst und 100 Cer. alb. und 300 Adeps zugesetzt.]

Unguentum Plumbi hydrico-carbonici s. Ungt. Cerussae.

Unguentum Plumbi tannici. Unguentum ad Decubitum. Gerbsaure Bleisalbe. [8 Th. Cort. Querc. conc. werden mit 40 Th. Wasser gekocht, colirt, filtrirt und mit 4 Th. Liq. Plumb. subacet. gemischt. Das Präparat auf einem Filtrum gesammelt und noch feucht, 8 Theile mit 5 Theilen Ungt. Glycerini gemischt. — 10,0 54 Pf.]

***Unguentum plumbicum** s. saturninum Ph. mil. [1 Acet. plumb. mit 12 Ungt. simpl.]

†**Unguentum pomadinum** Ph. Austr. s. rosatum. [Cer. alb. 50, Axung. porc. 200, Aq. Rosar. q. s., Ol. Bergamott., Ol. Caryophyll. ana 1.]
Eine durch ihren Geruch nicht sehr empfehlenswerthe Mischung.

Unguentum Populi s. populeum. Pappelsalbe. Pappelpomade. [Aus Gemmae Populi mit Adeps 2 gelinde gekocht. — Das Ungt. Populi Cod. med. Hamb. enthielt noch Hyoscyamus. — 10,0 13 Pf.]
Kühlende Verbandsalbe.

†**Unguentum Regentis** Ph. Gall. Pommade de Régent. [Plumb. acet. und Hydrarg. oxydat. ana 4 Th. mit 1/3 Th. Camph. trit. und 72 Th. ausgewaschener Butter.]
Als Augensalbe.

Unguentum rosatum [zuweilen auch als Ungt. pomadinum bezeichnet]. Rosensalbe. Rosenpomade. [Adeps 50, Cer. alb. 10 zusammengeschmolzen und der halb erkalteten Masse Aq. Rosar. 5 zugesetzt. — 10,0 14 Pf.]
Als Verbandsalbe und als Vehikel für andere [namentlich Augen-] Salben.

Unguentum Rosmarini compositum. Ungt. nervinum. Baume nerval. Nervensalbe. [Adeps 16, Seb. 8, Cer. flav. und Ol. Myristicae ana 2 zusammen geschmolzen und der halb erkalteten Masse Ol. Rosmarini und Ol. Juniperi ana 1 zugesetzt. — Das Ungt. laurinum s. nervinum Ph. Bav. enthielt kein Ol. Rosmarini. — 10,0 22 Pf. — Für das gleichnamige Unguentum Form. magistr. in usum pauperum werden Seb. ovill. und Adeps ana 4 geschmolzen und, nachdem sie halb erkaltet, mit Ol. Rosmarini und Liq. Ammonii

caust. ana 1 gemischt. — Für das gleichbenannte Präparat der **Ph. mil.** werden Cer. flav. 2, Adeps 6 zusammen geschmolzen und der halb erkalteten Masse Oleum Rosmarini und Ammon. carbon. ana zugesetzt. — Ueber das in Oesterreich als Unguentum nervinum bezeichnete Präparat vergl. Ungt. aromat. **Ph. Austr.**]

Als reizende Verbandsalbe und als Einreibung.

***Unguentum Sabadillae** **Ph. Austr.** Ungt. contra Pediculos, Ungt. ad Pithyriasin. Läusesalbe. Capuzinersalbe. [25 Sem. Sabad. 100 Ungt. simpl. und 1 Ol. Lavandulae.] .

Unguentum Sabinae. Sadebaumsalbe. [Wie Ungt. Belladonnae bereitet.] Soll nur zur Dispensation angefertigt werden.

Als Verbandsalbe [bei Condylomen].

†Unguentum Salicis **Ph. paup.** Weidensalbe. [Der Saft frischer Weidenblätter mit Fett q. s. gemischt.]

Als Verbandmittel bei scorbutischen und gangränösen Geschwüren.

†Unguentum Saturni cum Zinco Clinici. [Unguentum plumbicum 8, Zincum oxydat. alb. 1.]

***Unguentum simplex** **Ph. Bor. Ed. V.** Einfache Salbe. [4 Fett, 1 Wachs, 1 Aq. dest. (Das Ungt. simpl. **Ph. mil.** und der **Form. mag. in us. paup.** ist ebenso zusammengesetzt, nur dass statt der Aq. destill. Aq. communis genommen wird. — Das Unguentum simplex **Ph. Austr.** besteht aus 1 Cera alba und 4 Adeps.]

†Unguentum Styracis. Unguentum de Styrace. Styrax- oder Storaxsalbe. [Styrax liquid., Elemi, Cer. flav., Res. Pin. burgundicae ana 2, Ol. Olivar. 3 zusammen geschmolzen und colirt. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Als Verbandsalbe [bei schlaffen Geschwüren, Frostbeulen].

Unguentum sulfuratum compositum. [Sulfur und Zinc. sulfuric. ana 1, Adeps 8.]

Zur Einreibung, namentlich gegen Scabies.

Unguentum sulfuratum simplex. [Sulfur depur. 1 Adeps 2.]

Zur Einreibung, wie die vorige.

Unguentum Tartari stibiati. Unguentum Stibio-Kali tartarici. Ungt. stibiatum. Unguentum Autenriethii **Ph. Austr.** Brechweinsteinsalbe. Pockensalbe. [Die Benennung **Autenrieth**'sche Reizsalbe ist zu meiden, weil sie leicht zu Verwechselungen mit dem Cataplasma ad Decubitum Autenriethii Anlass geben kann. — 1 Tart. stib. mit 4 Adeps suill. — Die frühere **Ph. Bav.** und der **Cod. med. Hamb.** schrieben das Verhältniss von 1 : 7 vor. — Auch das Ungt. Stibii **Ph. paup.** enthält nur die halbe Quantität Tart. stib.] Soll nicht vorräthig gehalten werden.

Als heftig wirkende Reizsalbe, zur Erzeugung von Pusteln [1 Erbse bis 1 Bohne gross 2 Mal täglich, bis zum Erscheinen von Pusteln, einzureiben; ein schmerzhaftes und bei empfindlichen Subjecten zu meidendes Verfahren — vergl. Tartarus stibiatus.]

Unguentum Terebinthinae s. terebinthinatum. Terpenthinsalbe. [Terebinth., Cera flava und Ol. Terebinthinae ana part. aeq. gelinde zusammen geschmolzen. — 10,0 14 Pf.]

Weiche Salbe, hauptsächlich bei Frostschäden zum Verband benutzt. Auch als Vehikel für andere Stoffe.

Unguentum Terebinthinae compositum. Ungt. digestivum. Zusammengesetzte Terpenthinsalbe. [Terebinth. laricina 32, Vitell. Ovorum 4, Myrrha und Aloë ana 1, Ol. Oliv. 8. Sehr dünne Consistenz, weshalb vor dem Gebrauch stets umzurühren, da Aloë und Myrrhe sich sonst zum Theil absetzen. — 10,0 14 Pf.]

Als Verbandsalbe und als Vehikel für andere Stoffe.

2520. ℞
Ungt. Terebinthinae comp.
[75] Styrac. liquidae ana 15,0.
M. F. ungt. D.
Unguent. digestivum fortius
s. Digestif. animé **Ph. Gall.**

2521. ℞
Ungt. Terebinthinae comp
[100] Ungt. cinerei ana 15,0.
M. D.
Ungt. digestiv. hydrargyrosum
s. Digestif. mercuriel **Ph. Gall.**

†Unguentum Veratri des früheren **Cod. med. Hamb.** Veratrinsalbe. [Veratrini 1, Adipis suilli 120.]

†Unguentum Veratri sulfuratum. Ungt. Hellebori sulfuratum. Englische Krätzsalbe, [S. Rhizoma Veratri.]

†Unguentum vesicans vegetabile. Ungt. Mezerei cum Euphorbio. [Ein öliges Digest von Cort. Mezerei, welchem Wachs und Euphorbium beigemischt ist.]

Unguentum Zinci s. de Nihilo. Zinksalbe. [Zinc. oxydatum venale 1 mit 9 Ungt. rosat. — 10,0 15 Pf.]

Als häufig gebrauchte [kühlende und heilende] Verbandsalbe.

†Urea. Harnstoff. [Farblose, krystallinische Substanz, geruchlos, von bitterlich kühlendem Geschmack, leicht in Wasser und Weingeist löslich. — Durch alkalische und saure Stoffe wird sie leicht in Kohlensäure und Ammoniak zersetzt. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0-2,0 [ja nach **Piorry** bis zu 8,0] mehrmals täglich, im Pulver, in alkoholischer und wässeriger Lösung [gegen hydropische Affectionen; ohne Bewährung].

2522. ℞
Ureae 0,1
[75] Sacch. alb. 1,0
M. F. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D.
S. 2stündlich 1 Pulver.
[Bei Albuminurie nach Scharlach.]
Mauthner.

2523. ℞
Ureae 4,0
[200] Syrupi simpl. 25,0
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Hydrops in Folge von Herzleiden.
Tanner.

†Urea nitrica. Salpetersaurer Harnstoff. [Verbindung des Harnstoffs mit Salpetersäure. Schwerer löslich als der vorige. [1,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: wie der vorige, in Pillen.

Das **Baud**'sche Fiebermittel: Ferro-cyanate de Potasse et d'Urée ist ein Gemisch [keine chemische Verbindung] von Kalium ferrocyanatum und Urea und ist in neuerer Zeit, trotzdem sich sogar die Académie de Médecine für diese barocke Composition zu interessiren schien, als ganz unwirksames Präparat wieder verlassen worden.

Vanilla saccharata. Vanillenzucker. [1 Vanille möglichst

klein geschnitten, wird mit 9 Zucker zerstampft und dadurch ein grünliches, nach Vanille riechendes und schmeckendes Pulver erzielt. — 1,0 10 Pf.]

Als Zusatz zu fade schmeckenden Pulvern.

n **Vanillinum.** Acidum vanillicum. Vanillin. Vanillacampher. Vanillasäure. [Farblose Prismen, stark nach Vanille riechend, leicht löslich in heissem Wasser, Alkohol und Aether. — Ist geeignet, die Vanille, welche häufig Vergiftungen veranlasst, zu ersetzen. Therapeutisch an Stelle des vorigen Präparates wird ein Saccharum vanillinatum, bestehend aus 1 Vanillin mit 100 Saccharum empfohlen, theils für sich als Nervinum und Stimulans, theils als Zusatz zu Mixturen: 0,5 ad 100,0-200,0.]

Veratrinum. Veratrium. Veratria. Veratrina. Veratrin. [Nicht krystallinisches Alkaloid aus Rhiz. Veratri und den Sem. Sabadillae, von heftig reizender Einwirkung auf die Mund-, Schlund- und Nasenschleimhaut. Leicht in Alkohol, Aether, Chloroform und verdünnten Säuren löslich, in Wasser unlöslich. — 0,1 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,0015-0,003-0,005 2-3 Mal täglich [ad 0,005 pro dosi, ad 0,03 pro die!]; in Pillen [am besten, weil in dieser Form der Hustenreiz und das Brennen im Schlunde vermieden wird]; in Trochisci [zu 0,0015 vorräthig]; Pulver und alkoholische Lösungen sind nicht zweckmässig, weil sie sehr schwierig zu nehmen sind. [In neuerer Zeit hat **Aran** dem Veratrin eine grosse Rolle in der Behandlung acuter entzündlicher Krankheiten, namentlich des Rheumatismus und der Pneumonie, zugewiesen und sich dabei besonders auf die pulsvermindernde Eigenschaft des Mittels gestützt. Beobachtungen deutscher Autoren, namentlich von **van Praag** und **Leubuscher**, ergaben, dass das Veratrin allerdings diese pulsvermindernde Eigenschaft besitze, die therapeutische Verwerthung derselben aber schwer zu ermöglichen sei, da bei einer grossen Anzahl von Kranken das Mittel gar nicht vertragen wird und alsbald heftiges Erbrechen hervorruft, bei anderen zwar im Organismus zur Wirkungs-Aeusserung kommt, aber in der Regel eine so excessive Puls-Reduction und allgemeine Depression der Kräfte bedingt, dass dieselbe gefahrdrohend wird und die Anwendung von Reizmitteln erheischt; eine direkte Einwirkung des Mittels auf den Stillstand des Inflammations-Processes oder auf Resorption des bereits gesetzten Exsudats war in keinem Falle bemerklich. — Nichts desto weniger verdient das Mittel, zumal nach den späteren Untersuchungen von **Vogt**, **Biermer**, **Kocher**, **Seitz**, **Liebermeister**, die es bei Pneumonie als Antipyreticum mit einem gewissen Erfolg anwandten, Beachtung und weitere eingehende Prüfung. — **Liebermeister** giebt bei starkem Fieber Pillen mit 0,005 (!) Veratrin, stündlich eine, bis starke Uebelkeit oder Erbrechen erfolgt, wozu gewöhnlich 4-6 Pillen genügen.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und zwar in alkoholischer Lösung [0,1-0,5 auf 10,0], in Salben [in demselben Verhältniss — solche Einreibungen werden vielfach gegen neuralgische und spasmodische Leiden namentlich Zahnschmerz, Angina pectoris, Rheumatismus chronicus, bei Lähmungen, Herzkrankheiten, Amaurose und Photophobie (in die Augengegend mit grosser Vorsicht einzureiben) u. s. w. gebraucht], auch zur subcutanen Injection von **Lafargue**, **Bois**, **A. Eulenburg**, **Pégaitaz** u. a. versucht [in sehr verdünnter Lösung, Dosis vergl. S. 93. Die bisherigen Erfolge sind wenig ermunternd; Schmerzen

und Reizung sind nach **Bois** sehr gross, nach **A. Eulenburg** geringer, als man a priori erwarten möchte].

2524. ℞
Veratrini
[50] Extr. Opii ana 0,06
Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. 20. obduc. Argent. foliat. S. 1-3 Mal täglich 1 Pille.
Aran.

2525. ℞
Veratrini 0,06
[50] Gummi Arab. 4,0
Syr. simpl. q. s.
ut f. pil. No. 20. obduc. Argento foliat. S. 3 Mal täglich 1 Pille.
Magendie.

2526. ℞
Veratrini 0,15
[50] Rad. Liquir. pulv.
Succi Liquir. ana 1,5
M. F. pilul. No. 30. Consp. Lycopod. D. S. 2-3stündlich 1 Pille.
Pilulae Veratrini.
Wunderlich.

2527. ℞
Veratrini 0,1
[50] Chlorofomii 10,0
D. S. Zur Einreibung auf die Wange.
[Bei Zahnschmerz.]

2528. ℞
Veratrini 0,5
[100] Chloroformii 10,0
Spiritus 50,0
M. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Nervenschmerzen.]
Veratrinspiritus.
H. E. Richter.

2529. ℞
Veratrini 0,15
[75] Morph. acet. 0,1
Ungt. cerei 10,0.
M. D. S. Zur Einreibung auf die Wange.
[Bei Zahnschmerz.]

2530. ℞
Veratrini 0,3
[100] Kalii jodati 1,2
Ungt. cerei 15,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Bei chronischem Rheumatismus.]
Turnbull.

2531. ℞
Veratrini 0,1-0,2
[75] Unguenti Glycerini 10,0.
M. F. unguentum. D. S. Erbsen- bis bohnengross einzureiben.

Vinum. Wein. Die jeder Weinart, ohne Rücksicht auf ihren Nebengehalt, eigenen Bestandtheile sind: Alkohol [von 3-20 pCt.], Oenanthäther [welcher zum grösseren Theile das Bouquet bedingt], saure weinsteinsaure Salze, Gerbstoff, Wasser; zu diesen kommen, je nach der Natur des Weins: Farbstoffe, Essigsäure, Zucker, Kohlensäure.

Officinell sind folgende Weine:

Vinum generosum album. Edler Weisswein. [100,0 65 Pf.]

Vinum generosum rubrum. Edler Rothwein. [100,0 82 Pf. — Da die Pharmakopöe nichts näheres über diese Weine angiebt, dürfte wohl dem Apotheker frei gelassen sein, guten deutschen oder französischen Wein zu verwenden, wodurch freilich ziemlich leicht eine Verschiedenheit der Präparate entstehen kann, und dürfte sich wohl eine genauere Angabe verlohnt haben. — Vinum Rhenanum Rheinwein, hat einen von 6 bis 12 pCt. variirenden Alkoholgehalt, enthält ausser-, dem Zucker und ein angenehm starkes Aroma. Vinum Mosellae, Moselwein, verhält sich wie ein verdünnter Rheinwein. Vinum Gallicum album, weisser Franzwein, hat etwa 8-10 pCt. Alkohol, ist säuerlich. Vinum Gallicum rubrum, rother Franzwein, enthält bei gleichem Alkoholgehalt noch viel Gerbstoff; desgl. der rothe Rheinwein.]

Vinum Xerense. Xereswein. [Enthält etwa 15 pCt. Alkohol. — 100,0 82 Pf.]

Ausserdem sind meist noch in den Officinen vorräthig:

*Vinum Hungaricum Tokayense. Tokayer. [12-15 pCt. Alkohol, viel Zucker, sehr angenehmes Aroma. — 100,0 etwa 120 Pf.]

*Vinum Madeirense. Madeira. [15-20 pCt. Alkohol (der starke Alkoholgehalt wird meist durch künstliche Mischung bedingt), Zucker, brauner Farbstoff, ziemlich starkes Aroma, das aber hier mehr vom Alkohol als vom Oenanthäther abhängt. — 100,0 etwa 80 Pf.]

*Vinum Malacense. Malagawein. [10-12 pCt. Alkohol, viel Zucker, brauner Farbstoff, wenig Aroma. — 100,0 etwa 65 Pf.]

Ausser diesen Sorten kommen noch zur pharmaceutischen Anwendung:

Vinum Lusitanicum rubrum, Portwein, dem Madeira nahestehend. — Vinum Capense, Capwein [verschiedene süsse und herbe Sorten, die ersteren dem Ungarwein, die letzteren dem Madeira ähnlich]. — Vinum Burgundicum album et rubrum. Beide stark alkoholhaltig und zuckerreicher als die Bordeauxweine. — Vinum Campaniense, Champagner [unter diesem Collectivnamen fasst man alle Brauseweine — von Cliquot bis zum Grüneberger Mousseux — zusammen], charakteristisch durch starken Zucker- und Kohlensäuregehalt, während der Gehalt an Alkohol meist nur gering ist.

Innerlich kommt der Wein zur diätetischen und therapeutischen Anwendung, und zwar theelöffelweise [die edleren, alkoholreichen Sorten] bis esslöffel- oder gläserweise [als Excitans, Analepticum (2-3 stündlich 1 Esslöffel Wein, namentlich bei Diphtherie, Typhus, Septicaemie; Champagner bei Cholera: ½-1 stündlich 1 Glas); Tonicum (**Romberg**'s kräftigstes Mittel gegen Rhachitis und andere kachektische Zustände der Kinder ist Vinum Tokayense, theelöffelweise mehrmals täglich; französischer Rothwein gegen Chlorose u. s. w.); Stypticum (Rothwein, namentlich mit Zimmet erhitzt (Glühwein), bei Diarrhoe)]. Nicht minder häufig ist die Anwendung des Weins als Vehikel für andere Arzneien, und zwar für pulverförmige, mit denen man eine Schüttelmixtur extemporiren lässt [Cubebenpulver mit Rothwein, Chinapulver mit Rothwein], für Tropfen [Tinct. Chinae, Elix. Aurant. comp., Camphora, Eisentincturen (bei denen man aber Weisswein wählen muss)]. Nicht selten verwendet man den Wein als Digestions- und Macerationsmittel für bittere und aromatische Stoffe; man thut hier wohl daran, diese letzteren als Species zu verordnen und die Extraction mit Wein im Hause des Kranken vollziehen zu lassen. — Zur Bereitung derartiger eisenhaltiger Arzneien sind Weine mit prävalirender Säure, namentlich Rheinweine, vorzuziehen. — Meistens macht man Macerationen [2-8 Tage], seltener Digestionen [diese jedoch nur an mässig warmen Orten oder in der Sonne].

Aeusserlich: als Mund- und Gurgelwasser [öfteres Ausspülen des Mundes mit Rothwein, dem man noch Acidum tannicum zusetzen kann, bei scorbutischen Zuständen], Injectionen [Rothwein pure oder als Vehikel von Tannin bei Gonorrhoe; Rothwein mit Wasser verdünnt nach der Operation der Hydrocele; Portwein nach der Punction des Hydrops Ovarii (sehr heftig wirkend und darum wieder aufgegeben], zu Klystieren [**Aran** empfiehlt Klystiere aus Wein bei Dyspepsie und Chlorose — **Simpson** wendet bei erschöpfenden Metrorrhagien post partum Klystiere aus Portwein an], zu Einreibungen, Waschungen, Bädern [rein oder mit aromatischen Substanzen und Wasser vermischt — zu diesen

Applicationen wählt man die billigeren Landweine], zu Umschlägen [bei Quetschungen, bei Cephalhaematoma neonatorum Umschläge von erwärmtem Rothwein; als Stypticum bei leichteren Blutungen], zu Kataplasmen [Semmelkrume mit Rothwein oder Portwein zum Kataplasma angerührt, gegen gangränöse Affectionen], zu Dampfbädern [mit Vorsicht anzuwenden, da leicht die Dampfschicht wenn sie mit der Flamme in Berührung kommt, sich entzündet].

Vinum aromaticum. Gewürzwein. Aromatischer Wein. [Eine Maceration von 2 Th. Spec. arom. mit 16 Th. Vin. generos. rubr., dem noch 5 Aq. vulner. spirituosa zugesetzt werden. — 10,0 18 Pf. — Vinum aromat. **Ph. Bav.**, Sturmfeder- oder Kräuterwein, besteht aus einer Maceration von 9 Spec. arom., 1 Flor. Rhoead. in 108 Vini alb. mit Zusatz von 8 Spirit. dilut.].

Meist äusserlich: als Umschlag bei torpiden und gangränösen Geschwüren, als Stypticum bei Blutungen.

†Vinum Bulbi Colchici. [1 frische Bulb. Colchici zerschnitten und mit 2 Vinum Xerense 8 Tage hindurch macerirt. — 10,0 etwa 30 Pf. — Vergl. Vinum Colchici.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich.

Vinum camphoratum. Kampferwein. [Camphor. trit. und Gummi Arab. ana 1 und 48 Vin. generos. alb. gemischt. — Eine trübe, weissliche Flüssigkeit. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel 1-2stündlich [bei der Cholera öfter in Gebrauch].

Aeusserlich: zum Umschlag [über torpide Geschwüre, bei Ruptura Perinaei oder sonstigen Verletzungen der Genitalien bei der Geburt; **Schöller**].

Vinum Chinae. Vin de Quinquina. Chinawein. [5 Cort. Chinae Calisayae mit 100 Rothwein 8 Tage lang macerirt. — Vergl. ferner S. 240 Vinum Quinii und ℞ 576. Vinum Chinae et Valerianae. — 10 20 Pf.]

Innerlich: zu 50,0-150,0 [3 Esslöffel bis zu einem Weinglas] ein bis mehrere Mal täglich.

Vinum Colchici. Vinum Seminis Colchici. [1 Sem. Colchici mit 10 Vinum Xerense. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-2,0 [10-20-40! Tropfen] mehrmals täglich [ad 2,0 pro dosi, ad 6,0 pro die!].

2532. ℞
Vini Colchici 12,0
[75] Tinct. Opii croc. 2,0.
M. D. S. 3-4stündlich 10-30 Tropfen.
[Bei Rheumatismus.]
Vinum Colchici opiatum.
Eisenmann.

2533. ℞
Vini Colchici 8,0
[50] in quo solve
Extr. Aconiti 0,3.
D. S. 3 Mal täglich 10-20 Tropfen.

2534. ℞
Vini Colchici
[75] Vini Ipecac. ana 4,0
Dec. Rad. Alth. (e 8,0) 200,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei arthritischen Hustenbeschwerden.]
Weatherhead.

2535. ℞
Vini Colchici
[75] Tinct. Ligni Guajaci ana 10,0
M. D. S. 2stündlich 20 Tropfen.

[Diese Mischung färbt sich bei der Bereitung vorübergehend intensiv blau; dies beruht aber nicht auf einer Veränderung der Colchicins, sondern auf der Einwirkung der Proteïn-Substanz des Semen auf das Guajakharz.]

†**Vinum ferratum** s. ferruginosum s. martiatum s. chalybeatum. Eisenwein. Stahlwein. [Eisendraht 2, Cort. Cinnam. Cass. cont. 1, Vin. Rhenan. 24, 4 Tage digerirt und filtrirt. Schwach trübe, bräunlich. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 1 Theelöffel bis 1 Weinglas 2 Mal täglich [bei Chlorose].

†**Vinum Gentianae** Ph. Gall. Enzianwein. [3 Rad. Gentianae, 6 Spirit. dilut. und 100 Vin. rubr. 8 Tage macerirt.]

Vinum Ipecacuanhae. Tinctura Ipecacuanhae vinosa. Brechwurzelwein. [1 Rad. Ipecacuanhae mit 10 Vinum Xerense 8 Tage macerirt, ausgepresst und filtrirt. — 10,0 24 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich [Bestandtheil der **Lorenz**'schen Choleratropfen; s. Tinct. Opii croc.]

Aeusserlich: zu Inhalationen [bei Bronchial-Catarrhen mit Dyspnöe von **Murrell** empfohlen und zwar täglich 2,0-8,0 mit 1-2 Theilen Wasser verdünnt. Vorzuziehen, wenn man überhaupt damit weitere Versuche machen will, wäre wohl eine viel grössere Verdünnung, etwa mit dem 10-20fachen Wasser.]

†**Vinum malicum.** Apfelwein. [Ein durch Gährung aus dem Safte der zerquetschten Aepfel erhaltenes saures Getränk, welches in neuerer Zeit als Panacée empfohlen worden ist und als gelindes Abführmittel und Diureticum wirkt].

Vinum Pepsini. Vinum pepticum. Essentia Pepsini. Pepsinwein. [100 Th. Schleim, welche mit hörnernem Löffel von dem gut gereinigten Laabmagen abgeschabt, werden mit 50 Th. Glycerin und 50 Th. Wasser gemischt und in einer weiten Flasche mit 1000 Th. Vinum generosum album und 5 Th. Acid. hydrochloric. übergossen, tüchtig durchgeschüttelt und 3 Tage bei 20° macerirt und filtrirt. — 10,0 20 Pf.]

Rein, thee- bis esslöffelweise nach der Mahlzeit, zur Beförderung der Verdauung.

***Vinum Scillae.** Meerzwiebelwein. [1 Bulb. Scillae mit 6 Vin. Xerense 8 Tage macerirt. — 10,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen als Diureticum].

n **Vinum Sennae.** Sennawein. [Fol. Sennae sine Res. 15, Sem. Coriandri, Sem. Foenic. ana 1, Passul. major. 12, Vin. Xerense 120.]

Innerlich: esslöffel- bis weinglasweise.

Vinum stibiatum. Vinum Stibio-Kali tartarici. Vinum stibiato-tartaricum Ph. Austr. Vinum emeticum. Vinum Antimonii (Huxhami). Loco Aquae benedictae Rulandi. Spiessglanzwein. Brechwein. [Tartari stibiat. 1, Vinum Xerense 250. — 10,0 12 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] mehrmals täglich, als Diaphoreticum, Expectorans u. s. w.; zur emetischen Wirkung 15,0-40,0 [zuweilen mit Oxymel Scillae und Pulv. Rad. Ipecac. meist aber unvermischt von fünf zu fünf Minuten einen kleinen Esslöffel voll. — Bei Kindern giebt man Vin. stibiatum theelöffelweise, alle 10 Minuten].

2536. ℞
Vini stibiat.
[75] Oxymell. Scill. ana 15,0.
M. D. S. Alle 10 Minuten einen Theelöffel voll bis zu mehrmaliger Wirkung.
[Brechmittel für ein Kind.]

2537. ℞
Vini stibiat. 20,0
[50] Syr. Ipecac. 5,0.
M. D. S. Stündlich 10 Tropfen.
[Bei Keuchhusten.]
Burdach.

2538. ℞
Vini stibiat. 1,5
[75] Tinct. Opii benzoïc. 0,75
Tinct. Ipecac. 0,25
Emuls. Amygd. 30,0.
M. D. S. 4stündlich einen Kinderlöffel.
[Bei Keuchhusten. Für ein einjähriges Kind berechnet.]
West.

n **Viridinum.** Viridin. [**Bullock** fand im Veratrum viride zwei Alkaloide: Viridin, in Aether löslich, und Veratroidin, in Aether unlöslich. **Wood** machte mit diesen beiden Stoffen Experimente. Veratroidin wirkt dem Veratrin ähnlich, aber viel schwächer. Viridin soll die sedativen Wirkungen des Veratrins, aber nicht dessen emetokathartischen besitzen. **Wood** empfiehlt dieses letztere Mittel deshalb, nach Versuchen an sich selbst, zu 0,01 stündlich, in allmälig steigender Dosis, bis zur gewünschten Wirkung. Untersuchungen an Kranken fehlen noch. — Bei etwaigen Intoxicationen mit Viridin empfiehlt **Wood** ruhige horizontale Lage, reichlich Brandy und Ammoniak, Opium, oder vielleicht noch besser Atropin oder Strychnin.]

†**Viscum album.** Stipites Visci. Mistle-toe. Gui de chêne. Mistel. [Schmarotzerpflanze, welche auf den meisten unserer Waldbäume vorkommt. — Enthält harzige Stoffe und Schleim. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., subt. pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, in Schüttelmixturen, im Aufguss oder in Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0].

[Aeusserlich: ist das Viscum album neuerlichst zur Anwenduug in den sogenannten elektrischen Heilkissen des Fräulein **Betty Behrens** gekommen, welche mit Visc. alb. und Herb. Verben. gefüllt und dann durch die „magnetische“ Hand der Fabrikantin mit der nothwendigen Heilkraft ausgestattet werden.]

2539. ℞
Visci albi 20,0
[50] Rad. Paeon.
Conch. praep. ana 10,0.
M. F. pulvis. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll. Pulvis antiepilepticus.
[Früher officinell.]

2540. ℞
Visci albi pulv.
Cornu cervi ust. praep.
Corall. rubr. praep. ana 25,0
Conch praep. 50,0
Cornu Cervi praep. 75,0
Rad. Paeon. pulv. 100,0
Auri fol. Lamell. 20.
M. exactissime. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel voll.
*Pulvis antiepilepticus Marchionis.
(10,0 etwa 20 Pf.)

2541. ℞
Visci alb. pulv.
[125] Magnes. carb.
Rad. Paeon. pulv. ana 15,0
Rhiz. Iridis pulv. 7,5
Fol. Auri concis. Lamell. 3.
M. D. S. 3 Mal täglich eine Messerspitze.
Pulvis Visci compositus der früheren **Ph. Hann.**

2542. ℞
Coccion. pulv.
[175] Kali carb. dep. ana 1,2
tere c. Aq. comm. q. s. ut f. pasta mollis
cui adde
Tart. dep. 8,0
Alum. pulv. 0,6
Aq. comm. q. s. ut f. massa fluida
cui adde
Rhiz. Iridis pulv.
Visci alb. pulv. ana 15,0
leni calore exsiccat. admisce
Magnes. carb. 15,0
Fol. Aur. concis. Lamell. 3.
D. S. 2 Mal täglich 0,6-1,0.
Pulvis Visci compos ruber der früheren **Ph. Hann.** s. Pulv. antiepilept. ruber. Pulv. cephalicus Cumerdingii.

2543. ℞
Visci albi 10,0
[200] Rad. Paeon. 40,0
Magnes. carbon. 90,0
Cinnabaris 2,5
Auri fol. Lamell. 5.
M. F. pulv.
Specificum cephalicum.

In Gegenden, wo Eichenwälder vorkommen, braucht man statt des Viscum album das Viscum quercinum s. quernum s. verum s. Loranthus Europaeus in derselben Weise wie das Viscum album.

Vitellum ovi s. Ova gallinacea.

n**Xylolum.** Xylol. [Product der fractionirten Destillation der Oele des Steinkohlentheeres. Klare, wasserhelle, stark lichtbrechende Flüssigkeit, von eigenthümlich aromatischem Geruch und Geschmack. — 10,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 in Tropfen [10-15-20 Tropfen pure in Wasser oder Wein] oder in schleimigen oder aromatischen Mixturen. [Dieses Mittel wurde von **Zülzer** in die Therapie eingeführt und namentlich gegen Pocken empfohlen. Es soll, frühzeitig gereicht, eine schnelle Coagulation des Pustelinhalts bewirken und dadurch die Gefahren, welche im Decrustations-Stadium bei umfangreichen Entblössungen der Cutis durch den Eintritt von Pyämie gesetzt werden, vermindern. Das Mittel kann auch bei solchen Affectionen, welche bedeutendere Eiterungen der Haut, besonders nach umfangreicher Abstossung der Epidermis, veranlassen, wie Verbrennungen, Pemphigus etc. vortheilhaft angewandt werden. Von **Burkart**, **Lichtenstern** u. a. wurde das Mittel gleichfalls bei Pocken geprüft und eine günstige Einwirkung desselben auf schnelle Heilung der Efflorescenzen der Rachenschleimhaut, Abkürzung der secundären Eiterung, Verminderung des starken Geruchs etc. beobachtet].

2544. ℞
Xyloli puri 4,0-6,0
[125] Aq. Foenicul.
Vini Xerens. ana 50,0
Mucilag. Gummi Arab. 10,0
Syr. simpl. 40,0.
Ol. Menth. pip. 0,15.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Variola.] **Zülzer.**

2545. ℞
Xyloli puri 0,5-1,0
[100] Aq. Foeniculi 30,0
Vin. Malac. 60,0
Syr. Menth. pip. 30,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
[Für Kinder, bei Pocken.]
Burkart.

†**Zibethum.** Zibeth. [Von Viverra Zibetha. — Moschusartig riechend. — 0,1 etwa 14 Pf.]

Innerlich: ehemals wie Moschus gebraucht.

Zincum aceticum. Acetas Zinci. Zinkacetat. Essigsaures Zinkoxyd. [Weisse, perlmutterglänzende Krystalle, von schwachem Essiggeruch und herb-süsslichem Metallgeschmack. — Leicht in Wasser löslich. — 10,0 15 Pf.] Cave: Stärkere Säuren, Alkalien, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25 2-3 Mal täglich, in Pillen oder Lösung [von **Rademacher**'s*) Schülern in grossen Dosen gegen Delirium tremens warm empfohlen, von **Gobbin** gegen Veitstanz]. 0,5-1,2 pro dosi, als Brechmittel.

*) **Rademacher**, der dieses Mittel als ein „Narcoticum minerale" ausserordentlich hoch schätzt, giebt für die Bereitung desselben nachstehende Vorschrift, die sich, gleich der Mehrzahl seiner anderen pharmaceutischen Bereitungsweisen, in einem unheilbaren Zwiespalte mit der rationellen Chemie befindet: Gleiche Gewichtstheile von reinem schwefelsauren Zinkoxyd und essigsaurem Bleioxyd werden, jedes besonders, in der zehnfachen Menge heissen, destillirten Wassers aufgelöst, beide Flüssigkeiten unter Umrühren gemischt, von dem ausgeschiedenen schwefelsauren Bleioxyd getrennt und das noch in der Flüssigkeit vorhandene Blei durch Schwefelwasserstoff niedergeschlagen, abermals filtrirt und die Lösung zur Krystallisation abgedampft. Auf diese Weise erhält man meist ein durch Spuren von schwefelsaurem Zinkoxyd verunreinigtes essigsaures Zinkoxyd.

Aeusserlich: zu Augenwässern [0,01-0,03 auf 10,0], zu Gurgelwässern [0,5-1,0 auf 100,0 bei Angina: **Rodewald**], zu Injectionen [in den äusseren Gehörgang: 2,0-4,0 auf 100,0; in die Urethra: 0,25-1,0 auf 100,0], zu Verbandwässern [3,0-5,0 auf 100,0, bei syphilitischen Geschwüren], zu Waschwässern [1,0-2,0 auf 100,0 Aqua Rosae, als Mittel gegen Sommersprossen beliebt.]

2546. ℞
Zinci acet. 1,2
[75] Asae foetid. 2,0
Extr. Valerian. q. s.
ut f. pilul. No. 30. Consp. Pulv. Cort. Cinnamom. D. S. 2-3 Mal täglich 2 bis 3 Pillen.
[Bei Epilepsie.]
Richter.

2547. ℞
Zinci acet. 6,0
[75] Succ. Liquirit. q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. Stündlich 1-2 Pillen.
[Bei Gehirnleiden, Erysipelas capitis, Neuralgien.]
Rademacher.

2548. ℞
Zinci acet. 6,0
[75] Aq. dest. 180,0
Mucil. Gummi Mim. 30,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Durchfällen.] **Rademacher.**

2549. ℞
Zinci acet. 4,0
[100] solve in
Aq. Chamom. 250,0
adde
Tinct. Opii croc. 4,0
Acidi pyro-lignosi 1,2.
M. D. S. Zu Einspritzungen in den äusseren Gehörgang.
[Bei catarrhalischer und scrophulöser Otorrhoe.]
Lincke.

Zincum chloratum. Zincum muriaticum. Zincum oxydatum hydrochloratum. Chloretum s. Murias s. Chloridum Zinci. Butyrum Zinci. Chlorzink. Zinkchlorür. Salzsaures Zinkoxyd. [Zerfliesslich, in Weingeist und Aether leicht löslich, scharf ätzend, von stark adstringirendem Geschmack; mit Eiweiss schwer lösliche Verbindungen bildend. — 10,0 17 Pf.]

Innerlich: zu 0,003-0,006-0,01-0,015 [ad 0,015 pro dosi, ad 0,1 pro die!] mehrmals täglich, in wässeriger oder ätherischer Lösung [welcher in der Regel zum Zinkchlorid die Hälfte Salzsäure zugesetzt wird, wodurch sich das Präparat, dessen Lösung sonst opalisirt, klar löst], in Pillen [unzweckmässig, da die meisten Constituentia mit dem Mittel unlösliche Verbindungen eingehen]. — Von **Hancke** gegen primäre und secundäre Syphilis, Scrophulosis, carcinomatöse Affectionen, hartnäckige chronische Exantheme, gegen Epilepsie und Veitstanz empfohlen.

Aeusserlich: in Substanz als Zahnschmerzmittel [das unverdünnte, zerflossene Zinkchlorid mit einem Malerpinsel in den hohlen schmerzenden Zahn gebracht: **Leviseur**], zu Aetzstiften [**v. Bruns** empfiehlt als Aetzmittel Chlorzink in Form kleiner Stängelchen, Zinkstift oder Lapis zincicus. Da diese Stifte leicht zerfliessen, so räth er Zusatz von Chlorkalium (etwa 1 auf 1 bis 2 Chlorzink und einer kleinen Menge Salpeter (etwa 0,5-1,0 auf 10,0). Zu dem gleichen Zwecke empfiehlt **Köbner** Chlorzinkstäbchen, in denen zum Chlorzink Salpeter in verschiedenen Verhältnissen — die am meisten ätzenden Stifte enthalten nur 1/5 Salpeter, die milderen 1/3, 1/2 bis zu gleichen Theilen mit Chlorzink — zugemischt ist. Diese Mischung — zu der **Köbner** zuweilen auch noch Morphium hydrochloricum 1/10 zusetzt — lässt sich ähnlich wie Argentum nitricum in Stangen giessen, und wenn man diese, etwa durch Umhüllung mit Stanniol, vor dem Anziehen von Feuchtigkeit schützt, sehr zweckmässig zum Aetzen verwenden], als Aetzpaste [von **Canquoin** in vier Intensitätsgraden empfohlen:

1) Chlorzink mit Mehl (oder besser mit Pulv. Rad. Althaeae) ana; 2) Chlorzink 1, Mehl 2; 3) Chlorzink 1, Mehl 3; 4) Chlorzink und Liquor Stibii chlor. ana 1, Mehl 1⅓; diese Pasten werden 3-4 Linien dick aufgetragen, ätzen stark in die Tiefe (nach **Canquoin** 1-1⅓ Zoll, nach **Hancke** nur 3 Linien; nach **Sigmund** die Paste No. 1. bei von der Oberhaut entblössten Theilen doppelt so tief, als die Paste dick ist, bei mit der Oberhaut bedeckten Theilen kaum so tief, als sie dick ist. — Meist wird bei der Bereitung der Paste Aq. dest. q. s. zugesetzt. Neuerlichst empfiehlt **Mayet**, um die Paste in passender Weise zu längerem Gebrauche herzustellen, den Zusatz von Zinkoxyd, und zwar speciell folgendes Verfahren: 8 Chlorzink wird mit 6 oder 7 Mehl bei 100° C. getrocknet und dann Zincum oxydatum 1 oder 2 mit Wasser ana zugesetzt. Diese Masse soll sich hart erhalten und nicht zerfliessen. — **Chelius** benutzte eine Aetzpaste aus einer concentrirteren Lösung von Zincum chloratum mit Asbest. — Die Aetzung mit Chlorzink wird bei Krebsgeschwüren, Hospitalbrand, Fungus haematodes, Telangiektasie, zur Eröffnung scrophulöser und syphilitischer Drüsen-Anschwellungen gebraucht. Die Paste bleibt 5-6 Tage liegen, und es zeigt sich dann meist nach dem Abstossen des Aetzschorfes eine reine Geschwürsfläche (vergl. **Landolfi**'s Aetzpaste unter Aurum chloratum).], als desinficirendes Verbandwasser [0,1-0,3 auf 25,0 meist mit Zusatz von 1-2 Tropfen Salzsäure, gegen primäre und secundäre syphilitische und andere inveterirte Geschwüre, namentlich gegen Hospitalbrand], zum Waschwasser [0,3-0,6 auf 100,0 Wasser mit 0,25 Salzsäure, bei Krätze; bei anderen chronischen Exanthemen meist nur 0,2 auf 100,0], zum Augenwasser [0,05 auf 100,0; zur Einspritzung bei Conjunctivitis gonorrhoica], zu Injectionen in die Urethra [0,2-0,5 auf 100,0 gegen Gonorrhoea secundaria], auch zu subcutanen Injectionen, um Neubildungen, z. B. Strumen, Balggeschwülste u. a. zu zerstören, neuerlichst versucht (**Richet**) [Vorsicht!], zu Pinselungen des Pharynx und Larynx [0,1-1,0 auf 25,0], zu Salben [1,0 auf 8,0-10,0 meist mit Zusatz von ½ Salzsäure, bei syphilitischen Bubonen täglich 2-3 Mal eine Bohne gross einzureiben, bis die Haut erythematös wird, dann einige Tage ausgesetzt; auch bei chronischen Exanthemen, Krätze].

Der Liquor antisepticus s. desinficiens Burnetti, zur Desinfection von Krankenzimmern u. s. w. gebraucht, besteht aus einer sehr concentrirten Auflösung des Zinc. chlor. [1 Th.] und Wasser [2 Th.].

2550. ℞
Zinci chlorat 0,1
[50] solve in
Aq. dest. 120,0
adde
Acidi hydrochlor 0,15..
D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.
Hancke.

2551. ℞
Zinci chlorat. 0,1
[50] solve in
Aetheris 12,0.
D. S. Täglich 3 bis 4 Mal 6 Tropfen mit Zuckerwasser zu nehmen.
[Gegen veraltete Neurosen.]
Hufeland.

2552. ℞
Zinci chlorat. 0,5
[125] Extr. Conii
Extr. Hyoscyami
Extr. Cardui bened. ana 1,0
Resin. Guajaci 5,0.
M. F. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 3 Stück zu nehmen.
[Bei Krebs.]
Hancke.

2553. ℞
Zinci chlorat. 0,5
[75] Extr. Aloës 2,5
solve in
Aq. dest. 120,0.
D. S. Zum Verbande
[Gegen atonische scrophulöse Geschwüre.]
Vogt.

2554. ℞
Zinci chlorat. 0,3
[25]. Aq. dest. 30,0.
D. S. Zum Reinigen des Mundes mittelst einer weichen Bürste.
[Bei Stomatitis mercurialis.]
Nunn.

2555. ℞
Zinci chlorat. 0,05
[50] Aq. dest. 100,0
Tinct. Opii croc. 1,2.
D. S. Augenwasser.
[Zur Einspritzung in das Auge bei Conjunctivitis gonorrhoica.]

2556. ℞
Zinci chlorat. 5,0
[100] Adip. suill. 30,0
F. unguentum. Div. in 8 part. aequales.
D. S. Täglich eine Portion Salbe eine Viertelstunde lang einzureiben.
[Bei Krätze.]
Hancke.

2557. ℞
Zinci chlorati 5,0
[50] Farin. Trit. 10,0
Glycerin. 2,0.
M. F. pasta.
[Diese Paste soll sich vor der einfachen Canquoin'schen Paste dadurch auszeichnen, dass sie leicht knetbar, nicht klebrig ist und nicht schnell hart wird.]
Menière.

2558. ℞
Zinci chlorati
[50] Amyli ana 25,0.
M. F. pasta. D. S. Messerrückendick anzuwenden.
[Als Cauterium zur Operation von flachen Krebsgeschwülsten.]
Jüngken.

†Zincum cyanatum.*)

Zincum cyanatum sine Ferro. Zincum hydrocyanicum. Cyanuretum zincicum. Blausaures Zinkoxyd. Cyanzink. [Weisses, schwach nach Blausäure riechendes, in Wasser, Weingeist und Aether unlösliches Pulver. — 1,0 etwa 10 Pf.] Cave: Säuren und saure Salze.

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,015 [vorsichtig bis zu 0,03 steigend] 2-4 Mal täglich in Pulver oder Pillen [gegen Epilepsie, Keuchhusten, Magenkrampf, als Paliativmittel zur Stillung des Erbrechens bei Carcinoma ventriculi, als schmerzstillendes Mittel bei anderen carcinomatösen Leiden].

Aeusserlich: zu Augensalben [0,1 auf 10,0], Collyrien [höchst unzweckmässig, da das Mittel, trotz des Zusatzes von Gummi, sich präcipitirt].

2559. ℞
Zinci cyan. (!) 0,05
[75] Elaeosacch. Chamom.
Sacch. Lact. ana 2,5
M. F. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei heftiger Gastrodynie, bei Carcinoma ventriculi.]

Zincum ferrocyanatum.

Zinco-Ferrum cyanatum. Zincum ferro-hydrocyanicum. Cyanuretum ferro-zincicum. Zincum zooticum**). Zinkeisencyanür. Eisencyanür-Zinkoxyd. Eisencyansaures Zinkoxyd. Ferrocyanzink. [Weiss, geschmacklos, in Wasser unlöslich. — 1,0 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,15 mehrmals täglich, in Pulver oder Pillen [als Alterans, Antispasmodicum, gegen Gastrodynie u. s. w. im Gebrauch. Die Blausäure-Wirkung dieses Präparates ist kaum in Anschlag zu bringen].

Aeusserlich: zu Augenwässern [0,5 mit 25,0 Wasser verrieben].

*) Laut Ministerial-Verfügung vom 10. März 1844 ist bei jeder innerlichen oder äusserlichen Verordnung dieses Präparates, zum Zeichen, dass man dasselbe und nicht das Zincum ferrocyanatum zu geben beabsichtige, ein (!) hinzufügen.

**) Die Bezeichnung: Zincum zooticum gilt in den Preussischen Officinen laut Ministerial-Rescript vom 10. März 1844 nur für dieses Präparat, niemals für das Zincum cyanatum.

2560. ℞
Zinci ferrocyanati 0,03
[75] Magnes. ust. 0,25
Cort. Cinnam. Cass. 0,2.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. 4stündlich 1 Pulver.
[Gegen nervöses Magenleiden.] **Hennig.**

†Zincum jodatum. Joduretum Zinci. Jodzink. [Weisse krystallinische Salzmasse, an der Luft zerfliesslich, von stark styptischem, metallischem Geschmack. — 1,0 etwa 15 Pf.] Cave: Säuren und saure Salze.

Aeusserlich: als Aetzmittel in concentrirter Lösung [1,0 auf 2,0 bis 5,0], als Zertheilungsmittel für scrophulöse Geschwülste in Solution [von 0,2-0,6 auf 10,0] oder in Salbenform [1,0 auf 8,0-10,0 Fett], zu Injectionen [0,2 auf 100,0], zu Augenwässern [0,15 auf 100,0: **Proutet** bei Ophthalmia scrophulosa].

Die von **Bouchardat** vorgeschlagene Combination des Jodzink mit Morphin (Jodure de Zinc et de Morphine) oder Strychnin (Jodure de Zinc et de Strychnine) ist eine pharmaceutische Spielerei, welche in Bezug auf ihren therapeutischen Werth etwa mit den Sublimat-Alkaloiden in gleiche Reihe zu stellen ist.

Zincum lacticum. Milchsaures Zink. Zinklactat. [Weisse krystallinische, glänzende, in Wasser ziemlich leicht, in Alkohol wenig lösliche Substanz. — 1,0 7 Pf.] Cave: wie bei Zincum aceticum.

Innerlich: zu 0,03-0,06 mehrmals täglich [ad 0,06 pro dosi, ad 0,3 pro die! — viel grössere Dosen: 0,1-0,3, selbst bis 0,6 (!!) waren bisher angewandt worden] in Pulvern, Pillen oder schleimigen Mixturen. [Das Mittel wurde in neuerer Zeit von **Michaelis, Herpin** u. a. als milde wirkendes und am leichtesten erträgliches Zinkpräparat in Vorschlag gebracht; von **A. v. Gräfe** gegen heftige Hyperästhesien des Bulbus, spastische Affectionen der Augenmuskeln angewendet.]

2561. ℞
Zinc. lactici 0,6 (**Lebert** schreibt ursprünglich 4,0 (!) vor)
[300] Chinin. sulfuric. 2,0
Morph. sulfuric. 0,2
Extr. Valerian. 4,0.
M. F. pil. No. 60. Consp. Magnes. D. S. 3 Mal täglich 4-6 Pillen.
[Bei Neuralgie.] **Lebert.**

Zincum oxydatum purum. Oxydum zincicum. Zinci oxydum. Zinkoxyd. Zinkkalk. [In Wasser, Alkohol und Aether unlöslich. — 10,0 20 Pf.] Cave: Säuren.

Innerlich: zu 0,05-0,2-0,4 [nach einzelnen neueren Autoren in viel grösseren Gaben zu reichen; vergl. die weiter unten angeführte Methode von **Herpin** gegen Epilepsie] mehrmals täglich in Pulver, Pillen, Trochisci [zu 0,03], Schüttelmixturen (höchst unzweckmässig). — [Zinkoxyd, bisher besonders gegen chronische Neurosen, namentlich Epilepsie und Chorea in Gebrauch, wurde in neuester Zeit von **Williams** auch gegen die Nachtschweisse der Phthisiker, zu 0,12 bis 0,18 Abends, empfohlen, ferner von **Brakinridge** gegen Diarrhoe und Erbrechen der Kinder, sowie gegen die Reflexkrämpfe während der Dentition, zu 0,06 dreistündlich, gerühmt.]

Aeusserlich: zu Streupulvern [bei Intertrigo, wunden Brustwarzen, Afterfissuren u. s. w.], zu Augenpulvern [mit 1,0-5,0 Zucker vermischt], zum Einblasen in den Kehlkopf [pure oder mit Alaun oder Tannin ana: **Fieber**],

zu Salben [1,0-3,0 auf 10,0], zu Augensalben [0,5-2,0 auf 10,0], zu Linimenten, zu Augenwässern [0,2-1,0 auf 25,0 als Augenbähung; man setzt in der Regel dieser Schüttelmixtur noch etwas Gummischleim hinzu]; zum Zahnkitt [Zincum oxydatum 3 Th. mit weissem, sehr fein gepulvertem Glase 1 Th. und einer Spur Ferr. oxyd. fusc.; dieses Pulver wird kurz vor der Application mit einer Solution aus 50 Th. Zinc. chlorat. und 1 Th. Borax in 50 Th. Wasser zur Paste geformt: **Sorel**].

Für die äusserliche Anwendung war früher eine Anzahl von Präparaten gebräuchlich, die sämmtlich ein mehr oder weniger unreines Zinkoxyd enthielten, und welche jetzt durch das in Rede stehende Präparat, welches man durchgängig für die äussere und innere Application zu wählen hat, verdrängt werden. Hierher gehören: 1) das officinelle Zincum oxydatum venale [siehe dieses]; 2) Nihilum album s. Pompholyx, enthält neben der Verunreinigung durch metallisches Zink meist auch noch Kieselsäure; 3) Tutia praeparata s. Cadmium fornacum [eine vorzüglich in Aegypten, (darum Tutia Alexandria) sich vorfindende Erde, aus Zinkoxyd, Thonerde etc. bestehend.]

2562. ℞
Zinci oxyd. puri 0,12
[100] Rad. Rhei
Magn. carb. ana 0,3
Ol. Cubeb. aeth. 0,05
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
Frerichs.

2563. ℞
Zinci oxyd. puri 0,1
[100] Pulv. Fol. Digit. 0,03
Magnes. carbon.
Sacch. alb. ana 0,3.
M. F. pulvis. D. tal. dos. No. 10. D. S. 1-2stündlich 1 Pulver.

2564. ℞
Zinci oxydati puri 2,0
[175] Fol. Belladonnae pulv. 1,0
Herb. Artemis. 20,0
Ol. Macidis. 0,5.
M. F. pulvis. Divid. in partes aequales No. 20. D. S. Morgens und Abends 1 Pulver zu nehmen.

2565. ℞
Zinci oxyd. puri 0,15
[100] Pulv. Rad. Rhei 0,25
Sacchari 0,5
M. F. pulv. D. tales doses No. 8. S. 1-2stündlich 1 Pulver.

2566. ℞
Zinci oxyd. puri 0,12
[100] Opii puri 0,03
Acid. tart. 0,3
Natr. bicarb. 0,5
Elaeosacch. Macidis 0,6.
M. F. pulv. Disp. tal. dos. No. 8. D. ad chart. cer. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.] **Rothamel.**

2567. ℞
Zinci oxyd. puri 0,06
[100] (allmälig auf 0,3 steigend)
Extr. Hyoscyami 0,06
Rad. Valer. 2,0
Ol. Valer. 0,05.
M. F. pulvis. D. tal. dos. No. 10 in chart. cer. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis antepilepticus **Ph. paup.**

Herpin's Methode gegen Epilepsie:

2568. ℞
Zinci oxyd. puri 3,0
[125] Sacch. alb. 4,0
Pulv. Cort. Cinn. Cass. 1,0.
M. F. pulvis. Div. in 20 part. aequales. D. S. 3 Mal täglich, 1 Stunde nach der Mahlzeit, 1 Pulver zu nehmen.

[Wird das Mittel gut vertragen, ohne Uebelkeit hervorzurufen, so verschreibt man das nächste Mal 1,0 Zinkoxyd mehr und steigt in derselben Weise immer um 1,0 bis man 15,0 verordnet; bei dieser letzteren Verordnung bleibt man 3 Monate stehen. — Diese in neuerer Zeit von **Herpin** ausserordentlich gerühmte Kur gegen Epilepsie ist eine ziemlich gefährliche, da sie, wenn auch in der ersten Zeit gut vertragen, späterhin andauernde Intoxications-Erscheinungen (Cachexie, Anämie u. s. w.) bedingt. Deutsche Beobachter, wie z. B. **Eulenberg**, haben die Gefährlichkeit und gleichzeitige Nutzlosigkeit der **Herpin**'schen Kurmethoden dargethan.

Zuweilen lässt **H.** statt Pulver, Pillen aus Zinc. oxyd. mit Extr. Valer. machen.]

2569. ℞
Zinci oxyd. puri
[325] Castor Sibir.
Extr. Opii aquos. ana 0,3
Extr. Strychn. spir.
Pulv. Rad. Ipecac. ana 0,025
Camph. trit. 0,6
Amyl. Maranth. 1,5.
M. F. pulvis. Div. in 10 part. aequales. D. in chart. cer. S. 1-2stündlich ein Pulver.
[Gegen Cholera.]
Krajewsky.

2570. ℞
Zinci oxydati 5,0
[250] Extr. Belladonnae 2,0
Extr. Valerianae 5,0
Pulv. Rad. Valerian. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Iridis. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
[Bei Epilepsie, Chorea.]

2571. ℞
Zinci oxyd. puri 1,2
[275] Pulv. Rad. Valer. 2,0
Castor. Sibir. 0,25
Extr. Valerian. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Locopod. D. S. In einem Tage zu verbrauchen.
[Gegen Epilepsie längere Zeit fortgebraucht; nebenbei aromatische Bäder und eine Fontanelle am Arm.]
Dupuytren.

2572. ℞
Zinci oxyd. puri
[150] Extr. Hyoscyami
Extr. Valerian. ana 2,0.
F. pil. No. 40. Consp. Lycopod. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pille.
[Gegen Chorea, Epilepsie.]
Pilulae Meglini **Ph. Gall.**

2573. ℞
Zinci oxyd. puri
[225] Extr. Valerian.
Asae foet. ana 6,0.
M. F. pil. No. 100. Consp. Lycopod. D. S. 2 Mal täglich 2-6 Pillen.
[Bei Chorea.] **Lebert.**

2574. ℞
Zinci oxydati puri
[125] Extr. Stramonii
Extr. Opii ana 1,0.
M. F. pilul. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Täglich 1-8 Pillen zu verbrauchen.
[Gegen Neuralgia facialis.]
Trousseau.

2575 ℞
Zinci oxydati puri 5,0
[125] Camphorae
Extr. Belladonae ana 3,0.
M. F. l. a pil No. 100. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1 Pille zu nehmen. [Gegen Epilepsie.]
Récamier.

2576. ℞
Zinci oxyd. puri
[50] Magnes. carb. ana 5,0
Amyli 20,0.
M. F. pulvis. D. S. Streupulver.
[Bei nässenden Exanthemen, Intertrigo u. s. w.]

2577. ℞
Zinci oxyd. puri 2,0
[50] Camphorae 0,5
Amyli 30,0.
M. F. pulvis. D. S. Zum Aufstreuen.
[Bei Pruritus pudendorum.]
Cazenave.

2578. ℞
Zinci oxydat. pur. 1,0
[75] Sulfur. sublimat.
Tinct. Opii croc. ana 0,5
Ol. Amygdal. 8,0
Adipis suill. 25,0.
M. F. unguentum.
Unguentum contra pruriginem.
Alibert.

2579. ℞
Zinci oxydat.
[100] Tinct. Benzoës
Glycerini
Cetacei
Ol. Amygdal. ana 10,0
M. F. unguentum.
[Bei verschiedenen Hautkrankheiten.]
Wilson.

2580. ℞
Zinci oxyd. puri
[75] Lycopod. ana 1,0
Ungt. rosati 15,0.
M. F. unguentum. D. S. Zur Einreibung.
[Bei wunden Brustwarzen, Excoriationen, herpetischen Ausschlägen u. s. w.]
Hufeland.

2581. ℞
Zinci oxyd. puri 1,2
[50] Ol. Citri 0,1
Ungt. rosati 15,0.
M. F. unguentum. D.
[Gegen Gesichtsausschläge.]
Wetzler.

2582. ℞
Zinci oxyd. puri 1,0
[75] Opii puri 0,2
Ungt. rosati 15,0.
M. D. S. Oefters täglich eine Linse gross auf den Rand der Augenlider zu streichen.
Conradi.

2583. ℞
Zinci oxyd. puri 2,0
[75] Aloës subt. pulv.
Hydrarg. chlor. mit. ana 0,1
Butyri recent. insulsi 12,0.
M. exactissime. D. S. 3-4 Mal täglich eine Erbse gross in's Auge zu bringen.
[Fegen Ophthalmia scrophulosa.]
Scarpa.

2584. ℞
Zinci oxyd. puri 1,0
[75] Aq. Foenicul.
Aq. Rosae ana 100,0.
M. D.
Aqua ophthalmica Caritatis.

Zincum oxydatum venale. Flores Zinci. Lana philosophica. Zincum oxydatum sicco modo paratum. Zinkblumen. Zinkweiss. Käufliches Zinkoxyd. [10,0 5 Pf. — Meist mit kleiner Verunreinigung von metallichem Zink behaftet.] Nur zu Salben und ähnlichen Präparaten für den äusseren Gebrauch zu verordnen.

nZincum phosphoratum. Phosphorzink [nicht abgekürzt Zinc. phosph. zu schreiben, da sonst mit dem folgenden verwechselt]. In neuester Zeit von **Vigier** und **Cunier** empfohlen. Soll hauptsächlich Phosphorwirkung äussern, indem im Magen durch die Säure Phosphorwasserstoff [durch das knoblauchartige Aufstossen zu erkennen] gebildet wird, und soll deshalb überall dort indicirt sein, wo man sonst Phosphor reicht. Die Zinkwirkung soll weniger in Betracht kommen. [1,0 etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,005-0,008 in Pulver oder Pillen [**Thompson** rühmt das Mittel gegen Neuralgien, **Guénau de Mussy** gegen Tremor mercurialis und chronische Arsenikvergiftung; letzterer giebt es in Pillen zu je 0,004, mit 2 Pillen pro die beginnend, auf 6 steigend.]

2585. ℞
Zinci phosphorati pulv. 0,8
[100] Pulv. Rad. Liquir. 1,3
Syr. gummosi 0,9.
M. F. pil. No. 100. Obduc. Argento. D. S. Mehrere Male täglich 1 Pille zu nehmen. [Jede dieser Pillen soll 0,001 Phosphor an Wirkung gleich kommen.] **Vigier** und **Cunier.**

2586. ℞
Zinci phosphorati pulv. 0,4
[275] Amyli 5,0.
M. F. pulvis. Div. in dos aeq. No. 50. D. S. Mehrmals täglich 1 Pulver.
Vigier und **Cunier.**

†Zincum phosphoricum. Phosphorsaures Zinkoxyd. Zinkphosphat. [Weisses, in Wasser unlösliches, in Phosphorsäure lösliches Pulver. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,25 3-4 Mal täglich in Phosphorsäure gelöst [von **Barnes** in neuerer Zeit als ausserordentlich wirksam gegen Epilepsie und alle anderen Nervenkrankheiten empfohlen, bei denen „durch ihre erschöpfende Wirkung" ein grosser Verlust an Phosphor in der Gehirnmasse stattfindet].

nZincum salicylicum. Salicylsaures Zinkoxyd.

Aeusserlich: ähnlich dem folgenden Präparat zu versuchen. [1,0 etwa 10 Pf.]

Zincum sulfocarbolicum. Zinc. sulphophenylicum. Carbolschwefelsaures Zinkoxyd. Phenylschwefelsaures Zinkoxyd. [Ein Doppelsalz aus carbolsaurem und schwefelsaurem Zinkoxyd. — 1,0 5 Pf.].

Aeusserlich: zu Verbänden und Umschlägen [1 : 100 - 200 Aq. dest. gelöst. — In neuester Zeit von **Wood** statt der Carbolsäure empfohlen, auch von **Bardeleben** geprüft, soll weniger auf das Allgemeinbefinden toxisch einwirken, als dies zuweilen beim einfachen Lister'schen Verbande (vergl. Acid. carbolic.) geschieht]. Auch zu Injectionen in die Urethra [etwa 0,05 - 0,5 - 1,0 auf 100,0] und Vagina [etwa 0,1-1,0 auf 100,0] bei Gonorrhoe und Blenorrhagie empfohlen. [Vergl. noch ℞ 548: Collodium antephelidicum].

Zincum sulfuricum. Vitriolum Zinci s. album purum. Sulfas zincicus cum Aqua. Schwefelsaures Zinkoxyd. Zinksulfat. Zinkvitriol. Weisser oder Brechvitriol. Weisser Augenstein. Gallitzenstein. [In Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich. — 10,0 5 Pf.] Cave: Alkalien und deren Verbindungen mit Schwefel, Phosphorsäure und Fetten, Bleioxyd- und Erdsalzen [mit sanctionirten Ausnahmen, namentlich Plumbum aceticum], Gerbsäure. [Zur äusserlichen Application bediente man sich ehedem zuweilen des Zincum sulfuricum venale, Vitriolum album **Ph. paup.**, weisser Kupferrauch, wovon 10,0 etwa 3 Pf. kosten. Der Unterschied ist jedoch bei den meist sehr geringen Quantitäten, welche man verordnet, so unbedeutend, dass er thatsächlich nicht in Betracht kommt.]

Innerlich: als Nauseosum und Alterans zu 0,006-0,01-0,03-0,06 [ad 0,06 pro dosi, ad 0,3 pro die!] mehrmals täglich, als Brechmittel zu 0,3-0,5-1,0-1,2 [ad 1,2 pro emetico refracta dosi!] mehrmals in getheilter Dosis nach je fünf Minuten [namentlich bei narkotischen Vergiftungen], in Pulver, Pillen, Lösung.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [0,1 - 0,5 auf 100,0], zu Inhalationen in zerstäubter Lösung [**Fieber**: vergl. pag. 111], zu Pinselsäften [0,1-0,2 auf 10,0], Schnupfpulvern [rein oder vermischt gegen übermässiges Nasenbluten, bei Schleimhautpolypen], Kehlkopfspulvern [1,0 auf 5,0 - 30,0 Zucker], Augenpulvern [1,0 auf 5,0 Zucker], Injectionen [in die Urethra: 0,2-1,5 auf 100,0; in die Vagina; 0,5-2,5 auf 100,0], Tropfwässern [0,1-0,5 auf 25,0], Pinselwässern [0,3-1,0 auf 25,0], Verbandwässern [1,0 - 2,5 auf 100,0], styptischen Fomentationen [3,0 - 10,0 auf 100,0], Waschungen [2,0 - 2,5 auf 100,0. — Zincum sulfuricum und Alaun ana in einem Tiegel roth geglüht, dann pulverisirt und davon 1,0 - 4,0 in 500,0 Wasser gelöst und filtrirt, soll nach den Empfehlungen französischer Autoren specifisch gegen Pruritus ani und vulvae wirken], Bädern [½-2 Pfund rohen Zinkvitriols zu einem Bade, als Abhärtungsmittel der Haut; auch zu Fussbädern gegen schwitzende und zum Wundwerden disponirte Füsse von **Winkler** empfohlen], Salben [0,5-1,0 auf 10,0 Fett], Augensalben [0,1-1,0 auf 10,0].

2587. ℞
Zinci sulfuric. 0,1
[100] Elaeosacch. Chamom. 5,0.
M. F. pulvis. Div. in 10 part. aequales.
D. in chart. cer. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

2588. ℞
Zinci sulfuric. 1,2
[200] Terebinth. laric.
Extr. Calami ana 6,0
Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut f. pilul. 100. Consp. Rhiz. Iridis.
D. S. Täglich 3-4 Mal 8 (!) Stück.
[Gegen Nachtripper.]
Hacker.

2589. ℞
Zinci sulfurici 0,05-0,1-0,15
[75] Aq. destill. 100,0
Syr. Althaeae 20,0
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Keuchhusten.]

2590. ℞
Zinci sulfurici 0,15
[75] solve in
Aq. dest. 100,0
adde
Mucil. Gummi Arab. 12,0
Tinct. Opii simpl. 0,5
Syr. simpl. 15,0.
M. D. S. Den Tag über in 3 Portionen zu verbrauchen.
[Gegen Enteritis.]
Baumgärtner.

2591. ℞
Zinci sulfuric. 0,3-0,6
[100] Extr. Opii aquos. 0,4
Pulv. Gummi Arab. 10,0
Aq. dest. 150,0.
M. D. S. Zum Einspritzen.
[Bei Nachtripper.] **Vogt.**

2592. ℞
Zinci sulfuric. 1,0
[75] solve in
Aq. dest. 200,0
adde
Tinct. Opii simpl. 2,5
D. S. Zur Injection.
[Bei Nachtripper.]

2593. ℞
Zinci sulfuric.
[100] Plumbi acet. ana 2,0
Ammon. chlor.
Alum. crudi ana 1,0
Aq. Rosae 100,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 3 Mal täglich einzuspritzen.
[Bei Nachtripper. — Diese Formel, so unchemisch sie ist, wird doch sehr häufig, und zwar mit Nutzen, gebraucht.]

2594. ℞
Zinci sulfuric. 0,3
[50] solve in
Aq. Opii 8,0.
D. S. 1-2 Mal täglich mehrere Tropfen in's Auge zu bringen.
Jüngken.

2595. ℞
Zinci sulfuric. 0,5
[50] Aq. Rosae 150,0.
D. S. Augenwasser, mittelst Compressen auf das Auge zu bringen.

2596. ℞
Zinci sulfuric. 0,2
[75] Aq. Rosae 12,0
Mucil. Gummi Arab. 4,0
Tinct. Opii croc. 2,0.
M. D. S. 1-2 Mal täglich mehrere Tropfen einzuträpfeln.
[Gegen torpide Ophthalmie und Ophthalmo-Blennorrhoe.] **v. Gräfe.**

2597. ℞
Zinci sulfuric. 0,2
[50] Aq. dest. 60,0
Spir. Patchouly Gutt. nonnull.
D. S. Augenwasser.
[Ein dem **Stroinsky**'schen Augenwasser ganz ähnliches Präparat, welches sich von jenem nur sehr wesentlich durch den Preis unterscheidet, da es 30 Pf. kostet, während Herr **Stroinsky** sich 1 Mark dafür zahlen lässt.]

2598. ℞
Zinci sulfuric. 0,06-0,12
[50] Aq. dest. 15,0
Liq. Myrrhae 4,0.
D. S. Umgeschüttelt, einige Tropfen in den vorher gereinigten Gehörgang zu bringen und diesen dann durch Watte zu verstopfen.
[Bei atonischer Otorrhoe.]
Vogt.

2599. ℞
Zinci sulfuric. 0,25
[75] solve in
Glycerini 50,0.
D. S. Charpie damit getränkt aufzulegen.
[Bei Eczema auriculae.]
Jos. Gruber.

2600. ℞
Zinci sulfuric. 3,0
[125] Cupr. sulfuric. 1,0
Camphor. in
Spir. s. q. solut. 0,5
Croci 0,25
Aq. dest. 700,0.
Macera per 48 horas, filtra, serva in vase bene clauso.
[Ein in Frankreich bei Verstauchungen, fötider Eiterung u. s. w. unter den Namen Aqua Sancti Johannis, Eau de Saint-Jean vielgebrauchtes Verbandwasser.

2601. ℞
Zinci sulfuric.
[50] Aluminis crudi ana 1,5
solve in
Aq. dest. 100,0.
D.
[Zu Einspritzungen bei Uterinblutungen, zum Verbande blutender Flächen.]
Aqua Bátanea.

2602. ℞
Zinci sulfuric. 4,0-8,0
[75] Dec. Rad. Helenii 300,0.
D. S. Waschwasser.
[Gegen Scabies.] **Harless.**

2603. ℞
Zinci sulfuric. 2,5
[75] Ungt. simpl. 30,0.
D.
Hegewisch's Krätzsalbe.

†Zincum tannicum. Gerbsaures Zinkoxyd. [Gelblich-grünes Pulver, von styptischem Geschmack, unlöslich in Wasser und Alkohol. — 1,0 etwa 10 Pf.].

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2, in Pulver oder Pillen [als Stypticum und Adstringens empfohlen. — Unter dem Namen Barnit-Salt als untrügliches Mittel gegen Gonorrhoe angepriesen].

Aeusserlich: als Augenwasser.

2604. ℞
Zinci tannici 0,1
[75] Aq. dest. 150,0
Mucil. Gummi Arab. 12,0.
D. S. Augenwasser.
[Bei chronischem Conjunctival-Catarrh mit eitrigem Secret.] **Bonnewyn.**

Zincum valerianicum. Valerianas zincicus s. Zinci. Valérianate de Zinc. Zinkvalerianat. Baldriansaures Zinkoxyd. [Weisse, perlmutterglänzende Schuppen, schwer in kaltem, leichter in warmem Wasser, leicht in Alkohol und ätherischen Oelen löslich; stark nach Baldrian riechend; von unangenehmem Geschmack. — 1,0 13 Pf.] Cave: stärkere Säuren, Alkalien.

Innerlich: zu 0,03-0,06 mehrmals täglich [ad 0,06 pro dosi, ad 0,3 pro die! — Viel grössere Dosen, bis zu 0,2, waren bisher gebräuchlich], in Pulver, Pillen, selten in Lösung [gegen Neuralgien und Krämpfe, namentlich gegen Neuralgia facialis, Hemicranie und Gastralgie, auch gegen Epilepsie vielfach empfohlen].

Aeusserlich: als Augenwasser [0,05-0,1 auf 25,0].

2605. ℞
Zinci valerian. 0,05
[100] Rhiz. Calami 0,3
Sacch. alb. 0,5.
M. F. pulvis. disp. tal. dos. No. 12.
D. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

2606. ℞
Zinci valerian. 3,0
[100] Rad. Valerian. pulv. 6,0
Tragacanth. q. s.
ut f. pilul. No. 100. Consp. Lycopod.
D. S. 3 Mal täglich 1-2 Pillen.

2607. ℞
Zinci valer. 1,5 (!)
[75] Extr. Hyosc.
Extr. Opii ana 0,25
Conserv. Rosar. q. s.
ut f. pilul. 25. Consp. Pulv. Rhiz. Irid.
D. S. Am ersten Tage dreistündlich 2-3 Stück; an den vier folgenden Tagen je 1 Pille.
[Bei Gesichts-Neuralgien.]
Tournié.

2608. ℞
Zinci valerian. 6,0 (!)
[175] Extr. Aloës 2,5
Extr. Liquir. q. s.
ut. f. pil. 90. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen. **Frerichs.**

2609. ℞
Zinci valerian. 1,0 (!)
[100] Extr. Belladonae 0,1
Extr. Chinae
Extr. Gentian. ana 1,0.
M. F. pil. No. 20. Obduc. Argento. D. S. Morgens und Abends 2 Pillen.
[Bei Neuralgien.]
Devay.

2610. ℞
Zinci valerian. 0,1
[50] Aq. destill. 120,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel.
Devay.

Nachtrag.

n **Acidum cresotinicum.** Cresotinsäure. [Weisse prismatische Krystalle, in kaltem Wasser schwer, in heissem Wasser, Alkohol und Aether leicht löslich. Das Natronsalz ist in Wasser leicht löslich; vergl. Natrum cresotinicum pag. 754]. Hat nach **Kolbe** ähnliche antiseptische Eigenschaften wie die Salicylsäure und ist deshalb auch in gleicher Weise wie die letztere äusserlich und nach **Buss** auch innerlich zu verwerthen.

n **Blattae orientales.** Schwarze Tarakanen. Schaben. [Insekten, zu den Orthopteren gehörig, in Russland heimisch]. Gelten in Russland als Volksmittel gegen Wassersucht. Die diuretische Wirkung derselben bei Hydrops in Folge von Herz- und Nierenkrankheiten ist in neuester Zeit von **Kaprianow** und **Bogomolow** [auf **Botkin**'s Klinik] bestätigt worden.

Innerlich: zu 0,06-0,3-0,6, mehrmals täglich, in Pulver, im Infusum (frigide paratum 10,0 ad 120,0, esslöffelweise), als Tinctur [20—40 Tropfen]. **Bogomolow** stellte auch einen krystallinischen Stoff aus den Tarakanen dar, den er Antihydropin nennt. Ueber die therapeutische Verwendung desselben liegen noch keine Beobachtungen vor.

n **Camphora carbolisata.** Camphre phéniqué. Carbolisirter Kampfer. Carbolkampfer. [Von einer concentrirten Solutio acidi carbolici (9 ad 1 Spiritus) werden 10,0 mit 25,0 Camphora pulv. gemischt. Man erhält eine ölige, blassgelbliche Flüssigkeit, von schwachem Kampfergeruch, die sich weder mit Wasser noch mit Glycerin, sehr wohl aber mit Oliven- und Mandelöl in allen Verhältnissen mischt.] Dieses von **Soulez** dargestellte Präparat wird von demselben dringend als Verbandmittel an Stelle der Carbolsäure empfohlen und zwar entweder gemischt mit Ol. Olivar. oder, was er vorzieht, in einer Emulsion mit gleichen Theilen eines Infus. Herbae Saponariae (1 ad 10 Aq.) oder einer Tinct. Saponariae Quillayae. Die Wunde wird mit dem Mittel gewaschen oder ausgespritzt und die Verbandstücke werden, ähnlich wie beim **Lister**'schen Verfahren, mit demselben getränkt und in mehreren Lagen aufgelegt, von Caoutchouc, trockner Watte und einer Bandage bedeckt. Die Wirkung dieses Verbandes, welcher nicht im mindesten reizen, vielmehr die Schmerzen lindern und die Reaktionserscheinungen sowie die Eiterung mässigen soll, wird von **Soulez** sehr gerühmt.

n **Cortex Coto.** Coto-Rinde. [Rinde von China (?) Coto. Aus Bolivia stammend; von verschiedener Dicke, röthlicher oder zimmtbrauner Farbe scharf-gewürzigem Geschmack. **Wittstein** fand in der Rinde ein ätherisches Oel, ein flüchtiges, an Propylamin erinnerndes Alkaloid, ein Weichharz u. a. **Jobst** stellte aus der Rinde ein krystallisirbares Alkaloid dar: Cotoin.] Wurde von

v. **Gietl** als Antidiarrhoicum empfohlen, und zwar als Pulver zu 0,5 pro dosi, oder als Tinctur (1 Cort. Coto zu 9 Spiritus) zu 10 Tropfen zweistündlich. Nach **Burkart** und **Rieker** wirkt sowohl das Pulver wie die Tinctur stark reizend auf den Magen und wird deshalb schwer vertragen; sie empfehlen statt dessen das Cotoin [vergl. dieses].

n **Cotoinum.** Cotoin. [Indifferentes Alkaloid aus Cortex Coto, von **Jobst** dargestellt. Gelbliche Krystalle; leicht löslich in Aether, Alkohol, Chloroform, Alkalien, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser]. Von **Burkart** und **Rieker** als Antidiarrhoicum dringend empfohlen, und zwar zu 0,005-0,008 pro dosi, in Mixtur [Cotoini 0,05-0,08, Aq. destill. 120,0. Syr. simpl. 30,0, Spirit. dil. 10,0. D. S. Stündlich 1 Esslöffel]. Das Mittel übte eine günstige Wirkung sowohl bei einfachen Magendarmcatarrhen wie bei den Diarrhöen des Phthisiker und bei Cholera nostras und war mit keinerlei übeln Nebensymptomen verbunden, wie dies von Cortex Coto beobachtet wurde.

n **Natrum cresotinicum.** Cresotinsaures Natron. [In Wasser leicht löslich]. Wirkt nach **Buss** ähnlich der Salicylsäure als Antipyreticum und wird von demselben in gleichen Dosen wie Natrum salicylicum gegeben [bis zu 8,0 pro dosi versucht].

† **Oleum Gurjun** [vergl. p. 522.] Wird in neuester Zeit von **Dougall** gegen Lepra dringend empfohlen und zwar innerlich [mit gleichen Theilen Kalkwasser] sowohl wie äusserlich [mit einem Liniment von Ol. Gurjun 1 und Aq. Calcariae 3 werden die kranken Theile nach einem Reinigungsbade früh und Nachmittags mehrere Stunden hindurch eingerieben].

n **Pilocarpium hydrochloricum** s. muriaticum. Salzsaures Pilocarpium. [Aus Pernambuko-Jaborandi dargestellt. Weiss, durchsichtig, krystallinisch, von schwach bitterem, zusammenziehendem Geschmack, in Wasser leicht löslich]. **A. Weber** benutzte das von **Merk** fabricirte Präparat in Form subcutaner Injectionen [meist eine volle Pravaz'sche Spritze einer 2 pCt. Lösung = 0,02 Pilocarpium] und erhielt mit Sicherheit eine erhebliche speichel- und schweisstreibende sowie eine pupillenverengende Wirkung, ohne dass die störenden Folgen der innerlichen Darreichung der Fol. Jaborandi (vergl. diese), Uebelkeit und Erbrechen, hervortraten. Er empfiehlt das Präparat deshalb dringend, wo es sich darum handelt, durch Schweiss- und Speichelsecretion den Stoffwechsel mächtig anzuregen [in einem Falle von Croup, wo sich mehrere Tage nach der Tracheotomie Lungenödem entwickelte, wandte **A. Weber** die subcutane Injection des Mittels an und schreibt die darauf erfolgende Genesung demselben zu], namentlich auch bei Glaskörpertrübungen nach chronischer Irido-Chorioiditis.

I.

Register der Mittel und Präparate.

[Die mit einem × bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Recepte; die Abkürzung Ext. deutet auf den äusserlichen Gebrauch des Mittels.]

A.

D.

E.

F.

G.

K.

L.

N.

S.

T.

U.

W.

II.

Register der Autoren.

C.

D.

E.

F.

G.

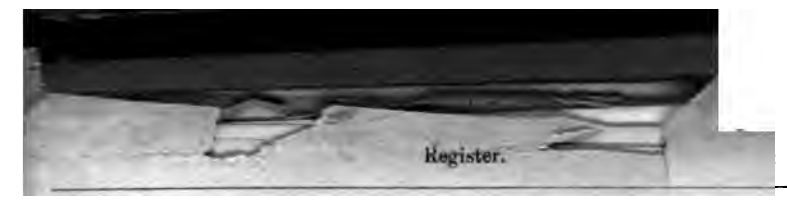
H.

J.

K.

L.

M.



P.

S.

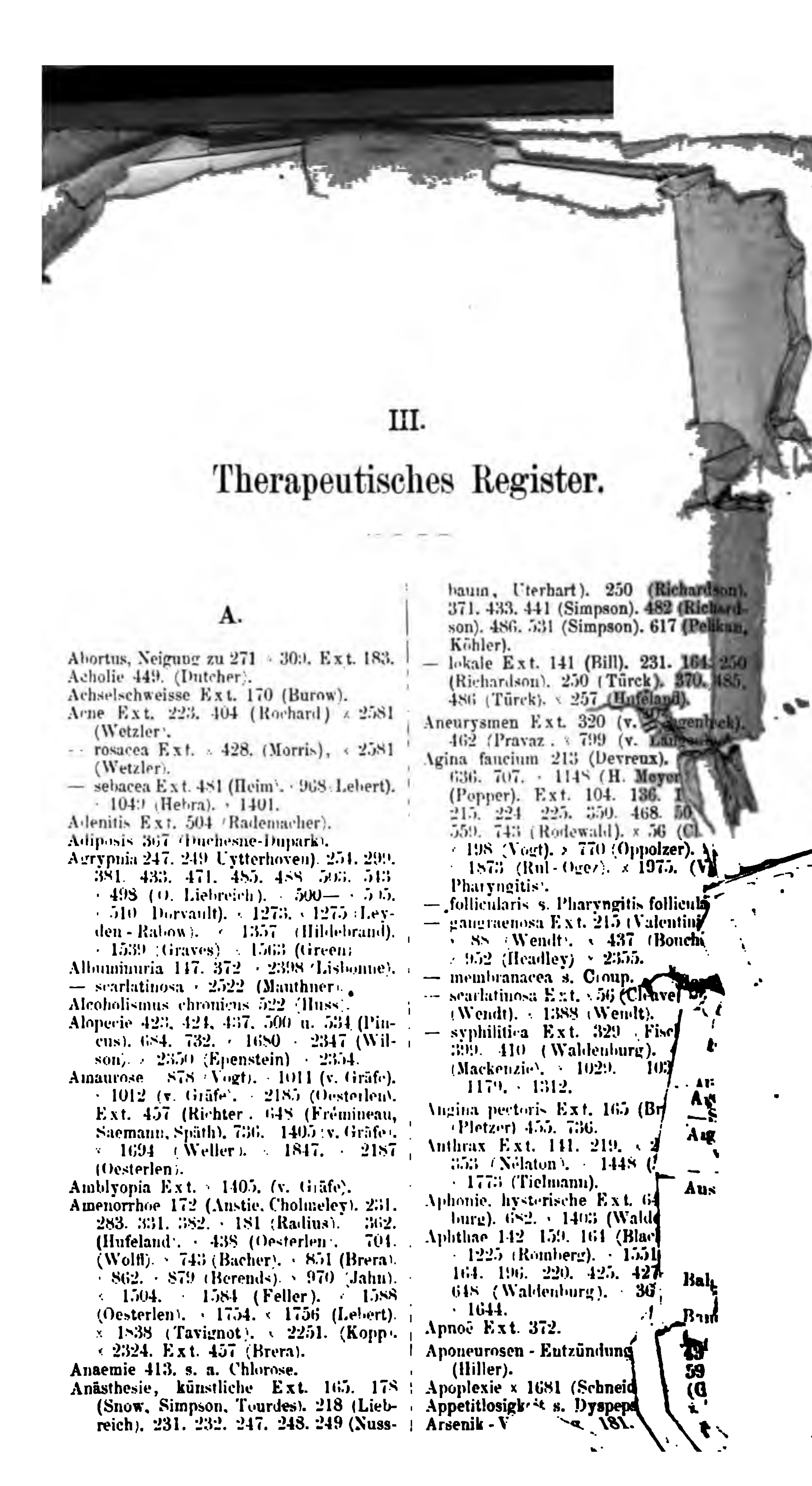
T.

U.

V.

Y.

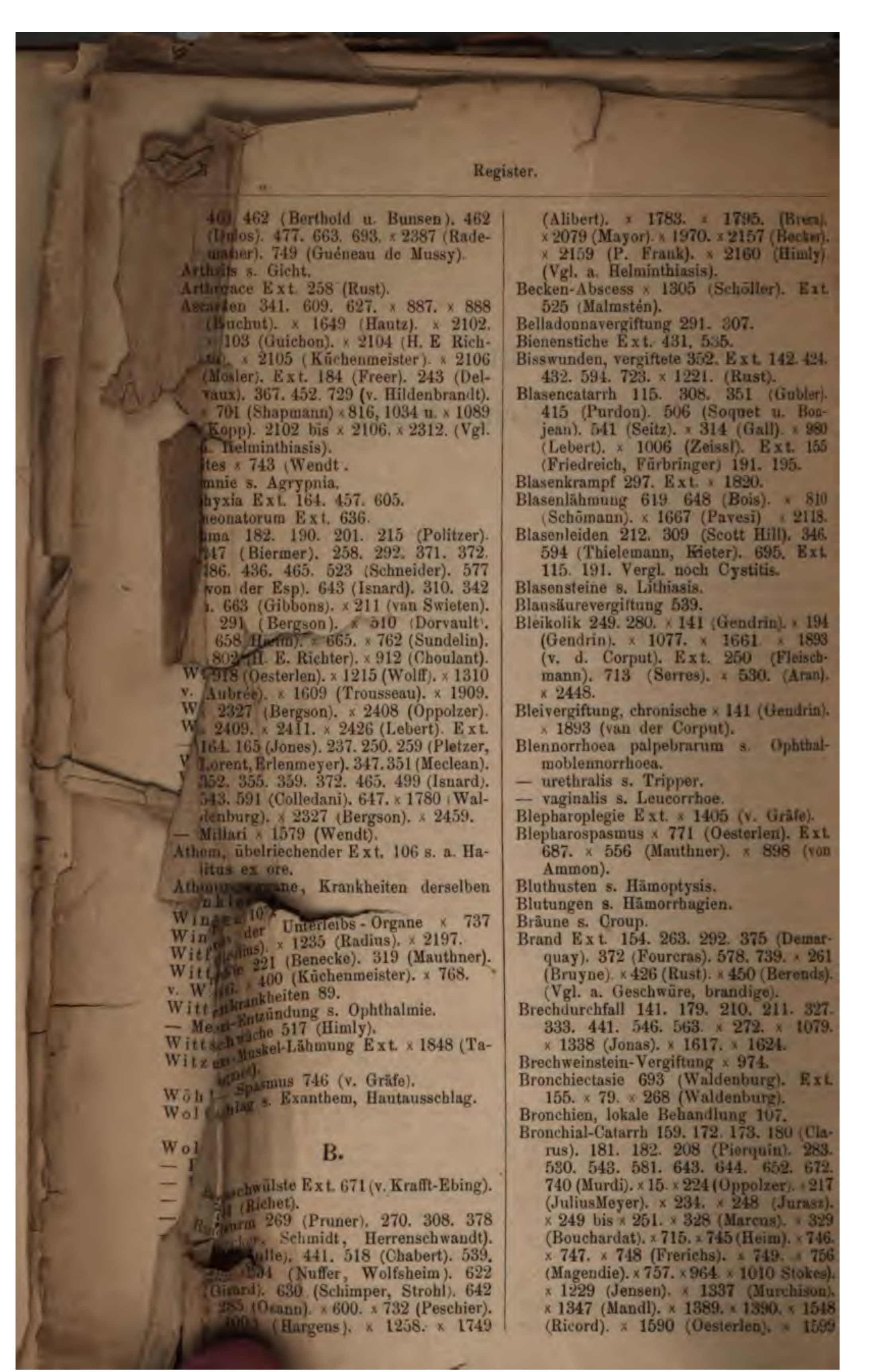
Z.



III.

Therapeutisches Register.

A.



D.

E.

F.

G.

I.

K.

L.

M.

P.

Q.

R.

T.

U.

V.

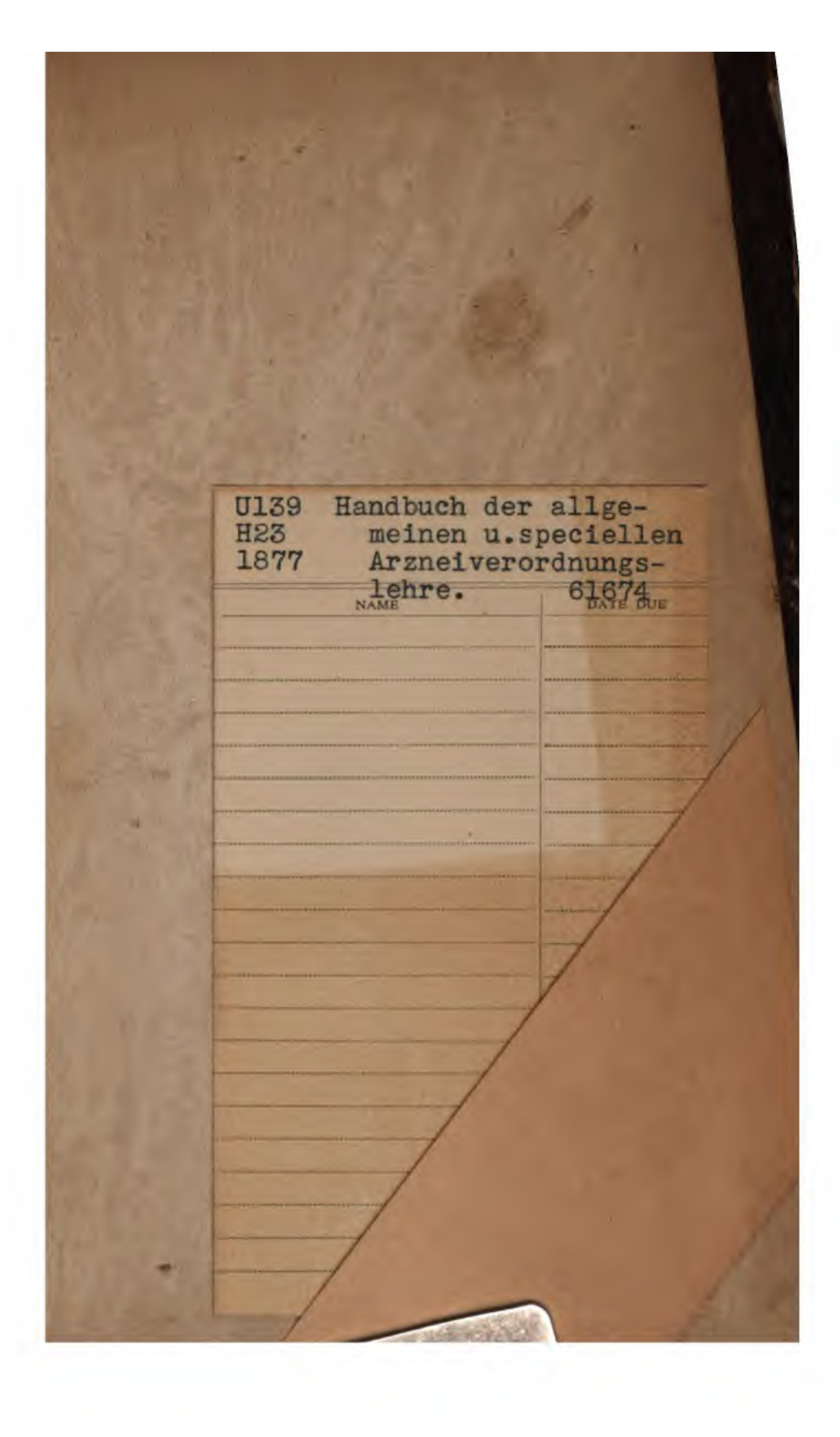
W.

X.

Z.

Druck von G Bernstein in Berlin.




U139 Handbuch der allge-
H23 meinen u.speciellen
1877 Arzneiverordnungs-
lehre. 61674
NAME
DATE DUE

